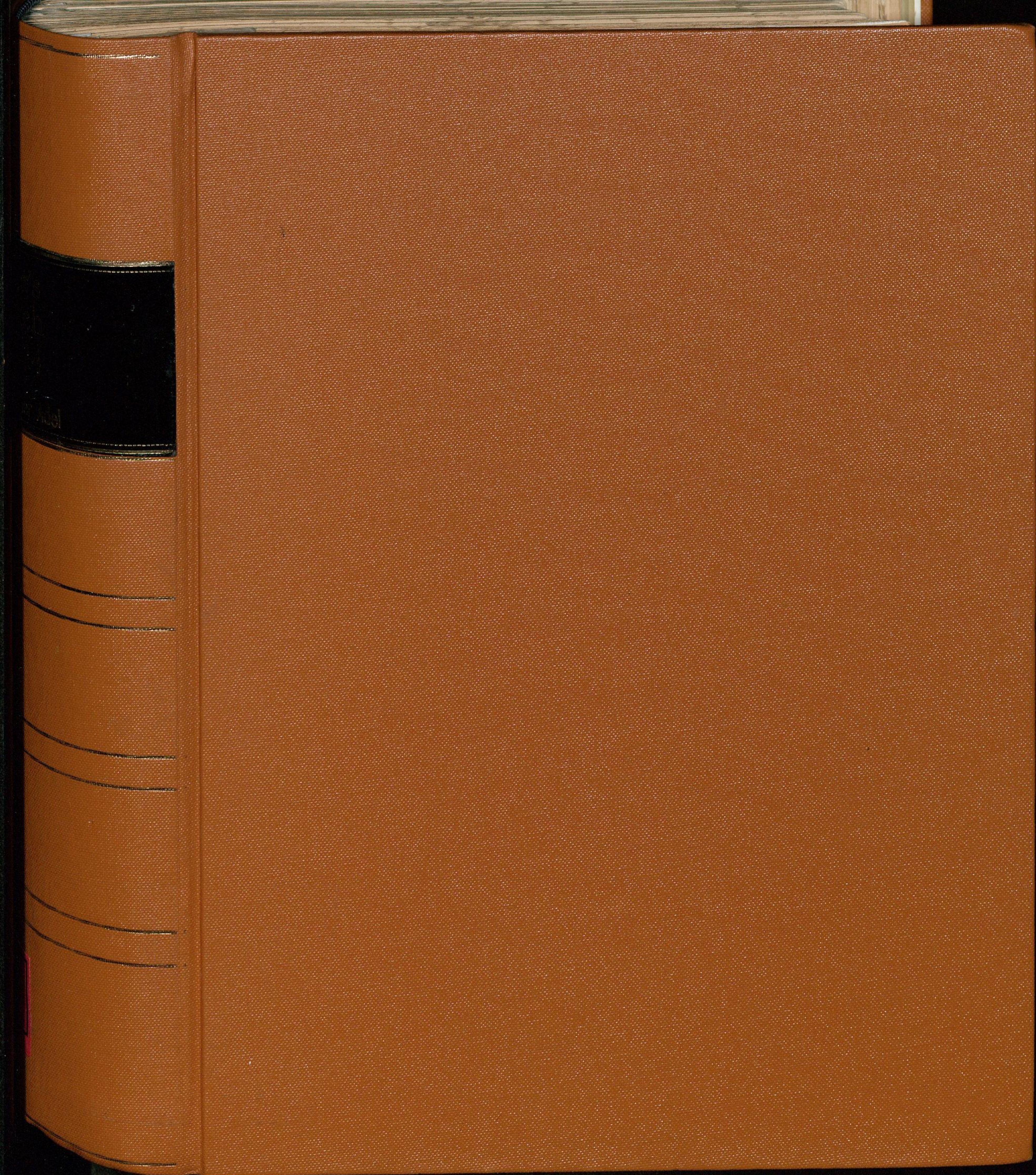




Grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

verlegt

von

Bauer & Raspe in Nürnberg.

Besitzer: **Emil Küster.**



J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen, vollständig geordneten

und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen.

VIERTEN BANDES VIERZEHNTE ABTHEILUNG.

Der Adel von Galizien, Lodomerien u. der Bukowina.

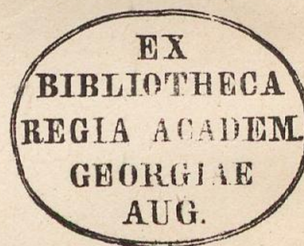
Begonnen von

Hauptmann Friedrich Heyer von Rosenfeld,

fortgesetzt und beendet von

Dr. Ivan von Bojničić

Kgl. kroat. slavon. dalmat. Landesarchiv-Direktor.



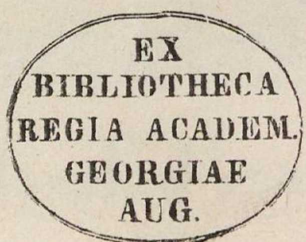
NÜRNBERG.

VERLAG VON BAUER UND RASPE.

(E. Küster.)

1905.


Galizisch-bukowinisches
Wappenbuch
Bearbeitet
von
Dr. Ivan von Bojničić.
Nürnberg.
Bauer & Raspe.
1905.


EX
BIBLIOTHECA
REGIA ACADEM.
GEORGIAE
AUG.

Galizischer Adel.

I. Teil.

Fürsten, Grafen, Freiherren und Stammwappen.

Galizischer Adel.

II. Teil.

Ritter und Edelleute.

Städte-Wappen.

Inhalt.

Seite

I. Abtheilung. Beschreibung der in den vereinigten Königreichen Galizien und Lodomerien sowie im Herzogthume Bukowina vorkommenden altpolnischen Stammwappen und Verzeichniss der zu letzteren gehörigen Wappengenossen 1

II. Abtheilung. Verordnungen über die Adelsverhältnisse der galizischen Stände und Erzlandeswürden, sowie deren Abzeichen 46

III. Abtheilung. Der in Galizien immatriculirte, dort ansässige oder wohnhafte Adel 55

A. Erzherzoge von Oesterreich, königl. Prinzen von Ungarn, Böhmen etc. 55

B. Fürsten 56

C. Grafen 67

D. Freiherren 100

E. Ritter und Edelleute 113

IV Abtheilung. Galizische und bukowinische Städtewappen 255

Verzeichniss der Familiennamen 260

I. Abtheilung.

Beschreibung

der in den vereinigten Königreichen **Galizien** und **Lodomerien**
sowie im Herzogthume **Bukowina**

vorkommenden

altpolnischen Stammwappen

und

Verzeichniss der zu letzteren gehörigen Wappengenossen.

Abkürzungen.

g.	=	Gold oder golden.
w.	=	Silber oder weiss.
r.	=	roth.
b.	=	blau.
s.	=	schwarz.
gr.	=	grün.
natürl.	=	natürlich.
gekr.	=	gekrönt.

Abdank (Habdank, Skuba).
Tafel 1.

No. 1. In r. ein freier, wie ein breites W eckig gezogener w. Querbalken. Gekr. Helm mit r. w. Decke, trägt das Wappenbild.

No. 2. Schild und Wappenzeichen wie No. 1, jedoch über dessen Mitte ein den g. Griff aufwärts gerichtetes blankes Schwert. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Ankwicz (Gf.)	Kunicki
Białobrzeski	Leszczyński (Gf.)
Białoskórski	Machowski
Borowski	Magnuski
Chalecki	Rogowski
Czarkowski	Roguski
Doliniański (Frhr.)	Skarbek (Gf.)
Dunikowski	Skoroszewski
Eygird (No. 2).	Sokulski
Grocholski	Trzebiński
Kossowski	Tworzyański
Kowalski	Witowski
Kozubski	Wielobycki
Kruszewski	

Alabarda, siehe Oksza.

Alexandrowicz (Aleksandrowicz).
Tafel 1.

In r. zwei in der Schildesmitte mit den Spitzen pfahlweise gegen einander gestellte, g. gefasste blanke Schwerter, das obere mit dem Griffe aufwärts, das untere mit demselben abwärts gekehrt. Vor den Schwertern kreuzen sich schräge zwei mit den Schneiden ein- und den Spitzen aufwärts gerichtete w. Sensenklingen. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei r.

Wappengenosse:

Alexandrowicz (Gf.).

Arka Noego, siehe Korab.

Baran, siehe Junosza.

Bartliński, siehe Nieczuła.

Bąkowski, siehe Ryś.

Bawół (Dowgierd, Głowa Bawola).
Tafel 1.

In r. ein vorwärts gekehrter grauer (auch schwarzer) Büffelkopf mit w. Hörnern. Der gekr. Helm mit r. s. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Hormuzaki (Frhr.)
Wołczyński.

Belina (Bylina).
Tafel 1.

In b. zwischen zwei mit den Rücken quer gegen einander gekehrten w. Hufeisen ein blankes Schwert mit g. Griffe, das mit der Spitze unten auf einem dritten mit den Stollen abwärts gekehrten Hufeisen steht. Aus dem gekr. Helme mit b. w. Decke wächst ein den Elbogen rechts wendender geharnischter Arm hervor mit über sich nach links geschwungenem Schwerte.

Wappengenossen:

Belina	Ossowski
Brzozowski	Węgierski.
Bylina	

Bełty (Trzy Bełty).
Tafel 1.

In r. drei ganz w. Pfeile, sternförmig derart zusammen gelegt, dass der mittelste die Spitze aufwärts kehrt, die beiden andern aber gestürzt sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Kolenda	Piliński
Pietrzycki	Sniechowski.

Berszten II.

In r. drei (2. 1) g. Wagenräder. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei Pfauenfedern.

Wappengenosse:

Wierzchleyski.

Biała, siehe Trzaska.

Białynia (Bialina).
Tafel 1.

In b. ein w. Hufeisen, zwischen dessen nach oben gekehrten Stollen ein g. Ordenskreuz schwebt und über diesem ein mit der Spitze aufgerichteter r. befiderter w. Pfeil. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf (auch nur drei) w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Chołodecki	Rzepecki
Eynarowicz (mit Aenderung)	Wojcikiewicz
Niemski (Frhr.)	Zdanowicz

Bibersztein (Rogala).
Tafel 1.

In g. die Stange eines r. Hirschgeweihes mit fünf Enden. Auf dem gekr. Helme mit r. g. Decke wiederholt sich das Hirschhorn

Wappengenossen:

Białkowski	Ronow-Bieberstein
Błoński	Starowiejski
Pilchowski	Trembiński

Bogoryo.
Tafel 1.

In r. zwei pfahlweise übereinander gestellte w. Pfeilspitzen, deren obere aufgerichtet, die untere gestürzt ist. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke sitzt ein rechts gewandter, radschlagender natürlicher Pfau mit einem die Spitze schrägrechts aufwärts kehrenden w. Pfeileisen (auch zuweilen ganzen Pfeile) im Schnabel haltend.

Wappengenossen:

Gwiazdowski	Świątkiewicz
Podlewski	Zakrzewski
Skotnicki	Zakrzowski.

Bohorya, siehe Bogorya.

Bojnar, siehe Bóza wola.

Boleszcic, siehe Jastrzębiec.

Bonorowa (Ibryda, Lilia).
Tafel 1.

Die Mitte des von s. und w. gespaltenen Schildes belegt eine Lilie von gewechselter Farbe. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt wachsend und vor sich hingekehrt einen blondbärtigen Mann in rechts s., links w. Kleidung, sowie solcher Spitzmütze sammt Stulp, Letzterer gleichwie der Rockkragen, die Aermelaufschläge als auch die Knöpfe auf der linken Brustseite sind von gewechselter Farbe, desgleichen die Lilie auf der Spitze der Kopfbedeckung des Mannes Derselbe hält mit seinen vor dem Leibe gegeneinander gekehrten Händen zwei sich mit den r. Schaften schräge kreuzende g. bespitzte, beiderseits auswärts geneigte, rechts w., links s. gezipfeltes Fähnlein.

Wappengenosse:

Baner (Bonar, Boner).

Bończa.
Tafel 1 und 2.

1) In b. ein springendes g. bewehrtes w. Einhorn mit g. Bart, Mähne und Schweif (auch ganz w.). Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt das Einhorn wachsend.

Zuweilen erscheint auch der Schild r. und ist dann die Decke r. w.

2) Schild in allem wie bei No. 1). Aus dem gekr. Helme mit b. w. Decke geht ein den gekrümmten Elbogen rechts wendender geharnischter Arm hervor, der mit blosser Faust ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

Wappengenossen:

Badeny (Gf.)	Kotarski 2.
Badowski	Łubkowski
Bartoszewski (in r.)	Mieczkowski
Bartynowski	Osmolski
Bochdan	Osmulski
Chrościchowski	Skwarski
Fredro (auch Gf.)	Tomaszewski
Gasparski	Tomaszowski
Iżycki	Turobojski
Kamodziński	Waśniewski.

Borek (Kaganiec).
Tafel 2.

1) In r. ein brennender eiserner Feuerkorb mit emporgerichtetem Henkel. Auf dem gekr. Helm mit s. r. Decke wiederholt sich der brennende Feuerkorb oder Pechpfanne.

2) In w. ein brennendee eiserner Feuerkorb mit emporgerichtetem Henkel. Auf dem gekr. Helme mit s. w. Decke wiederholt sich der brennende Feuerkorb.

Wappengenosse:

Prek (No. 2).

Boża wola (Bojnar, Voluntas Dei).
Tafel 2.

In b. ein w. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein g Ordenskreuz schwebt und auf dessen Rundung oben ein solches Kreuz steht. Das Ganze begleitet unten ein g. Mond mit emporgerichteten Hörnern. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Radzimiński Romanowski.

Brama (Jałowicki, Jełowicki) siehe auch Oginiec Ogiński.
Tafel 2.

In r. ein w. Thor, geformt wie eine quergestellte und gestürzte Zimmermannsklammer, mit langen Haken, auf dessen Mitte oben ein g. Tatzenkreuzchen steht. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Jełowicki (in r. alles w.) Puzyna.

Bratkowski.
Tafel 2.

In r. ein w. Hufeisen mit abwärts gekehrten Stollen, über dasselbe bricht pfahlweise ein w. befiederter g. Pfeil, dessen emporgerichtete w. Spitze begleiten beiderseits, je ein aus der Rundung des Hufeisens emporragender, auswärts geneigter g. Palmzweig; ausserdem kreuzt sich mit dem Pfeile in der inneren Rundung des Hufeisens ein quer liegendes blankes Schwert mit links gekehrtem g. Griffe, welches über die linke Seite des Hufeisens hingeht und dann hinter dem Pfeile und der rechten Seite desselben hervorgeht. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen wachsenden gekrönten g. Löwen mit hinter sich empor geschlagenem Schweife (zuweilen auch drei w. Straussfedern).

Wappengenosse:

Bratkowski.

Brochwicz II. (Jeleń).
Tafel 2.

In w. ein springender zehnender r. Hirsch. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Foltyński
Grabania
Kleman (Aenderung: Schild b., Decken b. w.)
Mokrański
Rogoyski
Szydłowski
Wiktor (Hirsch natürl. in r.)
Wojakowski.

Brodzic (Brodzicz).
Tafel 2.

In r. (auch in b.) ein kleiner g. Ring, den aussen schächerkreuzförmig drei (2, 1) g. Kreuze mit gegen den Ring zuge-

spitzten Pfählen bestecken. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Borodzicz — Zawadzki (w. in r.)
Lipiński

Bróg, siehe Leszczyi.

Bronic (Jelce).
Tafel 2.

In r. zwei sich schräge kreuzende g. Parierstangen von Säbelgriffen (Stichblätter an Degengefässen). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:
Bronicki.

Bronikowski (Osęki).
Tafel 2.

In r. ein schrägerechts liegender, den Haken abwärts kehrender w. Schiffs- oder Feuerhaken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bronikowski — Osękowski.

Budzisz, siehe Paparona.

Bylina, siehe Belina.

Bzura, siehe Lis.

Chalecki.
Tafel 2.

In r. ein freier, wie ein breites W eckig gezogener w. Querbalken, aus dessen Mitte oben ein halber g. Pfeil mit w. Spitze pfahlweise emporragt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen die Sachsen rechts kehrenden s. Flügel, der von hinten links von einem w. befiederten g. Pfeile mit w. Spitze, quer durchbohrt ist.

Wappengenossen:

Chalecki — Halecki.

Cholewa (siehe auch Klamry).
Tafel 2 und 3.

1) In r. zwei mit den Rücken aufrecht gegen einander gekehrte w. Zimmermannsklammern, und dazwischen ein blankes Schwert mit empor gerichtetem g. Griffe.

2) Ebenso, nur statt des Schwertes ein hohes Kreuz, dessen Pfahl unten wie eine Schwerklinge gebildet ist. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt abwechselnd zwei g. Straussfedern zwischen drei r.

3) Schild wie No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt ein blankes Breitbeil mit rechts gekehrter Schneide an aufgerichtetem g. Stiele.

Wappengenossen:

Babecki	Kamiński
Borawski (No. 3)	Nowakowski
Charczewski	Miłodrowski
Charczowski (Gf.)	Pawlikowski
Cholewa Edler v. Brynnicki	Sawiczewski
Czermieński	Siennicki (Klamry)
Głażewski	Tarkowski (Klamry)
Głazowski	Tłuchowski.

Chomato.
Tafel 3.

1) In r. ein schrägelinks gelegtes hölzernes w. Pferdezeug oder Kummete. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Schild wie bei No. 1). Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke steht gerade aufgerichtet ein w. Kummet, dessen beide obere Enden je mit fünf kleinen natürlichen Pfauenspiegeln fächerförmin besteckt sind.

Wappengenossen:

Orłowski (No. 2). — Zaleski.

Chorągwie, siehe Kmita.

Ciołek.
Tafel 3.

In w. ein rechts schreitender s. bewehrter junger r. Stier. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Stier wachsend.

Wappengenossen:

Chądzyński	Szadurski
Gutowski	Żardecki
Komorowski (auch Gf.)	Żelechowski
Kossowski	Żeleński (auch Gf.)
Koszewski	Zieliński
Podfilipski	Żeliński (auch Gf.)
Poniatowski (auch Fürst)	Żuliński.

Czasza, siehe Korczak.

Dąb (Dub).
Tafel 3.

1) In r. eine entwurzelte junge Eiche mit drei aufgerichteten Eicheln zwischen zwei Blättern, Alles von g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt die Eiche ohne die Wurzeln.

2) Die Mitte des von r. über s. quergetheilten Schildes belegt ein kleiner g. Ring, aus dem schächerkreuzförmig drei (2, 1) g. Eicheln an ihren Stielen hervorgehen. Der gekr. Helm mit s. r. Decke trägt eine entwurzelte g. Eiche mit drei Früchten, ohne Blätter, eingestellt zwischen zwei von r. über s. quergetheilten Büffelhörnern.

Wappengenossen:

Gołaszewski de Gołasze — Korzeliński
Jachowicz (Aender. No. 2). — Worcel.

Dabrowa.
Tafel 3.

In b. ein mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen, auf dessen Rundung oben ein g. Ordenskreuz steht und auf dessen Stollen auswärts geneigt je ein kleines g. Kreuz mit seinem nach unten zu spitzig verlaufenden Pfahle steckt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen die Sachsen rechts kehrenden w. Geyerflügel, welcher quer (auch schräglinks nach oben) von einem g. befiederten w. Pfeile durchbohrt ist.

Wappengenossen:

Budzyński	Morawski
Grodkowski (Grodkowski) (Gf.)	Pągowski
	Purzycki
Jakimowicz	Rostkowski
Januszowski	Siemienski (auch Gf.)
Kobnszowski	Tabęcki
Łępkowski	Tymowski.
Łos (Grf.)	

Dąbrowski.
Tafel 3.

In r. eine vorwärts gekehrte g gekr. Jungfrau mit hinten abfliegendem offenen g. Haare und w. Gewande. Dieselbe bläst auf zwei an den Mund gesetzten langen g. Blashörnern, welche sie mit den Händen gegen die beiden Schildesseiten hält. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt die Jungfrau wachsend, ohne die Hörner, eingestellt zwischen g. Büffelshörner, welche sie mit den Händen umfasst.

Wappengenosse:

Dąbrowski.

Dębno.
Tafel 3.

In r. ein freies w. Kreuz, begleitet im linken Unterwinkel von einem kleinen freien, wie ein breites W eckig gezogener w. Querbalken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwischen von w. und r. verwechselt quergetheilten Büffelshörnern (auch ganz r.) ein freies kleeblattförmig endendes w. Kirchenkreuz.

Wappengenossen:

Czajkowski	Krzyżanowski
Gemborzowski (Gemborzewski)	Pożowski
	Stański.

Doliwa.
Tafel 3 und 4.

1) In b. ein w. Schrägelinksbalken, welchen seiner Länge nach drei g. besamte gr. gekelchte r. Rosen hinter einander belegen. Der gekr. Helm mit b. w. (auch: r. w.) Decke trägt zwei von b und w. abwechselnd quergetheilte Büffelshörner, zwischen denen die drei Rosen an- und übereinander pfahlweise eingestellt sind.

2) In r. ein w. Schrägelinksbalken, den seiner Länge nach drei g. besamte und gr. gekelchte r. Rosen belegen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Bobrownicki	Gozdzki
Chanowski	Iraszewski (Iraszowski)
Ciecholewski	Łyszkowski
Ciemierzyński	Olszyński
Dobrucki	Starzyński
Duniewicz (Nr. 2)	Stępski
Gurski	Zalchocki.

Dołęga.
Tafel 3.

In b. ein kleines g. Ordenskreuz oben auf der Rundung eines w. Hufeisens, zwischen dessen nach unten gekehrten Stollen ein g. befiederter w. Pfeil abwärts gerichtet ist. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen w. Geyerflügel, welcher von einem g. befiederten w Pfeile rechtshin (auch: linkshin von unten) quer durchschossen ist.

Wappengenossen:

Bychawski	Krymuski
Ciemniewski	Mohylowski
Dusinkiewicz	Mostowski
Gorecki	Otocki (Gf. u. Frhr.)
Grabowski (auch Gf.)	Podymiński
Grzębski	Radziwiłłowicz
Grzembski (auch Gf)	Rykaczewski
Jerzmanowski	Sierakowski (in r.)
Kawiecki	Słucki
Kobiliński	Szczepański
Kozierowski	Szornel
Szeptycki	Zabiński
Witkowicki	Zaleski.
Uliński (auch Gf.)	

Dowgierd (Dowgirt), siehe Bawoła głowa.

Drogomir.
Tafel 3.

In r. drei in Eisen gepanzerte, g. gespornte und gekrümmte Mannsbeine, mit den Schenkeln nach Art eines Schächerkreuzes (1, 2) in der Schildesmitte zusammengestellt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Petrykowski   Sadowski.

Drogosław.
Tafel 3.

In r. (auch b.) die obere Hälfte eines w. Ringes, auf dessen Bogen oben ein mit der Spitze aufgerichteter ganz w. Pfeil steht. Der gekr. Helm mit r. w. (b. w.) Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Dąbrowski   Laskowski.

Drużyna, siehe Śrzeniawa.
Tafel 3.

In r. ein freier, in der Mitte pfahlweise, sich oben rechts und unten links wendender w. Bach. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen gegengekrhrten, kauernden w. Löwen, eingestellt zwischen zwei aussen mit je vier nach einander geordneten g. Schellen besetzten r. Büffelhörnern.

Wappengenosse:

Stadnicki.

Drya auch **Mutyna** genannt.
Tafel 3.

1) In g. ein r. Schrägelinksbalken, welchen drei g. gefasste viereckige Diamantsteine hinter einander besetzen. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein w. Schrägerechtsbalken, den drei g. gefasste gr. Smaragdsteine hintereinander besetzen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Chłapowski	Kozaryn
Czyżowski	Osiecki (Nr. 2).
Dryniakiewicz	

Drzewica.
Tafel 4.

1) In b. ein mit seinen Hörnern aufwärts gekehrter g. Mond, oben und unten von einem g. Sterne begleitet Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In b. ein mit seinen Hörnern aufwärts gekehrter gebildeter w. Mond, begleitet oben und unten von einem g. Sterne. Aus der Helmkrone mit b. w. Decke, geht ein geharnischter rechter Arm, mit rechts gewandten gekrümmten Ellbogen hervor, der ein g. geflachtes blankes Schwert über sich schwingt.

3) Ist in Allem wie Nr. 1, nur dass der Helm statt fünf, drei Straussfedern trägt.

Wappengenossen:

Gostkowski (Nr. 2) Zajączkowski.
Wasilewski

Dub, siehe Dąb.

Dulicz (siehe Ratuld).
Tafel 4 u. 5.

1) In r. ein halber g. Ring, zwischen dessen nach oben gekehrten Enden steht ein hohes g. Kreuz. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf (auch nur drei) w. Straussfedern.

2) In r. ein halber g. Ring mit abwärts gekehrten Enden; auf seiner Rundung steht oben ein w. Antoniuskreuz. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In gr. ein halber g. Ring, zwischen dessen nach oben gekehrten Enden schwebt ein w. Antoniuskreuz. Der gekr. Helm mit gr. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Dwernicki (Nr. 2)
Laszewski (Nr. 1 jedoch statt r. hier b. Tinktur, dann drei Straussfedern).

Dunin, siehe Łabędź.

Działosza.
Tafel 5.

Gespalten; vorne in r. die rechte Stange eines zehnehnder w. Hirschgeweihes; hinten in w. ein mit dem Sachsen rechts gekehrter s. Geyerflügel. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Dowgiało.

Dziuli.
Tafel 5.

In r. drei quer über einander nach rechts kriechende w. Schlangen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Dziewolski.

Farensbach.
Tafel 5.

Den w. Schild durchzieht ein mit oben vier, unten drei Gegenzinnen versehener r. Querbalken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwischen offenem s. Fluge den gegengekehrten Rumpf eines w. gekleideten blondbärtigen Mannes, den mitten ein Querbalken wie im Schilde überzieht und dessen Haupt ein w. aufgestülpter r. Spitzhut deckt, den oben fünf s. Hahnenfedern bestecken.

Wappengenosse:

Felkier.

Fogelveder.
Tafel 5.

1) In w. ein b. Schrägerechtsbalken, den hinter einander geordnet vier g. Sterne besetzen. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen w. gekleideten und gegengekehrten blondhaarigen Jünglingsrumpf, über dessen Brust ein b. Schrägrechtsband läuft, welches von vier g. Sternen besetzt ist.

2) Schild wie bei Nr. 1. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt gegengekehrt bis zu den Hüften wachsend einen jungen Mann in mit g. Knöpfen vorne herab geschlossenen w. Rocke, über dessen rechte Schulter zur linken Weiche reichend hängt ein breites b. Band, das mit vier g. Sternen nach einander besetzt ist. Seinen rechten Arm mit b. Aufschlage hält er abwärts; auf seiner linken von sich gestreckten und mit einem gelben Lederhandschuh bekleideten Hand steht einwärts gekehrt ein natürlicher Jagdfalke mit seiner g. verzierten s. Haube.

Wappengenosse:

Bajerski.

Garczyński (Mściszewski, Sas).
Tafel 5.

1) In b. unter einem gestürzten Mond ein mit der Spitze abwärts gekehrter Pfeil, den beiderseits ein Stern begleitet; alles von g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen Pfauenwedel, den ein g. Pfeil von links her quer durchbohrt.

2) In b. unter gestürztem w. Mond ein aufgerichteter w. Pfeil, den beiderseits ein g. Stern begleitet. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen Pfauenwedel, den ein w. Pfeil von links her quer durchbohrt.

Wappengenossen:

Łukawiecki von Łukawice-Szczygiety (siehe auch Wapp. Sas.).
Wassilko von Serecki, Frhr. (Wappen wie oben 1, nur trägt der Schild noch die Freiherrenkrone unter dem Helme).

Gęs, siehe Paparona.

Gierald (Osmoróg).
Tafel 5.

In r. ein freies w. Ankerkreuz, dessen auswärts gebogene acht Enden gestümmelt sind; begleitet von vier (1, 2 und 1) g. Kugeln. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke steht rechts gekehrt ein natürlicher Birkhahn.

Wappengenossen:

Faściszewski Wyżycki.

Gieystoft (Giejsztowt).
Tafel 5.

In r. ein w. Hufeisen mit abwärts gekehrten Stollen, über welches ein die Spitze abwärts kehrender w. Pfeil mitten pfahlweise gelegt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Bernatowicz.

Gieysztor (Giejsztor).
Tafel 5.

1) In r. zwei schräge gekreuzte w. rechte Winkelmasse, deren kürzere Schenkel oben aus- und abwärts gekehrt sind, dieselben werden in der Mitte (zusammen) beiderseits von einem g. Sterne begleitet. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. die beiden gekreuzten Winkelmasse, jedoch ohne die Sterne und darunter drei freie querliegende, sich nach unten verkürzende w. Querbalken (Stammwappen Korczak). Helm und Decke wie bei Nr. 1.

Wappengenosse:

Buchowiecki (Abänderung Nr. 2).

Glaubicz.
Tafel 6.

In b. ein rechts gewandter natürlicher Karpfen (zuweilen auch mit einer r. Binde um den Leib versehen). Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Gątkowski.

Głowa bawoła, siehe Bawół.

Glower.
Tafel 6.

In s. ein w. Sparren, den in jedem Schenkel eine s. Kornähre sammt beiden Blättern in seiner Richtung belegen und der von drei (2, 1) w. Monden begleitet wird. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt einen grossen w. Mond, auf dessen Sichel steht innen ein g. bewehrter r. Hahn.

Wappengenosse:

Glower.

Godzięba.
Tafel 6.

In r. eine ausgerissene gr. Fichte mit drei Wipfeln in Gestalt eines Armleuchters, fünf Wurzeln und beiderseits des (zuweilen g.) Stammes ein gestümmelter Ast. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt wachsend einen geharnischten Mann, mit aufgestülpter w. Spitzmütze, der mit der rechten Hand die verkleinerte Fichte des Schilde mitten am Stamme empor hält, während seine Linke den Schwertgriff erfasst hat.

Wappengenossen:

Bartt
Buttmanowicz
Dąbski
Gierowski
Gołaszewski
Gorzkowski
Kobyłecki
Kucharski
Radecki
Skrzeczyński
Wardeński
Wysocki.

Gołąb biały (vide Haubicki).
Tafel 6.

In r. (auch in s.) eine rechts gekehrte, g. bewehrte (im s Felde r bewehrte) w. Taube mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln. Der gekr. Helm mit r. w. (s. w.) Decke trägt eine Taube wie im Schilde.

Wappengenosse:

Czerniecki.

Gołąbek, siehe Haubicki.

Gozdawa (Lilia).
Tafel 6.

1) In r. eine w. Lilie. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel, dessen Mitte die Lilie belegt.

2) Im von w. über r. quergetheilten Schilde eine Lilie in gewechselter Farbe und g. Bunde. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In r. eine w. Lilie. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bal
Boczkowski
Bux (2)
Chroszczewski
Chlebowski
Chłusowicz (Lilija 3)
Dydnia-Dydyński
Giżycki
Godlewski
Gołębiowski
Gostkowski (Frhr.)
Humnicki (auch Grf.)
Jackowski
Kawecki
Kitcki
Lebowski
Mucharski
Osuchowski
Ozochowski (Lilija 3)
Pańkowski (Abänderung 2)
Pawłowski (Lilija 3)
Piotrowski
Reklewski
Stępski (Abänderung)
Strzyżowski
Sudrawski
Teleźnicki
Trzemeski
Tyszkowski
Żdżarski
Zatorski.

Grabie 1 (Grabia).
Tafel 6.

1) In g. ist auf gr. Dreiberg ein r. Rechen aufgerichtet. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In g. ein aufgerichteter w. Rechen mit sieben Zinken. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Dobrowolski
Gąsiorski (2)
Kroczowski
Lipski
Łubkowski
Sławiec (Abänderung: In Gold, Rechen schwarz)
Szczuka
Wyszyński.

Groty.
Tafel 6.

In r. (auch g.) drei w. Lanzenspitzen neben einander. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Włocki.

Gryf (Swoboda, Jaxa).
Tafel 7.

1) In r. ein g. bewehrter w. Greif. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Greif wachsend, der ein rechts vor sich aus der Helmkrone hervorgehendes r. Büffelshorn mit den Klauen erfasst

2) Schild wie bei No. 1). Helm und Decken ebenso, nur erscheint hier der Greif als Rumpf, ohne die Klauen.

3) Im von r. über w. quergetheilten Schilde ein g. bewehrter Greif von gewechselter Farbe. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen wachsenden w. Greifen.

Wappengenossen:

Bąkowski (auch Gf.)
Babowski (auch Frhr.)
Bykowski (2 Helme)
Chronowski
Czajkowski
Dębicki (Gf.)
Dobek
Kępski (Abänderung No. 3.)
Konarski (auch Gf.)
Kossowicz
Małachowski
Łeśniowski
Marcinkowski
Milecki
Otfinowski
Ostrowski
Poglies (Aenderung)
Ronikier
Skrzyszowski (2 Helme)
Wierzbicki.

Grynfar (siehe Wierzbna).
Tafel 7.

In r. sechs (3 und 3) silberne Lilien mit g. Binden. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt 3 w. Straussfedern.

Wappengenosse:
Gronowski.

Gryzima (Liszki).
Tafel 7.

In r. drei über einander rechts schreitende (laufende) w. Füchse. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein rechts schreitender w. Fuchs. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:
Dulski (Abänderung 2).

Grzymała (Odwaga).
Tafel 7.

1) In g. auf gr. Boden eine die Schildesbreite einnehmende r. Burg mit offenem Thore, halb aufgezogenem s. Fallgatter, und drei Zinnenthürmen. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen Pfauenwedel und vor diesem die Burg mit geschlossenem Thore.

2) In Allem wie bei No. 1), nur steht hier noch im Thore der Burg des Schildes, gegengekehrt ein vollständig geharnischter Mann, welcher mit seiner Rechten ein blankes Schwert über sich schwingt und die linke Seite mit einem länglichrunden Schilde deckt.

3) In Allem wie No. 1), nur dass hier noch beim offenen Thore des Schildes zwei nach aussen gewendete, hölzerne Thürflügel angebracht sind.

4) Den g. Schild durchzieht bis zur halben Höhe eine s. ausgefugte r. Zinnermauer. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen natürlichen Geyerflügel, den ein r. befiederter g. Pfeil mit schrägerechts abwärts gekehrter w. Spitze durchbohrt.

5) Schild ist in Allem gleich wie bei No. 2). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt zwei goldene Straussfedern zwischen drei r. und vor diesen, neben einander gestellt drei r. Zinnenthürme.

6) Den g. Schild durchzieht eine r. Zinnenmauer mit offenem Thore, in welchem ein von rechts kommender s. Querbalken erscheint, dessen vordere Hälfte halb nach abwärtsgeknickt ist, sodann erhebt sich über der Mauer ein s. hohes Kreuz. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Baranowski	Morze
Czapski	Ostrowski
Dzianott	Potulicki (Gf. No. 5)
Dzierzanowski	Przybyszewski
Głogowski	Remer
Grabowiecki	Rybczyński
Grzymała	Siedlecki
Gutteter (Aenderung)	Siemianowski
Jabłonowski (auch Gfen.)	Ślaski
Jaźwiński	Świechowski
Kobylański	Turzański
Krasnopolski	Werecki
Leśniowski (Abänderung)	Wiszniowski
Litwiński	Zaborowski
Lityński (No. 6)	Zbikalski (Zbykalski)
Lubański	Zderkiewicz.

Gruczy (Zetynian).
Tafel 7.

In w. ein r. Schrägerechtsbalken, begleitet beiderseits von einer g. besamten und gr. gekelchten r. Rose. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine b., w. und r. Straussfeder.

Wappengenosse:
Rodakowski.

Gwiazdy, siehe Ines.

Haubicki (Gołąbek).
Tafel 8.

In b. ein fliegender natürlicher w. Falke, welcher mit seinen g. Fängen eine natürliche Wildtaube am Rücken erfasst. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenosse:
Czerniecki (Gołąb biały).

Helm.
Tafel 8.

In r. ein geschlossener Turnierhelm (Stechhelm), welchen oben die Hörner und Ohren eines Büffels zieren, Alles von w. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:
Helm.

Herburt (Pawęza).
Tafel 8.

1) Herburt. In r. ein gr. Apfel, in welchem mit ihren Spitzen drei g. gefasste blanke Schwerter, schächerkreuzweise derart stecken, dass ihre Spitzen auf der entgegengesetzten Seite vorstehen. Auf dem gekr. Helme mit r. g. (auch r. w.) Decke, drei w. Straussfedern (auch statt diesen ein Pfauenwedel).

2) Pawęza. Schild in Allem wie bei No. 1), nur dass noch über dem Apfel ein g. Ordenskreuzlein schwebt; dann trägt der Helm fünf w. Straussfedern. (Siehe Pawęza).

Wappengenossen:

Guzikowski (No. 2)	Podhorski (No. 1)
Modzelewski (No. 2)	Skarga (No. 2)
Pawęski (No. 2)	Woronicz (No. 1).

Hibryda, siehe Rokosz.

Hipocentaurus.
Tafel 8.

1) In b. schreitet auf gr. Boden links hin ein zurückschauender natürlicher Centaur, welcher mit seinem g. Bogen nach seinem emporgeschlagenen, in einen Drachenkopf endenden Schweife einen w. bespitzten und befiederten g. Pfeil abzuschiessen im Begriffe steht. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) und 3) Auch kommt der Schild r. und ohne Boden, dann der Centaur w., vorwärts zielend und galoppirend vor. Die Helmdecken sind dann r. w. Alles Andere bleibt unverändert, oder wiederholt sich wie bei No. 2) der Centaur auf dem Helme, welcher zuweilen nur zwei Hinterbeine und gewöhnlichen Schweif hat, dann vorwärts schaut und aufspringt.

Wappengenosse:

Sapieha, Fürst im fünften Felde, jedoch nach links schreitend und schwarzbärtig (No. 1).

Holownia.
Tafel 8.

In r. der w. Buchstabe T. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Hołyński.

Ibryda, siehe Bonarowa.

Iłgowski, siehe Lis.

Ines (trzy Gwiazdy, Xięży z gwiazdy).
Tafel 8.

1) In b. drei g. Sterne neben einander und darunter ein g. Mond mit empor gerichteter Sichel. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In b. drei (1, 2) g. Sterne und darunter ein w. Mond wie bei No. 1. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Ines
Napadiewicz de Więckowski
Rodkiewicz.

Iwanicki, siehe Pełnia.

Iacyna.
Tafel 8.

In r. ein w. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein mit der Spitze aufgerichteter und am unbefiederten Schafte unten sparrenförmig gespaltener w. Wurfspeer und ein doppeltes g. Kreuz, dessen unterer rechter Querbalken fehlt, neben einander gestellt sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Jackiewicz
Onyszkiewicz (mit Abänderung, hat zwei Helme, 1) des Stammwappens und 2) mit r. w. Decke zwei von w. und r. verwechselt quergetheilte Büffelhörner).

Janina (Tarcza).
Tafel 8.

1) In r. ein beiderseits ausgeschnittener w. Tartschschild. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

2) Hier ist der Tartschschild b. angelaufenen und g. eingefasst. Helm und Decke wie bei No. 1).

Wappengenossen:

Bielicki
Hołubowicz
Kaszewski
Maciejowski
Narajewski
Piasecki
Pogłodowski
Rzeczycki
Srokowski
Stroński
Suchodolski (auch Gf.)
Zerzyński.

Jasieńczyk (Klucz).
Tafel 9.

In b. ein mit dem Kamme oben rechts gekehrter, pfahlweise gestellter alterthümlicher g. Schlüssel. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Barcikowski
Grzębski (Kotlewo-) (Gf.)
Jabłoński
Karczewski
Krajewski
Michałowski (Gf.)
Obuchowicz
Witowski
Żebrowski.

Jasieniecki.
Tafel 9.

1) In r. ein Anker mit aufgekrümmten Haken und oben beiderseits an den Enden rechtwinkelig abwärts gerichteten Querholze, ohne Ring, Alles von g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. ein wie ein H gebildeter Schranken, den fünf Pfeile begleiten und zwar steht einer auf dem Querbalken, überstiegen von einem Mond, Alles w., zwischen dessen aufgerichteten Hörnern ein g. Stern schwebt, dann je ein schrägelinks an die oberen Enden des Schrankens aufwärts fliegend und an dessen beiden unteren Enden schrägelinks abwärts gekehrte Pfeile. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In b. zwei pfahlweise neben einander gestellte doppelte Widerhaken, deren von oben rechts abwärts und unten links aufwärts gerichtete Zinken abgestutzt sind. Beide Widerhaken verbinden in der Mitte eine Querleiste, über der ein Pfeil aufgerichtet ist, überstiegen von einem Monde, Alles von w., zwischen dessen aufgerichteten Sichel ein g. Stern schwebt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Jasieniecki (3).

Jastrzębiec (Bolescic, Kaniowa, Kudborz, Łazanki).
Tafel 9.

1) In b. ein g. Hufeisen, zwischen dessen emporgerichteten Stollen ein g. Ordenskreuzchen schwebt. Auf dem gekr. Helme mit b. g. Decke steht ein natürl. Habicht mit beiderseits gehobenen Flügeln und g. Schellen an den Füssen, welcher mit der rechten Klaue ein ähnliches Hufeisen sammt Kreuz erhebt.

2) Ist in Allem gleich, nur dass der Habicht des Helmes mit beiden Klauen auf der Krone steht.

Wappengenossen:

Adamowski
Adamski
Albinowski
Baliński
Bekierski
Bełdowski
Bełżecki
Biejkowski
Bniński (Gf.)
Bobrowski (Gf.)
Bordziakowski
Borowski (Frhr.)
Budkowski
Burski
Chamski
Chmielecki
Chmielowski
Chylewski
Chyliński (auch in Roth statt blau)
Cisowski
Czaykowski
Czernicki
Czeżowski
Czyżewski (Czyczewski)
Dąbrowski
Damiański
Dobrzyński
Domaszewski
Drozdowski
Goławski
Goreczyński
Gosiewski
Grabowski
Grzębski (Katlewo) (Gf.)
Grudnicki
Janiszewski
Jankowski
Jasiński
Jastrzębecki
Jeżewski
Jodłowski
Jurkowski
Kamiński (Stein von, Frhr.)
Karassowski
Karśnicki (Graf)
Kociubiński (Aender.)
Konarski

Kotlewo-Grzembski (Gf.)
Koziebrodzki (Gf.)
Kozłowski
Kuczkowski (auch Gf.)
Lgocki de Lgota
Łazański
Makomaski
Malewski
Małuski
Mańkowski
Matczyński
Milanowski
Milewski
Myszkowski
Niewęgłowski
Niemyski (Frhr.)
Olizar
Olszański
Osiecki
Palkiewicz
Piniński (Gf.)
Pniewski
Polikowski
Popławski
Porczyński
Przestrzelski
Psarski (Psarki)
Raczyński
Radecki
Rodecki
Rogalski
Rogowski
Roznicki
Rucki
Rudnicki
Ryfiński
Skopowski
Skórski
Skórski, Edler von
Skowroński
Skrzetuski
Skrzeszewski
Słodkowski
Smolski
Sokolnicki
Srokowski
Stein von Kamiński (Frhr.)
Strzembosz
Święcicki
Szczęśnowicz
Taczanowski
Tarnawiecki
Uznański
Ufniarski
Ulatowski
Wierzbicki
Wierzbowski
Witowski
Wojciechowski
Wróblewski
Wydźga
Wyrzykowski
Wyrozębski
Zakrzewski
Zborowski (auch Gf.)
Zdanowicz (Aender.)
Zielonka
Żukowski
Żytkiewicz

Jaxa, siehe Gryf.

Jelce, siehe Bronic.

Jeleń (Brochwicz 2).
Tafel 9.

In r. ein rechts aufspringender g. bewehrter zehnender s. Hirsch mit w. Leibbinde. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt ein zehnender g. Hirschgeweih.

Wappengenosse:

Szczucki.

Jelita (Koźlarogi, Saryusz).
Tafel 9.

In r. drei w. bespitzte g. Turnierlanzen; zwei derselben sind ins Schrägekreuz gelegt, während die dritte gestürzte die Ersteren ebenfalls kreuzt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen wachsenden s. bewehrten w. Ziegenbock.

Wappengenossen:

Bielawski
Bielski (auch Gf.)
Borzemski
Chilchen (Hilchen)
Cielimoński
Cieszanowski
Czerkaski
Czerkawski
Czerniński
Dąbrowski
Dobrzyński
Goliszewski
Hilchen (siehe Chilchen)
Jasiński
Jaworski
Kędzierzyński
Kobielski
Korytko
Koziarowski
Kraiński
Madurowicz
Makowski
Małecki
Micewicz
Mietelski
Myśliborski
Neronowicz
Remiszewski
Remiszowski
Romer
Romizewski
Romizowski
Roznięcki
Szydłowski
Tchorznicki
Wierzejski
Wilczkowski
Wilkoszewski
Wojciechowski
Zaleski
Zalewski
Zamojski (Gf.)
Zelawski.

Jełowicki, siehe Brama.

Jezierza.
Tafel 9.

1) In r. ein freies hohes g. Kreuz, auf dem oben ein natürlicher Rabe mit g. Brillantring im Schnabel steht. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein g. Ordenskreuz, auf dem ein natürlicher Rabe mit g. Diamantring in Schnabel steht. Auf dem gekr. Helme mit r. g. Decke wiederholt sich der Rabe mit dem Ringe.

Wappengenossen:

Drozdowski
Zajączkowski (mit Abänderung No. 2).

Juńczyk.
Tafel 9.

1) In r. ein w. Anker, dessen Schaft oben kreuzförmig zwei w. Querstäbe hat. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. ein w. Anker mit oben kreuzförmig gestelltem Querstabe. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Boguszewski (2.)
Dobrzański (1.)
Pietrzykowski (1.)

Junosza (Baran).
Tafel 10.

1) In r. ein rechts schreitender g. bewehrter w. Widder (zuweilen auch mit blutbespritztem Felle). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Schild wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Widder wachsend.

3) In r. auf gr. Boden ein rechts schreitender g. bewehrter w. Widder. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwei w. Straussfedern zwischen drei r.

Wappengenossen:

Bańkowski
Bieliński
Bojanowski (Frhr.)
Borkowski (2)
Chrościński
Chruściński
Dąbrowski
Derpowski
Gołęcki
Humiecki
Jankowski
Jaworski
Kisielewski
Kowalewski
Krogulecki
Krosnowski (Gf.)
Lelowski
Łempicki
Łępicki
Międzybrocki
Międzobrocki
Omieciński, (2)
Orański
Osiński
Piaskowski
Pieszkowski
Piotrowski
Podolski
Podoski (2)
Potoczki
Pulikowski
Radziejowski
Ratowski (2)
Rościszewski (2)

Rzeszotarski
Śliwiński
Sobański
Sulerzyński
Szaniawski (auch Gf.)
Trzebiński
Załuski (auch Gf.)
Zawadzki
Żukowski.

Iwanicki, siehe Pełnia.

Kaczka morska.
Tafel 10.

1) Den Grund des b Schildes füllt ein offenes Meer aus, in dem neben einander drei gr. Seeblätter mit abwärts gekehrten Stielen schwimmen, über denen eine natürl. See- oder Meer-Ente steht. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei gr. Seeblätter an ihren Stielen.

2) In b. eine g. bewehrte w. Henne mit r. Kamm und Lappen, dann abwechselnd s. w. Schweife. Der b. w. bewulstete Helm mit solcher Decke trägt an drei zweiblätterigen gr. Stengeln je drei g. besamte r. Rosen, die zusammen fächerförmig geordnet sind.

Wappengenossen:

Oebschelewicz (Oebszelwicz, Oebschelwitz No. 1)
Oebschelwitz (ausgestorbener Osterländischer Uradel in Sachsen No. 2).

Kaganiec, siehe Borek.

Kalinowa (Kościesza).
Tafel 10.

1) In r. ein mit der g. Spitze aufgerichteter w. Pfeil, dessen g. befiederter gespaltener Untertheil die Enden auswärts biegt und je mit einem g. Sterne besetzt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine w. Straussfeder zwischen zwei r., welche rechtshin von dem Pfeil des Schildes quer durchbohrt sind.

2) Schild wie bei No. 1), nur dass die Pfeilspitze und die Befiederung w. und die g. Sterne fünfstrahlig sind. Dann trägt der Helm drei w. Straussfedern, die der Pfeil des Schildes mit links hin gerichteter Spitze quer durchbohrt.

Wappengenosse:

Kalinowski (auch Grf)

Kałuszowski.
Tafel 10.

In r. zwei neben einander gestellte, mit den Schneiden zugekehrte und mit den g. Griffen aufgerichtete blanke Säbel, deren Klingen in ihrer Mitte durch eine g. querliegende Spange gesteckt sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern, vor denen schrägelinks und mit der Schneide aufwärts gekehrt ein blanker Säbel liegt, dessen g. Griff unten auf der Krone ruht.

Wappengenosse:

Kondracki.

Kaniowa, siehe Jastrzębiec.

Kierdeja.
Tafel 10.

Gespalten; vorne in b. drei w. Lilien pfahlweise über einander geordnet; hinten r. und ledig. Der gekr. Helm mit rechts b. w., links r. w. Decke trägt eine b., w. und r. Straussfeder.

Wappengenossen:

Pohorecki
Wielhorski (Gf.)

Klamry (Cholewa).
Tafel 10.

In r. zwei mit den Rücken aufwärts gekehrte, schräge gekreuzte w. Zimmermanns-Klammern. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Pfauenfedern.

Wappengenossen:

Siennicki
Tarkowski.

Klucz (Jasieńczyk, Obuchowicz).
Tafel 10.

1) In r. ein w. Schlüssel, dessen emporgerichteter doppelter Kamm die Gestalt des Buchstaben T hat und mitten linkerseits von einem g. Sterne begleitet wird. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In b. ein altartiger g. Schlüssel, dessen Bart oben rechts gekehrt ist und in der Mitte linkerseits von einem g. Sterne begleitet wird. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In Allem wie bei No. 1), nur statt der r. hier die b. Tinctur.

Wappengenossen:

Obuchowicz (Wappen No. 1. 2. und 3.)
Ochrymowicz (Wappen No. 1.)

Kłosy (Trzy Kłosy).
Tafel 10.

In b. eine mit der fünftheiligen Wurzel ausgerissene g. Kornstaude mit drei befruchteten Halmen. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei g. Kornähren an ihren Halmen.

Wappengenosse:

Deszert.

Kmicic (siehe Kotwica).
Tafel 10.

In r. ein w. Anker, ohne Querholz, dessen emporgerichteter Ring beiderseits von einem g. Sterne begleitet wird. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Guszkiewicz.

Kmita (Chorągwie).
Tafel 10.

1) In r. zwei dreilätzige g. Kirchenfahnen, ohne Stangen, über einander gestellt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen Pfauenwedel, welchen ein g. Stern belegt, den zuweilen auch sechs kleine g. Kugeln umgeben.

2) Im Allem gleich No. 1), nur dass die Kirchenfahnen umgekehrt erscheinen.

Wappengenossen:

Hryckiewicz
Olizar
Swieśczewski (die Kirchenfahnen umgekehrt No. 2)
Uranowicz (die Kirchenfahnen silbern in Roth)
Wołczkiewicz.

Kolumna (Roch 2).
Tafel 10.

In r. eine oben gekr. ganz w. Säule sammt ihrem Postament und Kapitäle. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt sich die Säule.

Wappengenossen:

Czosnowski
Nadolski
Oborski
Tokarski
Walewski (auch Gfn.)
Wittan
Żaboklicki
Żołyński.

Kołodyn.
Tafel 10.

1) In w. zwei mit den w. Spitzen sparrenförmig zusammen gestellte, unbefiederte, gespaltene s. Pfeile, die mitten durch ein s. Querstück, wie beim Buchstaben A, verbunden sind. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In w. ein s Pfeileisen, dessen unteres Ende sparrenweise auseinander gebogen und mitten durch ein s. Querstück in Gestalt des Buchstaben A verbunden ist. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Kołodyński.

Komar.
Tafel 10.

In r. ein freies g. Ordenskreuzchen, an dessen unterem Ende die untere Hälfte einer w. Lilie ansitzt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Komar.

Kończyc (Wielki Kończyc).
Tafel 10.

In r. sieben fächerförmig aneinander gestellte s. Straussfedern. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholen sich die Straussfedern, wie im Schilde.

Wappengenosse:

Mniszech (Graf Vandalin de Mniszech).

Kopaszyna (Kopasina).
Tafel 10.

In r. ein mit dem g. Griffe aufwärts gekehrtes blanket Schwert, welches beiderseits ein freier, in der Mitte pfahlweise, oben aus- und unten einwärts gewundener Wasserstrom begleitet. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Cząstecki.

Korab (Arka Noëgo).
Tafel 10.

In r. ein alterthümliches g. Schiff mit einem oben zinnenförmig endenden dicken Maste, ohne Takelung und Segel, dessen beiderseits aufgebogene Schnäbel je mit einem auswärts schauenden g. Löwenkopf geziert sind. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt in Schiff wie im Schilde.

Wappengenossen:

Bogusławski
Boguszewski
Bońkowski
Brzozowski
Chajecki
Chrzanowski
Chrząnowski
Czerniecki
Dubalski
Dulibiński
Eysymont
Gałęski
Gliniecki
Kłodawski
Kowalski
Kozieradski
Kozłowiecki
Krynicki
Kucharski
Laskowski
Ligęza
Łaski (Łącki)
Łobeski
Łoża
Morawski
Pawłowski
Poradowski
Saleniewicz
Skulski
Słonecki
Sokołowski
Wojciechowski
Zdzieński
Zdziński
Zdzeński

Korczak (Czasza).
Tafel 11. 12.

1) In r. drei freie w. Querbalken, welche sich der Reihenfolge nach unten verkürzen. Der gekr Helm mit r. w. Decke trägt eine g. Trinkschale, mit links gekehrter Handhabe, aus welcher ein grauer Hund (Bracke) halb emporwächst.

2) Schild wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In r. eine rechts gewandte g. Trinkschale, aus der ein grauer Hund emporwächst. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt frei schwebend drei freie w. Querbalken übereinander.

4) Czasza genannt: In r. ein g. Trinkbecher, aus dem ein grauer Hund mit beringtem g. Halsbande emporwächst. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel, den drei freie w. Querbalken belegen.

5) In r. drei gefluthete w. Querbalken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine mit dem Henkel links gekehrte Trinkschale, aus der ein grauer Hund mit g. eingefasstem und beringten r. Halsbande hervorwächst.

6) In Allem wie No. 1), nur dass noch unter den freien Querbalken ein grosser w. Mond mit empor gerichteten Hörnern hinzugefügt ist.

Wappengenossen:

Boratyński
Chodorowski
Chołoniewski (auch Grf.)
Czuryło (2)
Daleszyński
Dreling
Drohojewski
Drohojowski (Graf 2)
Gorajski
Goralski
Hański
Horodyński
Horodyski
Hubicki
Jeleński
Kadłubiski
Kazimirski
Klimkowski
Komar
Komorowski (auch Gf.)
Korytyński
Krzężyłowski
Krzeczowski
Leszczyński
Łaniewski
Michalewski
Niwicki
Ostrowski (auch Graf)
Pełczycki
Rynkowski
Sielicki (Sielecki)
Śmietanka
Sozański
Strus (auch r. in w.)
Swarzyczewski
Szczumlański (Szumlański)
Szumlanski (2)
Truchowski
Wasielkowski
Wasilkowski
Wereszczyński
Wesołowski
Wessel
Wierzchowski.

Korcywa, siehe Kusza.

Kornicz.
Tafel 12.

1) In r. steht auf dreistufigem w. Fussgestelle ein w. Antoniuskreuz, an dessen beiden Querarmen aussen je ein w. Mühlstein (auch Brodlaib genannt) in seiner Mitte befestigt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. steht auf dreistufigem g. Fussgestelle ein g. Antoniuskreuz. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Gorecki (Gf. und Frhr.)
Jaroszewski
Salacki
Sobek und Kornitz (Böhm. Grafen).

Korsak.
Tafel 12.

In r. eine g. gebundene w. Lilie, deren mittleres Blatt oben und unten fehlt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Lipiński.

Korwin.
Tafel 12.

1) In r. ein natürlicher Rabe mit g. Fingerring im Schnabel, derselbe steht auf einem querliegenden, an den Enden abgehauenen g. Baumstamme mit auf jeder Seite zwei gestümmelten Aesten. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Schild in Allem wie bei No. 1). Auf dem gekr. Helm mit r. g. Decke steht rechts gewandt ein Rabe mit Fingerring im Schnabel und hinter sich erhobenen Flügeln.

Wappengenossen:

Bieńkowski
Cetnerski
Dmochowski
Dzbański
Gąsiorowski
Gosiewski
Jabołkowski
Jastrzębski
Kalinowski,
Kochanowski
Korwin
Krasiński (auch Gf.)
Kruczkowski
Lipczyński
Michalski
Olszewski
Pawłowski
Piotrowski
Sobierajski
Sozański
Starzyński
Szwaroński
Topczewski
Truskolaski
Wasiłowski
Żarnowiecki
Zawistowski.

Korybut.
Tafel 12. 13.

1) In b. ein gestürzter Mond, besetzt oben von einem Ordenskreuzchen und begleitet unten in der Sichel von einem Sterne, Alles von g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. das g Wappenbild wie bei No. 1), nur sind die drei freien Arme des Kreuzes wiederum gekreuzt. Der Helm mit r. g. Decke trägt einen Fürstenhut.

3) In r. das g. Wappenbild wie bei No. 2), jedoch bildet die Mitte des wieder gekreuzten Kreuzes einen Ring. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Daszkiewicz
Woroniecki
Żernicki.

Kościesza (Kalinowa, Strzala, Strzegonia).
Tafel 13.

1) In r. ein mit der Spitze aufgerichtetes w. Wurfeisen, dessen Schaft in der Mitte von einem kurzen freien w. Querbalken überzogen und unten sparrenweise gespalten ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Ist in Allem wie No. 1), nur kommen hier drei w. Straussfedern auf dem Helme vor.

2) Ist in Allem wie No. 2), jedoch fehlt die rechte Hälfte des Querbalkens am Wurfeisen.

Wappengenossen:

Dolski (No. 3)
Golejewski (Gf.)
Golaszewski (Aenderg.)
Jaworski
Kakowski
Kościcki
Kościeski
Kościszewski
Kossowiecki
Kröger
Listowski
Mackiewicz
Mężeński
Olszewski
Orański
Przybylski
Siekierszyński
Strzegocki
Zbiruski.

Kostrowiec, siehe Rawicz.

Kotwica (Kotwic, Kotfic).
Tafel 13.

1) In r. ein wie der Buchstabe **T** gebildeter w. Anker, dessen beide Arme oben in gestürzte durchbrochene gleichseitige Dreiecke enden, während sein unteres Ende in ein solches, jedoch aufgerichtetes Dreieck ausläuft. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein gestürzter w. Anker, ohne Querholz. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern, die mitten ein g. Karpfen quer belegt.

3) Die Mitte des von b. über w. schrägerechts getheilten Schildes belegt in gleicher Richtung ein Anker von gewechselter Farbe. Aus dem gekr. Helme mit b. w. Decke geht mit rechts gekehrten Elbogen ein geharnischter Arm empor, der mit blosser Faust einen g. gefassten blanken Säbel hinter sich schwingt.

4) Schrägerechts abgetheilter Schild, oben in r. ein schrägerechts gelegter w. Anker, ohne Querholz; unten in b. ein schrägerechts aufgerichteter g. Karpfen. Der gekr. Helm mit rechts b. g., links r. w. Decke trägt den g. Karpfen gerade aufgerichtet und zwischen einem offenen s. Fluge eingestellt.

Wappengenossen:

Hofmann
Łopacki
Nikorowicz (mit Abäederung 3)
Rottermund (4).

Kotwica, siehe Kmicic, Turno.

Kotwicz.
Tafel 14.

1) In w. ein r. Querbalken. Aus dem gekr. Helme mit r. w. Decke geht ein gepanzerter Arm mit rechts gekehrtem gekrümmten Elbogen hervor, der mit blosser Hand ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

2) In w. ein s Querbalken. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3 In w. ein r. Querbalken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt die untere Hälfte eines w. Mühlsteines und vor demselben in gleicher Höhe einen r. Pfahl, der oben mit drei s. Straussfedern besteckt ist.

Wappengenossen:

Bodner
Gilewicz
Lenkiewicz (2)
Smulikowski
Tołkacz (2).

Kownia (Równia).
Tafel 14.

1) In r. drei, g. gefasste blanke Schwerter, die mit ihren Spitzen unten fächerförmig zusammengestellt sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. drei g. gefasste blanke Schwerter, welche unten mit ihren Spitzen fächerförmig in der Sichel eines g. Mondes zusammengestellt sind (zuweilen sind zwischen die Schwertgriffe zwei g. Sterne eingestellt). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen Pfauenwedel.

3) In r. drei g. gefasste blanke Schwerter, die mit ihren Spitzen fächerförmig in die Sichel eines g. Mondes zusammen gestellt sind und von drei (2, 1) g. Sternen, zwei oben zwischen den Schwertern und einer unter dem Mond, begleitet werden. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Niskiewicz.

Kozieł I.
Tafel 15.

1) In r. ein aufgerichteter springender, s. bewehrter w. Geisbock mit g. eingefasstem und beringtem s. Leibgurte, den hinter einander geordnet drei viereckige g. gefasste gr. Edelsteine besetzen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Geisbock wachsend.

2) In r. ein rechts schreitender, s. bewehrter w. Geisbock. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Geisbock wachsend.

3) Im von b. und w. gespaltenen Schilde ein aufgerichteter g. bewehrter w. Geisbock. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt den Geisbock wachsend.

Wappengenossen:

Bujakowski (No. 3)
Wesełowski
Wilczek (Gf. 1)

Kozieł II., siehe Miesiąc i strzała.

Koźlarogy, siehe Jelita.

Krokowski (Trąba myśliwska mit Abänderung).
Tafel 14.

1) In g. ein mit dem Mundstücke links gekehrtes, g. beschlagenes s. Trinkhorn, unten auf zwei s. Adlerfüssen mit g. Klauen ruhend, nebst einmal geschlungenem, aufwärts gerichteten, s. Umhängeriemen begleitet in beiden Oberwinkeln des Schildes von je einer eine b. (w.) Lilie begleiten (auch ohne den Lilien). Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt zwei emporgerichtete, die gekrümmten Elbogen auswärts kehrende gepanzerte Arme, mit aneinander gehaltenen blossen Händen.

2) In r. das Trinkhorn wie bei No. 1), jedoch ohne den Lilien. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den gepanzerten Arm wie bei No. 1).

Wappengenosse:

Krokowski (No. 2).

Krucyni (Tryumf).
Tafel 14.

1) In r. ein freies g. Ordenskreuz, begleitet unten von einem w. Sterne. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt das Kreuz, ohne den Stern.

2) Ist in Allem wie No. 1), nur ist der Schild b., das Kreuz w. und der Stern g. Sodann Decken b. w. und das Kreuz auf dem Helme w.

3) Den s. Schild durchzieht ein w. Tatzenkreuz. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt zwei w. Büffelhörner.

Wappengenosse:

Kulczycki.

Kruniewicz.
Tafel 15.

In b. ein kleines w. Ordenskreuz, auf dem oben ein die Sichel aufwärts kehrender w. Mond ruht und selbst auf dem Rücken eines gestürzten w. Mondes steht. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Krupicki.

Kruszowski.
Tafel 15.

In w. (auch r.) ein aufgerichteter s. Bär, in dessen Brust vorne schrägerechts und hinten schrägelinks ein w. befiederter g. Pfeil eingebohrt ist. Der gekr. Helm mit s. w. (r. w.) Decke trägt den verwundeten Bär wachsend.

Wappengenosse:

Kruchowski.

Krygier.
Tafel 15.

Gespaltener Schild; vorn in g. ein mit den Sachsen links gekehrter freier s. Flügel und hinten in r. ein mit den Sachsen rechts gekehrter freier w. Flügel. Der gekr. Helm mit rechts s. g., links r. w. Decke trägt einen geschlossenen, vorne schwarzen, hinten w. Flug.

Wappengenosse:

Toruński.

Krzywda.
Tafel 15.

1) In b. ein w. Hufeisen, auf dem ein kleines w. Ordenskreuz steht, dessen rechter Arm fehlt und zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein solches ganzes w. Kreuz eingestellt ist. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. das Wappenbild wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bogucki
Dembowicz
Kieszkowski
Łazowski
Łoziński
Nahujowski
Rzewuski (auch Gf. 1)
Rojek
Slaski
Węglowski.

Krzyż mit Abänderung.
Tafel 15.

1) In b. ein freies g. Tatzenkreuz. Der gekr. Helm

mit b. g. Decke trägt eine b. Strausefeder zwischen zwei g.

2) In s. ein freies w. Tatzenkreuz. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt zwei w. Büffelhörner (oder auch ein Kreuz wie im Schilde.

Wappengenosse:

Barwiński (1).

Księżyc z gwiazdy, siehe Ines.

Kudborz, siehe Jastrzębiec.

Kuna (Prebędowski).

Tafel 15.

1) In g. ein aufgerichteter und gekr. natürlicher Marder, der mit den Vordertazen einen b. Reichsapfel mit g. Reif und aufstehenden Kreuze vor sich hält. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt den Marder mit Reichsapfel, jedoch wachsend und ungekrönt.

2) In r. sitzt auf gr. Dreiberge mit den Hinterbeinen und erhobenem Schweife ein g. Marder, welcher mit den Vordertatzen einen w. Reichsapfel mit g. Kreuze vor sich hält. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den Marder wie im Schilde, ohne den Dreiberg.

Wappengenossen:

Przebendowski (Przebędowski) (Gf. No. 1)
Przebendowski (Ritter No. 2).

Kur.

Tafel 15.

1) In g. ein schreitender s. Hahn mit r. Kamm, Lappen und Bewehrung. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt einen Hahn wie im Schilde.

2) In r. ein schreitender w. Hahn mit g. Kamm, Lappen und Bewehrung. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Hahn wie im Schilde.

Wappengenossen:

Kurkowski
Szaprowski (2).

Kusza (Koreywa, Żmudzki).

Tafel 15.

1) Żmudzki: In r. eine gespannte w. Armbrust. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Koreywa: Ist in Allem wie No. 1), nur ist die Armbrust gestürzt.

Wappengenossen:

Zubrzycki 1).

Larysza (Laryssa).

Tafel 16.

1) In r. zwei mit den Schneiden auswärts gekehrte, neben einander aufgerichtete w. Pflugeisen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein gerade aufgerichteter g. Lilienscepter zwischen zwei sichelförmig gestalteten und mit den Schneiden einander zugewandten w. Weinmessern an g. Griffen. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine g. Straussfeder zwisehen zwei r.

Wappengenossen:

Domański
Dumański
Larysz (Larisch, Gf., Frhr.)
Lebla
Łastowiecki
Niedzielski
Zdanowski.

Lawsowa, siehe Strzemię.

Leliwa.

Tafel 16.

1) In b. ein mit der Sichel aufwärts gekehrter Mond, zwischen der ein Stern schwebt, beide von g. Der gekr. Helm mit b. g Decke trägt einen mit dem Wappenbilde beladenen Pfauenwedel.

2) Ist in Allem wie bei No. 1), nur wird hier die r. Farbe statt der b. angewendet.

Wappengenossen:

Bachrynowski
Bahrynowski
Chociatowski
Chruścicki
Daszkowicz
Dobrzański
Erbs von Grochowski
Gołuchowski (auch Gf.)
Irzekiewicz
Irzykowicz
Juchnowicz
Karśnicki (auch Gf.)
Kopystyński
Krzesz
Kuciński
Kumaniecki
Łoziński von Schwerdtreu (Mond gebildet)
Mierczyński
Mierzyński
Młotkowski
Morstyn
Oklejski
Ostrzewski
Pawłowski
Pilecki
Possinger von Choborski
Sieńkiewicz
Sławiński
Słotwiński
Tarnowski (auch Gf.)
Tyszkiewicz 2)
Wodzicki (auch Gf.)
Zajączkowski
Żurowski.

Leszczyc (Bróg).

Tafel 16.

1) In r. ein g. Strohdach (oder Schober, wie sie in Polen gebräuchlich sind), welches auf vier, durch dasselbe hindurchgehenden w. Pfosten ruht. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen Pfauenwedel, auf welchem sich das Wappenbild schrägerechts gestellt wiederholt.

2) Ist in Allem gleich No. 1), nur sind die Pfosten des Daches auch g.

Wappengenossen:

Falęcki
Grabianka
Juszyński
Klonowski
Kostecki
Luboński
Miłaszewski
Słupski
Supiński.

Lew.

Tafel 16.

1) In r. ein gekr. g. Löwe, mit über sich geschwungenem blanken Schwerte an g. Griffe. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den Löwen wachsend.

2) In r. ein gekr. Löwe mit einem Stiefmütterchen in der erhobenen rechten Pranke, Alles g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den Löwen mit Blume wachsend.

3) In r. ein gekr. Löwe, der mit den Vorderpranken einen Dreiberg vor sich trägt, auf dessen mittelsten Abtheilung ein Stern steht, Alles von g. Auf dem gekr. Helme mit r. g. Decke wiederholt sich der Löwe wachsend.

4) In b ein g. Löwe. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt den Löwen wachsend.

Wappengenossen:

Brunicki (Brunstein von, Adel u. Frhr. d. d. München 12. Januar 1815.)
Kalmucki (Frhr. mit Aenderung d. d. Wien 10. Septbr. 1829.)
Kurpki
Leitsch Edle von Leitenfeld (d. d. Wien 9. Novb. 1787.)
Lewiecki (mit Abänderung) (d. d. Wien 14. März 1786.)
Lewiński Edler von Lewin (d. d. Wien 5. April 1784.)
Mitscha (d. d. Wien 13. Septb. 1810.)
Oechsner (Frhr.) mit Abänderung (Adelstand d. d. Wien 12. Januar 1813 und Freiherrnstand d. d. Wien 9. Febr. 1819.)
Zaremba (Zaręba)
Zarembieński
Zarembiński.

Lewart.
Tafel 16.

1) In b. ein halb aufgerichteter gekr. s. gefleckter g. Leopard, mit zwischen den Beinen durchgeschlungenem und empor geschlagenen Schweife. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt den Leopard wachsend.

2) In b. ein aufgerichteter gekr. natürlicher Leopard. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt den Leopard wachsend.

Wappengenossen:

Konarski
Lewartowski (auch Frhr.)
Lewiński
Szłapa.

Lilia, siehe auch Gozdawa und Postolski).
Tafel 17.

In s. (auch r.) eine w. Lilie. Der gekr. Helm mit s. w. (r. w.) Decke trägt einen Pfauenwedel, welchen eine w. Lilie belegt.

Wappengenossen:

Ozochowski
Pawłowski.

Lilia, siehe Bonarowa, Gozdawa.

Limont.
Tafel 17.

1) In r. ein gestürztes g. gefasstes Schwert, welches unten drei (2, 1) w. Kugeln begleiten. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt ein mit der Spitze aufgerichtetes, g. gefasstes blankes Schwert, eingestellt zwischen zwei w. Straussfedern.

2) Alles wie bei No. 1), nur dass die Kugeln hier g. Münzen sind. Sodann ist die Helmdecke r. g.

Wappengenosse:

Limiński.

Liniewski.
Tafel 17.

1) In r. ein mit dem g. Griffe gerade aufgerichtetes blankes Schwert, welches beiderseit von einem w. Herzen begleitet wird. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist in Allem gleich No. 1), jedoch ist der Schild r. und die Herzen w.

3) In b. ein mit dem Griffe gerade empor gerichtetes blankes Schwert, welches beiderseits von einem gestürzten r. Herzen begleitet wird. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Liniewski, (3)
Lipiński, (1 und 2)
Romanowski.

Lis (Bzura, Ilgowski).
Tafel 17.

1) In r. ein mit der Spitze aufgerichtetes w. Wurfeisen, dessen Schaft mit zwei gleichfarbigen Querstäben versehen ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen wachsenden natürlichen Fuchs mit aufgehobenem Schwanze.

2) Ist in Allem wie No. 1), nur ist der Schaft des Wurfeisens unten noch sparrenförmig gespalten.

3) In Allem wie No. 1), nur ist der Schaft des Wurfeisen nur mit einem Querstabe versehen und trägt auf dem Helm drei w. Straussfedern

4) In r. ein freies dreifaches Kreuz, dessen unterer rechter Querbalken fehlt. Helm wie bei No. 1).

5) In r. das Wurfeisen, sammt Schaft wie bei No. 1), jedoch g. Auf dem gekr. Helme mit r. g. Decke sitzt rechts gewendet der Fuchs auf den Hinterbeinen, mit erhobenem Schwanze, eingestellt zwischen braunen Büffelshörnern.

Wappengenossen:

Dobroszkiewicz
Doroszkiewicz
Giebultowski
Karnicki (Gf. u. Frhr.)
Kiępiński
Lisiecki
Lisowski
Mieszkowski
Olszewski
Rudnicki
Ruszczyc
Sapieha (Fürst No. 5)
Sikorski
Starzeński (Gf.)
Tausz
Wankowicz
Zawadzki.

Liszki, siehe Gryzima.

Lubicz.
Tafel 17. 18.

1) In b. ein w. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein freies g. Ordenskreuzchen schwebt und auf dessen Rundung oben ein solches Kreuz steht. Der gekr. Helm mit rechts b. g., links b. w. Decke trägt eine w. Straussfeder zwischen zwei b.

2) Ist Alles wie bei No. 1), nur sind die Kreuzchen ebenfalls w. und die Helmdecken beiderseits b. w.; der Helm trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bartosiewicz
Brzeziński
Brzozowski
Chabowski
Chojecki
Chojnowski
Cieślicki
Cieżadłowski
Czerwiński
Głębocki
Gostyński
Grochowski
Gruszecki
Gruźewski
Gryniewiez
Guźkowski
Jaszowski
Jaworowski
Karwosiecki
Kobliński
Krosnowski
Kuziemski
Łążyński
Łapiński
Łopaciński
Łopacki
Łoziński
Łużecki
Mogilnicki
Myślecki
Obrąpalski
Ojrzyński
Orłowski
Oyrzeński
Pajączkowski (in r.)
Pluszczewski
Potocki (auch Gfn.)
Suski
Świderski
Szeleszczyński
Szumowski
Szydłowski

Tarszeński
Wojtkowski
Wolski
Woyciechowski
Zaleski
Zaorski

Lubiewa, siehe Trzaska.

Lwowicz, siehe Rawicz.

Łabędź (Dunin).
Tafel 18.

1) In r. ein g. bewehrter w. Schwan, welcher sich auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wachsend wiederholt.

2) In r. ein rechts schreitender g. bewehrter w. Schwan mit gehobenen Flügeln, welcher sich auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt.

Wappengenossen:

Borkowski (siehe Dunin Gf).
Brzeziński
Dunin
Dunin-Barkowski (Gf.)
Dunin (siehe Kęplicz)
Girski
Grudziński
Kęplicz (Dunin K.)
Konczewicz
Krajewski
Kudrewicz
Kunczewicz
Kunicki
Łabęcki (Łabędzki)
Majewski
Marcinkiewicz (Dunin-M.)
Rafałowski
Rzuchowski
Sebestyanowicz
Suligostowski
Szempiński
Szpotowski
Żuchowski.

Łada.
Tafel 18.

1) In r. ein mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen, auf dem oben ein kleines g. Ordenskreuz steht, rechts ist ersteres von einem w. Pfeile und links von einem solchen Wurfspeere, mit oben sparrenförmig gespaltenem Schafte, die Spitzen gestürzt, begleitet. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen gekr. wachsenden g. Löwen mit emporgeschlagenem Schweife, der mit der rechten Pranke ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

2) Ist der Schild wie bei No. 1), nur sind die Pfeile aufgerichtet und die Spitze des links stehenden Pfeiles mit oben gabelförmiger Spitze. Der Löwe des Helmes erfasst das Schwert mit beiden Pranken, die Spitze desselben gerade aufgerichtet.

3) Ist in Allem wie bei No. 2), nur kommt hier statt des Flitschpfeiles ein befiederter w. Armbrustbolzen vor. Der Löwe des Helmes ist wie bei No. 1.

Wappengenossen:

Bieńkowski
Bogdanowicz
Cybulski
Czerniechowski
Grądzki
Grodzicki (Grf.)
Klodnicki
Krezytowski
Łada
Ładomirski
Łazowski
Mażorowski
Proszkowski
Radoński
Rędzina
Sobolewski
Wąsowicz
Wład
Zabłocki.

Łagoda, siehe Wierzynkowa.

Łazanki, siehe Jastrzębiec.

Ławszowa, siehe Strzemię.

Łodzia.
Tafel 18.

1) In r. ein g. Kahn mit beiderseits aufgebogenen Schnäbeln. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen Pfauenwedel mit dem Wappenbilde belegt.

2) Zeigt die Form des Kahnes in mehr natürlicher Gestalt.

Wappengenossen:

Bieniecki
Biliński
Brodzki
Iwanowski
Lachowicz
Poniński (auch Fürst)
Rogaliński (auch Grf.)
Rostkowicz
Służewski
Tomicki.

Łuk.
Tafel 18.

In r. ein querliegender aufgezogener Bogen mit aufgelegtem, die Spitze emporgerichteten Pfeile, Alles w. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern (bisweilen auch ein aufgerichteter gr. Lorbeerkranz).

Wappengenossen:

Kamiński
Kniehynicki (Aenderung: Trzy Wręby)
Łukaszewicz
Paszyc (in w.)

Machwicz.
Tafel 18.

In r. ein gegengekehrter Mohr in langem, weiten gr. Gewande, mit weiten w. gefütterten kurzen Aermeln, in der Rechten einen die Sehne auswärts kehrenden g. Bogen pfahlweise mitten rechts vor sich haltend, in der Linken aber einen Köcher mit darin steckenden drei w. Pfeilen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen gr. gekleideten Mohrenrumpf, dessen Haupt eine w. aufgestülpte links abhangende g. bequastete gr. Zipfelmütze bedeckt.

Wappengenosse:

Mąckowski (Mączkowski).

Massalski.
Tafel 18.

1) In b. eine freie wie ein M mit unten schräge auswärts gerichteten Enden gezogene w. Leiste, auf der mitten ein am Fusse gespitztes g. Tatzenkreuz steht. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. eine wie ein M gezogene w. Leiste, auf der mitten ein die Spitze empor gerichtetes w. Wurfeisen an g. Schafte, der mit zwei solchen Querstäben versehen ist (Wappen Lis).

Wappengenossen:

Dziechciewski
Dziegciowski
Krzywiecki.

Męk.
Tafel 19.

In w. (auch r.) steht halb rechts gewendet, auf gr. Boden ein geharnischter mit Schwert umgürteter blondbärtiger Mann, der mit der rechten Hand an r. (g.) Schafte eine unten aufstehende die Schneide oben auswärts kehrende blanke Hellebarde, erfasst hat, während die Linke in die Seite gestemmt ist. Der gekr. Helm mit s. w. (r. w.) Decke trägt den Mann mit Hellebarde, wachsend.

Wappengenossen:

Mękarski
Mękarski Edler von Męk.

Miesiąc i strzała (Kozieł 2).
Tafel 19.

In r. ein gestürzter w. Mond auf dessen Rundung oben drei w. Pfeile neben einander aufgerichtet sind, von denen der Mittlere gerade empor, die beiden Anderen aber sich aufwärts neigen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Śnitowski.

Mieszaniec (Męszaniec).
Tafel 19.

Gespalten; rechts in r. einen g. bewehrten halben w. Adler am Spalt; links in w. zwei g. besamte und gr. gekelchte r. Rosen über einander. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Salski.

Mikulicz.
Tafel 19.

1) In b. ein hohes Tatzenkreuz, welches in der Sichel eines die Hörner emporkehrenden Mondes aufsteht und welches oben eine Lilie trägt, deren untere Hälfte fehlt, alles w. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In b. ein w. Mond in dessen aufgerichteter Sichel ein g. Antoniuskreuz steht, welches oben auf der Mitte des Querbalkens eine halbe w. Lilie trägt, deren untere Hälfte fehlt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Markiewicz (1).

Mikuliński.
Tafel 19.

1) In b. drei wie der Buchstabe **M** eckig gezogene schmale, freie und über einander gestellte Querbalken, mit unten schräge auswärts gerichteten Enden, deren oberster mitten ein am Fusse gespitztes Tatzenkreuz trägt, alles von g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Schild in Allem wie No. 1), nur hat das Tatzenkreuz keinen gespitzten Fuss und erscheint Alles in gewechselter Farbe. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Milowicz (Nr. 2) Misiewicz.

Miłydar.
Tafel 19.

In w. ein mitten von einem g. Sterne belegtes r. Herz, welches von zwei sich unten kreuzenden und durch ein mit den Enden abfliegenden r. Band zusammen gehaltenen gr. Olivenzweige umschlossen ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern, welche mitten von einem g. Sterne belegt sind.

Wappengenossen:

Albrecht Miłydár.

Mogiła.
Tafel 20.

1) In s. ein auf seinem Sockel ruhender viereckiger w. Grabstein, aus dessen oberer Fläche sowohl, als dessen beiden äusseren Seitenwänden je ein g. Tatzenkreuz hervor geht. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist in Allem wie No. 1) nur trägt der gekr. Helm mit s. g. Decke fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Andruszewski
Bielewicz
Stankiewicz
Wysocki
Zygmanowski.

Mohyła.
Tafel 20.

In r. zwei schräge gekreuzte, mit dem g. Griffen aufgerichtete blanke Säbel, hinter deren unteren Enden sich oben auswärts gekehrt je ein kurzes g. Leistenstück schräge kreuzt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Mokrzecki.

Mora (siehe Murison).
Tafel 19. 20.

1) In r. ein aus dem unteren Schildesrande mit dem Halse empor gehender rechts gewandter Mohrenkopf mit g. Ohrringen und w. Stirnbinde deren Ende hinten abhängen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein rechts gekehrter freies Mohrenhaupt mit g. Ohrringen und w. Stirnbinde deren Ende hinten abfliegen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Kobuczowski
Korytowski (auch Gf.)
Mietyksza
Muryson siehe beim Wappen gleichen Namens
Swederski
Zwan.

Mściszewski (siehe auch Garczyński und Sas).
Tafel 20.

In b., unter zwei quer neben einander stehenden Sternen ein gestürzter Mond und zwischen dessen Hörnern ein mit der Spitze aufgerichteter Pfeil; Alles von w. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen Pfauenwedel den ein mit der Spitze aufgerichteter w. Pfeil belegt (zuweilen durchbohrt er auch mit der Spitze rechts gekehrt den Pfauenwedel).

Wappengenosse:

Mszaniecki.

Murison (Mora).
Tafel 20.

In r. drei (2, 1) Mohrenköpfe mit g. Ohrringen und r. (auch w.) Stirnbinden deren Enden hinten abfliegen. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Muryson (Moryson).

Nabram.
Tafel 20.

1) Ein von s. und w. in sechs gleiche Plätze pfahlweise abgetheilter Schild. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Schild, in Allem wie No. 1). Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt zwei s. Straussfedern zwischen drei w.

3) Den in sechs Plätze wiederholt von g., r. und w. pfahlweise abgetheilten Schild überzieht ein b. Schrägrechtsbalken. Der gekr. Helm: mit r. w. Decke trägt drei natürliche w. Gartenlinien an ihren gr. Blätterstängeln.

Wappengenossen:

Chotecki
Hondorf (Hohendorf, 1 und 3).

Nalewka.

Tafel 20.

In r. eine mit dem Henkel hinten links gekehrte w. Kanne oder Vase. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Umiński.

Nałęcz.

Tafel 20.

1) In r. eine in der Rundung gelegte w. Kopfbinde, deren Enden unten in einen Knoten geschlungen, zu beiden Seiten abfliegen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke drei w. Straussfedern, welche von einem w. Pfeile, die Spitze schräglinks abwärts, durchschossen sind, eingestellt zwischen einem zehnender natürlichen Hirschgeweih.

2) Schild wie No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt gegengekehrt eine Jungfrau mit über den Rücken hinabhängenden offenen blonden Haaren, in enger r. Kleidung und w. Stirnbinde, deren Enden beiderseits abfliegen, eingestellt zwischen einen zehnender natürlichen Hirschgeweih, welches sie mitten mit den Händen erfasst.

3) In Allen wie Nr. 2), nur statt Jungfrau hier ein blondbärtiger Mann in weiter w. Kleidung sammt Stirnbinde.

4) In r., oben die Kopfbinde mit abfliegenden Enden, wie bei No. 1), darunter drei freie w. Querbalken, welche sich der Reihenfolge nach unten verkürzen (Wappen „Korczak" 1) — Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Andrzejowski	Mitraszewski
Chełmicki	Morawski
Chwalibogowski	Moszczeński (auch Gf.)
Dabrowski	Moszczyński
Dłuski	Moszyński
Domasławski	Mroczkowski
Drzewicki	Muszyński
Drzewieki	Niesiołowski
Dybowski	Niesłuchowski
Felsztyński	Ostropolski
Giżycki	Ostroróg (Gf.)
Golyszewski	Podolski
Kalitowski (Aendr.)	Przetocki
Kruchowski	Przewoski
Kurowski	Przybysławski
Lachowski	Putkowski
Łączkowski	Raczyński (auch Gf.)
Łączyński (auch Gf.)	Rostworowski (auch Gf.)
Łążyński	Rudnicki
Łuszezewski	Russyan
Majewski	Skałkowski
Malski	Skarszewski
Małachowski (auch Gf.)	Skomorowski
Sosnowski	Tyrzyński
Szamota	Wierzchaczewski
Tański	Włyński
Timiński	Żołątkowski
Tuszyński	Żuk-Skarszewski.

Następ (Rudnica).

Tafel 20. 21.

1) In r. ein w. Hufeisen zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein mit der Spitze aufgerichteter w. Pfeil eingestellt ist. Der gekrönte Helm mit r. w. Decke trägt eine w. Straussfeder zwischen zwei r.

2) In r., ein w. Hufeisen zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein aufgerichteter, w. befiederter g. Pfeil eingestellt ist dessen w. Spitze über dasselbe emporragt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) Die Mitte des von r. und b. gespaltenen Schildes belegt ein w. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein aufgerichteter w. Pfeil eingestellt ist. Der gekr. Helm mit rechts r. w., links b. w. Decke trägt einen wachsenden natürlich-braunen Bracken mit beringtem g. Halsbande.

Wappengenossen:

Rudnicki (1. Rudnica)
Rutkowski (3. siehe bei Pobóg).

Nieczuja (Frącki, Ostrzew', Pień).

Tafel 21.

1) In r. ein oben und unten abgehauerner, aufrecht gestellter w. (auch natürlicher) Baumstamm mit abwechselnd rechts drei, links zwei gestümmelten Aesten, auf welchem oben ein am Fusse gespitztes g. Tatzenkreuzlein steckt. Der gekr Helm mit r. w. Decke. trägt einen Baumstamm mit Kreuz, wie im Schilde, eingestellt zwischen einem offenen r. Fluge.

2) In r. ein Baumstamm, wie bei No. 1, jedoch ohne dem Kreuze. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern

3) In r. ein schrägerechts gelegter Baumstamm, in Allem sonst wie bei No. 2). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt den Baumstamm gerade arfgerichtet zwischen offenem r. Fluge.

Wappengenossen:

Bartlewicz	Łosiewski
Bartliński	Łukawski
Chłopicki	Ostrowski
Dembiński	Śnieszek
Dzierżek	Urbański
Frącki (3.)	Wierzbicki 3.
Gładysz	Witkowski
Jurkiewicz	Witosławski
Kuropatnicki (Gf.)	Ziemięcki (Frhr.)

Nieczuła (Bartliński, Szpak).

Tafel 21.

In b. ein entwurzelter natürlicher Baumstrunk beiderseits mit einem gestümmelten Aste und darüber hervorwachsenden Schösslinge mit je drei grünen Blättern. Diese schliessen einen auf dem oben abgehauenen Stamme sitzenden, rechts gewandten natürlichen Staar ein. Der gekrönte Helm mit b. g. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Bartliński.

Niesobia (Krzywosąd, Niemczyk).
Tafel 21.

1) Quergetheilter Schild; oben in r. die aufgerichtete Spitze eines w. Wurfeisens, aus dessen Hülse unten in g. ein s. Adlerschweif abwärts hervorgeht. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Schild wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine g., r., w. und s. Straussfeder von denen sich je zwei zu den Seiten auswärts neigen.

3) In r. die aufgerichtete Spitze eines w. Wurfeisens, aus dessen Hülse unten ein s. Adlerschweif abwärts hervorgeht. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Kępiński (3. Niesobia)
Niemczyk (1. Niemczyk).

Niezgoda.
Tafel 21.

In b. ein w. (auch g.) Hufeisen zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein w. befiederter g. Pfeil abwärts hervorgeht. Das Ganze kreuzt quer ein mit dem g. Griffe rechts gekehrtes blankes Schwert. Der gekr. Helm mit b. w. (b. g.) Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Lewandowski
Marynowski
Naganowski
Uderski.

Nowicki (Osęki).
Tafel 21.

1) In b. drei (2, 1) schächerkreuzförmig mit den hohlen Schafttüllen mitten zusammengestellte w. Feuerhakeneisen. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern (oder ein Pfauenwedel) belegt mit dem Wappenbilde.

2) Schild wie bei No. 1), die Feuerhaken begleiten aber hier noch drei (1, 2) w. Sterne. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen mit dem Wappenbilde belegten Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Bronikowski (Osęki)
Nowicki.

Nowina (Złotogoleńczyk).
Tafel 22.

1) Nowina. In b., ein w. Kesselring zwischen dessen, wie ein Hufeisen auf- und auswärts gebogenen Henkeln, den g. Griff empor gerichtet, ein blankes Schwert eingestellt ist. Auf dem gekr. Helm mit b. w. Decke kniet ein rechts, bei der Ablösungsstelle, Blut spritzendes, gepanzertes und g. besporntes Bein (zuweilen ist auch der Sporn am s. Stiefel des Beines befestigt).

2) Złotogoleńczyk. In b. das Bein, wie auf dem Helme von No. 1). Der gekr. Helm mit b. w. Decke, trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Borkowski
Czerny
Giszowski
Jazellewicz
Jezierski (Gf.)
Jezierski (Złotogolęczyk) 2. (Gf.)
Konopka (a. Frhr., Ritter)
Konopka (Złotogoleńczyk) 2.
Kowalewski
Krobicki Ritter v. Rozprza
Krowicki
Kwiatkowski
Lisowski
Maszewski
Mecherzyński
Melwiński
Niewieski
Nowakowski
Orlik Frhr. von Łaziska (Gf.)
Przysiecki
Sawicki (Złotogoleńczyk) 2.
Smaglowski
Sroczyński
Ujejski
Witkowski
Wojutyński
Zarzycki (Złotogoleńczyk) 2.

Odrowąż.
Tafel 22.

1) In R. ein mit der Spitze aufgerichtetes Wurfeisen, an welchem unten ein Knebelbart hängt; beides w. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel mit dem Wappenbild quer nach rechts gerichtet belegt.

2) Schild wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern die das Wappenbild quer belegt.

3) Schild und Helm wie bei No. 1), jedoch ist der Pfauenwedel zwischen gestürzten, auswärts gekehrten, an den Schallöffnungen g. eingefassten r. Blashörnern eingestellt.

Wappengenossen:

Augustynowicz
Augustynowicz (mit Aenderung)
Baranowski
Buchta
Fungier
Godowski
Gostwicki
Jeleński (mit Aenderung)
Kapuściński
Kietliński
Koniecki
Kowalewski
Krzyszkowski
Lewiecki
Małuja
Manczukowski
Mieszkowski
Milżecki
Pieniączek
Sypniewski
Waligórski
Wilkoński.

Odyniec.
Tafel 22.

1) In b. ein Pfeileisen dessen Schaft mitten eine beiderseits freie kurze Querleiste kreuzt und dessen unteres Ende schräge rechts aufwärts in einen Haken ausläuft, Alles w. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In der Mitte des r. Schildes ein kleines g. Kreuzchen, dessen oberes Ende ein w. Pfeileisen mit seinen beiden Haken trägt, während an dessen unteren Ende ein solches gestürztes Pfeileisen befestigt ist, dessen linker Haken fehlt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

3) In r. das nämliche Wappenzeichen wie bei No. 1) jedoch schrägerechts gelegt, die Querleiste daran behält aber ihre ursprüngliche Stellung bei. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Burba.

Ogończyk (Pogończyk Powala).
Tafel 22.

1) In r. ein halber Ring, auf dessen Bogen oben steht ein Pfeileisen mit emporgerichteter Spitze, Alles w. Aus dem gekr. Helme mit r. w. Decke gehen zwei w. gekleidete Arme, mit blossen Händen gerade hervor.

2) In r. ein halber g. Ring, auf dessen Bogen steht oben emporgerichtet ein w. Pfeileisen mit seinem Schafte. Der Helm ist wie bei No. 1) nur halten die Hände noch einen halben g. Ring mit abwärts gekehrten Enden.

3) Schild wie bei Nr. 1). Die Arme auf dem Helme sind hier geharnischt und der halbe Ring in den Händen w.

Wappengenossen:

Blikowski	Paczyński
Blokowski	Rosnowski
Drzewiecki	Sidorowicz
Dubiecki	Sierakowski (Gf.)
Działyński (auch Gf.)	Stodulski
Gornicki	Twardowski
Grotkowski (mit Aendr.)	Wiesiołowski (Gf.)
Jankowski	Wysocki
Łetowski }	Zakrzewski
Łętowski }	Zboiński
Malanowski	Żółtowski
Mierzwiński	Żultowski.
Niedźwiecki }	
Niedźwiedzki }	

Oksza (Alabarda, Wiersza, siehe auch Strzala, Topor).
Tafel 22. 23.

1) In r. ein mit der Schärfe rechts gewandtes aufgerichtetes w. Beil. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt ein ähnliches Beil, welches hier schrägerechts gestellt und mit seiner Schneide auf der Krone ruht.

2) In b. ein mit der Schärfe rechts gewandtes und schrägerechts gelehntes blankes (w.) Beil mit hölzernem Stiele. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bleszyński	Grabowski
Brzeski	Kłobukowski
Czechowski	Okszyński
Czechowski Edler von Czechow 2.	Orzechowski
	Rej (Rey) (auch Gf:)
Gosławski	Strzelecki.

Oliwa.
Tafel 23.

1) In gr. eine mit seinen fünf Wurzeln ausgerissene w. Lilie, die beiderseits oben von je einer g. besamten r. Rose begleitet ist. Der gekr. Helm mit gr. w. Decke trägt einen wachsenden g. gekr. w. Löwen mit hinter sich aufgeschwungenen Schwanze.

2) In gr. eine doppelte fünfblätterige w. Lilie. Ihr mittelstes Blatt begleitet beiderseits oben eine g. besamte r. Rose deren langer w. Stängel aus dem Bunde der Lilie mitten emporragt. Der gekr. Helm mit gr. w Decke trägt das Obertheil eines g. gekrönten w. Löwen mit vor sich geworfenen Pranken.

Wappengenosse:

Grajewski.

Orla (Mściug, Orzeł, Saszor, Szaszor).
Tafel 23.

In w. ein r. Adler mit g. Fängen, dessen Kopf abgehauen ist und auf seinem Rumpfe einen g. Stern trägt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwei w. Straussfedern zwischen drei r., oder auch fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bukowski	Ośnicki
Łgocki	Pakoszewski
Orłowski	Palczewski.

Orla głowa (Pikolar).
Tafel 23.

In r. der abgerissene Kopf und Hals eines g. bewehrten w. Adlers. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Gwoździecke.
Nasierowski (Nasirowski).

Orwat.
Tafel 23.

In b. ein freies g. Tatzenkreuz, über dem ein w. Stern schwebt; dasselbe beseiten zwei gestürzte, mit ihren Rundungen auswärts gekehrte und pfahlweise gestellte s. Jagdhörner mit g. Beschlägen, deren mittelster innen mit einem g. Anhangringe versehen ist. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Czernik.

Osorya (Kolo, Ozorya, Poświst, Starża).
Tafel 23.

1) In r. ein g. Wagenrad, welchem oben eine Felche und eine dazugehörige Speiche fehlen. In dieser Lücke des Rades steht auf der Nabe desselben ein hohes g. Kreuz. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist in Allem gleich dem Wappen Nr. 1. nur dass der Helm eine g. Straussfeder zwischen zwei r. trägt.

3) Ist in Allem gleich dem Wappen No. 1), nur dass statt des Kreuzes in der Lücke des Rades ein mit dem g. Griffe aufgerichtetes blankes Schwert eingestellt ist.

Wappengenossen:

Bukowski (Ozorius von Bukow-Bukowski (Gf.)
Ciepliński
Lazańsky (Laschansky) Gf.
Pełka
Tyrawski.

Ostoja.
Tafel 23. 24.

1) In r. zwei mit den Rücken gegen einander gekehrte aufgerichtete g. Monde zwischen denen ein die Spitze abwärts kehrendes blankes Schwert mit g. Griffe eingestellt ist. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Schild wie bei Nr 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine w. Straussfeder zwischen zwei r.

3) In r. ist das Schwert wie ein hohes Tatzenkreuz zwischen den g. Monden geformt. Der Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

4) Im von b. über r. quergetheilten Schilde zwei mit den Rücken gegen einander gekehrte aufgerichtete und gebildete g. Monde zwischen denen ein die Spitze abwärts kehrendes blankes Schwert mit g. Griffe eingestellt ist. Der gekr. Helm mit rechts b. g. und links r. g. Decke trägt eine g. b g. r. und g. Straussfeder.

Wappengenossen:

Balicki	Domaradzki
Baranowski	Finke von Finkenthal (Aendr.)
Bętkowski	Jakliński
Chrostecki	Janiszewski
Chrząstowski	Jerzykowski
Czechowicz s. Lachowiki	

Kotkowski
Kowalski
Kozłowiecki
Lachowiki-Czechowicz (auch Frhr.)
Lniski
Marchocki
Miętta de Mikolajewicz
Mikłaszewski
Mioduszewski
Modrzejowski
Niedźwiecki
Ochocki
Ostaszewski 3.
Podwysocki
Politalski
Raczko
Rylski
Sagurski
Samborski
Schimoński 2.
Scibor
Sędzimir (Sendzimir)
Siedliski
Sieradzki
Słoński
Solecki
Starzewski
Steblecki
Stobiecki
Strzalkowski
Szyszkowski
Turkuł
Wadowski
Zabierszowski
Zagórski.

Ostrzew (siehe Nieczuja).
Tafel 24.

1) In r. ein oben und unten abgehauener schrägerechts gelegter w. (auch natürlicher) Baumstamm mit abwechselnd rechts drei, links zwei gestümmelten Aesten. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt hier den Baumstamm gerade aufgerichtet zwischen einem offenen r. Fluge.

2) Schild, wie bei No. 1) nur ist der Stamm g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen;

Frącki 1.
Wierzbicki.

Ozdoba.
Tafel 24.

In b. ein g. bewehrter w. Adler, der mit der rechten Klaue drei auswärts geneigte g. Kornähren und mit der Linken ein auswärts geneigtes g. Winkelmass erfasst hat, dessen kürzerer Schenkel oben einwärts gekehrt ist. Der gekr. Helm mit rechts b. w., links b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Florkiewicz Edler von Młoszowa.

Paparona (Budzisz, Gęś, Spyrn).
Tafel 24.

1) In b. steht auf erhobenem gr. Boden eine g. bewehrte w. Gans. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In b steht in einem den Schildesfuss einnehmenden, geflutheten w. Wasser eine g. bewehrte w. Gans. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In b. steht auf einem, mit g. Borten und an den vier Ecken mit solchen Quasten verzierten purpurnen Kissen, eine g. bewehrte w. Gans. Aus der Krone des Helmes mit b. w. Decke wächst der w. geflügelte Erzengel St. Michael in weitem w. Gewande über dessen Brust sich eine r. Stola mit an den beiden Seiten ausflatternden Enden empor. Sein g. gelocktes Haupt umzieht ein g. Schein, mit der rechten Hand schwingt er an g. Griffe ein geflammtes blankes Schwert und mit der Linken deckt er seine Seite durch einen g. Spitzschild den ein r. Kreuz durchzieht.

4) Schild ist in Allem wie bei No. 3). Der geflügelte Erzengel St. Michael ist hier aber g. gepanzert, sein Schwert ist gerade und der deckende Spitzschild w. mit r. Kreuze, dann die wenigen sichtbaren Unterkleider r.

Wappengenossen:

Budzisz de Bujnowski
Papara No. 3) und 4).

Paprzyca (Kuszaba, Kamień młyński).
Tafel 24.

In r. ein w. Mühlstein mit seinem Eisen in der Mitte. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt acht junge wachsende w. Hunderumpfe, in zwei Reihen, mit ihren Köpfen und Hälsen über einander, vier nach der rechten und vier nach der linken Seite gewandt.

Wappengenossen:

Miller von Zaklika (im 1. u. 4. b. Felde).
Nieprzecki
Oczosalski
Petrykowski
Sieklucki
Świeżawski
Świżawski
Uchacki.

Pelikan.
Tafel 24.

1) In r. ein vorwärts gekehrter w. Pelikan mit beiderseits erhobenen Flügel der sich mit dem Schnabel die Brust aufbeisst um mit dem daraus hervorspritzenden Blute seine drei im freien natürlichen Neste sitzende Jungen zu nähren. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. ein auf dem unteren Schildesrande ruhendes natürliches Nest, in dem rechts gekehrt ein w. Pelikan mit beiderseits erhobenen Flügeln steht, der sich mit dem Schnabel die Brust aufbeisst um mit dem daraus hervorspritzenden Blute seine drei im Neste sitzende Junge zu nähren. Helm und Decken wie bei No. 1.

Wappengenossen:

Fabrycy
Jachimowicz, Frhr.
Miciński
Pizar
Romainville.

Pękosław.
Tafel 24.

In r. ein querliegender, mit seinem Rücken abwärts gekehrter w. Bogen über den sammt der Sehne hin, schrägelinks, drei w. bespitzte und befiederte g. Flitschpfeile neben eianander gelegt sind. — Der gekr Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Borakowski.

Pełnia (Iwanicki).
Tafel 25.

In r. ein gebildeter w. Vollmond auf dem oben ein an den freien Armen wieder gekreuztes w. Kreuz steht. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern, eingestellt zwischen zwei mit den Schneiden einwärts und den Spitzen auswärts gekehrten g. gefassten blanken Säbeln.

Wappengenosse:

Iwanicki.

Peretyatkowicz.
Tafel 25.

In b. ein rechtshin galoppirendes w. Ross mit hinterwärts fliegender r. Zaum, Sattel und Steigbügel sind g., die g. bebortete Decke aber r. Ueber jedem Ohr des Rosses schwebt ein g. Stern. Der gekr. Helm mit b. w. Decke, trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Peretyatkowicz — Perkowski.

Pernus.
Tafel 25.

In b. ein w. Schrägerechtsbalken den seiner Länge nach hintereinander drei natürliche geröthete g. Birnen mit unter sich gekehrten zweiblätterigen gr. Stielen belegen. Der gekrönte Helm mit b. w. Decke trägt einen w. Hahnenrumpf mit g. Schnabel, r. Zunge, Kamm und Lappen.

Wappengenossen:

Spyrn — Spytecki.

Pielesz.
Tafel 25.

In r. zwei schräge gekreuzte blanke Schwerter mit abwärts gekehrten g. Griffen. Der gekrönte Helm mit r. w. (auch r. g.) Decke trägt drei w Straussfedern.

Wappengenossen:

Jelski — Katyński.

Pielgrzym (siehe Prawdzic, Zadora).
Tafel 25.

Den b. Schild durchzieht von unten auf nach der Quere eine s. gefugte Mauer mit drei Zinnen; über derselben wächst ein g. Löwe halb hervor, aus dessen Rachen eine fünfzüngige Feuerflamme hervorschlägt. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt den Kopf und Hals eines g. Löwen, aus dessen Rachen eine fünfzüngige Feuerflamme hervorschlägt.

Wappengenosse:

Ciesielski (siehe Zadora)
Zarębski (Aendr.).

Pierzchała.
Tafel 25.

In r. (auch b.) ein nach rechts gekehrter w. Fisch (Karausche). Der gekr. Helm mit r. w. (auch b. w.) Decke trägt einen Busch von fünf Pfauenfedern vor dem sich zwei g. Schlüssel mit oben auswärts gekehrten Bärten, schräge kreuzen.

Wappengenossen:

Dauksza — Piasecki
Perkowski — Pierzchała.

Pilawa.
Tafel 25.

In b. ein freies dreifaches w. Kreuz, welchen auf der rechten Seite der unterste Arm fehlt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Cieszkowski — Janowski
Drozdowski — Kamieniecki
Lachowski — Smalawski
Pilawski — Twarowski
Potocki (auch Graf) — Tworowski.

Plater (von dem Broel genannt Plater).
Tafel 25.

1) In r. drei w. Querbalken, den ganzen Schild überzieht ein w. Schrägerechtsbalken. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. drei w. Querbalken, den ganzen Schild überzieht ein b. Schrägerechtsbalken. Der gekr. Helm mit rechts r. w., links b. w. Decke trägt eine r, w. und b. Straussfeder.

3) von dem Broel gent Plater, Grafen: In g. drei s. Schrägerechtsbalken, den ganzen Schild überzieht ein r. Schrägerechtsbalken. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt einen offenen g. Flug mit beiderseits drei s. Querbalken, den rechten Flügel überzieht ein schrägerechter, den linken ein schrägelinker r. Balken.

Wappengenossen:

Plater (1. und 2.)
von dem Broel genannt Plater (Gfen No. 3).

Pnieynia (Pnieinia).
Tafel 25.

In r. zwei gegen einander aufgerichtete freie w. bewehrte s. Bärentatzen, welche zusammen eine w. Kugel halten, die von unten ein w. befiederter und bespitzter g. Pfeil pfahlweise durchbohrt. Der gekr Helm mit r. w. Decke trägt einen s. Adlerflügel den von links her ein w. befiederter und bespitzter g. Pfeil quer durchbohrt.

Wappengenossen:

Karwowski — Rostkowski
Mściwujewski — Starczewski.
Olszyński

Pobóg.
Tafel 25.

In b. ein, mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen auf dem oben ein kleines g. Ordenskreuz steht. Der gekr. Helm mit b w. Decke trägt einem wachsenden grauen Jagdhund mit g. Halsbande an dessen Ring eine rückwärts abfliegende r. Leitschnur befestigt ist.

Wappengenossen:

Bromierski — Nestorowicz
Bromirski — Niemientowski
Dłużewski — Pierzchalski
Doschot — Polanowski
Filipowski — Radomski
Gadziński — Rossowski
Gorski — Rutkowski (siehe bei Następ)
Grabowski — Rzyszczewski auch Graf.)
Gurski (Aenderung in r.) — Sleczkowski Edler von Pobóg
Gwozdecki — Staniszewski
Kielanowski — Szczepkowski
Konarzewski — Terejkowski
Krasnodębski (Aendr.) — Zapolski
Łękawski — Zarzecki.
Malinowski (Aendr. auch in r.)
Muchowiecki

Podkowa.

Die Wappenabbildungen siehe bei den betreffenden Namen beim Adel.

Wappengenossen:

Jędrzejowicz, Edler von (d. d. Wien 20. Mai 1786).
Wsynarowicz, Edler von Żurawski (d. d. Wien 16. Mai 1791).

Pogonia litewska.
Tafel 26.

In r. sprengt rechts hin auf b. gezäumten Schimmel, mit langer dreizipfeliger g. bordirter b. Satteldecke sitzend ein Reiter in blankem Harnische, und über sich geschwungenen Schwerte, dessen linke Seite ein g. eingefasster b. Schild deckt und welcher mit einem g. Doppelkreuze bezeichnet ist. Der Helm mit r. w. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel, oder auch statt dessen einen Fürstenhut.

Wappengenossen:

Czartoryski. Fürst
Sanguszko, Fürst
Sapieha, Fürst (im 4. Felde).

Pagonia ruska.
Tafel 26.

In b. (auch r.) der w. gerüstete Ritter St. Georg auf rechts galoppirenden Schimmel sitzend, dessen Zäumung und Schabracke r. (auch b.) mit g. Borten und Buckeln versehen ist. An seiner linken Schulter hängt sein von einem r. Kreuze durchzogener w. Schild, mit beiden Händen stösst er seine g. Lanze dem unter ihm liegenden s. geflügelten gr. Drachen in den offenen Rachen. Den Helm mit b. w. (r. g.) Decke deckt die Fürstenkrone (oder ein natürl. Pfauenwedel).

Wappengenosse:

Czetwertyński, Fürst (mit Abänderung)
Uliński (Graf, in der eingeschobenen Spitze des Hauptschildes).

Pogonia polska
Tafel 26.

In g. geht aus grauer Wolke, welche sich vom linken Seitenrande des Schildes aus verbreitet, ein überbogener geharnischter rechter Arm hervor, der mit blosser Faust ein blankes Schwert über sich schwingt. Aus dem gekröntem Helm mit s. g. (r. g.) Decke geht, den Ellbogen rechts kehrend, ein geharnischter Arm hervor der ein blankes Schwert über sich schwinkt.

Wappengenossen:

Rybicki
Rzepliński
Załuźny
Żarski
Żurawicki.

Pokora.
Tafel 26.

In b. ein mit der Rundung aufwärts gekehrtes w. Hufeisen; quer über dessen Mitte liegt ein g. (auch w.) Schlüssel dessen Schliessplatte links, abwärts gerichtet ist. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Chmieleński
Chmieliński
Gutwiński
Pokutyński.

Półkozic.
Tafel 26.

In r. ein vorwärts gekehrter grauer Eselskopf. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt rechts gewendet einen wachsenden s. bewehrten grauen Ziegenbocke.

Wappengenossen:

Bognsz
Borzęcki
Chmielowski
Czarnecki
Dańkowski
Dąbkowski
Młodecki
Niwiński
Stamirowski
Świdziński
Wielowiejski (auch Frhr.)

Pomian.
Tafel 26.

1) In g. ein vorwärts gekehrter, mit einem Schwert von oben schrägerechts durchstochener Kopf eines s. Auerochsen (Büffel). Aus dem gekr. Helme mit s. g. Decke geht, den gekrümmten Ellbogen rechtskehrender gepanzerter Arm hervor, welcher ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

2) In b der durchbohrte Kopf, wie bei No 1). Der gekr. Helm mit b. s. (auch b. w.) Decke trägt den bewaffneten Arm wie oben.

Wappengenossen:

Boczkowski (1)
Bukaty (Aenderung)
Christiani-Grabieński (1)
Dziembowski (2)
Grabieński (1)
Grabiński (1)
Hankiewicz
Hebda
Hummel
Izdebski
Janczyński
Kaczkowski (1)
Kępalski
Kłopotowski
Kotowski
Krukowiecki (auch Frhr. u. Gf.)
Kruszyński
Lewiński
Lubomęski
Malawski
Maławski
Ogonowski
Radziszewski (1)
Sokołowski (2)
Suski
Szuwalski
Zembrzycki
Zubrzycki.

Poraj (Róża).
Tafel 26.

In r. eine gr. gekelchte und g. besamte fünfblätterige w. Rose. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine ähnliche Rose.

Wappengenossen:

Ambroziewicz
Biernacki
Chomiński (Aenderung)
Dobrzelewski
Goczałkowski
Gorayski
Kobielski
Kodrębski
Koncewicz
Korbecki
Kozlowski
Królikowski
Krzepicki
Kuncewicz
Lipnicki
Lyro (Aendr.)
Madejski
Malina
Męciński (auch Graf)
Michałowski (Aendr. mit Jasieńczyk, auch Graf)
Mniszek (auch Graf)
Muchowiecki
Nowicki
Raczkowski
Sokołowski
Solski
Solski (im I. Felde)
Strzałkowski
Suchecki
Suchocki
Wilczyński
Wilkowski
Witkowski
Wybranowski
Zakiej
Zborźek
Zunger von Hohensiegen (2. u. 3)

Postolski (Gozdawa, Lilia).
Tafel 26.

1) In b. die obere Hälfte einer grossen w. Lilie deren

Untertheil in vier Wurzeln ausläuft. Aus dem gekr. Helme mit b. w. Decke geht vor drei w. Straussfedern ein geharnischter Arm mit rechts gekehrten Ellbogen gerade in die Höhe, der ein g. gefasstes blankes Schwert mit links gerichteter Spitze über sich schwingt.

2) In b. eine ähnliche ausgerissene Lilie wie bei No. 1) jedoch mit fünf Wurzeln. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Chłusowicz (Postolski).

Poźniak.

Tafel 26.

In r. ein halb vorwärts und rechts gekehrter Mann in langem und weiten g. Gewande, sein Haupt deckt ein offener blanker Helm und ihn durchbohrt quer von hinten ein w. bespitzter und befiederter g. Pfeil. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussedern.

Wappengenossen:

Cerner (als Helmzier)
Poźniak von Krziwkowicz (Aender.).

Prawdzic (siehe Pielgrzym).

Tafel 26.

1) Den w. Schild durchzieht in der Mitte, seiner Quere nach eine fünfzinnige w. gefugte r. Mauer hinter welcher ein g. Löwe halb emporwächst der mit seinen Pranken einen g. Schlüsselring vor sich hält. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt sich der wachsende Löwe mit emporgeschlagenen Schwanze und dem Ringe.

2) Ist in Allem wie No. 1) nur ist die obere Schildeshälfte hier b. statt w. und die Helmdecke b. g.

Wappengenossen:

Baranowski	Łuniewski
Beske	Micewski
Bętkowski (No. 2)	Micowski
Bietkowski (No. 2)	Młocki
Brzeski	Mukański
Chotomski	Nieborowski
Cybulski	Nosalski
Cybulski-Wszelaczyński	Parys (Graf)
Dzwonowski	Pruski
Giedziński	Rubczyński
Gołębiowski (No. 2)	Seńkowski
Gosk	Smarżewski
Grek	Szczawiński
Gromnicki	Thullie
Kieszelewski	Włodeck
Kornacki	Wolański
Kuszelewski	Wszelaczyński-Cybulski
Lewandowski	Zajączkowski
Łępkowski	Zygmuntowski.

Prus I. (Turzyma).

Tafel 27.

In r. ein w. Doppelkreuz, welchem der linke untere Arm fehlt. Aus dem gekr. Helm mit r. w. Decke geht ein, den gekrümmten Ellbogen rechts kehrender geharnischter Arm empor, der an g. Griffe ein blankes Schwert mit links gerichteter Spitze, schwinkt.

Wappengenossen:

Bednarowski	Dobrowolski
Biesiadecki	Glowacki
Biestrzykowski	Hussarzewski (Grf.)
Dobraczyński	Iliński
Juchnowski	Płoński
Kaczkowski	Raczkowski
Klicki	Smoluchowski (Aendr.)
Klimuntowski	Stradomski
Kobierski	Studziński
Korycki	Szczepanowski
Kraiński	Szumańczewski
Krzystałowicz, Edler von Turbia (Aender.)	Szumanczowski
	Tabaszowski
Kulikowski (Aender.)	Tolstecki
Mierzwiński	Więckowski
Miłkowski (Aender.)	Wilkoszowski
Morelowski	Wiśniewski
Mroczek	Wiśniowski
Niewiadomski (Aender.)	Wiszniowski
Ossowski	Załęski
Petryczyn	Żurakowski.

Prus II. (Wilcze kosy).

Tafel 27.

1) In r. zwei mit den Schneiden gegen einander gekehrte w. Sichelklingen (Sensen) deren Spitzen oben übereinander gelegt und unten mit einer g. Schnur, deren Enden abhängen, zusammengebunden sind; über diesen Sicheln steht auf der Kreuzung ein w. Doppelkreuz dessen rechten Unterarm fehlt, Aus dem gekr. Helme mit r. w. Decke geht ein, den gekrümmten Ellbogen rechts kehrender geharnischter Arm empor, der an g. Griffe ein blankes Schwert mit links gerichteter Spitze, schwingt.

2) Schild in Allem wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Baworowski (auch Graf)	Kobyliński
Faszczewski	Kostecki
Grzybowski	Tobaczyński
Jezierski	Zglinnicki.

Prus III. (Nagody).

Tafel 27.

a) In r. zur Rechten eine mit der Spitze abwärts und Schneide einwärts gekehrte Sensenklinge, an welche sich oben zur Linken ein mit dem Stollen nach unten gekehrtes halbes Hufeisen derart anschliesst, dass beides zusammen eine Rundung bildet, auf welcher oben ein kleines Doppelkreuz gestellt ist, dessen unterer linker Querbalken fehlt; Alles von w.. Auf dem gekr. Helm mit r. w. Decke ruht mit dem Knie ein beiderseit aufgebogenes geharnischtes Mannsbein mit g. Sporn.

b) Ist in Allem wie bei a) nur dass das Wappenbild in der Mitte des r. und b. gespaltenen Schildes erscheint. Die Decken sind rechts r. w., links b. w. und aus den geharnischtem Beine auf der Helmkrone spritzt bei dem Abschnitte, Blut nach rechts. — Zuweilen sind auch bei beiden Formen die Sensenklinge und das halbe Hufeisen nach der entgegengesetzten Schildesseite gekehrt.

Wappengenossen:

Bogdański	Mroziński
Chrzanowski	Mrozowicki
Czarnecki	Olszewski
Dawidowski	Puchalski
Dobrzyniecki	Strowski
Jablonowski (auch Fürst)	Wilszewski
Jarontowski	Wilszowski
Jaruntowski	Wikoszowski
Krzemiński	Wysłobocki
Lassowski	Zieleński
Młyński	Zieliński.
Mroczkowski	

Przegonia.
Tafel 27.

Zweierlei Abbildung. In r. ein gestürztes blankes Schwert mit g. Griffe, dessen Klinge begleiten beiderseits je ein die Hörner auswärts kehrender g. Mond. Aus dem gekr. Helme mit r. g. Decke wächst ein die Flügel hinter sich ausbreitender g. (auch goldgrüner) Drach halb hervor, aus dessen Rachen eine Flamme hervorbricht welche mit dem nach innen gerichteten Wappenbilde verkleinert quer belegt ist.

Wappengenossen:

Dulski (auch Frhr.)
Hryniewiecki
Lissowski (mit Aenderung, dass sowohl im Schilde als auch auf dem Helme vor jedem Horne der beiden Monde ein g. Mond schwebt).

Przerowa (Przyrowa, Strepa).
Tafel 27.

1) In r. eine halb entfaltete und abwärts hangende Fahne, deren in eine Quaste endenter Zipfel um ihren schrägerechts gerichteten Lanzenschaft gelegt ist, dessen Ende halb abwärts gebrochen erscheint; Alles von g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Schild in Allem wie bei No. 1, nur dass das Fahnenende nicht gezipfelt und bequastes ist. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei r.

Wappengenossen:

Cetner (Gf.)
Głoskowski
Grotowski
Ulatawski
Uleniecki.

Przestrzał.
Tafel 27.

In r. ein mit dem g. Griffe abwärts gekehrtes und pfahlweise gestelltes blankes Schwert, dessen blanke Klinge einen mit der Spitze schrägerechts aufwärts gekehrten und unterlegten w. Pfeil mitten kreuzt Der gekrönte Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Przybyslawski
Terlecki
Stebnicki (Aenderung)
Ustrzycki.

Przyjaciel (Sawur).
Tafel 27. 28.

1) In b. eine offene w. Schüssel mit einem darin aufgerichteten r. Herzen, welches von oben schrägelinks ein w. bespitzter und befiederter s. Pfeil durchbohrt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf (auch drei) w. Straussfedern.

2) Ist wie No. 1) nur ist die Schüssel g., mit Blut innen angefüllt (bespritzt) und der Pfeil ganz w. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) Sawur). In w. eine offene w. Schüssel, in welcher neben einander, zwei r. Herzen aufgerichtet sind, die von rechts her ein ganz w. Pfeil quer durchbohrt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

4) In w., neben einander gestellt zwei r. Herzen, welche von rechts her ein w. bespitzter und befiederter g. Pfeil quer durchbohrt. Der gekr Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Dawbor (mit Aenderung) No. 4
Draminski
Liniewski (Aenderung Wpp. Liniewski)
Netrebski (Sawur)
Nowaczyński
Rossowiecki
Wolański (auch Gf., Aender.)

Puchała.
Tafel 28.

1) In b ein mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen, auf der Rundung oben ein dreifaches g Doppelkreuz steht, dessen unterer linker Arm fehlt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Der Schild ist so wie bei No. 1) nur ist das Hufeisen hier auch g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Cywiński.

Radomski (Radoniski).
Tafel 28.

In g. ein r. Schrägelinksbalken den beiderseits eine g. besamt und gr. gekelchte fünfblätterige r. Rose begleitet. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt zwei g. Büffelhörner zwischen denen eine Rose, wie im Schilde schwebt (Siehe auch Guczy, Seite 9, b und Tafel 7).

Wappengenossen:

Królikiewicz Edler von Rożyc (d. d. Wien 29. Spt. 1791)
Radomski.

Radwan (Wirbów).
Tafel 28.

1) In r. ein w. bordirte und befranzte g. Kirchenfahne mit drei Abhängen, auf deren Mitte oben ein w Ordenskreuz steht Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine r. Straussfeder zwischen zwei g. (oder auch drei w. Straussfedern).

2) Schild wie bei No. 1) nur steht oben beiderseits an den Ecken der Fahne noch ein w. Ring. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine w., r, g., r., und w. Straussfeder (oder fünf w. Straussfedern).

3) In r. eine mit w. Borten und Franzen verzierte dreilätzige g. Kirchenfahne, auf deren Mitte oben ein g. Ring steht. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt auf dem Ellbogen ruhend einen überbogenen freien geharnischten Arm, der ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

Wappengenossen:

Barański
Brandys (Aenderung)
Cikowski
Dziwulski
Dębski
Dostojewski (Aendr.)
Głuchowski
Gołuchowski
Janowicz
Karmański
Korabiewski
Kruczyński
Kunaszowski
Łodziński
Miodruski
Mioduszewski
Niewierski
Obarzankowski
Pakoszewski
Pelka
Pietruszewski (Aender.)
Przygodzki
Radwan
Radwański
Stecki
Straszewski
Wierzbicki
Wirski
Wołodkiewicz
Wołodkowicz
Zebrzydowski.

Raes.
Tafel 28.

Gespaltener Schild; rechts in s. ein an Pfahl und Querbalken gegengezinntes hohes g. Tatzenkreuz; links ist von w. und r. in acht gleiche Plätze schrägerechts abgetheilt Der gekr. Helm mit rechts s g., links r. w. Decke, trägt einen geschlossenen, vorne s. hinten g. Flug.

Wappengenosse:

Przedwojewski.

Ramult (Ramult).
Tafel 28.

1) In r. fünf (2, 1, 2) g. besamte, und gr. gekelchte fünfblätterige w. Rosen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen natüslichen Pfauenwedel.

2) Den r. Schild durchzieht ein w. Schrägerechtsbalken den seiner Länge nach fünf g. besamte und gr. gekelchte fünfblätterige r. Rosen belegen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine solche Rose an einem emporragenden natürl. Stengel mit beiderseits zwei gr. Blättern.

Wappengenossen:

Ramult
Wiszniewski (Aenderung 2).

Rappe.
Tafel 29.

In r. drei g. Sparren. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei g. Straussfedern. Dieses Wappen kommt auch w. mit drei s. Sparren vor, es sind dann die Decken s. w und die Federn w.

Wappengenosse:

Rarogiewicz.

Rawa.
Tafel 29.

In w. ein g. Blumentopf mit drei (1, 2) g. besamten, und gr. gekelchten; fünfblätterigen r. Rosen an ihrem beblätterten gr. Strauche. Auf dem gekr. Helm mit r. w. Decke wiederholt sich der Blumentopf.

Wappengenosse:

Wysocki.

Rawicz (Kostrowiec, Lwowics, Ursyn).
Tafel 29.

In g. ein gehender s. Bär, auf welchen nach vorne gekehrt eine b (auch r. oder w.) gekleidete gekrönte Jungfrau, mit offenen über den Rücken hinabhängenden blonden Haaren sitzt, die die beiden erhobenen Hände von sich streckt. Der gekr. Helm mit rechts b. g., links s. g. Decke trägt zwischen zwei g. Hirschstangen einen wachsenden s. Bär, welcher mit seiner rechten Tatze an zweiblätterigen gr. Stengel eine g. besamte fünfblätterige r. Rose hält.

Wappengenossen:

Baudrowski
Bielski
Bocheński
Boryszewski
Czerski
Czeski
Dembiński
Dębiński
Dębski
Fagel (Fajgel)
Gawroński
Gniewosz
Gozdziejowski
Grądzki
Grotowski
Gutkowski
Homicki (Aender.)
Jarocki
Jasiński
Jasilkowski
Jaszczurowski
Kamieński
Karwowski
Kosiński
Kruczyński
Kruczkowski
Laśniowski
Lewicki (Aendr.)
Łącki
Męciński
Mysłowski
Nadarski
Niedziałkowski
Nowomiejski
Okolski
Olszewski
Ostrowski (auch Graf)
Ożarowski
Ożga
Pruszyński
Raciborski
Raczko
Radomyski
Reszczyński
Richlicki (Kleid r.)
Rojek
Rusiecki
Rzepiński
Siedlecki
Skawiński
Słupecki
Statkiewicz
Strachocki (Aendr.)
Szaciński
Szabrański
Trzciński
Wojaczyński
Wolski
Wręcki
Wysocki
Zaćwilichowski
Zakaszewski
Żelasko
Znamirowski.

Ręka I.
Tafel 29.

In r. ein freier überbogener geharnischter Arm mit blosser Faust, dessen Ellbogen pfahlweise von oben mit einem w. bespitzten und befiederten g. (auch hölzernen) durchbohrt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Sapieha (Fürst im 3. Felde).

Roch I.
Tafel 29.

1) In w. ein s. (auch r.) Schachrochen. Der gekr. Helm mit s. w. (r. w.) Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In w ein dreizinniger s. Thurm mit drei (2, 1) w. Fenstern Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern (zuweilen auch zwei s. zwischen drei w. Straussfedern).

Wappengenossen:

Werden keine besonders aufgeführt.

Roch II. (siehe Kolumna).
Tafel 29.

1) In gr. steht auf zweistufigem w. Fussgestelle die obere Hälfte einer w. Lilie. Der gekr. Helm mit gr. w. Decke trägt die halbe w. Lilie.

2) In r. (auch b.) steht auf dreistufigem w. (auch g.) Fussgestelle die obere Hälfte einer w. (auch g.) Lilie. Der gekr. Helm mil r. w. (auch b. g.) Decke trägt einen natürlichen Pfauenbusch, den eine w. (auch g.) Lilie belegt.

Wappengenosssen:

Glowiński (2)
Moczulski (2).

Roch III.
Tafel 29.

In r. drei freie w. Querbalken, deren oberster in der Schildesmitte zu liegen kommt und auf dem die obere Hälfte einer w. Lilie steht; von den beiden anderen Balken ist der unterste am kürzesten. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt die obere Hälfte einer w. Lilie.

Wappengenossen:

Karsza (Aender. in r.)
Wiszowaty.

Kogala (siehe auch Bibersztein).
Tafel 26.

1) Gespaltener Schild; rechts in r. ein w. Hirschhorn mit auswärts gekehrten Zinken; links in w. ein r. Büffelhorn. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt die beiden Hörner des Schildes.

2) Gespaltener Schild; rechts in w. ein r. Hirschhorn mit auswärts gekehrten Zinken; links in r. ein natürliches Büffelhorn. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt rechts das Büffel- und links das Hirschhorn.

Wappengenossen:

Duczymiński	Punicki
Haselquist (Aendr.)	Skalski
Iwanowski (Aendr.)	Skolski
Jezierski	Sobieszański
Kaluski	Szczygielski
Kiciński (Grf.)	Tchorzewski
Koczorowski	Trembiński (auch Grf.)
Krasicki (auch Gf.)	Turski (Aendr.)
Krassowski	Warzycki
Kuliczkowski	Wasilewski
Lewicki (auch Gf.)	Wędrychowski
Lewicki (Aender.)	Wessel
Łaski	Zawadzki.
Pilchowski	

Rokosz (Hibryda, Pol konia).
Tafel 30.

1) In r. die obere Hälfte eines w. Pferdes mit g. Mähne und Hufen, welches in einen sich unten rückwärts aufkrümmenden natürlichen Fischschwanz endet. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern, oder auch die ganze Wappenfigur.

2) Quergetheilter Schild; oben in w. die obere Hälfte eines s. Pferdes mit g. Flossen statt der Hufe und g. Mähne, dasselbe endet unten in r. in einen sich rückwärts aufkrümmenden w. Fischschwanz. Auf dem gekr. Helme mit rechts s. w., links r. w. Decke wiederholt sich die Schildesfigur.

3) Ist in Allem wie bei No 2), nur krümmt sich der Fischschwanz hier nach vorne auf- und einwärts.

Wappengenossen:

Brajczewski (Hibryda)
Jabkowski (Aender., in b. Rokosz)
Kampbell (Aender. 2 Rokosz)
Mieliński (Aender., in b. Rokosz)

Rola.
Tafel 30.

In r. eine g. besamte, fünfblätterige w. Rose, aus welcher drei w. Pflugeisen mit links gekrümmten Spitzen, schächerkreuzweise hervorgehen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Arciszewski	Podczaski
Bojanek	Psurski
Daniłowicz	Rolski
Gadomski	Sadkowski
Gromadziński	Skibicki
Gumowski	Sokolowski
Janicki	Stanislawski
Kłossowski	Tarnowski
Kozielski	Węgierski (Wengersky, Gf.)
Lubienicki (auch Grf.)	Witawicki
Myśliński	Wnorowski
Piekarski	Wolski
Pniewski	Zbiejewski.

Rożyński.
Tafel 30.

In b. eine freie pfahlweise gestellte Leiste, endend beiderseits in je zwei mit dem Fusse gespitzten Tatzenkreuzchen, welche derart anschliessen, dass die beiden Oberen sparrenweise und die beiden Unteren in umgekehrter Form erscheinen. Den Helm mit b. g. Decke, ziert die Fürstenkrone.

Wappengenosse:

Rożyński (Fürst, kommt im 6. Felde des grossen fürstl. Sapieha'schen Wappens vor).

Ryś (Bąkowski).
Tafel 30.

In r. ein rechtsspringender und zurückschauender, g. gekrönter natürlicher Luchs. Auf dem gekrönten Helme mit r. w. Decke stehen drei (1, 2) natürliche, sich oben von einander neigende w. Gartenlilien an ihren gr. Blätterstengeln, deren Mitte von einem g. Sterne belegt ist.

2) In b. ein aufgerichteter g. gekrönter und rückwärts schauender w. Luchs. Auf dem gekr. Helme mit b. w. Decke steht ein grosser sechseckiger g. Stern, dessen drei obere Spitzen je mit einer b. Lilie besteckt ist.

Wappengenossen:

Bańkowski (1) Jackowski (2).

Samsón (Watta).
Tafel 30.

In b. der starke Simson, baarhäuptig mit langen blonden Haaren, um welche sich eine w. Binde schlingt, deren lange Enden links abflattern, in weitem kurzem w. (auch r.) Rocke und bis an die Knie und Elbogen entblössten Beinen und Armen, welcher nach vorne gekehrt, einem rechts gewendeten natürlichen Löwen, der zwischen seinen Beinen liegt, gleichzeitig den linken Fuss auf den Rücken setzt und den Rachen aufreisst. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Wappengenossen:

Kościcki Rosiński.
Łuczyński

Sas (Garczyński, Mściszewski).
Tafel 30.

1) In b. ein aufgerichteter g. Mond, dessen Spitzen je von einem g. Stern besetzt sind, und dem ein oben w. bespitzter, r. befiederter g. Pfeil pfahlweise eingestellt ist. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel, welchen quer mit der w. Spitze links ein r. befiederter g. Pfeil durchbohrt.

2) Ist in allem wie bei No 1), nur ist der Schild r. statt b., der Pfeil w. befiedert und die Decke r. g.

3) Ist in Allem wie bei Nr. 1), nur trägt der Helm drei w. Straussfedern, die von einem r. befiederten g. Pfeile schräglinks, mit der w. Spitze abwärts durchbohrt sind.

Wappengenossen:

Baczyński (Nr. 1 und 2, jedoch mit w. Sternen)	Berezowski (auch Nr. 2)
Bandrowski	Biernacki
Baraniecki	Biliński (Sterne r.)
Barański	Blażowski (auch Frhr.)
Batowski	Bojarski
Bejowski	Bonowski
Bereźnicki	Bosadzki
	Broniewicz

Broszniowski
Brześciński
Buszyński
Charewicz (2)
Chechłowski
Chrustowski
Cieszkowski
Czajkowski
Czołowski
Dąbrowski
Daniszowski
Dobrodzki
Dobzański
Doliński
Drohomirecki
Dryniewicz
Dubanowicz
Dubrawski
Dunajewski (2)
Duniecki
Duszyński
Dwernicki
Dzieduszycki (Grf.)
Dziedzicki
Dziedziel (Aender.)
Gadomski
Grabowiecki
Gwozdecki
Holyński
Hordyński
Horodecki
Horodyński (2)
Hossowski
Hubicki
Hussarzewski (Grf.)
Ilnicki
Iżycki
Jamiński
Janiszewski
Jasiński
Jaworski
Jurkiewicz
Kaczkowski
Kamiński
Kaniowski
Karbowski (2)
Kasprzykowski
Kędzierski
Kierzkowski
Klimuntowski
Kłodnicki
Kniehynicki
Knihinicki
Kobłański
Komarnicki (auch Gf.)
Kopcieński
Kopystyński
Korczyński (2)
Kozłowski
Krasowski
Krassowski
Krechowiecki
Kropiwnicki
Krupicki
Kruszelnicki (2)
Krynicki
Krzeczkowski
Kulczycki
Kumaniecki
Leszczyński
Lewandowski
Liskowacki
Lityński
Lubieniecki
Łabinowicz
Łagorzewski
Łodziński
Łopuszański
Lubieniecki
Łucki
Łukawiecki
Macewicz
Malikowski
Malinkowski (Aender.)
Manasterski
Matkowski (2)
Medyński
Molitowski
Nahujowski
Nanowski
Nehrebski
Nowakowski
Nowosielski (2)
Obertyński
Opolski
Parylowski
Pasławski
Pawlikowski
Pielecki
Płonczyński
Podgurski
Podhorodecki
Podłuski
Popiel
Prusinowski
Przygrodzki
Rastawiecki (Frhr.)
Rozłucki
Rożniatowski
Rubaszewski
Rubinowski
Rudnicki
Rybnicki
Rychlicki
Rześniowski
Sarnowski
Serednicki
Siarczyński
Sielecki (2)
Siemasz
Siemiginowski
Skolski
Skulski
Słoński
Smereczański
Smolnicki
Soroczyński
Sosiński
Sozański
Stanisławski
Strutyński
Stryiski
Stryjewski
Strzelbicki
Stupnicki
Sulatycki
Swaryczewski
Swiebodowski
Świstelnicki
Szachnowicz
Szandorowski
Szczomborowski
Tarnawski (2)
Tatomir
Terlecki
Tokarski
Topolnicki
Towarnicki
Turzański
Tustanowski
Tychowski
Tyssowski
Uniatyński
Urbański
Uruski (2) (auch Grf.)
Wasilkowski
Winnicki
Wisłocki (2)
Witwicki
Wolański
Wolczański
Wolkowicki
Wolosiański
Wysłobocki
Wysoczański
Wyszyński
Zabiński
Zapłatyński
Zatwarnicki
Zeliborski
Zieliński
Żerebecki
Żubr
Żurakowski

Scipion.

Tafel 30.

In w. vier beiderseits abgeschnittene b. Stöcke, von denen gleichlaufend zwei schrägrechts und die beiden andern schrägelinks andreaskreuzweise durcheinander gesteckt sind. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt rechts gewendet einen sich mit dem Schnabel die Brust aufreissenden w. Pelikan mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln, der seine in der Helmkrone rechts vor ihm sitzenden drei Jungen mit dem hervorspritzenden Blute nährt.

Der Schild kommt auch r. und die Stöcke w. vor, dem entsprechend dann die Helmdecken r. w. sind.

Wappengenosse:

Scipio del Campo.

Serce.

Tafel 30.

In w. ein r. Herz eingestellt zwischen zwei unten mit den Stielen schräggekreuzten, beiderseits auswärts geneigten gr. Palmzweigen. Ueber dem gekr. Helme mit r. w. Decke wird von zwei gegen einander auffliegenden w. Tauben mit ausgebreiteten Fittichen, in den r. Schnäbeln ein gr. Lorbeerkranz gehalten; ausserdem hält noch die Taube links einen schrägrechts abwärtr gerichteten gr. Palmzweig im Schnabel. Der Wahlspruch in armenischer Schrift lautet: „Khatschasirt", was auf deutsch so viel wie: „Beherzt, Herzhaft, Muthig, Muthvoll, Kühn, Tapfer", heisst.

Wappengenosse:

Theodorowicz de Kaminiczanul.

Ślepowron.

Tafel 31.

1) In b. ein mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen, auf dessen Rücken ein kleines g. Ordenskreuz ruht, auf dem wiederum ein natürl. Rabe mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln steht, der mit seinem Schnabel einen g. Fingerring mit r. Steine hält. Auf dem gekr. Helme mit b. w. (zuweilen auch rechts b. g., links b. w.) Decke wiederholt sich der Rabe mit dem Ringe.

2) In b. ein mit der Rundung abwärts gekehrtes w. Hufeisen, zwischen dessen Stollen oben ein kleines g. Ordenskreuz schwebt, auf dem ein natürlicher Rabe steht, der in seinem Schnabel einen g. Fingerring mit r. Steine hält. Auf dem gekr. Helme mit b. w. Decke wiederholt sich der Rabe mit dem Ringe, welcher aber hier mit beiderseits ausgebreiteten Flügeln erscheint.

Wappengenossen:

Bagiński
Barański
Bogucki
Bronicki
Buczyński
Bujnicki
Ciecierski
Dziekuński
Fiałkowski
Głuchowski
Gorski
Grzyszecki
Gutkowski
Gutowski
Horn
Jastrzębski
Klimkowski
Kępkowski
Kluszewski (Aender.)
Kloskowski
Komecki
Kordecki
Kossakowski (auch Grf.)
Kownacki
Krasiński (auch Grf.)
Kuczyński
Leontowicz
Łopatyński
Malinowski
Marecki
Mieroszewski (auch Gf., Aender.)
Milewski
Miroszewski
Mrokowski
Nowakowski
Olszewski
Pawłowski (Gf.)
Paździerski
Piotrowski
Przestrzelski
Puchalski
Puklicz
Raczyński
Ratyński
Rogalski
Rogowski
Roman
Romański
Rumocki
Rybczyński
Skorupka
Sługocki
Slepowroński (2, Aender.)
Sobolewski
Starzyński
Świderski
Szymańshi
Szymanowski
Trzciński
Tyszarski
Wąsowicz
Werchratski
Wierzchowski
Wierzbicki
Wierzchowski
Wróblewski
Wyczolkowski
Wyrzykowski
Wyrzkowski
Zawadzki
Zatorski.

Słoń.

Tafel 31.

In b. steht auf gr. Boden ein natürl. Elephant mit erhobenem Rüssel. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse.

Słoniewski.

Słupy (Alt-Lithauen).

1) In r. erheben sich auf beiden Enden eines freien, in der Fussstelle des Schildes niederen Sockels je eine gerade oben abgestutzte Säule. ohne Kapitäl, zwischen denen, ebenfalls auf dem Sockel ruhend ein freies offenes viereckiges Portal, über dem ein etwas erhöhtes kleines viereckiges Fenster angebracht ist; alles von w. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist wie No. 1), nur tragen beide sich nach oben verjüngende Säulen glatte Kapitäle und steht mitten auf dem etwas erniedrigten Portale statt der Fensters ebenfalls ein Kapitäl; alles von w. Der Helm mit r w. Decke trägt eine Fürstenkrone.

Wappengenosse:

Sapieha (1), Fürst, im 7. Felde, wo aber sowohl die glatten Säulen, als auch das obere Fenster die Theilungslinie berührt und das Ganze von g. in r. ist.

Snop.

Tafel 31.

In b. eine schräglinks gelegte g. Korngarbe Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Czaderski (Aender.) Zadurowicz.

Sokola.

Tafel 31.

1) In g. ein gehendes s. Ungeheuer, dessen Vordertheil aus einem Eber und dessen Hintertheil aus einem Bär gebildet ist Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt einen wachsenden s. Bären.

2) In g. das bei Nr. 1) beschriebene s Ungeheuer, den ganzen Schild durchziehend, aber hier noch eine pfahlweise r. Leiste. Helm und Decken wie bei Nr. 1).

3) Zuweilen ist auch der Schild gr., der halbe Eber w. und der halbe Bär s. Die Decken gr. w., der wachsende Bär auf dem Helme s

Wappengenossen:

Gorecki Maniecki.

Sołtyk.

Tafel 31.

1) In g. ein gekr., goldbewehrter s Adler mit g. Halskrone, unter welcher ein w geharnischter, einen blanken Säbel mit g. Gefässe über sich schwingender Arm aus der rechten Brustseite hervorgeht. Den Helm, mit s. g Decke, ziert eine Fürstenkrone.

2) In r. ein mit der Seitenansicht rechts gekehrter g. bewehrter und gekrönter s. Adler mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln, der mit der rechten Klaue ein g. gefasstes blankes Schwert pfahlweice erhebt, dessen Klinge durch eine g. Laubkrone gesteckt ist. Auf dem gekr. Helme mit r w. Decke wiederholt sich der Adler mit dem Schwerte.

Wappengenosse:

Parys (2, Graf im 10. Felde).

Sowak.

Tafel 10.

In g. drei sich oben von einander neigende natürl. w Gartenlilien, welche mit ihren sich kreuzenden gr. Blätterstengeln durch ein r. Band mit beiderseitigen Schleifen und abfliegenden Enden zusammengehalten sind. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Pernerowski (Pernorowski).

Śreniawa (Śrzeniawa, siehe Drużyna).

Tafel 31.

1) In r. ein freier, in der Mitte pfahlweise, sich oben rechts und unten links wendender w. Bach, der oben von einem kleinen g. Ordenskreuzchen besetzt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen gegengekehrten kauernden w. (auch g) Löwen, eingestellt zwischen zwei aussen mit je vier nach einander geordneten g. Schellen besetzten r. Büffelhörnern.

2) Schild wie bei Nr. 1). Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern

3) Schild wie bei Nr. 1). Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke sitzt rechts gewendet ein feuerschnaubender

grüngoldener Drache mit r. Rückenkamme und vor sich geworfenen Klauen, dann rückwärts ausgebreiteten Flügeln, sowie hinter sich empor geringelten Stachelschwanze.

Wappengenossen:

Amborski
Charzewski
Czerniewski
Jakubowski (Frhr.)
Krzysztoforski
Kurowski
Lubomirski (Fürst)
Pisarski
Potocki
Sagatyński
Szreniawski
Stadnicki (Aender. ohne Kreuz, auch Graf)
Stawski
Treter (3)
Trzebiński
Tuszowski
Ujejski (Aender. ohne Kreuz)
Węgleński
Wieruski
Wiewiórski.

Starykoń (Stary koń).

Tafel 32.

In r. ein rechts schreitender ungezäumter Schimmel mit s. Leibgurt (von dem zuweilen ein solches Band herabhängt). Auf dem Helme mit r. w. Decke steckt mit der unteren Spitze ein w. Breitbeil, dessen g. Stiel schrägrechts gerichtet ist, in der Helmkrone eingehauen ist.

Wappengenossen:

Bystrzonowski (Bystrzanowski)
Pietruski
Wieloglowski
Wielopolski (auch Grf.)
Żarski.

Sternberg.

Tafel 32.

1) In b. ein achtstrahliger g. Stern. Der gekr. Helm mit b g. Decke trägt einen Pfauenwedel.

2) In b. erhebt sich aus dem unteren Schildesrande ein dreizackiger schroffer w. Felsen, auf dessen mittelsten und höchsten Spitze ein g. Stern steht. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen g. Stern.

Wappengenosse:

Stojalowski.

Stołobot (siehe auch Waga).

Tafel 32.

In r. ein mit der Spitze aufgerichtetes Wurfeisen, dessen Schaft durch zwei freie Querstäbe übereinander stehend gekreuzt ist und unten mitten auf einem freien dritten Querstabe ruht, dessen Ende beiderseits ein kurzer Stab rechtwinkelig abwärts angesetzt ist und sich mit dem sich unten sparrenförmig geschweiften und verlängerten oben bezeichneten Schafte verbinden; alles von g. Der gekr. Helm mit r g. Decke trägt einen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Wojnarowski.

Strzemię (Lawsowa).

Tafel 32.

1) In r. ein altartiger g. Steigbügel. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Schild wie bei Nr. 1). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Buczyński
Chwalibóg
Garlicki
Golkowski
Janiszewski
Kleczyński
Kurowski
Lenczewski (Aendr w. in r.)
Strojnowski (Aendr.)
Strzemiński
Taszycki
Trzeciak
Trzecieski
Wojnarowski
Zbylitowski
Zdulski

Suchekomnaty (Suche komnaty, Suchekownaty).

Tafel 32.

1) In r. ein g. beschlagenes und mit dem Mundstücke rechts gekehrtes s. Jägerhorn mit einmal aufwärts geschlungenen g. Umhangbande, auf dem oben ein kleines g. Tatzenkreuz steht. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt eine w. Straussfeder zwischen zwei rothen.

2) In r. ein g. beschlagenes und mit dem Mundstücke rechts gekehrtes s. Jägerhorn, auf dessen mittelster Beschlagspange innen ein g. Ring aufgerichtet erscheint, auf dem ein g. Tatzenkreuzlein steht. Der gekr. Helm mit rechts r g., links s. g. Decke trägt eine s, g. und r. Straussfeder.

Wappengenossen:

Dramiński
Dramnicki
Kownacki
Łomnicki
Miączyński (auch Grf.)
Pieńkowski
Stępkowski
Toczkowski

Sulima.

Tafel 32.

1) Quergetheilter Schild; oben in g. ein wachsender g. bewehrter s. Adler; unten in r. drei (2, 1) kreuzförmig in w gefasste viereckige Diamantsteine. Auf dem gekr. Helme mit rechts s. g., links r. w. Decke wiederholt sich der wachsende Adler.

2) Auf der unteren Hälfte des g. Schildes liegt ein breiter gestürzter eisenhutförmiger r. Schild, aus dem ein s. Adler halb emporwächst und worin drei (2, 1) viereckige Diamantsteine mit w. kreuzartigen Fassungen. Auf dem gekr. Helme mit s. g. Decke wiederholt sich der wachsende Adler.

Wappengenossen:

Barzykowski
Borkowski
Broszniowski
Deyma
Drohomirecki
Gajewski
Grabowski
Kamiński
Popiel
Przyborowski
Przyluski
Stanislawski
Sulkowski (Fürst)
Szawlowski
Załęski
Zawisza

Świnka.

Tafel 32.

In r. ein s. Eberkopf, unter dem und links angeschlossen ein b. bekleideter überbogener Mannsarm hervorgeht, welcher rechts mit der Faust dessen Unterkiefer erfasst hat. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt vorwärts gekehrt und wachsend eine b. gekleidete Jungfrau mit an die Hüften gelegten Händen und hinten abhängenden g. Haaren.

Wappengenossen:

Bratkowski	Malagamba ≡ Czacka von Czacz
Czacki	Mączyński
Gawroński	Piotrowski
Ikierat	Zajączek
Kaczkowski	Zieliński
Krzyżanowski	

Syrokomla (siehe auch Abdank).
Tafel 32.

1) In r. ein wie ein breites lateinisches **W** eckig gezogener freier w. Querbalken, dessen mittlere Spitze ein kleines g. Ordenskreuz trägt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. (zuweilen auch eine w. zwischen zwei rothen) Straussfedern.

2) Der Schild wie bei Nr. 1), nur dass das Kreuz einen unten gespitzten Pfahl hat. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt sich die Schildesfigur.

3) In r. ein wie ein breites lateinisches **W** eckig gezogener freier w. Querbalken, dessen rechter Eckflügel von unten schrägelinks aufwärts und linker Eckflügel von oben schrägerechts abwärts von einem w. Flitschpfeile durchbohrt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern. Beide Pfeile erscheinen auch zuweilen von unten aussen mit den Spitzen oben schräge gegen einander gerichtet.

Wappengenossen:

Baynar (Beyner) (3)	Putiatycki
Holub (Aendr.)	Stefanowski
Karnicki	Traczewski
Maslo	Wojtałowicz.

Szaława (Naworotnik).
Tafel 33.

1) In b. ein grosser g. Reif, welcher innen von drei (2, 1) g. Ordenskreuzchen mit ihren oberen Enden gegen die Schildesmitte gerichtet, besetzt ist. Aus dem gekr. Helme mit b. g. Decke erhebt sich ein geharnischter, säbelschwingender Arm.

2) In Allem ganz wie bei No. 1), nur dass die Kreuzchen an ihrem Fusse gespitzt sind.

Wappengenossen:

Halka	Ledóchowski (Grf.).

Szambach (Schambach).
Tafel 33.

In b. (auch gr.) ein gekr. g. Löwe, der mit den Vorderpranken an zweiblätterigen gr. (g.) Stiele eine g. besamte und gr. (g.) gekelchte r. Rose vor sich trägt. Der gekr. Helm mit b. g. (auch gr. g.) Decke trägt wachsend ein g. bewehrtes w. Einhorn mit g. Mähne.

Wappengenossen:

Brunicki (Frhr. Aendr.)
Oechsner (Frhr. u. Ritter, Aendr.)
Weber von Rittersdorf (Aenderung).

Szeliga.
Tafel 33.

1) In r. ein g. Mond, zwischen dessen Hörnern ein g. Kreuz mit dem unten gespitzten Pfahle eingestellt ist. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel.

2) Ist in Allem wie bei No. 1), nur ist hier ein schwebendes g. Ordenskreuz zwischen die Hörner des Mondes eingestellt.

3) In b. ein w. Mond, zwischen dessen Hörnern ein hohes w. Kreuz eingestellt ist. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen natürl. Pfauenwedel.

Wappengenossen:

Bielański (Aendr.)	Piątkowski
Gorecke	Podsoński
Goski	Potocki
Hejdel (Frhr., Aendr.)	Przeczkowski
Łaszewski	Sławski
Markowski	Suffczyński
Mierzejowski (Aendr. r. in g.)	Szeliski
Mirecki	Trojanowski
Nazarewicz	Wysokiński
Nizielski	Zabawski
	Żłocki.

Szembek (Kosy).
Tafel 33.

Ein hinter einander mit drei g. besamten und gr. gekelchten r. Rosen besetzter g. Balken, theilt einen oben b. unten r. Schild schrägrechts ab, den beiderseits ein springender w. Geisbock begleitet. Der gekr. Helm mit rechts r. g., links b. w. Decke trägt einen wachsenden w. Geisbock, eingestellt zwischen einen offenen, rechts b. über r., links r. über b. durch einen mit drei r. Rosen belegten g. Balken nach innen aufwärts schräge abgetheilten Flug.

Wappengenosse:

Szembek.

Szeptycki.
Tafel 33.

1) In b. steht auf der Rundung eines w. Hufeisens ein g. Tatzenkreuzlein; seine linke Seite durchbohrt von unten seine w. Spitze schrägerechts aufwärts, bis zur Herzstelle des Schildes reichend, ein w. befiederter g. Pfeil. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. steht auf der Rundung eines w. Hufeisens ein g. Tatzenkreuzlein; an seiner linken Seite lehnt oben mit der w. Spitze schräge auswärts geneigt, ein w. befiederter natürlicher hölzerner Pfeil. Der gekr. Helm mit rechts r. w., links r. g. Decke, trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Szeptycki (2. auch Grf.).

Taczała.
Tafel 33.

1) In dem bei der Hauptesstelle von s. über g. quergetheilten Schilde, ein wachsamer natürlicher g. Kranich, dessen in den oberen Platze reichender Kopf beiderseits von einem w. Sterne begleitet ist. Auf dem gekr. Helme mit s. g. Decke wiederholt sich der Kranich, ohne die Sterne.

2) Unter s. Schildeshaupte, worin neben einander gestellt zwei w. Sterne, in g. ein wachsamer natürl. Kranich. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt zwei, wie der Schild, von s. über g. quergetheilte Büffelhörner (oder auch wieholt sich der Kranich, statt der Büffelhörner).

Wappengenossen:

Bartkowski	Rożnowski
Benoe	Sobolewski.

Tarnawa.
Tafel 33.

1) Den r. Schild durchzieht ein w. Kreuz, welches im

untern linken Winkel von einem beide Hörner rechts wendenden g. Monde begleitet wird. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. (auch abwechselnd r. und w.) Straussfedern.

2) In r. ein freies grosses w. Tatzenkreuz, welches im untern linken Winkel von einem beide Hörner rechts wendenden g. Monde begleitet ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwei w. Straussfedern zwischen drei r. (oder fünf w. Straussfedern, auch statt diesen zwei von r. und w. verwechselt quergetheilte Büffelhörner.

Wappengenossen:

Broniewski	Polański
Kleczkowski	Stryiński
Malczewski	Zajączkowski.

Tępa podkowa.
Tafel 33.

1) In b. ein g. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein g. Tatzenkreuzchen schwebt. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen den Sachsen rechts gewendeten s. Habichtsflügel.

2) Der hier r. Schild ist sonst in Allem wie bei No. 1). Auf dem gekr. Helm mit r. g. Decke steht rechts gewendet ein natürlicher Habicht, der mit seiner rechten Klaue das Hufeisen mit Kreuz, wie im Schilde, emporhält.

3) In r. ein g. Hufeisen, zwischen dessen abwärts gekehrten Stollen ein w. Doppelkreuz schwebt, dem der rechte Unterarm fehlt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen den Sachsen rechts kehrenden s. Habichtsflügel.

Wappengenossen:

Brzeżański (1)	Skowroński.
Brzezicki (1)	

Topacz.
Tafel 34.

In r. eine s. geflügelte g. Adlersklaue (Klauflügel). Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern. (Die Federn des Helmes kommen auch g. s. und r., odes g. zwischen zwei r. vor)

Wappengenossen:

Korybski	Niedźwiedzki

Topor (Kolek, siehe auch Oksza, Starża, Topór.
Tafel 34.

Zweierlei Formen: In r. ein mit der Schneide rechts gekehrtes w. Breitbeil mit g. Griffe. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt sich das Beil, schrägerechts gestellt und mit der unteren Spitze auf Krone stehend.

Wappengenossen:

Balicki	Ossoliński (auch Gf.)
Butrzmowski	Paczyński
Czelnżyński	Skrodzki
Dzierzkowski	Szołajski (Starża)
Faranowski	Szaff (Schaaf)
Grocholski	Tarnawiecki
Gumowski	Tarło Gf. von Tęczyn
Hinko	Tarnowiecki
Hynek	Tęczyn (Tenczyn)
Jakubowski (auch Frhr.)	Woronowski
Jasiński	Wronowski
Kamiński	Zakaszewski
Krucki	Zaklika
Matuszewski	Zbyszewski (Starża).
Morski (auch Gf.)	

Trach.
Tafel 34. 35.

1) Gespalten; rechts in b. einwärts gekehrt ein g. Drache mit gesenkten Flügeln und unten einwärts geschlungenen Stachelschwanze; links in g. zwei b. Schrägrechtsbalken. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Schild in Allem wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt den Drachen rechts gewandt und wachsend.

Wappengenosse:

Traczewski.

Trąby I. (Tromby, Trzy trąby).
Tafel 35.

1) In w. drei aus einem in der Herzstelle des Schildes ersichtlichen g. Mundstücke in Gestalt eines Schächerkreuzes geordnete s. Jagdhörner mit g. Beschlägen und Stürzen, und je einmal aufgeschlungenen s. Umhangriemen. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt eine w., s, g., s., und w. Straussfeder.

2) Schild in Allem wie bei No. 1). Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) Schild in Allem wie bei No. 1) jedoch mit g. Umhangschnüren. Der gekr Helm mit s. w. Decke trägt zwei auf den Stürzen ruhende Jagdhörner mit oben auswärts gekehrten Mundstücken und nach innen verschlungenen g. Umhängeschnüren.

Wappengenossen:

Dereńgowski	Radziwiłł (Fürst)
Dobiński	Rozwadowski (auch Gf.)
Dziewialtowski	Russanowski
Dziokowski	Stojewski
Gintowt	Warzycki
Horoch (auch Frhr. Aendr.)	Winarski
Jonakowski	Wnorowski
Jordan (2)	Wojna (Gf.).
Krzykawski	

Trestka.
Tafel 35.

1) In w. ein r. Schrägerechtsbalken, den hinter einander geordnet drei g. Ordenskreuzchen belegen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In b. ein w. Schrägrechtsbalken, den hinter einander geordnet drei g. Ordenskreuzchen belegen. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen.

Cieleski (1)	Zembowski (2).
Tropp (2)	

Trzaska (Biała, Białyna, Lubiewa).
Tafel 35.

In b. ein g. Mond begleitet oben und unten von einem Schwerte mit g. Griffe, deren kurz abgebrochene blanke Klingen beide pfahlweise gegen sich und den Mond gerichtet sind. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt einen Pfauenwedel, welcher mit dem Wappenbilde belegt ist.

Wappengenossen:

Buczkiewicz	Durski
Chojnacki	Glinka (Biała)
Chrząszczewski	Jarcyna
Dudkiewicz von Traunstein	Konopacki
Dutkiewicz	Kotowski

Łaszewski
Michalski
Michałowski
Nartowski
Niemierowski
Podbielski
Przychocki (auch Frhr.)
Przygodzki
Swiajkowski
Szczucki
Trzasko
Wołkanowski
Zabrialski (auch Grf.)
Zakrzewski
Żorawski
Żurawski.

Trzy bełty, siehe Bełty.

Trzy gwiaździ, siehe Ines.

Trzy kłosy, siehe Ktosy.

Trzy krzyże, siehe Trzywdar.

Trzy Księżyce (trzy Xiężyce).
Tafel 35.

1) In r. drei (2, 1) w. Monde. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Den g. Schild durchzieht ein r. Querbalken, den seiner Länge nach drei mit den Hörnern reckts gekehrte w. Monde belegen. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Nowakowski (1).

Trzy pióra, siehe Trąby I.

Trzy radła (Psaradła, Radła, Wilczewski).
Tafel 35.

In r. drei (2, 1) w. Pflugeisen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Berawski.

Trzy trąby, siehe Trąby I.

Trzywdar (Trzy krzyże).
Tafel 35. 36.

1) In r. drei in der Herzstelle des Schildes mit den Pfählen schächerkreuzweise zusammengestellte w. hohe Kreuze, bei dessen unteren der rechte Arm fehlt. Das Ganze begleiten drei (1, 2) g. Sterne. Der gekr. Helm mit rechts r. w., links r. g. Decke trägt eine r., w., r., g. und r. (oder nur eine w., r. und g.) Straussfeder.

2) Schild wie bei No. 1, jedoch b., die Kreuze und Sterne g. — Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In r. die Kreuze und Sterne g. Der gekr. Helm mit rechts r. w., links r. g. Decke trägt eine w., r. und g. Straussfeder.

Wappengenosen:

Poletyto (auch Grf.)
Rakowski
Wyszyński (3. Frhr.).

Trzy Zęby (Wilcze kły, Zemby).
Tafel 36.

1) In r., pfahlweise gestellt, das w. Stück des Unterkiefers eines Wolfes mit nach links gekehrten untereinander geordneten grossen w. Zähnen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) In r. gehen aus dem linken Seitenrande des Schildes übereinander geordnet drei grosse w. Wolfszähne nach rechts hervor. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen offenen r. Flug, aus deren Saxen quer nach auswärts gekehrt je drei w. Wolfszähne hervorgehen.

Wappengenosse:

Batowski.

Turno, siehe Kmicic, Kotwica.

Turzyma, siehe Prus I.

Uchry, siehe Wukry.

Ursyn, siehe Rawicz.

Vogelwerder, siehe Fogelfeder.

Wadwicz, siehe Ryby.

Waga (siehe auch Pociey, Stołobot).
Tafel 36.

1) In r. ist der Pfahl eines hohen Kreuzes mit einem gestürzten Monde quer überlegt und steht dasselbe mitten auf einem freien schmalen Querbalken, dessen Enden beiderseits je ein durchbrochenes rechtwinkeliges oder auch gleichseitiges Dreieck derart anhängt, dass deren grössere (resp. innere) Seiten sich mitten vereinigen; Alles von w. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist in Allem wie bei No. 1), nur ist der Schild b. und dem entsprechend die Helmdecke b. w.

Dieses Wappenbild soll eine Wage vorstellen.

Wappengenosse:

Die Form 2) kommt im vierten Felde des Wappens der Grafen Kalitowski (Dipl. Wien 17. August 1818) vor.

Walka, siehe Żukowski.

Watta, siehe Samson.

Waxman (Z broyny mąż).
Tafel 36.

1) Den g. Schild durchzieht mitten eine sich aus dem Fussrande erhebende r. Mauer, deren mittelster Theil mit drei Zinnen mit einem s. Thore versehen ist, während jedes der beiden anschliessenden Mauertheile zwei freie Zinnen und darunter stehend ein s. Fenster hat. Ueber dem Ganzen wächst vorwärts gekehrt ein s. bärtiger geharnischter Mann halb empor, der ein blankes Schwert über seinem Helme schwingt und die linke Hand in die Hüfte setzt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den wachsenden Mann.

2) Den g. Schild durchzieht, von unten aufgehend eine r. Mauer mit sieben freien Zinnen und drei (2, 1) s. Fenstern; über derselben wächst ein ganz r. geharnischter, s. bärtiger Mann halb hervor, der ein r. Schwert über sich schwingt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den wachsenden Mann des Schildes.

Wappengenosse:

Waxman.

Wąż (Wężyk).
Tafel 36.

1. Wąż). In b. eine sich dreimal pfahlweise windende g. Schlange. Der gekr. Helm mit b. g. Decke

trägt fünf w. Straussfedern (statt der b. Farbe kommt auch die r. vor).

2. Wężyk). In r. eine sich dreimal pfahlweise windende gekrönte g. Schlange, welche mit den Zähnen einen b. Reichsapfel mit g. Reif und Kreuz hält. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt zwei g. Straussfedern zwischen drei r.

3) In r. eine sich pfahlweise windende gekr. g. (auch s.) Schlange mit aufgeringeltem und hinter sich durchgeschlungenen Schwanze, die an zweiblätterigem gr. Stiele einen g. Apfel mit den Zähnen hält. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Cichowski (1)	Wężowski (2)
Ciechowski (1)	Wężyk (5)
Kozarski (2)	Widawski (2).
Rudzki (1, in r.)	

Wczele (Lębno, Szachownica).
Tafel 36.

1) Ein in sechs Längenreihen zu sechsunddreissig Plätzen von g. und w. geschachter Schild. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt den Rumpf einer Mohrin mit g. Ohrringen, Halskette nebst daran hängendem Medaillon und Zinkenkrone, um welche ein w. und g. Wulst mit links abfliegenden Enden geschlungen ist.

Das Schach des Schildes kommt auch g. und b., sowie b. und w. vor, die Helmdecken sind alsdann dem entsprechend angepasst.

2) Ein von g. und s. geschachter Schild. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt vorwärts gekehrt und wachsend eine w. gekl. Mohrin, deren g. Zinkenkrone ein w. Wulst mit beiderseits abfliegenden Enden umschlingt; dieselbe erfasst mit beiden Händen ein auf der Helmkrone stehendes g. und s. Schachbrett.

Wappengenosse:

Dobiejowski.

Węże, siehe Dziuli.

Wężyk, siehe Wąż.

Wielki kończyc, siehe Kończyc.

Wieniawa (Szczepanowski, Wieniawa pruska).
Tafel 37.

1) In g. der gegengekehrte Kopf eines r. bewehrten s. Büffels mit w. (zuweilen auch r.) Nasenringe. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt einen wachsenden gekr. g. Löwen, der ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

2) In r. der gegengekehrte Kopf eines w. bewehrten s. Büffels mit w. Naseuringe. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Chmielewicz	Hadziewicz (Frhr.)
Chmielewski	Wieniawski
Czermiński	Zubrzycki.
Długoszowski	

Wiersza, siehe Oksza.

Wieruszowa.
Tafel 37.

In w. ein g. bewehrter schreitender Ziegenbock, dessen vordere Hälfte s., die hintere aber von r. und w. geschacht ist. Der gekr. Helm mit rechts s w., links r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern. Ursprünglich dürfte das Wappen ein s. Ziegenbock mit aufgelegter r. w. geschachter Decke gewesen sein.

Wappengenossen:

Kowalski	Walchnowski.
Niemojowski	

Wierzbna (Grynfar, Lilje, Wrbna).
Tafel 37.

1) In b. sechs (3 und 3) w. Lilien. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt eine g. Säule, welche schrägerechts, von unten auf, von einem w. bespitzten und befiederten g. Pfeile durchbohrt ist.

2) In b. ein schmaler g. Querbalken, den oben neben einander drei und unten ebenfalls drei (2, 1) g. Lilien begleiten. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt eine durchbohrte Säule, wie bei No. 1).

Wappengenossen:

Gronowski (Aenderung, siehe Grynfar)
Pawłowski (Aenderung, siehe Lilje).

Wierzynkowa (Łagoda).
Tafel 37.

Ein von r. über w. quergetheilter Schild. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine r. Straussfeder zwischen zwei w.

Wappengenosse:

Werenko (Frhr.)

Wieże (Kozłowski).
Tafel 37.

Den r. Schild durchzieht der Quere nach, von unten auf, in seiner Mitte eine s. gefugte w. Mauer mit fünf Zinnen, hinter der zwei dreizinnige w. Thürme, jeder mit einem s. Fenster versehen, emporragen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Krechowiecki (Kozłowski) Nidecki.

Wilcze kły, siehe Zęby.

Wilcze kosy, siehe Prus II

Wilcze zęby, siehe Zęby.

Wirbów, siehe Radwan.

Wrbna, siehe Wierzbna.

Wręby, siehe Korkzak.

Wukry (Rzeki, Uchry).
Tafel 37.

In r. drei freie Querbalken, welche sich der Reihe nach verkürzen (Wpp. Korczak), darüber schwebt ein Ordenskreuzchen, dessen rechter Arm fehlt, eingestellt zwischen zwei querliegenden Monden, von denen der obere gestürzt ist; Alles von g. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Bakowiecki Wysoczański.

Wyszogota.

Tafel 37.

Gespaltener Schild; rechts in r. eine halbe w. Lilie am Spalt; hinten in vier Längenreihen von w. und b. geschacht. Auf dem gekr. Helme ruht ein r. Kahn, aus dem ein blondbärtiger Mann, ohne Kopfbedeckung, in rechterseits b., linkerseits w. Kleidung, dann Achselwülste und Aufschläge von gewechselter Farbe halb hervorwächst, der mit der rechten Hand ein g. gefasstes blankes Schwert über sich schwingt und mit der Linken die rechte Hälfte eines w. Rades bei der Rundung erfasst hat und seitwärts von sich hält.

Wappengenosse:

Zakrzewski.

Wyszopolski.

Tafel 37.

In r. eine w. Zimmermanns-Klammer mit langen abwärts gekehrten Haken, dieselbe begleitet beiderseits ein pfahlweise gestellter w. Mond, dessen Hörner auswärts gekehrt sind; hinter dieser Klammer kreuzt sich eine derlei zweite, jedoch mit kürzeren rechts gekehrten Haken. Diese Klammer ist von drei g. Sternen begleitet, von denen einer darüber, die beiden anderen aber pfahlweise darunter geordnet sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Wyszpolski.

Xięży z gwiaździ, siehe Ines.

Zabawa.

Tafel 37.

1) Gespaltener Schild; rechts b. und ledig; linkerseits in vier Längenreihen von w. und r. geschacht. Der gekr. Helm mit rechts b. w. und links r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) Gespaltener Schild; rechts in b. zwei übereinander gestellte, aus der Theilung halb hervorgehende w. Lilien; links ist in vier Längenreihen von w. und r. geschacht. Der gekr. Helm mit rechts b. w. und links r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Goliński (2) Zabawski (1).

Zadora (Płomieńczyk, siehe auch Pielgrzym).

Tafel 38.

1) In b. ein abgerissener natürlicher (zuweilen auch w. oder g. dargestellt) Löwe, aus dessen Rachen eine fünfzüngige Feuerflamme schlägt. Auf dem gekr. Helm mit b. g. (anderen Falles b. w.) Decke, wiederholt sich der Löwenkopf.

2) In b. der abgeristene Kopf und Hals eines gekr. g. Löwen, aus dessen Rachen fünf Feuerflammen hervorzüngeln. Auf dem gekr. Helme mit b. g. Decke wiederholt sich der Löwenkopf.

Wappengenossen:

Chrastowski (auch im r. Schilde, dann Decken r. g.)
Ciesielski (Aendr. Pielgrzym)
Estreicher von Rosbierski
Lanckoroński (2. Graf, Kopf grau)
Paszkowski (2.)
Russocki (2, auch Graf)
Siekierzyński (auch Graf)
Skwarzyński (1, im r., 2 u. 3 Feld)
Walter
Wrzeszcz.

Zagłoba (Zagroba, siehe Zdan).

Tafel 38.

In b. ein w. Hufeisen, welches zwischen seinen abwärts gekehrten Stollen, von unten auf, ein g. gefasster blanker Säbel durchbohrt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen den Saxen rechts kehrenden s. Adlerflügel, den von hinten links her ein w. bespitzter und befiederter g. Pfeil quer durchbohrt.

Wappengenossen:

Mieczkowski
Smarzewski
Smoleński
Smoliński.

Zaremba (Zaręba).

Tafel 38

1) Den purpurnen (oder auch braunen) Schild durchzieht der Quere nach, von unten auf, in seiner Mitte eine (zuweilen auch s. gefugte) w. Mauer mit vier (auch nur drei) freien Zinnen; dieselbe belegen drei (2, 1) kreuzförmig g. gefasste viereckige gelbe Edelsteine (Rubinrauten). Oben erscheint ein g. bewehrter s. (auch g.) wachsender Löwe mit emporgeschlagenem Schweife. Der gekrönte Helm mit purpur (braun) und g. Decke trägt einen wachsenden Löwen wie im Schilde.

2) Den r. Schild durchzieht von unten auf, der Quere nach, in seiner Mitte, eine s. gefugte w. Mauer mit drei freien Zinnen, belegt von vier (3, 1) kreuzförmig g. gefassten Rubinrauten. Oben erscheint ein wachsender, doppelschwänziger g. Löwe. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt den Löwen wie im Schilde.

3) Ist in Allem wie bei No. 1), nur ist die obere Schildeshälfte hier g., der Löwe r. bewehrt, s. und einschwänzig. Der gekr. Helm mit rechts s. g., links r. w. Decke trägt den Löwen wie im Schilde.

Wappengenossen:

Bielawski
Cielecki (3)
Godurowski (Aendr.)
Gorzewski
Skrzyński (Andr.) auch Graf
Zajączkowski
Zaremba (Aendr.)
Zaręba
Zarębiński (Aendr.).

Zatajony miesiąc (Domaradzki).

Tafel 38.

In b. ein w. Hufeisen, zwischen dessen aufwärts gerichteten Stollen ein g. Mond schwebt. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Dolibowski.

Zbicswicz.

Tafel 38.

In b. ein mit der Spitze aufgerichtetes blankes Schwert an g. Griffe, auf die Mitte seiner Klinge ist ein g. Mond gelegt und das Ganze begleiten drei (1, 2) g.

Sterne, von denen die beiden unteren auf den Spitzen des Mondes stehen. Der gekr. Helm mit b, g. Decken trägt fünf w. Straussfedern, auf welchen sich das Schwert mit dem Monde, jedoch ohne die Sterne, wiederholt.

Wappengenosse:

Grabowski.

Zbroyny mąż, siehe Waxman.

Zdan (Koileńczyk Zagłoba).

Tafel 38.

In b. ein mit den Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen, hinter dessen Rundung oben mit dem g. Griffe ein aufgerichteter blanker Säbel emporragt. Aus dem gekr. Helm mit b. w. Decke geht ein w. gekleideter Arm mit rechts gewandtem Elbogen hervor, der einen blanken Säbel an g. Griffe über sich schwingt.

Wappengenossen:

Koilenczik
Szymoński
Zdański (Aendr.).

Zdanowicz.

Tafel 38.

In gr. (auch b.) ein gestürztes w. Hufeisen, zwischen dessen aufgerichteten Stollen ein ebenfalls gestürzter w. bespitzter und gefiederter g. Pfeil pfahlweise eingestellt ist. Der gekr. Helm mit gr. w. (b. w.) Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Zdanowicz.

Zerwikaptur (Koziegłowi).

Tafel 38.

In s. (auch r.) drei pfahlweise geordnete w. Ziegenbocksköpfe. Der gekr. Helm mit s. w. (r. w.) Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Zgleczewski.

Zetynian (siehe auch Gucci, Guczy, Setinian).

Tafel 38 und 39.

In w. ein r. Schrägrechtsbalken, den beiderseits eine g. besamte und gr. gekelchte r. Rose begleitet. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

2) Ist Alles wie bei No. 1), nur ist der Schild g. statt w. und die Helmdecke r. g. (Wappen der Gucci in Florenz).

Wappengenosse:

Florencki.

Zęby, siehe Trzy zęby, Wilcze zęby.

Zkrzyzług (Kozika).

Tafel 39.

In b. ein freies hohes g. Tatzenkreuz, stehend auf der Sehne eines querliegenden abwärts gekehrten w. Bogens. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Kozik.

Złota wolność.

Tafel 39.

In b. zwei gegen einander aufgerichtete Schlangen, deren Schwänze sich kreuzen und gleichzeitig, wie eine Schlinge, in einander übergehen. Darüber und zwischen ihren Köpfen schwebt ein hohes Tatzenkreuz, Alles von g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern (auch einen natürlichen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Brodowic (in w. das Kreuz g. und die Schlangen gr.

Złotogoleńczyk (Nowina).

Tafel 39.

In b. ein abgeschnittenes, knieendes, ganz g. geharnischt und besporntes Mannsbein, dessen Fuss links gekehrt ist. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenossen:

Jasłonowski, Fürst (1. Feld, links gewendet. Der Helm mit b. g. Decke trägt das Bein wie im Schilde)
Jezierski
Konopka
Sawicki
Zarczycki.

Żmudzki, siehe Kusza.

Żukowski (Walka.).

Tafel 39.

1) In r. ein w. Mond, zwischen dessen Hörnern ein gestürztes blankes Schwert eingestellt ist, dessen g. Griff oben beiderseits von einem g. Sterne begleitet ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen Pfauenwedel, belegt mit dem Wappenbilde.

2) Ist in Allem wie bei No. 1), nur dass der Mond g. ist und über dem Schwertgriffe noch ein dritter g. Stern schwebt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt einen mit dem Wappenbilde belegten Pfauenwedel (oder auch diesen ganz allein).

Wappengenosse:

Żukowski.

Zygadłowicz.

Tafel 42.

1) In r. ein mit der w. Spitze aufgerichteter, auch w. befiederter g. Pfeil, dessen Schaft ein w. Hufeisen mit abwärts gekehrten Stollen überlegt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen wachsenden, g. bewehrten w. Adler.

2) Schild nur b. und Pfeil r. befiedert. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Zygadłowicz (2).

Nachtrag.

Alabanda (Alba Luna).
Tafel 39.

In S. ein w. Mond aus welchem, zwischen den Hörnern ein g. Pferdekopf sammt Hals emporwächst. Der gekr. Helm mit s. g. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Dulęba.

Andrault de Buy.
Tafel 39.

Gespaltener Schild; rechts in r. ein g. gekrönter und bewehrter halber w. Adler am Spalt, der ein g. Korngarbe mit seiner Klaue erfasst hat. Links quergetheilt; oben in b. drei w. Sterne (Stammwappen Andrault in der Bourgogne); unten in w. drei quer gezogene r. Zickzackbalken, und darüber gehend ein mit g. Lilien bestreuter b. Schrägerechtsbalken (Wappen der Marquise Gentien d'Erigné in Anjou). Der gekr. Helm mit rechts r. w., links b. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Antonowicz.

Belty (Trzy belty, Bełtowie).
Tafel 39.

In r. drei gestürzte und sternförmig derartig zusammen gelegte ganz w. Pfeile, dass der mittlere pfahlweise, die beiden andern aber schrägekreuzweise gerichtet sind. Ueber dem Mittelsten schwebt oben ein freies goldenes Tatzenkreuzchen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Kolenda.

Bem
Tafel 39.

1) Adelstands-Dipl. d. d. Wien 4. April 1803). Gespaltener Schild; rechts in w. ein einwärts gekehrter gr. Greif; links in r. ein s. bewehrter aufgerichteter w. Widder. Zwei gekr. Helme; 1) mit gr. w. Decke trägt den Greifen wachsend und 2) mit r. w. Decke trägt den Widder wachsend.

2) Ritterstands-Dipl. d. d. Wien 8. Septbr. 1818). Schild in Allem wie bei Nr. 1), nur ist der Widder hier g. bewehrt. Zwei gekr. Helme; auf dem 1) mit mit gr. w. Decke steht ein doppelköpfiger s. Adler, und 2) mit r. w. Decke trägt ein gr. und ein r. Büffelhorn.

Wappengenosse:

Bem.

Budwicz I, II und **III** (Strzała).
Tafel 40.

1) Die Mitte des von w. und r. gespaltenen Schildes belegt ein mit der Spitze gerade emporgerichteter Pfeil, dessen rechte Hälfte r., linke aber w. ist, ausserdem begleitet ihn beiderseits eine Lilie von gewechselten Farben. Durch die Spangen des gekrönten offenen Helmes mit r. w. Decke dringt von rechts, schrägelinks aufwärts und mit der w. Spitze über der Helmkrone hervorbrechend ein w. befiederter r. Pfeil.

2) Die Mitte des von r. und w. gespaltenen Schildes belegen hinter einander aufgerichtet zwei Pfeile, welche zusammen beiderseits von einer Lilie begleitet sind, Alles in verwechselten Tincturen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen emporwachsenden w. bespitzten r. Pfeil.

3) Schild wie bei Nr. 1). Durch die Spangen des ungekr. Helmes mit r. w. Decke, dringt von links unten ein w. befiederter r. Pfeil, dessen blanke Spitze schrägerechts oben zum Vorscheine kommt. Weitere Helmzier kommt nicht vor.

Wappengenossen:

Jachimowski Sahajdakowski.

Cielątkowa.
Tafel 40.

In b. ein Mond, seine beiden Hörner tragen je einen Stern; unter der Mitte des Mondes geht die untere Hälfte eines zweiten pfahlweise gestellten Mondes hervor, an der Spitze seines rechts gewandten Hornes ist ebenfalls ein Stern ansitzend; Alles von g. Der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt drei w. (auch g.) Straussfedern.

Wappengenosse:

Orlewski.

Cyremberg (siehe Brochwicz II).
Tafel 40.

In w. auf gewölbtem gr. Boden ein zehnender r. Hirsch im vollen Laufe. Der gekr. Helm mit rechts b. w., links r. g. Decke trägt ein zehnender r. Hirschgeweih.

Wappengenosse:

Zdański (Dipl. d. d. Wien 30. März 1644).

Dęboróg (Demborog).
Tafel 40.

In b. stehet auf erhobenem gr. Boden ein kurzer, dicker, oben abgehauener natürlicher Baumstumpf mit seinen sichtbaren drei Wurzeln; derselbe trägt ein natürliches zehnender Hirschgeweih. Den gekr. Helm mit b. w. Decke zieren fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Bylczyński.

Falkenfeldt.
Tafel 40.

Geviertteter Schild; 1) und 4) in b. ein freier aufgerichteter geharnischter Arm mit rechtsgekehrten gekrümmten Ellebogen, ein g. gefasstes blankes Schwert mit links abwärts gekehrter Spitze schwingend. 2) und 3) In r. zwei aufgerichtete oben auswärts geneigte w. Falkenfedern. Der gekr. Helm mit rechts b. w., links r. w. Decke trägt einen ähnlichen linken Arm, eingestellt zwischen zwei mit den Spitzen oben auswärts geneigten w. Falkenfedern.

Wappengenosse:

Cienciewicz.

Fleming (Flemming).
Tafel 40.

In b. ein aufgerichteter gekrönter, natürlich grauer Wolf, der mit den Vordertatzen ein kleines r. Mühlrad vor sich trägt.

Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel.

Wappengenosse:

Fleming.

Gęś (Budzisz, Gens, siehe auch Paparona).
Tafel 40.

1) In b. steht auf gr. Hügel eine g. bewehrte w. Gans. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

2) In r. schwimmt auf einem die Fussstelle des Schildes einnehmenden bewegten w. Wassers eine g. bewehrte w. Ente. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Gretz
Tafel 40.

Quergetheilt; oben in g., neben einander gestellt zwei abgerissene s. Adlerköpfe sammt ihren Hälsen. Unten ist gespalten; rechts in w. drei schrägerechts hinter einander geordnete natürliche Aepfel an ihren gr. Stielen; links in w., drei r. Querbalken. Der gekr. Helm mit rechts s. g., links r. w. Decke trägt zwei s. Büffelhörner.

Wappengenosse:

Gręzowski.

Hołobok (Gołobok, Łososia).
Tafel 40.

In r. die obere Hälfte eines freien pfahlweise gestellten natürlichen Lachses. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke wiederholt sich der halbe Lachs, eingestellt zwischen zwei r. Büffelhörner.

Wappengenossen:

Cebrowski Lipnicki

Kisiel (Namiot, S'więtołdycz).
Tafel 41.

In r. ein vom untern Schildesrande aufsteigendes rundes w. Lager-Zelt, in dessen Oeffnung sein g. Tragbaum mitten sichtbar ist. Dasselbe bedeckt oben ein g. bereifter und wie eine Bügelkrone verzierte halbrunde w. Kuppel, die wiederum einen kleinen g. Reichsapfel trägt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt eine von drei r. Zinnenthürmen überragte r. Mauer.

Wappengenosse:

Uliński (Grf., fünftes Feld des grossen Hauptschildes).

Koryzna.
Tafel 41.

In r. ein freies gestürztes hohes w. Kreuz, dessen Pfahl oben, von links her von einem w. bespitzten und befiederten g. Pfeile quer durchbohrt ist. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Koryzna.

Kotwica.
Tafel 41.

Ein von b. über w. schrägerechts gespaltener Schild auf dessen Theilung, in gleicher Richtung, ein Anker mit Querholz und Ring von gewechselter Farbe liegt. Zwei gekr. Helme mit b. w. Decken. Auf dem 1) steht aufgerichtet ein Anker in den Farben des Schildes; aus dem 2) geht ein aufgerichteter geharnischter Arm mit rechts gekehrten Ellebogen, einen g. gefassten blanken Säbel mit links abwärts gekehrter Spitze schwingend, hervor.

Wappengenosse:

Nikorowicz (Ritter).

Kozłowski (Wieże).
Tafel 41.

Von r. über w. mit drei gestürzten Zinnen schrägerechts getheilt. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwei r. Büffelhörner, deren jedes aussen mit vier g. Schellen untereinander geordnet, besetzt ist.

Wappengenosse:

Krechowiecki.

Krucyni (Tryumf).
Tafel 41.

1) In R. ein freies g. Tatzenkreuz, begleitet unten von einem w. Sterne. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt das Kreuz allein.

2) Den r. Schild durchzieht ein w. Andreaskreuz, dessen vier Arme je mit einer g. besamten r. Rose besetzt sind. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

3) In r. ein freies an den Enden ankerförmig verlaufendes w. Andreaskreuz. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Kulczycki.

Nagody (Prus III).
Tafel 41.

Abart des Wappens Prus III. In r. zwei mit den Schneiden gegen einander gekehrte, unten durch eine w. Schnur mit abhängenden Enden an ihren Heften zusammengebundene w. Sensenklingen, deren Spitzen sich oben schräge kreuzen. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt drei w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Jablonowski, Fürst (im III. Felde).

Roch I (Kolumna).
Tafel 41.

Nr. 1) In r. ein g. gekr. w. Säule. Auf dem gekr. Helme mit r. w. Decke, wiederholt sich die Säule.

Nr. 2) In w. ein s. (auch r.) Thurm mit drei Zinnen und drei (2, 1) w. Fenstern. Der gekr. Helm mit s. w. Decke trägt zwei s. Straussfedern zwischen drei w.

Wappengenossen:

(Siehe bei Kolumna).

Szczaplina.
Tafel 41.

In b. ein gestürztes w. Hufeisen, zwischen dessen aufgerichteten Stollen sich die Spitzen zweier blanker

Degen schräge kreuzen und zwischen deren oben auswärts gekehrten g. Gefässe die rechte Hälfte eines w. Hufeisen derart quer eingestellt ist, dass die Rundung links und der Stollen rechts gekehrt erscheint. Der gekr. Helm mit b. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Erdman.

Wadwicz (Ryby).

Tafel 41. 42.

I) In den von r. und w. gespaltenen Schilde erscheinen mit den Köpfen aufgerichtet und die Rücken gegen einander gewendet zwei Fische von gewechselten Farben. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt zwei w. Straussfedern zwischen drei r.

II) In r. zwei mit den Köpfen aufgerichtete g. Fische, die Rücken gegen einander gekehrt. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt fünf w. Straussfedern.

Wappengenosse:

Fürst Radziwiłł (im III. Felde).

Nachtrag zu den Wappengenossen:

Bończa
Wappengenosse:
Chłędowski (Pfaff v. Pfaffenhofen, Frhr.

Brodzic
Wappengenosse:
Żachowski.

Brzeźny
Wappengenosse:
Pienczykowski.

Cholewa
Wappengenosse:
Moraczewski.

Drogomir
Wappengenosse:
Kulikowski.

Dulicz
Wappengenosse:
Łaszewski.

Dziuli
Wappengenosse:
Dziewulski.

Gissa
Wappengenosse:
Gizowski.

Gryf mit Aenderung
Wappengenosse:
Kleszczyński.

Hipocentaurus i poraj
Wappengenosse:
Gedroic, Fürst

Ines
Wappengenosse:
Kiwalski.

Jasieńczyk (Jasiona)
Wappengenosse:
Michałowski, Graf.

Korczak
Wappengenosse:
Drohojowski (Graf).

Korybut
Podwysocki.
Woroniecki, Fürst.

Kościesza
Wappengenosse:
Ożegalski.

Leliwa
Wappengenosse:
Jósefowicz (27. Januar 1892).
Spławski.

Lis (siehe Mzura).

Łabędź
Wappengenossen:
Ortyński.
Sasulicz.

Łada
Wappengenosse:
Gnatowski.

Mora
Wappengenosse:
Bieńczewski.

Mzura (Lis)
Wappengenosse:
Sikorski.

Niedołęga
Wappengenosse:
Jacowski.

Noga
Wappengenosse:
Mars.

Oliwa
Wappengenosse:
Grajewski.

Orwat
Wappengenosse:
Czernik.

Ostoja
Wappengenosse:
Prociński.

Prus I
Wappengenosse:
Trębicki.

Puchała
Wappengenosse:
Puchalski.

Raes
Wappengenosse:
Przedwojewski.

Ramułt
Wappengenosse:
Baldwin.

Rawicz
Wappengenossen:
Lassota.
Zdziechowski.

Rola
Wappengenosse:
Rogawski.

Sierpy
Wappengenosse:
Sochański.

Snop
Wappengenosse:
Zadurowicz.

Soika
Wappengenosse:
Wilczyński.

Sowak
Wappengenosse:
Pernorowski.

Sulima
Wappengenosse:
Strawiński.

Szczaplina
Wappengenosse:
Erdman.

Trzy pióra (Trąby I)
Wappengenosse:
Horoch, Frhr.

Verzeichniss aller polnischen Stammwappen, mit deren Nebenbenennungen, welche in Galizien vorkommen.

1 **Abdank** (Habdank, Skuba, siehe auch Syrokomla)
2 **Alabanda** (Alba luna)
3 **Alabarda** (Oksza)
4 **Alexandrowicz** (Aleksandrowicz, Kosy)
5 **Andrault de Buy**
Alt-Litauen (Słupy, Dawna Litwa)
Arka Noëgo (Korab)
Baran (Junosza)
Burtliński (Nieczuła)
6 **Bawół** (Bawola głowa, Dowgierd, Głowa bawola)
Bawola głowa (Bawół)
Bąkowski (Ryś)
7 **Belina** (Bylina)
8 **Bełty** (Bełtowie, Trzy bełty)
Bełtowie (Bełty)
9 **Bem**
10 **Berszten II**
Biała (Lubiewa, Trzaska
Bialina (Białynia)
11 **Białynia** (Biała, Bialina, Trzaska)
12 **Bibersztein** (Rogala)
Blacha (Budwicz)
13 **Bogorya** (Bohorya)
Bohorya (Bogorya)
Bojnar (Boża wola)
Boleszczyc (Jastrzębiec)
14 **Bonarowa** (Ibryda, Lilia)
15 **Bończa** (Jednorożec)
16 **Borek** (Kaganiec)
Bosak (Bronikowski, Osęki)
17 **Boża wola** (Bojnar, Voluntas Dei)
18 **Brama** (Jalowicki, Jełowicki, Odyniec, Ogiński)
19 **Bratkowski**
20 **Brochwicz II.** (Cyremberg, Jeleń)
21 **Brodzic** (Brodzicz)
Brodzicz (Brodzic)
Bróg (Leszczyc)
22 **Bronic** (Jelce)
23 **Bronikowski** (Bosak, Osęki)
24 **Brzeźny**
25 **Budwicz** (Blacha, Strzała)
Budzisz (Paparona)
Bux (Gozdawa II.)
Bychawa (Paprzyca)
Bylina (Belina)
Bzura (Lis)
26 **Chalecki**
27 **Chołewa** (Klamry)
28 **Chomąto**
29 **Chorągwie** (Kmita)
30 **Ciełątkowa**
31 **Ciołek**
Czarliński (Nieczuła)
Czasza (Korczak)
32 **Cyremberg** (Brochwicz II., Jeleń)
Dawna Litwa (Słupy)
33 **Dąb** (Dub)
34 **Dąbrowa**
35 **Dąbrowski**
Demborog (Dęboróg)
36 **Dębno**
37 **Dęborόg** (Demborog)
38 **Doliwa**
39 **Dołęga**
Domaradzki (Zatajony miesiąc)
Dowgierd (Dowgirt, Bawola głowa)
Dowgirt (Dowgierd, Bawola głowa)
40 **Drogomir**
41 **Drogosław**
42 **Drużyna** (Sreniawa)
43 **Drya** (Mutyna)
44 **Drzewica**
Dub (Dąb)
45 **Duliez** (Ratuld)
Dunin (Łabędź)
46 **Działosza**
47 **Dziuli** (Węże)
48 **Falkenfeldt**
49 **Farensbach**
50 **Fleming**
51 **Fogelfeder** (Vogelwerder)
Frącki pruski (Nieczuja)
52 **Garczyński** (Mściszewski, Sas)
Genś (Gęś)
Gęś (Genś)
53 **Gierald** (Geralt, Osmoróg)
54 **Gieystoft** (Giejsztowt)
55 **Gieysztor** (Giejsztor)
56 **Gissa**
57 **Glaubicz**
Głowa bawola (Bawół)
58 **Glower**
59 **Godzięba**
Gołąb biały (Haubicki)
Gołąbek (Haubicki)
Golobok (Holobok)
60 **Gozdawa** (Bux II., Lilia)
Grabia (Grabie I.)
61 **Grabie I.** (Grabia)
62 **Gretz**
63 **Groty**
64 **Gryf** (Jaxa, Swoboda)
65 **Grynfar** (Wierzbna)
66 **Gryzima** (Liszki)
67 **Grzymała** (Odwaga)
Gucci (Zetynian)
68 **Guczy** (Zetynian)
Gwiazdy (Ines, Trzy gwiazdy)
Habdank (Abdank)
69 **Haubicki** (Gołąbek, Gołąb biały)
Helcel (Sztersztyn)
70 **Hełm**
71 **Herburt** (Pawęża)
Hibryda (Rokosz)
72 **Hipocentaurus** (Hippocentaurus)
73 **Hołownia**
74 **Hołobok** (Golobok, Łososia)
Ibryda (Bonarowa, Lilia)
Ilgowski (Lis)
75 **Ines** (Księżyc z gwiaździ, Trzy gwiazdą, Xiężyc z gwiazdą)
Iwanicki (Pełnia)
76 **Jacyna**
Jałowicki (Brama)
77 **Janina** (Tarcza)

78 **Jasieńczyk** (Jasiona, Klucz, Obuchowicz):
79 **Jasieniecki**
80 **Jastrzębiec** (Boleszyc, Kaniowa, Kudborz, Łazanki)
Jaxa (Gryf)
Jelce (Bronic)
81 **Jeleń** (Brochwicz II., Cyremberg)
82 **Jelita** (Kozlarogi, Sariusz)
Jełowicki (Brama)
83 **Jezierza**
84 **Junczyk**
85 **Junosza** (Baran)
86 **Kaczka morska**
Kaganiec (Borek)
87 **Kalinowa** (Kościesza)
88 **Kałuszowski**
Kamień młyński (Paprzyca)
Kaniowa (Jastrzębiec)
89 **Kierdeja**
90 **Kisiel** (Namiot, Swiętołdycz)
91 **Klamry** (Chołewa)
92 **Klucz** (Jasieńczyk, Jasiona, Obuchowicz)
93 **Kłosy** (Trz kłosy)
94 **Kmicic** (Kotwica, Turno)
95 **Kmita** (Chorągwie)
Koileńczyk (Zdan)
96 **Kolumna** (Roch I.)
Kolek (Topor)
Koło (Ossorya)
97 **Kołodyn**
98 **Komar**
99 **Kończyc** (Wielki Kończyc)
Kopasina (Kopaszyna)
100 **Kopaszyna** (Kopasina)
101 **Korab** (Arka Noëgo)
102 **Korczak** (Czasza, Wręby)
Koreywa (Kusza)
103 **Kornicz**
104 **Korsak**
105 **Korwin** (S'lepowron)
106 **Korybut**
107 **Koryzna**
108 **Kościesza** (Kalinowa, Strzała, Strzegonia)
Kosy (Alexandrowicz, Szembek)
Kostrowiec (Rawicz)
Kotfic (Kotwica)
Kotwic (Kotwica)
109 **Kotwica** (Kotwic, Kotfic, Kmicic, Turno)
110 **Kotwicz**
111 **Kownia** (Równia)
112 **Kozieł I.**
113 **Kozieł II.** (Miesiąc i strzała)
Kozie głowi (Zerwikaptur)
Kozika (Zkrzyzług)
Koźlarogy (Jelita Koźlerogi)
114 **Kozłowski** (Wieże)
115 **Krokowski** (Trąba miśliwska) mit Aenderung)
116 **Krucyni** (Tryumf)
117 **Kruniewicz**
118 **Kruszowski**
119 **Krygier**
120 **Krzywda**
121 **Krzyż**
Księżyc z gwiaździ (Ines)
Krzywosąd (Niesobia)
Kudborz (Jastrzębiec)
122 **Kuna** (Przebędowski)
123 **Kur**
124 **Kusza** (Koreywa, Żmudzki)
Kuszaba (Paprzyca)
125 **Larysza** (Laryssa)
Lazanki (Jastrzębiec)
126 **Leliwa**
127 **Leszczyc** (Bróg)
128 **Lew**
129 **Lewart**
Lilia (Bonarowa, Gozdawa, Ibryda, Postolski)
Lilje (Wierzbna)
130 **Limont**
131 **Liniewski**
132 **Lis** (Bzura, Ilgowski, Mzura)
Liszki (Gryzima)
Litwa, Dawna (Słupy)
133 **Lubicz**
Lubiewa (Biała, Trzaska)
Lwowicz (Rawicz)
134 **Łabędź** (Dunin)
135 **Łada**
Łagoda (Wierzynkowa)
Łazanki (Jastrzębiec)
Ławszowa (Strzemię)
Łębno (Wezcle)
136 **Łodzia**
Łososia (Hołobok)
137 **Łuk**
138 **Machwicz**
139 **Massalski**
140 **Męk**
141 **Miesiąz i strzała** (Koziel II)
142 **Mieszaniec** (Mięszaniec)
Mięszaniec (Mieszaniec)
143 **Mikulicz**
144 **Mikuliński**
145 **Miłydar**
146 **Mogiła**
147 **Mohyła**
148 **Mora** (Murison)
149 **Mściszewski** (Garczyński, Sas)
Mściug (Orła)
150 **Murison** (Mora)
Mutyna (Drya)
Mzura (Lis)
151 **Nabram**
152 **Nagody** (Prus III)
153 **Nalewka**
153 **Nałęcz**
Namiot (Kisiel)
154 **Następ** (Rudnica)
Nawilki (Prus II)
Naworotnik (Szaława)
155 **Nieczuja** (Francki pruski, Ostrzew', Pień)
156 **Nieczuła** (Bartliński, Czarliński, Szpak)
157 **Niedołęga**
Niemczyk (Niesobia)
158 **Niesobia** (Krzywosąd, Niemczyk)
159 **Niezgoda**
160 **Noga**
161 **Nowicki** (Osęki)
162 **Nowina** (Złotogoleńczyk)
Obuchowicz (Klucz)
163 **Odrowąż**
Odwaga (Grzymała)
164 **Odyniec** (siehe Brama)
Ogiński (Brama)
165 **Ogończyk** (Pogończyk, Powała)
166 **Oksza** (Alabarda, Wiersza, siehe auch Starza I. und Topor)
167 **Oliwa**
168 **Orła** (Mściug, Orzeł, Saszor, Szaszor)
169 **Orła głowa** (Pikolar)
Osmoróg (Gierald)
170 **Orwat**
Osęka (Bronikowski)
171 **Ossorya** (Koło, Ozorya, Poświst)
172 **Ostoja**

173 **Ostrzew'** (Nieczuja)
Orzeł (Orła, Sołtyk)
Osęki (Nowicki)
Osęka (Bronikowski)
174 **Ozdoba**
Ozorya (Koło)
175 **Paparona** (Budzisz, Gęś, Spyrn)
176 **Paprzyca** (Bychawa, Kamień młynski, Kuszaba, Ruchawa)
Pawęza (Herburt)
177 **Pelikan**
178 **Pełnia** (Iwanicki)
179 **Peretyatkowicz**
180 **Pernus**
181 **Pękosław**
182 **Pielesz**
183 **Pielgrzym** (siehe Prawdzic, Zadora)
Pień (Nieczuja)
184 **Pierzchała**
Pikolar (Orła głowa)
185 **Pilawa**
Pióra (siehe Trzy pióra)
186 **Plater** (von dem Broel gent. Plater)
Płomieńczyk (Zadora)
187 **Pnieynia** (Pnieinia)
188 **Pobóg**
Pociey (Waga)
189 **Podkowa**
Pogończyk (Ogończyk)
190 **Pogonia litewska**
191 **Pogonia ruska**
192 **Pogonia polska**
193 **Pokora**
Poł konia (Rokosz)
194 **Połkozic**
195 **Pomian**
196 **Poraj** (Róża)
197 **Postolski** (Gozdawa, Lilia)
Poświst (Ossorya)
Powała (Ogończyk)
198 **Poźniak**
199 **Prawdzic** (Pielgrzym)
200 **Prus I.** (Turzyma)
201 **Prus II.** (Nawilki, Wilcze kosy)
202 **Prus III.** (Nagody)
Przebędowski (Kuna)
203 **Przegonia**
204 **Przerowa** (Przyrowa, Strepa)
205 **Przestrzał**
206 **Przyjaciel** (Sawur)
Pszaradła (Trzy radła)
207 **Puchała**
Radła (Trzy radła)
208 **Radomski** (Radoniski)
Radoniski (Radomski)
209 **Radwan** (Wirbów)
210 **Raes**
211 **Ramult** (Ramult)
Ratuld (Dulicz)
212 **Rappe**
213 **Rawa**
214 **Rawicz** (Kostrowiec, Lwowicz, Ursyn)
215 **Ręka I.**
216 **Roch I.** (Kolumna)
217 **Roch II.**
218 **Roch III.**
219 **Rogala** (siehe Bibersztein)
220 **Rokosz** (Hibryda, Poł konia)
221 **Rola**
Równia (Kownia)
Róża (Poraj)

222 **Rożyński**
Ruchawa (Paprzyca)
Rudnica (Następ)
Ryby (Wadwicz)
223 **Ryś** (Bąkowski)
Rzeki (Wukry)
214 **Samson** (Watta)
Saryusz (Jelita)
225 **Sas** (Garczyński, Mściszewski)
Saszor (Orła)
Sawur (Przyjaciel)
Schampach (Szampach)
Schembegk (Szembegk)
226 **Scipio**
227 **Serce**
Setinian (Guczy, Zetynian)
228 **Sierpy**
Skuba (Abdank)
229 **Ślepowron** (Korwin)
230 **Słon**
231 **Słupy** (Alt Litauen, Dawna Litwa)
232 **Snop**
233 **Sokoła** (Sokola)
234 **Sołtyk** (Orzeł)
235 **Sowak**
Spyrn (Paparona)
236 **Śreniawa** (Drużyna, Srzeniawa)
237 **Starykoń** (Stary koń)
Starża (Oksza, Ossorya, Topor)
238 **Sternberg**
Sternstein (Sztersztyn)
239 **Stołobot** (Waga)
Strepa (Przerowa)
Strzegonia (Kościesza)
240 **Strzemię** (Ławsowa)
241 **Suchekomnaty** (Suche komnaty, Suchekownaty)
242 **Sulima**
Swiętołdycz (Kisiel)
243 **Świnka**
Swoboda (Gryf)
244 **Syrokomla** (Abdank)
245 **Szaława** (Naworotnik)
Szachownica (Wczele)
246 **Szambach** (Schambach, Szampach)
247 **Szeliga**
248 **Szczaplina**
249 **Szembek** (Kosy, Schembegk)
Szczepanowski (Wieniawa)
250 **Szeptycki**
Szpak (Nieczuła)
251 **Sztersztyn** (Helcel, Heltzel, Hölzel von Sternstein)
252 **Taczała**
Tarcza (Janina)
253 **Tarnawa**
254 **Tępa podkowa**
255 **Topacz**
256 **Topor** (Kołek, Oksza, Starża, Topór)
257 **Trach**
Trąba myśliwska (Krokowski)
258 **Trąby I.** (Trąby trzy, Tromby I., Trzy pióra, Trzy trąby)
259 **Trestka**
Tromby I. (Trąby I.)
Tryumf (Krucyni)
260 **Trzaska** (Biała, Białynia, Lubiewa)
Trzy bełty (Bełty)
Trzy gwiaździ (Ines)
Trzy kłosy (Kłosy)
261 **Trzy krzyże** (Trzywdar)
Trzy księżyce (księżyce)
Trzy pióra (Trąby I.)

262 **Trzy radła** (Psaradła, Radła, Wilczewski)
Trzy trąby (Trąby I.)
263 **Trzywdar** (Trzy krzyże)
264 **Trzy zęby** (Wilcze kły, Zęby)
Turno (Kmicic, Kotwica)
Turzyma (Prus I.)
Uchry (Wukry)
Ursyn (Rawicz)
Vogelwerder (Fogelfeder)
265 **Wadwicz** (Ryby)
266 **Waga** (Pociey, Stołobot)
Walka (Żukowski)
Walta (Samson)
267 **Waxman** (Zbroyny mąż)
268 **Wąż** (Wężyk)
269 **Wezele** (Łębno, Szachownica)
Węże (Dziuli)
Wężyk (Wąż)
Wielki kończyc (Kończyc)
270 **Wieniawa** (Wieniawa pruska, Szczepanowski)
Wiersza (Oksza)
271 **Wieruszowa**
272 **Wierzbna** (Grynfar, Lilje, Wrbna)
273 **Wieże** (Kozłowski)
Wilcze kły (Zęby)
Wilcze kosy (Prus II.)
Wilcze zęby (Zęby)
274 **Wierzynkowa** (Łagoda)
Wirbów (Radwan)
Wrbna (Wierzbna)
Wręby (Korczak)
275 **Wukry** (Rzeky, Uchry)
276 **Wyszogota**
277 **Wyszopolski**
Xięży z gwiaździy (Ines)
278 **Zabawa**
279 **Zadora** (Pielgrzym, Płomieńczyk)
280 **Zagłobo** (Zagroba, Zdan)
281 **Zaremba** (Zaręba)
Zaręba (Zaremba)
282 **Zatajony miesiąc** (Domaradzki)
283 **Zbicswicz**
Zbroyny mąż (Waxman)
284 **Zdan** (Koileńczyk, Zagłoba)
285 **Zdanowicz**
286 **Zerwikaptur** (Kozie głowi)
287 **Zetynian** (Gucci, Guczy, Setinian)
Zęby (Trzy zęby, Wilcze zęby)
288 **Zkrzyzług** (Kozika)
289 **Złota wolność**
290 **Złotogoleńczyk** (Nowina) .
Żmudzki (Kusza)
291 **Żukowski** (Walka)
292 **Zygadłowicz**

II. Abtheilung.

Verordnungen über die Adelsverhältnisse der galizischen Stände und Erz-Landeswürden, sowie deren Abzeichen.

a. Patent

der Kaiserin Maria Theresia de dato Lemberg am 13. Juni 1775 betreffend die Einricht- und Verfassung der galizischen Landesstände.

Hierbei kommt unter Anderem vor:

(§ 1) Erstens: Erklären Wir Uns, allen jenen vornehmen Geschlechter, so bisher den Fürsten- oder Grafen-Titel bereits geführt haben, oder sich zu dieser Ehrenbenennung rechtfertigen würden, solchen Stand ohne einigmindester Tax blos gegen der einzigen Bedingniss zu bestätigen, dass sie sich hierwegen in einem unmittelbar an Uns gestellten Anbringen, jedoch mittelst Unseres Landes-Gubernii, bittlich anmelden müssen.

(§ 2) Zweitens: Jenen auch ansehnlichern Adel betrifft, so wirkliche Kron-Chargen bekleitete, oder des Tituls eines Woywoden, Palatins, Kastellans sich zu rühmen hatten, oder ein Starost mit Jurisdiction war, diesen wollen Wir nach beigebrachten Adels-Proben durchaus den Grafen-Stand mit dem Vorbehalt allergnädigst verleihen, dass jedweder inner Jahresfrist von dem Tag der Verkündigung gegenwärtigen Patents anzurechnen sich diessfalls selbsten hervorthun und nur den vierten Theil der für solche Standeserhebung zu entrichtenden Tax bezahlen soll.

(§ 3) Drittens: Dürfen alle jene, die Districts-Dignitarii gewesen, den Freiherrenstand, ebenfalls nur gegen Erlag des vierten Theils der Tax ganz sicher hoffen, so bald sie nach Massgab des vorstehenden zweyten Absatzes innerhalb Jahresfrist darum gehörig ansuchen, und über die Richtigkeit ihres wenigstens von Grossvater an für daurenden Adels ausweisen werden.

(§ 4) Viertens: Wird dem galizischen Adel die ehemalen „gehabte und nun abgestellte Titeln und Dignitäten in der Gleichhaltung mit sämmtlichen in Unsern übrigen Reichen befindlichen getitelten Adel zu vergelten Uns herbeilassen, da Wir ihn zugleich eben in dem Augenblick, als er sothane Ehrentitel erlanget, aller damit verbundenen Praerogativen, Hoheiten und Vorzügen, als je ein anderer Fürst, Graf oder Freyherr aus Unsern gesammten Staaten hoffen oder fordern kann, auf einmal theilhaft machen, wie nicht minder den Anspruch auf alle hohen Chargen und Hofdienste eröffnen."

(§ 5) Fünftens: Wer die hiezu bestimmte Jahresfrist versäumt sondern fruchtlos verstreichen lässt, soll bei einer später erlangenden Standeserhebung die ganze Tax entrichten, oder bei hervorleuchtender Vernachlässigung eine solche Standeserhöhung nicht mehr zu erwarten haben, und lediglich als Ritter anzusehen sein.

(§ 6) Sechstens: Werden zwei Klassen des Adels namentlich bestimmt und zwar der Herrn- und der Ritterstand. Unter die Erster werden alle Fürsten, Grafen und Freyherren, unter die Zweite aber alle Edelleute überhaupt gerechnet, die entweder um einen höheren Titel aus eigener Versäumniss nicht angesucht, oder keine von den obberührten Qualificationen vor sich, folglich auch auf eine weitere Erhebung keinen Anspruch gehabt haben. Als solche Edelleute von der zweiten Ordnung oder Ritter, werden sie ohne Ritterstand besonders nehmen, oder hierwegen einkommen zu dürfen ebenfalls erachtet und vorgezogen werden, oder wird gestattet, dass mit der Truchsess-Würde es in Galizien so, wie in den übrigen Erblanden gehalten wird.

(§ 7) Siebentens: Aus beiden Ordnungen des Adels wird auch die Versammlung der Stände bestehen, ohne dass die Geistlichheit eine Besonder-Ordnung auszumachen hat. Dann soll die Adelswürde sämmtlichen Erzbischöfen und Bischöfen, katholischen und griechischen Ritus, den infulirten Prälaten, den Magnaten (Erster Ordnung), die niederen Prälaten und Canonici einer in diesem Reiche befindlichen Cathetral-Kirche, wo nämlich ein Bischof sesshaft ist dem Ritterstande (Zweite Ordnung) beigezählt werden.

(§ 8 bis 18) Handelt über die neu zu errichtenden Landstände.

(§ 19) Neunzehntens: Bewilligen Wir auch zu besonderer Aneiferung des höheren Adels, die neue Landes-Erzämter, nämlich:

A. für den Herrenstand:

1. Ein Obrist-Land-Hofmeister (Supremum Regni Curiae Magistrum)
2. Ein Obrist-Land-Marschall (Supremum Regni Curiae Mareschallum)
3. Ein Obrist-Land-Kämmerer (Supremum Regni Curiae Camerarius)
4. Ein Obrist-Land-Küchen-Meister (Supremum Regni Curiae Culinae Praefectus)
5. Ein Obrist-Land-Jäger-Meister (Supremum Regni Curiae Venatoriae Rei Praefecto)
6. Ein Obrist-Land-Stall-Meister (Supremum Regni Curiae Stabulorum Magistrum)
7. Ein Obrist-Land-Falken-Meister (Supremum Regni Rei Accipitariae Praefectum)
8. Ein Obrist-Land-Mund-Schenk (Supremum Regni Rei Pincernam) und
9. Ein Obrist-Land-Silber-Kämmerer (Supremum Regni Rei Argenteae supellectilis Praefectum), dann

B. für den Ritterstand:

10. Ein Landes-Erztruchsess oder Stabel-Meister (Archidapiferum seu Architricliniarium)
11. Ein Landes-Unter-Marschall (Regni Submareschallum)
12. Ein Landes-Unter-Kämmerer (Regni Subcamerarium)
13. Ein Landes-Schwertträger (Regni Ensiferum)
14. Ein Landes-Schatz- oder Zahl Meister (Regni Thesaurarium)
15. Ein Landes-Silber-Unter-Kämmerer (Regni Supellectilis argeneae Vice-Praefectum)
16. Ein Landes-Vorschneider (Regni Incisorem) und
17. Ein Landes-Panier-Herr oder Fahnenträger (Regni Vexilliferum)

errichtet werden können.

Welche Erz-Aemter jedoch blos zur Ehre ohne Gehalt oder Jurisdiction auf lebenslang dessen, so dazu vorgezogen wird, keineswegs aber erblich gemeint, sondern nach Unserer Gesinnung, nur den ansehnlichsten Familien Herren- und Ritter-Standes, welche darum bei Uns bittlich einkommen werden zu verleihen sind."

b. Patent

des Kaisers Joseph II. de dato Lemberg am 20. Januar 1782 betreffend die Einführung der Stände in Galizien.

Wir Joseph der Zweite, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches, König von Germanien, Hungarn, und Böheim etc. Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, und Lotharingen etc. —

Entbieten all und jeden, besonders dem in Unseren Königreichen Galizien und Lodomerien, dann Fürstenthümern Auschwitz und Zator befindlichen geist- und weltlichen Adel Unsere k. k. Gnade, und geben hiemit gnädigst zu vernehmen:

Wie dass Wir bey dem Antritte der Regierung Unser vorzügliches allergnädigstes Augenmerk dahin gerichtet haben, alles jenes auszuführen, und der Aufnahme dieser Unserer Erbkönigreiche Galizien und Lodomerien, dann Fürstenthümer Auschwitz und Zator gereichen kann.

Eine der vorzüglichsten Verfügungen zu Erreichung dieses Unsers landesväterlichen Endzweckes haben Wir die Einführung der ständischen Versammlung zu seyn erachtet, welche von Unserer Frauen Mutter Kaiserinn, Königinn Majest. glorwürdigen Andenkens dem galizischen Adel mittelst Patent vom 13. Juni 1775 (d. d. Lemberg) allergnädigst bereits zugesichert worden.

Wir befehlen daher allergnädigst, dass der geist- und weltliche Adel dieser Königreiche eben so, wie es in Unsern übrigen Erdreichen üblich ist, in ein Corpus Statuum zusammengezogen werde, dessen weesentliche Pflicht, und Beschäftigung seyn solle, der gemeinsamen Landes-Angelegenheiten sich anzunehmen, und zum Behuf derselben, und zur Aufnahme dieser Reiche nützliche Entwürfe, und gegründete Vorstellungen durch die angeordneten Weege vor Unsern allerhöchsten Thron gehorsamst zu bringen.

1. Damit aber zu dieser ständischen Versammlung nur allein Unsere treugehorsamste hierländige Unterthanen gelangen, verordnen Wir, dass Jedermann, der als ein Landesstand angesehen werden will, vor der ersten ständischen Versammlung in die ständische General-Matricula eingeschrieben werden müsse, wozu nothwendig, dass Jedermann mit einem grundämtlichen, oder landtäfelichen Instrument, oder in Abgang dessen mit einem Zeugniss bei Unserer Landtafel sich, dass er vom Adel, und aus denen Provinzen, und Districten der Königreichen Galizien, und Lodomerien, oder der Fürstenthümer Auschwitz und Zator seye, legitimiren, und mittelst eines kreisämtlichen Attestati, dass er dafür dermalen wirklich angesehen, und geachtet werde, beweise, durch welche Legitimationen, und darauf erfolgte Immatriculirung jeder Adeliche, und dessen eheliche Nachkommen das Recht erlangen, auf ewige Zeiten, als wahre Mitstände angesehen werden, und aller den hierländigen Ständen ausser dem Sitz und Stimme auf denen Landtagen von Uns allergnädigst verliehenen Vorrechten, und Praerogativen sich zu gebrauchen.

2. Es erlanget jedoch durch diese erste obschon für jeden unentberliche Immatriculirung Niemand der Landesstände, ausserhalb der einzigen von dieser allgemeinen Regel ausgenommenen Galizischen Erzbischöfe und Bischöfe, das Vorrecht den Landtags-Handlungen beyzuwohnen, und nun gleich bey den ersten Sitz und Stimme zu führen, es seye dann, dass er durch ein ämtliches Zeugniss der Kreis-Cassae, wohin er die Dominical-Contribution entrichtet, ebenfalls bei Unserer Landtafel sich legitimire, dass er von dessen erblich besitzenden Realitäten 75 fl. rhn. an Dominical-Contribution nach der dermaligen Ausmass à 12 pro Cento entrichte, welche alle dahin sich legitimirende in die zweyte Matricul besonders eingeschrieben werden; jeder Landstand jedoch, wenn er auch derzeit gar nicht, oder nicht so beträchtlich begütert ist, dass er 75 fl rhn. an der Dominical-Contribution dermalen entrichte, wird ohne weiters, wenn er seine Besitzungen bis zum vorgeschriebenen Dominical-Contributions-Betrag per 75 fl. rhn. vermehret, und sich darzu behörig legitimiret, zur Erlangung des Sitz und der Stimme auf den Landtagen fähig.

3. Soll und kann kein Fremder unter was immer vor einem Vorwande weder zu denen ständischen Versammlungen, beygezogen werden, noch deren Unsern treugehorsamsten Landesständen allergnädigst eingeräumten Vorrecht und Praerogativen sich erfreuen, es sey dann, dass er durch das erhaltene Indigenat, welches bey der

ständischen Versammlung anzusuchen kommt, in die Gemeinde Unserer Galizischen Adelichen Vasallen aufgenommen worden. Ja Wir verordnen maassgebig, dass kein Fremder (es sey dann dass er längstens binnen Jahresfrist das Indigenat zu nehmen, und in Unsern Erblanden sich zugleich auf beständig niederzulassen, oder wenigstens den grössten Theile des Jahres in selben mit seiner Familie, und seinem ganzen Hausweesen sich aufzuhalten schriftlich und feyerlich sich verbinde) ein adeliches Gut käuflich an sich bringen könne.

4. Ist zu Folge des im Eingang erwähnten Patents vom 13. Junii 1775 (d. d. Lemberg) der Galizische Adel in zwey Classen des Herrn- und Ritterstandes bereits getheilet worden, und gleich wie Wir allen jenen, welche sich nach dem §. 1. dieses Unseres Patents zu der Einschreibung in die erste ständische Haupt-Matricul legitimiret haben, den Ritterstand in diesen Unseren Königreichen Galizien und Lodomerien dann Fürstenthümern Auschwitz und Zator hiemit allergnädigst verleihen, ohne dass Jemand solchen weiters anzusuchen bedarf.

So verordnen Wir allergnädigst, dass Niemand zu der ersten Classe des Adels, nemlich dem Herrenstand sich gesellen, dass er sich mit Unserer Landesfürstlichen Anerkennung und Bestättigung des vorhero ihm, oder dessen Voreltern verliehenen höheren Standes, oder mit einer seit der Revindication von Uns oder Unserer Frauen Mutter Kaiserinn, Königinn Majestät glorwürdigen Andenkens erhaltenen Verleihung eines höheren Standes sich vor der Einführung der Stände bey Unseren Landesgubernio legitimiren.

Diese Prüfung aller vorgeschriebenen, und nachstehenden Legitimationen, welche dermalen, und vor der Einführung der Stände von denselben selbst nicht geschehen kann, und dahero dem Landesgubernio, und der Landtafel anvertrauet werden muss, wollen Wir aber künftig ganzlich drin Corpori Statuum, als ein besonderes Vorrecht übertragen, also, dass sie Stände, bevor ein neues Mitglied in ihren Versammlungen aufgenommen wird, seine ihm dazu berechtigende Zeugnisse, und Beweise sich vorlegen zu lassen, zu untersuchen, und sodann nach Befund der Sache, denselben anzunehmen, oder zu verwerfen befugt seyn sollen. Wir verordnen auch zugleich maassgebig, dass Niemanden, welcher sich nicht obverstandenermassen mit dem erhaltenen oder anerkannten höheren Stande zu legitimiren vermögend ist, des Fürsten, Grafen oder Freyherrn Titul sich gebrauche, noch solchen von andern beylegen lasse, oder einige nur diesen höheren Ständen gebührenden Zeichen in denen Wappen führe, wo die darwiderhandelnde, so wie die sich den Ritterstand, oder ein Ritterliches Wappen unbefugte anmassende Unser Fiscus gerichtlich zu belangen angewiesen worden ist.

5. Diesem höheren Stande der Fürsten, Grafen, und Freyherrn wollen Wir jedoch allergnädigst diejenigen Erz- und Bischöfe utriusque Ritus, deren Cathedral-Kirchen in diesen Unseren Königreichen befindlich, dann die infulirte Abbates Claustrales, welche von der Comunität auf Lebenslang gewählet worden, beygesellen, die infulirte Pröbste, und Canonici der Cathedral-Kirchen aber dem Ritterstand zu eignen, jedoch dergestalt, dass

a) Ein derley Geistlicher Dignitarius, wenn er nicht schon vorher den Ritterstand und das Indigenat in diesen Unseren Königreichen hat, eines und das andere vorhinein anzusuchen gehalten seye, und nur nach dem zur ständischen Versammlung gelassen werden könne, wozu aber noch weiters die Erz und Bischöfe, infulirte Pröbste und Aebbte jener Klöster, welche Güter besitzen (dass Sie in temporalibus behörig installirt, und die unten benannte Canonici, dass sie Pfründe wirklich erhalten, und in Stallum ordentlich eingeführet worden) bey dem Chef der Landesstände sich auszuweisen haben werden.

b) Dass von den infulirten Pröbsten nur jene, deren Würde nicht persönlich, sondern dem Beneficio anklebend, und welche 75 fl. rhn. Dominical-Contribution entrichten, des Sitzes und der Stimme auf dem Landtage fähig seyn sollen:

c) Durch die Canonici der in Galizien befindlichen Cathedral-Kirchen zwar der Vorzüge der Landesstände zu geniessen, aber nicht sämtlich den Landtagsversammlungen beygezogen werden können, sondern nur das Lemberger Erz-Domkapitel zwey Deputirte, die übrigen einen, auf jedem Landtag abzuordnen hätten.

d) Die einzelnen Canonici (wenn Sie, von Geburt Herrn- oder Ritterstandes, und das vorgeschriebene Contributions-Quantum von erblichen Gütern bezahlen) können auf ihren respectiven Bänken, nach ihrem Stande denen Landeshandlungen beywohnen:

e) Die von Unserer k. Stadt Lemberg, welcher Wir die Landtage zu beschicken allergnädigst gestattet haben, dazu bevollmächtigten zwey abgeordneten werden sich mit ihren Commissorialien, und Vollmacht ad hunc actum ebenfalls ordentlich auszuweisen haben

6. Wir bestätigen allergnädigst die in dem obgedachten Patente §. 19. errichteten Landeserzämter, 9. des Herrn- und 8. des Ritterstandes und setzen denenselben zur grösseren Bezeichung Unserer Landesfürstlichen Gnade und Wohlwollen noch die fernere Erklärung bey, dass:

A) Die Landeserzämter den vorzüglichsten Rang vor allen Landesständen ihrer Classe auf denen Landtagen, und wo immer die Stände in Corpore erscheinen, haben sollen:

B) Gestatten Wir ihnen die Insignien des Amtes, so lange sie solches begleiten, in dem Wappen zu führen, wessentwegen in dem von Uns allergnädigst zu ertheilenden mit Unserer eigenhändigen allerhöchsten Unterschrift bezeichneten Diploma, wie die Insignia in dem Wappen zu führen, ausgemalet seyn werden.

C) Endlich wollen Wir ihnen die besondere Gnade zuwenden, die mit den Erzämtern des Herrenstandes versehene, als besonders qualificirt zu Erlangung Unserer geheimen Rathswürde allergnädigst anzusehen.

7. Uebrigens bestätigen Wir all jenes in dem obgedachten Patent vom 13. Junii 1775 (d. d. Lemberg) enthaltene, wegen der Activität, und Agendorum der ständischen Versammlung des verordneten Collegii allergnädigst, kraft dieses gegenwärtigen Patents.

Und da Wir hiedurch nicht nur von Unserer Landesväterlichen Sorgfalt zur Aufnahme dieser Königreiche, sondern auch, von Unserer besondern Landesfürstlichen Gnade, und Wohlwollen gegen Unsere getreue Galizische Vasallen und Unterthanen, so entscheidende Beweise zu geben geruhen, so versehen Wir Uns auch im Gegentheile gnädigst, dass Unsere gesammte getreue Vasallen und Unterthanen und besonders der Adel und die Geistlichkeit durch ihre schuldige Treue und Gehorsam gegen Uns, und durch ihre Liebe und thätigen Eifer für das Beste ihres Galizischen Vaterlandes dieses Unsere Landesväterliche Sorgfalt, und Landesfürstliche Gnade zu verdienen in allerwege sich bestreben werden.

Gegeben in Unserer Königl. Haupt-Stadt Lemberg den 20. Januar 1782.

Josef des H. R. R. Graf von Brigido.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacrae Caesareo-Regiae et Apost. Majest. Supremi Gubernii Regnorum Galiciae & Lodomeriae.

Anton Feldhoffer
Secretarius.

c. Cirkulare

des Kaisers Joseph II. de dato Lemberg am 31. May 1782, in Folge des Patentes d. d. Lemberg am 20. Januar 1782.

Von S. Röm. Kais. Königl. Apostol. Majestät Gubernii in den Königreichen Galizien und Lodomerien, wird allen und jeden besonders dem hierländig befindlichen geist- und weltlichen Adel hiemit bekannt gemacht:

Zu Folge des unter 20. Januar (d. d. Lemberg) heurigen Jahrs verkündigten Patents haben S. Röm. K. K. Apost. Majest. all jenes was in Betreff der Zusammenziehung des hierlandigen geist- und weltlichen Adels in ein Corpus Statuum allgemein zu publiciren für nothwendig erachtet worden, allergnädigst bekannt machen lassen.

1. Da nun die allerhöchste Willens Meinung dahin geht, dass diese wichtige Handlung in Balden vor sich gehe; als der galizischen Edelleuthe geist- und weltlichen Standes nach dem Patentsinnhalte §. 1 sich, um in die Hauptmatrikel der galizischen Landesstände einverleibt zu werden, so gewiss in Zeit von 6 Monaten bei der k. k. Landtafel legitimire, als im widrigen, nach Verlauf dieses Termins selber, wenn er keine hinreichende Entschuldigung beibrächte, als ein Fremder angesehen, und nur gegen Erlangung des Indigenats, und des Ritterstandes, und Bezahlung der Indigenats- und Ritterstandes-Taxen, den galizischen Landständen beigesellet werden würde.

2. In einer Zeitfrist von einen Monat nach Verlauf des ersten Termins hätten jene galizische geist- und weltliche erbliche Güterbesitzer sich nach Weisung des §. 2. im obgedachten Patent, um in die zweyte Matrikel jener Landesstände, welche des Sitzes, und der Stimme auf den Landtägen fähig sind, einverleiben zulassen, bey der k. k. Landtafel ebenfalls zu legitimiren, indem Sie, ohne diese vorhergehende Legitimation, und Einverleibung in die zweyte Matrikel, zu keinem Landtag eingeladen werden würden.

3. Hätten nach dem §. 4. alle jene Fürsten, Grafen, oder Freyherrn mit dem erlangten oder anerkannten höheren Stande sich ebenfalls in dieser bestimmten Zeit, nebst dem Zeugniss, dass Sie der ersten, oder Hauptmatrikel, oder beyden schon bereits einverleibet worden, zu legitimiren, widrigens Sie bey den Landtagshandlungen sich des höheren Standes nicht praevaliren können.

4. Ebenmässig hätten die geistlichen Dignitarii nach dem §. 5. ihre Legitimationen in der obbestimmten Zeitfrist einzureichen.

Gegeben Lemberg den 31. May 1782.

Joseph des H. R. R. Graf von Brigido.

(L. S.)

(NB. In deutscher u. poln. Sprache).

Ex Consilio Sacrae Caesareo-Regio Apost. Majest. Gubernii Regnorum Galiciae et Lodomeriae.

Franz Desiderius Wenger
Secretarius.

Die einstigen Träger der Landeswürden in den Königreichen Galizien und Lodomerien hatten die nachbenannten Personen inne:

A. Im Herrenstande:

I. Oberst-Land-Hofmeister.

1784. Nov. 29. Mniszech (Kończyc) Josef Grf.
1798. Juni 11. Siemieński (Dąbrowa) Stanislaus Gf.
1825. . . . . . Ossoliński von Tęczyn (Topór) Jos. Max Grf.
1830. . . . . . Lanckoroński-Brzezie (Zadora) Josef Grf.
1834. März 15. Stadnicki (Śreniawa) Johann Cantius Gf.
1842. Octb. 17. Potocki (Pilawa) Alfred Gf.

II. Oberst-Land-Marschall.

1782. Decbr. 8. Cetner (Przerowa) Ignaz Gf.
1817. . . . . . Ossoliński von Tęczyn (Topór) Josef Max Graf
1825. . . . . . Lanckoroński-Brzezie (Zadora) Josef Graf
1830. . . . . . Stadnicki Śreniawa) Johann Cantius Grf.
1834. März 14. Potocki (Pilawa) Alfred Graf
1843. März 14. Mniszech (Kończyc) Stanislaus Graf
1847. März 6. Jabłonowski (Prus III.) Karl Fürst.

III. Oberst-Land-Kämmerer.

1786. Mai 3. Lubomirski (Śreniawa) Franz Fürst
1817. . . . . Lanckoroński-Brzezie (Zadora) Anton Graf
1825. . . . . Stadnicki (Śreniawa) Joh. Cantius Graf
1831. Febr. 2. Potocki (Pilawa) Alfred Graf
1834. . . . . . Krasicki (Rogala) Ignaz Graf
1845. . . . . . Mier (Mier) Felix Graf.

IV. Oberst-Land-Küchenmeister.

1782. Decbr. 8. Grodkow-Loś (Dołęga) Andreas Graf
1817. . . . . . . Załuski (Junosza) Theophil Graf
1834. März 15. Jabłonowski (Prus III) Ludwig Fürst.

V. Oberst-Land-Jägermeister.

1817. . . . . . Stadnicki (Śreniawa) Johann Cantius Grf.
1825. . . . . . Krasicki (Rogala) Ignaz Graf
1834. März 15. Skarbek (Abdank) Ignaz Graf
1843. März 14. Mier (Mier) Felix Graf
1845. . . . . . Skarbek (Abdank) Stanislaus Graf.

VI. Oberst-Land-Stallmeister.

1787. . . . . . Wielhorski (Kierdeja) Michael Graf
1817. . . . . . Jabłonowski (Prus III.) Ludwig Fürst
1834. März 15. Lewicki (Rogala) Josef Graf
1840. Mai 24. Lanckoroński-Brzezie (Zadora) Karl Graf.

VII. Oberst-Land-Falkenmeister.

1784. Juli 2. Uliński (Dołęga) August Graf
1817. . . . . Skarbek (Abdank) Ignaz Graf
1835. März 15. Mniszech (Kończyc) Stanislaus Graf
1845. März 14. Skarbek (Abdank) Stanislaus Graf
1845. . . . . . Lewicki (Rogala) Kajetan Graf.

VIII. Oberst-Land-Mundschenk.

1787. April 4. Doliniański (Abdank) Andreas Frhr. von
1817. . . . . . Chołoniewski (Korczak) Franz Xaver Graf
1834. März 15. Mier (Mier) Felix Graf
1843. Novb. 17. Lewicki (Rogala) Kajetan Graf
1845. Septb. 2. Sapieha (Lis) Leo Fürst.

IX. Oberst-Land-Silber-Kämmerer.

1817. . . . . . . Zabielski (Trzaska) Peter Graf
1825. . . . . . . Fredro (Bończa) Jacob Graf
1830. Mai 18. Lewicki (Rogala) Josef Graf
1834. März 15. Cetner (Przerowa) Anton Graf
1842. Decbr. 22 Lewicki (Rogala) Kajetan Graf
1845. Octob 17. Sapieha (Lis) Leo Fürst
1845. . . . . . . Komorowski (Korczak) Cyprian Graf.

B. Im Ritterstande:

X. (1.) Landes-Erz-Truchsess (Stabelmeister).

1782. Decbr. 8. Skorupka (Ślepowron) Mathias Kasimir Ritter von
1798. Decbr. 15. Zabielski (Trzaska) Peter Ritter von
1817. . . . . . . Kalinowski (Kalinowa) Ludwig Ritter von
1836. Juli 8. Stojowski (Trąby I) Michael Ritter von
1841. Octob. 9. Skrzyński (Zaremba) Vincenz Ritter von

XI. (2.) Landes-Unter-Marschall.

1785. . . . . . . Lipski (Grabie I) Marcen Ritter von
1787. Septb. 18. Chojecki (Lubicz) Kasimir Ritter von
1817. . . . . . . Fredro (Bończa) Jacob Ritter von
1825. . . . . . . Dzierzkowski (Topór) Josef Ritter von
1832. März 29. Stojowski (Trąby I) Michael Ritter von
1836. Juli 8. Wasilewski (Drzewica) Thaddäus Ritter v.

XII. (3.) Landes-Unter-Kämmerer.

1784. Novb. 29. Jabłonowski (Grzymała) Josef Ritter von
1817. . . . . . . Szumlański (Korczak II) Onufri Ritter von
1834. März 15. Uruski (Sas) Johann Ritter von
1836. Juli 8. Kopystyński (Leliwa) Vincenz Ritter von
1841. Octob. 9. Gorajski (Korczak) Josef Ritter von.

XIII. (4.) Landes-Schwertträger.

1786. März 14. Bratkowski (Świnka) Josef Ritter von
1817. . . . . . Uruski (Sas) Kajetan Ritter von
1829. Novb. 18. Korytowski (Mora) Franz Ritter von
1834. März 15. Skrzyński (Zaremba) Vincenz Ritter von
1841. Octob. 9. Borkowski (Junosza) Alois Ritter von.

XIV. (5.) Landes-Schatzmeister.

1817. . . . . . . Kownacki (Suchekomnaty) Anton Ritter v.
1821. . . . . . . Dzierzkowski (Topór) Josef Ritter von
1825. . . . . . . Miłkowski (Prus I) Michael Ritter von
1829. Mai 18. Skrzyński (Zaremba) Vincenz Ritter von
1834. . . . . . Janiszewski (Sas) Thomas Ritter von
1836. . . . . . Uruski (Sas) Johann Ritter von.
1848. Juli 1. Strachocki (Rawicz) Adam Anton Ritter v.

XV. (6.) Landes-Silber-Unter-Kämmerer.

1817. . . . . Batowski (Trzy zęby) Johann Ritter von
1834. März 15. Uruski (Sas) Johann Ritter von
1836. . . . . Kopystyński (Leliwa) Vincenz Ritter von
1841. Octob. 9. Gorajski (Korczak) Josef Ritter von.

XVI. (7.) Landes-Vorschneider.

1817. . . . . . . Dąmbski (Godzięba) Thomas Ritter von
1834. März 15. Piętruski (Starykoń) Peter Ritter von
1836. Juli 8. Badeni (Bończa) Kaisimir Ritter von.

XVII. (8.) Landes-Panierherr.

1817. . . . . Janiszewski (Sas) Thomas Ritter von
1834. März 15. Kopystyński (Leliwa) Vincenz Ritter von
1837. Juli 22. Pietruski (Starykoń) Johann Ritter von.

C. Geistliche Stände:

1. Der römisch-katholische Erzbischof und Primas von Galizien in Lemberg.
2. Der griechisch-unirte Erzbischof in Lemberg.
3. Der armenische katholische Erzbischof in Lemberg.
4. Der römisch-katholische Bischof in Przemyśl.
5. Der griechisch-unirte Bischof in Przemyśl.
6. Der römisch-katholische Bischof in Tarnow.
7. Der griechisch-orientalische Bischof in Czernowitz.
8. Der Prälat des Cistersienser-Klosters in Szczyrzyce (Sandecer Kreis).
9. Der Prälat des Cistersienser-Klosters in Koprzywnica (jetzt Russ. Gouv. Radom).

Laut Reichs-Gesetzblatt de dato Olmütz am 4. März 1849 wurden die Landstände im Oesterreichischen Kaiserstaate durch §. 77 aufgehoben, worauf dann auch die ständischen Landes-Würden nicht mehr ertheilt wurden.

Die Wappenabzeichen der jeweiligen Erz-Landeswürdenträger in den vereinigten Königreichen Galizien und Lodomerien.

Diese sind nebst den Entwürfen der galizisch-lodomerischen Reichskleinodien (von denen hier nur die beiden Kronen in Betracht kommen) und der von den Inhabern dieser Erz-Landeswürden zu führenden Abzeichen auf Grund der Allh. Entschl. des Kaiser Joseph II. über den Vortrag de dato Wien am 20. April 1781, nach den dabei zur Vorlage gebrachten Abbildungen gezeichnet worden.

1. Das Wappen der galizischen Stände.

Tafel 42.

Das Wappen der Stände der vereinigten Königreiche Galizien und Lodomerien, sowie der Herzogthümer Oświęcim und Zator, wurde von Kaiser Josef II. de dato Wien 27. Januar 1782 denselben verliehen.

Dieses Diplom ist in dem amtlichen Manuscripte „Diplomatica Galiciensia“, oder dem sogenannten Saalbuche No. 231, auf Seite 126 bis 127, im Adels-Archive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien eingetragen.

Ein in alterthümlicher Weise golden eingefasster, ei-

förmiger gevierteter Schild, den oben eine königliche Bügelkrone deckt, dann rechts von einem grünen Palmzweig und links von einem aufgebogenen und befruchteten natürlichen Lorbeerzweig umschlossen wird.

1) In blau drei (2, 1) dreizinkige, unten roth gefütterte goldene, sogenannte heidnische Kronen (Galizien, welches Wappen — siehe beim Landeswappen — d. d. Wien 6. August 1806 verändert worden ist). 2) In blau zwei, in je zwei Querreihen zu acht Plätze von Silber und Roth geschachte Querbalken (Lodomerien). 3) In blau ein silberner Adler, dessen Brust mit dem goldenen Buchstaben O. bezeichnet ist (Oświęcim, deutsch: Auschwitz) und 4) In Silber ein purpurner Adler, dessen Brust mit dem goldenen Buchstaben Z. bezeichnet ist (Zator). Die beiden letzteren Wappen erhielten gleichzeitig mit den oben angeführten eine Aenderung, während bei den Ständen das Wappen unverändert beibehalten worden ist.

2. Die Krone des Königreichs Galizien.

Tafel 43.

Goldener Kopfreif, welchen zwei Reihen Brillanten mit dazwischen gesetzten bunten Steinen und Perlen zieren, mit dem Wappen von Galizien (3 [2, 1] goldene Zinkenkronen in blau), in der Mitte und beiderseits des Wappens von Lodomerien (in blau zwei Schachbalken von Silber und Roth), dann darauf sitzend zwei rothe Adler zwischen drei weissen sowie vier Perlenzinken. Die sichtbaren fünf Kronbügel mit weissen Perlen besetzt, sind golden und der auf ihnen mitten ruhende Reichsapfel sammt Kreuz ist ebenfalls golden.

3. Die Krone des Königreichs Lodomerien.

Tafel 43.

Der Kopfreif ist blau und golden eingefasst; denselben durchzieht ein breiter zweireihiger weissrother Schachbalken. Auf dem Reife stehen fünf aus gelben Edelsteinen zusammengesetzte dreizinkige Kronen. Die fünf sichtbaren Kronbügel sind blau geschmelzt und innen mit aneinander gereihten Brillanten besetzt. Dieselben tragen oben einen silbernen Reichsapfel, sammt weissem Perlenkreuze, welcher auf einer goldenen Zinkenkrone mit dem Wappen von Lodomerien auf seinem Reife, ruht.

4. Die Wappen-Abzeichen der Erz-Landeswürden.

a. Des Herrenstandes (No. 1 bis 9).

Tafel 44 bis 48.

Den Wappenschild umgibt eine doppelte Einfassung, deren innere von Silber und Roth würfelartig gestückt, die äussere hingegen von Blau und Gold derart zackenweise abgetheilt ist, dass die inneren Zacken mit einer Seite auf einem vereinigten Paare der silbernrothen Stückung zu stehen kommt.

1.

Oberst-Land-Hofmeister.

Tafel 44.

Gevierteter Schild; 1) in Blau drei (2, 1) dreizinkige g. Kronen mit unten sichtbarem rothen Futter (Galizien). 2) In Blau zwei von Silber und Roth in je zwei Querreihen zu acht Plätze geschachte Querbalken (Lodomerien). 3) In B. ein goldbewehrter silberner Adler, welcher den goldenen Buchstaben O auf der Brust trägt (Oświęcim), und 4) In Silber ein golden bewehrter rother Adler mit dem goldenen Buchstaben Z auf der Brust (Zator). Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. — Hinter dem Schilde kreuzen sich schräge zwei golden beschlagene und verzierte, mit den geschmelzten Landeswappen (Galizien und Lodomerien) und dem kaiserlichen Namenszuge I. II. (Joseph II.) verzierte blaue Scepter.

2.

Oberst-Land-Marschall.

Tafel 44.

In r. (zuweilen auch in b.) zwei mit den Spitzen emporgerichtete und mit den blanken Klingen schräge gekreuzte Schwerter, deren g. Gefässe mit den Landes-Wappen (Galizien und Lodomerien) in Farben geschmelzt sind. Den Schild, mit dem Wappen des jedesweiligen Landes-Grosswürdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Hinter dem Schilde kreuzen sich schräge zwei blanke Schwerter wie im Schilde.

3.

Oberst-Land-Kämmerer.

Tafel 45.

In Blau ein mit goldenen Borten und Quasten verziertes purpurnes viereckiges Kissen, auf dem die galizische Krone ruht. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Hinter dem Schilde kreuzen sich schräge zwei goldene Kammerherrenschlüssel.

4.

Oberst-Land-Küchenmeister.

Tafel 45.

In Roth ein offener goldener Kumpf, in dem drei (1, 2) länglich runde goldene Brodlaibe aufeinander liegen,

deren mittelstes Drittheil mit dem gevierteten Landeswappen (Galizien, Lodomerien, Oświęcim und Zator) in Farben geziert ist. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Beiderseits des Schildes steht ein goldener Kumpf mit den drei Brodlaiben, wie solche im Schilde vorkommen.

5.

Oberst-Land-Jäger-Meister.

Tafel 46.

In Blau ein rundes goldenes Jägerhorn, wie es bei Hetzjagden üblich, dessen Mundstück oben rechts, der Schalltrichter aber links gekehrt ist. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Beiderseits neben dem Schilde hängt an golden eingefassten und mit eben solchen Schnallen versehenen grünen Tragriemen, um welche noch goldene Wildschlingen geschlungen sind, je ein altartiges silbernes Jagd- oder Hifthorn mit goldenen Beschlägen und einwärts gekehrtem Mundstücke.

6.

Oberst-Land-Stallmeister.

Tafel 46.

In Roth ein rechts schreitender Schimmel mit gehörnter eiserner Stirnplatte und Halsschienen, blauem Sattel, solcher Brust- und Bauchdecke, die golden eingefasst und je mit drei (2, 1) goldenen Zinkenkronen, dann die Hinterdecke mit dem vereinigten Wappen von Galizien und Lodomerien verziert sind; der Steigbügel ist silbern und auf dem Kopfe des Rosses steckt ein gelbblaurothweisser Federbusch; der nach hinten abfliegende Zaum ist blau. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Beiderseits neben dem Schilde ist ein Schwert mit abwärts gekehrtem goldenen Gefässe in seiner golden beschlagenen blauen Scheide aufgerichtet, welche abwechselnd mit den drei Kronen Galiziens und den beiden Schachbalken Lodomeriens in ihren Farben bezeichnet ist, um welche sich golden eingefasste und mit solchen Beschlägen und Schnallen versehene blaue Schultergehänge oder Steckkuppeln schlingen, die ebenfalls mit den Kronen Galiziens und den Schachbalken Lodomeriens in ihren Farben bezeichnet sind.

7.

Oberst-Land-Falkenmeister.

Tafel 47.

In Blau geht aus der Mitte des rechten Seitenrandes ein grün bekleideter Vorderarm hervor, auf dessen gelblichweissen Stulphandschuh, um welchen eine unten bequastete weisse Schlinge gehängt ist, ein links gekehrter natürlicher Jagdfalke mit rother Haube steht und an dessen Füssen goldene Schnüre zum Festhalten angebracht sind, deren Enden unten abhängen. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Beiderseits des Schildes hängt an goldener Schnur je eine golden befranzte und mit goldenen Krönchen und Quasten verzierte dreifache grüne Jagdtasche.

8.

Oberst-Land-Mundschenk.

Tafel 47.

In Roth (zuweilen auch in Blau) ein gekrönter goldener Pokal von getriebener Arbeit. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Grosswürdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Beiderseits des Schildes steht eine mit den vereinigten vier galizischen Landeswappen bezeichnete golden geränderte, oben mit einer solchen Zinkenkrone bedeckte, dann beiderseits mit goldenen Gesichtern und Ketten verzierte weisse Kannen mit langen Hälsen, auf deren runden Bauchungen das gekrönte vierfelderige geschmelzte Landeswappen von Galizien in getriebener Arbeit angebracht ist.

9.

Oberst-Land-Silber-Kämmerer.

Tafel 48.

In Blau ein mit goldenen Borten und Quasten verziertes viereckiges purpurnes Kissen, auf dem oben ein goldener Reichsapfel ruht. Den Schild mit dem Wappen des jeweiligen Landes-Gross-Würdenträgers vereint, umgibt die vorstehend beschriebene doppelte Einfassung. Rechts des Schildes steht auf sechseckigem goldenen Untersatze oder Tasse ein bedeckter runder goldener Speisenkumpf in getriebener Arbeit, über dem ein zusammengerolltes weisses Tellertuch aufliegt, dann als Essbesteck rechts eine Gabel und links ein Messer, beiderseits mit den Spitzen auswärts gerichtet von Gold und auf der Platte neben dem Kumpfe ruhend. Links des Schildes steht ein alterthümliches kumpfartiges goldenes Becken mit Engel als Verziesung an den Seiten, welche rechts die Wappenschilde von Galizien und Lodomerien und links diejenigen von Oświęcim und Zator vor sich halten.

b. Des Ritterstandes (Nr. 10 bis 17).

Tafel 48 bis 50.

Den Wappenschild umgibt eine von Blau und Gold zackenweise abgetheilte Einfassung, deren innen stehende Zacken golden sind. — Der dazu gehörige Helm ist einwärts gekehrt und auf dem rechten Schildesecke ruhend.

10.

Landes-Erz-Truchsess (Stabelmeister).

Tafel 48.

In Blau (zuweilen auch in Roth) zwei ins Schrägekreuz gelegte goldene Scepter, deren blau geschmelzte Mittelstücke mit dem lodomerischen Schachbalken bezeichnet sind. Der gekrönte Helm mit blaugoldener Decke trägt zwei Scepter wie im Schilde. Hinter dem Schilde kreuzen schräge zwei blaue Scepter mit goldenen Beschlägen.

11.

Landes-Unter-Marschall.

Tafel 49.

In Blau ein mit goldenen Franzen und Quasten geziertes viereckiges purpurnes Kissen, auf dem sich mit die Spitzen aufwärts gekehrt zwei schräge gekreuzte blanke Schwerter mit goldenen Griffen ruhen. Der gekrönte Helm mit blaugoldener Decke trägt ein Kissen mit den Schwertern wie im Schilde.

12.

Landes-Unter-Kämmerer.

Tafel 49.

In Blau ein mit goldenen Franzen und Quasten geziertes viereckiges purpurnes Kissen auf dem die galizische Krone ruht. Der gekrönte Helm mit blaugoldener Decke trägt ein Kissen mit der Krone wie im Schilde.

13.

Landes-Schwertträger.

Tafel 49.

In Roth (zuweilen auch in Blau), ein mit der Spitze aufgerichtetes, in seiner mit den galizischen Zinkenkrönlein bestreuten und golden beschlagenen blauen Scheide steckendes Schwert mit goldenem Griffe. Der gekrönte Helm mit rothgoldener Decke trägt (ist das Feld blau, dann ist das goldgefasste Schwert ohne die Scheide, blank und die Helmdecke blaugolden) ein Schwert wie im Schilde.

14.

Landes-Schatzmeister.

Tafel 49.

In Blau ein mit goldenen Franzen und Quasten geziertes viereckiges purpurnes Kissen, auf dem die galizische Krone ruht. Der gekrönte Helm mit rothgoldener Decke trägt ein Kissen mit der Krone, wie im Schilde. Beiderseits des Hauptschildes ist rechts ein oben mit dem Kamme auswärts gekehrter goldener und links ein solcher silberne pfahlweise gestellter Kammerherren-Schlüssel, deren jeder unterhalb des Kammes mit dem vereinigten gekrönten Wappen von Galizien und Lodomerien geziert ist.

15.

Landes-Silber-Unter-Kämmerer.

Tafel 50.

In Blau eine mit goldenen Franzen und Quasten geziertes viereckiges purpurnes Kissen, auf dem ein golden gerändertes silbernes Waschbecke ruht, in welchem eine solche Giesskanne mit links gekehrten Henkel steht. Der gekrönte Helm mit blausilberner Decke trägt ein Kissen mit dem Becken und der Kanne, jedoch einwärts gekehrt, sonst wie im Schilde.

16.

Landes-Vorschneider.

Tafel 50.

In Roth (zuweilen auch in Blau) kreuzen sich schräge und mit den Spitzen aufgerichtet rechts eine goldene Gabel und links ein solches Messer an blau geschmelzten mit den Zinkenkrönchen von Galizien verzierten Griffen, die je unten mit der galizischen Bügelkrone enden. Der gekrönte Helm mit rothgoldener (blaugoldener) Decke trägt die sich kreuzende Gabel mit dem Messer.

17.

Landes-Panierherr.

Tafel 50.

Dieser Erz-Landeswürdenträger führt kein besonderes Wappen-Abzeichen seines Amtes im Schilde, ausser der blaugoldenen Zackeneinfassung, die den Schild umgibt, und nur das angestammte Geschlechtswappen enthält. Hinter demselben kreuzen sich schräge zwei lange blaue Turnierlanzen, deren goldene Spitzen den gekrönten Namenszuge I. II. (Joseph II.) enthalten. Von diesen Lanzen hängen beiderseits des Schildes silbern befranzte, zweizipfelige blaue Paniere herab, deren jedes mit den vier (2 über 2) von grünen Lorbeerzweigen umschlossene runde Landeswappen (Galizien, Lodomerien, Oświęcim und Zator) in ihren Farben, bezeichnet ist. Die beiden oberen Schildchen sind mit königlichen Bügelkronen, die beiden Unteren aber mit Fürstenhüten bedeckt.

Beispiele, wie diese Würden-Abzeichen mit dem Geschlechtswappen der Erz-Landeswürdenträger vereinigt worden sind, werden am Schlusse der gesammten Wappentafeln ersichtlich gemacht.

Verzeichniss der in Galizien ertheilten Incolate sammt Datum ihrer Verleihung.

1784	26. Octob.	Brigido, Frhr. von Bresowitz, Josef Graf, kk. Geh. Rath, Kämmerer und Statthalter von Galizien und sein Bruder: Pompejus Graf von, Geh. Rath u. Statthalter von Triest. (Allerh. Entschl. de dato Wien 14. October 1784).
1820	18. Octob.	Castiglione, Johann Graf, Statthaltereirath, Leop.-Ord.-Ritt.
1785 1786	21. Sept. 24. Octob.	Deym von Střitež, Johann Kasimir Graf, Geh. Rath und Präsident des Appellationsgerichts in Lemberg.
1825	19. Octob.	Fresnel, Ferdinand Graf (Hennequin de Fresnel et Curel) kk. Kämmerer, General der Cavallerie, Ritter des Milit. Maria-Theres.-Ordens und commandirender General in Galizien.
1795	21. October	Gaisruck, Johann Graf von, Geh. Rath, Kämmerer und Statthalter von Galizien.
1786	24. Octob.	Gebler, Tobias Philipp Frhr. von, Vice-Kanzler der vereinigten kk. Hof-Kanzlei.
1817 1817	19. Juni 17. August	Goëss, Peter Graf von, Statthalter von Galizien.
1779	25. Januar	Gransberger Edler von Kranzberg, Franz Anton Ritter, k. k. galizischer Gubernialrath.
1817	16. Juni	Hauer, Franz Frhr. von, Geh. Rath, Statthalter von Galizien, Grosskreuz des Leop.-Ord. und Ritter des St. Stephan-Ordens.
1846	22. März	Hompesch-Bollheim, Wilhelm Graf von, kk. Kämmerer und Rittmeister.
1842	26. Sept.	Kolowrat von Liebsteinsky, Franz Anton Graf von, dirigirender kk. Staats- und Conferenz-Minister, Geh. Rath, Kämmerer und Ritter des gold. Vliesses.
1834	14. Mai	Kraus, Karl Frhr. von, Geh. Rath, Justiz-Minister und Ritter des Ordens der Eisernen Krone, I. Klasse.
1820	18. Octob.	Krieg von Hochfelden, Franz Ant. Jos. Frhr., Geh. Rath, Reichsrath und St. Stephan-Ordens Ritter.
1825	19. Octob.	Lobkowitz, August Longin Fürst von. Geh. Rath, Kämmerer und Statthalter von Galizien.
1792	3. August	Marck, Josef Frhr. von der, kk. Geh. Rath und Landrechts-Präsident in Lemberg.
1786	15. August	O'Donell, Heinrich Graf, kk. Kämmerer, Oberst der Leibgarde und Ritter des Milit.-Maria-Theresia-Ordens und Josef, Statthaltereirath.
1819	21. Octob.	Oechsner, Georg Frhr. von, Geh. Rath und Präsident des Appellationsgerichts zu Lemberg.
1842	26. Sept.	Pillersdorff, Franz Frhr. von, Geh. Rath und Hofkanzler der vereinigten Hofkanzlei.
1785	23. Nov.	Sporck, Johann Wenzel Graf von, Geh. Rath, Kämmerer und Präsident des Appellationsgerichts.
1842	21. Sept.	Stadion-Warthausen und Thannhausen, Franz-Seraphin Graf von, Geh. Rath, Kämmerer, Statthalter von Galizien und Grosskreuz des Leopold-Ordens.
1823	19. August	Taaffe, Ludwig Patrik Graf, Geh. Rath, Kämmerer, Dr. jur., vormaliger Statthalter von Galizien, dann Präsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes für den gesammten österr. Kaiserstaat, Grosskr. des Leopold-Ordens und Ritter des Johanniter (Malteser-) Ordens.

III. Abtheilung.

Der in Galizien immatriculirte, dort ansässige oder wohnhafte Adel.

A. Erzherzoge von Oesterreich, königliche Prinzen von Ungarn, Böhmen etc.

Tafel 51.

Erzherzog Rainer von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn, Böhmen etc. (geb. 11. Januar 1827) wurde nach dem Ableben des Fürsten Moriz Julius von Montléart (siehe dort) am 16. März 1887 dessen Erbe der Güter Izdebnik, Krzyszkowice und Myslenice bei Krakau, nachdem die Mutter des Erzherzogs: Maria Elisabeth (geb. 13. April 1800, † 25. Decbr. 1856) eine Tochter I. Ehe der Marie Christine Prinzessin von Sachsen-Kurland (geb. 7. Decbr. 1779, † 7 Novbr. 1851) mit dem Herzogs Karl Emanuel von Savoyen-Carignan (geb. 24. October 1770, vermält zu Augsburg am 27. October 1797, † 16. August 1880) gewesen ist, von welcher genannte Güter herstammen. Die verwitwete Herzogin von Savoyen-Carignan schritt i. J. 1811 zu Paris zu einer II. Ehe mit dem späteren Fürsten, (Allerh. Handschreiben d. d. Wien 20. Septbr. 1822 und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien 30. Septbr. desselben Jahres) Julius Max Thibaut Fürsten von Montléart, aus welcher Ehe ein Sohn Moriz Julius (siehe oben), der Erblasser, hervorging, der, obzwar vermält (am 25. Septbr. 1855 zu Wien) mit Wilhelmine Marie Elisabeth von Arnold (geb. 23. März 1820 zu Dublin in Irland, † am 25. März 1895), kinderlos zu Wien verstorben ist.

Wappen: Kaiser Franz I. von Oesterreich hat mittelst Allerh. Resolution d. d. Udine 26. April 1816 das neue Wappen sämmtlicher Erzherzoge und Erzherzoginnen, mit dem Titel „kaiserliche Prinzen und Prinzessinnen von Oesterreich“ bestimmt, wie diese es von nun an zu führen haben. Dabei ist verordnet worden, dass dieses Wappen mit jenen Ordens-Insignien zu verzieren seien, „welche jedem der Erzherzoge besonders eigenthümlich“ sind.

Ein gevierteter Schild, dessen Mitte der oesterreichische genealogische zweimal gespaltene Hausschild deckt und rechts in Gold der blau gezungten, bewehrten und gekrönten rothen Habsburger Löwen, mitten in Roth den oesterreichischen silbernen Querbalken und links in Gold den lothringer rothen Schrägerechtsbalken mit den drei gestümmelten silbernen Geyern seiner Länge nach und hinter einander geordnet belegt zeigt. Das 1) Feld ist gespalten, rechts in Roth vier silberne Querbalken (richtiger von Roth und Silber in acht gleiche Plätze quer getheilt) und links in Roth, auf goldgekröntem grünen Dreiberge ein silbernes Doppelkreuz, zusammen wegen Alt- und Neu-Ungarn. 2) In Roth der doppelschwänziger golden gezungter, bewehrter und gekrönter silberne böhmische Löwe. 3) Ist gespalten, rechts in Silber ein sich mehrfach abwärts windende, mit einer fünfzinkigen goldenen Krone auf dem Kopfe gezierte blaue Schlange, die ein nacktes Kind halb verschlungen hat, welches beide Arme, den einen auf-, den anderen abwärts, von sich streckt (Mailand, eigentlich Visconti); links in Blau liegt auf grünem Boden, mit dem Kopf und der Brust vorwärts gekehrt, der St. Markus-Löwe mit Nymbus (Schein) um den Kopf, beiderseits emporgerichteten Flügeln und zwischen den Vorderpranken ein aufgeschlagenes Buch mit der Inschrift:

„PAX TIBI MAR CE — EVAN GELIS TA MEVS“, in je vier Zeilen auf beiden Buchblättern, vor sich haltend, Alles von Gold, wegen Venedig. 4) Gespalten zeigt rechts in Blau, mit einem schmalen rothen Querbalken durchzogen, darauf oben eine rechts schreitende natürliche Dohle und unten drei (2, 1) innen roth gefütterte dreizinkige goldene Kronen (Galizien) dann links ebenfalls in Blau zwei zweireihige Schachbalken zu je sechs Plätze von Silber und Roth (Lodomerien). Um den Hauptschild hängt die Kette des Ordens vom goldenen Vliesse und das Ganze umgibt ein königlich gekrönter, mit goldenen Franzen, Schnüren und Quasten verzierter, innen hermelinen gefütterter purpurner Wappenmantel.

Kaiserin Maria Theresia ertheilte mittelst Hofdecret d. d. Wien 29. März 1755 den Erzherzogen und Erzherzoginnen von Oesterreich und königlichen Prinzen und Prinzessinnen von Ungarn und Böhmen den Titel „Königliche Hoheit“ statt des seither geführten Titels: „Hochfürstliche Durchlaucht“.

Kaiser Franz I. von Oesterreich verlieh mittelst Decret de dato Wien 26. Decbr. 1806 den durchlauchtigsten Erzherzogen und Erzherzoginnen von Oesterreich den Titel: „Kaiserliche Hoheit“.

In der oben angeführten Allerh. Resulution de dato Udine 26. April 1816 ist auch der neue Titel für die Erzherzoge und Erzherzoginnen folgendermassen festgestellt worden und lautet: „Kaiserliche Prinzen (Prinzes-

sinnen) zu Oesterreich, Königliche Prinzen (Prinzessinnen) zu Hungarn, Böhmen, der Lombardie und Venedig, zu Galizien und Lodomerien, Erzherzoge (Erzherzoginnen) von Oesterreich". — Dieser Titel erlitt durch den de dato Wien 3. October 1866 mit Frankreich abgeschlossenen Friedens-Tractat durch die Abtretung des Lombardisch-Venezianischen Königreichs die Bestimmung, dass die Titel dieser Länder ausser Gebrauch gesetzt wurden, jedoch erlitt das seitherige Wappen keine Veränderung.

In Folge des Ausgleiches mit Ungarn de dato Wien 21. Decbr. 1867 lautet jetzt der Titel: „Kaiserliche Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich, königliche Prinzen von Ungarn, Böhmen etc." (resp. „k. und k. Hoheit").

Feldmarschall Erzherzog Karl von Oesterreich (geb. 5. Septbr. 1771, † 30. April 1847) und dessen Sohn Feldmarschall Erzherzog Albrecht (geb. 3. August 1817, † 18. Februar 1895) erkauften in den Jahren 1808 bis 1858 dreizehn verschiedene Besitzungen bei der Stadt Zywiec (auch Sajbusz oder Saybusch genannt, im Herzogthum Auschwitz), die im Jahre 1858 unter dem Namen einer Herrschaft Saybusch zusammen gefasst wurden. Weiters ist das Allodial-Gut Marków in Westgalizien vom genannten Erzherzoge Albrecht im Jahre 1878 vom Grafen Saint-Genois angekauft worden, welche beide Besitzungen durch Testament des Erzherzogs auf seinen Neffen, den Erzherzog Karl Stefan von Oesterreich, königlichen Prinzen von Ungarn, Böhmen etc. (geb. 5. Septbr. 1860, [Sohn des Erzherzogs Karl Ferdinand (geb. 29. Juli 1818, † 20. Novbr. 1874)] überkommen sind.

B. Fürsten.

Fürst Czartoryski.

Tafel 52.

Litauisches Dynastengeschlecht des Wappens: Pogonia litewska, abstammend von Gedymin, Grossherzog von Litauen († 1341); Erwerbung von Czartorysk (Gouvernement Wolhynien) um 1400, von Klewan und Żuków um 1430; Anerkennung des Fürstenstandes de dato Buda 14. Juni 1442; Bestätigung desselben für Litauen de dato Lublin 25. Mai 1569 und für Polen de dato Lublin 26. Mai 1569. Erbländisch-österreichische Anerkennung und Bestätigung des Fürstenstandes für den G.F.Z.M. Adam Czartoryski durch Kaiser Joseph II. de dato Wien 9. Juni 1785. Derselbe erhielt als Magnat von Ungarn, de dato Wien 8. April 1808 das ungarische Indigenat. Die Anerkennung des Fürstenstandes als „Fürst Czartoryski, Herzog von Klewan und Żukow etc. erfolgte durch die Senats-Deputation des Königreichs Polen am 11. Novbr. 1815.

Wappen (Diplom de dato Wien 9. Juni 1785). In r. mit gr. Boden sprengt auf s. gezäumten w. Ross (ohne Pferdedecke) ein vollständig geharnischter Reiter mit purpurnem Federbusch auf seinem geschlossenen Helme, und über sich geschwungenen g. gefassten blanken Schwerte nach rechts, gegen eine unten aus dem rechten Schildesrande hervorgehende, von einer w. Mauer umgebene befestigte Stadt (Wilna vorstellend), aus welcher neben einander drei w. Thürme mit purpurnen spitzen Dächern emporragen (Pagonia litewska, mit der Zuthat des gr. Bodens und der darauf stehenden Stadt). — Den Schild deckt eine dreibügelige g. Fürstenkrone, ausgefüllt mit einer purpurnen Mütze. Schildhalter: Zwei vollständig geharnischte, halb einwärts gekehrte Männer mit geschlossenen Visiren und purpurnen Federbüschen; jeder von ihnen erfasst mit der einwärts gekehrten Hand den Schild, während sie sich mit der Anderen auf einen zu den Füssen aufruhenden, g. eingefassten ovalen b. Schild stützen, deren jedes mit einem freien g. Doppelkreuz bezeichnet ist. Das Ganze umgibt ein aus einem g. verzierten purpurnen ungekrönten Baldachin hervorgehender, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierten purpurnen Wappenmantel, und ruht auf einer broncenen Arabeskenverzierung, die beiderseits des Mantels sichtbar ist.

Fürst Gedrojć I.

Tafel 52.

Fürstliches Geschlecht, welches von den Souveränen von Litauen abstammt und seit d. J. 840 die herrschende Dynastie dieses Landes bildete. Trabus, Grossherzog von Litauen, hatte einen Sohn Gedros, welcher nachdem sein Sohn Ginwil i. J. 1282 der Herrschaft beraubt worden war, dem Geschlechte den Namen Gedroić gab.

Fürst Ignaz Gedroić legitimirte seinen Fürstenstand bei den Ständen Galiziens d. d. 28. Juli 1784.

Wappen (Hippocentaurus i Poraj z odm.): Im blauen Schilde, rechts schreitend und mit dem schwarzbärtigen und solchem Haare versehenen natürlichen menschlichen Oberkörper halb zurückwendender Centaur, dessen schwarz behufter vierbeiniger Rossleib braun ist. Mit beiden Händen erfasst er einen goldenen Bogen, auf dessen silbernen Sehne ein roth befiederter hölzerner Flitschpfeil aufliegt, dessen silberne Spitze gegen den offenen züngelnden Rachen einer grüngold schillernden Schlange gerichtet ist, die statt des Pferdeschwanzes am Hintertheile sitzt. Unten wird der Centauer von einer fünfblätterigen, goldbesamten, silbernen Rose begleitet. Das Ganze umgibt ein hermelinen gefütterter und fürstlich gekrönter, mit goldenen Franzen und Schnüren verzierter Purpurmantel.

Fürst Giedroyć II. (Gedroic)

d. d. 3. 15. XII. 1880.

Tafel 53.

Dem Romuald Wladislaus Gedroic wurde in Russland am 24. Novbr. 1865, dem Adolf Stefan am 18. Febr. 1876 und auch d. d. 3. 15. Decbr. 1880 andern Gliedern des Geschlechtes der Fürstenstand anerkannt.

Wappen (Hippocentaurus): Im w. Schilde schreitet nach rechts ein Centaur mit vierbeinigen s. Rossleibe, natürlichen dann zurück gewandten menschlichen Oberkörper, s. Haare und solchem Barte. Mit beiden Händen erfasst er einen w. bespitzten, sonst r. Flitschpfeil undsolchen Bogen, um gegen den offenen Rachen einer rothgolden schillernden Schlange zu zielen, welche rückwärts anstatt des Pferdeschweifes an seinem Hintertheile sitzt. Der gekr. g. Helm mit s.w. Decke, trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei w. Das Ganze umgibt ein mit heraldischem Hermelin gefütterter und fürstlich gekr, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter Purpurmantel.

Fürst Gedroic III.

Tafel 53.

Nach einem auf Pergament (mit No. 24 bezeichneten) gemalten Original-Stammbaum des Geschlechtes, welcher im

Adels-Archive des k. k. Ministerium des Innern zu Wien sich befindet, ist das Wappen folgendermassen abgebildet: Wappen (Hippocentaurus mit Abänderung durch Hinzufügung des Wappens Poraj). Im ovalen goldenen Schilde, dem ein grüner Lorbeerkranz umschliesst, schreitet nach rechts ein Centaur, den unten eine goldbesamte, fünfblätterige rothe Rose begleitet, dessen vierbeiniger schwarz behufter Rossleib braun, sein zurückgewandter, menschlicher Oberkörper, mit schwarzem Haare und Vollbart aber natürlich ist. Mit beiden Händen erfasst er einen silbern bespitzten und befiederten rothen Flitschpfeil und Bogen, um gegen den offenen Rachen einer grüngolden schillernden Schlange zu zielen, welche rückwärts anstatt des Pferdeschweifes an seinem Hintertheile sitzt. Das Ganze umgibt ein hermelinen gefütterter, fürstlich gekrönter, mit goldenen Fransen, Schnüren und Quasten verzierter Purpurmantel.

Fürst Jabłonowski.

Tafel 54. 55.

Das uralte fürstliche Haus der Jabłonow-Jabłonowski, mit dem Stammwappen Prus III, leitet seinen Ursprung aus Jabłonowo (Kreis Strasburg, Provinz Westpreussen), wo zuerst Gregor Jabłonowski um das Jahr 1510 urkundlich genannt wird.

Stanislaus Johann Jabłonow-Jabłonowski, Graf und Kastellan von Krakau, auch Kron-Grossfeldherr von Polen (geb. 2. April 1634, † 3. April 1702, verm. mit Maria Anna Kazanowska des Wappens Grzymała (geb. 1643, † 23. Febr. 1687) hatte zwei Söhne:

1) Johann Stanislaus (geb. 1669, † im Juni 1731), verm. 6. Febr. 1693 mit der Marquise Johanna Martha de Béthune († 10. April 1744), aus welcher Ehe unter Andern auch drei Söhne:

a) Stanislaus Vincenz (geb. 1692, † 25. Septbr. 1754), Wojwode von Rawa, Reichsfürst de dato Frankfurt a. M. 30. April 1744); b) Johann Kajetan (geb. 1703, † 16. März 1764), Grand von Spanien und Ritter des goldenen Vliesses — und c) Demetrius Hippolyth (geb. 1706, † 1788), Starost von Kowel und

2) Alexander Johann (geb. 1671, † 28. Juni 1723), Starost von Busk und Kron Gross-Fähndrich von Polen; verm. mit Theophila Sieniawska des Wappens Leliwa (geb. 13. Juli 1677, † 2. Septbr. 1754), dessen Sohn Josef Alexander (geb. 4. Febr. 1711, † 1. März 1777), Ritter des goldenen Vliesses von Kaiser Karl VII. de dato Frankfurt a. M. 16. April 1743 in den Reichsfürstenstand erhoben worden ist.

Folgende Diplome wurden dem Geschlechte Jabłonow-Jabłonowski ertheilt:

I.) Josef Alexander (geb. 1711, † 1777, siehe oben), Jabłonow-Jabłonowski, Graf und Freiherr von und zu Lachowice, Graf zu Lasianka, Zawalow und Freiherr zu Podhorze, Erbe des Herzogthums Ostróg, Gubernator der Provinzen Busk, Hauptmann zu Corsuna, Wolpens, Dzwanogrod, Zagost, Herr zu Rakancisk und Lawarysk, Oberst der Reiterei der Republik Polen, Fürstenstand des heil. Römisch. Reiches mit dem Titel „Durchlaucht", — und den Prädikaten: „Deiner Liebden" und „Liebster Oheim" für ihn und seine Nachkommen beiderlei Geschlechts de dato Frankfurt a M. 16. April 1743 (Karl VII.).

II.) Stanislaus Vincenz (geb. 1692, † 1754, siehe oben a), Jabłonow-Jabłonowski, Graf und Freiherr von Boguszowice, Niźniowo und Krzywin zu Pluzne und Izow, Palatin von Reven (Rewna), Senator des polnischen Reiches, Gouverneur der Provinz Białocerkiewic, Mederec und Swec, erhielt vom Kaiser Karl VII. de dato Frankfurt a. M. 30. April 1744 den Fürstenstand des Heil. Römischen Reiches mit dem Titel „Durchlaucht" und den Prädikaten: „Deiner Liebden", und „Liebster Oheim" für sich und seine Nachkommen beiderlei Geschlechtes. Die polnische Anerkennung dieses Fürstenstandes erfolgte de dato Warschau .... 1774 und eine kaiserl. russische für den Urenkel des Vorstehenden, den Kämmerer und Vicereferendar des Königreichs Polen Anton Michael Konstantin Ambros Adam (geb. 7. Decbr. 1793, † 26. Decbr. 1855) de dato Warschau 29. März 1844.

III.) Johann Kajetan (geb. i. J. 1703, † 6. März 1764 kinderlos, siehe oben b) Jabłonów-Jabłonowski, Graf und Freiherr zu Ostróg, Berdzdow, Podkamin, Mariampól, Jezopól und Strzeliska, kaiserl. Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber eines polnischen Infanterie-Regiments und Gouverneur der Provinz Cechrin. Fürstenstand des heil. Römisch. Reiches mit dem Titel: „Durchlaucht" und den Prädicaten: Deiner Liebden" und „Lieber Oheim", de dato Frankfurt a. M. 4. Juli 1744 (Karl VII.).

IV.) Demeter Hippolyt (geb. 1706, † 1788, siehe oben c) hatte einen Sohn Fürst Mathias (geb. 16. Juni 1757, † 19. Febr. 1844), verm. im October 1782 mit Maria Anna von Szeptycka (geb. 12. Mai 1769, † 1843), dessen Sohn: Ludwig (geb. 5. August 1784, † 31. Mai 1868), k. k. Gesandter in Neapel mit Allerh. Kabinetsschreiben de dato 14. Novbr. 1820 die Bestätigung seines Fürstentitels, dann die Bewilligung zur Ausfertigung eines Decretes über diese Bestätigung de dato Wien, 18. März 1827 und die Ausfertigung desselben erfolgte de dato Wien 27. März 1827.

I. Wappen: Zu den drei Diplomen de dato Frankfurt a. M. 16. April 1743, de dato Frankfurt a. M. 30. April 1744 und de dato Wien 27. März 1827: Gevierteter Hauptschild mit fürstlich gekrönten silbernen Mittelschilde, worin ein g. bewehrter einköpfiger schwarzer Adler, dessen Brust der blausilbern schrägerechts geweckte bayerische Herzschild deckt. Das 1. Feld des Hauptschildes enthält das Wappen Turzyma oder Prus I. genannt; 2) das Wappen: Nagody oder Prus III, b genannt; 3) das Wappen Wilcze kosy und 4) Złotogoleńczyk mit dem geharnischten den Fuss einwärts gekehrten goldenen Beine. — Auf dem Hauptrande des Schildes ruhen drei silberne Helme mit goldenen Spangen, rechterseits rothsilbernen, linkerseits blausilbernen Decken. Der 1. und 3. ist gräflich, der 2. fürstlich gekrönt und steht auf diesem ein goldbewehrter zweiköpfiger schwarzer Adler. Der 1. trägt den hier golden geharnischten, auf dem gekrümmten Ellbogen ruhenden, schwertschwingenden, mit der Hand auswärts gekehrten freien Arm des Wappens Turzyma und auf dem 3. kniet das geharnischte Bein des Wappens Złotogoleńczyk, wie im Schilde. Das Ganze umgibt ein hermelinen gefütterter, mit goldenen Fransen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel, welcher aus einem kronenartig geformten rothen, mit drei Lätzen versehenen Baldachin herabhängt, der ebenfalls mit goldenen Borten und Quasten verziert ist.

II. Wappen: des Diplomes de dato Frankfurt a. M. 4. Juli 1744. Gevierteter Hauptschild mit abermals gevierteten Mittelschilde. Letzteres enthält die vier Felder des Wappens No. I, mit Hinweglassung des Mittel- und Herzschildes. Das 1. silberne Feld des Hauptschildes enthält einen goldbewehrten schwarzen Adler; 2. in blau einen an der rechten Seite ausgeschnittenen freien silbernen Tartschschild, den seiner Länge nach eine von Silber und Blau schrägerechts geweckte grosse Raute durchzieht; 3. in Silber ein etwas erniederter rother Querbalken, über dem ein freier dreilätziger rother Turnierkragen schwebt; 4. in Roth der Ritter St. Georg auf rechts springendem Rosse, der mit beiden Händen dem unter ihm rechts gekehrt stehenden und zurück schauen-

den geflügelten Drachen, mit hinter sich empor geringelten Stachelschwanze seinen Speer in den offenen Rachen sticht, aus dem sowohl als aus den Ohren Feuerflammen schlagen. Der Hauptrand des Schildes trägt drei Helme ganz so wie beim Wappen No. I, nur sind hier die linkseitigen Helmdecken blaugolden statt blau-silbern. Hinzugefügt wurden noch zwei goldene Löwen als Schildhalter. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit goldenen Fransen, Borten, Schnüren und Quasten verzierter, rother Wappenmantel.

Reichs-Fürstin Korwin-Krasińska.

Tafel 56.

Franziska Korwin-Krasińska (geb. 9. März 1742, † 30. April 1796 zu Dresden, Tochter des Stanislaus Krasiński, Starosten von Nowomiersicie und der Angela geb. Humnicka; vermälte sich am 25. März 1760 in der Karmeliterkirche zu Krakau mit dem Herzoge (vom 16. Novb. 1758 bis 1762) Karl Christian Josef zu Sachsen, Herzoge von Kurland und Semgallen (geb. 13. Juli 1733, † 16. Juli 1796 zu Dresden, (Sohn des Kurfürsten Friedrich August zu Sachsen, welcher seit 5. October 1733 unter dem Namen August III., als König von Polen, den Thron bestiegen hatte, und der Maria Josefa geb. Erzherzogin von Oesterreich). Dieselbe erhielt vom Kaiser Josef II. de dato . . . Juni 1775 (das Diploms-Concept ist im Adels-Archive des k. k. Ministerium des Innern in Wien nicht vorhanden) in den Reichs-Fürstenstand. Dieselbe war Besitzerin der Herrschaften Izdebnik und Myslenice bei Krakau, welche durch ihre Tochter Marie Christine (geb. 7. Decbr. 1779, † 7. Novbr. 1851 im Schlosse Wilhelminenberg bei Wien), verm. als Witwe des Herzogs Karl Emanuel (verm 27. Octob. 1797 zu Augsburg) von Savoyen-Carignan (geb. 24. Octob. 1770, † 16. August 1800), am . .ten . . . 1811 mit Jules Max Thibaut von Montléart (späterem Fürsten, siehe unter diesem Namen) an die Familie Montléart und nach deren Aussterben (16. März 1887) an den Erzherzog Rainer von Oesterreich als Erbschaft zufiel.

Wappen: Den Rautenschild mit dem Stammwappen Slepowron, umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter purpurner Wappenmantel.

Siehe Erzherzog von Oesterreich und Fürst Montléart, dann Graf Krasiński.

Fürsten von Lobkowitz.

Tafel 57.

Dieses böhmische Geschlecht benannte sich anfangs von dem Schlosse Lowecz, dann nach dessen Zerstörung, von dem im kaurzimer Kreise (Böhmen) von ihm erbauten Schlosse Lobkovic, theilte sich um d. J. 1400 in zwei Hauptlinien, wovon die Hassensteinische, von Nikolaus gestiftete, nach 300jähriger Dauer zu Anfang des XVII. Jahrhunderts erlosch.

Die von Nikolaus Bruder Peter Popel, gestiftete Lobkowitz-Popelische Hauptlinie hatte sich auch in zwei Linien verbreitet. Die Urheber derselben waren des Stifters Enkel: Ladislaus I. Frhr. von Lobkowitz auf Chlumetz und Theobald Frhr. von Lobkowitz auf Bilin.

Aus der Nachkommenschaft des Letzteren wurden: Wenzel Ferdinand († 1697) und dessen Vettern, die Gebrüder: Ferdinand Wilhelm († 1708) und Ulrich Felix († 1722) vom Kaiser Leopold I. de dato Wien 21. Juni 1670 mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" in den Reichs-Grafenstand erhoben, jedoch ist diese am 30. Septbr. 1722 mit Ulrich Felix erloschen.

Aus der ersten noch blühenden Linie (Lobkowitz auf Chlumetz) erlangte des Stifters Sohn, Ladislaus II. († 12. Decbr. 1584), Obristburggraf im Königreiche Böhmen vom Kaiser Maximilian II. als Geschenk die unmittelbare Reichsherrschaft Neustadt an der Waldnabe im Nordgau.

Dessen Sohn Zdenko Adalbert (geb. 15. August 1568, † 16. Juni 1628) wurde mit Diplom de dato Wien 17. August 1624 vom Kaiser Ferdinand II. mit Ueberspringung des Grafenstandes, in den **Reichsfürstenstand** für sich, seine sämmtliche männliche und weibliche Nachkommenschaft, nebst dem Titel: „Regierer des Hauses von Lobkowitz" (für ihn und den jeweiligen Erstgeborenen noch ausgedehnt de dato Wien 23. Septbr. 1624) unter gleichzeitiger Verleihung des grossen Palatinates, erhoben. Er hatte Polyxenia von Pernstein zur Gemalin, die am 3. Novbr. 1637 ihrem Sohne Wenzel Franz Eusebius, kaiserl. Geh.-Rath, Kämmerer und Hofkriegraths-Präsidenten (geb. 20. Januar 1609, † 22. April 1677), verm. mit Auguste Sofie Pfalzgräfin von Sulzbach (geb. 30. April 1682, † 22. Novbr. 1724) alle ihre Herrschaften und Güter abtrat. Derselbe erkaufte vom Kaiser Ferdinand III. de dato Wien 9. Juli 1646 das **Herzogthum Sagan** in Schlesien und erhielt vom Kaiser de dato Wien 18. Decbr. 1653 die Bestätigung der seinem Vater Zdenko Adalbert ertheilten Privilegien, nebst der Verleihung des Prädicates: „Lieber Oheim" und wegen der Reichs-Herrschaft Neustadt, die der Kaiser de dato Regensburg 23. August 1641 zu einer gefürsteten Grafschaft, unter dem Namen Sternstein erhoben hatte, die Befugniss, sich gefürsteter Graf von Sternstein zu nennen. Die Reichsstandschaft mit einer Virilstimme im Reichsfürstenrathe und die Kreisstandschaft im bayerischen Reichskreise erlangte das fürstliche Haus erst i. J. 1742.

Ihm folgte sein Sohn Ferdinand August Leopold (geb. 7. Septbr. 1655, † 3. Octob. 1715), kaiserl. wirkl. Geh.-Rath und Principal-Kommissarius auf dem Reichstage zu Regensburg; verm. I.) 17. Juli 1677 mit Claudia Franziska, Prinzessin von Nassau-Hadamar (geb. 6. Januar 1660, † 6. März 1680) und II.) mit Maria Anna Wilhelmine, Markgräfin von Baden-Baden (geb. 8. Septbr. 1655, † 22. August 1701), aus welchen beiden Ehen zwei Söhne entsprossen. Aus der I.) Ehe: Philipp Hyacinth (geb. 25. Febr. 1680, † 21. Decbr. 1743), Stifter der **älteren** oder sogenannten **regierenden Linie**, und aus der II.) Ehe: Johann Georg Christian (geb. 10. August 1686, † 9. Octob. 1753) die ebenfalls noch blühende **jüngere fürstliche Linie.**

A) Die ältere Linie, welche von Philipp Hyacinth abstammt, erwarb unter anderen Besitzungen auch am 30. Juli 1782 die zum Herzogthume Sagan gehörige Majorats-Herrschaft Raudnitz an der Elbe, welche Kaiser Josef II. de dato Wien 3. Mai 1786 mit allen dazu incorporirten oder künftig dazu gekauft werdenden Gütern zu einem Herzogthume erhob, nachdem das Herzogthum Sagan wieder veräussert worden war, hat sich ihr Besitzer **„Herzog von Raudnitz"** mit zu benennen.

B) Die jüngere Linie, welche hier hauptsächlich in Betracht kommt, stammt von Johann Georg Christian, kaiserl. Geh.-Rath, Ritter des goldenen Vliesses, General-Feldmarschall, commandirender General in Ungarn und Inhaber eines Kürassier-Regiments, vermälte sich am 11. März 1717 mit Karoline Henriette Gräfin von Waldstein und Wartenberg (geb. 24. Januar 1702, † 3. März 1780), welcher folgende directe Nachkommenschaft hatte; August Anton Josef (geb. 21. Septbr. 1729, † 28. Januar 1801), kaiserl. Kämmerer und General-Feldwachtmeister, verm. 16. Septbr. 1753 mit Maria Ludmilla

Gräfin Czernin von Chudenitz (geb. 21. April 1738, † 20. Juni 1790); — Anton Isidor (geb. 16. Decbr. 1773, † 12. Juni 1819), verm. 6. Juni 1796 mit Maria Sidonia Fürstin Kinsky von Wchinitz und Tettau (geb. 11. Febr. 1779, † 26. März 1837); — August Longin Josef Fürst von Lobkowitz und Herzog zu Raudnitz (geb. 15. März 1797, † 19. October 1842), k. k. Geh.-Rath, Kämmerer und Statthalter von Galizien, erhielt de dato Wien 19. October 1825 von Kaiser Franz I. das **Indigenat des Königreichs Galizien.**

Wappen: Der Hauptschild ist einmal gespalten und zweimal quergetheilt (sechs Felder), nebst geviertetem Mittelschilde. In Letzterem sind die Felder a) und d) silbern, mit rothem Schildeshaupte (zuweilen auch von Roth über Silber quergetheilt), Stammwappen des Hauses Lobkowitz. b) und c) in Silber ein schrägerechts gestellter golden bewehrter und gekrönter schwarzer Adler mit goldenem Kleemond über Brust und Flügel gehend (Zerotin a. d. H. Janowic). 1) In Gold ein vorwärts gekehrter, silbern bewehrter schwarzer Büffelkopf mit rothen Nüstern und goldenem Nasenringe (Pernstein); 2) in Roth ein vorwärts gekehrter, wachsender, goldgelockter Engel in weitem goldenen Gewande mit silbern aufgestrüppten Aermeln, solchem Leibgurte und über der Brust schräge kreuzenden Stola, mit beiden blossen Vorderarmen sich auf den unteren Rand des Feldes mit gespreizten Händen stützend und hinter sich beiderseits ausgebreiteten grünen (auch goldenen) Flügeln (Sagan); 3) in Blau ein dreizackiger, silberner Fels, über dem drei (2, 1) goldene Sterne schweben (Sternstein); 4) in Blau ein doppelschwänziger, gekrönter, goldener Löwe und 5) in Gold drei schwarze Pfähle (die beiden letzteren Felder wegen der geleisteten Verdienste im Kriege und 6) in Gold ein silbern bewehrter schwarzer Adler mit silbernem Kleemond über Brust und Flügel gehend, aus dessen Mitte sich ein kleines, silbernes Tatzenkreuzlein erhebt (Glogau, welches Herzogthum mit Sagan vereinigt gewesen ist. — Vier gekrönte Helme: 1) mit oben rothsilberner, unten schwarzgoldener Decke, trägt einen gestürzten, rothen Spitzhut, aus dessen Hohlung eine etwas nach links überbogne silberne Straussfeder hervorragt (Lobkowitz); auf dem 2) mit rechts schwarzgoldener, links blausilberner Decke wiederholt sich der Büffelkopf mit Ring, wie im Schilde (Pernstein), — der 3) mit rechts rothsilberner, links blausilberner Decke trägt sechs, je drei zu den Seiten fächerförmig neigende, oben und unten roth eingefasste, silberne Kornetfähnlein oben je in einen silbernen Knopf verlaufenden rothen Schaften (Sternstein) und 4) mit oben blaugoldenen, unten schwarzgoldenen Decken trägt ein von Roth und Silber zu sechsunddreissig Plätze geschachten kleinen Schild, hinter dessen Mitte drei natürliche Pfauenfedern fächerförmig geordnet emporragen. Unter dem Hauptschilde verbreitet sich ein rothes Band mit dem böhmischen Wahlspruche: „POPEL SEM, POPL BUDU“ in silberner Schrift, welches auf deutsch: „Asche bin ich, Asche werde ich“, heisst.

Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit goldenen Franzen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel.

Fürst Lubomirski.

Tafel 58.

Klein-Polnisch uradeliges Geschlecht, welches sich urkundlich bis in's XIV. Jahrhundert zurück verfolgen lässt und als dessen Stammvater Peter Lubomirski von Lubomierz (geb. 1456, † 1492) gilt. — Sebastian Lubomirski von Lubomierz, Graf von Wiśnicz, Kastellan von Małagosta und Sandec, auch Hauptmann der ungarischen Grafschaft Zips († 20. Juli 1613) — Sohn des i. J. 1560 verstorbenen Joachim — erhielt vom Kaiser Rudolf II. de dato Prag 14. Juni 1595 die Bestätigung und Anerkennung des vom Kaiser Karl V. de dato 15. Febr. 1523 seinen Vorfahren verliehenen Grafenstandes. — Er war zweimal verehelicht; I.) mit Anna Branicka von Ruszcza (geb. 1562, † 9. Januar 1639) und II.) mit Barbara Hussa von Zablath aus Ungarn. — Sein Sohn Stanislaus (geb. 1583, † 17. Juni 1649), Senator und Palatin von Krakau, erhielt vom Kaiser Ferdinand III. de dato Pressburg 8. März 1647 für sich und seine drei Söhne: Alexander Michael († 1677), Ober-Hof- und Kron-Marschall von Polen, — Stanislaus Georg Sebastian (geb. 20. Januar 1616, † 31. Januar 1667), polnischer Gross-Kron-Marschall und Erwerber der Grafschaft Zips in Ungarn und Hyacinth Konstantin († ledig) die Reichs-Fürsten-Würde. Er war mit Sofie, Tochter des Herzogs Alexander von Ostróg vermält, und setzte sein genannter Sohn Stanislaus Georg Sebastian den Stamm dauernd fort. Von seinen beiden Gemalinnen: I) Konstanzia von Ligęza des Wappens Półkozic († 1648) und II) Barbara von Detlow, gingen zwei besondere, die heute noch blühenden **Linien zu Rzeszów** und **zu Przeworsk** aus. — Hieronymus Augustin (geb. 16 . ., † 20. April 1706), aus I) Ehe, war Herr zu Rzeszów, und poln. Kron-Gross-Schatzmeister (1692), verehelichte sich mit Anna Victoria von Alten-Bokum, des Wappens Paprzyca († 22. Decbr. 1707). Ihm folgte direct: Georg Ignaz (geb. 15. März 1691, † 19. Juli 1753), Starost von Libusza, polnischer Kron-Gross-Fähndrich, welcher im J. 1753 als kursächs. General der Kavallerie starb. Er verehelichte sich am 28. Febr. 1737 zu Dresden mit Marie Johanna Ignazia Karoline Freyin von Stain zu Jettingen (geb. 1. März 1723, † 20. März 1783). Sein Sohn II.) Ehe: Namens Franz (geb. i. J. 1752, † 13. Septbr. 1812), Starost in Biecz und kaiserl. Kämmerer erhielt vom Kaiser Josef II. de dato Wien 6. Mai 1786 eine Bestätigung des Fürstenstandes mit dem Titel: „Hochgeboren“ für das Königreich Galizien, nachdem ihm vorher de dato Wien 3. Mai 1786 die Erz-Kämmerer-Würde dortselbst verliehen worden ist. Er war mit Anna von Dobrzańska des Wappens Sas, verehelicht, welche im Jahre 1819 gestorben ist und blüht diese I. Linie zu Rzeszów weiter.

Franz Alexander, Herr zu Przeworsk (geb. i. J. 1677, † 27. August 1727), Kron-Unter-Kämmerer in Polen und Starost von Sandec, aus II.) Ehe des Stanislaus Georg Sebastian, — hatte Jacobine Gräfin Morstyn zur Gemalin und war Vater des Fürsten Georg Alexander (geb. i. J. 1666, † 14. Octob. 1735), Graf von Wiśnicz und Jaroslaw, Wojwode von Sandomir, verehelichte sich mit Johanna Susanna Karoline Raineria Freyin von Starzhausen, kais. Stern-Kreuz-Ordensdame († 1713), war der Vater von Stanislaus (geb. 1704, † 19. Juli 1793), Wojwoden von Kijew, Besitzer der Herrschaft Smila, verm. mit Ludovika Honorata von Pociej des Wappens Waga. Von ihm gehen drei noch blühende Zweige aus und zwar **A)** der von Franz Xaver (geb. 1749, † 1819), Herr auf **Dubrowna** und Smila, kaiserl. russ. General-Lieutenant; verm. 22. Febr. 1784 mit Theophila Gräfin Rzewuska (geb. 1766, † 20. April 1831) ausgehende, dessen Sohn: Konstantin Stanislaus Xaver (geb. 18. Nov. 1786, † 25. April 1870), kais. russ. General-Lieutenant, der de dato 21. Mai 1861 die russisch-polnische Fürstenstands-Anerkennung erhielt. Dessen Gemalin (verm. 18. Febr. 1812) war Katharina Nikolajewna Gräfin Tolstoj (geb. 15. August 1789, † 11. Febr. 1870 (Linie in Russland).

B) Josef (geb. 1751, † 1817), Herr auf **Przeworsk**, verm. mit Luise Sosnowska des Wappens Nałęcs (geb. 17.., † 6. Decbr. 1836). — Sein Sohn Heinrich (geb. 15. Septbr. 1777, † 20. Octob. 1850) war Kurator des

gräflich ossolińskischen National-Institutes zu Lemberg und erhielt i. J. 1820 eine russisch-polnische Anerkennung seines Fürstenstandes; verm. 24. Mai 1807 mit Fürstin Therese Czartoryska (geb. 13. Juli 1785, † 31. Decbr. 1868).

C) Michael (geb. 1752, † 1825), Herr auf **Dubno** in Wolhynien, gewesener polnischer General-Lieutenant, verm. 17.. mit Magdalena Gräfin Raczyńska des Wappens Nałęcz (geb. 1765, † 1845).

I. Wappen (Diplom de dato Pressburg 9. März 1647 und de dato Wien 6. Mai 1786) Stammwappen S'reniawa, ohne das Kreuz. Auf dem vorwärts gekehrten, gekrönten goldenen Helme mit rothsilberner Decke, sitzt kauernd und entgegengekehrt ein silberner Löwe zwischen zwei mit den Spitzen gestürzten rothen Büffelhörnern, deren Oeffnungen oben golden eingefasst sind und jedes an der Aussenseite mit vier runden goldenen Schellen nach einander besetzt ist. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, Hermelinen gefütterter, mit goldenen Franzen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel.

II. Wappen, welches dem Fürsten Franz als Erz-Kämmerer (Oberst-Land-Kämmerer) mittelst Diplom de dato Wien 3. Mai 1786, verliehen wurde, ist ganz so wie das oben Beschriebene, nur mit dem Unterschiede, dass das Abzeichen dieser Würde (die Krone auf dem Polster in Blau), als Schildeshaupt hinzugefügt worden ist; auch der ganze Schild, hinter welchem sich die dazu gehörigen Kämmerer-Schlüssel schräge kreuzen, noch mit der entsprechenden doppelten Einfassung umgeben ist.

III. Wappen, welches nicht durch Diplom festgesetzt ist, zeigt nach Tyroffs „neuen adeligen Wappenwerkes" (II. Tafel 234) den fürstl. gekrönten Schild mit dem Stammwappen S'reniawa; Schildhalter: zwei zugewandte, geharnischte Männer, deren jeder mit der nach aussen gekehrten Hand sich auf einen länglich runden Schild stützt, welcher auf einem sich unter dem Hauptschilde ausbreitenden Marmorsockel ruht, und rechts das Wappen Gryf; links quergetheilt, oben Wappen Paprzyca und unten Pólkozic zeigt. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter hermelinen gefütterter rother Wappenmantel.

IV. Ausserdem kommen noch verschiedene Zusammenstellungen vor, z. B. a) Gevierte, mit Mittelschild S'reniawa, 1) Paprzyca, 2) Junosza, 3) Pólkozic und 4) Leliwa. — b) Geviertet; 1) S'reniawa, 2) Paprzyca, 3) Gryf und 4) Pólkozic u. s. w.

Auch wird zuweilen der nicht festgesetzte Wahlspruch: „PATRIAM VERSUS" angewandt.

† Fürsten von Montléart.

Tafel 59.

Die Fürsten von Montléart gehören einem altadeligen Geschlechte des Orléanais an, welches mit Pierre de Montléart (Montliart im Depart. Loire) zuerst urkundlich vorkommt und seinen Ursprung von den alten verstorbenen Grafen von Sens, einem Zweige des erloschenen herzoglich burgundischen Hauses herleitet. Dasselbe bekleidete schon in den ältesten Zeiten ansehnliche Lehnswürden in Frankreich und genoss noch im XVIII. Jahrhundert besondere Ehrenvorzüge am königl. französischen Hofe. Am 3. Mai 1728 erlangte es den Titel eines „Chevalier de Rumont" (Seine et Marne).

Die uns bekannte Stammreihe beginnt mit:

Maria Louis de Montléart, geb. .. 17 . ., † .. 181 .; verm. . . 1786 mit Maria Louise Rouvroy de St. Simon, geb. . . 17 . ., † 21. Juni 1804.

Sohn:

† Jules Maximilian Thibaut (erster) Fürst von Montléart (in Folge Allerh. Handschreibens de dato Wien 20. Septbr. 1822), geb. 8. Febr. 1787 zu Paris, † 19. Octbr. 1865 auf dem Wilhelminenberge bei Wien; verm. I. am . . 1811 (?) mit Marie Christine, geb. 7. Dezbr. 1779, † Novbr. 1851 geb. Prinzessin von Sachsen-Kurland und Erbin der Herrschaften Izdebnik, Krzyszkowice, Myslenice etc. bei Krakau, die ihr nach dem Tode ihrer Mutter, geb. R.-Fürstin Franziska Krasińska-Korwin zugefallen waren, einer Wittwe des Herzogs Karl Emanuel von Savoyen-Carignan (siehe unten).

II. am ...... 1860 mit Louise Katharina, geb. Keir Grant, geb. .. 1809, † 8. August 1861 (kinderlos).

III. am 12. Septbr. 1865 mit Felice Emanuela Agathe geb. Prinzessin de La Trémoïlle und Tarent, geb. 8. Juli 1836, lebt kinderlos in Paris (Boulevard Hausmann No. 180).

Kinder I. Ehe:

† 1. Moriz Julius Fürst von Montléart, geb. 25. Nov. 1812 in Frankreich, † 16. März 1887 als Ehrenritter des souveränen Johanniter-Ordens auf dem Wilhelminenberg bei Wien. Seine Güter in Galizien erbte der Erzherzog Rainer von Oesterreich; verm. 25. Septbr. 1855 zu Wien (St. Peter) mit Wilhelmine Maria Elisabeth, geb. 23. März 1820 zu Dublin in Irland, † 25. März 1895 auf dem Wilhelminenberge bei Wien, Tochter des Ludwig von Arnold und der Helene geb. Martin (kinderlos) *).

2. Luise
3. Margarethe } † † klein.
4. Bertha

5. Auguste, geb. . . 1824, † 31. März 1885 zu Krzyszkowice in Galizien in Folge Selbstmordes.

Der kgl. sardin. Marine-Offizier Jules Max Thibaut Graf von Montléart, rettete gelegentlich eines Ballfestes, welches der österr. Botschafter Fürst Karl zu Schwarzenberg in Paris 1./2. Juli 1810 zu Ehren der Vermählung der Erzherzogin Marie Luise mit dem Kaiser Napoleon I. in seinem Palais gab und bei welchem eine starke Feuersbrunst ausbrach, mit eigener Lebensgefahr die Herzogin-Wittwe Marie Christine von Savoyen-Carignan aus den Flammen, was dann später Anlass zu seiner Vermählung mit derselben gab.

Kaiser Franz I. von Oesterreich ertheilte mittelst Allh. Handschreibens de dato Wien 20. Septbr. 1822 und Diplom-Ausfertigung de dato Wien 30. Septbr. 1822 dem genannten Julius Max Thibaut Grafen von Montléart, sammt seiner männlichen und weiblichen Nachkommenschaft, taxfrei den österreichischen Fürstenstand mit dem Titel: „Hochgeboren" **).

Oesterreichisches Fürstenstandswappen: Geviertet, mit dem von einem Fürstenhute gekrönten blauen Herzschilde, worin drei (2, 1) silberne Pfennige, ohne Präge (Stammwappen); 1. und 4. in Roth ein silberner Schrägrechtsbalken, das 2. und 3. silberne Feld durchziehen zwei verschränkte, beiderseits je zweimal gestümmelte rothe Aeste, auf Burgund beziehend. Fünf ge-

---

*) Nach dem Kirchenbuche zu St Peter in Wien, ist bei ihrem Trauacte bemerkt, dass der Wilhelmine von Arnold die politische Dispens von allen drei Aufgeboten und der Beibringung eines Taufscheins von der k. k. Statthalterei de dato 22. Septbr. 1855 ertheilt worden sei. Ueber ihrer Herkunft schwebt ein Geheimniss und wird sowohl ihr Adel als auch ihre Geburt in Irland von den Zeitungen in Zweifel gezogen, nach letzteren soll sie in Wien geboren sein. Bei der Vermählung ist ihr Alter auf 35 Jahre angegeben, während bei ihrem Absterben am 25. März 1895 ihr Alter mit 65 Jahren gemeldet wurde, was aber offenbar falsch ist.

**) Es ist ganz falsch, den Namen: „Fürst Montléart von Sachsen-Kurland" zu schreiben, nachdem das Diplom hierüber nichts meldet.

krönte Helme, deren mittlerer mit blausilbernen, die übrigen mit rothsilbernen Decken versehen sind. Aus dem ersten wächst einwärtsgekehrt ein goldgekrönter und bewehrter rother Löwe mit hinter sich aufgeschlagenem Schwanze halb hervor (Kurland); aus dem zweiten erhebt sich ein an den drei freien Enden gekrücktes silbernes Passionskreuz (Montléart). Auf dem dritten steht ein auf beiden Köpfen goldgekrönter und -bewehrter schwarzer Doppeladler, mit dem goldenen Namenszuge F. I auf der Brust (kaiserl. Gnadenzeichen); auf dem vierten ein oben gekrönter, von Gold und Schwarz in acht gleiche Plätze quergetheilter spitzig zulaufender hoher Hut ohne Umschlag, schrägerechts überzogen von einem grünen Rautenkranz (auf Sachsen beziehend); aus dem fünften wächst ein gekrönter zehnender natürlicher Hirsch halb hervor (Semgallen). Quer unter dem Schilde liegt ein goldener Stab, dessen beide Enden je in einen Fichtenzapfen verlaufen und um den sich ein blaues Band mit dem Wahlspruche: „fais que dois, advienne que pourra" in silberner gothischer Schrift schlingt. Als Schildhalter stehen zwei geharnischte Männer mit offenen Beckenhauben, in stählernen Panzerhemden, welche auf der Brust je mit einem rothen Tatzenkreuze bezeichnet sind, und umgeschnallten goldbegrifften Schwertern; der rechts stehende hält mit der rechten Hand eine lange goldene Turnierlanze, mit einwärts flatternder zweizipfeliger schwarzer Fahne, worin sechs (3, 3) goldene Lilien, während der links stehende mit der nach aussen gekehrten Hand sich auf eine unten aufstehende goldene Armbrust stützt. Das Ganze umgiebt ein fürstlich gekröuter, hermelinen gefütterter und mit goldenen Franzen und Schnüren versehener purpurner Wappenmantel.

(NB. Die Bedeutung der fünf Helme ist im Diplome nicht angegeben.)

Friedrich August, Kurfürst von Sachsen (seit 5. Oktober 1733 unter dem Namen: August III. König von Polen), geb. 7. Oktbr. 1696, † 5. Oktbr. 1763; verm. 20. August 1719 mit Erzherzogin Marie Josefa von Oesterreich, geb. 8. Dezbr. 1699, † 17. Novbr. 1757.

Sohn:

Prinz Karl Christian Josef von Sachsen (seit 16. November 1758 bis 1762), Herzog von Kurland und Semgallen, geb. 13. Juli 1733, † 16. Juli 1796; verm. 25. März 1760 mit Franziska R.-Fürstin Krasińska-Korwin (R.-Fürstenstand d. d. . . . Juni 1775 (das Diploms-Konzept findet sich nicht im k. k. Adelsarchive zu Wien), Tochter des königlich polnischen Starosten Stanislaus Krasiński-Korwin in Nowo-Miersicie und der Angelika geb. von Humnicka, geb. 9. März 1742 zu Nowo-Miersice, † 30. April 1796 zu Dresden.

(NB. Diese Ehe wurde vom Kurhause Sachsen, als ausserstandesgemäss, nicht anerkannt.)

Tochter:

Marie Christine, Prinzessin von Sachsen-Kurland, geb. 7. Decbr. 1779, † 7. Novbr 1851; verm. I. am 27. Oktbr. 1797 zu Augsburg mit Karl Emanuel, Herzoge von Savoyen-Carignan, geb. 24. Oktbr. 1770, † 16. August 1800.

Kinder, welche hier in Betracht kommen:

1) Karl Albert, Herzog von Savoyen Carignan (seit 27. April 1831) König von Sardinien, geb. 2. Oktbr. 1798, † 28. Juli 1849; verm. 30. Septbr. 1817 zu Florenz mit Prinzessin Maria Theresia von Toskana, geb. 21. März 1801, † 12. Januar 1855.

Sohn:

Victor Emanuel, König von Italien, geb. 14. März 1820, † 12. Januar 1855.

2) Maria Elisabeth, geb. 13. April 1800, † 25. Decbr. 1856; verm. 28. Mai 1820 mit Erzherzog Rainer von Oesterreich, geb. 30. Septbr. 1783, † 16. Januar 1853;

verm. II. am . . . . 1811 mit dem Grafen und späteren (1822) Fürsten Jules Maximilian Thibaut von Montléart.

(Siehe Erzhzg. von Oesterreich).

† Fürst Ossoliński.

Taf. 59.

Aus diesem alten polnischen Geschlechte des Stammes Topór ist dem Georg (geb. 15. Decbr. 1595 zu Klimontow) Ossolin-Ossoliński von Tęczyn, Hof-Schatzmeister des Königreiches Polen, Kämmerer des Königs Ladislaus von Polen und ausserordentlicher Botschafter am päpstlichen Hofe zu Rom, vom Papste Urban III. de dato Rom am 23. Decbr. 1633 der Titel eines Princeps romanus ertheilte, worauf ihm Kaiser Ferdinand II. de dato Wien 20. Januar 1634 die persönliche Reichs-Fürstenwürde mit dem Titel: „Hochgeboren", ohne besondere Wappensverbesserung, verlieh. — Sein Vater Zbigneus Ossoliński stand beim Könige Sigismund VIII. wegen seiner grossen Verdienste und vertrauten Minister in hohem Ansehen und † am 9. August 1650 zu Warschau als Kron-Gross-Kanzler von Polen. Seine Gemalin Isabella geb. Danielowicz hinterliess ihm nur einen Sohn mit Namen Franz, der als Starost von Bydgost ohn Nachkommen starb.

I.) Wappen (wie es im alten Siebmacher — III. Band, Seite 6, No. 6 abgebildet ist): Zeigt einfach das Stammwappen Topór.

II.) Wappen: Den mit dem Stammwappen Topór bezeichneten Schild deckt der Fürstenhut.

Bei den Acten des k. k. Adels-Archives in Wien befindet sich unter den Concepten der vormal. Röm. Reichs-Adels-Diplomen noch nachstehende Urkunde:

Josef Sales Ossolin-Ossoliński Graf von Tęczyn, Palatin von Podlachien u. s. w., bekam von der deutschen Reichs-Kanzlei de dato Wien 7. Juli 1785 ein Zeugniss, dass dem oben angeführten Fürsten Georg Ossolin-Ossoliński Graf von Tęczyn vom Kaiser Ferdinand II. de dato Wien 20. Januar 1634 der Reichs-Fürstenstand nur für seine Person allein verliehen worden sei.

(Siehe das Weitere bei den Grafen Ossoliński).

Fürst Poniński I.

Tafel 60. 61.

I) Polnischer Fürstenstand de dato Warschau 26. April 1774 für Karl Poniński (geb. 5. Novbr. 1769, † 12. Januar 1830.

II) Demselben wurde mittelst Allerh. Entschl. de dato Baden 12. Juli 1818 und Diploms-Ausfertigung für seine Witwe Helene geb. Gurska des Wappens Pobóg (geb. 1791, † 24. März 1853) de dato Wien 30. October 1837 der Fürstenstand anerkannt.

Wappen: Geviertet; mit fürstl. gekr. r. Mittelschilde mit dem Stammwappen Łodzia. 1) S'reniawa; 2) in r. drei g. Schrägerechtsbalken; 3) Łodzia; 4) gespalten: rechts in b. eine halbe w. Lilie am Spalte; links ist von r. und g. in vier Querreihen zu zwanzig Plätze geschacht, Wyszogota. Fünf Helme, von denen der Mittelste fürstlich, die übrigen einfach gekrönt sind. Helmdecken rechterseits r. g., linkerseits b. g. Der 1.) und 3.) Helm tragen jeder drei w. Straussfedern, auf denen mitten der g. Kahn des Wappens Łodzia liegt. Auf dem 2.) sitzt entgegengekehrt ein natürlicher Löwe mit hinter sich emporgeschlagenen Schwanze, eingestellt zwischen zwei r. Büffelhörner deren jedes aussen, nacheinander mit vier g. Schellen beset ist (S'reniawa); auf dem 4.) steht ein springender natürlicher Fuchs zwischen zwei gr. Palmzweigen; der 5.) trägt einen wachsenden, b. beklei-

deten, barhäuptigen jungen Mann mit r. Gürtel, der mit der rechten Hand die hintere Hälfte eines hölzernen Rades bei der Rundung erfasst und mit der Rechten einen g. gefassten Säbel schwingt (Wyszogota). Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter purpurner Wappenmantel mit g. Fransen, Schnüren und Quasten.

III.) Alexander Fürst Poniński, legitimirt als Fürst, mit dem Wappen Łodzia, bei der galiz. Landtafel de dato Laibach 27. Januar 1821 und Diplomsausfertigung de dato Wien 22. Mai 1841.

Wappen: Stammwappen Łodzia. Der gekr. Helm mit r. g. Decke trägt vier Pfauenfedern auf denen mitten der g. Kahn des Stammwappens liegt. Das Ganze umgibt ein fürstl. gekrönter, hermelinen gefütterter, mit g. Franzen, Schnüren und Quasten verzierter purpurner Wappenmantel.

Fürst Poniatowski I.

Tafel 61. 62.

Diplom No. 1.) Andreas Poniatowski, polnischer Fürst (geb. 17. Juli 1735, † 3. März 1773), kais. F.M.Lt. und Commandeur des militär. Maria-Theresien-Ordens. Reichsfürstenstand für ihn und seine männliche Nachkommenschaft mit dem Rechte der Erstgeburt und dem Titel: „Hochgeboren", nebst Wappenbesserung, de dato Wien 5. Decbr. 1765 (Josef II.)

Wappen I. (Ciołek): Im länglich runden w. Schilde, den eine g. Randverzierung umgibt, ein rechts schreitender, s. bewehrter „rothbrauner" junger Stier mit über sich gewundenem Schwanze. Helm kommt nicht vor. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter purpurner Wappenmantel.

Diplom No. 2.) Kaiserin Maria Theresia ertheilt demselben, welcher hier als „Graf" Andreas Poniatowski, kaiserl. Kämmerer, F.M.Lt. und Obrister über ein Regiment zu Fuss (jetzt No. 50), Commendator des militärischen Maria-Theresien-Ordens den Fürstenstand für's Königreich Böhmen nach dem Rechte der Erstgeburt in der männlichen Nachkommenschaft, mit dem Titel: „Hochgeboren", d. d. Wien 10. Decbr. 1765. Das Wappen blieb in Allem gleich wie beim Diplome No. 1. — In seinem Bittgesuche unterschrieb er sich „Fürst Poniatowski."

Diplom No. 3.) Incolat für's Königreich Böhmen de dato Wien 29. Decbr. 1765 durch Kaiserin Maria-Theresia, für denselben.

Diplom No. 4.) Derselbe wurde aufgenommen beim Nieder-Oesterreichischen Herrenstande de dato Wien 9. April 1799.

Diplom No. 5.) Derselbe wurde aufgenommen bei den Steyerischen Ständen, de dato Graz 28. April 1801.

Diplom No. 6.) Karl (geb. 1811) und Stanislaus Michael Xaver Johann (geb 21. Febr. 1816, † 3. Juli 1873 in London, wurde 4. Decbr. 1855 in Frankreich naturalisirt), Söhne des Fürsten Stanislaus (geb. 23. Novbr. 1754, † 13. Febr. 1833) Poniatowski, erhielten den österreich. Fürstenstand nebst Wappenbestätigung de dato Wien 19. Novbr. 1850 (Franz Josef I.)

Wappen II: In w. steht rechts gewendet auf freiem gr. Boden ein ganz r. junger Stier (Ciołek). Aus dem gekrönten Helme mit r. w. Decke wächst der Kopf und Hals eines r. Stieres rechts gewendet hervor. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter purpurner Wappenmantel.

Diplom No. 7.) Die königlich Polnische Constitution hat dem vormaligen Könige Stanislaus II. Augustus von Polen aus dem Hause Poniatowski (geb. 7. Januar 1732, † 12. Febr. 1798 zu St. Petersburg, erwählt 7. Septbr. und gekrönt 25. Novbr. 1764 zum Könige von Polen und Grossherzoge von Litthauen; entsagte der Krone 24. Novbr. 1795) de dato Warschau am 4. resp. 18. Decbr. 1764 sammt seinen Brüdern Kasimir (geb. 15. Septbr 1721, † .. April 1800), Andreas (geb. 17. Juli 1735, † 3. März 1773; siehe oben Diplom No. 1 bis 5) und Michael Georg (geb. 12. Octbr. 1736, † i. J. 1794 als Bischof von Gnesen) den polnischen Fürstenstand verliehen. Die im Diplome No. 6 benannten Brüder: Karl und Josef waren Söhne des Fürsten Stanislaus III. (geb. 23. Novbr. 1754, † 13. Febr. 1833) und Enkel des vorstehenden Kasimirs und machten seiner Zeit, auf Grund des Aufrufes und Patentes der Oesterreichischen Regierung de dato Lemberg 13. Juni 1775. die Anerkennung ihrer Ansprüche auf den Fürstenstand nicht geltend welche dann nachträglich durch das Diplom No. 6 erfolgte. Durch Urkunde des Magistrates der Stadt Florenz, de dato 20. Novbr. 1847 wurden sie zu Patrizier von Florenz, mit dem Titel „Principi di Monte-Rotondo" ernannt.

Fürsten Radziwiłł.

Tafel 63. 64.

I. Dieses alte litauische Geschlecht wurde de dato Horodło 2. Octbr. 1413 beim polnischen Adel zum Wappen Trąby I. aufgenommen.

II. Nikolaus Radziwiłł, Grossmarschall von Litauen und Woywode (Palatin) von Wilna erhielt von Kaiser Maximilian I. de dato Innsbruck 25. Febr. 1515 den Reichsfürstenstand.

Wappen I: Im g. Schilde ein b. bewehrter und g. gekrönter s. Adler, dessen Brust ein w. Herzschild mit dem Stammwappen Trąby I. bezeichnet deckt. — Drei gekr. g. Helme; der 1.) mit b. g. Decke trägt, einwärts gekehrt einen wachsenden gekr. g. Löwen; 2.) mit s. g. Decke einen entgegenschauenden b. bewehrten und fürstl. gekr. wachsenden s. Adler und 3.) mit b. g. Decke trägt einen g. bewehrten und gekr. wachsenden w. Adler.

III. Nikolaus Fürst Radziwiłł „supremus et generalis Marscalcus" im Grossherzogthume Litauen, des Königs Sigismund II. August von Polen, — Bestätigung des Fürstenstandes und Erweiterung desselben zu einer Herzogswürde (wegen Ołyka) nebst Wappens, sowie Besserung desselben de dato Augsburg 10. Decbr. 1547 für's Römische Reich (Kaiser Karl V.).

Wappen II: Im g. Schilde ein b. bewehrter g. gekr. s. Adler. Seine Brust deckt ein gevierteter Herzschild; 1.) zeigt das Stammwappen Trąby I.; 2.) in r. ein mit dem Stollen abwärts gekehrtes w. Hufeisen (Podkowa); 3) in r. zwei mit den Köpfen aufgerichtete und den Rücken einander zugekehrte w. Forellen (Wadwicz) und 4) das Wappen Leliwa. — Drei gekr. Helme: 1.) mit b. g. Decke trägt einwärts gewandt einen wachsenden gekr. g. Löwen; 2.) mit s. g. Decke einen wachsenden b. bewehrten und g. gekr. s. Adler und 3.) mit b. g. Decke einen wachsenden gekr. g. Greifen.

IV. Die litauische Anerkennung des Reichsfürstenstandes, sowie als Herzoge zu Ołyka und Nieśwież erfolgte de dato Krakau 24. April 1549.

V. Fürst Nikolaus Radziwiłł, Herzog zu Ołyka und Nieśwież, Graf zu Szydłowiec, Palatin von Wilna, Grossmarschall und Erzkanzler des Grossherzogthums Litauen, auch General-Kapitän zu Brzest, Borissow und Szawlin erlangte de dato Wien 10. Juli 1553 vom Kaiser Ferdinand I. die Erhebung des ihm gehörigen Schlosses Szydłowiec mit allen seinen Jurisdictionen und Pertinenzien die Erhebung zu einer Reichs-Grafschaft, mit der Befugniss, für den jeweiligen Besitzer derselben und des-

sen Nachkommen sich: „Graf von Szylowiec“ zu nennen (Diplom ohne Wappen).

VI. Königlich Polnische Anerkennung des Reichsfürstenstandes de dato Lublin 1. Juli 1569 und Bestätigung de dato Lublin 1. August 1569.

VII. Die Ordinariate Nieśwież, Ołyka und Kleck wurden i. J. 1587 errichtet.

VIII. Die Herrschaft Przygodzice der Fürsten Radziwiłł wurde de dato 10. Septbr. 1840 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. von Preussen zu einer Grafschaft erhoben und der ganzen Nachkommenschaft des Fürsten Anton Heinrich Radziwiłł (geb. 13. Juni 1775, † 7. April 1833) de dato Berlin 16. Decbr. 1861 der Titel „Durchlaucht“ verliehen.

IX. Die beiden Söhne des Fürsten Alexander Dominik Radziwiłł (geb. 29. Febr. 1808 zu Graz, † 10. October 1859 zu Döbling bei Wien), nämlich: Ludwig Alexander Julius Theodor (geb. 1. Juli 1847 in Wien), Gutsbesitzer in Galizien und Alexander Sergius Vincenz (geb. 7. Decbr. 1851 zu Wien), Lieutenant in der Reserve des k. k. Uhlanen-Regiments No. 7 erhielten mittelst Allerh. Entschl. des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich, de dato Ischl 9. August 1882 die Bewilligung zur taxfreien Eintragung als Fürsten in die galizische Adels-Matrikel, welche auch de dato Lemberg 7. Septbr. 1882 erfolgte.

Wappen in Allem so wie oben unter No. III beschrieben wurde, nur dass der Adler im Schilde noch gekrönt und die Forellen des 3.) Feldes g. sind, dann auf dem mittelsten der drei g. Helme ein ganzer b. bewehrter und fürstlich gekr. Adler steht. Dann auch ist das Ganze von einem fürstlich gekr., hermelinen gefütterten und mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierten purpurnen Wappenmantel umgeben.

Fürsten Sanguszko-Lubartowicz.

Tafel 65.

Dieses litauische Dynastengeschlecht, des Wappens Pogonia litewska, leitet seine Abstammung von Chedymin, Grossherzog von Litauen ab, welcher i. J. 1341 starb und hatte daher mit dem königlichen Jagellonen-Geschlechte einerlei Herkunft. Sein Enkel Dimitr (Lubarts Sohn), † 1449, soll zuerst den Beinamen „Sanguszko“ geführt haben.

Die erste Anerkennung des Fürstenstandes der Sanguszko erfolgte anlässlich der Union Lithauens mit Polen, unter dem Könige Sigmund II. August von Polen, de dato Lublin 9. Juni 1569.

Gleichzeitig mit der Anerkennung und Bestätigung des Fürstenstandes des Adam Czartoryski, wurde in demselben Diplome der Fürstenstand des Geschlechtes der Sanguszko mit dem Wappen Pogonia litewska, nebst dem Titel: „Hochgeboren“, de dato Wien 9. Juni 1785 vom Kaiser Josef II. für Galizien bestätigt. (Siehe Czartoryski Seite 56 und Tafel 52).

Hieronymus († 18. Decbr. 1812) und Wladislaus (Söhne des Fürsten Paul Karl Sanguszko-Lubartowicz († 15. April 1750) und der Barsara geb. Dunin des Wappens Łabędź (geb. 1718, † 2. Octbr. 1791) legitimirten sich mit dem ihnen zustehenden Fürstenstande und dem Wappen Pogoń-litewska bei den galizischen Landständen de dato Lemberg 16. Septbr. 1785.

Ebenso der Fürst Wladislaus (geb. 30. Septbr. 1803, † 15. April 1870) Sohn des Eustach Erasmus (geb. 26. Octbr. 1786, † 2. Decbr. 1844) und der Klementine geb. Fürstin Czartoryska (geb. 30. Septbr. 1780, † 2. März 1852) de dato Lemberg 9. Decbr. 1833.

Der vorstehende Fürst Eustach Erasmus war der Sohn des Fürsten Hieronymus († 18. Decbr. 1812 (siehe oben) und der Fürstin Ursula Cäcilia geb. Potocka des Wappens Pilawa.

I. Wappen (Diplom de dato Wien 9. Juni 1785): In Roth auf grünem Boden sprengt auf blau (auch schwarz) gezäumten und gesattelten goldbehuften Schimmel mit golden eingefasster blauer Decke ein vollständig geharnischter Reiter mit weissen (auch purpurnen) Federbusche gezierten offenen Helme, dann über sich geschwungenen gold gefassten blanken Schwerte und durch einen länglich-runden golden eingefassten blauen Schild, den ein goldenes Doppelkreuz bezeichnet, gedeckten linken Seite, nach rechts gegen ein unten aus dem rechten Schildesrande hervorgehenden, von einer weissen Mauer umgebenen befestigten Stadt (Wilna vorstellend), mit drei neben einander emporragenden Thürmen, die mit grünen (auch purpurnen) Spitzdächern versehen sind (Stammwappen: Pogoń-litewska, unter Hinzufügung des grünen Bodens und der darauf stehenden Stadt). Den in's Visier gestellten gekrönten goldenen Turnierhelm mit rothsilberner Decke ziert ein grüner Pfauenwedel (der Helm ist jedoch nicht im Diplom erwähnt). Das Ganze umgibt ein hermelinen gefütterter, fürstlich gekrönter, mit goldenen Borden, Fransen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel. Als Schildhalter werden auch wie bei Czartoryski zwei geharnischte Männer benützt. (Siehe Text Seite 56 und Abbildung Tafel 52).

II. Wappen (dem jedoch kein Diplom zu Grunde liegt): Gevierteter Schild mit Mittelschild dem Stammwappen Pogoń litewska, das Pferd mit g. eingefasster b. Schabrake und pp. Zäumung; der geharnischte Reiter mit pp. Federbusch und ovalen g. eingefassten b. Schilde mit g. Doppelkreuze. 1.) Korybut III. 2.) Korczak III. 3.) Leliwa und 4) Prus III. Das Ganze umgibt ein fürstl. gekr., hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter r. Wappenmantel.

Fürst Sapieha.

Tafel 66—68.

Lithauisches Bojarengeschlecht, welches mit Sunigailo Sophia, Kastellan von Trock zuerst urkundlich erscheint (Sopeżyc, Sopiha, woraus später Sopieha gemacht wurde): derselbe wurde mit dem Wappen Mzura (Lis) unter den polnischen Adel de dato Horodło 9. Octbr. 1413 aufgenommen. Von den beiden Söhnen eines anderen Sunigało, verm. mit Anastasia geb. Fürstin Glyńska, stammen die beiden folgenden Linien ab.

Der Stifter der I. Linie: Sapieha-Rożsnski von Sewerien, mit dem Wohnsitze Biłka bei Buszczowice in Galizien war Bogdań Sapieha, Woywode von Smolensk († um 1510), verm. mit Maria, Erbin des Herzogthums Sewerien (Siewierz im Gouvernement Piotrkow); Anerkennung der fürstl. Abstammung de dato Krakau 26. Juni 1512 und Grodno 26. März 1526.

a) Reichsfürst (Leopold I.) Allerh. Entschl. de dato 17. Mai 1699, Diplom de dato 14. Septbr. 1700 für Michael Sapieha († 19. Novbr. 1700).

b) Polnische Anerkennung des Fürstenstandes auf dem Reichstage zu Warschau 1767/68.

c) Russische Anerkennung des Fürstenstandes de dato 30. April 1800.

Der Stifter der II. Linie: Sapieha-Kodeńska war Iwan Sapieha, Woywode von Podlachien, Herr von Kodeń (Koidanowo bei Mińsk) † 1519. — Nikolas, Woywode von Witebsk wsr Gesandter am Hofe Kaiser Maximilian II., der ihm de dato 6. Januar 1572 die Reichsgrafenwürde verlieh; die polnische Anerkennung derselben erfolgte durch König Sigismund II. August de dato Warschau 4. Mai 1572, wobei dem Paul Sapieha das Wappen Ręka ertheilt worden ist.

Die folgenden zwei Aeste stammen von den beiden Söhnen des Grafen Ignaz (1732), Woywoden von Mścisław.

Der 1. Ast zu Krasiczyn, mit dem Wohnsitze Krasiczyn bei Przemyśl in Galizien und Lemberg, stammt von Josef III. Grafen Sapieha um 1780; galizisches Indigenat und Erwerbung von Krasiczyn 20. Octbr. 1836; österreich. Anerkennung des Fürstenstandes für Leo Fürsten Sapieha de dato Wien 25. Febr. 1840 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 26. Septbr. 1845.

Der 2. litauische Ast, mit dem Wohnsitze: Warschau, Wysokie litewskie und in Frankreich stammt von dem Grafen Franz Xaver Sapieha († 10. Febr. 1805). Die Anerkennung des Fürstenstandes erfolgte durch die Senats-Deputation des Königreichs Polen i. J. 1822 und durch russische heraldische Commission des Senates i. J. 1827.

Wappen I (de dato 14. Septbr. 1700) mit dem Stammwappen Lis odm): Im Schilde das Wappen Pogoń-litewska, wobei das g. behufte Ross b. gezäumt und mit g. eingefasster dreilätziger b. Pferdedecke gesattelt ist Das Schildeshaupt ist in drei Plätze neben einander abgetheilt. 1.) Wappen Lis odm., der doppelt gekreuzte Pfeil von g.; 2.) in s. drei (2, 1) w. Lilien und 3) Wappen Ręka, der Pfeil g. mit w. Befiederung und Spitze. Den Schild umgibt ein fürstl. gekrönter, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierte r. Wappenmantel.

Wappen II (Diplom de dato Wien 26. Septbr. 1845): Ein zweimal quergetheilter Schild, der oben und unten in drei und mitten in zwei Felder neben einander (zusammen sieben Plätze) abgetheilt ist. Der ganze Schild hat eine g. Fädeneinfassung, ebenso sind alle Felder unter sich durch g. Fäden von einander geschieden. 1.) Zeigt das Stammwappen Lis odm. g. auf r. Grunde; 2.) in s. drei (2, 1) w. Lilien; 3.) Ręka, der Pfeil ist hier holzfarb; 4.) Pogoń litewska auf gr. Boden, das Ross ist purpurn gezäumt, die dreilätzige Pferdedecke ist purpurn und g. eingefasst und der Helmbusch des Reiters purpurn, statt des Schwertes schwingt er hier einen g. gefassten blanken Säbel über sich; 5.) Hipocentaurus auf gr. Boden, hier nach links schreitend, sein Rossleib braun und die Schlange gr., der g. Bogen und hölzerner Pfeil ist r. befiedert; 6.) Rożyński oben und unten anstossend; 7.) das Wappen Słupy I. von g. (Alt Lithauen); und 8.) Kolumna von g. in w., oben und unten anstossend. Drei gekr. Helme; der 1. mit r. w. Decke trägt einwärts gekehrt einen auf den Hinterfüssen sitzenden, aufwartenden, natürl. Fuchs, eingestellt zwischen br. Büffelhörner (Lis odm.). Der 2. mit rechts s. w., links b. g. Decke trägt rechts gewendet einen wachsenden geharnischten Mann mit offenen Visire und purpurnen Federbusch; seine linke Seite deckt ein blau angelaufener und g. eingefasster ovaler Schild, den das g. Doppelkreuz ziert, mit seiner Rechten schwingt er einen g. gefassten blanken Säbel über sich (Pogoń-litewska odm.) und 3. auf mit r. w. Decke steht ein fürstl. gekröuter g. bewehrter s. Adler, dessen Brust ein ovaler Schild mit dem Wappen Ręka trägt. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekröuter, hermelinen gefütterter, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten verzierter purpurner Wappenmantel.

Zuweilen führen die Fürsten Sapieha zwei natürliche Füchse als Schildhalter, diese und die beiden Wahlsprüche: „PRO DEO ET PATRIA NEC UNA SUFFICIT" und „CRUX MIHI FAETERIS ARCUS sind aber nicht im Diplome bestimmt.

Wappen III: Den r. Schild theilt in seiner Mitte eine g. Leiste der Quere nach ab. Oben ist das w. Stammwappen Lis; unten befindet sich das neu hinzu gekommene Wappen Ręka. Zwei gekr. Helme mit r. w. Decken; auf dem 1. erscheint einwärts gekehrt ein wachsender, natürl. Fuchs mit emporgeschlagenen Schweife (Lis) und aus dem 2. wächst ein g. gekr. s. Adler halb hervor (kaiserl. Gnadenzeichen).

Wappen IV (Anderes Wappen der Grafen Sapieha): Geviertet; mit r. Mittelschilde, das w. Stammwappen Lis enthaltend. 1 und 4) in s. drei (2, 1) w. Lilien; 2 und 3) das Wappen Ręka. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen auf den Hinterbeinen sitzenden und aufwärts rechts gekehrten natürlichen Fuchs mit emporgeschlagenen Schwanze, eingestellt zwischen zwei braunen Büffelhörner.

Graf Sułkowski.

Tafel 68. 69.

Die Fürsten Sułkowski sind polnischen Uradels vom Stamme und Wappen Sulima und wird Paul Sulima, um das J. 1570 als dessen Ahnherr betrachtet.

I. Diplom: Kurfürst Friedrich August II. König von Polen ertheilte de dato Dresden 2. Septbr. 1732 dem Alexander Josef Sułkowski (geb. 13. Mai 1695, † 22. Mai 1762) Geheimer Staatsminister des Kurfürsten von Sachsen den Grafenstand mit einer Wappenbesserung

Wappen: Stammwappen Sulima, wobei die Brust des Adlers sowol im Schilde, als auf dem Helme mit dem sächsischen gr. Rautenkranze schrägerechts überzogen wurde. Der Schild wurde, unter dem rechts gewendeten g. Helme mit rechts s. g., links r. w. Decke gräflich gekrönt und wurden als Schildhalter noch zwei doppelschwänzige g. Löwen hinzugefügt.

II. Diplom: Derselbe erhielt vom Kaiser Karl VI. de dato Halbthurn 20. Septbr. 1733 das Incolat im Herrenstande des Königreichs Böhmen mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren."

III. Diplom: Derselbe bekam von Kaiser Karl VI. de dato Wiener-Neustadt 22. August 1733 den Reichs-Grafenstand mit dem bei No. 1 beschriebenen Wappen, mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" verliehen.

IV. Diplom: Sułkowski Fürst von Bielitz, Alexander Josef RGraf Sułkowski; Erhebung der neu erworbenen Standesherrschaft Bielitz in Schlesien zu einem Fürstenthume, sammt dem Prädicate und Titel: „Sułkowski Fürst von Bielitz", in der männlichen Primogenitur, de dato Wien 19. März 1752 (Maria Theresia). Wappen kommt nicht vor.

V. Diplom: Sułkowsky, Alexander Josef (siehe oben), königl. polnischer Staats- und Cabinet-Minister, G.F.Z.M. und Oberster Jägermeister des Grossherzogtums Lithauen. Fürstenstand des Königreichs Böhmen nach dem Rechte der Erstgeburt, nebst Wappen-Vermehrung, de dato Wien 18. März 1752 (Maria Theresia).

Wappen: Geviertet mit Herzschild, in Allem wie oben unter No. 1 beschrieben wurde. 1 und 4) In s. ein zweiköpfiger g. Adler. 2) Ist von w. und r und 3) von r. und w. gespalten, in jedem ganzen Felde erscheint, einwärts gekehrt, ein doppelschwänziger Löwe von gewechselter Farbe. Auf dem gekr. g. Helm, mit rechts s. g., links r. w. Decke, steht ein s. bewehrter zweiköpfiger g. Adler. Schildhalter: zwei auswärts schauende, doppelschwänzige gekr. g. Löwen. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekr., hermelinen gefütterter r. Wappenmantel, mit g. Fransen, Schnüren und Quasten.

VI. Diplom: Sułkowsky, Alexander Josef Reichs-Graf von, königl. poln. Geheimer-Staatsminister und General-Feldzeugmeister im Grossherzogthume Lithauen. Reichs-Fürstenstand mit Titel: „Hochgeboren", — „Euer Liebden" und „Lieber Oheim", in der Primogenitur, dann Wappen-Vermehrung (in Allem wie beim

Diplome No. IV bereits beschrieben wurde) de dato Wien 17. April 1752 (Franz I.).

VII. Diplom: Sułkowsky. Die Kinder des oben angeführten Alexander Josef Sułkowsky, nämlich August (geb. 15. Novbr. 1729, † 7. Januar 1786), kaiserl. Kämmerer und königl. poln. Oberst, — Alexander (geb. 15. Octbr. 1730, † 21. Septbr. 1786), königl. poln. Oberst, — Franz (geb. 29. Januar 1733, † 22. April 1812), kaiserl. Oberst, — Anton (geb. 23. Januar 1734, † 16. Januar 1796), Kanonikus zu Posen, und Kasimir, Gebrüder Grafen Sułkowsky, — dann ihre Schwestern: Johanna (geb. 23. Januar 1736), verehelichte Fürstin Peter Sapieha, Josefine, verehel. Potocka, — Petronella und Theresia (geb. 17. Januar 1746). Reichsfürstenstand für sie und ihre (der Brüder) gesammte männliche und weibliche Nachkommen mit Titel: „Hochgeboren", — „Euer Liebden" — und „Lieber Oheim", dann Wappensbestätigung und -Besserung, de dato Wien 5. August 1754. (Das Wappen blieb ganz unverändert, wie bereits oben beim Diplome No. IV beschrieben worden ist.

VIII. Diplom: Sułkowsky, Herzog von Bielitz, Alexander Josef (siehe oben), Reichsfürst von Sułkowsky zu Bielitz und seine Nachkommenschaft, Erhebung des Fürstenthumes Bielitz in Schlesien zu einem Herzogthume und den jeweiligen Besitzer desselben zum Herzoge, dann Verleihung des fürstl. Titels mit dem Prädicate: „Hochgeboren" für dessen übrige Descendenz de dato Wien 2. Novbr. 1754 (Maria Theresia) ohne Wappen-Aenderung.

I. Linie. Fürst August (geb. 15. Novbr. 1729, siehe oben Diplom VII) stiftete das Ordinariat Reisen im J. 1775, welches die Bestätigung am 16. Januar 1783 erhielt. Dem Stifter folgten in Bielitz seine Brüder, Alexander und dann Franz (siehe oben).

II. Linie. Dem genannten Fürsten August folgte in Reisen sein Bruder Anton (siehe oben).

Die kgl. preussische Verleihung des unbeschränkt ererbenden Prädicates: „Durchlaucht" erfolgte für Anton Paul Fürst Sułkowsky (geb. 31. Decbr. 1785 † 13. April 1836), de dato Berlin 4. Novbr. 1819, de dato 3. Febr. 1847 und 10. Septbr. 1859 wurde der Senior des Geschlechtes zum erblichen Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt.

Fürsten Woroniecki.

Tafel 69. 70.

Die Fürsten Woroniecki rühmen sich, von den alten Fürsten von Litauen und Russland abzustammen und zwar von Gedymin Herzoge von Litauen. Die Linie der Fürsten Woroniecki stammt vom Fürsten (Kniaź) Stefan von Zbaraż, welcher in fünfter Generation ein Nachkomme Gedymins Fürsten von Litauen war und sich zuerst den Namen Woroniecki beilegte. König Sigismund II. August von Polen bestätigte dem Geschlechte den seither geführten Fürstentitel (Kniaź).

Die Söhne des Karl Woroniecki (geb. 30. Mai 1756), † 10. März 1806 zu Fünfkirchen in Ungarn als Major des später aufgelösten k. k. Dragoner-Rgmts. Grossherzog Leopold II. von Toscana No. 2), nämlich: Josef (geb. 1791 zu Chahocz in Galizien, † 1. Decbr. 1856 zu Debreczin in Ungarn als k. k. Oberst a. D., ledigen Standes), Lieutenant im k. k. Chevauxlegers-Rgte. No. 2 und Franz (geb. 1796 zu Wien, † 19. Septbr. 1846, k. k. Oblt. a. D.; verm. 1828 mit Susanna Gräfin Jaworska) legitimirten sich de dato Lemberg 29. Decbr. 1810 im Ritterstande mit dem Wappen Korybert beim galizischen Adels-Collegium. Ausser diesen diente, unter Andern, auch Mieczyslaus Woroniecki (geb. 1824 zu Skurowa, Jasloer Kreis, in Galizien, welcher als Oberst der ungarischen Rebellenarmee am 20. Octbr. 1849 in Pest hingerichtet wurde und sich stets des Fürstentitels bedient hatte.

Als nach dem Jahre 1815 ein Theil des alten Polens, als Königreich Polen, unter russische Oberherrschaft kam, hat der Senat des Königreiches i. J. 1821 dem Geschlechte den Fürstentitel anerkannt, worauf Kaiser Alexander I. von Russland den vier Söhnen des Andreas Zbaraż Woroniecki, nämlich dem Anton (siehe unten), Josef, Kalixt (geb. 1795, † 29. Decbr. 1880) und Heinrich Vincenz († 1872) Woroniecki in Anbetracht ihrer alten Abstammung von den Fürsten (Kniaź) von Litauen und Russland die weitere Führung des Fürstentitels gestattete.

Kalixt (siehe oben) und Jeremias Josef Lutgard Herkules († 1877), ein Sohn des Anton (siehe oben) erhielten eine abermalige Anerkennung des Fürstentitels russischerseits de dato 28. Juni 1844.

Ebenso dem Adam († 1864), Sohn des Josef (siehe oben) de dato 5. Juni 1852.

Fürst Lucyan Woroniecki († 21. Novbr. 1875 in Warschau, Sohn des vorstehenden Adam, erwarb das Gut Wierzenica bei Posen, wodurch er zum Adel des preussischen Staates gezählt wurde.

Am 23. Mai 1882 wurde von Seite Russlands dem Geschlechte abermals, mit einer Wappenbesserung, der Fürstenstand anerkannt.

Wappen I (Stammwappen Korybut): In r. ein gestürzter Mond auf dessen Rücken ein an den drei freien Enden wiedergekreuztes Kreuz steht und zwischen dessen abwärts gekehrten Hörnern unten ein Stern schwebt, Alles von g. Den Schild umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, purpurner Wappenmantel mit g. Fransen, Schnüren und Quasten.

Wappen III: Geviertteter Schild; 1.) Wappen Korybert I. 2. und 3.) Wappen Pogonia-litewska, das Ross b. gesattelt und 4.) Wappen Grzymała II. mit nach aussen beiderseits geöffneten hölzernen Thorflügeln. Das Ganze umgibt ein fürstl. gekr. Wappenmantel wie beim Wappen No. I. (Siehe Ledeburs preuss. Adels-Lexicon III. 137, 6).

Wappen IV (ohne Abbildung): Wappen Korybut II. Der Schild trägt einen fürstl. gekr. Helm mit r. g. Decke.

Wappen V (ohne Abbildung): Wappen Korybut III.

Fürst Puzyna Kniaź de Kozielsko.

Tafel 71. 72.

Dieses Geschlecht leitet seinen Ursprung von Ruryk († 879) dem Begründer der russischen Monarchie ab, gehört dem Stamme Czernichow an und nannte sich „Kozielsko" mit dem Beinamen „Puzyna". In der litauischen Adels-Matrikel wird diesem Geschlechte in den Jahren 1516 und 1520 etc. bereits der fürstliche Titel beigelegt, unter dem es auch in den Jahren 1613 und 1616 in der polnischen Adels-Matrikel erscheint. Der Starost von Upino Stanislaus Kostka Puzyna legitimirte sich bei den galizischen Landständen de dato 31. Decbr. 1782 im Ritterstande mit dem Prädicate „Kniaź de Kozielsko" und dem Wappen Oginiec, und von Seite Russlands wurde in den Jahren 1800, 1823 und de dato 30. April 1826 ihm der Fürstenstand zugesprochen. Weiters legitimirten sich noch bei den galizischen Landständen ihres alten adligen Herkommens im Ritterstande de dato 23. Novbr. 1846:

1) Roman Stanislaus Kostka (geb. 1788) Sohn des Johann von Dukla Philipp Voraus Anton mit seinen vier Söhnen:
   a. Josef Nikolaus Eugen (geb. 10. Septbr. 1835).

b. Roman Longin Simon (geb. 1837).
c. Julian Titels (geb. 4. Januar 1839) und
d. Johann von Dukla Moriz Paul (geb. 1842).
2) Vincenz Josef Stanislaus (Enkel des Stanislaus), de dato 2. August 1847.
3) Romuald und Wladimir Anton Ezechiel (Enkel des Stanislaus), de dato 27. August 1856
4) Leon Roman Justin Marian (Sohn des Roman Longin), de dato 14. Febr. 1888 und schliesslich:
5) Roman Franz Stanislaus und Thaddäus Julian Johann (Söhne des Josef Nikolaus Eugen), de dato 16. Decbr. 1889.

Viele Glieder des Geschlechtes bekleideten hohe Landes- und Hofwürden, andere hingegen hohe Geistliche-, Staats- und Militär-Stellen.

Aus der hier in Betracht kommenden älteren Linie sind bekannt:

Kniaź Stanislaus Koska Puzina de Kozielsko († 1811).

Verm. I. 1754 mit Konstanze geb. Fürstin Puzyna.
II. Barbara Siemianowska des Wappens Grzymała (kinderlos) und
III. Antonia Ponińska des Wappens Łodzia.

Söhne:

I. Ehe. 1) Johann von Dukla Philipp Nereus Anton (geb. 26. Mai 1755); verm. mit Gräfin Eranziska Koziebrodzka des Wappens Jastrzębiec.

Sohn:

a. Roman Stanislaus Kostka (geb. 1788, † 2. Juni 1861). Verm. 24. August 1833 mit Hortensia Dwernicka des Wappens Sas.

Söhne und deren Nachkommen:

1) Josef Nikolaus Eugen (geb. 10. Septbr. 1835, † 29. April 1879), k. k. Ingenieur-Offizier. Verm. 18. Septbr. 1867 mit Stefanie Marie von Jasińska.

Söhne:

a. Roman Franz Stanislaus (geb. 11. Mai 1869).
b. Thaddäus Julian Johann (geb. 24. Aug. 1870).

2) Roman Longin Simon (geb. 1837) k. k. Offizier. Verm. 186 . mit Helene Marie geb. Freyin Brunstein von Brunicka (geb. 1844).

Kinder:

a. Leon Roman Justin Marian (geb. 27. Septbr. 1868).
b. Stanislaus (geb. 20. Septbr. 1869).
c. Hedwig (geb. 7. Febr. 1872).
d. Helene (geb. 6. Januar 1880).
e. Wanda (geb. 24. April 1881) und
f. Valerian Roman Justin Marian (geb. 188 .).

3) Julian Titus (geb. 4. Januar 1839). Verm. 188 . mit Rosa von Gross S'cibor Rylska des Wappens Ostoja.

Tochter:

a. Marie (geb. 22. October 1889).

4) Johann von Dukla Moriz Paul (geb. ...1842). JUDr. und Fürst-Bischof von Krakau (seit 6. Octbr. 1894).

III. Ehe. 2. Andreas (geb. 1781). Verm. 18 . . mit Isabella geb. Pietruska des Wappens Starykoń.

Sohn:

a. Wladimir Anton Ezechiel. Verm. 1854 mit Felicia Rudzka des Wappens Jastrzębiec.

Kinder:

1) Josef (geb. 1856) Dr. philos. und Professor der Mathematik an der Universität Lemberg. Verm. 20. Juli 1888 mit Johanna Chojecka des Wappens Lubicz.
2) Isabella (geb. 1857). Verm. 20. Septbr. 1874 mit Ladislaus von Gross-S'cibor Rylski des Wappens Ostoja.
3) Antonia (geb. 1862). Verm. 20. Septbr. 1887 mit Gustav Horodeński des Wappens Korczak.

I. Wappen (Stammwappen): Oginiec oder Brama genannt, jedoch in Blau eine quergelegte rothe Zimmermannsklammer mit langen abwärts gekehrten Haken, auf deren Mitte oben ein silbernes Kreuz steht, dessen emporstehender oberer Arm sich ankerförmig nach auswärts spaltet. Den Schild umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit goldenen Borden, Fransen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel.

II. Wappen (Russisches Fürsten-Diplom, de dato 30. April 1862): In Roth das Stammwappen Oginiec von Silber, die beiden Haken der Klammer sind unten nicht gespitzt. Das Ganze umgibt ein fürstlich gekrönter, hermelinen gefütterter, mit goldenen Borden, Fransen, Schnüren und Quasten verzierter rother Wappenmantel.

III. Wappen: Zeigt im rothen Schilde die Klammer wie im II. Wappen, jedoch golden, das Kreuz mit ankerförmigen Oberarm ist silbern. Den Schild deckt der Fürstenhut

IV. Wappen: In Roth das Stammwappen Oginiec eine quergelegte Zimmermannsklammer mit abwärts gekehrten spitzigen langen Haken und mitten daraufstehenden Tatzenkreuzchen, beides von Gold. Der gekrönte goldene Helm mit rothgoldener Decke trägt einen natürlichen Pfauenwedel.

V. Wappen: Das Stammwappen Oginiec, Schild blau, gestürzte spitzige Klammer roth, das darauf stehende Ankerkreuz silbern. Der goldene Helm mit blausilberner Decke trägt einen Fürstenhut ohne weitere Helmzier.

Erzherzoge von Oesterreich.

NB. Bei Tafel 51 a (dem neuen erzherzoglichen Wappen) ist nur zu erwähnen, dass das alte Wappen derart geändert wurde, dass statt des Wappen Lombardei und Venedig die Wappen Galizien und Lodomerien in den vorderen dritten Platz und hinten in den vierten Platz das Wappen von Nieder-Oesterreich, nämlich: in Blau fünf (2, 2, 1) goldene Adler gekommen sind. Alles Andere blieb unverändert.

C. Grafen.

Graf Alexandrowicz. (Taf. 73).

Litauisches Bojarengeschlecht. In Galizien immatrikulirt 1782.

Stanislaus Ritter von Alexandrowicz († 13. August 1826), k. k. Kämmerer, erhielt von Kaiser Franz II. den Galizischen Grafenstand de dato Wien, 9. October 1800. Russische Anerkennung des Grafenstandes d. d. 27. Dez. 1842.

Stammwappen „Alexandrowicz" mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Ankwicz. (Taf. 73).

Stanislaus Ritter Posławice Ankwicz, dann seine Brüder Lorenz, Andreas, Domherr in Krakau, und Michael, ebenfalls Domherr in Krakau, weiters der Schwiegersohn des Ersteren, Johann Ritter von Ankwicz und dessen Bruder Mathias, erhielten den galizischen Grafenstand de dato Wien 5. Decbr. 1778 (von Maria Theresia).

Wappen „Abdank" mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Badeni. (Taf. 73).

Dieses Geschlecht stammt aus Italien.

Leonard Badeni erhielt im J. 1563 von König Sigmund August von Polen, wegen seiner Verdienste um die Republik Polen, den Adelstand dieses Landes. König Stefan bestätigte im J. 1577 und König Stanislaus August de dato Warschau 5. März 1768 diesen Adel (Attest de dato Warschau 30. Decbr. 1782).

I. Kasimir Stanislaus Franz Ritter von Badeni (geb. 5. März 1792, † 30. März 1854, ältester Sohn des Stanislaus Ritters von Badeni, [geb. 10. Mai 1746 zu Warschau, † 1824], Kronregent und Ritter des österreich. Leopold-Ordens, und der Katharine geb. Gräfin Stadnicka), kgl. galizischer Landes-Vorschneider, Gutsbesitzer und Ritter des österreich. Leopold-Ordens, erhielt mittels Allh. Entschl. de dato Wien 8. Novbr. 1845 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien, 28. Febr. 1846 den österr. Grafenstand.

Wappen: Schild und Helm: „Bończa". Den Schild deckt die Grafenkrone. Schildhalter: zwei auswärts schauende silberne Löwen, die auf einer sich unter dem Schilde ausbreitenden broncenen Arabesken-Verzierung stehen.

II. Michael (geb. 13. Septbr. 1794 in Wien, † 8. August 1863), Bruder des eingangs genannten Kasimir, verm. mit Valeria Łempicka, war der Vater des Stanislaus Franz Paul Ritter von Badeni (geb. 6. Juli 1834 zu Branica), Gutsbesitzer zu Branica bei Krakau, welcher mittels Allh. Entschl. de dato Wien 8. Febr. 1887 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 21. Mai 1887 den österreich. Grafenstand verliehen erhielt.

Wappen: In Allem gleich, wie beim Grafendiplome unter No. I.

Martin (Bruder des bei I. vorkommenden Stanislaus Ritters von Badeni), Kastellan, Woywode etc., erhielt von Kaiser Nikolaus I. den russischen Grafenstand und sein Sohn Sebastian (geb. 1799), verm. mit Therese Gräfin Potocka, de dato 2. Decbr. 1825 unter No. 245 den russisch-polnischen Grafenstand.

Graf Bąkowski. (Taf. 73).

Matthäus Jaxa von Zaborow und Bąkow-Bąkowski erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 20. Decbr. 1782 den erbländischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, worin Stammwappen (Gryf). 1) Junosza; 2) Jelita; 3) Belina; 4) Herburt, auf dem gr. Apfel steht hier ein g. Ordenskreuzlein. Grafenkrone und vier gekr. Helme: 1) Jelita; 2) Gryf; 3) Junosza und 4) Belina.

Graf Baworów-Baworowski. (Taf. 74).

Das Geschlecht soll aus Böhmen stammen und von dem Schlosse Baworow seinen Namen herleiten. Nach Anderen gehört es dem kleinpolnischen Uradel an.

Die Gebrüder Matthäus (geb. 23. Septbr. 1748, † 6. Januar 1814), Alois und Victor Ignaz Baworów-Baworowski (Söhne des im J. 1762 † Josef) erhielten von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 27. Juli 1779 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Stammwappen Prus II (Wilczekosy), mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Bielski v. Olbrachcice. (Taf. 74).

Die Stammreihe dieses Geschlechtes beginnt mit Nikolaus Bielski von Olbrachcice, diesem folgten in gerader Linie: Martin, — Christof, 1588 Kronjägermeister des Königs August III. von Polen, verm. mit Katharina Lubieniecka, — Samuel, Erbherr auf Olbrachcice (Albersdorf in Oesterr. Schlesien), verm. mit Rosalie Kańska, — dieser hinterliess zwei Söhne, welche besondere Linien stifteten:

I. Boguslaus, Pannierherr von Lemberg, verm. mit Anna Szeptycka. — Sein Sohn Anton, Oberst-Landjägermeister des Königreichs Polen, erhielt de dato Wien 19. Novbr. 1778 von der Kaiserin Maria Theresia den galizischen Grafenstand. Derselbe war verm. mit Thekla Kalinowska und hinterliess nur fünf Töchter, von denen die vierte, Elisabeth, ihren Vetter Ignaz Ritter Bielski von Olbrachcice ehelichte und demnach diese Linie erloschen ist.

II. Felician, Truchsess von Breslau, auch Starost von Drohobycz, verm. mit Anna Kiełczewska. Dessen Sohn war Adam, Pannierherr des lemberger Gebietes, verm. mit Katharina Mierzejowska, und Enkel Ignaz, verm. mit seiner Cousine (siehe oben) Elisabeth Gräfin Bielska. Dieser und sein Bruder Stanislaus haben sich am 9. Septbr. 1783 und 20. August 1784 bei der galizischen Adelsmatrikel legitimirt.

Des Ersteren Sohn Roman Cyriak setzte den Stamm fort und war Vater des im J. 1837 geborenen Grafen Julius Bielski von Olbrachcice, verm. mit Wanda Brzozowska, dessen einziger Sohn Julian (geb. 1862) ist.

Oesterr. Grafenstand de dato Ischl, 8. Juli (Diplom de dato Wien, 6. Septemb.) 1895.

Die Wappen beider Diplome (de dato Wien 19. Novbr. 1778 und de dato Wien 6. Septbr. 1895) sind ganz gleich und führen das gräflich gekrönte Stammwappen Jelita, über dem der dazu gehörige Helm schwebt. Schildhalter: zwei goldene Greifen, die auf einer sich unter dem Schilde verbreitenden Bronce-Arabeske stehen.

Graf Bnin-Bniński. (Taf. 74).

Grosspolnischer Uradel.

1) Lukas Łodzia von Bnin-Bniński (geb. 1740, † 1818), Sohn des 1770 † Rafael, kgl. preuss. Landrichter in Posen. Besitzer der Herrschaft Zirke im Posenschen, erhielt den Grafenstand von Friedrich Wilhelm III., König von Preussen, de dato Berlin 5. Juni 1798.

2) Alexander und Florentin († 1835) Gebrüder Łodzia Bnin-Bniński (Söhne des Ignaz), Rittergutsbesitzer auf Biezdrowo (Kreis Samter) im Posen'schen, erhielten den Grafenstand de dato Berlin 17. Januar 1816 gelegentlich des Friedens- und Dankfestes in Berlin, publicirt am 20. Januar 1816.

3) Josef Łodzia von Bnin-Bniński, Herr der Herrschaft Samostrzel im Posen'schen (Sohn des Konstantin), erhielt den preuss. Grafenstand de dato Berlin 12. Juni 1816.

Wappen aller drei Diplome: Den ganzen von Roth und Gold gevierteten, gräflich gekrönten Schild nimmt ein goldbewehrter silberner Adler ein, dessen Brust ein goldgeränderter rother Herzschild mit dem Stammwappen: Łodzia bedeckt. — Drei gekrönte Helme mit rothgoldenen Decken. Auf dem 1) und 3) steht einwärts schauend, je ein goldbewehrter silberner Adler, und der 2) Helm ist der des Stammwappens Łodzia.

Schildhalter: Rechts ein auswärts schauender natürlicher Löwe und links ein auswärts schauender goldener Greif, die beide auf einem sich unter dem Schilde verbreitenden grauen Marmorsockel stehen.

Graf Bobrowski (Taf. 74, 75).

Ignaz Edler von Bobrówka-Bobrowski († 1804), Sohn des Vincenz und der Friederike geb. von Neffów, erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 19. Juni 1800 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".

Wappen I. (Diplom de dato Wien 19. Juni 1800): Stammwappen: Jastrzębiec, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

II. Anderes Wappen, welches von dem Geschlechte gebraucht wird, dem aber kein Diplom zu Grunde liegt:

Ganz wie Wappen I, nur dass zwei schwertumgürtete, mit von je fünf r. Straussfedern gezierten offenen Helmen bedeckte geharnischte Männer den Schild halten und mit der freien, nach aussen gekehrten Hand sich je an einer g. bequasteten, auf dem sich unter dem Schilde ausbreitenden grünen Boden pfahlweise stehenden, natürlichen hölzernen Turnierlanze stützen.

Graf Borkowski (Dunin-Borkowski). (Taf. 75).

Polnischer Uradel.

Der römische König Ferdinand I. soll de dato Augsburg 15. März 1547 dem Geschlechte den Reichs-Grafenstand verliehen haben. Polnisch-sächsische Anerkennung de dato Dresden 23. März 1738.

Die Gebrüder Leonhard, — Vincenz (geb. 1763, † 1839), — Franz (geb. 1775, † 18. Mai 1860) und Stanislaus Dunin-Borkowski und deren † Bruders Jacobs Söhne: Titus (geb. 11. April 1797, † 1849) und Heinrich (geb. 26. Juli 1798, † 24. Januar 1847) erhielten mittels Allh. Entschl. de dato Aachen 12. October 1818 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 5. Febr. 1819 von Kaiser Franz I. die Bestätigung ihres Grafenstandes in der Eigenschaft eines österreichischen.

Das Geschlecht blüht in drei Linien in Galizien und Russland.

Wappen: Łabędź mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

† Graf Borkowski-Rościszewski. (Taf. 75).

Ein altes polnisches Geschlecht, welches aus Masowien stammt und seinen Ursprung von Terentius Rościszewski herleitet, der im zwölften Jahrhundert mit Barbara, der Schwester des regierenden Herzogs Alexander von Masowien vermält gewesen ist. Da das Geschlecht das Erbgut Borkow besass, benannte es sich seit Mitte des sechzehnten Jahrhunderts nach diesem Borkowski.

Wladimir Ritter Borkowski-Rościszewski zu Borkow (geb. 21. Novbr. 1819 zu Więckowice in Galizien, † 24. Septbr. 1886 zu Rudniki), k. u. k. Kämmerer und Sohn des † vormaligen Landes-Schwertträgers in Galizien Alois Ritter von Borkowski, k. k. Kämmerers, aus dem Stamme Rościszewski und dem Erbgute Borkow gebürtig, mit dem Stammwappen Junosza, erhielt mittels Allh. Entschl. de dato Wien 27. April 1866 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 15. Mai 1866 den österreichischen Grafenstand, doch ist mit ihm das Geschlecht im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Das Stammwappen Junosza, der blutbespritzte g. bewehrte Widder schreitet auf gr. Boden. Im w. Schildeshaupte liegt der Quere nach, mit links gekehrtem g. Griffe in g. beschlagener b. Scheide steckend, ein Schwert; die Scheide ist in zwei gleichen Abständen von zwei Reifen, welche von R. u. W. in je zwei Querreihen zu sechs Plätzen geschacht sind, umschlossen (Abzeichen der galizisch-lodomerischen Schwertträger-Würde). Grafenkrone; der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt fünf w. Straussfedern. Schildhalter: zwei auswärts schauende g. bewehrte w. Adler mit erhobenen Flügeln, welche auf einer sich unter dem Schilde ausbreitenden g. Arabeskenverzierung stehen, um die ein r. Band mit dem Wahlspruche: „SEMPER RECTA PROCEDITUR VIA" in w. Schrift, geschlungen ist.

Graf Branicki. (Taf. 75).

Kaiser Nikolaus I. verlieh mittels Diplomes de dato St. Petersburg 27. Juni 1841 dem Ladislaus Branicki († 1843), verm. mit Rosa Potocka des Wappens Pilawa (geb. 1780, † 20. Octob. 1862 in Paris) den russischen Grafenstand. Sein Sohn Alexander Graf Branicki († 1877) erhielt durch Zuschrift des k. k. Ministeriums des Innern de dato Wien 5. August 1873 die Verständigung, dass es keinem Anstande unterliege, wenn er sich im österreichischen Kaiserstaate des ihm zustehenden Grafenstandes in der Eigenschaft eines ausländischen bedienen würde. Ein Diplom oder Placat hierüber kam bis jetzt (1898) nicht zur Ausfertigung.

Wappen: Stammwappen Korczak mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Brigido, Frhr. v. Bresovitz. (Taf. 76).

Josef Brigido Frhr. von Bresovitz, k. k. wirkl. Geh. Rath, Kämmerer und Vice-Präsident des galizisch-lodomerischen Landes-Guberniums, und sein Bruder Pompejus, k. k. Geh. Rath, Kämmerer, Präsident der Temesvárer Landes-Administration und Berg-Direction, erhielten von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 28.

Juni 1777 den erbländischen Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wolgeboren“ verliehen.

Ersterer (Josef) erhielt als Gouverneur von Galizien und Letzterer (Pompejus) als nunmehriger Gouverneur von Triest. de dato Wien 26. October 1784 das galizische Indigenat. Die Legitimation als Graf erfolgte für Pompejus de dato Lemberg 13. August 1787 bei den galizischen Landständen.

Josef Graf Brigido, Frhr. von Bresovitz, erhielt auch de dato Warschau 11. November 1790 das polnische Indigenat.

Das Stammwappen des Geschlechtes war: Im blauen Schilde füllt dessen Fussstelle ein offenes wogendes Meer aus, auf dem zwei natürliche Delfine, mit hinter sich aufgewundenen und einmal geschlungenen Schwänzen, zwischen denen oben ein grosser achtstrahliger, goldener Stern schwebt, gegen einander schwimmen. Der mit einer sogenannten heidnischen oder Zinkenkrone gezierte Helm mit blaugoldener Decke trägt mit dem Kopfe entgegengekehrt einen Delfin mit links hinter sich aufgewundenem und einmal geschlungenen Schwanze.

Folgende Diplome wurden an Vorfahren der Grafen Brigido ausgefertigt:

I. Octav und Vincenz Brigido, Gebrüder aus Capua, erhielten von Kaiser Rudolf II. de dato Prag 1. Februar 1592 den rittermässigen Reichsadelstand mit folgendem Wappen:

Die ganze untere Hälfte des blauen Schildes füllt ein offenes, wogendes Meer, auf dessen Wellen oben zwei Delfine hinter einander nach rechts schwimmen, über denen in der Mitte oben ein grosser achtstrahliger, goldener Stern schwebt. Der gekrönte Helm mit blaugoldener Decke trägt quer liegend einen natürlichen Delfin.

II. Pompejus († 1664 als steiermärkischer Regierungsrath), Laurenz und Hieronymus von Brigido, Gebrüder, erhielten von Kaiser Ferdinand II. de dato Neustadt 25. August 1632 den reichs- und erbländischen Ritterstand mit Wappenbesserung und dem persönlichen kleinen Palatinate.

Wappen: Die ganze untere Hälfte des blauen Schildes füllt ein offenes, wogendes Meer, in dessen Mitte zwei natürliche Delfine, mit hinter sich aufgewundenen und einmal geschlungenen Schwänzen, zwischen denen oben ein goldener Stern schwebt, gegen einander schwimmen. Zwei gekr. Helme: der 1) mit schwarzgoldener Decke trägt einen auf beiden Köpfen gekrönten, goldbewehrten, schwarzen Adler; auf dem 2) mit blaugoldener Decke ruht mit dem Kopfe, halb vorwärts gekehrt, ein Delfin mit links hinter sich aufgewundenem und einmal geschlungenem Schwanze.

III. Pompejus Ritter von Brigido erhielt von Kaiser Ferdinand III. de dato Wien 9. Juli 1639 den reichs- und erbländischen Freiherrenstand, als: „Brigido Frhr. von Mahrenfels“.

IV. Johann Jacob Ritter von Brigido erhielt von Kaiser Leopold I. de dato Wien 14. Juni 1671 den Freiherrenstand seines Oheimes (Vaters Bruder) Pompejus Brigido Frhn. von Mahrenfels auf sich mit den Prädicaten: „Brigido Frhr. von Marenfels, Herr auf Sumberg und Bresowitz“, nebst Titel „Wolgeboren“ übertragen.

Wappen (Dipl. de dato Wien 28. Juni 1777): Im blauen Schilde füllt dessen Fussstelle ein offenes, wogendes Meer aus, auf dem zwei natürliche Delfine, mit hinter sich aufgewundenen Schwänzen, zwischen denen oben ein goldener Stern schwebt, gegen einander schwimmen. Grafenkrone und drei gekr. Helme, deren 1) und 3) mit blausilbernen Decken, je einen der Delfine, wie im Schilde, gegen einander gekehrt trägt. Auf dem 2) mit blaugoldener Decke steht ein, auf beiden Köpfen gekrönter, goldbewehrter schwarzer Adler. — Schildhalter; zwei weissbärtige, um das Haupt mit grünen Schilfblättern bekränzte Wassermänner mit auswärts gekehrten und emporgewundenen doppelten Fischschwänzen.

Nunmehr im Mannesstamme erloschen.

Graf Bukowski. (Taf. 76).

Michael († 1791) und Franz Ozorius von Bukow-Bukowski (Sohn des Georg und der Hedwig geb. Odrzywolska) erhielten von Kaiser Josef II. de dato Wien 11. Febr. 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“.

Wappen: Osorya mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Bystrzonowski (Bystrzanowski). (Taf. 76).

Kajetan Edler von Bystrzonowski erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 19. März 1801 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Starykoń, das Pferd auf gr. Boden schreitend; das Beil auf dem Helme hat einen hölzernen Stiel. Dem Schilde ist die Grafenkrone beigefügt worden.

Graf von Castiglioni. (Taf. 77).

(eigentlich: Castiglioni-Franci).

Johann Graf Castiglioni (geb. im J. 1751 zu Mailand, † am 21. Januar 1834 zu Lemberg), k. k. Kämmerer, Ritter des Leopoldordens, Gubernialrath und Kreishauptmann in Lemberg, von altadeligem lombardischen Geschlechte aus Mailand, erhielt de dato Wien 18. October 1820 das galizische Indigenat.

Derselbe war mit der im J. 1761 geborenen und am 19. Januar 1834 verstorbenen Ludovika Freiin Baum von Appelshofen vermält und hinterliess vier Söhne, mit denen diese Linie am 14. Decbr. 1879 erloschen ist. Diese waren: 1) August (geb. im J. 1786 zu Dukla, † 22. Febr. 1861 zu Salzburg), k. k. Major des Ruhestandes; — 2) Heinrich (geb. im J. 1790 zu Dukla in Galizien, † 22. April 1853 zu Wien), k. k. F.M.Lt. des Ruhestandes; — 3) Josef (geb. im J. 1800 zu Lemberg, † 14. Decbr. 1879 zu Graz), k. k. F.M.Lt. des Ruhestandes, und 4) Johann (geb. 18. Decbr. 1804 zu Lemberg, † 7. November 1871 zu Botzen), k. k. F.M.Lt. des Ruhestandes und II. Inhaber des tiroler Jägerregiments, Ritter des milit. Maria-Theresien-Ordens (bei Custoza erworben), auch Ehrenbürger der Städte Meran und Botzen etc.

I. Wappen: Geviertheter Schild; 1. und 4. in Roth ein goldgekrönter silberner Löwe, der mit der rechten Vorderpranke ein von zwei goldenen Zinnenthürmen überragtes, ebenfalls gezinntes goldenes Kastell mit offenem blauen Thore und ebensolchen Fenstern empor hält (Stammwappen). Das 2. und 3. blaue Feld durchzieht ein geschmälerter silberner Querbalken, den drei (2, 1) achtstrahlige goldene Sterne begleiten, dieser trägt einen goldenen Dreiberg. Der ganze Schild liegt auf der Brust eines goldbewehrten schwarzen Doppeladlers, dessen Köpfe goldene Scheine umziehen und goldene Zinkenkronen zieren, über denen mitten die Marchesenkrone schwebt. Mit der rechten Klaue erfasst der Adler ein goldgefasstes blankes Schwert und mit der Linken ein goldenes Scepter.

Ganz das gleiche Wappen ertheilte Kaiser Karl V. de dato Regensburg 30. März 1541 dem Peter Franci de Palantia, Bürger zu Mailand und dessen Sohn Bartholomäus, ebenfalls Bürger dieser Stadt, nebst dem Reichsgrafenstand, sowie einer Bestätigung des Palatinates für sie und ihre männliche Nachkommen-

schaft. Bei besagtem Wappen war der geviertete Schild nicht auf die Brust des Doppeladlers gelegt, sondern trug eine gräfliche Perlenkrone, auf der der goldbewehrte und gekrönte schwarze Doppeladler, jedoch ohne Schwert und Scepter, stand.

Kaiserin Maria Theresia bestätigte mittels Decretes de dato Mailand 11. August 1770 dem Karl Sebastian Conte Franci, und de dato Mailand 17. März 1774 dem Ambrosio Conte Franci obigen Grafenstand.

Die Castiglione sind ein altes lombardisches Adelsgeschlecht aus Mailand, welches viele berühmte Männer hervorgebracht hat. Darunter sind besonders hervorzuheben: Godofredus de Castiglione, der unter dem Namen Coelestin IV. am 20. Septbr. 1241 zum 181. Papste erwählt wurde, aber schon nach achtzehntägiger Regierung, am 8. October desselben Jahres starb. — Ferner: Franz Xaver Castiglioni (geb. 20. Novbr. 1761 zu Cingoli, in der Mark Ancona), der am 31. März 1829 unter dem Namen Pius VIII. gleichfalls zum (257.) Papste erwählt wurde und am 1. Decbr. 1830 gestorben ist. — Ausserdem gehörten dem Geschlechte mehrere Kardinäle und andere hohe kirchliche Würdenträger, desgleichen Generäle in verschiedenen Kriegsdiensten an.

Schon frühzeitig theilte sich das Geschlecht in verschiedene Linien, die theils dem herzoglichen, fürstlichen, markgräflichen, gräflichen und auch nur dem einfachen adeligen Stande angehörten und noch angehören. Alle zusammen führen das gleiche Stammwappen, nämlich in Roth einen gekrönten silbernen Löwen mit dem zweithürmigen goldenen Kastelle in der erhobenen rechten Pranke.

Kaiser Friedrich III. ertheilte de dato Neustadt 2. Januar 1454 dem Franz I. Castiglioni, wegen seines Schlosses in Venegone superiore, sammt dazu gehörigen Gutes, welches er zu einer Grafschaft erhob, den Grafenstand und Herzog Franz Sforza Visconti belehnte denselben de dato Mailand 6. Juni 1458 mit genannter Grafschaft.

Von Franz I. Grafen Castiglioni stammen zwei Linien ab und zwar I. ältere Linie, die sein Sohn Branda I. fortsetzte und zwar: Fioramonte I., — Branda II., — Fioramonte II., — Franz II., — Karl Ferdinand, — Josef Fortunatus, verm. mit Luzia de Lazari, — Branda V. — Philipp Franz, geb. 31. März 1712 zu Venegone in der Lombardie, † 1784 zu Teschen als Juris Consultus und k. k. Hauptmann, verm. mit Karoline geb. Franconieri († 24. Mai 1781 in Teschen), — Karl Georg Anton Johann Nepomuk (geb. 1741 zu Lodi in der Lombardie, † 30. März 1811 zu Wien), k. k. Major des Ruhestandes, vorher im Inf.-Regt. No. 56; verm. 1784 mit Anna Maria geb. Langhammer von Adlersberg († 12. Decbr. 1846 zu Wien), — Maria Alois Friedrich Anton Johann Nepomuk (geb. 18. August 1788 zu Olmütz, † 11. Decbr. 1844 zu Wien), k. k. General-Auditor-Lieutenant; verm. 25. Juni 1818 zu Reps in Siebenbürgen mit Theresia Kraus von Ehrenfeld (geb. 13. Juli 1796 zu Reps, † 20. Novbr. 1847 zu Wien). Seine damals lebenden vier Töchter: 1. Anna (geb. 22. Juli 1824, † ledigen Standes 18. Februar 1869), — 2. Josefine (geb. 5. Febr. 1833 zu Lemberg), General-Oberin sämmtlicher Englischer Fräuleinstifter in der österreichisch-ungarischen Monarchie), — 3. Maria Ludovika Sofie (geb. 15. Mai 1834 zu Lemberg), verehelicht am 23. November 1858 zu Wien mit Johann Jacob Leopold Klier von Treuenstamm (geb. 24. Novbr. 1830 zu Wien), Ober-Inspector des Ruhestandes der k. k. General-Direction der österreich. Staatsbahnen, — und 4. Jacobine Anna (geb. 29. Octob. 1836 zu Graz, † 30. Mai 1860 ledigen Standes in Temesvár, — erhielten von Seite des k. k. Ministeriums des Innern, als oberster Adelsbehörde, de dato Wien 7. November 1848 und Decret de dato Wien 11. Decbr. 1848 den alten Grafenstand ihres Geschlechtes, in der Eigenschaft eines ausländischen Adelstandes, anerkannt.

Die II. jüngere Linie beginnt mit: Johann Stefan, und setzt sich folgendermassen weiter fort: Johann Baptist, — Paul — Branda III., — Don Alfons, Doctor Collegiato und herzogl. Senator in Mailand, erhielt mit Decret der Kaiserin Maria Theresia de dato Mailand 29. Septbr. 1770 und Bestätigungs-Urkunde de dato Wien 13. Decbr. 1774 den Grafenstand in der männlichen Primogenitur, sammt Wappen (No. II.) anerkannt (Einfaches Stammwappen, Grafenkrone, rothsilbern bewulsteter Helm mit beiderseits je drei roth-weiss- und rothen Straussfedern, statt der Helmdecken, und darüber halb emporwachsendem Löwen mit Kastell und hinter sich emporgeschlagenen Schwanze), — Gottfried, — Branda IV., dessen vier Söhne: 1. Franz III., Advokat, — 2. Kajetan, — 3. Karl und 4. Angelus Maria mittels Allh. Entschl. de dato Weinzierl 17. Septbr. 1826 und Ausfertigung der Bestätigungs-Urkunde de dato Wien 26. Septbr. 1826 neuerdings den ihnen zustehenden alten Grafenstand anerkannt erhielten.

Bartolomäus de Castelliono, Bürger von Zengg und Agram in Kroatien, und seine Brüder Mathias und Bernhard erhielten den ungarischen Adelstand de dato Ofen 28. Januar 1494 vom Könige Wladislaus II. von Ungarn und Böhmen etc.

Wappen: Halb gespaltener und quer getheilter Schild (drei Plätze). 1. In Roth ein goldgekrönter und -bewehrter silberner Adler, über dessen Brust und Flügel hin sich ein beiderseits kleeblattförmig endender, quer liegender goldener Mond hinzieht (Polen). 2. In Blau ein mehrfach beiderseits gestümmeltes, rechts etwas aufgebogenes, querliegendes, natürlich-braunes blätterloses Aestchen, auf dem rechts schreitend ein schwarzer Rabe steht, der im Schnabel einen goldenen Fingerring mit rothem Steine hält (Wappen Corvinus). Unten 3. in Roth ein goldgekrönter silberner Löwe, der mit seiner rechten Vorderpranke ein fünfthürmiges goldenes Castell mit blauem Eingangthore und solchen Fenstern vor sich empor hält (Castiglione).

Der blaugoldroth bewulstete Stechhelm mit solcher Decke trägt den Löwen sammt dem Castelle und emporgeschlagenem Schwanze, wachsend.

Graf Cetner. (Taf. 77).

Ein schon im zwölften Jahrhundert in Schlesien angesessenes Adelsgeschlecht, welches seinen Ursprung von Miroslaw ableitet, der sich durch grosse Tapferkeit im Heere des Königs Boleslaus III. Krzywousty von Polen (1102—1139) auszeichnete. — Nachkommen desselben erhielten vom Könige Sigismund III. im J. 1598 das polnische Indigenat, welches der Reichstag im J. 1601 bestätigte. — Von dieser Zeit an bekleideten verschiedene Glieder des Geschlechtes hohe Aemter und Würden im Staate.

Ignaz, Eugen († 1821), k. k. Geh. Rath, und Dominik, Söhne des Johann Cetner, erhielten von Kaiser Josef II. de dato Wien 1. Decbr. 1780 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“.

Ersterer bekleidete unter der Regierung des Königs August III. von Polen die Würde eines Kämmerers, war Ritter des weissen Adler Ordens und Reichs-General-Quartiermeister. Nach des Königs Tod wurde er Conföderations-Marschall der Woywodschaft Belz.

Kaiser Josef II. ernannte ihn mit Diplom de dato Wien 8. Decbr. 1784 zum Oberst-Landmarschall von Galizien und ertheilte ihm das zu dieser Würde gehörige unten (II.) beschriebene Wappen.

Weiters ist Anton Graf Cetner von Kaiser Franz I. de dato Wien 15. März 1834 mit der Würde des Oberst-Land-Silber-Kämmerers von Galizien ausgezeichnet worden und wurde ihm das zu dieser Würde gehörige, unten (III.) beschriebene Wappen ertheilt.

Wappen I. (Diplom de dato Wien 1. Decbr. 1780): Stammwappen Przerowa, mit Hinzufügung der Grafenkrone.

II. (Diplom de dato Wien 8. Decbr. 1784): Quergetheilter Schild; oben das Abzeichen der Oberst-Landmarschalls-Würde; unten das Stammwappen Przerowa. Den gräflich gekrönten Schild umgibt die dazu gehörige Doppeleinfassung mit den sich hinter demselben kreuzenden Schwertern sammt ihren Wehrgehängen. Darüber schwebt der Helm des Stammwappens.

III. (Diplom de dato Wien 15. März 1834): Unter b. Schildeshaupte mit dem auf dem Polster ruhenden Reichsapfel, dem Abzeichen der Oberst-Land-Silber-Kämmerer-Würde, das Stammwappen Przerowa. Den gräflich gekrönten Schild umgibt die dazu gehörige Doppeleinfassung mit den dabei stehenden Prunkgefässen.

Graf Charczow-Charczowski. (Taf. 77).

Michael und Valentin Charczow-Charczowski in Charczow erhielten von Kaiser Josef II. den galizischen Grafenstand de dato Wien 12. Febr. 1783.

Wappen: Stammwappen Cholewa mit über dem Schwertgriffe schwebender g. Krone und Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schild.

Graf Chołoniewski. (Taf. 78).

Ignaz Myszka Chołoniewski in Chołoniow und seine Brüder Raphael und Franz Xaver (Söhne des 1774 † Adam Alois und der Salome geb. Kątska) erhielten von Kaiser Franz II. de dato Wien 30. März 1798 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Stammwappen Korczak, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Dębicki. (Taf. 78).

Ludwig Jaxa-Dębica-Dębicki († 16. Januar 1808), Sohn des Stanislaus und der Sofie geb. Mielicka, wurde von Kaiser Josef II. mittels Allh. Entschl. de dato Wien 2. August 1789 und Diploms-Ausfertigung durch Kaiser Leopold II. de dato Wien 25. Novbr. 1790 die Bestätigung des Grafenstandes als eines galizischen mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ ertheilt.

Wappen: Stammwappen Gryf, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Dębiany - Dębiński (Dembiński). (Taf. 78).

Ein altpolnisches Geschlecht aus Dębiany im Krakauer Palatinate.

Johann Nepomuk Dębiany-Rewicz-Dębiński († 1792 in Krakau), Krakauer Mundschenk und Sohn des die gleiche Würde bekleidenden Johann Bernhard und der Katharina geb. Dubrawska, erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 2. August 1784 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren.“

Wappen: Stammwappen Rawicz, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Deym von Střítež. (Taf. 78).

Altes böhmisches Adelsgeschlecht. 1) Die Gebrüder Przibil Franz, kgl. böhmischer Landrechts-Beisitzer und Wenzel Ignaz Deym von Stržitezč, kgl. böhmischer Kreishauptmann, erhielten von Kaiser Josef I. de dato Wien 20. October 1708 den alten Freiherrenstand für das Königreich Böhmen und dessen incorporirte Lande, nebst dem Titel „Wolgeboren“.

2) Wenzel Ignaz Deym Frhr. von Střítež (Strzitecz), Hauptmann des bechyner Kreises, erhielt von Kaiser Karl VI. de dato Wien 10. Juni 1730 den erbländisch-böhmischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“, sowie Wappensbestätigung und Besserung desselben durch die Grafenkrone auf dem Schilde.

3) Kasimir Graf Deym Frhr. von Střítež, k. k. Geheimer Rath und Präsident des lemberger adeligen Ge-Gerichtes, erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 24. October 1786 das galizische Indigenat.

4) Es wurden der Familie noch folgende Diplome ertheilt:

a) dem Johann Felix Deym von Strzitecz der alte Freiherrenstand mit Titel „Wolgeboren“ und Wappenbesserung (durch die Freiherrenkrone auf dem Schilde) für Böhmen und dessen incorporirte Lande, durch Kaiser Karl VI. de dato Wien 17. März 1733, und

b) dem Karl Josef Deym von Strzitecz, kaiserl. Oberlieutenant im Kürassier-Regimente Graf Gondrecourt (jetzt Dragoner-Regiment Nr. 4), der böhmische Freiherrenstand mit dem Titel: „Wohlgeboren“ von Kaiser Karl VI. de dato Wien 1. October 1739. Der Vogel im Wappen wird hier „Ente“ genannt und steht auf einem „Dreiberge.“

Wappen: In R. steht auf gr. Hügel eine purpurn bewehrte w. Gans. Grafenkrone; auf dem gekr. Helme mit r.w. Decke wiederholt sich die auf dem Hügel stehende Gans.

Graf Drohojowski. (Taf. 78).

Rothreussischer Uradel.

Anton († 1789), Johann und Victor Drohojów-Drohojowski, Söhne des 1770 † Josef und der Barbara geb. Wolska (des Wappens Jelita, Tochter des Alexander Wolski und der Anna geb. Brzuchowska des Wappens Pomian) und Enkel des Johann, verm. mit Marianna geb. Rojowska des Wappens Cholewa, erhielten von Kaiser Josef II. de dato Wien 7. Febr. 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren.“

Wappen: Stammwappen Korczak, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Es kommt auch ein zweites Wappen vor, welches aber nicht diplommässig festgestellt ist und die Wappen der Voráltern, wie sich dieselben aus der oben gegebenen genealogischen Abstammung ergeben, enthält:

Geviertet mit Mittelschild: Korczak. — 1) Jelita; 2) Cholewa; 3) Pomian und 4) Ostoja, welches jedenfalls auch auf einen genealogischen Zusammenhang deutet. Grafenkrone und vier gekr. Helme: 1) Jelita; 2) Korczak; 3) Ostoja und 4) Pomian.

† Graf Działyński. (Taf. 78).

Grosspolnischer Uradel.

Franz Xaver von Kościelec-Działyński (geb. 1756, † 13. März 1819), kgl. preussischer Kammerherr, Besitzer der Herrschaft Flatow in Westpreussen und Pakoszcz im Posenschen, erhielt aus Anlass der Erbhuldigung des Königs Friedrich Wilhelm II. in Königsberg den preussischen Grafenstand de dato Wien 19. Septbr. 1786 verliehen.

Sein Vater war der i. J. 1760 verstorbene August von Kościelec-Działyński, verm. mit Anna geb. Radomicka. Sein Sohn, der Graf Titus Adam (geb. 25. Decem-

ber 1797, † 12. April 1861), war seit 19. Novbr. 1825 mit Coelestine Griseldis geb. Gräfin Zaryus von Zamość-Zamoyska vermählt, welche ihm ausser verschiedener Töchter nur einen Sohn, den Grafen Johann (geb. 1828) hinterliess, mit welchem sein Geschlecht am 30. März 1880 im Mannesstamme erloschen ist.

Wappen: Der mit einer schmalen goldenen Einfassung umgebene r. Schild, den die Grafenkrone deckt, zeigt das Stammwappen Ogończyk. Den Helm mit r. w. Decke ziert abermals eine Grafenkrone, deren mittelste Perle ein kleines w. Kreuzchen trägt und aus welcher die beiden r. gekleideten Arme des Stammwappens mit dem halben w. Ringe in den Händen hervorwachsen.

Graf Dzieduszycki. (Taf. 79).

Ein altes polnisches Geschlecht, aus welchem

I) Thaddäus Gervasius Dzieduszycki (geb. 28. Juni 1724, † 1777), k. k. Geh. Rath, von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 22. October 1776 den galizischen Grafenstand, und

II) Dominik Heraklius Dzieduszycki (geb. 24. September 1727, † 1804), Starost von Bacht und königl. polnischer Oberst, ebenfalls von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 26. Juli 1777 den galizischen Grafenstand verliehen erhielten.

Beide Brüder, welche besondere Linien stifteten, sind die Söhne des Johann Peter Dzieduszycki (geb. 2. Juli 1691, † 1743) und der Rosalie Marianna geb. Lipska.

Wappen I. (Diplom de dato Wien 22. October 1776), Stammwappen Sas I Den Schild deckt die Grafenkrone. Auf dem gekr. Helme mit b. g. Decke steht ein g. bewehrter und gekr. w. Adler.

Wappen II. (Diplom de dato Wien 26. Juli 1777), Stammwappen Sas I., mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Fredro. (Taf. 79).

Rothreussischer Uradel, aus welchem Hiacynth von Pleszowice-Fredro († 1828), galizischer Vice-Marschall und Landesdeputirter (Sohn des Josef Benedict und der Therese geb. Urbańska), von Kaiser Franz I. de dato Wien 23. Juli 1822 in den österreichischen Grafenstand erhoben wurde.

Wappen: Gevierteter Schild mit Mittelschild, dem Stammwappen Bończa, dem Einhorn mit g. Bewehrung. Das 1.) w. Feld durchzieht bis zur halben Höhe eine w. ausgefügte r. Mauer mit drei freien Zinnen (Wappen Odwaga); 2) Sas; 3) Nieczuja (der Schwertgriff ist w.) und 4) Rawicz (die Jungfrau ist w. gekleidet). Grafenkrone und fünf gekr. Helme: 1) Nieczuja; 2) mit r. w. Decke trägt eine mit der w. Spitze schrägerechts geneigte, von rechts nach links über den g. Lanzenschaft flatternde gezipfelte lange r. Fahne (Odwaga); 3) Bończa; 4) Sas; 5) Rawicz. Schildhalter: zwei schwertumgürtete geharnischte Männer, deren offene Helme mit je fünf r. Straussfedern geziert sind; jeder von ihnen erfasst mit der nach aussen gekehrten Hand am oberen Rande einen länglich runden blanken Schild, der auf dem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Rasenboden ruht.

Graf Hennequin de Fresnel et Curel (Fresnel). (Taf. 79).

Ferdinand Peter Comte Hennequin de Fresnel et Curel (geb. i. J 1762 zu Curel [Picardie], † 25 Februar 1831 zu Lemberg), welcher sich kurzweg Graf Fresnel oder auch Frenel schrieb, stammt aus einem alten französischen Adelsgeschlechte, aus welchem schon Franz Hennequin Herr zu Velotte und Boulaincourt, kaiserl. Rath, Schlosshauptmann und Ritter, von Kaiser Ferdinand III. de dato Regensburg 6. April 1654 den Reichs-Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren", einer Wappenbesserung (durch Hinzufügung des kaiserl. Adlers) und dem kleinen Palatinate, jedoch bloss für sich und seinen Sohn Franz, erhielt. Ob der eingangs Genannte ein directer Abkömmling des Reichsfreiherren Franz ist, konnte nicht ergründet werden, eben so wenig wem der, jedenfalls französische Grafenstand (wenn diese Angabe überhaupt richtig ist) ertheilt wurde, zu welcher Zeit und für wen dies geschah.

Ferdinand Peter Graf Fresnel diente zuvor in der königl. französischen Armee und trat mit seiner Division Royal-Saxe-Husaren im Februar 1793 in die Oesterreichische über, in welcher er die Eintheilung als zweiter Oberst bei dem i. J. 1798 neu errichteten 13. Dragoner- (jetzt 10. Ulanen-)Regimente „Graf Eduard Clam-Gallas" erhielt.

Bei allen Gelegenheiten bewies er sich als sehr tapferer Offizier, wurde bald darauf General-Major und zeichnete sich bei Vertheidigung der Brücke von Isen in Bayern so mannhaft und erfolgreich aus, dass er in der 68. Promotion (5. Mai 1802) das Ritterkreuz des Maria-Theresien-Ordens einstimmig zuerkannt bekommen hat.

In der Folge wurde er Adlatus des kommandirenden Generals F. Z. M. Johann Frhr. v. Hiller in Galizien, sodann im Januar 1817 General der Kavallerie und 1820 wirklicher Geh.-Rath. — Später ward er wirklicher Kommandirender in Galizien und mittels Allerh. Entschliessung de dato 28. December 1827 in gleicher Eigenschaft nach Graz versetzt, ist aber bald darauf, mittels Allerh. Entschliessung de dato 12. December 1829 zum Kapitän der k. k. Trabanten-Leibgarde und Hof-Burgwache in Wien ernannt worden.

Wegen seiner früheren Verdienste in Lemberg erhielt er de dato Wien 19. October 1825 das Indigenat des Königreichs Galizien.

Gelegentlich einer Reise starb er, wie oben angegeben, in Lemberg. Seine kinderlose Witwe Susanna Maria geb. von Strzembosz des Wappens Jastrzębiec verehelichte sich am 24. April 1834 zu Lemberg zum zweitenmale mit einem Grafen Ożarowski des Wappens Rawicz.

Wappen: Geviertet; 1 und 4 r. Schildeshaupte, worin ein b. gezungter und bewehrter, gelöwter w. Leopard, darunter in vier Querreihen b. g. Eisenhütlein (Stammwappen). Im 2 und 3 g. Felde ist ein kaiserlich gekrönter und g. bewehrter s. Doppeladler mit offenen Klauen, dessen Brust der g. Namenszug F. III ziert. Den Schild deckt die Grafenkrone, ohne Helm; Schildhalter sind zwei b. gezungte und bewehrte w. Löwen. — Das freiherrl. Wappen war eben so, nur zierte es die Freiherrenkrone. Zum Stammwappen gehörte ein gekrönter Helm mit b. g. Decke, auf dem ein Löwe, wie im Schildeshaupte, mit hinter sich emporgeschlagenem Schwanze halb hervorwächst.

Ungewiss ist es, ob die nachstehend verzeichneten Diplome im Zusammenhange mit den späteren Grafen Hennequin de Fresnel stehen:

1) Hennequin, L. p. p. annob. de Pierre Hennequin, de Paris, moyennant 187 livres. — 16. avril 1355; expédiées la 6. décembre même année." (Dictionnaire des annoblis pag. 195, a. Paris 1875).

2) No. 1381. „Perrin et Jean Fresnel père et fils (issus) de Mathieu, relief de derogeance, le dit Perrin annobli 1524" und

3) No. 1491. „Pierre Fresnel, de la paroisse de Mathieu, annobli l'an 1595." Beide Angaben No. 2 und 3 sind aus Lebeurier „Etat des annoblis en Normandie de 1545 à 1661." Paris 1866 entnommen.

Dann geben Rietstap (Armorial général, Gonda 1884. I. pag. 710, b. — I, 927, b. — und I. 927, b.) theils

unter den Namen Fresnel oder Hennequin, — weiters: Jouffroy d'Eschavannes (Armorial universel, Paris 1844–1848." II. pag. 216, b) unter Hennequin d'Ecquevilly, und Bosmans Jules (Armorial ancien et moderne de la Belgique. Bruxelles 1889) etc. die Wappen beider Namen alle ganz gleich, nämlich: „Vairé d'or et d'azur; au chef de gueules chargé d'un lion léopardé d'argent. Casque couronné. Cimier: un léopard lionné isant d'argent. Lambrequins: d'or et d'azur. Supports: deux griffons d'or. Devise: „SPES MEA DEUS."

† Graf von Gaisruck. (Taf. 80).

Dieses nun erloschene alte steierische Adelsgeschlecht erhielt folgende hier in Betracht kommende Standeserhöhungs-Diplome:

1) Hans Georg, Herr von Gaissruckh zu Puechenstein und Grienfelss, steierisch-landschaftlicher Zeugs-Kommissär im Viertel Cilly, sowie seine Vettern: Franz, Wolf-Sigmund, Wolf-Christof und Wolf-Andreas, Herren von Gayssruckh zu Gradisch, erhielten vom Kaiser Ferdinand III. den Freiherrenstand fürs Reich und die Erblande als: „Freiherren von Gaissruckh, Herren zu Gradisch" mit einer Wappensbesserung [„auf ihren anererbten uralten ritterlichen und adeligen Wappens-Schild, nach ihren eigenen Wolgefallen, entweder desselben ungekrönten g. Turniershelm sammt der Zier, oder anstatt solches Helmes und Zier, eine königliche Kron auf dem Schild allein führen und gebrauchen mögen" etc.], vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite und der Bewilligung sich von zu erwerbenden Gütern mit: „von", „zu" oder „auf" zu nennen, de dato Wien 26. August 1637.

2) Karl Sigmund und Sigmund Ludwig, Söhne des unter Nr. 1 genannten Hans Georg Frhrn. von Gaissruckh, Herren zu Puechenstein und Grienfels, erhielten von Kaiser Leopold I. den Grafenstand für das Reich und die Erblande als: „Grafen von Gaissruckh, Frhn. von Puechenstein und Grienfelss, Herren auf Reiffen- und Schwarzenstein" mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" und Vereinigung ihres Wappens mit jenem des (vor dem Jahre 1628) ausgestorbenen Geschlechtes der Herren von Lindeckh, de dato Wien 3. Decbr. 1667.

3) Johann Jacob Graf von Gaisruck (geb. 16. März 1739, † i. J. 1801 zu Lemberg), k. k. Kämmerer und Gouverneur in Galizien, erhielt de dato Wien 21. October 1795 von Kaiser Franz I. das Indigenat des Königreichs Galizien. Er war der Sohn des Sigmund Ludwig Grafen von Gaisruck (siehe oben Nr. 2) und der Regina Felicitas geb. Freyin von Gaisruck, einer Tochter Wolf Sigmunds.

4) Die Gräfin Maria Antonie von Gaisruck, geb. Freyin von Valvasor zu Galleneck (geb. 14. März 1749), Witwe des vorstehenden Grafen Johann Jacob (Nr. 3), erlangte mit ihren vier Töchtern: Antonia, Kajetana, Vinzenzia und Karoline die niederösterreichische Landmannschaft im Herrenstande, de dato Wien 28. October 1816.

Ihr Sohn Josef, Reichsgraf von Gaisruck auf Buchenstein und Grünfels, k. k. Kämmerer, Landstand in Nieder-Oesterreich, Regierungsrath und Secretär der vereinigten Hofkanzlei, starb am 12. März 1862 als der letzte männliche Sprosse seines Geschlechtes.

Wappen: Zweimal gespalten und einmal quer getheilt (sechs Felder) nebst gekröntem Mittelschilde; dieses ist von W. und B. gespalten und zeigt in jedem Platze ein freies Büffelhorn, welche an den äusseren Seiten mit je drei Röschen an kurzen Stielen, hinter einander besteckt sind, in verwechselten Schildesfarben (Stammwappen). Im 1. Felde wiederholt sich das Stammwappen. Das 2. Feld ist gespalten und zeigt in seiner rechten Hälfte, ebenso wie das 6. r. Feld auf einfachem spitzigen s. Berge eine dreiblätterige gr. Lindenstaude; seine linke Hälfte, und das 4. Feld, ist von W. und B. in in acht gleiche Plätze schrägerechts abgetheilt; und das 3. und 5. w. Feld zeigt einen s. Löwen (alle diese Felder gehören dem Wappen der Lindeck an).

Der Schild trägt vier Helme: 1) trägt die mit Rosen besteckten Büffelhörner des Stammwappens; 2) ist gekrönt und trägt einen mit den Saxen links gekehrten r. Flügel, auf dem sich der s. Berg mit der Lindenstaude wiederholt; 3) deckt ein hermelinen aufgestülpter hoher w. Spitzhut, der sich in eine w. Kugel verläuft, die mit einer w. Straussfeder zwischen zwei s. besteckt ist; und der 4) gekrönte trägt eine s. Straussfeder zwischen zwei w. Die Decken des 1. und 2. Helmes sind oberhalb b. w. und unten r. w., — diejenigen des 3. und 4. Helmes sind oberhalb r. g. und unten s. g.

Genealogische Nachrichten über die Grafen Gaisruck finden sich im Jahrbuche der heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien, Jahrgang 1894, Seite 111 bis 117.

Graf Goësz a. d. H. Trooch. (Taf. 80).

Dieses altadelige Geschlecht stammt aus Portugal, von wo es sich zunächst nach den Niederlanden und später nach Deutschland wandte.

Damiano de Goëz (Goësz), geb. 1501, † 1572 im portugiesischen Flecken Alemquer, war Kammerjunker des Königs Emanuel von Portugal, der ihn zu verschiedenen wichtigen Staatsangelegenheiten in auswärtigen Staaten verwendete Er vermälte sich mit Johanna de Hargen aus dem Haag und liess sich in Löwen nieder. — Sein Sohn Emanuel war mit Anna Franziska Duvall verehelicht und Vater des Franz de Goës, verm. mit Anna Regina van der Horst, welcher zwei Kinder hinterliess und zwar 1) Franziska, verm. mit Peter de Trooch, der als kaiserl. Offizier in Holland starb, und 2) Johann Ulrich de Goës (Goossen), welcher am 9. Juni 1634 bei der Belagerung von Regensburg als kaiserl. Kämmerer und Oberst gefallen ist. Kaiser Ferdinand II. verlieh ihm de dato Wien 1. Juni 1632 den Reichsfreiherrenstand mit dem Rechte, einen Sohn seiner genannten Schwester zu adoptiren. Dieser war der kaiserl. Hauptmann Anton de Trooch, welcher in dem von seinem Oheime Johann Ulrich de Goës befehligten Regimente stand, hierauf den Namen de Trooch a Goessen führte, und mit Marie van Millwelden verehelicht gewesen ist. Des Letzteren Bruder Johann (geb. 1611 in Brüssel, † 1696 zu Rom), wurde gleichfalls von seinem Oheime adoptirt, ist später Cardinal und Fürstbischof von Gurk in Kärnten geworden auch erhielt er von Kaiser Ferdinand de dato Regensburg am 20. April 1654 den Reichsfreiherrenstand, dann von Kaiser Leopold I. de dato Laxenburg 2. Juli 1672 die Befugniss, zur Ausdehnung dieses Freiherrenstandes noch bei seinen Lebzeiten auf seine beiden Neffen und Adoptivsöhne, nämlich David Franz († 1683 im Türkenkriege) und Johann Peter Frhr. von Goëss (geb. 23. März 1667 † 13. März 1716), kaiserl. Geh.-Rath, Erb-Land-Stabelmeister in Kärnten, und dortigen Landeshauptmann, welcher wieder als kaiserl. Gesandter am päpstlichen Hofe und Reichshofrath von Kaiser Leopold I. de dato Wien 2 August 1693 den Reichs-Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" erhielt, dann eine Wappenbesserung, sowie die Befugniss, im Falle er ohne männliche Nachkommen mit Tod abgehen sollte, einen oder zwei seiner Vettern mit Uebertragung seiner Standes-Vorzüge, an Kindes statt annehmen zu dürfen. Er vermälte sich am 14. October 1693 zu Rom mit Anna Apollonia Gräfin von Sinzendorf (geb 9. Mai 1672, † 4. Februar 1709). — Sein Sohn Johann Anton Oswald, RGraf von Goëss, Frhr.

zu Karlsberg und Moosburg (geb. 3. Novbr. 1694, † 16. August 1764), war kais. Geh. Rath, Kämmerer und erlangte am 26. Januar 1718 den niederösterr. und am 22. Decbr. 1730 den oberösterr. Herrenstand. Verm. war er seit 26. Januar 1720 mit Maria Anna Gräfin von Thürheim (geb. 13. April 1695 und † 7. Mai 1769). Weiters folgen in absteigender Linie: Johann Karl Anton (geb. 18. August 1728, † 11. Mai 1798), k. k. Kämmerer, Generalmajor und Kapitän der Leibgarde des Erzherzogs Leopold von Toskana, verm. 10. Mai 1765 mit Anna Maria Gräfin Christallnigg (geb. 24. August 1741, † 9. Mai 1809), von dessen beiden Söhnen zwei besondere Linien abstammen, deren jüngere von Johann Karl (geb. 16. Septbr. 1775, † 7. Juni 1843) stammende noch weiter blüht, während die ältere hier in Betracht kommende erloschen ist. Letztere Linie stammt von Johann Peter Karl (geb. 8. Febr. 1774 zu Florenz, † 11. Juni 1846 zu Wien), k. k. Geh. Rath, Kämmerer, Ritter des goldenen Vliesses, niederösterr. Landmarschall, Gouverneur von Galizien (1810—1815). Vorher war er Präsident des Guberniums in Dalmatien zu Zara, als welcher er bei seiner Versetzung nach Kärnten im J. 1804 vom Corpo Nobile von Zara wegen seiner Verdienste einstimmig zum Mitgliede des Adels der Stadt Zara erwählt worden ist. Das galizische Indigenat wurde ihm de dato Wien 19. Juni 1817 ertheilt, was mittels Hof-Decretes de dato Wien 1. August 1817 anerkannt worden ist. Er verm. sich 27. Octob. 1807 mit Isabella Gräfin Thürheim (geb. 11. Juli 1784, † 6. Octob. 1856), Sternkreuz-Ordens und Palastdame, auch Ehrendame des hohen Malteser-Ordens. Sein Sohn: Anton Johann Graf von Goëss, Frhr. von Karlsberg, Moosburg, Ebenthal und Pach (geb. 4. August 1816 in Venedig, † 20. Mai 1887), verm. 14. Mai 1848 mit Therese Gräfin Wilczek (geb. 23. Mai 1823), Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, hinterliess nur einen lebenden Sohn: Anton Johann Peter (geb. 3. März 1856), k. k. Kämmerer, Hauptmann in der Reserve des Generalstabscorps, mit welchem diese ältere Speciallinie, die das galizische Indigenat besass, am 26. März 1891 im männlichen Stamme erloschen ist.

† Graf Golejewo-Golejewski. (Taf. 81).

Ein masowisch-altadeliges Geschlecht im ehemaligen Königreiche Polen und in Galizien, aus welchem Kaiser Josef II. de dato Wien 8. Febr. 1783 dem Johann Golejewo-Golejewski (Sohn des Samuel Kasimir und der Abundantia Strumiany Dąbrowska des Wappens Jelita), Erbherrn der Stadt Krzywcze mit den Gütern Babińce, Filipce und Chudiowce, den galizischen Grafenstand verliehen hat. Derselbe war Unter-Truchsess von Trembowla und Grod-Starost von Halicz; er war mit Anna Nowosielecka vermält. Sein Sohn Johann Duklan Bonaventura (geb. 15. Juli 1761 zu Kalusz, † 10. März 1790) war mit Marianna Horodyska vermält; dessen Sohn Julian Anton Samuel (geb. 18. Febr. 1787 in Krzywcze) war mit Rosa Czarnomska verehelicht und wurde der Vater des Anton Leonhard Grafen Golejewo-Golejewski (geb. 15. Febr. 1819 zu Dolputow), mit dem am 28. October 1893 zu Harasimów das Geschlecht im männlichen Stamme erloschen ist.

I. Wappen (Diplom de dato Wien 8. Febr. 1783): Das Stammwappen Kościesza, mit Hinzufügung der Grafenkrone und dem Unterschiede, dass von den drei Federn des Helmes die mittelste w., die beiden andern r. sind.

II. Wappen (welches nicht diplomatisch festgesetzt ist, aber doch angewendet wird):

Geviertet; 1) das Stammwappen Kościesza; 2) Jelita; 3) Osorya II. und 4) Rarowski, das ist in G. sechs (3, 2 und 1) auf der langen Seite stehende r. Ziegelsteine. Grafenkrone und vier gekrönte Helme mit rechts r.w., links r. g. Decken. 1) Kościesza; 2) Jelita, einwärts gekehrter wachsender, s. bewehrter grauer Ziegenbock; 3) Osorya II. und 4) Rarowski, trägt einen g. bereiften und ein g. Kreuzchen tragenden b. Reichsapfel, eingestellt zwischen zwei in Gestalt von Büffelhörnern gestürzte und mit den Köpfen gegen einander gekehrte r. Delfine.

Graf Gołuchowo-Gołuchowski. (Taf. 81).

Dieses alte polnische Adelsgeschlecht stammt aus der Woiwodschaft Kalisch und nannte sich ursprünglich „de Magna Goluchow-Gołuchowski“.

Kaiser Josef II. ertheilte dem Josef Vincenz Ferarius Goluchowo-Gołuchowski (geb. 1734, † 9. Septbr. 1806) de dato Wien 17. Juni 1783, unter Anerkennung der angeblich aus dem Jahre 1444 datirenden Grafenwürde, den galizischen Grafenstand, nebst Wappenbesserung. Er war der Sohn des Adam Dyonis Goluchowski (geb. 31. August 1757) und der Eleonore Florentine Głuszkowa-Falkenhain.

Wappen: Quergetheilt; oben in G. ein kaiserlich gekrönter und g. bewehrter s. Doppeladler mit dem Namenszuge J. II. auf der Brust, dann Scepter und Schwert mit der rechten Klaue und den g. bereiften b. Reichsapfel mit der Linken haltend, der untere b. Platz enthält das Stammwappen Leliwa. Grafenkrone auf dem Schilde und der Helm des Stammwappens.

Graf Grodków-Grodkowski siehe: Łoś.

Graf Grodzicki (Taf. 81).

Johann Grodzicki erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 8. Mai 1800 für Galizien und Lodomerien den Grafenstand verliehen.

Wappen: Stammwappen Łada mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde. Der Löwe des Helmes ist ungekrönt und braun.

Ein anderer Johann Edler von Grodzicki, Gutsbesitzer in Westgalizien erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 29. Juli 1801 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“.

Wappen: Gespalten und zweimal quergetheilt (sechs Felder), nebst Mittelschild: Stammwappen Łada. 1) Topór (das Beil etwas schrägerechts gestellt); 2) Szembek; 3) Godzięba; 4) Rogala; 5) Pomian (Schwert ganz w.) und 6) Brochwicz (auf gr. Boden). Den Schild deckt die Grafenkrone, darüber drei Helme mit rechts r.g., links b.g. Decken: 1) Topór (einwärts gekehrt; 2) Łada (Löwe ungekrönt und braun) und 3) Szembek (die Flügel ganz s.).

Graf Grzembski. (Taf. 82).

Stanislau von Kotlewo-Grzębski (Grzembski), k. k. Landrechts-Präsident in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. von Oesterreich de dato Wien 31. Mai 1806 den österreichisch-erbländischen Grafenstand.

Wappen: Stammwappen Jastrzębiec (Hufeisen g., Kreuz w. — Decken rechts b.w., links b.g.) mit Hinzufügung der Grafenkrone, dann als Schildhalter: zwei etwas einwärts gekehrte, ganz geharnischte Männer, mit von je zwei b. zwischen drei w. Straussfedern gezierten Helmen mit offenen Visiren, umgeschnallten und versorgten, g. begrifften Schwertern an r. Gurten, die die nach aussen gekehrten Hände in die Seite stemmen und auf dem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Boden stehen.

Graf von Hompesch zu Bollheim. (Taf. 82).

Das alte Geschlecht der jetzigen Grafen von Hompesch gehört ursprünglich dem niederrheinischen Adel des Herzogthums Jülich an.

Von Johann Dietrich von Hompesch, Herr zu Bollheim, Frauenberg, Rurich, Eicks und Tetz, Amtmann zu Boslar im Reg.-Bez. Aachen, verm. mit Anna von Haes zu Conradsheim, gehen zwei Linien des Geschlechts aus, deren Aeltere hier in Betracht kommt. Die jün- gere Linie, welche Johann Dietrich von Hompesch, Herr zu Rurich, stiftete, der mit Anna Luise von Ketzgen verehelicht war, hatte zwei Söhne: 1) Reinhard Vin- cenz (geb. 1660, † 1733, kinderlos), niederländischer General der Kavallerie, verm. mit Charlotte von Verken, erhielt von Kaiser Josef I. de dato Wien 10. Juli 1706 den Reichs-Grafenstand mit der Bewilligung, wenn er ohne männliche Erben sterben sollte, die ihm ver- liehene Standeserhöhung auf denjenigen seines Geschlech- tes zu übertragen, welchen er hierzu ernennen oder adop- tiren sollte; und 2) Adrian Gustav, niederländischer Oberst der Garde zu Pferd, verm. mit Adriana Sibilla van Gent, setzte seine Linie nach vorstehender Bestimmung im Grafenstande weiter fort.

Die ältere Linie stiftete Wilhelm Degenhard von Hompesch, Herr zu Bollheim, verm. mit Elisabeth Chri- stine von Leeck. Ihm folgen in gerader Linie Karl Kaspar, verm. mit Anna Katharina von der Horst; — Johann Wilhelm, verm. mit Maria Elisabeth Isabella Gräfin von Bylandt und Rheidt; — Franz Karl, kur- pfälz., dann königl. bayer. Kämmerer, wirkl. Geh.-Rath, Geh. Staats-Konferenz-Minister und dirigirender Minister, auch jülich-bergischer Kanzler und Amtmann zu Düren, verm. mit Antonie Freyin von Hacke zu Winterberg, des- sen Bruder Ferdinand Josef Hermann An- ton Frhr. von Hompesch zu Bollheim (geb. 9. Novbr. 1744 zu Düsseldorf, † 12. Mai 1805 zu Montpellier) als letzter Grossmeister des souverainen Mal- teser-Ordens (erwählt 18. Juli 1797, abgetreten 10. Juni 1798), hier Erwähnung verdient. — Franz Karl war der Vater des Ferdinand Ludwig Josef Anton Frhr. von Hompesch zu Bollheim auf Micknew (geb. 1767, † 24. Juni 1831 zu Düsseldorf), königl. grossbritann. Generals der Kavallerie, welcher vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen de dato Berlin 12. April 1822 den preuss. Grafenstand mit dem Ehrenworte „Hochgeboren“ erhielt und mit Anna († 1807), Tochter des Baronets Hugh Clobery Cri- stian, königl. grossbritann. Admiral, und der Anna geb. Leigh, vermält war. Als Besitzer der Hofmark Berg am Laim (Bayern) wurde er sammt Nachkommen, ausschliess- lich seines erstgeborenen Sohnes, des k. k. Rittmeisters Wilhelm Hugo Ferdinand Gfen. von Hompesch zu Boll- heim [dieser wurde nachträglich noch de dato München 12. Mai 1831 immatrikulirt] de dato München 24. Decbr. 1830, auf Grund seines königl. preuss. Grafenstandes bei der Grafenklasse immatrikulirt. — Wilhelm Hugo Fer- dinand Graf von Hompesch zu Bollheim (geb. 20. Mai 1800, † 3. April 1861 zu Wien als k. k. Kämmerer, Oberst i. d. Armee) erhielt noch als Rittmeister des k. k. Chevaulegers-Rgmts. Nr. 3 und Besitzer der Herrschaft Jaslowitz in Mähren, mittels Allerh. Entschliessung de dato Wien 22. Novbr. 1836, dann Diploms-Ausferti- gung de dato Wien 29. Decbr. 1836 das Incolat im Herrenstande von Böhmen, Mähren und Schlesien, und de dato Berlin 15. October 1840 das Erb-Oberst-Jäger- meister-Amt im Herzogthume Jülich.

Mittels Allerh. Entschliessung de dato Wien 22. März 1846 erhielt er das galizische Indigenat und legitimirte sich als Graf bei den galizischen Ständen de dato 21. April 1847.

Am 21. Januar 1832 vermälte er sich mit Adol- fine Gräfin von Spiegel zum Diesenberg-Hanxleden (geb. 12. März 1812, † 4. Febr. 1856 zu Wien), k. k. Stern- kreuz-Ordens-Dame und Ehrendame des souverainen Mal- teser-Ordens. Sein Sohn Ferdinand Ernst (geb. 15. Ja- nuar 1843) ist Fideicommissherr, sowie Herr auf Rudnik, Lętownia und Konczyce in Galizien, Ehrenritter des sou- verainen Malteser-Ordens, k. u. k. Kämmerer und Oberst- lieutenant im Landwehr-Ulanen-Regimente Nr. 1, auch Reichstags-Abgeordneter für Galizien. Verm. 6. Juni 1866 mit Sofie Prinzessin von Oettingen-Wallerstein (geb. 18. Novbr. 1846), Ehrendame des souverainen Mal- teser-Ordens, mit dem Wohnsitze Rudnik im Rzeszower Kreise in Galizien.

Wappen: Den r. Schild durchzieht ein an den Sei- ten ausgezacktes w. Andreaskreuz. Grafenkrone. Auf dem Helme mit r. w. Decke ruht eine runde, niedere r. Mütze mit breiter aufgestülpter Krempe, in der gegen einander gekehrt zwei geharnischte Beine bis zu den Knö- cheln stecken, deren Oberschenkel auswärts gebogen sind. Schildhalter: zwei g. Löwen, die auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden grauen Marmorsockel stehen.

Graf Gozdawa-Humniska-Humnicki.

(Taf. 83).

Die gerade Stammreihe dieses altpolnischen Geschlech- tes beginnt mit Georg Humnicki, Kastellan von Sanok, diesem folgten: Rafael, — Johann I., — Simon, — Johann II., welcher zwei Söhne: Johann III. und Josef I. hatte, die besondere Linien stifteten.

A. Dem Johann III. folgte Stanislaus, dessen Sohn Michael I. Gozdawa-Humniska, Edler von Hum- nicki, Besitzer der Güter Leszczawa górna (Sanok) und Wrocanka (Jaslo) von Kaiser Leopold II. de dato Wien 18. März 1790 in den galizischen Grafenstand er- hoben wurde; — diesem folgte Johann IV., dessen Sohn Graf Florian Franz, Erbherr der Güter Zamoscie und Leszczawa górna im Sanoker Kreise (Galizien) mittels Decretes de dato Wien 13. Septbr. 1846 die Eintragung in die landständige Adels-Matrikel bewilliget bekam.

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, dem Stamm- wappen Gozdawa; — 1) Jelita; — 2) Leliwa; — 3) Jas- trzębiec und 4) Rogala. — Den Schild deckt die Gra- fenkrone, über welcher fünf gekr. Helme schweben: 1) Jastrzębiec, — 2) Jelita, — 3) Gozdawa, — 4) Le- liwa und 5) Rogala.

Schildhalter: zwei geharnischte schwertumgürtete Männer, deren offene Helme je fünf r. Straussfedern zie- ren und die auf einem, sich unter dem Schilde ausbrei- tenden gr. Boden stehen.

B. Dem Josef I. Humniska-Humnicki folgt: Tho- mas, dessen Sohn Josef II., der Vater Michaels II., Edler von Gozdawa-Humniska-Humnicki, Besitzer der Güter Urosz (Sambor) und Bircza (Sanok), von Kaiser Franz II. de dato Wien 6. Septbr. 1794 den galizi- schen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wol- geboren“ verliehen bekommen hat.

Wappen: Geviertet; 1) das Stammwappen Goz- dawa; — 2) Rogala; — 3) Dębno und 4) Orla. — Den Schild deckt die Grafenkrone, über welcher vier gekr. Helme schweben: 1) Dębno; — 2) Gozdawa; — 3) Ro- gala und 4) Orla.

Schildhalter: zwei bärtige geharnischte, säbelum- gürtete Männer, deren offene Helme je vier r. Strauss- federn zieren, unten g. bordirte purpurne Waffenröcke tragen und mit den nach aussen gekehrten Händen auf den unter dem Schilde sich ausbreitenden gr. Boden ge- senkte blanke Säbel.

† Graf Husarzewski. (Taf. 83).

Diesem nun im Mannesstamme erloschenen alten Adelsgeschlechte wurde in der Person des Lucas Stanislaus Usarzewski unter dem Namen Husarzewski vom Könige Johann III. von Polen de dato Krakau 12. Februar 1676 der polnische Adelstand mit den Wappen Prus und Sas verliehen.

Adolf Johann Ritter von Husarzewski, Herr auf Szczucin (geb. 24. Juni 1790 in Warschau, † 18. Septbr. 1855) erhielt mittels Allerh. Entschliessung des Kaisers Ferdinand I. de dato Wien 19. Novbr. 1838 die Bewilligung, sich des seinem † Vater Karl Anton Ritter von Husarzewski, Besitzer des Gutes Niedomice im Tarnower Kreise Galiziens († 1832 zu Wien, verm. mit Elisabeth von Podoska des Wappens Junosza, † 2. März 1838) vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen auf dem Wiener Kongresse, de dato Wien 14. Decbr. 1814 verliehenen königl. preussischen Grafenstandes in dem österreichischen Kaiserstaate bedienen zu dürfen.

Vorstehender Karl Anton von Husarzewski hatte mittels Allerh. Entschliessung de dato Wien 2. Februar 1823 eine Bestätigung seines Adels in der Eigenschaft des österreichischen Ritterstandes erhalten. Sein Sohn Adolf Johann leistete de dato 19. Octbr. 1837 den Wiener Bürgereid und verehelichte sich am 19. November 1832 mit Helene Gräfin Sierakowska (geb 1811; † 26. Juli 1893), Sternkreuz-Ordens-Dame. Mit dessen Sohn: Josef (geb. 5. October 1840), Ehrenritter des souverainen Malteserordens, k. und k. Kämmerer, verm. 6. April 1864 zu Wien mit Karoline Prinzessin Jablonowska (geb. 30. October 1862), ist am 19. Februar 1892 zu Krakau das Geschlecht im Mannsstamme erloschen.

Wappen: Quergetheilt; oben in R. ein auf der Theilung ruhendes w. Doppelkreuz, welchem der untere rechte Arm fehlt (Prus I), unten in B. ein g. Mond, dessen beide Spitzen je ein g. Stern besetzt, zwischen denen ein dritterg. Stern schwebt (Abart des Wappens Sas, welche Ines genannt wird).

Grafenkrone; aus dem gekrönten Helm mit rechts r. w., links b. g. Decke, geht ein den gekrümmten Ellbogen rechts wendender, g. eingefasster, geharnischter Rechtsarm gerade in die Höhe, der einen g. gefassten blanken Säbel mit links abwärts gekehrter Spitze schwingt.

Wahlspruch: „RECTE ET FORTITER."

Graf Iliński. (Taf. 83).

Nach dem polnischen genealogischen Almanach des Grafen Dunin-Borkowski soll der Vice-Präsident des galizischen Appellations-Gerichtshofes Josef Augustin Iliński angeblich mittels Allerh. Entschliessung der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 2. Juni 1779 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 23. August desselben Jahres den galizischen Grafenstand erhalten haben.

Diese Angabe beruht auf einem Irrthume, da mit dem obgenannten Diplome nicht ein Josef Augustin Iliński, sondern ein Augustin Ulina-Uliński in den galizischen Grafenstand, mit dem Stammwappen Dołęga, erhoben worden ist, während die adelige Familie Iliński sich des Wappens Lis bedient.

In der offiziellen galizischen Adels-Matrikel beim k. k. Ministerium des Innern zu Wien ist nur Johann Kajetan Iliński, Starost von Żytomier und Ritter des St. Stanislaus-Ordens eingetragen, welcher sich de dato Lemberg 15. Novbr. 1782 als einfach adelig (resp. Ritter) bei den galizischen Ständen ausgewiesen hat und auf Grund dieser Legitimation de dato 20. August 1784 in die Adels-Matrikel eingetragen worden ist. Er war der Vater des angeblichen Grafen Josef Augustin Iliński, welcher i. J. 1760 geboren und 1844 gestorben ist. Letzterer hätte auch unmöglich schon im 19. Lebensjahre (1779) gleichzeitig mit Augustin Ulina-Uliński die nämliche Stellung beim galizischen Appellations-Gerichtshofe bekleiden können, was zugleich die unrichtige Angabe des Almanachs widerlegt.

Die weitere Angabe, dass Johann Augustin Stanislaus (geb. 1785, † 1860 zu Paris), Sohn des Josef Augustin (geb. 1760, † 1844) und der Antonia Apollonia geb. Gräfin Komorowska des Wappens Korczak, — Enkel des Johann Kajetan Iliński und der Josefa geb. von Wessel des Wappens Rogala, — de dato 7. Juni 1850 den russisch-polnischen Grafenstand erlangt habe, dürfte nicht in Zweifel gezogen werden können.

Das Wappen des russischen Grafenstandes de dato 7. Juni 1850 ist geviertet mit rothem Mittelschilde, welches das Stammwappen Lis enthält; dann 1) in Gold einen Fürstenhut; 2) in Blau das Wappen Kołątay, das ist in Blau ein silberner Buchstabe T, dessen Fuss unten in ein mit der Spitze aufgerichtetes und die beiden Arme oben in je ein mit der Spitze abwärts gekehrtes, durchbrochenes, gleichseitiges, kleines, silbernes Dreieck enden; 3) in Blau ein gekrönter, silberner Adler; und in 4) steht in Gold auf grünem Boden ein aus grauen Quadern erbauter, freier, runder Thorbogen mit geschlossenen hölzernen Flügelthüren. Grafenkrone; der gekrönte Helm mit rothsilberner Decke trägt einen wachsenden natürlichen Fuchs mit hinter sich emporgeschlagenem Schwanze (Lis).

Graf Jablonowski. (Taf. 84).

Rochus Michael Stanislaus de Jablonow-Jabłonowski (Sohn des Stanislaus und der Katharina Bogatko des Wappens Pomian), erhielt von Maria Theresia de dato Wien 2. Januar 1799 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" nebst Wappenbesserung wegen altadeligen Herkommens.

Wappen: Grzymała V. (Die r. Burg steht auf gr. Boden, und der geharnischte Mann mit über sich geschwungenem Säbel und Rundschild, im offenen Thore; über dem mittelsten Thurme schwebt ein ausgebreiteter, zweiköpfiger s. Adler). Den Schild deckt die Grafenkrone, darüber schweben drei gekr. Helme; 1. mit r. g. Decke trägt neben einander drei r. Zinnenthürme, hinter und über denen zwei r. Straussfedern zwischen drei g. emporragen (Helm des Stammwappens); auf dem 2. mit s. g. Decke steht der zweiköpfige s. Adler, und aus dem 3. mit r. g. Decke, wächst ein geharnischter Mann mit g. vergittertem Helme ohne Federbusch halb hervor, der die linke Hand an die Hüfte stemmt und mit der Rechten einen g. gefassten blanken Säbel über sich schwingt. — Schildhalter: zwei natürliche Tiger, die auf einem sich unter dem Schilde verbreitenden gr. Boden stehen.

Siehe beim Ritterstande, wie das Abzeichen der Landes-Unter-Kämmerer-Würde mit dem damaligen (1784) Wappen des Geschlechtes im Ritterstande verbunden gewesen ist.

Graf Jaworski. (Taf. 84).

Josef und Gabriel Frhr. Jawora-Bobronicz-Jaworski, Gebrüder, ersterer Hofrath der k. k. obersten Justizstelle, erhielten den galizischen Grafenstand mit Wappenbesserung und Titel: „Hoch- und Wohlgeboren", de dato Wien 27. Juni 1782 (Josef II.).

Dieselben hatten bereits de dato Wien 9. November 1779 den galizischen Freiherrenstand mit Titel: „Wolgeboren" erhalten. (Siehe bei den Freiherren).

Wappen: Geviertet, mit Mittelschild, dem Stammwappen Sas. 1) Zadora (einwärts gekehrt); 2) Topór; — 3) Jelita und 4) Rogala. Grafenkrone und fünf Helme:

1) Jelita; — 2) Zadora; — 3) Sas; — 4) Topór und 5) Rogala.

Graf Jezierski. (Taf. 85).

Hyacinth Jezierski (geb. 1721, † 1805), aus altmasowischem Geschlechte von Thomas Jezierski, Erbherren des Gutes Gołąbek abstammend, der vom Könige Johann Sobieski von Polen eine Bestätigung seines alten Adels, Wappens und Prädicates „Gołąbek“ erhalten hatte, war der Sohn des Ludwig von Jeziora und Gołąbek Jezierski und der Victorine Stoińska des Wappens Janina und erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 5. Juni 1801 den galizischen Grafenstand. — Er hatte Sofie Miszewska zur Gemalin und sein Sohn Karl verehelichte sich mit Susanna Bielińska, aus welcher Verbindung der Sohn Johann Nepomuk Paul Franz († 1858) hervorging, der am 30. Novbr. 1849 den russisch-polnischen Grafenstand erhielt.

Wappen: Stammwappen Nowina, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde. Das Unterbein auf dem Helme ist mit einem w. bespornten hohen s. Stiefel bekleidet.

Nach Angabe des Dunin-Borkowski'schen polnischen Adelsbuches soll das Wappen durch die vereinigten Stammwappen Prus II. und Nowina dargestellt werden. Wie diese Vereinigung ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Graf Karnice-Karnicki. (Taf. 85).

Ein altes kleinpolnisches Geschlecht, aus welchem Stanislaus I. Karnicki Starost von Łaticzow gewesen und unter König Sigismund II. August (1565) das General-Quartier-Meister-Amt des polnischen Heeres inne hatte. Sein Sohn Stanislaus II. war Schwertträger der Krone Polens. Kaspar Karnicki erhielt in Anerkennung seiner ausgezeichneten Kriegsdienste vom Könige Sigismund III. ausgedehnte Besitzungen in Finnland verliehen.

Remigius Felix Karnice-Karnicki (geb. 29. Mai 1749), ein Sohn des Jacob Karl (geb. 5. October 1720, † 1776) und der Katharina geb. Wielowiejska des Wappens Półkozic, wurde von Kaiser Josef II. de dato Wien 17. December 1782 in den galizischen Freiherrenstand erhoben (siehe bei den Freiherren). Er hatte Ludovika Gräfin Grodków-Łoś zur Gemalin, mit der er drei Söhne zeugte:

1) Johann Baptist Prosper (geb. 24. Januar 1781, † 1. October 1840), k. k. Kämmerer, verm. mit Julie Gräfin Dzieduszycka (geb. 15 Februar 1790, † 1855), aus welcher Ehe ein Sohn: Felix Cyprian Stanislaus (geb. 24. Juni 1809, † 1875) hervorging.

2) Kajetan Cyriak (geb. 7. August 1791, † 12. Januar 1856).

3) Roman (geb. 179 ., † 8. Mai 1854).

Kaiser Ferdinand I. erhob mittels Allerh. Entschliessung de dato Wien 10. Februar 1844 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 12. August 1845 die Gebrüder Kajetan und Roman Frhrn. Karnice-Karnicki, nebst deren Neffen Felix (Sohn des seither verstorbenen Bruders Johann) in den österreichischen Grafenstand.

Wappen: Das Stammwappen Iłgowski, auch Strzegonia genannt. Den Schild deckt die Grafenkrone und der gekr. Helm mit rechts r. w., links b. w. Decke, trägt einen wachsenden natürlichen Fuchs mit hinter sich emporgeschlagenem Schwanze.

Graf Kalinowa-Kalinowski. (Taf. 85).

Dieses Geschlecht stammt aus der Ukraine.

Severin Xaver Kalinowa-Kalinowski († 8. Septbr. 1826) wurde von Kaiser Franz I. de dato Wien 17. August 1818 in den österreichischen Grafenstand erhoben. Er war der Sohn des Ignaz von Kalinowski und der Justine von Borzęcka.

Wappen: Geviertet, mit Mittelschild, dem Stammwappen Kalinowa II. 1) Pogonia polska (in G. der geharnischte freie Arm mit Schwert, ohne die Wolke). 2) Zadora (der Löwenkopf ohne die Krone). 3) Pilawa (hier fehlt der unterste linke Kreuzesarm, statt der rechte) und 4) Waga. Grafenkrone und drei gekrönte Helme mit rechts r. g., links b. w. Decken: 1) Pogonia polska (Arm auf dem Ellbogen ruhend und einwärts gekehrt); — 2) Kalinowa II. und 3) Zadora (Löwenkopf ungekrönt).

Graf Kamarowski. (Taf. 85).

Ergrav von Kamarowsky, kaiserl. russischer General-Major und General-Adjutant des Kaisers Alexander I., erhielt den Erbländischen Grafenstand de dato Wien 19. Mai 1803.

Sein Ahnherr Paul von Kamarowski kam i. J. 1652 aus Polen nach Russland.

Wappen: In Blau eine aufgerichtete g. Korngarbe, über der oben quer, nach links, eine g. Mücke fliegt.

Grafenkrone; der gekr. Helm mit b. g. Decke trägt eine g. Straussfeder zwischen zwei b.

Schildhalter: zwei vorwärts gekehrte, geharnischte Männer mit offenen Visieren und rothen Helmbüschen, welche auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Boden stehen und sich mit der nach aussen gekehrten Hand an einer g. beknopften und blank bespitzten pfahlweise aufgerichteten hölzernen Turnierlanze stützen.

Graf Karśnicki. (Taf. 86).

Anton Karśnice-Karśnicki, geb. 1778 zu Trebnitz in preuss. Schlesien, k. k. Rittmeister und Erbherr auf Hrechow im stoyer Kreise, erhielt den österreichisch-erbländischen Grafenstand mittels Allerh. Entschliessung de dato Schönbrunn 23. Juni 1821 und Diplomsausfertigung de dato Wien am 21. Juni 1821.

Wappen: Geviertet, mit b. Mittelschilde, worin zwei unten zusammenhängende g. Büffelhörner (so im Diplome), zwischen deren Mundlöchern oben ein g. Tatzenkreuzlein schwebt (soll eigentlich unverstandenerweise das Stammwappen Jastrzębiec vorstellen). Das 1. Feld ist von R. und W. schräglinks getheilt, den oberen Platz durchzieht ein w. Schrägebalken in gleicher Richtung und ist von einem gr. Zweiglein seiner Länge nach belegt, dessen beide untere längliche Blätter grösser als die oberen erscheinen, von denen das rechts stehende w. und das linke r. ist. 2. Topór. 3. Koziel II. und 4. Wieniawa, jedoch ist hier der Ochsenkopf w. statt s.

Grafenkrone und drei gekrönte Helme. Der 1. mit r. w. Decke trägt zwei oben auswärts geneigte, gewundene lange Blätter, deren rechtes w. und linkes roth ist, und jedes derselben trägt auf seiner Spitze eine g. besamte fünfblätterige Rose von gewechselter Farbe; auf dem 2. mit b. g. Decke steht eine r. bewehrte s. „Taube“ mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln (sollte eigentlich den natürlichen Geier des Stammwappens Jastrzębiec vorstellen). Auf dem 3. mit r. w. Decke ist das Beil des Wappens Topór aufgerichtet. — So ist das Wappen durch das erwähnte Diplom aus Unkenntniss des Wappen-Censors festgestellt worden. In Wahrheit führte aber das Geschlecht das Stammwappen Leliwa ganz allein.

Graf Kiciński. (Taf. 86).

Pius Edler von Kiciński, Sohn des Michael und der Franziska von Rolska (geb. 5. Mai 1752, † 23. April 1828), gewesener Kastellan der königl. polnischen Kabinets-Kanzlei, Regent und Assessor der Finanz-Commission

im ehemaligen Königreiche Polen, erhielt von Kaiser Franz II. den galizischen Grafenstand de dato Wien 23. Mai 1806.

Wappen: Stammwappen Rogala mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schild.

† Graf Kolowrat-Liebsteinský.

Das alte böhmische Herrengeschlecht der Kolowrat theilt sich in verschiedene Linien, von denen hier nur die der Grafen Kolowrat-Liebsteinský, oder Liebsteinský Frhn. von Kolowrat, wie sie sich früher schrieb, in Betracht kommt. Als erster Freiherr dieser Linie erscheint Jaroslaus der Jüngere († 11. October 1581), kaiserl. Geh.-Rath und General, dann seit 1570 Landeshauptmann der Nieder-Lausitz; verm. mit Maria Ždárský von Chrast. Er und sein Bruder Albert III., kaiserl. Oberst-Stallmeister († am Ende des XVI. Jahrhunderts), wurden wegen ihrer Tapferkeit in der Mühlberger Schlacht vom Kaiser Karl V. de dato 24. April 1547 zu Rittern (Equites aurati) geschlagen. Albert IV. († um 1588, als Sohn des Jaroslaus) Liebsteinský Frhr. von Kolowrat, war dreimal verehelicht: I) mit Ludmilla von Schwanberg; — II) mit Benigna Regina Welser, Freyin von Zynnburg (Schwester der Philippine Welser); — und III) mit Elisabeth Herrin von Řičan. — Sein Sohn Johann Jaroslaus III., Herr auf Petersburg, kaiserl. Kämmerer, Oberst-Stallmeister und Oberst-Küchenmeister des Kaiser Rudolf II. († 14. Septbr. 1616), hatte Katharina von Parsperg Freyin von Boymundt und Schwamberg († 1618) zur Gemalin. In gerader Linie folgt ihm Albert V. (geb. 16. Septbr. 1583, † 12. August 1648), kaiserl. Reichshofrath und Vice-Kanzler von Böhmen; verm. mit Sabina Gräfin Wolkenstein († 1684). Er war der Gründer des Liebsteinischen Fideicommisses. — Seine vier Söhne: 1) Franz Karl (geb. 13. Mai 1620, † 4. Mai 1700), Herr auf Reichenau, Chroustowic, Černikowic, Cartalowic etc., kaiserl. Kämmerer, Rath und Appellations-Präsident auf dem königl. Schlosse zu Prag und Statthalter in Böhmen, kurböhmischer bevollmächtigter Gesandter bei der Kaiserwahl; 2) Ferdinand Ludwig (geb. 12. Decbr. 1621, † 30. Septbr. 1697), Erbherr auf Boruradek, Kommendator des Malteser-Ordens in Striegau und Oppau, auch kaiserl. Geh. Rath und Statthalter des Königreichs Böhmen etc.; — 3) Johann Wilhelm (geb. 24. September 1624, † 31. Mai 1668 zu Brünn), Dr. theol., Fürst-Erzbischof von Prag, General-Grossmeister des ritterlichen Kreuzherren-Ordens mit dem rothen Stern etc. — und 4) Ulrich Leopold (geb. 2. Febr. 1635, † 4. Mai 1690), Herr auf Aderspach und Zamarsk, kais. General etc., wurden von Kaiser Leopold I. de dato Frankfurt a/M. 20. Juli 1658 in den Reichs-Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren" erhoben, worauf sie de dato Wien 8. Novbr. 1660 vom Kaiser auch für das Königreich Böhmen diese Standeserhöhung bestätigt bekamen.

Ulrich Leopold Graf Liebsteinský Frhr. von Kolowrat (vorstehend unter Nr. 4), hatte Barbara Krakowský, Reichsgräfin von Kolowrat, zur Gemalin und setzte den Stamm fort mit: Norbert Leopold (geb. 8. März 1655, † 17. April 1716), Ritter des goldenen Vliesses, verm. mit Johanna Magdalena Gräfin Hřan von Harasow († 15. Novbr. 1685); — Franz Karl Johann Josef Berthold (geb. 29. März 1684, † 10. Mai 1753), verm. 16. Januar 1709 mit Maria Johanna Fürstin von Schwarzenberg (geb. 25. Novbr. 1688, † im August 1744); — Franz Josef I. (geb. 4. April 1718, † 4. April 1758), kaiserl. Geh.-Rath, Kämmerer und Präsident der Censur-Kommission etc., verm. 19. August 1746 mit Maria Karolina Gräfin von Waldstein (geb. 17. Decbr. 1724, † 5. Januar 1781), k. k. Stern-Kreuz-Ordens-Dame; — Franz Josef II. (geb. 17. Decbr. 1748, † 26. April 1826), k. k. Kämmerer, Oberst etc., verm. 31. Mai 1768 mit Katharina Gräfin Kolowrat-Krakowský (geb. 2. Novbr. 1748, † 14. Juni 1812); — Franz Anton (geb. 31. Januar 1778), k. k. Geh.-Rath, Kämmerer, Ritter des goldenen Vliesses, Staats- und Conferenz-Minister a. D. etc., erhielt de dato Wien 26. Septbr. 1842 das Indigenat im Königreiche Galizien und mit ihm ist am 11. April 1861 die Linie der Reichs-Grafen Kolowrat-Liebsteinský im Mannesstamme erloschen. Seit 8. Juni 1801 war er mit Maria Rosa Fürstin Kinský (geb. 23. Mai 1780, † 16. März 1842), k. k. Stern-Kreuz-Ordens- und Palast-Dame verehelicht. Zu erwähnen sind noch die beiden Brüder von Johann Jaroslaus IV., Herrn auf Petersburg (siehe oben), nämlich: I) Heinrich Liebsteinský von Kolowrat auf Altsattel-Hradek, Zichowitz, Hoschtitz, Frymburg und Triebl, kaiserl. Geh.-Rath, Kämmerer und oberster Landrichter im Königreiche Böhmen, der von Kaiser Ferdinand II. de dato Regensburg 26. Febr. 1623 den Reichsgrafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren", nebst Bestätigung desselben für das Königreich Böhmen de dato Wien 28. April 1626 erhalten hatte. — Dann II) Zdenko Leo Liebsteinský von Kolowrat, kaiserl. Kämmerer, welcher von Kaiser Ferdinand II. de dato Wien 15. April 1624 den Reichs-Grafenstand mit Wappenvermehrung (durch den Wahlspruch: „PRO FIDELITATE") und Titel: „Hoch- und Wolgeboren" verliehen bekam.

Wappen: In Blau ein golden bewehrter, der Länge nach von Silber und Roth getheilter Adler, mit goldener Halskrone, dessen Brust und Flügel ein goldener beiderseits kleeblattförmig endender Mond überzieht, und der mitten von dem rothsilbernroth quergetheilten österreichischen Bindenschildchen belegt ist. Der gekrönte, rechts gekehrte goldene Helm mit rothsilberner Decke trägt einen, die Sachsen rechts kehrenden, geschlossenen, hinten ledig silbernen, vorne aber rothen Flug, den von unten nach oben rechts die Hälfte des Mondes, sonst wie im Schild überzieht, und der mitten von dem Bindenschildlein belegt ist.

Graf Komarnicki. (Taf. 86).

Lukas Edler von Komarniki-Pawlikowicz-Komarnicki, k. k. Appellationsrath, erhielt wegen altadeligen Herkommens den Grafenstand für die Erbkönigreiche Galizien und Lodomerien de dato Wien 19. October 1803.

Wappen: Stammwappen Sas II. (jedoch im carmoisinrothen, statt b. Schilde). Grafenkrone, der Helm des Stammwappens mit carmoisinrother und w. Decke. Schildhalter: zwei ganz geharnischte Männer mit offenen Helmen, die je mit fünf blauen Straussfedern geziert sind, dann versorgten Schwertern an b. Kuppeln, — die mit ihrer nach aussen gekehrten Hand sich an gerade aufgerichteten, r. bequasteten Lanzen mit hölzernen Schaften stützen und auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden grauen Marmor-Sockel stehen, unter dem noch eine g. Arabeskenverzierung angebracht ist.

Graf Komorowski. (Taf. 86).

Kleinpolnischer Uradel.

I. Antonia Therese, Witwe des Jacob Bartholomäus Komorowski und wieder verehelichte Szeptycka, erhielt mit ihren in I. Ehe erzeugten sieben Kindern: 1. Josefa, verm. mit dem Grafen Andreas Rostworowski, — 2. Kordula, verm. mit dem Grafen Peter Potocki, — 3. Franz, — 4. Josef, — 5. Anton, — 6. Antonia Apollonia, verm. mit dem Ritter Josef Iliński des Wappens Lis, und 7. Augustin, die Bestätigung ihres Gra-

fenstandes für die Königreiche Galizien und Lodomerien de dato Wien 13. April 1793. (Franz II.).

II. Ignaz und Cyprian († 10. Febr. 1858), Söhne des Grafen Michael Komorowski, erhielten de dato Wien 19. October 1803 den Grafenstand für die Königreiche Galizien und Lodomerien; und

III. Hat das k. k. Ministerium des Innern, als oberste Adelsbehörde de dato Wien 23. Januar 1894 eine Bestätigungs-Urkunde ausgefertigt, mit welcher bezeugt wird, dass die nachstehenden Mitglieder verschiedener Zweige der Familie Komorowski die eheliche Abstammung von dem am 22. Decbr. 1723 zu Prusy geborenen und am 3. März 1800 zu Szirwynty † Franz Anton Gfn. Komorowski, Kastellan von Sandez in Galizien, als ihrem gemeinschaftlichen zweiten Urgrossvater nachgewiesen haben, welcher mit Diplom des Kaisers Franz II. de dato Wien 13. April 1793 (Siehe Nr. I) in den erblichen Grafenstand für Galizien und Lodomerien erhoben worden ist. Es sind dies:

1) Die vier zu Podbyrze in Russland geborenen Brüder: a. Stanislaus Franz Vincenz (geb. 19. Juli 1863), — b. Stefan Karl (geb. 20. Febr. 1866), — c. Czeslaus August (geb. 23. Novbr. 1867) und d. Victor Emil (geb. 16. Decbr. 1870), Söhne des Oberstlieutenants August Peter (geb. 28. August 1817 zu Porawie in Russland), verm. 24. Juni 1858 zu Podbyrze mit Emilie, geb. Freyin von Holsten.

2) Leon Wilhelm (geb. 10. Januar 1849 in Szaternic, Russland), Sohn des Victor Thomas (geb. 18. Decbr. 1821 in Porawie) und der Ludwiga, geb. Marciewicz.

3) Die drei zu Skrobysze geborenen Brüder: a. Peter Anton (geb. 31. Decbr. 1862), — b. Jaroslaus Joh. Narziss (geb. 2. Decbr. 1865) und c. Simon Stanislaus Cyrill (geb. 7. März 1869), Söhne des Anton Georg August (geb. 16. Septbr. 1833 in Suwejniski, Russland), verm. 18. August 1859 in Opitolski mit Eleonore, geb. Syruć.

4) Die drei zu Radkuny geborenen Brüder: a. Sigmund Leopold Peter (geb. 6. April 1865), — b. Witold Stanislaus Adam (geb. 8. Januar 1875) und c. Anton August Samuel (geb. 4. Juni 1873), Söhne des Johann Peter (geb. 16. Januar 1838 in Wilna, eines Bruders des unter 3) genannten Anton Gg. August, beide Söhne des Gerichts-Präsidenten Anton Komorowski in Witkomir und der Dorothea, geb. Grodkowska), und

5) Die drei zu Hikany geborenen Brüder: a. Josef Victor Onufrius (geb. 17. August 1876), — b. Adam Stanislaus Hieronymus (geb. 1. Novbr. 1873) und c. Hieronymus Onufrius Severin (geb. 27. April 1875), — Söhne des am 31. März 1833 in Gihanie, Russland, geb. Johann Leopold Anton [Sohn des Kämmerers Onufrius und der Maria, geb. Nowicka, welcher ein Bruder des unter 4) genannten Gerichts-Präsidenten Anton war], verm. am 11. Juni 1867 in Skopiszki mit Karoline, geb. Tur.

IV. König Mathias von Ungarn und Böhmen hat dem Peter Komorow mit Diplom de dato Buda 27. Septbr. 1469 den Titel „Comes Liptowiensis“ nebst der Jurisdiction im Königreiche Ungarn verliehen.

Wappen: Korczak mit Hinzufügung der Grafenkrone.

† Graf Ciołek von Komorowski. (Taf. 87).

Der dem kleinpolnischen Uradel angehörige galizische Edelmann Erasmus († 1835 in Lemberg) Ciołek von Komorowski, polnischer General, erhielt de dato Wien 25. Juli 1817 den österreichischen Grafenstand. Mit seinem Sohne Ignaz, aus I. Ehe mit Anna, geb. Freyin von Horoch, ist dieser Grafenstand im Jahre 1873 wieder erloschen.

Wappen: Stammwappen Ciołek mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde, dann jederseits des Schildes eine die Mündung auswärts kehrende, abgeprotzte g. Kanone auf dunkelgelber mit s. Eisenbeschlägen versehener Lafette auf gr. Rasenboden.

Graf Konarski. (Taf. 87).

Das sehr alte polnische Adelsgeschlecht der Jaxa von Gross-Konary Konarski, aus welchem Ludwig und Adam, beide Starosten von Przyłuski (Söhne des Michael [† 1743] und der Therese, geb. Lipska des Wappens Grabie) stammen, ist von Kaiser Josef II. de dato Wien 20. Mai 1783 in den galizischen Grafenstand erhoben worden.

Wappen: Stammwappen Gryf mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Korytowski. (Taf. 87).

Julius Leopold Franz Ritter von Korytowski (geb. 1844 in Lemberg), Ehrenritter des souverainen Johanniter-(Malteser-)Ordens, k. u. k. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Płotycze (Kreis Tarnopol) in Galizien, erhielt den österreich. Grafenstand mittels Allerh. Entschliessung de dato Bruck a. d. Leitha 24. Mai 1893 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 27. Juni 1893.

Er ist Vater dreier Söhne, von denen der älteste Stanislaus k. u. k. Seeoffizier und die beiden jüngeren Hörer der Rechte sind. Sein † Vater Erasmus Ritter von Korytowski war k. u. k Kämmerer, Mitglied der galizischen Stände und mit Malwina Kasimira, geb. Gräfin Starzeńska (Lis) vermält. Sein Grossvater Franz Vincenz Ignaz war Erbherr auf Koryta, Landes-Schwertträger in Galizien und wurde am 3. Septbr. 1798 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Die bekannte Stammreihe der Vorfahren beginnt mit: Bartholomäus, Vice-Palatin von Posen, verm. mit N. N.; diesem folgten: Kasimir, verm. mit Anna Waldowska; — Stanislaus I., verm. mit Katharina Kołudska; — Johann, verm. mit Elisabeth Kierska; — Franz, verm. mit Dorothea Bartoszewska; — Stanislaus II., verm. mit Victoria Kozorowska; — Franz Vincenz Ignaz (siehe oben), vermält mit Nikodema Zabielska.

Wappen: Mora, dazu die Grafenkrone auf dem Schilde und zwei auswärts schauende g. Löwen, die auf einer unter dem Schilde sich verbreitenden broncenen Arabesken-Verzierung stehen, um welche sich ein w. Band mit dem Wahlspruche: „PRO REGE ET PATRIA“ in s. Schrift, schlingt.

Siehe beim Ritterstande, wie das Abzeichen der Schwertträger-Würde mit dem damaligen (1829) Wappen des Geschlechtes im Ritterstande verbunden gewesen ist.

Graf Kossakowski. (Taf. 88).

Von dem bekannten altpolnischen Geschlechte der Kossak-Kossakowski aus Masovien erhielt 1) Katharina Kossakowska († 1792), geb. Potocka des Wappens Pilawa (Tochter des Georg Potocki auf Podhajce und der Konstanze, geb. Podbereska des Wappens Gozdowa), Witwe des am 1. März 1761 verstorbenen Stanislaus Kostka Kossakowski auf Bohorodczany und Toporów, Kastellans von Kamień, mittels Diplomes der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 20. Septbr. 1777 für sich, ihre Schwester Pelagia und die sechs Kinder ihres am 23. Febr. 1768 verstorbenen Bruders Eustach Grafen Potocki der Linie Podhajce [siehe das 1. Diplom bei Potocki] den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ verliehen.

2) Hat Kaiser Josef II. mittels Diplom de dato Wien 3. Juni 1784 der bereits unter 1) genannten verwitweten Katharina Kossakowska geborenen Gräfin Potocka den galizischen Grafenstand mit dem Wappen S'lepowron und dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ mit der

Bewilligung verliehen, sich eine „geborene Gräfin Potocka" zu nennen.

3) Stanislaus Kossakowski von der litanischen Linie [geb. 4. Januar 1795, † 26. Mai 1872, Sohn des Josef Dominik (geb. 16. April 1771, † 2. November 1840) und der Ludovika Potocka des Wappens Pilawa (geb. 7. November 1779, † 9. August 1850], erhielt de dato 1. März 1843 den russischen Grafenstand.

4) Franz Sigmund Kossakowski (geb. 4. October 1838), Sohn des Ludwig (geb. 1805, † 28. Mai 1843), verm. mit Ursula von Dyrmont, erhielt de dato 16. Decbr. 1875 ebenfalls den russischen Grafenstand.

Wappen: (Diplome Nr. 1. und 2): Stammwappen S'lepowron mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Koziebrodzki. (Taf. 88).

Masowischer Uradel.

Martin Boleslaus Bolesta-Koziebrodzki († 1787), Sohn des Adam und der Agnese, geb. Karska des Wappens Jastrzębiec, k. k. Tribunalrath, erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" de dato Wien 30. Januar 1781.

Wappen: Jastrzębiec mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde und zwei auf gr. Boden stehenden g. Greifen als Schildhalter.

Graf Krasicki von Siecin. (Taf. 88).

Kleinpolnischer Uradel.

Die Gebrüder Anton (geb. 1736, † 1800), Gabriel und Stanislaus Krasicki (Söhne des Grafen Johann und der Anna, geb. Starzechowska des Wappens Nieczuja), erhielten von Kaiser Josef II. mittels Allerh. Entschliessung de dato Wien 14. März 1786 und Diplomsausfertigung de dato Wien 22. Septbr. 1787 eine Bestätigung ihres Grafenstandes, als eines galizischen, mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren."

Wappen: Stammwappen Rogala, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Früher schon hatten Martin († 30. April 1632 kinderlos) Krasicki zu Krasiczyn, Palatin von Podolien etc., und sein Bruder Georg († 1645), Panierherr von Halicz etc., Stammvater der jetzigen Grafen, von Kaiser Ferdinand II. de dato Wien 1. Juli 1631 den Reichs-Grafenstand erhalten.

Wappen: Rogala.

Graf Krasiński. (Taf. 88).

Die gerade Stammreihe dieses alten polnischen Adelsgeschlechtes beginnt nachweislich mit Vratislaw Korwin, auch Wawrzęta de S'lepowroń genannt, in dem Jahre 1224.

Dessen directer Nachkomme in neunter Generation war Johann I. 1542, Truchsess von Ciechanów, verm. mit Katharina de Lubicz aus Mniszewo, welcher durch seine beiden Söhne: I) Adalbert (welcher für sich und seine Geschwister, sowie deren Nachkommen von Kaiser Rudolf II. d. d. . . . . 1578 den Reichsgrafenstand erlangt hatte) und II) Andreas II. der Stammvater zweier Linien geworden ist.

† **I. Linie.** Adalbert war Kastellan in Sierpsk. Dessen directer Nachkomme in sechster Generation war Josef II. (geb. 1763, † 1820), Erbherr des Gutes Modly, verm. mit Freyin Katharina Stürmer von Neuhausen, welcher de dato Wien 5. August 1796 als königl. polnischer General-Major der Artillerie für die ihm gehörige Besitzung Rohatyn die Privilegien einer Stadt und gleichzeitig den Grafenstand erlangte.

Seine Söhne Peter, Leopold († vor 1856) und August († 1857) haben von der bestandenen k. k. Hofkanzlei, als damaliger Adelsbehörde, de dato Wien 10. April 1848 die Bestätigung ihres Grafenstandes erhalten.

Peter und August Grafen Krasne-Krasiński (siehe vorstehend) erlangten mittels Allerh. Entschliessung de dato Laxenburg 29. Juni 1856 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 8. August 1856 abermals den ihnen zustehenden Grafenstand bestätigt. — Mit dem Grafen Ludwig Josef Adam von Krasne-Krasiński (geb. 1833, † 22. April 1895 in Warschau, Sohn des vorstehenden i. J. 1857 † Grafen August) ist diese I. Linie im Mannsstamme erloschen.

II. Linie. Andreas II. wurde de dato 2. Mai 1588 von König Sigismund III. zum Kastellan von Biecz ernannt und war mit Katharina von Czernicka vermält. Hubert Anton Graf Krasiński von Korwin, sein directer Nachkomme in achter Generation (geb. 31. October 1833 zu Neswatkowa in Russisch Polen, verm. 3. Februar 1863 mit Julie Olga Naumówna), ist Dr. med., sowie Guts- und Realitäten-Besitzer. Er erhielt mittels Allerh. Entschliessung de dato Miramare 18. Septbr. 1882 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 27. Juni 1883 die Bestätigung seines Grafenstandes als eines österreichischen, mit dem Prädicate: „von Korwin" und dem Wappen „S'lepowron" nebst der Bewilligung zur Eintragung in die galizische Adelsmatrikel.

Wappen I der Grafen Krasne-Krasiński (Diplom de dato Wien 10. April 1848 und de dato Wien 8. August 1856): S'lepowroń mit Hinzufügung der Grafenkrone. Helmdecken b. w., Stein des g. Fingerringes r.

Wappen II. der Grafen Krasiński von Korwin. a. (Diplom de dato Wien 27. Juni 1883): Geviertet; 1) In B. ein mit der Spitze pfahlweise aufgerichtetes blankes Schwert an g. Griffe; 2) in R. zwei offene, mit den Sachsen gegen einander gekehrte, freie g. Flügel, unter denen mit der Spitze rechts gekehrt, ein blankes Schwert mit g. Griffe der Quere nach liegt; 3) in R. ein rechts gewandter, geschlossener, stählener Stechhelm, auf dem oben ein w. Rabe, der einen g. Fingerring mit emporgerichtetem Brillantstein im Schnabel hält; 4) das Stammwappen S'lepowroń, bei welchem den Fingerring ein Rubinstein ziert. Grafenkrone; der gekr. Helm mit rechts blausilberner, links rothgoldener Decke trägt den s. Raben des Stammwappens. Wahlspruch: „AMOR PATRIÆ NOSTRA LEX" in w. Schrift auf b. sich unter dem Schilde ausbreitenden Bande.

b. (Grafen-Diplom Kaiser Napoleon I. de dato 3. Juni 1811 in der Primogenitur für den kaiserl. französischen Kämmerer, Oberst und Kommandant des kaiserl. Garde-Rgmts. der polnischen Chevauxlegers Vincenz Corwin-Krasiński) ist wie das Wappen a., nur lautet der Wahlspruch: „VAILLANCE ET LOYAUTÉ."

c. Bei der kaiserl. russischen Anerkennung des unter b. angegebenen Wappens, de dato 17. März 1837 für das Königreich Polen soll der Wahlspruch: „NEMINI PRÆDÆ SIMUS" lauten.

Graf Krosnowski I. (Taf. 89).

Bestätigung des Grafenstandes mit Titel: „Hoch- und Wolgeboren" für Ignaz Tabasius Krosnowski von Zaluska, de dato Wien 1791 durch Kaiser Leopold II.

Wappen: Geviertet, mit Mittelschild, dem Stammwappen Junosza, dem blutbespritzten Widder. 1) Lubicz; — 2) Belina; — 3) Odrowąż und 4. Nowina. Grafenkrone und fünf Helme: 1) Odrowąż; — 2) Lubicz; — 3) Junosza; — 4) Belina und 5) Nowina.

Schildhalter: rechts ein geharnischter Mann mit

offenem Visiere, mit Gold bordirtem purpurnem Waffenrock, umgürtetem Schwerte, der sich mit der rechten Hand an einer w. bespitzten, gerade aufgerichteten braungoldenen Lanze, und mit der Linken an dem Schilde stützt; dann links ein gekrönter g. Greif.

Graf Krosnowski II. (Taf. 89).

Marzell Vincenz Anton Krosnowski (Sohn des i. J. 1800 † Josef Krosnowski und Verwandter des unter I. vorkommenden Grafen Ignaz Tabasius Krosnowski von Zaluska), galizischer Gutsbesitzer zu Zagrobella (tarnopoler Kreis), erhielt von Kaiser Ferdinand I. mittels Allerh. Entschl. de dato Schönbrunn 21. August 1840 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 22. October 1841 Bestätigung des Grafenstandes.

Wappen: Junosza, der Widder s. bewehrt und auf dem Rücken blutbespritzt. Hinzugefügt ist die Grafenkrone auf dem Schilde, dann rechts ein Mann in g. geändertem Harnisch, offenem Visiere und mit einer r. und einer b. Straussfeder geziertem Helme, rosaroth mit w. bordirtem Waffenrocke und umgürteten Schwerte an g. Kuppel, der mit der rechten Hand sich an einer w. bespitzten und pfahlweise gestellten br. Turnierlanze und mit der Linken an dem Schilde stützt; links ein g. Greif, beide auf einem sich unter dem Schilde verbreitenden gr. Rasen stehend.

Graf Krukowiecki. (Taf. 90).

Peter Freiherr Krukowiecki von Ziemblice (geb. 1722, † 1791), Hofrath der k. k. obersten Justizstelle. erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Grafenstand de dato Wien 6. Mai 1784.

Derselbe wurde von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 25. März 1780, als k. k. Tribunalrath in Galizien, in den galizischen Freiherrenstand erhoben. (Siehe bei den Freiherren).

Sein Sohn Johann Graf Krukowiecki (geb. 1769, † 17. April 1850) erlangte de dato 27. Decbr. 1847 den russisch-polnischen Grafenstand.

Wappen: Geviertet, mit b. Mittelschild, dem Stammwappen Pomian, jedoch das Schwert ganz w. 1) In G. ein zweiköpfiger s. Adler, dessen Brust der kaiserliche Namenszug I. II. in g. Schrift ziert. 2) Pierzchała; 3) Jelita und 4) Topor, jedoch das Beil mit br. Stiele im g. Felde.

Grafenkrone und fünf gekr. Helme. 1) mit r. w. Decke: Jelita; — auf dem 2) mit s. g. Decke steht ein zweiköpfiger Adler wie im 1. Felde; — 3) mit s. b. Decke Pomian; — 4) mit r. w. Decke, Pierzchała, den Pfauenschweif begleitet hier beiderseits, mit aufwärts gekehrter und auswärts gerichteter Schliessplatte, je ein g. Schlüssel; — 5) mit r. w. Decke trägt auf der Spitze der unteren Schneide ruhend, das Beil vom Wappen Topor. — Schildhalter: zwei natürl. Leoparden, die auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Boden stehen.

Graf Kuczkowski. (Taf. 90).

Grosspolnischer Uradel.

Andreas Edler von Jastrzębiec von Kuczkow-Kuczkowski erhielt von Kaiser Franz I. den galizischen Grafenstand de dato Wien 30. Novbr. 1807.

Wappen: Einmal gespalten, zweimal quergetheilt (sechs Felder). 1. Jastrzębiec, Stammwappen; — 2) Kościesza, nach der Mutter, geb. Kosmowska; — 3) Strzemię, nach der Grossmutter väterlicher Seite, geb. Taczycka; — 4) Sulima, Urgrossmutter väterlicher Seite, geb. Gajewska; — 5) Łabędź, Grossmutter mütterlicher Seite, geb. Wąsowicz; und 6) Brochwicz II., nach seiner Gemalin, einer geb. Zielińska. Grafenkrone und vier gekr. Helme; 1) mit r. w. Decke, Łabędź; — 2) mit rechts b. w., links b. g. Decke: Jastrzębiec; — 3) mit rechts s. g., links r. g. Decke: Brochwicz II.; und 4) mit r. w. Decke: Sulima.

Schildhalter: Zwei geharnischte Männer mit gekrönten und geschlossenen Spangenhelmen, von denen der rechts stehende mit drei, der links stehende mit fünf r. Straussfedern geziert ist, wegen Kościesza und Strzemię. Die Hüfte eines jeden ist g. umgürtet und trägt daran ein versorgtes Schwert, erfasst mit der nach innen gekehrten Hand den Schild und stützt sich mit der Andern auf seinen länglichrunden, auf dem sich unter dem Schilde verbreitenden gr. Boden ruhenden, stählernen Nabelschilde.

Einer der Vorfahren hat von Kaiser Max I. de dato 25. Febr. 1518 das kleine Palatinat erhalten.

Graf Kuropatnicki. (Taf. 91).

Eustachius Andreas Kuropatniki-Kuropatnicki, Kastellan von Belz (ernannt de dato 3. October 1766 von König Stanislaus II. August von Polen) erhielt den galizischen Grafenstand de dato Wien 10. März 1779 von Kaiserin Maria Theresia.

Wappen: Nieczuja, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf von Brzezie-Lanckoroński. (Taf. 91).

Das alte kleinpolnische Adelsgeschlecht der Herren von Brzezie will seine Herkunft von dem erloschenen Hause der Brézé in Frankreich ableiten und schon früh nach Polen gekommen sein.

König Kasimir III. von Polen sandte als seine Vertreter zur Krönung Kaiser Karl IV. (5. April 1355) die Gebrüder Andreas Zbigniew und Stanislaus, Söhne des Stefan von Brzezie, Kastellans von Wojnicz, als Botschafter nach Rom, bei welcher Feierlichkeit ihnen vom Kaiser, laut Diplom de dato Prag quinto Kalendas Septembris (28. August) 1355, nebst ihren Nachkommen die Reichsgrafen-Würde verliehen wurde, die von Seite Polens i. J. 1370 anerkannt und bestätigt worden ist.

Beide Brüder wurden Stifter zweier besonderer Linien. Andreas Zbigniew nannte sich nach seiner Herrschaft Lanckorona (im Wadowicer Kreise Westgaliziens) „Lanckoroński" und wurde der Stammvater der gegenwärtig in zwei Linien blühenden „Grafen von Brzezie-Lanckoroński", während Stanislaus sich nach seinem Besitze Russocice (im Krakauer Kreise) „Russocki" nannte und der Stammvater der ebenfalls blühenden „Grafen von Brzezie-Russocki" geworden ist (siehe das Weitere dorten).

Mathias von Brzezie-Lanckoroński (geb. 1721, † 14. August 1789), Sohn des Laurenzius († 14. Juni 1751), verm. 1719 mit Franziska von Tarło des Wappens Topór († 1740), — aus altpolnischem Geschlechte stammend, erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 18. Nov. 1783 eine Bestätigung seines alten Grafenstandes in der Eigenschaft eines galizischen, mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren", unter Anerkennung seines Stammwappens Zadora.

Wappen: Geviertet; mit blauem Mittelschilde, worin ein doppelschwänziger gekrönter Löwe natürlicher Farbe, aus dessen Rachen eine fünffach getheilte Feuerflamme hervorschlägt. 1 und 4 in Roth ein einwärts schauender gekrönter goldener Adler; 2 und 3 in Blau der einwärts gewandte, gekrönte Kopf und Hals eines natürlichen Löwen, aus dessen Rachen eine fünffach züngelnde Feuerflamme hervorschlägt (Stammwappen Zadora). Grafenkrone und zwei gekrönte Helme mit blaugoldenen Decken. Auf dem 1. steht einwärts schauend ein gekrönter goldener Adler; aus dem 2. wächst der feuerschnaubende gekrönte, doppelschwänzige Löwe des Mittelschildes halb hervor, der hier noch mit der rechten Klaue ein goldgefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

Graf La Valette (du Claux de La Valette). (Taf. 91).

Das alte Geschlecht der Grafen de La Valette stammt aus dem südlichen Frankreich und nannte sich ehedem nach seinem schon im J. 1311 urkundlich bekannten Besitze und Schlosse d'Uclaux de Labaume in den Sevennen der Provinz Languedoc.

Ludwig d'Uclaux de La Valette verm. sich am 24. August 1654 mit Delphine, Tochter des Franz de Vissec de Latude, Herrn von Latude, La Valette etc. und der Margarethe geb. de Fabres et Fabry —, durch welche er den alten Familiensitz La Valette wieder erwarb und zugleich den alten Geschlechtsnamen neuerdings annahm, ausserdem besass er noch die Güter Labaume und Cailaret.

Sein Sohn Anton, Herr von Labaume, La Valette und Cailaret, war französischer Oberstlieutenant und Ritter des französischen St. Ludwig-Ordens. Im Jahre 1706 verm. er sich mit Isabella, Tochter des Karl de Malbosc de Miral und der Margarethe geb. de Richard de Boyer, aus welcher Ehe ein Sohn gleichen Namens entspross, der als kgl. französischer Königs-Lieutenant (Gouverneur) der Provinz Languedoc von König Ludwig XV. im August 1768 den französischen Grafenstand erlangte. In früheren Jahren focht er unter dem Marschall de Belleisle in Böhmen und gerieth in Gefangenschaft. Im Februar 1744 vermälte er sich zu Prag mit Maria Franziska de Paula (geb. 9. Januar 1713 zu Sodow in Oberschlesien, † 23. October 1754), k. k. Sternkreuz-Ordensdame, Tochter des k. k. Kämmerers, Geh. Raths, Staatsministers etc. Karl Heinrich Grafen von Sobeck und Kornitz, Frhrn. auf Rauthen etc. und der Maximiliane geb. Gräfin Verdugo a. d. H. Tuppau in Böhmen, welche ihm drei Söhne gebar, die in Folge der Erbschaft ihrer Mutter genöthigt waren, sich in Schlesien niederzulassen. Einer von diesen war Karl Bernhard Anton de Paula Graf d'Uclaux de La Valette (geb. 27. April 1748, † 4. Mai 1821 auf Schloss Reissen (Prov. Posen), Herr auf Gwoszdian etc. in Oberschlesien, kgl. preuss. Kammerherr, verm. 12. Juli 1774 mit Marianna Albertine Ernestine (geb. 8. Febr. 1756 zu Bischofswerder, † 24. Juli 1811 zu Tarnowitz), Tochter des kgl. preuss. Generalmajors Ernst Otto Heinrich von Gersdorff, Erbherrn auf Steinbach in der Lausitz, und der Maria Anna geb. Gräfin Henckel von Donnersmarck a. d. H. Beuthen-Siemianowitz. — Er erlangte vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen de dato Berlin 18. Juni 1784 das schlesische Incolat und wurde bei dieser Gelegenheit als „Graf" angesprochen. Mit seinem Sohne Josef Lazarus Karl Anton Valentin Vigelius Alexius Grafen d'Uclaux de La Valette (geb. 10. Septbr. 1777 zu Carlshof in Oberschlesien), ist am 22 Decbr. 1857 zu Reichenbach in der Lausitz der letzte männliche Sprosse dieses Geschlechtes gestorben.

Des Letzteren Bruder Anton Karl Nepomuk Fidelis Valentin (geb. 13. Septbr. 1784 zu Carlshof), † 8. Juli 1835 zu Stry in Galizien als k. k. Kämmerer und Kreishauptmann dortselbst, verm. im Septbr. 1818 zu Radgoszic mit Felicia (geb. 1796, † 24. Septbr. 1871 zu Wadowice-Gorne in Galizien) — Tochter des Mathias von Acziewicz und der Salome geb. Rulkowska — hinterliess nur eine Tochter: Angelika Maria Franziska de Paula, geb. 2. August 1823 zu Jaslo; verm. 19. Oct. 1843 zu Tarnów mit Josef von Pokusiński, welcher am 4. August 1873 gestorben ist

Wappen: Geviertet; 1) in B. eine g. Lilie; 2) u. 3) in R. ein g. Löwe; 4) in B. ein fünfstrahliger w. Stern.

Grafenkrone, ohne Helm.

Schildhalter: auf gr. Boden rechts ein g. Löwe; links ein um Haupt und Lenden gr. bekränzter wilder Mann, der mit der linken Hand sich an einer unten auf dem Boden stehenden Keule stützt.

Graf Lasocki. (Taf. 91).

Altpolnisches Geschlecht des Stammas Dołęga, dessen bekannte Stammfolge mit Michael Lasocki beginnt, der vom Papste Paul V. de dato Rom 2. April 1450 den Titel eines Comes Romanus in der Primogenitur verliehen bekommen hatte. Ihm folgten Johann I. († 1496) Lasocino, Landes-Kämmerer und Tribun, Kastellan von Wyszogrod; — Laurenz (1492. 1522), Erbherr auf Losocino; — Johann II. Losocino-Lasocki (1555, 1569), Erbherr von Szorowo Losicino; — Andreas Lasocki (1563, 1601), Erbherr auf Szorowo; — Wenzeslaus († 1556), — Hiacynth († 1677), Tribun von Zakroczyn; — Paul († 1724), Untertruchsess von Ciechanow; — Josef († 1766), verm. mit Petronella Płochocka, welcher vom Könige August II. von Polen eine Bestätigung seines Grafenstandes mit dem Wappen Dołęga de dato Warschau 12. Septbr. 1724 erlangt hatte; — Valentin (geb. Febr. 1746, † 4. October 1793), Landes-Unterrichter in Ciechanow, verm. mit Anna Szygowska; — Daniel Titus (geb. 28. Januar 1785, † 31. Juli 1875 zu Brüssel), welcher vom Papste Pius IX. de dato Rom 12. April 1869 den Titel eines Conte romano in der Primogenitur erhielt und mit Monika Nieczuańska († 1850) vermält gewesen ist. — Sein Sohn Bronislaus Julius Edmund (geb. 18. August 1828), welcher sich am 5. Juni 1874 als königl. belgischer Staatsbürger naturalisiren liess, erhielt mit Allerh. Entschl. de dato 4. Febr. 1885 und Diploms-Ausfertigung de dato Brüssel 21. Juli 1885 vom Könige Ludwig II. der Belgier eine Anerkennung seines Grafenstandes, in der Eigenschaft eines Belgischen, nebst einer Wappenvermehrung und war mit Felicia Sofia Wołowska († 1867) verehelicht. — Von seinen drei Söhnen erhielten: 1) Czeslaus Johann Adam (geb. 7. März 1852 in Warschau, † 1. Juni 1891 in Dębniki) und 2) Josef Adam Felix Bronislaus (geb. 27. Novbr. 1861 in Bieżun), Oberlieutenant im k. u. k. Ulanenregt. Nr. 1, die k. k. Anerkennung ihres Grafenstandes mittels Allerh. Entschl. de dato Wien 8. April 1888 und Bestätigungs-Urkunde de dato Wien 26. April 1888, — während 3) Sigismund Bronislaus Felix (geb. 16. Decbr. 1867 zu Brüssel), Herr auf Sieraków und Dziekanowice, Doctor der Rechte und Conceptspracticant bei der k. k. Statthalterei in Brünn (nachdem er am 7. Novbr. 1891 die österreichische Staatsbürgerschaft erworben hatte), aus besonderer Allerh. Gnade mittels Allerh. Entschl. de dato München 11. April 1892 und Bestätigungs-Urkunde de dato Wien 18. April 1892 die Erlaubniss erhielt, sich seines Grafenstandes in Oesterreich, in der Eigenschaft eines ausländischen Adels, bedienen zu dürfen.

Wappen: Dołęga (Hufeisen und Pfeil w.), das darüber schwebende Kreuzchen g. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher (ohne Helm) ein von einem befiederten w. Pfeile nach rechts quer durchschossener g. Adlerflügel aufgerichtet steht. Schildhalter: zwei vorwärts gekehrte, einwärts schauende geharnischte Männer mit r. w. b. Federbüschen, welche die nach innen gekehrte Hand in die Hüfte stemmen und mit der Anderen je eine pfahlweise aufgerichtete g. Turnierlanze erfassen, an welcher oben ein in eine g. Quaste ausgehendes gezipfeltes schmales b. Fähnlein einwärts flattert. Dieselben stehen auf einer sich unter dem Schilde verbreitenden g. Arabeskenverzierung, um die sich ein w. Band mit dem Wahlspruche: „INFRINGIT SOLIDO" in s. Schrift schlingt.

Graf Ledóchowski. (Taf. 92).

Uradeliges polnisches Geschlecht aus Wolhynien. Anton Halka von Ledóchow-Ledóchowski (geb. 1755,

† 11. Novbr. 1835), ehemaliger Kron-Grossschatzmeister des Königreichs Polen und Kastellan von Czersk, wurde von Kaiser Franz II., de dato Wien, 8. Mai 1800 mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ in den erbländischen, und de dato Wien, 15. Mai 1800 in den Grafenstand der Königreiche Galizien und Lodomerien erhoben.

Hilarius Ignaz Graf Halka von Ledóchow-Ledóchowski — einer der Söhne des obigen Grafen Anton — (geb. 13. Januar 1789, † 29. März 1870 als ehemaliger polnischer Brigadegeneral), erhielt de dato 18. Mai 1845 den russisch-polnischen Grafenstand.

Wappen: Szaława (die drei Kreuze im Ringe jedoch 1, 2 gestellt) mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde und zwei vorwärts gekehrten geharnischten Män- nern mit versorgten Schwertern, offenen Visieren und Helmbüschen zu je fünf rothen Straussfedern, die auf ei- nem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Boden ste- hen und die nach aussen gekehrte Hand an die Hüften setzen.

Graf Leszczyński. (Taf. 92).

Josef Benedict Skarbek de Góra Leszczyński erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 1. Novbr. 1782 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“.

Wappen: Abdank unter Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Siehe auch unter: Graf Skarbek von Góra Skarbek.

† Graf Lewicki. (Taf. 92).

Samuel Rogala-Lewicki erhielt den galizischen Grafenstand de dato Wien 11. October 1783 von Kaiser Josef II.

Derselbe war mit Therese Katharina Humnicka vermält; sein Sohn Josef (geb. 15. Juni 1767, † 1845), verehelicht mit Katharina Seneńska (geb. 19. Juni 1767), hinterliess einen Sohn Kajetan, mit dem die gräfliche Linie des Geschlechtes im J. 1869 im männlichen Stamme erloschen ist.

Wappen: Rogala mit Hinzufügung der Grafenkrone und eines zweiten, rechts gestellten gekrönten Helmes mit r.w. Decke, auf dem ein g. bewehrter zweiköpfiger s. Adler steht, dessen Brust mit dem Namenszuge J. II. in g. Schrift geziert ist und über dessen Häuptern die Kaiserkrone schwebt.

Josef Graf Lewicki (geb. 15. Juni 1767, † 1845), Sohn des oben genannten Samuel, erhielt von Kaiser Franz I.:

I. mittels Allh. Entschl. de dato Wien 18. Mai 1830 die Oberst-Land-Silber-Kämmerer-Würde im Königreiche Galizien mit folgendem Wappen verliehen: Unter b. Schildeshaupte mit dem auf dem Polster ruhenden Reichsapfel, dem Abzeichen dieser Würde, sein Stammwappen Rogala. Den gräflich gekrönten Schild, über dem die beiden Helme schweben, umgibt die dazu gehörige Doppeleinfassung mit dabei stehenden Prunkgefässen;

dann II. mittels Allh. Entschl. de dato Wien 15. März 1834 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 8. November 1834 die Oberst-Land-Stallmeister-Würde im Königreiche Galizien mit folgendem Wappen: Unter b. Schildeshaupte, worin das aufgezäumte Ross, das Abzeichen dieser Würde, sein Stammwappen Rogala. Den gräflich gekrönten Schild, über dem die beiden Helme schweben, umgibt die dazu gehörige Doppeleinfassung und die dabei stehenden Schwerter mit ihren Umhängekuppeln.

Graf Lubienięcki. (Taf. 92).

Kajetan, dann Augustin und Johann Kantius (geb. 1768, † 1846) Lubieniec-Lubnieniecki, erhielten von Kaiser Josef II. de dato Wien 25. Januar 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“. Letzterer erhielt ausserdem de dato 18. Mai 1845 den russisch-polnischen Grafenstand.

Wappen I: Geviertet: 1) Stammwappen Rola; 2) Jastrzębiec; 3) Nałęcz und 4) Rogala.

Grafenkrone und vier gekrönte Helme: 1) Nałęcz; 2) Rola; 3) Jastrzębiec und 4) Rogala.

Schildhalter: zwei Greifen, von denen der rechte von W. über R., der linke von R. über W. quergetheilt ist.

Wappen II: Geviertet: 1) Stammwappen Rola; 2) Sas; 3) und 4) zusammen Rogala.

Grafenkrone und vier gekrönte Helme: 1) mit r.w. Decken trägt einen g. bewehrten, einwärts schauenden s. Adler, dessen Brust der Allh. g. Namenszug J. II. ziert. 2) Rola; 3) Sas und 4) Rogala.

Schildhalter: Zwei auf dem sich unter dem Schilde ausbreitenden gr. Boden stehende g. Löwen.

Graf Łączyński. (Taf. 93).

Josef Łączyński (Sohn des Anton und der Therese von Bogdanowicz des Wappens Mogila) erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 6. Novbr. 1783 eine galizische Bestätigung des Grafenstandes mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“.

Wappen: Stammwappen Nałęcz mit Beifügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Łoś. (Taf. 93).

Ein altpolnisches Geschlecht, welches mit dem vollen Namen: Grodków-Łoś heisst.

Aus demselben wurden: I. Felix Anton (geb. 23. Febr. 1761, † 30. März 1795) und sein Neffe Moriz von Kaiser Josef II. de dato Wien 13. Juni 1783 in den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ erhoben.

II. Wurden die Gebrüder Michael Moriz und Josef (geb. 3. März 1755, † 28. Aug. 1827) (blühende I. Linie), dann Franz und Felix Grodków-Łoś (im Mannsstamme erloschene II. Linie) von Kaiser Josef II. de dato Wien 17. Mai 1789 mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren“ in den galizischen Grafenstand erhoben.

III. Wurden Karl Franz von Sales Grodków-Łoś (geb. 27. Januar 1814 zu Dmytrowice in Galizien, † 12. Mai 1894) und dessen Nichte Veronika Maria Katharina (geb. 27. October 1842 zu Dmytrowice), Tochter des Johann Joachim Nikolaus Josef von Grodków-Łoś [geb. 29. August 1811, † 14. April 1856, verm. 15. Febr. 1841 mit Antonia Anna Theophila († 21. August 1847), geb. Junosza von Borkowska], Bruders des Ersteren, Sohnes des Nikolaus Spiridion (geb. 1776, † 1854) und der Theresia geb. Jastrzębska des Wappens Ślepowron, und Enkels des Josef († 1801) und der Margaretha geb. Kopystyńska des Wappens Leliwa, von Kaiser Franz mittels Diploms-Ausfertigung de dato Wien 27. Juni 1861 in den österreichischen Grafenstand erhoben.

Wappen aller drei Diplome: Stammwappen Dąbrowa mit Beifügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Dem Anton Graf Grodków-Łoś wurde de dato Wien 8. Decbr. 1782 die Oberst-Land-Küchenmeister-Würde im Königreiche Galizien mit nachstehendem Wappen verliehen: Quergetheilter Schild; oben in R. der g. Kumpf mit den drei Broden, das Abzeichen dieser Würde; unten das Stammwappen Dąbrowa. Den gräflich gekrön-

ten Schild mit dem Helme des Stammwappens umgibt die dazu gehörige Doppeleinfassung mit den dabei stehenden Brodkumpfen.

Graf Łubieński. (Taf. 93).

Das altadelige Geschlecht der Łubno-Łubieński ist Siradischen Ursprungs.

Felix Valesius Josef von Łubno-Łubieński (geb. 22. Novbr. 1758 zu Minoga im Kreise Olkusz, † 2. April 1848 zu Guzow), Erbherr zu Guzow etc., Justizminister des vormaligen Grossherzogthums Warschau, dann kgl. preuss. Kammerherr und Gutsbesitzer im Posnischen; verm. II. im J. 1780 mit Thekla Katharina (geb. 1767 zu Warschau, † 15. August 1810 zu Krakau) — Tochter des Grafen Franz von Smuszewo-Bieliński, Starosten von Czersk und der Christine geb. Fürstin Sanguszko — erhielt vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen de dato Berlin 5. Juni 1798 den preussischen Grafenstand.

Zu erwähnen ist noch, dass Thomas (geb. 29. December 1784, † 27. August 1870), der zweite Sohn des eben genannten Felix Valesius Josef Łubieński, als Rittmeister des kaiserl. französischen Garde-Chevaulegers-Rgmts. von Napoleon I. de dato 13. Febr. 1811 zum französischen Baron ernannt worden ist.

Auch, dass Felix Ladislaus (geb. 15. August 1810, † 21. Mai 1890), Sohn des Peter (geb. 26. Januar 1786, † 17. Octob. 1867) und der Barbara geb. Szýmanowska (geb. 21. April 1789, verm. 18. Novbr. 1807, † 26. Febr. 1856) de dato 28. Juni 1844 die russisch-polnische Anerkennung seines Grafenstandes erhalten hat.

Des eingangs erwähnten Felix Valesius fünfter Sohn: Heinrich (geb. 11. Juli 1793, gest. 17. Septbr. 1883 zu Warschau), kgl. poln. Staatsrath und Vicepräsident der Polnischen Bank, verm. 19. Septbr. 1818 mit Gräfin Irena Potocka (geb. 21. Mai 1797, † 4. Septbr. 1835) wurde durch dessen zweiten Sohn Thomas (geb. 21. Decbr. 1821, verm. 13. Novbr. 1842 mit Adelaide von Łempicka des Wappens Junosza) der Gründer der jetzt in Galizien angesessenen Linie der Grafen Łubno-Łubieński.

Wappen: Geviertet, mit w. Mittelschilde und dem Stammwappen Pomian, beide sind mit g. Fadeneinfassung umzogen. 1) Junosza; — 2) abermals Pomian, jedoch im b. Felde; — 3) Pogonia litewska, im g. Felde, Reiter mit länglich rundem, mit w. Doppelkreuze bezeichneten r. Schilde am linken Arme auf r. gesatteltem und gezäumtem s. Rosse; — 4) Szembek, die beiden w. Geisböcke im gr. Felde, der Schrägbalken r., die Rosen w. Den Schild deckt die Grafenkrone, aus welcher (ohne Helm) der geharnischte Arm des Wappens Pomian emporwächst, der aber hier statt Schwert einen g. gefassten Säbel schwingt.

Schildhalter: zwei durchaus geharnischte Männer, die auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden g. Sockel stehen, deren geöffnete Helme mit je vier b. w. r. und s. Straussfedern, von innen nach aussen gerechnet, geziert sind und die sich mit der äusseren Hand an je einer w. bespitzten und r. bequasteten, unten aufstehenden Turnierlanze stützen.

Graf Małachowski. (Taf. 93).

I. Hyacinth Edler von Małachowski, Ritter des Alexander-Newski- und des Weissen Adler-Ordens, ehemaliger polnischer Kron-Grosskanzler und Präsident des Assessorial-Gerichtes (Sohn des im J. 1784 † Nikolaus Malachowski und der Marianna geb Męczińska), erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 24. April 1800 wegen uraltadeligen Geschlechtes den galizischen Grafenstand.

Sein Bruder ist der unter II. vorkommende im J. 1859 † Graf Stanislaus Małachowski.

Wappen: Das Stammwappen Nałęcz mit Beifügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

II. Stanislaus Alexander Ignaz Josef Edler von Małachowski († 1859) — Bruder von Hyacinth Nr. I. — erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 6. Juni 1804 den galizischen Grafenstand nebst einer Wappenvermehrung.

Derselbe erhielt auch von Seite Russlands den russisch-polnischen Grafenstand de dato 2. Juni 1844.

Wappen (de dato Wien 6. Juni 1804): Ein zweimal gespaltener und dreimal quergetheilter, oben gräflich gekrönter Hauptschild, dessen fünftes Feld (Mitte der zweiten Querreihe) von dem mit dem Stammwappen Nałęcz III bezeichneten adelig gekrönten etwas vergrösserten Herzschilde bedeckt ist. Der Hauptschild zeigt im 1. Felde das Wappen Niesobia; — 2) Junosza auf gr. Boden; — 3) Herburt; — 4) Śreniawa; — 6) Drużina; — 7) Abdank; — 8) Poraj; — 9) Belina; — 10) Lis; — 11) Topór — und 12) Prus I.

Drei gekr. Helme mit r.w. Decken; 1) und 3) trägt jeder eine w. Straussfeder zwischen zwei r. — und 2) ziert die Jungfrau zwischen dem Hirschgeweihe des Stammwappens Nałęcz III.

Schildhalter: zwei g. bewehrte s. Adler mit halberhobenen Flügeln.

Statt diesem Wappen wird auch nur der gekrönte Herzschild mit dem Stammwappen Nałęcz III und dazu gehörigem Helme geführt.

Die dabei verwendeten Schildhalter sind zwei auswärts schauende g. bewehrte s. Adler mit halberhobenen, beiderseits sichtbaren Flügeln.

Graf Męciński. (Taf. 94).

Kleinpolnischer Uradel.

Adam Edler Męciński [eigentlich von Kurozwęki-Męciński] (geb. 1740, als Sohn des im J. 1691 geb. und 1752 † Wojciech, Herrn auf Żarkach, und der Feliciana geb. Rucka) erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 13. August 1801 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Stammwappen Poraj im Mittelschilde; dann 1) Śreniawa; 2) und 3) Topór I; 4) Nowina I. Grafenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: zwei g. bewehrte w. Adler mit beiderseits sichtbaren, halberhobenen Flügeln.

Graf Miączyński. (Taf. 94).

Masowischer Uradel. Reichsgraf angeblich 1683 (für Athanasius, geb. 1639, † 1723, nachmaligen Palatin von Wolhynien).

Ignaz Miączyn-Miączyński (geb. 8. Juli 1760, † 25. Octob. 1809), Starost von Szmidyń, dann k.k. Geh. Rath, erhielt de dato Wien 13. Juni 1803 unter Anerkennung des Reichsgrafenstandes den erbländischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" von Kaiser Franz II. verliehen.

Die kaiserl. russische Anerkennung des Reichsgrafenstandes erfolgte de dato St. Petersburg 8. Juni 1876 mittels Diplomsausfertigung de dato St. Petersburg 10./22. März 1881 für eine andere Linie des Geschlechtes.

Wappen: Stammwappen Suchekomnaty unter Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde; dann drei gekr. Helme: auf dem 1) mit s.g. Decke steht ein g. bewehrter zweiköpfiger s. Adler; der 2) mit r.w. Decke trägt drei natürliche Pfauenfedern neben einander und aus der Krone des 3) Helmes mit r.w. Decke geht ein geharnischter rechter Vorderarm gerade empor, der mit seinem

Panzerhandschuh, an w. bespitztem s. Schafte ein der Quere nach von r. über w. abgetheiltes zweizipfliges abwärts flatterndes Fähnlein schräglinks empor hält, das mit dem Allh. Namenszug F. II. in g. Schrift über die Abtheilung hinweg, bezeichnet ist.

Wahlspruch: „GENTEM EX VIRTUTE, VIRTUTEM EX GENTE." in r. Schrift auf w. sich unter dem Schilde verbreitenden Bande.

Graf Michałowski. (Taf. 94).

Aus diesem altpolnischen Geschlechte soll Jakob Michałów-Michałowski (Sohn Melchior I., Tribuns der Lubliner Landschaft und der Maria Anna Kowal), Kastellan von Biecz, Senator und Starost von Czersk, vom Könige Kasimir von Polen de dato 11. Juli 1640 den Grafenstand mit dem Wappen Poraj erlangt haben, welche Ernennung sich jedoch durch Documente nicht nachweisen lässt. Derselbe war mit Ursula von Kazanow vermält und sein Sohn Melchior II. setzte den Stamm fort. Ihm folgte in gerader Linie: Josef I., Kämmerer, Vice-Starost und Grodrichter in Krakau, verm. mit Therese Małachowska; — Felix, Bannerträger in Krakau, verm. I. mit Maria Kutkowska und II. mit N. N. Gorajska, welch' Letztere die Mutter des im J. 1837 † Senators und Konsuls Josef II. in Krakau gewesen ist, der mit der Gräfin Thekla Morsztyn unter anderen zwei Söhne hinterliess, deren Nachkommen zwei verschiedene Grafenstands-Erhebungen von Seite Oesterreichs erhielten. — Diese waren I. Peter (getauft 2. Juli 1800 zu Krakau, † 9. Juni 1855), verm. mit Julia von Ostrowska, welcher der Vater des Grafen Stanislaus Anton Josef Valerian Michałów-Michałowski (geb. 2 April 1832 zu Krakau und † 31. Juli 1891 zu Bolestraszyce im Kreise Przemyśl) war, der mittels Allh. Entschl. de dato Wien 26. Juni 1865 die österreichische Grafenwürde verliehen bekam, ohne dass das dazu gehörige Diplom zur Ausfertigung gekommen wäre. Er führte das Wappen Jasieńczy i Poraj, auch Jasiona genannt, und erlosch mit ihm, da er unverehelicht gewesen ist, seine Linie wieder.

II. Ladislaus Roman Josef, verm. mit Justine von Uniatycka, hatte einen Sohn: Roman Stefan (geb. 15. Juni 1839 zu Witkowice in Galizien), Gutsbesitzer in Krakau, verm. 4. Febr. 1863 mit Maria von Koźmian, welchem von Kaiser Franz Josef I. mittels Allh. Entschliessung de dato Gödöllö 4. Novbr. 1885 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 2. Decbr. 1885 der österreichische Grafenstand verliehen worden ist.

Wappen (Diplom 2. Decbr. 1885): In Blau der g. Schlüssel des Stammwappens Jasieńczyk. Den Schild deckt die Grafenkrone und den Helm mit b.g. Decke zieren fünf w. Straussfedern.

Graf Mier. (Taf. 94).

Dieses Geschlecht soll schottischen Ursprungs und gegen Ende des XVII. Jahrhunderts nach Schweden gekommen sein, wo Thorsten Myhr am 16. October 1680 unter Nr. 913 den Adelstand erhielt und im nämlichen Jahre in die Adelsmatrikel eingetragen worden ist. Nur kurze Zeit blieb die Familie in Schweden und wanderte nach Polen aus, denn Wilhelm, ein Sohn des Johann, erlangte bereits als kgl. polnischer Generalmajor auf dem Reichstage zu Grodno am 28. October 1726 das polnische Indigenat, zu welchem Zwecke der schottische Wappenkönig dem genannten Wilhelm von Mier de dato Edinburg 5. Septbr. 1725 ein Adelsattest ausgestellt hatte. — Letzterer kaufte die Güter Radziechow und Woźniczyn in Galizien und hinterliess aus seiner Ehe mit Katharina Barbara von Geschaw zwei Söhne, deren älterer Josef, verm. in II. Ehe mit Fürstin Anna Sapieha, Starost von Busk, später als k. k. wirkl. Geheimer-Rath verstorben ist, während der jüngere Johann († 6. August 1790), polnischer Generalmajor, verm. mit der Gräfin Maria Anna Tarnowska, den Stamm weiter fortsetzte; mit seinem Enkel Karl (geb. 24. August 1832), k.k. Kämmerer und Oberlieutenant a. D., starb am 29. April 1885 das Geschlecht im Mannesstamme aus. Letzterer war der Sohn des Felix Gfen. von Mier (geb. 30. August 1788, † 5. Decbr. 1857), k.k. Kämmerer, Geh. Rath, Oberst-Land-Kämmerer in Galizien und Lodomerien, verm. 26. October 1818 mit Agnes geb. Gräfin Mier (geb. 21. Januar 1800, † 2. Januar 1865 in Lemberg), Sternkreuz-Ordens- und Palastdame.

Die Gebrüder Josef, k. k. Geh. Rath und Johann (Söhne des oben genannten Wilhelm von Mier), galizische Güterbesitzer, erhielten de dato Wien 7. März 1777 von der Kaiserin Maria Theresia den galizischen Grafenstand.

Wappen (Dipl. de dato Wien 7. März 1777): Geviertet; 1) und 4) in w. ein b. Querbalken, den neben einander geordnet drei fünfstrahlige w. Sterne besetzen; 2) und 3) in b. drei (2, 1) g. Korngarben. — Grafenkrone; der rechts gewendete, b.w. bewulstete und gekr. Helm mit r.w. Decke trägt einen ebenfalls rechts gewandten Mohrenrumpf mit g. Ohrringen und r. Stirnbinde mit rückwärts abflatternden Enden.

Schildhalter: zwei nackte Mohren mit g. Ohrringen, oben und unten g. eingefassten, kurzen gr. Schurzröckchen, dann von den nach innen gewandten Schultern zu den entgegengesetzten Hüften gehenden g. Tragbändern, an denen g. Köcher, gefüllt mit b. gefiederten Pfeilen hängen, ausserdem halten sie mit der äusseren Hand je einen g. Bogen mit nach oben gekehrter w. Sehne schräg aufwärts und stehen auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden w. Bande mit dem Wahlspruche: „DURUM PATIENTIA FRANGO" in s. Schrift.

Das schwedische Wappen der Familie de dato 16. Octob. 1680 war geviertet; 1) und 4) der Querbalken mit den Sternen, jedoch hatten diese Felder noch schmale r. Einfassungen, die nach innen klein ausgezackt sind; 2) und 3) enthielt die drei g. Korngarben. Der b.w.g. bewulstete Helm mit ebensolchen Decken trug drei (1, 2) g. Garben mit je einem darüber schwebenden g. Stern. Die beiden äusseren Garben waren auswärts geneigt.

Bei den Reichs-Adelsakten im k.k. Adelsarchive zu Wien findet sich ein vom römischen Könige Ferdinand I. de dato Wien 10. Juli 1553 ausgefertigtes Diplom für Georg Illinicz Grafen Myr (Mier) aus Polen (Litthauen), mittels welchem ihm der Reichsgrafenstand verliehen worden ist; gleichzeitig ist sein Schloss Mier (oder Myr) und dazu gehöriges Gebiet zu einer Reichs-Grafschaft erhoben und ihm eine Wappenvermehrung zu Theil geworden. (Wappen Korczak, zu welchem noch ein gekrönter offener Helm kam, auf dem ein natürlicher Falke mit ausgebreiteten Flügeln zu stehen hat). Dieses Geschlecht, welches im J. 1569 ausgestorben ist, hatte mit den in Rede stehenden neuen Grafen dieses Namens gar keinen Zusammenhang.

Graf Mieroszowice-Mieroszowski. (Taf. 95).

Aus diesem alten schlesisch-polnischen Geschlechte ward Johann Stanislaus Victor Christof von Mieroszowice-Mieroszowski (geb. 27. Decbr. 1827), Vorstand der Bezirksvertretung in Krakau und Mitglied des Krakauer Gemeinderathes, mittels Allh. Entschl. de dato Schönbrunn 20. Juni 1869 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 23. August 1869, nebst seinem Bruder August Sobieslaus Dominik (geb. 4. August 1820, † 14. Febr. 1890 zu Wien, mit Hinterlassung nur einer Tochter Cäsarine — geb. 15. Octob. 1845 zu Genf —

aus seiner Ehe mit Julia geb. Lubicz-Gruszecka) in den österreichischen Grafenstand erhoben, worüber für Beide besondere Diplome ausgefertigt worden sind.

Ihres Urgrossvaters (Felician, † 1806) Bruders Stanislaus († 1803) Sohn, namens Josef, erhielt gelegentlich der Erbhuldigung des Königs Friedr. Wilhelm III. von Preussen de dato Berlin 17. Juli 1798 den preussischen Grafenstand, welcher jedoch, da er im J. 1833 ohne männliche Nachkommen starb, mit ihm wieder erloschen ist.

Zu erwähnen ist noch, dass Christof von Mieroszowice-Mieroszowski, Sekretär der vier Könige Ladislaus IV. Wasa, Johann II. Kasimir, Michael Wiśniowiecki und Johann III. Sobieski von Polen, die Majoratsherrschaft Myslowitz am 26. Novbr. 1678 mit Bewilligung Kaiser Leopold I. de dato 25. Januar 1679 als Fideicommiss stiftete; dieses ist durch Familienbeschluss vom 11. Mai 1839 in ein Mieroszowski-Myslowitzisches Familien-Geld-Fideicommiss umgewandelt worden, welches in Verwaltung des kgl preuss. Appellationsgerichtes zu Ratibor verbleibt und dessen jeweiliger Nutzniesser den Titel „Ordynat" (Majoratsherr) führt.

I. Wappen (Diplom de dato Wien 23. August 1869): Den b. Schild durchzieht ein beiderseits w. eingesäumter geschmälerter r. Schrägrechtsbalken; dann oben links der g. bewehrte s. schlesische Adler, mit an den beiden Spitzen kleeblattförmig endendem w. Monde auf der Brust und in die Flügel reichend. Unten rechts ist das Stammwappen Ślepowron, der Rabe auf dem g. Kreuze des w. Hufeisens ist links gewendet mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln. — Grafenkrone und zwei gekr Helme. Der 1) mit b.w. Decke trägt den Raben, wie im Schilde, jedoch ohne Hufeisen und Kreuz; auf dem 2) mit w. Decke steht der ganze Adler, wie im Schilde.

II. Wappen (kgl. preuss. Diplom de dato Berlin 17. Juli 1898): Das Wappen ist ganz ähnlich dem des k.k. österr. Diploms (siehe oben I. Wappen). Statt des schlesischen Adlers, sowol im Schilde als auch auf dem 2) Helme ist hier der gekrönte goldbewehrte kgl. preussische schwarze Adler mit verschlungenem goldenem Namenszuge F.W.R. auf der Brust, goldenen Kleestengeln in den Flügeln, dann Scepter in der rechten und Reichsapfel mit der linken Klaue haltend. Der Rabe ist im Schilde und auf dem Helme mit angeschlossenen Flügeln dargestellt.

Graf Mniszech (eigentlich: Wandalin-Mniszech). (Taf. 95).

Dieses ursprünglich böhmische uradelige Geschlecht, welches den Namen de Magna-Kończyce (Gross-Kończyce) führte, liess sich im J. 1533 in Polen nieder, wo es grosse Güter kaufte.

I. Kaiser Josef II. bestätigte de dato 22. April 1783 den Söhnen des Johann Karl Grafen Wandalin-Mniszech von Gross-Kończyce und Ossowica (geb. 1716, † 19. Septbr. 1759), Generallieutenants und Inhabers eines Regiments, verm. mit Katharina Zamojska des Wappens Jelita († 1771), k.k. Sternkreuz-Ordensdame, nämlich dem Josef Johann Thaddäus († 1797), Land-Hofmeister, Michael Georg (geb. 1748, † 14. März 1806), kgl. Oberst, und Stanislaus, Ritter des St. Stanislaus-Ordens, den polnischen Grafenstand mit Titel: „Hoch- und Wolgeboren" für Galizien und Lodomerien.

II. Kaiser Josef II. bestätigte dem Josef Wandalin Grafen Mniszech von Gross-Kończyce und Ossowica den polnischen Grafenstand mit Titel: „Hoch- und Wolgeboren" de dato Wien 14. August 1783 für sämmtl. kaiserl Erblande.

I. Wappen, welches beiden Diplomen zukommt: Stammwappen Kończyc, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

II. Wappen, welchem kein Diplom zu Grunde liegt: Geviertet, mit Mittelschild, dem Stammwappen Kończyc. 1) Topór, das Beil ist auch mit der Schneide einwärts gekehrt; 2) Gryf, der Greif mit über sich geschwungenem, goldgefassten Schwerte; 3) Łabędz, goldbewehrt, — und 4) Gozdawa. Den Schild deckt die Grafenkrone, der gekrönte Helm mit rothsilberner Decke trägt die sieben silbernen Straussfedern des Stammwappens.

III. Kaiser Josef II. verlieh de dato Wien 29. Novbr. 1784 dem Josef Wandalin Grafen Mniszech von Gross-Kończyce (siehe oben) die Oberst-Land-Hofmeister-Würde.

Das betreffende Wappen ist ein quer getheilter Schild, in dessen oberer blauen Hälfte das vierfelderige Landständische, dieser Würde zukommende Wappen, jedoch mit königlich gekröntem, golden eingefassten, länglichrunden Schildchen erscheint. Die untere Hälfte des Hauptschildes enthält das Stammwappen Kończyc. Den ganzen Schild umgibt die dazu gehörige doppelte Einfassung sammt den dahinter sich schräge kreuzenden Sceptern. — Den Schild deckt die Grafenkrone mit darüber stehendem Helme des Stammwappens.

† Graf Mniszek. (Taf. 95).

Polnischer Adel de dato Warschau 13. April 1598.

Adam Josef von Bużenin Mniszek († 1784), Sohn des 1734 † Johann und der Konstanzia von Obrachcic Bielska, erhielt den Galiz. Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" von Kaiser Josef II. de dato Wien 11. Febr. 1783 und war mit Felicia von Siekierzyńska, Sternkreuz-Ordensdame, vermält. Mit seinem Sohne Stanislaus (geb. 10. Juli 1774) ist am 29. October 1846 das gräfliche Geschlecht im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Stammwappen Poraj, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Morski. (Taf. 95).

1) Alexander Starża von Morsko-Morski, königl. polnischer Kämmerer und Landstand, erhielt von Kaiser Josef II de dato Wien 7. Juni 1784 den galizischen Grafenstand mit dem Wappen Topór.

2) Kaiser Alexander I. von Russland bestätigte im J. 1824 dem Ignaz Morski den Grafenstand.

Wappen: Topór, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Moszczeński. (Taf. 96).

Konstantin Nałęcz Moszczeński erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 18. April 1788 die galizische Grafenstands-Bestätigung.

Wappen: Nałęcz, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde und zweier g. Löwen als Schildhalter.

Graf Mycielin-Mycielski. (Taf. 96).

Siradischer Uradel.

Preussischer Grafenstand de dato Berlin 20. Juni 1822 für Josef von Mycielin-Mycielski.

Preussischer Grafenstand de dato Berlin 30. Juli 1822 für die Brüder des obigen Josef: Franz, Stanislaus, Theodor und Alfred.

Die Gegraften waren Söhne des am 1. December 1815 † Michael Mycielski, Starosten von Konin.

Wappen: Dołęga mit der Grafenkrone über dem Schilde.

Graf O'Donell. (Taf. 96).

Irisches Dynastengeschlecht, welches zuerst nach Spanien und von dort in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts nach Oesterreich gekommen ist, wo der k.k. General Manus O'Donell de dato 11. November 1763 die Anerkennung seines Grafenstandes im Reiche erhalten haben soll, doch erliegen hierüber im k.k. Adelsarchive keine Akten.

Heinrich Graf O'Donell von Tyrconell (der Titel Tyrconell wurde vom Könige Jacob I. von Irland de dato 10. Febr. 1603 dem Roderich O'Donell verliehen), geb 1726 zu Cassalbar in Irland, † 4. August 1789 in Galizien, k.k. Oberst der Leibgarde und Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, und sein Bruder Josef, k.k. Kämmerer und Gubernialrath, erhielten von Kaiser Josef II. de dato Wien 15./28. August 1786 das galizische Indigenat, resp. die Landmannschaft im Herrenstande.

Oesterreichischer Grafenstand nebst Wappenvermehrung de dato Wien 28. Juli 1853 für Maximilian Graf O'Donell.

Oesterr. Grafenstands-Uebertragung de dato Ischl 31. Juli 1886 auf des Genannten Bruder Moritz.

Wappen: In dem von Gold über Roth schräg geviertelen Schilde bricht mitten aus dem linken Seitenrande quer nach rechts ein golden gekleideter rechter Vorderarm hervor, der in der Herzstelle des Schildes mit blosser Faust ein hohes rothes Passionskreuz derart pfahlweise haltet, dass dessen Kreuzung in die obere Abtheilung und der längere Pfahl in die untere reicht. — Grafenkrone; der gekrönte Helm mit rothgoldener Decke trägt zwei mit den Vordertheilen sich schräge kreuzende und geharnischte Arme mit goldgeränderten Schienen und gekrümmten Ellbogen. Die blosse, rechts sichtbare Hand hält ein rothes Herz und die links sichtbare ein goldgefasstes blankes kurzes Flammschwert empor. — Schildhalter: rechts ein rückwärts schauender goldener Löwe, links ein halb zurückblickender, goldbewehrter schwarzer Stier, die beide auf einem unter dem Schilde sich verbreitenden silbernen Bande mit dem Wahlspruche: „IN HOC SIGNO VINCES" in schwarzer Schrift stehen.

† Graf Ossoliński von Tęczyn. (Taf. 96).

Ein altes, im J. 1858 erloschenes, polnisches Geschlecht, welches dem Stamme Topór angehört.

Michael von Tęczyn-Ossoliński erhielt von Kaiser Josef II. eine Bestätigung des (von Kaiser Karl V. de dato 30. Septbr. 1527 dem Geschlechte ertheilten) Grafenstandes für Galizien und Lodomerien de dato Wien 9. August 1785. — Diese Linie ist erloschen.

Josef Kajetan Ossoliński (geb. 1764, † 5. April 1834) erhielt von König Friedrich Wilhelm III. von Preussen de dato Berlin 5. Juni 1798 und Diploms-Ausfertigung de dato Berlin 15. Novbr. 1806 den preussischen Grafenstand, der jedoch mit seinem Sohne Victor Maximilian (geb. 1790) im Mannesstamme ebenfalls erloschen ist.

Josef Max Graf Ossoliński (geb. 1748, † 17. März 1826 zu Wien), k.k. wirkl. Geh. Rath etc., stiftete im J. 1823 die nach ihm benannte Ossoliński'sche National-Bibliothek in Lemberg.

Wappen (de dato Wien 9. August 1785): Geviertet, mit b. Mittelschilde, worin ein gekrönter, doppelschwänziger g. Löwe. 1) und 4) Stammwappen Topór; im ganzen 2) und 3) von W. und R. gespaltenen Felde ein zweiköpfiger Adler in gewechselter Farbe. Grafenkrone; der gekrönte Helm mit r.g. Decke trägt einen wachsenden, doppelschwänzigen und gekrönten g. Löwen, der mit seiner rechten Pranke das Beil des Stammwappens Topór mitten am g. Stiele erfasst und vor sich erhebt.

(Siehe auch oben Tafel 59 und Seite 61 den Fürsten Ossolin-Ossoliński, Grafen von Tęczyn).

Graf Ostroróg. (Taf. 97).

Kaiser Maximilian I. soll dem Stanislaus Ostroróg, Palatin von Kalisch, den Reichsgrafenstand im J. 1516 verliehen haben.

König Sigismund III. von Polen bestätigte dem Grafen Johann Ostroróg in den Jahren 1611 und 1612 diesen Grafenstand.

Adam, Martin und Alexander, Gebrüder Ostroróg, erhielten de dato Wien 17. März 1783 eine Bestätigung des Grafenstandes mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".

Von russischer Seite wurde dem Andreas Nikolaus Josef Grafen Ostroróg de dato 28. Juni 1844 der Grafenstand anerkannt.

Wappen I: Stammwappen Nałęcz mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Wappen II: Wie es Siebmacher im I. Bande, Tafel 18, Nr. 11 gibt. — Dasselbe ist jedenfalls aus den Ahnenwappen eines Grafen Ostroróg zusammengesetzt und dürften die vier Stammwappen auf der rechten Schildeshälfte (1. Nałęcz, wegen Ostroróg, — 2. Topór, — 3. Lis und 4. Korab) die väterlichen und auf der linken Schildeshälfte (1. der Adler, unbekannt, — 2. Trąby, — 3. Odrowąż und 4. Zadora) die mütterlichen Ahnen andeuten. Der Schild trägt drei gekrönte Helme; 1) mit rothsilberner Decke der Stammhelm Nałęcz; 2) mit schwarzgoldener Decke der schwarze Adler des Schildes wachsend; und auf dem 3) mit rothsilberner Decke steht ein doppelschwänziger goldener Löwe, welcher mit der rechten Pranke das Beil des Wappens Topór über sich schwingt. — Bei dem Stammwappen Odrowąż ist in der angeführten Abbildung statt des sogenannten Knebelbartes unter der Pfeilspitze hier ein gestürzter Mond; dann beim Stammwappen Trąby das Feld roth, statt golden; und beim Stammwappen Zadora der Löwenkopf silbern in Gold, statt natürlicher Farbe in Blau angegeben. Dieses Wappen dürfte das von Kaiser Maximilian I. dem Stanislaus Ostroróg im J. 1516 verliehene sein, da es Siebmacher in seinem Wappenbuche unter den Reichsgrafen bringt.

Graf Otocki. (Taf. 97).

Stanislaus Frhr. Otocki-Dołęga in Gross-Otok (Galizien) erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 17. Januar 1797 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Stammwappen Dołęga mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Ostrowski. (Taf. 97).

Kleinpolnischer Uradel, von dem ein Zweig in der Person des Thomas Adam (geb. 21. Decbr. 1735, † 5. Juli 1817), ehemaligen litauischen Kron-Schatzmeisters, angesessen in Neu-Ostpreussen, gelegentlich der Erbhuldigung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen de dato 6. Juli 1798 in den königlich preussischen Grafenstand erhoben worden ist. Er war der Sohn des Peter († 1773) und der Konstanzia Stoińska des Wappens Janina, und war seit 26. Juli 1781 vermält mit Apollonia Halka Ledóchowa Ledóchowska des Wappens Szalawa (geb. 1761, † 1795). Einer seiner Söhne, namens Anton Johann, geb. 27. Mai 1782, † 4. Decbr. 1847 in Paris, hatte Josefa Morska des Wappens Topór (geb. 1787, † 1813) zur Gemalin, aus welcher Ehe Stanislaus Kostka Ladislaus Kasimir (geb. 14. Novbr. 1812, † 2. März 1889) entsprossen ist, welcher de dato 29. Novem-

ber 1855 die russisch-polnische Bestätigung des Grafenstandes erlangt hatte.

Wappen: Stammwappen Rawicz, der Bär schreitet mit der auf ihm sitzenden, roth gekleideten Jungfrau, hier auf erhobenem grünem Boden. — Grafenkrone und darüber mit schwarzgoldener Decke der Helm des Stammwappens.

Schildhalter: zwei um Haupt und Lenden grün bekränzte wilde Männer, die auf einem sich unter dem Schilde verbreitenden grauen Marmorsockel stehen und mit der nach aussen gekehrten Hand sich je auf einen entwurzelten jungen Baum ohne Blätterkrone stützen.

Graf Parys. (Taf. 99).

Ein altpolnisches adeliges Geschlecht des Wappens Prawdzic, aus welchem Adam, Erbherr auf Pacanów († 1817), mittels Allh. Entschl. de dato Wien 16. Juli 1807 und Diploms-Ausfertigung de dato 16. Januar 1808 von Kaiser Franz I. den österreichischen Grafenstand erhielt. Er war der Sohn des Peter Parys auf Pacanów und der Isabella geb. Pac des Wappens Gozdawa und hatte Josefa von Sołtyk zur Gemalin. Sein Sohn Johann Josef Benedict (geb. 9. März 1765) war mit Therese von Wierzbowska verehelicht, dessen Sohn Adam Anton, geboren 18. Febr. 1825, am 9. Januar 1880 bei den galizischen Landständen seinen Grafenstand legitimirt hat.

Wappen: Dreimal gespaltener und zweimal quergetheilter Schild (zwölf Felder) nebst Mittelschild, dem Stammwappen Prawdzic I. (Der natürliche Löwe ist in Silber links gekehrt mit eisernem Ringe in den Pranken und die rothe Zinnenmauer weiss gefügt). 1) Wappen Brama (roth im goldenen Felde); — 2) Pogonia litewska (weisses Ross, roth gezäumt, mit golden bordirter dreilütziger blauer Decke, offener Helm mit purpurnem Federbusche, golden eingefasster blauer Kampfschild mit goldenem Doppelkreuze); — 3) Lis; — 4) Wieniawa (weiss bewehrter schwarzer Büffelkopf mit eisernem Nasenring in Gold); — 5) Trąby I.; — 6) Kościesza; — 7) Gozdawa; — 8) Leliwa; — 9) Bogorya; — 10) Sołtyk II.; — 11) Rogala II. (rothes Hirschhorn in Silber, natürliches Büffelhorn in Roth); und 12) Poraj. — Grafenkrone und vier Helme mit rothsilbernen Decken: 1) Bogorya (Pfauenwedel belegt mit den beiden Pfeileisen); — 2) Prawdzic (Löwe einwärts gekehrt wie im Mittelschilde); — 3) Sołtyk II.; und 4) Leliwa.

Schildhalter: zwei goldene Löwen, die auf dem sich unter dem Schilde ausbreitendem grünen Fussboden stehen.

Graf Pawłowski. (Taf. 99).

Anton Aegidius von Pawlowski, Besitzer der Güter Liski, Kościeszyn, Witków und Przewodów in Galizien, erhielt den österreichischen Grafenstand von Kaiser Franz I. de dato Wien 20. Mai 1810.

Wappen: Geviertet; 1) und 4) das Stammwappen Ślepowroń, jedoch im rothen statt blauen Felde. 2) und 3) Sas (Mond silbern, Sterne golden). Grafenkrone und drei gekr. Helme mit rechts rothgoldenen, links blausilbernen Decken. 1) und 3) trägt jeder drei silberne Straussfedern, die aber bei dem ersteren von links nach schrägrechts von einem weissbefiederten hölzernen Pfeile mit der silbernen Spitze abwärts durchschossen sind (Sas). Auf dem 2) steht der Rabe mit Ring ohne Stein des Stammwappens Ślepowroń ohne Hufeisen und Kreuz.

Graf Petrowits-Armis. (Taf. 98).

Das Geschlecht der Petrowits-Armis gehörte dem alten Bojaren-Adel der Moldau an.

Peter Theodor von Petrowits-Armis hatte zwei der zwölf grossen Landeswürden der Moldau inne und war seit dem Jahre 1809 Besitzer von fünf grossen Häusern in Wien. Derselbe war Grosshändler, erhielt mittels Allerhöchsten Handschreibens de dato Wien 15. Febr. 1810 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 15. Juli 1810 den österreichischen Ritterstand und im Jahre 1815 den Hofzutritt. Kaiser Franz I. von Oesterreich ertheilte ihm mittels Allh. Entschl. de dato Aachen 10. October 1818 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 10. Febr. 1819 den erbländischen Grafenstand.

Mit seiner Gemalin Katharina geb. von Oeconomus zeugte er zwei Kinder: Maria (geb. im October 1809) und Georg Theodor (geb. im August 1813), die beide früh verstorben sind, weshalb er mittels Testament de dato 7. Mai 1859 den Peter von Petrinò (geb. 12. Juni 1816), den Sohn seiner Schwester Anastasia Johanna von Petrowits-Armis (geb. 1780) und des Gross-Bojaren Christofer Johann von Petrinò, unter der Bedingung zum Erben einsetzte, dass dieser des Erblassers Prädikat „von Armis" seinem Geschlechtsnamen Petrinò beifüge und dessen Wappen annehme, was denn auch geschah. Graf Peter Theodor von Petrowits-Armis † am 3. Februar 1861 als grossherzoglich toskanischer Kammerherr in Florenz. Mit Allh. Entschl. de dato Budapest 9. Mai 1882 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 28. Febr. 1883 wurde sein genannter Adoptivsohn schliesslich von Kaiser Franz Josef I. in den österreichischen Freiherrenstand erhoben. (Siehe „Frhr. Petrinò von Armis").

Wappen (Diplom, ausgefertigt de dato Wien 10. Febr. 1819): Gespalten; die vordere Hälfte ist quer getheilt; oben in Gold ein halber goldbewehrter und gekrönter schwarzer Adler am Spalte; unten in Schwarz ein goldener Anker mit solchem Querholze und Ringe. Die linke Schildeshälfte ist von Silber und Roth in sechs gleiche Plätze quergetheilt und belegt mit einem die Spitze abwärts kehrenden, gold begriffften blanken Schwerte. Den Schild deckt die Grafenkrone allein, — ein Helm kommt nicht vor. Schildhalter: zwei auswärts schauende natürliche Raben mit beiderseits erhobenen Flügeln, die mit dem einen Fusse den Schild halten, mit dem anderen auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden freien grünen Rasenboden stehen.

Graf Piniński. (Taf. 98).

1) Stanislaus de Pinino Piniński, Starost, wurde von Kaiser Josef II. de dato Wien 1. Decbr. 1780 mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" in den Galizischen Grafenstand erhoben.

Gleichzeitig erhielt

2) Georg de Pinino Piniński († 1793), Sohn des Josef († 1735) und der Sofie geb. Uleniecka des Wappens Przerowa, de dato Wien 1. Decbr. 1780 von Kaiser Josef II. ein vollständig gleichlautendes Grafendiplom mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren", auch gleichem Wappen, für Galizien.

Beide scheinen Brüder gewesen zu sein, denn sie legitimirten sich gemeinschaftlich als Grafen bei den galizischen Landständen am 25. Mai 1781.

Wappen beider Diplome: Stammwappen Jastrzębiec unter Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf (von dem Broele genannt) Plater. (Taf. 100).

Altes, ursprünglich westfälisches Geschlecht, dessen frühester urkundlich nachweisbarer Stammsitz das Schloss

Broel und dann das Schloss West-Hemmerde, in der Grafschaft Mark gelegen, gewesen ist. Im fünfzehnten Jahrhundert gebraucht zuerst das Geschlecht den Namen Broel in der Zusammensetzung als „von dem Broele genannt Plater“, ohne dass die urkundliche Veranlassung hierzu nachzuweisen ist.

In der deutschen Heimath erlosch das Geschlecht im Jahre 1659, wärend dasselbe in Kurland und den Ostseeprovinzen, wohin sich schon zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts mehrere Mitglieder desselben begeben und dort ansässig gemacht hatten, weiter blüht.

Wilhelm — zweiter Sohn des Heinrich von dem Broel genannt Plater auf Nederitz, † 1664, — war Stifter der samogitischen Linie des Geschlechtes, welche hier in Betracht kommt.

Derselbe wurde mit seinen Kindern katholisch und verehelichte sich am 30. October 1640 mit Anna Elisabeth von Tettau.

Sein Sohn Daniel Gotthard war Erbherr auf Uźulmujze in Poln.-Lievland etc. und hatte Euphrosine von Offenberg auf Willonen zur Gemalin. — Seine directen Nachkommen waren folgende: Johann Wilhelm (geb. 1676, † 6. Mai 1657), Erbherr auf Uźulmujze etc., bekleidete seit 1735 die Würde eines Woywoden von Lievland etc. und war mit Helene Philippine Fürstin Ogińska verehelicht; — Wilhelm Johann († 17. Mai 1769) erkaufte das Gut Dąbrowa in Wolhynien, vermält mit Petronella Nagórska des Wappens Ostoja; — Josef Anton (geb. 1750, † 21. August 1832), Herr auf Dąbrowa, verm. mit Therese Abramowicz des Wappens Jastrzębiec (geb. 1754, † 1826); — Ignaz Wilhelm (geb. 10. April 1796, † 27. Novbr. 1854), Herr auf Belmont in Litauen, verm. 30. Januar 1825 mit Ida Adelheid Sobańska des Wappens Junosza (geb. 29. April 1808, † 27. Decbr. 1889). Dieser hat laut Ukas der Gouvernements-Regierung von Litauen, de dato Wilna 29. Septbr. 1829 am 2. April 1829 vom Kaiser Nikolaus I. den erblichen russischen Grafenstand für sich sowol als auch seine Vorfahren und Nachkommenschaft bestätigt erhalten. Seiner Ehe entsprossen zwei Söhne: 1) Konstantin Michael Anton Ignaz (geb. 2. März 1828 zu Belmont, † 18. Decbr. 1886 zu Hietzing bei Wien), Gutsbesitzer in Belmont, verm. seit 1853 mit Beatrix Maria Apollonia Malfatti von Montereggio (geb. 16. Decbr. 1822 zu Wien, † 10. Juli 1887 zu Hietzing), und 2) Wladimir (geb. 22. October 1831), welchen beiden von Kaiser Alexander II. de dato 17. October 1855 ebenfalls der russische Grafenstand bestätigt worden ist. Ersterer hinterliess zwei Söhne: 1) Konstantin Maria Johann (geb. 4./16. Januar 1855 zu Ilince), Praktikant bei der k.k. Statthalterei zu Wien; verm. 21. April 1885 mit Mathilde Freiin von Suttner (geb. 15. August 1859) und 2) Johann Baptist Ignaz Anton (geb. 19. Mai 1858 zu Wien), Oberlieutenant im k.k. Dragoner-Rgmt. Nr. 8, verm. 11. Octob. 1890 mit Johanna Gräfin von Thun und Hohenstein (geb. 4. Mai 1861), denen der schon ihrem Grossvater Ignaz Wilhelm (siehe oben) anerkannte Grafenstand von Seite des k.k. Ministeriums des Innern, als oberster Adelsbehörde, im Einverständnisse mit dem k.k. Ministerium des Aeussern, mit dem Bemerken de dato Wien 9. Juli 1884 anerkannt worden ist, dass es keinem Anstande unterläge, sich ihres zustehenden Adels, als eines ausländischen Grafenstandes, bedienen zu dürfen.

Angeblich soll Kaiserin Maria Theresia de dato 13. März 1774 dem Starosten Konstantin Ludwig von dem Broel genannt Plater, Sohn des Johann Ludwig, Herrn auf Nederitz (seit 1755), Woywoden von Lievland, und der Rosalie geb. von Brzostowska, den galizischen Grafenstand ertheilt haben, worüber sich jedoch nichts im k.k. Adelsarchive zu Wien vorfindet; wahrscheinlich war sein Bruder (?) Adam Josef aus dem Stammhause Nederitz in Poln.-Lievland, welcher laut Ukas de dato 17./28. August 1774 die russische Anerkennung erhalten hat.

Wappen I: In Roth drei silberne Querbalken, das Ganze überzieht ein geschmälerter blauer Schrägrechtsbalken. Der gekrönte Helm mit rechts rothsilberner, links blausilberner Decke trägt eine rothe, silberne und blaue Straussfeder.

Wappen II. (Dipl. de dato 17. August 1774): In Gold drei schwarze Querbalken, das Ganze überzieht ein geschmälerter rother Schrägrechtsbalken. Grafenkrone. Der ungekrönte Helm mit schwarzgoldener Decke trägt einen offenen, wie der Schild bezeichneten Flug, dessen Schrägbalken nach innen aufwärts gerichtet ist.

Graf Poletyło. (Taf. 100).

Adalbert Poletyło (Sohn des Starosten Mathäus und der Klara geb. Pietraszko des Wappens Lubicz) wurde von Kaiser Franz II. mit Diplom de dato Wien 21. August 1800 in den galizischen Grafenstand erhoben. Derselbe war mit Anna geb. Kuczewska des Wappens Poraj verehelicht und sein Sohn Alois Josef Anton († 1860) erhielt von Seite Russlands de dato 5. Juli 1844 eine Anerkennung seines Grafenstandes, — ebenso Johann Vincenz und Ludwig im J. 1824.

Wappen: Das Stammwappen Trzywdar I. Den Schild deckt die Grafenkrone. Der gekrönte Helm mit rechts rothsilberner, links rothgoldener Decke trägt je eine silberne, rothe und goldene Straussfeder.

Graf Poniński. (Taf. 100).

Aus diesem berühmten polnischen Geschlechte erhielt ein Zweig in der Person des am 23. Juli 1798 verstorbenen königl. polnischen Kron-Gross-Schatzmeisters Adam Łodzia-Poniński (Sohn des Matthias und der Franziska geb. Szołdrska des Wappens Łodzia) am 19. April 1773 die Fürstenwürde des Königreichs Polen, welche vom Reichstage de dato 26. April 1774 bestätigt worden ist. — Karl Heinrich Georg Łodzia-Poniński (geb. 5. Novbr. 1769, † 12. April 1830), — Sohn des oben genannten Fürsten Adam und dessen Gemalin Therese Sofie Marie Josefa Prinzessin Lubomirska, — erhielt mittels Allh. Entschl. von Kaiser Franz I. de dato Baden 12. Juli 1818 und Diploms-Ausfertigung von Kaiser Ferdinand I. de dato Wien 30. October 1837 den Fürstenstand bestätigt.

Die hier in Betracht kommende gräfliche Linie stammt von Stanislaus Lubicz Poniński († 5. April 1791), verm. mit Konstanzia Radolińska des Wappens Leszczyc, dessen Sohn Ignaz August Łodzia Poniński, Herr auf Siebeneichen, Obsendorf und Klein-Wandris etc., verm. 1. Febr. 1785 mit Friederike Charlotte Amalie geb. Gräfin zu Dohna auf Katzenau (geboren 13. Juni 1765), von König Friedrich II. von Preussen durch Indigenatsdiplom de dato Berlin 4. August 1782 stillschweigend die Anerkennung des Grafentitels erhielt. Letzterer hinterliess zwei Söhne: 1) August (geb. 1791, † 16. Decbr. 1832), k.k. Rittmeister, verm. mit Helena Anna Drohojów Drohojowska des Wappens Korczak, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen: a) Arthur (geb. 17. Decbr. 1817, † 18. Januar 1865), verm. 17. Septbr. 1850 mit Adele Freiin Reyský von Dubnitz (geb. 16. Decbr. 1820, † im April 1883); — b) Ladislaus August (geb. 17. Febr. 1823), kgl. italien. Generallieutenant in der Reserve, und Generaladjutant weiland Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel, verm. 1863 zu Paris mit Prinzessin Olga Czetwertyńska-Światopolk (geb. 1835), Witwe des im J. 1861 † Fürsten Augustin Swiatopolk-Czetwertyński — und c) Alfred (geb. 19. April 1825), k.k. Major a. D., verm.

5. März 1855 mit Sofie geb. von Mysłowska auf Zwiniacz (geb. 4. März 1838, † 11. Febr. 1881), welche drei Brüder mittels Allerh. Entschl. de dato Wien 8. März 1842 die Bewilligung erhielten, sich des von ihrem Grossvater Ignaz August Grafen Łodzia Poniński ererbten kgl. preuss. Grafenstandes in Oesterreich bedienen zu dürfen; — 2) Adolf Łodzia Poniński (geb. 13. Juli 1801 auf Siebeneichen), welcher Vormund seiner drei oben genannten Neffen gewesen ist, erhielt gerade zwanzig Jahre später mittels Allerh. Entschl. de dato Wien 8. März 1862 die gleiche Bewilligung betreff des Grafentitels.

Ausserdem wurde dem unter b) oben genannten Ladislaus Gfen. Łodzia Poniński vom Könige Humbert I. von Italien de dato Rom 24. Febr. 1880 der Grafenstand für Italien anerkannt. Die jüngere von Stanislaus (geb. 13. Novbr. 1779, † 4. Novbr. 1847) abstammende preussische Linie auf Wreschen erhielt de dato Königsberg 10. Septbr. 1840 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. von Preussen den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt aus adeliger Ehe, geknüpft an den Besitz der Herrschaft Wreschen.

Wappen: Stammwappen Łodzia I., mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Potocki. (Taf. 101).

Das in Galizien und Russisch-Polen reich begüterte Geschlecht der Potok Potocki des Wappens Pilawa übte seit Jahrhunderten in seiner Heimath durch seinen grossen Besitz einen mächtigen Einfluss aus. Urkundlich erscheint es bereits zu Beginn des dreizehnten Jahrhunderts und sein Ahnherr Zyrosław, Kastellan von Sandomir, nahm zuerst von seinem im krakauer Gebiete belegenen Besitze Potok den Namen „Potocki" an.

Seit der ältesten Zeit bis zur Gegenwart bekleideten viele seiner Glieder hohe geistliche, Hof-, Staats- und kriegerische Würden und theilt sich das Haus jetzt in zwei Hauptlinien, die eine srebrnej Pilawa, das ist mit dem silbernen Kreuze, und die andere złotej, das ist mit dem goldenen des Wappens Pilawa, deren jede sich wiederum in mehrere Linien spaltet.

Die hier in Betracht kommende ältere Hauptlinie gehört dem silbernen Kreuze an und theilt sich

I) in die Hetmańska (des Gross-Kron-Feldherren), welche sich wiederum in die zu Łańcut und zu Krzeszowice spaltet; II) in die zu Tulczyn und III) in die zu Podhajce oder die Eustachische.

Das Geschlecht soll nach der „Genealogie rodów polskich" des Grafen Dunin Borkowski eine Anzahl Grafendiplome oder Anerkennungen des Grafenstandes theils von österreichischer und theils russischer Seite erhalten haben, von welch' Ersteren aber nur die vier nachfolgenden Concepte im k. k. Adels-Archive vorhanden sind.

1) Katharina Gräfin Potocka, Stern-Kreuz-Ordens-Dame († 1792), Witwe des am 1. März 1761 † Stanislaus Kostka Kossakowski auf Bohorodczany und Toporów, Kastellans von Kamień, Tochter des Marschalls der Woywodschaft Belz Georg Potocki auf Podhajce [† 1730], wurde mit den sechs Kindern ihres am 23. Februar 1768 † Bruders Eustach Potocki, Gross-Land-Mundschenk, Landmarschall und General der litauischen Artillerie, verm. 26. Decbr. 1741 mit Maria Anna Kącka des Wappens Brochwicz, Stern-Kreuz-Ordens-Dame († 1768), — nämlich:

a) Caecilie Ursula, — b) Kajetan († 1802), — c) Ignaz (geb. 1751, † 1809), — d) Georg Michael (geb. 1753), — e) Stanislaus Kostka (geb. 1752, † 14. Septbr. 1821), polnischer Kriegsminister und f) Johann, welche von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 20. Septbr. 1777 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" verliehen bekommen hatten — von Kaiser Josef II. mittelst Diplom de dato Wien 3. Juni 1784 in den galizischen Grafenstand mit dem Wappen S'lepowroń und dem Prädicate „Hoch- und Wolgeboren" erhoben, nebst der Bewilligung sich eine geborene Gräfin Potocka zu nennen.

2) Josef († 1802) Potocki der Hetmańska Linie, Gross-Kron-Vorschneider von Galizien und Lodomerien, verm. mit Gräfin Theresa Ossolińska und seine beiden Söhne: Johann (geb. 8. März 1764, † 2. Decbr. 1815) und Severin Anton (geb. 1762) legitimirten sich bei den Ständen von Galizien de dato Wien 12. Novbr. 1782 als Grafen mit dem Wappen Pilawa.

3) Alfred II. Josef Maria Graf Potocki der Hetmańska Linie (geb. 1822, † 18. Mai 1889 in Paris), k. u. k. Geh.-Rath, Kämmerer, Minister-Präsident, dann Statthalter von Galizien — (Sohn Alfred I. [geb. 1786, † 1862], k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und [seit 17. October 1842] Oberst Land-Hofmeister von Galizien und Lodomerien, verm. 1813 mit Josefa Maria Fürstin Czartoryska-Korzec [geb. 14. Juni 1788, † 18. . .], Stern-Kreuz-Ordens- und Palast-Dame) —, legitimirte seinen Grafenstand bei den galizischen Ständen, laut Erlass des k. k. Ministerium des Innern de dato Wien 11. November 1887.

4) Andreas Kasimir Graf Potocki (geb. 10. Juni 1861), — Sohn des Adam Josef Matthäus Stanislaus Grafen Potocki der Linie zu Krzeszowice [geb. 26. Febr. 1822 auf dem Schlosse Łańcut, † 15. Juni 1872], Mitglied des k. k. Herrenhauses und Reichsrath, verm. 1839 mit Rosa Gräfin Branicka, des Wappens Korczak [geb. 1820], — verm. 29. Oct. 1889 mit Christine, geb. Gräfin Tyszkiewicz, des Wappens Leliwa, erhielt mit seiner Tochter Katharina Isa Rosa Marie Christine [geb. 16. October 1890 in Krakau], sowie seinen beiden Nichten und gleichzeitigen Mündel: a) Rosa Maria Deodata Huberta Pia Sofie [geb. 8. Mai 1878 zu Krzeszowice] und b) Sofie Marie Rosa Katharina [geb. 18. April 1879 ebendaselbst], — Töchtern seines älteren Bruders Arthur II. Ladislaus Josef Maria [geb. 10. Juni 1850 zu Krzeszowice, † 26. October 1890 daselbst], k. u. k. Kämmerers, sowie Mitgliedes des Herrenhauses, verm. 187. mit Rosa Prinzessin Lubomirska [geb. 13. April 1860, † 12. Mai 1881 zu Krzeszowice] —, de dato Wien 29. October 1891 die Erlaubniss zur Eintragung in die galizische Adels-Matrikel im Grafenstande, nebst Ausstellung eines hierauf bezüglichen Certificates mit dem Wappen Pilawa. Für beide letztere Schwestern erfolgte dann noch de dato 17. Novbr. 1893 eine russische Anerkennung des Grafenstandes. Verschiedene andere Glieder des Geschlechtes der Potok Potocki hatten sich nur bei den galizischen Ständen mit dem Adelstande legitimirt und wurden deshalb auch nur im Ritterstande immatrikulirt.

Die gerade Abstammung der Linien zu Łańcut und zu Krzeszowice ist folgende:

Stanislaus I. Graf Potocki († 1710), ihm folgten: Andreas I., welcher Victoria Leszczyńska, des Wappens Wieniawa, Schwester des Königs Stanislaus von Polen, zur Gemalin hatte; — Josef I. († 1751); — Stanislaus II. († 1760), verm. mit Helene Zamojska des Wappens Jelita; — Josef II. († 1802), verm. mit Gräfin Therese Ossolińska des Wappens Topór; — Johann (geb. 8. März 1761, † 2. Decbr. 1815) der berühmte Reisende und Naturforscher, welcher dreimal vermält gewesen ist: I) 1783 mit Juliane Fürstin Lubomirska († 1790); II) mit Konstanze Gräfin Potocka († 1797) und III) mit Marianna Antonie Fürstin Czartoryska-Korzec (geb. 31. December 1777, † 1851); — aus I. Ehe entsprossen: a) Alfred I. (geb. 1786, † 1862), k. k. Geh. Rath, Kämmerer und Oberst-Land-Hofmeister von Galizien, der

Begründer der Linie zu Łańcut und b) Arthur I. (geb. 27. Mai 1787, † 30. Januar 1832), k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer, ehemaliger französischer Oberstlieutenant, der Begründer der Linie zu Krzeszowice, dessen Sohn Adam Josef Matthäus Stanislaus (geb. 26. Febr. 1822) oben beim Diplome Nr. 4. genannt worden ist.

I. Wappen der Hauptlinie der srebrnej Pilawa: Stammwappen Pilawa, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

II. und III. Wappen der Linie der złotej Pilawa: Stammwappen, jedoch goldenes anstatt silbernes Kreuz in Blau. Grafenkrone, der gekrönte Helm mit blaugoldner Decke trägt fünf Straussfedern, oder nach Anderen ein aus der Helmkrone emporsteigendes, an seinen fünf freien Armen kleeblattförmig endendes goldenes Patriarchenkreuz. Dieses soll angeblich als Erinnerung an den Cardinal-Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen Theodor Potocki (geb. 1664, † 12. Novbr. 1738), Sohn des Kastellans Paul Potocki, der Linie zu Tulczyn und Willanów von Kamenec, und dessen Gemalin Eleonore, geb. Gräfin Sołtyków, von der II. Hauptlinie des Geschlechtes angenommen worden sein, obgleich der Cardinal-Erzbischof der II. Linie der älteren Hauptlinie angehörte, während die jüngere Hauptlinie die vom goldenen Kreuze ist.

IV. Kaiser Franz I. verlieh de dato Wien 11. Juli 1833 dem Alfred Grafen Potocki († 23. Decbr. 1862) — siehe oben — die Oberst-Land-Kämmerer-Würde. Das betreffende Wappen zeigt unter dem mit einem goldenen Faden abgetheilten blauen Schildeshaupte, worin das dieser Würde zukommende Abzeichen enthalten ist, sein Stammwappen Pilawa. Den ganzen gräflich gekrönten Schild umgibt die dazu gehörige doppelte Einfassung, sammt den dahinter sich schräge kreuzenden Schlüsseln und darüber stehendem Helm des Stammwappens.

V. Kaiser Ferdinand I. verlieh de dato Wien 7. November 1843 nach Ablegung der Würde eines Oberst-Land-Kämmerers dem unter III) aufgeführten Alfred Grafen Potocki die Würde eines Oberst-Land-Hofmeisters von Galizien. Das betreffende Wappen ist quergetheilt; die obere Hälfte ist geviertet und enthält die dieser Würde zukommenden Felder von Galizien, Lodomerien, Oświęcim und Zator, während die untere Schildeshälfte das Stammwappen Pilawa enthält. Den gräflich gekrönten Schild umgibt die dazu gehörige doppelte Einfassung, sammt den dahinter sich schräge kreuzenden Sceptern und darüber stehendem Helme des Stammwappens.

Ausserdem kommen in Galizien noch verschiedene andere Geschlechter Potocki mit den Wappen Junosza, Lubicz, S'rzeniawa und Szeliga vor, welche aber in keinem Zusammenhange mit den Potocki-Pilawa stehen und auch keinen Grafenstand besitzen.

Graf Potulicki. (Taf. 101).

Dem Michael Potulice-Potulicki, Herr der Herrschaften Vandsburg (Więcborgu), Zempelburg (Sempolnie) und der Güter Kohling und Sworozyn im jetzigen Westpreussen, sowie der Herrschaften Runowo und Slesin im Posen'schen etc. (geb. 1756, † 1806), Sohn des 1780 † Starosten Alexander Hilarius und der Therese Eleonore Potocka des Wappens Pilawa, Stern-Kreuz-Ordens-Dame, ward der Titel als Altgraf laut Ministerial-Rescript an die Westpreussische Regierung de dato Berlin 28. April 1780 anerkannt, nachdem sein Vorfahre sich dieses Titels seit circa 1757 unangefochten bedient hatte. Er war mit Elisabeth Gräfin Wodzicka des Wappens Leliwa vermält und sein Sohn, der Graf Kaspar Peter Alexander (geb. 1792, † 12. Decbr. 1853) erhielt de dato 5. Juni 1852 die kaiserlich russische Anerkennung des preussischen Grafenstandes.

Wappen: Stammwappen Grzymała (rothe Mauer, weiss gefugt, offenes goldenes Thor, ohne den geharnischten Mann). Grafenkrone, der gekrönte Helm mit rothgoldener Decke trägt das Kastell mit geschlossenem goldenen Thore, auf dessen mittelsten Thurme ein natürlicher Pfauenwedel von fünf Federn steckt.

RGf. Przeremb-Przerembsky. (Taf. 102).

Maximilian Przeremb-Przerembsky, kgl. poln. Gesandter und Senator, dann seine Vettern: Andreas und Hieronymus P.-P. erhielten von Kaiser Ferdinand III. den RGfstd. und Wappenbesserung d. d. Wien 12. April 1637.

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, worin das Stammwappen Nowina. Dann 1 und 4 in G. der doppelköpfige ⌗ Reichsadler. 2 und 3 in R. ein s. Balken.

Drei Helme: I. w. Adler, Decken r. w.; II. Nowina, Decken r. w. — s. g.; III. w. Adler nach links, Decken s. g. Ohne Grafenkrone.

Französischer Graf Rességuier de Miremont.
(Marquis in der Primogenitur).

Aus diesem altfranzösischen Adelsgeschlechte gingen verschiedene Glieder hervor, die im Staatsdienste hohe Stellungen einnahmen und grossen Grundbesitz in der Languedoc inne hatten. Peter de Rességuier, Baron von Miramont (jetzt Miremont geschrieben) war erster Präsident des Parlaments von Toulouse, welchem wegen seiner Verdienste um den Staat vom Könige Ludwig XIV. von Frankreich de dato Toulouse 10. Decbr. 1651 das Marquisat nach dem Rechte der Erstgeburt, und den nachgeborenen Kindern des Geschlechts der französische Grafenstand verliehen worden ist. Zahlreiche Glieder desselben waren seit alten Zeiten beim Johanniter-(Malteser-)Orden vertreten.

Emanuel Julius Roger Graf von Rességuier, Marquis de Miremont (geb 25. Decbr. 1806 in Toulouse, † 29. April 1887), kam zuerst nach Oesterreich, wo er in die k. und k. Armee eintrat, bis zum Rittmeister diente und de dato Wien 1. Decbr. 1842 die Anerkennung seines Marquisates und Grafenstandes als eines ausländischen Adels erhielt und vormals Besitzer der landtäfeligen Güter Deutsch-Jasnik und Gross-Petersdorf bei Neutitschein des Prerauer Kreises in Mähren gewesen ist. Er war der Sohn des Adrian Emanuel Maria Athanas de Rességuier, Marquis de Miremont (geb. 1. Januar 1785 zu Toulouse, † 10. April 1871 in Drudase), Besitzer der Herrschaften Drudase und La Brousse etc., Maire der Stadt Toulouse; verm. daselbst 12. Febr. 1806 mit Susanne Louise Marie Amalie († 12. Decbr. 1868 zu Toulouse), geb. de Fleurian de Touche-Longe. Seit 14. Febr. 1833 war der eingangs erwähnte Roger mit Amalie, geb. Gräfin Festatics von Tolna (geb. 5. Febr. 1798, † 16. April 1872 zu Wien) vermält. Sein hier in Betracht kommender Sohn: Emanuel Bernhard Olivier Graf Rességuier de Miremont (geb. 17. Novbr. 1837 zu Deutsch-Jasnik in Mähren) ist gemeinschaftlich mit seiner Gemalin Besitzer der Herrschaft Nisko (Rzeszower Kreis) in Galizien, Ehrenritter des souver. Malteser-Ordens, k. u. k. Kämmerer und Linien-Schiffs-Lieutenant a D. Er verehelichte sich am 21. Septbr. 1868 zu Wien mit Maria Theresia Gräfin Kinský von Wchinitz und Tettau (geb. 12. April 1849) und hat zahlreiche Nachkommenschaft.

Wappen: Unter rothem Schildeshaupte, in welchem drei fünfblättrige, goldbesamte silberne Rosen neben einander stehen, in Gold auf grünem Boden eine natürliche Fichte. Schildhalter: rechts die Gestalt des Herkules mit umgehängter Löwenhaut und Keule und links ein goldener Löwe, die auf einem sich unter dem Schilde ausbreitenden weissen Bande mit dem Wahlspruche: „PRO DEO ET REGE" in schwarzer Schrift stehen. Den Schild deckt die Marquisenkrone, Helme kommen nicht vor.

Graf Werszowiec de Nagłovic-Rey.
(Graf Rey, Rej). (Taf. 102).

Ein bekanntes polnisches Geschlecht des Stammwappens Oksza oder Starża.

Wladislaus Rey (Rej) war im J. 1684 Woywode des Lubliner Tribunales.

Kajetan Werszowiec de Nagłowic Rey, Sohn des im J. 1786 verstorbenen Johann Michael von Rey und der Franziska Xaveria Bukowska des Wappens Bogorya, welcher sich bei den galizischen Landständen im Adelstande mit dem Wappen Oksza de dato 19. August 1785 legitimirt hatte, erhielt von Kaiser Franz I. von Oesterreich mittels Allh. Entschl. de dato Wien 11. April 1806 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 1. April 1808 den erbländisch-oesterreichischen Grafenstand unter dem Namen „Rey Graf Werszowiec von Nagłowic".

Dominik Johann (geb. 180., † im Febr. 1846), Sohn des vorstehenden Grafen Kajetan und der Katharina, geb. Gräfin Potocka des Wappens Pilawa, legitimirte sich bei den galizischen Landständen im Grafenstande de dato 1843.

Wappen: Stammwappen Oksza mit Beifügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

† Graf Rogaliński. (Taf. 103).

Altpolnisches Adelsgeschlecht, aus dem Kaspar Rogaliński des Wappens Łodzia, Ritter des weissen Adler- und Stanislaus-Ordens, Senator von Polen und Palatin von Liefland von Kaiser Josef II. de dato 1. April 1787 mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren", sammt Wappenbesserung, den Reichs-Grafenstand erhielt; mit seiner Tochter Theodora Gräfin Łodzia-Rogalińska ist die gräfliche Linie des Geschlechtes um das Jahr 1840 erloschen.

Wappen: Stammwappen Łodzia. Den Schild deckt die Grafenkrone, über welcher fünf gekrönte Helme mit rothgoldenen Decken schweben. Den 1) zieren neun weisse Straussenfedern, auf denen der goldene Kahn des Stammwappens liegt; 2) ist der Helm des Wappens Rawicz, jedoch einwärts gekehrt; auf dem 3) steht ein goldenbewehrter zweiköpfiger schwarzer Adler; auf dem 4) steht statt des Geyers zum Wappen Jastrzębiec hier ein schwarzer Rabe mit dem von einem goldenen Hufeisen umschlossenen silbernen Kreuze, und auf dem 5) lehnt mit dem Elbogen ein freier überbogener geharnischter Arm, mit der blossen Faust an goldenem Lanzenschafte ein golden eingefasstes weisses Kornetfähnlein schräglinks geneigt haltend, welches mit dem goldenen Buchstaben R in lateinischer Schreibeschrift bezeichnet ist. Schildhalter: auf grünem Boden stehend zwei geharnischte Männer mit offenen Visieren und je drei rothen Straussfedern auf den Helmen, deren rechts stehender einen schrägrechts gesenkten blanken Säbel, an stählernem Gefässe und schwarzem Griffe mit der rechten Hand erfasst hat, während der andere einen solchen mit der linken Hand in ähnlicher Weise abwärts hält.

Graf Chyszów Romer. (Taf. 103).

Einer Nachricht zur Folge soll das Geschlecht aus Italien stammen und seit 1340 in Polen ansässig sein, wo es jetzt mit zu den ältesten und angesehensten gehört. Nach Anderen soll es aus dem Nürnbergischen herstammen und von da nach dem Voigtlande gekommen sein, wo die Gebrüder Martin und Michel Römer von Kaiser Friedrich III. de dato Wien am Montag nach Maria Reinigung (5. Februar — nicht 3., wie verschiedene Bücher angeben) 1470, für sich und ihre Leibeserben ein Wappen, von Neuem, verliehen bekommen hatten, welches auch eine gewisse Aehnlichkeit mit dem von der polnischen Familie jetzt gebräuchlichen hat, die beide unten beschrieben werden.

Ausserdem erhielt das Geschlecht im Jahre 1543 den polnischen Adelstand verliehen.

Johann Romer gründete unter König Ladislaus Jagełło (Ende des XIV. Jahrhunderts) das Dorf Chyszów in Galizien, dessen Namen er seinem ursprünglichen vorsetzte, und seine Nachkommen verbreiteten sich in verschiedenen Linien in Litauen, der Woywodschaft Sandomiersz und Grosspolen.

Cyprian Paul von Chyszów-Romer (geb. 23. Juni 1772, † 17. April 1850), Herr der Herrschaften Biedziedza, Lublica, Górach, Łazach und Biezdziatka, hat mittels Allh. Entschl. de dato Wien 14. August 1818 und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 15. April 1832, von Kaiser Franz I. den erbländisch-österreichischen Grafenstand verliehen bekommen. Er war der Sohn Alexander Romers († 1772), Kastellans von Zawichowsk und der Apollonia von Olszewska des Wappens Ślepowron.

Wappen I. (Dipl. de dato Wien 15. April 1832): Stammwappen Jelita mit Abänderung. Den rothen Schild mit den drei sich kreuzenden goldenen Lanzen des Stammwappens Jelita umgibt eine schmale goldene Einfassung. Grafenkrone; der gekrönte Helm mit rothgoldener Decke trägt fünf Straussfedern, die beiden äusseren blau, die mittelste weiss und die beiden dazwischen stehenden roth, vor denen ein rechts gekehrter schwarzer Steinbock halb hervorwächst.

Wappen II. (Diplom de dato Wien 5. Febr. 1470): „Mit namen einen schilde in der mitte uber zwirich geteilt, das vnder teil plaw oder lasurfarb vnd das ober gelb oder goldfarb, vnd in beiden teiln desselbn schildes zwen schwarcz Römer stebe vberegh des schildes kreuczesweise vbereinander geschrenket, die scherffe (Spitze) vnder sich gekeret, vnd auf dem schilde einen helme geczieret mit einer gelbn vnd plawen helmdecken, darauf ein gelber hutte vorn mit einem aufgeworffen stulpe mit merdrim (Marder) vnderfuttert steckende zeuorderst zwischen dem hute vnd dem stulpe zwen swarcz Romerstecken zenagst bey dem stulpe creuczweise vbereinander geschrenket, oben auf yedm stabe ein pusch von (3) gelben hannenfedern."

Wappen III. (wie es die adelige Familie von Römer nach Siebmachers Wappenbuch I. 165, Nr. 13, im Meissenischen führte): In Roth zwei sich schräge kreuzende silberne Pilgerstäbe, die sich auf dem nicht gekrönten Helme mit rothsilberner Decke wiederholen.

Wappen IV. (ohne Abbildung; wie die adelige Familie von Römer in Sachsen es jetzt führt): Im von Gold über schwarz quergetheilten Schilde kreuzen sich schräge zwei Pilgerstäbe von gewechselten Farben. Der Helm mit schwarzgoldener Decke trägt einen niedrigen goldenen Hut, in dessen schwarzem Stulpe die beiden gekreuzten, hier ganz schwarzen Stäbe stecken, deren jeder oben mit drei auswärts geneigten goldenen Hahnenfedern geziert ist.

Russischer Graf Ronikier
des Wappens Gryf mit Abänderung (ohne Abbildung).

Graf Dunin Borkowski gibt in seiner „Genealogie żyjących rodów polskich" an, dass Victor Ronikier von Kaiser Rudolf II. im J. 1596 den Grafenstand erhalten haben soll, welchen Kaiser Josef II. de dato 18. März 1783 bestätigt hätte, jedoch finden sich hierüber weder im k.k. Adelsarchive, noch dem k.k. Staatsarchive zu Wien, wo diese Standes-Erhöhungen unbedingt hätten eingetragen sein müssen, Akten vor. Im Gegentheile wurden dem Michael Alexander (geb. 1728, † 1802), Sohn des

Peter, Herrn auf Trawlanach und Dubianach, und der Dorothea, geb. de Cassele, de dato 11. Septbr. 1782 der alt-polnische Adelstand, im k.k. Ritterstande anerkannt.

Derselbe war seit 12. Febr. 1781 mit Josefa Gräfin Miączyńska des Wappens Suchekomnaty vermält und sein Sohn Kasimir Josef Athanasius (geb. 6. Febr. 1787, † 1863), verm. mit Ludowika Zbijewska des Wappens Rola, erhielt mit seinen Söhnen Bronislaus Michael (geb. 1811), Adam Alexander Athanasius (geb. 1818, † 1873), Eduard Romuald Theophil (geb. 1824, † 1877), Gustav Caesar Kasimir (geb. 1830) und Roman Theophil (geb. 1832) von Seite Russlands de dato 8. März 1850 die Anerkennung des Grafenstandes als eines russisch-polnischen.

Graf von Rottermund. (Taf. 104).

Heinrich Odrowoncz von Rottermund erhielt den Erbländ. Grafenstand von Kaiser Josef II. de dato Wien 11. Febr. 1783.

Wappen: Gespalten von G. und R. Vorne drei b. Lilien, hinten drei w. Posthörner.

Grafenkrone, darüber Helm mit b.g. und r.w. Decken. Auf dem Helme das Kleinod des Stammwappens Odrowąź II.

Graf Rozwadowski. (Taf. 104).

Das Geschlecht der Grafen von Gross- (de Magno-) Rozwadow-Rozwadowski stammt aus dem Hause Trąby, dessen bekannteste Linie die der Jordan von Zakliczyn in Kleinpolen ist und einst die einflussreichsten und höchsten Stellen in Polen bekleidete. Von dem Marktflecken Rozwadow, mit dazu gehörigem Gebiete in Galizien, welchen das Geschlecht besass, nahm es gegen Ende des XVI. Jahrhunderts den Namen Rozwadowski an.

Ignaz de Magno Rozwadow-Rozwadowski, Starost in Ostrów (Sohn des Anton [† 4. Febr. 1772], Herren auf Pohorcach, Kastellans von Halicz, und der Helene Rupniewska des Wappens Sreniawa) war in Galizien angesessen und erhielt von Kaiser Josef II. mittels Diplom de dato Wien 23. August 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren" verliehen.

Aus der Linie in Russisch-Polen erhielten die drei Gebrüder: Konstantin (Generallieutenant und Kommandant von Warschau), Wladimir und Alexander — Söhne des Johann und Enkel des Johann Thaddäus [geb. 1738, † 1818] und der Franziska Ursula Therese, geb. Prinzessin Wiśniowiecka des Wappens Korybut — nachdem de dato 8. November 1868 und 10. Decbr. desselben Jahres Anerkennungen des Grafenstandes erfolgt waren, de dato 29. Juni 1872 den russisch-polnischen Grafenstand.

Theophila, die Tochter des vorstehend genannten Grafen Konstantin, verm. mit Wladimir Lwowicz Paszczeńko, Flügeladjutant Kaiser Alexanders II. von Russland, erhielt de dato 27. Juli 1871 die Vereinigung ihres Namens und Wappens mit dem ihres Gemales als „Gräfin Rozwadowski-Paszczeńko" verliehen.

Wappen: I. laut Diplom de dato Wien 23. August 1783: Stammwappen Trąby I. mit den verkehrten Jagdhörnern im Dreipasse (1, 2). Grafenkrone, darüber der Helm des Stammwappens.

II. Das gewöhnlich gebräuchliche Stammwappen Trąby I. mit den Jagdhörnern im Dreipasse (2, 1). Grafenkrone und Helm wie beim Wappen I.

Graf Brzezie-Russocki. (Taf. 104).

Das alte Kleinpolnische Adelsgeschlecht der Herren von Brzezie will seine Herkunft von dem erloschenen Hause der Brézé in Frankreich ableiten und schon früh nach Polen gekommen sein.

König Kasimir III. von Polen sandte als seine Vertreter zur Krönung Kaiser Karl IV. (5. April 1355) die Gebrüder Andreas Zbigniew und Stanislaus — Söhne des Stefan von Brzezie, Kastellans von Wojnicz — als Botschafter nach Rom, bei welcher Feierlichkeit ihnen vom Kaiser, laut Diplom de dato Prag quinto Kalendas Septembris (28. August) 1355, nebst ihren Nachkommen die Reichsgrafen-Würde verliehen, die von Seite Polens im J. 1370 anerkannt und bestätigt worden ist.

Beide Brüder wurden Stifter zweier besonderer Linien. Andreas Zbigniew nannte sich nach seiner Herrschaft Lanckorona (im Wadowicer Kreise Westgaliziens) „Lanckoroński" und wurde der Stammvater der gegenwärtig in zwei Linien blühenden „Grafen von Brzezie-Lanckoroński" (siehe das Weitere dorten); während Stanislaus sich nach seinem Besitze Russocice (im Krakauer Kreise) „Russocki" nannte und der Stammvater der ebenfalls blühenden „Grafen von Brzezie-Russocki" geworden ist.

Der Güterbesitzer Michael von Brzezie-Russocki (Sohn des im J. 1783 † Josef und der Petronella Wolska des Wappens Półkozic) erhielt von Kaiser Franz II. de dato Wien 6. Novbr. 1800 den galizischen Grafenstand mit Titel „Hoch- und Wolgeboren", und de dato Wien 26. April 1803 den Reichsgrafenstand ebenfalls mit dem Titel „Hoch- und Wolgeboren", sowie eine Bestätigung seines Wappens (Zadora).

Aus seiner Ehe mit Magdalena Dobińska des Wappens Trąby erhielt sein Sohn, der Graf Josef Thomas (geb. 1785, † 1862) von Seite der Senats-Deputation des Königreichs Polen de dato 24. Mai 1824 den ererbten alten Grafenstand zugesprochen.

Wappen: Geviertet; mit blauem Mittelschilde, worin ein doppelschwänziger gekrönter Löwe natürlicher Farbe, aus dessen Rachen eine fünffach getheilte Feuerflamme hervorschlägt. 1) und 4) in Roth ein auswärtsschauender gekrönter goldener Adler; 2) und 3) in Blau der einwärts gewandte, gekrönte Kopf und Hals eines natürlichen Löwen, aus dessen Rachen eine fünffach züngelnde Feuerflamme hervorschlägt (Stammwappen Zadora). Grafenkrone und zwei gekrönte Helme mit blaugoldenen Decken. Auf dem 1) steht einwärts schauend ein gekrönter goldener Adler; aus dem 2) wächst der feuerschnaubende gekrönte, doppelschwänzige Löwe des Mittelschildes halb hervor, der hier noch mit der rechten Klaue ein goldgefasstes blankes Schwert über sich schwingt.

Graf Rzewuski. (Taf. 105).

Aus diesem Geschlechte, welches sich in zwei Linien theilt, hat Kasimir Ritter von Rzewuski, k.k. Geheimer Rath und Edelmann in Galizien von der ersten Linie, de dato Wien, 21. April 1819 den österreichischen Grafenstand von Kaiser Franz I. erhalten. Leon Ritter von Rzewuski, Besitzer der Herrschaft Podhorce in Galizien, erhielt mit Allerh. Entschl. Kaiser Ferdinands I. de dato Schönbrunn, 15. Juli 1847 die Bestätigung seines galizischen Grafenstandes, welchen Kaiser Franz Josef I. mittels Allerh. Entschliessung de dato Ofen, 19. Mai 1857 nochmals bestätigte, worüber ihm de dato Wien, 20. April 1858 ein Diplom ausgefertigt worden ist. Den drei Söhnen des Adam Lorenz Rzewuski († 1825), verm. mit Justine Radultowska des Wappens Drogomir, nämlich: Heinrich (geb. 5. Mai 1791, † 26. Febr. 1866), —

Adam (geb. 1801, † 1889) und Ernst Rzewuski wurde de dato 18. Novbr. 1856 der russische Grafenstand verliehen.

Wappen I (Diplom de dato Wien, 21. April 1819): Das Stammwappen Krzywda (alles silbern in Roth). Grafenkrone; der gekrönte Helm mit rothsilberner Decke trägt eine silberne Straussfeder zwischen zwei rothen.

II (Diplom de dato Wien, 20. April 1858): Das Stammwappen Krzywda (alles silbern in Blau). Grafenkrone; der gekrönte Helm mit blausilberner Decke trägt eine silberne Straussfeder zwischen zwei blauen. Unter dem Schilde breitet sich ein blaues Band mit dem Wahlspruche: „QUO VIA VIRTUTIS" in silberner Schrift aus.

Graf Rzyszczewski. (Taf. 105).

Diese Familie stammt aus dem alten Geschlechte der Pobożanin des Wappens Pobóg in Masowien, aus welchem Stefan (1040) Erzbischof von Gnesen gewesen ist, und welches sich in verschiedene Linien verzweigte und nach ihren Besitzungen benannte. Nikolaus, Erbherr des in Litauen gelegenen Gutes Rzyszczów, benannte sich zuerst um das Jahr 1528 nach diesem „Rzyszczewski." Josef Adam Ritter von Rzyszczewski, k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Podwołoczyska im Kreise Tarnopolz, (geb. 19. Decbr. 1813, † 3. August 1884), — Sohn des Gabriel Ritter von Rzyszczewski (geb. 1780, † 1857), verm. 1812 mit Klementine Prinzessin Czartoryska des Wappens Pogonia litewska — wurde mittels Allerh. Entschl. de dato Schönbrunn, 9. Septbr. 1845 vom Kaiser Ferdinand I. in den Grafenstand erhoben und ihm de dato Wien 27. Januar 1857 von Kaiser Franz Josef I. ein Diplom ausgefertiget.

Wappen: Stammwappen Pobóg, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde. Der gekr. Helm mit blausilberner Decke trägt ein wachsendes semmelfarbenes Windspiel mit weisser Brust, golden eingefasstem und beringten schwarzen Halsbande, dann hinter sich abfliegendem natürlichen Leitseile. Unter dem Schilde breitet sich ein blaues Band mit dem Wahlspruche: „TENDIT AD ARDUA VIRTVS" in silberner Schrift aus.

Graf Siekierzyński. (Taf. 105).

Ceslaus Graf von Zadora in Siekierzynce-Siekierzyński, Hauptmann des Schlosses von Horodlowice, erhielt von Kaiser Josef II. de dato Wien 21. Febr. 1783 den galizischen Grafenstand und hatte einen Sohn namens Adam.

Wappen: Stammwappen Zadora mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf von Skrzyński. (Taf. 106).

Polnischer Uradel. Adam Ritter von Skrzyński (geb. ? 1853 zu Libusza in Galizien), Gutsbesitzer, Urenkel des im Jahre 1782 legitimirten pommerischen Truchsess Josef Skrzyński, Nachkomme des Adam Skrzyński, Castellan zu Spicimir zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, und Nachkomme 4. Grades des Martin Skrzyński, † 1460 als General-Capitain von Bolesław, erhielt mittels Allerh. Entschl. aus Gnade, d. d. Budapest 14. Januar 1895 (Diplom-Ausfertigung Wien 2. März 1895) den österreichischen Grafenstand.

Wappen: Ein pp. Schild, quer durchzogen von einer w. Mauer mit 4 Zinnen, hinter welcher ein r. gezungter s. Löwe hervorwächst. Auf der Mauer drei (2, 1) golden gefasste gelbe Edelsteine.

Zwei Helme. I. Einwärts gekehrter wachsender s. Löwe. Decken: pp. g.; II. ebensolcher Löwe. Decken: pp. g.

Graf Stadion. (Taf. 106).

Schwäbischer Uradel aus Oberstadion in Württemberg. Reichsfreiherren mit dem Prädikate „Wohlgeboren" d. d. Wien, 25. April 1686. Reichsgrafenstand mit Wappenbesserung und dem Prädikate „Hoch- und Wohlgeboren" d. d. Wien, 1. Dez. 1705. Hier kommt nur die durch Graf Friedrich, Herr zu Warthausen (geb. 1691, † 1768), gegründete Friedericianische Linie in Betracht, welche in Galizien die Güter Bohorodczany, Grabowiec, Przerosl und Lysiec besitzt. Dieselbe erhielt am 13. Februar 1829 den Titel „Erlaucht" in der Primogenitur.

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, worin in S. drei gestürzte g. Wolfsangeln. Dann 1 und 4 in S. drei g. Tannenzapfen; 2 und 3 in W. ein r. Krückenkreuz.

Drei Helme: I. Ein g. Tannenzapfen; Decken: r.w. — II. Auf einem g. gerauteten ♯ Polster eine g. Wolfsangel, besteckt mit einer Pfaufeder; Decken: r.w.—♯g. — III. Geschlossener ♯ Flug; Decken: ♯ g.

Graf von Stadnicki-Stadnicki. (Taf. 106. 107).

I. Anton und Felix de Stadnicki-Stadnicki, Gebrüder, erhielten von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 14. Januar 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren".

Wappen: Geviertet mit Mittelschild (S'reniawa); dann 1 Oksza, 2 Niesobia, 3 Starykoń, 4 Trąby.

Drei Helme: I. Oksza, II. S'reniawa, III. Niesobia.

Schildhalter: Zwei n. Tiger, auf einer violettgrauen Arabeske stehend.

II. Franz von Stadnicki in Rożnow-Stadnicki erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 2. Mai 1783 den galizischen Grafenstand mit Titel: „Hoch- und Wohlgeboren".

Wappen: wie I, nur in Feld 1: S'reniawa mit Stern, und Helm I. Trąby.

Ohne Schildhalter.

III. Josef Stadnicki-Stadnicki in Rożnow erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 15. Mai 1783 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".

Wappen: wie vorhergehende, jedoch Feld 1 und Helm I: Gryf.

IV. Peter Stadnicki-Stadnicki erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 12. December 1788 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".

Wappen: in Allem wie III.

Graf Stadnicki de Zmiegrod. (Taf. 107).

I. Gf. Stadnicki von Zmiegrod auf Niemirow, Josef, Gutsbesitzer, Sohn Alexanders von Zmiegrod Stadnicki und Julianas, geb. von Drohojew-Drohojewska, erhielt von Kaiser Josef II. mit Allerh. Entschl. d. d. . . . 7. April 1783 und Dipl.-Ausfertigung von Kaiser Ferdinand I. d. d. Wien, 14. Septbr. 1836 eine Bestätigung des Grafenstandes als eines österreichischen.

Nachdem seither Josef Graf Z.-St. mit Tod abgegangen war, wurde das Diplom seinen hinterlassenen beiden ehelichen Söhnen Johann Graf Z.-St. zu Boratyn und Alexander Graf Z.-St. zu Kozienice ausgefolgt, wie diess im Diplom besonders bemerkt ist.

II. Graf Michael Stadnicki de Zmiegrod in Zabno, erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Grafenstand d. d. . . . 26. März 1784.

Wappen: S'reniawa ohne Kreuz mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.
Kleinod: Keines.

Graf v. Starzenice-Starzeński. (Taf. 107).

Grosspolnischer Uradel.
Mathias v. Starzenice-Starzeński, gewesener Bransienser Jurisdictions-Starost und Peter v. St., Gebrüder, Gutsbesitzer, erhielten von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 1. Dec. 1780 den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".
Wappen: Lis (Mzura) mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Suchodolski. (Taf. 107).

Adalbert von Suchodolski erhielt von Kaiser Franz I. den galizischen Grafenstand d. d. Wien, 10. Juli 1800.
Wappen: Janina (der Tartschenschild „parma violacea, seu opere sculptili deaurato conclusa") mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Sułkowski. (Taf. 108).

Alexander Josef von Sułkowski, Geheimer Staatsminister und Ober-Stabelmeister des Kurfürsten von Sachsen, erhielt von Kaiser Karl VI. d. d. Wiener-Neustadt, 22. August 1733 den Reichsgrafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wolgeboren".
Wappen: Stammwappen Sulima, wobei die Brust des Adlers sowohl im Schilde, als auf dem Helme mit dem sächsischen gr. Rautenkranze schrägerechts überzogen wurde. Der Schild wurde, unter dem rechts gewendeten g. Helme mit rechts s. g., links r. w. Decke, gräflich gekrönt und wurden als Schildhalter noch zwei doppelschwänzige g. Löwen hinzugefügt.
Weiteres über diese Familie siehe bei den Fürsten (Seite 64 dieses Werkes).

Graf Sumiński
und † Graf Leszczyc von Sumin-Sumiński.
(Taf. 108).

Arthur Joseph Gabriel Graf Sumiński, geb. 1834, † 1886 zu Słotwina bei Brzesko in Galizien, erhielt d. d. 1. Juli 1870 eine kön. sächsische Bestätigung des Grafenstandes.
Der Vatersbruderssohn des obigen Grafen Arthur: Graf Michael Hieronymus erhielt laut Allerh. Kabinetsordre d. d. Charlottenburg, 22. Nov. 1843 die kön. preussische Genehmigung zur Führung des Namens „Leszczyc-Sumiński". Dieser Zweig ist im Juni 1898 im eigenen Stamme erloschen.
Wappen: Leszczyc (Bróg) II. mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Szaniawski. (Taf. 108).

Stanislaus Szaniawski erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 1. Mai 1800 den galizischen Grafenstand.
Wappen: Junosza mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Szembek. (Taf. 108).

Das Geschlecht ist mit Bartholomäus Szembek im XVI. Jahrhundert aus Brandenburg in Krakau eingewandert. Bartholomäus wurde 1559 daselbst Ratmann und Schöppe und von König Sigismund August d. d. Warschau, 25. Juli 1566 unter den polnischen Adel aufgenommen. Er und seine Nachkommen gelangten zu grossem Reichthum und erwarben nicht nur im Gebiete Krakau, sondern auch in anderen Teilen der Krone Polen ausgedehnten Grundbesitz, u. a. die Herrschaft Słupów im Lande Proszów, von welcher sie den Beinamen annahmen. Seine Söhne Bartholomäus, Nikolaus, Stanislaus und Johannes erlangten d. d. Prag, 23. Oktober 1597 den Reichsadelstand mit Wappenbesserung (offener Helm).
Mit den vornehmsten Geschlechtern des Landes verschwägert, wuchsen die Szembek sehr an Ansehen; sie gelangten 1685 mit Franz, Kastellan von Sanok, in den Senat, in welchem das Geschlecht seitdem ununterbrochen durch mehrere Mitglieder, darunter zwei Primase von Polen, vertreten war; im XVIII. Jahrhundert zählte dasselbe durch seine Stellung und Verbindungen zu den mächtigsten und vornehmsten Magnatengeschlechtern der Krone.
Die Senatorenreihe ist folgende: Franz, 1685 Kastellan von Sanok, 1689 von Kamieniec, † 1693; Preclaus Stephan, 1696 Kastellan von Wojnicz, † 1701; Franz, 1710 Kastellan von Biecz, † 1712; Stanislaus, 1699 Bischof von Kujavien, 1705 Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, † 1721; Johann, 1702 Kron-Unterkanzler, 1711 Kron-Grosskanzler, † 1731; Franz Alexander, 1704 Kastellan von Wiślica, † 1724; Christoph Johann, 1712 Bischof von Chelm, 1718 von Przemyśl, 1724 Fürstbischof von Ermeland, † 1740; Christoph Anton, 1712 Bischof von Livland, 1717 von Posen, 1721 von Kujavien, 1738 Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen, † 1748; Peter, 1728 Kastellan von Oświecim, † 1739; Kasimir Alexander, 1729 Palatin von Siradien, † 1756; Joseph Eustachius, 1733 Bischof von Chelm, 1752 von Płock, † 1758; Franz Jakob, 1737 Palatin von Livland, † 1765; Anton, 1737—1744 Kastellan von Nakło (resign.), † 1775; Christof Hilarius, 1785 Bischof von Płock, † 1797; Cajetan Onuphrius, 1797 Bischof von Płock, von König Friedrich Wilhelm III. von Preussen d. d. 3. November 1799 zum Fürstbischof erhoben, 1808 Senator des Herzogthums Warschau, † 1808.
Das Geschlecht führt seit Ende des XVII. Jahrhunderts den gräflichen Titel, welcher ihm seit dieser Zeit auch in allen öffentlichen Urkunden gegeben worden ist.
Preussischer Grafenstand d. d. Berlin, 12. Juni 1816 für Ignatz Graf von Słupów Szembek.
Wappen (1816): Durch einen goldenen Schrägrechtsbalken, belegt mit drei roten Rosen mit goldenen Butzen, getheilt; oben in Blau und unten in Rot je ein goldenbewehrter silberner Steinbock. Grafenkrone. Auf dem gekrönten Helme mit rechts rothgoldener und links blausilberner Decke ein goldenbewehrter silberner Steinbock zwischen offenem, von Blau über Rot schrägrechts, bzw. schräglinks übergeteiltem und auf der Teilung mit je einem goldenen Balken mit roter Rose belegtem Flug.

Preuss. Graf (von Gorazdowo-)Szołdrski.
(Taf. 109).

Dieses Geschlecht gehört zum Uradel Grosspolens und nennt sich nach dem Orte Szołdry im Lande Kosten, während es später von der Besitzung Gorazdowo im Lande Gnesen den Beinamen annahm.
Urkundlich wird zuerst Swentopelk von Szołdry, mit welchem auch die beglaubigte Stammreihe des Geschlechts beginnt, 1388 als bereits verstorben erwähnt.
Das Geschlecht wuchs an Ansehen und Reichthum und hat sich mit fast allen hervorragenden Geschlechtern Grosspolens verschwägert.
Folgende Mitglieder haben Sitz und Stimme im Senate gehabt: Adalbert, 1592 Kastellan von Nakel, † 1594; Andreas, 1633 Bischof von Kijow, 1635 von Przemyśl, 1636 von Posen, † 1650; Johann, 1639 Kastellan von

Biechów, † 1644; Nikolaus, 1644 Kastellan von Biechów, † 1664; Andreas, 1672 Kastellan von Biechów, † 1704; Ludwig, 1704 Kastellan von Biechów, † 1708; Ludwig, 1720 Kastellan von Gnesen, 1722 Palatin von Kalisz, 1729 von Inowrazlaw und General von Grosspolen, 1748 Palatin von Posen, † 1749; Bartholomäus, 1738 Kastellan von Santok, 1744 von Biechów, † 1746; Wladislaus, 1748 Palatin von Inowrazlaw und General von Grosspolen, † 1757; Viktor, 1819 Senator-Kastellan des Königreichs Polen, † 1830. Ausser diesen Senatoren zählt das Geschlecht noch viele geistliche und weltliche Würdenträger. Bischof Andreas Szołdrski ist der Gründer des Franziskaner-Klosters auf dem Graben in Posen.

Preussischer Grafenstand d. d. Königsberg, 5. Juni 1798 für Victor Graf von Gorazdowo-Szołdrski.

Wappen a): Stammwappen Łodzia II. mit Hinzufügung einer Grafenkrone über dem Schilde.

Wappen b) von 1798: getheilt, oben Stammwappen Grabie II., jedoch in B. statt in G., unten Łodzia II. Grafenkrone. Drei gekrönte Helme mit blausilbernen und rothgoldenen Decken. — Der mittelste Helm trägt drei silberne Straussfedern, während die beiden äusseren den rechten bzw. den linken Flügel eines offenen preussischen Fluges zeigen.

Graf Szeptyce-Szeptycki. (Taf. 109).

Rothreussisches Bojarengeschlecht, seit dem XIII. Jahrhundert bekannt.

Johann Cantius Remigius von und zu Szeptyce-Szeptycki (geb. 1. October 1836 zu Przyłbice in Galizien), k. u. k. Kämmerer und Ehrenritter des souveränen Johanniter-(Malteser-)Ordens, sowie Gross-Grundbesitzer in Galizien etc., aus altpolnisch-adel. Geschlechte, erhielt mittels Allerh. Entschl. d. d. Schönbrunn, 6. Mai 1871 und Dipl.-Ausfertigung d. d. Wien, 16. Septbr. 1871 den österreichischen Grafenstand. Russische Anerkennung des Grafenstandes 1898.

Wappen: Szeptycki II. (Taf. 34) mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: rechts g. Löwe, links w. Greif.

Spruchband: A CRUCE SALUS.

Gf. Tarnowski. (Taf. 109).

Altes polnisches Adelsgeschlecht. Polnischer Grafenstand (Uebertragung des im J. 1547 ertheilten, aber bereits 1567 erloschenen Reichsgrafenstandes) d. d. Krakau, 12. Februar 1588. Oesterreichische Anerkennung als galizischer Grafenstand von Kaiser Joseph II. d. d. Wien, 18. Juli 1785 für Johann Hyacinth Grafen Tarnow-Tarnowski, Starosten von Bychów und Kahorlik.

Wappen: Leliwa I. mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Devise: Ad astra viri!

Graf Tyszkiewicz. (Taf. 109).

Oesterreichische Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 7. Oktober 1893 der Berechtigung zur Führung des Grafenstandes für Marzelli Adam Wladimir Tyszkiewicz, Realitäten-Besitzer in Stare Brody in Galizien, welcher im Jahre 1881 das österreichische Staatsbürgerrecht erlangt und von jenem Ferdinand Tyszkiewicz direct abstammt, welcher unterm 12. Juli 1802 den altpolnischen Adel mit der Berechtigung zur Führung des Grafenstandes für sich, seine eheliche Nachkommenschaft und Seitenverwandten von Seite des kais. russisch-polnischen Gouvernements Minsk bestätigt erhalten hatte.

Wappen: Leliwa I. mit g. Saum um den Schild. Grafenkrone über dem Schild. Decken: b. s. statt b. g. Pfauenwedel des Kleinods fünftheilig.

Reichsgraf von Tiesenhausen. (Taf. 109).

Berend Gustav von Tiesenhausen (geb. 1701, † 1789) wurde von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 27. April 1759 in den Reichsgrafenstand erhoben mit dem unten beschriebenen Wappen.

Ignatz Tisenhausen, kgl. polnischer Geh. Kämmerer und Ritter des St. Stanislaus-Ordens, erhielt angeblich von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 16. Dezember 1786 den Reichsgrafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“. Dieses Diplom wurde bei Vorlage von der Adelsbehörde in Wien mit Beschlag belegt und erliegt im Archive. Diplom und Siegel sind gefälscht. Das Wappen des falschen Diploms stimmt mit dem des echten vollständig überein.

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, worin in G. auf gr. Boden ein ♯ Ochse. Dann 1: in R. auf w. Rosse reitend ein gepanzerter und behelmter Ritter, eine Pistole nach rechts abschiessend; 2: in B. aus rechts befindlichen Wolken hervorbrechend ein gepanzerter w. Arm, mit der Hand eine g. Krone haltend; 3: in B. ein sechsstrahliger g. Stern; 4: in R. ein behelmter g. Löwe, in der rechten Vorderpranke einen Feldherrnstab und in der linken drei Pfeile haltend.

Drei Helme: I. Wachsende Löwenpranke, drei Pfeile haltend; Decken: r. w. — II. Zwischen zwei ♯ Hörnern ein Pfauenwedel; Decken: ♯ g. — III. Der Arm von Feld 2 ohne Wolken; Decken: b. w.

Schildhalter: Zwei g. Greife, der rechte eine r. Fahne mit dem Bilde von Feld 4, und der linke eine r. Fahne mit dem Bilde von Feld 1 haltend.

† Graf Ulina Uliński. (Taf. 110).

Augustin Felix von Ulina-Uliński, Vice-Präsident des galizischen Appellations-Gerichtes, erhielt von Kaiserin Maria Theresia, d. d. Wien, 2. Juni 1779 den galizischen Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren.“

Wappen: Gespalten und zweimal getheilt, mit Herzschild und Zwickel am unteren Rande. Herzschild: Dołęga mit s. Kreuzchen (Stammwappen). Dann 1) Sas II.; 2) Odrowąż I.; 3) Janina II.; 4) S'reniawa I.; 5) Kisiel; 6) Gryf I. Zwickel: In B. der gepanzerte und behelmte heil. Georg auf w. Rosse nach rechts sprengend und mit der Lanze einen am Boden liegenden gr. Drachen tödtend. (Pogonia ruska).

Grafenkrone auf dem Schilde. Darüber 5 Helme mit Kleinoden: I. Janina; II. Sas; III. Dołęga; IV. Odrowąż; V. S'reniawa.

Schildhalter: Zwei gepanzerte Ritter, der rechte mit dem Wappenhelme Kisiel, der linke mit dem Wappenhelme Gryf. Alles auf gr. Boden.

Im Folgenden geben wir die Genealogie dieses erloschenen Geschlechtes (siehe Stammtafel nächste Seite):

Graf Urusky. (Taf. 110).

(Im Mannesstamme erloschen).

In Galizien als Graf immatrikulirt 1782.

Oesterreichischer Grafenstand d. d. Wien, 17. Februar (Diplom d. d. Wien, 13. Dezember) 1844 für Severin Leon Kasimir Graf Urusky, geb. Lemberg 1. Juli 1817, † Pisa 16. August 1890. Mit ihm im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Sas II. mit Hinzufügung der Grafenkrone über dem Schilde, und einem wachsenden ♯ Auerochsen als Kleinod.

Schildhalter: Rechts ein w. Pferd, links ein ♯ Ochse.

Devise auf r. Bande: AGES.

Ulina Uliński.

Nicolaus in Magna-Ulina-Uliński, Verwalter der Cathedral-Kirche St. Stanislaus in Krakau.

Peter in Magna Ulina-Uliński, Burggraf in Krakau 1454
ux. Katharina Stadnicka.

Nicolaus † 1462 in Krakau.
ux. Anna Bolowna.

Johann, verkauft seine Besitzung in Ulina und übersiedelt ins Palatinat von Sandomir.
ux. Anna Lanckorońska des Wpps. Zadora.

. . . . Ulińska, verm. Thomas Grocholski.

Christof † 1537.
ux. Barbara Borowska.

Johann, Richter im Przemyśler Bezirke.

Christof.
ux. Katharina Lipnicka (Janina).

Tochter N. N. verm. mit Peter Romiszowski, poln. Unter-Kämmerer.

Stanislaus, Mundschenk von Przemyśl.
ux. Magdalena Czarna.

Peter.

Procop † 1599 in Więdzborg.

Johann, erster Fahnenträger der Haliczer Grafschaft (1647), Mitbegründer des Karmeliter-Stiftes in Bohusławice und Kastellan in Kamenz (Camenecensis) 1654.
ux. I. Katharina Potocka (Tochter des Palatin Jacob von Breslau).
II. Sulimianka, Witwe des Fürsten von Zbaraż.

I. 1) Thomas, Unter-Truchsess von Podolien, Rittmeister einer Kohorte Panzer-Reiter, fiel 1658 am gelben Flusse (ad flaveas aquas) gegen die Tartaren.
ux. Anna Sierakowska (Gryf).

II. 2) Georg, Hof-Kavalier.
ux. Anna Tyrawska, Stifterin der Kirche zu Przemyśl.

Michael, Truchsess von Podolien.
ux. I. N. N. Duczymińska (Rogala).
II. Anna Sierakowska (Sas).

I. 1) Adam.

II. 2) Johann, Truchsess von Podolien, kgl. poln. Oberst.
ux. Ludowika de Magnis-Stawis-Stawska (Sreniawa).

Augustin Felix, geb. 28. August 1728. König August III. von Polen ernannte ihn de dato Warschau 29. August 1766 zum Abgesandten des Haliczer Kreises, als solcher nahm er auch 1773 bei der Huldigung in Lemberg theil. Wurde als Vice-Präsident des Allations-Gerichtshofes in Lemberg von der Kaiserin Maria Theresia de dato Wien 2. Juni 1779 in den galizischen Grafenstand erhoben und † als Letzter seines Geschlechtes. Verm. 15. Nov. 1759 mit Barbara von Kalinowska.

Urban † 1743 als Oberst eines Panzerreiter-Regiments.

Alexandra Sumańczowska, Podlatrix Haliciae.

Constantia Drohojowska, Unter-Truchsessin in Zydaczów.

Sofia Ulińska.

Gf. (Colonna-) Walewski. (Taf. 110).

Polnischer Grafenstand d. d. St. Petersburg 1.|13. Januar 1833 (Diplom d. d. 21. April|2. Mai 1838) für Konrad Gf. Colonna-Walewski (geb. 1813, † 1896).

Preussische Genehmigung zur Führung des ausländischen Grafenstandes d. d. Berlin 31. März 1872.

Wappen a): Kolumna, mit Grafenkrone auf dem Schilde.

Wappen b): Gespalten und hinten getheilt. 1. Kolumna in B; 2. in R. ein Schwert mit g. Griff; 3. Nałęcz in B. Das übrige wie Wappen a).

Gf. Werszowice de Naglowice-Rey. (Taf. 111).

Kayetan Rey, Sohn des Ritters Joh. Michael von Rey († 1786) und der Franziska Xaveria Bukowska des Wappens Bogorya, welcher seinen Adelstand am 19. August 1785 bei den galizischen Landständen legitimirt hatte —, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien 11. April 1806 (Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 1. April 1808) den österreichischen Grafenstand mit dem Namen Graf von Werszowice de Naglowice (Rey). Legitimirt als Graf bei den galizischen Ständen 22. August 1808.

Wappen: Oksza I. auch Siekierka genannt, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Węsierski. (Taf. 111).

Preussische Anerkennung des Grafenstandes d. d. 30. Oktober 1854.

Wappen: Belina mit Kleinod Korwin. Decken: b. w. Grafenkrone.

Grf. Woyna. (Taf. 111).

Franz v. Woyna, Vicekanzler der galizischen Hofkanzlei, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 9. Januar 1800 den galizischen Grafenstand.

Wappen: Trąby mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: auf n. Boden zwei g. Löwen.

Gf. v. Wielhorski. (Taf. 111).

Michael v. Wielhorski, Grossmeister in Lithauen, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 27. Februar 1787

den galizischen Grafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren“.

Wappen: Kierdeja mit der Grafenkrone über dem Schilde.

Graf Wielopolski. (Taf. 111).

Kleinpolnischer Uradel.

Böhmisches Inkolat d. d. Wien, 7. November 1656 für Graf Johann Pieskowa-Skala Wielopolski.

Ungarisches Indigenat d. d. Wien, 11. November 1656 für denselben.

Reichsgrafenstand von Kaiser Ferdinand III. d. d. Wien, 29. November 1656 für denselben Johann Grafen von Pieskowa-Skala Wielopolski, Castellan von Woynic, Senator von Polen, Gouverneur von Bochnia, Präfekt der Salzbergwerke, kön. polnischen Gesandten am kaiserlichen Hofe.

Bestätigung des Reichsgrafenstandes und galizischer Grafenstand von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 22. Juli 1788 für Ignatz Graf Wielopolski.

Wappen: Starykoń mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Russische Bestätigung des unbeschränkten Grafenstandes, sowie des Titels „Marquis von Gonzaga-Myszkowski“ mit vermehrtem Wappen d. d. 12. November 1879.

Gf. von Wiśniewo-Wiśniewski. (Taf. 112).

Thaddäus Stanislaus Konstantin Zephyrin Ritter von Wiśniewo-Wiśniewski (geb. 26. August 1824 zu Tarnopol, k. u. k. Kämmerer und Grossgrundbesitzer der Domänen: Krystynopol mit Nowydwór und Klusów, Perespa mit Zubków, Żużel und Sulimów in Galizien, erhielt den österreichischen Grafenstand durch Allh. Entschl. d. d. Wien, 29. Decbr. 1876 und Dipl.-Ausfertigung d. d. Wien, 13. März 1877. Er starb 8. Jan. 1888.

Wappen: Prus I. (Turzyma) mit Grafenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: rechts g. Löwe, links w. Greif.

Devise auf Spruchband: „Pro patria et fide.“

Gf. Wiesiołowski. (Taf. 112).

Galizischer Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“ von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 1. Dezbr. 1780 für Andreas Wiesiołowski, Galiz. Tribunalrath.

Wappen: Ogończyk I. mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf von (Granów-) Wodzicki. (Taf. 112).

Polnischer Adel d. d. Krakau, 12. Febr. 1676; in Galizien immatrikulirt 1782.

Galizischer Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“ von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 28. November 1799 für Elias de Granów-Wodzicki, Präsident beim obersten Landgerichte der damaligen Republik Polen, oberster Richter von Klein-Polen und Mitglied der Ordnungscommission in Krakau.

Dessen Bruder Franz, Starost von Grzybów, erhielt den galiz. Grafenstand von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 16. Oktober 1800.

Franzens Sohn von dessen Frau Sofie geb. von Krasińska: Stanislaus Karl Peter Cyprian (geb. 11. Juli 1764, † 14. März 1848), übersiedelte im J. 1838 nach Russisch-Polen und erhielt de dato 27. Juni|7. Juli 1847 zu Warschau von der Heroldie von Russisch-Polen den Grafenstand bestätigt.

Sein und seiner Gemahlin Gräfin Anna Jablonowska Sohn: Ladislaus Ignaz (geb. 10. Novbr. 1809) de Granów-Wodzicki (seit 10. Januar 1872 österreichischer Staatsbürger), Eigenthümer des Gutes Niedzwiedź, erhielt de dato Wien, 24. Juni 1882 von Seite des k. k. Ministeriums des Innern, als oberster Adelsbehörde, die Berechtigung zur Führung des ihm zustehenden Grafenstandes, als directen Nachkommen des Franz Gfn. Wodzicki von Granów (siehe oben den Grossvater), anerkannt. (Adels-Verz. 1878|I.).

Wappen: Leliwa, mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde. Hinter dem Schilde Fasces und Schwert gekreuzt.

Kleinod: Wachsender g. Löwe, in den Vorderpranken die Fasces haltend.

Decken: b. g.

Graf Wolański. (Taf. 112. 113).

Altpolnisches Geschlecht, aus welchem Georg bereits den Titel eines Comes in Volany (Wolański) geführt haben soll. Sein Sohn Miroslaus war Kastellan von Brzezinka, und des letzteren Enkel Johann I. Wolański hatte vom Könige Sigismund III. von Polen im Juni 1606 die Würde eines Starosten von Brześć Kujawski mit Jurisdiction verliehen bekommen.

I) Des erwähnten Johann I. direkter Nachkomme in 8. Generation: Ladislaus Christof Felix Adalbert Ritter von Wolański (geb. 29. Oktober 1837 zu Rzepińce in Galizien, † 21. Januar 1891, Sohn des 1871 † Franz Felix Ritters Wolański) Herr auf Rzepińce im Buczaczer und Podhaycer Bezirk, sowie auf Krinidow im Stanislauer Bezirk, Ehrenritter des souver. Malteserordens, k. und k. Kämmerer, erhielt den österreichischen Grafenstand d. d. Budapest (Diplom d. d. Wien 28.) November 1886.

II. Dessen Vetter (Sohn des 1848 † Alexander Ritters Wolański) Nikolaus Ladislaus Ritter Wolański (geb. 18. Juni 1826 zu Pauszowka), Ehrenritter des souver. Malteserordens, k. u. k. Kämmerer etc. erhielt mittels allerh. Entschliessung d. d. Budapest 12. (Diplom d. d. Wien 23.) Februar 1888 den österr. Grafenstand. Mit ihm ist 1896 dieser jüngere Zweig des Geschlechtes erloschen.

Wappen a) (1886): In Blau eine offene blutbespritzte goldene Schüssel, in der ein brennendes rothes Herz aufgerichtet liegt, welches von einem ganz silbernen Pfeile von hinten links oben nach vorne rechts unten schräge durchbohrt ist (Przyiaciel). Grafenkrone und 2 gekrönte Helme mit bw. Decken; auf dem 1) steht, einwärts gewendet, ein g. bewehrter natürl. s. Adler mit beiderseits erhobenen Flügeln; der 2) trägt 5 w. Straussfedern. Schildhalter: 2 goldene Löwen, die mit der einen abwärts reichenden freien Pranke je einen, mit der Spitze nach innen aufgerichteten, hier jedoch r. befiederten, w. Pfeil halten, und auf einer sich unter dem Schilde ausbreitenden, broncenen Arabeskenverzierung stehen, um die sich ein b. Band mit dem Wahlspruche: „DULCE PRO CAESARE MORI“ in w. Schrift schlingt.

Wappen b) (1888): In Allem wie a), nur auf Helm I der Adler w., und auf Helm II. die Straussenfedern b. r. b. r. b. Der Wahlspruch lautet hier: DULCE EST PRO PATRIA MORI.

Preuss. Graf Wołłowicz. (Taf. 113).

Lithauisches Bojarengeschlecht.

Preussischer Grafenstand für Anton von Wołłowicz d. d. Königsberg (Diplom d. d. Berlin) 5. Juli 1798.

Wappen: Bogorya mit Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Wyhowski. (Taf. 113).

Gabriel Wyhowski, Stallmeister des polnischen Prinzen Jakob, erhielt den Reichsgrafenstand mit dem Titel: „Hoch- und Wohlgeboren“, nebst Wappenbesserung d. d. Wien 17. Decbr. 1698.

Wappen: Geviertet mit Mittelschild, worin in G. ein gekrönter ⌗ Adler mit dem Wappen Abdank auf der Brust. Dann 1) in B. ein ganz g. gekleideter Reiter mit g. Bogen und Pfeil nach rechts reitend; 2) in R. ein zickzackförmiger w. Querbalken, über dessen Mitte ein mit dem g. Griff aufwärts gerichteter Säbel (Variation von Abdank II); 3) in R. eine w. Lilie (Gozdawa); 4) in B. über einer strahlenlosen g. Sonne drei aneinander gefügte r. Kreuze, bewinkelt von zwei Säbeln mit g. Griffen (Pelnia, Variation).

Ohne Grafenkrone.

Zwei Helme: I. Ein gekrönter w. Adler einwärts; Decken: b. g. — II. Zwischen von G. und B. gevierteten Hörnern eine w. Taube, einen Oelzweig im Schnabel haltend; Decken: r. w.

Graf Zabiele-Zabielski. (Taf. 113).

Der Edle Peter Zabiele-Zabielski, Erztruchsess der Königreiche Galizien und Lodomerien, erhielt von Kaiser Franz II. den österreichischen Grafenstand d. d. Wien 11. Juni 1808.

Wappen: Trzaska mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Gf. Zabiełło von Starzów-Zbylutów zu Chrzczów (Taf. 114).

Podlachischer Uradel. Heinrich Onofrius Maria Zabiełło, Herrschaftsbesitzer und Bürger von Lemberg, erhielt laut allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 11. Sept. 1887 (Diplom d. d. Wien, 14. Januar 1888) eine österreichische Bestätigung des kaiserl. russisch. Grafenstandes mit dem Prädicate: „von Starzów Zbylutów zu Chrzczów“, als eines ausländischen Grafenstandes.

Wappen: Durch geschmälertes g. Kreuz geviertet. 1 und 4 Topor; 2 u. 3 Lis I.

Zwei Helme: I. Topor. — II. Den Helm mit r. w. Decke deckt eine Fürstenkrone.

Decken: r. w. alle.

Graf Załuski. (Taf. 114).

Masowischer Uradel.

Stammgut Załuskie (nunmehr Załuski) im Kreise Grójec, Gouvernm. Warschau.

Erbländisch-österreichische Bestätigung des Grafenstandes d. d. Wien, 18. Mai 1776 für Ignatz Thabasz von Załuskie-Załuski.

Wappen: Junosza mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: auf n. Boden zwei w. Windhunde mit g. Halsbändern.

Graf (Saryusz von Zamość-) Zamoyski. (Taf. 114).

Kleinpolnischer Uradel. Besitzt schon seit 1589 das Majorat Zamość im russ. Gouver. Lublin.

1) Die Gebrüder Johann Jakob und Andreas Saryusz von Zamość-Zamoyski erhielten von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 30. Januar 1780 den galizischen Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren“ und dem Wappen a.

2) Stanislaus Ritter Saryusz-Zamoyski erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Persenbeug, 14. Juli 1820 den österreichischen Grafenstand mit dem Wappen b. In dem Diplome wird der Name Zamoiski geschrieben.

Wappen a): Geviertet mit Mittelschild, worin das Stammwappen Jelita. Dann 1 und 4 in B. einwärtsgekehrt ein g. Löwe, einen w. Ring im Maule haltend; 3 und 4 in G. ein gezinnter grauer Thurm.

Ueber der Grafenkrone 4 Helme: I. mit b. g. Decken, der Löwe von Feld 1 wachsend; II. mit r. g. Decken, zwischen zwei w. Hörnern die Schildfigur Jelita; III. mit r. g. Decken das Kleinod Jelita; IV. mit b. g. Decken ein ⌗ Adler.

Schildhalter: auf einer grauen Arabeske zwei gepanzerte und behelmte Ritter mit purpurnen Unterkleidern, g. b. w. g. r. und r. g. w. b. g. Straussenfedern auf den Helmen, umgürtetem Krumsäbel und einer Turnierlanze in der freien Hand.

Wappen b): Geviertet mit Mittelschild, worin das Stammwappen Jelita. Dann 1. Rawicz; 2. Łodzia; 3. Herburt; 4. Ślepowron.

Grafenkrone und fünf Helme: I. Rawicz; II. Herburt; III. Jelita; IV. Łodzia; V. Ślepowron.

Schildhalter: Auf gr. Boden stehend zwei gepanzerte und behelmte Ritter, mit den freien Händen je eine Lanze haltend und sich auf einen Schild stützend.

Preuss. Graf Zboiński. (Taf. 115).

Preuss. Grafenstand d. d. 1798.

Wappen: Ogończyk, mit Hinzufügung der Grafenkrone über dem Schilde.

Graf Zborow-Zborowski. (Taf. 115).

Maximilian Zborow-Zborowski, Gutsbesitzer im Rzeszower Kreise, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 1. September 1792 den galizischen Grafenstand mit dem Titel „Hoch- und Wohlgeboren.“

Wappen: Jastrzębiec I. mit w. Kreuzchen. Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf (Żelańka-) Żeleński. (Taf. 115).

In Galizien immatrikulirt im Jahre 1782.

Galizischer Grafenstand von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 5. März 1801 für Franz Edlen von Żelańka-Żeleński.

Wappen: Ciołek mit Grafenkrone auf dem Schilde.

Graf Żółtowski. (Taf. 115).

Masowischer Uradel.

Preussischer Grafenstand, nach dem Rechte der Erstgeburt d. d. Königsberg, 10. September 1840, für Gaudenz Valentin Johann Nepomuk von Żółtowski-Jarogniewice.

Wappen: Ogończyk III. mit Hinzufügung der Grafenkrone auf dem Schilde.

Preuss. Graf Żyniew. (Taf. 115).

Preuss. Grafenstand d. d. 5. Juni 1798 für Matthäus von Żiniew, neuostpreussischen Vasall auf Wieysicy. Im eigenen Stamme erloschen.

Wappen: Gespalten und dreimal getheilt mit gespaltenem Mittelschilde, worin vorne Stammwappen Herburt I., rückwärts Despot. Ueber dem Mittelschilde rechts ein gekrönter Helm, links ein Fürstenhut. Dann 1: Stammwappen Włoszek; 2. Ślepowron I.; 3. Leliwa I; 4. Trąby; 5. Poraj; 6. Poźniak; 7. Poraj; 8) Łabędz.

Grafenkrone. Darüber gekrönter Helm mit w. r. Decken ohne Kleinod.

D. Freiherren.

Frhr. von Alemann. (Taf. 116).

Rittermässiger Reichsadelstand und Wappenbesserung d. d. Prag, 9. März 1602.

Erbländ. Freiherrenstand d. d. 21. Februar 1715.

Oesterr. Freiherrenstand d. d. Wien, 10. Januar 1850.

In Galizien ansässig gewesenes, nunmehr im Mannesstamme erloschenes Geschlecht.

Wappen a) von 1602: Getheilt von R. und W. Oben schreitender w. Löwe, unten drei (2, 1) ♯ Steigeisen.

Kleinod: W. Löwe wachsend.

Decken: ♯ w.; r. w.

Wappen b) von 1715: Geviertet mit eingepfropfter Spitze, vom untern Schildesrand aufsteigend. 1. in B. eine w. Bischofsmütze; 2. oberes Feld des Stammwappens; 3. von W. und B. dreimal schrägrechts gespalten; 4. unteres Feld d. Stammwappens. Spitze: in R. wachsende, w. gekleidete, bekränzte Jungfrau, in der erhobenen Rechten einen gr. Kranz haltend, die Linke an die Hüften gestützt.

Zwei Helme: I. Die Jungfrau der Spitze; II. Der Löwe des Stammwappens.

Decken: I. b. w.; II. r. w.

Rangkrone.

Frhr. von Auffenberg. (Taf. 116).

Bestätigungs-Urkunde de dato Wien 9. April 1896: „Nachdem der k. k. Oberstlieut. d. R. Alexander Emil Albert Josef Frhr. von Aufenberg (geb. 19. April 1835) und dessen Sohn: Alexander Stefan Emil (geb. 3. März 1870) k. u. k. Lieut. a. D., sich als directe ehel. Nachkommen jener Frhn. Josef und Alexander Erasmus von Auffenberg ausgewiesen haben, welche laut Bestätigung des grossherzogl. Badischen Ministeriums des grossherzogl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten de dato Karlsruhe 24. Mai und 1. Juni 1895 sich zur Zeit der Schliessung des Rheinbundes im öffentlichen Besitze des freiherrlichen Adelstandes befanden und denen hiernach in Gemässheit des badischen Constitutions-Ediktes vom 4. Juni 1808 dieses Adelsrecht im Grossherzogthume Baden zukommen würde, wird den eingangs Genannten über ihr Ansuchen, vom k. k. Ministerium des Innern als oberster Adelsbehörde die gegenwärtige Bestätigungs-Urkunde mit dem Beifügen ausgefertigt, dass die beiden oben Genannten, sowie deren Tochter, beziehungsweise Schwester Bertha Marie Ernestine (geb. 21. Octob. 1873 zu Znaim) Freiin von Auffenberg berechtigt sind, sich des Freiherrenstandes in der Eigenschaft eines ausländischen Adels in Oesterreich zu bedienen und das ihrer Familie nachgewiesenermassen zustehende Wappen zu führen.“

Wappen: In Silber auf gr. Dreiberge ein natürlicher Auff (Uhu).

Kleinod: Die Schildfigur.

Decken: gr. w.

Ohne Rangkrone.

Frhr. von Barbier. (Taf. 116).

Alexander, Georg und Elias Barbier erhielten im Jahre 1782 bei den galizischen Landständen eine Adelslegitimation als Ritter.

Adrian Nikolaus Joseph Ritter von Barbier, kais. Hof-Kammer-Vicepräsident, erhielt auf Grund des kön. ung. St. Stephans-Ordens d. d. Wien, 9. Januar 1816 den erbländ. österreichischen Freiherrenstand.

Eingetragen in der Matrikel der Bukowina.

Wappen: In W. ein b. Sparren, begleitet von drei (2, 1) r. Herzen.

Kleinod: r. Herz.

Decken: b. w. — r. w.

Rangkrone über dem Schilde.

R. Frhr. von Bassand. (Taf. 116 u. 117).

Joh. Bapt. Ludwig Bassand aus der Franche-Comté, Chirurg des kais. Infanterie-Regimentes „Baden-Durlach“ erhielt den Reichsritterstand mit „Edler von“ und der Befugniss sich nach Gütern zu nennen d. d. Wien, 7. Dezember 1782.

Derselbe als fürstl. passauischer Hof-Kammerrath erhielt den Reichsfreiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren“ und Wappenvermehrung d. d. Wien, 18. September 1792.

In Galizien ansässig gewesenes, muthmasslich erloschenes Geschlecht.

Wappen a) von 1782: In ♯ ein g. Querbalken; darüber zwei ausgerissene g. Adlerköpfe; darunter eine g. Sonne.

Zwei Helme: I. g. Adlerkopf einwärts gekehrt; II. wachsender g. Greif.

Decken: ♯ g. beiderseits.

Wahlspruch: CORDE . PARO . QVOD . CORDE . VOLO.

Wappen b) von 1792: Zweimal gespalten und einmal getheilt, mit von B. R. W. gespaltenem Mittelfelde. Dann 1 und 6 in R. ein g. Adlerkopf einwärts; 2 in ♯ drei (2, 1) w. Lilien; 3 und 4 in G. ein gekrönter ♯ Löwe einwärts; 5 in ♯ g. Sonne.

Drei Helme: I. Drei ♯ w. ♯ Straussenfedern; II. ungekrönt, ♯ Spitzhut mit w. Stulpe und drei ♯ w. ♯ Straussenfedern; III. geschlossener r. Flug, belegt mit w. Querbalken.

Alle Decken: ♯ g.

Schildhalter: Zwei ♯ Windhunde mit w. Halsbande.

Wahlspruch: wie oben.

Frhr. von Bauer. (Taf. 117).

Ferdinand Bauer, geb. 7. März 1825 zu Lemberg, k. u. k. Geh. Rath, F. Z. M. und Militär-Commandant zu Hermannstadt, wurde auf Grund des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse, de dato Wien 21. Decbr. 1881 in den Freiherrenstand erhoben. — Derselbe starb als Reichs-Kriegs-Minister, Grosskreuz des Leop. Ord. und Ritter I. Klasse des Ord. d. Eis. Krone, auch Inhab. des Inftr.-Rgts. Nr. 84, am 22. Juli 1893 in Wien.

Im Mannesstamme mit dem Erwerber erloschen.

Wappen: In B. ein g. Querbalken, begleitet oben von zwei, unten von einer g. Zielscheibe mit ⌗ Centrum und drei ⌗ Ringen.

Kleinod: Zwischen offenem, b. g. b. getheiltem Flug ein aufrecht stehendes Schwert.

Decken: b. g.

Baum von Appelshofen. (Taf. 117).

Josef Baum, Kreishauptmann zu Wieliczka, erhielt von Kaiserin M. Theresia d. d. Wien, 9. August 1777 den erbländisch österr. Adelstand mit dem Prädikate „von Appelshofen.

Anton Baum Ritter von Appelshofen, Hofrath und Stefansordensritter, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 24. Dez. 1811 den österreich. Freiherrenstand.

Wappen, adeliges: geviertet von W. und G. 1 u. 4 ein gr. Apfelbaum; 2 und 3 ein ⌗ Adler einwärts gekehrt.

Zwei Helme: I. der Adler wachsend; II. der Baum.

Decken: I. ⌗ g., II. r. w.

Wappen, freiherrliches: geteilt; oben in Blau vier geschrägte silberne Lanzen, über denen eine römische Bürgerkrone schwebt; unten in Gold eine die ganze Breite des Schildes durchziehende Zinnenmauer mit zwei Schusslöchern und offenem Thore dazwischen, in welchem ein schwarzer Doppeladler.

Freiherrenkrone.

Schildhalter: Zwei auswärtssehende doppelschwänzige goldene Löwen.

Keine Helme.

Bertrand Frhr. de Domballe. (Taf. 118).

Adalbert Bertrand de Domballe erhielt von der k. k. Adelsbehörde d. d. Wien, 1. Mai 1828 die Anerkennung des französischen Freiherrenstandes für sich und seine Brüder Johann, Besitzer des Gutes Netrepa; Josef, Mitbesitzer des Gutes Kurowce, und Anton (ihr Bruder Ignatz hatte schon früher von Russland die Anerkennung erhalten).

Wappen: In B. zwischen zwei w. gewellten Schräglinksbalken drei g. Sterne.

Kleinod: Gepanzerter gebogener Arm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: b. w.

Freiherrenkrone.

Frhr. von Błażów-Błażowski. (Taf. 118).

Dominik von Błażów-Błażowski, Appellationsrath in Galizien, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 5. Juni 1780, den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren.“

Wappen: Sas I. mit Rangkrone über dem Schilde.

Boessner. (Taf. 118).

Johann Jakob von Boessner, aus Kolmar im Elsass stammend, Commercienrath und Banquier zu Brody und Lemberg, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 1. April 1784 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Durch zwei geschmälerte r. Balken von B., G. und W. getheilt. Im obersten b. Felde ein g. Stern; das mittlere g. Feld ledig; im untersten w. Felde zwei r. Rosen.

Kleinod: Zwischen g. b. und r. w. getheilten Hörnern ein g. Stern.

Decken; b. g. — r. w.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Boby-Bobowski. (Taf. 118).

Josef von Boby-Bobowski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 12. September 1788 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Gryf mit Rangkrone über dem Schilde.

Frhr. von Bojanowsky. (Taf. 118).

Silvius Alexander von Bojanowski, Oberst des k. k. Kürassier-Regimentes „Serbelloni“ und Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, erhielt von Kaiserin Maria Theresia den Böhmischen und Erbländ. Freiherrenstand mit dem Titel: „Wohlgeboren,“ de dato Wien 5. April 1760.

Wappen: Junosza mit Freiherrenkrone über dem Schilde.

Borowski (Jastrzębiec von Borowski). (Taf. 119).

Josef Jastrzębiec von Borowski, Gutsbesitzer, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 8. Februar 1808 den österreichischen Freiherrenstand, mit dem Titel „Wohlgeboren.“

Wappen: Jastrzębiec mit Freiherrenkrone über dem Schilde.

Brunicki (Brunstein v. Brunicki). (Taf. 119).

Ignaz (vor der Taufe: Itzig) Brunnstein, (geb. 1765, † 1824) Besitzer der Herrschaft Zaleszczyki und Uhrynkowce im Czortkower Kreise (Galizien), sowie sein gleichnamiger Neffe und Schwiegersohn Ignaz Brunnstein, erhielten vom Könige Max I. Josef von Bayern d. d. München 12. Januar 1815 als: „Brunstein von Brunicki“ (Brunitzky) den kgl. bayer. Freiherrenstand und Adel. Immatriculirt bei der Freiherrenklasse in Bayern d. d. 6. Febr. 1815.

Ersterer hatte vier Söhne als Hermann, — **Peter** † 22. 5. 1838, — Josef, — und Moritz und eine Tochter verm. an Jgnaz Brunstein.

Peter († 22. Mai 1838) wiederum hatte drei Söhne und zwar: **Leo** Anton, Ignaz **Konstantin** und Gustav **Adolf** († 1847).

Die beiden erwähnten älteren Söhne: **Leo** Anton und Ignaz **Konstantin** erhielten mittelst Allerh. Entsch. de dato Wien 6. Novbr. 1847 (Ferdinand I.) und Diploms-Ausfertigung de dato Wien 10. Dezbr. 1852 (Franz Josef I.) den österreich. Freiherrenstand verliehen.

Früher schon erhielt Ignaz, der Erwerber des königl. bayer. Freiherrenstandes, d. d. Wien 12. Febr. 1818 die Bewilligung sich für seine Person dieses ausländischen Freiherrenstandes im österreich. Kaiserstaate bedienen zu dürfen; und de dato Wien 2. Juni 1829 auch dessen Söhne und deren Nachkommen.

Die Bewilligung sich des Prädicates allein als Name bedienen zu bedürfen ist nirgends ausgedrückt.

Wappen: In B. ein doppelschwänziger w. Löwe, in den Vorderpranken einen gr. Lorbeerzweig haltend.

Kleinod: Zwischen b. w. quergetheiltem offenen Flug der Löwe wachsend.

Rangkrone.

Decken: b. w.

Budwiński. (Taf. 119).

Wenzel Budwiński (geb. 24. April 1816 zu Tarnopol, gest. 17. März 1879) erhielt als Ober-Landesgerichtsrath in Krakau mittels allerh. Handschreibens d. d. 24. April 1865 den österreichischen Adelstand. Diplom keines ausgefertigt.

Derselbe erhielt als k. k. Geheimrath und Ober-

Landesgerichts-Präsident d. d. Wien, 25. Oktober 1875 den österr. Freiherrenstand.

Wappen: In von B. und R. schräglinks getheiltem Schilde ein g. Greif, in den Vorderkrallen rothumwundene Fasces (Ruthenbündel mit Hacke) haltend.

Kleinod: Offener von G. B. und G. R. quergetheilter Flug.

Decken: b. g. — r. g.

Rangkrone.

Schildhalter: Zwei g. Greife.

Devise: PER . ARDVA . AD . ALTA.

Chereskul. (Taf. 119).

Basilius Georg und Nikolaus von Chereskul, Bojaren in der Bukowina, wurden von Kaiser Josef II. wegen der Verdienste ihres Oheims, des Bischofs zu Czernowitz, d. d. Wien, 19. August 1788 in den galizischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: In mit r. Lappenbord umgebenen, von G. und ♯ getheiltem Felde ein Adler in verwechselten Tinkturen.

Krone ohne Helm und Kleinod.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Christiani-Grabieński-Kronauge von Kronwald. (Taf. 119).

Oesterreichischer Adel- und Ritterstand d. d. 7. Nov. 1837 (Diplom d. d. Wien, 4. März 1838).

Franz Ritter Kronauge von Kronwald, galizischer Appellationsrath, erhielt mit Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 20. Febr. 1841 die Genehmigung der Uebertragung seines Ritterstandes und galizischen Indigenates auf seinen Adoptivsohn Theodor Christiani-Grabieński, nebst Vereinigung der beiden Familiennamen.

Bestätigung dieser Genehmigung d. d. Ofen, 22. März 1869.

Theodor Ritter Christiani-Grabieński-Kronauge von Kronwald, k. k. Ober-Landesgerichts-Präsident a. D., wurde als Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse d. d. Wien, 28. April 1868 in den österreichischen Freiherrenstand erhoben.

Wappen: Geviertet mit g. Mittelschilde, worin ein von einem Schwerte durchbohrter ♯ Stierkopf (Pomian I.). Dann 1 und 4 in G. ein ♯ Adler; 2 und 3 in W. von zwei r. sechsstrahligen Sternen mit w. Mittelpunkte begleitete, steigende b. Spitze, belegt mit einer g. Krone (Kronauge).

Drei Helme: I. Vier ♯. w. b. g. Straussenfedern; Decken ♯ g. — II. Pomian; Decken ♯ g. — r. w. — III. Zwischen von R. und W. geviertetem Flug der r. Stern; Decken r. w.

Schildhalter: Zwei gepanzerte und behelmte Ritter.

Rangkrone.

Devise: SOLA. VIRTVS. NOBILITAS.

Chłędowski.

Siehe Pfaffenhofen-Chłędowski.

Frhr. Doliniani-Doliniański. (Taf. 120).

Rothreussischer Uradel.

Andreas-Severin von Doliniani-Doliniański, galizischer Tribunalrath, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 10. Dezember 1782 den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren."

Wappen: Geviertet mit Mittelschilde „Abdank". 1. Junosza; 2. Jastrzębiec; 3. Leliwa; 4. Ostoja.

Drei Helme: I. Junosza; II. Abdank; III. Jastrzębiec. Decken: 1. r. w.; 2. r. w. — b. g.; 3. b. g.

(Przegonia-)Dulski. (Taf. 120).

Valentin Josef von Przegonia-Dulski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 29. Oktober 1782 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Przegonia, mit Rangkrone auf dem Schilde.

Goczałkowski. (Taf. 120).

Alter polnischer Herrenstand.

Adam Wenzel Goczałkowski von Goczałkowicz wurde d. d. Wien, 20. Oktober 1695 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben.

Sein Vetter Georg Ludwig erhielt von Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 21. Juli 1703 und später 21. Juni 1705 den böhmischen Freiherrenstand.

Wappen a) Stammwappen: S'reniawa.

Wappen b) freiherrliches: Geviertet mit g. Mittelschild, worin ein ♯ Doppeladler. Dann 1. und 4. das Stammwappen; 2. und 3. in W. ein doppelschwänziger r. Löwe.

Rangkrone auf dem Schilde.

Drei Helme: I. zum Stammwappen; Decken: r. w. — II. Der Adler; Decken: ♯ g. — III. Zwischen von W. und R. wechselseitig getheilten Hörnern der r. Löwe wachsend; Decken: r. w.

Gostkowski. (Taf. 120).

Stanislaus Wistoszowo-Gozdawa-Gostkowski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 12. Dezember 1782 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Gozdawa.

Habermann v. Haberfeld. (Taf. 121).

1) Josef Habermann, k. k. Landrath und Landtafel-Director in Galizien, erhielt den galizischen Adelstand mit: „Edler von Haberfeld" d. d. Wien, 8. April 1802.

2) Dessen Sohn Josef Habermann von Haberfeld, geb. 10. Febr. 1806 in Lemberg, † 19. Decbr. 1880 zu Linz, k. u. k. Geh. Rath, F. M. Lt. und Inhaber des Inf.-Regts. Nr. 39, erhielt den österreich. Frhnstand auf Grund des Commandeurkreuzes des Leopold-Ordens d. d. Wien, 15. Decbr. 1866.

Im Mannesstamme erloschen.

Wappen a) adeliges: Geviertet von B. und W. 1. und 4. drei (2. 1) g. Hafergarben. 2. und 3. drei b. Straussenfedern.

Kleinod: Wachsender, gepanzerter und behelmter Krieger, in der erhobenen Rechten drei b. Straussenfedern haltend.

Decken: b. g. — b. w.

Wappen b) freiherrliches: 1. und 2. wie oben 3. in W. auf gr. Boden ein gr. Pappelbaum; 4. in B. ein g. Löwe, in der rechten Pranke ein Schwert haltend.

Rangkrone.

Drei Helme: I. Der Löwe wachsend, einwärts; Decken: b. g. — II. zum Stammwappen; Decken: b. g. — b. w. — III. Wachsender Bergmann im ♯ Grubenkleide, in der erhobenen Rechten einen Schlägel haltend; Decken: b. w.

Schildhalter: Zwei g. Greife.

Hadziewicz. (Taf. 121).

Jakob Hadziewicz, k. k. Tribunalrath in Galizien, und dessen Vetter Mathias Hadziewicz, erhielten von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 29. Juli 1780 den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel: „Wohlgeboren."

Wappen: Wieniawa I.

Harasiewicz von Neustern. (Taf. 121).

Michael Harasiewicz, Generalvicar der Lemberger griechisch-katholischen Erzdiöcese und Commandeur des Leopoldordens, erhielt d. d. Wien, 11. April 1811 den österreichischen Freiherrenstand mit dem Prädikate „von Neustern."

Wappen: In R. ein achtstrahliger w. Stern.

Kein Helm u. Kleinod.

Rangkrone.

Henikstein. (Taf. 121 u. 122).

1) Adam Albert Hönig, priv. Grosshändler in Galizien, erhielt d. d. Wien, 19. Januar 1784 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „Edler von Henikstein."

2) Adam Albert Edler von Henikstein, k. k. wirkl. Regierungs-Rath und galizischer Salzdirektor in Wieliczka, wurde von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 10. Mai 1807 in den erbländischen Ritterstand erhoben.

3) Josef, Karl und Johann Ritter von Henikstein, Besitzer des Gutes Mitrowitz und Söhne des vorgenannten Adam Albert, erhielten d. d. Wien, 16. Dezember 1812 das böhmische Incolat im Ritterstande.

4) Alfred Ritter von Henikstein (geb. 11. August 1810 zu Ober-Döbling bei Wien, † 29. Januar 1882 als k. k. Geh. Rath und Feldmarschall-Lieutenant a. D.), erhielt für sich und seine beiden älteren Brüder Friedrich, k. k. pens. Oberst (geb. 1799 zu Wien), und Wilhelm (geb. 1800 zu Wien), Chef des Grosshandelshauses „Henikstein und Compagnie", durch Allerhöchste Entschliessung d. d. Wien, 3. Mai 1859 und Diplomausfertigung d. d. Wien, 25. Mai 1859 den österreichischen Freiherrenstand. Diese drei Brüder waren Söhne des Grosshändlers Josef Ritter v. H. und Enkel des galizischen Salzdirektors Adam Albert Ritter v. H.

Wappen a) adeliges: Halb gespalten und getheilt. 1. in R. ein w. Löwe; 2. in W. auf gr. Boden eine n. Tabakpflanze mit 6 gr. Blättern und r. Blüthe; 3. in B. auf einem quadratisch behauenen w. Steine stehend ein g. Bienenkorb, umgeben von sieben g. Bienen.

Kleinod: Der Löwe wachsend, mit den Vorderpranken die Tabakpflanze haltend.

Decken: r. w. — b. g.

Wappen b) ritterliches: Schild wie Feld 3 des Wappens a.

Zwei Helme: I und II je drei b. g. b. Straussenfedern.

Alle Decken: b. g.

Wappen c) freiherrliches: Geviertet von W. und R. mit Mittelschild wie Wappen b. Dann 1. und 4. wie Feld 2 des Wappens a; 2. ein g. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert und in der Linken ein g. Pfeilbündel haltend; 3. ein w. Kreuz.

Drei Helme: I. drei r. w. r. Straussenfedern; Decken: r. w. — II. zwischen von G. und B. wechselweise getheiltem offenem Flug ein pfahlweise gestelltes Schwert; Decken: b. g. — III. drei r. w. r. Straussenfedern; Decken: r. g.

Schildhalter: Zwei g. Greife.

Rangkrone auf dem Schilde.

Devise: PRO . DEO . ET . PRINCIPE.

Frhr. von Heydel. (Taf. 122).

Johann Rudolf Ritter von Heydel (Hejdel), Gutsbesitzer in Galizien, erhielt den österreichischen Freiherrenstand mittels Allerh. Entschl. des Kaisers Franz I. d. d. Weinzierl, 30. August 1826, nebst Anerkennung und Diploms-Ausfertigung durch Kaiser Ferdinand I. d. d. Wien, 20. Januar 1838.

Sein Vater Johann von Heydel hatte vom Könige Stanislaus August III. d. d. Warschau, 19. August 1772 den kgl. polnischen Freiherrenstand erlangt.

Wappen: Gespalten. Vorne das Stammwappen Szeliga; hinten in R. ein aufrechtstehendes Schwert mit g. Griffe.

Kleinod: Szeliga und davor ein w. einköpfiger Adler.

Decken: b. g. — r. w.

Rangkrone auf dem Schilde.

Hormuzaki. (Taf. 122).

Eudoxius Ritter v. Hormuzaki, k. k. Landeshauptmann des Herzogthums Bukowina, erhielt mittels Allerh. Entschliessung d. d. 6. Mai 1872 (Diplom-Ausfertigung Wien, 20. Februar 1873) den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen: Durch einen geschmälerten g. Pfahl gespalten von B. und B. Vorne ein natürlicher Büffelkopf (Stammwappen Bawoł); hinten neun (2, 1, 2, 1, 2, 1) g. Kugeln.

Kleinod: Neun (5, 4) Pfauenfedern.

Decken: b. g.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Rangkrone auf dem Schilde.

Frhr. v. Horroch. (Taf. 122).

Matthäus Kasimir v. Horroch erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 15. Febr. 1791 den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren."

Wappen: Geviertet mit r. Mittelschild, worin drei aus einem in der Herzstelle des Schildes sichtbaren g. Mundstück in Gestalt eines Schächerkreuzes geordnete w. Jagdhörner (Trąby). Dann 1. Jastrzębiec; 2. Odrowąż; 3. Janina; 4. Glaubicz.

Drei Helme: I. Jastrzębiec; Decken: b. w.; II. Geschlossener Flug wie der Mittelschild; Decken: r. w.; III. Glaubicz; Decken: b. w.

Jachimovicz. (Taf. 123).

Oesterreichischer Freiherrenstand d. d. Wien, 12. Juli 1854 für den griechisch-katholischen Bischof in Przemyśl Gregor Jachimovicz als Commandeur des Leopold-Ordens.

Wappen: „Pelikan" mit Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. von Jakubowski. (Taf. 125).

Ritterstand für Albert de Ostrowiec et Jakubowice-Jakubowski von Kaiser Karl VII. d. d. Frankfurt a. M. 5. Mai 1744.

Vincenz Ritter von Jakubowski († 1811 kinderlos) Kreis-Hauptmann in Bochnia, erhielt den Galiz. Freiherrenstand mittels Allerh. Entschl. d. d. Wien 22. Dezbr. 1808. Ausdehnung dieser Verleihung auf seinen Neffen und Erben namens Ceslaus von Jakubowski, Besitzer der Güter: Lopuszka und Zuklin im Rzeszower Kreise in Galizien, mittels Allerh. Entschl. d. d. Laxenburg am 9. August 1810. Ausfertigung der ertheilten Ausdehnungs-Bewilligung für Ceslaus Ritter von Jakubowski d. d. Wien 11. Febr. 1831 und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien 10. October 1832.

Wappen: Geviertet. 1 in W. auf einer r. Backsteinmauer ein wachsender, doppelköpfiger ‡‡ Adler; 2 in R. das Beil des Stammwappens Topor, worauf eine w. Taube sitzt; in der linken Oberecke ein g. Stern; 3 Topor ohne Beigabe; 4 Śreniawa in B.

Zwei Helme: I. Offener ♯ Flug; Decken r. w. — II. Drei w. Straussenfedern; Decken b. w.
Rangkrone.

Jaworski. (Taf. 123).

Josef von Jawora-Bobronicz-Jaworski, k. k. Appellationsrath in Galizien, und sein Bruder Gabriel von Jaworski, erhielten von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 9. November 1798 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Sas, mit Hinzufügung der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Jorkasch-Koch. (Taf. 123).

1) Adolf Jorkasch Koch (geb. 1823 zu Brzeżan in Galizien), Vicepräsident der galizischen Finanz-Landesdirektion, erhielt auf Grund des Ritterkreuzes des Leopoldordens d. d. Wien, 1. Dezember 1870 den österreichischen Ritterstand.

2) Dessen Bruder Josef Jorkasch-Koch (geb. 1835 zu Brzeżan), k. k. Major, erhielt auf Grund des Ordens der eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 8. November 1878 den österr. Ritterstand.

3) Der obige Adolf erhielt auf Grund des Ordens der eis. Krone II. Klasse d. d. Wien, 3. Februar 1879 den österr. Freiherrenstand.

Wappen a) ritterl. v. 1870 und 1879: In B. zwei übereinander gestellte g. Sterne.

Zwei Helme: Geschlossener b. Flug, belegt mit einem g. Sterne; Decken b. g. — II. Drei b. g. b. Straussenfedern; Decken b. g.

Wappen b) freiherrl.: wie a).

Rangkrone und nur ein Helm.

Kleinod: Offener, von B. und G. wechselweise getheilter Flug; dazwischen ein g. Stern.

Decken: b. g.

Frhr. Jastrzębiec siehe **Borowski.**

Kalmucky. (Taf. 124).

Michael Ritter v. Kalmucky (Kalmutzky) erhielt d. d. Wien, 10. September 1829 den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen: In w. bordürtem b. Schilde ein n. gekrönter Löwe, in der erhobenen Rechten einen Säbel haltend und den Bauch von einem Pfeile durchbohrt.

Rangkrone ohne Helm und Kleinod.

Devise: SEMPER . IMMOTA . FIDES.

Kapry von Merecey. (Taf. 124).

1) Johann Capri, Handelsmann in der Bukowina, erhielt d. d. Wien, 24. Oktober 1785 den österr. Adelstand mit dem Prädikate „von Merecey."

2) Galizische Bestätigung desselben durch die Landstände d. d. 14. Dezember 1790.

3) Johann Kapry Edler von Merecey, Handelsmann in der Bukowina, und dessen Bruder Andreas Kapry, wurden von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 24. Juli 1791 in den galizischen Freiherrenstand erhoben.

4) Andreas und Nicolaus Freiherren Kapry von Merecey erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 28. Oktober 1811 eine Wappenänderung.

Wappen a) von 1785: Getheilt von B. und W. Oben eine g. Sonne, begleitet von sechs g. Sternen. Unten auf gr. Boden ein gr. Baum, auf den rechts ein n. Hirsch, links ein n. Pferd zusprengen.

Kleinod: Pfauenwedel, belegt mit einer g. Sonne.

Decken: b. g. — r. w.

Wappen b) von 1791: Geviertet von W. und B. mit b. Mittelschild, worin die g. Sonne mit 6 Sternen. Dann 1 u. 4 das untere Feld des Stammwappens; 2 u. 3 auf n. Wasser schwimmend eine Seejungfrau.

Kleinod und Decken wie das Stammwappen.

Rangkrone.

Wappen c) von 1811: in Allem wie das Wappen von 1791, jedoch:

Schildhater: zwei g. Löwen; und

Devise: INDVSTRIAE . ET . FIDELITATIS . FRVCTVS.

Frhr. Karnice-Karnicki siehe: **Graf Karnice-Karnicki.**

Frhr. Karwiński von Karwin. (Taf. 124).

Johann Nepomuk K. v. K. aus altpolnischem Geschlechte, k. k. G.-Major, erhielt den österr. Freiherrenstand mittels Allerh. Entschliessung d. d. Wien 9. April 1813, Diplom-Ausfertigung d. d. Wien 6. August 1813.

Wappen: Geviertet von B. und R. mit g. Mittelschilde, worin ein gekrönter ♯ Adler. Dann 1 und 4 ein g. Schächerseilkreuz; 2 und 3 ein doppelschwänziger w. Löwe.

Rangkrone und drei Helme: I. drei zu Zweifelsknoten gebundene g. Seile; Decken b. g. — II. Der Adler; Decken ♯ w. — III. Der Löwe wachsend; Decken r. w.

Konopka. (Taf. 125).

Alter polnischer Adel.

Johann und Peter von Konopka wurden wegen der beim galizischen Salzverschleisse geleisteten Dienste von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 4. Juni 1782 in den galizischen Ritterstand erhoben.

Johann und Peter Ritter von Konopka erhielten von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 7. November 1791 den galizischen Freiherrenstand.

Böhmisches Inkolat für Vincenz Frhr. v. Konopka d. d. 23. März 1835.

Wappen a) ritterl.: Nowina I.

Zwei Helme: I. Nowina. — II. Drei b. w. b. Straussenfedern.

Alle Decken: b w.

Wappen b) freiherrl.: Geviertet von B. und W. mit Stammwappen als Mittelschild. Dann 1 und 4 auf nat. Wasser ein n. Schiff mit w. Segel und r. Wimpel; 2 und 3 ein aus dem linken Seitenrand ragender, gebogener, b. bekleideter Arm, der mit der Faust g. Aehren zerstreut.

Drei Helme: I. wie a) II. — II. wie a) I. aber umgekehrt. — III. Geschlossener, von b. und w. getheilter Flug.

Alle Decken: b. w.

Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: Zwei g. Löwen, in der freien Vorderpranke ein w. Jagdhorn haltend.

Krauss. (Taf. 125).

1) Karl Krauss, k. k. Landrechts-Präsident in Lemberg, erhielt mittels Allerh. Handschreibens d. d. Theresienstadt, 9. August 1833 den österr. Ritterstand und das galizische Indigenat; Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 14. Mai 1834.

2) Derselbe als k. k. Justiz-Minister und Ritter des Ordens der Eis. Krone I. Kl., erhielt d. d. Wien, 9. April 1852 den österr. Freiherrenstand.

3) Dessen Bruder Philipp, Hofrath der k. k. österr. Hofkammer, erhielt durch Allerh. Kabinets-Schreiben d. d. Schönbrunn, 24. Juli 1835 den österr. Adelstand.

4) Derselbe (Philipp), Gubernial-Präsident des galiz. Guberniums zu Lemberg, erhielt als Ritter des ung. St. Stefans-Ordens mit Allerh. Entschliessung d. d. 25. Juli 1847 und Diplomausfertigung d. d. Wien, 10. August 1847 den österr. Freiherrenstand.

5) Johanna Franciska Victoria Krauss, geb. v. Ostermann, sammt ihren drei Kindern Franz, Maria und Anna, erhielten in Anbetracht der vorzüglichen Dienste ihres Gatten beziehungsweise Vaters, des k. k. Hofraths und galizischen Kameral-Gefäll-Administrators Franz Krauss (Bruders der obengenannten Karl und Philipp K.) d. d. Wien, 4. Juli 1855 den österreich. Freiherrenstand.

Wappen a) ritterl.: Von G. und B. getheilt. Oben drei w. beflügelte blonde Engelsköpfe; unten auf gr. Dreiberge ein w. Greif.

Zwei Helme: I. Wachsender, gepanzerter und behelmter Ritter mit g. Flügeln; Decken: b. g. — II. Der Greif wachsend; Decken: b. w.

Wappen b) freiherrliches: Geviertet von B. und R. mit g. Mittelschilde, worin drei (2, 1) geflüg. Engelsköpfe. Dann 1. und 4. der Greif von Wappen a) einwärtsgekehrt; 2 und 3 ein w. Zickzackbalken.

Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Drei Helme: I. wie a) II. einwärts; Decken: b. w. — II. wie a) I., doch der Ritter mit offenem Visir, gekrönt; Decken: b. g. — III. drei r. w. r. Straussenfedern; Decken: r. w.

Schildhalter: Zwei laubumgürtete wilde Männer, mit der freien Hand sich auf eine nat. Keule stützend.

Frhr. von Krawarž. (Taf. 126).

Thaddäus Karl Anton Ignatz Josef Hyacinth Freiherr v. Krawarž auf Sucholasetz adoptirte d. d. Troppau, 11. Septb. 1781 die Elisabeth Aloisia, Tochter des Stadtrichters Anton Thaddäus Kunzel in Troppau. Uebertragung des Namens und gebesserten Wappens auf dieselbe als „Freiin von Krawarž“ d. d. Wien, 13. Dezbr. 1781.

Wappen: Odrowąż. Auf dem Schilde die Freiherrenkrone. Der gekr. Helm mit r. w. Decke trägt einen geschlossenen # Flug, den zehn w. Herzen belegen. „Von dem Helme ist ein fliegendes weisses Band mit dem Worte ODROVASIVS in schwarzer Schrift, welches zwei um Haupt und Lenden grün bekränzte wilde Männer mit der einen Hand, mit der anderen aber einen langen weissen Stab halten.“ (Abbildung fehlt im Diplom-Concepte).

Das ursprüngliche Wappen des im Mannesstamme mit obigem Thaddäus Karl erloschenen Geschlechtes war wahrscheinlich das einfache Wappen Odrowąź mit Freiherrenkrone.

Frhr. v. Krukowiecki. (Taf. 126).

Peter von Ziemblice-Krukowiecki, k. k. Tribunalrath in Galizien, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 25. März 1780 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Pomian II. mit Hinzufügung der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. Kolokolzow. (Taf. 126).

Schlesischer Uradel, schon im XII. Jahrh. vorkommend; wurden in Russisch-Polen ansässig. Führen den Baronstitel.

Wappen: Stammwappen Kietlicz: Schild schräglinks getheilt, in dem oberen g. Felde ein aus der Theilung wachsender s. Auerochs; in dem unteren r. Felde vier w. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: Der wachsende Auerochs zwischen offenem Flug, dessen rechter w. Flügel mit 5 r. Rosen, und der linke r. mit 5 w. Rosen belegt ist.

Decken: r. g.

Frhr. v. Lachowicki. (Taf. 126).

Rochus Lachowicki-Czechowicz-Ostoja erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien 27. Juni 1783 den galizischen Freiherrenstand.

Wappen: Ostoja, mit der Freiherrenkrone über dem Schilde.

Frhr. v. Larisch und Gross-Nimsdorf. (Taf. 126).

Die Larysza stammen aus der Wojewodschaft Kalisz, wo sie schon 1267 auftreten. Später nannten sie sich Lariss und Larisch.

Adrian Frhr. v. Larisch und Gross-Nimsdorf zu Bulowice in Galizien, erhielt mit Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 28. Mai 1892 und Bestätigungs-Urkunde des k. k. Ministeriums des Innern d. d. Wien, 4. Juni 1892 die Bewilligung, das Prädikat: „Gross-Nimsdorf“ und das althergebrachte Wappen (Larysza), sowie bisher geführten Freiherrentitel auch ferner benützen zu dürfen.

Wappen: „Larysza“, in R. ein g. Lilienscepter pfahlweise aufgerichtet zwischen zwei sichelförmig gestalteten und mit den Schneiden einander zugekehrten w. Weinmessern an g. Griffen.

Kleinod: Drei r. g. r. Straussenfedern.

Decken: r. g.

Frhr. von Lewartow-Lewartowski. (Taf. 127).

Altreussisches Adelsgeschlecht.

Johann Paul Ritter von Lewartow-Lewartowski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 2. September 1783 den galizischen Freiherrenstand unter Bestätigung seines alten Adels, nebst dem Titel „Wohlgeboren“.

Maria Freiin von Lewartow-Lewartowska, geb. 1870, Tochter des Wladimir Carl Ludwig Freiherrn v. L.-L., Urenkels des obigen Freiherrenstand-Erwerbers, erhielt d. d. Wien, 22. Dezember 1893 die Ermächtigung zur Eintragung in die galizische Adelsmatrikel.

Wappen: Lewart, mit Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. von Lewiński. (Taf. 127).

Karl Lewiński erhielt als Hofrath bei der k. k. obersten Polizeibehörde mittels Allerh. Entschliessung vom 22. April 1854 den erbländischen Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von“. Ein Diplom kam nicht zur Ausfertigung.

Derselbe erhielt als k. k. Sections-Chef im Staatsministerium und Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse d. d. Wien, 9. Mai 1864 den österreichischen Freiherrenstand.

Er starb 1869 ohne männliche Nachkommen.

Wappen: von R. und B. schrägrechts getheilt. Vorne drei (1. 2) g. Kronen, hinten ein auf der Theilung aufwärtsschreitender g. Löwe.

Kleinod: wachsender s. Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Decken: b. g. — r. g.

Schildhalter: zwei g. Greife.

Freiherrenkrone über dem Schilde.

Devise: Meliori lubenter cedere.

Freih. Lipowsky. (Taf. 127).

Böhmischer Uradel.

Karl Ritter Lipowsky von Lipowicz legitimirt sich als Freiherr vor dem galizischen Landtage am 18. Oktober 1827. Ein Diplom findet sich nicht bei den Adelsakten in Wien.

Wappen: In B. ein gekrönter, oberhalber g. Löwe.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. g.

Nicht zu verwechseln mit dem eingeborenen polnischen Geschlechte Lipowski von Lipowice (Wappen Ciołek).

Freih. von Loebl. (Taf. 127).

Hermann Loebl, geb. 1835 zu Drohobycz in Galizien, Vicepräsident der k. k. Statthalterei in Lemberg, erhielt als Ritter der Eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 7. Juni 1887 den österreichischen Adel und Ritterstand; und als k. k. wirkl. Geheimer Rath und Statthalter der Markgrafschaft Mähren anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand, auf Grund des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse und des Leopoldordens, mittels Allerh. Entschliessung d. d. Schönbrunn, 1. Oktober (Diplom d. d. Wien, 16. Dezember) 1893 den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen: In G. ein mit drei hintereinander rechtswärts auffliegenden w. Bienen belegter, von zwei b. Sternen begleiteter b. Schräglinksbalken.

Freiherrenkrone und zwei Helme: Der I. mit b. g. Decken trägt einwärtsgewendet einen geschlossenen, vorn g. mit einem b. Stern belegten, hinten b. Flug; der II. mit b. w. Decke einen geschlossenen, vorne w. mit b. Schräglinksbalken überzogenen, hinten b. Flug.

Frhr. von der Marck. (Taf. 127).

1) Johann Ferdinand von der Marck, U. J. Consultus, erhielt das kleine Palatinat, verliehen vom Com. Palat.major Hannibal Alfons Emanuel R.Fürst von Porcia und Mitterburg, gefürstetem Grafen von Tettensee in Schwaben, regierendem Grafen zu Orttenburg und Brugnera etc. (dessen Oheim der R.Fürst Johann Ferdinand von Portia, Oberst-Erblandmeister der gefürst. Grafschaft Görtz vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien, 17. Febr. 1662 für sich und seine Nachkommen das erbl. grosse Palatinat erhalten hatte) d. d. Klagenfurt, 16. Novbr. 1722.

2) Johann Ferdinand von der Marck, kaiserl. Hofrath, Geh. Referendarius und General-Kriegs-Commissariats-Kanzlei-Direktor, erhielt den Erbländ. Freiherrenstand mit dem Titel: „Wolgeboren" und Wappenbesserung, d. d. Wien, 23. Novbr. 1754 von Kaiserin Maria Theresia.

3) Derselbe erhielt das Incolat des Königreiches Böhmen im Herrenstande, d. d. Wien, 29. Novbr. 1754.

Dieser Johann Ferdinand Frhr. von der Marck, k. k. Geh. Rath und Hofkanzler (Sohn des Johann Josef und der Maria Anna Josefa Theresia geb. von Tyll) war vermählt mit Rebeka Cordula (Tochter des Franz Frhrn. von Wiesenhütten, kaiserl. Civilgouverneur in Triest, und der Maria Cordula geb. Holler Edlen von Doblhoff, Witwe des Josef von Orelli).

4) Josef Frhr. von der Marck, k. k. Geh. Rath und Landrechts-Präsident in Lemberg, erhielt das Indigenat in Galizien d. d. Wien, 3. August 1792.

Wappen: In B. ein von R. und W. in drei Reihen geschachter Querbalken, begleitet oben von einem sechsstrahligen g. Sterne und unten von drei (2. 1) g. Rosen.

Freiherrenkrone und drei Helme: I. mit b. g. Decke trägt zwischen offenem, von G. und B. geviertetem Fluge einen g. Stern; II. mit b. g. — r. w. Decken trägt einen s. Adler; III. mit r. w. Decke trägt vier b. Straussenfedern, belegt mit dem geschachten Querbalken.

Frhr. von Margelik de Lauro. (Taf. 128).

Johann Wenzl von Margelik de Lauro, k. k. Gubernialrath und Vicepräsident zu Prag, erhielt den Erbländischen Freiherrenstand auf Grund des Ritterkreuzes des kgl. ungarischen St. Stefansordens, d. d. Wien, 25. Juli 1785.

Derselbe erhielt d. d. 1788 das Indigenat für Galizien.

Wappen: In R. drei w. Straussenfedern (Trzy pióra?).

Freiherrenkrone.

Schildhalter: Zwei w. Schimmel auf gr. Boden.

Ohne Helm und Kleinod.

Frhr. Markłowski. (Taf. 128).

Die Markłowski sind ein Zweig des altpolnischen Geschlechtes Markłowicz.

Die Brüder Joachim, Christof und Bernard Marklovsky erhielten d. d. 20. Oktober 1716 den böhmischen Freiherrenstand mit dem Prädikate „von Żebrác". Eine andere Linie führte das Prädikat „von Pernstein".

Wappen: Wieniawa mit der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Baron de Miris (Mirys). (Taf. 128).

August de Miris war 1788 königl. polnischer Hauptmann, und erhielt im selben Jahre von König Stanislaw August den polnischen Baronstitel.

Wappen: In B. über g. Blätterkrone ein gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust einen Krummsäbel haltend.

Kleinod: Der Arm zwischen offenem w. Flug.

Decken: b. g. — r. w.

Frhr. von Mosch. (Taf. 128).

Karl Mosch (geb. 1806 zu Maniawa in Galizien), k. k. Hofrath in Lemberg, erhielt als Ritter des Leopoldordens d. d. Wien, 16. Januar 1855 den österreichischen Adel- und Ritterstand.

Derselbe, nun pens. galizischer Statthalterei-Vice-Präsident in Lemberg, erhielt als Ritter der Eisernen Krone II. Klasse d. d. Wien, 22. Dezember 1868 den österr. Freiherrenstand.

Wappen a) ritterliches: In B. unter einem grösseren sechsstrahligen g. Sterne drei (2. 1) ebensolche kleinere.

Zwei Helme: I. Geschlossener, aussen b., innen g. Flug, belegt mit dem grösseren Sterne; Decken: b. g. — II. Ebensolcher Flug, belegt mit den drei kleineren Sternen; Decken: b. g.

Wappen b) freiherrliches: Geviertet mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Dann 1 und 4 in B. drei (2. 1) g. Blätterkronen. 2 und 3 in G. vier ♯ Schräglinksbalken.

Freiherrenkrone und drei Helme: I. und III. wie Stammwappen. II. wachsender, doppelköpfiger g. Adler.

Alle Decken: b. g.

Schildhalter: Zwei g. Greife.

Devise: COGITA TUM AGE.

Frhr. von Mustatza. (Taf. 129).

Bukowinische Adelsfamilie.

Erhielt 1794 das Indigenat für Galizien.

Theodor M. von Sadogura, Gutsbesitzer in der Bukowina, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 27. Jänner 1821 den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen: Halbgespalten und getheilt, mit b. Mittelschild, worin ein g. Anker. Dann 1 und 2 in W. ein b. Stern. 3 auf nat. See ein nat. Schiff mit w. Segeln, nach rechts fahrend.

Freiherrenkrone und drei Helme. I. mit b. g. Decken: zwischen von B. und G. gevierteten Hörnern ein b. Stern. II. mit b. g. — b. w. Decken: ein doppelköpfiger ⌗ Adler. III. mit b. w. Decken: zwischen von B. und G. gevierteten Hörnern der g. Anker.

Schildhalter: Zwei wilde Männer, mit gr. Laub umgürtet und bekränzt, je eine Keule haltend.

Frhr. Niemye-Niemyski. (Taf. 129).

Podlachisches Adelsgeschlecht.

Mathias Niemyski auf Niemye erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 8. März 1783 den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren".

Wappen: Bialynia, mit der Freiherrenkrone.

Frhr. Nigroni von Risinbach. (Taf. 129).

Adelstand angeblich d. d. 1631 vom Hofpfalzgrafen Florian Grafen von Sara.

Böhmischer Ritterstand und Wappenbesserung d. d. Linz, 3. Sept. 1680 für Thomas Nikolaus Nigroni von Riszinbach.

Erbländisch-österreichischer Freiherrenstand d. d. Wien, 23. August 1803 für Peter Nigroni von Riesinbach.

In Galizien ansässig.

Wappen: Unter s. Schildeshaupt, worin ein g. Stern, in nat. Luft ein nat. Bach, aus dem zwei w. gekleidete Männer mit s. Mützen (Riesen), mit den Händen gemeinsam eine n. Leiter haltend, wachsen.

Kleinod: Offener von B. W. und S. G. geviertetet Flug, belegt mit je einem Sterne in verwechselten Tinkturen. Zwischen dem Flug gekrönter g. Löwe en face.

Decken: s. g. — b. w.

Frhr. von Oechsner. (Taf. 129).

Georg Oechsner, galizischer Gubernial-Vicepräsident, erhielt d. d. Wien, 12. Jänner 1813 den österr. Ritterstand.

Derselbe, als Landrechts-Präsident in Lemberg, Geheimer Rath und Commandeur des Leopoldordens, wurde von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 9. Februar 1819 in den österreich. Freiherrenstand erhoben.

Derselbe Georg Frhr. v. Oechsner erhielt d. d. 21. Oktober 1819 das galizische Incolat.

Wappen: In von W. und B. getheiltem Schilde ein Löwe in verwechselten Tinkturen, in der rechten Vorderpranke eine nat. r. Rose haltend.

Zwei Helme: I. Zwischen w. Hörnern die nat. r. Rose; Decken: b. w. II. Von B. und W. getheilter wachsender Löwe; Decken: b. w.

Freiherrenkrone.

Das ritterliche Wappen war ebenso, ohne Freiherrenkrone.

Frhr. Orlik v. Laziska. (Taf. 129).

Altreussisches Geschlecht vom Stamme Nowina. Ein Zweig siedelte nach Böhmen über, wo Johann Christof von Orlik d. d. 11. Juli 1624 den böhmischen Freiherrenstand erhielt.

Das Geschlecht ist im XIX. Jahrh. erloschen.

Wappen: Nowina, mit Hinzufügung der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Ostresius Frhr. von Rosenburg. (Taf. 130).

Mathias Xaver Ostresius, kön. polnischer Oberst-Wachtmeister, erhielt d. d. Wien, 26. Mai 1676 den Reichsfreiherrenstand mit dem Prädikate „von Rosenburg" und dem Titel „Wohlgeboren".

Wappen: Geviertet mit auf der Kreuzung aufliegender g. Sonne. 1 in G. ein gr. Palmenbaum. 2 in S. ein gekrönter g. Löwe. 3 in W. zwei übereinander gestellte r. Herzen, deren oberes gekrönt. 4 in R. drei (2. 1) w. Rosen.

Drei Helme: I. Gekrönter s. Doppeladler; Decken: s. g. — II. Drei g. Sterne übereinander; Decken: s. g. — r. w. — III. Der Löwe, einen gr. Palmenzweig in der rechten Vorderpranke haltend; Decken: r. w.

Freiherrenkrone.

Frhr. Otocki. (Taf. 130).

Stammen aus der Wojewodschaft Sieradz.

Stanislaus Otocki von Otok erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 28. Januar 1784 den galizischen Freiherrenstand.

Vergleiche „Graf Otocki".

Wappen: Stammwappen Dołęga mit Hinzufügung der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. von Petrinò. (Taf. 130).

Altes moldauisches Bojaren-Geschlecht.

Apostolo Juan Petrinò, Besitzer der Herrschaft Waskoutz in der Bukowina, erhielt den Freiherrenstand durch Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 5. Decbr. 1835, und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien, 4. Mai 1836 durch Kaiser Ferdinand I.

Derselbe ist am 10. Juli 1813 zum Oberst-Kämmerer des Fürstenthumes der Moldau, im J. 1818 zum Landes-Bojar, d. d. 15. April 1819 zum Oberst-Land-Mundschenk und d. d. 20. Decbr. 1820 mittels Handschreibens des Fürsten der Moldau Michael Grigorio Soutza zum Gross-Spatar (Gross-Schwertträger, einer der zwölf grossen Landeswürden) ernannt worden.

Bald hierauf erwarb er die Herrschaft Waskoutz, durch deren Besitz er sich im J. 1823 in der Bukowina ansässig gemacht hatte.

Wappen: Aus dem grünen Boden, der den Grund des silbernen Schildes einnimmt, erhebt sich bis zur Mitte desselben ein gr. durchwachsener, schroffer, zerklüfteter, natürlichgrauer Fels („Alpe"), auf dessen stumpfer Spitze, aus auflodernden Flammen ein natürlicher rothbrauner Phönix, mit beiderseits gesenkt erhobenen Flügeln halb emporsteigt. Innerhalb der beiden dreieckigen blauen Oberecken des Schildes, welche von den Aussenseiten des Schildeshauptes ausgehend sich oben in der Mitte seines Hauptrandes berühren, bricht aus dessen rechtem Oberwinkel eine mit Gesichtsbilde versehene goldene Strahlensonne halb hervor, während im linken ein goldener Stern eingestellt ist.

Ueber der Freiherrenkrone drei Helme. I. Zwischen von G. und B. geviertetem Fluge die g. Sonne; Decken: b. g. — II. Der Phönix; Decken: b. g. — b. w. — III. Zwischen von B. und W. geviertetem Fluge der g. Stern; Decken: b. w.

Schildhalter: Zwei auf gr. Boden stehende g. Löwen.

Frhr. Petrinò II. von Armis. (Taf. 130).

Peter von Petrinò (geb. 12. Juni 1816, Sohn des † Grossbojaren Christofor Juan von Petrinò, Bruders des oben genannten Apostolo Juan Frhrn. von Petrinò, und dessen Gemalin Anastasia Johanna geb. von Petrowits-Armis), Grossgrundbesitzer zu Czernawska in der Bukowina, erhielt den Freiherrenstand mit Allerh.

Entschliessung d. d. Budapest, 9. Mai 1882 und Diploms Ausfertigung d. d. Wien, 28. Febr. 1883.

Der Graf Peter Theodor von Petrowits-Armis, aus altem moldauischen Adelsgeschlechte stammend, starb am 13. Febr. 1861 als Grossherzoglich Toskanischer Kammerherr in Florenz, ohne männliche Nachkommen und setzte durch Testament d. d. 7. Mai 1859 den Sohn seiner Schwester Anastasia Johanna von Petrowits-Armis, verm. mit dem Grossbojaren Christofor von Petrinò (den oben genannten Peter von Petrinò) mit der Bedingung zu seinem Erben ein, dass dieser seinem Geschlechtsnamen das Prädikat „von Armis“ beisetze und sein Wappen annehme.

Nach dem Tode seines Vaters Christofor Johann von Petrinò machte sich Peter v P., aus der Moldau kommend, in russisch Bessarabien ansässig, wo er dann im J. 1856 in den dortigen erblichen Adel aufgenommen worden ist. Im Jahre 1860 liess er sich bleibend in der Bukowina nieder, wo er im Jahre 1881 das Gut Czernawska käuflich erwarb und in den österreichischen Staatsverband aufgenommen wurde.

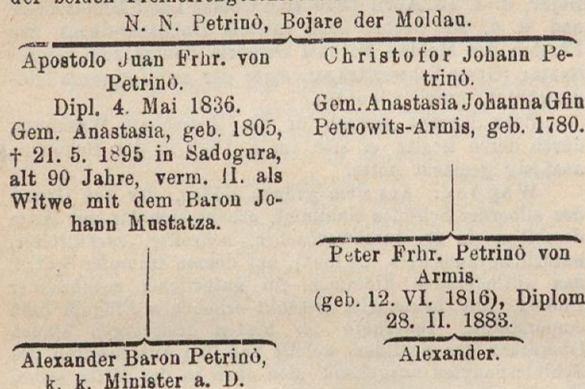
Wappen: Gespalten; rechts quergetheilt, oben in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalte, unten in Blau ein Anker mit Querholz und Ring, alles von Gold. Im ganzen linken, von Silber und Roth in sechs gleiche Plätze quergetheiltem Felde ein mit dem goldenen Griffe aufwärts und pfahlweise gestelltes blankes Schwert.

Freiherrenkrone.

Der gekrönte Helm mit rechts schwarzgoldener, links rothsilberner Decke trägt einen wachsenden schwarzen Adler.

Schildhalter: zwei auswärts schauende natürliche Adler, mit beiderseits zum Fluge erhobenen Fittigen, die auf einer sich unter dem Schilde ausbreitenden broncenen Arabesken-Verzierung stehen.

Folgende Stammtafal erläutert den Zusammenhang der beiden Freiherrengeschlechter:



Frhr. von Pfaffenhofen-Chłędowski. (Taf. 131).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, ursprünglich des Namens Chłędowski.

Ludwig Franz Otto von Chłędowski, Conceptspraktikant der niederösterreichischen Statthalterei, und Kasimir Wladislaus v. Chłędowski, Oberlieutenant im k. und k. Uhl. Regiment Nr. 2, Söhne des Ludwig von Chłędowski und der Ida Cramer von Pfaffenhofen, Adoptivtochter des Grafen Franz Simon Pfaff von Pfaffenhofen, erhielten d. d. Wien, 26. December 1884 (Diplom d. d. Wien, 6. Februar 1885) den österreichischen Freiherrenstand unter dem Namen „von Pfaffenhofen-Chłędowski“.

Wappen: Bończa, mit Hinzufügung der Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: Zwei w. Einhörner.

Devise: Fortiter et candide.

Frhr. v. Pohlberg. (Taf. 131).

Ferdinand Pohlberg, Doctor der Rechte und pensionirter Landrechts-Präsident zu Stanislau in Galizien, erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse d. d. Olmütz, 3. März 1849 den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen: Von G. und B. gespalten. Vorne zwei s. Querbalken; hinten „der Polarstern und das Siebengestirn (der grosse Bär)“.

Kleinod: sieben s. g. s. g. b. g. b. Straussenfedern.

Decken: s. g. — b. g.

Schildhalter: g. Löwen.

Devise: PRETIUM LABORUM.

Frhr. Possinger von Choborski. (Taf. 131).

Ludwig Possinger, geb. 1823 zu Grab in Galizien, k. k Statthaltereirath und Vorstand des Präsidial-Bureaus im Staatsministerium, erhielt als Ritter der Eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 14. Dezember 1860 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Choborski“.

Derselbe wurde als Vicepräsident und Leiter der galizischen Statthalterei auf Grund des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse in den österr. Freiherrenstand erhoben.

Wappen I. ritterliches: Von B. und G. getheilt. Oben Wappen Leliwa I, unten zwei s. Adlerflügel.

Zwei Helme: I. Leliwa mit b. g. Decken.
II. Die Flügel mit s. g. Decken.

Wappen II. freiherrliches: Von S. und G. geviertet; darüber b. Schräglinksbalken, belegt mit drei g. Kronen. Dann 1 und 4 ein aus der Spaltung ragender g. Adler; 2 und 3 ledig.

Freiherrenkrone und nur ein Helm.

Kleinod: Leliwa.

Decken: s. g. — b. g.

Schildhalter: s. Adler.

Devise: Fide et perseverantia.

Frhr. Pruszkowski. (Taf. 131).

Uralte, erloschene Familie des Landes Warschau. Ein Zweig übersiedelte nach Schlesien, wo sie Proskowski und Proskau genannt wurden.

Führten den Freiherrentitel, während ein Mitglied der Familie Georg Christof, Hofmarschall der verwittweten Königin Eleonora von Polen und kais. Geh. Rath, d. d. Wien, 14. Februar 1679 den böhmischen Grafenstand erhielt.

Wappen: Geviertet. 1 und 4 Brochwicz; 2 und 3 Dwie podkowy.

Kleinod: Der Hirsch von Brochwicz wachsend.

Decken: r. w. — s. g.

Frhr. Przychocki (auch Przychodzki). (Taf. 132).

Johann Przychocki, Wieliczkaer Salzrichter, erhielt d. d. Wien, 17. Dezember 1782 den galizischen Ritterstand.

Kasimir und Ignatz v. P. erhielten d. d. Wien, 7. Januar 1794 den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren“.

Wappen: Trzaska mit der Freiherrenkrone.

Frhr. Pukalski. (Taf. 132).

Josef Alois Pukalski, Bischof von Tarnow, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse den österreichischen Freiherrenstand d. d. Wien, 20. November 1865.

Wappen: Geviertet von B. und R. In 1 ein nat. Hochgebirge, darüber das goldstrahlende Auge Gottes; 2 die verschränkten Himmelsschlüssel überlegt von einem abwärts gekehrten Schwert; 3 das auf gr. Boden liegende w. Osterlamm; 4 fünf g. Sterne.

Kleinod: Zwischen offenem, rechts von B. und G., links von G. und R. getheiltem Flug, ein g. Kreuz.

Decken: b. g. — r. g.

Freiherrenkrone.

Devise: Constanter pro Deo et Patria.

Frhr. Rastawiecki. (Taf. 132).

Andreas Rastawiecki erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Freiherrenstand mit dem Titel: „Wohlgeboren"d. d. Wien, 13. Decbr. 1781.

Wappen: Sas, mit Hinzufügung der Freiherrenkrone über dem Schilde.

Frhr. von Romaszkan. (Taf. 132).

Nikolaus Ritter von Romaszkan, Gutsbesitzer zu Horodenka in Galizien (Kreis Kołomea), erhielt den österreichischen Freiherrenstand durch Allerh. Entschliessung d. d. Ischl, 26. October 1856 (Diplomsausfertigung d. d. Wien, 18. März 1857).

Peter Ritter von Romaszkan, Gutsbesitzer in Galizien, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, erhielt den österr. Freiherrenstand d. d. Wien, 3. Januar 1858.

Wappen: Im silbernen Schilde geht aus dem Fussrande ein grüner Rasenhügel hervor, aus welchem ein Rosenstock mit fünf goldbesamten rothen Rosen, auf den Enden von eben so vielen von einander gebogenen und beblätterten Stengeln erwächst.

Freiherrenkrone.

Auf dem gekr. Helme mit rothsilberner Decke geht ein ähnlicher Rosenstock von drei Blumen hervor.

Schildhalter: zwei g. Löwen.

Wahlspruch: Deo auxiliante.

Frhr. Roschütz-Bybenschütz. (Taf. 132).

Erloschenes freiherrliches Geschlecht.

Wappen: Geviertet. 1 in Gr. auf einem Schimmel reitend ein Geharnischter mit Schwert, auf dem Schilde ein r. Kreuz (Pogonia Litewska); 2 in S. ein Centaur, einen Pfeil abschiessend, über ihm ein g. Stern (Hipocentaurus); 3 in G. ein r. Büffelhorn, und 4 in R. eine g. Hirschstange, die beiden letzteren an der Spaltung zusammenstossend (Rogala).

Drei Helme: I. Centaur; II. ein g. Stern; III. Rogala.

Decken: gr. w. — s. g. — r. g.

Frhr. von Schrötter. (Taf. 133).

Polnisches Indigenat d. d. Warschau, 26. Mai 1685.

Reichsfreiherrenstand und ungarisches Baronat d. d. Wien, 18. März 1700.

Wappen: Geviertet von G. und B. mit kaiserlich gekröntem r. Herzschild, darin innerhalb eines gr. Lorbeerkranzes ein g. L (Leopold). Dann 1 und 4 aus der Spaltung wachsend ein s. Adler, einen r. Pfeil haltend; 2 und 3 aus einem gr. Dreiberge wachsend zwei w. Lilien.

Zwei Helme: I. ein gekrönter s. Adler, ein blankes Schwert mit der linken Kralle haltend; II. ein Geharnischter wachsend, in der rechten Hand den Kranz mit dem L haltend.

Decken: s. g. — b. w.

Frhr. Skrońsky von Budzow (Buczow). (Taf. 133).

Nikolaus Skrońsky erhielt den Adelstand mit Prädikat d. d. 15. Mai 1546.

Gustav Skrońsky und Buczow, Assessor bei dem kön. Amte der Landeshauptmannschaft des Erbfürstenthums Glogau, erhielt den böhmischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren" d. d. Wien, 22. August 1730.

Adam und Georg Gustav Skrońsky und Buczow, Söhne des † kais. Hauptmanns Georg, erhielten von Kaiserin Maria Theresia den erbländischen Freiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren" d. d. Wien, 18. März 1768.

Wappen I. von 1730: Von S. und G. getheilt, darin ein nat. Kranich links gekehrt, den Hals von rückwärts von einem Pfeil durchbohrt.

Kleinod: Zwischen von S. und G. getheilten Hörnern der Kranich.

Decken: s. g.

Wappen II. von 1768: Von B. und G. getheilt, darin Kranich wie I., jedoch rechts gekehrt und auf gr. Boden stehend.

Kleinod: Zwischen von B. und G. getheilten Hörnern der Kranich.

Decken: b. g.

Beide Wappen sind Varianten des Wappens Taczała.

Frhr. v. Spielmann. (Taf. 133).

Johann Alois Spielmann, Sekretär beim galizischen Landrechte, erhielt d. d. Wien, 30. März 1787 den galizischen Adelstand.

Anton von Spielmann, k. k. wirkl. geheimer Rath und Staats-Referendar bei der geheimen Hof- und Staatskanzlei, auch Ritter des kön. ung. St. Stefansordens, erhielt d. d. Frankfurt a. M., 9. Oktober 1790 den Reichsfreiherrenstand mit dem Titel „Wohlgeboren"

Wappen I. adeliges: In B. eine g. Lyra mit 6 Saiten, begleitet in den oberen Ecken von je einem g. Stern.

Kleinod: Geschlossener Flug, aussen b., innen g.

Decken: b. g.

Wappen II. freiherrliches: Geviertet mit Mittelschild, worin das Stammwappen. Dann 1 und 4 gespalten von G. und R., vorne aus der Spaltung ragender s. Adler, hinten mit r. Rose belegter w. Querbalken. 2 und 3 von W. und R. siebenmal quergetheilt, darüber mit drei g. Bienen belegter b. Schrägrechtsbalken.

Drei Helme: I. S. Doppeladler; Decken: s. g. — II. Zwischen von G. und B. gevierteten, mit je einem g. Sterne besteckten Hörnern die Lyra; Decken: b. g. — III. Auf gr. Hügel ein s. Rabe, einen gr. Zweig im Schnabel haltend; Decken: r. w.

Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Schildhalter: je ein nat. Wolf.

Frhr. von Styrcea. (Taf. 134).

Emanuel Ritter von Styrcea (geb. 1800 zu Stircea in der Bukowina), Gutsbesitzer des landtäfeligen Gutes Kornolunсze und des Gutes Walesaka in der Bukowina, wohnhaft zu Czernowitz, erhielt mittels Allerh. Entschliessung d. d. Mürzsteg, 30. Decbr. 1879 und Diplomsausfertigung d. d. Wien, 4. März 1880 den österreichischen Freiherrenstand.

Derselbe stammt aus uraltem Moldauischen Adelsgeschlechte, welches sich früher „Stircze" schrieb und seit Alters her zu den Grosswürdenträgern und ersten Bojaren der Moldau gehörte.

Sein ältest nachgewiesener Ahnherr war Tabucea

Stircze, welcher von Alexander V. (1401—1434) durch Privilegiumbrief das Gut Bojau verliehen bekam. Michu Stircze zeichnete sich unter Stefan dem Grossen in der blutigen Schlacht von Baja in Siebenbürgen (1463) gegen den König Mathias Corvinus aus.

Mathias Styrcea war 1560 Grossschatzmeister; und Petraschko Styrcea 1670 Grosskanzler des Fürstenthums Moldau.

Durch Allerh. Patent d. d. Wien, 14. März 1783 gehörten die Geschlechter der Bojaren in der Bukowina dem österreichischen Ritterstande an.

Wappen: Gespalten; vorn in Roth ein vorwärtssehender schwarzer Stierkopf mit rother Zunge; hinten in Gold ein blauer Schrägrechtsbalken, belegt mit einem weissbefiederten, mit seiner silbernen Spitze nach oben gerichteten goldenen Pfeil.

Freiherrenkrone.

Auf dem gekrönten Helm mit rechts rothgoldener, links blaugoldener Decke der auffliegende Pfeil zwischen offenem goldenem Flug, jederseits belegt mit dem Balken wie im Schilde.

Schildhalter: zwei rothbezungte braune Bären auf einer bronzenen Arabeske.

Frhr. von Summer. (Taf. 134).

Alexander Summer (geb. 1820 zu Kolomea in Galizien), k. k. Statthaltereirath zu Lemberg, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse den österreichischen Ritterstand d. d. Wien, 11. Oktober 1873.

Derselbe als k. k. Landespräsident im Herzogthume Ober- und Niederschlesien, Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse auch Ehrenbürger von Troppau und Kolomea, erhielt durch Allerh. Entschliessung d. d. 23. Mai 1876 (Diplom d. d. Wien, 8. Juli 1876) den österreichischen Freiherrenstand.

Wappen I. ritterliches: In B. ein g. Querbalken, darüber ein g. Stern, und darunter eine g. Biene.

Zwei Helme: I. Zwischen von G. und B. getheiltem offenen Fluge ein g. Stern. II. Zwischen ebensolchem Flug drei g. Kornähren.

Alle Decken: g. b.

Devise: Nihil sine labore.

Wappen II. freiherrliches: wie I.

Freiherrenkrone und nur ein Helm: Zwischen offenem, mit je einer g. Biene belegtem b. Flug drei g. Kornähren.

Decken: b. g.

Devise: wie bei I.

Schildhalter: je ein g. Greif.

Frhr. Szymonowicz. (Taf. 134).

Ignatz Szymonowicz, k. k. Senatspräsident des obersten Gerichtshofes, geb. 1801 zu Wassilow in der Bukowina (später wirkl. Geheimer Rath und Mitglied des Herrenhauses), erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse den österreichischen Freiherrenstand d. d. Wien, 20. Dezember 1865.

Dieser Freiherrenstand wurde mit Allerh. Entschliessung d. d. 11. April 1870 auf die Neffen des Obigen: Jakob Szymonowicz, Gutsbesitzer in der Bukowina, und Ignatz Sz., Landesgerichts-Adjunkt, übertragen.

Wappen: Geviertet. 1 und 4 von B. und G. gespalten, darin ein dreiblätteriger Eichenzweig in verwechselten Tinkturen. 2 und 3 in R. ein w. Löwe einwärts gekehrt.

Freiherrenkrone und drei Helme: I. und III. der Löwe wachsend; Decken: r. w. — II. drei b. g. b. Straussenfedern; Decken: b. g.

Schildhalter: g. Löwen.

Devise: In veritate victoria.

Frhr. Wassilko v. Serecki. (Taf. 135).

Ursprünglich walachische Familie, deren alter Geschlechtsname „Łukawiecki von Łukawice-Szczygiety“ war. Alexander V., Fürst der Moldau, bestätigt 1428 den Juri und Kuzma, Söhnen des Stan Łukawiecki, die zu jener Zeit schon besessenen Güter zu Łukawice.

Erhielten unter dem Namen Wassilko 1788 das Indigenat in der Bukowina.

Nikolaus, Wasil und Stefan W. erhielten d. d. 10. August 1792 eine Bestätigung des Ritterstandes.

Jordaki Ritter Wassilko zu Łukawice und Bechmet in der Bukowina, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse mit Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 1. Januar 1855 (Diplom d. d. Wien, 14. Juli 1855) den österr. Freiherrenstand mit dem Prädikate „von Serecki“.

Wappen: Sas mit Abweichung (Garczyński), mit Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. von Wentzki. (Taf. 135).

Grosspolnischer alter Adel, der sich auch Wencki, Węcki und Wentzky schrieb.

Führten im vorigen Jahrhunderte den Freiherrentitel und huldigten Preussen im J. 1772.

Wappen: Rogala.

Frhr. Werenko. (Taf. 135).

Anton Werenko, erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Freiherrenstand mit Titel „Wohlgeboren“, d. d. Wien, 5. Juni 1783.

Wappen: Wierzynkowa, mit Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. Wielowieyski de Wielka-Wies. (Taf. 135).

Alter Adel der Wojewodschaft Krakau.

Ladislaus Wielowieyski de Wielka-Wies, k. k. Artillerie-Hauptmann, erhielt den österreichischen Freiherrenstand auf Grund des Ritterkreuzes des Militär-Maria-Theresien-Ordens, d. d. Wien, 20. Januar 1825.

Wappen: Geviertet von R. und B. mit Mittelschild, worin das Wappen Pólkozic. Dann 1 und 4 ein w. Schrägrechtsbalken; 2 und 3 zwei in einem gr. Lorbeerkranze gekreuzte Schwerter.

Freiherrenkrone und drei Helme: I. von B. und G. geviertete Hörner; Decken: b. g. — II. Pólkozic; Decken: r. g. — III. Von W. und R. geviertet; Decken: r. w.

Schildhalter: Geharnischte, mit je einer b. g., beziehungsweise r. w. Fahne.

Frhr. Wilczek. (Taf. 135).

Altes Geschlecht der Wojwodschaft Sendomierz.

Preussischer Adel d. d. Berlin, 10. Oktober 1769 für Mathias Wilczek.

Preussischer Freiherrenstand für denselben d. d. 29. März 1787.

Wappen: Gespalten; vorne in W. auf gr. Boden ein wilder Mann, in der Rechten einen entwurzelten Baum haltend; hinten in R. Stammwappen Koziel I.

Zwei Helme: I. Der wilde Mann wachsend. — II. Koziel.

Alle Decken: r. g.

Frhr. Wilmowski. (Taf. 135).

Polnischer Adel d. d. Krakau, 12. September 1553 vom König Sigismund August für Johann Skoczowski.

Böhmischer Wappenbrief mit dem Prädikate „von Koykowicz" d. d. Wien, 26. Januar 1561.

Böhmischer Freiherrenstand angeblich d. d. 1733.

Nahmen im XIX. Jahrh. den Besitznamen Wilmowski an.

Preuss. Anerkennung des Freiherrenstandes d. d. Marmorpalais bei Potsdam 22. Juni 1888.

Wappen: Getheilt. Oben in S. ein g. Löwe. Unten von G. und R. gespalten, mit zwei einander zugekehrten, gestürzten Jagdhörnern in verwechselten Farben mit s. Schnüren.

Drei Helme: I. und III. w. Einhorn wachsend, einwärts gekehrt. II. Zwischen zwei s. Büffelhörnern der Löwe wachsend.

Decken: s. g. — s. g. r. w. — r. w.

Frhr. von Wolfarth. (Taf. 135. 136).

Karl Wolfarth, geb. 1823 zu Stanislau in Galizien, Statthaltereirath und Kreisvorstand in Zloczow in Galizien, erhielt als Ritter der Eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 10. März 1865 den österr. Adel- und Ritterstand.

Als k. k. Hof- und Ministerialrath im k. k. Ministerium des Aeusseren, Ehrenbürger der Städte Brody und Gliniany, wurde derselbe mittels Allerhöchsten Handschreibens d. d. Wien, 20. Mai (Diplom d. d. Wien, 27. Juni) 1885 in den österreich. Freiherrenstand erhoben.

Wappen I. ritterliches: Durch mit zwei g. Sternen belegten s. Schrägbalken getheilt; oben in G. schreitender s. Wolf, mit dem rechten Vorderfusse ein Schwert haltend; unten in B. schreitender g. Löwe.

Zwei Helme: I. Zwischen offenem, von G. und S. wechselweise getheilten Flug zwei g. Sterne übereinander; Decken: s. g. II. Zwischen offenem, von G. und B. wechselweise getheiltem Flug zwei g. Kornähren; Decken: b. g.

Devise: WAHR . UND . TREU.

Wappen II. freiherrliches: Durch mit zwei g. Sternen belegten b. Schrägrechtsbalken getheilt; oben schreitender s. Wolf; unten von G. und S. siebenmal getheilt.

Freiherrenkrone und zwei Helme wie bei Wappen I.

Devise: wie I, aber mit gothischen Lettern.

Schildhalter: je ein g. Greif.

Frhr. von Wyszyński. (Taf. 136).

Andreas v. Wyszyński erhielt von Kaiser Josef II. den galizischen Freiherrenstand d. d. Wien 4. Juni 1782.

Josef Thaddäus (Sohn des Stefan) erhielt das russ.-poln. Baronat d. d. 5. Juli 1844 und

Thomas Felix (Bruder des Ersteren), d. d. 5. Juni 1852 ebenfalls das russ.-poln. Baronat.

Wappen: Trzywdar III.

Frhr. von Ziemiałkowski. (Taf. 136).

Dr. jur. Florian Ziemiałkowski (geb. 1817 in Kerezowica mała in Galizien), k. k. Geh. Rath und Minister ohne Portefeuille, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone I. Klasse d. d. Wien 22. Octob. 1880 den österreichischen Adel- und Freiherrenstand.

Wappen: In B. ein g. Schräglinksbalken, begleitet oben und unten von je einem g. Stern.

Kleinod: 5 b. g. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Freiherrenkrone.

Frhr. Ziemięcki. (Taf. 136).

Altes polnisches Adelsgeschlecht.

Hieronymus Johann Anton Ziemięcki von Ziemięcin, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone II. Klasse mittels Allerh. Entschliessung d. d. 24. Juni 1874 (Diplom d. d. Wien, 15. Oktober 1874) den österr. Freiherrenstand.

Wappen: Nieczuja, mit Freiherrenkrone auf dem Schilde.

Frhr. Žierowa-Žierowsky. (Taf. 136).

Altes Adelsgeschlecht aus Schlesien, des Wappenstammes Łzawa. Hiess ursprünglich Žierowsky (auch Żyrowski) von Žierowa.

Johann Christoph Zierowsky von Žierowa, kais. Rath und Gesandter am kön. polnischen Hofe, erhielt d. d. Wien, 5. Oktober 1684 eine Bestätigung des ihm d. d. 6. Jänner 1683 verliehenen Reichsfreiherrenstandes, mit dem Titel „Wohlgeboren" und Veränderung seines bisherigen Namens in den oben stehenden, dann Wappensvermehrung.

Derselbe erhielt d. d. Wien, 28. Mai 1688 eine Bestätigung des Freiherrenstandes für die Erblande.

Wappen I. Stammwappen Łzawa (Dwie podkowy): Von R. und W. gespalten, darin zwei an der Spaltungslinie neben einander stehende, nach auswärts geöffnete Hufeisen in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Wachsender n. Hirsch.

Decken: r. w.

Wappen II. von 1684: Geviertet. 1 und 4 das Stammwappen. 2 und 3 in r. bordirtem w. Felde auf gekröntem gr. Dreiberge ein n. wachsender Hirsch einwärts.

Zwei Helme: I. Zum Stammwappen, einwärts. II. Die Hufeisen übereinander, das obere r., das untere w.

Alle Decken: r. w.

Ritter und Edelleute*).

*) Das Patent der Kaiserin Maria Theresia d. d. Lemberg, 13. Juni 1775 verordnet im §. 6, dass der einfache altpolnische Adel den Grad des österreichischen Ritterstandes in sich begreife.

Abrahamowicz. (Taf. 137).

Lithauisches Geschlecht, das im XVI. Jahrh. zuerst genannt wird.

Wappen: Jastrzębiec, das Kreuz jedoch nur halb. Als Kleinod ein Pfauenwedel.

Adamowicz. (Taf. 137).

Alt-Lithauisches Geschlecht.

Nahm auf dem Reichstage zu Horodlo 1410 das Wappen Leliwa an. Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: In R. unter einem gestürzten w. Halbmonde ein w. Pfeil, begleitet links von einem w. Stern. (Leliwa mit Aenderungen).

Kleinod: Offener w. Flug.

Decken: r. w.

Adamski. (Taf. 137).

Galizische Familie, die um 1825 ihren Adel legitimirte. Josef Adamski wurde schon im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec, jedoch Eisen und Kreuz w. und darüber w. Pfeil mit Ring.

Aksak. (Taf. 137).

Ursprünglich lithauische Familie, die später auch in Podlachien und der Wojewodschaft Kiew lebte.

Wappen: Aksak, auch Obrona genannt, eine Abart des Wappens Przyjaciel.

Albertini von Ostenbund. (Taf. 137).

Karl Albertini, Rath und Senator der Stadt Danzig und kaiserl. Resident am königl. polnischen Hofe, erhielt von Kaiser Leopold I. eine Bestätigung des alten Adels und Ritterstandes fürs Reich mit dem Prädikate von Ostenbund und Wappenbesserung durch Vereinigung des Wappens des schlesischen Geschlechtes der Żierowski mit dem seinigen, für sich und seinen Bruder Adam Albert Albertoni d. d. Linz, 10. August 1680.

NB. Die Żierowski (Żyerowski) führen das Stammwappen Łzawa (vergl. Frhr. Zierowski).

Wappen: Gespalten. Vorne unter einem w. Querbalken von W. und R. siebenmal gespalten. Hinten in G. aus der Spaltung ragender s. Reichsadler.

Zwei Helme: I. Vor n. Pfauenwedel ein einwärts gekehrter nat. Jagdfalke, das fürstlich gekrönte vereinigte Stammwappen Śreniawa und Topór (Fürsten Łubomirski und Ossoliński) haltend; Decken: r. w. II. Zwischen je zwei r. w. und r. g. Fähnlein auf einem gezinnten Thurme das gekrönte Stammwappen Łzawa (Żierowski); Decken: s. g.

Schildhalter: Wilde Männer.

Albrecht. (Taf. 137).

Wurden durch den Reichstag von 1786 geadelt.

Josef Calasantius Albrecht wurde in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen im J. 1803.

Wappen: Miłydar.

Albrich von Ehrenwerth. (Taf. 137).

Franz Albrich, galizischer Gubernial-Sekretär, erhielt d. d. Wien, 27. Juni 1793 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Ehrenwerth".

Wappen: In B. auf gr. Boden ein gezinnter w. Thurm mit geschlossenem Thor. Darüber eine g. Blätterkrone.

Kleinod: Drei b. g. b. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Alexandrowicz. (Taf. 137).

Alte Familie aus Samogitien. Nicht zu verwechseln mit der gräflichen Familie Alexandrowicz.

Wappen: Kościesza mit Pfauenwedel als Kleinod.

Alth. (Taf. 137).

Ursprünglich ungarisches Geschlecht der Zipser Gespanschaft.

Ungarische Adelsbestätigung für Johann Alth d. d. Wien, 8. März 1786.

Wilhelm von Alth, geb. 26. Juni 1808 zu Stanislau in Galizien, Präsident der Handels und Gewerbekammer in Czernowitz, Mitglied des Landtages des Herzogthums Bukowina, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse den österr. Ritterstand d. d. Wien, 3. Januar 1879.

Wappen: Schräg geviertet. 1 in R. ein g. Kelch. 2 in G. ein r. Bienenkorb. 3 in G. ein offenes w. Buch mit r. Schnitt. 4 in R. ein aus einer g. Krone wachsender Geharnischter, in der erhobenen Rechten einen Streitkolben haltend.

Zwei Helme: I. Wachsender g. Löwe einwärts. II. Geschlossener Flug, aussen r., innen g.

Alle Decken: r. g.

Ambros v. Rechtenberg. (Taf. 137).

Johann Ambros, Lehrer der geistlichen Rechte zu Lemberg, erhielt d. d. Wien, 5. Februar 1790 den galizischen Adel mit dem Prädikate „v. Rechtenberg".

Wappen: In B. über von W. und R. in zwei Reihen geschachtem Schildesfusse ein g. Löwe, mit der rechten Vorderpranke eine g. Waage und mit der linken Fasces haltend.

Kleinod: Der Löwe wachsend, ohne die Fasces.

Decken: b. g. — r. w.

Ambroziewicz. (Taf. 137).

Lithauisches Geschlecht.

Wurde in den Jahren 1782 und 1833 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Poraj.

Andronowicz-Andronowski. (Taf. 138).

Lithauische Familie. Stammt ursprünglich aus Böhmen und nannte sich Czechowicz.

Wappen: Syrokomla I., jedoch statt des Kreuzes das Spitzende eines Pfeiles mit zwei g. Querhölzern darunter.

Andrzejowski. (Taf. 138).

Lithauische Familie, die ihren Adel in Polen um 1825 legitimirte.

Wappen: Prus I., jedoch das anderthalbe Kreuz noch von einem w. Pfeile von links nach rechts durchschossen. Der Pfeil kommt auch neben dem Kreuze im Felde stehend vor.

Andrzejowski. (Taf. 138).

Altes Geschlecht aus dem Lande Chelm. Felix Josef Andrzejowski, galizischer Ritter aus dem Kreise Czchow, wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz I., ohne das Hirschgeweih im Kleinode.

Antonowicz. (Taf. 138).

Aus diesem ursprünglich armenischen Geschlechte sassen Sprossen in der Bukowina und führten den Beinamen Kap de Bau.

Peter Paul A. erhielt 1809 das Indigenat für Galizien.

Wappen: Gespalten und halb getheilt. 1 in R. aus dem Spalte ragender g. gekrönter w. Adler, eine g. Korngarbe in der Klaue haltend. 2 in B. drei w. Sterne. 3 in W. drei r. Zickzack-Querbalken, darüber gelegt ein mit g. Lilien bestreuter b. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: drei w. Straussenfedern.

Decken: r. w. — b. w.

Dieses Wappen wird Andreault de Buy genannt.

Auffenberg. (Taf. 138).

Moriz v. Auffenberg (geb. 1816 in Lemberg), Hofrath und Ober-Staatsanwalt in Lemberg, erhielt in Folge des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 24. Septbr. 1869 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: Unter r. Schildeshaupte, worin drei w. Sterne nebeneinander, von B., W. und B. zweimal gespalten. 1 auf g. Dreiberge ein nat. Auff (Eule) einwärts. 2 auf r. Dreiberge eine gr. Ceder. 3 auf g. Dreiberge ein g. Löwe.

Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend einwärts; Decken: b. g. — II. Von W. und R. getheilter geschloss. Flug; Decken: r. w.

Devise: Strenue et fideliter.

Augustinowicz de Czerniejow. (Taf. 138).

Benedikt Joachim A. erhielt d. d. Wien, 24. Oktober 1780 das Indigenat in Galizien mit dem Prädikate „von Czerniejow".

Derselbe erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 1. Dezember 1780 den galizischen Ritterstand.

Wappen: In von G. und Gr. in vier Reihen geschachtem Felde ein Knebelbart sammt Lippen, dahinter zwei gekreuzte r. Pfeile (Variante des Wappens Odrawąż).

Zwei Helme, mit gr. g. Decken, tragen je einen wie der Schild geschachten Flügel.

Augustinowicz de Odrawąż. (Taf. 138).

Alter Adel aus Samogitien. Jan Tomasz, armenischer Erzbischof, erhielt von Pabst Klemens XI. den Grafentitel; starb 1751.

Die Brüder Florian und Lukas Augustinowicz erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 15. Oktober 1795 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „de Odrowąz".

Wappen: Odrowąż.

Aulock. (Taf. 138).

Alte schlesische Familie, auch Aulogk, Aulag und Aulogk-Mielęcki geschrieben.

Wappen: Ciołek.

Aywas. (Taf. 138).

In der Bukowina ansässiges armenisches Geschlecht, vordem zum Adel der Moldau gehörig.

Erhielt 1790 das Indigenat für Galizien im Ritterstande.

Wird auch Ajwas geschrieben.

Wappen: In B. ein gestürztes w. Hufeisen, zwischen dessen Schenkeln sich ein g. Kreuz befindet. Darüber ein gebog. gepanzerter Arm, einen Krummsäbel in der Hand haltend.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Babel von Fronsberg. (Taf. 138).

Florian Babel, galizischer Fiscal-Adjunkt, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. 21. September 1793 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Fronsberg".

Wappen: Von W. und B. getheilt. Oben s. Buch mit Goldschnitt; unten gezinnter, nat. Thurm mit geschlossenem Thor.

Kleinod: Der Thurm.

Decken: s. w. — b. w.

Baczyński. (Taf. 138).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammende Familie. Wurde von 1782 bis 1848 zahllosemale in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas II., jedoch mit w. Sternen.

Baecker v. Salzheim. (Taf. 139).

Anton Baecker, galizischer Bergrath, Salzerzeugungs-Intendant und Bergrichter von Nadworna, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 5. Sept. 1793 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Salzheim".

Wappen: Geviertet von G. und B. 1 und 4 auf gr. Boden neben einem holzverkleideten b. Bergschacht ein Bergmannshammer. 2 und 3 in einer g. Korngarbe steckende g. Sichel.

Kleinod: Geschlossener Flug, aussen b., innen g.

Decken: b. g.

Baliński. (Taf. 139).

Anton Baliński, Dr. der Rechte und Advokat, sowie seine Brüder Ignatz, Johann und Prokop, wurden von

Kaiser Franz II. d. d. Wien, 10. Juni 1801 in den galiz. Adelstand erhoben.
Die Familie gehörte schon früher dem alten Adel der Wojewodschaft Sieradz an.
Wappen: Jastrzębiec.

Baranowski Edler von Zgoda. (Taf. 139).

Theodor Baranowski (geb. 7. Febr. 1807 zu Tyśmienice in Galizien), Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Krakau, erhielt den Adelstand mit dem Prädikate: „Edler von Zgoda" mittels Allerh. Entschliessung d. d. Wien 5. Novbr. 1887 und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien 30. Januar 1888.
Wappen: Durch einen g. Leisten von B. und B. getheilt. Oben aus der Theilung wachsender w. Adler; unten aus der Theilung ragendes, halbes w. Zahnrad.
Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.
Decken: b. w.

Bartoszewski. (Taf. 139).

Stammen aus dem Lande Chelm.
Franz, Ludwig, Ignatz, Kajetan und Josef wurden in Galizien 1782 in die Adelsmatrikel als Ritter eingetragen.
Wappen: Boncza I., jedoch das Feld r. und das Einhorn auf gr. Boden.

Bartynowski. (Taf. 139).

Peter Lukas Bartynowski, pens. Hofrath, erhielt als Ritter des Leopold-Ordens, d. d. Wien, 6. September 1865 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: In B. auf gr. Boden ein springendes w. Einhorn, darüber ein w. Stern (Bończa).
Zwei Helme: I. Das Einhorn wachsend einwärts. II. Drei b. w. b. Straussenfedern.
Decken: b. w.

Baruth. (Taf. 139).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.
Wappen: Ciołek, doch der Stier schwarz.

Barwiński. (Taf. 139).

Martin Barwiński, Domdechant und General-Vicar des griechisch-katholischen Metropolitan-Kapitels und Rector der Universität zu Lemberg, erhielt mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 7. Januar (Diplom d. d. Wien, 19. Juni) 1834 den galizischen Ritterstand.
Wappen: Krzyż I.

Bedlewicz. (Taf. 139).

Lithauisches Adelsgeschlecht, das auch in den Wojewodschaften Smoleńsk und Brześć vorkommt.
Wappen: Korczak II., die freien Balken stehen jedoch schrägrechts, der längste unten.

Bekierski. (Taf. 139).

Wurden 1782 und 1833 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Führen auch den Beinamen Kosiorek.
Wappen: Jastrzębiec I., mit w. Eisen und Kreuz.

Belina. (Taf. 139).

Uradel der Wojewodschaft Krakau.
Wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Belina.

Bem. (Taf. 139).

Jakob Bem, Domherr bei dem Lemberger Metropolitan-Kapitel, nebst seinen Brüdern Jan und Andrzej, erhielten d. d. Wien, 4. April 1803 den galizischen Adelstand.
Dieselben wurden d. d. Wien, 8. September 1818 in den galizischen Ritterstand erhoben.
Wappen I. von 1803: Gespalten von W. und R. Vorne ein grüner einwärts gekehrter Greif; hinten ein w. Schafbock.
Zwei Helme: I. Der Greif wachsend; Decken: gr. w. — II. Der Bock wachsend; Decken: r. w.
Wappen II. von 1818: ganz wie I., nur andere Kleinode: I. s. Doppeladler; II. ein gr. und ein r. Horn.

Bensa. (Taf. 140).

Die Brüder Josef, Jakob und Stanislaus Ritter von Bensa wurden d. d. Lemberg, 12. September 1782 in Galizien immatrikulirt.
Wappen: Von R. und B. geviertet, mit r. Mittelschild, worin g. Blätterkrone; dann 1 und 4 wie Mittelschild; 2 und 3 ein g. Löwe einwärts, mit den Vorderpranken einen Pfeil mit der Spitze aufwärts haltend.
Kleinod: Drei w. Straussenfedern.
Decken: r. g.

Berezowski. (Taf. 140).

Stammen aus dem Lande Halicz und führten zahlreiche Beinamen.
In den Jahren 1782—1849 wurden sie mehr als 300-mal in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas I, doch auch Sas II.

Bernowicz. (Taf. 140).

Lithauischer Adel. Erhielten vom Reichstag 1676 das polnische Indigenat. Führten auch den Beinamen Bitner.
Wappen: In B. drei (1, 2) r. Rosen, über jeder ein g. Stern.
Kleinod: Die Rosen und Sterne.
Decken: b. g.

Beynart. (Taf. 140).

Adel der Wojewodschaft Wilno.
Wappen: Abdank, jedoch von zwei Pfeilen kreuzweise durchschossen.

Beyzym. (Taf. 140).

Alter Adel aus Wolhynien.
Wappen: In R. auf w. Pferde ein geharnischter Bogenschütze, über ihm ein g. Halbmond, unter ihm ein w. Hufeisen (Ochota).
Kleinod: Drei w. Straussenfedern.
Decken: r. w.

Bętkowski. (Taf. 140).

Masowischer alter Adel.
In die Adelsmatrikel von Galizien 1782, 1790 und 1796 eingetragen.
Wappen: Prawdzic I.

Białkowski. (Taf. 140).

Kommen schon im XVII. Jahrhunderte in der Wojewodschaft Kalisz vor.

Franz B. wurde im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bibersztejn.

Białobrzeski. (Taf. 140).

Masowischer Uradel.
Eingetragen in die Adelsmatrikel von Galizien in den Jahren 1782, 1817, 1837.
Wappen: Abdank.

Białoskórski. (Taf. 140).

Eingetragen 1782, 1809, 1829, 1838 in die Adelsmatrikel von Galizien.
Wappen: Abdank.
Ein Zweig führt als Helmschmuck einen wachsenden g. Löwen, der in den Vorderpranken das Abdank-Zeichen trägt.

Biberstein-Zawadzki. (Taf. 140).

Martin Bartholomeus Roman Biberstein-Zawadzki und dessen beide Kinder Casimir-Withold-Stanislaus und Cölestine-Magdalene-Rosalie erhielten mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 2. April 1858 (Plakat d. d. Wien, 24. Juni 1858) eine Bestätigung ihres altpolnischen Adels- und Ritterstandes.
Wappen: Rogala.
Vergleiche auch „Zawadzki."

Bielański. (Taf. 140).

Peter Bielański, griechisch-unirter Lemberger, Haliczer und Kaminiecer Bischof, erhielt d. d. Wien, 4. Juni 1782 den galizischen Ritterstand.
Wappen: Szeliga III.
Zwei Helme: I. fünf b. g. b. g. b. Straussenfedern. II. auf geschlossenem b. Flug das Wappenbild Szeliga.
Alle Decken: b. g.

Bielawski. (Taf. 140).

Alter Masowischer Adel.
Wurden im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis.
Wappen: Jelita.

Bieńkowski. (Taf. 141).

Masowischer alter Adel.
In die Adelsmatrikel von Galizien als Ritter eingetragen 1788.
Wappen: Łada I.

Biernacki. (Taf. 141).

Kommen schon im XVII. Jahrhunderte in Masowien vor.
Wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Biliński. (Taf. 141).

Werden auch Bieliński genannt, und führen die Beinamen: Grodz, Grodziewicz, Gedź, Hero, Hur, Fedyniak, Jaroszewicz, Kaczkienowicz, Łobodziak, Paczko, Mielesiewicz, Mielkowicz, Słotyło, Słotyłowicz, Tarasowicz, Szafran, Wanda, Wandycz.

Aus diesem Geschlechte wurden von 1782 bis 1848 zahlreiche (355) Sprossen in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas I, mit r. Sternen.

Błeszyński. (Taf. 141).

Adel der Wojewodschaft Krakau.
Wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien mit dem Prädikate „von Błeszno" eingetragen.
Wappen: Oksza.

Błonski-Bibersztejn. (Taf. 141).

Werden 1632 in der Wojewodschaft Krakau genannt.
Wurden in den Jahren 1782 und 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bibersztejn.

Bocheński. (Taf. 141).

Die Gutsbesitzer Felix (geb. 1787), Kasimir (geb. 1790, † zwischen 1849 — 7/3. 1854), Victor (geb. 1791) und Julian (geb. 1797), Söhne des Josef und der Franziska geb. Zborowicka (Enkel des Anton und der Marianna geb. Lylińska), erhielten mittels Allerh. Entschliessung d. d. Schönbrunn 11. Septbr. 1849 und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien 7. März 1854 die Anerkennung des galizischen Adel- und Ritterstandes.
Wappen: Rawicz.
Zwei Helme: I. Rawicz einwärts. II. vier g. b. g. b. Straussenfedern.
Alle Decken: b. g.

Bogdanowicz-Rosko. (Taf. 141).

Die Brüder Michael, Valerian und Bernhard Bogdanowicz mit dem Beinamen Rosko, erhielten den galizischen Ritterstand d. d. Wien, 9. Dezember 1784.
Kristof Bogdanowicz-Rosko erhielt 1820 das galizische Indigenat.
Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1 in R. ein w. halber Ochse einwärts; 2 in W. ein halbes r. Ross; 3 in B. drei (2, 1) w. Hufeisen.
Zwei Helme: I. s. Adler; Decken: r. w. II. drei b. w. b. Straussenfedern; Decken: b. w.

Bogdanowicz. (Taf. 141).

Maximin Joh. Theodor Bogdanowicz, Gutsbesitzer in Galizien, erhielt d. d. Wien, 11. Juni 1863 die k. k. Anerkennung des Ritterstandes.
Wappen: Łada.

Bogusz. (Taf. 141).

Uradel der Wojewodschaft Krakau, schon 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Die Brüder Gregor Josef und Michael Franz, Besitzer der Güter Jablonicaruska und Witrytow (Enkel des Stanislaus von Ziemblice Bogusz, Starosten in Mogielnice), erhielten mittelst Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 29. Novbr. 1819 die Bestätigung des galizischen Adel- und Ritterstandes.
Wappen: Półkozic.

Boguszewski. (Taf. 141).

Aelterer Adel des Landes Reussen.
Lebten auch in Lithauen und Preussen, wo sie 1772 huldigten.
Wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis.
Wappen: Juńczyk II.

Bojanek. (Taf. 141).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Jan B. wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rola.

Bolesławski. (Taf. 141).

Oesterreichischer Ritterstand d. d. 31. März 1873.
Wappen: In B. auf g. Dreiberge ein g. Halbmond, überhöht von einer g. Sonne und begleitet von zwei g. Sternen.
Zwei Helme: I und II. geschlossener, aussen b. innen g. Flug einwärts.
Decken: b. g.

Borakowski. (Taf. 142).

Jan B, kön. polnischer Hauptmann, wurde 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pękosław.

Borawski. (Taf. 142).

Wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien als Ritter eingetragen.
Wappen: Cholewa III.

Borkiewicz. (Taf. 142).

Michael Borkiewicz und dessen Brüder Josef und Franz erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 28. Januar 1802 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von G. und R. getheilt; oben ein wachsender s. Adler, unten ein n. Hirschkopf.
Kleinod: fünf g. s. g. r. g. Straussenfedern.
Decken: s. g. — r. g.

Borkowski. (Taf. 142).

Die Brüder Adolf B., k. k. Hauptmann des Ruhestandes, und Karl Wilhelm B., Architect und Director des Wiener Cottage-Vereins, erhielten mittels Allerh. Entschliessung d. d. Bruck a. d. Leitha, 28. Juni 1883 aus Allerh. Gnade eine Anerkennung des altpolnischen Adels. Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 21. September 1883.
Wappen: Nowina.

Borodzicz. (Taf. 142).

Michael, Franz und Andreas Borodzicz wurden 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Russische Adelsanerkennung durch die Adelsversammlung in Mińsk d. d. 9. November 1865, für Athanasius Simeon Ignaz.
Thaddäus Bronislaus Borodzicz, Tonkünstler, geb. 7. Juli 1855 zu Tuhanowice (Pfarre Worończe, Bezirk Nowogrodek der Diöcese Mińsk), erhielt eine k. k. Bestätigungs-Urkunde seines altpolnischen Adels mit den Vorzügen des Ritterstandes d. d. Wien, 25. April 1893.
Wappen: Brodzic.

Borowski. (Taf. 142).

Alter Adel der Wojewodschaft Sendomierz.
Eingetragen in die Adelsmatrikel von Galizien in den Jahren 1782 und 1848.
Wappen: Abdank.

Borzęcki. (Taf. 142).

Uradel der Wojewodschaft Lublin.
Wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis.
Wappen: Półkozic.

Bovelino. (Taf. 142).

Johann Baptist Bovelino, Intendant des k. k. Salzverschleisses in Galizien, erhielt d. d. Wien, 1. November 1793 den Reichsritterstand.
Wappen: Gespalten und halb getheilt. 1 in B. auf gr. Boden ein w. Ochse, überhöht von drei (2, 1) g. Sternen; 2 in G. ein r. Adler; 3 in S. eine w. Festung mit zwei Thürmen und offenem Thore.
Zwei Helme: I. wachsender w. Ochse einwärts; Decken: b. w. — II. vier g. r. g. s. Straussenfedern; Decken: r. g.

Brandys. (Taf. 142).

Adalbert Brandys, Gutsbesitzer und Mitglied der Stände, wurde d. d. Wien, 24. Mai 1844 in den Ritterstand erhoben, und schon 1843 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Radwan.

Bratkowski. (Taf. 142).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen.
Eingetragen in die Adelsmatrikel von Galizien im J. 1786.
Wappen: Bratkowski.

Brezany. (Taf. 142).

Johann Brezany erhielt angeblich d. d. . . . 1687 den kgl. ungarischen Adelstand (Armales).
Franz Anton Brezany, k. k. Gubernialrath und Polizei-Director in Lemberg, erhielt den Ritterstand auf Grund des Ritter-Kreuzes des Leopold-Ordens, mittels Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 18. Decbr. 1817, und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 29. Decbr. 1817. Er wurde im selben Jahre in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: In W. auf gr. Boden ein gr. Baum, begleitet beiderseits von je einem b. Stern.
Zwei Helme: I. Zwischen zwei gr. Hörnern eine w. Taube mit gr. Oelzweige im Schnabel; Decken: gr. w. — II. Zwischen offenem w. Flug ein b. Stern: Decken: b. w.

Brodowicz. (Taf. 142).

Galizisches Adelsgeschlecht, welches dort im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde.
Wappen: Złota wolność, jedoch in W. und die Schlangen gr.

Bromierski. (Taf. 143).

Adel der Wojewodschaft Płock.
Wurden 1782 und 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Werden auch Bromirski und Brumierski geschrieben.
Wappen: Pobóg.

Bronicki. (Taf. 143).

Eingetragen in die Adelsmatrikel von Galizien im Jahre 1782.
Wappen: Bronic (Jelce).

Bronikowski. (Taf. 143).

Grosspolnischer Uradel.
Wurden im J. 1782 mit dem Prädikate „von Bronikowo“ in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Sind eines Stammes mit der Familie B., welche 1743 den sächsischen und 1835 den preussischen Grafentitel erwarb.
Wappen: Bronikowski, auch Osęka genannt.

Brzozowski. (Taf. 143).

Stammen aus dem Lande Gostyn, wo sie schon 1436 genannt werden.
Wurden in den Jahren 1787, 1817 und 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Belina.

Brzozowski. (Taf. 143).

Stammen aus dem Lande Bielsk, und wurden im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab (Arka Noëgo).

Budziński. (Taf. 143).

Galizische Familie, welche im J. 1782 als Budziński, Budzeński, Budzyński, und ein Zweig mit dem Beinamen Dębowicz in die Adelsmatrikel eingetragen wurde.
Wappen: Dąbrowa.

Burski. (Taf. 143).

Eingetragen 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien. Führen nach dem Helmschmucke den Beinamen Habicht.
Wappen: Jastrzębiec II, jedoch Eisen w.

Buszyński. (Taf. 143).

Ludwig Buszyński aus Obertynie in Galizien, erhielt mittels Allerhöchst. Entschliessung vom 1. September 1870 den österreichischen Ritterstand.
Diplomausfertigung d. d. Wien, 25. Juli 1871.
Wappen: Sas mit zwei Helmen, welche beide das Kleinod Sas tragen, und b. g. — b. w. Decken.

Buttmanowicz. (Taf. 143).

Wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Godzięba.

Bychawski. (Taf. 143).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin.
Wurde 1782 und 1805 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Bykowski. (Taf. 143).

Stanislaus Jakob Bykowski, Gutsbesitzer in Popowce in Galizien, erhielt mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. Schönbrunn, 14. Juli 1873 und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 30. September 1873 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels mit den Vorzügen des österreichischen Ritterstandes und dem Prädikate „von Jaxa.“
Wappen: Gryf II.
Zwei Helme: I. Gryf II. einwärts; II. von W. und R. getheilte Büffelhörner. Alle Decken r. w.

Bylczyński. (Taf. 143).

Stammen aus Lithauen.
Erhielten vom Könige von Polen Sigmund II. August im J. 1562 das Wappen Dęboróg.
Wurden in die Adelsmatrikel von Galizien im Jahre 1782 eingetragen.
Wappen: Dęboróg.

Bylina. (Taf. 144).

Lebten um die Mitte des XV. Jahrhunderts im Kreise Radom; im XVIII. Jahrhundert im Lande Halicz.
Führen den Beinamen Olbracht.
Wurden in den Jahren 1782 und 1852 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Belina.

Cebrowski. (Taf. 144).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Russinien, wo sie schon im XV. Jahrh. vorkommt.
Jan und Antoni Cebrowski wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Hołobok (Łososia).

Cerner. (Taf. 144).

Krakauer Familie. Nobilitirt non praeciso scartabellatu vom Reichstage im J. 1790.
Franz von Cerner, Krakauer Educations-Fonds-Archivar, erhielt 1806 den erbländisch-österreichischen Adel.
Wappen: In B. ein w. Greif, ein w. Buch mit r. Schnitt mit den Vorderkrallen haltend.
Kleinod: Zwischen offenem s. Flug ein Geharnischter wachsend, die Brust von einem r. befiederten Pfeil durchbohrt.
Decken: b. g.

Cetnerski. (Taf. 144).

Familie des Kreises Pilzno.
Wurde 1783, 1789 und 1821 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Chalecki. (Taf. 144).

Altes Lithauisches Geschlecht, wohl eines Stammes mit den Halecki (siehe Halecki von Nordenhorst).
Ignatz Chalecki wurde 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Syrokomla (das Abdank-Zeichen mit einer Pfeilspitze besteckt, und als Kleinod ein s. Flügel, der durch einen w. Pfeil durchschossen ist). Dieses Wappen wird auch Chalecki genannt.

Chamiec. (Taf. 144).

Leo Clemens Ch., geb. 22. April 1786, Gutsbesitzer zu Tudorkowice (Zołkiewer Kreis), erhielt eine Bestätigung des altpolnischen Adels als österreichisch-galizischen Ritterstand mit Allerh. Entschliessung d. d. Pressburg 8. October 1830. — Das Geschlecht bekleidete die adelige Würde der Mundschenken von Płock.
Wappen: Gryf.

Chądzyński. (Taf. 144).

Altes Adelsgeschlecht aus Podlachien.
Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Leben auch in Galizien. Von 1782 bis 1848 wurden 20 Mitglieder dieser Familie in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ciołek.

Chajecki. (Taf. 144).

Alter Adel aus Masowien.
Führten um 1840 in Polen den Adelsbeweis.
Werden in Galizien auch Chajecki genannt. Kajetan Chajecki wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab (Arka Noëgo).

Chitry v. Freyselsfeld. (Taf. 144).

Anton Chitry, Appellations-Raths-Protokollist, erhielt d. d. Wien, 28. Februar 1804 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Freyselsfeld".
Wappen: Geviertet von W. und R. 1 und 4 ein n. Fuchs; 2 und 3 ein w. Schrägrechtsbalken.
Kleinod: Gekrönter s. Adler wachsend.
Decken: r. w.

Chlibkiewicz Rutkowski. (Taf. 144).

Johann Chlibkiewicz, galizischer Landrechts-Protokollist, erhielt d. d. Wien, 20. November 1786 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „Rutkowski."
Wappen: In B. unter einem gr. Kranze sich kreuzend eine nat. gr. Schlange und ein Schwert mit g. Griffe.
Kleinod: Nat. Adler, einen gr. Kranz im Schnabel haltend.
Decken: b. w.

Chłusowicz. (Taf. 144).

Aus dem Kreise Orszan stammende Adelsfamilie.
Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.
Wird auch Chłusewicz geschrieben.
Wappen: Gozdawa III. mit fünf Straussenfedern auf dem Helm.

Chmielowski. (Taf. 144).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau. Dieselbe wurde 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Półkozic.

Chociatowski.

Familie des Landes Bielsk.
Anton Chociatowski wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leliwa.

Cholewa Edler v. Brynnicki. (Taf. 145).

Johann Cholewa, Landrechts-Sekretär in Tarnow, erhielt d. d. Wien 7. Juni 1794 der galizischen Adelstand mit dem Beinamen Brynnicki.
Wappen: Cholewa, jedoch statt des Schwertes ein Anker. Die Federn des Kleinods r. w. r. w. r.

Chołodecki. (Taf. 145).

Aus Wolynien stammendes Adelsgeschlecht.
Vier Mitglieder dieser Familie wurden im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bialynia.

Chomiński. (Taf. 145).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches auch in Galizien vorkommt.
Wappen: Poraj, vermehrt durch zwei gespaltene g. Pfeile mit w. Spitzen, der linke stumpf.
Kleinod: drei w. Straussenfedern.
Decken: r. w.

Chromy von Ruhmfeld. (Taf. 145).

Thomas Chromy, Dr. med. et magist. chirurg., Salinen-Arzt zu Wieliczka, wurde d. d. Wien, 19. Oktober 1811 in den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Ruhmfeld" erhoben.
Wappen: Von B. und W. gespalten. Vorne auf n. Felsen ein w. Kranich, eine s. Kugel mit dem rechten Vorderfusse haltend; unten unter einem gr. Eichenkranz eine Holzkeule, um welche sich eine gr. Schlange windet.
Kleinod: Der Kranich.
Decken: b. w.

Chruściński. (Taf. 145).

Adelsfamilie der Provinz Russinien.
Thadaeus Chruściński wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Cichowski. (Taf. 145).

Kasimir Cichowski, k. k. Hauptmann beim Artillerie-Feld-Zeug-Amte zu Wien, aus Sollimirska in Podolien gebürtig, erhielt mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 27. Januar 1848 (Diplom d. d. Wien, 21. Febr. 1848) den galizischen Adelstand.
Wappen: Von R. und B. gespalten. Vorne gekrönte w. Schlange, einen Apfel im Munde haltend; hinten aus n. gezinnter Mauer wachsend ein g. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend.
Kleinod: Vier r. w. b. g. Straussenfedern.
Decken: r. w. — b. g.

Cienciewicz. (Taf. 145).

Diese Familie wurde vom Reichstage im Jahre 1768 non praeciso scartabellatu nobilitirt.
Wappen: Von B. und R. geviertet. In 1 und 4 ein geharnischter Arm, einen Krummsäbel in der Faust haltend; 2 und 3 zwei n. Falkenfedern.
Kleinod: Zwischen zwei w. Falkenfedern der Arm von 1. aus der Krone wachsend.
Decken: b. w. — r. w.
Dieses Wappen wird „Falkenfeldt" genannt.

Cieszanowski. (Taf. 145).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz.
Sieben Mitglieder der Familie Cieszanowski von Cieszanowie Saryusz wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Cybulski-Wszelaczyński. (Taf. 145).

Altes masowisches Geschlecht, welches 1810 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen wurde.
Leo Cybulski-Wszelaczyński und dessen Bruder Stefan, erhielten mittels allerhöchster Entschliessung d. d. 29. Juli 1852 eine Bestätigung ihres altpolnischen Adelstandes.
Wappen: Prawdzic I.

Cyrus (Zyrus) von Zirnau. (Taf. 145).

Johann Cyrus (auch Zyrus), Jur. u. Dr. Cantor und Domherr zu Bresslau, kais. Rath, und sein Bruder Mathäus erhielten d. d. Wien, 10. Juli 1561 den Reichsadelstand mit Wappenbesserung.

Wappen a) Stammwappen: In R. drei w. Wurfspiesse schrägrechts (Abart von Jelita).

Kleinod: Von R. und W. geviertete Hörner.

Decken: w. r.

Wappen b) von 1561: Von W. und R. gespalten, darin die Wurfspiesse in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Zwischen den Hörnern eine g. Sonne.

Decken: r. w.

Czadersky. (Taf. 145. 146).

Paul Czadersky, Bürger zu Bielitz und Besitzer zweier Güter in Galizien, erhielt den Adelstand mit „Edler von" für sämmtliche böhmische und österreichisch-deutsche Erblande („Erbkönigreiche und Fürstenthümer") d. d. Wien, 1. Oktober 1806.

Derselbe, als Gutsbesitzer zu Grosskuntzendorf, erhielt den Ritterstand, d. d. Wien, 22. Febr. 1809.

Dann Incolat im Ritterstande für Böhmen, d. d. Wien, 9. März 1809.

Wappen a) von 1806: Von G. und B. gespalten; vorne ein b. Kreuz; hinten eine g. Korngarbe (Wappen „Snop").

Kleinod: g. Löwe wachsend.

Decken: b. g.

Wappen b) ritterl. von 1809: Schild wie bei a).

Zwei Helme: I. Der wachsende g. Löwe einwärts. II. Zwischen offenem b. Flug die Korngarbe.

Alle Decken: b. g.

Czarkowski. (Taf. 146).

Aus Podlachien stammende alte Adelsfamilie. Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Rafael Thadäus und Cyril Czarkowski wurden 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Czaykowski. (Taf. 146).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie schon 1471 vorkommt.

Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis, und wurde in den Jahren 1780 bis 1832 wiederholt in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Lebte nach 1831 in der Emigration in Frankreich.

Wappen: Dębno.

Czaykowski. (Taf. 146).

Oesterreichischer Ritterstand d. d. Wien 1869.

Wappen: Gryf I, doch links gekehrt.

Zwei Helme: I. Gryf I. nach links. II. Gryf I. nach rechts

Alle Decken: r. w.

Cząstecki. (Taf. 146).

Familie des Kreises Sandecz.

Wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kopaszyna (Kopasina).

Czechowsky. (Taf. 146).

Franz Czechowsky, Landrechts-Advokat in Tarnow, erhielt den galizischen Adelstand d. d. Wien, 17. August 1792 mit dem Prädikate „von Czechow".

Wappen: Oksza II.

Czeczerski. (Taf. 146).

Adelsfamilie aus Wolynien, die auch in Podlachien vorkommt.

Wappen: Klucz (Jasienczyk) II.

Czerniecki. (Taf. 146).

Wurden durch den Krönungsreichstag vom J. 1676 geadelt. Konstantin Czerniecki wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gołąb biały (Columba alba).

Czernik. (Taf. 146).

Adelsfamilie der einstigen Wojewodschaft Bracław. Lebte im XVIII. Jahrhundert in Lithauen. Führte im J. 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Lebt auch in Galizien im Ritterstande und führt den Beinamen Orwat. Michael wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen (dort Orwał).

Wappen: Orwat.

Czerniński. (Taf. 146).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau. Adam Stefan Cz wurde 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Czerski. (Taf. 146).

Kajetan, Franz, Josef und Vincenz Czerski, Gebrüder, erhielten eine Bestätigung des galizischen Adelstandes als österreichischen Ritterstand durch Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 9. April 1823.

Eine Ausfertigungsurkunde wurde nicht verlangt.

Wappen: Rawicz.

Czeski. (Taf. 146).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Dieselbe wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Czetsch von Lindenwald. (Taf. 147).

Johann Czetsch, Bukowinaer Landrechts-Präsident, erhielt d. d. Wien, 26. April 1805 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Lindenwald".

Wappen: Unter w. Schildeshaupte in B. auf gr. Boden eine gr. Linde, über welcher drei nat. Meerzeisige (sic!) nach rechts fliegen.

Zwei Helme mit je einem halben b. Flug als Kleinod.

Alle Decken: b. w.

Czosnowski. (Taf. 147).

Altes Geschlecht der Provinz Mazowsze.

Führte 1802 und 1837 in Polen den Adelsbeweis.

Lebt auch in Galizien, wo es 1782 und 1829 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde.

Wappen: Kolumna.

Czuryło. (Taf. 147).

Alte Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie schon im XV. Jahrh. vorkommt.

Vinzenz, Jan und Onufry Czuryło wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak II.

Czyżowski. (Taf. 147).

Grosspolnische Adelsfamilie, welche auch in Galizien im Ritterstande lebt. In die Matrikel eingetragen 1782.

Wappen: Drya (Mutyna), jedoch in R. ein freier w. Schrägbalken.

Daleszyński. (Taf. 147).

Grosspolnische Familie, welche auch in Galizien vorkommt.

Dieselbe führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: Korczak II.

Daliński. (Taf. 147).

Aus Lithauen stammendes Adelsgeschlecht.

Wappen: Kościesza, jedoch der Pfeil hat kein Kreuz und ist beiderseits von einem g. Sterne begleitet.

Kleinod: Säbel, Pfeil und Schwert fächerartig mit den Spitzen aufwärts.

Decken: r. w.

Daniłowicz. (Taf. 147).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Kaspar Daniłowicz aus Halicz wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Daszkowicz. (Taf. 147).

Aus Lithauen stammendes altes Adelsgeschlecht.

Wappen: Leliwa, doch über dem Sterne noch eine w. Pfeilspitze.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Bazyli und Jan Daszkowicz wurden 1782 und 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Dawbor. (Taf. 147).

Lithauischer Uradel aus der Wojewodschaft Wilno. Auch Dawbar genannt.

Die Familie führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: Przyjaciel IV.

Dąbkowski. (Taf. 147).

Alte Familie der Wojewodschaft Rawa, welche im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen wurde.

Wappen: Półkozic.

Dąbrowski. (Taf. 147).

Uralte Famille der grosspolnischen Provinz Preussen (Prusy), wo sie schon im XIV. Jahrh. vorkommt. Mitglieder derselben lebten auch in Galizien, wo sie 1807 und 1838 in die Adelsmatrikel eingetragen wurden.

Wappen: Dąbrowski.

Dąbrowski. (Taf. 147).

Uralte Familie der Wojewodschaft Poznań, wo sie schon Anfangs des XV. Jahrh. genannt wird. Sie kommt auch in Galizien vor, wo Josef D. im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde.

Wappen: Drogosław.

Dąbski. (Taf. 148).

Altes kujawisches Geschlecht, welches in den Jahren 1782—1829 wiederholt in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen wurde.

Wappen: Godzięba.

Deboli. (Taf. 148).

Diese Familie stammt aus Frankreich, wo sie de Beaulieu hiess. Sie erhielt vom Reichstag 1662 das polnische Indigenat, und wurde von 1782—1829 wiederholt in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: In B. zwei einander zugekehrte g. Löwen, mit den Vorderpranken gemeinsam einen w. Kirchenleuchter haltend.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Dembkowicz-Dobrzański. (Taf. 148).

Stefan, Klemens, Anton und Andreas Dembkowicz-Dobrzański erhielten mittels Dekretes des k. k. Ministeriums d. d. Wien, 14. Oktober 1861 eine Anerkennung ihres galizischen Adels.

Wappen: Leliwa.

Dembowicz. (Taf. 148).

Galizisches älteres Adelsgeschlecht, welches dort im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde.

Wappen: Krzywda.

Dermunt. (Taf. 148).

Alte Lithauische Familie, die auch in Galizien vorkommt. Wird auch Dyrmunt, Dermont geschrieben und führt den Beinamen Silnicki.

Wappen: Korczak II. mit dem Abdank-Zeichen unter den Balken.

Dersymonowicz. (Taf. 148).

Simon Dersymonowicz, königlich polnischer und kursächsischer Ober-Hof-Kommissär, erhielt d. d. Wien, 10. Juni 1763 den Reichs-Ritterstand mit dem Prädikate „von Symonowicz."

Wappen: In B. ein mit einem r. Herzen belegter w. Querbalken, auf welchem zwei einander zugekehrte w. Tauben mit gr. Lorbeerzweigen im Schnabel stehen. Unter dem Balken zwei g. Ringe.

Zwei Helme: I. w. Adler einwärts; Decken: b. g. II. w. Taube mit gr. Lorbeerzweig im Schnabel; Decken: r. w.

Deszert. (Taf. 148).

Lithauisches Adelsgeschlecht.

Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Kommt auch in Galizien vor, wo Michael Deszert im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde; sein Enkel Eugen wurde im Jahre 1841 eingetragen.

Wappen: Kłosy (Trzy Kłosy).

Dębski. (Taf. 148).

Die Familie Dębski z Dębna wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Dittrich von Dittrichfels. (Taf. 148).

Johann Ferdinand Dittrich, galizischer Appellationsrath, erhielt d. d. Wien, 26. Oktober 1776 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Dittrichfels."
Wappen: Von B. und G. geviertet. 1 und 4 auf w. Felsen ein w. Dietrich. 2 und 3 ein s. Adler einwärts.
Zwei Helme: I. zwischen von W. und B. gevierteten Hörnern der Adler einwärts. Decken: b. w. — II. Zwischen von G. und S. geviertetem offenem Flug der Dietrich; Decken: s. g.

Dmochowski. (Taf. 148).

Kazimiérz Dmochowski vom Wappen Korwin wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Dmochowski. (Taf. 148).

Hippolyt Dmochowski, Pächter des Gutes Dziewiztniki im Kreise Brzezań, erhielt durch allerhöchste Entschliessung d. d. Laxenburg, 30. Mai 1833 eine Bestätigung des galizischen Adels und Ritterstandes.
Wappen: Pobóg.

Dobrodziejski. (Taf. 148).

Familie der Wojewodschaft Krakau.
Sie stammen aus Deutschland und hiessen ursprünglich Gutthaeter, Gutteter.
Sie erhielten 1585 den polnischen Adel und das Indigenat, worauf sie ihren Namen in Dobrodziejski polonisirten.
Wappen: Grzymała, doch die Burg ohne Thor auf einem Dreiberge.

Dobrowolski. (Taf. 149).

Diese Familie Dobrowolski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Grabie.

Dobrowolski v. Buchenthal. (Taf. 149).

Theodor Dobrowolski, Gutsbesitzer in der Bukowina, wurde d. d. Wien, 20. Jänner 1800 in den galizischen Adelstand erhoben, mit dem Prädikate „von Buchenthal."
Derselbe erhielt d. d. Wien, 12. November 1818 den galizischen Ritterstand.
Wappen a) von 1800: Von G. und S. getheilt. Oben aus der Theilung wachsender s. Adler; unten drei g. Schrägrechtsbalken.
Kleinod: Geschlossener s. Flug, belegt mit 3 g. Schrägrechtsbalken.
Decken: s. g.
Wappen b) von 1818: Schild wie a).
Zwei Helme: I. zum Stammwappen. II. Zwischen s. Hörnern ein g. Stern.
Alle Decken: s. g.

Dobrucki v. Dobrut. (Taf. 149).

Die Dobrucki sind eine alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon im XVII. Jahrhunderte genannt werden. Sie hiessen ursprünglich Dobrot.
Die Familie wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Doliwa.

Dobrusky siehe **Dombrawsky.**

Dolezel. (Taf. 149).

Martin Aloys Dolezel, galizischer Gubernial-Sekretär, erhielt d. d. Wien, 19. November 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Dornberg."
Wappen: Von S. und W. schrägrechts gespalten; darin ein schräglinks gestellter Adler in verwechselten Tinkturen, mit einem w. Halbmonde auf der Brust.
Kleinod: Drei w. Straussenfedern.
Decken: s. g.

Dombrawsky (Dobrusky). (Taf. 149).

Wenzel Franz Dombrawsky von Radwan erhielt d. d. Wien, 25. Oktober 1703 unter dem Namen Dobrusky von Rothfahn (statt Radwan!) eine Bestätigung des alten böhmischen Ritterstandes mit Wappen a).
Franz Anton Dobrusky von Radwan erhielt von Kaiser Karl VI. d. d. 18. Februar 1718 eine Bestätigung des alten Ritterstandes mit Wappen b).
Wappen a: Geviertet von R. und W. mit w. Mittelschild, worin das Stammwappen Radwan. Dann 1 ein gekrönter, doppelschwänziger w. Löwe einwärts, mit den Vorderpranken ein w. Malteserkreuz haltend; 2 auf r. Kissen liegend ein g. Fisch; 3 ein abgeschnittener s. Ochsenkopf einwärts; 4 ein gekrönter w. Adler.
Zwei Helme: I. zum Stammwappen Radwan. II. zwischen beiderseits je vier Fahnen (einer w., einer r., einer r. Kirchenfahne und einer w) ein wachsender, gekrönter w. Löwe en face.
Alle Decken: r. w.
Wappen b): Radwan, r. in W.

Dornbach Edler von Żukiewicz. (Taf. 149).

Raimund Dornbach aus Lemberg, jubilirter galizischer k. k. Oberlandes-Gerichtsrath, erhielt den österreichischen Adelstand und obiges Prädikat durch allerhöchste Entschliessung d. d. 4. Mai 1864, und Diplom d. d. Wien, 1. Dezember 1864.
Wappen: Geviertet. 1 in W. ein aus der Theilung hervorwachsender br. Dornstrauch. 2 in R. ein g. Löwe. 3 in S. ein nat. Bach schräglinks. 4 in G. ein r. Tatzenkreuz.
Kleinod: Vier s. w. r. g. Straussenfedern.
Decken: s. w. — r. g.

Dorohostajski. (Taf. 149).

Das Geschlecht stammt aus Lithauen, wo es schon im XVI. Jahrhundert vorkommt.
Wappen: Kościesza, jedoch der Pfeil hat statt der Spitze einen Balken in der Form eines T.

Doroszkiewicz. (Taf. 149).

Uralte Familie des Grossfürstenthums Lithauen, wo sie schon im XV. Jahrhunderte genannt wird.
Wappen: Lis III.

Doschot. (Taf. 149).

Die Familie führte ehedem den französischen Namen „D'Ochot."

Josef Doschot, Gutsbesitzer im Stanislauer Kreise, erhielt mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Laxenburg, 10. August, und Diplom d. d. Wien, 24. Oktober 1811 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Pobóg.

Zwei Helme: I. drei b. g. b. Straussenfedern; Decken: b. g.; II. drei b. w. b. Straussenfedern; Decken: b. w.

Dost von Dostenberg. (Taf. 149).

Leonhard Martin Dostenberg, Landrath in Lublin, wurde d. d. Wien, 24. Oktober 1808 unter dem Namen „Dost von Dostenberg" in den galizischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviertet von B. und W. 1 und 4 ein g. Stern. 2 und 3 drei r. b. r. (in 3 b. r. b.) Straussenfedern, durch einen Pfeil von links nach rechts durchbohrt.

Zwei Helme: I. drei b. r. b. Straussenfedern; Decken: b. g. — II. drei r. b. r. Straussenfedern; Decken: r. g.

Dowgiało. (Taf. 150).

Auch in Galizien vorkommendes älteres Geschlecht des Grossfürstenthums Lithauen.

Jan Dowgiało wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Działosza.

Dramnicki. (Taf. 150).

Martin Dramnicki wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Suchekomnaty.

Drdatzky. (Taf. 150).

Dominik Drdatzky (Drdacki) erhielt d. d. Wien, 19. Februar 1836 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Ostrow."

Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben auf offenem w. Buche mit r. Schnitt sitzende nat. Nachteule; unten ein brauner Stock mit g. Griffe und ein Schwert gekreuzt.

Zwei Helme: I. und II. drei b. g. b. Straussenfedern.

Alle Decken: b. g.

Drozdowski. (Taf. 150).

Altes Adelsgeschlecht aus Masowien, wo es schon im XVI. Jahrh. genannt wird. Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: Jezierza.

Drużbacki. (Taf. 150).

Sehr alte Familie der Wojewodschaft Reussen. Kommt schon 1450 vor. Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: In B. auf gr. Dreiberge ein g. Löwe, in der rechten Vorderpranke drei bestengelte w. Lilien haltend.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. g.

Dudkiewicz. (Taf. 150).

Stefan Raimund Dudkiewicz, erhielt d. d. Wien, 27. Oktober 1792 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Traunstein" (auch „Trauffenstein").

Wappen: Trzaska.

Dulęba. (Taf. 150).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin.

Dieselbe führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Josef, Stanislaus, Johann und Andreas Dulęba wurden 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Alabanda (Alba luna).

Dulibiński. (Taf. 150).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Jakob und Michael Dulibiński wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Korab.

Dulski. (Taf. 150).

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn.

Wappen: Gryzima II.

Dunajewski. (Taf. 150).

Aus der Wojewodschaft Kijów stammende galizische Adelsfamilie, welche im J. 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen wurde

Wappen: Sas II.

Duniecki. (Taf. 150).

Michael Duniecki (Sohn des Gregor), erhielt mittels allerh. Entschliessung, d. d. Wien, 15. April 1822, eine Bestätigung des galizischen Adel- und Ritterstandes.

Die Familie war schon 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Duniewicz. (Taf. 150).

Julian Duniewicz, Erbherr der Güter Polanka und Leśniowice (Kreis Lemberg), Sohn des Stanislaus und der Sofie Bętkowska, erhielt den galizischen Adelstand d. d. Wien, 16. März 1810.

Wappen: Doliwa mit r. Felde.

Dunikowski. (Taf. 151).

Alte Adelsfamilie des Kreises Przemysl. Sie führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Jan Dunikowski vom Wappen Abdank wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Dusinkiewicz. (Taf. 151).

Die Dusinkiewicz sind eine Adelsfamilie des Landes Halicz, welche im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen wurde.

Wappen: Dołęga.

Dwernicki. (Taf. 151).

Die Dwernicki sind eine ältere Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen; sie wurden 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dulicz II.

Dyakowski. (Taf. 151).

Stammen angeblich aus Ungarn und hiessen früher Koslewski.

Die Familie kommt schon im XV. Jahrhunderte in Podolien vor.

Wappen: Trąby, jedoch vier Jagdhörner; und als Helmschmuck zwei aufrechtstehende s. Jagdhörner.

Dybowski. (Taf. 151).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Wolynien. Wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz IV. (mit den drei Balken des Wappens Korczak).

Dylewski. (Taf. 151).

Anton Josef Dylewski, k. k. Hauptmann, erhielt mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Schönbrunn, 13. Mai 1870 die Anerkennung des altpolnischen Adels, als eines österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Oksza.

Dziedziel. (Taf. 151).

Alte Familie der Wojewodschaft Wilno. Wird auch Dziędzioł geschrieben.

Wappen: In B. ein gespaltener g. Pfeil mit w. Spitze, begleitet rechts von einem g. Monde und links von einem g. Stern.

Kleinod: Fünf Pfauenfedern, durch einen r. Pfeil von links durchstossen.

Decken: b. g.

Dieses Wappen ist eine Abart des Wappens Sas.

Dziembowski. (Taf. 151).

Mathias Josef Dziembowski wurde d. d. Wien, 22. November 1755 in den Reichs-Ritterstand erhoben.

Thomas D. wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian in von R. und B. gespaltenem Felde.

Zwei Helme: I. Das Wappenbild; Decken: b. w. II. Das Kleinod zu Pomian; Decken: r. w.

Dziewolski. (Taf. 151).

Die Dziewolski (auch Dziewulski) sind eine Familie der Wojewodschaft Lublin. Sie führten um 1825 in Polen den Adelsbeweis. Wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dziuli.

Einberger von Einberg. (Taf. 151).

Josef Einberger, galizischer Landrechts-Sekretär, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 4. Oktober 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Einberg."

Wappen: In B. eine schroffe w. Felsspitze, auf welcher eine nat Gemse steht.

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Ellgier von Ehrenwerth. (Taf. 151).

Gabriel Ellgier, General-Commissär der Herrschaft Skalat, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. 21. November 1788 den galizischen Adel mit dem Prädikate „von Ehrenwerth."

Wappen: In B. ein g. Hirschenkopf (Zwölfender).

Kleinod: fünf g. b. g. b. g. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Enzendorfer. (Taf. 151).

Karl Enzendorfer, Präsident des Landrechts zu Lemberg, erhielt den Ritterstand und Indigenat im Königreiche Galizien und Lodomorien mit Diplom d. d. Wien 27. August 1829 (Allerh. Entschl. d. d. Wien 26. Novbr. 1828).

Wappen: Geviertet. 1 und 4 in B. ein g. Brillantring; 2 und 3 von R. W. und B. zweimal gespalten.

Zwei Helme: I. Schwarzer Doppeladler; Decken: b. g. — II. Offener Flug, rechts von R., B. und G., links von B. W. und R. zweimal getheilt; Decken: r. w.

Erbs von Grochowski. (Taf. 152).

Andreas Erbs, kgl. polnischer Postmeister in Krakau, erhielt d. d. Wien, 1. Februar 1753 den Reichsadelstand mit dem Prädikate „von Grochowski". Die Familie schreibt sich jetzt nur von Grochowski mit Hinweglassung des Namens „Erbs."

Wappen: Geviertet von G. und B. 1 und 4 ein r. Schrägrechtsbalken, belegt mit drei w. Kugeln; 2 und 3 Leliwa.

Kleinod: Offener s. Flug, belegt mit je einem einwärts gekehrten Schrägbalken, wie im Schild.

Decken: r. g. — b. g.

Estreicher von Rozbierski. (Taf. 152).

Dr. Karl Estreicher, Universitäts-Bibliothekar zu Krakau, erhielt als Ritter des Ordens der Eis. Krone III. Klasse den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Rozbierski" (Name seiner Mutter) d. d. Wien 2. Februar 1882.

Wappen: Zadora I.

Zwei Helme: I. Zadora einwärts; II. Geschlossener Flug, innen von B. und G., aussen von G. und B. getheilt.

Alle Decken: b. g.

Ettmayer von Adelsburg. (Taf. 152).

Anton Ettmayer, Buchhalter der galizischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, erhielt wegen 50-jähriger Dienstleistung von Kaiser Franz d. d. Wien, 18. März 1822 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Adelsburg."

Sein Sohn Andreas, k. k. Hofrath, erhielt vom Landtage d. d. 20. Oktober 1836 das galizische Indigenat.

Wappen a): Geviertet von G. und B. 1 und 4 aus der Spaltungslinie hervorragender halber s. Adler; 2 und 3 aus der rechten, beziehungsweise linken Unterecke ragender nat. Arm mit w. Armbande, mit der Hand einen g. Ring haltend.

Kleinod: Zwischen offenem, rechts mit einem w., links mit einem g. Querbalken belegtem, s. Flug die Hand mit dem Ringe.

Decken: s. g. — b. w.

Wappen b) (ritterliches): Geviertet von G. und R. 1 und 4 wie a); 2 und 3 eine abwärtsgekehrte w. Spitze, worin ein r. Stern.

Zwei Helme: I. Drei s. g. s. Straussenfedern; Decken: s. g. II. Drei r. w. r. Straussenfedern; Decken: r. w.

Eygird. (Taf. 152).

Lithauisches Adelsgeschlecht, das auch in Galizien vorkommt.

Wappen: Abdank II.

Fabrycy. (Taf. 152).

Ludwig August Fabrycy, Bannerträger, und Thomas

Szymon Fabrycy wurden im Jahre 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pelikan.

Fagel (Fajgel). (Taf. 152).

Alte Familie der Wojewodschaft Krakau, auch Fagiel und Fajgel geschrieben.
Martin Fagel z Rosprzy wurde im J. 1782 und Nikodem Franz Fagel z Rosprzy, General-Vikar der Diöcese Przemysl latein. Ritus, im Jahre 1825 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Falęcki von Falęcin. (Taf. 152).

Masowischer Uradel.
Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1783 und 1840 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leszczyc.

Faranowski. (Taf. 152).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Franz Faranowski, städtischer Subdelegat, wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Topor.

Faściszewski. (Taf. 152).

Uradel der Wojewodschaft Krakau, ein Zweig des Geschlechtes Gierald (Gieralt, Gerald).
Thomas Ignatz, Johann und Georg Faściszewski wurden 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Gierald (Osmoróg).

Faszczewski. (Taf. 152).

Uradel des Landes Bielsk, der ursprünglich Faszcza hiess.
Franz Faszczewski von Faszczewo, Advokat bei dem obersten Gerichtshofe, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus II.

Felker. (Taf. 152).

Ignatz Johann Felker wurde im J. 1787 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Farensbach.

Ferner von Fernberg. (Taf. 153).

Ferdinand Ferner, Salinen-Cassa-Controlor in Bochnia, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 24. Mai 1786 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Fernberg".
Wappen: Unter g. Schildeshaupt, worin ein s. Doppeladler, in B. auf gr. Boden ein w. Berg, an dessem Fusse der offene g. umrahmte Eingang in einen Stollen sichtbar ist.
Kleinod: Offener s. Flug.
Decken: s. g. — b. w.

Fiałkowski. (Taf. 153).

Johann, Basil, Theodor, Gregor, Elias und Stefan Fiałkowski wurden im Jahre 1808 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Slepowron.

Fiałkowski Edler von Zgoda. (Taf. 153).

Michael Fiałkowski, pens. k. k. Landes-Gerichtsrath in Krakau (geb. 25. Septb. 1805 zu Starasól in Galizien, Samborer Kreis), erhielt den österr. Adelstand mit dem Prädikat: „Edler von Zgoda", mittels Allerh. Entschl. d. d. 7. März 1878 und Diplomsausfertigung d. d. Wien, 21. Mai 1878.
Wappen: In W. zwei verschlungene Hände mit r. beziehungsweise b. Aermel.
Kleinod: Zwischen einem r. und einem b. Horne ein nat. Veilchen mit 3 Blüthen.
Decken: r. w. — b. w.

Fihauser. (Taf. 153).

Konrad Vieheuser, kgl. poln. Hofdiener, erhielt d. d. Wien, 20. September 1626 den Reichsadelstand nebst Uebertragung des seinem verstorbenen Verwandten Sigmund Vieheuser, kais. Geheimrath und Vicekanzler, verliehenen Adels und Wappens.
Seine Nachkommen wurden 1782, 1837 und 1841 als Fihauser auf Miaczowie in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Von S. und G. geviertet. 1 und 4 auf r. Baumstamme stehendes g. Rebhuhn; 2 und 3 drei (2, 1) r. Kugeln.
Kleinod: Das Rebhuhn zwischen zwei getheilten Hörnern, deren rechtes oben s., und deren linkes oben r. ist, während sie unten das Wappenbild des Feldes 2 tragen.
Decken: s. g. — r. g.

Filipowski. (Taf. 153).

Alte podlachische Adelsfamilie, von der Adalbert im Jahre 1783 und Lukas Johann im J. 1788 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen wurden.
Wappen: Pobóg.

Finke von Finkenthal. (Taf. 153).

Benjamin Finke, Banquier und Gutsbesitzer zu Lublin, erhielt d. d. Wien, 17. Juli 1805 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Finkenthal".
Wappen: Ostoja, jedoch statt des Schwertes ein g. Stern.
Kleinod: 5 r. Straussenfedern, belegt mit einem g. Anker.
Decken: r. g.

Fischer von Rieselbach. (Taf. 153).

Johann Franz Fischer, k. k. Rath und Hof-Commissär in Tabaksgefällsachen in Galizien, und sein Bruder Adalbert, galiz. Tabaks-Gefälls-Kanzlei-Ingrossist, erhielten von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 20. Juli 1782 den galiz. Ritterstand mit dem Prädikate „von Rieselbach".
Wappen: Gespalten und durch einen b. Wellbalken getheilt. Im ersten r. und zweiten w. Felde auf der Spaltungslinie aus dem Wellbalken wachsender Fischer in verwechselten Tinkturen, mit geschultertem Netze; 3 in W. ein r. gekleideter gebogener Arm, in der Faust eine gr. Tabakspflanze haltend; 4 in R. unter drei g. Sternen ein w. Anker.
Zwei Helme: I. Der wachs. Fischer; II. Der Arm.
Alle Decken: r. w.

Fischer von Streitenau. (Taf. 153).

Severin Fischer, k. k. Landes-Münz-Probirer in Galizien, erhielt d. d. Wien, 5. Jänner 1797 den galizi-

schen Adelstand mit dem Prädikate „von Streitenau“.

Wappen: Von B. und W. getheilt; oben aus der Theilung wachsender nat. zehnendiger Hirsch; unten gebogener geharnischter Arm, in der nackten Faust ein Schwert haltend.

Kleinod: Wachsender Hirsch.

Decken: b. w.

Fleming. (Taf. 153).

Pommerscher Uradel.

Johann Heinrich Fleming, gewes. Schwertträger von Polen, wurde im Jahre 1785 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Fleming.

Florencki. (Taf. 153).

Stanislaus Florencki, Advokat bei dem obersten Gerichtshofe in Lemberg, wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Zetynian 2. (Wappen der Gucci in Florenz).

Florkiewicz von Mloszowa. (Taf. 153).

Kajetan Florkiewicz, Bürger von Krakau und Gutsbesitzer, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. 1806 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Mloszowa“.

Wappen: Ozdoba.

Foltyński. (Taf. 153).

Adelsfamilie des Landes Sanok.

Franz und Alexius Foltyński wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Brochwicz.

Förster v. Ehrenwald. (Taf. 154).

Johann Förster, Fiscal-Adjunkt und Unterthans-Advokat in Galizien, erhielt d. d. Wien, 16. Oktober 1788 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Ehrenwald“.

Wappen: Von B. und B. durch einen g. Balken getheilt. Oben auf der Theilung stehender g. Bienenkorb, umschwärmt von 6 g. Bienen; unten auf gr. Boden vor einem gr. Walde ein holzfällender Bauer, gr. gekleidet, eine Axt in den Händen haltend.

Kleinod: Der Holzfäller wachsend, die Axt geschultert.

Decken: b. g.

Frank. (Taf. 154).

Lithauische Familie, welche ursprünglich Frankus oder Francus hiess. Sie erhielt von König Stefan Báthory im J. 1577 den polnischen Adelstand.

Wappen: In R. zwei gekreuzte w. Turnierlanzen (Jelita).

Kleinod: g. Adlerkralle, s. geflügelt.

Decken: r. w.

Fredro v. Pleszowic. (Taf. 154).

Rothreussischer Uradel, welcher ursprünglich Mierzb hiess.

Wurden 1782 als Ritter in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Den gräflichen Zweig siehe unter Graf Fredro.

Wappen: Bończa.

Freindl v. Freindelsberg. (Taf. 154).

Josef Freindl, k. k. wirkl. Bergrath und Sud-Salinen-Intendant zu Bolechow, erhielt d. d. Wien, 7. Februar 1796 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Freindelsberg“.

Wappen: In B. ein gewellter w. Querbalken, daraus wachsend ein Salzhauer mit w. Hemde und br. Mütze, einen Bergwerkshammer haltend, neben ihm beiderseits je eine br. Salztonne, unter dem Querbalken ein gr. Berg, belegt mit dem w. Zeichen ⊖ (chemisches Zeichen für Salz!)

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Friedhuber v. Grubenthal. (Taf. 154).

Anton Friedhuber, Salinen-Markscheider und Ober-Amts-Assessor zu Wieliczka, erhielt d. d. Wien, 2. September 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Grubenthal“.

Wappen: Unter g. Schildeshaupt, worin aus der Theilungslinie wachsender s. Adler, in B. ein mit gr. Tannen bewachsener w. Berg mit einem offenen Stolleneingange.

Zwei Helme: I. Der Adler wachsend einwärts; Decken: s. g. — II. Zwischen b. Hörnern der Berg; Decken: b. w.

Friese (Fryze). (Taf. 154).

Warschauer Geschlecht. Wurden 1764 Ritter vom goldenen Sporn und erhielten vom Reichstage 1768 den polnischen Adel.

Karl und Peter Fryze wurden 1783 und Jan Friese 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gespalten. Das rechte Feld von G. und W. schräglinks getheilt, oben eine b. Lilie, unten Kopf und Hals eines gekrönten Mannes. Im linken b. Felde auf gr. Boden ein wilder Mann, in der rechten Hand einen nach unten gekehrten Spiess haltend.

Kleinod und Decken: ?

Funger-Pieniążek. (Taf. 154).

Uradel der Wojewodschaft Sendomierz.

Johann Anton Funger-Pieniążek wurde 1785 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Gadomski. (Taf. 154).

Alter masowischer Adel.

Die Familie wurde in den Jahren 1782 und 1830 wiederholt in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Gadziński. (Taf. 154).

Stanislaus Jakob, Andreas, Anton und Dionysius Gadziński wurden im Jahre 1787 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Gajewski. (Taf. 154).

Alter Adel der Wojewodschaft Krakau.

Mathias und Franz Gajewski wurden im J. 1811 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sulima.

Garapich v. Sichelburg. (Taf. 154).

Michael Garapich, Advokat und Mitglied der Stände in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 30. Oktober 1811 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Sichelburg".

Wappen: Von R. und W. getheilt; oben zwei einander zugekehrte nat. Sicheln; unten auf s. Felsen eine gezinnte g. Burg mit drei Thürmen und geschlossenem Thor.

Zwei Helme: I. Zwischen offenem s. Flug eine Sichel; II. drei r w r. Straussenfedern.

Alle Decken: r. w.

Garlicki. (Taf. 154).

Uradel der Wojewodschaft Krakau.

Michael und Andreas Garlicki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Strzemię.

Gasparski. (Taf. 155).

Dominik und Vinzenz Gasparski von Gaspar aus Lemberg wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Gawroński. (Taf. 155).

Uradel der Wojewodschaft Sendomierz.

Jakob Gawroński Rawa, Mitglied der Stände, und Josef Gawroński Rawa wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Mieczyslaw Leon und Sobieslaw Jan G. R., Enkel des Josef, wurden im J. 1848 in die Matrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Gawroński. (Taf. 155).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz.

Ludwig, Felix, Kasimir, Franz und Felix II. Gawroński von Gawronów wurden im J. 1782, ferner Kristof und Anton G. v. G. im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Świnka.

Gąsiorowski. (Taf. 155).

Die Familie Gąsiorowski wurde in den Jahren 1782 und 1830 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Korwin.

Gąsiorski. (Taf. 155).

Josef, Johann, Paul, Gregor und Ignatz Gąsiorski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Grabie II.

Gebel von Geburg. (Taf 155).

Anton Aloys Gebel, Kreis-Sekretär zu Stry in Galizien, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 7. Jänner 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Geburg."

Wappen: In B. zwischen zwei r. geflitschten nat. Pfeilen ein wachsender w. Halbmond.

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Gemborzowski. (Taf. 155).

Paul und Johann Gemborzowski auf Gemborzowie (Gembarzowski auf Gembarzowie), der Erstere Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dębno.

Geppert. (Taf. 155).

Joseph Geppert, Salinen-Arzt in Wieliczka, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 5. Jänner 1789 den galizischen Adelstand.

Wappen: Von W. und B. gespalten. Vorne ein nat. Anker; hinten ein w. Halbmond zwischen drei g. Sternen.

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Gering. (Taf. 155).

Friedrich Johann Gering, Direktor des Tomaszower Distriktes im Belzer Kreise, wurde von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 11. Juni 1777 in den galizischen Adelstand erhoben.

Wappen: Geviertet von W. und R. 1 und 4 ein mit drei g. Sternen belegter b. Schrägrechtsbalken; 2 und 3 einwärts gekehrter g. Greif, einen g. Diamantring haltend.

Zwei Helme: I. Von B. und R. getheilter geschlossener Flug, belegt mit einem g. Stern; Decken: r. g. — II. Der Greif wachsend: Decken: b. w.

Giebultowski. (Taf. 155).

Uradel der Wojewodschaft Krakau.

Josef, Onuphrius, Syxtus und Ignatz Giebultowski von Kozie-Glowe wurdsn im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Lis.

Giedziński. (Taf. 155).

Vinzenz, Ludwig, Mathias und Stanislaus Giedziński wurden im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Gilnreiner v. Freinburg. (Taf. 155).

Nikolaus Gilnreiner, geb. aus Lemberg, k. k. Major, erhielt d. d Wien, 2. Juni 1882 den österr. Adelstand mit dem Prädikate „von Freinburg."

Wappen: In W. gezinnte, zweithürmige r. Burg mit offenem Fallgatter; aus dem oberen Mauerrande wachsend ein s. gekleideter, baarhäuptiger Mann, mit der Rechten ein Schwert schulternd.

Kleinod: Der Mann wachsend.

Decken: s. g. — r. w.

Gintowt-Dziewialtowski. (Taf. 156).

Lithauischer Uradel.

Ignatz Alexander Gintowt Dziewialtowski, gew. Starosta, Lieutenant der poln. Cuirassiere und Ritter des Stanislaus-Ordens wurde im Jahre 1787 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Trąby.

Gissowski. (Taf. 156).

Uradelige Familie der Wojewodschaft Lublin.

Peter Gissowski wurde im Jahre 1783, Anton und

Stefan Gissowski im Jahre 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Nowina.

Gizowski. (Taf. 156).

Kasimir, Johann, Franz, Josef und Stanislaus Gizowski erhielten eine Bestätigung des galizischen Adel- und Ritterstandes mit Allerh. Entschl. d. d. Weinzierl 4. Septbr. 1826.
Wappen: Getheilt. Oben in W. ein r. Löwe, unten von B. und W. fünfmal getheilt.
Kleinod: Ein r. Löwe schreitend.
Decken: r. w. — b. w.

Giżycki. (Taf. 156).

Uradel der Wojewodschaft Płock.
In den Jahren 1782 und 1838 wurden sechs Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Gleiszner von Freidenheim. (Taf. 156).

Andreas Gleiszner, vormals Registrator des k. k. Kriegszahlamtes in Galizien, erhielt d. d. Wien, 18. November 1789 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „von Freidenheim."
Wappen: Halbrechts- und gegengeschrägt. 1 in G. ein w. Tintenfass; 2 in B. aus der Schräglinkslinie wachsender g. Greif, ein Schwert in der rechten Vorderpranke haltend; 3 in R. sechs nat. Bergspitzen, darüber drei schräglinks gestellte w. Sterne.
Kleinod: Der Greif wachsend.
Decken: b. g. — r. w.

Glinka. (Taf. 156).

Ludwig Glinka wurde im Jahre 1785, und Johann ferner Simon Glinka im Jahre 1791 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Glotz. (Taf. 156).

Konrad Bogumil Glotz, Banquier in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 4. Sept. 1800 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben aus Theilung wachsender s. Adler; unten w. beflügelter Merkurstab.
Kleinod: Der s. Adler wachsend.
Decken: s. g. — b. g.

Glower. (Taf. 156).

Ursprünglich aus England stammende, später in Liefland lebende Familie, welche im Jahre 1725 das polnische Indigenat erhielt.
Anton Glower von Glejden wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Glower.

Głażewski. (Taf. 156).

Andreas Głażewski wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Adalbert und Karl, Enkel des erwähnten Andreas, wurden 1828 in dieselbe Matrikel eingetragen.
Ignaz Dominik Ritter von Głażewski erhielt eine Adelsbestätigung mittels Landes-Ausschuss-Certificates de dato 20. Juni 1866.
Wappen: Doliwa.

Głębocki. (Taf. 156).

Adalbert und Sebastian Głębocki wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Głogowski. (Taf. 156).

In den Jahren 1782—1823 wurden einundzwanzig Mitglieder dieses Geschlechtes in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Głoskowski. (Taf. 156).

Josef und Adalbert Głoskowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Przerowa.

Głowacki. (Taf. 157).

Stefan, Alexander, Andreas, Theodor und Roman Głowacki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1786, 1787, 1817, 1840 und 1847 in die Matrikel eingetragen.
Wappen: Prus I.

Gniewosz. (Taf. 157).

Uradel des Kreises Radom.
Stanisław Gniewosz von Olexowo, Mitglied der Stände, und Adam G. v. O. wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen. Später wurden bis 1852 noch eilf Mitglieder der Familie in die Matrikel eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Goczałkowski. (Taf. 157).

Stanislaus Goczałkowski von Goczałkowo, Burggraf von Krakau, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Sein Enkel Stanislaus Adalbert Johann wurde 1852 in dieselbe eingetragen.
Wappen: Poraj.

Godlewski. (Taf. 157).

Diese Familie kommt schon um 1450 im Lande Nur vor.
Michael und Kasimir Godlewski von Godlewo wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Gogojewicz von Skoropuz. (Taf. 157).

Vincenz Gogojewicz (geb. 1832 zu Mikulince in Galizien), Oberst-Lieutenant des Ruhestandes, erhielt nach 30jähriger Dienstzeit den österreichischen Adelstand mit Prädikat: „von Skoropuz", d. d. Wien, 2. Januar 1886.
Wappen: In R. ein w. Greif, mit den Vorderpranken eine br. Turnierlanze entzweibrechend.
Kleinod: Drei r. w. r. Straussenfedern.
Decken: r. w.

Goliński. (Taf. 157).

Ludwig Goliński wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Zabawa.

Goliszewski. (Taf. 157).

Alte Familie der Wojewodschaft Rawa.
Martin Goliszewski wurde 1782, Ignatz G. 1783 und Filip Jakob G. 1823 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita, aber in B.
Decken: b. g.

Gołaszewski de Gołasze. (Taf. 157).

Valentin Gołaszewski von Gołasze Dąb, Burggraf von Mielnik; Anton, Domherr, später Bischof von Przemysl; und Bartolomäus, k. k. Geheimrath und Präsident des Appellations-Tribunales, wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Dąb.

Gołaszewski. (Taf. 157).

Die Brüder: 1) Josef, Besitzer eines Theiles des Gutes Dzieduszyce male (Kreis Stry) und gerichtlicher Güter-Abschätzer,
2) Kasimir, Magistrats-Syndicus der Kreisstadt Stanislawow,
3) Jacob, Raths-Protocollist beim galizischen Appellations-Gericht,
4) Franz, Pfarrer zu Krasiczyn (Kreis Przemysl),
5) Mathias, Strafgerichts-Adjunct in Lemberg und
6) Anton, Hörer der Rechte an der Universität Lemberg und Pächter des Gutes Dryszow (Kreis Brzezan), Söhne des pens. Salinen-Beamten Mathias in Lisow und Enkel des Johann Gołaszewski, erhielten eine Bestätigung des altpolnischen Adels im k. k. Ritterstande mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 28. April 1830 und Ausfertigung der Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 7. September 1841.
Wappen: Kościesza, jedoch zwei Wurfeisen gekrenzt.
Zwei Helme: I. Fünf r. w. r. w. w. Straussenfedern, II. Geschlossener Flug, aussen w., innen r.
Decken: r. w.

Goławski. (Taf. 157).

Johann Goławski erhielt vom Könige August III. von Polen, d. d. Warschau, 21. Februar 1761 die Würde des Czerniechower Schwertträgers.
Johann Paul, Gutsbesitzer in Gieraltowice (Kreis Wadowice), erhielt eine Bestätigung des galizischen Adel- und Ritterstandes mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 10. Januar 1827.
Wappen: Jastrzębiec.

Gołębiowski. (Taf. 157).

Alte masowische Familie.
Jan Ignatz Gołębiowski wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Gołębiowski. (Taf. 157).

Martin Gołębiowski vom Wappen Prawdzic wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prawdzic II.

Gołkowski. (Taf. 158).

Masowischer alter Adel.
Wurden 1782, 1783, 1849 und 1856 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Gołyszewski. (Taf. 158).

Alte kujawische Familie.
Anton Gołyszewski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Gorajski. (Taf. 158).

Uradel der Wojewodschaft Lublin.
Thomas und Alexander Gorajski von Goraj wurden 1783; Josef Gorajski von Goraj 1817 und Adam Gorajski von Goraj, k. u. k. Kämmerer, 1856 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Goralski. (Taf. 158).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.
Jakob, Josef und Mathias Goralski aus dem Lande Halicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Gorczyński. (Taf. 158).

Jose Kalasantius Franz Gorczyński erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 25. Januar 1794 den galizischen Adelstand unter dem Namen Gorki-Gorczyński.
Wappen: Von R. und B. getheilt, oben ein r. Ordenskreuz, unten ein w. Hufeisen.
Kleinod: s. Adler.
Decken: r g. — b. w.
Es scheint dies eine Abart des Wappens Jastrzębiec zu sein.

Gorecki. (Taf. 158).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz.
Ignatz, Josef und ein anderer Josef Gorecki wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Gornicki. (Taf. 158).

Alte Familie der Wojewodschaft Krakau.
Anton Filip Felix Gornicki wurde im J. 1805 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ogończyk.

Gorzkowski. (Taf. 158).

Diese Familie wurde in den Jahren 1782—1830 wiederholt in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Godzięba.

Gosiéwski. (Taf. 158).

Uradel des Landes Lomża.
Anton und Dominik Gosiewski Złotorowicz wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Gosk. (Taf. 158).

Uradel der Wojewodschaft Rawa.

Andrzej Gosk aus dem Lande Halicz wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic, jedoch in B. der Löwe hält ein Schwert.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. g. — r. g.

Gostkowski. (Taf. 158).

Uradel des Landes Nur.

Albert Gostkowski wurde d. d. Prag, 20. September 1608 in den Reichsadelstand erhoben.

Seine Nachkommen wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Durch in g. Kreuz geviertet. 1 Stammwappen Junosza; 2 Pomian; 3 Nieczuja; 4 Grabie.

Kleinod: Junosza.

Decken: r. g. — r. w.

Gostyński. (Taf. 158).

Peter Gostyński, Stadtrichter in Wlodzimierz in Wolhynien, wurde im Jahre 1782; und Franz Gostyński von Gostynek im Jahre 1785 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Gottesmann. (Taf. 159).

Josef Karl Gottesmann, erster Direktor des Lemberger Kreis-Distriktes in Brzezan, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 17. August 1777 den galizischen Ritterstand.

Wappen: In von B. und G. gespaltenem Schilde ein doppelköpfiger Adler in verwechselten Tinkturen.

Zwei Helme: I. g. Flügel einwärts; II. b. Flügel.

Alle Decken: b. g.

Gozdzki. (Taf. 159).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz.

Josef Gabriel Stephan Gozdzki auf Goździe wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Goździejowski. (Taf. 159).

Jan Goździejowski wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Götz von Okocim. (Taf. 159).

Johann Götz, Guts-, Bergwerks-, und Brauerei-Besitzer in Okocim, Galizien, Ehrenbürger der Stadt Brzesno in Galizien, erhielt den österreich. Adelstand mit dem Prädikate „Edler von Okocim", mittels Allerh. Entschl. d. d. 30. April 1881 und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien 21. August 1881.

Wappen: Von W. und R. geviertet. 1 ein gewundener und befruchteter gr. Hopfenzweig; 2 und 3 aus der Vierung ragender halber w. Adler; 4 g. Gerstengarbe.

Kleinod: wachsende, w. gekleidete Jungfrau mit offenem Haare, in der Rechten den Hopfenzweig haltend, die Linke an die Hüfte gestemmt.

Decken: r. w.

Grabania. (Taf. 159).

Alte Familie der Wojewodschaft Krakau.

Sieben Mitglieder der Familie Grabania von Dobrocięź aus Przemysl und Sandomierz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Brochwicz.

Grabianka. (Taf. 159).

Uradel der Wojewodschaft Reussen.

Josef, Johann, Hyacinth, Mathias und Thadäus Grabianka von Pankraszowice wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Leszczyc.

Grabieński. (Taf. 159).

Uradel der Wojewodschaft Sieradz, wo sie 1458 genannt werden.

Wojciech Grabieński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Uebertragung des dem Johann Ritter von Grabieński zustehenden Adels auf seinen Adoptivsohn Dr. Johann Nep Christiani unter dem Namen „Ritter Christiani-Grabieński" d. d. Wien, 14. März 1838.

Wappen: Pomian.

Zwei Helme, die beide das Kleinod Pomian einwärts gekehrt tragen.

Grabiński. (Taf. 159).

Uradel der Wojewodschaft Sieradz.

Benedikt Grabiński von Grabno, Mitglied der Stände, ferner Johann Grabiński, gew. Starosta, kön. poln. Kammerherr und Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Grabowiecki. (Taf. 159).

Stefan Grabowiecki, gewesener Bediensteter des Bischofs von Ermeland, erhielt d. d. Wien, 30. Dezember 1777 den rittermässigen Reichsadelstand und das Incolat im h. römischen Reiche.

Wappen: In W. auf gr. Boden ein gr. Buchenbaum zwischen zwei r. Sternen.

Kleinod: Der Buchenbaum.

Decken: r. w.

Grabowski. (Taf. 159).

Alte Familie der Wojewodschaft Łęczyca.

Sie wurde im J. 1782 und 1799 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Grabowski. (Taf. 159).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz. Ein Zweig erhielt 1816 den preussischen Grafenstand, ist jedoch erloschen. Ein anderer Zweig erhielt 1836 eine russische Anerkennung des Grafenstandes.

Michael Gregor Grabowski von Konopnica, General-Major der Reiterei und Chef der Carabinier-Leibwache des Königs von Polen, wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Oksza.

Grajewski. (Taf. 159).

Uradel der grosspolnischen Provinz Preussen.

Franz Grajewski wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Oliwa.

Gransberger von Kranzberg. (Taf. 160).

Franz Anton Gransberger, galizischer Gubernialrath, erhielt d. d. Wien, 12. Jänner 1779 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Kranzberg".
Wappen: Geviertet von G. und R. mit eingepfropfter b. Spitze, worin ein von einem gr. Kranze gekrönter w. Berg. Dann 1 und 4 ein s. Adler einwärts; 2 und 3 ein w. Löwe einwärts.
Zwei Helme: I. Der Adler wachsend einwärts; Decken: s. g. — II. Der Löwe wachsend; Decken: r. w.

Grądzki. (Taf. 160).

Alte lithauische Familie.
Thadeus und Vinzenz Grądzki z Jarniąty aus dem Kreise Sendomierz wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Grek. (Taf. 160).

Stanislaus und Franz Grek wurden im J. 1782, ferner Felix Pius und Marcell Jan, Enkel des Franz, im J. 1833 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic, jedoch der Löwe ohne Kranz in B.
Zwei Helme: I. Drei w. Straussenfedern. II. offener s. Flug.
Decken: b. g.

Grekow. (Taf. 160).

Nikolaus Grekow erhielt eine kais. Russische Adelsbestätigung d. d. Warschau, 31. August (12. Septbr.) 1862.
Wappen: Prawdzic.

Grocholski. (Taf. 160).

Familie des Landes Przemysl.
Michael, Adalbert, Alexander, Johann und Wladislaus Grocholski von Grabowo wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Abdank.

Grocholski. (Taf. 160).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Posen.
Anton und Jan Grocholski wurden im J. 1790 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Grochowski. (Taf. 160).

Alte Familie des Landes Bielsk, welche im J. 1782 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen wurde.
Christof Grochowski, Official der k. k. Armee-Registratur in Lemberg, erhielt d. d. Wien, 27. Dezember 1859 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstand.
Wappen: Lubicz.

(Krystian) von Grodek-Grodecki. (Taf. 160).

Josef Krystian, Advokat in Lemberg und Gutsbesitzer zu Grodek, erhielt d. d. Wien, 8. Dezember 1807 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Grodek-Grodecki".
Wappen: Von R. und B. getheilt; oben und unten je ein schreitender gekrönter w. Greif.
Kleinod: Vier w. r. w. b. Straussenfedern.
Decken: r. w. — b. w.

Gromnicki von Omelany. (Taf. 160).

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1822 und 1825 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Anton Gromnicki, k. k. Landes-Hauptkassen-Official, erhielt d. d. Schönbrunn, 11. Mai 1863 den galizischen Adels- und Ritterstand mit dem Prädikate „von Omelany" und dem Wappen Prawdzic.
Stanislaus, Adam Adalbert und Nikolaus Anton Gromnicki erhielten mittels allerh. Entschliessung d. d. Ofen, 26. Februar 1872 eine Bestätigung ihres altpolnischen Ritterstandes mit dem Prädikate von Omelany.
Wappen: Prawdzic.

Gronowski. (Taf. 160).

Franz Gronowski von Gronówka auf Ocieszyn wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grynfar.

Gross von Rosenburg. (Taf. 160).

Peter Gross, Kreiswundarzt in Stanislau, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 3. August 1793 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Rosenburg".
Wappen: In B. auf gr. Boden zwei einander gegenüber gestellte g. Löwen, mit den Vorderpranken gemeinsam einen g. Lorbeerkranz haltend.
Kleinod: Drei b. g. b. Straussenfedern.
Decken: b. g.

Grotkowski. (Taf. 160).

Masowischer Uradel.
Adalbert Grotkowski wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ogończyk II., jedoch die Arme des Kleinodes r. gekleidet.

Grotowski. (Taf. 161).

Franz Alexander, Gutsbesitzer zu Jaszmierz im Sanoker Kreis, erhielt eine Adelsbestätigung mittels Allerh. Entschl. d. d. Wien 22. Febr. 1845.
Derselbe erhielt eine Bestätigung des galiz. Adel- und Ritterstandes mittels Allerh. Entschl. Wien, 25. Septbr. 1857.
Wappen: Rawicz.
Zwei Helme: I. Rawicz einwärts; II. Drei g. b. g. Straussenfedern.
Alle Decken: b. g.

Grudnicki. (Taf. 161).

Kristof, Ignatz und Franz Grudnicki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Grudziński. (Taf. 161).

Adelsfamilie des Landes Halicz, deren sechs Mitglieder im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen wurden.
Wappen: Łabędź.

Gruszecki. (Taf. 161).

In den Jahren 1782 und 1783 wurden eilf Mitglieder der Familie Gruszecki in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Grużewski. (Taf. 161).

Andreas Grużewski aus Przemysl wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Gryniewicz. (Taf. 161).

Anton Sebastian Gryniewicz wurde im Jahre 1808 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Grzybowski. (Taf. 161).

Jan Grzybowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus II.

Grzymała. (Taf. 161).

Uradelige, bis ins XI. Jahrhundert zurückreichende Familie Grosspolens.
Peter und Josef Thadäus Grzymała wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymała 2.

Grzyszecki v. Szczęsna. (Taf. 161).

Die Familie Grzyszecki von Szczęsna wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Alexander Kajetan Ritter von Szczęsna Grzyszecki erhielt eine Adelsbestätigung in Ritterstande mittels Ministerial-Erlasses d. d. Wien, 14. Dezember 1857 und Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 1. September 1865.
Wappen: Ślepowron.

Gumowski. (Taf. 161).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.
Vinzenz Gumowski wurde im Jahre 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Von R. und R. gespalten, vorne Topor, hinten Janina.
Kleinod: Topor.
Decken: r. w.

Gurski. (Taf. 161).

Uradel der Wojewodschaft Lublin.
Von 1782 bis 1827 wurden neun Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobóg, jedoch in Roth.

Gussmann. (Taf. 161).

Johann Gussmann, galizischer Appelations-Sekretär, erhielt d. d. Wien, 14. Februar 1788 den galizischen Adelstand.
Wappen: In B. ein schrägrechts gestellter g. Anker, begleitet oben und unten von je einer g. Krone.
Kleinod: geschlossener Flug, aussen b., innen g.
Decken: b. g.

Guszkiewicz. (Taf. 162).

Anton Guszkiewicz wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Radzic (Kmicic).

Gutowski. (Taf. 162).

Masowischer Uradel.
Stanislaus, Anton und Nikolaus wurden 1782 und Alexander Gutowski 1790 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ciołek.

Gutwiński. (Taf. 162).

Johann Gutwiński wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pokora.

Guzikowski. (Taf. 162).

Jan Guzikowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Pawęza.

Guźkowski. (Taf. 162).

Kajetan und Martin Guźkowski, Gutsbesitzer und Eigenthümer von Nowemiasla, erhielten mittels allerhöchst. Entschliessung d. d. Wien, 2. November 1861 und Dekretes des k. k. Ministeriums des Innern d. d. Wien, 14. November 1861 eine Bestätigung des ihrem Urgrossvater Jakob und dessen Bruder Mathäus Guzkowski vom Könige Stanislaus August verliehenen polnischen Adels, als einfachen inländischen Adel.
Wappen: Lubicz.

Gwagnin. (Taf. 162).

Diese Familie erhielt von König Sigismund August im Jahre 1571 den polnischen Adel.
Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1 in G. ein doppelköpfiger, gekrönter s. Adler; 2 in R. gekrönter w. Adler, mit den Buchstaben S. R. auf der Brust; 3 von R. und W. schrägrechts getheilt, auf der Theilung ein g. Igel.
Kleinod: Wachsender w. Greif einwärts, eine Keule haltend, ihm gegenüber ein Satyr, ein Schwert haltend.
Decken: r. g. — r. w.

Gwiazdowski. (Taf. 162).

Altes grosspolnisches Geschlecht.
Kristof Gwiazdowski wurde im Jahre 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bogorya.

Gwozdecki. (Taf. 162).

Johann Gwozdecki wurde im Jahre 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobóg.

Gwoździecki. (Taf. 162).

Stefan und Johann Gwoździecki wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Orla głowa.

Habermann. (Taf. 162).

Josef Habermann, Landrath und Landtafel-Direktor in Galizien, erhielt d. d. Wien, 8. April 1802 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Haberfeld."

Wappen: Geviertet von B. und W. 1 und 4: drei g. Hafergarben; 2 und 3 drei b. Straussenfedern.

Kleinod: Geharnischter Mann wachsend, mit drei b. Straussenfedern auf dem Helme, in der erhobenen Rechten drei b. Straussenfedern haltend.

Decken: b. g. — b. w.

Hagenau. (Taf. 162).

Johann Hagenaw (Hagenau), Bürgermeister von Heilsberg und Besitzer von Maraunen, erhielt von König Stefan Báthory den polnischen Adelstand d. d. 24. August 1578.

Wappen: Getheilt von G. und B. Oben aus der Theilung wachsender n. Wolf; unten ein g. Stern.

Kleinod: Der Wolf wachsend.

Decken: b. g.

Halecki v. Nordenhorst. (Taf. 162).

Vergleiche Artikel „Chalecki" in diesem Werke.

Stanislaus Halecki vom Wappen Chalecki wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Sein Enkel Josef — Mathias, k. k. Hauptmann, wurde im Jahre 1832 in dieselbe Matrikel eingetragen.

Dieses Josef — Mathias Söhne Anton, k. k. Oberlieutenant, und Oskar erhielten mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 22. September 1857 eine Bestätigung des galizischen Ritterstandes mit dem Prädikate „von Nordenhorst" und Wappenbesserung.

Wappen v. 1857: In R. ein mit drei w. Sternen belegter b. Querbalken; darüber das Stammwappen Chalecki; darunter 6 gekreuzte Schwerter in einem gr. Kranz.

Zwei Helme: I. Zum Stammwappen; Decken: r. w. II. Gebogener, geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert haltend; Decken: b. w.

Halka. (Taf. 163).

Uradel der Provinz Reussen.

Gregor, Niketes und Andreas Halka wurden im Jahre 1809 in die galizische Adels-Matrikel eingetragen.

Wappen: Szaława.

Haller von Hallenburg. (Taf. 163).

Martin Aloys Haller auf Gut Polanka bei Lemberg erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 1. August 1795 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Hallenburg."

Wappen: Geviertet von G. und R. 1 und 4 drei (2, 1) gr. Kleeblätter. 2 und 3 ein g. Sparren.

Kleinod: Drei gr. g. r. Straussenfedern.

Decken: gr. g. — r. g.

Hankiewicz. (Taf. 163).

Stefan, Johann, Michael, Symon, Johann II., Gregor, Michael II., und Stefan II. Hankiewicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Hański. (Taf. 163).

Alte Familie des Landes Chelm, wo sie schon im XVI. Jahrhundert genannt wird.

Nikolaus, Peter, Gabriel und Ignatz Hański wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Hasselquist. (Taf. 163).

Karl Friedrich Hasselquist, Dr. med. in Krakau, erhielt den galizischen Adelstand d. d. Wien, 24. Juni 1807.

Wappen: Geviertet von R. und B. 1 und 4 Rogala; 2 und 3 drei w. Schrägrechtsbalken, deren mittlerer beiderseits von je zwei g. Sternen begleitet wird.

Kleinod: Rogala.

Decken: r. w. — b. w.

Hauenschield. (Taf. 163).

Franz Karl Hauenschield, geb. 1818 zu Lemberg, k. k. Major, erhielt d. d. Wien, 17. März 1864 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Przerąb."

Wappen: In R. ein w. Schild, in dessen oberen Rand ein Schwert eingehauen ist. In der linken Oberecke ein w. Stern.

Kleinod: Gebogener, geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert haltend.

Decken: r. w.

Hayderer. (Taf. 163).

Johann Hayderer (geb. 1803 zu Krakau), Ehrenbürger der Stadt Tarnów in Galizien, k. k. Statthaltereirath in Lemberg (seit 1867 in den Ruhestand versetzt), erhielt in Folge Allerh. Entschl. d. d. Wien, 12. Januar 1867 den österreichischen Adelstand.

Wappen: In B. ein mit einem Degen in seiner Scheide belegter w. Schräglinksbalken, begleitet beiderseits von je zwei w. Sternen.

Kleinod: Geschlossener b. Flug mit dem Balken des Schildes.

Decken: b. w.

Hebda. (Taf. 163).

Grosspolnischer Uradel, wird auch Chebda geschrieben.

Die Familie Hebda von Tropie wurde 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Heidelsheim. (Taf. 163).

Michael Günther Heidelsheim, kön. polnischer Feldwachtmeister, erhielt d. d. Wien, 1. Oktober 1694 eine Reichs-Bestätigung des Ritterstandes.

Wappen: Geviertet mit gekröntem b. Mittelschilde, worin auf gr. Dreiberge eine gr. Eiche. Dann 1 und 4 in G. ein gekrönter s. Adler einwärts. 2 und 3 in W. drei r. Schrägbalken einwärts (schrägrechts, schräglinks).

Kleinod: gr. Eichenbaum, darüber g. Blätterkrone.

Decken: s. g. — r. w.

Helm. (Taf. 163).

Aelteres polnisches Geschlecht aus Schlesien, wo es im XVI. Jahrhundert genannt wird.

Jakob, Nikolaus und Bonaventura Helm wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Helm, auch Helma genannt.

Hemeling. (Taf. 163).

Christian August Hemeling, Fähnrich, und sein Bru-

der Johann Peter, Fahnenjunker im kgl. polnischen Heere, Söhne des Grosshändlers Hemeling in Warschau, erhielten d. d. Wien, 3. März 1785 den rittermässigen Adelstand mit dem Prädikate „von Sternfeld."

Wappen: In mit g. Sternen besätem b. Felde zwei w. Querbalken.

Kleinod: Von B. und W. geviertete Hörner.

Decken: b. w.

Hilburg. (Taf. 163).

Franz Hilburg, Salinen-Oberamts-Actuar und Berggerichts-Assessor zu Wieliczka, erhielt d. d. Wien, 21. März 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Ehrenfels."

Wappen: Geviertet von G. und B. 1 s. Adler auswärts; 2 und 3 auf nat. Felsen (Stollenmund) aufwärts steigender w. Löwe; 4 auf gr. Boden mit neun gr. Fichten bewachsenes nat. Gebirge, in dessen Mitte ein Stolleneingang.

Kleinod: Der Adler.

Decken: s. g. — b. w.

Hilchen. (Taf. 164).

Altes lievländisches Geschlecht, welches auch Chilchen geschrieben wird.

Josef und Adalbert Chilchen wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jelita.

Hilgers. (Taf. 164).

Johann Hilgers, k. k. Unter-Lieutenant der 3. galizischen Kordons-Abtheilung, erhielt d. d. Wien, 17. März 1823 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „von Hilgersberg."

Wappen: Von R. und W. gespalten. Vorne unter b. Schildeshaupte, worin eine g. Zackenkrone („heidnische Krone"), auf gr. Boden ein g. Löwe. Hinten ein aufrecht gestelltes Schwert, dessen Klinge von einem r. Spruchbande mit der g. Inschrift PRO . HONORE . ET . PATRIA umwunden ist.

Kleinod: Fünf Straussenfedern (g. b. w. r. g.)

Decken: b. g. — r. w.

Hinko. (Taf. 164).

Stanislaus und Leon Hinko von Tenczyn wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Topor.

Hluszanin. (Taf. 164).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches auch in Galizien vorkommt.

Wappen: Radwan.

Kleinod: Fünf w. Straussenfedern, belegt mit einer Turnierlanze, die durch einen Ring gestochen ist.

Hofmann. (Taf. 164).

Diese Familie wurde im Jahre 1790 durch den polnischen Reichstag geadelt.

Franz und Johann Hofmann wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kotwica.

Holfeld v. Adlersberg. (Taf. 164).

Josef Holfeld, Landtafel-Vice-Registrator in Galizien, rhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 13. Oktober 1787 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Adlersberg."

Wappen: In von W. und R. geviertetem Schilde ein doppelköpfiger Adler in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Drei w. r. w. Straussenfedern.

Decken: r. w.

Hołyński. (Taf. 164).

Diese Familie führt die Beinamen Makarycz und Szoszor.

Fünf Mitglieder der Familie Hołyński Makarycz, und acht Mitglieder der Familie Hołyński Szoszor wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Hołownia.

Hołyński. (Taf. 164).

Altes lithauisches Geschlecht. Dasselbe führte die Beinamen Czajka, Hurbicz, Redka, Ryłowicz, und wurde in den Jahren 1782, 1783, 1830 und 1833 wiederholt in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Hołubowicz. (Taf. 164).

Diese Familie wurde in den Jahren 1794, 1803 und 1829 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Johann Hołubowicz, Gutsbesitzer in Gurowa und Podole im Kreise Sandec, erhielt eine Bestätigung des galizischen Adels- und Ritterstandes mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 21. April 1849.

Wappen: Janina.

Homicki. (Taf. 164).

Franciszek Homicki erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 2. April 1783 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Rawicz, aber mit rothem Kleide.

Zwei Helme: I. Rawicz. II. Drei s. g. s. Straussenfedern.

Alle Decken: s. g.

Hondorf. (Taf. 164).

Alter Adel der polnischen Provinz Preussen, der ursprünglich Hohendorf hiess.

Josef, Felix, Thekla, Josef II., Georg, Peter und Ignatz Hondorf wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nabram.

Hordyński. (Taf. 164).

Altes wolynisches Geschlecht. Wird schon im XVI. Jahrhundert genannt. Die Familie führte die Beinamen Antonowicz, Fedkowicz, Juchnowicz, und das Prädikat „von Hordyni."

In den Jahren 1782—1848 wurden 62 Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Horn. (Taf. 165).

Aus Schweden stammende Familie, welche um 1660 das polnische Indigenat erhielt.

Vincenz und August Horn wurden im Jahre 1782, und Karl Horn, Mitglied der Stände, im Jahre 1844 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Horodecki. (Taf. 165).

Aeltere Familie der Wojewodschaften Wilno und Reussen.
In den Jahren 1782, 1832, 1840 und 1849 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Horodyński. (Taf. 165).

Altes masowisches Geschlecht.
Rafael Horodynski von Horodnian, Starosta von Pasierbow; Franz H. v. H., Rittmeister im polnischen Heere; Mathias H. v. H., Fähnrich im polnischen Heere; Karl H. v. H., Dominikanermönch und Josef H. v. H. wurden im Jahre 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.
Prosper Andreas H. wurde 1840 in die Matrikel eingetragen.
Wappen: Korczak.

Horodyski. (Taf. 165).

Alte Familie des Landes Chelm, deren einzelne Zweige folgende Beinamen führen: Abramowicz, Bratko, von Horodyszcze, Jadwiszczak, Kamatiak, Maciejczak, Czobotowicz, Onanczyc, Prokopiak, Puhacz, Zurawel.
In den Jahren 1782–1854 wurden 110 Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Horowitz. (Taf. 165).

Samuel Horowitz (geb. 18. Mai 1841 zu Lemberg), Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde in Lemberg, Kaufmann, Guts- und Realitätenbesitzer, erhielt den österreichischen Adelstand mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 25. November 1894 und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien, 10. Januar 1895.
Wappen: Von R. und W. getheilt, oben aus der Theilung wachsender w. Adler; unten r. Stern.
Kleinod: Wachsender w. Löwe.
Decken: r. w.

Hoszowski. (Taf. 165).

Die Familie Hoszowski-Hołdysz wurde schon 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Johann Hołdysz-Hoszowski erhielt eine galizische Adels-Legitimation im Ritterstande mittels allerh. Entschliessung d. d. Perugia, 19. Juni 1819.
Wappen: Sas.

Hryniewiecki. (Taf. 165).

Josef, Kazimir, Michael und Thadäus Hryniewiecki wurden im Jahre 1782; Hilarius und Leon H. aber im Jahre 1842 in die Adels-Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Przegonia.

Hubicki. (Taf. 165).

Josef, Hyacint und Paul Hubicki von Hubic wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Später 1829 und 1840 wurden noch vier Mitglieder dieser Familie eingetragen.
Wappen: Korczak.

Hubicki. (Taf. 165).

Familie der Wojewodschaft Belz.
Von dieser Familie wurden Dyonis 1815, Basilius und Georg 1821, Ludwig, Johann und Eustachius 1850 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Hulewicz v. Lilienfeld. (Taf. 165).

Jakob Michael Hulewicz, Raths-Protokollist des galizischen Landrechtes, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 10. Januar 1785 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Lilienfeld."
Wappen: Von G. und R. getheilt. Oben s. Adler mit den goldenen Buchstaben I. II. (Joseph II.) auf der Brust; unten drei g. Lilien.
Kleinod: Der Adler.
Decken: s. g. — r. g.

Humiecki. (Taf. 165).

Altes podolisches Geschlecht.
Josef Humiecki, Starosta von Dobrzyń, und Michael H., General Adjutant des Königs von Polen, wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Hummel. (Taf. 165).

Lievländisches altes Rittergeschlecht.
Karl Hummel, Oberst in der polnischen Armee, wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Pomian.

Hummitsch. (Taf. 166).

Christian Friedrich Hummitsch, kgl. polnischer Major des Kron-Artillerie-Corps zu Warschau, erhielt d. d. Wien, 8. Sept. 1785 den Reichsadel- und Ritterstand.
Wappen: In W. über sechs eisernen Kanonenkugeln zwei gekreuzte r. Straussenfedern, überhöht von einer brennenden Bombe.
Zwei Helme: I. S. Flügel einwärts. II. Die gekreuzten Straussenfedern.
Alle Decken: rw.

Hynek. (Taf. 166).

Alte Familie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon um das J. 1300 vorkommt. Wird auch Hinek geschrieben.
Nikolaus Hynek wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Topor.

Ikierat. (Taf. 166).

Familie der Wojewodschaft Reussen.
Adalbert Ikierat wurde im J. 1788 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Świnka.

Ilnicki. (Taf. 166).

Alte Familie des Landes Przemysl, welche ursprünglich Wanczaluch hiess. Sie führte in Galizien folgende Beinamen: Czerciowicz (Hryckowicz, Miskowicz), Fedynicz, Huculowicz, Hulanowicz, Janinowicz, Telepia-

nowicz von Ilnik und Jawor, Jaroszewicz, Kolhanowicz, Lepech, Mykitycz, Rybczyc, Seniuszkowicz, Zaukowicz.

In den Jahren 1782–1847 wurden nicht weniger als 307 Mitglieder dieses Geschlechtes in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Ilsinger. (Taf. 166).

Paul J. Ilsinger, Fischmeister in Oesterreich unter d. Ens, erhielt den Reichsadel von Kaiser Maximilian II. d. d. Prag, 20. Juni 1575.

Nach Borkowski galizische Familie.

Wappen: In von B. und G. getheiltem Schilde ein oben g., unten s. Greif.

Kleinod: Zwischen g. s. und b. g. getheilten Hörnern ein g. Greif wachsend.

Decken: s. g. — b. g.

Ines. (Taf. 166).

Pomerellische Familie.

Acht Mitglieder derselben wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ines.

Iraszewski. (Taf. 166).

Diese Familie wird auch Iraszowski geschrieben.

Franz Iraszewski (Iraszowski) wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Irzykowicz. (Taf. 166).

Alte lithauische Familie.

Ignatz, Kajetan und Thomas Irzykowicz Montwid wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Iwanicki. (Taf. 166).

Lithauischer Uradel.

Josef Iwanicki, Ehrendomherr von Lemberg, Probst von Rohatyn, Mitglied der Stände; ferner Jakob und Vincenz Iwanicki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pelnia.

Iwanowski. (Taf. 166).

Aeltere Familie des Kreises Łukow und der Wojewodschaft Krakau.

Michael und Stanislaus Iwanowski von Iwanówka wurden 1782, und Michaels Sohn Martin 1836 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łodzia.

Izdebski. (Taf. 166).

Aeltere Familie des Landes Łukow.

Georg Izdebski Rusilowicz und Kajetan Izdebski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Pomian.

Iżycki. (Taf. 166).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Lublin.

Kajetan Iżycki von Iżyc wurde im J. 1782; Adam und Kajetan Iżycki von Iżyc im J. 1805 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Iżycki. (Taf. 167).

Familie des Landes Halicz.

Nikolaus Iżycki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Jabłoński. (Taf. 167).

Uraltes Geschlecht des Landes Bielsk.

Anton Jabłoński Jasinka wurde im J. 1782, und seine sechs Enkel im J. 1830 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jasieńczyk.

Jachimowski. (Taf. 167).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Sendomierz.

Laurentius Jachimowski wurde im J. 1809 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Budwicz.

Jachowicz. (Taf. 167).

Adalbert und Filipp-Jakob Jachowicz wurden im J. 1782;

Valentin-Kajetan, Stefan und August Jachowicz von Wolfowice im J. 1787;

Josef, Sohn des Valentin-Kajetan im J. 1834; und endlich

Konrad-Marcell, Enkel des Valentin-Kajetan, im J. 1852 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dąb II.

Jackiewicz. (Taf. 167).

Altes samogitisches Geschlecht.

Martynian Jackiewicz wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Jacyna.

Jackowski. (Taf. 167).

Uralte Familie des Landes Gostyn, wo sie schon Anfangs des XV. Jahrh. genannt werden.

Josef Alois Jackowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Jakimowicz. (Taf. 167).

Michael Jakimowicz wurde im J. 1782 und sein Sohn Franz im J. 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Jakliński. (Taf. 167).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau.

Thomas Jakliński von Jasienna Saryusz, Unterrichter von Krakau, ferner Michael und ein anderer Thomas Jakliński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Jakubowicz. (Taf. 167).

Dominik Jakubowicz, geb. 1784 in Stanislawów, jubilirter Ober-Landes-Gerichtsrath in Lemberg, erhielt den

österreichischen Ritterstand d. d. Wien, 1. April 1863 mit dem Prädikate „von Prawda".

Wappen: In R. ein offenes Buch in s. Einbande mit r. Schnitt, schräglinks liegend, überlegt in entgegengesetzter Richtung von einem blanken Schwerte mit g. Griffe.

Zwei Helme: I. Von w. Pfeil durchschossener s. Flügel; Decken: r. g. — II. Drei w. Straussenfedern; Decken: r. w.

Janczyński. (Taf. 167).

Alte Familie aus Wolynien.

Andreas Janczyński, Stadtrichter von Lublin, wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Jakubowski.

Vergl. Freiherr v. Jakubowski.

Die im Ritterstande lebenden Mitglieder dieser Familie führen das einfache Wappen Topor.

Janicki. (Taf. 167).

Alte Familie der Wojewodschaft Reussen.

Die Familie Janicki von Janic wurde in den Jahren 1782—1847 einundzwanzigmal in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rola.

Janiszewski. (Taf. 167).

Josef Janiszewski wurde 1782; Thomas, Sohn des Josef, Kronschatzmeister und Mitglied der Stände, 1817; Mathäus, Enkel des Josef, 1832; Bonifacius, Mitglied der Stände, und sein Bruder Julian, Enkel des Josef, 1833 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Janiszewski. (Taf. 168).

Familie des Kreises Trembowla, welche den Beinamen Leskiewicz führt.

Wurde in den Jahren 1782, 1808 und 1850 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Jankowski. (Taf. 168).

Aeltere Familie des Kreises Opoczno.

Georg Jankowski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Jankowski. (Taf. 168).

Andreas Jankowski wurde im J. 1783, und seine Enkel Ignatz, Anton und Adalbert im Jahre 1834 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Junosza.

Jankowski. (Taf. 168).

Familie der Wojewodschaft Łęczyca.

Von dieser Familie wurden Adalbert und Martin im J. 1809, Andreas, Josef-Martin, Augustin und Josef-Anton im J. 1810 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Janowicz. (Taf. 168).

Alte Familie des Kreises Oszmiana und Pomerellens.

Andreas Janowicz wurde im J. 1783, sein Enkel Kristof-Thadäus und sein Urenkel Alexander-Marian im J. 1854 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Janowski. (Taf. 168).

Ignatz Janowski von Janowice, Stanislaus Janowski von Janówka und Florian Amand J. von Janówka, Abt des Benediktinerklosters Tyniec und später Bischof von Tarnow, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galiz. Adels eingetragen.

Wappen: Pilawa.

Janowski. (Taf. 168).

Dominik Janowski von Mianocin wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingeschrieben.

Wappen: Nałęcz.

Ausser den erwähnten Familien Namens Janowski wurde noch eine mit dem Beinamen „von Opatkowic", jedoch ohne Angabe des Wappens, in die Matrikel eingetragen.

Januszowski. (Taf. 168).

Familie der Wojewodschaft Krakau, welche von König Zygmunt III. (1587—1632) den polnischen Adel erhielt.

Josef und Onuphrius Januszowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kłośnik.

Es kommt auch eine Familie des gleichen Namens mit dem Wappen Dąbrowa vor.

Jarocki. (Taf. 168).

Uralte Familie der Wojewodschaft Lublin.

Florian Jarocki wurde im J. 1808 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Jarontowski (Jaruntowski). (Taf. 168).

Uraltes Geschlecht des Landes Łomža, das sich ursprünglich Jarnoltowski und Jarnultowski schrieb.

Jakob Jarontowski (Jaruntowski) von Jarunt und Thadäus Jaruntowski von Jarunt wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Später wurde das Geschlecht noch in den Jahren 1817, 1832, 1842, 1844 und 1845 in die Matrikel eingeschrieben.

Wappen: Prus III.

Jaroszewski. (Taf. 168).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau.

Jakob Jaroszewski wurde im J. 1782, und sein Sohn Franz im J. 1830 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kornicz.

Jarzyna. (Taf. 168).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa.

Franz Jarzyna wurde im J. 1789 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Jasieniecki. (Taf. 169).

Alte lithauische Familie, die auch den Beinamen Woyna führt.

Johann, Peter, Elias und Konstantin Jasieniecki wurden im J. 1782; ferner Jakob, Julian, Leon, Anton, Johann und Emilian J. im J. 1832 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Jasieniecki.

Jasiński. (Taf. 169).

Stefan Jasiński vom Wappen Jelita wurde im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Jasiński. (Taf. 169).

Anton Jasiński Kochanko vom Wappen Rawicz wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingeschrieben. Später wurden noch 13 Jasińskis vom selben Wappen in die Matrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Jasiński. (Taf. 169).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Łęczyca.

Von derselben wurden in den Jahren 1782–1849 dreiundfünfzig Mitglieder in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Jastrzębski. (Taf. 169).

Stanislaus Jastrzębski vom Wappen Korwin wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korwin.

Jastrzębski. (Taf. 169).

Uradel des Landes Łomża.

Von dieser Familie wurden in den Jahren 1782—1855 sechzehn Mitglieder in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Jaszczurowski. (Taf. 169).

Familie des Kreises Sandec.

Mathias Jaszczurowski, Custos der Collegiatkirche von Sandec, wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Jaszowski. (Taf. 169).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Sendomierz.

Peter und Josef Jaszowski von Jaszowice, ferner Mathias, Thomas, Władysław, Josef, Georg und Anton Jaszowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Jaworski. (Taf. 169).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wahrscheinlich eines Stammes mit den Jaworski vom Wappen Sas.

Kasimir, Albert-Vincenz, Franz und Johann Nep. Jaworski von Jawor Saryusz wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita

Jaworski. (Taf. 169).

Familie des Landes Przemysl, wahrscheinlich eines Stammes mit den Jaworski vom Wappen Sas, da sie denselben Beinamen Petraszewicz führen.

Stefan Jaworski Petraszewicz vom Wappen Junosza wurde im Jahre 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Jaworski. (Taf. 169).

Andreas, Alexander und Johann Jaworski-Czerwakowicz vom Wappen Kościesza wurden im Jahre 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Jaworski. (Taf. 169).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Reussen. Einzelne Zweige desselben scheinen die Wappen Jelita, Junosza und Kościesza angenommen zu haben.

Die in Galizien lebenden Zweige dieser Familie führen folgende Beinamen: Bobronicz von Jawor, Balowicz von Jawor, Cybowicz, Czerwakowicz Chuda, Czerwakowicz von Jawor, Horoszkowicz, Dubik, Fajewicz, Gołdycz Leniewicz, Gołdycz Worączak, Horoszkiewicz, Piszkowicz, Ihnaciewicz, Josypowicz (Jusypowicz), Kotarbowicz, Kosaczewicz, Łyskowicz (Liskowicz), Lutosławic, Martycz, Miryowicz, Ostraszewicz, Petraszewicz, Piorkiewicz, Piorkowicz, Romanowicz, Saryusz, Szustejowicz (Szustajowicz), Szustyjowicz, Zubowicz.

Ein Zweig erhielt den Freiherren- und den Grafenstand. Vergleiche „Graf Jaworski" und „Freiherr von Jaworski" in diesem Werke.

In den Jahren 1782—1854 wurden mehr als 200 Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Jaźwiński. (Taf. 170).

Masowische Familie.

Alexander, Gutsbesitzer zu Jaswini in Galizien (Sohn des im J. 1794 als Vice-Brigadier bei der poln. Armee gestandenen Peter Jaźwiński und der Josefa geb. Janicka, — Enkel des Hyacinth und der Hedwig geb. Czikowska, — Urenkel des Max und der Katharina geb. Czielkowska, — Ur-Urenkel des Andreas und der Helena geb. Dzieskowska, — 3. Urenkel des Josef, — 4. Urenkel des Albert, — 5. Urenkel des Paul, — 6. Urenkel des Peter) und

Franz (Sohn des Ignaz, — Enkel des oben genannten Hyacinth und der Hedwig geb. Czikowska) erhielten eine galizische Adelsanerkennung im Ritterstande mittels Allerh. Entschliessung d. d. Wien, 20. Febr. 1847 und Diplomsausfertigung d. d. Wien, 27. August 1850.

Wappen: Grzymala II.

Zwei Helme: I. Grzymala. II. Drei g. r. g. Straussenfedern.

Alle Decken: r. g.

Jeleński. (Taf. 170).

Alte lithauische Familie.

Jan Jeleński z Fursztów wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak II.

Jeleński. (Taf. 170).

Aeltere lithauische Familie, die auch in Galizien vorkommt.

Wappen: Odrowąż, jedoch unter dem Odrowąż-Zeichen noch ein halbes g. Kreuz.

Jelski. (Taf. 170).

Władisław Jelski, Gutsbesitzer zu Malatyn (Kreis Żołkiew), Sohn des Franz und Amalie geb. Fürstin Sapieha, Enkel des Władislaus, kgl. poln. adeligen Starost zu Pińsk, erhielt eine Bestätigung des galiz. Adelstandes als österr. Ritterstand durch Allerh. Entschl. d. d. Baden (N.-Oester.) 30. Juni 1829.

Wappen: Pielesz.

Jełowicki. (Taf. 170).

Altes wolynisches Geschlecht, welches seine Abstammung von den Fürsten von Pereaslaw von Ruriks Stamme ableitet.

Anton Jełowicki Bożeniec, Johann J. Bożeniec, Domherr in Liefland, Anton J. B., gew. Kämmerer von Nowogrod, Ritter des Stanislaus-Ordens, Mitglied der Stände, und Michael Jełowicki, gew. Jägermeister von Luzk, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jełowicki.

Jendrzejowicz. (Taf. 170).

Johann Jendrzejowicz (auch Jędrzejowicz), Hausbesitzer in Warschau und Herr der Güter Nieborow, Hyzyn und Dylęgowka in Galizien, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 20. Mai 1786 den galizischen Adelstand.

Wappen: In B. ein w. Hufeisen.

Kleinod: Zwischen zwei b. Straussenfedern ein geharnischter gebogener Arm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: b. w.

(Wappen Podkowa).

Jerzmanowski. (Taf. 170).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Kalisz.

Anton Jerzmanowski wurde im J. 1789 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Jezierski. (Taf. 170).

Altes Geschlecht des Landes Czersk.

Anton, Stanislaus, Thomas, Symon, Adam und Ignatz Jezierski von Jezior wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus II.

Eine andere Familie Jezierski führt das Wappen Nowina (Złotogoleńczyk). Vergleiche „Graf Jezierski" in diesem Werke.

Jeżewski. (Taf. 170).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Plock, welches auch Jeżowski geschrieben wird. Von ihnen zweigen sich die Bielewski, Dzierzgowski, Kucharski, Geschaw, Skubajewski ab.

Franz Benedikt und Stanislaus Josef Jeżewski wurden im J. 1806 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Jędrzejowski. (Taf. 170).

Onuphrius Anton, Gutsbesitzer zu Borsuki in Galizien, erhielt eine Bestätigung des galiz. Adels als österr. Ritterstandes mittels Allerh. Entschl. d. d. Verona, 1. Decbr. 1822.

Wappen: Nałęcz.

Jodłowski. (Taf. 170).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau.

Franz, Stanislaus und Ignatz Jodłowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Jonakowski. (Taf. 170).

Josef Jonakowski aus dem Kreise Pilzno wurde im Jahr 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trąby.

Jordan. (Taf. 171).

Uradel der Wojewodschaft Krakau.

In den Jahren 1782—1845 wurden dreiundzwanzig Mitglieder der Familie Jordan von Zakliczyn in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Trąby.

Juchnowicz. (Taf. 171).

Altes wolynisches Geschlecht.

Johann, Alexander und Simon Juchnowicz wurden im Jahre 1807 in die Adels-Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Juchnowski. (Taf. 171).

Altes wolynisches Geschlecht.

Josef Juchnowski wurde 1782, und Ignatz Juchnowski, Domherr von Lemberg, 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Jurkiewicz. (Taf. 171).

Geadelt vom polnischen Reichstage im J. 1685.

Felicyan Jurkiewicz wurde im J. 1782, Basil, Johann und Paul 1830 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Jurkiewicz. (Taf. 171).

Von dieser Familie wurden Gabriel im J. 1782 und seine Urenkel Josef, Alexander, Ignatz und Johann im J. 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Jurkowski. (Taf. 171).

Alte Familie der Wojewodschaft Sendomierz.

Jan Bonaventura Jurkowski wurde im J. 1807 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Juszczakiewicz. (Taf. 171).

Anton und Jakob-Anton Ines Juszczakiewicz erhielten eine Legitimation des Adels und Prädikates im galizischen Ritterstande, Ersterer d. d. 21. August 1819, Letzterer d. d. 23. Januar 1824.
Vergleiche Artikel Ines.
Wappen: Ines.

Juszyński. (Taf. 171).

Familie des Landes Zakrocim.
Josef und Anton Juszyński wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leszczyc.

Kaczkowski. (Taf. 171).

Podolischer Uradel. Wird schon im XIV. Jahrh. erwähnt.
Ignatz Kaczkowski wurde im J. 1810 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Pomian.

Kaczkowski. (Taf. 171).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz.
Paul Kaczkowski wurde im J. 1782; Thadeus und Anton K. im J. 1834; Thomas, Michael, Johann Celestin und Josef im J. 1846; ferner Franz im J. 1847 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus I.

Kaczkowski. (Taf. 171).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Michael Kaczkowski von Rożewo wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Kaczkowski. (Taf. 171).

Familie der Wojewodschaft Kiew.
Dieselbe wurde in den Jahren 1784, 1824 und 1834 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Świnka.

Kadłubiski. (Taf. 172).

Aeltere Adelsfamilie des Landes Bielsk.
Anton, Adam, Adalbert, Hyppolit und Paul Kadłubiski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Kakowski. (Taf. 172).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Reussen.
Von dieser Familie wurden folgende Mitglieder in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen: Anton (Gregors Sohn), Mitglied der Stände, Jan, Mitglied der Stände, Thomas und Michael im J. 1782, ferner Anton (Benedikts Sohn) im J. 1783.
Wappen: Kościesza.

Kalinowski. (Taf. 172).

Josef Kalinowski vom Wappen Korwin wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Kalitowski. (Taf. 172).

Anton Kalitowski, k. k. Statthaltereirath und Kreisvorsteher in Żołkiew, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 25. Januar 1865 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1 in B. eine g. Krone; 2 in R. zwei w. Sterne; 3 in W. eine r. Stirnbinde (Nałęcz).
Zwei Helme: I. Offener, von B. und G. gevierteter Flug; Decken: b. g. — II. Nat. Hirschgeweih (8-Ender); Decken: r. w.

Kallir. (Taf. 172).

Mayer Kallir, Präsident der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Brody, erhielt von Kaiser Franz Josef I. mittels allerh. Handschreibens d. d. 15. Aug. 1869 und Diplomes d. d. 4. Oktober 1869 den österr. Adelstand.
Derselbe als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse erhielt d. d. Wien, 8. August 1874 den österr. Ritterstand.
Wappen a) von 1869: Durch einen g. bordürten, von einer g. Biene zwischen zwei g. Sternen belegten, s. Querbalken getheilt von B. und R. Oben drei g. Kronen; unten ein w. Kranich, mit dem erhobenen rechten Fusse einen Stein haltend.
Kleinod: Geschlossener, aussen von W. und R., innen von G. und B. getheilter Flug.
Decken: b. g. — r. w.
Devise: Humanitate dignitas.
Wappen b) von 1874: Ebenso wie Wappen a) jedoch zwei Helme: I. Geschlossener, von G. und B. getheilter Flug einwärts; Decken: b. g. — II. Geschlossener von W. und R. getheilter Flug; Decken: r. w.

Kałuski. (Taf. 172).

Aeltere Masowische Familie.
Johann Kałuski von Kałuszyn, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782, und Kaspar Kałuski im J. 1784 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Bolesław Ritter von Kałuski erhielt d. d. Wien, 9. Januar 1894 (Ausfertigung d. d. Wien, 24. April 1894) die allerh. Bewilligung, Ritterstand und Wappen auf seinen Adoptivsohn Andreas Georg Glosser-Kałuski zu übertragen.
Wappen: Rogala.

Kamieniecki. (Taf. 172).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.
Michael und Ignatz Kamieniecki wurden im J. 1782, ferner Johann und Nikolaus Kamieniecki im Jahre 1833 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pilawa.

Kamieński. (Taf. 172).

Altes masowisches Geschlecht.
Alexander Kamieński von Biały Kamień wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Kamiński. (Taf. 172).

Alte Familie des Landes Dobrzyn.
Thadäus Kamiński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Cholewa.

Kamiński. (Taf. 172).

Alte Familie der Wojewodschaft Nowogrod.

Von dieser Familie wurde Ignatz K. im J. 1789, und sein Sohn Markus-Marcell im J. 1838 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łuk

Kamiński. (Taf. 172).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Sendomierz.
Diese Familie wurde in den Jahren 1797, 1808, 1809, 1816 und 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Kamiński. (Taf. 173).

Diese Familie wurde im J. 1786 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sulima.
Julian Alexander Kamiński-Sulima veröffentlichte in den J. 1854–1856 in 2 Bden eine polnische Monographie der Familien Kamieński und Kamiński.

Kamiński. (Taf. 173).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Anton Kamiński wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Kamodziński. (Taf. 173)

Ignatz Kamodziński wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Bończa.

Kamodziński. (Taf. 173).

Von dieser masowischen Familie wurde Onuphrius im J. 1782 und Simeon im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymala.

Kaniowski. (Taf. 173).

Familie des Landes Halicz.
Stanislaus Kaniowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Kapuściński. (Taf. 173).

Adelsfamilie des Landes Chelm.
Alexander Kapuściński, Pfarrer, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Karasz v. Gränzberg. (Taf. 173).

Johann Karasz erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 1. Oktober 1801 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Gränzberg".
Wappen: In B. ein w. Fisch (Karaś = Karausche), überhöht von einem g. Sterne.
Kleinod: Drei b. g. b. Straussenfedern.
Decken: b. g.

Karbowski. (Taf. 173).

Aelteres Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.
Franz und Georg Karbowski wurden im J. 1782; ferner Georgs Enkel Onuphrigus und Michael im J. 1832 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas II.

Karczewski. (Taf. 173).

Altpolnisches Geschlecht, welches in der Wojewodschaft Plock, in Lithauen, der Wojewodschaft Reussen und dem Lande Czersk erwähnt wird.
Anton und Michael Karczewski von Karczewo, der letztere kön. poln. Kämmerer und Starosta von Pakutyniec, wurden 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1831 und 1847 eingetragen.
Wappen: Jasieńczyk.

Karmański. (Taf. 173).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Johann, Johann II., Demeter, Johann III. und Theodor Karmański wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Radwan.

Karpiński. (Taf. 173).

Josef Karpiński (geb. 1833 zu Lemberg), k. k. Hauptmann, erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien, 15. April 1881 den österr. Ritterstand.
Wappen: In R. ein gestürztes w. Hufeisen, darüber ein w. Stern.
Zwei Helme: I. Nat. Geyer einwärts. II. Gepanzerter, gebogener Arm, in der Faust ein Schwert haltend.
Alle Decken: r. w.

Karsza. (Taf. 173).

Uradliges Geschlecht der Wojewodschaft Rawa, welches schon Anfangs des XV. Jahrhunderts erwähnt wird.
Josef Karsza wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Roch III. in R.

Karwosiecki. (Taf. 174).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Plock.
Mathias und Lorenz Karwosiecki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Karwowski. (Taf. 174).

Uradeliges Geschlecht des Landes Wizna. Von ihnen zweigen sich die Grądzki ab.
Augustin, Gregor, Valentin, Franz und Josef Karwowski wurden im J. 1782, ferner Viktorin Karwowski von Karwow im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pniejnia.

Kasparek. (Taf. 174).

Johann Kasparek, Lemberger Kameral-Zahlmeister, erhielt den galizischen Adelstand mittels Allerh. Entschl. d. d. Weinzierl, 12. Septbr. 1826 und Diplomsausfertigung d. d. Wien, am gleichen Tage.
Wappen: In R. auf nat. Felsen ein g. Löwe, mit den Vorderpranken einen g. Zirkel haltend.
Kleinod: Der Löwe wachsend.
Decken: r. g.

Kasprzycki. (Taf. 174).

Johann Kasprzycki, k. k. Hauptmann des Ruhestandes (zuletzt Inf.-Regt. No. 41), geb. 1835 zu Czerno-

witz (Bukowina) erhielt in Folge des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse m K. D. und wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde im Gefechte bei Castenedolo d. d. Wien, 13. Mai 1872 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Castenedolo".

Wappen: Von G. und R. getheilt. Oben geharnischter, gebogener Arm, in der Faust einen polnischen Säbel haltend; unten ein w. Pferd mit r. Sattel.

Zwei Helme: I. Geschlossener, mit einem g. Sterne belegter, aussen s., innen g. Flug einwärts; Decken: s. g. — II. Nat. Beil; Decken: r. w.

Kasprzykowski. (Taf. 174).

Andreas Kasprzykowski Trzcina aus Halicz wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Kassanowski. (Taf. 174).

Alexander Karl Kassanowski erhielt d. d. Regensburg, 20. März 1664 den rittermässigen Reichsadelstand.

Wappen: In B. ein gekrönter g. Löwe.

Kleinod: Der Löwe wachsend, mit den Vorderpranken einen g. gehörnten s. Ochsenkopf, mit einem g Ringe in der Nase, haltend.

Decken: b. g.

Kaszewski. (Taf. 174).

Diese altpolnische Familie wird schon im XVI. Jahrhundert in der Wojewodschaft Lublin, in Lithauen und Wolynien genannt.

Adam Kaspar Kaszewski wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Katyński. (Taf. 174).

Alte Familie der Wojewodschaft Reussen.

In den Jahren 1782 und 1834 wurden 21 Mitglieder der Familie Katyński von Telesznice in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pielesz.

Kawecki. (Taf. 174).

Altpolnisches Geschlecht, welches in den Wojewodschaften Reussen, Preussen, Rawa und Krakau genannt wird.

Anton Kawecki wurde 1782, und sein Sohn Theodor Franz im J. 1837 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Kawiecki. (Taf. 174).

Alte Familie der Wojewodschaft Reussen.

Ignatz und Andreas Kawiecki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Dolęga.

Kazimirski. (Taf. 174).

Josef und Karl Kazimirski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Kellermann von Tuszow. (Taf. 174).

Dr med. Eduard Kellermann, pens. k. k. Landes-Medicinalrath und Direktor der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt in Lemberg, erhielt d. d Wien, 1. März 1866 den österr. Adelstand mit dem Prädikate „von Tuszow".

Wappen: Von W. und R. getheilt; oben ein ausgebreitetes eisernes Panzerhemd mit g. Halsringen; unten eine dreifach gekrümmte natürl. Schlange aus einer g. Schale innerhalb ihrer Krümmung schlürfend.

Kleinod: Zwischen von B. und G., dann von G. und R. getheilten Flügeln ein g. Ordenskreuz.

Decken: b. w. — r. g.

Kędzierski. (Taf. 175).

Geschlecht des Landes Halicz.

Stefan Kędzierski, Franz Kędzierski Skowronek und Stanislaus Kędzierski wurden im J. 1782; Ignatz-Vincenz und Johann Kędzierski im J. 1803, und endlich Julius Kędzierski Skowronek im J. 1831 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Kędzierzyński. (Taf. 175).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno.

Mathias, Kazimir, Kajetan und Josef Kędzierzyński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Kępalski. (Taf. 175).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Lęczyca.

Josaphat Kępalski wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Pomian.

Kępiński. (Taf. 175).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.

Georg Kępiński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Niesobia III.

Kępski. (Taf. 175).

Altes Geschlecht des Landes Wielun, welches auch Kempski geschrieben wird.

Jan Kempski von Rakoszyn, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf III.

Kielanowski. (Taf. 175).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen.

Kajetan Kielanowski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurde diese Familie noch in den Jahren 1810, 1829 und 1837 in die Matrikel eingeschrieben.

Wappen: Pobóg.

Kierzkowski. (Taf. 175).

Mathias, Josef und Peter Kierzkowski aus Halicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Kieszkowski. (Taf. 175).

Aeltere Familie des Kreises Radom.
Von der Familie Kieszkowski von Kieszkowo wurden Valentin, Mitglied der Stände, im J. 1782, Stanislaus, Mitglied der Stände, im J. 1817, und Paul-Valentin, gleichfalls Mitglied der Stände, im J. 1832 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Krzywda.

Kietliński. (Taf. 175).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, gleichen Ursprungs mit den Płoszowski.
Johann Nep. Kietliński, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Kisielewski. (Taf. 175).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Płock.
Peter Kisielewski Czaryn wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Kicki. (Taf. 175).

Altadeliges, auch Kitzki geschriebenes Geschlecht.
Ferdinand Onuphrius Kicki z Kitek, k. k. Geheimrath, Erzbischof von Lemberg lat. Ritus, Grosskreuz des Stefans- und Leopoldordens etc. wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Kiwalski. (Taf. 175).

Diese Familie wurde vom polnischen Reichstage im J. 1768 geadelt.
Jan Kiwalski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ines.

Kleczkowski. (Taf. 176).

Altes masowisches Geschlecht.
Hyacinth Kleczkowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Tarnawa.

Kleczyński. (Taf. 176).

Thomas Kleczyński von Kieczyn wurde im J. 1782, und Franz-Mauritius Kleczyński von Kleczyn im J. 1785 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Klimkowski. (Taf. 176).

Adelsfamilie des Landes Przemysl.
Adalbert Klimkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Ślepowron II.

Klimuntowski. (Taf. 176).

Josef, Lukas, Anton und Johann Klimuntowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prus I.

Klonowski. (Taf. 176).

Altes Geschlecht des Landes Dobrzyn.
Kazimir, Laurenz und Mathäus Klonowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leszczyc.

Kluczewski. (Taf. 176).

Ignatz Kluczewski, kgl. polnischer Cabinets-Sekretär, erhielt den rittermässigen Reichsadelstand d. d. Wien, 20. Februar 1766.
Seine Brüder Josef und Melchior, beide in kgl. polnischen Civildiensten, erhielten den rittermässigen Reichsadelstand, d. d. Wien, 28. Oktober 1766.
Wappen: Unter w. Schildeshaupt, worin ein r. Schlüssel, in B. ein g. Stern, besteckt mit zwei w. Straussenfedern.
Kleinod: Drei w. r. w. Straussenfedern.
Decken: b. g. — r. w.

Kłobukowski. (Taf. 176).

Uradliges Geschlecht der Wojewodschaft Krakau. Es wird auch Kłobuchowski und Kłubochowski geschrieben.
Stefan und Adalbert Kłobukowski von Siemikowice wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Oksza.

Kłodawski. (Taf. 176).

Altes Geschlecht der Kreise Przedecz und Sanok.
Peter, Johann und Felix Kłodawski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Kłodnicki. (Taf. 176).

Altes podlachisches Geschlecht.
Dasselbe wurde in den Jahren 1782, 1790, 1823, 1827 und 1845 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Leo, Paul und Sylvester Julian Kłodnicki erhielten von Kaiser Franz d. d. Wien, 16. Februar 1823 eine Bestätigung des galizischen Ritterstandes.
Wappen: Sas.

Kłoskowski. (Taf. 176).

Anton, Adam und Sebastian Kłoskowski wurden im J. 1782 und Adams Enkel Theophil Kłoskowski im J. 1837 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Kłossowski. (Taf. 176).

Uradel des Landes Bielsk; wird auch Kłoskowski geschrieben.
Josef, Gabriel und Peter Kłossowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rola.

Kniehynicki. (Taf. 176).

Uraltes Geschlecht des Landes Lwow, gleichen Ursprungs mit den Krechowiecki. Der Name wird auch Kniehiniński, Knihinicki, Kniehiński, Kniechnicki, Kniejnicki, Kniahyniński, Kniahnicki geschrieben.
In den Jahren 1782—1833 wurden 25 Mitglieder

dieser Familie in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Knolle von Knoll. (Taf. 177).

Friedrich August Gottlob Knolle, Dr. med., kön. polnischer Hofrath, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 6. Febr. 1791 den rittermässigen Reichsadelstand mit dem Prädikate „von Knoll".
Wappen: In G. ein aus dem linken Schildesrande wachsender, geharnischter, gebogener Arm, in der Faust einen r. geflitschten Pfeil haltend, um den eine nat. Schlange mit dem Kopfe abwärts gewunden ist.
Kleinod: Der Arm, wie im Schilde.

Kobielski. (Taf. 177).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.
Andreas Kobielski wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Kobielski. (Taf. 177).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz.
Johann, Franz, Josef, Ignatz, Josef II. und Josef III. Kobielski wurden im J. 1782; ferner Josef IV. Kobielski im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Kobierski. (Taf. 177).

Jakob, Johann, Josef, Franz und Stanislaus Kobierski wurden im J. 1782; ferner Franzens Sohn Edmund-Alexander im J. 1839 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Franz K., k. k. Hauptzollamts-Official in Lemberg, erhielt eine Adels-Anerkennung d. d. Wien, 29. März 1859.
Wappen: Prus I.

Koblański. (Taf. 177).

Adelsfamilie des Landes Przemysl, welche die Beinamen Jakimowicz, Raczkiewicz, Raczkoniewicz und Socha führt.
Von derselben wurden in den Jahren 1782—1848 sechsunddreissig Mitglieder in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Kobliński. (Taf. 177).

Adelsfamilie des Landes Łwow.
Johann, Mathias, Karl, Vinzenz, Justin und Antonin Kobliński von Koblin wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Kobuzowski. (Taf. 177).

Johann Kobuzowski wurde im J. 1782; Gregor K., Mitglied der Stände, im J. 1804; endlich Gregors Söhne Czesław, Emerich und Bogusław im J. 1847 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Mora.

Kobylański. (Taf. 177).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.
Gabriel, Adalbert und Michael Kobylański wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Kobyliński. (Taf. 177).

Alte Adelsfamilie des Landes Bielsk, welche den Beinamen Latko führt.
Felix Kobyliński Latko wurde im J. 1782 und sein Sohn Josef im J. 1845 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prus II.

Kobyłecki. (Taf. 177).

Altes kujawisches Geschlecht.
Michael Kobyłecki wurde im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Godziemba.

Koc. (Taf. 177).

Uraltes podlachisches Geschlecht.
Johann Koc und Karl Koc, Kämmerer und Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Dąbrowa.

Kochanowski. (Taf. 177).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.
Michael Kochanowski wurde im J. 1783, und sein Sohn Adam-Peter, Mitglied der Stände, im J. 1841 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korwin.

Kochanowski von Stawczan. (Taf. 178).

Anton Kochanowski, Bürgermeister der Landeshauptstadt Czernowitz in der Bukowina und Mitglied des bukowiner Landtages, erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Klasse von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 10. März 1873 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Stawczan".
Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben auf nat. Baumstamme ein s. Rabe, einen g. Ring im Schnabel haltend; unten eine zweithürmige w. Burg mit offenem Thor.
Zwei Helme: I. Zwischen halb offenem, aussen von G. und S., innen von S. und G. getheiltem Flug drei g. Kornähren; Decken: s. g. — II. Wachsender w. Löwe, mit den Vorderpranken ein Bündel Fasces haltend; Decken: b. w.

Koczorowski. (Taf. 178).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Płock.
Adam Thomas Koczorowski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rogala.

Kodrębski. (Taf. 178).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz.
Simon, Adalbert, Stanislaus, Franz und Kajetan Kodrębski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Kolenda. (Taf. 178).

Altes lithauisches Geschlecht, welches in den Jahren 1782 und 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen wurde. Auch Kolęda geschrieben.

Wappen: Bełty, jedoch über dem mittleren Bolzen ein g. Kreuz.

Kleinod: Pfauenwedel.

Komar. (Taf. 178).

Alte Familie des Landes Czersk und der Wojewodschaft Krakau.

Kajetan, Stefan und Josef Komar wurden im J. 1786, und Johann Komar im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Komarnicki. (Taf. 178).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen, dessen einzelne Linien folgende Beinamen führen: Bedenik, Błaszkiewicz, Demunczak, Drudź, Drużbicz, Dudycz, Fagarasz, Fedczak, Jadczyszyc, Jaxa, Iwaszeczkowicz, Klimowczak, Pawlikowicz, Staszkiewicz, Tatarynowicz, Tatarowiąt.

In den Jahren 1782—1855 wurden 148 Mitglieder dieses Geschlechtes in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Die Linie Pawlikowicz erlangte 1803 den galizischen Grafenstand, ist jedoch 1879 erloschen. (Vergleiche Graf Komarnicki in diesem Werke).

Wappen: Sas.

Komecki. (Taf. 178).

Altes Geschlecht des Landes Krakau.

Johann Komecki von Kownati wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Konarski I. (Taf. 178).

Altes Geschlecht aus Konar in der Wojewodschaft Sendomierz. Es führt auch den Beinamen Firlej.

Kazimierz Konarski, Leon Konarski von Konar Firlej und Thomas Konarski von Konar Firlej wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lewart.

Konarski II. (Taf. 178).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon Anfangs des XV. Jahrhundertes erwähnt wird.

Hyacinth Konarski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Konarzewski. (Taf. 178).

Uradeliges masowisches Geschlecht.

Filip Jakob Konarzewski von Konarzewo, gew. Kammerherr von Łomźyn, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Konczewicz. (Taf. 178).

Lithauischer Uradel. Sie stammen von Ginnejd Kończa, der im J. 1413 das Wappen Zaremba annahm, jedoch später von dem Grossfürsten Witold das Wappen Łabędź erhielt. Seine Nachkommen schrieben sich Kończewicz, Kończewicz, Kuńcewicz, Kuńczewicz.

Demeter Konczewicz Ginnejd wurde in den Jahren 1782 und 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Kondracki. (Taf. 178).

Adelsfamilie des Landes Reussen.

Jakob Kondracki wurde im J. 1788 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Kałuszowski.

Koniecki. (Taf. 179).

Uradel des Landes Wizna und der Wojewodschaft Sendomierz.

Thomas, Leon und Stanislaus Koniecki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Konopacki. (Taf. 179).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Pomorze, eines Stammes mit den † Konopacki vom Wappen Odwaga.

Anton, Mathias, Michael, Florian Konopacki von Polkowo wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Konopka. (Taf. 179).

Uraltes Geschlecht der Länder Wizna, Łomźa, Wolyń.

Dominik Konopka von Konopki und Adalbert Konopka wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Złotogoleńczyk.

Kopcieński. (Taf. 179).

Michael Kopcieński, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Kopystyński I. (Taf. 179).

Gregor Kopystyński von Kopysno wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Kopystyński II. (Taf. 179).

Alte Familie des Landes Przemysl, die auch Kopestyński geschrieben wird.

Kazimierz, Stanislaus und Adalbert Kopystyński wurden im J. 1782; Stanislaus' Sohn Vinzenz, Landes-Silber-Unterkämmerer von Galizien, im J. 1817 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Bis zum J. 1834 wurden noch 15 Mitglieder der Familie in die Matrikel eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Korabiewski. (Taf. 179).

Adelsfamilie des Landes Przemysl.

Andreas Korabiewski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782; Dominik und Nikolaus Korabiewski im J. 1787; endlich Hyppolit Korabiewski im J. 1832 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Korbecki. (Taf. 179).

Johann und Julian Korbecki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Korczyński. (Taf. 179).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, welche die Beinamen Bybik, Jackowicz und Sieńkiewicz führt. Sie wurde in den J. 1782—1847 wiederholt in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Dr. Eduard Johann Korczyński, Professor der Universität Krakau, sowie dessen Vater Anton und Oheime Alexander und Stanislaus erhielten eine Anerkennung des altpolnischen Adelstandes als Ritterstand mittels allerhöchster Entschliessung d. d. 25. März 1880 und Diplomausfertigung d. d. Wien, 23. Mai 1880.

Wappen: Sas I; wird auch in R. geführt.

Kordecki. (Taf. 179).

Familie der Wojewodschaft Reussen.

Von dieser galizischen Familie wurden: Johann im J. 1782; Mathias im J. 1808; Jakob im J. 1810; Johann, Jakobs Sohn, ferner Karl, Jakobs Enkel im J. 1848 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Kornacki. (Taf. 179).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Adalbert Kornacki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Korwin. (Taf. 179).

Emanuel Korwin, Hauptmann im k. k. Generalstabe, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 14. Juli 1867 den österr. Ritterstand.

Wappen: Korwin in R.

Zwei Helme: I. und II. je drei w. Straussenfedern.

Alle Decken: r. w.

Korybski. (Taf. 180).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Wojciech Korybski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Topacz.

Korytko. (Taf. 180).

Uraltes Geschlecht der altpolnischen Wojewodschaft Reussen.

Von der Familie Korytko z Pohorzec wurden in den Jahren 1782, 1838 und 1847 acht Mitglieder in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jelita.

Korytowski. (Taf. 180).

Uradel des Landes Wizna, der Wojewodschaften Pozen und Krakau.

Von dieser Familie wurden folgende in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: 1782 Felician Korytowski, gew. General des polnischen Heeres, Commandeur des Leopoldordens, und Rafael Korytowski; 1798 Franz-Vincenz K., Landes-Schwertträger; 1805 Adam J. K.; 1817 Karl K., Mitglied der Stände; 1830 Stanislaus Gregor K.; und endlich 1856 Erasmus K., k. k. Kämmerer und Mitglied der Stände, und Julius-Leopold K.

Wappen: Mora.

Korytyński. (Taf. 180).

Altes wolynisches Geschlecht.

Mathäus, Basil, Michael und Andreas Korytyński wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Korczak IV., jedoch im Kleinod nur ein Hundskopf.

Koryzna. (Taf. 180).

Altes samogitisches Geschlecht.

Michael, Jakob, Franz, Ignatz, Adalbert und Anton Koryzna wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Koryzna, auch Krzyżostrzał genannt.

Korzeliński. (Taf. 180).

Familie des Landes Reussen.

Daniel Korzeliński wurde im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąb.

Kosiński. (Taf. 180).

Alte Familie des Landes Drohicz, Podlachiens und der Ukraine; erhielt 1813 den französischen Baronstitel.

Anton und Adam Kosiński wurden im J. 1782, Michael K. im J. 1808 und Josef Anton K. im J. 1831 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Kossowicz. (Taf. 180).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kiew.

Josef Kossowicz aus Belz wurde 1782, und sein Enkel Johann 1829 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Gryf.

Kossowiecki. (Taf. 180).

Aus Kossowo in Reussen stammendes Geschlecht.

Johann, Theodor, Paul und Georg Kossowiecki wurden im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Kossowski I. (Taf. 180).

Ladislaus Kossowski, Pfarrer und Dechant zu Kozłow in der Bukowina, dessen Bruder Julian und Brudersohn Ladislaus jun., erhielten mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Schönbrunn, 20. Juni 1869 und Ministerialdekretes d. d. Wien, 9. Juli 1869 eine Bestätigung ihres altpolnischen Adels im Ritterstande. Ein Diplom wurde erst am 15. Juni 1882 ausgefertigt.

Wappen von 1869: Abdank.

Wappen von 1882: ebenso, jedoch r. in W. und zwei Helme, deren jeder als Kleinod einen mit dem r. Abdankzeichen belegten, einwärts gekehrten, aussen w., innen r., geschlossenen Flug trägt.

Alle Decken: r. w.

Kossowski II. (Taf. 180).

Uraltes Geschlecht des Landes Drohicz, welches vom Grossfürsten von Lithauen Wladysław Jagiello im J. 1417 den Adel erhielt.

Anton Kossowski wurde 1782, Samuel K. 1783, und Samuels Enkel Franz im J. 1826 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ciołek.

Kostecki. (Taf. 181).

Familie des Landes Reussen.
Georg Franz Kostecki wurde im J. 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus II.

Kostrakiewicz-Zborowski.

Siehe Zborowski.

Kościecki. (Taf. 181).

Altes kujawisches Geschlecht.
Kazimierz, Ignatz-Michael, und Josef-Theodor Kościecki wurden im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kościesza.

Kościszewski. (Taf. 181).

Alte Familie des Kreises Czersk.
Von dieser Familie wurden Franz, Ludwig und Josef im J. 1812, Ludwigs Sohn Franz im J. 1841 und Franzens Sohn Titus Anton im J. 1852 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kościesza

Kotarski. (Taf. 181).

Johann, Andreas, Franz und Georg Kotarski wurden im J. 1782; Josef Kotarski, Mitglied der Stände, im J. 1783; ferner dessen Söhne Karl und Josef, Mitglieder der Stände, 1829 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bończa II.

Kotkowski. (Taf. 181).

Altes Geschlecht der Wojewodschaften Sieradz, Krakau und Prusy.
Josef und Peter-Onuphrius Kotkowski erhielten von Kaiser Franz I. eine galizische Adels-Anerkennung im Jahre 1821.
Wappen: Ostoja.

Kotowski I. (Taf. 181).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa.
Von dieser Familie wurden Josef 1782, Johann-Josef 1787, Ignatz und Mathias 1809, endlich Martin-Stanislaus 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Kotowski II. (Taf. 181).

Altes samogitisches Geschlecht.
Dominik, Johann Nepomuk und Vincenz Kotowski wurden im J. 1790 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pomian.

Kowalewski. (Taf. 181).

Uraltes Geschlechtes des Landes Wizna.
Lukas, Adalbert, Johann und Josef Kowalewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza III.

Kowalski I. (Taf. 181).

Alte Familie des Landes Belz.
Michael Kowalski wurde im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank.

Kowalski II. (Taf. 181).

Von dieser Lemberger Adelsfamilie wurden Peter und Johann im J. 1782, und Peters Enkel Franz im J. 1820 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Kowalski III. (Taf. 181).

Uradel der Wojewodschaft Sieradz, wo sie schon im XIV. Jahrhundert erwähnt werden.
Johann-Felix, Jakob-Ignatz, Vincenz-Adalbert, Mathias, Andreas und Josef Kowalski wurden im Jahre 1782; Josefs Sohn Ignatz und seine Enkel Jan, Josef und Cyryl wurden im J. 1831; endlich Andreas Sohn Vincenz im J. 1832 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Wieruszowa.

Kowalski IV. (Taf. 181).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sieradz.
Mikolaj Kowalski wurde 1782 und sein Sohn Martin 1818 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Kownacki. (Taf. 182).

Uraltes Geschlecht des Landes Wizna.
Von der Familie Kownacki von Suche-Kownaty wurden folgende Mitglieder in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen: Michael und Felician 1782; Josef, Thadäus, Landesschatzmeister, und Anton, Mitglied der Stände, 1783; Karl 1784; endlich Antons Sohn Josef, Mitglied der Stände, 1821.
Wappen: Suchekomnaty.

Kozarski. (Taf. 182).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa.
Vincenz, Josef und Johann Kozarski wurden im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Wężyk.

Kozaryn. (Taf. 182).

Altes, aus der Wojewodschaft Smolensk stammendes Geschlecht, welches das Prädikat Okulicz führt.
Josef, Kristof und Vincenz Kozaryn wurden im J. 1782; Vincenz's Sohn Gabriel-Josef im J. 1838 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Des letztgenannten Gabriel-Josef Sohn Franz-Camill-Albert, k. k. Ministerial-Vicesekretär, erhielt ein Adels-Certifikat d. d. Wien, 7. August 1882.
Wappen: Drya.

Koziarowski. (Taf. 182).

Aus der Wojewodschaft Sendomierz stammendes älteres Geschlecht.
Josef Koziarowski wurde im J. 1782 in die Adels-Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Kozielski. (Taf. 182).

Aus der Wojewodschaft Łęczyca stammendes altes Geschlecht.
Dominik Kozielski aus Lemberg wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rola.

Kozieradski. (Taf. 182).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.
Andreas und Adalbert Kozieradski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korab.

Kozierowski. (Taf. 182).

Aus Kozierogy in der Wojewodschaft Krakau stammendes altes Geschlecht.
Josef, Johann und Adalbert Kozierowski von Kozie Rogy wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Kozik. (Taf. 182).

Uraltes wolynisches Kniazengeschlecht, auch Kozika genannt.
Michael Kozik wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Zkrzyźluk.

Kozłowiecki. (Taf. 182).

Michael Kozłowiecki wurde im J. 1783; Adalbert-Mathäus K. im J. 1807, und dessen Sohn Johann-Josef im J. 1849 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Kozłowski I. (Taf. 182).

Uraltes, aus Masowien stammendes Geschlecht, welches vom polnischen Reichstage im J. 1676 eine Anerkennung seines altpolnischen Adels erhielt.
In den J. 1782—1829 wurden 20 Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Kozłowski II. (Taf. 182).

Johann Nep., Kajetan und Franz Kozłowski wurden im J. 1811 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Kozłowski III. (Taf. 182).

Gregor und Demeter Kozłowski Liśniekiewicz wurden im J. 1782; Gregors Söhne Ignatz, Michael und Nikolaus im J. 1832; endlich Demeters Sohn Georg im J. 1849 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Kozubski. (Taf. 183).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz.
Jakob Kozubski wurde im J. 1782 und Michael Kozubski im J. 1806 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank.

Kraiński. (Taf. 183).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz.
Von dem Geschlechte Kraiński von Krainka wurden in den Jahren 1782—1845 zweiundzwanzig Mitglieder in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Krajewski I. (Taf. 183).

Uraltes Geschlecht des Landes Łomźa.
Bartholomäus Krajewski, gew. Schwertträger des Landes Łomźa, ferner Anton, Johann und Josef Krajewski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jasieńczyk.

Krajewski II. (Taf. 183).

Altes kujawisches Geschlecht.
Mathias Krajewski, k. k. Ministerialrath und Ritter des Leopoldordens, wurde im J. 1831 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Krajewski III. (Taf. 183).

Uraltes, aus Krajewo in Kujawien stammendes Geschlecht.
Nikolaus Franz K., Gutsbesitzer in Liwice (Żołkiewer Kreis), erhielt eine Bestätigung des galizischen Adel- und Ritterstandes mittels allerhöchster Entschliessung de dato Bologna, 20. Juli 1819.
Wappen: Leliwa.

Krasnodębski. (Taf. 183).

Diese Familie wird im Kreise Drohicz schon im XVI. Jahrh. erwähnt.
Johann und Franz Krasnodębski Komorniczak, ferner Michael Krasnodębski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobóg, jedoch über dem Hufeisen ein anderthalbes Kreuz.

Krasnopolski. (Taf. 183).

Familie des Kreises Sanok.
Ignatz, Franz, Michael, Kazimir und Felician Krasnopolski von Krasno wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Krasowski. (Taf. 183).

Aeltere Lemberger Familie.
Basilius, Johann und Anton Krasowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Krassowski I. (Taf. 183).

Gregor, Basilius, Stanislaus und Johann Krassowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Krassowski II. (Taf. 183).

Aelteres podlachisches Geschlecht.
Adalbert Krassowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rogala.

Kratter. (Taf. 183).

Leopold Kratter, geb. 1790 zu Lemberg, pens. Hofrath und Kreisvorsteher, erhielt d. d. Wien, 29. Juli 1860 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: In von B. über R. quergetheiltem Schilde ein felsiger feuerspeiender Berg, aus dem Fussrande hervorgehend und aus seinem Krater Feuer und Blitze unter dicken Rauchwolken sprühend.

Zwei Helme: I. S. Adler einwärts; Decken: b. g. — II. Drei r. g. r. Straussenfedern; Decken: r. g.

Krechowiecki I. (Taf. 183).

Familie des Landes Lwow, welche den Beinamen Maxymowicz führt.

Jan, Stefan, Georg und Michael Krechowiecki Maxymowicz wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kozłowski.

Krechowiecki II. (Taf. 184).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen, welches die Beinamen Bukatko, Bukatczyc, Czepielowicz, Demkowicz, Melymuka, Mryszko, Surajczyk führt.

Von demselben wurden 36 Mitglieder in den Jahren 1782—1831 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Krężyłowski. (Taf. 184).

Aelteres, in den Wojewodschaften Łęczyca, Wolynien, Podolien und Lithauen erwähntes Geschlecht, welches auch Krezelowski geschrieben wird und den Beinamen Łada führt.

Karl Krężyłowski Łada wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Kriegshaber. (Taf. 184).

Abraham Kriegshaber, Grosshändler in Lemberg und galizischer Merkantil- und Wechselgerichts-Beisitzer, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 17. Juni 1794 den galizischen Adelstand.

Anton-Adam Edler von Kriegshaber, galizischer Grosshändler und Mitglied der Stände, erhielt von Kaiser Franz I. (II.) d. d. Wien, 14. Dezember 1818 den galizischen Ritterstand.

Wappen, ritterl.: Gespalten und durch einen r. Balken, worauf ein g. Stern, getheilt; dann 1 in W. zwei g. Hafergarben; 2 in B. ein g. Bienenkorb; 3 in B. ein w. Anker; 4 in W. ein w. Pferderumpf (Schimmel).

Zwei Helme: I. Zwischen offenem s. Flug eine g. Garbe; Decken: b. w. — II. Der Schimmel wachsend; Decken: r. g.

Krobicki. (Taf. 184).

Michael und Stanislaus Krobicki Rosprza aus dem Kreise Pilzno wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Kroczowski. (Taf. 184).

Aelteres Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, welches den Beinamen Zawisza führte.

Valentin, Simon, Adalbert, Josef und Klemens-Andreas Kroczowski Zawisza wurden im J. 1796 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grabie.

Krogulecki. (Taf. 184).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz.

Ignatz Krogulecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Krokowski. (Taf. 184).

Pomerellischer Uradel, der ursprünglich von Krockow, Krockau, Crochow hiess. Wird schon im J. 1288 erwähnt.

Boguslaw Krokowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Krokowski.

Królikiewicz von Rożyc. (Taf. 184).

Martin Królikiewicz erhielt d. d. Wien, 29. September 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Rożyc".

Wappen: Radomski.

Królikowski. (Taf. 184).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.

Josef Królikowski von Królikowo wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Kronauge von Kronwald. (Taf. 184).

Peter Paul Kronauge, Controlor des Lemberger Kameral-Zahlamtes, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. August 1796 den erbländischen deutschen und am selben Tage den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Kronwald".

Franz Kronauge v. Kronwald, Appellationsrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 14. Mai 1818 den österreichischen Ritterstand; und vom galizischen Landtage desselben Jahres das galizische Indigenat im Ritterstande.

Wappen a) von 1796: In W. zwischen zwei r. Sternen mit einem w. Kreise in der Mitte: eine aufsteigende b. Spitze, worin eine g. Blätterkrone.

Kleinod: Ueber vier r. w. b. g. Straussenfedern ein r. Stern.

Decken: r. w. — b. g.

Wappen b) v. 1818: Schild wie bei a).

Zwei Helme: I. Vier r. w. b. g. Straussenfedern; Decken r. w. — II. Zwischen von R. und W. geviertetem offenen Flug der r. Stern; Decken r. w.

Kropiwnicki. (Taf. 184).

Uradel des Landes Bielsk, dessen einzelne Zweige in Galizien die Beinamen Chrapka, Czołożyc und Raszko führten.

Die Familie wurde in den Jahren 1782—1840 zweiundzwanzigmal in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Krosnowski. (Taf. 185).

Alexander Krosnowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Krowicki. (Taf. 185).

Uradeliges Geschlecht des Kreises Opoczno, wo es schon im XIV. Jahrhunderte genannt wird.

Anton Krowicki wurde im J. 1808 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Kruchowski. (Taf. 185).

Familie des Landes Reussen.
Michael, Peter, Johann, Gregor, Andreas, Alexius und Basilius Kruchowski wurden im J. 1811 durch die Stände-Commission in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Kruczkowski. (Taf. 185).

Wolynische Adelsfamilie.
Leon und Thomas Kruczkowski wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Kruczyński. (Taf. 185).

Altes podolisches Geschlecht.
Josef und Thomas Kruczyński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Krupicki. (Taf. 185).

Alte Familie des Landes Drohicz.
Karl und Andreas Krupicki wurden im J. 1782, Karls Enkel hingegen Johann, Peter und Ludwig im Jahre 1833 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Kruszelnicki. (Taf. 185).

Uradel der Wojewodschaft Reussen. Seine in Galizien lebenden Zweige führen die Beinamen: Czulewicz, Fryzowicz, Lepiszewicz, Łazarewicz, Procewicz, Surulewicz, Stawnikowicz, Zieniewicz.
Sie wurden in den Jahren 1782—1841 hundertundvierzehnmal in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas II.
Johann, Peter, Kazimir und Benedikt Kruszelnicki St'awnikowicz, Gutsbesitzer zu Chromohorb (Kreis Stry) erhielten von Kaiser Franz I. d. d. Baden, 18. August 1832 eine Bestätigung des galizischen Ritterstandes.
Theodor, Johann und Mathias Kruszelnicki erhielten von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 20. Nov. 1834 eine Bestätigung des galizischen Ritterstandes.

Kruszewski. (Taf. 185).

Uradel der Länder Łomźa und Bielsk.
Josef Kruszewski Skarbek wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Abdank.

Kruszyński. (Taf. 185).

Aelteres kujawisches Geschlecht.
Kaspar und Stanislaus Kruszyński von Wielka Kruszelnica wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pomian.

Krymuski. (Taf. 185).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Jakob Krymuski wurde im J. 1783, und sein Sohn Laurentius im J. 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Krynicki I. (Taf. 185).

Diese Familie der Wojewodschaft Kiew wurde im J. 1613 vom polnischen Reichstage geadelt. Später wurde sie von der Familie Dobek zum Wappen Gryf adoptirt und führte dieses vereint mit dem Stammwappen Korab. Ihre galizischen Zweige führen die Beinamen: Adamkowicz, Adamczak, Eliaszowicz, Eliaszowię, Tymkowicz.
Dreissig Mitglieder derselben wurden in den Jahren 1782—1850 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Max Krynicki, k. k. Lieutenant, erhielt d. d. Wien, 24. April 1865 eine Anerkennung des altpolnischen Adels als österr. Ritterstandes.
Wappen: Gespalten, vorne Korab, hinten Gryf.
Kleinod: Wachsender w. Greif, in der rechten Pranke ein Schwert haltend.
Decken: r w.

Krynicki II. (Taf. 185).

Adalbert Krynicki aus Halicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Krystian.

Siehe Grodek-Grodecki.

Kryweczki. (Taf. 186).

Johann Kryweczki, Rittmeister-Auditor, erhielt von Kaiserin Maria-Theresia d. d. Wien, 2. Juli 1765 den ungarischen Adelstand.
Johann von Kryweczki (derselbe?), Appellationsrath und Landgerichts-Präsident in Lemberg, erhielt d. d. 12. Febr. 1787 das galizische Indigenat.
Wappen: Durch einen mit einem blanken Säbel belegten b. Schräglinksbalken getheilt von W. und G. Oben auf gr. Boden einwärts gekehrtes braunes Einhorn; unten auf gr. Boden ein gr. Palmbaum.
Kleinod: Zwischen offenem s. Flug die Palme.
Decken: b. w. — gr. g.

Krzeczkowski. (Taf. 186).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Samuel Krzeczkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Ob die Familie Krzeczkowski von Pacławic hierher gehört, wird nicht berichtet.
Wappen: Sas.

Krzeczowski. (Taf. 186).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen.
Thomas Krzeczowski wurde im Jahre 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Krzeczunowicz von Olejowo. (Taf. 186).

Gregor Krzeczunowicz, armenischer Handelsmann, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 3. Juni 1785 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Olejowo".
Gregors Enkel Valerian, Mitglied der Stände, wurde im J. 1843; und dessen Söhne Kornel und Ignatz, gleichfalls Mitglieder der Stände, im J. 1845 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Von W. und R. getheilt. Oben auf gr.

Boden ein s. Lamm; unten auf gr. Boden galloppirender w. Schimmel.
Kleinod: Zwischen von W. und S., und von R. und W. getheilten Flügeln der Schimmel wachsend.
Decken: s. w. — r. w.

Krzemiński. (Taf. 186).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Josef, Michael, Josef 2. und Stefan Krzemiński wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus III.

Krzepicki. (Taf. 186).

Altes Adelsgeschlecht des Landes Chelm.
Andreas Krzepicki wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Poraj.

Krzesz. (Taf. 186).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau.
Onuphrius und Joachim Krzesz von Męczin wurden im J. 1782; ferner Ignatz Krzesz von Męczin im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leliwa.

Krzykawski. (Taf. 186).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.
Stanislaus und Johann Krzykawski wurden im J. 1789 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trąby.

Krzystałowicz. (Taf. 186).

Anton Krzystałowicz, Besitzer der Güter Turbia, Zabno, Volka, Turebska und Oboyna im Rzeszower Kreise erhielt von Kaiser Franz II. den galizischen Adelstand mit dem Prädikate: „von Turbia" d. d. Wien, 19. Mai 1805.
Wappen: Prus I, jedoch g. in B.

Krzyszkowski. (Taf. 186).

Altes, in den Wojewodschaften Sendomierz und Wolyn erwähntes Geschlecht.
Peter-Alois-Valerian und Stanislaus-Leopold Krzyszkowski wurden im J. 1817 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Krzywiecki. (Taf. 186).

Altes, aus dem Grossfürstenthume Litwa stammendes Geschlecht.
Johann Baptist Krzywiecki wurde im J. 1812, Peter, Johann, Paul und Onufrius-Anton K. im J. 1831 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Massalski II.

Krzyżanowski I. (Taf. 186).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.
Von dieser Familie wurden folgende in die Matrikel eingetragen: Bonaventura 1789; Johann, Stefan und Ignatz 1782; Lucian, Michael, Andreas, Paul, Johann und Anton 1810.
Basilius und Johann K. erhielten eine galizische Adels- und Ritterstands-Anerkennung mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Persenbeug, 26. Juni 1820.
Wappen: Dębno.

Krzyżanowski II. (Taf. 187).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sieradz.
Karl Josef Krzyżanowski wurde im J. 1808 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Świnka.

Księżarski. (Taf. 187).

Hiacynth Księżarski, Direktor in Pension des bestandenen k. k. Administrationsrathes in Krakau, erhielt als Ritter des Leopoldordens mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 9. März 1855 und Diplom d. Wien, 9. Juli 1855 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: In w. bordürtem b. Schilde ein w. Ruder schräglinks.
Zwei Helme: I. Von B. und W. geviertet. II. Drei b. w. b. Straussenfedern.
Alle Decken: b. w.

Kucharski I. (Taf. 187).

Uradel des Kreises Zakrocim.
Stanislaus, Johann und Simon Kucharski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Godziemba.

Kucharski II. (Taf. 187).

Alte, aus der Wojewodschaft Sieradz stammende Familie.
Gabriel, Thadäus und Martin Kucharski wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Kuciejewski. (Taf. 187).

Konstantin Kuciejewski, k. k. Hauptmann im Infant.-Regiment Nr. 30, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 14. Juli 1855 den österreichischen Adelstand.
Wappen: In B. ein jederseits von je einem g. Sterne begleiteter, g. bordürter, r. Schrägrechtsbalken.
Kleinod: Drei g. r. b. Straussenfedern.
Decken: r. g. — b. g.

Kuciński. (Taf. 187).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Adam Kuciński von Kutno, gewesener kön. poln. Mundschenk, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Leliwa.

Kuczera v. Traubenthal. (Taf. 187).

Franz Kuczera, k. k. Rath und Hauptmann des Belzer Kreises in Galizien, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 1. August 1778 den Reichs-Ritterstand mit dem Prädikate „von Traubenthal".
Wappen: Geviertet von G. und R. 1 und 4 einwärts gekehrt ein s. gepanzerter, gebogener Arm, in der Faust eine r. Traube mit gr. Blatt haltend; 3 und 4 ein halbes w. Pferd mit g. Mähne.
Zwei Helme: I. Der Arm; Decken: s. g. — II. Das Pferd wachsend; Decken: r. w.

Kuczyński. (Taf. 187).

Uraltes podlachisches Geschlecht.
Ignatz Kuczyński von Wielki Kuczyn wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1783, 1788, 1841 und 1847 in die Matrikel eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Kulczycki I. (Taf. 187).

Adelsfamilie des Landes Reussen.
Stefan Kulczycki vom Wappen Krucyni wurde durch die Stände-Commission im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Krucyni.

Kulczycki II. (Taf. 187).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Brześć-Kujawski. Die galizischen Zweige dieses Geschlechtes führen folgende Beinamen: Abramowicz, Chapka, Cmajło, Dasiewicz, Daszynicz, Gut, Hawicz, Hrycynicz, Hubiak, Hust, Gnida, Klimowicz, Kołodczak, Kostyk, Makarowicz, Mielkowicz, Okopski, Poliwka, Ruczka, Śmietanka, Smuk, Szelostowicz, Sztokajło, Szumiło, Tarasowicz, Tuluk, Wacynicz, Waskowicz, Wołczek, Wołczko, Zyhajło.
In den Jahren 1782—1863 wurden 311 Mitglieder dieses Geschlechtes in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Kuliczkowski. (Taf. 187).

Alte Familie der Wojewodschaft Rawa.
Von dieser Familie wurden folgende in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Johann, Andreas, ein anderer Johann, Michael, Georg und ein anderer Andreas im J. 1782; Georgs Söhne Andreas und Josef, ferner Georgs Enkel Franz-Mathias, Karl und Anton im J. 1828.
Wappen: Rogala.

Kulikowski. (Taf. 187).

Uradeliges Geschlecht des Landes Bielsk, wo es schon 1413 erwähnt wird.
Gregor, Kajetan, Josef, Laurenz und Anton Kulikowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Drogomir.

Kumaniecki. (Taf. 188).

Adelsfamilie des Landes Reussen.
Michael Kumaniecki wurde im J. 1785; Johann sen. und Johann jun. K. im J. 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Leliwa.

Kunaszowski. (Taf. 188).

Die aus der Wojewodschaft Reussen stammende Familie Kunaszowski von Kunaszowo wurde in den Jahren 1782, 1783, 1821, 1823 und 1832 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Radwan.

Kunicki I. (Taf. 188).

Alte grosspolnische Familie, von welcher folgende Mitglieder in die Matrikel von Galizien eingetragen wurden: Nikolaus, Demeter und Basilius im J. 1782; Basils Söhne Andreas, Theodor, Johann und Lukas im J. 1831; Nikolaus Sohn Klemens, ferner Nikolaus Enkel Johann, Michael, Nikolaus und Martin im J. 1834.
Wappen: Abdank.

Kunicki II. (Taf. 188).

Uralte Adelsfamilie, die schon 1420 in Podlachien erwähnt wird.
Johann Kunicki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jednoroziec (Bończa).

Kurkowski. (Taf. 188).

Aelteres, aus der Wojewodschaft Mścisław stammendes Geschlecht.
Johann Nep. Kurkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Kur.

Kurowski I. (Taf. 188).

Aelteres lithauisches Geschlecht.
Johann Baptist und Ignatz-Peter Kurowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Kurowski II. (Taf. 188).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau.
Josef Kurowski von Gornye Lencz wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Kurowski III. (Taf. 188).

Uradeliges, schon 1398 erwähntes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau.
Anton und Mathäus Kurowski wurden im J. 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Śreniawa.

Kuszelewski. (Taf. 188).

Adelsfamilie des Kreises Upita.
Johann Kuszelewski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Kuziemski. (Taf. 188).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Theodor und Nikolaus Kuziemski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Kwiatkowski. (Taf. 188).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Kalisz.
Valentin und Anton Kwiatkowski wurden 1782; ferner Jakob, Thomas und Thadäus Kwiatkowski im J. 1791 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nowina.

Lachowicz. (Taf. 188).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Leon Lachowicz wurde im J. 1809 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Łodzia.

Lachowski I. (Taf. 189).

Adelsfamilie des Landes Przemysl.
Thadäus und Nikolaus Lachowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Lachowski II. (Taf. 189).

Alte Familie der Wojewodschaft Sendomierz.
Peter Lachowski wurde im J. 1782, und Hyacinth-Felix Lachowski im J. 1807 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pilawa.

Lang. (Taf. 189).

Karl Lang (geb. 1846 zu Jaroslau), Oberstlieutenant im Inf.-Regt. Nr. 47, erhielt den österr. Adelstand d. d. Wien, 16. Mai 1893.
Wappen: In B. auf gr. Hügel vor einem w. Löwen ein gr. Baum.
Kleinod: Zwischen b. Hörnern der Löwe wachsend.
Decken: b. w.

Laskiewicz. (Taf. 189).

Franz Laskiewicz, Handelsmann in Podgorze, und seine Brüder Vincenz und Ignatz, erhielten von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 26. Juni 1783 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Friedensfeld.“
Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1 in B. auf gr. Boden ein g. Bienenstock, umschwärmt von fünf g. Bienen; 2 in R. ein g. Löwe, mit den Vorderpranken einen w. Anker vor sich haltend; 3 in B. auf nat. Wasser ein nat. Dreimaster mit r. w. Segeln nach rechts fahrend.
Zwei Helme: I. Drei g. b. g. Straussenfedern; Decken: b. g. — II. Der Löwe wachsend; Decken: r. g.

Laskowski I. (Taf. 189).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Stanislaus und Nikolaus Laskowski-Drożyna wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Drogosław.

Laskowski II. (Taf. 189).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen und Lithauens.
Ignatz, Adalbert, Franz (Mitglied der Stände), Jakob und Johann-Michael Laskowski wurden im J. 1782; Ignatz' Sohn Vincenz, Mitglied der Stände, im J. 1838; Franzens Sohn Felician-Peter im J. 1851; und endlich Franzens Enkel Stanislaus-Erasmus, Kazimir-Peter und Wladislaus-Bernhard im J. 1855 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korab.

Lassota. (Taf. 189).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Lublin, wo es schon im XIV. Jahrh. genannt wird. Es wird auch Lasota geschrieben.
Adalbert, Konstantin und Nikolaus Lassota-Kaliński wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Lebla. (Taf. 189).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Rafael Lebla wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Larysza.

Lebowski. (Taf. 189).

Aeltere, aus Pomerellen stammende Familie.
Michael Lebowski aus Biez wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Leitsch. (Taf. 189).

Alexander Leitsch, k. k. Kreis-Sekretär, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 9. November 1787 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Leitenfeld.“
Wappen: Unter mit drei g. Sternen belegtem b. Schildeshaupte, in G. ein b. Löwe.
Kleinod: Zwischen offenem b. Flug ein g. Stern.
Decken: b. g.

Lelowski. (Taf. 189).

Altes masowisches Geschlecht.
Von demselben wurden folgende Mitglieder in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Johann, Ignatz, Anton, Thomas, Josef, Felician, Adam und Stefan im J. 1782; Anton, Sohn des Ignatz, im J. 1838; endlich Martin, Sohn des Josef, im J. 1838.
Wappen: Junosza.

Lenczewski. (Taf. 189).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, welches auch Lenczowski und Linczewski geschrieben wird.
Es führt in Galizien die Beinamen: Michałowicz, Pająk, Lawsowa von Górny Lenczy; und wurde in den Jahren 1782 und 1785 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Strzemię, doch w. in R.

Lenkiewicz. (Taf. 190).

Aeltere Familie des Kreises Mozyr, welche die Beinamen Ipohorski und Kotficz führt.
Adalbert und Władysław Lenkiewicz Ipohorski und Georg Lenkiewicz Kotficz wurden im

J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Kotwicz II.

Leo. (Taf. 190).

Josef Leo, Buchhalter des Bergwerkes Wieliczka, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 21. März 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Löwenmuth".
Wappen: Geviertet. 1 in G. ein s. Adler einwärts; 2 und 3 in R. ein g. Löwe, mit den Vorderpranken einen entwurzelten Eichbaum mit gr. Blättern haltend, einwärts; 4 in G. auf gr. Boden ein mit gr. Fichten bewachsenes w. Felsengebirge mit einem Stolleneingange.
Kleinod: Der Löwe wachsend.
Decken: s. g. — r. g.

Leontowicz. (Taf. 190).

Basilius Leontowicz Kurp wurde im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Leśniowski. (Taf. 190).

Altes, aus Grosspolen stammendes Geschlecht.
Dasselbe wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymala V., doch in B. die Burg mit g. Mauern und r. Thürmen.

Leszczyński I. (Taf. 190).

Altes, aus der Wojewodschaft Płock stammendes Geschlecht. Ein Zweig erhielt den galizischen Grafenstand (Siehe bei den Grafen).
Josef Leszczyński von Leszczyn, Anton, Sohn des Martin Leszczyński von Leszczyn und Anton, Sohn des Simon Leszczyński von Leszczyn wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank.

Leszczyński II. (Taf. 190).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammendes älteres Geschlecht.
Josef, Kazimir, Martin, Adalbert-Kajetan, Thadäus-Karl, ein anderer Karl, Ludwig, Andreas und ein anderer Martin Leszczyński von Leszna wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Leszczyński III. (Taf. 190).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Von dieser Familie wurden folgende in die Matrikel von Galizien eingetragen: Jakob, Johann, Andreas, Alexander, Nikolaus und Anton im J. 1782; Basil im J. 1783; Andreas, Michael, Johann und Josef, die Enkel des Nikolaus, im J. 1828; endlich Basils Söhne Josef, Dionys und Hadrian im J. 1834.
Wappen: Sas.

Lewandowski I. (Taf. 190).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Adalbert-Johann Lewandowski wurde im J. 1783, und sein Enkel Wilhelm im J. 1828 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Niezgoda.

Lewandowski II. (Taf. 190).

Adelsfamilie des Kreises Halicz.
Josef, Johann und Anton Lewandowski wurden im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Lewandowski III. (Taf. 190).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Martin Lewandowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Lewicki I. (Taf. 190).

Benedikt Lewicki, Ehrendomherr von Przemyśl, und seines † Bruders Gregor Kinder: Ignatz-Benedikt, Konstantin-Gregor, Ludowika und Julia erhielten von Kaiser Ferdinand I. d. d. Wien, 28. November 1848 eine galizische Adelsbestätigung.
Wappen: Rawicz, jedoch als Kleinod ein gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust ein Schwert haltend.

Lewicki II. (Taf. 190 u. 191).

Altes Geschlecht des Landes Bielsk und der Wojewodschaft Reussen Ein Zweig erlangte 1783 den österr. Grafentitel (Siehe Graf Lewicki in diesem Werke).
Hierhör gehörte Michael Lewicki, Kardinal der h. röm. Kirche, griech.-kath. Erzbischof-Metropolit von Lemberg, Bischof von Kamieniec etc, Primas des Königreiches Galizien, k. k. Geheimer Rath, Grosskreuz des Leopoldordens etc., zum Primas ernannt 1848.
Wappen: Rogala, doch gespalten von W. und B.
Josef Johann Lewicki, Gutsbesitzer, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 9. August 1808 den galizischen Ritterstand mit dem
Wappen b): Rogala von W. und B. gespalten.
Zwei Helme: I. Wachsender s. Adler einwärts; Decken: r. g. — II. Rogala; Decken: b. g.

Lewiecki I. (Taf. 191).

Michael Lewiecki erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 14. März 1786 den galizischen Ritterstand.
Wappen: In von B., S. und R. zweimal getheiltem Felde ein w. Löwe (Leopard).
Zwei Helme: I. Der Löwe einwärts; Decken: b. w.; II. Offener s. Flug; Decken: r. w.

Lewiecki II. (Taf. 191).

Adelsfamilie des Kreises Czechow.
Josef Lewiecki wurde im Jahre 1782 und sein

Sohn Felix, Mitglied der Stände, im J. 1833 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Lewiński I. (Taf. 191).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Stefan Lewiński wurde im J 1782, Nikodem und Thadäus 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Pomian.

Lewiński II. (Taf. 191).

Adalbert Wenzel Lewiński, galizischer Appellationsrath, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 5. April 1784 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Lewin".
Derselbe, als k. k. Geheimer Rath, erhielt d. d. 15. April 1790 das galizische Indigenat.
Wappen: Geviertet von R. und W. 1 und 4 einwärts gekehrter w. Löwe; 2 und 3 aus der Spaltung ragender, halber s. Adler.
Kleinod: Zwischen offenem s. Flug ein wachsender w. Löwe.
Decken: r. w.

Lewiński III. (Taf. 191).

Diese aus der Wojewodschaft Reussen stammende Familie wurde vom polnischen Reichstage im Jahre 1775 „praeciso scartabellatu" geadelt, und führt den Beinamen Sigidyńczyk.
Stefan, Johann, Andreas und Simon Lewiński Sigidyńczyk wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lewart.

Limiński. (Taf. 191).

Aus Florenz stammendes Geschlecht, welches ursprünglich Limont hiess.
Martin Limiński wurde im J. 1800 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Limont.

Liniewski. (Taf. 191).

Altes wolynisches Geschlecht.
Ignatz Liniewski, Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: In W. zwischen zwei r. Herzen ein mit der Spitze abwärts gekehrtes Schwert.
Kleinod: Fünf w. Straussenfedern.
Decken: r. w.
Es ist dies eine Abart des Wappens Przyjaciel, und wird auch Liniewski genannt.

Lipczyński. (Taf. 191).

Alte Familie des Landes Przemyśl.
Faustin Lipczyński wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Lipiński I. (Tafel 191).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Alexander und Johann Lipiński wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korsak.

Lipiński II. (Taf. 191).

Aus dem Lande Nur stammende Adelsfamilie, welche im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen wurde.
Wappen: Brodzic.

Lipiński III. (Taf. 191 u. 192).

Martin Lipiński vom Wappen Liniewski wurde im J. 1788 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Liniewski I und II.

Lipnicki I. (Taf. 192).

Alte Adelsfamilie des Landes Sieradz.
Nikolaus, Alexander, Simon, Michael und Johann Lipnicki wurden im J. 1812 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Lipnicki II. (Taf. 192).

Alte Familie der Wojewodschaft Sendomierz.
Mathias Lipnicki wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Hołobok.

Lipowski. (Taf. 192).

Aelteres Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.
Konstantin Lorenz Lipowski von Lipowice erhielt d. d. Olmütz, 21. November 1848 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels als Ritter.
Wladimir Valerius Anton Josef Lipowski von Lipowice legitimirte sich am 23. März 1875 vor dem galizischen Landesausschuss als Ritter.
Wappen: Ciołek.

Lipski. (Taf. 192).

Uradeliges, aus der Wojewodschaft Sieradz stammendes Geschlecht.
Von der Familie Lipski von Lipie wurden folgende in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen: Anton-Onuphrius, kön. poln. Kammerherr, Josef, Starosta von Łapiwice, Basilius, Kajetan und Adalbert im J. 1782; ferner Alois-Samuel im Jahre 1783.
Wappen: Grabie.

Lisiecki. (Taf. 192).

Alte Familie des Landes Lwow, die auch Lisicki geschrieben wird.

Ignatz (Mitglied der Stände), Florian, Romuald (Mitglied der Stände), Ambrosius (Pfarrer) Lisiecki von Lisic; ferner Andreas und Wladislaw Lisicki von Lisic; endlich Kasimir Lisiecki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Mzura (Lis).

Liskowacki. (Taf. 192).

Familie der Wojewodschaft Reussen, welche den Beinamen Michałowię führt.

In den Jahren 1782, 1822, 1833 und 1834 wurden 23 Mitglieder der Familie in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Liskowsky. (Taf. 192).

Philipp Liskowsky aus Galizien erhielt d. d. Wien, 1. April 1549 einen Reichsadelsbrief.

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Felde ein w. Pferdekopf, dessen linkes Auge von einem Pfeile durchschossen ist.

Kleinod: W. geflitschter Pfeil, mit der Spitze aufrechtstehend.

Decken: w. r. — w. b.

Lisowski I. (Taf. 192).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Rawa, die sich auch Lissowski schrieb.

Ignatz, Johann und Ludwig Lisowski vom Wappen Nowina wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina, jedoch statt des Kesselringes ein Hufeisen.

Lisowski II. (Taf. 192).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz.

Nikolaus Lisowski von Lisowo wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen. Franz-Nikolaus Lisowski erhielt von Kaiser Franz I d. d. 1823 eine Adelsanerkennung.

Wappen: Lis.

Listowski. (Taf. 192).

Karl-Stanislaus Listowski wurde im J. 1782 und Michael Listowski im J. 1817 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Litwiński. (Taf. 192).

Hyacinth Litwiński wurde im Jahre 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Lityński I. (Taf. 193).

Altes wolynisches Geschlecht.

Josef Lityński von Lityn, Unter-Starost von Bełz und Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen; Karl und Michael Lityński wurden im J. 1796 eingetragen.

Wappen: Grzymała VI.

Lityński II. (Taf. 193).

Alte, aus der Wojewodschaft Krakau stammende Familie, die den Beinamen Piskorowicz führt.

Johann, Gregor und Johann II. Lityński Piskorowicz aus Przemyśl wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Lniski. (Taf. 193).

Altes Adelsgeschlecht der einstigen polnischen Provinz Preussen.

Paul Hilarius Lniski wurde im J. 1788 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: In R. zwei mit dem Rücken einander zugekehrte g. Halbmonde, zwischen deren oberen Hörnern ein g. Stern.

Kleinod: Das Wappenbild.

Decken: r. g.

(Abart des Wappens Ostoja).

Lubański. (Taf. 193).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz.

Ludwig-Bartholomäus und Simon-Thadäus Lubański wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymała V.

Lubieniecki. (Taf. 193).

Alte Adelsfamilie aus der Wojewodschaft Reussen, die den Beinamen Hłoda führt und auch Łubieniecki geschrieben wird.

Stefan, Josef und Johann Lubieniecki Hłoda, ferner Stefan Łubieniecki Hłoda wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Lubomęski. (Taf. 193).

Alte, aus der Wojewodschaft Posen stammende Adelsfamilie.

Stanislaus Lubomęski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Luboński. (Taf. 193).

Alte, aus der Wojewodschaft Kalisz stammende Familie.

Josef und Simon Luboński aus Przemyśl wurden im J. 1782; ferner Stanislaus und Ignatz Luboński

aus Częstochowa im selben Jahre in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Leszcyc.

Lueger. (Taf. 193).

Josef Lueger, Kreishauptmann zu Sanok, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 21. Februar 1787 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Thurnfeld".
Wappen: Von B. und R. gespalten; vorne auf gr. Boden ein gezinnter w. Thurm mit offenem Thor; hinten aus dem Schildesrand wachsender, gebogener, geharnischter Arm, in der Faust einen Säbel haltend.
Zwei Helme: 1. fünf w. b. w. r. w. Straussenfedern; Decken: b. w. — II. Der Arm; Decken: r. w.

Lyro. (Taf. 193).

Rudolf Franz Lyro, Rathsprotokollist des galizischen Landrechtes, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 21. Oktober 1784 den galizischen Ritterstand.
Wappen: Geviertet von W. und B. 1 und 4 eine r. Rose; 2 und 3 zwei schrägrechts gestellte achtstrahlige g. Sterne.
Zwei Helme: I. Zwischen von W. R. und B. G. getheiltem offenen Flug die Rose; Decken: r. w. — II. Zwischen von G. B. und R. W. getheilten Hörnern ein g. Stern; Decken: b. g.

Łabęcki. (Taf. 193).

Altes, aus Podlachien stammendes Geschlecht, eines Stammes mit den Borkowski und Skrzyński. Es führt den Beinamen Dunin.
Johann, Leontin, Andreas und Stanislaus Łabęcki Dunin; ferner Ludwig und Mathias Łabęcki wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Łabinowicz. (Taf. 193).

Andreas und Thomas Łabinowicz wurden im J. 1782; ferner Kajetan, Adalbert, Anton, Stanislaus, Johann und ein anderer Anton Łabinowicz im J. 1830 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Łada. (Taf. 193).

Altes masowisches Geschlecht.
Alexander Johann Łada wurde im J. 1806 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Łada.

Ładomirski. (Taf. 194).

Valentin Ładomirski, Gutsbesiter in Galizien, erhielt d. d. Wien, 25. August 1892 eine Anerkennung seines altpolnischen Adels im österreichischen Ritterstande.
Wappen: Łada.

Łagorzewski. (Taf. 194).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Jakob Łagorzewski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Łaniewski. (Taf. 194).

Adelsfamilie aus der Wojewodschaft Nowogrod stammend.
Johann-Kajetan und Thomas Łaniewski, beide aus Belz, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korczak II.

Łapiński. (Taf. 194).

Uradeliges Geschlecht des Landes Bielsk, welches ursprünglich Łapa oder Łappa hiess. Es wird im J. 1464 zuerst genannt und führt die Beinamen: Wągl, Korczak, Dębowizna, Kosmetki, Wąglowa, Rech, Wit, Bursię, Pluśniak, Zięć, Szołayd, Zięcink, Stryjec, Goździk, Bursza, Woytasz, Łaź, Barwik, Bodaja, Piechota.
Von der Familie Łapiński z Łap wurden folgende Mitglieder in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen: Josef, Anton, Michael und Thadäus im J. 1782; Ignatz-Kajetan-Josef, Sohn des Anton, Mitglied der Stände, im J. 1828; endlich Ignatz-Johann, Sohn des Ignatz-Kajetan-Josef, im J. 1842.
Wappen: Lubicz.

Łaski I. (Taf. 194).

Aus der Wojewodschaft Sieradz stammendes uradeliges Geschlecht, dessen einer, in der ersten Hälfte des XVII. Jahrh. erloschener Zweig den Reichsgrafen- und Freiherrenstand besass.
Josef Łaski Sabba, Unterrichter von Belz, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Łaski II. (Taf. 194).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann Daniel und Josef Łaski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Rogala.

Łastowiecki. (Taf. 194).

Alte Adelsfamilie des Landes Lwow.
Josef Kazimiérz Łastowiecki z Łastowiec wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Larysza.

Łaszewski. (Taf. 194).

Adelsfamilie des Landes Halicz, welche den Beinamen Eliaszewicz führt.
Andreas Łaszewski Eliaszewicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Łaszowski. (Taf. 194).

Uraltes, aus der Wojewodschaft Sieradz stammendes Adelsgeschlecht.

Anton Łaszowski wurde 1782, und sein Sohn Florian-Pius Łaszowski von Kraszkowice, Mitglied der Stände, im J. 1828 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Łazański. (Taf. 194).

Alte Familie der Wojewodschaft Kiew.

Anton Łazański wurde im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Łazowski I. (Taf. 194).

Altes masowisches Geschlecht, eines Stammes mit den Skrzyński.

Blasius, Thadäus, Johann-Viktorin, Josef, Felician und Franz Łazowski wurden im J. 1782, und Josefs Sohn Johann im J. 1842 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Łada.

Łazowski II. (Taf. 194).

Altes podlachisches Adelsgeschlecht, welches im J. 1632 zuerst erwähnt wird.

Johann und Nikolaus Łazowski wurden im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Krzywda.

Łącki I. (Taf. 195).

Alte Familie aus Nadol in der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im J. 1589 erwähnt wird.

Johann Łącki vom Wappen Jelita wurde im J. 1811 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jelita.

Łącki II. (Taf. 195).

Uraltes Geschlecht des Kreises Zawichost, wo es 1460 zuerst genannt wird.

Michael Łącki aus Halicz wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Łączkowski. (Taf. 195).

Altes, aus der Wojewodschaft Posen stammendes, im Jahre 1550 zuerst erwähntes Geschlecht.

Anton, Martin und Josef Łączkowski wurden im J. 1789 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Łążyński. (Taf. 195).

Aeltere, aus dem Lande Dobrzyn stammende Adelsfamilie.

Kazimir, Josef, Alois, Johann, Felix und Alexander Łążyński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Łempicki. (Taf. 195).

Uradeliges, aus dem Lande Wizna stammendes, im J. 1461 zuerst erwähntes Geschlecht, welches auch Łępicki geschrieben wird.

Anton, Kajetan, Stanislaus, ein anderer Kajetan, Konstantin und Martin Łempicki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Łetowski. (Taf. 195).

Altes, im Lande Czersk, den Wojewodschaften Łęczyca, Krakau und Lithauen genanntes Geschlecht, welches sich auch Łętowski schreibt.

Ignatz Łetowski von Łetow, Unterstarost von Bieck, Stanislaus Łetowski von Łetow, kön. poln. Oberst, Michael Łetowski, Landesnotar der Wojewodschaft Krakau, Alexander Łętowski von Łętow, Ritter des Stanislausordens und Mitglied der Stände, Thomas Łętowski von Łętow, und Franz Łętowski, Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Łękawski. (Taf. 195).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es 1584 genannt wird.

Jakob Łękawski wurde im J. 1782, Jakobs Söhne Theodor und Basilius, ferner Jakobs Enkel Johann, Anton, Jakob, Alexander und Michael Łękawski im J. 1831 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Łępkowski. (Taf. 195).

Aeltere Adelsfamilie des Landes Lwow.

Johann, Anton und Jakob Łępkowski aus Lemberg wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Łgocki. (Taf. 195).

Aus der Wojewodschaft Krakau und Oświecim stammende alte Familie.

Kazimierz Łgocki wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Franz Anton Łgocki de Łgota, Gutsbesitzer im Jasloer Kreise in Galizien, erhielt d. d. Wien, 21. Januar 1851 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels im österreichischen Ritterstande.

Wappen: Jastrzębiec.

Łobeski. (Taf. 195).

Altes, aus der Wojewodschaft Posen stammendes, 1584 erwähntes Geschlecht.

Ignatz, Josef, Georg, Ludwig und Leopold Łobeski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Łodziński. (Taf. 195).

Alte, aus der Wojewodschaft Krakau stammende, auch in Reussen und Preussen genannte Adelsfamilie.
Adam Łodziński von Chorągwice, Mitglied der Stände; Theodor-Thomas, Jakob-Ignatz, Kazimir-Josef, Johann-Kaspar und Mathias-Michael Łodziński; ferner Jakob Łodziński, Domherr von Lievland, wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Radwan.

Łomnicki. (Taf. 195).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.
Michael, Franz, Paul, Barthol und Anton Łomnicki wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Suchekomnaty.

Łopaciński. (Taf. 196).

Schon Anfangs des XV. Jahrh. erwähntes lithauisches Geschlecht.
Adam Łopaciński wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Łopacki. (Taf. 196).

Aus Masowien stammendes altes Geschlecht.
Johann Łopacki wurde im J. 1782, und Hyacinth Łopacki im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Kotwica.

Łopatyński. (Taf. 196).

Aelteres aus Łopatyniec stammendes podolisches Geschlecht.
Stefan Łopatiński wurde im J. 1783; Johann, Gregor, Simon, Jakob und Hyppolit Łopatiński im J. 1832 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Łopuszański. (Taf. 196).

Adelsfamilie des Landes Halicz, welche die Beinamen Giemujnowicz und Homicz oder Humiecz und das Prädikat Komarnik führt.
Von dieser Familie wurden in den Jahren 1782—1832 neunundzwanzig Mitglieder in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Łosiewski. (Taf. 196).

Adelsfamilie des Kreises Zambrow, welche im J. 1697 zuerst erwähnt wird.
Thomas Łosiewski, Subdelegat, wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Nieczuja.

Łossowski. (Taf. 196).

Aeltere, aus der Wojewodschaft Plock stammende Adelsfamilie, welche auch Łosowski geschrieben wird.
Martin-Nikolaus Łossowski wurde im J. 1782, und seine Enkel Anton-Thadäus und Michael im J. 1830 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus III.

Łoza. (Taf. 196).

Aus der Walachei stammende alte Familie, welche schon im Jahre 1512 in der Wojewodschaft Kiew genannt wird. Sie erhielt vom polnischen Reichstage im J. 1607 das polnische Indigenat, und führt die Beinamen Burkolab und Dubalski.
Thomas Łoza Dubalski, Anton Łoza und Johann Łoza, Domherr lat. Rit. von Lemberg, wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korab.

Łoziński I. (Taf. 196).

Michael Łoziński, geb. 1793 zu Gluchowice im Kreise Lwow, k. k. Major ad honores, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 3. Oktober 1853 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Schwerttreu".
Wappen: Leliwa (Mond gebildet).

Łoziński II. (Taf. 196).

Aus Łozin in Reussen stammendes, im J. 1564 zuerst genanntes Adelsgeschlecht, welches folgende Beinamen führt: Czernik, Dzieża, Jarmołowicz, Kardasz, Lewiński, Mudry, Sajko, Melech, Zgałat, Strus.
Dasselbe wurde in den Jahren 1782—1847 hundertundeinmal in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Łoziński III. (Taf. 196).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Lukas, Augustin, Vincenz Łoziński wurden im J. 1783, ferner Augustins Söhne Franz und Anton im J. 1846 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Krzywda.

Łubieniecki.

Siehe Lubieniecki.

Łubkowski. (Taf. 196).

Diese Familie wird 1764 in Wolynien, 1773 in der

Wojewodschaft Sendomierz genannt; und führte den Beinamen Buża.

Johann Łubkowski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782; sein Enkel Erasmus-Felix hingegen und dessen Söhne Stanislaus-August, Peter-Sigmund und Mieczysław-Timotheus im J. 1855 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Łubkowski. (Taf. 196).

Familie der Wojewodschaft Reussen.

Johann Nep. Łubkowski wurde im J. 1787 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Grabie.

Łucki. (Taf. 197).

Diese Adelsfamilie wird zuerst im J. 1560 in der Wojewodschaft Reussen genannt. Ihre in Galizien lebenden Zweige führen folgende Beinamen: Antonowię, Antonowicz, Daszkiewicz, Szczerbiak, z Łuki-Tylczak, Odynak, Wadziak.

In den Jahren 1782—1845 wurden 54 Mitglieder dieses Geschlechtes in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Łuczyński. (Taf. 197).

Familie der Wojewodschaft Sieradz, die im J. 1697 zuerst erwähnt wird.

Gregor, Stanislaus und Basil Łuczyński wurden im J. 1811 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Samsón.

Łukaszewicz. (Taf. 197).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Nowogrod, wo sie im J. 1648 erwähnt wird.

Georg und Stefan Łukaszewicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Łuk.

Łukawiecki. (Taf. 197).

Aus Łukawiec im Lande Halicz stammende Adelsfamilie, welche den Beinamen Szczygieł führt.

Josef, Michael und Franz Łukawiecki von Łukawic Szczygieł wurden im J. 1782; Johann, Josef und Anton Łukawiecki von Łukawic Szczygieł im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Łukawski. (Taf. 197).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1584 zuerst erwähnt wird.

Robert Anton Łukawski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Łuniewski. (Taf. 197).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Danieł Łuniewski wurde im J. 1782, und sein Sohn Felix-Erasmus-Anton im J. 1831 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Łuszczewski. (Taf. 197).

Aus Łuszczow in der Wojewodschaft Belz stammendes Geschlecht, welches schon 1474 genannt wird.

Ignatz Łuszczewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Łuźecki. (Taf. 197).

Altes, aus Podlachien stammendes Geschlecht, welches den Beinamen Zikow führt.

Michael, Andreas, Basil und Lukas Łuźecki Zikow wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Łyszkowski. (Taf. 197).

Altes, in der Wojewodschaft Krakau im J. 1584 zuerst genanntes Geschlecht.

Thadäus Łyszkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Macewicz. (Taf. 197).

Adelsfamilie des Kreises Włodzimierz.

Georg, Nikolaus, Basil und Stefan Macewicz wurden im J. 1789 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Machowski. (Taf. 197).

Altes Geschlecht aus Machowo im Lande Podgórze, wo es im J. 1460 zuerst genannt wird.

Adalbert, Johann, Peter, Josef und Anton Machowski aus Lemberg wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: In R. ein g. Löwe mit dem Abdankzeichen in der rechten Vorderpranke.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: r. w.

Maciejowski. (Taf. 197).

Diese Adelsfamilie stammt aus Maciejowice in der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1584 zuerst genannt wird.

Benedikt Maciejowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Madejski. (Taf. 198).

Adelsfamilie des Kreises Przemyśl.

Von derselben wurden folgende Mitglieder in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Josef im Jahre 1782; Johann-Onuphrius-Aloisius im J. 1834; dessen Söhne Peter-Thomas-Valentin und Marcell-Ferdinand, ferner dessen Enkel Thadäus-Jakob-Johann im J. 1851.

Wappen: Poraj.

Madurowicz. (Taf. 198).

Adelsfamilie des Kreises Busk.

Vincenz, Mathäus und Franz Madurowicz wurden im J. 1783; Vincenz' Sohn Valentin, k. k. Ministerialrath, ferner Vincenz Enkel Oskar-Maria, k. k. Lieutenant, wurden im J. 1851 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jelita.

Magnuski. (Taf. 198).

Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1550 zuerst genannt wird. Nach Paprocki gleichen Ursprungs mit den Kozubski. Alexander Magnuski war 1671 Domherr von Gnezen und Krakau.

In die Matrikel des Adels von Galizien wurde Karl Magnuski im J. 1782 eingetragen.

Wappen: Abdank.

Majewski. (Taf. 198).

Familie des Kreises Lemberg.

Von dieser Familie wurden folgende Mitglieder in die Matrikel von Galizien eingetragen: Johann im J. 1782; Adalbert-Onuphrius und Jakob im J. 1816; Peter und Andreas im J. 1834.

Wappen: Dziób (Łabędź, jedoch als Helmschmuck drei w. Straussenfedern).

Majewski II. (Taf. 198).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno.

Ignatz Majewski, Grenzrichter und Mitglied der Stände, wurde im J. 1782, ferner Johann-Nepomuk und Vincenz Majewski im J. 1809 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Makomaski. (Taf. 198).

Familie der Wojewodschaft Płock, die zuerst im J. 1584 erwähnt wird. Sie wird auch Makomeski geschrieben. Im J. 1631 war ein Makomeski Landes-Unterrichter von Płock.

Von dieser Familie wurden folgende in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Josef, Bartholomeus, gewes. Schatzmeister von Płock, Martin, Paul im J. 1782, Johann-Josef, Sohn Pauls, im J. 1837.

Wappen: Jastrzębiec.

Makowski. (Taf. 198).

Aus Witowcy in der Wojewodschaft Krakau stammendes uraltes Geschlecht. Stanisław war 1728—1732 Domherr von Chełm. Adam Soc. Jesu war 1621—1650 theologischer Schriftsteller. Ein galizischer Zweig des Geschlechtes führt den Beinamen Saryusz.

Folgende Mitglieder dieser Familie wurden in die Matrikel von Galizien eingetragen: Anton und Simeon Makowski-Saryusz im J. 1782; Ignatz, Major im russischen Heere, Michael, Anton und Franz im J. 1800.

Wappen: Jelita.

Malagamba-Czacka. (Taf. 198).

Uebertragung des dem Alexander Czacki von Czac zustehenden altpolnischen Adels als österreich. Ritterstand, nebst Uebertragung des Prädikates „von Czac“ und des Stammwappens Świńka auf dessen Adoptivtochter Maria Malagamba-Czacka, durch allerh. Entschliessung d. d. 27. März 1873 und Diplomausfertigung d. d. Wien 7. März 1874.

Wappen: Świńka, links gekehrt.

Zwei Helme: I. zu Świńka; II. drei r. g. r. Straussenfedern.

Alle Decken: r. g.

Malanowski. (Taf. 198).

Altes, aus Malanow in der Wojewodschaft Łęczyca stammendes Geschlecht, welches im J. 1470 zuerst erwähnt wird.

Paul Malanowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Malawski. (Taf. 198).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Płock, wo sie schon im J. 1584 genannt wird.

Alexander Malawski wurde im J. 1782 und sein Sohn Thadäus im J. 1837 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Malczewski. (Taf. 198).

Familie des Landes Sanok, wo sie im J. 1687 genannt wird.

Peter, Onuphrius, Johann und Stefan Malczewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Später wurden noch elf Mitglieder der Familie eingetragen.

Wappen: Tarnawa.

Malewski. (Taf. 198).

Uradeliges masowisches Geschlecht, welches im J. 1408 zuerst erwähnt wird. Es hiess ursprünglich Bolesta von Malewo (Płock).

Barthol Malewski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Malikowski. (Taf. 199).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1690 zuerst genannt wird.

Michael Malikowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Malina. (Taf. 199).

Adelsfamilie des Landes Lwow. Sie führt das Prädikat „von Gorzkow.“

Franz-Nikolaus, Thadäus und Filipp Malina von Gorzkow wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Malinkowski. (Taf. 199).

Dr. Ludwig Augustin Johann Michael Malinkowski (Sohn des Johann Andreas Faustin, Enkel des Franz, Urenkel des Martin, Ururenkel des Kasimir Malinkowski), k. k. Ober-Finanzrath in Lemberg, erhielt mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 4. März 1861 und Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 15. Juli 1861 eine Bestätigung des altpolnischen Adels als österr. Ritterstandes.
Wappen: Sas.
Zwei Helme: beide zu Sas.

Malinowski. (Taf. 199).

Aus dem Lande Bielsk stammendes älteres Geschlecht, welches im J. 1533 zuerst erwähnt wird.
Von diesem Geschlechte wurden folgende in die Adelsmatrikel des Könichreiches Galizien eingetragen: Kazimiérz im J. 1782, Andreas, Johann, Theodor, Benedikt und Michael im J. 1809, endlich Theodors Söhne Paul, Johann und Basilius im J. 1844.
Wappen: Pobóg.

Malinowski II. (Taf. 199).

Aus der Wojewodschaft Lublin stammendes Geschlecht.
Andreas Malinowski erhielt von Kaiser Franz I. d. d. 1830 eine Adelsbestätigung.
Sein Sohn Lubin-Ignaz-Josef wurde im J. 1831 in die Matrikel von Galizien eingegetragen.
Wappen: Slepowron.

Malski. (Taf. 199).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Łęczyca, wo es schon im J. 1422 genannt wird. Ein Zweig desselben huldigte im J. 1772 Preussen, der andere führte im J. 1825 in Russ. Polen den Adelsbeweis.
Mathias Malski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Małachowski. (Taf. 199).

Stammen aus Kozlowy-Małachow in der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1671 zuerst genannt werden.
Josef Małachowski z Kozłowego-Małachowa, gew. Starost und General des polnischen Heeres, wurde im Jahre 1782, seine Söhne Eligius, Meliton, Augustin-Ludwig, Soter-Cajus, Johann-Bonaventura und Pancratius-Stanislaus hingegen im Jahre 1832 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Gryf.

Małachowski. (Taf. 199).

Aus Małachowic in der Wojewodschaft Sieradz stammendes Geschlecht, welches dort schon im XVI. Jahrh. genannt wird.
Die Familie wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.
Ein Zweig erhielt den galizischen Grafenstand. Vergleiche „Graf Małachowski.“

Małecki. (Taf. 199).

Aus Malec in der Wojewodschaft Łenczyca stammende Familie, welche 1422 zuerst genannt wird. Sie wird auch Malecki geschrieben.
Peter und Kasimir Małecki wurden im J. 1782, Thomas und Josef Małecki, beide Mitglieder der Stände, im J. 1817, und endlich Kajetan Malecki, Mitglied der Stände, im J. 1830 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Małuja. (Taf. 199).

Diese Familie wird zuerst im J. 1615 in Podolien genannt.
Von dieser Familie wurden folgende in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen: Theodor im J. 1782, Bartholomäus-Jakob, Mitglied der Stände, im J. 1830, und dessen Sohn Ludwig-Alexander im J. 1834.
Wappen: Odrowąż.

Małuski. (Taf. 199).

Aus Małuszyno in der Wojewodschaft Krakau stammendes uraltes Geschlecht, welches schon im XIV. Jahrh. genannt wird. Nach Okolski ging Name und Wappen vorübergehend auf einen Żoltowski über.
Anton und Simon Małuski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Manasterski. (Taf. 199).

Diese Familie, welche auch Manastyrski geschrieben wird, stammt aus der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 zuerst genannt wird. Sie führt in Galizien die Beinamen: Andryjewicz, Jędrzejkowicz, Piotrowicz, Wałagin, Watiuszczak.
Seit dem Jahre 1782 wurden einundsiebzig Mitglieder dieses Geschlechtes in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Mańczukowski. (Taf. 200).

Der Armenier Tobias Mańczukiewicz wurde vom polnischen Reichstage im J. 1676 nobilitirt und nahm den Namen Mańczukowski an.
Silvester, Elias und Adalbert Manczukowski (so, nicht ń!) wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Maniecki. (Taf. 200).

Aus Pigłowic in der Wojewodschaft Posen stammendes älteres Geschlecht, welches im J. 1583 zuerst genannt wird.
Johann und Vincenz Maniecki wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sokola.

Maniewski. (Taf. 200).

Die Witwe Helena Maniewska, geborene Morawska, und ihre aus der Ehe mit ihrem † Gatten Felix Johann Maniewski stammenden Kinder Marian, Johann und Helena-Apollinara erhielten mittels allerh. Entschliessung d. d. Laxenburg, 31. Juli 1859 und Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 2. August 1864 eine Bestätigung des altpolnischen Adels mit den Vorzügen des österreichischen Ritterstandes.
Wappen: Odrowąż mit zwei Odrowąż-Helmen, die Kleinode einander zugekehrt.

Mańkowski. (Taf. 200).

Aus Mańkow in der Wojewodschaft Krakau stammendes altes Geschlecht, welches im J. 1498 zuerst erwähnt wird.

Basilius und Stanislaus Mańkowski wurden im J. 1782, und Mathäus Mańkowski im J. 1808 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Manowarda. (Taf. 200).

Anastasius-Eustachius Manowarda, Bürger von Lemberg, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 15. Februar 1788 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Jana".

Sein Sohn Georg wurde 1821, und dessen Kinder Michael-Peter und Georg im J. 1851 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Unter b. Schildeshaupt, worin drei g. Sterne, in von B. und G. schrägrechts getheiltem Felde ein springender Ochse in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Drei g. b. g. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Marchocki. (Taf. 200).

Aelteres kleinpolnisches, in den Wojewodschaften Kraków und Sendomierz vorkommendes, im XVI. Jahrhundert zuerst genanntes Geschlecht, welches den Beinamen Ścibor führt.

Adalbert Marchocki Ścibor, Ritter des poln. St. Stanislausordens, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Marcinkiewicz. (Taf. 200).

Altes samogitisches Geschlecht, welches in der General-Starostei Żmujdź im J. 1578 zuerst genannt wird.

Hiacynth Marcinkiewicz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Marcinkowski. (Taf. 200).

Kleinpolnisches Geschlecht der Wojewodschaft Kraków, welches schon im J. 1460 genannt wird.

Adalbert Marcinkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf.

Marecki. (Taf. 200).

Familie des Landes Warschau, wo sie 1697 genannt wird.

Johann-Felix und Andreas-Franz Marecki wurden im J. 1812 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Markiewicz. (Taf. 200).

Familie der Wojewodschaft Reussen.

Gabriel Markiewicz wurde im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Mikulicz.

Markowski. (Taf. 200).

Aus Markowice in der Wojewodschaft Inowracław stammendes grosspolnisches Geschlecht, welches 1584 zuerst genannt wird.

Valentin-Faustin Markowski z Markowic wurde in den Jahren 1782 und 1787; ferner Stanislaus und Josef Markowski im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Mars. (Taf. 200).

Angeblich aus Frankreich stammende Familie, welcher von dem Bischof von Krakau als Fürsten von Siewierz im J. 1548 der polnische Adel und das Wappen Noga verliehen wurde.

Sie führte vor der Adelscommission in Siewierz (Auswitz) den Adelsbeweis, worüber ihr am 15. Juni 1790 ein Diplom ausgefertigt wurde.

Anton-Josef Mars wurde vom Senate des ehemaligen Freistaates Krakau am 27. Sept. 1837 in den Verband dieses Freistaates aufgenommen.

Sein Vater Kaspar Mars, Gutsbesitzer in Strzyżowice erhielt von der russischen Adelsbehörde in Warschau d. d. 13. Februar 1843 ein Adelscertifikat.

Anton-Josef Mars (der Obige), Gutsbesitzer zu Starawieś in Galizien, und dessen fünf Söhne Anton, Stanislaus, Sigmund Kazimir und Thaddäus erhielten mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Trient, 30. Juni 1894 die Bestätigung des altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Noga.

Maruniak. (Taf. 201).

Mathias Maruniak (geb. 1827 zu Rawaruska in Galizien, † 8. Febr. 1895 zu Przemysl als k. und k. titul. GM. d. Ruhestd.), wurde als Oberstlieut. des Landw.-Inf.-Bataillons No. 59 in den österreich. Adelstand mit dem Prädikate „Edler von Piskorski" d. d. Wien 12. Januar 1883 erhoben.

Wappen: Geviertet. 1) in R. ein g. Löwe, einen Krummsäbel in der rechten Vorderpranke haltend; 2) in B. über nat. Felsengebirge eine gebildete g. Sonne; 3) in G. auf einem nat. Felsen stehend eine nat. Eule; 4) in R. aus dem linken Seitenrande ragende w. Fahne.

Kleinod: Drei r. g. b. Straussenfedern.

Decken: r. g. — b. g.

Marynowski. (Taf. 201).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Josef, Valentin-Mathias und Benedikt-Johann Marynowski wurden im J. 1816, ferner Thaddäus Marynowski im J. 1845 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Niezgoda.

Maslo. (Taf. 201).

Familie des Kreises Oszmiana, wo sie schon im XVI. Jahrh. erwähnt wird.

Johann Kant. Maslo wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Syrokomla.

Maszewski. (Taf. 201).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon von Paprocki (1584) erwähnt wird.

Hyacinth und Ignatz Maszewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Matczyński. (Taf. 201).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1500 erwähnt wird.

Stanislaus Matczyński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Matkowski. (Taf. 201).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1697 zuerst genannt wird. Sie führt in ihren einzelnen Zweigen folgende Beinamen: Bardziejowicz, Blisiewicz, Boguszewicz, Budzewicz, Budziewicz, Czuczepkowicz, Fedaszkowicz, Hahułowicz, Horyzdrowicz, Hryniewicz, Kapryjowicz, Kobylniewicz, Konturowicz, Skibanowicz, Matyszewicz, Mikłaszewicz, Szypowicz, Wiazulicz, Zajączkowicz.

Von 1782 bis 1856 wurden nicht weniger als 182 Mitglieder dieses Geschlechts in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Matuszewski. (Taf. 201).

Familie der Wojewodschaft Lublin, wo sie im J. 1629 zuerst genannt wird.

Anton Matuszewski wurde im J. 1782, Jakob-Peter-Ignatz und Ignatz-Josef-Vincenz im J. 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Topor.

Mazaraki. (Taf. 201).

Aus der Wallachei stammende Familie. Der Kosake Jan Mazaraki wurde vom polnischen Reichstage im J. 1659 geadelt, und ihm im J. 1678 das Wappen Newlin verliehen.

Josef, Stanislaus, Franz, Johann, Ludwig und Vincenz Mazaraki, der Letztgenannte Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Newlin.

Mączkowski. (Taf. 201).

Familie des Landes Wizna, wo sie 1674 erwähnt wird.

Symeon Mączkowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Machwicz.

Mączyński. (Taf. 201).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im J. 1560 zuerst genannt wird. Sie wird auch Mączeński geschrieben.

Nikolaus Mączyński von Mączenice, Ignatz-Dominik und Thomas Mączyński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Świnka.

Medyński. (Taf. 201).

Aeltere aus Wolynien stammende Familie, die im J. 1611 zuerst erwähnt wird. Sie wird auch Medeński geschrieben.

Bruno, Kazimir, Theodor, Basil, Stefan, Anton und Johann Medyński wurden im J. 1782, Michael Medyński im J. 1821, und Johann Medyński im J. 1841 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Mełwiński. (Taf. 201).

Familie des Landes Lwow.

Alexander und Anton Mełwiński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nowina.

Menzinger. (Taf. 202).

Johann Nepomuk Menzinger, k. k. galizischer Staats-Güter-Administrations-Registrator, und sein Bruder Franz-Xaver, Ingrossist bei der k. k. galiz. Landes-Regierungs-Buchhalterei, erhielten d. d. Wien, 1. November 1793 den Reichsadelstand mit Prädikat „von Preysenthal".

Wappen: Geviertet mit w. Mittelschild, worin ein springendes s. Pferd. Dann 1) in G. ein doppelköpfiger s. Adler; 2) und 3) in R. ein geharnischter, gebogener Arm einwärts gekehrt, einen Säbel in der Faust haltend; 4) in B. eine w. Lilie.

Kleinod: Zwischen von W. und R. geviertetem Hörnern das Pferd wachsend.

Decken: s. w. — r. w.

Męciński. (Taf. 202).

Aus Męczyna und Księżopole in der Wojewodschaft Płock stammendes uraltes Geschlecht, welches um 1400 zuerst genannt wird. Es wird auch Męczyński geschrieben.

Anton, Johann, Josef, Ignatz, Robert und Faustin Męciński von Męcin wurden im J. 1785 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Mękarski. (Taf. 202).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1674 zuerst erwähnt wird.

Johann Mękarski von Mękarzowo wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Mękarski II. (Taf. 202).

Peter Coelestin Mękarski, k. k. Hof-Concipist der geheimen Hof- und Staatskanzlei, erhielt d. d. Laibach, 25. April 1821 den österr. Adelstand mit dem Prädikate „von Menk".

Wappen: In R. auf gr. Boden ein Geharnischter, mit der Rechten eine Lanze haltend.

Kleinod: Drei w. r. w. Straussenfedern.

Decken: r. w.

(Es ist dies eine Variation des polnischen Stammwappens Męk.)

Mężeński. (Taf. 202).

Alte Adelsfamilie aus Mężena im Lande Łomża, wo sie im Jahre 1423 zuerst erwähnt wird.

Hyppolit Mężeński wurde im J. 1782, und sein Enkel Oswald-Narcissus im J. 1835 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Miączyński. (Taf. 202).

Aus Miączyn in Wolynien stammendes altes Geschlecht. Ein Zweig erhielt den Grafenstand (Siehe Graf Miączyński).

Josef und Valentin M. wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Suche-Komnaty mit geringen Abweichungen (Kleinod und Decken anders tingirt).

Micewski. (Taf. 202).

Diese Familie, die wahrscheinlich mit der Familie Micowski identisch ist, wird um 1600 im Lande Chelm genannt.

Von dieser Familie wurden Johann-Innocenz im J. 1782, dessen Söhne Adam, Johann und Josef im J. 1830, ferner Josefs Söhne Heinrich-Filip und Johann-Nepomuk im J. 1833 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Michalewski. (Taf. 202).

Aeltere Adelsfamilie aus Michalewce im Lande Przemyśl, wo sie schon 1584 lebte.

Anton, Stefan-Ludwig, Theodor, Anton II., Josef und Anton III. Michalewski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Michalczewski. (Taf. 202).

Aus Michalczewo in der Wojewodschaft Krakau stammende Familie, welche schon Paprocki (1584) erwähnt.

Kasimir, Ignatz, Nikolaus, Franz, Kantus, Paul-Stanislaus und Ludwig Michalczewski von Michalczewo wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Michalski. (Taf. 202).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Anton-Johann Michalski aus Rejowo wurde im J. 1782 und Martin Michalski im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska

Michałowski. (Taf. 202).

Aus Michalowo in Masowien stammendes altes Geschlecht, welches schon 1400 genannt wird. Es ist gleichen Stammes mit den Skarbek vom Wappen Abdank, den Michalowski vom Wappen Jasieńczyk und den Pluchowski vom Wappen Wczele, änderte aber sein Wappen. Ein Zweig führt den Beinamen Skarbek.

Kajetan Michałowski Skarbek, Präsident des k. k. Appellations-Tribunals, k. k. wirkl. Geheimerrath, Commandeur des St. Stefansordens; Franz Michałowski, gew. Starost von Luchow, Mitglied der Stände; ein anderer Kajetan Michałowski, ferner Johann, Bartholomäus, Michael und Josef Michałowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1789, 1813 und 1836 in dieselbe Matrikel eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Miciński. (Taf. 202).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im XVII. Jahrh. genannt wird.

Mathäus und Johann Miciński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Pelikan.

Mickulitsch. (Taf. 203).

Franz-Michael Mickulitsch, galizischer Gubernialrath, erhielt d. d. Wien, 8. Juni 1785 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Geviertet von W. und Gr. 1) einköpfiger s. Adler einwärts; 2) und 3) zwei gekreuzte w. Anker; 4) nat. Fuchs springend.

Zwei Helme: I. der Adler; II. der Fuchs.

Alle Decken: gr. w.

Micowski. (Taf. 203).

Adelsfamilie des Landes Chelm, wo sie im J. 1647 genannt wird.

Peter Micowski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Mieczkowski. (Taf. 203).

Adelsfamilie des Landes Łomża

Adolf, Gabriel und Mathias Mieczkowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Mieczkowski II. (Taf. 203).

Uraltes Geschlecht aus Mieczk im Lande Łomża, wo es schon 1475 auftritt.

Wenzel-Michael Mieczkowski wurde im J. 1782 und sein Sohn Ignatz im J. 1837 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Zagłoba.

Mielecki. (Taf. 203).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1540 auftritt.

Martin Mielecki wurde im J. 1790 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf.

Mieleński. (Taf. 203).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Mathias, Johann und Vincenz Mieleński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rokosz.

Mierzejowski. (Taf. 203).

Diese Familie schreibt sich auch Mierzejewski, und stammt aus Mierzejew im Lande Łomża, wo sie schon im J. 1473 genannt wird. In den Jahren 1724—1764 gehörten der Familie zwei Senatoren an.

Valentin Mierzejewski wurde im J. 1792 und Josef-Albert Mierzejowski im J. 1793 in die Matrikel des Adels von Galzien eingetragen.

Wappen: Szeliga, doch roth in Gold.

Mierzwiński. (Taf. 203).

Aeltere Familie des Landes Bielsk und der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1530 zuerst erwähnt erscheint.

Franz Mierzwiński wurde im J. 1784 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Mierzwiński II. (Taf. 203).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Stanislaus und Josef Mierzwiński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Prus I.

Mierzyński. (Taf. 203).

Aeltere Familie des Landes Czersk, wo sie 1530 auftritt.

Michael und Jakob Mierzyński von Mierzyn wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Mieszkowski. (Taf. 203).

Uradeliges Geschlecht der Wojewodschaft Kalisz, wo es schon im J. 1374 genannt wird.

Wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Mieszkowski II. (Taf. 203).

Scheint mit dem vorstehenden Geschlechte identisch zu sein, da es den Beinamen Odrowąż führt, jedoch ein anderes Wappen.

Wurde in den Jahren 1782 und 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lis.

Mietelski. (Taf. 204).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1674 genannt wird.

Andreas Mietelski z Mietela und Adalbert Mietelski wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Międzobrocki. (Taf. 204).

Familie des Kreises Tremblowa, die auch Międzybrocki und Międzobrodzki geschrieben wird. Sie führt den Beinamen Jonasz.

Wurde im J. 1782 und 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Mikłaszewski. (Taf. 204).

Familie der Wojewodschaft Masowien, welche von König Siegmund II. August (1548—1572) den Adel erhielt.

Simon Mikłaszewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Mikuliński. (Taf. 204).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaften Reussen (1550), Braclaw (1589) und Krakau (1705).

Sie führt den Beinamen Karpa.

Johann-Anton Mikuliński Karpa wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Mikuliński I.

Milanowski. (Taf. 204).

Alte Familie des Landes Czersk, wo sie schon 1453 genannt wird.

Basilius und Michael Milanowski wurden im J. 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Milewski. (Taf. 204).

Aus Milew im Lande Płock stammendes Geschlecht, welches schon im J. 1408 genannt wird.

Paul-Kaspar, Stanislaus, Josef, Adalbert und Anton Milewski wurden im J. 1782, Stefan und Josef im J. 1789, Basilius und Michael im J. 1790, endlich Valentin im J. 1841 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Milewski II. (Taf. 204).

Alte Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon 1414 genannt wird.

Martin Milewski z Milewa wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Milkuschitz-Milewski. (Taf. 204).

Stanislaus Milkuschitz, Grosshändler in Krakau, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 12. Oktober 1803 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Milewski".

Wappen: In B. auf nat. Wasser ein nat. Segelschiff mit r. w. r. Fahne.

Kleinod: offener s. Flug.

Decken: b. w.

Milkuschitz-Miltowski. (Taf. 204).

Ignatz Franz Milkuschitz, Gutsbesitzer zu Bobrowniki, Jurkow und Dobozyca in Galizien, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 22. November 1817 (Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 1. April 1818) den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Miltowski".

Wappen: Geviertet von G. und B. 1) und 4) ein s. Adler; 2) und 3) drei g. Kornähren.

Zwei Helme: I. drei s. g. s. Straussenfedern; Decken: s. g. — II. Drei b g. b. Straussenfedern; Decken: b. g.

Miller. (Taf. 204).

Mathias Miller, Hausbesitzer zu Lemberg, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. August 1796 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Zaklika".

Wappen: Geviertet von B. und S. 1) und 4) ein w. Mühlstein; 2) und 3) ein g. Löwe.

Kleinod: Zwischen offenem s. Flug der Löwe wachsend, den Mühlstein zwischen den Pranken haltend.

Decken: b. g. — s. g.

Milowicz. (Taf. 204).

Familie des Landes Żmudź (Samogitien), wo sie 1621 genannt wird.

Alois-Josef, Simon-Anton und Kazimir-Josef Milowicz wurden im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Mikuliński II.

Miłaszewski. (Taf. 204).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz.

Martin Miłaszewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leszczyc oder Bróg.

Miłkowski. (Taf. 205).

Aus Grossmiłkow im Kreise Sandec stammende Familie, von welcher folgende Mitglieder in die Matrikel von Galizien eingetragen wurden: im Jahre 1782 Anton, Michael, Kronschatzmeister, Władysław, Domherr von Przemysl, Josef, Johann, Ignatz, Roman und Stefan; im J. 1833 Karl und Rafael.

Wappen: Prus I.

Eduard Felician Miłkowski erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. 25. Oktober 1855 (Diplom d. d. Wien, 1. Jänner 1856) eine Adelsanerkennung im Ritterstande mit dem Wappen Prus I. mit zwei Helmen (I. Prus einwärts; II. drei r. w. r. Straussenfedern; alle Decken: r. w.).

Miłodrowski. (Taf. 205).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie im J. 1648 genannt wird.

Kajetan Miłodrowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Cholewa.

Miłżecki. (Taf. 205).

Josef Miłżecki, Advokat in Czchow und später Subdelegat des Stadtgerichtes in Sandec, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 28. Juli 1783 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Odrowąż.

Minasiewicz. (Taf. 205).

Josef-Kajetan Minasiewicz, Advokat in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. 1829 eine galizische Adelsbestätigung.

Wappen: Przyjaciel.

Mioduski. (Taf. 205).

Familie der Wojewodschaft Płock, wo sie schon Paprocki (1584) erwähnt.

Josef-Anton Mioduski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Mioduszewski. (Taf. 205).

Aeltere Familie aus Miodusz im Lande Łomża, wo sie 1697 genannt wird.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1817 und 1839 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Mirecki. (Taf. 205).

Alte Familie aus Mirowice im Lande Warschau, wo sie 1476 genannt wird. Später wird sie in Mircze in der Wojewodschaft Sandomir erwähnt (Paprocki 1584).

Sie führt den Beinamen Magiera oder (nach Borkowski, Spis nazwisk) Mager.

Franz Sal. Mirecki Magiera na Mirczu, ferner Felix-Ignatz und Thadäus Mirecki z Mircza wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Misiewicz. (Taf. 205).

Adelsfamilie des Landes Żmudź, wo sie 1621 (Niesiecki) und 1648 (Constit.) genannt wird.

Peter-Paul Misiewicz wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Mikuliński I.

Mitraszewski. (Taf. 205).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammende Familie.

Dionisius, Josef, Stanislaus, Peter und Johann Mitraszewski wurden im J. 1802 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Mitscha. (Taf. 205).

Franz-Adam Mitscha, k. k. Hofrath und Ritter des Leopoldordens, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 13. September 1810 den galizischen Ritterstand.

Seine Enkel Julius-Alois-Vincenz und Edmund wurden im J. 1849 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Geviertet. 1) und 4) in R. ein einwärts gekehrter doppelschwänziger w. Löwe; 2) und 3) von R. und W. achtmal schräglinks getheilt.

Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend einwärts. II. Drei r. w. r. Straussenfedern.

Alle Decken: r. w.

Młocki. (Taf. 205).

Wird schon um 1600 in Lithauen und in der Wojewodschaft Belz genannt.

Franz Młocki wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Młodecki. (Taf. 206).

Alte Adelsfamilie aus Młodęcin in der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon um 1500 genannt wird.

Anton und Florian Młodecki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Półkozic.

Młotkowski. (Taf. 206).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie im J. 1570 auftritt.

Johann und Martin Młotkowski wurden im J. 1782 und Martins Enkel Johann, Mitglied der Stände, im J. 1836 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Młyński. (Taf. 206).

Aeltere Adelsfamilie, welche im J. 1518 im Kreise Raciąż der Wojewodschaft Płock zuerst auftritt.

Josef Młyński wurde 1782, Johann und Alexander 1787; Johann, Mitglied der Stände, 1817; endlich Johanns Sohn Heinrich, gleichfalls Mitglied der Stände, 1839 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Prus III.

Moczulski. (Taf. 206).

Adalbert Moczulski aus Przemyśl wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Roch II.

Modrzejowski. (Taf. 206).

Aeltere Adelsfamilie aus Modrzejowce im Lande Halicz, wo sie 1584 von Paprocki genannt wird.

Michael-Joachim, Ludwig-Joachim und Dominik-Bonaventura Modrzejowski wurden im J. 1834 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Modzelewski. (Taf. 206).

Aelteres Adelsgeschlecht aus Modzel in Masowien, wo es 1500, 1550, 1578 urkundlich auftritt.

Bonifacius und Ferdinand-Onufrius Modzelewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pawęza (Herburt 2).

Mogilnicki. (Taf. 206).

Adelsfamilie des Landes Reussen.

Stefan, Theodor, Basilius, Johann, Andreas und Michael Mogilnicki wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Mogilnicki II. (Taf. 206).

Johann Mogilnicki, Domcustos beim griechisch-katholischen Domcapitel zu Przemyśl, Consistorialrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 30. Juli 1818 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Von G. und B. getheilt; oben aus der Theilung wachsender s. Adler; unten g. Ordenskreuz.

Zwei Helme mit je einem offenen s. Flug als Kleinod.

Decken: I. s. g.; II. b. g.

Mohr. (Taf. 206).

Josef Anton Mohr, Hauptmann des k. k. I. Garnisons-Regimentes in Galizien, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 19. Juli 1787 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „von Ehrenfest".

Wappen: In W. auf gr. Boden ein nackter Mohr mit b. Schurz, g. Hals- und Armringen, w. Kopfbinde, in der Rechten eine Lanze und in der Linken einen g. Schild haltend.

Kleinod: Der Mohr wachsend.

Decken: s. w.

Mohylowski. (Taf. 206).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Andreas Mohylowski wurde im J. 1782, sein Sohn Nikolaus hingegen und sein Enkel Alexander im J. 1830 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Mokrański. (Taf. 206).

Michael Mokrański, Bukowiner Insasse und Pächter zu Krzisciatek, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 19. Dezember 1796 den erbländischen Adelstand und wurde in die Matrikel der Bukowina eingetragen.

Wappen: In B. auf gr. Boden ein springender n. Hirsch (Zehnender) mit einer g. Krone am Halse.

Kleinod: Zwischen von B. und G. geviertelten Hörnern der Hirsch wachsend.

Decken: b. g.

Mokrzycki. (Taf. 206).

Aelteres podlachisches Geschlecht.

Mehrere Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782 und 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Mohyla.

Molitowski. (Taf. 207).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Nikolaus Molitowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Moraczewski. (Taf. 207).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie um 1650 auftritt.

Josef Moraczewski erhielt im J. 1830 von Kaiser Franz I. eine Bestätigung des galizischen Adelstandes und wurde in die Matrikel eingetragen.

Wappen: Cholewa.

Morawski. (Taf. 207).

Adelsfamilie des Landes Plock, wo sie um 1500 auftritt.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1813, 1833, 1846 in Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Morawski II. (Taf. 207).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wo sie 1633 genannt wird.

Simon, Adalbert, Anton und Johann-Anton Morawski wurden im J. 1808, ferner Simons Söhne Johann, Peter und Anton im J. 1847 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korab.

Morawski III. (Taf. 207).

Grosspolnische Familie, die in Galizien den Beinamen Gryza führt.

Johann, Josef, Kajetan, Anton und Stanislaus Morawski wurden im J. 1782 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen. Später wurde die Familie noch 1820, 1847 und 1854 immatrikulirt.

Wappen: Nałęcz.

Morawski IV. (Taf. 207).

Hieronymus Morawski (geb. 29. Nov. 1829 in Krakau), k. k. Bezirkshauptmann in Turka, erhielt anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand mittels Allerh. Entschliessung d. d. Wien 6. 12. 1893 (Dipl. d. d. Wien 12. 4. 1894) den österreichischen Adelstand.

Wappen: Von G. und B. getheilt; oben ein aus der Theilung wachsender s. Adler; unten mit einem w. Kreuzlein bestecktes w. Hufeisen.

Kleinod: Der wachsende s. Adler.

Decken: s. g. — b. w.

Morelowski. (Taf. 207).

Aus dem Lande Reussen stammende Familie.

Lukas Stanislaus Morelowski wurde im J. 1791 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Moritz. (Taf. 207).

Gottfried Moritz, Raths-Protokollistens-Adjunkt bei der obersten Justizstelle und Actuar bei der Justiz-Einrichtungs-Hof-Commission in West-Galizien, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 26. März 1799 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „von der Hölz".

Wappen: Von W. und R. getheilt. Oben aus der Theilung wachsender s. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend; unten zwei w. Querbalken.

Kleinod: Der wachsende Löwe.

Decken: r. w.

Morstyn. (Taf. 207).

Angeblich aus Bayern stammende Familie, welche ursprünglich Mohrenstein oder Morstein hiess. Sie wurde in der Wojewodschaft Krakau um 1460 nobilitirt (Długosz, Lib. beneficiorum, II. 5.) und von da an Morsztyn oder Morstyn geschrieben. Ein Zweig erhielt den russischen Grafenstand.

Johann Bapt. Morstyn auf Raciborsk, Oberst des französischen Heeres, und Johann Cant. Morstyn auf Raciborsk wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Morze. (Taf. 207).

Diese Familie wird im Lande Liw in den J. 1635 und 1647 zuerst genannt.

Dominik Morze wurde im J. 1782 und sein Enkel Mathias-Josef im J. 1830 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Mosch. (Taf. 207).

Karl Mosch, k. k. Hofrath, Ritter des Leopold-Ordens etc. in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 16. Jänner 1855 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: In B. über drei (2. 1) g. Sternen ein ebensolcher grösserer Stern.

Zwei Helme: I. auf einem einwärts gekehrten b. Flügel der grössere Stern. II. auf einem b. Flügel die drei kleineren Sterne.

Alle Decken: b. g.

Mosing. (Taf. 207).

Franz Mosing, Oberstlieutenant des k. k. Inf.-Reg. Nr. 56, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 29. März 1878 den österr. Adelstand.

Sein Bruder Heinrich Mosing, k. k. Oberstlieutenant des Ruhestandes, erhielt d. d. Wien, 31. Juli 1879 den österr. Adelstand.

Sein zweiter Bruder Ferdinand Zeno Mosing, k. k. Major, erhielt d. d. Wien, 17. Juli 1883 den österr. Adelstand.

Wappen (aller drei Diplome): In g. bordürtem b. Schilde zwischen drei g. Sternen ein von einem Schwerte überhöhtes w. Hufeisen.

Kleinod: Drei w. b. g. Straussenfedern.

Decken: b. w. — b. g.

Mosing. (Taf. 208).

Josef Mosing (aus Brzeżan in Galizien), k. k. Major des Inf.-Regts. Nr. 55 erhielt von Kaiser Franz Josef

d. d. Wien, 20. Decbr. 1861 den österreichischen Adelstand.

Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben ein Anker und eine eiserne Haue gekreuzt; unten auf gr. Dreiberge ein gebogener, geharnischter Arm, einen Krummsäbel in der Faust haltend.

Kleinod: Wachsender g. Löwe, einen Anker in den Pranken haltend.

Decken: b. g.

Mostowski. (Taf. 208).

Aus der Wojewodschaft Plock stammende Familie, welche um 1500 zuerst genannt wird.

Im Wiener Adelsarchiv befindet sich ein für Paul Mostowski und Ostromenk-Mostowski d. d. Wien, 10. Aug. 1781 ausgestelltes Grafendiplom. Dieses Diplom ist völlig gefälscht und nie verliehen worden.

Anton, Kaspar, Klemens und Ignatz Mostowski wurden 1782, Klemens' Sohn Stanislaus 1824, und des Letzteren Sohn Franz-Vincenz 1840 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Moszczeński. (Taf. 208).

Uralte Familie des Landes Dobrzyn, wo sie um 1450 genannt wird. Ein Zweig erlangte die österr. Grafenwürde. (Siehe „Graf Moszczeński in diesem Werke.)

Stanislaus-Kristof Moszczeński z Moszczenna, gew. Grenzrichter, Adalbert Moszczeński z Moszczenna, kön. poln. Kammerherr, Andreas Moszczeński z Moszczenna, gew. Wojewode von Inowraclaw, Ritter des weissen Adler- und St. Stanislaus-Ordens, wurden im J. 1782; Alexander Moszczeński im J. 1783; Adam Moszczeński na Zbuszynie i Moszczennie, gew. Fahnenträger von Braclaw und Generalmajor des kön. polnischen Heeres im J. 1797 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Moszczyński. (Taf. 208).

Eines Stammes mit der vorhergehenden Familie.

Stanislaus und Thadeus Moszczyński wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Moszyński. (Taf. 208).

Grosspolnisches Geschlecht, welches schon Anfangs des XV. Jahrh. genannt wird.

Lukas Moszyński auf Moszna, gew. Untertruchsess von Radom, wurde 1782, sein Enkel Peter-Stanislaus im J. 1855, und dessen Söhne Emanuel-Peter und Georg im J. 1856 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Dr. Theophil-Adolf Moszyński erhielt d. d. 5. Oktober 1883 eine österr. Adelsbestätigung.

Paul-Norbert Moszyński, Rathssekretär beim k. k. Kreisgerichte in Złoczow, erhielt d. d. 29. Dezember 1894 (Diplom d. d. Wien, 7. Jänner 1895) eine Anerkennung seines altpolnischen Adels als österr. Ritterstandes.

Wappen: Łodzia.

Moszyński II. (Taf. 208).

Uraltes Geschlecht aus Moszna in der Wojewodschaft Lublin, wo es schon im 15. Jahrh. genannt wird. Ein Zweig erhielt von König August III. von Polen und Kurfürsten von Sachsen, im J. 1730 den sächsischen Grafenstand.

Sie wurden im J. 1782 und 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Moszyński III. (Taf. 208).

Der dem vorhergehenden Geschlechte angehörige kön. Sektionsrath und Bürgermeister der kön. freien Landeshauptstadt Agram Adolf von Moszyński (Mosinszki) erhielt von König Franz Josef d. d. Wien, 25. März 1899 den ungarischen Adelstand mit dem Prädikate „de Zagrebgrad".

Wappen: Getheilt; oben Nałęcz; unten in B. auf gr. Hügel eine dreithürmige w. Burg, begleitet von einem w. Halbmond und g. Stern (Wappen der Stadt Agram).

Kleinod: Nałęcz.

Decken: r. g. — w. b.

Diese Familie ist um die Mitte des XVIII. Jahrh. aus Sendomierz nach Essek in Slavonien eingewandert.

Moysa. (Taf. 208).

Johann Moysa, Besitzer der Güter Rosochacz, Słobudka polna, Kamionka mala und Rudnicki in Galizien, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Budapest, 10. Jänner 1875 (Diplom d. d. Wien, 30. April 1875) den österr. Adelstand mit dem Prädikate „Rosochacki".

Wappen: In B., hinter einem mit drei w. Sternen belegten r Querbalken, ein w. Löwe, drei g. Kornähren in der rechten Vorderpranke haltend.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. w. — r. w.

Możarowski. (Taf. 208).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Paul Możarowski wurde im J. 1817 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Łada.

Mrozek. (Taf. 208).

Diese Familie führt den Beinamen Pierzchala und wird um 1648 zuerst genannt.

Johann Mrozek wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Mroczkowski. (Taf. 208).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es schon im XV. Jahrh. vorkommt.

Jakob, Benedikt und Czesław Mroczkowski von Mroczków wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Mroziński. (Taf. 208).

Adelsfamilie des Kreises Sandec.

Stanislaus, Thomas, Klemens, Johann und Adam Mroziński wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus III.

Mrozowicki. (Taf. 209).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Belz, welches schon im Jahre 1450 urkundlich auftritt.
Von dieser Familie wurden folgende in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Nikolaus, kön. polnischer Kammerherr und Rittmeister, Josef, Ignatz und Stanislaus, sämmtlich Mitglieder der Stände, im J. 1782; ferner Stanislaus' Enkel Stanislaus-Peter, Michael-Władisław und Johann-Hyppolit im J. 1850.
Wappen: Prus III.

Mszanecki. (Taf. 209).

Familie der Wojewodschaft Krakau.
Kaspar-Josef Mszanecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Mściszewski.

Mucharski. (Taf. 209).

Kajetan Mucharski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Muchowiecki. (Taf. 209).

Aeltere, aus der Wojewodschaft Belz stammende Familie, welche um 1550 zuerst genannt wird.
Adalbert Muchowiecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobóg.

Mukański. (Taf. 209).

Familie der Wojewodschaft Belz, welche um 1648 zuerst erwähnt wird.
Franz, Josef, Johann und Kajetan Mukański auf Mukanie wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Muryson. (Taf. 209).

Die Muryson oder Murison de Manners stammen aus Grossbritannien, von wo sie im XVII. Jahrh. in die Wojewodschaft Bracław übersiedelten. Sie erhielten vom Reichstage im J 1676 das polnische Indigenat.
Josef und Ignatz-Kajetan Muryson, Ersterer Mitglied der Stände, wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: In W. drei (2, 1) Mohrenköpfe mit r. Kopfbinden.
Kleinod: Drei w. Straussenfedern.
Decken: s. w.

Muszyński. (Taf. 209).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz.
Kazimir Muszyński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Mühlwert. (Taf. 209).

Alexander Müller von Mühlwert (Enkel des im nächsten Artikel genannten Adelserwerbers Joh. Nep. Müller), k. k. Linienschiffs-Kapitän, Kommandant der Insel und Festung Lissa, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 27. Juli 1865 den österr. Ritterstand unter Weglassung des ursprünglichen Familiennamens „Müller".
Wappen: Wie Müller (nächster Artikel).
Zwei Helme: I. zu Müller; Decken: r. w. — II. Geschlossener Flug, innen von G. und B., aussen von B. und G. getheilt, belegt mit drei Sternen (2 g., 1 b.); Decken: b. g.

Müller. (Taf. 209).

Johann Nep. Müller, k. k. Militär-Verpflegs-Oberverwalter in Galizien und Lodomerien, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 30. Dezember 1780 den erbländischen Adelstand mit dem Prädikate „von Mühlwert".
Wappen: Gespalten. Vorne in R. auf gr. Boden eine nat. Windmühle; hinten von B. und G. getheilt, oben und unten je drei Sterne in verwechselten Tinkturen.
Kleinod: Zwischen von W. und R. getheilten Hörnern, eine nackte Fortuna mit einem g. Segel in den Händen.
Decken: r. w. — b. g.
Vergleiche Artikel „Mühlwert".

Mycielski. (Taf. 209).

Uradel der Wojewodschaft Sieradz, wo sie die Herrschaft Mycielin besassen und 1496 zuerst genannt werden. Ein Zweig erhielt den preussischen Grafentitel. (Vergl. Graf Mycielin-Mycielski in diesem Werke.)
Anton und Franz Mycielski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Myślecki. (Taf. 209).

Aus Polnisch-Preussen stammende Familie.
Tiburtius und Paul Myślecki wurden im J. 1782, ferner Pauls Enkel Martin und Martin II. im J. 1834 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Myśliński. (Taf. 209).

Andreas, Johann und Jakob Myśliński wurden im J. 1782; Andreas Sohn Michael-Hieronymus und Enkel Franz, Blasius, Nikolaus, Adam, Kaspar, Josef, Stanislaus, ein anderer Josef und Johann im J. 1832 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rola.

Myśliszewski. (Taf. 210).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon 1408 urkundlich genannt wird.

Mathias Myśliszewski aus Belz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Mysłowski. (Taf. 210).

Alte Familie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1506 zuerst genannt wird.

Verschiedene Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1783, 1817, 1840, 1843 und 1850 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Myszkowski. (Taf. 210).

Uradel der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1400 genannt werden. Sie sind ein Zweig der schon im XIII. Jahrh. auftretenden Racibor.

Samuel und Mathias-Kasimir-Alexander Myszkowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Nachtigal. (Taf. 210).

Johann Nep. Nachtigal, Apotheker zu Zamosz erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 23. Mai 1786 den galizischen Adelstand.

Wappen: In B. auf gr. Boden ein n. Baumstamm mit einem beblätterten Aste, worauf eine n. Nachtigal sitzt.

Kleinod: Das Wappenbild.

Decken: b. w.

Nadarski. (Taf. 210).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz.

Michael Nadarski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Nadolski. (Taf. 210).

Aus Nadolna in der Wojewodschaft Rawa stammendes älteres, schon von Paprocki (1584) erwähntes Geschlecht.

Josef-Dyonis-Adalbert Nadolski wurde im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kolumna oder Roch I.

Naganowski. (Taf. 210).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Josef Naganowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Niezgoda.

Nahujowski. (Taf. 210).

Jakob Nahujowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Nahujowski II. (Taf. 210).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Krzywda.

Nanowski. (Taf. 210).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, welche im XVII. Jahrh. zuerst auftritt. Sie führt den Beinamen: Alexandrowicz z Tarnowy oder z Ternowy.

Die Familie wurde in den Jahren 1782—1834 wiederholt in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Napadiewicz. (Taf. 210).

Mikolaj Napadiewicz, Dr. jur. et philos., Professor des Naturrechtes zu Lemberg, erhielt von Kaiser Ferdinand d. d. Wien, 18. April 1835 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „Więckowski".

Wappen: Ines.

Napierski. (Taf. 210).

Altes, schon im XVI. Jahrh. auftretendes, masowisches Geschlecht.

Joh. Nep. Napierski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Narajewski. (Taf. 211).

Diese, auch Narajowski geschriebene, Familie wird im Lande Lwow schon 1479 urkundlich genannt.

Andreas Narajewski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Nartowski. (Taf. 211).

Alte Familie der Wojewodschaft Rawa, wo sie um die Mitte des XVI. Jahrh. zuerst auftritt.

Thomas Nartowski wurde im J. 1782, sein Enkel Erasmus-Felix und seine Urenkel Lucian und Julian im J. 1853 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Nasirowski. (Taf. 211).

Stanislaus und Thomas Nasirowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Orla glowa.

Nazarewicz. (Taf. 211).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Andreas Nazarewicz wurde 1789; Blasius, Andreas und Josef 1809; und endlich Adalbert und Franz im J. 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Nechay. (Taf. 211).

Johann Nep. Nechay, Appellationsrath beim galizischen Kriminalobergericht, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 10. Sept. 1852 den österr. Adelstand mit dem Prädikate „Edler von Felseis".

Derselbe als pens. Ober-Landesgerichtsrath erhielt d. d. Wien, 28. Dezember 1857 (Diplom d. d. Wien, 11. Februar 1858) den österreichischen Ritterstand.

Wappen I. adel.: Gespalten von B. und S.; vorne zwei gekreuzte nat. Bergwerks-Hämmer; hinten ein g. Ordens-Kreuz.

Kleinod: Vier w. b. g. s. Straussenfedern.

Decken: b. w. — s. g.

Wappen II. ritterl.: wie I., jedoch zwei Helme:

I. Drei b. w. b. Straussenfedern; Decken: b. w.

II. Drei s. g. s. Straussenfedern; Decken: s. g.

Nehrebecki. (Taf. 211).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Braclaw und des Landes Łomża.

Sie wurde im J. 1782 und 1840 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Némethy. (Taf. 211).

Franz Némethy, pens. galiz. Kameral-Administrations-Assessor, erhielt von Kaiser Franz d. d. Lemberg, 10. Juli 1817 (Diplom d. d. Wien, 9. April 1818) den österreichischen Adelstand.

Wappen: Durch einen mit 7 (3, 4) g. Sternen belegten b. Querbalken getheilt von R. und G. Oben eine g. Korngarbe; unten drei r. Pfähle.

Kleinod: Drei r. g. b. Straussenfedern.

Decken: r. g. — b. g.

Neronowicz. (Taf. 211).

Eliseus Neronowicz wurde im J. 1802; sein Sohn Josef, Pfarrer und Domherr, im J. 1830; ferner seine Enkel Felix-Martin und Josef-Martin im J. 1835 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Nestorowicz. (Taf. 211).

Alte lithauische Familie, die im XVI. Jahrh. auftritt.

Stefan Nestorowicz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Netrebski. (Taf. 211).

Galizische Adelsfamilie.

Paul Netrebski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782; sein Sohn Dominik-Lorenz und sein Enkel Fabian-Januarius im J. 1853 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sawur (Przyjaciel).

Nidecki. (Taf. 211).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1530 zuerst genannt wird.

Felician, Benedikt und Jakob Nidecki auf Nidek wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Wieże.

Nieborowski. (Taf. 212).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie um 1450 zuerst genannt wird.

Kaspar-Josef Nieborowski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Niedziałkowski. (Taf. 212).

Adelsfamilie des Landes Nur, wo sie um 1600 auftritt.

Franz und Andreas Niedziałkowski wurden 1782, und Andreas Sohn Adalbert im J. 1830 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Niedzielski. (Taf. 212).

Anton und Anton-Ignatz Niedzielski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Larysza.

Niedźwiedzki. (Taf. 212).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Anton Niedźwiedzki wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Topacz.

Niedźwiecki. (Taf. 212).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz.

Anton und Alexander Niedźwiecki von Niedźwieck wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Nieławicki. (Taf. 212).

Aus Nieławic im Lande Wizna stammende Familie, welche um 1500 zuerst auftritt.

Andreas und Josef Nieławicki von Nieławic wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Niemierowski. (Taf. 212).

Diese auch Niemirowski genannte Familie stammt aus der Wojewodschaft Rawa, wo sie im J. 1578 zuerst urkundlich genannt wird.

Ignatz-Paul Niemierowski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galiz. Adels eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Niemojowski. (Taf. 212).

Aus Niemojow in Wieluń stammendes uraltes Geschlecht, welches schon 1430 genannt wird. Es ist eines Stammes mit den Familien Kowalski und Walknowski und führt den Beinamen Wierusz.
Josef-Stanislaus Niemojowski-Wierusz wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Wieruszowa.

Niemyski. (Taf. 212).

Podlachisches Adelsgeschlecht. Ein Zweig erhielt 1783 den österreichischen Baronstitel. Siehe „Freih. Niemyje-Niemyski" in diesem Werke.
Emerich und Paul Niemyski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Białynia.

Nieprzecki. (Taf. 212).

Aus Nieprzesno in der Wojewodschaft Kraukau stammendes uraltes, schon im J. 1416 urkundlich auftretendes Geschlecht.
Nikolaus Nieprzecki wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Paprzyca.

Niesiołowski. (Taf. 212).

Aus Nisiołowci in Pommerellen stammendes älteres, im XVI. Jahrh. auftretendes Geschlecht, welches den Beinamen Gawin führt.
Spiridion, Alexander, Dominik, Augustin, Anton und Damian Niesiołowski-Gawin wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Niesłuchowski. (Taf. 212).

Uradeliges Geschlecht des Landes Lwow, wo es 1462 zuerst genannt wird.
Kasmir-Alois, Paul und Anton Niesłuchowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Niewęgłowski. (Taf. 213).

Aelteres podlachisches Geschlecht, welches im J. 1575 zuerst erwähnt wird.
Thomas und Nikolaus Niewęgłowski wurden im J. 1782 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen. Die im selben Jahre eingetragenen Josef und Stanislaus Niewęgłowski Dzierzek gehören wohl auch hierher.
Wappen: Jastrzębiec.

Niewiadomski. (Taf. 213).

Aelteres podlachisches Geschlecht, welches im J. 1524 zuerst genannt wird.

Thadäus-Martin Niewiadomski Goleń z Niewiadomy wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus I., jedoch das Kreuz ist rechts von einem ganzen, links von einem halben nach innen geöffneten Hufeisen begleitet.

Niewierski. (Taf. 213).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Anton Niewierski wurde im J. 1782 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Radwan.

Niewieski. (Taf. 213).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz.
Michael Niewieski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nowina.

Nikorowicz I. (Taf. 213).

Gregor Nikorowicz, Präsident des galiz. Wechselgerichtes, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 11. August 1781 den galizischen Ritterstand.
Dominik Nikorowicz, Assessor des galizischen Wechselgerichtes, erhielt d. d. Wien, 16. September 1782 den galiz. Ritterstand.
Wappen: Von W. und B. schrägrechts gespalten; auf der Spaltung ein Anker in verwechselten Tinkturen.
Zwei Helme: I. Der b. w. gespaltene Anker. II. Gepanzerter, gebogener Arm, in der Faust einen Krummsäbel haltend.
Alle Decken: b. w.

Nikorowicz II. (Taf. 213).

Josef Nikorowicz, Handelsmann in Lemberg, erhielt d. d. Wien, 3. April 1783 den galizischen Adelstand.
Wappen: wie Nikorowicz I., jedoch nur mit dem zweiten Helm.
Dieses Wappen ist das Wappen Kotwica 3 mit geringer Abänderung.

Niskiewicz. (Taf. 213).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Johann Niskiewicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Kownia.

Niwicki. (Taf. 213).

Adelsfamilie des Kreises Sandec.
Cyprian Niwicki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Niwiński. (Taf. 213).

Aeltere galizische Familie, welche 1690 zuerst genannt wird.

In die Adelsmatrikel von Galizien wurden folgende Mitglieder dieser Familie eingetragen: Josef 1782; Mathias 1808; Josef, Thomas, Simplicius-Kasimir 1810.

Wappen: Półkozic.

Nizielski. (Taf. 213).

Vom polnischen Reichstage ex neofita geadelt im J. 1764. (Con. Lit. VII. f. 420.)

Josef Nizielski wurde im J. 1782 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Nowaczyński. (Taf. 213).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Nikolaus, Stanislaus, Ignatz und Josef Nowaczyński wurden im J. 1792 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Przyjaciel.

Nowakowski. (Taf. 213).

Adelsfamilie des Kreises Sandec.

Valentin-Josef Nowakowski wurde im J. 1782 und 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Cholewa.

Nowakowski II. (Taf. 214).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Wojciech Nowakowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Nowakowski III. (Taf. 214).

Galizisches Adelsgeschlecht.

Stanislaus und Leon Nowakowski wurden im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzy Xiężyce.

Nowicki. (Taf. 214).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Witebsk, wo es 1450 zuerst genannt wird. Seine galizischen Zweige führen die Beinamen Czarny und Siła. Beide Zweige wurden in dem Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowicki.

Nowicki II. (Taf. 214).

Josef von Nowicki Siła, Gerichts-Geometer in Ost-Galizien, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 6. Oktober 1809 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Osęki (Abart von Nowicki).

Nowicki III. (Taf. 214).

Adelsfamilie der Landes Sanok, wo sie 1692 genannt wird.

Johann, Felix und Kajetan Nowicki wurden im J. 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Nowomiejski. (Taf. 214).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa, welches schon 1479 urkundlich erwähnt wird. Es führt den Beinamen Grot.

Albin-Kasimir Nowomiejski Grot wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Nowosielski. (Taf. 214).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die auch die Beinamen Czeczel und Małych führt.

Sie wurde in den Jahren 1782—1850 wiederholt in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Obarzankowski. (Taf. 214).

Aeltere, im J. 1697 zuerst auftretende Familie der Wojewodschaft Krakau.

Anton-Adam Obarzankowski, Domherr, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan

Obertyński. (Taf. 214).

Aus Obertyn in der Wojewodschaft Reussen stammendes Geschlecht, welches um 1600 zuerst auftritt.

Von diesem Geschlechte wurden folgende in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Nikolaus, Anton, Josef und Karl 1782; Felix und Marian, Mitglieder der Stände, 1817; Severin, Mitglied der Stände, 1836; Wenzel 1841; Leopold-Eduard 1842; Felix Wilhelm 1845.

Wappen: Sas.

Oborski. (Taf. 214).

Altes masowisches Geschlecht, welches schon im J. 1496 genannt wird.

Nikolaus, Anton und Bartholomäus Oborski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kolumna.

Obrąpalski. (Taf. 214).

Aeltere Adelsfamilie der Länder Drohicz und Halicz, welche um 1580 zuerst urkundlich auftritt.

Stefan Obrąpalski wurde im J. 1789 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Obuchowicz. (Taf. 214. 215).

Altes wolynisches Geschlecht, welches zuerst im J. 1528 urkundlich genannt wird.

Daniel und Mathias Obuchowicz wurden im J. 1791 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Klucz II. und III., auch Obuchowicz genannt.

Ocetkiewicz. (Taf. 215).

Stanislaus Ocetkiewicz (geb. 1835 zu Skawina in Galizien), Oberst und Kommandant des k. k. Inft.-Regts. Nr. 30, erhielt den österreichischen Adelstand mit Prädikat „von Julienhort" d. d. Wien, 23. März 1894.

Wappen: In R. zwischen drei w. Sternen ein Pfeil und ein Schwert gekreuzt.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: r. w.

Ochtzim. (Taf. 215).

Karl Ochtzim, Titular-Oberst d. R., geb. zu Stanislau in der Bukowina, erhielt d. d. Wien, 22. Juli 1878 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Clarwall".

Wappen: Durch einen mit vier w. Kugeln belegten r. Schrägrechtsbalken getheilt von Gr. und G.; vorne eine nat. Schwalbe flugbereit; hinten drei g. Sterne.

Kleinod: Geschlossener, innen r., aussen w. Flug, worauf ein mit einem Schwert belegter r. Schrägrechtsbalken.

Decken: gr. g. — r. w.

Ochocki. (Taf. 215).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie schon 1580 genannt wird.

Kasimir Ochocki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Ochocki II. (Taf. 215).

Adelsfamilie der Stadt Krakau.
Peter und Stanislaus-Hyacinth Ochocki erhielten vom Reichstage im J. 1676 (Con. V. f. 403) eine Anerkennung des Adels.
Franz Ochocki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Ochocki III. (Taf. 215).

Anton Ochocki, Besitzer des Gutes Wierzbowczyk im Tarnopoler Kreise, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 4. Mai 1807 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Wierzbowiec".
Wappen: In B. auf gr. Boden ein barfüssiger, gr. bekränzter Greis in mit g. Sternen besätem w. Kleide, in der Rechten zwei mit einem w. Bande gebundene g. Aehren unter einem gestürzten w. Halbmonde, in der Linken eine Lanze haltend.
Kleinod: Fünf w. Straussenfedern.
Decken: b. w.

Ochrymowicz. (Taf. 215).

Altes wolhynisches Geschlecht, welches um 1528 zuerst genannt wird.
Stanislaus und Joachim Ochrymowicz wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Obuchowicz.

Oczosalski. (Taf. 215).

Aelteres masowisches Geschlecht, welches im J. 1632 zuerst erwähnt wird.
Ignatz, Theodor, Xawer, Leon, Michael und Anton Oczosalski wurden im J. 1762 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kuszaba.

Oebschelewicz. (Taf. 215).

Aus Schlesien stammendes Geschlecht, welches vom Reichstage im J. 1768 das polnische Indigenat erhielt.
Franz Oebschelewicz, gewes. Major des kön. polnischen Heeres und später k. k. Kreis-Kommissär, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Kaczka morska I. und II.

Ogonowski. (Taf. 215).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann und Stanislaus Ogonowski wurden im J. 1783; ferner Stanislaus' Söhne Karl-Josef, Thomas und Adalbert im J. 1820 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pomian.

Ogrodziński. (Taf. 215).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon im J. 1384 genannt wird.
Johann Ogrodziński wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Prus I.

Oheral. (Taf. 216).

Ignatz Oheral, Direktor des Distriktes Lezaczk in Galizien, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 29. August 1777 den galizischen Ritterstand.
Wappen: Von Gr. und W. geviertet. 1) und 4) ein mit einem Helme und einem Kürass besteckter w. Anker; 2) und 3) ein gr. Flug einwärts, belegt mit einem w. Dreieck, worin ein gr. Stern.
Zwei Helme: I. Der Flug; II. Drei w. gr. w. Straussenfedern.
Alle Decken: gr. w.

Ojrzyński. (Taf. 216).

Aelteres, schon von Paprocki 1584 genanntes, mazurisches Geschlecht aus Ciechanow.

Fabian Ojrzyński wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Oklejski. (Taf. 216).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Michael Oklejski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Okolski. (Taf. 216).

Aus der Wojewodschaft Sendomierz stammendes Geschlecht, welches schon im XVI. Jahrhundert genannt wird. Es kommt auch in Podolien und Samogitien vor.

Ludwig Okolski z Okola wurde im J. 1782, und sein Enkel Sigmund-Heinrich im J. 1855 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Okszyński. (Taf. 216).

Aeltere Familie des Kreises Grodno. Mathias Okszyński, königl. Truchsess, unterschrieb im J. 1674 die Elections-Urkunde des Königs Jan III. Sobieski.

Jan Okszyński wurde im J. 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Oksza.

Olbrotowski. (Taf. 216).

Adelsfamilie des Landes Pilzno und der Wojewodschaft Sendomierz. Sie führt den Beinamen Kuczuk.

Kasimir Olbrotowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kotwicz II.

Olfinier. (Taf. 216).

Adelsfamilie des Landes Sanok.

Thaddäus Olfinier z Olfinowic wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Olizar. (Taf. 216).

Uraltes wolynisches Geschlecht, welches schon im J. 1358 genannt wird und sich auch Olizarowicz schrieb. Sie sind ein Zweig des uradeligen lithauischen Geschlechtes Worona, beziehungsweise Woronowicz. Ein Zweig führte den Grafentitel.

Konstantin Olizar wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Chorągwie (Kmita).

Olszański. (Taf. 216).

Aelteres wolynisches Geschlecht, welches im J. 1549 zuerst genannt wird.

Folgende Mitglieder dieses Geschlechtes wurden in die galizische Adelsmatrikel eingetragen: Stefan 1788; Josef-Johann-Peter 1789; Vinzenz und Josef 1805; Stefan und Johann 1808; Stefan, Nikolaus und Onuphrius 1812.

Wappen: Jastrzębiec.

Olszewski I. (Taf. 216).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wohl eines Stammes mit den Olszewskis vom Wappen Ślepowron. Sie führen den Beinamen Abramik.

Franz und Anton Olszewski Abramik wurden im J. 1781 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korwin.

Olszewski II. (Taf. 216).

Altes, aus Olszewo im Lande Łomża stammendes Geschlecht, welches schon im XV. Jahrh. genannt wird. Es ist eines Stammes mit den Mężyński.

Franz-Xaver Olszewski von Olszewo wurde im J. 1782, ferner Nikolaus-Mathäus und Anton Olszewski im J. 1808 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Olszewski III. (Taf. 216).

Aus Oleszowec in der Wojewodschaft Mazowien stammendes älteres Geschlecht, welches im J. 1588 zuerst genannt wird.

Johann Olszewski, Stadtrichter von Halicz und Mitglied der Stände, wurde im J. 1782, und sein Enkel Tiburtius, gleichfalls Mitglied der Stände, im J. 1838 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lis IV.

Olszewski IV. (Taf. 217).

Aus Olszewo Rybalt im Lande Drohicz stammendes uraltes Geschlecht, welches im J. 1489 zuerst genannt wird.

Laurenz Olszewski wurde im J. 1787, und Felix Olszewski im J. 1795 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron, jedoch unter dem Hufeisen noch ein g. Kreuz, und der Rabe im Schilde mit ausgebreiteten Flügeln.

Olszyński. (Taf. 217).

Familie der Wojewodschaft Belz.

Johann Nep. Olszyński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Omieciński. (Taf. 217).

Aelteres wolynisches Geschlecht, welches schon im J. 1697 urkundlich (Const.) genannt wird.

Johann, Karl, Felix und Leon Omieciński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Onyszkiewicz. (Taf. 217).

Die Brüder Ferdinand-Heinrich, k. k. Statthalterei-Concipist, Rudolf-Maximilian, Advokat und Mitglied der Stände, und Fortunat-Ludwig Onyszkiewicz erhielten von Kaiser Ferdinand d. d. 21. November 1848 eine österreichische Adelsbestätigung.

Dieselben erhielten von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 27. März 1853 den österr. Ritterstand.

Wappen: Jacyna, jedoch zwei Helme: 1) des Stammwappens; und 2) mit r. w. Decken zwei von W. und R. verwechselt quergetheilte Büffelhörner.

Opolski I. (Taf. 217).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Josef Opolski wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Cholewa.

Opolski II. (Taf. 217).

Adelsfamilie des Kreises Busk.

Andreas Opolski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen

Wappen: Sas.

Oraczewski. (Taf. 217).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Kalisz, wo es schon im J. 1460 genannt wird (Dlugosz, Lib. ben. I. 149, II. 62, III. 112).

Valentin Oraczewski z Przybyslawic wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Śreniawa.

Orański. (Taf. 217).

Altes Geschlecht, welches schon im J. 1528 in Wolhynien urkundlich genannt wird. Es führt den Beinamen Wojna.

Kazimir. Josef, Johann, Stanislaus und Ludwig Orański wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Orlewski. (Taf. 217).

Aus Orlew in Pomerellen stammendes Geschlecht.

Josef Orlewski wurde im J. 1782 und Johann Nep. Orlewski im J. 1777 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Cielątkowa.

Orłowski I. (Taf. 217).

Aelteres, aus Polnisch-Preussen stammendes Geschlecht, welches schon 1505 genannt wird.

Felix Orłowski z Orla wurde im J. 1782; sein Sohn Felix-Josef im J. 1827 und sein zweiter Sohn Rupert-Anton im J. 1828 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Alle drei waren Mitglieder der Stände.

Wappen: Chomato 2.

Orłowski II. (Taf. 217)

Aeltere Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, wo sie im J. 1567 zuerst genannt wird.

Vincenz Orłowski wurde im J. 1809; Thomas-Ignatz und Ludwig-Augustin Orłowski hingegen im J. 1823 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Orłowski III. (Taf. 217).

Aeltere Adelsfamilie des Landes Warschau, wo sie um das J. 1600 genannt wird.

Klemens Orłowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Orla oder Szaszor.

Ortyński. (Taf. 218).

Aus Kuszprak in der Wojewodschaft Kijow stammende Adelsfamilie, die auch den Beinamen „Kusprzak" oder „Kuszprak" führt.

In den Jahren 1782—1852 wurden neunundvierzig Mitglieder dieser Familie in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Orzechowski. (Taf. 218).

Uraltes Geschlecht des Landes Przemyśl, welches schon im J. 1444 genannt wird.

Josef Orzechowski z Orzechowca, Anton Orzechowski z Pachowa, Martin, Laurenz und Bogumil Orzechowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Oksza.

Orzeszko. (Taf. 218).

Aelteres podlachisches Geschlecht, welches im J. 1609 zuerst urkundlich (Con. f. 928) genannt wird. Schon im J. 1647 führte es den Beinamen Czarnoloski.

Wojciech Orzeszko wurde im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korab.

Osiecki I. (Taf. 218).

Aelteres Geschlecht der Wojewodschaft Kalisz, wo es schon 1568 genannt wird.

Anton Osiecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Drya II.

Osiecki II. (Taf. 218).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon im Jahre 1408 genannt wird. (Herbarz Kapicy Milewskiego f. 16).

Hyacinth und Nikephor Osiecki z Osieczy, Beide Mitglieder der Stände, wurden im J. 1782 und 1818 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Osiński. (Taf. 218).

Alte Adelsfamilie des Landes Gostyn, wo sie schon 1584 genannt wird (Paprocki).

Ignatz, Laurenz und Martin Osiński wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Osławski. (Taf. 218).

Mathias Valentin Oslawski, Advokat in Krakau, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. 1808 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Janowic".

Wappen: Drei weisse Querbalken in R.

Zwei Helme: I. Von W. und R. verwechselt getheilte Hörner. II. Von W. und R. verwechselt getheilter offener Flug.

Alle Decken: r. w.

Osmulski. (Taf. 218).

Altes aus Osmolci in der Wojewodschaft Lublin stammendes Geschlecht, welches schon 1496 und 1527 urkundlich genannt wird. Es wird auch Osmolski geschrieben.

Rafael, Karl und Ludwig Osmulski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Ośnicki. (Taf. 218).

Aus Ośnica in Kujawien stammendes uraltes Geschlecht, welches schon im J. 1436 (Łaski, Statut. f. 140) genannt wird.

Anton Ośnicki wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Orla oder Szaszor.

Ossowski I. (Taf. 218).

Adelsfamilie des Kreises Czchow.

Kajetan Ossowski von Ossowo wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Belina.

Ossowski II. (Taf. 218).

Aelteres pomerellisches Geschlecht, welches im J. 1560 zuerst genannt wird.

Es wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Ostaszewski. (Taf. 218).

Aelteres masowisches Geschlecht, welches um 1600 zuerst genannt wird.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1785, 1787, 1817, 1818 und 1829 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Ostaszewski II. (Taf. 219).

Michael Ostaszewski erhielt durch den polnischen Reichstag d. d. Warschau 1775 (Constit. fol. 148) den polnischen Adelstand.

Derselbe erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 15. März 1785 den galizischen Adelstand gegen Erlag der vollen Adelstaxe.

Wappen: Ostoja IV.

Ostermann. (Taf. 219).

Georg Ostermann, pens. k. k. Major, erhielt d. d. Wien, 7. Februar 1807 den erbländischen Adelstand.

Georg Benjamin Johann von Ostermann (geb. 1808 zu Czernowitz in der Bukowina), k. k. Statthaltereirath und Kreisvorsteher zu Stanislau, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 13. Mai 1861 den österreichischen Ritterstand.

Wappen I. von 1807: Geviertet von G. und B. 1 ein s. Adler; 2 eine g. Lilie; 3 ein g. Halbmond einwärts; 4 auf gr. Boden ein w. Osterlamm mit Kreuzesfahne.

Kleinod: S. Adler.

Decken: s. g. — b. g.

Wappen II. von 1861: Von G. und B. geviertet. 1 und 4 wie bei I; 2 unter drei g. Kronen ein w. Patriarchenkreuz; 3 unter einer g. Lilie ein gestürzter g. Halbmond.

Zwei Helme: I. Ein s. Adler einwärts; Decken: s. g. II. Zwischen einem offenen s. Flug ein w. Patriarchenkreuz; Decken: b. g.

Ostropolski. (Taf. 219).

Podolisches Geschlecht, welches um 1697 auftritt.

Nikolaus Ostropolski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Ostrowski I. (Taf. 219).

Aus Krzeszowce in der Wojewodschaft Sieradz stammendes älteres Geschlecht, welches schon 1594 genannt wird.

Jan Ostrowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf.

Ostrowski II. (Taf. 219).

Aus Ostrow im Lande Czersk stammende Familie, die schon im J. 1584 erwähnt wird.

Ignatz Ostrowski Pliszka, Kammerherr des Königs von Polen, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Ostrowski III. (Taf. 219).

Aelteres Geschlecht der Wojewodschaften Sendomierz und Sieradz, wo es schon 1584 (Paprocki) genannt wird. Es führt den Beinamen Zdzieżek.

Valentin Ostrowski, gewes. Burggraf von Płock, und Josef Ostrowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Ostrowski IV. (Taf. 219).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz. Krystyn von Ostrow war schon im J. 1282 Castellan von Sendomierz. Prandota von Ostrow war dasselbe im J. 1305. Krystof war im J. 1388 Hofmeister der Königin Jadwiga.

Thomas Ostrowski, gew. Gross-Schatzmeister der Krone Polen, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Ein Zweig dieser Familie erhielt d. d. 6. Juni 1798 den preussischen Grafenstand.

Ostrzeszewicz. (Taf. 219).

Adelsfamilie des Fürstenthums Oświecim.

Stanislaus Johann und Franz Ostrzeszewicz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Osuchowski. (Taf. 219).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa, wo es schon im J. 1478 genannt wird.

Ignatz und Anton Osuchowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Otfinowski. (Taf. 219).

Diese Familie stammt aus Otwinowo in der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1536 zuerst genannt wird. Sie wird auch Otwinowski geschrieben.

Franz Otfinowski und Paul Otwinowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf.

Otoski. (Taf. 219).

Adelsfamilie des Kreises Sandec.

Thomas Stanislaus Otoski wurde im J. 1784 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Ozochowski. (Taf. 220).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Johann und Karl Ozochowski wurden im J. 1784 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa III.

Ożarowski. (Taf. 220).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, welches schon im J. 1460 genannt wird (Dlugosz, Lib. ben. II, 542). Ein Zweig erhielt im J. 1838 den russischen Grafenstand. Sie führten den Beinamen Kołtek.

Stanislaus Ożarowski von Ożarowo, gew. Major des polnischen Heeres, und Theodor Paul Ożarowski von Ożarowo, gew. polnischer Gardekapitän, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Paczek. (Taf. 220).

Aus Wrocimowce in der Wojewodschaft Krakau stammendes älteres Geschlecht, welches schon um 1515 genannt wird.

Wappen: Pół orla.

Paczowski. (Taf. 220).

Aeltere Familie des Landes Drohicz, wo sie schon 1584 (Paprocki) genannt wird. Sie wird auch Paczoski geschrieben und führt den Beinamen Puszcz.

Mathäus Paczowski Puszcz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Paczyński. (Taf. 220).

Adelsfamilie des Landes Gostyn und der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1565 zuerst genannt wird.

Nikolaus Paczyński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Padlewski. (Taf. 220).

Aelteres Podlachisches Geschlecht, welches im J. 1648 (Const.) zuerst genannt wird. Es führt den Beinamen Skorupka.

Kajetan, Thaddäus, Josef, Thomas, Thomas II., Stanislaus, Franz, Johann und Thaddäus II. Padlewski Skorupka wurden im J. 1782; Josef, Mitglied der Stände, im J. 1823; ferner Stefan, Romuald und Rochus-August, Enkel des Stanislaus, im J. 1850 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Pągowski. (Taf. 220).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie im J. 1651 zuerst genannt wird.

Johann, Karl, Michael, Paul, Silvester und Nikolaus Pągowski von Rokszyc wurden im J. 1782; ferner Johann, Michael, Josef und Stanislaus Pągowski im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Pajączkowski. (Taf. 220).

Familie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie im J. 1674 zuerst genannt wird.

Josef, Alexander, Ignatz, Jakob und Andreas Pajączkowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz in Roth.

Pakosławski. (Taf. 220).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es schon 1487 und 1493 urkundlich genannt wird.

Franz und Adalbert Pakosławski von Łabiszyn wurden 1782, und Franzens Enkel Johann Pakosławski von Łabiszyn 1835 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Pakoszewski I. (Taf. 220).

Adelsgeschlecht des Landes Sanok, wo es um 1500 genannt wird.

Es wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Radwan.

Pakoszewski II. (Taf. 220).

Adelsfamilie des Landes Sanok, die um 1700 zuerst genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Trąby.

Palczewski. (Taf. 220).

Aus Palczewice im Fürstenthum Zator stammendes Geschlecht, welches im J. 1550 zuerst genannt wird.

Josef Palczewski, Advokat, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Orla.

Palkiewicz. (Taf. 221).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen. Sie führt den Beinamen Czerniawski.

Hyppolit-Onuphrius, Adam, Stanislaus, Dominik und Johann Palkiewicz Czerniawski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Pałkowski. (Taf. 221).

Anton Pałkowski aus Krakau, k. k. Hauptmann, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 24. April 1892 den österreichischen Adelstand.

Wappen: Getheilt von B. und G. Oben aus der Theilung wachsender w. Adler, unten zwischen zwei s. Sternen eine s. Spitze, worin ein g. Stern.

Kleinod: Gebogener, geharnischter Arm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: b. w. — s. g.

Pańkowski. (Taf. 221).

Paul Stanislaus Pańkowski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 9. November 1787 den galizischen Adelstand, mit dem Prädikate von Pańki (z Panków).

Wappen: In von W. und R. schrägrechts getheiltem Schilde eine gleichfalls schrägrechts gestellte Lilie in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Flügel, wie das Wappen tingirt.

Decken: r. w.

Es ist dies eine Abart des Wappens Gozdawa.

Papara. (Taf. 221).

Georg Papara aus Griechenland erhielt vom polnischen Reichstage im Jahre 1659 für seine militärischen Verdienste den polnischen Adel (Const. vol. IV. fol. 637).

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1817 und 1821 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Paparona III. und IV.

Ein Zweig führt das Wappen geviertet mit dem Wappen Ryś und mit einem w. Herzschilde, worin der Engel vom Helme Paparona; jedoch nur mit dem, mit b. w. — r. w. Decken behängtem Helme von Ryś (hier Wappen Nr. 3).

Paprocki. (Taf. 221).

Aeltere Familie der Wojewodschaften Sieradz und Łęczyca. Sie wird schon 1584 genannt.

Adalbert Paprocki wurde im J. 1783, sein Sohn Stanislaus und sein Enkel Theodor-Stanislaus im J. 1851 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Parfanowicz. (Taf. 221).

Theodor Parfanowicz, k. k. Hauptmann des Inf.-Regmts. Nr. 58, erhielt von Kaiser Ferdinand I. eine Bestätigung des galizischen Adels als österr. Ritterstandes und das Indigenat, d. d. Wien, 26. October 1835, Dipl. d. d. Wien, 6. October 1836.

Wappen: Sas.

Paryłowski. (Taf. 221).

Adelsfamilie des Kreises Busk.

Johann Bap., Michael und Basilius Paryłowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Paskudzki. (Taf. 221).

Adelsfamilie des Landes Reussen.

Anton Paskudzki erhielt von Kaiser Franz I. d. d. 1820 eine Bestätigung des galizischen Adels.

Sein Sohn Ignatz-Pantaleimon wurde im J. 1828 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Zadora.

Pasławski. (Taf. 221).

Adelsfamilie aus Pasławic im Lande Przemyśl. Sie führt die Beinamen Żydowię, Żydykowicz und Popkowicz.

Verschiedene Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1809, 1824, 1838, 1845 und 1848 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Paszkiewicz. (Taf. 221).

Alte lithauische Familie, die schon 1499 genannt wird. Bestätigungsurkunde über den ausländischen einfachen Adel und Wappen Radwan d. d. Wien, 20. Mai 1894 für Alexander Felix Ladislaus von Paszkiewicz (geb. 1866, Sohn des † Gutspächters Ladislaus Gratian Anton Joh. Paszkiewicz und der Helene geb. Podlewska), Lieutenant im k. k. Inf.-Regt. Nr. 80, sammt ehel. Nachkommenschaft.

Wappen: Radwan, mit einem halben Pfeil statt des Kreuzes.

Paszkowski. (Taf. 222).

Kleinpolnisches Geschlecht aus Brzezie in der Wojewodschaft Krakau. Eines Stammes mit den Russocki und Lanckoroński. Sie werden schon im J. 1460 genannt. (Długosz, Lib. ben. II, 129).

Adam, Matheus-Josef und Dionysius Paszkowski von Brzezie wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Zadora.

Paszyc. (Taf. 222).

Aus Wersok im Kreise Lida stammende Familie welche 1674 (Const.) genannt wird.

Paul, Adalbert und Kaspar Paszyc z Wersoki, ersterer Mitglied der Stände und letzterer Domherr von Krakau, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łuk.

Paszyński. (Taf. 222).

Aus der Wojewodschaft Kijow stammende Familie, die 1632 zuerst genannt wird.

Jakob und Basilius Paszyński wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Paulewicz. (Taf. 222).

Michael Paulewicz (geb. 11. Februar 1834 zu Zakotyn in Galizien), Major des k. u. k. Inf.-Regmts. Nr. 95, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 17. Juli 1883 den österreichischen Adelstand.

Wappen: In G. eine mit drei (2, 1) w. Sternen belegte, gezinnte r. Mauer; darüber ein geharnischter, gebogener Arm, in der Faust ein Schwert haltend.

Kleinod: S. Adler wachsend.

Decken: s. g. — r. w.

Pawęski. (Taf. 222).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon um 1400 genannt wird. Es führt den Beinamen Skarga.

Theophil Pawęski Skarga wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pawęza (Herburt).

Pawlikowski I. (Taf. 222).

Aus Pawlikowec in der Wojewodschaft Sendomierz stammende Familie, welche dort 1578 (Con. f. 353) genannt wird. Sie führt den Beinamen Pszeniczka.

Von derselben wurden folgende Mitglieder in die Matrikel von Galizien eingetragen: Johann 1788; Josef-Benedikt und Michael, Mitglieder der Stände, 1793; Gregor 1821; Albert-Josef, Mitglied der Stände, 1839; und endlich Konstantin, Mitglied der Stände, 1841.

Wappen: Cholewa.

Pawlikowski II. (Taf. 222).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Anton, Basilius, Alexander und Theodor Pawlikowski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Pawłowski I. (Taf. 222).

Aus Pawłow in der Wojewodschaft Sendomierz stammendes uraltes Geschlecht, welches dort 1460 und 1471

(Długosz, Lib. ben. II, 484, 510) zuerst genannt wird. Es führt den Beinamen Skrzantka oder Skrzątka.
Wappen: Godziemba III.

Pawłowski II. (Taf. 222).

Adelsfamilie des Kreises Sandec, welche den Beinamen Jarosław führt.
Michael Pawłowski Jarosław wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Pawłowski III. (Taf. 222).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, die schon 1584 (Papr.) genannt wird.
Dominik-Anton, Franz und Johann Pawłowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Pawłowski IV. (Taf. 222).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Vinzenz Pawłowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lilie.

Pawsza (Pausza). (Taf. 222).

Sehr altes Geschlecht der Wojewodschaft Kijow, welches schon im J. 1499 genannt wird.
Johann Pawsza (Pausza), gew. Unterkämmerer, Ritter des poln. Stanislausordens, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782, und Josef Pawsza (Pausza), Mitglied der Stände, im J. 1818 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Leliwa.

Paździerski. (Taf. 223).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Matthäus, Josef und Mathias Paździerski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Pełczycki. (Taf. 223).

Adelsfamilie des Landes Sanok.
Michael Pełczycki wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Pełka I. (Taf. 223).

Adelsfamilie des Landes Sanok.
Thomas, Ludwig-Joachim und Alexander Pełka z Grabownicy wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ozorya.

Pełka II. (Taf. 223).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sanok, wo es schon im J. 1371 genannt wird.
Dominik und Jan Pełka wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Radwan.

Peretyatkowicz. (Taf. 223).

Kristof Peretyatkowicz wurde für seine kriegerischen Verdienste vom polnischen Reichstage im J. 1659 geadelt (Const. IV. f. 636).
Gabriel Peretyatkowicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Peretyatkowicz.

Perkowski. (Taf. 223).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Josef Perkowski wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Peretyatkowicz.

Pernerowski. (Taf. 223).

Adelsfamilie der Länder Lwow und Halicz, die sich auch Pernorowski schreibt. Sie führt die Beinamen Drużyc und Drużbowicz.
Andreas Pernerowski Drużyc wurde im J. 1783; Johann, Demetrius und Alexander Pernorowski Drużbowicz hingegen im J. 1801 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sowak.

Petryczyn. (Taf. 223).

Wenzel Petryczyn aus Reussen erhielt nach Długosz für seine Verdienste in den Kämpfen gegen die Kreuzritter in Preussen von König Kazimierz IV. Jagiełło im J. 1455 den polnischen Adelstand mit dem Wappen Prus (Preussen).
Każimierz Petryczyn, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prus I.

Petrykowski I. (Taf. 223).

Aeltere podolische Adelsfamilie, welche den Beinamen Drogomir führt.
Andreas Petrykowski Drogomir wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Drogomir.

Petrykowski II. (Taf. 223).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Josef Petrykowski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Paprzyca (Kuszaba).

Petz. (Taf. 223).

Anton Petz, Apotheker zum Lemberg und Tarnow, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 6. November 1806 den österr. Adelstand.
Wappen: In G. ein doppelköpfiger s. Adler.
Kleinod: Zwischen zwei s. Flügeln ein g. Halbmond.
Decken: s. g.

Pęgowski. (Taf. 223).

Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1600 zuerst genannt wird.
Josef und Anton Pęgowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sulima.

Piasecki I. (Taf. 224).

Uralte Familie des Kreises Radom, welche ursprüng-

lich Janowski z Piaseczna hiess. Sie wird schon im J. 1490 genannt.

Ein Zweig führt den Beinamen Skoczylas.

Johann Piasecki z Piaseczna wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Janina.

Piasecki II. (Taf. 224).

Podolische Adelsfamilie, welche im J. 1648 zuerst genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pierzchala.

Piaskowski. (Taf. 224).

Aeltere Familie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie um 1550 zuerst genannt wird. Ein Zweig derselben kam im XVII. Jahrh. nach Preussen und nennt sich dort Sandes (Sand polnisch = piasek).

Jakob, Mathias und Johann Piaskowski wurden im J. 1802 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Piątkowski. (Taf. 224).

Adelsfamilie des Kreises Przemyśl.

Josef und Johann Piątkowski von Piątki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Piegłowski. (Taf. 224).

Aus Pieglow in der Wojewodschaft Krakau stammendes Geschlecht, welches 1648 zuerst genannt wird.

Johann Piegłowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Piekarski. (Taf. 224).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1632 zuerst genannt wird (Nies.).

Franz-Borgias und Roman Piekarski wurde 1782; Sylvester-Ignatz und Jakob Piekarski hingegen 1807 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Pielecki. (Taf. 224).

Adelsfamilie des Landes Halicz, die den Beinamen Rawa führt.

Basilius und Stefan Pielecki Rawa wurden 1783; Anton und Nikolaus Pielecki Rawa im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Pieniążek. (Taf. 224).

Uraltes und historisch bekanntes kleinpolnisches Geschlecht, eines Stammes mit den Chlewicki, Szydłowiecki, Zarszyński. Andreas Pieniążek von Szydłowe, Kastellan von Sendomierz im J. 1362, ist der erste bekannte Ahne.

Ein in Galizien lebender Zweig führt den Beinamen Fungier und das Prädikat von Kruźlowa.

Mitglieder dieses Geschlechtes wurden in den Jahren 1782, 1833, 1837 und 1838 wiederholt in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Pieńkowski. (Taf. 224).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau. Wird um 1680 zuerst genannt und führt den Beinamen Cieciera.

Kristof Pieńkowski Cieciera wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trąby.

Pierzchalski. (Taf. 224).

Alte Familie des Landes Halicz, die schon 1441 genannt wird. Sie führt den Beinamen Rosłany.

Dominik Pierzchalsky Rosłany wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Pierzchała. (Taf. 224).

Altes grosspolnisches, aus der Provinz Prusy und der Wojewodschaft Pomorze stammendes Geschlecht, welches im J. 1482 zuerst genannt wird.

Michael und Josef Pierzchała wurden im J. 1810 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pierzchała oder Pierzcha.

Pieściorowski. (Taf. 224).

Adelsfamilie des Landes Lublin, wo sie 1690 genannt wird.

Andreas, Adam, Benedikt, Georg, Johann und Anton Pieściorowski von Pieściorogi wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grabie.

Pieszkowski. (Taf. 225).

Altes Geschlecht des Landes Halicz, welches schon im J. 1419 genannt wird.

Michael Pieszkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Junosza.

Pietruski. (Taf. 225).

Dieses alte Geschlecht ist ein Zweig der Siemuszewski von Siemuszowa im Kreise Sanok, wo es schon im XV. Jahrhunderte genannt wird.

Von dieser Familie wurden folgende Mitglieder in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Adam Pietruski von Siemuszowa, gew. Landschafts-Vertreter von Pilsno und Mitglied der Stände, im J. 1782; Peter Pietruski von Siemuszowa, Landes-Tafelmeister, 1817; Johann Pietruski von Siemuszowa, Landes-Fahnenträger, 1817; Isidor P. v. S., Mitglied der Stände, 1817; Anton P. v. S., Mitglied der Stände, 1818; Oktavian und Adam, Urenkel des Adam, 1830; Theofil, Sohn des Peter, Mitglied der Stände, 1836; Kazimir, Mitglied der Stände, 1847; und endlich Oswald-Stanislaus, Enkel des Adam, 1848.

Wappen: Starykoń.

Pietruszewski. (Taf. 225).

Podlachische Adelsfamilie, welche schon 1674 genannt wird.

Johann Pietruszewski wurde im J. 1782 und Josef-Konstantin Pietruszewski im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Pietrzycki. (Taf. 225).

Adelsfamilie des Landes Lwow, welche schon 1651 genannt wird. Sie führt den Beinamen Łata.

Felix Pietrzycki Łata wurde 1788, und Anton Pietrzycki, Mitglied der Stände, 1818 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Belty, jedoch nur zwei Bolzen, und am Helm fünf Straussenfedern.

Pietrzykowski. (Taf. 225).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, welche schon 1697 genannt wird.

Alexander Pietrzykowski wurde 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junczyk.

Piętkowski. (Taf. 225).

Adelsfamilie des Landes Bielsk, wo sie 1589 genannt wird.

Franz Piętkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Pijanowski. (Taf. 225).

Aelteres masowisches Geschlecht, welches im J. 1632 zuerst genannt wird.

Adam, Dominik und Ludwig Pijanowski wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Oksza.

Pilawski. (Taf. 225).

Thomas Pilawski wurde vom polnischen Reichstage im Jahre 1662 in den polnischen Adelstand erhoben (Const. IV. f. 873).

Stanislaus Pilawski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels aufgenommen.

Wappen: Pilawa

Pilchowski. (Taf. 225).

Uraltes masowisches Geschlecht. Pasko Slodzej z Pilchowic war Wojewode von Poznań im J. 1372; Pilko war Wojewode von Masowien 1399; Piotr Pilkonis war Wojewode von Masowien 1406; Paul Słodzej war 1426 Schwertträger von Krakau.

Die Familie führte die Beinamen Bibersztejn, Słodzej und Pilko.

Mitglieder der Familie Pilchowski Bibersztejn wurden in den Jahren 1782, 1800, 1832 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rogala.

Pilecki. (Taf. 225).

Familie des Landes Halicz. Sie ist nicht mit dem im XVI. Jahrhunderte erloschenen alten Geschlechte Pilecki vom Wappen Leliwa identisch, welches mit den Königen aus dem Hause Jagiełło verwandt war.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1783, 1820, 1823, 1835, 1847 und 1848 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Piliński. (Taf. 225).

Adelsfamilie des Kreises Pińsk, wo sie um 1700 auftritt.

Alexander, Mitglied der Stände, und Martin Piliński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Belty.

Pilli. (Taf. 225).

Stanislaus Pilli erhielt vom polnischen Reichstage im J. 1685 den polnischen Adelstand (Con. V. f. 730). Der Name wurde irrthümlich Pini gedruckt, dieser Irrthum aber vom Reichstage des J. 1690 berichtigt (Con. V. f. 770). Die Familie führt den Beinamen Kietlicz.

Wojciech Pilli Kietlicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Kietlicz.

Pinkas. (Taf. 226).

Johann Baptist Pinkas, Gubernialrath in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Fiume, 16. Mai 1816 (Diplom d. d. Wien, 28. Juli 1816) den österreichischen Adelstand.

Wappen: Geviertet von B. und W. 1 und 4 eine g. Felsspitze; 2 und 3 auf gr. Boden ein gr. Baum.

Kleinod: Zwischen offenem, rechts s. g. s. und links s. w. s. getheiltem Flug der g. Fels.

Decken: b. g. — b. w.

Piotrowicz. (Taf. 226).

Familie der Wojewodschaft Reussen.

Johann Piotrowicz wurde im J. 1790 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Belina.

Piotrowski I. (Taf. 226).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches schon 1591 genannt wird.

Xaver Piotrowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Piotrowski II. (Taf. 226).

Aelteres lithauisches Geschlecht, welches 1618 zuerst genannt wird.

Michael und Stanislaus Piotrowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Junosza.

Piotrowski III. (Taf. 226).

Anton Julian Piotrowski erhielt mittels Plakates des Ministeriums d. d. Wien, 12. Juli 1873 die Anerkennung seines altpolnischen Adels als österreich. Ritterstandes, mit dem Prädikate von Trojan.

Wappen: Junosza auf gr. Boden.

Zwei Helme: I. fünf w. r. w. r. w. Straussenfedern; II. fünf r. w. r. w. r. Straussenfedern.

Alle Decken: r. w.

Piotrowski IV. (Taf. 226).

Dr. Gustav Piotrowski, Professor an der Universität Krakau, und seine Schwester Adele Wilhelmine verehel. Gräfin Firmian, erhielten mittels allerhöchst. Entschliessung d. d. Schönbrunn, 14. Juni 1879 eine Anerkennung ihres altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Junosza auf freischwebendem gr. Boden.

Piotrowski V. (Taf. 226).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1640 auftritt. Sie führt den Beinamen Ginwił.

Andreas und Josef Piotrowski Ginwił wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korwin.

Piotrowski VI. (Taf. 226).

Aelteres masowisches Geschlecht, welches schon im J. 1584 genannt wird. Es führt den Beinamen Korwin.

Stanislaus Piotrowski Korwin wurde im J. 1808 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Piotrowski VII. (Taf. 226).

Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz und des Landes Lwow, welches schon im J. 1550 genannt wird (Korytkowski III, 222).

Wappen: Świńka.

Pisarski. (Taf. 226).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, dessen ältester Ahne Gregor schon im J. 1319 genannt wird.

Kazimir und Franz Pisarski z Pisar Wielkich und Stanislaus Pisarski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śreniawa.

Pisarzowski. (Taf. 226).

Adelsfamilie des Fürstenthums Oświecim, wo sie 1662 zuerst genannt wird.

Adam, Josef, Michael-Nikolaus, Josef, Jakob, Ignatz und Johann Pisarzowski auf Pisarzowice wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Starykoń.

Pizar. (Taf. 226).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Michael Pizar wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pelikan.

Pleszczyński. (Taf. 227).

Kleinpolnisches Adelsgeschlecht.

Peter Pleszczyński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Plichta. (Taf. 227).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo Johann Plichta schon 1399 genannt wird.

Adalbert Plichta, Kammerherr, wurde 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Półkozic.

Płazowski. (Taf. 227).

Galizische Adelsfamilie des Kreises Biecz.

Johann Nep. Płazowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Płocki. (Taf. 227).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Plock und Łęczyca, wo sie schon um 1500 genannt wird.

Anton Płocki wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Płonczyński. (Taf. 227).

Reussische Adelsfamilie.

Kasimir Płonczyński wurde im J. 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Płoński. (Taf. 227).

Uraltes podlachisches Geschlecht, welches schon 1383 auftritt. Es führt die Beinamen Kutko und Makownik.

Thomas und Franz Płonski Kutko, ferner Josef und Matthäus Płonski Makownik wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Płuszczewski. (Taf. 227).

Aeltere samogitische Familie, welche im J. 1648 zuerst genannt wird. Sie wird auch Płuszczowski geschrieben.

Johann Płuszczewski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Pniewski I. (Taf. 227).

Aus Pniewo in der Wojewodschaft Plock stammendes älteres Geschlecht, welches 1525 zuerst genannt wird.

Andreas-Kasimir, Adalbert, Thomas-Kristof, Stanislaus und Johann Nep. Pniewski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Pniewski II. (Taf. 227).

Adelsfamilie des Landes Kulm, welche schon 1469 genannt wird.

Führte um 1825 in Polen den Adelsbeweis.

Wappen: Rola.

Podbielski. (Taf. 227).

Aus Podbiel Wielki im Lande Nur stammendes älteres Geschlecht, welches 1584 (Papr.) genannt wird.

Johann Podbielski von Podbiel Wielki, ferner Franz, Peter und Joachim Podbielski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Podczaski. (Taf. 227).

Alte Familie der Wojewodschaft Rawa, wo sie Anfangs des XVI. Jahrh. auftritt. Sie sind ein Zweig der Podczaski vom Wappen Rawicz.

Mathias Podczaski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Podfilipski. (Taf. 227).

Aelteres podolisches Geschlecht, welches 1580 zuerst genannt wird.

Joachim, Adam, Kajetan und Onuphrius Podfilipski wurden im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ciolek.

Podgurski. (Taf. 228).

Aelteres wolynisches Geschlecht, welches sich auch Podgorski schreibt und 1582 zuerst genannt wird.
Mathias, Thaddäus, Johann, Stefan und Jakob Podgurski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Podhorodecki. (Taf. 228).

Wolynisches Geschlecht, welches 1651 zuerst genannt wird. Es führt in seinen einzelnen Zweigen die Beinamen Byczkowicz, Dorosiewicz, Doroszewicz, Karmazyn, Makohon und Mazenicz.
In den Jahren 1782—1841 wurden 102 Mitglieder dieser Familie in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Podhorski. (Taf. 228).

Adelsfamilie des Landes Czernichow, wo sie 1563 zuerst auftritt.
Udalrich Podhorski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Herburt I. oder Brodzic.

Podleski. (Taf. 228).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1550 auftritt.
Mathias Podleski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Podlewski. (Taf. 228).

Aus Podlesie im Kreise Inowraclaw stammendes Geschlecht, welches 1618 urkundlich auftritt.
Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1791, 1844, 1845 und 1849 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bogorya.

Podluski. (Taf. 228).

Reussische Adelsfamilie, die den Beinamen Toporowicz führt.
Simeon und Johann Podluski Toporowicz wurden im J. 1817 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Podolski. (Taf. 228).

Diese Familie ist ein Zweig des Geschlechtes Domasławski aus Podolin in der Wojewodschaft Kalisz, wo sie um 1550 zuerst auftritt.
Kasimir und Jan Podolski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nalęcz.

Podoski. (Taf. 228).

Uraltes Geschlecht der Fürstenthümer Masowien und Lithauen, wo es schon um 1400 genannt wird.
Stanislaus Podoski von Podosie, ein anderer Stanislaus, Simon, Josef, Anton, Leonhard, Michael, Onuphrius, noch ein Stanislaus, Anton II. und Josef II. Podoski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza II.

Podsoński. (Taf. 228).

Adelsfamilie des Kreises Busk.
Benedikt Podsoński wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Szeliga.

Podwiński. (Taf. 228).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Mińsk, wo sie 1648 zuerst genannt wird.
Kasimir und Anton Podwiński wurden im J. 1811 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łuk.

Podwysocki. (Taf. 228).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1650 auftritt. Sie führt den Beinamen Ferenda.
Michael Podwysocki Ferenda und Michael-Nikolaus Podwysocki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Podymiński. (Taf. 228).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Josef-Anton Podymiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Poelt. (Taf. 229).

Leopold Poelt, k. k. Geh. Cabinets-Sekretär, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 21. März 1810 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Poeltenberg.
Leopold Poelt von Poeltenberg, Hofgerichtsadvokat in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 16. April 1827 den österreichischen Ritterstand.
Derselbe erhielt vom galizischen Landtage im Jahre 1828 das galizische Indigenat.
Wappen I adeliges: In R. vier w. Schrägrechtsbalken.
Kleinod: S. Adler mit ausgebreiteten Flügeln.
Decken: r. w.
Wappen II ritterliches: In R. zwischen je zwei w. Schrägrechtsbalken drei g. Bienen.
Zwei Helme: I. Der Adler einwärts; II. Drei r. w. r. Straussenfedern.
Alle Decken: r. w.

Poglies. (Taf. 229).

Karl Poglies, Oberlandesgerichts-Rath zu Lemberg, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Kl. von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 9. Juni 1865 den österr. Ritterstand.
Wappen: Von W. und R. schrägrechts getheilt; oben schreitender r. Greif; unten eine w. Lilie.

Zwei Helme: I. Der Greif wachsend einwärts; II. zwischen zwei r. Straussenfedern die Lilie.
Decken: alle r. w.

Pogłodowski. (Taf. 229).

Zeno Pogłodowski, Rechtsconsulent der österreichisch-ungarischen Bank, erhielt von Kaiser Franz-Josef d. d. Wien, 11. Dezember 1880 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Przytyk."
Wappen: In R. ein unten abgerundeter, eingebogener w. Schild.
Kleinod: Drei r. w. r. Straussenfedern.
Decken: r. w.

Pohorecki. (Taf. 229).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, welche im J. 1651 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Czaplic.
Konstantin, Samuel, Johann, Anton, Johann II., Alexander, Michael, Nikolaus, Mathias, Gregor, Andreas Pohorecki z Pohorec Czaplic wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Pokutyński. (Taf. 229).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Vinzenz, Johann und Peter Pokutyński wurden im J. 1782; Franz, Mathias, Karl und Xaver Pokutyński im J. 1783; Mathias Pokutyński im J. 1817 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Pokora.

Polanowski. (Taf. 229).

Aelteres kujawisches Rittergeschlecht, welches um 1500 zuerst auftritt.
Folgende Mitglieder desselben wurden in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Adalbert, Oberst des kön. polnischen Heeres und Mitglied der Stände; Thomas, Mitglied der Stände; Jan, Mitglied der Stände, im J. 1782; Jakob, Alexius, Ignatz, Hieronymus im J. 1783; Alexander, Mitglied der Stände, im J. 1817; Ludwig und Hippolit im J. 1809.
Wappen: Pobóg.

Polański I. (Taf. 229).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Reussen und Sieradz, wo sie um die Mitte des XVII. Jahrh. zuerst auftritt.
Alexander Polański von Tarnawa wurde 1783; Gregor, Johann, Michael und Theodor Polański im J. 1794; und endlich Nikolaus, Sohn des Alexander, im J. 1847 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Tarnawa.

Polański II. (Taf. 229).

Theodosius Polański, Landes-Advokat in Lemberg, erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Klasse von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 7. August 1861 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate von Polany.
Wappen: In B. links neben einem freistehendem, gezinnten w. Thurme unter zwei g. Halbmonden ein g. Stern.
Zwei Helme: I. Drei b. w. b. Straussenfedern; Decken: b. w. — II. Drei g. b. g. Straussenfedern; Decken: b. g.

Polikowski. (Taf. 229).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Lublin, wo es 1648 zuerst genannt wird.
Ludwig Polikowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Politalski. (Taf. 229).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1590 auftritt. Sie wird auch Politański geschrieben.
Jakob Politalski von Politalci, Mitglied der Stände, wurde im J. 1817 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Poll. (Taf. 229).

Franz Poll, galizischer Landrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 21. Juli 1815 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Pollenburg.
Wappen: Geviertet von B. und R. 1 und 4 eine einthürmige w. Burg; 2 und 3 zwei w. Sterne.
Kleinod: Zwischen zwei s. Flügeln die Sterne über einander.
Decken: b. w. — r. w.

Pomianowski. (Taf. 230).

Aus Mlodocin und Pomianow im Lande Wyszogrod stammendes altes Geschlecht, welches schon 1422 auftritt. Später lebte es in der Wojewodschaft Sandomir.
Alexius Pomianowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Pomorski. (Taf. 230).

Grosspolnisches Geschlecht, welches schon 1570 genannt wird.
Josef und Vincenz Pomorski z Pomorzan wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank.

Popiel I. (Taf. 230).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Stefan Popiel wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1808, 1809, 1820 und 1848 eingetragen.
Wappen: Sas.

Popiel II. (Taf. 230).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Przemyśl und Sendomierz, wo sie schon im XVII. Jahrh. auftritt. Sie führt in ihren galizischen Zweigen folgende Beinamen: Broszniowski, Choszczak, Chwostyk, Dumicz, Fedynczak, Hrycałowicz, Hunczak, Kisielewicz, Kiszczak, Kołodrub, Łastówczak, Malewicz, Oleszkowicz, Petrykacz, Romanowicz, Sałowicz, Stepaniak, Zozula.
In den Jahren 1782—1848 wurden dreiundachtzig

Mitglieder dieses Geschlechtes in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Constantin Popiel in Krakau erhielt mittels allerh. Entschliessung d. d. 24. Jänner 1889, und sein Bruder Vincenz Popiel mittels allerh. Entschliessung d. d. 2. September 1895 die Bestätigung ihres altpolnischen Adels mit dem Beinamen Chośćak.

Wappen: Sulima.

Popławski. (Taf. 230).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie schon 1667 auftritt.

Leon und Kazimierz Popławski z Rud-Popławy wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Poradowski. (Taf. 230).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie schon 1550 genannt wird.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1826, 1843, 1853 und 1854 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korab.

Vincenz Poradowski, k. k. Major des Geniestabes, erhielt d. d. Wien, 8. Oktober 1853 eine Bestätigung des polnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Porczyński. (Taf. 230).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1590 zuerst auftritt.

Josef-Stanislaus Porczyński, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Postel. (Taf. 230).

Thomas Postel, Wirthschafts-Verwalter auf der Kameral-Herrschaft Bolechow in Ost-Galizien, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 14. Jänner 1800 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Leopoldski.

Wappen: Getheilt von R. und B. Oben aus der Theilung wachsender geharnischter Mann, in der erhobenen Rechten ein Schwert haltend; unten auf gr. Boden ein schreitender g. Löwe.

Kleinod: Drei r. g. b. Straussenfedern.

Decken: r. g. — b. g.

Eine Familie Namens Postel wurde schon vom polnischen Reichstage im J. 1693 geadelt (Const. V, 673).

Potemski. (Taf. 230).

Diese auch Potempski geschriebene Familie stammt aus der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon 1632 genannt wird.

Paul Potemski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Poten. (Taf. 230).

Ernst Poten (geb. 1846 zu Łahodów in Galizien), Oberstlieutenant und Commandant des k. und k. Uhlanen-Regimentes No. 4, erhielt d. d. Wien, 21. Sept. 1894 den österreichischen Adelstand.

Wappen: In B. zwischen zwei w. Sternen ein gebogener w. Pferdefuss.

Kleinod: Gebogener, geharnischter Arm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: b. w.

Potocki I. (Taf. 230).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie 1559 zuerst genannt wird.

Von dieser Familie wurden folgende Mitglieder in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Johann und Thomas 1782, Stanislaus 1788, und Marian, Sohn des Thomas, 1845.

Wappen: Szeliga.

Potocki II. (Taf. 230).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1660 genannt wird.

Peter, Michael und Franz Potocki v. Potok wurden 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śreniawa.

Potoczki. (Taf. 231).

Johann Potoczki, Pfarrer von Żydaczów, Ehrendomherr von Lemberg, erhielt von Kaiser Franz d. d. 10. Juli 1820 den österreich. Ritterstand.

Wappen: Geviertet von R. und B. 1 und 4 auf gr. Boden ein w. Lamm einwärts; 2 und 3 eine schrägrechts gestellte r. Kirchenfahne mit g. Kreuz.

Zwei Helme: I. Das Lamm wachsend einwärts; Decken: r. w. — II. Die Fahne; Decken: b. g.

Dieser Johann Potoczki war 1825—1832 Bischof von Przemyśl.

Poźniak I. (Taf. 231).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches 1661 zuerst genannt wird.

Thaddäus, Kasimir, Josef, Mathias, Anton und Onuphrius Poźniak wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poźniak.

Poźniak II. (Taf. 231).

Johann Poźniak, Kanzler des Consistoriums von Przemyśl lat. Ritus; erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 2. Juli 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate Krziwkowicz.

Wappen: In R. ein g. Querbalken; darüber ein wachsender geharnischter Mann, dessen Brust durch einen Pfeil durchbohrt ist; darunter ein gehenkeltes w. T, begleitet von einem g. Stern.

Kleinod: Fünf w. r. g. r. w. Straussenfedern.

Decken: r. w. — r. g.

Es ist dies eine Kombination der Wappen Poźniak und Obuchowicz.

Poźowski. (Taf. 231).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1584 zuerst genannt wird (Paprocki).

Johann Nep. Poźowski z Poźóg wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dębno.

Prek. (Taf. 231).

Altes preussisches Geschlecht, welches schon 1434 genannt wird.

Thaddäus Preck, Mitglied der Stände, wurde 1782, und sein Sohn Stanislaus-Roman im J. 1839 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Borek.

Pressen. (Taf. 231).

Dr. Lorenz Pressen, Gubernialrath, Protbomedicus und Präses der Lemberger medicinischen Fakultät, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 15. Oktober 1801 den galizischen Adelstand.

Wappen: In B. vor einem gr. Lorbeerkranze eine nat. Schlange und ein Schwert gekreuzt.

Kleinod: Drei b. g. b. Straussenfedern.

Decken: b. g.

Proszkowski. (Taf. 231).

Uralte Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon im J. 1433 genannt wird.

Anton und Josef Proszkowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łada.

Prunkul. (Taf. 231).

Bukowinisches Adelsgeschlecht.

Aryton, Krystyn und Lukas Prunkul erhielten 1790 das galizische Indigenat.

Arytons Enkel: Aryton, Elias, Lukas und Kristof, und Urenkel Gregor und Johann wurden 1849 in die Matrikel der Bukowina eingetragen.

Wappen: Geviertet von W. und Gr. 1 ein nat. Anker; 2 eine g. Sonnenblume mit gr. Blättern; 3 ein g. Pferd einwärts springend; 4 ein s. Stier mit r. Hörnern.

Kleinod: Drei gr. w. r. Straussenfedern.

Decken: gr. g. — r. w.

Prusinowski. (Taf. 231).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Franz-Josef Prusinowski wurde im J. 1782, seine Enkel Georg, Bartholomäus und Franz im J. 1832 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Pruski. (Taf. 231).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie schon im J. 1493 genannt wird.

Andreas Pruski von Prus, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Pruszyński. (Taf. 231).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, wo es angeblich schon im XII. Jahrhunderte auftritt. Es wird auch Prusiński geschrieben und führt den Beinamen Ursyn.

Adam Pruszyński auf Pruszynia, Mitglied der Stände, Stanislaus Pruszyński Ursyn, Stefan, Anton und Josef Pruszyński wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Josef-Ludwig-Ladislaus Ursin Pruszyński, Gutsbesitzer, erhielt d. d. 31. Juli 1865 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Przebendowski. (Taf. 232).

Kassubisches Geschlecht aus Pomerellen, welches ursprünglich von Prebendau (Prebentow, Przebendow) hiess und schon 1493 erwähnt wird. Ein Zweig erhielt 1711 von König August von Polen die sächsische Grafenwürde.

Jakob Przebendowski von Przebendow, gew. Kastellan von Elbing und Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kuna oder Przebendowski. I. ritterlich; II. gräflich.

Przebora. (Taf. 232).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Mińsk, wo sie 1648 zuerst genannt wird.

Wird auch Przybora geschrieben.

Wappen: Nałęcz, jedoch mit offener Stirnbinde und als Kleinod fünf w. Straussenfedern.

Przecławski. (Taf. 232).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1632 zuerst genannt wird.

Stanislaus Przecławski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingeschrieben.

Wappen: Zadora.

Przeczkowski. (Taf. 232).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon 1450 auftritt.

Johann und Mathias Przeczkowski von Przeczek und Mierzejow wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Przedrzymirski. (Taf. 232).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Reussen, wo es schon im Jahre 1401 genannt wird. Es führt die Beinamen Krukowicz und Tur.

Thomas, Stefan, Stefan II. und Theodor Przedrzymirski Krukowicz, ferner Johann, Stefan, Andreas, Peter, Lukas, Andreas II., Anton, Michael, Michael II., Basilius, Michael III. und Simon Przedrzymirski Tur wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Łuk.

Przedwojewski. (Taf. 232).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Andreas, Blasius und Josef Przedwojewski wurden im J. 1782, ferner Josefs Söhne Paul, Michael, Simon und Josef im J. 1830 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Raes.

Przesmycki. (Taf. 232).

Wolynisches Geschlecht, welches im J. 1674 zuerst genannt wird.

Adam Przesmycki wurde im J. 1792 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Paprzyca.

Przestrzelski. (Taf. 232).

Alte Adelsfamilie des Landes Wizna, wo sie schon im J. 1435 genannt wird.

Michael Przestrzelski von Przestrzel wurde 1782 und Josef-Nikodem Przestrzelski von Przestrzel 1791 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Slepowron.

Przetocki. (Taf. 232).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz, wo sie schon 1423 auftritt.

Franz Przetocki von Przetoczyn wurde im J. 1782, und sein Sohn Theodor im J. 1834 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Przewoski. (Taf. 232).

Adelsfamilie des Kreises Busk.

Joachim Przewoski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Przyborowski. (Taf. 232).

Grosspolnische Adelsfamilie, die um 1500 zuerst auftritt.

Adalbert, Kaspar und Bonaventura Przyborowski von Przyborow wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sulima.

Przybylski I. (Taf. 232).

Stanislaus Przybylski, Gubernial-Rath und Kreishauptmann in Jaslo in Galizien, erhielt von Kaiser Franz-Josef d. d. Wien, 16. März 1853 den österreichischen Adelstand.

Wappen: Zwei aneinander gelehnte b. Halbmonde in G.

Kleinod: Mit den Halbmonden belegter g. Spitzhut mit sechs s. Federn.

Decken: b. g.

Przybylski II. (Taf. 233).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Thomas Przybylski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Przybysławski I. (Taf. 233).

Galizische Adelsfamilie, die erst Anfangs des XVIII. Jahrh. genannt wird.

Martin Przybyslawski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Przestrzał.

Przybysławski II. (Taf. 233).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz.

Josef Przybysławski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1786 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Przybyszewski. (Taf. 233).

Altes grosspolnisches Geschlecht, welches schon 1440 genannt wird.

Peter Przybyszewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymala, doch ohne Thor, nur glatte Mauer.

Przychocki. (Taf. 233).

Johann Przychocki, Salzrichter in Wieliczka, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 17. Dezember 1782 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Trzaska.

Vergleiche „Freiherr von Przychocki" in diesem Werke.

Przygodzki. (Taf. 233).

Aus Przygoda im Lande Liw stammendes Geschlecht, welches 1632 zuerst genannt wird.

Jakob Przygodzki wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Radwan.

Przygrodzki. (Taf. 233).

Anton, Johann, Elias, Basilius und Andreas Przygrodzki wurden im J. 1785 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Przyłuski. (Taf. 233).

Adelsfamilie des Kreises Biecz, die schon 1533 genannt wird.

Mathias Przyluski, Rittmeister des polnischen Heeres, wurde 1782, und Adalbert Przyłuski 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sulima.

Przysiecki. (Taf. 233).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches schon 1450 genannt wird.

Stanislaus, Peter, Peter II., Rochus und Adalbert Przysiecki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nowina.

Psarski. (Taf. 233).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon im J. 1408 urkundlich auftritt.

Johann Cant. Psarski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Psurski. (Taf. 233).

Adelsfamilie des Kreises Sandec.

Josef Psurski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Ptaszyński. (Taf. 233).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon 1650 genannt wird.

Gabriel-Martin Ptaszyński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Puchalski I. (Taf. 234).

Podolisches Geschlecht, welches 1613 zuerst genannt wird.

Johann und Jakob Puchalski wurden 1783, ferner Kaspar Puchalski 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus III.

Puchalski II. (Taf. 234).

Stanislaus Puchalski, k. u. k. Oberlieutenant, erhielt d. d. Wien, 20. Dezember 1894 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels, als eines ausländischen Adels, mit dem

Wappen: Puchala.

Pudłowski. (Taf. 234).

Altes masowisches Geschlecht, welches schon um 1500 urkundlich auftritt.

Wappen: Kościesza, jedoch als Kleinod zwischen zwei gr. Palmenzweigen das Kreuz des Ordens vom heil. Grabe.

Puget (Puszet). (Taf. 234).

Altes provençalisches Geschlecht, welches schon im J. 1450 unter dem Namen Saint-Alban de Puget de Theoniers das französische Baronat besass.

Die Familie erhielt das polnische Indigenat 1726 (Con. f. 61) und 1768 (Con. VII. 454). Ein Zweig soll 1854 den preussischen Freiherrentitel erhalten haben (Żernicki, II. 251). Der Name wird in Polen gewöhnlich Puszet geschrieben.

Johann Puget (Puszet) wurde im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Geviertet von R. und G. mit r. Mittelschild, worin zwischen drei g. Sternen ein g. Pfeil mit der Spitze abwärts. Dann 1 und 4 eine g. Sonne (im altfranzösischen Stammwappen statt dieser ein g. Stern); 2 und 3 ein s. Widder.

Zwei Helme: I. Von einem Pfeil durchschossener s. Flügel einwärts; Decken: r. g. — II. Wachsender nat. Tiger; Decken: s. g.

Schildhalter: Zwei Tiger.

Puklicz. (Taf. 234).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Von ihr wurden folgende Mitglieder in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen: Hyacinth, Fabian und Kazimir im J. 1782; ferner Fabians Söhne Blasius und Adalbert im J. 1837.

Wappen: Ślepowron.

Pukszta. (Taf. 234).

Aus Lithauen stammende Adelsfamilie, welche um 1546 zuerst auftritt. Sie führt den Beinamen Kłausgiełowicz.

Wappen: Kościesza, jedoch der Pfeil zweimal durchkreuzt und unten dreimal gespalten.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Pulikowski. (Taf. 234).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Chełm, wo sie 1697 genannt wird. Sie führt das Prädikat „von Pulikow Bazik."

Apollinaris Ignatz Pulikowski von Pulikow Bazik wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Junosza.

Purzycki. (Taf. 234).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Jan Purzycki wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Putiatycki. (Taf. 234).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Anton, Ignatz, Johann, Basil, Andreas und Peter Putiatycki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Syrokomla.

Putkowski. (Taf. 234).

Aelteres podlachisches Geschlecht, welches 1632 zuerst genannt wird.

Dominik Putkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Raciborski. (Taf. 234).

Altes Geschlecht des Landes Wizna, wo es um 1530 auftritt.

Peter und Felix Raciborski von Czarnolasi, ferner Franz Raciborski, Unter-Starost von Halicz, wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurden Mitglieder der Familie noch in den Jahren 1817, 1822 und 1843 in dieselbe Matrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Racziński. (Taf. 234, 235).

Adam Racziński, Handelsmann in Breslau, erhielt d. d. Wien, 5. Nov. 1704 den böhmischen Adelstand.

Seine Wittwe Susanna, geb. Walter, erhielt für sich und ihren Enkel Max-Ferdinand d. d. Wien, 21. Januar 1730 den böhmischen Ritterstand nebst Wappenbesserung.

Wappen von 1704: In B. ein doppelschwänziger r. Löwe, in der rechten Vorderpranke einen g. Stern haltend.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: s. g.

Wappen II von 1730: In G. ein s. Löwe, den Stern haltend.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: s. g.

Raczko. (Taf. 235).

Altes podlachisches Geschlecht, welches schon 1490 genannt wird.

Martin Raczko wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Raczkowski I. (Taf. 235).

Altes Adelsgeschlecht des Landes Warschau, welches schon 1453 auftritt.

Stanislaus Raczkowski wurde 1782, Kasimir, Anton, Peter und Stefan Raczkowski hingegen 1808 in die Matrikel von Galizien eingeschrieben.

Wappen: Prus I.

Raczkowski II. (Taf. 235).

Aelteres Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es um 1500 zuerst auftritt. Es führt den Beinamen Garnisz.

Ignatz und Johann Raczkowski Garnisz wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Raczyński I. (Taf. 235).

Grosspolnisches Geschlecht, welches 1584 zuerst genannt wird (Paprocki).

Filip Raczyński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Raczyński II. (Taf. 235).

Grosspolnisches Geschlecht, welches um 1550 zuerst auftritt. Ein Zweig erlangte am 1. Juli 1798 den preussischen Grafenstand, welcher im J. 1824 einem Nebenzweige bestätigt wurde.

Johann Raczyński, Mitglied der Stände, wurde 1790, Jakob und Vincenz Raczyński im J. 1811 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Raczyński III. (Taf. 235).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches 1554 zuerst genannt wird.

Franz Raczyński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Radecki I. (Taf. 235).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Bełz, wo sie 1674 zuerst genannt wird.

Nikolaus, Romuald und Stanislaus Radecki von Krukow und Radecz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Radecki II. (Taf. 235).

Aus Radecz in der Wojewodschaft Kujawien stammendes Geschlecht, welches im J. 1515 zuerst genannt wird.

Laurenz Radecki, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Godziemba.

Radecki III. (Taf. 235).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Brześć Litewsk, wo sie um 1700 auftritt. Sie führt den Beinamen Mikulicz.

Johann Nep Radecki Mikulicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rudnica (Następ), doch der Pfeil gestürzt.

Radomski I. (Taf. 235).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon 1580 (Paprocki) genannt wird.

Ignatz und Nicetes Radomski wurden im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Radomski II. (Taf. 235).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.

Kajetan und Leon Radomski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Radomski.

Radomyski. (Taf. 236).

Aus Radomyśl in der Wojewodschaft Krakau stammendes Adelsgeschlecht.

Alexius Bonaventura Radomyski von Radomyśl wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Johann Anton Max Radomyski zu Radomyśl erhielt d. d. Wien, 15. Oktober 1873 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels.

Wappen: Rawicz.

Radoński. (Taf. 236).

Aus dem Lande Warschau stammende Adelsfamilie, welche schon 1584 genannt wird (Paprocki).

Wappen: Łada.

Radwan. (Taf. 236).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau. Nach Paprocki war ein Radwan schon 1021 Kanzler des Königs Bolesław Chrobry. Sie führten ursprünglich das Wappen Sreniawa.

Stanislaus Radwan und dessen Söhne Johann Ignatz und Vincenz Heinrich erhielten mittels Allerh. Entschliessung d. d. Gödöllö, 30. Oktober 1873 eine Bestätigung ihres altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Radwan.

Radwański. (Taf. 236).

Familie der Wojewodschaft Krakau und Wolyniens, welche Mitte des XVII. Jahrh. zuerst genannt wird. Sie führt die Beinamen: Baran, Knoch, Gołęb, Midón.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1783, 1811 und 1817 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Radwan.

Radziejowski. (Taf. 236).

Altes masowisches Geschlecht, welches um 1500 zuerst auftritt.

Ludwig, Michael und Felix Radziejowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Junosza.

Radzimiński. (Taf. 236)

Alte Familie des Landes Ciechanow, wo sie um 1500 zuerst auftritt.

Josef Radzimiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Boża wola.

Radziszewski. (Taf. 236).

Galizische Adelsfamilie, die den Beinamen Sudzik führt.

Simon-Xaver Radziszewski Sudzik wurde im J. 1791 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Pomian.

Radziwiłłowicz. (Taf. 236).

Adelsfamilie des Kreises Oszmiana und des Landes Lida, welche um 1530 zuerst genannt wird.

Mathias Radziwiłłowicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Rafałowski. (Taf. 236).

Aelteres lithauisches Geschlecht, welches um 1500 zuerst genannt wird. Es ist nicht identisch mit den Rafalowski aus Ruriks Stamme, die im XVI. Jahrh. erloschen sind.
Josef-Joachim, Vincenz, Onuphrius, Kaspar, Valentin und Kazimir Rafałowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Rajecki. (Taf. 236).

Alte Familie des Kreises Radom, wo sie schon 1428 genannt wird. Sie führt den Beinamen Dunin.
Jan Rajecki Dunin wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Rakowski. (Taf. 236).

Altes masowisches Geschlecht, welches schon 1436 genannt wird.
Mathias, Johann, Ignatz und Anton Rakowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Trzywdar.

Ramult. (Taf. 236).

Uraltes, aus Frankreich stammendes Geschlecht, welches nach Paprocki angeblich schon im J. 1128 in Wolynien und Podolien auftritt. Es führt den Beinamen Baldwin.
Valerian, Josef und Georg Ramult wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Constantin-Joachim Ramult, Notar in Bochnia, erhielt mittels Allerh. Entschliessung d. d. 1. August 1881 die Anerkennung seines altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes mit dem Beinamen Baldwin.
Seine Bruderssöhne Ludwig-Jesaias und Stanislaus Kostka erhielten eine ebensolche Bestätigung mittels Allerh. Entschliessung d. d. Ischl, 27. Aug. 1895.
Wappen: Ramult.

Rapoport. (Taf. 237).

Rapoport Arnold, geb. 15. Juli 1840 zu Tarnow in Galizien, Dr. der Rechte, Hof- und Gerichtsadvokat, auch Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter für Galizien, erhielt den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate: „von Porada" mittels Allerh. Entschliessung de dato Ischl, 13. Juli 1890.
Wappen: In G. auf gr. beblättertem nat. Aste ein s. Rabe links gekehrt.
Kleinod: Zwischen g. s. getheiltem offenen Flug der Rabe mit dem Ast.
Decken: s. g.

Rarogiewicz. (Taf. 237).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Kajetan-Laurentius und Michael Rarogiewicz wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rappe.

Ratowski. (Taf. 237).

Aelteres wolynisches Geschlecht, welches im J. 1508 zuerst genannt wird.
Josef, Erasmus und Stanislaus Ratowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza II.

Ratyński. (Taf. 237).

Podlachisches Geschlecht, welches 1586 zuerst genannt wird. Es führt den Beinamen Bogdan.
Johann-Franz, Johann-Anton, Franz-Seraphin und Agathon-Josef Ratyński-Bogdan wurden im J. 1799 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Rayski-Vrecha. (Taf. 237)

Peter-Franz Vrecha, jubilirter galizischer Ober-Landesgerichts-Vicepräsident, erhielt als Ritter des Leopoldordens d. d. Wien, 1 Juli 1861 den österreichischen Ritterstand mit Uebertragung desselben auf seine Adoptivkinder Albin-Peter-Vincenz (geb. zu Lemberg 1845) und Adam-Thomas (geb. zu Lemberg 1852) Rayski unter gleichzeitiger Abänderung des Namens in Rayski-Vrecha.
Wappen: Getheilt und halb-gespalten. 1 in B. drei (1, 2) g. Sterne; 2 in G. auf nat. s. Buch mit r. Schnitt eine nat. Eule; 3 in W. eine dreithürmige n. Burg mit offenem Thore, unter dem ein g. Löwe mit einem w. Dreiberge in der r. Vorderpranke steht (altes Wappen von Lemberg).
Zwei Helme: I. Drei b. g. b. Straussenfedern Decken: b. g. II. Drei w. b. w. Straussenfedern: Decken b. w.

Raymann. (Taf. 237).

Johann Raymann aus Ermeland, Generalcommissär der polnischen Kronmarschalls-Güter, erhielt d. d. Wien, 26. April 1764 den Reichsadelstand.
Wappen: In W. ein r. Greif mit einem r. Kreuze auf dem Kopfe.
Kleinod: Der Greif wachsend.
Decken: r. w.

Reichel. (Taf. 237).

Johann Reichel aus Krakau erhielt d. d. Venloo in Geldern, 12. September 1543 den Reichsadelstand.
Wappen: In B. ein gekrönter g. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend.
Kleinod: Zwischen zwei b. Hörnern der Löwe wachsend.
Decken: b. g.

Reichenbach. (Taf. 237).

Johann Christof Anton Reichenbach von Reymbach erhielt von König August II. d. d. Sendomierz, 5. September 1705 den königlich polnischen Ritterstand.
Wappen: In B. über einem w. Wellenbalken ein g. Stern und ein g. Halbmond.
Kleinod: Ueber einem g. Halbmonde ein g. Stern.
Decken: b. w. — r. w.

Reiss. (Taf. 237).

Anton Reiss aus Winniki in Galizien, k. k. Statt-

haltereirath d. R., erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 4. Oktober 1866 den österr. Ritterstand mit dem Prädikate von Filski.

Wappen: Halb gespalten und getheilt. 1 in W. ein s. Flügel einwärts; 2 in S. ein w. Flügel; 3 in R. ein g. Löwe schreitend, in der rechten Vorderpranke eine brennende Granate haltend.

Zwei Helme: I. Offener Flug, rechts s., links w.; Decken: s. w. II. Der Löwe wachsend; Decken: r. g.

Reklewski. (Taf. 237).

Alte Familie des Landes Czersk und der Wojewodschaft Sendomierz, welche schon 1436 genannt wird.

Anton, Theodor-Martin, Michael, Adalbert und Thomas Reklewski z Rekla wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Remer. (Taf. 237).

Die Remer oder Rejmer sind ein lithauisches Geschlecht, welches im J. 1674 zuerst genannt wird.

Josef, Johann, Iwo und Anton Remer von Wierzbice wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymala.

Remiszewski. (Taf. 237).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie 1606 zuerst auftritt.

Anton, Josef, Alexander, Ignatz und Jakob Remiszewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Remiszowski. (Taf. 238).

Wahrscheinlich nur ein Zweig der vorhergenannten Familie.

Anton Remiszowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

de la Renotière. (Taf. 238).

Karl de Larenotière, Oberlieutenant des k. k. Franz Xaver Graf Harrach'schen Inftr.-Rgmts, erhielt den erbländischen Ritterstand mit Prädikat „von Kriegsfeld“ d. d. Wien, 11. Mai 1782. Dann Incolat im Ritterstande des Königreiches Böhmen d. d. Wien, 25. Mai 1782.

Heinrich Ritter de la Renotière von Kriegsfeld wurde 1896 Ober-Landes-Gerichtsrath in Lemberg.

Wappen: In B. ein r. Sparren, begleitet oben von zwei, unten von einem g. Sterne.

Zwei Helme: I. Zwischen zwei w. r. und b. g. getheilten Hörnern zwei gekreuzte Schwerter; Decken: b. g. II. Geschlossener b. Flug mit dem Wappenbilde; Decken: r. w.

Reszczyński. (Taf. 238).

Alte Familie der Wojewodschaft Krakau, die schon 1584 genannt wird. Sie schrieb sich auch Reszczeński und führt den Beinamen Kościeszek.

Kajetan-Onuphrius, Ignatz-Michael, Severin-Anton und Johann-Diocleas Reszczyński Kościeszek wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Reutt. (Taf. 238).

Aus der Wojewodschaft Polock stammende Adelsfamilie, die im J. 1589 zuerst genannt wird.

Ignatz Reutt wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Rędzina. (Taf. 238).

Adelsfamilie des Landes Czersk, wo sie 1697 zuerst genannt wird (Con.).

Wojciech Rędzina wurde 1782 und sein Sohn Jan 1838 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łada.

Richlewski. (Taf. 238).

Adalbert Richlewski, Dom-Dechant in Przemyśl, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 13. Februar 1791 den Reichsadelstand.

Wappen: In B. auf gr. Boden ein nat. Rosenstrauch mit 3 r. Rosen.

Kleinod: Der Rosenstrauch.

Decken: b. w.

Ritter. (Taf. 238).

Josef-Alois Ritter, galizischer Landrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 7. Juni 1816 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Rittershain.

Wappen: Von B. und R. getheilt. Oben ein liegender w. Anker; unten über gr. Boden auf w. Pferde reitend ein geharnischter Ritter mit eingelegter Lanze.

Kleinod: S. Adler wachsend.

Decken: b. w. — r. w.

Rodakowski. (Taf. 238).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Paweł Rodakowski, Mitglied der Stände und landschaftlicher Advokat, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 9. Mai 1829 eine Adelsbestätigung.

Wappen: Guczy.

Rodecki. (Taf. 238).

Adelsfamilie des Landes Chelm, wo sie 1640 auftritt.

Simon-Thadäus Rodecki wurde im J. 1788 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Rodkiewicz. (Taf. 238).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kiew, welche um 1570 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Kruk.

Von dieser Familie wurden folgende in die galizische Adelsmatrikel eingetragen; Kazimir 1782, sein Sohn Johann-Romuald, und sein Enkel Stanislaus-Josef 1833, ferner sein anderer Sohn Stefan-Thadäus und dessen Söhne Josef-Coelestin, Theophil-Severin und Erasmus-Wilhelm im J. 1832.

Wappen: Trzy Gwiazdy.

Rogaczewski. (Taf. 238).

Grosspolnische Familie, welche um 1550 zuerst genannt wird.

Ignatz Rogaczewski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sulima.

Rogaliński. (Taf. 238).

Grosspolnisches Geschlecht, welches 1580 zuerst auftritt; ein Zweig erhielt 1787 den Reichsgrafenstand, ist jedoch schon erloschen. (Vergl. Graf Rogaliński in diesem Werke).

Thaddäus Rogaliński von Dzonow wurde 1782, sein Enkel Vinzenz-Ferdinand und Urenkel Miecislaw-Marcell im J. 1850 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łodzia.

Rogalski I. (Taf. 238).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammendes Adelsgeschlecht, welches den Beinamen Puch führt.

Dionysius, Mathias und Stefan-Alois Rogalski Puch wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Rogalski II. (Taf. 239).

Adelsfamilie des Landes Lwow, welche 1651 zuerst auftritt.

Johann, Kajetan, Ignatz und Stanislaus Rogalski wurden im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Rogawski. (Taf. 239).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1580 zuerst genannt wird.

Wappen: Rola.

Rogojski. (Taf. 239).

Aelteres schlesisches Geschlecht, welches 1590 zuerst genannt wird.

Josef Rogojski von Rogoźnik und Alexander Rogojski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1817, 1845 und 1847 in dieselbe Matrikel eingetragen.

Wappen: Brochwicz.

Rogowski I. (Taf. 239).

Adelsfamilie des Kreises Radom, wo sie 1520 zuerst genannt wird.

Michael Rogowski wurde 1782, sein Sohn Stefan und sein Enkel Michael im J. 1823 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Rogowski II. (Taf. 239).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Bełz und Podlachiens, welche um 1600 zuerst auftritt.

Sie wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Rogowski III. (Taf. 239).

Adelsfamilie des Landes Halicz, wo sie 1560 zuerst genannt wird.

Josef Rogowski wurde im J. 1782, und seine Söhne Lubin und Jan im J. 1829 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Rogoziński. (Taf. 239).

Aus Rogoźno in der Wojewodschaft Sieradz stammendes altes Geschlecht, welches im J. 1484 zuerst genannt wird.

Jakob, Stanislaus und Thomas Rogoziński wurden im J. 1782, ferner des letztgenannten Enkel Jan, Ignatz, Theodor, Vincenz und Michael im J. 1834 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Rogulski. (Taf 239).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Masowien, wo sie um 1700 auftritt und auch Roguski genannt wird.

Johann Rogulski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Rojek I. (Taf. 239).

Adelsfamilie des Landes Sandecz.

Josef Rojek von Zabłocie wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Krzywda.

Rojek II. (Taf. 239).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1700 auftritt.

Ludwig Rojek, k. k. Ingrossist der Landtafel, erhielt von Kaiser Franz Josef im J. 1856 eine Adelsbestätigung.

Wappen: Rawicz.

Rojewski (Rojowski). (Taf. 239).

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn und der Wojewodschaft Reussen. Sie tritt um 1550 zuerst auf, und wird auch Rojowski geschrieben.

Ignatz Rojewski (Rojowski) wurde 1806, und Felix Rojewski (Rojowski) 1817 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Cholewa.

Rokossowski I. (Taf. 240).

Grosspolnisches Geschlecht, welches 1569 (Const. f. 171) und 1572—1580 (Papr.) zuerst genannt wird.

Cyprian Rokossowski von Młynow wurde 1782, und Thomas Rokossowski 1802 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Glaubicz.

Rokossowski II. (Taf. 240).

Johann Rokossowski, kais. russischer Oberstlieutenant, erhielt d. d. Wien, 27. September 1786 den Reichsritterstand mit verändertem Wappen.

Wappen: Von W. und B. getheilt. Oben grüner Paradiesvogel ohne Füsse; unten querliegender g. Fisch (Glaubicz).

Zwei Helme: I. mit b. w., II. mit b. g. Decken; jeder trägt fünf w. Straussenfedern.

Rola. (Taf. 240).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Kalisz, welches schon zur Zeit des Fürsten Kazimierz I. (1041—1058) mit dem Hetmann Dobrogost Rolę auftritt.

Michael Rola wurde 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rola.

Rolski. (Taf. 240).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann Nep. Rolski wurde 1783 und seine Enkel Michael und Josef im J. 1850 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rola.

Romainville. (Taf. 240).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wahrscheinlich französischen Ursprungs.
August-Friederich Romainville wurde im J. 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pelikan.

Roman. (Taf. 240).

Altes masowisches Geschlecht, welches auch Romański genannt wird. Es tritt um 1550 zuerst auf.
Fabian Roman wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ślepowron II.

Romanowicz I. (Taf. 240).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Nowogrod, wo sie um 1550 auftritt. Sie führt den Beinamen Piastun.
Laurenz und Niketas Romanowicz-Piastun wurden im J. 1781 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Romanowicz II. (Taf. 240).

Basilius Romanowicz, kaiserlicher Kammer-Förster, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Laibach, 2. Februar 1821 den galizischen Adel- und Ritterstand.
Wappen: Lubicz.

Romanowski. (Taf. 240).

Aus Romanow im Lande Chelm stammendes altes Geschlecht, welches schon 1454 (Nies.) genannt wird.
Andreas und Vitus Romanowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bożawola.

Romański. (Taf. 240).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches eines Stammes mit den Roman ist.
Peter und Michael Romański wurden 1782, Paul Romański 1783, und endlich Dominik Romański im J. 1809 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Romer. (Taf. 240).

Vorgeschichte siehe unter „Grafen Chyszow-Romer" in diesem Buche.
Der einfach adelige Zweig dieser Familie wurde in den J. 1782, 1840, 1852 und 1856 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Romiszewski. (Taf. 240).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sieradz, dessen ältester bekannter Ahne Dziwisz z Romiszowic im J. 1342 genannt wird. Die Familie wird auch Romiszowski geschrieben.
Alexander Romiszewski z Romiszowic, Burggraf von Krakau, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Ronikier. (Taf. 241).

Aelteres lithauisches Geschlecht, welches 1674 zuerst genannt wird. Ein Zweig erhielt den russischen Grafenstand. Vergl. Graf Ronikier in diesem Werke.
Michael Alexander Ronikier, Mundschenk von Lithauen und Mitglied der Stände, wurde 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Gryf.

Rosbierski. (Taf. 241).

Anton Rosbierski, k. k. Appellationsrath und Rechtslehrer zu Lemberg, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Laxenburg, 21. Mai 1813 (Diplom d. d. Wien, 26. Mai 1813) den galizischen Adelstand.
Wappen: Zadora.

Rosenthal,

siehe **Taulow von Rosenthal.**

Rosiński. (Taf. 241).

Lithauische Familie der Wojewodschaft Troki, wo sie 1569 zuerst erwähnt wird.
Michael Rosiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Samson.

Roskiewicz. (Taf. 241).

Ludwig Roskiewicz (geb. 1836 zu Grodek in Galizien), k. k. Oberst des Ruhestandes, erhielt den österreichischen Adelstand mit dem Prädikat „von Hochmarken" d. d. Wien, 28. Decbr. 1895.
Wappen: In B. eine, rechts von einer g. Lilie, links von drei (2, 1) g. Sternen begleitete, w. Spitze, worin ein steiler gr. Berg mit einer Holzpyramide (Hochmarke!) auf seinem Gipfel.
Kleinod: Wachsender w. Löwe, in der rechten Vorderpranke einen Krummsäbel haltend.
Decken: r. w. — b. g.

Roskoschny. (Taf. 241).

Wenzel Roskoschny, galizischer Landrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 14. August 1817 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Gfällenburg".
Wappen: Geviertet von B. und W. 1 und 4 eine Syrene (Fischweib), mit beiden Händen eine g. Krone emporhaltend; 2 und 3 drei (1, 2) r. Rosen.
Kleinod: Von G. und B. rechts und von R. und W. links quergetheilter offener Flug.
Decken: b. g. — r. w.

Roskowietz-Glogorski. (Taf. 241).

Martin Roskowietz-Glogorski, aus dem Fürstenthum Oppeln in Ober-Schlesien, in kön. polnischen

Diensten in Galizien, erhielt d. d. Wien, 20. August 1583 eine Bestätigung des Reichsadels mit Wappenmehrung.

Wappen I Stammwappen: In G. auf gr. Dreiberge drei bestengelte b. Lilien.

Kleinod: Zwischen zwei b. w. g. und g. w. b. quergetheilten, mit je einem g. Stern belegten Flügeln die drei b. Lilien.

Decken: b. g. — b. w.

Wappen II von 1583: Gespalten. Vorne das Stammwappen. Hinten in W. ein schrägrechts gestellter g. Pfeil zwischen zwei r. Rosen.

Kleinod: Wie das Stammwappen, nur der linke Flügel wie das hintere Schildesfeld tingirt.

Decken: b. w. g. — r. g. w.

Rosnowski. (Taf. 241).

Aus Rosnow in der Wojewodschaft Sieradz stammendes altes Adelsgeschlecht, welches 1418 zuerst genannt wird.

Thaddäus Rosnowski von Rosnow wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den Jahren 1792, 1823 und 1826 in die Matrikel eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Rossowiecki. (Taf. 241).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Andreas Rossowiecki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Przyjaciel.

Rossowski. (Taf. 241).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.

Josef-Stanislaus-Adam, Jakob, Jan, und Thomas Rossowski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Rostkowicz. (Taf. 241).

Adelsfamilie des Kreises Busk.

Stefan und Michael Rostkowicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Łodzia.

Rostkowski I. (Taf. 241).

Uraltes masowisches Geschlecht, dessen ältester bekannter Ahne Przybysław von Rostkow im J. 1247 Wojewode von Masowien war. Ein Zweig führt den Beinamen Kostko.

Felician, Starost von Kopajgrod und Mitglied der Stände, Adalbert, Starost von Rudnik, Anton, Kammerherr des Königs von Polen, Mathias und Josef Rostkowski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dąbrowa.

Rostkowski II. (Taf. 242).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, welche im J. 1463 zuerst genannt wird.

Kasimir und Anton Rostkowski wurden im J. 1782, und Antons Sohn Johann im J. 1843 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pnieinia.

Rostworowski. (Taf. 242).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht aus Rostworow in der Wojewodschaft Poznań, wo es schon 1450 genannt wird.

Andreas Rostworowski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Rosudowski. (Taf. 242).

Aus der Wojewodschaft Brześć Litewsk stammende Adelsfamilie, wo sie im J. 1612 zuerst genannt wird.

Wappen: Roch III.

Rościszewski. (Taf. 242).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Płock, wo es schon im Jahre 1184 auftritt.

Franz Rościszewski wurde im J. 1782, und Jan Rościszewski, Mitglied der Stände, im J. 1817 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza II.

Rother. (Taf. 242).

Zacharias Rother aus Halicz erhielt d. d. Regensburg, 27. März 1653 den Reichsadelstand.

Wappen: In R. ein beiderseits von je drei w. Sternen begleiteter w. Schrägrechtsbalken, worin ein aufwärts schreitender r. Löwe.

Kleinod: Zwischen von W. und R. gevierteten Hörnern ein aufrecht stehendes Schwert.

Decken: r. w.

Rottermund. (Taf. 242).

Thomas Rotermundt erhielt d. d. Wien, 5. November 1560 den erbländischen Adelstand.

Derselbe erhielt d. d. 1585 das polnische Indigenat.

Alexander und Martin Rottermund von Klecza wurden 1782, ferner Andreas und Wojciech Rottermund von Klecza im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kotwica IV.

Rowicki. (Taf. 242).

Masowisches Geschlecht, welches 1659 zuerst auftritt.

Franz Rowicki wurde im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Rożański. (Taf. 242).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1650 auftritt.

Sebastian Rożański wurde 1782, Dominik-Kajetan und Jan Rożański 1791, endlich Jan-Adam, Sohn des Dominik-Kajetan, im J. 1819 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Rozen. (Taf. 242).

Uraltes, aus Rożnow in der Wojewodschaft Krakau stammendes Adelsgeschlecht, welches schon 1241 urkundlich genannt wird.

Klemens Rozen von Rożnow wurde 1782 und Stanislaus-Josef Rozen von Rożnow im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Swoboda (Gryf).

Rozłucki. (Taf. 242).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Stefan Rozłucki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Roznicki. (Taf. 242).

Reussische Adelsfamilie.
Andreas, Hyacinth und Josef Roznicki wurden im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Roźniatowski. (Taf. 242).

Aus Podolien und der Wojewodschaft Reussen stammendes Geschlecht, welches um 1550 zuerst genannt wird.
Johann, Michael und Alexander Roźniatowski erhielten von Kaiser Franz I. d. d. 1823 eine Adelsbestätigung.
Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1783 und 1809 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Roźnowski. (Taf. 243).

Adelsfamilie des Kreises Radom, wo sie im J. 1674 zuerst genannt wird.
Anton Roźnowski von Skoki, Advokat, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Taczała.

Rozwadowski. (Taf. 243).

Familie der Wojewodschaft Reussen, wo sie unter diesem Namen um 1550 auftritt. Ein Zweig erhielt 1782 die österreichische Grafenwürde (Siehe Graf Rozwadowski in diesem Werke).
Die adelige Linie führt das Prädikat von Wielki Rozwadow Jordan und wurde in den Jahren 1782, 1785, 1820, 1828 und 1829 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trzy Trąby.

Rożycki. (Taf. 243).

Aus Rożyc Trojanowic in der Wojewodschaft Łęczyca stammendes uraltes Geschlecht, welches schon im J. 1207 genannt wird.
Anton-Johann Rożycki wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rola.

Rubaszewski. (Taf. 243).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann Rubaszewski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rubczyński. (Taf. 243).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Vincenz und Adalbert Rubczyński, Mitglieder der Stände, ferner Johann Rubczyński wurden im J. 1782, endlich Moritz Rubczyński, Mitglied der Stände, im J. 1836 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Rubinowski. (Taf. 243).

Adelsfamilie des Kreises Busk.
Felix und Josef Rubinowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rucki. (Taf. 243).

Grosspolnisches Geschlecht, welches von Paprocki 1584 zuerst genannt wird.
Georg, Franz, Albin und Samuel-Ignatz Rucki von Ruck wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Rudawski. (Taf. 243).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1606 zuerst genannt wird (Niesiecki).
Johann, Michael und Basilius Rudawski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kościesza.

Rudnicki I. (Taf. 243).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im J. 1688 zuerst genannt wird.
Sie wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Rudnicki II. (Taf. 243).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1500 auftritt. Sie führt den Beinamen Gwiazda.
Kazimir, Mitglied der Stände, und Felician-Anton Rudnicki wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lis oder Mzura.

Rudnicki III. (Taf. 243).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wo sie um 1580 auftritt.
Josef Rudnicki wurde im J. 1805 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Rudnicki IV. (Taf. 243).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches schon im J. 1452 genannt wird.
Es wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Następ oder Rudnica.

Rudnicki V. (Taf. 244).

Lithauische Familie, welche im J. 1697 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Wandrowicz oder Wandurowicz.
Hyacinth, Johann, Theodor und Samuel Rudnicki Wandrowicz, ferner Konstantin Rudnicki-Wandurowicz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rudzieński. (Taf. 244).

In Grosspolen und Lithauen genanntes Geschlecht, welches im J. 1443 zuerst auftritt.
Anton und Kazimir Rudzieński von Mińsk

wurden im J. 1732 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Zaremba.

Rudzki. (Taf. 244).

Uraltes Geschlecht aus der Wojewodschaft Sieradz, wo es schon im J. 1460 genannt wird (Długosz, Lib. ben. II. 516). Es führt den Beinamen Wężyk.
Josef Rudzki Wężyk wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Wąż, jedoch in R.

Rulikowski. (Taf. 244).

Adelsfamilie aus Rulikow in der Wojewodschaft Belz, wo sie um 1530 auftritt. Sie ist ein Zweig der Familie Poradowski.
Vincenz Rulikow von Poradow wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Rumocki. (Taf. 244).

Adelsfamilie des Landes Zakroczym.
Wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Runowski. (Taf. 244).

Adelsfamilie des Kreises Nakiel.
Piotr Runowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Rusiecki. (Taf. 244).

Aeltere Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1500 auftritt.
Nikolaus Rusiecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Russanowski. (Taf. 244).

Adelsfamilie des Kreises Belz.
Świętosław und Wenzel Russanowski, ersterer Landstand, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trąby.

Russocki. (Taf. 244).

Vorgeschichte siehe unter „Grafen Brzezie-Russocki" in diesem Werke.
Ein Zweig lebt in einfachem Adelstande und wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Zadora.

Russyan. (Taf. 244).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Belz und Chelm, wo sie schon von Paprocki (1584) genannt wird. Sie wird auch Russian und Rusian geschrieben.
Franz Anton Russyan von Worochta wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Ruszczyc. (Taf. 244).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Brześć Litewsk, wo sie im J. 1697 zuerst genannt wird.
Stanislaus-Josef und Friederich-Jakob Ruszczyc wurden im J. 1805 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lis.

Rutkowski. (Taf. 244).

Aus Goszczyn in Polnisch-Preussen stammendes Geschlecht, welches im J. 1526 zuerst genannt wird. Es ist ein Zweig der Familie Goszczyński.
Nikolaus, Maximilian, Stefan und Jakob Rutkowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Następ III. (Pobóg).

Rużycki. (Taf. 245).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz, wo sie im J. 1697 zuerst genannt wird.
Thomas Rużycki wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Rybczyński I. (Taf. 245).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Nikolaus Rybczyński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Rybczyński II. (Taf. 245).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz. Sie führt die Beinamen Dzieźka und Zbrożek.
Andreas Rybczyński Dzieźka und Adam Rybczyński Zbrożek wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Rybiński. (Taf. 245).

Aus Rybno in Masowien stammendes Geschlecht, welches schon im J. 1451 genannt wird.
Stanislaus Rybiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Radwan.

Rybnicki. (Taf. 245).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Eukarp-Simon Rybnicki von Kryntyczow wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rychlicki I. (Taf. 245).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches um 1600 zuerst auftritt.
Josef Rychlicki wurde im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rychlicki II. (Taf. 245).

Franz Rychlicki, Gutsbesitzer zu Wiecza Wola in Galizien, erhielt mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien 4. April 1860 und Placats-Ausfertigung d. d.

Wien, 19. September 1860 eine Bestätigung des altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.
Wappen: Sas, jedoch im Kleinode statt Pfauenfedern drei b. g. b. Straussenfedern.

Rychter. (Taf. 245).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Krakau und Sendomierz, wo sie schon von Paprocki (1584) genannt wird.
Franz, Josef, Johann, Vincenz, Kazimir, ein anderer Franz, Sebastian und Andreas Rychter wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pelikan.

Rydzewski. (Taf. 245).

Aus Wielki Rydzew im Lande Wizna stammendes Geschlecht, welches im J. 1648 zuerst genannt wird. Es führt die Beinamen Bobek und Rustejko.
Peter-Laurenz Rydzewski von Wielki Rydzew wurde 1782, Josef und Stanislaus Rydzewski Bobek hingegen im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rustejko.

Ryfiński. (Taf. 245).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Thomas-Adam Ryfiński wurde im J. 1816 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Rykaczewski. (Taf. 245).

Aus Rykaczew im Lande Wizna stammendes Geschlecht, welches im J. 1695 zuerst genannt wird.
Ignatz Rykaczewski von Rykaczew wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Rylski. (Taf. 245).

Aus Wielkie Rylsko in der Wojewodschaft Rawa stammendes Geschlecht, welches um 1550 auftritt. Es führt in Galizien das Prädikat: von Wielkie Rylsko Ścibor.
Es wurde in den Jahren 1782, 1806, 1815, 1817, 1828, 1842, 1855, 1856 und 1895 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Rynkowski. (Taf. 246).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Ignatz und Marcian Rynkowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak.

Rytarowski. (Taf. 246).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wo sie 1674 zuerst genannt wird.
Josef und Franz Rytarowski von Rytarowce wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Rzeczycki. (Taf. 246).

Aus W. Rzeczyca in der Wojewodschaft Belz stammendes Geschlecht, welches im J. 1597 zuerst genannt wird.
Michael-Alexander Rzeczycki von Wielkia Rzeczyca wurde 1782 und Andreas Rzeczycki von Rzeczyca, Oberst des kön. polnischen Heeres und Starost von Rzeczyca, im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Janina.

Rzepecki. (Taf. 246).

Um 1600 zuerst auftretende Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz.
In den Jahren 1782, 1783, 1819, 1830 und 1856 wurden zwölf Mitglieder dieser Familie in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Białynia.

Rzepiński. (Taf. 246).

Galizische Adelsfamilie.
Johann Rzepiński z Rzepek, Archivar der Stände, wurde 1798, sein Sohn Felician und seine Enkel Friedrich und Kajetan hingegen 1846 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Rzepliński. (Taf. 246).

Aus Beryczko im Lande Żytomierz stammendes altes Geschlecht, welches schon 1450 genannt wird.
Michael Rzepliński von Beryczko wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pogonia polska.

Rzeszotarski. (Taf. 246).

Aus Rzeszotar in der Wojewodschaft Płock stammendes, auch in den Wojewodschaften Brześć Litewsk und Rawa vorkommendes Geschlecht, welches um 1550 auftritt.
Nikolaus Rzeszotarski wurde 1781 und Mathias Rzeszotarski, Mitglied der Stände, im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Rześniowiecki. (Taf. 246).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann, Stefan und Ignatz Rześniowiecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Rzuchowski. (Taf. 246).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1600 auftritt. Sie führt den Beinamen von Skrzynno Dunin.
Sie wurde in den Jahren 1782, 1783, 1821 und 1826 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Rzymski. (Taf. 246).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Paul Rzymski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Brodzic.

Rzyszczewski. (Taf. 246).

Altes masowisches Geschlecht. Ein Zweig erhielt den österreichischen Grafenstand. (Vgl. Graf Rzyszczewski in diesem Werke).

Adam und Adalbert Rzyszczewski, beide Mitglieder der Stände, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobóg.

Sacher (Säc▐her). (Taf. 246).

Johann-Georg, Franz-Josef und Ignatz-Fortunat Sächer, Gebrüder, erhielten d. d. Laxenburg, 8. Juni 1729 den Reichs- und Erbländischen Ritterstand mit dem Prädikate von Cronthal.
Leopold Sacher Ritter von Kronenthal, k. k. Gubernialrath und Polizei-Direktor zu Lemberg, erhielt durch allerh. Entschliessung d. d. Wien, 18. November 1838 die Bewilligung, den Namen seines Schwiegervaters (des k. k. Landes-Protomedicus Dr. Franz Massoch in Lemberg) mit seinem eigenen als „Sacher-Masoch Ritter von Kronenthal" zu vereinigen.
Wappen: Von B. und R. geviertet. 1 und 4 ein g. Löwe einwärts, in der erhobenen r. (l.) Vorderpranke eine w. Krone haltend; 2 und 3 eine w. Blätterkrone.
Zwei Helme: I. Der Löwe einwärts; Decken: b. g. II. Drei r. w. r. Straussenfedern; Decken: r. w.

Sacher. (Taf. 247).

Johann Nep. Stefan Sacher, k. k. Gubernialrath, Staatsgüter- und Salinen-Administrator in Galizien, Ritter des Leopoldordens, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 1. April 1818 den österr. Ritterstand.
Derselbe erhielt vom galizischen Landtage im J. 1830 das galizische Indigenat.
Wappen: Von B. und R. getheilt. Oben eine g. Korngarbe; unten über zwei gekreuzten Bergwerkshämmern ein w. Salzfass.
Zwei Helme: I. Die Garbe; Decken: b. g. — II. Zwei r. w. Straussenfedern; Decken: r. w.

Sacher-Masoch.

Siehe **Sacher (Sächer).**

Sadkowski. (Taf. 247).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Rawa, welches mit Wojciech z Satkowic, Kämmerer von Rawa, im J. 1452 zuerst auftritt.
Anton Sadkowski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rola.

Sadłowski. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Kristof Sadłowski wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Śreniawa.

Sadowski I. (Taf. 247).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1550 auftritt.
Jan Sadowski wurde im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Drogomir.

Sadowski II. (Taf. 247).

Uraltes grosspolnisches Geschlecht, dessen Angehöriger Thomas z Sadowia schon 1452 als Probst von Miechow genannt wird.

Josef-Adalbert und Adalbert Sadowski, Theilbesitzer des Dorfes Steznica (Kreis Sanok), erhielten von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 28. Jänner 1824 eine Bestätigung des altpolnischen Adels als österr. Ritterstandes.
Wappen: Nałęcz.

Sagatyński. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Johann-Heinrich und Kajetan Sagatyński wurden im J. 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Śreniawa.

Sahajdakowski. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Peter-Celestin Sahajdakowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Budwicz.

Sakowski. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Bielsk, wo sie 1697 auftritt.
Josef Sakowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ogończyk.

Sałacki. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Damasus und Stanislaus Sałacki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kornicz.

Saleniewicz. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Andreas und Kajetan Saleniewicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korab.

Salomon. (Taf. 247).

Die Brüder Stanislaus, Andreas und Nikolaus Salomon von Benedictowize erhielten d. d. Barcelona, 16. Mai 1535 eine Reichsadelsbestätigung und Wappenbesserung.
Wappen: Durch ein g. Kreuz geviertet. 1 Łabędź; 2 Jelita (Stammwappen); 3 Starykoń; 4 Pielgrzym.
Kleinod: Zwischen zwei s. Flügeln ein wachsender Mohr in w. Rock mit g. Aermeln und mit w. Turban, in der erhobenen Rechten eine Lanze mit r. w. Fähnchen schwingend und die Linke über den Augen haltend.
Decken: r. w.

Salski. (Taf. 247).

Adelsfamilie des Landes Halicz, welche den Beinamen Kordyasz führt.
Johann Adalbert Salski Kordyasz wurde im J. 1782, seine Söhne Johann und Andreas und sein Enkel Stanislaus hingegen im J. 1830 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Mieszaniec.

Samborski. (Taf. 248).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie im J. 1674 genannt wird.

Johann Samborski wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Sarbiewski. (Taf. 248).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1500 zuerst auftritt.
Stanislaus Sarbiewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Sarnowski. (Taf. 248).

Adelsfamilie des Landes Halicz, die den Beinamen Skłotow führt.
Adalbert, Johann und Kaspar Sarnowski Skłotow wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Sartori. (Taf. 248).

Adam Sartori von Besztercze, k. k. galizischer Appellationsrath, erhielt d. d. Wien, 11. August 1786 den Ritterstand.
Sein Vorfahre Georg Sartori von Besztercze-bánya hatte von König Leopold I. den ungarischen Adelstand erlangt.
Wappen: In B. auf gr. Berge ein nat. Anker schräglinks, auf dem eine w. Taube mit einem gr. Oelzweige im Schnabel sitzt.
Zwei Helme: I. Ein b. bekleideter wachs. Arm hält mit der Faust eine g. Waage; II. Der Anker mit der Taube.
Alle Decken: b. w.

Sasulicz. (Taf. 248).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches im J. 1674 zuerst genannt wird und den Beinamen Sasin führt.
Stefan Raimund Sasulicz wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łabędź, doch der Schwan hat ein Vorhängschloss am Schnabel.

Sawicki I. (Taf. 248).

Podlachisches Geschlecht, welches schon 1590 genannt wird.
Josef Sawicki wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Nowina.

Sawicki II. (Taf. 248).

Adelsfamilie des Landes Halicz, wahrscheinlich ein Zweig der vorhergehenden.
Ignatz Josef Sawicki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Złotogoleńczyk.

Sawicz. (Taf. 248).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon im J. 1408 genannt wird.
Paul, Adam, Daniel und Simon Sawicz wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Sawiczewski. (Taf. 248).

Familie des Kreises Sanok.
Ignatz Sawiczewski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Cholewa.

Sawurski. (Taf. 248).

Joachim Adam Sawurski aus Krakau, Lehensmann des Bischofs von Ermeland, erhielt d. d. Wien, 3. März 1756 den Reichsadelstand mit dem Prädikat von Rittersberg.
Wappen: Getheilt. Oben in R. ein aus der Theilung wachsender nat. Adler; unten von W. und S. in vier Reihen geschacht.
Kleinod: Zwei s. w. und w. s. getheilte Flügel.
Decken: w. r. — w. s.

Schaaf. (Taf. 248).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon um 1400 auftritt. Es ist ein Zweig der Ossolińskis und hiess ursprünglich Owca, dann deutsch Schaaf.
Anton Schaaf wurde im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Schmid. (Taf. 248).

Leopold Friedrich Schmid, galizischer Gubernialrath und Kreishauptmann zu Złoczow, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 30. März 1809 den galizischen Adelstand.
Wappen: In B. auf g. Boden ein w. Kranich, ein Hufeisen im Schnabel haltend.
Kleinod: Wachsender w. Löwe, mit den Vorderpranken einen Spitzhammer haltend.
Decken: b. w.

Schouppe. (Taf. 249).

Vincenz Schouppe, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann des Kreises Przemyśl in Galizien, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 28. Juli 1791 den Reichs-Ritterstand.
Wappen: In B. auf gr. Boden ein n. Storch, eine Schlange im Schnabel haltend. In der linken Schildesecke ein g. Stern.
Zwei Helme: I. Ein g. Stern; Decken: b. w.; II. drei r. g. b. Straussenfedern; Decken: b. g.

Schulder. (Taf. 249).

Johann Schulder, Major der Grenadiere der polnischen Kronmiliz, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 11. Juli 1784 den Reichsadelstand.
Wappen: Getheilt und halbgespalten. 1 in R. ein aus der Theilung wachsender geharnischter Ritter, in der erhobenen Rechten ein Schwert haltend. 2 in B. auf gr. Boden eine dreithürmige w. Burg mit offenem Thor. 3 in G. ein b. Löwe, mit der rechten Vorderpranke eine brennende Granate haltend.
Kleinod: Zwischen offenem s. Flug der Ritter.
Decken: r. w. — b. g.

Schulz-Strasznicki. (Taf. 249).

Dr. Leopold Ludwig Schulz, westgalizischer Gubernialrath, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 16. April 1808 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate Strasznicki.
Wappen: Gespalten und viermal getheilt von W. und R.

Kleinod: Drei r. w. r. Straussenfedern.
Decken: r. w.

Ścibor. (Taf. 249).

Podolisches Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftrit. Stanislaus Ścibor wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Scypio. (Taf. 249).

Altes lithauisches Geschlecht, welches 1518 zuerst auftritt und angeblich aus Italien stammt. Es führt den Beinamen del Campo.
Ignatz Scypio del Campo, Mitglied der Stände, wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: In R. vier doppelt gekreuzte b. Stäbe.
Kleinod: Pelikan mit 3 Jungen im Neste.
Decken: r. w.

Sebestyanowicz. (Taf. 249).

Aus der General-Starostei Żmujdź stammende Familie, welche im J. 1603 zuerst genannt wird.
Michael Sebestyanowicz wurde 1782 und Franz Sebestyanowicz 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Seeling. (Taf. 249).

Anton Seeling, Ober-Amtmann und Ober-Bergwerkverwalter in Wieliczka, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 13. Juni 1807 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Saulenfels.
Wappen: Gespalten und halbgetheilt. 1 in B. über gr. Boden auf nat. Felsen eine g. Säule; 2 in G. ein s. Adler; 3 in B. auf gr. Boden drei w. Salzwürfel vor einem Schachteingang in einem mit Tannen bewachsenen Felsenberg.
Zwei Helme: I. Zwischen zwei b. Hörnern die g. Säule; Decken: b. g. — II. Ein s. Adler; Decken: s. g.

Seidler. (Taf. 249).

Andreas Seidler, Statthaltereirath und Bezirkshauptmann zu Przemyśl, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 2. Oktober 1879 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate von Wislański.
Wappen: Durch eine aufsteigende b. Spitze, worin ein g. Stern, gespalten. Vorne in G. aus der Spaltung ragender s. Adler; hinten in G. eine dreithürmige r. Burg mit offenem g. Thore.
Zwei Helme: I. Geschlossener einwärts gekehrter, aussen g. s., innen s. g. getheilter Flug; Decken: s. g. II. Drei r. g. r. Straussenfedern; Decken: r. g.

Sendzimir. (Taf. 249).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1550 auftritt. Sie ist ein Zweig der Familie Ścibor und wird auch Sędzimir geschrieben.
Kajetan, Andreas, Michael, Johann, Vincenz und Ignatz Sendzimir von Łukawica wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Seńkowski. (Taf. 249).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Płock, wo es schon um das J. 1400 auftritt. Es wird auch Sękowski geschrieben.

Ignatz Sękowski wurde 1782, Anton Seńkowski 1783, ein anderer Anton Seńkowski 1809 und Nikolaus Seńkowski 1819 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Seredkiewicz. (Taf. 249).

Vincenz Seredkiewicz, Gutsbesitzer in Galizien, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 30. März 1806 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von G. und R. getheilt. Oben ein s. Adler; unten über einem w. Wellenbalken zwei gekreuzte g. Korngarben.
Kleinod: Der Adler.
Decken: s. g. — r. g.

Serednicki. (Taf. 249).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl. Sie führt den Beinamen Siemaszkowicz.
Michael, Basilius, Georg, Anton, Josef, Andreas, Johann und Johann II. Serednicki Siemaszkowicz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Seredyński. (Taf. 250).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Silvester Seredyński von Seredyń wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Kownia.

Sertz. (Taf. 250).

Gottfried Sertz in Galizien erhielt d. d. Wien, 16. März 1806 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Ottensheim.
Wappen: Geviertet von W. und S. 1 und 4 ein mit drei w. Sternen belegter b. Schräglinksbalken; 2 und 3 ein g. Adler.
Kleinod: Drei s. g. s. Straussenfedern.
Decken: b. w. — s. g.

Serwatowski. (Taf. 250).

Ignatz und Adalbert-Josef Serwatowski wurden 1810, und ein anderer Adalbert Serwatowski, Mitglied der Stände, im J. 1851 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Białynia ohne Ordenskreuz.

Siarczyński. (Taf. 250).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Anton und Johann Siarczyński wurden im J. 1782, Dionysius-Franz Siarczyński, Domherr, Direktor des Ossolinskischen Nationalinstitutes und Mitglied der Stände, im J. 1829 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Siatecki. (Taf. 250).

Tiburtius Siatecki, k. k. Rittmeister des Ulanen-Regimentes Nr. 1 erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Kl. von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 15. Januar 1860 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: In R. ein s. bordürter g Querbalken. Darüber wachsend ein geharnischter Reiter auf s. g. ge-

streift bekleidetem und bekränzten Pferde, in der Rechten eine bewimpelte Turnierlanze eingelegt haltend; darunter drei (2, 1) gestürzte w. Eisenhüte.

Zwei Helme: I. Aussen r., innen g geschlossener Flug einwärts; Decken: r. g. — II. Drei Turnierlanzen in einem w. Kranze; Decken: r. w.

Sidorowicz. (Taf. 250).

Aeltere lithauische Familie, die 1507 zuerst genannt wird.

Dominik-Franz Sidorowicz wurde 1782, und seine Söhne Simon-Franz, Paul, Cyriacus-Marian, Julian, Mathias und Hilarius im J. 1825 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Ogończyk.

Siedlecki I. (Taf 250).

Grosspolnisches Geschlecht, welches schon um 1500 auftritt.

Nikolaus, Kazimir, Judas-Thaddäus, Josef, Ignatz und Adalbert Siedlecki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymala.

Siedlecki II. (Taf. 250).

Altes podlachisches Geschlecht, welches schon im J. 1450 genannt wird.

Es wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Siedliski. (Taf. 250).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die um 1650 zuerst auftritt. Sie führt das Prädikat von Siedliszcze.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1787, 1817, 1821 und 1840 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Siedmiogrodzki. (Taf. 250).

Galizische Adelsfamilie des Kreises Czchow.

Thaddäus, Josef und Andreas Siedmiogrodzki wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Siekierzyński I. (Taf. 250).

Aeltere podolische Familie, welche um 1550 zuerst auftritt.

Josef Siekierzyński wurde im Jahre 1811 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Siekierzyński II. (Taf. 250).

Aus der Wojewodschaft Belz stammendes Adelsgeschlecht, welches im J. 1660 zuerst genannt wird. Ein jetzt erloschener Zweig besass den österr. Grafentitel (Siehe Graf Siekierzyński in diesem Werke).

Josef und Johann Siekierzyński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Zadora.

Sieklucki. (Taf. 251).

Adelsfamilie des Landes Drohicz, die im J. 1543 zuerst genannt wird.

Johann Kaspar Sieklucki wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Paprzyca in W.

Sielecki I. (Taf. 251).

Aelteres wołynisches Geschlecht, welches im J. 1525 zuerst erwähnt wird.

Johann Sielecki wurde im J. 1806 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak. Helmschmuck drei w. Straussenefedern.

Sielecki II. (Taf. 251).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die im J. 1697 zuerst genannt wird.

Ihre einzelnen Zweige führen die Beinamen Dzurdz oder Dziurdz, Korczak, Skrebeczowicz.

In den Jahren 1782, 1802, 1812, 1831 und 1846 wurden 46 Mitglieder dieses Adelsgeschlechtes in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas in Roth.

Sielski I. (Taf. 251).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1600 auftritt.

Johann Sielski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Sielski II. (Taf. 251).

Johann Sielski erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 29. September 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Lubicz.

Wappen: Getheilt von G. und B. Oben aus der Spaltung wachsender gekrönter s. Adler; unten zwischen drei (2. 1) g.-gr. Eicheln ein aufsteigender g. Sparren.

Kleinod: Der Adler.

Decken: s. g. — b. g.

Siemasz. (Taf. 251).

Adelsfamilie der Länder Lwow und Przemyśl, die den Beinamen Dryniewicz führt.

Andreas, Nikolaus, Stefan, Anton, Johann, Paul, Michael und Johann Siemasz Dryniewicz wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Siemianowski. (Taf. 251).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie um 1600 auftritt.

Josef und Anton Siemianowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymala.

Siemiatkowski. (Taf. 251).

Aus der Wojewodschaft Płock stammende Adelsfamilie, welche um 1650 auftritt. Sie führt den Beinamen Kut.

Alexander-Czesław Siemiatkowski Kut wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Siemiginowski. (Taf. 251).

Aus Siemiginow in Roth-Reussen stammendes Geschlecht, welches um 1500 auftritt. Es führt den Bei-

namen Eleuer oder Elleuter und das Prädikat von Siemiginow.

Thaddäus, Nikolaus, Johann und Jakob Siemiginowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Siemuński. (Taf. 251).

Aus Schlesien stammendes Geschlecht, welches 1590 zuerst auftritt. Es wird auch Siemoński, Szymoński und Schimonski geschrieben.

Michael Siemuński von Siemunie wurde 1782, Anastasius Siemoński 1803 und Kajetan Siemuński von Siemunie 1848 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Sieńkiewicz. (Taf. 251).

Adelsfamilie des Kreises Grodno, der Wojewodschaften Reussen und Brześć Litewsk, wo sie um 1630 zuerst auftritt.

Bartolomäus Sieńkiewicz wurde im J. 1783 und seine Enkel Alexander-Gregor und Heinrich-Franz im J. 1855 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Siennicki. (Taf. 251).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Mińsk, wo sie um 1600 auftritt.

Anton, Josef, Kasimir und Paul Siennicki wurden im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Klamry.

Sieradzki. (Taf. 252).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1550 zuerst auftritt.

Michael Sieradzki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Sierakowski. (Taf. 252).

Adelsfamilie des Landes Gostyn und der Wojewodschaft Belz. Tritt um 1500 zuerst auf.

Ludwig Sierakowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dołęnga in R.

Sieromski. (Taf. 252).

Familie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1600 zuerst auftritt.

Josef Sieromski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Brodzic.

Siewierski. (Taf. 252).

Aus Siewierz in der Wojewodschaft Kujawien stammendes älteres Geschlecht, welches 1568 mit Andreas S. zuerst urkundlich auftritt.

Anton, Stanislaus, Johann und Konstantin Siewierski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Sigert. (Taf. 252).

Thomas Sigert, Doktor der Medizin, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 15. Mai 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Sigertstein."

Wappen: In B. über gr. Boden ein n. Felsengebirge; darüber drei w. Sterne.

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Signio. (Taf. 252).

Die Brüder Franz, Andreas, Johann und Hilarius Signio erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 20. April 1792 den galizischen Adelstand.

Wappen: In B. auf n. Wasser sitzend ein w. Schwan.

Kleinod: Sitzender Schwan.

Decken: b. w.

Sikorski. (Taf. 252).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie im J. 1697 zuerst genannt wird.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1827 und 1830 wiederholt in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lis II. (Mzura).

Simonowicz. (Taf. 252).

Jakob Simonowicz, Handelsmann in Czernowitz, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 31. Juli 1818, den österreichischen Ritterstand.

Wappen: Geviertet von W. und B. 1 und 4 von gr. Schlangen umwundener, w. geflügelter Merkurstab schrägrechts; 2 und 3 drei (2, 1) g. Sterne.

Zwei Helme: I. Zwischen zwei w. b. und b. w. getheilten Hörnern der Merkurstab aufrecht stehend; II. drei g. b. g. Straussenfedern.

Decken: I. b. w.; II. b. g.

Singer-Gleichenau. (Taf. 252).

Ladislaus Singer aus der Bukowina, Oberstlieutenant, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 27. September 1854 den österreischen Adelstand mit dem Prädikate „von Gleichenau".

Wappen: In B. ein w. Wellenbalken; darüber eine zweithürmige, gezinnte w. Burg mit geschlossenem Thor; darunter über gr. Boden nach rechts reitend auf braunem Pferde ein geharnischter Reiter mit r. Federbusch, in der erhobenen Rechten ein Schwert schwingend.

Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Singer-Wyssogurski. (Taf. 252).

Franz Singer, k. k. galizischer Fiscal-Adjunkt, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 15. Februar 1788 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „Wyssogurski".

Seine beiden Brüder Johann Singer, k. k. Fiscal-Adjunkt, und Ignatz Singer, Doktor der Medicin und Kreisphysikus zu Myslenice, erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 26. Januar 1794 gleichfalls den galiz. Adelstand mit denselben Prädikate.

Die Familie wurde auch noch in den Jahren 1832, 1833, 1845 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: In B. über gr. Boden ein schroffes nat. Felsengebirge; begleitet beiderseits von je einem g. Sterne.

Kleinod: S. Adler mit den g. Buchstaben I. II. (im Diplome von 1794: F. II) auf der Brust.
Decken: b. g.

Skałkowski. (Taf. 252).

Anton Wladisław Skałkowski, Dr. der Medicin, Karl Josef, Dr. der Rechte und Advokat, und Stanislaus, Dr. der Rechte und Advokat, Gebrüder, — dann der Sohn ihres verstorbenen Bruders Ignatz: Thaddäus Anton Coelestin, Hörer der Rechte, erhielten von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 11. November 1869 eine Anerkennung ihres altpolnischan Adels im Ritterstande.
Wappen: Nałęcz.

Skalski. (Taf. 252).

Adelsfamilie des Kreises Oświecim.
Hyacinth Skalski wurde im Jahre 1781 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rogala.

Skarga. (Taf. 253).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches schon um 1400 genannt wird. Es ist ein Zweig der Pawęski (siehe dort).
Teofil Skarga Pawęski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pawęza (Herburt).

Skarszewski. (Taf. 253).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen. Sie führt den Beinamen Żuk.
Josef, Kajetan und Onuphrius Skarszewski Żuk wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.
Ladislaus Skarszewski, k. k. Oberleutnant, erhielt d. d. Wien, 5. Nov. 1853 eine Bestätigung des galizischen Ritterstandes mit dem Namen Żuk-Skarszewski und dem Wappen Nałęcz.

Skarzyński. (Taf. 253).

Uraltes podlachisches Geschlecht, welches schon 1436 urkundlich genannt wird.
Adam und Franz Skarzyński wurden im J. 1782, Fortunat Skarzyński, Mitglied der Stände, im J. 1817, und Mieczysław Maxim Skarzyński, gleichfalls Mitglied der Stände, im J. 1844 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Bończa; eine Linie führt das Feld roth.
Eine Linie erhielt im J. 1813 den französischen Baronstitel, der im Jahre 1841 in Preussen anerkannt wurde.

Skawiński. (Taf. 253).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1440 zuerst genannt wird.
Michael und Josef Skawiński wurden im J. 1782; Johann, Andreas, Peter, Adam und Paul im J. 1809; endlich Josefs Söhne Silvester-Ignatz-Vincenz und Franz-Felician im J. 1837 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.
Josef Skawiński, Bürger von Nikolsburg, erhielt d. d. Wien, 31. Juli 1838 eine Ritterstands-Bestätigung mit dem Wappen Rawicz.

Skibicki. (Taf. 253).

Aus der Wojewodschaft Łęczyca stammendes Adelsgeschlecht, welches um 1600 zuerst genannt wird. Es schreibt sich auch Skibiński.
Rafael und Jan Skibicki z Skibic wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Karl Skibiński, Mitglied der Stände, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. 1827 eine Adelsbestätigung.
Wappen: Rola.

Skibniewski. (Taf. 253).

Alte Familie des Landes Drohicz, wo sie 1492 zuerst genannt wird.
Bronisław Alexander Anton Skibniewski, Gutsbesitzer in Balice, erhielt d. d. Wien, 4. Dezember 1894 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels mit dem Prädikate „von Kurzec".
Wappen: Slepowron.

Skolimowski. (Taf. 253).

Adelsfamilie des Landes Drohicz, wo sie um 1620 zuerst auftritt.
Simon, Peter und Adalbert Skolimowski wurden im J. 1782; ferner Peters Sohn Adam und Enkel Hyppolit im Jahre 1829 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Skolski I. (Taf. 253).

Adelsfamilie des Landes Masowien, wo sie 1674 zuerst genannt wird.
Panteleimon und Andreas Skolski wurden im J. 1803 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rogala.

Skolski II. (Taf. 253).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie um 1650 zuerst auftritt.
Josef Skolski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Skomorowski. (Taf. 253).

Dieses uralte masowische Geschlecht erhielt schon 1397 eine Donation auf Skomorowka. Es ist ein Zweig des Geschlechtes Golian, und führt auch diesen Beinamen.
Stefan Skomorowski Golian wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Skopowski. (Taf. 253).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Wołyn, wo sie 1696 zuerst genannt wird.
Thomas, Franz und Leon Skopowski wurde 1787; ferner Kajetan Skopowski von Skopow 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec, doch das Kreuz im Schilde begleitet von zwei aufwärts stehenden Pfeilen.

Skoroszewski. (Taf. 253).

Uraltes grosspolnisches Geschlecht, welches schon im J. 1436 urkundlich auftritt. Es wird auch Skoraszewski geschrieben.

Lukas Skoroszewski von Skoroszewo wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank.

Skórski I. (Taf. 254).

Aelteres Lievländisches Geschlecht, welches um 1550 zuerst genannt wird.
Josef, noch ein Josef und Franz Skórski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Skórski II. (Taf. 254).

Franz Skórski erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 20. Jänner 1791 den galizischen Adelstand.
Wappen: In von B. und G. gespaltenem Felde ein Tatzenkreuz und darunter ein Hufeisen, beide in verwechselten Tinkturen.
Kleinod: Drei g. b. g. Straussenfedern.
Decken: b. g.

Skorupka. (Taf. 254).

Adelsgeschlecht des Landes Drohicz, wo es 1531 urkundlich auftritt.
Mathias Skorupka, Fahnenträger von Drohicz, Landes-Erztruchsess von Galizien, Hofrath und Vicepräsident des Appellationsgerichtes von Galizien; ferner Felix Skorupka, Schwertträger von Krakau, wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślopowron.

Skorupski. (Taf. 254).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Wolyn, wo sie 1673 genannt wird. Sie führt den Beinamen Smoczek.
Rochus-Hyacinth-Thaddäus Skorupski und Jan Skorupski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Szeliga.

Skotnicki. (Taf. 254).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1500 auftritt.
Franz, Kristof, Xaver, Onuphrius und Kajetan Skotnicki von Skotnik wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Bogorya.

Skowroński. (Taf. 254).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Wolyn, wo sie 1650 zuerst urkundlich genannt wird.
Johann, Stefan und Stanislaus-Michael Skowroński wurden im J. 1809, ferner Johann-Ladislaus Skowroński im J. 1894 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Tępa Podkowa, doch im Hufeisen das Kreuz des Wappens Prus I.

Skrochowski. (Taf. 254).

Johann Skrochowski, galiz. Gutsbesitzer und Handelsmann, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 2. August 1788 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von W. und B. schrägrechts getheilt; oben aus der Theilung wachsender s. Adler; unten ein gr. Eichenkranz.
Kleinod: Drei s. w. b. Straussenfedern.
Decken: s. w. — b. w.

Skrodzki. (Taf. 254).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla, die auch den Beinamen Wrona führt.
Johann Peter Skrodzki Wrona wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Topor.

Skrzeczyński. (Taf. 254).

Adelsfamilie des Kreises Sandec. Sie führt den Beinamen Gorzyc Flak.
Ignatz und Peter Skrzeczyński Gorzyc Flak wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Godziemba.

Skrzeszewski. (Taf. 254).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammende Adelsfamilie.
Josef und Emerich Skrzeszewski wurden im J. 1810, und Emerichs Sohn Friederich-Karl, k. k. Hauptmann, im Jahre 1856 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Skrzetuski. (Taf. 254).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Posen, wo sie 1547 zuerst urkundlich genannt wird.
Michael und Thaddäus Skrzetuski von Jelitowo wurden im J. 1782, und Thaddäus' Sohn Gabriel im J. 1843 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Skrzynecki. (Taf. 254).

Reussische Adelsfamilie.
Johann Skrzynecki von Skrzynek wurde in den Jahren 1782 und 1804 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Skrzyński I. (Taf. 255).

Adelsfamilie des Landes Wielna, eines Stammes mit dem Geschlechte Łada.
Vincenz und Anton Skrzyński von Skrzyn wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łada.

Skrzyński II. (Taf. 255).

Aeltere Adelsfamiiie des Landes Wielun und der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie schon um 1500 auftritt.
Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1817, 1818, 1838, 1839, 1843, 1845 und 1846 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Zaremba II. in S.
Wappen II: dasjenige des Landes-Schatzmeisters Vincenz Skrzyński (1820), mit dem Wappen seiner Würde vereinigt.

Skrzyszewski. (Taf. 255).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, erhiel vom polnischen Reichstag im J. 1546 den Adelstand (Paprocki).

Bernhard und Adalbert Skrzyszewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gryf.

Skrzyszowski. (Taf. 255).

Paul Skrzyszowski erhielt von Kaiser Josef II. d. d. 1788 den galizischen Adelstand, wegen seines Todes wurde jedoch das Diplom nicht ausgefertigt. Sein Sohn Josef Skrzyszowski erhielt hierauf von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 29. Dezember 1817 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Gryf.

Zwei Helme: I. Gryf ohne Horn einwärts; II. zwei von W. und R. geviertete Hörner. — Alle Decken: r. w.

Skulski I. (Taf. 255).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1550 zuerst genannt wird. Sie führt die Beinamen Młaka, Młaczyc und Maszeł.

Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1811, 1836, 1838, 1839, 1840 und 1843 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korab.

Skulski II. (Taf. 255).

Adelsfamilie von Halicz.

Martin, Johann, Andreas, Demetrius, Stanislaus, ein anderer Johann, Roman und ein anderer Demetrius Skulski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Skupiński. (Taf. 255).

Adelsfamilie des Landes Nur, die im J. 1697 zuerst urkundlich auftritt.

Adam Skupiński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bylina.

Skwarczyński. (Taf. 255).

Ignatz Skwarczyński, k. k. Gerichtspräsident in Stanislau, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 1. Dezember 1780 den galizischen Ritterstand.

Wappen: Geviertet von B. und R. 1 und 4 achtstrahliger g. Stern; 2 und 3 Zadora.

Zwei Helme: I. einwärts gekehrter b. Flügel, belegt mit dem Stern; Decken: b. g. — II. r. Flügel, belegt mit Zadora; Decken: r. g.

Skwarski. (Taf. 255).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Anton Skwarski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Slaski I. (Taf. 255).

Aus Slazi in Masowien stammendes Geschlecht, welches im J. 1633 urkundlich auftritt.

Thomas und Josef Slaski von Slazi wurden im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Grzymala mit dem gerüsteten Mann.

Slaski II. (Taf. 255).

Adelsgeschlecht aus Slazi im Kreise Sanok.

Johann, Andreas, Franz und Anton Slaski von Slazi wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien aufgenommen.

Wappen: Krzywda.

Sleczkowski. (Taf. 256).

Franz Sleczkowski, geb. 1812 in Jaroslau, Galizien, k. k. Major, erhielt d. d Wien, 1. Mai 1867 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Poboj“.

Wappen: Von R. und W. gespalten. Vorne zwei gekreuzte Schwerter mit g. Parirstangen, begleitet von drei (1, 2) w. Sternen. Hinten auf n. Felsen stehend ein n. Hühnergeier, mit der rechten Klaue ein s. Hufeisen haltend.

Kleinod: Geharnischter, gebogener Arm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: r. w.

Ślepowroński. (Taf. 256).

Adelsfamilie des Landes Nur, wo sie schon 1584 genannt wird.

Karl-Theophil Ślepowroński von Ślepowron fand im J. 1782 Aufnahme in die Matrikel des galizischen Adels.

Wappen: Ślepowron.

Śliwiński. (Taf. 256).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz. Sie führt den Beinamen Bogusz.

Stanislaus und Mathias Sliwiński Bogusz wurden im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Sławiec. (Taf. 256).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Anton Sławiec wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.

Wappen: Grabie, aber Rechen s. in G.

Sławiński I. (Taf. 256).

Grosspolnische Adelsfamilie, die schon um 1550 urkundlich auftritt.

Johann Sławiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Sławiński II. (Taf. 256).

Aus Slawno im Kreise Trembowla stammende Adelsfamilie.

Ludwig und Anton Sławiński wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Sławski. (Taf. 256).

Aeltere Adelsfamilie des Kreises Wilkomir, wo sie schon im J. 1510 urkundlich genannt wird.

Gabriel Slawski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch in den J. 1829, 1830 und 1849 eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Słodkowski. (Taf. 256).

Reussische Adelsfamilie.

Konstantin Słodkowski wurde im J. 1789 in die Matrikel des Königreiches Galizien eingeschrieben.

Wappen: Jastrzębiec.

Słonecki. (Taf. 256).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches um 1620 zuerst auftritt.

Felix-Anton, Josef und Nikolaus Słonecki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korab.

Słoniewski. (Taf. 256).

Kristoph Warteszowicz Słoniewski erhielt vom polnischen Reichstage im J. 1659 den Adelstand. Er war königl. Sekretär.

Andreas und Gregor Słoniewski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Słoń.

Słoninka. (Taf. 256).

Julian Słoninka, geb. 1844 in Lemberg, Oberst und Commandant des Inf.-Regts. Nr. 73, erhielt d. d. Wien, 2. April 1894 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate „von Hołodów".

Wappen: In Gr. eine erniedrigte eingebogene w. Spitze, in welcher auf gr. vom Fussrande aufsteigenden Rasenboden ein knorriger Baumstrunk hervorwächst, dem zur Rechten eine Axt mit schrägelinks abstehendem Holzschaft eingetrieben ist. Im Schilde zwei verschränkte Sensen mit Holzstielen.

Kleinod: Wachsender w. Löwe, mit der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend.

Decken: gr. w.

Słoński I. (Taf. 256).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1573 zuerst urkundlich auftritt.

Onuphrius-Stanislaus und Andreas Słonski wurden im J. 1791; ein anderer Onuphrius, Taras, Alexander, Lucian und Michael 1795; endlich Michaels Sohn Nikolaus 1839 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Słoński II. (Taf. 257).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Michael Słoński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Słotwiński. (Taf. 257).

Aus Segniew in der Wojewodschaft Nowogrod stammende Familie, die im J. 1550 zuerst urkundlich auftritt.

Michael, Franz, Ignatz und Kasimir Słotwiński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Słowikowski. (Taf. 257).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches schon 1584 genannt wird.

Adam Słowikowski fand im J. 1782 Aufnahme in die galizische Adelsmatrikel.

Wappen: Suchekomnaty.

Słucki. (Taf. 257).

Alte Familie der Wojewodschaften Płock und Kujawien, wo sie schon um 1500 auftritt. Sie führt den Beinamen Burnak.

Michael und Jakob Słucki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Sługocki. (Taf. 257).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Mitglieder derselben wurden in den Jahren 1782, 1787, 1843, 1844, 1846 und 1849 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Słupecki. (Taf. 257).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Rawa und Lublin, die um 1560 zuerst genannt wird.

Thomas Słupecki wurde im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Słupski. (Taf. 257).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches um 1650 zuerst genannt wird.

Johann, Thomas, Adalbert, Franz und Augustin Słupski wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.

Wappen: Leszczyc.

Służewski. (Taf. 257).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon 1460 genannt wird. Es schreibt sich auch Służowski.

Stanislaus, Felician, Valentin und Adam Służewski von Służew wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łodzia.

Smalawski. (Taf. 257).

Rothreussisches Adelsgeschlecht.

Ignatz-Jakob Smalawski wurde im J. 1787 und sein Sohn Josef-Moritz im J. 1851 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Pilawa.

Smarzewski I. (Taf. 257).

Adelsgeschlecht des Landes Dobrzyn, wo es um 1570 auftritt.

Mitglieder der Familie wurden in den J. 1782, 1833 und 1841 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Smarzewski II. (Taf. 257).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca und des Landes Dobrzyn, die im J. 1648 zuerst urkundlich genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Zagłoba.

Smereczański. (Taf. 257).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl. Sie führt den Beinamen Leszowicz und das Prädikat von Unihov.

In den Jahren 1782 und 1833 wurden 17 Mitglieder dieser Familie in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Śmiałkowski. (Taf. 258).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Anton Śmiałkowski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Dunin (Łabędź).

Śmiełowski. (Taf. 258).

Aus der Wojewodschaft Kalisz stammendes Geschlecht.

Michael, Paul und Johann Śmiełowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leszczyc.

Śmietanka. (Taf. 258).

Adelsfamilie des Landes Czchow.

Johann Nep. Śmietanka von Olchowic wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Smoleński. (Taf. 258).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Plock, wo sie 1634 urkundlich genannt wird. Sie führt den Beinamen Stranka.

Anton Josef Smoleński Stranka wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Zagloba.

Smolnicki. (Taf. 258).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1648 urkundlich auftritt.

Sixtus, Ludwig, Johann und Ignatz Smolnicki von Strzwiąż wurden im J. 1782, ferner Josef-Mathias Smolnicki von Strzwiąż im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Smolski. (Taf. 258).

Aus Smolsk in Kujawien stammendes uraltes Geschlecht, welches schon im J. 1457 urkundlich genannt wird.

Ignatz, Kazimir und Josef Smolski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Smoluchowski. (Taf. 258).

Wilhelm Smoluchowski (geb. 1830 zu Gorlice in Galizien), Kabinets-Sekretär und Regierungsrath in der k. k. Kabinetskanzlei, erhielt als Ritter des Ordens der Eis. Krone mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 22. Januar 1883 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Smolau".

Wappen: Gespalten und halbgetheilt. Vorne oben das Wappen Prus I., unten das Wappen Podkowa. Hinten in W. ein r. Adler.

Zwei Helme: I. Geschlossener, vorne w. r. und hinten w. b. getheilter Flug einwärts; Decken: r. w.—b. w. — II. Der r. Adler wachsend; Decken rw.

Smulikowski. (Taf. 258).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.

Alexander Smulikowski wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kotwicz.

Śniechowski. (Taf. 258).

Adelsfamilie des Landes Chełm, die schon im J. 1584 genannt wird.

Josef, Nikolaus, Johann und ein anderer Josef Śniechowski wurden im J. 1782, ferner Thomas Sniechowski im J. 1805 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Bełty.

Śnieszek. (Taf. 258).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno, die auch Śnieszko geschrieben wird.

Franz Śnieszek oder Snieszko wurde im J. 1801 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Śnitowski. (Taf. 258).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Braclaw, wo sie um 1640 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Sekierczak.

Lukas Śnitowski Sekierczak wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Sobański. (Taf. 258).

Aelteres wolynisches Geschlecht, welches im J. 1570 zuerst genannt wird.

Kajetan Sobański von Sobanie wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Sobiekurski. (Taf. 259).

Aus der Wojewodschaft Sieradz stammende Adelsfamilie, die schon 1550 genannt wird.

Franz Sobiekurski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Sobierajski. (Taf. 259)

Adelsfamilie, die in Halicz und Przemyśl vorkommt.

Jakob Franz Sobierajski wurde 1782, und Thomas Sobierajski 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korwin.

Sobieszczański I. (Taf. 259).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1650 auftritt. Sie führt die Beinamen Skos, Regmunt, Wił, Górny, Nyklus, Piorun, Rożniata und Stadło.

Jan Sobieszczański Górny wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Sobieszczański II. (Taf. 259).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1700 genannt wird.

Josef-Stanislaus Sobieszczański, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rogala.

Sobolewski I. (Taf. 259).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Lublin, welches schon 1430 genannt wird. Es führt die Beinamen Cyrus und Kula und das Prädikat von Piętek.

Wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Łada.

Sobolewski II. (Taf. 259).

Adelsfamilie des Landes Drohicz, wo sie um 1600 auftritt. Führt die Beinamen Piętka und Pąk oder das Prädikat von Piętek. Ein Zweig erhielt von Kaiser Alexander I. den russischen Grafentitel.

Wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Sobolewski III. (Taf. 259).

Stanislaus-Cyrus und Jost Sobolewski, Söhne des Advokaten Sebastian-Cyrus Sobolewski in Krakau, erhielten von König Władislav IV. d. d. Krakau, 13. März 1633 den polnischen Adelstand.

Wappen: Taczała mit geringen Abweichungen (Sterne g.; Steine w.; Decken: r. w.).

Sochaniewicz. (Taf. 259).

Josef Sochaniewicz (geb. 1834 zu Bursztyn in Galizien), Major beim 90. Inf.-Regt., erhielt d. d. Wien, 7. Jänner 1884 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Swiplaski.

Wappen: Von R. und G. getheilt; oben aus der Theilung wachsender g. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend; unten ein mit einem g. Kanonenrohre belegter r. Schrägrechtsbalken.

Kleinod: Zwischen von G. und R. getheilten Hörnern ein pfahlweise gestellter behandschuhter Unterarm, ein Schwert in der Faust haltend.

Decken: r. g.

Sokolnicki. (Taf. 259).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Plock, wo sie schon 1584 genannt wird.

Franz Salis Sokolnicki wurde im J. 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Sokolowski. (Taf. 259).

Uraltes grosspolnisches Geschlecht, welches schon 1436 genannt wird.

Es wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian, mit Pfauenwedel als Kleinod.

Sokołowski I. (Taf. 259).

Aus Lievland stammendes altes Adelsgeschlecht, welches schon von Paprocki genannt wird (1584).

Ludwig Sokołowski wurde im J. 1788 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korab.

Sokołowski II. (Taf. 259).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie 1651 zuerst genannt wird.

Franz Sokolowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Sokołowski III. (Taf. 260.)

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, die schon 1584 genannt wird.

Prokop, Johann und Josef Sokołowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Sokulski. (Taf. 260).

Aus Roth-Reussen stammendes, in den Kreisen Lwow und Sandec lebendes Geschlecht.

Peter, Stanislaus, Kaspar, Vincenz und Alexander Sokulski von Tyrlikow wurden im J. 1792 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Abdank.

Solecki. (Taf. 260).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon 1499 genannt wird.

Franz, Stanislaus, Josef und Adalbert Solecki wurden im J. 1781 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Solski I. (Taf. 260).

Aelteres podolisches Adelsgeschlecht, welches im J. 1614 zuerst urkundlich auftritt.

Anton Solski wurde 1782, ferner seine Söhne Anton, Nikolaus und Kristoph im J. 1830 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Poraj.

Solski II. (Taf. 260).

Franz Xaver Solski, k. k. Appellationsrath, erhielt von Kaiserin Maria Theresia, d. d. Wien, 18. August 1778 den galizischen Ritterstand, und von den Ständen im J. 1784 das galizische Indigenat.

Wappen: Geviertet. 1 Poraj; 2 in R. drei g. Schrägrechtsbalken: 3 in B. aus der Spaltung ragendes w. Felsengebirge, welches ein g. Löwe nach rechts erklimmt; 4 in B. eine g. Sonne.

Zwei Helme: I. Zwischen einem w. und einem r. Horne die Rose von Poraj; Decken: r. w. II. Drei w. Straussenfedern, belegt mit einer blossen, wachsenden Hand; Decken: b. g.

Soroczyński. (Taf. 260).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die 1697 zuerst genannt wird.

Dominik Soroczyński aus Lwow wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Sosiński. (Taf. 260).

Wolynisches Adelsgeschlecht, welches um 1700 auftritt.

Kazimir Sosiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Sosnowski. (Taf. 260).

Adelsfamilie des Landes Chelm, wo sie im J. 1540 zuerst urkundlich genannt wird.

Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1783, 1809 und 1831 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Soszycki. (Taf. 260).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Stanislaus Soszycki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Krzywda.

Sozański I. (Taf. 260).

Rothreussisches Adelsgeschlecht, welches die Beinamen Facuła, Hujtyn, Hujtynowicz, Luty, Worona und Misik führt.

Das Geschlecht wurde in den Jahren 1782, 1805, 1810, 1817, 1823 und 1827 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korczak.

Sozański II. (Taf. 260).

Adelsfamilie des Kreises Przemyśl, die den Beinamen Wołko führt.

Stanislaus, Gregor, Theodor, Johann, Elias, Demeter, Samuel, Alexander und Michael Sozański Wołko wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Korwin.

Sozański III. (Taf. 260).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen, welches im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen wurde.

Wappen: Sas.

Spatschek. (Taf. 261).

Mathias Friedrich Spatschek, Hauptmann des 2. Garnisons-Regiments, erhielt von Kaiser Joseph II. d. d. Wien, 30. April 1787 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Staarfeld“.

Wappen: In B. auf gr. Felde, vor drei gr. Bergen, zwischen gr. Bäumen ein zweithürmiges nat. Kirchlein; darüber drei nat. Staare nach rechts fliegend.

Kleinod: Geharnischter, behelmter Ritter wachsend, in der erhobenen Rechten ein Schwert haltend.

Decken: b. w.

Spaventi. (Taf. 261).

Johann Franz Anton Agapitus Spaventi, Provinzial-Medicus zu Lemberg, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 20. Mai 1776 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „di San Giorgio“. Sein Sohn Johann Anaklet erhielt von den Ständen 1822 das galizische Indigenat.

Wappen: Ueber von R. und G. sechsmal schrägrechts getheiltem, oben gewellten Schildesfusse: gespalten von G. und B. Dann vorne ein b. Löwe, hinten ein g. Hirsch springend.

Zwei Helme: I. Der Löwe wachsend einwärts; Decken: b. g. — II. Der Hirsch wachsend; Decken: b. g.

Spensberger. (Taf. 261).

Die aus Tysmenia im Kreise Stanislau (Galizien) stammenden Brüder: Adam, Beamter bei der galizischen

Tabaks-Administration, Nikolaus, Kapitän bei der kön. polnischen Artillerie, Johann, Sekretär bei dem kaiserl. Geschäftsträger in Warschau, Paul, Geometer zu Miedzyrzecz, Anton, Beamter der kais. Gesandtschaft zu Warschau, Ludwig, Unterofficier bei der kgl. polnischen Kron-Artillerie, Stanislaus, Kadet bei der kgl. poln. lithauischen Artillerie, Jakob und Franz Spensberger erhielten von Kaiser Leopold II. d. d. Frankfurt a. M. 10. Oktober 1790 den Reichsadelstand mit dem Prädikate „von Wierogorsky".

Wappen: In R. aus gr. Hügel wachsender g. Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert und in der linken fünf eiserne Pfeile haltend.

Kleinod: Zwischen offenem s. Flug der Löwe ohne die Pfeile.

Decken: r. g.

Der polnische Reichstag von 1790 ertheilte dem obigen Nikolaus Spensberger den polnischen Adel „non praeciso scartabellatu".

Spławski. (Taf. 261).

Uraltes grosspolnisches Geschlecht, welches schon im J. 1431 urkundlich genannt wird.

Onuphrius Spławski, Mitglied der Stände und Starost, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Johann Chrisost. Splawski erhielt von Kaiser Franz I. 1830 eine Adels-Bestätigung.

Wappen: Leliwa.

Spytecki. (Taf. 261).

Masowisches Adelsgeschlecht.

Ignatz Spytecki, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pernus.

Sroczyński. (Taf. 261).

Aus Podolien stammendes Geschlecht, welches 1567 zuerst genannt wird.

Karl, Franz, Nikolaus und Laurenz Sroczyński wurden im J. 1808 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Anton Sroczyński erhielt 1823 von Kaiser Franz I. eine Adelsbestätigung.

Wappen: Nowina.

Srokowski I. (Taf. 261).

Adelsfamilie des Kreises Lwow, die im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen wurde.

Wappen: Janina.

Srokowski II. (Taf. 261).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1650 auftritt. Sie führt die Beinamen Hodyl, Hodelewicz und Srok.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1794, 1841, 1843, 1849 und 1852 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Śrzeniawski. (Taf. 261).

Adelsfamilie des Kreises Pilźno.

Michael und Josef Śrzeniawski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śrzeniawa.

Stadnicki. (Taf. 261).

Kleinrussischer Uradel, der schon 1289 urkundlich auftritt. Die Familie führt die Prädikate „von Stadnik" und „von Żemgrod". (Vergleiche Grafen Stadnicki in diesem Werke).

Acht Mitglieder der adeligen Familie wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Drużyna (Śrzeniawa ohne Kreuz).

Stamirowski. (Taf. 261).

Adelsfamilie des Landes Sochaczew und der Wojewodschaft Reussen, gleichen Ursprungs mit den Ligęza. Sie tritt um 1550 urkundlich auf.

Thomas Stamirowski, Starost von Krasnostaw, wurde im J. 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Półkozic.

Stanisławski I. (Taf. 261).

Kujawisches Adelsgeschlecht, welches um 1600 zuerst auftritt.

Anton, Josef, Nikodem, Thomas und Benedikt Stanisławski wurden im J. 1787 in die Matrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Stanisławski II. (Taf. 262).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Johann und Peter Stanisławski wurden im J. 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Stanisławski III. (Taf. 262).

Aus Polnisch-Preussen stammendes Geschlecht, welches im J. 1615 zuerst auftritt. Es führt den Beinamen Seeguth, der auch Zeiguth, Zelguth und Zejgul geschrieben wird.

Stefan Stanisławski Zejgul wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Albert-Sigismund Seeguth-Stanisławski, kön. polnischer Kämmerer, General-Postmeister des Herzogthums Polnisch-Preussen, erhielt d. d. Wien, 28. November 1736 den Reichs-Grafenstand.

Wappen: Sulima.

Staniszewski. (Taf. 262).

Adelsfamilie des Landes Czersk, wo sie im J. 1564 urkundlich auftritt.

Martin Staniszewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Stankiewicz. (Taf. 262).

Aelteres Geschlecht der General-Starostei Żmujdź, wo es 1560 urkundlich auftritt.

Thomas, Johann, Ignatz, Anton-Michael, Ludwig, Johann, Josef und Jakob Stankiewicz wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Mogiła.

Stański. (Taf. 262).

Adelsfamilie des Kreises Sendomierz.

Josef Stański wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Dębno.

Starczewski. (Taf. 262).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie im J. 1605 genannt wird. Sie führt den Beinamen Serwatka. Wurde in den Jahren 1782, 1832 und 1843 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Pniejnia.

Starowiejski. (Taf. 262).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1600 auftritt.

Johann, Burggraf von Krakau und Mitglied der Stände, Kasimir, Stanislaus und Hyppolit Starowiejski z Staréjwsi wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bibersztejn.

Starzewski. (Taf. 262).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1550 auftritt.

Stefan Starzewski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Starzyński I. (Taf. 262).

Podolische Adelsfamilie, welche schon im J. 1562 urkundlich auftritt.

Vincenz und Kajetan Starzyński wurden im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Starzyński II. (Taf. 262).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den Starzyński vom Wappen Ślepowron.

Norbert, Jakob-Ignatz und Raimund Starzyński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korwin.

Starzyński III. (Taf. 262).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches 1610 auftritt.

Lukas, Adalbert, Ignatz, Gaspar, Xaver und Jan Starzyński von Bogut wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Statkiewicz. (Taf. 262).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla, die den Beinamen Hohna führt.

Lukas Statkiewicz Hohna wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Stawarski. (Taf. 263).

Ignatz Stawarski, Direktor des St. Anna-Gymnasiums zu Krakau, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 30. Jänner 1888 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Stawi.

Wappen: Von W. und R. getheilt; oben auf einem r. gebundenen Buche sitzende nat. Eule; unten auf gr. Boden ein w. Schwan.

Kleinod: S. Adler.

Decken: r. w.

Stawski I. (Taf. 263).

Adelsfamilie des Landes Chelm, wo sie 1697 zuerst genannt wird.

Josef Benedikt Stawski von Wielki Staw, General-Adjutant des Königs von Polen, wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Bylina.

Stawski II. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1674 zuerst genannt wird.

Adam Stawski von Wielki Staw, Starost von Koropiec, wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Śrzeniawa.

Steblecki. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Bracław, wo sie 1550 genannt wird.

Von dieser Adelsfamilie wurden folgende Mitglieder in die galizische Adelsmatrikel eingetragen: Johann 1782, ein anderer Johann und Michael 1783, ferner Nikolaus und Georg 1808.

Wappen: Ostoja.

Stebnicki. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1540 auftritt. Sie führt den Beinamen Hołodziak.

Josef und Balthasar Stebnicki Hołodziak wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Przestrzał, jedoch als Kleinod eine w. Taube mit einem gr. Oelzweige im Schnabel.

Decken: r. w.

Stecki. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kiew, wo sie um 1600 auftritt.

Ignatz-Kajetan Stecki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Stefanowski. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1550 auftritt.

Vincenz und Michael Stefanowski wurden im J. 1781 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Syrokomla.

Stelzhammer. (Taf. 263).

Paul Stelzhammer, galizischer Landrechts-Sekretär, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 28. August 1787 den galizischen Adelstand.

Wappen: In von W. und B. getheiltem Schilde ein doppelköpfiger, gekrönter Adler in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Der von B. und W. getheilte Adler.

Decken: b. w.

Stępkowski. (Taf. 263).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Braclaw, wo sie 1550 zuerst genannt wird.

Thaddäus Stępkowski wurde im J. 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Suchekomnaty.

Stępski. (Taf. 263).

Reussisches Adelsgeschlecht.

Johann und Jakob Stępski wurden im J. 1808 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Felix Stępski, k. k. Oberlieutenant (Sohn des vorstehenden Johann), erhielt eine Anerkennung des Ritterstandes d. d. 6. Okt. 1839. Derselbe führte später als k. k. Platzoberst von Venedig (wohl irrthümlicherweise) folgendes

Wappen II.: In W. ein g. bordirtes s. Tatzenkreuz, belegt mit einem von R. und G. gespaltenem Mittelschilde, worin drei (2, 1) Lilien in verwechselten Tinkturen.

Kleinod: Drei g. Turnierlanzen mit r. Fähnlein.

Decken: r. g.

Stix. (Taf. 263).

Josef Romuald Stix, Kreis-Commissär in Galizien, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 29. Mai 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Sanbergen“.

Wappen: Halbgespalten und getheilt. 1. in G. ein s. Adler; 2. in R. ein geharnischter gebogener Arm, ein Schwert in der Faust tragend; 3. in B. ein w. Wellenbalken.

Kleinod: Zwischen offenem s. Flug der Arm wachsend.

Decken: s. g.—r. w.

Stobiecki. (Taf. 264).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1600 zuerst genannt wird.

Ignatz und Franz Stobiecki wurden im J. 1805 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ostoja.

Stodulski. (Taf. 264).

Adelsfamilie des Kreises Halicz.

Franz-Maximilian Stodulski wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Stoiński. (Taf. 264).

Aus Stojeszyn in der Wojewodschaft Lublin stammendes altes Geschlecht, welches um 1550 auftritt.

Xawer Stoiński von Stojeszyn, kön. polnischer Kammerherr, und Felix Stoiński von Stojeszyn wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Stojałowski. (Taf. 264).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1647 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Sternberg.

Basilius und Nikolaus Stojałowski Sternberg wurden im J. 1797 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Sternberg.

Stojowski. (Taf. 264).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, welches schon im J. 1460 genannt wird. Sie sind eines Stammes mit den Jordan von Zakliczyn und führen auch den Beinamen „von Zakliczyn Jordan“.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1817 und 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trąby.

Stokowski. (Taf. 264).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es im J. 1497 genannt wird. Eines Stammes mit den Romiszowski. Es führt den Beinamen „von Remiszowic Saryusz“.

Adalbert Stokowski von Remiszowic Saryusz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Strachocki. (Taf. 264).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1500 auftritt. Erhielt vom poln. Reichstag im J. 1576 eine Adelsanerkennung.

Adam-Anton Strachocki, k. k. Kämmerer und Unterschatzmeister des Königreiches Galizien, und Jo-

hann Strachocki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Stradecki. (Taf. 264).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Joachim Stradecki wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Belty.

Stradomski. (Taf. 264).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon 1480 genannt wird.

Johann, Kajetan und Stanislaus Stradomski von Stradomic wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Straszewski. (Taf. 264).

Uraltes Geschlecht, als dessen erster Ahnherr Peter Radwan heres de Straszewo schon 1399 genannt wird. Die Familie führt heute das Prädikat „Ritter von Straszewy". Ein Zweig nahm in Preussen den Namen von Strassen an.

Josef und Stanislaus Straszewski, Mitglieder der Stände, wurden im J. 1805 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Moritz von Straszewski, Universitätsprofessor in Krakau, ist gegenwärtig ein bekannter polnischer Gelehrter und Schriftsteller.

Wappen: Radwan, jedoch auf der mittleren Straussenfeder des Kleinodes eine g. Lilie.

Strawiński. (Taf. 264).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches 1569 auftritt.

Gustav-Matthäus-Angelus-Adam Strawiński, Herrschafts-Besitzer in Szydłowce in Galizien, erhielt mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Gödöllö, 2. November 1894 eine Bestätigung des altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Sulima.

Strojnowski. (Taf. 264).

Dr. Ignatz David Strojnowski, Präsident des Ober-Landes-Gerichtes in Lemberg und Ritter des Leopold-Ordens, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 25. November 1852 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: Strzemię.

Zwei Helme: I. Zwischen offenem, von R. und G. getheilten Fluge ein aufrecht stehendes Schwert mit g. Parirstange, belegt mit einem gekrönten g. Doppeladler, an dessen Schweif eine g. Waage hängt. — II. Zu Strzemię.

Decken: r. g.—r. w.

Stroński. (Taf. 265).

Uralte Adelsfamilie des Kreises Sandec, die schon im J. 1460 genannt wird.

Michael Stroński von Stronie wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Spätere Eintragungen kommen in den Jahren 1783, 1829, 1832 und 1856 vor.

Wappen: Janina

Strowski. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die im J. 1649 auftritt.

Josef, Onuphrius, Peter und Andreas Strowski von Robkowa wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prus III.

Strus. (Taf. 265).

Uraltes Adelsgeschlecht des Kreises Belz, welches schon im J. 1450 genannt wird.

Gabriel, Basilius und Theodor Strus von Komorow wurden in den Jahren 1782 und 1790 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korczak, jedoch r. in w. Felde.

Strutyński. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1550 zuerst genannt wird. Ihre einzelnen Zweige führen die Beinamen: Berlicz von Strutyn, Bilewicz, Borkowicz von Strutyn, Daszkowicz, Ilitycz, Kalinowicz von Strutyn, Kowalewicz, Pawłowicz von Strutyn, Protasowicz, Protaszewicz und Zawadzic; ferner noch einige, die jedoch nicht in Galizien vorkommen.

In den Jahren 1782, 1832, 1834 und 1850 wurden zahlreiche Mitglieder dieser Familie in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Sas.

Stryiński. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1600 auftritt. Sie wird auch Stryjeński und Stryeński geschrieben.

Paul Stryiński, kön. polnischer Kammerherr, und Johann-Karl Stryiński, Oberst-Lieutenant der lithauischen Garde, wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Tarnawa.

Stryjewski. (Taf. 265).

Adelsfamilie des Landes Nur, wo sie schon im J. 1465 genannt wird.

Thaddäus Stryjewski wurde im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Tarnawa.

Stryjski. (Taf. 265).

Uralte Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie schon im J. 1386 genannt wird.

Gregor und Jakob Stryjski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Strzałkowski I. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1513 zuerst genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen, und führt den Beinamen Młodyjeski.

Wappen: Ostoja.

Strzałkowski II. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz, wo sie schon 1584 genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Strzegocki. (Taf. 265).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Adam, Josef, Anton und Onuphrius Strzegocki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Kościesza.

Strzelbicki. (Taf. 265).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, die die Beinamen Daniłowicz und Michałkowicz führt.

Samuel Strzelbicki Daniłowicz, ferner Ignatz und Franz Strzelbicki Michałkowicz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Strzelecki. (Taf. 265).

Aus Strzelec in der Wojewodschaft Sendomierz stammendes altes Geschlecht, welches schon im J. 1413 urkundlich genannt wurde.

Es wurde in den Jahren 1782, 1783, 1809, 1817, 1820, 1833 und 1838 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Oksza.

Strzembosz. (Taf. 266).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, wo es schon im J. 1415 urkundlich auftritt.

Johann, kön. polnischer Kapitän, Thomas, Felician, Stanislaus und Anton Strzembosz von Damajowce wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Strzemeski. (Taf. 266).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen, wo es im J. 1460 genannt wird.

Anton und Julian-Reginald Strzemeski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Strzemię. (Taf. 266).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Andreas und Mathias Strzemię wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Strzemię.

Strzemiński. (Taf. 266).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Anton, Mathäus, Theodor, Kasimir und Ignatz Strzemiński wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Strzemię.

Strzyski. (Taf. 266).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Franz Salesius Strzyski, Stadt-Regent von Żydaczow, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Strzyżowski. (Taf. 266).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1550 auftritt.

Josef Strzyżowski von Strzyżowo wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Studziński. (Taf. 266).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie 1590 auftritt.

Martin Studziński wurde im J. 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Stupnicki. (Taf. 266).

Uraltes Adelsgeschlecht des Landes Przemyśl, wo es schon um 1440 urkundlich auftritt. Sie führt die Beinamen Łomiec, Miskiewicz, Myszkowicz, Saturnus, Waskiewicz und das Prädikat „z Stupnicy".

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1788, 1820, 1821, 1823, 1828, 1830, 1842 und 1848 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Suchecki. (Taf. 266).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1600 auftritt.

Rochus-Hyazinth und Felician-Josef Suchecki wurden im J. 1809 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Poraj.

Suchocki. (Taf. 266).

Adelsfamilie des Kreises Belz.

Jakob Suchocki wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Poraj.

Suchodolski. (Taf. 266).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Lublin, wo es

schon im J. 1413 urkundlich auftritt. Ein Zweig erhielt den österr. Grafentitel. (Siehe Graf Suchodolski in diesem Buche).

Die einfach adlige Linie wurde in den Jahren 1782, 1836 und 1847 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Sudrawski. (Taf. 266).

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, wo sie 1635 zuerst genannt wird.

Peter und Ignatz Sudrawski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Suffczyński. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1650 auftritt.

Johann-Desiderius-Peter-Onuphrius Suffczyński von Suffczyn wurde im J. 1807 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Sulatycki. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1650 auftritt. Ihre einzelnen Zweige führen die Beinamen Juchno und Reczecz.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1783, 1842, 1845 und 1846 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sas.

Suligostowski. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1574 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Dunin.

Franz Suligostowski Dunin wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Sulimirski. (Taf. 267).

Josef Johann Sulimirski, Gutsbesitzer zu Lemberg, erhielt d. d. Wien, 28. Dezember 1893 eine Bestätigung seines polnischen Adels als eines ausländischen.

Wappen: Lubicz, jedoch die Kreuze im Schilde und die Federn des Kleinodes weiss.

Sulkowski. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1550 auftritt.

Karl Sulkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Sulima.

Supiński. (Taf. 267).

Galizische Adelsfamilie.

Adam Supiński wurde im J. 1796 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leszczyc.

Suski I. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie 1633 auftritt.

Thomas und Onuphrius Suski von Rostwo wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen. Neuere Eintragungen stammen aus den Jahren 1821 und 1837.

Wappen: Lubicz.

Suski II. (Taf. 267).

Uraltes Adelsgeschlecht des Landes Łomźa, wo es schon im J. 1408 auftritt. Es führt den Beinamen Janocha.

Josef Suski von Susk Janocha wurde im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Pomian.

Swaryczewski. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 urkundlich genannt wird. Sie führt den Beinamen Tołstowicz und das Prädikat von Swaryczow.

In den Jahren 1782—1786 wurden achtzehn Mitglieder dieser Familie in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Swederski. (Taf. 267).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz.

Johann Swederski von Sugajna wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Mora.

Świątkiewicz. (Taf. 267).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Laurenz Świątkiewicz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bogorya.

Świderski I. (Taf. 267).

Lithauisches Adelsgeschlecht, das 1633 zuerst genannt wird.

Johann und Ignatz Świderski wurden 1782, ein anderer Ignatz, Anton, Josef und Martin Świderski 1810 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Świderski II. (Taf. 268).

Adelsgeschlecht des Landes Wizna, wo es 1525 auftritt.

Felician, Ludwig, Anton und Thomas Świderski wurden 1782, Josef und Kasimir 1789,

endlich Thomas' Sohn Ludwig 1840 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Świdziński. (Taf. 268).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie 1576 auftritt.

Franz-Michael, Kasimir, Kaspar und Konstantin Świdziński wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien aufgenommen.

Wappen: Półkozic.

Świebodowski. (Taf. 268).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Johann-Felix Świebodowski wurde im J. 1790 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Sas.

Świechowski. (Taf. 268).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Franz und Lukas Świechowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Święcicki. (Taf. 268).

Masowische Adelsfamilie, die 1549 zuerst genannt wird.

Josef Święcicki wurde 1782, Johann 1783 und Alexander-Michael 1787 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Jastrzębiec.

Świejkowski. (Taf. 268).

Masowisches altes Geschlecht, welches schon im J. 1432 genannt wird. Es führt den Beinamen Cierpięta.

Ignatz, Stanislaus, Laurenz und Josef Świejkowski Cierpięta wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel aufgenommen.

Wappen: Trzaska.

Świeprawski. (Taf. 268).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie 1697 auftritt.

Ignatz Świeprawski von Świeprawci wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Świerczyński. (Taf. 268).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches 1618 zuerst genannt wird.

Adalbert Świerczyński wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Ostoja.

Świętosławski. (Taf. 268).

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, wo sie um 1600 auftritt.

Adalbert Świętosławski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rola.

Świeżawski. (Taf. 268).

Aus der Wojewodschaft Sendomierz stammendes Geschlecht, welches 1697 zuerst genannt wird. Es führt das Prädikat von Dylewo.

Es wurde in den Jahren 1782, 1817, 1826, 1846 und 1847 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Paprzyca (Kuszaba).

Świstelnicki I. (Taf. 268).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1584 genannt wird.

Sie wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Świstelnicki II. (Taf. 268).

Michael Świstelnicki, Kaufmann zu Komarno, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. Juni 1793, den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Świstelnik.

Wappen: Ueber von W. und B. dreimal wellenförmig getheiltem Schildesfuss in B. ein w. Anker.

Kleinod: Pfauenwedel.

Decken: b. w.

Świszczewski. (Taf. 269).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches 1750 auftritt.

Martin Świszczewski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: In R. zwei verkehrte g. Kirchenfahnen über einander. (Wahrscheinlicher sind dies zwei über einander gestellte gestürzte Antoniuskreuze).

Kleinod: Drei r. g. r. Straussenfedern.

Decken: r. g.

Dieses Wappen wird fälschlich für eine Abart des Wappens Radwan gehalten.

Świżewski. (Taf. 269).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Thomas, Johann und Karl Świżewski wurden im J. 1782, und Thomas' Sohn Viktorin im J. 1832 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Paprzyca.

Sypniewski. (Taf. 269).

Adelsfamilie der polnischen Wojewodschaft Preussen, wo sie schon 1490 genannt wird.

Bonifacius Sypniewski wurde im J. 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Odrowąż.

Szabrański. (Taf. 269).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie 1697 auftritt.

Leonard Szabrański wurde im J. 1787 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Szachłacki I. (Taf. 269).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Ferdinand und Augustin Szachłacki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Szachłacki II. (Taf. 269).

Stefan Magno Szachłacki erhielt von Kaiser Rudolf II. d. d. Prag, 19. Juli 1593 den böhmischen Adelstand mit dem Prädikate „von Barachka".

Die Gebrüder Georg, Felix und Kornel Szachłacki von Barachka wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen, und erhielten d. d. 10. Sept. 1784 eine k. k. Anerkennung als Ritter.

Wappen: In R. ein geharnischter Krieger mit Pelzmütze und einem Köcher auf der Schulter, in der rechten Hand einen von einem Pfeil durchbohrten w. Pferdekopf haltend und die Linke an seinem Schwerte ruhend.

Kleinod: Zwischen einem r. und einem w. Flügel der Krieger wachsend.

Decken: r. w.—b. g.

Szachnowicz. (Taf. 269).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 auftritt.

Hyacinth und Ignatz Szachnowicz wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Szaciński. (Taf. 269).

Aus dem Kreise Konin stammende Adelsfamilie, die im J. 1618 zuerst genannt wird.

Josef und Symon Szaciński wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Szadurski. (Taf. 269).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Lublin, welches 1508 zuerst erwähnt wird.

Anton und Michael Szadurski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ciołek.

Szamota. (Taf. 269).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Michael, Simon und Lorenz Szamota wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Szandorowski. (Taf. 269).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Braclaw, wo sie 1631 erwähnt wird.

Hiacynth, Basilius, Peter und Paul Szandorowski z Wasielontu wurden im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Szaniawski. (Taf. 269).

Altes lithauisches Adelsgeschlecht, welches vom König Jagiello im J. 1429 geadelt wurde. Ein Sprosse erhielt 1800 den galizischen Grafenstand, starb aber kinderlos (siehe Graf Szaniawski in diesem Werke).

Thomas-Franz Szaniawski von Szaniaw wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Szaprowski. (Taf. 270).

Galizisches Adelsgeschlecht.

Theophil Szaprowski von Szpikowo wurde im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Kur II.

Szawłowski. (Taf. 270).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches um 1620 im Kreise Wyszogrod auftritt.

Martin Szawłowski wurde im J. 1782; Anton Szawłowski 1783; Romuald-Michael Szawłowski, Mitglied der Stände, 1817; endlich Titus-Romuald Szawłowski, Enkel des obigen Martin, im J. 1847 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sulima.

Szawrónski. (Taf. 270).

Adelsfamilie des Kreises Halicz.

Ignatz Szawrónski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korwin.

Szczawiński. (Taf. 270).

Uraltes masowisches Adelsgeschlecht, dessen ältestbekannter Ahne Johann von Szczawin schon im J. 1299 von Herzog Bolesław von Masowien eine Donation auf Wielki Szczawin und Włoszczanów erhielt.

Kajetan Szczawiński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Szczepanowski. (Taf. 270).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1501 zuerst genannt wird.

Franz, Thomas, Johann, Adalbert, Mathias, Jakob und Josef Szczepanowski von Szczepanow wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus I.

Szczepański. (Taf. 270).

Wolynisches Adelsgeschlecht; das um 1605 urkundlich auftritt.

Johann, Mitglied der Stände, Thomas, Domherr von Warmland, ein anderer Johann, Franz, Anton, Ignatz und Josef Szczepański wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Szczepkowski. (Taf. 270).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im J. 1650 zuerst erwähnt wird.

Ignatz, Vincenz, Kajetan und Adolf Szczepkowski von Borowo Szczepkowo wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pobóg.

Szczesnowicz. (Taf. 270).

Samogitisches Adelsgeschlecht, welches 1674 zuerst auftritt.

Josef Szczesnowicz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Szczombrowski. (Taf. 270).

Adelsfamilie des Landes Halicz, die den Beinamen Londyk führt.

Stefan Szczombrowski Londyk wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien aufgenommen.

Wappen: Sas.

Szczucki I. (Taf. 270).

Adelsfamilie des Landes Halicz. Sie führt den Beinamen Szczyglewicz.

Johann, Andreas, Gregor und Stefan Szczucki Szczyglewicz wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Später wurde die Familie noch 1847 eingetragen.

Wappen: Jeleń (Brochwicz), doch s. Hirsch mit w. Leibbinde im r. Felde.

Szczucki II. (Taf. 270).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie um 1650 auftritt.

Ignatz Szczucki wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Szczuka. (Taf. 270).

Uraltes Adelsgeschlecht des Landes Wizna, wo es schon im J. 1437 urkundlich genannt wird.

Theophil Szczuka, städtischer Viceregent von Lemberg und Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Grabie.

Szczygielski. (Taf. 271).

Aeltere Adelsfamilie, welche im XVI. Jahrhundert im Kreise Radom, und im XVII. in der Wojewodschaft Krakau und dem Lande Czersk begütert war.

Mathias-Kasimir Szczygielski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Rogala.

Szeliski. (Taf. 271).

Galizisches Adelsgeschlecht. Zweig der Familie Szeliga, die dem Uradel angehört und in der Wojewodschaft Sendomierz schon im XII. Jahrhundert auftritt.

Josef, Johann, Franz, Ignatz, Felician, Mathäus, Thomas, Kazimir, ein anderer Ignatz, ein anderer Johann, und Rochus Szeliski von Szeliga wurden im J. 1742 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Szembek. (Taf. 271).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1556 auftritt. Sie stammt aus Deutschland, wo sie Schoenbek oder Schonbeg hiess. Angeblich war ihr Ahne jener Peter Schonbeg, der den Kaiser Maximilian von der Martinswand bei Innsbruck rettete. Die Familie erhielt 1566 das polnische Indigenat. Ein Zweig erhielt 1816 den preussischen Grafentitel, der 1824 auch in Russland anerkannt wurde.

Stanislaus, Mitglied der Stände, Alexander, General-Adjutant des Königs von Polen, und Ignatz Szembek von Słupowo, Jägermeister, wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Szembek.

Es wird ihnen auch, wohl mit Unrecht, das Wappen Kosy zugeschrieben.

Vergleiche Artikel „Grafen Szembek" in diesem Werke.

Szempiński. (Taf. 271).

Reussische Adelsfamilie.

Onuphrius-Anton Szempiński wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Łabędź.

Szeptycki I. (Taf. 271).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wahrscheinlich ein Zweig der nächstfolgenden.

Symon, Landmundschenk von Lemberg, Kastellan von Przemyśl, Mitglied der Stände, Nikolaus, Paniertrager von Latyczow, Franz, Mitglied der Stände, Dominik, Schatzmeister von Latyczow, ferner Basilius, Johann und Andreas Szeptycki von Szeptyce wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Spätere Eintragungen stammen aus den Jahren 1817, 1818 und 1839.

Wappen: Dołęga.

Szeptycki II. (Taf. 271).

Rothreussisches Bojarengeschlecht, welches um 1400 urkundlich auftritt. Ein Zweig erhielt den österreichischen Grafentitel 1871. Vergleiche Artikel „Graf Szeptyce-Szeptycki" in diesem Werke.

Kajetan, Kastellan, Starost und Stanislausordens-Ritter, Josef, Starost, Michael-Onuphrius, Starost und Mitglied der Stände, Martin und Johann Szeptycki auf Szeptyce, Woszczańce und Uherce,

General des Polnischen Heeres, Gebrüder, wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Szeptycki II.

Szłachtowski I. (Taf. 271).

Stanislaus Szłachtowski (geb. 1815 zu Lemberg), Doktor der Rechte, k. k. Oberfinanzrath bei der galizischen Finanz-Prokuratur, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone, d. d. Wien, 6. Oktober 1876, den österreichischen Ritterstand.
Wappen: In R. eine w. Lilie, begleitet oben, rechts und links von je einem g. Sterne und unten von einem aufwärts gekehrten g. Halbmonde.
Zwei Helme: I. Zwischen von W. und R. getheilten Hörnern die w. Lilie. Decken: r. g. — r. w. — II. Pfauenwedel; Decken: r. w. — r. g.
Devise: VIRTVTE . DVCE . COMITE . FORTVNA.

Szłachtowski II. (Taf. 271).

Felix Szłachtowski (geb. 1820 zu Lemberg, Bruder des obigen Stanislaus Sz. I.), Dr. jur. Universitätsprofessor, Landes-Advokat und gewesener Stadtpräsident von Krakau, erhielt mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. 30. April 1893, und Diplomes d. d. Wien, 26. November 1893 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: Szeliga.
Zwei Helme: I. Hohes g. Tatzenkreuz. II. Drei r. g. r. Straussenfedern.
Alle Decken: r. g.

Szłapa. (Taf. 271).

Alte Adelsfamilie des Landes Przemysl, wo sie schon 1440 genannt wird.
Sigmunt Szłapa wurde 1783 und Josef-Alexander Szłapa 1808 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lewart.

Szołajski. (Taf. 271).

Familie der Wojewodschaften Kalisz und Łęczyca, wo sie schon 1584 genannt wird.
Franz Szołajski wurde im J. 1816 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Szornel. (Taf. 271).

Aeltere Adelsfamilie, die um 1500 in den Wojewodschaften Lublin und Reussen auftritt.
Kajetan Szornel wurde 1782, seine Söhne Paul, Andreas-Nikolaus, Anton-Felix, Władisław-Peter und Enkel Josef und Kajetan 1832 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Szpakowski. (Taf. 271).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz, wo sie 1671 zuerst genannt wird.
Andreas Szpakowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Belina.

Szpotowski. (Taf. 272).

Diese Familie ist ein Zweig des aus der Wojewodschaft Sendomierz stammenden alten Geschlechtes Szpot und führt auch den Beinamen Szpot.

Anton Szpotowski Szpot wurde im J. 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dunin (Łabędź), aber der Schwan hat eine g. Krone um den Hals, und einen g. Ring mit Diamant im Schnabel. Als Helmschmuck kommt auch eine zwischen zwei einwärts gekehrten g. Halbmonden aufwärts stehende Lanze vor.

Szubski. (Taf. 272).

Adelsgeschlecht des Kreises Trembowla.
Martin Szubski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Szujski. (Taf. 272).

Altrussisches, von Rurik stammendes, ursprünglich fürstliches Geschlecht, dem auch der russische Car Wasil Szujski (1609—1611) angehörte. Nach dessen Sturze und Tod in der Gefangenschaft legte die Familie den Fürstentitel ab, und nur ihr Wappen zeigt noch von ihrer Abkunft.
Ignatz Szujski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1819 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pogonia ruska, das Wappen der Dynasten aus Ruriks Geschlecht.

Szuleński. (Taf. 272).

Aus dem Lande Dobrzyn stammendes Geschlecht, welches schon 1584 genannt wird.
Jakob und Karl Szuleński wurden im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Szumańczewski. (Taf. 272).

Aeltere Familie der Wojewodschaften Krakau, Reussen und Sendomierz, welche um 1600 zuerst auftritt und auch Szumanczowski geschrieben wird.
Franz und Andreas Szumanczewski, ferner Ignatz, kön. Untertruchsess von Podolien, Josef und Karl Szumanczowski wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Prus I.

Szumlański. (Taf. 272).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1550 auftritt.
Sie führt das Prädikat „z Wielkich Szumlan“ und wurde in den Jahren 1782, 1807, 1837 und 1843 wiederholt in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.
Wappen: Korczak II.

Szumowski. (Taf. 272).

Adelsfamilie des Landes Łomża und der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1630 auftritt.
Leon, Paul-Kaspar, Andreas und Felix Szumowski wurden 1782, ferner Andreas' Sohn Elias und Enkel Franz, Nikolaus und Johann im J. 1853 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Szuszkowski. (Taf. 272).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1569 genannt wird.
Franz Szuszkowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des Königreiches Galizien eingetragen.
Wappen: Bończa.

Szuwalski. (Taf. 272).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Michael Szuwalski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pomian.

Szybiński. (Taf. 272).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon im J. 1485 urkundlich genannt wird.
Anton Szybiński wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Działosza.

Szydłowski I. (Taf. 272).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.
Kazimir Szydłowski wurde im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Brochwicz.

Szydłowski II. (Taf. 272).

Bernhard Kristof Szydłowski wurde für eine Heldenthat bei der Eroberung Pskows durch den Hetmann Zamojski in sein Wappen aufgenommen, und durch den König Stephan Báthory geadelt im J. 1581.
Andreas und Nikolaus Szydlowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.
Kleinod: Zwischen zwei, von R. und W. dreimal getheilten Fahnen ein gezinnter nat. Thurm mit einer Bresche vorne.

Szydłowski III. (Taf. 273).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftritt.
Karl Szydłowski, Starost und Ritter des Stanislausordens, wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Szymaniecki. (Taf. 273).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Mathias und Stanislaus Szymaniecki wurden im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Brochwicz.

Szymanowski. (Taf. 273).

Aus dem Lande Bielsk stammende Adelsfamilie, die um 1500 auftritt.
Konstantin Szymanowski, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782, und Adam Szymanowski, Mitglied der Stände, 1816 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Szymański. (Taf. 273).

Adelsfamilie des Landes Przemysl.
Andreas Szymański wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Szymoński. (Taf. 273).

Reussische Adelsfamilie.
Ignatz-Johann Szymoński wurde im J. 1815 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Zdan.

Szystowski. (Taf. 273).

Adelsfamilie des Landes Przemysl, wo sie 1633 zuerst genannt wird.
Josef Szystowski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Szeptycki.

Szyszkowski. (Taf. 273).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Kalisz, welches 1550 zuerst erwähnt wird.
Es wurde in den Jahren 1782, 1783, 1832 und 1853 wiederholt in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Tabaszowski. (Taf. 273).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, welches 1631 zuerst auftritt.
Kaspar Tabaszowski wurde im J. 1782 und Jakob Tabaszowski im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Prus I.

Tabęcki. (Taf. 273).

Uraltes masowisches Geschlecht, welches 1454 urkundlich auftritt. Es führt den Beinamen Jurczyk.
Nikolaus-Karl Tabęcki Jurczyk wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dąbrowa. mit r. Hufeisen.
Kleinod: Fünf w. Straussenfedern.

Tabora. (Taf. 273).

Bukowinisches Adelsgeschlecht, welches 1783 in Galizien das Indigenat erhielt.
Jordaki, Jan, Emanuel, Dymiter und Elias Tabora wurden im J. 1788 in die galizische Matrikel unter den Adel der Bukowina eingetragen.
Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben aus der Theilung wachsender Mann mit r. b. gespaltenem Kleide und r. Mütze, in der erhobenen Rechten einen w. Stern, und in der Linken einen w. Halbmond haltend. Unten g. Löwe, mit den Vorderpranken eine gr. beblätterte r. Rose haltend.
Zwei Helme: I. Der Mann; Decken r. g. — II. Der Löwe wachsend; Decken b. g.

Taczanowski. (Taf. 273).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Kalisz, wo es schon 1437 auftritt. Lebte auch im Lande Przemysl. Ein Zweig erhielt in den Jahren 1854 und 1857 den preussischen Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt.
Wappen: Jastrzębiec.

Tański. (Taf. 273).

Adelsfamilie aus dem Lande Ciechanow, wo sie um 1580 zuerst genannt wird.
Mathias Tański wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Tarło. (Taf. 274).

Uraltes und hervorragendes Adelsgeschlecht der Wojewodschaften Sendomierz und Lublin, welches schon im

J. 1315 urkundlich auftritt und dessen Mitglieder wiederholt hohe Würden des alten Königreiches Polen bekleideten.

Simon und Bonaventura Tarło von Tęczyn und Szczekarzewice wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Topor.

Die Tarło werden in älteren Akten auch Grafen von Tęczyn und Szczekarzewice genannt.

Tarkowski. (Taf. 274).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches 1674 zuerst erwähnt wird.

Wappen: Klamry.

Tarnawiecki I. (Taf. 274).

In den Wojewodschaften Lublin und Reussen begütertes Geschlecht, welches 1592 auftritt.

Josef-Kaspar, Josef und Vincenz Tarnawiecki von Tarnawka wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Tarnawiecki II. (Taf. 274).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1580 genannt wird.

Georg und Johann Tarnawiecki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Topor.

Johann Ritter von Tarnawiecki, k. k. Oberlieutenant, erhielt d. d. Wien, 30. Jänner 1871 die Bewilligung, sich „Topor Ritter von Tarnawiecki" zu nennen.

Tarnawiecki III. (Taf. 274).

Marcell Tarnawiecki, galizischer Gutsbesitzer, Landesgerichts-Advokat in Lemberg, erhielt mittels Allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 22. April 1854 und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 31. Oktober 1854 den österreichischen Adelstand.

Derselbe erhielt d. d. Wien, 14. März 1865 den österreichischen Ritterstand.

Wappen I. Stammwappen: Sas 1, mit zwei w. Sternen über den goldenen. Pfeil des Kleinodes nach rechts.

Wappen II. von 1854: Sas I. mit 4 w. Sternen. Kleinod mit Pfeil nach rechts; Decken: b. g. — b. w.

Wappen III. von 1865: Wie II. Zwei Helme: I. zu Sas I.; Decken: b. g. — II. zu Sas III; Decken: b. w.

Tarnawski. (Taf. 274).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1600 auftritt.

Hyacinth, Peter, Gabriel, Samuel, Johann, Nikolaus und Alexander Tarnawski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Tarnowiecki. (Taf. 274).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie um 1580 auftritt.

Adalbert Tarnowiecki wurde im J. 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Topor.

Tarnowski I. (Taf. 274).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es 1305 auftritt. Es führt die Beinamen Amor, Gratus, Magnus, Major und Szram. Die gräfliche Linie siehe unter Grafen Tarnowski in diesem Werke.

Anton-Fortunat Tarnowski-Amor, Mitglied der Stände, wurde 1782, ferner Joachim und Raphael Tarnowski-Amor im J. 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Tarnowski II. (Taf. 274).

Kujawisches Adelsgeschlecht, welches schon 1496 genannt wird.

Dominik Tarnowski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rola.

Tarszeński. (Taf. 274).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Alexius Thaddäus Tarszeński wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Taszycki. (Taf. 275).

Aus der Wojewodschaft Krakau stammendes Geschlecht, welches schon 1460 genannt wird.

Symon Taszycki von Sustawac wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Strzemię.

Tatarowicz. (Taf. 275).

Sebastian Tatarowicz wurde vom polnischen Reichstage im J. 1764 abusus geadelt (Con. VII. f. 379).

Sebastian-Franz Tatarowicz wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Łuk.

Tatomir. (Taf. 275).

Reussisches Adelsgeschlecht, welches 1678 zuerst auftritt.

Josef, Franz-Xaver, Ignatz und Anton Tatomir wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Taulow. (Taf. 275).

Theodor-Anton Rosenthal, böhmischer Hofkanzlei-Sekretär, erhielt d. d. 21. Jänner 1749 den böhmischen Adelstand mit dem Namen Taulow von Rosenthal.

Josef Taulow von Rosenthal, Hof-Sekretär, und dessen Bruder Ignatz, mährischer Gubernial-Rath, erhielten von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 11. September 1780 den Reichs-Ritterstand.

Anton Ritter Taulow von Rosenthal, galiz. Gubernialrath, erhielt 1821 das galizische Indigenat.

Wappen I. von 1749: In R. drei (2, 1) w. Rosen.

Kleinod: Zwischen w. und r. gevierteten Hörnern eine w. Rose.

Decken: r. w.

Wappen II. von 1780: Wie I., doch mit g. Bordüre.

Zwei Helme: I. wie bei Wappen I.; Decken: r. g. — III. Drei g. r. w. Straussenfedern; Decken: r. w.

Tausz. (Taf. 275).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Stanislaus, Johann, Kazimir, Josef und Anton Tausz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Lis.

Tchorzewski. (Taf. 275).

Aus dem Lande Łukow stammendes Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftritt.

Mathias Tchorzewski wurde im J. 1812 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rogala.

Tchorznicki. (Taf. 275).

Aus der Wojewodschaft Podlachien stammendes uraltes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Mniszek hiess und um 1498 nach dem Besitze Tchorznica den Namen Tchorznicki annahm.

Valentin und Ignatz Tchorznicki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jelita.

Telatycki. (Taf. 275).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Brześć Litewsk, wo sie 1615 zuerst genannt wird.

Johann Telatycki wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: In B. drei w. Hufeisen (2, 1) mit abwärts gekehrter Oeffnung.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: b. w.

Abart des Wappens Belina.

Teleśnicki. (Taf. 275).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, wo sie um 1700 erwähnt wird.

Peter und Johann Teleśnicki wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Teleżyński. (Taf. 275).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl, die um 1650 zuerst auftritt.

Felician-Martin, Paul, Stanislaus, Jakob und Andreas Teleżyński wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Terejkowski. (Taf. 275).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Mińsk, wo sie 1650 zuerst genannt wird.

Wappen: Pobóg.

Terlecki I. (Taf. 276).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1632 auftritt.

Im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Klamry, doch die Eisenklammern stehen senkrecht neben einander.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: r. w.

Terlecki II. (Taf. 276).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1500 auftritt. Sie führt den Beinamen Olechnowicz und das Prädikat von Unichow.

Michael, Johann, Kristof-Onuphrius, Josef und Michael Terlecki von Unichow wurden im J. 1782, ferner Josef Terlecki Olechnowicz im J. 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Przestrzał.

Terlecki III. (Taf. 276).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1532 zuerst genannt wird. Ihre einzelnen Zweige führen die Beinamen: Miskowicz, Niskowicz, Kapłon, Petryczak, Petryłowicz, Prokopowicz, Sawczyc, Szymkowicz, Zaniewicz.

Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1783, 1804, 1808, 1811, 1828, 1831, 1834, 1836, 1837 und 1845 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Tettmayer. (Taf. 276).

Stanislaus Tettmayer, k. k. Landrechtssekretär in Tarnow, und dessen Brüder Adalbert und Alexander erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 21. März 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Przerwa.

Wappen: Geviertet von G. und B. 1. aus der Theilung wachsender b. Löwe; 2. nach abwärts gekehrter halber g. Ring; 3. nach aufwärts gekehrter halber g. Ring; 4. auf gr. Boden untere Hälfte eines b. Löwen, bis zur Theilung reichend.

Kleinod: B. Löwe wachsend.

Decken: b. g.

Tetzlaw. (Taf. 276).

Georg Tetzlaw-Regawski, Gouverneur des Bischofs von Ermeland, erhielt d. d. Wien, 1. November 1650 eine Bestätigung seines Adels.

Wappen: In G. auf nat. Wasser ruhender viereckiger r. Grabstein mit b. Tatzenkreuze.

Kleinod: Wachsender g. Löwe en face, in der erhobenen rechten Pranke ein Schwert haltend.

Decken: b. g.

Abart des Wappens Mogyła.

Thanhauser. (Taf. 276).

Karl Thanhauser, Distrikts-Direktor in Galizien, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 9. August 1777 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: Von G. und B. fünfmal getheilt, mit bis zum oberen Schildesrande steigender w. Spitze, worin auf gr. Dreiberge ein gr. Tannenbaum.

Zwei Helme: I. Von G. und B. fünfmal getheilter geschlossener Flug einwärts; Decken: b. g. — II. Der Baum; Decken: gr. w.

Theodorowicz. (Taf. 276).

Bukowinisches Adelsgeschlecht, welches 1792 und 1842 das Indigenat in Galizien erhielt.

Es führt das Prädikat von Kaminiczanul.

Wappen: Serce mit armenischem Wahlspruche „Katschasirt", was deutsch „muthig" bedeutet.

Thullie. (Taf. 276).

Thaddäus Thulie oder Thuille wurde vom polnischen Reichstage im J. 1768 non praeciso scartabellatu geadelt.
Thaddäus Thullie (derselbe?) wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Tilly. (Taf. 276).

Diese Familie wurde vom polnischen Reichstage 1768 non praeciso scartabellatu nobilitirt.
Johann-Josef Tilly, kgl. polnischer Oberstlieutenant, erhielt d. d. Wien, 27. Juli 1766 den Reichsritterstand mit dem Prädikate „von Tilow".
Derselbe wurde im J. 1786 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Von B. und G. getheilt. Oben ein g. Löwe, mit den Vorderpranken einen nat. Baumast haltend; unten w. Lilie.
Zwei Helme: I. Pfauenwedel; Decken: b. g. II. Die Lilie; Decken: b. w.

Timiński. (Taf. 276).

Galizische Adelsfamilie.
Franz Timiński wurde im J. 1799 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Titz. (Taf. 276).

Martin Titz, k. k. Hauptmann, erhielt von Kaiser Leopold II. d. d. Wien, 7. Dezember 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Cespar.
Wappen: G. Schild, durch einen mit einem g. Halbmonde zwischen zwei g. Sternen belegten r. Balken getheilt. Oben aus Theilung wachsender s. Adler; unten gepanzerter Arm, ein g. Ordenskreuz an r. Bande haltend.
Kleinod: Wachsender s. Adler.
Decken: s. g. — r. g.

Tłuchowski. (Taf. 276).

Uralte Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, wo sie schon 1410 genannt wird. Sie führt den Beinamen Jeżowic.
Benedikt und Josef-Johann Tłuchowski-Jeżowic wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Cholewa.

Tobaczyński. (Taf. 277).

Galizische Adelsfamilie.
Basilius Tobaczyński wurde im J. 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus II.

Toczkowski. (Taf. 277).

Reussisches Adelsgeschlecht.
Mathias, Anton und Johann Toczkowski wurden im J. 1809 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Suchekomnaty.

Tokarski I. (Taf. 277).

Adelsfamilie des Landes Ostrzeszow, wo sie schon im J. 1452 erwähnt wird.
Franz-Martin, Anton-Alois, Jakob-Florian und Michael Tokarski wurden im J. 1812 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Roch I.

Tokarski II. (Taf. 277).

Adelsgeschlecht des Landes Halicz.
Anton, Stefan und Michael Tokarski wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Tokarzewski. (Taf. 277).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches im J. 1542 zuerst genannt wird. Es führt den Beinamen Karasiewicz.
Thomas Tokarzewski Karasiewicz wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trąby.

Tolkacz. (Taf. 277.)

Altes lithauisches Adelsgeschlecht, welches schon 1438 genannt wird.
Andreas Tolkacz von Hajan wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Kotwicz mit s. Balken.

Tołstecki. (Taf. 277).

Galizisches Adelsgeschlecht.
Jakob Tolstecki wurde im J. 1788, und sein Sohn Anton im J. 1831 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Prus I.

Tomaszewski. (Taf. 277).

Aus der Wojewodschaft Lublin stammendes Adelsgeschlecht, welches 1531 zuerst genannt wird. Es führt den Beinamen Fox.
Mitglieder desselben wurden in den J. 1782, 1783, 1790, 1809 und 1826 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Bończa.

Tomicki. (Taf. 277).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Posen, wo es schon 1460 genannt wird.
Elias-Alexander und Martin Tomicki wurden im J. 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Łodzia.

Topczewski. (Taf. 277).

Adelsfamilie des Landes Halicz, welche den Beinamen Kulka führt.
Adalbert Topczewski Kulka wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Korwin.

Topolnicki. (Taf. 277).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen.
Mitglieder dieses Geschlechtes wurden in den Jahren 1782, 1817, 1831, 1845 und 1851 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Topolski. (Taf. 277).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Josef Topolski wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Topor,

siehe Tarnawiecki II.

Toporowski. (Taf. 278).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 auftritt. Sie führt den Beinamen Piskorowicz.
Michael, Anton, Ignatz, Paul und Basilius Toporowski Piskorowicz wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Topor.

Toruński. (Taf. 278).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen, das den Beinamen Krygier führt.
Josef Toruński Krygier wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Krygier.

Towarnicki. (Taf. 278).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.
Zahlreiche Mitglieder desselben wurden in den Jahren 1782, 1783, 1820, 1822, 1830, 1833, 1834, 1846 und 1852 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Tönniges. (Taf. 278).

Karl Martin Tönniges, kgl. polnischer Oberjägermeister der Insel Neringen im Königreiche Polen, erhielt von König Stanislaus-August von Polen d. d. Warschau, 18. Jänner 1779 den polnischen Adelstand.
Derselbe erhielt d. d. Wien, 24. Oktober 1792 den Reichsadelstand.
Wappen von 1792: In B. ein mit drei r. Rosen belegter g. Sparren, begleitet oben von zwei und unten von einer gr. beblätterten g. Eichel.
Kleinod: Ueber fünf b. g. r. g. b. Straussenfedern eine Eichel.
Decken: b. g. — r. g.
Im Wappen von 1779 scheint der Sparren roth und die Rosen silbern gewesen zu sein, sodann die Federn des Helmes g. b. r. b. g.

Traczewski I. (Taf. 278).

Adelsfamilie des Landes Sandecz.
Nikolaus, Stanislaus und Peter Traczewski von Traczewec wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Syrokomla.

Traczewski II. (Taf. 278).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno.
Valentin Traczewski von Traczewec wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Trach.

Trembecki. (Taf. 278).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1550 auftritt.
Sigmund, Stanislaus und Stefan Trembecki von Łapszow wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus I.

Trembiński. (Taf. 278).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1550 auftritt. Sie führt die Beinamen Bobola und Bibersztejn.
Sie wurde in den Jahren 1782, 1783 und 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rogala.
Franz und Adam Trembiński Bibersztejn erhielten von Kaiser Josef II. im J. 1783 den galizischen Grafenstand.

Trębicki. (Taf. 278).

Nikolaus Trębicki (geb. 16. 11. 1850 zu Włodki in Russland), Pfarrer in Peczeniżyn, erhielt die Berechtigung zur Führung des seinen Vorfahren im ehemaligen Königreiche Polen zugestandenen Adels mittels Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 1. April 1895 mit dem Beifügen, sich dieses Adels als eines einfachen ausländischen Adels bedienen zu dürfen.
Die russische Adelsbehörde ertheilte d. d. Warschau, 29. Mai (10. Juni) 1847 seinem Vater Ignaz Trębicki (Gutsbesitzer in Włodki) ein Adels-Certificat.
Der eingangs Genannte erhielt d. d. Lemberg, 29. November 1884 mittels Statthalt.-Erlass die österreichische Staatsbürgerschaft.
Wappen: Prus I., doch der Arm des Kleinodes gebogen, aufliegend.

Treter. (Taf. 278).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Posen, welches vom Reichstage im J. 1676 nobilitirt wurde.
Alexander-Stanislaus Treter von Lubomierz, Mitglied der Stände, wurde im J. 1828 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Viktorin-Spiridion-Balthasar Treter von Lubomierz, Gutsbesitzer, erhielt von Kaiser Franz-Josef I. d. d. Wien, 21. Jänner 1850 die Bestätigung seines galizischen Adels.
Wappen: Śreniawa III. ohne Kreuz.

Treutler. (Taf. 278)

Die Brüder Franz-Karl und Anton-Alois Treutler erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. Dezember 1804 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Traubenberg.
Wappen: Von G. und B. gespalten; vorne aus der Spaltung ragender, nackter, gebogener Arm, in der Faust eine gr. beblätterte r. Traube haltend; hinten auf gr. Boden zwei g. Kornähren.
Kleinod: Drei b. g. b. Straussenfedern.
Decken: b. g.

Trnka. (Taf. 278).

Johann Wenzel Trnka, Postmeister zu Snyatin in Galizien, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 20. Jänner 1786 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Aschendorf“ (Aszendorf).

Wappen: Von B. und R. getheilt. Oben halbes w. Pferd; unten über einem w. Stern eine querliegende nat. Lanze.
Zwei Helme: I. Zwischen offenem s. Flug ein w. Stern; Decken: r. w. — II. Ein w. Pferd wachsend; Decken: b. w.

Trojanowski. (Taf. 279).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches 1580 auftritt.
Ignatz Trojanowski wurde im J. 1782, und Joachim-Josef Trojanowski im J. 1808 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Szeliga.

Tropp. (Taf. 279).

Jakob Tropp, Hauptmann im lithauischen Heere, wurde vom polnischen Reichstage im J. 1676 geadelt. (Const. Litv. fol. 23).
Anton-Johann, Jakob, Kaspar und Franz Tropp wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Trestka.

Truchowski. (Taf. 279).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.
Nikolaus Truchowki wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korczak.

Truskolaski. (Taf. 279).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie 1624 auftritt.
Stanislaus, Adam, Onuphrius, Ignatz, Anton, Josef und Franz Truskolaski von Truskolasi wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korwin.

Truszkowski. (Taf. 279).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon im J. 1421 genannt wird.
Ignatz Truszkowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bończa.

Trzasko. (Taf. 279).

Adelsfamilie des Landes Reussen. Sie führt den Beinamen Durski.
Johann Trzasko Durski wurde im J. 1783 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Trzciński I. (Taf. 279).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie im J. 1506 auftritt. Sie führt den Beinamen Prandota.
Josef Trzciński Prandota wurde 1782, und Michael Trzciński Prandota 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Trzciński II. (Taf. 279).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie um 1600 auftritt.
Thaddäus Trzciński wurde im J. 1787 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Trzebieński. (Taf. 279).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1520 auftritt.
Anton Trzebieński wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Trzebiński I. (Taf. 279).

Durch den polnischen Reichstag im XVI. Jahrhunderte geadelte Familie der Wojewodschaft Krakau. Sie führt den Beinamen Szylchra.
Ignatz-Alexius Trzebiński von Trzebina Szylchra, Kammerherr des Königs von Polen, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Abdank, doch dem Abdankzeichen im Schilde fehlen die beiden Seitenarme.

Trzebiński II. (Taf. 279).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Krakau und Wolhynien.
Stanislaus, Mathias und Wladislaus Trzebiński wurden im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Śreniawa.

Trzeciak. (Taf. 279).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Kiew, Lithauen und Reussen, die um 1540 zuerst genannt wird.
Jan Trzeciak z Semetycz wurde im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Trzecieski. (Taf. 280).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon im J. 1463 genannt wird.
Franz, Stanislaus, Adalbert, Hyppolit, Josef, Martin und Alexander Trzecieski von Trzecież wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Trzemeski. (Taf. 280).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, wo es um 1550 auftritt.
Adalbert Trzemeski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Trzeszczkowski. (Taf. 280).

Aus dem Lande Bielsk stammende Adelsfamilie, die im J. 1546 zuerst genannt wird. Sie führt den Beinamen Scisek.
Nikolaus und Anton Trzeszczkowski Scisek wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Zagłoba.

Tschirsch. (Taf. 280).

Franz-Josef Tschirsch, Distrikts-Direktor zu Neusandec, erhielt von Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien, 29. November 1777 den Reichsritterstand mit dem Prädikate von Siegstätten.

Wappen: Geviertet von G. und B. 1 und 4 von r. Stern überhöhter r. Ochsenkopf nach vorn. 2 und 3 Gepanzerter, gebogener Arm, worauf gr. Lorbeerkranz hängt, einwärts, in der Faust ein r. w. gestreiftes Banner haltend.

Zwei Helme: I. Der Arm; Decken: r. g. — II. Der Ochsenkopf; Decken: b. w.

Tuczapski. (Taf. 280).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie im J. 1548 zuerst genannt wird.

Simon, Theodor, Roman und Gregor Tuczapski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Turczyński. (Taf. 280).

Galizische Adelsfamilie.

Michael Turczyński, poln. Landmundschenk, wurde im J. 1752 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Turkuł. (Taf. 280).

Aelteres moldauisches Geschlecht.

Basilius Turkuł erhielt vom polnischen Reichstag 1676 den polnischen Adelstand.

Konstantin, Peter, Anton, Johann, Gregor, Adam, Josef, Lorenz, Basilius, Onufrius, Thaddäus, Lukas, Stefan und Anton Turkuł wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ostoja, doch Helmschmuck entweder I. Wachsender, gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust Krummsäbel mit gespiesstem rw. Turban haltend; — oder II. gebogener, r. bekleideter Arm, in der Faust Lanze mit gespiesstem Turban haltend. — Decken: immer r. g.

Turnau. (Taf. 280).

1) Jacob Turnau († 1863), Besitzer des Gutes Dobczyce (in Galizien) erhielt d. d. Wien, 12. Decbr. 1857 den österr. Adelstand mit Prädikat „von Dobczyc".

2) Josef Turnau Edler von Dobczyc, k. k. Oberst im Genie-Stabe und Militär-Baudirektor in Wien erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse d. d. Wien 11. Januar 1881 den österreichischen Ritterstand.

Wappen I. von 1857: Durch einen s. g. getheilten Schrägrechtsbalken getheilt von R. und B. Oben auf nat. Felsen eine zweithürmige w. Schlossruine. Unten ein w. Löwe, mit den Vorderpranken einen r. befruchteten gr. Lorbeerzweig haltend.

Kleinod: Drei r. w. b. Straussenfedern.

Decken: r. w. — b. w.

Zwei Helme: I. Drei r. w. b. Staussenfedern; Decken: r. w. — II. Wachsender w. Löwe, mit der erhobenen rechten Vorderpranke einen Krummsäbel, und mit der linken drei w. Lilien auf gr. Stengeln haltend; Decken: b. w.

Turobojski. (Taf. 280).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Rawa, wo sie 1674 zuerst auftritt.

Anton Turobojski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bończa.

Turski. (Taf. 280).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie im J. 1610 auftritt.

Paul Turski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Rogala, doch auf der Spaltung ein g. Ordenskreuz.

Turzański I. (Taf. 281).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches 1697 auftritt. Es führt den Beinamen Kahanowicz.

Anton Turzański wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Grzymała mit dem Ritter.

Turzański II. (Taf. 281).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1651 auftritt. Sie führt die Beinamen: Kahanowicz, Kohanowicz und Buczyc.

Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1788, 1821, 1828 und 1844 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Tustanowski. (Taf. 281).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im J. 1570 zuerst auftritt. Sie führt die Beinamen Gwoździak, Kotkowicz, Kotonos und Kotonosowicz.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1808 und 1835 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Sas.

Tuszowski. (Taf. 281).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1694 genannt wird. Sie führt den Beinamen Tołp.

Johann, Paul, Franz, Lorenz und Stanislaus Tuszowski Tołp wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Szreniawa.

Tuszyński. (Taf. 281).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen.

Josef Tuszyński wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Twardowski. (Taf. 281).

Altes grosspolnisches Geschlecht, welches schon 1460 urkundlich auftritt.

Thaddäus Twardowski wurde 1782 und Wladislaus Twardowski 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Twarowski. (Taf. 281).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Anton, Thaddäus, Kajetan und Vincenz Twarowski von Weleskow wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Pilawa.

Tworowski. (Taf. 281).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es schon 1419 auftritt.
Johann und Kajetan Tworowski wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pilawa.

Tworzyański. (Taf. 281).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Posen, wo sie schon 1473 erwähnt wird.
Anton, Josef und Felician Tworzyański von Tworzyan wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Abdank.

Tychowski. (Taf. 281).

Galizische Adelsfamilie, die den Beinamen Wizerowicz führt.
Paul Tychowski von Tycho Wizerowicz wurde im J. 1807 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Sas.

Tymecki. (Taf. 281).

Galizische Adelsfamilie.
Johann Tymecki wurde 1782, ferner Johann, Adalbert, Lukas und Stanislaus Tymecki im J. 1823 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Tymowski. (Taf. 281).

Galizische Adelsfamilie, die den Beinamen Łos führt.
Michael Tymowski Łos wurde im J. 1790 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Dąbrowa.

Tyrawski. (Taf. 282).

Adelsfamilie des Kreises Sanok, wo sie um 1500 auftritt.
Johann, Jakob, Adalbert, Martin, Bartolomäus, Anton, Franz und Vincenz Tyrawski wurden im J. 1805 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Osorya.

Tyrzyński. (Taf. 282).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie 1764 genannt wird.
Vincenz Tyrzyński wurde im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Tyski. (Taf. 282).

Adelsfamilie der Wojewodschaften Plock und Wolynien, welche 1519 zuerst auftritt.
Johann-Fortunat Tyski, Burggraf von Przemyśl, wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Puchala.

Tyssowski. (Taf. 282).

Adelsfamilie des Landes Halicz, welche den Beinamen Kaczor führt.
Peter Tyssowski Kaczor wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Tyszarski. (Taf. 282).

Galizische Adelsfamilie, die den Beinamen Neprzeszyc führt.
Kazimir Tyszarski Neprzeszyc wurde im J. 1788 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Tyszkiewicz. (Taf. 282).

Aelteres lithauisches Geschlecht, welches 1508 zuerst auftritt.
Adam Tyszkiewicz wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Leliwa.
Vergl. auch Grafen Tyszkiewicz in diesem Werke.

Tyszkowski. (Taf. 282).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie um 1500 auftritt.
Sie wurde in den Jahren 1782, 1789, 1810 und 1851 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.
Wappen: Gozdawa.

Ubysz. (Taf. 282).

Altes Adelsgeschlecht, welches schon 1496 in der Wojewodschaft Płock genannt wird.
Johann Ubysz, Mitglied der Stände, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Cholewa.

Uchacki. (Taf. 282).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Braclaw, wo sie 1764 erwähnt wird.
Josef-Benedikt-Vincenz Uchacki, kais. russischer Lieutenant, wurde im J. 1805 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Kaszuba.

Uderski. (Taf. 282).

Reussische Adelsfamilie.
Josef und Florian Uderski wurden im J. 1809 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Niezgoda.

Ufniarski. (Taf. 282).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Johann-Albert Ufniarski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Uhrynowski. (Taf. 282).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaften Wołyn und Reussen, welches 1538 zuerst erwähnt wird.
Kasimir Uhrynowski wurde im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Sas.

Ujejski. (Taf. 283).

Aus der Wojewodschaft Sendomierz stammendes Adelsgeschlecht, welches im J. 1579 auftritt.

Joachim, Ignatz und Peter Ujejski von Rupniewo, ferner Michael, Franz und Martin Ujejski von Witkowce wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śreniawa ohne Kreuz.

Ulatowski. (Taf. 283).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches 1584 zuerst genannt wird.

Johann, Michael, Pontian und Jakob Ulatowski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Uleniecki. (Taf. 283).

Aus dem Lande Czersk stammendes uraltes Geschlecht, welches schon im J. 1413 urkundlich genannt wird.

Josef, Antons Sohn, Adam und Josef, Martins Sohn, Uleniecki von Uleniec wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels aufgenommen.

Wappen: Przerowa.

Ullrich. (Taf. 283).

Franz Ullrich, erster Kreiscommissär in Lublin, erhielt von Kaiser Franz d. d. Wien, 15. Dezember 1798 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate von Ullrichsthal.

Wappen: Durch einen siebenmal gold und roth gestreiften Schrägrechtsbalken getheilt. Oben in B. eine g. Krone; unten in B. ein gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust einen Krummsäbel haltend.

Kleinod: Drei b. g. r. Straussenfedern.

Decken: b. g. — r. g.

Uniatycki. (Taf. 283).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1650 auftritt. Sie führt den Beinamen Dmytrowicz.

Theodor, Michael, Georg, Anton, Konstantin, ein anderer Georg und Gregor Uniatycki Dmytrowicz wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Urbański I. (Taf. 283).

Aus der Wojewodschaft Sieradz stammendes Geschlecht, welches im J. 1545 genannt wird.

Martin, Jakob, Ignatz, Josef und Adam Urbański von Urbanic wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Urbański II. (Taf. 283).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Vincenz Urbański wurde im J. 1783 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Uruski. (Taf. 283).

Uraltes Geschlecht des Landes Przemyśl, wo es schon 1332 urkundlich genannt wird. Seine einzelnen galizischen Zweige führen die Beinamen: Dmytrykowicz, Korba Pobidenczak, Korblowicz, Odemczak, Huba, Hubiak.

Mitglieder der Familie wurden in den Jahren 1782, 1789, 1817, 1818, 1838 und 1843 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Die erloschene gräfliche Linie siehe unter „Graf Uruski" in diesem Werke.

Uścieński. (Taf. 283).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches 1493 zuerst erwähnt wird.

Johann, Mathias, Gaspar, Franz, Lukas, Leon, Laurenz, Anton und Peter Uścieński von Wielki Uściank wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Ustarbowski. (Taf. 283).

Galizische Adelsfamilie, welche in Lwow im J. 1723 erwähnt wird.

Wappen: Leliwa.

Ustrzycki. (Taf. 283).

Aus Siebenbürgen stammendes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen, das angeblich schon im J. 1482 den ungarischen Adelstand erhielt.

Ein Sprosse erhielt im J. 1780 den österreichischen Grafentitel, der aber mit ihm erlosch.

Michael, Bogusław und Kasimir Ustrzycki von Unichow wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Przestrzał.

Uszacki. (Taf. 283).

Aus Uszakow in der Wojewodschaft Smoleńsk stammendes Geschlecht, welches im J. 1632 zuerst erwähnt wird.

Wappen: Junosza, doch das Lamm zwischen einem halben w. Hufeisen und einem unten gespaltenen w. Pfeile.

Uznański. (Taf. 284).

Aus der Wojewodschaft Witebsk stammendes Geschlecht, welches um 1600 auftritt.

Thomas Uznański, lemberger Gerichtsadvokat, erhielt d. d. Persenbeug, 26. August 1827 von Kaiser Franz I. den galizischen Ritterstand.

Wappen: Jastrzębiec.

Uranowicz. (Taf. 284).

Siegmund Uranowicz, Gymnasial-Professor, erhielt d. d. 11. September 1892 eine Anerkennung des altpolnischen Adels.

Wappen: Chorągwie (Knita).

Vlachovics. (Taf. 284).

Ursprünglich aus Kroatien stammendes Geschlecht.

Peter, Paul, Nikolaus, Demetrius und Simon Vlachovics, Besitzer des Gutes Mihuczeny in Galizien, erhielten d. d. Wien, 27. September 1794 den galizischen Adelstand.

Wappen: In B. auf nat. Wasser aus dem linken Schildesrande herausragender brauner Kahn; darauf lehnend ein gebogener, r. mit b. Aufschlägen bekleideter

Arm, in der Faust einen Krummsäbel mit aufgespiesstem Türkenkopf haltend.
Kleinod: Der Arm.
Decken: b. w.

Vrecha,

siehe Rayski-Vrecha.

Wachtel. (Taf. 284).

Eduard Wachtel aus Zaleszczyki in Galizien, k. k. Hauptmann, erhielt d. d. Wien, 9. Juni 1885 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Annowski.
Wappen: Durch einen g. Anker von B. und R. schrägrechts getheilt. Oben und unten je ein g. Stern.
Kleinod: Wachsender g. Löwe.
Decken: b. g. — r. w.

Wadowski. (Taf. 284).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1560 erwähnt wird.
Johann Nep. Wadowski von Wadowo wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Wągrodzki. (Taf. 284).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches 1683 auftritt.
Adam, Alexander, Johann-Vinceuz, Silvester und Thomas Wągrodzki wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rogala.

Walawski. (Taf. 284).

Um das J. 1600 auftretende Familie der Wojewodschaft Belz und des Landes Przemyśl. Es führt den Beinamen Jordan.
Kaspar, Johann und Anton Walowski Jordan wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Trąby.

Walchnowski. (Taf. 284).

Siradisches Adelsgeschlecht, welches 1524 auftritt.
Rufin-Andreas Walchnowski wurde im J. 1806 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Wieruszowa.

Walewski. (Taf. 284).

Masowischer Uradel aus Walewce in der Wojewodschaft Sieradz, wo er schon 1382 genannt wird.
Bartholomäus Walewski von Walewce wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Kolumna.
Ein Zweig erhielt den russisch-polnischen Grafentitel. Siehe „Graf Walewski" in diesem Werke. Dort ist das gräfliche Wappen folgendermassen richtig zu stellen: Schild getheilt; oben in G. ein aus der Theilung wachsender russischer Adler; unten Kolumna. Kleinod: Wachsender g. Löwe, einen Säbel in der rechten Pranke haltend.

Waligórski. (Taf. 284).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1620 zuerst erwähnt wird.
Kasimir, Thomas und Stefan Waligórski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Walter. (Taf. 284).

Galizische Adelsfamilie.
Nikolaus - Ambrosius - Erasmus Walter wurde im J. 1787 in die Matrikel des galizischen Adels aufgenommen.
Wappen: Zadora.

Wandycz. (Taf. 284).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Johann und Martin Wandycz wurden im J. 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Sas.

Wankowicz. (Taf. 285).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches erst 1639 urkundlich auftritt, jedoch angeblich von dem Fürsten Wanka, dem Schwiegersohne des lithauischen Grossfürsten Kiejstut abstammt.
Johann, Nikolaus, Theodor und Elias Wankowicz wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lis.

Wapiński. (Taf. 285).

Andreas Wapiński, Kaufmann zu Jaroslaw, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 27. September 1794 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „Pieliak".
Wappen: Von B. und W. geviertet. 1 und 4 ein w. Felsen; 2 und 3 ein liegender gebildeter b. Halbmond (!).
Kleinod: Drei b. w. b. Straussenfedern.
Decken: b. w.

Wardeński. (Taf. 285).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz, wo sie um 1500 auftritt.
Johann Wardeński, Unterkämmerer, wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Godziemba.

Warzycki. (Taf. 285).

Georg Warzycki wurde im J. 1504 nobilitirt. Sein Geschlecht führt den Beinamen Jordan.
Ignatz, Kasimir und Adalbert Warzycki Jordan von Warzyc wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Trąby.

Wasilewski I. (Taf. 285).

Adelsfamilie des Landes Drohicz, wo sie um 1500 auftritt. Sie schreibt sich auch Wasielewski und führt den Beinamen Chochlik.
Johann-Theodor und Alexander-Onuphrius Wasilewski auf Wasilewice Chochlik wurden im J. 1782, ferner Johann-Kantius, Mitglied der Stände, und Thaddäus, Kronmarschall und Deputat der Stände, Wasilewski von Wasilewo Chochlik wurden im J. 1816 in die Kronmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Drzewica.

Josef Wasilewski, Doktor der Medizin, wurde vom Reichstage 1768 non praeciso scartabellatu nobilitirt mit demselben Wappen Drzewica.

Wasilewski II. (Taf. 285).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1568 auftritt.

Thomas Wasilewski wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rogala.

Wasilkowski I. (Taf. 285).

Podolisches Adelsgeschlecht, welches 1584 zuerst erwähnt wird.

Michael Wasilkowski wurde 1809 und Elias Wasilkowski 1810 in die Adelsmatrikel von Galizien eingeschrieben.

Wappen: Korczak.

Wasilkowski II. (Taf. 285).

Adelsgeschlecht des Landes Lwow.

Kasimir und Karl Wasilkowski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Waśniewski, (Taf. 285).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches um 1600 auftritt.

Marcell Waśniewski liess sich im J. 1788 in die Matrikel des Adels von Galizien eintragen.

Wappen: Bończa.

Wasiutyński. (Taf. 285).

Podolisches Adelsgeschlecht, welches im J. 1576 zuerst erwähnt wird.

Thomas, Starost von Sokołow, und Ignatz Wasiutyński von Wasiutyniec wurden im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Korczak.

Wąsowicz I. (Taf. 285).

Uradel der Wojewodschaft Rawa, wo er 1354 urkundlich auftritt Führt den Beinamen Dunin und das Prädikat von Smogorzow.

Josef, Valentin, Franz, Ignatz, ein anderer Josef, Vincenz und Thaddäus Wąsowicz von Smogorzow Dunin wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Heinrich Wąsowicz von Smogorzow Dunin erhielt d. d Budapest, 7. Mai 1896 eine Anerkennung seines altpolnischen Adels als österreichischen Ritterstandes.

Wappen: Łabędź.

Wąsowicz II. (Taf. 285).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla. Sie führt den Beinamen Dunin.

Ignatz und Josef Wąsowicz Dunin wurden im J. 1783 in die galizische Matrikel eingeschrieben.

Wappen: Ślepowron.

Waxmann. (Taf. 286).

Johann Waxmann aus Nürnberg erhielt von König Sigmund III. den polnischen Adelstand.

Thomas und Johann Waxmann von Worabnik wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Waxmann (Zbroyny Mąż).

Weber-Ehrenzweig. (Taf. 286).

Vincenz Weber, k. k. Apellationsrath in Tarnow, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 24. Dezember 1811 den galizischen Adelstand mit dem Prädikat von Ehrenzweig.

Wappen: Durch gewellten w. Schrägrechtsbalken getheilt von B. und G. Oben drei (2. 1) g. Sterne; unten mit gr. Lorbeerzweig umwundener, schrägrechts stehender b. Anker.

Kleinod: Zwischen offenem b. Flug ein g. Stern.

Decken: b. g.

Weber-Rittersdorf. (Taf. 286).

Johann Weber, Banquier zu Lublin, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 27. September 1794 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate von Rittersdorf.

Wappen: In Gr. ein g. Löwe, mit der rechten Vorderpranke ein Schwert und mit der linken eine gr. bestengelte und beblätterte r. Rose haltend.

Zwei Helme: I. Ein wachsender g. Löwe mit ledigen Pranken einwärts; II. wachsendes w. Einhorn.

Alle Decken: gr. g.

Weinling. (Taf. 286).

Johann Weinling, Landrath zu Lublin in Westgalizien, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 7. November 1800 den österreichischen Adelstand.

Wappen: In B. ein g. Schrägrechtsbalken, begleitet jederseits von je einem gr. Palmenzweige.

Kleinod: Gepanzerter, gebogener Arm, in der Faust ein Schwert haltend.

Decken: b. g.

Weiss. (Taf. 286).

Robert Weiss, aus Wieliczka in Galizien, k. k. Oberstlieutenant, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 6. April 1894 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Helmenau

Wappen: Getheilt. Oben in B. aus der Theilung wachsender w. Löwe; unten von B., W., R. und G. dreimal schrägrechts getheilt.

Kleinod: Drei b. w. r. Straussenfedern.

Decken: b. w. — r. g.

Weissmann. (Taf. 286).

Eduard Weissmann, Gutsbesitzer zu Zawidowice in Galizien und Landtags-Abgeordneter, erhielt als Ritter des Ordens der Eisernen Krone d. d. Wien, 6. Mai 1881 den österreichischen Ritterstand.

Wappen: In B. ein g. Querbalken; darüber ein Krummsäbel mit g. Griffe; darunter eine w. Pflugschar.

Zwei Helme: I. Geschlossener, aussen b. und innen g. Flug einwärts. II. Wachsendes w. Pferd.

Alle Decken: b. g.

Werchratski. (Taf 286).

Daniel Werchratski wurde im J. 1775 vom polnischen Reichstage geadelt (Con f. 148 v. VIII. f. 303).

Derselbe wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Werecki. (Taf. 286).

Adelsfamilie des Kreises Sanok und der Wojewodschaft Łęczyca, die um 1700 auftritt.

Josef, Kajetan und Michael Werecki wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymala.

Wereszczyński. (Taf. 286).

Adelsfamilie des Landes Chełm, wo sie um 1500 auftritt.

Anton, Mathias, Ludwig-Michael, Johann und Kaspar-Simon Wereszczyński wurden im J. 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korczak.

Wesołowski. (Taf. 286).

Lithauische Adelsfamilie, die im J. 1546 zuerst erwähnt wird.

Anton, Paul und Nikolaus Wesołowski wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Korczak.

Wessel. (Taf. 286).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.

Martin Wessel wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Korczak.

Wędrychowski. (Taf. 286).

Adelsfamilie des Kreises Lwow.

Kaspar Wędrychowski wurde im J. 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Rogala.

Węgierski. (Taf. 287).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie um 1600 auftritt.

Thaddäus, Oberst im kgl. polnischen Heere, Nikolaus, Anton, Martin, Peter und Onuphrius Węgierski wurden im J. 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Belina.

Węgleński. (Taf. 287).

Wolhynische Adelsfamilie, welche im J. 1650 zuerst genannt wird.

Karl Węgleński von Siedliszcze, kgl. polnischer Kammerherr, wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śreniawa.

Węglowski. (Taf. 287).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl.

Michael, Josef und Anton Węglowski von Miszczowa wurden im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Krzywda.

Wężowski. (Taf. 287).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Reussen, wo es im J. 1484 auftritt.

Simon, Kasimir, Adalbert und Peter Wężowski wurden im J. 1790 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Wąż.

Wężyk. (Taf. 287).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Sieradz, wo es schon 1413 genannt wird.

Jan Wężyk von Wola Wężykowa wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Wąż, doch die Schlange hält einen Apfel im Maule. Straussenfedern alle weiss.

Wichrowski. (Taf. 287).

Kujawisches Adelsgeschlecht, welches um 1550 auftritt.

Kasimir-Josef Wichrowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Pomian.

Widawski. (Taf. 287).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im J. 1470 zuerst erwähnt wird.

Nikolaus und Adam Widawski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Wężyk (Wąż).

Widitz. (Taf. 287).

Michael Widitz, galizischer Landrechtsraths-Protokollist, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 22. April 1789 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Widichhaszi".

Wappen: Durch einen g. Leistenschragen in B. geviertet; 1. ein nat. offenes Auge; 2. und 3. ledig; 4. g. Löwe, mit der rechten Vorderpranke einen Krummsäbel haltend.

Zwei Helme: I. Geschlossener Flug, aussen b., innen g. — II. Der Löwe wachsend.

Alle Decken: b. g.

Widmann. (Taf. 287).

Josef Widmann, Landrath zu Lemberg, und dessen Bruder Anton Widmann, Directorial-Hof-Concipist, wurden von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 21. November 1792 in den galizischen Adelstand erhoben.

Wappen: In von B. und R. schrägrechts getheiltem Felde ein gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust ein Schwert mit g. Parirstange haltend.

Kleinod: Der Arm.

Decken: r. g. — b. w.

Wieczorkowski. (Taf. 287).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht.

Jakob Wieczorkowski wurde im J. 1793 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Bożezdarz.

Więckowski. (Taf. 287).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla,

Kaspar Więckowski wurde im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prus III.

Więcławski. (Taf. 287).

Adelsfamilie der Wojewodsschaft Reussen.

Ignatz, Johann und Basilius Więcławski wurden im J. 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Wieliczko. (Taf. 288).

Altes wolynisches Kniazengeschlecht, welches schon um 1450 genannt wird.

Thaddäus Wieliczko wurde im Jahre 1788 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Syrokomla, doch über dem Abdankzeichen ein schräg durchkreuzter, senkrecht stehender Pfeil.

Wielobycki. (Taf. 288).

Adelsfamilie des Landes Chelm, wo sie 1611 zuerst genannt wird.

Ludwig Wielobycki wurde im Jahre 1786 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Abdank.

Wielogłowski. (Taf. 288).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1500 auftritt.

Theodor und Paul Wielogłowski von Wielogłowe, ferner Franz, Josef, Johann, Mitglied der Stände, Stanislaus, Burggraf von Krakau, und Josef Wielogłowski auf Wielogłowe, wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Starykoń.

Wielopolski. (Taf. 288).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es 1460 zuerst genannt wird. Es ist eines Ursprungs mit den Wielogłowski. Ein Zweig erhielt im Jahre 1656 vom deutschen Kaiser den Grafentitel, der aber in Polen nicht geführt wurde. Nach dem Erlöschen eines Zweiges der Familie Myszkowski, der den Titel eines mantuanischen und päpstlichen Markgrafen Gonzaga führte, erbte die Familie Wielopolski diesen Titel, der ihr vom polnischen Reichstage im Jahre 1768 bestätigt wurde. Sie nannte sich von nun an Wielopolski Marquis Gonzaga Myszkowski. Dieser Titel wurde im Jahre 1824 von Russland anerkannt.

Ignatz, Vincenz und Johann Cantius Wielopolski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Starykoń.

Wielowiejski. (Taf. 288).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1530 zuerst genannt wird.

Josef Wielowiejski von Wielka Wies wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Ein Zweig erhielt den österreichischen Freiherrenstand. Vergleiche Artikel Freiherr Wielowieyski in diesem Werke.

Wappen: Półkozic.

Wieniawski. (Taf. 288).

Altes grosspolnisches Geschlecht, welches um 1450 zuerst auftritt.

Anton, Franz, Ignatz, Kasimir und Onuphrius Wieniawski von Wieniawa wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Wieniawa.

Wiernek. (Taf. 288).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1560 zuerst genannt wird.

Felix Wiernek von Łososina wurde im Jahre 1782 in das Adelsregister von Galizien eingetragen.

Wappen: Janina.

Wieruski. (Taf. 288).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, welches 1460 zuerst genannt wird.

Roman, Jakob und Thaddäus Wieruski von Wieruszyce wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Śreniawa.

Wierzbicki I. (Taf. 288).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin.

Hyacinth Wierzbicki wurde im Jahre 1788 in die galizischen Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Gryf.

Wierzbicki II. (Taf 288).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon um 1400 auftritt.

Andreas und Alexius Wierzbicki wurden im Jahre 1809 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Wierzbicki III. (Taf. 288).

Alte Familie des Landes Dobrzyn, wo sie 1436 urkundlich auftritt.

Josef Wierzbicki wurde 1782, Stanislaus 1822 und Raimund Wierzbicki 1839 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Nieczuja III., auch Ostrzew genannt.

Wierzbicki IV. (Taf. 288).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1555 zuerst genannt wird.

Martin und Adalbert Wierzbicki wurden im Jahre 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Radwan.

Wierzbicki V. (Taf. 289).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie im Jahre 1578 urkundlich genannt wird. Ein Zweig in Deutschland führt den Namen Corvin oder Korwin und das Wappen verändert (Hufeisen golden, Feld grün).

Adalbert Wierzbicki wurde 1790, und Florian Wierzbicki 1795 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Wierzbowski. (Taf. 289).

Aus der Wojewodschaft Łęczyca stammendes Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1534 zuerst urkundlich genannt wird.

Thomas, Anton, Ignatz, Vincenz und Josef Wierzbowski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Augustin Josef Wierzbowski erhielt von Kaiser Franz I. im Jahre 1823 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels.

Wappen: Jastrzębiec.

Wierzchaczewski. (Taf. 289).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Posen, wo sie im Jahre 1580 zuerst auftritt.

Martin, Andreas und Bartholomäus Wierzchaczewski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.
Wappen: Nałęcz.

Wierzchlejski. (Taf. 289).

Aus dem Lande Wielun stammende Adelsfamilie, welche 1560 zuerst auftritt.
Paul-Franz, Eligius-Franz, Bischof von Przemysl, Abdon-Napoleon und Hygin-Hilarius Wierzchlejski wurden im Jahre 1832 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Berszten 2.

Wierzchowski I. (Taf. 289).

Wolynisches Adelsgeschlecht, welches 1528 zuerst genannt wird.
Thaddäus Wierzchowski, Burggraf von Sieradz, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korczak.

Wierzchowski II. (Taf. 289).

Adam Wierzchowski aus Smolensk wurde von König Władisław IV. geadelt und vom Reichstage 1638 in die Szlachta aufgenommen.
Anton, Jan, Ignatz, Konstantin, Jan II., Nikolaus und Thomas Wierzchowski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Wierzejski. (Taf. 289).

Altes masowisches Geschlecht, welches 1436 zuerst urkundlich genannt wird. Es führt den Beinamen Piechnik.
Michael Wierzejski Piechnik, Sekretär des obersten Gerichtes zu Lemberg, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jelita.

Wietcki. (Taf. 289).

Adelsgeschlecht des Landes Lwow.
Josef Wietcki wurde im Jahre 1782 in die galizischen Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Leliwa.

Wietwiński. (Taf. 289).

Masowisches Adelsgeschlecht, welches 1524 zuerst erwähnt wird.
Johann Wietwiński wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prus 3.

Wiewiórski. (Taf. 289).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Anton Wiewiórski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.
Wappen: Śrzeniawa

Wiktor. (Taf. 289).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es um 1570 auftritt.
Einundzwanzig Mitglieder des Geschlechtes Wiktor von Wiatrowic wurden in den Jahren 1782, 1821, 1844, 1845, 1847, 1854 und 1856 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Brochwicz in Roth.

Wilczek. (Taf. 289).

Diese Adelsfamilie wurde vom polnischen Reichstage im Jahre 1767 geadelt.
Dominik Wilczek wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: In R. ein g. Ring mit einem Diamant nach aufwärts, besteckt auf beiden Seiten und unten mit je einer g. Eichel.
Kleinod: Drei b. r. g. Straussenfedern.
Decken: r. g.
Es ist dies eine Abart des Wappens Dąb.

Wilczkowski. (Taf. 290).

Aus der Wojewodschaft Krakau stammende Adelsfamilie, die im Jahre 1640 zuerst genannt wird.
Kasimir, Anton, Vincenz und Filipp Wilczkowski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jelita.

Wilczyński I. (Taf. 290).

Kujawisches Adelsgeschlecht, welches um 1550 zuerst genannt wird.
Josef und Stefan-Johann Wilczyński wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Poraj.

Wilczyński II. (Taf. 290).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Anton, Michael, Andreas und Peter Wilczyński wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sojka.

Wilga. (Taf. 290).

Aus der Wojewodschaft Rawa stammende Adelsfamilie, welche um 1550 zuerst genannt wird.
Peter Wilga, Advokat in Lemberg, und Ludwig Wilga wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Bończa.

Wilkoński. (Taf. 290).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1560 auftritt.
Anton Wilkoński von Wilkonic und Thomas Wilkoński von Wilkonic, k. k. Kämmerer, wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Odrowąż.

Wilkoszewski. (Taf. 290).

Aus der Wojewodschaft Sieradz stammende Adelsfamilie, welche um 1600 zuerst auftritt. Sie führt den Beinamen Saryusz.

Mathias Wilkoszewski von Wilkoszewec Saryusz wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Wilkoszowski. (Taf. 290).

Adelsgeschlecht des Kreises Sandecz.

Anton-Johann und Kasimir Wilkoszowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prus.

Winiarski. (Taf. 290).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1600 auftritt.

Johann Winiarski wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Trzy Trąby.

Winnicki. (Taf. 290).

Altes Adelsgeschlecht aus der Wojewodschaft Reussen, wo es schon 1436 urkundlich genannt wird.

Seine galizischen Zweige führen die Beinamen Budzianik, Czeczel, Hul, Kimakowicz, Klizewicz, Łucznik, Radziewicz.

Hundertundfünf Mitglieder dieses Geschlechtes wurden in den Jahren 1782, 1783, 1789, 1790, 1808, 1814, 1824, 1830, 1833, 1834, 1835, 1838, 1845, 1846, 1848 und 1856 in die Matrikel des Adels von Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Wirski. (Taf. 290).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.

Sebastian-Fabian, Johann, Josef und Anton Wirski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Radwan.

Wisłocki. (Taf. 290).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1660 auftritt.

Sie führt das Prädikat „z Kulczyc“ und wurde in den Jahren 1782, 1783, 1844 und 1846 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Wiśniewski. (Taf. 290).

Aelteres masowisches Adelsgeschlecht.

Vergleiche Graf Wiśniewo-Wiśniewski in diesem Werke.

Einzelne Zweige führen die Beinamen Zwarzyło und Swatek. Seit 1782 erfolgten viele Eintragungen in die galizische Adelsmatrikel.

Wappen: Prus I.

Wiszniewski. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Landes Przemysl, wo sie im Jahre 1692 erwähnt wird.

Sie wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Ramult.

Wiszniowski I. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Johann Wiszniowski wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Wiszniowski II. (Taf. 291).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin und des Landes Chelm. Jan Wiszniowski (Wiśniowski) wird 1537 urkundlich genannt.

Mehrere ihrer Mitglieder wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Prus I.

Wiszowaty. (Taf. 291).

Altes Adelsgeschlecht, das im Lande Bielsk schon im Jahre 1445 auftritt.

Kajetan Wiszowaty von Szumek wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Roch II.

Witawicki. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Landes Lwow.

Eustachius Witawicki von Baturyn, Advokat in Lemberg, wurde im Jahre 1780 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rola.

Witkowicki. (Taf. 291).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 genannt wird.

Josef Witkowicki wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Witkowski I. (Taf. 291).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1550 zuerst auftritt.

Thomas Witkowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Nowina.

Witkowski II. (Taf. 291).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie um 1660 zuerst erwähnt wird.

Laurenz Witkowski wurde im Jahre 1788 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Poraj.

Witosławski. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Landes Przemysl, wo sie um 1600 erscheint.

Anton und Ignatz Witoslawski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Nieczuja.

Witowski I. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Kajetan Witowski wurde im Jahre 1773 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wapppen: Abdank.

Witowski II. (Taf. 291).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.

Josef und Mathias Witowski von Witowo wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.

Wappen: Jasieńczyk.

Witowski III. (Taf. 291).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie 1580 zuerst erwähnt wird.

Jan Witowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel immatrikulirt.

Wappen: Jastrzębiec.

Witski. (Taf. 292).

Adelsgeschlecht des Landes Halicz, wo es um 1600 auftritt.

Thaddäus Witski, Kapitän der lithauischen Garde, und Josef Witski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Wittan. (Taf. 292).

Kurländisches Rittergeschlecht, welches auch in Galizien auftritt.

Anton, Adalbert und Martin Wittan wurden im Jahre 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Zwei mit den Rücken gegeneinander gekehrte, gekrönte, g. Löwen, mit verschlungenen Schweifen.

Kleinod: Drei w. Straussenfedern.

Decken: r. g.

Fälschlich wird dieser Familie das Wappen Kolumna zugeschrieben.

Witthof-Białodrowski. (Taf. 292).

Johann Kasimir Witthof, kön. polnischer Hofsekretär, erhielt d. d. Wien, 16. Jänner 1692 den Reichsadelstand mit dem Prädikate „Białodrowski".

Wappen: Von R. und B. geviertet. 1) Drei in der Herzstelle des Feldes mit g. Ketten verbundene, schächerkreuzweise verbundene g. Ordenskreuze (Brodzic). 2) N. orthodoxe Kirche mit 2 Thürmen. 3) Korczack in B. 4) Geharnischter, gebogener Arm, in der Faust einen Degen haltend.

Kleinod: Zwischen einem w., mit dem Felde 3 des Schildes belegtem, und einem g., mit Feld 1 belegten, Flügel: der Arm von Feld 4 wachsend.

Decken: r. g. — b. w.

Witwicki. (Taf. 292).

Adelsfamilie des Landes Przemysl, wo sie um 1600 auftritt.

Sie führt die Beinamen Floka, Harmaga, Kockowicz, Koszczyniec, Lejbiniec, Ławrowicz, Mirowicz, Monteszewicz, Pilik, Płytka, Sieczka, Turuła, Waśkiewicz, Waskowicz, Wasylkowicz.

In den Jahren 1782—1856 wurden zahlreiche Angehörige dieser Familie in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Sas.

Wład. (Taf. 292).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Josef, Georg und Johann Wład wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Łada.

Włocki. (Taf. 292).

Aus der Wojewodschaft Krakau stammende Adelsfamilie.

Johann Włocki wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Groty.

Włodek. (Taf. 292).

Reussische Adelsfamilie, die um 1600 zuerst auftritt.

Johann Nepomuk Włodek wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Włyński. (Taf. 292).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Rawa, welches im Jahre 1674 zuerst erwähnt wird.

Josef und Franz Włyński von Włynie wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Nałęcz.

Wnorowski I. (Taf. 292).

Alte Adelsfamilie des Landes Bielsk, wo sie schon 1444 erwähnt wird.

Wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rola.

Wnorowski II. (Taf. 292).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Josef-Anton Wnorowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Trzy Trąby.

Wodzicki. (Taf. 292).

Altes masowisches Geschlecht. Ein Zweig erhielt den Grafenstand. Vergleiche Artikel Graf Wodzicki in diesem Werke.

Jakob Wodzicki von Granow wurde im Jahre 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Leliwa; als Kleinod ein wachsender g. Löwe, mit den Vorderpranken ein g. Lilienscepter haltend.

Woiensky. (Taf. 292).

Mathias Woiensky, Dr. med. und Vicekanzler der Universität Krakau erhielt d. d. Wien, 16. September 1632 den Reichsadelstand.

Wappen: Gekrönter g. Löwe, aus dem Maule Flammen speiend.

Kleinod: Der Löwe wachsend.

Decken: b. w. — g. w.

Woislawskhy. (Taf. 293).

Jakob Woislawskhy, erzherzoglicher Kammerdiener, und sein Bruder Johann erhielten d. d. Prag, 2. Febr. 1607 den Reichsadelstand.

Wappen: In R. auf nat. Wellen ein nat. Segelschiff mit w. Segel.
Kleinod: Das Schiff.
Decken: w. b. g. — w. b. g.

Wojaczyński. (Taf. 293).

Adelsgeschlecht des Kreises Pilzno.
Simon-Juda Wojaczyński wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Wojakowski. (Taf. 293).

Alte Familie des Landes Przemiśl, wo sie schon 1442 urkundlich genannt wird.
Dunstan Wojakowski von Rzeplin, Mitglied der Stände, wurde 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen. Spätere Eintragungen erfolgten in den Jahren 1846 und 1848.
Wappen: Brochwicz II.

Wojciechowski I. (Taf. 293).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Ignatz und Nikolaus 'Wojciechowski wurden 1809, ferner Martin, Michael und Johann Wojciechowski 1810 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Jastrzębiec.

Wojciechowski II. (Taf. 293).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1676 zuerst auftritt.
Vincenz Wojciechowski wurde im Jahre 1809 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Jelita.

Wojciechowski III. (Taf. 293).

Adelsfamilie des Landes Zator.
Nikolaus, Anton und Bonaventura Wojciechowski von Biała wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korab.

Wojciechowski IV. (Taf. 293).

Adelsfamilie der Kreise Czchow und Trembowla.
Sie führt die Beinamen Bil, Horybat und Jalmużna, und wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Wojcikiewicz. (Taf. 293).

Adelsfamilie des Kreises Busk.
Thomas Wojcikiewicz von Bialina wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Białynia.

Wojewódka. (Taf. 293).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon im Jahre 1460 genannt wird.
Thaddäus Wojewódka wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ostoja.

Wojnarowski I. (Taf. 293).

Adelsfamilie des Landes Halicz. Sie führt den Beinamen Stołobot.
Peter und Basilius Wojnarowski Stołobot wurden im Jahre 1783 unter den galizischen Adel immatrikulirt.
Wappen: Strłobot.

Wojnarowski II. (Taf. 293).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1658 zuerst erwähnt wird.
Stanislaus Wojnarowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Wojtałowicz. (Taf. 293).

Galizische Adelsfamilie.
Josef-Thomas Wojtałowicz wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Syrokomla.

Wojtkowski. (Taf. 294).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Mathias Wojtkowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Wojucki. (Taf. 294).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie um 1650 auftritt.
Felix Wojucki wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Paparona.

Wokurka I. (Taf. 294).

Vincenz Wokurka, Wiśniazer Criminal-Richter, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 16. Juli 1792, den galizischen Adelstand mit dem Prädikat „von Pflichtenheld".
Dr. Rudolf Wokurka von Pflichtenheld, Rechtsconsulent in Wien, erhielt mittels allerhöchster Entschliessung d. d. Wien, 1. März 1891 die Bewilligung zur Ablegung des Familien-Namens Wokurka und zur Führung des Prädikates Pflichtenheld als Familien-Namens.
Wappen: Von G. und S. geviertet. 1. und 4. S. Adler einwärts. 2. und 3. G. Löwe einwärts, in der rechten Vorderpranke einen Säbel haltend.
Kleinod: Drei s. g. s. Straussenfedern.
Decken: s. g.

Wokurka II. (Taf. 294).

Karl Wokurka, k. k. Berg- und Salineninspektor, erhielt d. d. Wien, 25. Oktober 1858 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: Von G. und R. geviertet. 1. und 4. nat. Berghaue mit Berghammer gekreuzt. 2. und 3. Zwei w. Schrägrechtsbalken.
Zwei Helme: I. Geschlossener g. Flug einwärts, belegt mit dem gekreuzten Werkzeug von 1. — Decken: s. g. — II Geschlossener r. Flug mit den Balken von 2. — Decken: r. w.

Wolański I. (Taf. 294).

Galizische Adelsfamilie.
Josef-Joachim-Vincenz Wolański wurde im Jahre 1784 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Wolański II. (Taf. 294).

Adelsfamilie der Provinz Reussen, wo sie im Jahre 1604 zuerst genannt wird.
Johann, Theodor und Michael Wolański wurden im Jahre 1780 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Przyjaciel.
Ein Zweig erhielt den österreichischen Grafentitel. Vergleiche Artikel Graf Wolański in diesem Werke.

Wolański III. (Taf. 294).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.
Michael Wolański von Wola Błażowskaja wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Wołczyński. (Taf. 294).

Bukowinisches Adelsgeschlecht.
Johann I., Johann II. und Johann III. Wołczyński wurden im Jahre 1788 als bukowinische Edelleute in die Matrikel von Galizien eingetragen. Spätere Eintragungen erfolgten in den Jahren 1789, 1793, 1795 und 1856.
Wappen: Bawól.

Wolf. (Taf. 294).

Franz Anton Wolf, Handelsmann, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien, 26. November 1783 den galizischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Wolfsthal".
Wappen: Unter mit drei b. Sternen belegtem w. Schildeshaupte: in B. auf gr. Boden springender nat. Wolf.
Zwei Helme: I. Der Wolf wachsend einwärts. II. Zwischen von W. und B. geviertteten Hörnern ein b. Stern.
Alle Decken: b. w.

Wolski I. (Taf. 294).

Adelsfamilie des Landes Chełm.
Mathias Wolski wurde im Jahre 1782, und Adalbert Wolski im Jahre 1791 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Wolski II. (Taf. 294).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon im Jahre 1440 genannt wird.
Sie führt den Beinamen Dunin.
Franz-Johann, Isidor-Paul und Laurentius Wolski Dunin wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Wolski III. (Taf. 294).

Adelsfamilie des Landes Nur.
Sie führt den Beinamen Borkowicz.
Fabian Wolski Borkowicz wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Wolski IV. (Taf. 295).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Inowraclaw. Ein Zweig erhielt im Jahre 1798 den preussischen Grafentitel.
Michael Wolski, Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Rola.

Wołczański. (Taf. 295).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammendes Adelsgeschlecht, wo es im Jahre 1686 erwähnt wird.
Samuel, Gregor, Michael und Andreas Wołczański wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Wołczyński. (Taf. 295).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1600 auftritt.
Franz-Salesius Wołczyński wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ciołek.

Wołkanowski. (Taf. 295).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Kajetan-Laurenz und Florian-Stanislaus Wołkanowski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Wołkowicki, (Taf. 295).

In der Wojewodschaft Reussen um 1600 zuerst auftretende Familie.
Sie führt den Beinamen Zeliszkiewicz.
Johann, Michael, Alexander, Stanislaus, Theodor, Hyacinth, ein anderer Johann, Georg, Konstantin und ein anderer Georg Wołkowicki Zeliszkiewicz wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Wołodkowicz. (Taf. 295).

Altes lithauisches Adelsgeschlecht, welches schon 1401 genannt wird.
Ignatz, Andreas, Johann und ein anderer Andreas Wołodkowicz wurden im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Radwan.

Wołosiański. (Taf. 295).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.
Sie führt den Beinamen Hołonowicz, und wurde in den Jahren 1782, 1812, 1829 und 1838 im Königreiche Galizien immatrikuliert.
Wappen: Sas.

Worcel. (Taf. 295).

Nach Kuropatnicki (Wiadomość o kleynocie szlacheckim

Warschau, 1789) wurde diese Familie vom poln. Reichstage im Jahre 1764 geadelt.
Sie führt die Beinamen „de Tremerstein" und „de Zawadka".
Leonhard Worcel wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Dąb.

Woronicz. (Taf. 295).

Adelsfamilie des Landes Kiew, wo sie 1533 auftritt.
Jacob-Anastas, Vincenz, Nikolaus, ein anderer Vincenz und Josef Woronicz wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Pawęza.

Woroniecki. (Taf. 295).

Altes lithauisches Fürstengeschlecht.
Vergleiche „Fürst Woroniecki" in diesem Werke.
Ein Zweig führt den einfachen Adelstitel.
Josef und Franz Woroniecki wurden im Jahre 1810 in die galizische Matrikel eingetragen,
Wappen: Korybut.

Woszczyński. (Taf. 295).

Alte Adelsfamilie des Kreises Radom, wo sie schon im Jahre 1460 genannt wird.
Andreas-Stanislaus und Hyeronimus Woszczyński wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.
Wappen: Abdank.

Woynarowicz I. (Taf. 295).

Simon Woynarowicz erhielt d. d. Wien, 16. Mai 1791 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Żurawek".
Wappen: Unter mit drei r. Kreuzlein belegtem g. Schildeshaupte, in R. ein mit der Oeffnung abwärts gekehrtes g. Hufeisen.
Kleinod: Geschlossener, aussen r., innen g. Flug.
Decken: r. g.

Woynarowicz II. (Taf. 296).

Johann Woynarowicz, k. k. Stadthaltereirath d. R., Landtags- und Reichstags-Abgeordneter, erhielt d. d. Wien, 27. Februar 1878 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: Geviertet von G. und B. 1. und 4. aus der Spaltung ragender s. Adler; 2. und 3. ein g. Querbalken.
Zwei Helme: I. Geschlossener, innen g., aussen s Flug, belegt mit einem g. Stern, einwärts. Decken: s. g. — II. Wachsender g. Löwe. Decken: b. g.

Wrana. (Taf. 296).

Melchior Wrana aus Polen erhielt d. d. 1575 einen Reichswappenbrief.
Wappen: In R. auf g. Dreiberge ein abwärts gekehrtes nat. Hufeisen, über dem eine s. Krähe mit g. Ring im Schnabel, steht (Ślepowron).
Kleinod: Zwischen zwei von G. und S., ferner von R. und W. getheilten Flügeln die Krähe auf dem Hufeisen.
Decken: s g. — r. w.

Wrębski. (Taf. 296).

Adelsfamilie des Landes Lwow.
Andreas Wrębski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.
Wappen: Korczak

Wręcki. (Taf. 296).

Podolisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1598 zuerst genannt wird.
Stefan und Anton-Stanislaus Wręcki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Rawicz.

Wróblewski I. (Taf. 296).

Podolisches Adelsgeschlecht, das sich auch Wróblowski schreibt.
Mathäus Wróblewski wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Wróblewski II. (Taf. 296).

Aus dem Lande Bielsk stammendes altes Adelsgeschlecht, welches schon 1470 genannt wird.
Josef, Johann und Basilius Wróblewski wurden im Jahre 1793 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ślepowron, doch der Rabe sitzt auf einem gespannten Bogen mit aufgelegtem Pfeile. Als Kleinod drei w. Straussenfedern.

Wronowski. (Taf. 296).

Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Lublin, wo es im Jahre 1494 zuerst erwähnt wird.
Stanislaus-Vincenz Wronowski von Wronow, Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Topor.

Wrzeszcz I. (Taf. 296).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1700 erwähnt wird.
Michael, Thomas und Anton Wrzeszcz wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Trąby.

Wrzeszcz II. (Taf. 296).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammendes Adelsgeschlecht, welches 1640 zuerst genannt wird.
Benedikt Wrzeszcz wurde im Jahre 1807 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Zadora.

Wszelaczyński. (Taf. 296).

Stefan und Leon Wszelaczyński erhielten von Kaiser Franz Josef im Jahre 1852 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate Cybulski, und wurden im selben Jahre in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Prawdzic.

Wybczyński. (Taf. 296).

Altes preussisches Geschlecht, welches ursprünglich von dem Felde hiess.

Michael Wybczyński von Felden wurde im Jahre 1785 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Dołęga.

Wybranowski. (Taf. 296).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1525 zuerst erwähnt wird.
Josef Wybranowski von Wybranow, Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Poraj.

Wyczołkowski. (Taf. 297).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Belz.
Anton Wyczołkowski von Wyczołków wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappe: Ślepowron.

Wydźga. (Taf. 297).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Płock.
Getko Wydźga, Kastellan von Sądec, wird schon im Jahre 1255 urkundlich genannt.
Josef, Georg, Bartholomäus, Thaddäus, Mathäus, Leon, Valerian, Florian, Thomas, Josef, Kasimir und Paul Wydźga wurden im Jahre 1752 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Wykowski. (Taf. 297).

Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon 1450 auftritt.
Simon Wykowski von Wielka Wykowa, Starosta von Sirkow und Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Wyrozębski. (Taf. 297).

Podolische Adelsfamilie, welche um 1650 auftritt.
Johann und Ignatz Wyrozębski von Wyrozębi wurden im Jahre 1790 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Jastrzębiec.

Wyrzykowski. (Taf. 297).

Adelsfamilie des Landes Mielniki, wo sie um 1650 auftritt.
Josef, Kaspar und Paul Wyrzykowski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Wysłobocki I. (Taf. 297).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie im Jahre 1651 zuerst genannt wird.
Georg, Johann und Basilius Wisłobocki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Prus III.

Wysłobocki II. (Taf. 297).

Adesgeschlecht des Landes Lwow, wo es schon 1581 genannt wird.
Johann Wysłobocki wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.
Wappen: Sas.

Wysocki I. (Taf. 297).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1424 urkundlich auftritt.
Anton, Ignatz und Kasimir Wysocki wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Godziemba.

Wysocki II. (Taf. 297).

Uraltes grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches schon im Jahre 1382 urkundlich genannt wird.
Bonaventura Wysocki wurde im Jahre 1804 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ogończyk.

Wysocki III. (Taf. 297).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Adalbert und Mathias Wysocki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rawa.

Wysocki IV. (Taf. 297).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen.
Johann Wysocki wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingeschrieben.
Wappen: Rawicz.

Wysoczański I. (Taf. 297).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im Jahre 1633 zuerst erwähnt wird.
Sie führt die Beinamen Dmytrykowicz, Dumnikowicz, Fagarasz, Jankowicz, Minkowicz, Pietrusziewicz, Szwabowicz und Wereżyc.
In den Jahren 1782—1852 wurden achtundsiebzig Mitglieder dieses Geschlechtes in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Wysoczański II. (Taf. 298).

Galizische Adelsfamilie.
Stefan, Theodor, Andreas und Johann Wysoczański wurden im Jahre 1811 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Wukry.

Wysokiński I. (Taf. 298).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie 1630 genannt wird.
Michael und Anton Wysokiński wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Junosza.

Wysokiński II. (Taf. 298).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1580 zuerst auftritt.
Es führt den Beinamen Jagiełka.
Andreas Wysokiński Jagiełka wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel immatrikulirt.
Wappen: Szeliga.

Wyszkowski. (Taf. 298).

Adelsfamilie des Landes Bielsk, wo sie 1567 zuerst genannt wird.

Adam, Stanislaus, Wladislaus und Marcell Wyszkowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ślepowron.

Wyszomirski. (Taf. 298).

Adelsfamilie des Landes Nur, wo sie im Jahre 1624 zuerst erwähnt wird.

Romuald Wyszomirski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Wyszpolski. (Taf. 298).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kiew, wo sie um 1650 auftritt.

Thaddäus und Josef Wyszpolski wurden im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Wyszpolski.

Wyszyński I. (Taf. 298).

Adelsfamilie des Landes Bielsk, wo sie schon 1434 erwähnt wird.

Ignatz Wyszyński wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Grabie.

Wyszyński II. (Taf. 298).

Im Jahre 1665 zuerst genannte Adelsfamilie aus dem Lande Przemyśl.

Sie führt den Beinamen Tuziłowicz.

Konstantin Wyszyński Tuziłowicz wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingeschrieben.

Wappen: Sas.

Wyszyński III. (Taf. 298).

Altes podlachisches Adelsgeschlecht, welches schon im Jahre 1434 erwähnt wird. Ein Zweig erhielt den galizischen Freiherrenstand. Vergleiche Artikel „Freih. v. Wyszyński" in diesem Werke.

Franz, Anton und Johann Wyszyński wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Konrad-Josef und Rudolf Wyszyński erhielten von Kaiser Ferdinand I. im Jahre 1840 eine Bestätigung ihres alten Adels.

Wappen: Trzywdar.

Wyżycki. (Taf. 298).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1600 auftritt.

Wappen: Gieralt.

Younga. (Taf. 298).

Konstantin, Adam und Ladislaus Younga, Gutsbesitzer in Galizien, erhielten mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 12. März 1871 und Diplom-Ausfertigung d. d. Wien, 26. Juni 1873 eine Bestätigung des altpolnischen Adels im Ritterstande, mit dem Prädikate „von Lenie".

Wappen: In R. drei vom oberen Schildesrande absteigende w. Spitzen, deren jede mit je einem g. Ring mit r. Stein belegt ist.

Zwei Helme: I. Hervorbrechender, nackter Arm, mit der Faust einen r. geflitschten g. Pfeil haltend. Decken r. w. — II. W. Löwe wachsend. Decken r. w.

Devise: Salus per Christum.

Zabawski I. (Taf. 298).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im Jahre 1437 zuerst genannt wird.

Stefan, Wladislaus und Michael Zabawski von Zabawa wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Szeliga.

Zabawski II. (Taf. 298).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon im Jahre 1398 erwähnt wird.

Anton Zabawski wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Zabawa.

Żabicki. (Taf. 299).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Łęczyca, wo sie 1660 auftritt.

Andreas Żabicki wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Nałęcz.

Zabiełło. (Taf. 299).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches 1516 zuerst genannt wird.

Michael Zabiełło wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Topor.

Zabierzowski. (Taf. 299).

Aus dem Kreise Pilzno stammende Familie, die im Jahre 1565 zuerst genannt wird.

Franz Zabierzowski wurde im Jahre 1804 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Ostoja.

Żabiński I. (Taf. 299).

Kujawisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1609 zuerst auftritt.

Adalbert Żabiński wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Żabiński II. (Taf. 299).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Jakob Żabiński wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sas.

Zabłocki. (Taf. 299.

Andreas Zabłocki, Grundherr in Bludniki, erhielt d. d. Schönbrunn, 18. September 1848 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels im österreichischen Ritterstande.

Wappen: Łada.

Żaboklicki. (Taf. 299).

Aus dem Lande Sochaczew stammende Familie, welche um 1600 auftritt.

Anton, Johann und Ludwig Żaboklicki wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Roch III., aber die Balken sich nach oben verjüngend und der oberste mit einer w. Lilie besteckt.

Zaborowski. (Taf. 299).

Aus der Wojewodschaft Inowraclaw stammende Familie, welche um 1600 auftritt.

Ignatz Zaborowski von Nowo Zaborowo wurde im Jahre 1789 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Grzymała.

Zachariewicz. (Taf. 299).

Julian-Octavian Zachariewicz, Architekt und Professor an der technischen Hochschule zu Lemberg, erhielt als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Kl. d. d. Wien, 27. April 1880 den österreichischen Ritterstand mit dem Prädikate „von Lwigród".

Wappen: In g. damascirtem s. Schilde eine erniedrigte, in einem Kleeblatte endende, eingebogene g. Spitze.

Zwei Helme: I. Wachsender g. Löwe einwärts, mit der rechten Vorderpranke einen, mit einem g. Stern besetzten gr. Dreiberg vor sich tragend.

II. Wachsender, geharnischter Ritter mit einem mit dem Wappenbilde Leliwa belegtem Pfauenwedel auf dem Helme, mit der erhobenen Rechten ein Schwert und mit der Linken einen gr. Palmenzweig haltend.

Alle Decken: s. g.

Zacharzewski. (Taf. 299).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz, wo sie im Jahre 1524 zuerst auftritt.

Basilius Zacharzewski wurde im Jahre 1582 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Żachowski. (Taf. 299).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1697 zuerst auftritt.

Wappen: Brodzic.

Zaćwilichowski. (Taf. 300).

Adelsfamilie des Landes Czernichow, wo sie 1655 zuerst auftritt.

Roman-Laurenz Zaćwilichowski von Zaćwilichowka, ferner Anton, Hyacinth und Ignatz Zaćwilichowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Zadurowicz. (Taf. 300).

Bukowinisches Adelsgeschlecht.

Anton, Gabriel, Stefan, Aryton, Kajetan, Bogdan, Abraham und Samuel Zadurowicz wurden im Jahre 1816 als alte bukowinische Adelige in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Snop.

Zagórski. (Taf. 300).

Sehr altes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz welches im Jahre 1448 zuerst genannt wird.

Jakob-Simon Zagórski wurde im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Karl Zagórski aus Bucniow, Mitglied der Stände, Besitzer der Güter Panasóńka und Zarebski im Tarnopoler Kreise, erhielt von Kaiser Franz I. d. d. Troppau, 31. Oktober 1820 den galizischen Adel- und Ritterstand.

Josef-Nikolaus und Johann Zagórski, ferner ihre Vettern Johann und Nikolaus Zagórski erhielten von Kaiser Franz I. d. d. Wien, 16. Februar 1836 (Diplom d. d. Wien, 9. Juni 1837) eine Bestätigung ihres alten Adels im Ritterstande.

Miecislaus Zagórski, Gutsbesitzer in Galizien, erhielt d. d. Schönbrunn, 8. Mai 1870 eine Bestätigung des altpolnischen Adels im Ritterstande.

Wappen: Ostoja.

Zajączeck. (Taf. 300).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im Jahre 1439 zuerst auftritt.

Anton Zajączek wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Świnka.

Zajączkowski I. (Taf. 300).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1580 genannt wird.

Alois, Michael, Jakob, Daniel und Gregor Zajączkowski wurden im Jahre 1811 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Zajączkowski II. (Taf. 300).

Aus der Wojewodschaft Preussen stammendes Adelsgeschlecht, welches 1518 zuerst erwähnt wird.

Michael Zajączkowski wurde im Jahre 1785 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Tarnawa.

Zajączkowski III. (Taf. 300).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie um 1550 auftritt.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1831 und 1851 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Zaremba.

Zakaszewski. (Taf. 300).

Wolynische Adelsfamilie, welche im Jahre 1679 zuerst genannt wird.

Mathias, Valentin, Vincenz und Thomas Zakaszewski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rawicz.

Zakiej. (Taf. 300).

Diese Adelsfamilie wird im Lande Nur im Jahre 1697 erwähnt.

Boleslaus-Markus Zakiej, Gutsverwalter, erhielt d. d. Wien, 1. April 1887 eine Bestätigung seines altpolnischen Adels im österreichischen Ritterstande.

Wappen: Poraj.

Zaklika. (Taf. 300).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Sendomierz, wo es schon im Jahre 1370 genannt wird.

Thaddäus, Franz und Josef Zaklika von Międzygorze wurden im Jahre 1789 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Topor.

Zakrzeński. (Taf. 300).

Galizische Adelsfamilie.

Felix Zakrzeński wurde im Jahre 1801 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.

Wappen: Poraj.

Zakrzewski I. (Taf. 300).

Uralte Familie der Wojewodschaft Krakau, wo sie schon im Jahre 1327 auftritt.

Thomas Zakrzewski von Zakrzew wurde im Jahre 1782 in die galizische Matrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Zakrzewski II. (Taf. 301).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1500 auftritt.

Marian-Florian Zakrzewski wurde im Jahre 1824 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ogończyk.

Zakrzewski III. (Taf. 301).

Alte Adelsfamilie des Landes Lomża, wo sie schon 1432 erwähnt wird.

Bernhard Zakrzewski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Trzaska.

Zakrzowski. (Taf. 301).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon 1451 auftritt.

Ignatz Zakrzowski, Landrichter von Czchow und Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Bogorya.

Zalchocki. (Taf. 301).

Galizisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen Giezek führt.

Hiacynth-Bartholomäus Zalchocki Giezek wurde im Jahre 1800 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Doliwa.

Zaleski I. (Taf. 301).

Aus der Wojewodschaft Łęczyca stammende Familie, welche um 1550 auftritt.

Filipp Zaleski wurde 1782, und sein Sohn Wacław-Michael, Gouverneur von Galizien, 1846 in die Matrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Dołęga.

Zaleski II. (Taf. 301).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1627 auftritt. Sie führt die Beinamen Ostasz und Saryusz. Sie wurde in den Jahren 1782, 1822 und 1834 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Zaleski III. (Taf. 301).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches um 1600 auftritt.

Andreas und Paul Zaleski von Zalesie wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Lubicz.

Zaleski IV. (Taf. 301).

Casimir-Ludwig-Wilhelm Zaleski, Gutsbesitzer in Gorczyczka bei Lemberg, erhielt eine Bestätigungs-Urkunde d. d. Wien, 16. April 1896, dass er berechtigt sei, den einfachen Adel mit dem polnischen Stammwappen Prawdzic als einen ausländischen Adel in Oesterreich führen zu dürfen.

Sein Grossvater Anton, königl. poln. Kammerherr und Bezirksmarschall von Płoskirow, erhielt d. d. 2. April 1807 von der podolischen Adels-Commission eine Anerkennung seiner adeligen Abstammung mit dem Wappen Prawdzic. Seine ehel. Nachkommen im 2. Grade wurden laut Verordnung des regierenden Senates in St. Petersburg d. d. 16. August 1854 in die Adelsbücher des podol. Gouvernements eingetragen.

Wappen: Prawdzic, nach links.

Zalewski. (Taf. 301).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammende Adelsfamilie. Eines Stammes mit der Familie Zaleski II.

Sebastian und Kasimir Zalewski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Jelita.

Załęski I. (Taf. 301).

Altes Adelsgeschlecht des Landes Ciechanow, wo es schon 1450 genannt wird.

Josef und Michael Załęski, Mitglieder der Stände, wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prus I.

Załęski II. (Taf. 301).

Adelsfamilie des Kreises Sanok.

Mathias Załęski von Załęź wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Sulima.

Załuski. (Taf. 301).

Masowischer Uradel.

Vergleiche Artikel „Graf Załuski“ in diesem Werke.

Die nicht gräfliche Linie wurde in den Jahren 1782, 1788, 1809, 1818 und 1836 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Junosza.

Załuszkowski. (Taf. 302).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Kalisz, wo sie 1524 auftritt.

Josef Załuszkowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Rola.

Załuźny. (Taf. 302).

Adelsfamilie des Kreises Trembowla.
Johann Załuźny wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Pogonia polska.

Zamorski. (Taf. 302).

Franz Zamorski, k. k. Hauptmann, erhielt von Kaiser Ferdinand I. d. d. Wien, 14. Juli 1837 den österreichischen Adelstand mit dem Prädikate von Ebersfeld.
Wappen: Geviertet von B. und R. 1) vier (2, 2) g. Sterne; 2) aus dem linken Schildesrande ragender, gebogener, gepanzerter Arm, in der Faust ein Schwert haltend; 3) über nat. Wasser eine nat. Brücke auf drei Bogen; 4) über einer w. Zinnenmauer ein aus dem linken Schildesrande ragender, gezinnter w. Thurm, aus dem Flammen hervorbrechen.
Kleinod: Wachsender g. Löwe.
Decken: r. g. — b. g.

Zaorski. (Taf. 302).

Adelsfamilie des Landes Nur, wo sie 1697 auftritt.
Fabian Zaorski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Lubicz.

Zapłatyński. (Taf. 302).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1648 genannt wird.
Ignatz Zapłatyński, Mitglied der Stände, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Zapolski. (Taf. 302).

Alte Familie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie schon 1460 genannt wird.
Kasimir, Franz, Anton, Vincenz, Kajetan, Cyprian, Josef und Severin Zapolski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Pobog.

Żardecki. (Taf. 302).

Lithauisches Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftritt.
Peter Żardecki wurde im Jahre 1803 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ciołek.

Zaręba

siehe Zaremba.

Zarębiński. (Taf. 302).

Ein Zweig der Familie Zaremba. Schreibt sich auch Zarembiński.
Johann Zarembiński wurde im Jahre 1732 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Zaremba.

Zarębski. (Taf. 302).

Josef Zarębski erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 31. Dezember 1804 den galizischen Adelstand.
Wappen: In G. aus einer gezinnten w. Mauer wachsender s. Löwe.
Kleinod: Der s. Löwe wachsend.
Decken: s. g.
(Zaremba mit Aenderung).

Zaremba I. (Taf. 302).

Offenbar ein Zweig der Zaremba vom Wappen Zaremba.
Josef Zaremba wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Lew (Abart von Zaremba).

Zaremba II. (Taf. 302).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Kalisz, wo Gedeon Zaremba schon im Jahre 1008 genannt wird.
Es wird auch Zaręba geschrieben. Von ihm stammen direkt viele dasselbe Wappen führende Familien ab, wie Grabowski, Jabłonowski, Kalinowski, Zarembieński u. A.
Mitglieder dieses Geschlechtes wurden (als Zaremba und Zaręba) in den Jahren 1782, 1805, 1817, 1824, 1830 und 1841 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Zaremba.

Zaremba III. (Taf. 302).

Lorenz Zaremba, k. k. Hauptmann, erhielt von Kaiser Franz Josef d. d. Wien, 28. September 1860 den österreichischen Ritterstand.
Wappen: In R, vor zwei gekreuzten Schwertern mit g. Parirstangen, ein mit einem g. Thurme belegter runder Eisenschild.
Zwei Helme: I. Drei g. r. w. Straussenfedern. Decken r. g. — II. Drei w. r. g. Straussenfedern. Decken r. w.

Zarembieński. (Taf. 303).

Zweig des Geschlechtes Zaremba vom Wappen Zaremba.
Alexander Zarembieński wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Lew. Kleinod drei w. Straussenfedern.

Zarnowiecki. (Taf. 303).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht.
Michael Zarnowiecki wurde im Jahre 1782 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Korwin.

Żarnowski. (Taf. 303).

Adelsfamilie des Landes Wizna, wo sie um 1500 auftritt.
Hiacynth Żarnowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rogala.

Żarski I. (Taf. 303).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Mathäus und Stanislaus Żarski wurden in dem Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Pogonia polska.

Żarski II. (Taf. 303).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie 1580 zuerst genannt wird.

Josef Żarski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Starykoń.

Zarzecki. (Taf. 303).

Um 1600 auftretende Familie der Wojewodschaft Krakau.
Andreas, Ignatz und Hiacynth Zarzecki wurden im Jahre 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobog.

Zarzycki I. (Taf. 303).

Adelsfamilie des Kreises Rawa.
Georg-Thaddäus Zarzycki wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Simon und Theodor Zarzycki erhielten d. d. Wien, 30. Oktober 1824 eine Bestätigung ihres altpolnischen Adels.
Wappen: Złotogoleńczyk.

Zarzycki II. (Taf. 303).

Johann Zarzycki, Advokat in Lemberg, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 16. Juli 1792 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von G. und R. getheilt. Oben ein s. Adler; unten ein w. Wellenbalken.
Kleinod: Der Adler.
Decken: s. g. — r. g.

Zassowski. (Taf. 303).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1650 zuerst erwähnt wird.
Martin Zassowski von Zassow wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Zatorski I. (Taf. 303).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann Zatorski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Gozdawa.

Zatorski II. (Taf. 303).

Altes Geschlecht des Landes Łomźa, welches schon im Jahre 1416 genannt wird.
Thaddäus, Johann und Thomas Zatorski wurden im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Zatwarnicki. (Taf. 303).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie 1697 auftritt.
Michael I., Michael II., Georg und Johann Zatwarnicki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Zawadzki I. (Taf. 304).

Adelsfamilie des Landes Wyszogrod, wo sie 1628 auftritt.
Anton Zawadzki wurde im Jahre 1783 in die galizische Matrikel eingetragen.
Wappen: Brodzic.

Zawadzki II. (Taf. 304).

Adelsfamilie des Landes Chelm.
Adam und Anton Zawadzki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Junosza.

Zawadzki III. (Taf. 304).

Altes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon 1420 genannt wird. Es leitet seine Abstammung von den russischen Fürsten Swiatopełk ab, und führt auch diesen Beinamen.
Es wurde in den Jahren 1782, 1817, 1828, 1829 und 1844 in die Matrikel des galizischen Adels eingetragen.
Wappen: Lis.

Zawadzki IV. (Taf. 304).

Altes masowisches Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftritt.
Kajetan Zawadzki von Zawad wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rogala.

Zawadzki V. (Taf. 304).

Aus der Wojewodschaft Kiew stammendes Geschlecht.
Josef-Kasimir-Sigmund und Andreas-Vincenz-Theodor Zawadzki wurden im Jahre 1804 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ślepowron.

Zawistowski. (Taf. 304).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Jakob und Johann Zawistowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korwin.

Zawisza I. (Taf. 304).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz.
Johann Zawisza von Kroczow wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Grabie.

Zawisza II. (Taf. 304).

Altes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon um 1400 auftritt.
Peter-Paul Zawisza wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.
Wappen: Sulima.

Zbierzchowski. (Taf. 304).

Adelsfamilie des Landes Łomźa, wo sie um 1550 auftritt.
Franz, Josef und Adalbert Zbierzchowski von Zagorza wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Zbijewski. (Taf. 304).

Um 1600 auftretendes Geschlecht der Wojewodschaft Posen.
Ignatz und Josef, Söhne des Anton, Johann und Josef, Söhne des Mathias, und Johann, Sohn

des Michael Zbijewski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rola.

Zbikalski. (Taf. 304).

Um 1550 auftretende Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin. Wird auch Zbykalski geschrieben.
Leon Zbikalski wurde im Jahre 1810 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Zboiński. (Taf. 304).

Adelsfamilie des Landes Dobrzyn, wo sie im Jahre 1550 auftritt.
Ein Zweig erhielt den preussischen Grafenstand. Vergleiche Artikel „Graf Zboiński" in diesem Werke.
Ignatz Zboiński, Kastellan von Płock, und Johann Nep. Zboiński, Starost von Mszanec, wurden im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ogończyk.

Zborowski I. (Taf. 305).

Altes Geschlecht aus der Wojewodschaft Krakau, wo es um 1400 auftritt. Ein Zweig erhielt den galizischen Grafenstand. Vergleiche Artikel „Graf Zborow-Zborowski" in diesem Werke.
Josef, Franz, Ignatz und Florian Zborowski von Zborow wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Zborowski II. (Taf. 305).

Ignaz Zborowski (geb. 25. Septbr. 1826 zu Czernowitz in der Bukowina), k. k. Ober-Landes-Gerichtsrath, erhielt den österreichischen Ritterstand auf Grund des Ordens der eisernen Kronn III. Klasse mittels Diplom de dato Wien, 26. März 1882. —
Derselbe adoptirte seinen Neffen Wladimir Kostrakiewicz (geb. 30. August 1860 zu Bartfeld in Ungarn), Ingenieur der kk. Staatsbahnen in Neu-Sandec in Galizien, welcher unter den Namen Kostrakiewicz-Zborowski mittels allerhöh. Entschl. d. d. Ischl, 15. Juli 1889 und Bestätigungs-Urkunde der kk. Adelsbehörde de dato Wien, 17. August 1889 den Ritterstand und das Wappen übertragen bekam.
Wappen: Von R. und B. getheilt; oben ein g. Ordenskreuz, unten ein nach aufwärts gekehrtes g. Hufeisen.
Zwei Helme: I. Nat. Habicht einwärts. Decken r. g. II. Geschlossener Flug, aussen b., innen g. Decken b. g.
(Anklänge an das Wappen Jastrzębiec.)

Zbrożek. (Taf. 305).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1650 zuerst genannt wird.
Josef Zbrożek wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Poraj.

Zbylitowski. (Taf. 305).

Uraltes Adelsgeschlecht der Wojewodschaft Kraukau. Swentosław Zbylitowski, Kronkämmerer, wird schon im Jahre 1363 urkundlich genannt.
Josef Zbylitowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Strzemię.

Zbyszewski. (Taf. 305).

Grosspolnisches Adelsgeschlecht, welches um 1500 auftritt.
Josef, Franz, Kajetan, Ignatz, Jakob und Stanislaus Zbyszewski wurden im Jahre 1783 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Topor.

Zdanowicz I. (Taf. 305).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Adalbert Zdanowicz wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Białynia.

Zdanowicz II. (Taf. 305).

Altes lithauisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen Zub führt.
Thomas-Josef Zdanowicz Zub wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Zdanowicz.

Zdanowski. (Taf. 305).

Aus der Wojewodschaft Krakau stammende Familie die um 1600 auftritt.
Franz Xaver Zdanowski wurde im Jahre 1789 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Larisza.

Zdanski. (Taf. 305).

Andreas und Jakob Zdański erhielten d. d. Wien, 30. März 1644 eine Bestätigung ihres Adels und Wappens.
Wappen: In W. auf gr. Dreiberge ein aufspringender r. Hirsch.
Kleinod: R. Hirschgeweih mit 10 Enden.
Decken: b. w. — r. g.

Zdański. (Taf. 305).

Ludwig Zdański (geb. 25. August 1821 in Brody), k. k. Ober-Landes-Gerichtsrath des Ruhestandes in Krakau, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und sein Bruder (geb. 26. Januar 1826 zu Brody) Franz, k. k. Hofrath und Ober-Staats-Anwalt in Lemberg, Ritter des k. k. Leopold-Ordens, wurden beide zusammen mittels allerh. Entschliessung d. d. Wien, 17. Oktober 1890 und Diploms-Ausfertigung d. d. Wien, 7. Januar 1891 in den österreichischen Ritterstand erhoben.
Wappen: In von B. und W. getheiltem Schilde ein abwärts gekehrtes Hufeisen in verwechselten Tinkturen, zwischen dessen offenen Stollen ein g. Ordenskreuzlein erscheint.
Zwei Helme: I. Mit einem w. Hufeisen belegte drei b. Straussenfedern. II. Mit einem g. Ordenskreuzlein belegter, aussen b., innen w., geschlossener Flug.
Alle Decken: b. w.

Zderkiewicz. (Taf. 305).

Aus der Wojewodschaft Reussen stammendes Adelsgeschlecht.
Franz Zderkiewicz wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Grzymała.

Zdrojewski. (Taf. 305).

Adelsfamilie aus der Wojewodschaft Płock.
Thomas Zdrojewski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Junosza.

Zdulski. (Taf. 306).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sieradz, wo sie im Jahre 1697 zuerst genannt wird.

Franz Zdulski von Zdonow wurde im J. 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Strzemię.

Zdzański. (Taf. 306).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau, wo sie im Jahre 1681 zuerst erwähnt wird.

Kajetan, Basilius, Anton, Theodor und Samuel Zdzański wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Kornic.

Żdżarski. (Taf. 306).

Altere Adelsfamilie der Wojewodschaft Płock, wo sie um 1550 auftritt

Johann Żdżarski von Żdżar wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Gozdawa.

Zdzeński. (Taf. 306).

Aus der Wojewodschaft Posen stammendes Geschlecht, welches im Jahre 1697 zuerst genannt wird. Es wird auch Zdziński und Zdzieński geschrieben

Stanislaus, Adalbert und Stefan Zdzeński von Zdzenic wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Korab.

Żebrowski. (Taf. 306).

Alte Adelsfamilie des Landes Łomża, wo sie schon im Jahre 1403 urkundlich genannt wird. Ein Zweig führt den Beinamen Skorupa.

Die Familie wurde in den Jahren 1782, 1806 und 1842 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jasieńczyk, doch der Schlüssel weiss, und die Decken b.-w.

Zebrzydowski. (Taf. 306).

Uraltes Geschlecht der Wojewodschaft Krakau, wo es schon im Jahre 1350 auftritt.

Ludwig Zebrzydowski wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Radwan.

Żędzian. (Taf. 306).

Altes Geschlecht des Landes Bielsk, wo es schon im Jahre 1408 urkundlich auftritt. Es wird auch Zendzian und Szandzian geschrieben.

Adalbert Żędzian von Żędzian wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Żędzianowski. (Taf. 306).

Im Jahre 1567 zuerst erwähnter Zweig des Adelsgeschlechtes Żędzian aus dem Lande Bielsk.

Laurentius Żędzianowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Zeidler. (Taf. 306).

Heinrich Zeidler, Lemberger Landrechts-Sekretär, erhielt von Kaiser Josef II. d. d. Wien 5. Oktober 1789 den galizischen Adelstand mit dem Prädikate „von Rosenfeld."

Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben ledig; unten auf beblättertem gr. Stengel drei r. Rosen.

Kleinod: Zwischen von G. und B. gevierteten Hörnern die Rosen.

Decken: b. g.

Zelawski. (Taf. 306).

Adelsfamilie des Landes Czersk, wo sie 1567 zuerst genannt wird.

Johann-Anton, Anton-Stanislaus, Adalbert und Adam Zelawski wurden im Jahre 1809 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.

Wappen: Jelita.

Żelechowski. (Taf. 306).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie schon 1421 auftritt.

Theodor, Anton und Johann Żelechowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ciołek.

Żeleński. (Taf. 306).

Altes Adelsgeschlecht aus der Wojewodschaft Sendomierz, wo es um 1450 zuerst auftritt.

Ein Zweig erhielt 1801 den galizischen Grafenstand, der aber 1873 wieder erlosch. Vergleiche Artikel Graf Żeleński in diesem Werke.

Wladislaus und Marcian Żeleński von Żelenska wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ciołek.

Zeliborski. (Taf. 307).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1450 auftritt. Wird auch in Galizien erwähnt.

Wappen: Sas.

Żelisławski. (Taf. 307).

Posensche Adelsfamilie.

Felician, Alexander und Ignatz Żelisławski wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappan: Pilawa.

Zembowski. (Taf. 307).

Aus dem Kreise Schwetz stammende Adelsfamilie, welche im Jahre 1726 auftritt.

Nikolaus und Josef Zembowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Trestka.

Żerebeki. (Taf. 307).

Adelsfamilie des Landes Lwow, welche die Beinamen Łubko und Zakałuźny führt.

Sie wurde in den Jahren 1782, 1787, 1807 und 1834 in Galizien immatrikulirt.

Wappen: Sas.

Żernicki. (Taf. 307).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno, welche den Beinamen Korybut führt.
Stanislaus Żernicki Korybut wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Korybut.

Zgaździński. (Taf. 307).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno.
Wenzel Zgaździński wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Pobog.

Zgierski. (Taf. 307).

Adelsfamilie des Landes Zakroczym, wo sie im Jahre 1674 zuerst auftritt.
Anton, Johann, Josef, ein anderer Anton und Michael Zgierski von Zgierza wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Nieczuja.

Zgleczewski. (Taf. 307).

Adelsfamilie des Kreises Czchow, welche den Beinamen Ślepik führt.
Stanislaus Zgleczewski Ślepik wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Zerwikaptur.

Zglinnicki. (Taf. 307).

Aeltere Adelsfamilie des Landes Plock, wo sie um 1560 auftritt.
Kasimir-Josef Zglinnicki wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Prus II.

Zieleński. (Taf. 307).

Diese Familie erhielt vom polnischen Reichstage im Jahre 1661 den Adelstand (Const. f. 64).
Kajetan, Josef und Thomas Zieleński von Zieloncк wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wapppen: Prus III.

Zieliński I. (Taf. 307).

Alte Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz. Ein Zweig der Familie Żeleński. (Vergl. diese.)
Michael Zieliński wurde im Jahre 1790 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Ciołek.

Zieliński II. (Taf. 307).

Scheint nur ein Zweig der vorgenannten Familie Zieleński zu sein.
Eduard-Calixtus-Vincenz und Cyril-Isaias-Karl Zieliński erhielten im Jahre 1826 von Kaiser Franz I. eine Adelsbestätigung.
Wappen: Prus III.

Zieliński III. (Taf. 308).

Galizisches Adelsgeschlecht.
Johann Zieliński wurde im Jahre 1815 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.
Wappen: Sas.

Zieliński IV. (Taf. 308).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Plock, wo sie im Jahre 1650 auftritt.
Peter-Paul Zieliński wurde im Jahre 1789 in die galizische Kronmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Swińka.

Zielonka I. (Taf. 308).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie im Jahre 1550 zuerst auftritt.
Anton Zielonka wurde im Jahre 1793 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec, doch der Habicht des Kleinodes ohne Hufeisen und mit einem g. Ringe im Schnabel.

Zielonka II. (Taf. 308).

Adelsfamilie des Kreises Przemyśl.
Johann und Thomas Zielonka von Zielonek wurden im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Zienkowicz. (Taf. 308).

Adelsfamilie des Landes Lwow, wo sie im Jahre 1582 zuerst genannt wird.
Wappen: Szeliga, jedoch in B. der g. Halbmond ohne Kreuz.
Kleinod: Drei w. Straussenfedern

Ziętkiewicz. (Taf. 308).

Alfred Ziętkiewicz, Dragoner-Oberst, erhielt von Kaiser Franz Josef I. d. d. Wien, 23. April 1894, den österreichischen Adelstand.
Wappen: In B. zwischen drei (1, 2) g. Sternen zwei gekreuzte Schwerter mit g. Parirstangen, auf der Kreuzungsstelle belegt mit einem g Hufeisen.
Kleinod: Gezäumtes s. Pferd mit g Hufen, wachsend.
Decken: b. g.

Zinke. (Taf. 308).

Johann-Michael und Anton-Alexander Zinke erhielten von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 24. November 1804 den galizischen Adelstand.
Wappen: Von B. und W. getheilt. Oben ein w. Stern; unten drei b. Schrägrechtsbalken.
Kleinod: Wachsender b. bekleideter Mann mit b. w. Mütze, in der erhobenen Rechten einen w. Stern haltend, die Linke an den Hüften.
Decken: b. w.

Złocki. (Taf. 308).

Adelsfamilie des Kreises Wiślica, wo sie im Jahre 1580 auftritt.
Johann Złocki von Żelechow wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Szeliga.

Złotnicki. (Taf. 308).

Altes grosspolnisches Geschlecht, welches schon im Jahre 1470 genannt wird.
Anton Złotnicki wurde im Jahre 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Nowina.

Źmijewski I. (Taf. 308).

Unzweifelhaft ein Zweig der nächstfolgenden Familie vom Wappen Ślepowron.
Stefan Zmijewski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Źmijewski II. (Taf. 308).

Altes mazowisches Adelsgeschlecht, welches schon im Jahre 1440 genannt wird. Es schreibt sich auch Żmijowski.
Michael, Johann, Kaspar und Thaddäus Żmijewski wuden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingeschrieben.
Wappen: Ślepowron.

Znamirowski. (Taf. 308).

Adelsfamilie des Landes Halicz.
Johann Znamirowski wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Rawicz.

Żochowski. (Taf. 309).

Altes Adelsgeschlecht des Landes Ciechanow, wo es schon im Jahre 1443 erwähnt wird.
Paul Żochowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Brodzic.

Żołątkowski. (Taf. 309).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches schon Anfangs des XVII. Jahrhundertes erwähnt wird.
Johann und Thomas Żołątkowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Nałęcz.

Żołtowski. (Taf. 309).

Uradeliges masowisches Geschlecht aus der Wojewodschaft Płock, wo es schon um 1300 erwähnt wird. Ein Zweig erhielt den preussischen Grafenstand. Vergleiche Graf Żołtowski in diesem Werke.
Felician Żołtowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Ogończyk III.

Żołyński. (Taf. 309).

Adelsfamilie des Landes Przemysl.
Michael und Johann Żołyński wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Kolumna.

Żorawski. (Taf. 309).

Uradel der Wojewodschaft Rawa, wo er schon im Jahre 1370 auftritt.
Adalbert-Alexander, Dominik und Johann-Mathäus Żorawski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Trzaska.

Żubr. (Taf. 309).

Wolhynisches Geschlecht, welches im Jahre 1605 zuerst erwähnt wird.
Basilius, Nikolaus, Alexander, Josef und Andreas Żubr wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Sas.

Zubrzycki I. (Taf. 309).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1629 zuerst erwähnt wird.
Johann Zubrzycki wurde im Jahre 1786 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Kusza.

Zubrzycki II. (Taf. 309).

Adelsfamilie des Landes Przemyśl. Sie führt den Beinamen Pomianowicz, und wird auch Zembrzycki geschrieben.
Johann, Basilius, Stefan, Basilius II. und Theodor Zubrzycki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Pomian.

Zubrzycki III. (Taf. 309).

Diese Familie erhielt vom polnischen Reichstage im Jahre 1662 den Adelstand. (Const. IV. f. 873)
Thomas, Johann, Josef und Peter Żubrzycki wurden im Jahre 1817 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Wieniawa.

Żuchowski. (Taf. 309).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Krakau.
Anton Żuchowski wurde im Jahre 1728 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Łabędź.

Żuk-Skarszewski siehe „Skarszewski."

Żukowski I. (Taf. 309).

Podlachisches Adelsgeschlecht, welches im Jahre 1618 zuerst auftritt.
Johann Żukowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.
Wappen: Jastrzębiec.

Żukowski II. (Taf. 309).

Podlachischer Uradel, der schon im Jahre 1369 erwähnt wird.
Mathias Żukowski wurde im Jahre 1783 in die Matrikel von Galizien eingetragen.
Wappen: Junosza.

Żukowski III. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Lwow, welche den Beinamen Dunin führt.
Adalbert Żukowski Dunin wurde im Jahre 1782 in die Matrikel des galizischen Adels eingeschrieben.
Wappen: Łabędź.

Żukowski IV. (Taf. 310).

Aus der polnischen Provinz Preussen stammendes Geschlecht, welches im Jahre 1642 zuerst auftritt.
Johann-Ignatz Żukowski wurde im Jahre 1642 in die galizische Adelsmatrikel aufgenommen.
Wappen: Żukowski.

Żuliński. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Chełm, wo sie 1598 auftritt.

Michael Żuliński von Żulin, Oberst des polnischen Heeres, wurde im Jahre 1783 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Ciołek.

Zunger. (Taf. 310).

Ludwig Franz Zunger, galizischer Gubernialrath, erhielt von Kaiser Franz II. d. d. Wien, 25. Febr. 1800 den galizischen Adelstand mit dem Prädikat von Hohensiegen.

Sein Bruder Karl Zunger, Fiskal-Adjunkt, erhielt d. d. 26. September 1805 denselben Adel mit gleichem Prädikat und Wappen.

Wappen: Von S. und R. geviertet, 1 und 4 ein g. Löwe, 2 und 3 eine w. Rose mit g. Samen.

Kleinod: G. Löwe, wachsend, mit beiden Vorderpranken eine Lanze mit r. Quaste haltend.

Decken: s. g. — r g.

Żurakowski I. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Halicz, wo sie im Jahre 1633 zuerst auftritt.

Michael, Johann und Stefan Żurakowski wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prus I.

Żurakowski II. (Taf. 310).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Reussen, wo sie um 1600 auftritt. Einzelne Zweige führen die Beinamen Filowicz, Firtowicz, Hołubowicz, Lechnowicz, Zahurny und Żuczek.

Zahlreiche Mitglieder dieser Familie wurden in den Jahren 1782, 1783, 1787, 1802, 1817, 1819, 1835, 1839, 1846 und 1850 in die Adelsmatrikel des Königreiches Galizien eingetragen.

Wappen: Sas.

Żurawicki. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Peter, Stefan, Johann, Mathias, ein anderer Johann und Stanislaus Żurawicki wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappon: Pogonia polska.

Żurowski. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Ciechanow, wo sie um 1600 auftritt.

Rafael, Alexander und Josef Żurowski von Żurowiczek wurden im Jahren 1782 in die Adelsmatrikel von Galizien eingetragen.

Wappen: Leliwa.

Zyrus siehe **Cyrus.**

Zwan. (Taf. 310).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Sendomierz, wo sie im Jahre 1697 zuerst erwähnt wird. Sie führt den Beinamen Deleszkan

Thomas Zwan Deleszkan wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Mora.

Zweytinger. (Taf. 310).

Friedrich-Christof Zweytinger, Medicus und kgl. polnischer Hofrath, erhielt d. d. Pressburg, 28. November 1796 den Reichsadelstand.

Wappen: Unter mit drei b. Rauten belegtem w. Schildeshaupte gespalten von B. und G. Vorne auf gr. Boden ein nat. Eichenstrunk mit gr. Blättern und 2 g. Eicheln; hinten auf gr. Boden drei natürliche gr. Aehren.

Kleinod: Nat. wachsender nackter Arm hält 3 nat. Waizenähren.

Decken: b. g.

Zygadłowicz. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Landes Halicz.

Josef, Michael, Lorenz und Rochus Zygadłowicz wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Zygadłowicz.

Zygmanowski. (Taf. 310).

Adelsfamilie des Kreises Biecz.

Justin Zygmanowski, Stadtschreiber von Biecz, wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Mogiła.

Zygmuntowski. (Taf. 311).

Adelsfamilie des Kreises Pilzno.

Onuphrius Zygmuntowski wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Prawdzic.

Zyrzyński. (Taf. 311).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie schon im Jahre 1580 genannt wird. Wird auch Zerzyński geschrieben.

Ignatz Zyrzyński wurde im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Janina.

Żytkiewicz. (Taf. 311).

Adelsfamilie der Wojewodschaft Lublin, wo sie im Jahre 1616 zuerst genannt wird.

Stefan, Thaddäus, Thomas, Anton und Elias Żytkiewicz wurden im Jahre 1782 in die galizische Adelsmatrikel eingetragen.

Wappen: Jastrzębiec.

Galizische und bukowinische Städte.

Andrychów (Andrichau). (Taf. 311).

Wappen: In R., über einem mit einer w. Rose besteckten w. Pfeile, das w. Abdankzeichen.

Biała. (Taf. 312).

Wappen: In Gr. zwei r. Rosen.

Buczacz. (Taf. 312).

Wappen: Pilawa.

Brzezany. (Taf. 312).

Wappen: Von R. und B. getheilt; oben ein w. Wellenbalken; unten ein g. Hirsch mit r. Geweih.

Brody. (Taf. 312).

Wappen: Pilawa.

Busk. (Taf. 312).

Wappen: in B. ein w. Storch mit r. Schnabel und Füssen, den rechten Fuss erhoben.

Chrzanów. (Taf. 312).

Wappen: Gespalten von G. und R.; vorne der sächsische Rautenschild; hinten der gekrönte Adler des Königreiches Polen.

Czernowitz. (Taf. 312).

Wappen: In Roth ein w. Thorbogen, in dessen Oeffnung der kais. österreichische Doppeladler erscheint. Ueber dem Thorbogen zehn (5, 5) freischwebende w. Ziegel.

Dolina. (Taf. 312).

Wappen: In B. fünf (3, 2) w. Salzstöcke.

Drohobycz. (Taf. 312).

Wappen: In B. neun (4, 3, 2) leere braune Salzkufen.

Grodek. (Taf. 312).

Wappen: In B. eine dreithürmige, gezinnte w. Burg mit offenem g. Thore. Darüber schwebt eine g. Bügelkrone.

Horodenka. (Taf. 312).

Wappen: gespalten; vorne das Wappen Galiziens, hinten Pilawa.

Jarosław. (Taf. 313).

Wappen: In B. eine gezinnte, zweithürmige w. Burg mit je einer r. w. Flagge am Aussenfenster jeden Thurmes. Vor der Burg ein vorne durch ein gr. Ufer begränzter Fluss, auf dem ein r. w. bewimpeltes n. Segelschiff nach rechts fährt.

Jaworów. (Taf. 313).

Wappen: In R. eine w. Binde (Nałęcz), darunter ein g. Kahn (Łodzia).

Kałusz. (Taf. 313).

Wappen: In B. der g. Buchstabe K, darüber drei w. Salzstöcke; darunter ein g. Halbmond.

Kamionka Str. (Taf. 313).

Wappen: In B. drei (2, 1) kreuzförmig in G. gefasst Diamantsteine (Sulima).

Kęty. (Taf. 313).

Wappen: Von R. und B. gespalten. Vorne aus der Spaltung ragend ein gekrönter w. Adler; hinten über einem w. Wellenbalken drei (1, 2) w. Eier.

Kimpolung. (Taf. 313).

Wappen: In B. ein aufrechtstehender, gepanzerter und behelmter Mann, in der Rechten eine g. Helebarte haltend, die Linke an die Hüfte gestützt.

Kolomea. (Taf. 313).

Wappen: Von R. gespalten. Vorne aus der Spaltung ragender w. Adler; hinten ledig. Auf der Spaltungslinie die polnische g. Krone.

Komarno. (Taf. 313).

Wappen: In B. ein sechsstrahliger g. Stern.

Kopyczyńce. (Taf. 313).

Wappen: In B. zwei, mit g. Stricken versehene, gekreuzte w. Anker.

Kraków (Krakau). (Taf. 313).

Wappen: In B. eine gezinnte, dreithürmige r. Burg mit geöffnetem g. Thore, in dessen Oeffnung der gekrönte w. polnische Adler erscheint. Ueber dem mittleren Thurme schwebt die g. polnische Königskrone.

Kuczurmare. (Taf. 313).

Wappen: In B. auf gr. Boden ein Baum mit g. Blättern; rechts neben ihm eine grosse w. Vase; links an den Baum gelehnt steht eine Justitia mit verbundenen Augen, rothem Unterkleid, g. Oberkleid und w. Mantel;

in der Rechten eine Wage mit g. Schalen, in der Linken ein g. Schwert haltend.

Kuty. (Taf. 313).

Wappen: In B eine zweithürmige, gezinnte, w. Burg, mit geöffneten g. Thorflügeln. Die obere Hälfte des rechten Thurmes ist zerstört.

Łancut. (Taf. 314).

Wappen: Der w. geflügelte, g. gepanzerte Erzengel Michael mit g. Schwert und g. Lanze, steht auf einem gr. Drachen.

Mościska. (Taf. 314).

Wappen: In B. über n. Wasser, zwischen zwei n. Felswänden ein w. Kreuz; davor eine br. Holzbrücke.

Nadwórna. (Taf. 314).

Wappen: In W. eine schrägrechts gestellte r. Fahne mit g. Spitze und gebrochenem n. Holzstiele.

Novytarg (Neumarkt). (Taf. 314).

Wappen: In B. auf einem, von einer w. Taube getragenen g. Postamente die h. Katharina mit g. Krone, w. Kleide und r. Mantel, in der rechten ein Schwert und in der linken einen gr. Palmenzweig haltend, und an ein g. Speichenrad gelehnt.

Oswięcim (Auschwitz). (Taf. 314).

Wappen: In B. ein g. gekrönter w. Doppeladler, dessen Brust mit einer dreithürmigen w. Burg mit r. Dächern belegt ist.

Podgórze. (Taf. 314).

Wappen: In B. vor einem nat. Berge, auf gr. Boden zwei römische w. Säulen mit Kapitälen. Zwischen den Säulen fliesst von links nach rechts abwärts ein nat. Fluss, an dem vor der linken Säule ein nackter Mann sitzt, in der Rechten einen Hirtenstab haltend. Hinter den Säulen, vor und auf dem Berge eine Stadt mit zwei Kirchthürmen und r. Dächern.

Przemyśl. (Taf. 314).

Wappen: In B. unter einem sechsstrahligen g. Sterne ein nach rechts schreitender s. Bär.

Radautz. (Taf. 314).

Wappen: Durch einen g. s. g. Querbalken getheilter b. Schild. Oben ein nach Rechts springender brauner Hirsch mit g. Geweih. Unten nach Rechts schreitend eine braune Stute mit braunem Fohlen.

Rawa Ruska. (Taf. 314).

Wappen: In B. eine gezinnte, dreithürmige Burg mit geöffneten g. Thorflügeln.

Rohatyn. (Taf. 314).

Wappen: In B. vor einem grossen g. Buchstaben R ein halbes nat. br. Hirschgeweih mit 7 Enden.

Rzeszów. (Taf. 314).

Wappen: In R. ein w. Malteserkreuz.

Sambor. (Taf. 314).

Wappen: In B. ein nach rechts springender w. Hirsch mit r. Geweih, den Hals von rückwärts nach vorne durch einen r. geflitschten Pfeil durchbohrt.

Sącz Nowy (Neu-Sandez). (Taf. 315).

Wappen: In B. eine gezinnte, dreithürmige w. Burg mit geöffnetem Thor, in dessen Oeffnung ein behelmter und gepanzerter Ritter steht. Ueber dem mittleren Thurme schwebt eine g. Blätterkrone.

Sącz Stary (Alt-Sandez). (Taf. 315).

Wappen: In von R. und B. gespaltenem Felde, über nat. Wasser, eine w. Brücke, auf welcher ein w. Adler erscheint.

Sanok. (Taf. 315).

Wappen: Getheilt und halb gespalten. 1 in R. ein w. Adler. 2 in B. der Erzengel Michael, einen gr. Drachen bekämpfend. 3 in W. eine g. gekrönte gr. Schlange, ein Kind verschlingend.

Saybusch. (Taf. 315).

Wappen: In R. der gekrönte polnische w. Adler, auf dessen rechtem Flügel das Wappen von Galizien, und auf dem linken jenes von Lodomerien. Unter dem Adler der s. Büffelkopf aus dem Wappen der Bukowina; rechts davon das Wappen von Auschwitz, links das von Zator.

Sereth. (Taf. 315).

Wappen: In B. der mit einem br. Felle bekleidete h. Johannes der Täufer, die Rechte segnend erhoben, mit der Linken eine r. Kreuzesfahne haltend. Zu seiner Rechten ein w. Lamm stehend.

Sniatyn. (Taf. 315).

Wappen: In B eine dreithürmige gezinnte w. Burg mit r. Dächern, auf dem mittleren Thurm eine w. Fahne. An Stelle des Thores ein grosser g. Buchstabe S.

Sokal. (Taf. 315).

Wappen: In R. eine dreithürmige, gezinnte w. Burg mit geöffneten g. Thorflügeln. Unter dem Thorbogen steht ein w. Adler nach rechts.

Stanisławów. (Taf. 315).

Wappen: In R. eine dreithürmige gezinnte w. Burg mit geöffneten g. Thorflügeln. Im Thürbogen steht auf drei w. Stufen das w. Wappenzeichen Pilawa.

Stryj. (Taf. 315).

Wappen: Von B. und R. gespalten. Auf der Spaltungslinie ein bärtiger, w. gekleideter, barfüssiger und barhäuptiger Eremit mit einem g. Pilgerstabe in der Rechten und einem gr. Rosenkranze in der Linken, über gr. Boden nach rechts schreitend.

Suczawa. (Taf. 315).

Wappen: In R. auf w. Pferde der mit Helm, gr. Panzerhemde und b. Mantel bekleidete, auf einer br. Decke sitzende Ritter St. Georg, einen gr. Drachen bekämpfend.

Tarnopol. (Taf. 315).

Wappen: In B. ein von einem sechsstrahligen g. Sterne überhöhter, aufwärts gekehrter w. Halbmond (Leliwa).

Tarnów. (Taf. 815).

Wappen: In B. das Wappenbild Leliwa, begleitet in den vier Ecken von den Wappenschildern Galiziens, Lodomeriens, Auschwitz und Zators.

Trembowla. (Taf. 316).

Wappen: In B. ein von drei (1, 2) g. Sternen überhöhter g. Halbmond.

Wieliczka. (Taf. 316).

Wappen: In G. ein gekrönter s. Adler mit dem rechten Fusse drei g. Bergmanns-Schlägel und mit dem linken eine g. Waage haltend. Auf der Brust des Adlers ein kleiner r. Schild mit w. Kreuze, und darunter am Schweife des Adlers noch ein kleines r. Schildlein mit einem w. Schrägrechtsbalken.

Zaleszczki miasto. (Taf. 316).

Wappen: In R. auf gr. Boden ein bis an die Schildesränder reichendes w. Gebäude mit zwei Giebeln und drei offenen Thüren. Aus dem mittleren Dache wächst ein g. Greif.

Załoźce. (Taf. 316).

Wappen: In B. über einem w. Halbmonde die r. gekleidete Jungfrau Maria mit dem nackten Jesuskinde; alles in einem g. Flammenkranze.

Złoczów. (Taf. 316).

Wappen: In R. ein g. bordürter w. Schild (Janina).

Żołkiew. (Taf. 316).

Wappen: Von G. und R. gespalten. Vorne aus der Spaltung ragender, gekrönter s. Adler mit g. bordurtem w. Brustschilde, worin drei br. Jagdhörner (Trąby). Hinten ein aus der Spaltung ragender, gekrönter, g. bordürter, lediger w. Schild.

Hie hat das puech ein endt,
Got uns allen chumer wendt,
Und wel uns darczue geben
Nach dem ellendt das ewig leben!

Verzeichniss der Familiennamen.

Die Ziffern in Klammern bedeuten die Tafeln.

Abrahamowicz 115 (137).
Adamowicz 115 (137).
Adamski 115 (137).
Aksak 115 (137).
Albertini 115 (137).
Albrecht 115 (137).
Albrich 115 (137).
Alemann, Freiherr 100 (116).
Alexandrowicz, Graf 67 (73).
Alexandrowicz 115 (137).
Alth 115 (137).
Ambros 115 (137).
Ambroziewicz 116 (137).
Andronowicz-Andronowski 116 (138).
Andrzejowski 116 (138).
Ankwicz, Graf 67 (73).
Antonowicz 116 (138).
Auffenberg, Freiherr 100 (116).
Auffenberg 116 (138).
Augustinowicz de Odrawąż 116 (138).
Augustinowicz de Czerniejow 116 (138).
Aulock 116 (138).
Aywas 116 (138).

Babel 116 (138).
Baczyński 116 (138).
Badeni, Graf 67 (73).
Baecker 116 (138).
Bąkowski, Graf 67 (73).
Baliński 116 (138).
Baranowski 116 (139).
Barbier, Freiherr 100 (116).
Bartoszewskl 117 (139).
Bartynowski 117 (139).
Baruth 117 (139).
Barwiński 117 (139).
Bassand, Freiherr 100 (116, 117).
Bauer, Freiherr 100 (117).
Baum, Freiherr 101 (117).
Baworów-Baworowski, Graf 67 (74).
Bedlewicz 117 (139).
Bekierski 117 (139).
Belina 117 (139).
Bem 117 (139).
Bensa 117 (140).
Berezowski 117 (140).
Bernowicz 117 (140).
Bertrand de Domballe, Frh. 101 (118).
Bętkowski 117 (140).
Beynart 117 (140).
Beyzym 117 (140).
Białkowski 117 (140).
Białobrzeski 118 (140).
Białoskórski 118 (140).
Biberstein-Zawadzki 118 (140).
Bielański 118 (140).
Bielawski 118 (140).
Bielski v. Olbrachcice, Graf 67 (74).
Bieńkowski 118 (141).
Biernacki 118 (141).
Biliński 118 (141).
Blażow-Blażowski, Frh. 101 (118).
Bleszyński 118 (141).
Blonski-Bibersztejn 118 (141).
Bnin-Bniński, Graf 68 (74).
Bobrowski, Graf 68 (74, 75).
Boby-Bobowski, Freiherr 101 (118)
Bocheński 118 (141).
Boessner, Freih. 101 (118).
Bogdanowicz 118 (141).
Bogdanowicz-Rosko 118 (141).
Bogusz 118 (141).
Boguszewski 118 (141).
Bojanek 119 (141).
Bojanowsky, Freiherr 101 (118).
Bolesławski 119 (141).
Borakowski 119 (142).
Borawski 119 (142).
Borkiewicz 119 (142).
Borkowski 119 (142).
Borkowski Dunin, Graf 68 (75).
Borkowski-Roźciszewski, Graf 68 (75).
Borodzicz 119 (142).
Borowski, Freih. 101 (119).
Borowski 119 (142).
Borzęcki 119 (142).
Bovelino 119 (142).
Brandys 119 (142).
Branicki, Graf 68 (75).
Bratkowski 119 (142).
Brezany 119 (142).
Brigido, Graf 68 (76).
Brodowicz 119 (142).
Bromierski 119 (143).
Bronicki 119 (143).
Bronikowski 120 (143).
Brunicki, Freiherr 101 (119).
Brzozowski, Belina 120 (143).
Brzozowski, Korab 120 (143).
Bukowski, Graf 69 (76).
Burski 120 (143).
Buszyński 120 (143).
Buttmanowicz 120 (143).
Budwiński, Freih. 101 (119).
Budziński 120 (133).
Bychawski 120 (143).
Bykowski 120 (143).
Byczyński 120 (143).
Bylina 120 (144).
Bystrzonowski, Graf 69 (76).

Castiglioni, Graf 69 (77).
Cebrowski 120 (144).
Cerner 120 (144).
Cetner, Graf 70 (77).
Cetnerski 120 (144).
Chądzyński 120 (144).
Chąjecki 121 (144).
Chalecki 120 (144).
Chamiec 120 (144).
Charczow-Charczowski, Graf 71 (77).
Chereskul, Freiherr 102 (119).
Chitry 121 (144).
Chlędowski, Freiherr, siehe: Pfaffenhofen-Chlędowski.
Chlibkiewicz 121 (144).
Chłusowicz 121 (144).
Chmielowski 121 (144).
Chociatowski 121 (145).
Cholewa Brynnicki 121 (145).
Cholodecki 121 (145).
Choloniewski, Graf 71 (78).
Chomiński 121 (145).
Christiani-Grabieński-Kronauge, Freiherr 102 (119).
Chromy 121 (145).
Chruściński 121 (145).
Chyszów-Romer, Graf 92 (103).
Cichowski 121 (145).
Cienciewicz 121 (145).
Cieszanowski 121 (145).
Cybulski-Wszelaczyński 121 (145).
Cyrus 122 (145).
Czadersky 122 (145, 146).
Czarkowski 122 (146).
Czartoryski, Fürst 56 (52).
Cząstecki 122 (146).
Czaykowski Dębno 122 (146).
Czaykowski Gryf 122 (146).
Czechowsky 122 (146).
Czeczerski 122 (146).
Czerniecki 122 (146).
Czernik 122 (146).

Czerniński 122 (146).
Czerski 122 (146).
Czeski 122 (146).
Czetsch 122 (147).
Czosnowski 122 (147).
Czuryło 123 (147).
Czyżowski 123 (147).

Dąbkowski 123 (147).
Dąbski 123 (148).
Dąbrowski Dąbrowski 123 (147).
Dąbrowski Drogosław 123 (147).
Daleszyński 123 (147).
Daliński 123 (147).
Daniłowicz 123 (147).
Daszkowicz 123 (147).
Dawbor 123 (147).
Dębicki, Graf 71 (78).
Dębiany-Dębiński, Graf 71 (78).
Deboli 123 (148).
Dębski 124 (148).
Dembkowicz-Dobrzański 123 (148).
Dembowicz 123 (148).
Dermunt 123 (148).
Dersymonowicz 123 (148).
Deszert 123 (148).
Deym v. Střitež, Graf 71 (78).
Dittrich 124 (148).
Dmochowski Korwin 124 (148).
Dmochowski Pobóg 124 (148).
Dobrodziejski 124 (148).
Dobrowolski v. Buchenthal 124 (149).
Dobrowolski Grabie 124 (148).
Dobrucki 124 (149).
Dobrusky, siehe Dombrawsky.
Dolezel 124 (149).
Doliniani-Doliniański, Freiherr 102 (120).
Dombrawsky 124 (149).
Dornbach 124 (149).
Dorohostajski 124 (149).
Doroszkiewicz 124 (149).
Doschot 124 (149).
Dost 125 (149).
Dowgiało 125 (150).
Dramnicki 125 (150).
Drdatzky 125 (150).
Drohojowski, Graf 71 (78).
Drozdowski 125 (150).
Drużbacki 125 (150).
Dudkiewicz 125 (150).
Dulęba 125 (150).
Dulibiński 125 (150).
Dulski, Freiherr 102 (120).
Dulski 125 (150).
Dunajewski 125 (150).
Duniecki 125 (150).
Duniewicz 125 (150).
Dunikowski 125 (150).
Dusinkiewicz 125 (151).
Dwernicki 125 (150).
Dyakowski 125 (151).
Dybowski 126 (151).
Dylewski 126 (151).
Działyński, Graf 71 (78).
Dzieduszycki, Graf 72 (79).
Dziedziel 126 (151).
Dziembowski 126 (151).
Dziewolski 126 (151).

Einberger 126 (151).
Ellgier 126 (151).
Enzendorfer 126 (151).
Erbs 126 (152).
Estreicher 126 (152).
Ettmayer 126 (152).
Eygird 126 (152).

Fabrycy 126 (152).
Fagel 127 (152).
Falęcki 127 (152).
Faranowski 127 (152).
Faściszewski 127 (152).
Faszczewski 127 (152).
Felker 127 (152).
Ferner 127 (153).
Fiałkowski Ślepowron 127 (153).
Fiałkowski v. Zgoda 127 (153).
Fihauser 127 (153).
Filipowski 127 (153).
Finke 127 (153).
Fischer v. Rieselbach 127 (153).
Fischer v. Streitenau 127 (153).
Fleming 128 (153).
Florencki 128 (153).
Florkiewicz 128 (153).
Foltyński 128 (153).
Förster 128 (154).
Frank 128 (154).
Fredro, Graf 72 (79).
Fredro 128 (154).
Freindl 128 (154).
Fresnel (Hennequin de Fresnel), Graf 72 (79).
Friedhuber 128 (154).
Friese 128 (154).
Funger-Pieniążek 128 (164).

Gadomski 128 (154).
Gadziński 128 (154).
Gaisruck, Graf 73 (80).
Gajewski 128 (154).
Garapich 129 (154).
Garlicki 129 (154).
Gąsiorowski 129 (155).
Gąsiorski 129 (155).
Gasparski 129 (155).
Gawroński Rawicz 129 (155).
Gawroński Świnka 129 (155).
Gebel 129 (155).
Gedroic, Fürst 56 (52, 53).
Gemborzowski 129 (155).
Geppert 129 (155).
Gering 129 (155).
Giebultowski 129 (155).
Giedziński 129 (155).
Gilnreiner 129 (155).
Gintowt-Dziewiałtowski 129 (155).
Gissowski 129 (156).
Gizowski 130 (156).
Giżycki 130 (156).
Gleiszner 130 (156).
Glinka 130 (156).
Glotz 130 (156).
Glower 130 (156).
Głażewski 130 (156)
Głębocki 130 (156).
Głogowski 130 (156).
Głoskowski 130 (156).
Głowacki 130 (157).

Gniewosz 130 (157).
Goczałkowski, Freiherr 102 (120).
Goczałkowski 130 (157).
Godlewski 130 (167).
Goëss a. d. H. Trooch, Graf 73 (80).
Gogojewicz 130 (157).
Golaszewski Dąb 131 (157).
Golaszewski Kościesza 131 (157).
Goławski 131 (157).
Gołębiowski Gozdawa 131 (157).
Gołębiowski Prawdzic 131 (157).
Golejewo-Golejewski, Graf 74 (81).
Goliński 131 (157).
Goliszewski 131 (157).
Golkowski 131 (158).
Gołuchowo-Gołuchowski, Graf 74 (81).
Golyszewski 131 (158).
Gorajski 131 (1 8).
Goralski 131 (158).
Gorczyński 131 (158).
Gorecki 131 (158).
Gornicki 131 (158).
Gorzkowski 131 (158).
Gosiewski 131 (158).
Gosk 132 (158).
Gostkowski, Freiherr 102 (120).
Gostkowski 132 (158).
Gostyński 132 (158).
Gottesmann 132 (159).
Götz 132 (159).
Goździejowski 132 (159).
Gozdzki 132 (159).
Grabania 132 (159).
Grabianka 132 (159).
Grabieński 132 (159).
Grabiński 132 (159).
Grabowiecki 132 (159).
Grabowski Jastrzębiec 132 (159).
Grabowski Oksza 132 (159).
Grądzki 133 (160).
Grajewski 132 (159).
Gransberger 133 (160).
Grek 133 (160).
Grekow 133 (160).
Grocholski Abdank 133 (160).
Grocholski Topor 133 (160).
Grochowski 133 (160).
Grodek-Grodecki 133 (160).
Grodków-Grodkowski, Graf, siehe Łoś.
Grodzicki, Graf 74 (81).
Gromnicki 133 (160).
Gronowski 133 (160).
Gross 133 (160).
Grotkowski 133 (160).
Grotowski 133 (161).
Grudnicki 133 (161).
Grudziński 134 (161).
Gruszecki 134 (161).
Grużewski 134 (161).
Gryniewicz 134 (161).
Grzembski, Graf 75 (82).
Grzybowski 134 (161).
Grzymała 134 (161).
Grzyszecki 134 (161).
Gumowski 134 (161).
Gurski 134 (161).
Gussmann 134 (161).
Guszkiewicz 134 (162).
Gutowski 134 (162).
Gutwiński 134 (162).
Guzikowski 134 (162).

Guźkowski 134 (162).
Gwagnin 134 (162).
Gwiazdowski 134 (163).
Gwozdecki 134 (162).
Gwoździecki 134 (162).

Habermann, Freiherr 102 (121).
Habermann 135 (162).
Hadziewicz, Freiherr 102 (121).
Hagenau 135 (162).
Halecki 135 (162).
Halka 135 (163).
Haller 135 (163).
Hankiewicz 135 (163).
Hański 135 (163).
Harasiewicz, Freiherr 103 (121).
Hasselquist 135 (163).
Hauenschield 135 (163).
Hayderer 135 (163).
Hebda 135 (163).
Heidelsheim 135 (163).
Helm 135 (163).
Hemeling 135 (163).
Henikstein, Freiherr 103 (121, 122).
Heydel, Freiherr 103 (122).
Hilburg 136 (163).
Hilchen 136 (164).
Hilgers 136 (164).
Hinko 136 (164).
Hluszanin 136 (164).
Hofmann 136 (164).
Holfeld 136 (164).
Hołubowicz 136 (164).
Hołyński Holownia 136 (164).
Hołyński Sas 136 (164).
Homicki 136 (164).
Hompesch-Bollheim, Graf 75 (82).
Hondorf 136 (164).
Hordyński 136 (164),
Hormuzaki, Freiherr 103 (122).
Horn 136 (165).
Horodecki 137 (165).
Horodyński 137 (165).
Horodyski 137 (165).
Horowicz 137 (165).
Horroch, Freiherr 103 (122).
Hoszowski 137 (165).
Hryniewiecki 137 (165).
Hubicki Korczak 137 (165).
Hubicki Sas 137 (165).
Hulewicz 137 (165).
Humiecki 137 (165).
Hummel 137 (165).
Hummitsch 137 (166).
Humniska-Humnicki, Graf 75 (83).
Husarzewski, Graf 76 (83).
Hynek 137 (166).

Ikierat 137 (166).
Iliński, Graf 76 (83).
Ilnicki 137 (166).
Ilsinger 138 (166).
Ines 138 (166).
Iraszewski 138 (166).
Irzykowicz 138 (166).
Iwanicki 138 (166).
Iwanowski 138 (166).
Izdebski 138 (166).
Iżycki Bończa 138 (166).
Iżycki Sas 138 (166).

Jabłonowski, Fürst 57 (54, 55).
Jabłonowski, Graf 76 (84).
Jabłoński 138 (167).
Jachimowicz, Freiherr 103 (123).
Jachimowski 138 (167).
Jachowicz 138 (167).
Jackiewicz 138 (167).
Jackowski 138 (167).
Jakimowicz 138 (167).
Jakliński 138 (167).
Jakubowicz 138 (167).
Jakubowski, Freiherr 103 (125).
Jakubowski 139 (167).
Janczyński 139 (167).
Janicki 139 (167).
Janiszewski Jastrzębiec 139 (167).
Janiszewski Sas 139 (168).
Jankowski Jastrzębiec 139 (168).
Jankowski Junosza 139 (168).
Jankowski Ogończyk 139 (168).
Janowicz 139 (168).
Janowski Nałęcz 139 (168).
Janowski Pilawa 139 (168).
Januszowski 139 (168).
Jarocki 139 (168).
Jarontowski 139 (168).
Jaroszewski 139 (168).
Jarzyna 139 (168).
Jasieniecki 140 (169).
Jasiński Jelita 140 (169).
Jasiński Rawicz 140 (169).
Jasiński Sas 140 (169).
Jastrzębiec, Freiher, siehe: Borowski.
Jastrzębski Korwin 140 (169).
Jastrzębski Slepowron 140 (169).
Jaszczurowski 140 (169).
Jaszowski 140 (169).
Jaworski, Graf 76 (84).
Jaworski, Freiherr 104 (123).
Jaworski Jelita 140 (169).
Jaworski Junosza 140 (169).
Jaworski Koźcíesza 140 (169).
Jaworski Sas 140 (169).
Jaźwiński 140 (170).
Jędrzejowski 141 (170).
Jeleński Korczak 140 (170).
Jeleński Odrowąż 141 (170).
Jełowicki 141 (170).
Jelski 141 (170).
Jendrzejowicz 141 (170).
Jerzmanowski 141 (170).
Jeżewski 141 (170).
Jezierski, Graf 71 (85).
Jezierski 141 (170).
Jodłowski 141 (170).
Jonakowski 141 (170).
Jordan 141 (171).
Jorkasch-Koch, Freiherr 104 (123).
Juchnowicz 141 (171).
Juchnowski 141 (171).
Jurkiewicz Nieczuja 141 (171).
Jurkiewicz Sas 141 (171).
Jurkowski 141 (171).
Juszczakiewicz 142 (171).
Juszyński 142 (171).

Kaczkowski Pomian 142 (171).
Kaczkowski Prus 142 (171).
Kaczkowski Sas 142 (171).
Kaczkowski Świnka 142 (171).
Kadłubiski 142 (171).
Kakowski 142 (172).
Kalinowski, Graf 77 (85).
Kalinowski 142 (172).
Kalitowski 142 (172).
Kallir 142 (172).
Kalmucky, Freiherr 104 (124).
Kaluski 142 (172).
Kamarowski, Graf 77 (85).
Kamieniecki 142 (171).
Kamieński 142 (172)
Kamiński Cholewa 142 (172).
Kamiński Łuk 142 (172).
Kamiński Topor 143 (172).
Kamiński Sas 143 (173).
Kamiński Sulima 143 (173).
Kamodziński Bończa 143 (173).
Kamodziński Grzymala 143 (173).
Kaniowski 143 (173).
Kapry von Merecey, Freiherr 104 (124).
Kapuściński 143 (173).
Karasz 143 (173).
Karbowski 143 (173).
Karczewski 143 (173).
Karmański 143 (173).
Karnice-Karnicki, Graf 77 (85).
Karnice-Karnicki, Freiherr. Siehe Karnice-Karnicki, Graf.
Karpiński 143 (173).
Karśnicki, Graf 77 (86).
Karsza 143 (173).
Karwińsky v. Karwin, Freiherr 104 (124).
Karwosiecki 143 (174).
Karwowski 143 (174).
Kasparek 143 (174).
Kasprzycki 143 (174).
Kasprzykowski 144 (174).
Kassanowski 144 (174).
Kaszewski 144 (174).
Katyński 144 (174).
Kawecki 144 (174).
Kawiecki 144 (174).
Kazimirski 144 (174).
Kędzierski 144 (175).
Kędzierzyński 144 (175).
Kellermnnn 144 (174).
Kępalski 144 (175).
Kępiński 144 (175).
Kępski 144 (175).
Kiciński, Graf 77 (86).
Kicki 145 (175).
Kielanowski 144 (175).
Kierzkowski 144 (175).
Kieszkowski 145 (175).
Kietliński 155 (175).
Kisielewski 145 (175).
Kiwalski 145 (175).
Kleczkowski 145 (176).
Kleczyński 145 (176).
Klimkowski 145 (175).
Klimuntowski 145 (176).
Klonowski 145 (176).
Kluczewski 145 (176).
Kłobukowski 145 (176).
Kłodawski 145 (176).
Kłoskowski 145 (176).
Kłossowski 145 (176).
Kłodnicki 145 (176).
Kniehynicki 145 (176).
Knolle 146 (177).
Kobielski Jelita 146 (177).

Kobielski Poraj 146 (177).
Kobierski 146 (177).
Koblański 146 (177).
Kobliński 146 (177).
Kobuzowski 146 (177).
Kobylański 146 (177).
Kobyłecki 146 (177).
Kobyliński 146 (177).
Koc 146 (177).
Kochanowski Korwin 146 (177).
Kochanowski v. Stawczan 146 (178).
Koczorowski 146 (178).
Kodrębski 146 (178).
Kolenda 147 (178).
Kolokolzow, Baron 105 (126).
Kolowrat-Liebsteinsky, Graf 78 (86).
Komar 147 (178).
Komarnicki, Graf 78 (86).
Komarnicki 147 (178).
Komecki 147 (178).
Komorowski Ciołek, Graf 79 (87).
Komorowski Korczak, Graf 78 (86).
Konarski, Graf 79 (87).
Konarski Jastrzębiec 147 (178).
Konarski Lewart 147 (178).
Konarzewski 147 (178).
Konczewicz 147 (178).
Kondracki 147 (178).
Koniecki 147 (178).
Konopacki 147 (179).
Konopka, Freiherr 104 (125).
Konopka 147 (179).
Kopcieński 147 (179).
Kopystyński Leliwa 147 (179).
Kopystyński Sas 147 (179).
Korabiewski 147 (179).
Korbecki 147 (179).
Korczyński 148 (179).
Kordecki 148 (179).
Kornacki 148 (179).
Korwin-Krasinska, Fürstin 58 (56).
Korwin 148 (179).
Korybski 148 (180).
Korytko 148 (180).
Korytowski, Graf 79 (87).
Korytowski 148 (180).
Korytyński 148 (180).
Koryzna 148 (180).
Korzeliński 148 (180).
Kościecki 149 (181).
Kościszewski 149 (181).
Kosiński 148 (180).
Kossakowski, Graf 79 (88).
Kossowicz 148 (180).
Kossowiecki 148 (180).
Kossowski Abdank 148 (180).
Kossowski Ciołek 148 (180).
Kostecki 149 (181).
Kostrakiewicz, siehe Zborowski.
Kotarski 149 (181).
Kotkowski 149 (181).
Kotowski Pomian 149 (181).
Kotowski Trzaska 149 (181).
Kowalewski 149 (181).
Kowalski Abdank 149 (181).
Kowalski Ostoja 149 (181).
Kowalski Korab 149 (181).
Kowalski Wieruszowa 149 (181).
Kownacki 149 (181).
Kozarski 149 (181).
Kazaryn 149 (182).
Koziarowski 149 (182).
Koziebrodzki, Graf 80 (88).
Kozielski 150 (182).
Kozieradzki 150 (181).
Kozik 150 (182).
Kozłowiecki 150 (182).
Kozłowski Jastrzębiec 150 (182).
Kozłowski Poraj 150 (182).
Kozłowski Sas 150 (181).
Kozubski 150 (183).
Kraiński 150 (183).
Krajewski Jasieńczyk 150 (183).
Krajowski Łabędź 150 (182).
Krajewski Leliwa 150 (183).
Krasicki, Graf 80 (88).
Krasiński, Graf 80 (88).
Krasnodębski 150 (183).
Krasnopolski 150 (183).
Krasowski 150 (183).
Krassowski Rogala 150 (183).
Krassowski Sas 150 (183).
Kratter 151 (183).
Krauss, Freiherr 104 (125).
Krawarź, Freiherr 105 (126).
Krechowiecki Kozłowski 151 (183).
Krechowiecki Sas 151 (183).
Krężyłowski 151 (184).
Kriegshaber 151 (184).
Krobicki 151 (184).
Kroczowski 151 (184).
Krogulecki 151 (184).
Krokowski 151 (184).
Królikiewicz 151 (184).
Królikowski 151 (184).
Kronauge 151 (184).
Kropiwnicki 151 (184).
Krosnowski I., Graf 81 (89).
Krosnowski II., Graf 81 (89).
Krosnowski 151 (185).
Krowicki 151 (185).
Kruchowski 152 (185).
Kruczkowski 152 (185).
Kruczyński 152 (185).
Krukowiecki, Graf 81 (90).
Krukowiecki, Freiherr 105 (126).
Krupicki 152 (185).
Kruszelnicki 152 (185).
Kruszewski 152 (185).
Kruszyński 152 (185).
Krymuski 152 (185).
Krynicki Korab 152 (185).
Krynicki Sas 152 (185).
Krystian, siehe Grodek-Grodecki.
Kryweczki 152 (186).
Krzeczkowski 152 (186).
Krzeczowski 152 (186).
Krzeczunowicz 152 (186).
Krzemiński 153 (186).
Krzepicki 153 (186).
Krzesz 153 (186).
Krzykawski 153 (186).
Krzystalowicz 153 (186).
Krzyszkowski 153 (186).
Krzywiecki 153 (186).
Krzyżanowski Dębno 153 (186).
Krzyżanowski Świnka 153 (187).
Księżarski 153 (187).
Kucharski Godziemba 153 (187).
Kucharski Korab 153 (187).
Kuciejewski 153 (187).
Kuciński 153 (187).
Kuczera 153 (187).
Kuczkowski, Graf 81 (90).
Kuczyński 154 (187).
Kulczycki Krucyni 154 (187).
Kulczycki Sas 154 (187).
Kuliczkowski 154 (187).
Kumaniecki 154 (188).
Kulikowski 154 (187).
Kunaszowski 154 (188).
Kunicki Abdank 154 (188).
Kunicki Jednoroziec 154 (188).
Kurkowski 154 (188).
Kuropatnicki, Graf 81 (91).
Kurowski Nałęcz 154 (188).
Kurowski Szreniawa 154 (188).
Kurowski Strzemię 154 (188).
Kuszelewski 154 (188).
Kuziemski 154 (188).
Kwiatkowski 154 (188).

Łachowicki, Freiherr 105 (126).
Lachowicz 154 (188).
Lachowski Nałęcz 155 (189).
Lachowski Pilawa 155 (189).
Lanckoroński, Graf 81 (91).
Lang 155 (189).
Larisch und Gross-Nimsdorf, Freiherr 105 (126).
Laskiewicz 155 (189).
Laskowski Drogosław 155 (189).
Laskowski Korab 155 (189).
Lasocki, Graf 82 (91).
Lassota 155 (189).
La Valette, Graf 82 (91).
Lebla 155 (189).
Lebowski 155 (189).
Ledóchowski, Graf 82 (92).
Lelowski 155 (189).
Lenczewski 155 (189),
Lenkiewicz 155 (190).
Leitsch 155 (189).
Leo 156 (190).
Leontowicz 156 (190).
Lésniowski 156 (190).
Leszczyński, Graf 83 (92).
Leszczyński Abdank 156 (190).
Leszczyński Korczak 156 (190).
Leszczyński Sas 156 (190).
Lewandowski Niezgoda 156 (190).
Lewandowski Prawdzic 156 (190).
Lewandowski Sas 156 (190).
Lewartow-Lewartowski, Freiherr I05 (127).
Lewicki, Graf 83 (92).
Lewicki Rawicz 156 (190).
Lewicki Rogala 156 (190, 191).
Lewiecki Odrowąż 157 (191).
Lewiecki gead. 1786. 156 (191).
Lewiński Lewart 157 (191).
Lewiński Pomian 157 (191).
Lewiński gead. 1784. 158 (191).
Lewińsky, Freiherr 105 (197).
Limiński 157 (191).
Liniewski 157 (191).
Lipiński Brodzic 157 (191).
Lipiński Korsak 157 (191).
Lipiński Liniewski 157 (191, 192).
Lipnicki Holobok 157 (192).
Lipnicki Poraj 157 (192).
Lipowsky, Freiherr 106 (127).
Lipowski 157 (192).
Lipski 157 (192).
Lisiecki 158 (192).

Liskowacki 158 (192).
Liskowsky 158 (192).
Lisowski Nowina 158 (192).
Lisowski Lis 158 (192).
Listowski 158 (192).
Litwiński 158 (192).
Lityński Grzymala 158 (193).
Lityński Sas 158 (193).
Lniski 158 (193).
Lobkowitz, Fürst 58 (57).
Loebl, Freiherr 106 (127).
Lubański 158 (193).
Lubieniecki 158 (193).
Lubnieniecki, Graf 83 (92).
Lubomęski 158 (193).
Lubomirski, Fürst 59 (58).
Luboński 158 (193).
Lueger 159 (193).
Lyro 159 (193).
Łabęcki 159 (193).
Łabinowicz 159 (193).
Łącki Jelita 160 (195).
Łącki Rawicz 160 (195).
Łączkowski 160 (195).
Łączyński, Graf 83 (93).
Łada 159 (193).
Ładomirski 159 (194).
Łagorzewski 159 (194).
Łaniewski 159 (194).
Łapiński 159 (194).
Łaski Korab 159 (194).
Łaski Rogala 159 (194).
Łastowiecki 189 (194).
Łaszewski 159 (194).
Łaszowski 160 (194).
Łazański 160 (194).
Łazowski Krzywda 160 (194).
Łazowski Łada 160 (194).
Łążyński 160 (195).
Łękawski 160 (195).
Łempicki 160 (195).
Łępkowski 169 (195).
Łetowski 160 (195).
Łgocki 160 (195).
Łobeski 160 (195).
Łodziński 161 (195).
Łomnicki 161 (195).
Łopaciński 161 (196).
Łopacki 161 (196).
Łopatyński 161 (196).
Łopuszański 161 (196).
Łoś, Graf 83 (93).
Łosiewski 161 (196).
Łossowski 161 (196).
Łoza 161 (196).
Łoziński Krzywda 161 (196).
Łoziński Leliwa 161 (196).
Łoziński Lubicz 161 (196).
Łubieniecki, siehe Lubieniecki.
Łubieński, Graf 84 (93).
Łubkowski Bończa 161 (196).
Łubkowski Grabie 162 (196).
Łucki 162 (197).
Łuczyński 162 (197).
Łukaszewicz 162 (197).
Łukawiecki 162 (197).
Łukawski 162 (197).
Łuniewski 162 (197).
Łuszczewski 162 (197).
Łużecki 162 (197).
Łyszkowski 162 (197).
Macewicz 162 (197).
Machowski 162 (197).
Maciejowski 162 (197).
Mączkowski 166 (201).
Mączyński 166 (201).
Madejski 163 (198).
Madurowicz 163 (198).
Magnuski 163 (198).
Majewski Dziób 163 (198)
Majewski Nałęcz 163 (198).
Makomaski 163 (198).
Makowski 163 (198).
Malachowski, Graf 84 (93).
Małachowski Gryf 164 (199).
Małachowski Nałęcz 164 (199).
Malagamba-Czacka 163 (198).
Malanowski 163 (198).
Malawski 163 (198).
Malczewski 163 (198).
Malecki 164 (199).
Malewski 163 (198).
Malikowski 163 (199).
Malina 163 (199).
Malinkowski 164 (199).
Malinowski Pobóg 164 (199).
Malinowski Ślepowron 164 (199).
Malski 164 (199).
Maluja 164 (199).
Manasterski 164 (199).
Maluski 164 (199).
Mańczukowski 164 (200).
Maniecki 164 (200).
Maniewski 164 (200).
Mańkowski 165 (200).
Manowarda 165 (200).
Marchocki 165 (200).
Marcinkiewicz 165 (200).
Marcinkowski 165 (200).
Marck, von der, Freiherr 106 (127).
Marecki 165 (200).
Margelik de Lauro, Freih. 106 (128).
Markiewicz 166 (200).
Markłowski, Freiherr 106 (128).
Mars 165 (200).
Maruniak 165 (200).
Marynowski 165 (201).
Maslo 165 (201).
Maszewski 165 (201).
Matczyński 166 (201).
Matkowski 166 (201).
Matuszewski 166 (201).
Mazaraki 166 (201)
Męciński, Graf 84 (94).
Męciński 166 (202).
Medyński 166 (201).
Mękarski von Menk 166 (202).
Mękarski Prawdzic 166 (202).
Melwiński 166 (201).
Menzinger 166 (202).
Mężeński 166 (202).
Miączyński, Graf 84 (94).
Miączyński 167 (202).
Micewski 167 (202).
Michalczewski 167 (202).
Michalewski 167 (202).
Michalowski, Graf 85 (94).
Michalowski 167 (202).
Michalski 167 (202).
Miciński 167 (202).
Mickulitsch 167 (203).
Micowski 167 (203).
Mieczkowski Bończa 167 (203).
Mieczkowski Zagloba 167 (203).
Międzobrocki 168 (204).
Mielecki 167 (203).
Mieleński 167 (203).
Mier, Graf 85 (94).
Mieroszowski, Graf 85 (95).
Mierzejowski 167 (203).
Mierzwiński Ogończyk 168 (203).
Mierzwiński Prus 168 (203).
Mierzyński 168 (203).
Mieszkowski Lis 168 (203).
Mieszkowski Odrowąż 168 (203).
Mietelski 168 (204)
Miklaszewski 168 (204).
Mikuliński 168 (204).
Milanowski 168 (204).
Miłaszewski 169 (204).
Milewski Jastrzębiec 168 (204).
Milewski Ślepowron 168 (204).
Miłkowski 169 (205).
Milkuschitz Milewski 168 (204).
Milkuschitz Miltowski 168 (204).
Miller 169 (204)
Miłodrowski 169 (205).
Milowicz 169 (204).
Milżecki 169 (204).
Minasiewicz 169 (205).
Mioduski 169 (205).
Mioduszewski 169 (205)
Mirecki 169 (205).
Miris (Mirys), Freiherr 106 (128).
Misiewicz 169 (205)
Mitraszewski 169 (205).
Mitscha 169 (205).
Młocki 169 (205).
Mlodecki 170 (206)
Młotkowski 170 (206).
Młyński 170 (206).
Mniszech, Graf 86 (95).
Mniszek, Graf 86 (95).
Moczulski 170 (206).
Modzelewski 170 (206).
Modrzejowski 170 (206).
Mogilnicki Lubicz 170 (206).
Mogilnicki gead. 1818. 170 (206).
Mohr 170 (206).
Mohylowski 170 (206).
Mokrański 170 (206).
Mokrzycki 170 (206).
Molitowski 170 (207).
Montléart, Fürst 60 (59).
Moraczewski 171 (207).
Morawski Dąbrowa 171 (207).
Morawski Korab 171 (207).
Morawski Nałęcz 171 (207).
Morawski gead. 1893 171 (207).
Morelowski 171 (207).
Moritz 171 (207)
Morski, Graf 86 (94).
Morstyn 171 (207).
Morze 171 (207)
Mosch, Freiherr 1 6 (128).
Mosch 171 (207).
Mosing gead. 1861. 171 (208).
Mosing gead. 1878. 171 (207).
Mostowski 172 (208).
Moszczeński, Graf 86 (96).
Moszczeński 172 (208)
Moszczyński 172 (208).
Moszyński Łodzia 172 (208)
Moszyński Nałęcz 172 (208).
Moszyński v. Zagrebgrad 172 (208).

Moysa 172 (208).
Możarowski 172 (208).
Mroczkowski 172 (208).
Mrozek 172 (208).
Mroziński 172 (208).
Mrozowicki 173 (209).
Mszanecki 173 (209).
Mucharski 173 (209).
Muchowiecki 173 (209).
Mukański 173 (209).
Muryson 173 (209).
Mustatza, Freiherr 106 (129).
Muszyński 173 (209).
Mühlwert 173 (209).
Müller 173 (209).
Mycielski, Graf 86 (86),
Mycielski 173 (209).
Myślecki 173 (209).
Myśliński 173 (209).
Myśliszewski 173 (210).
Mysłowski 174 (210).
Myszkowski 174 (210).

Nachtigal 174 (210).
Nadarski 174 (210).
Nadolski 174 (210).
Naganowski 174 (210).
Nahujowski Krzywda 174 (210).
Nahujowski Sas 174 (210).
Nanowski 174 (210).
Napadiewicz 174 (210).
Napierski 174 (210).
Narajewski 174 (211).
Nartowski 174 (211).
Nasirowski 174 (211).
Nazarewicz 174 (211).
Nechay 175 (211).
Nehrebecki 175 (211).
Némethy 175 (211),
Neronowicz 175 (211).
Nestorowicz 175 (211).
Netrebski 175 (211).
Nidecki 175 (211).
Nieborowski 175 (212).
Niedziałkowski 175 (212).
Niedzielski 175 (212).
Niedźwiecki 175 (212).
Nielawski 175 (212).
Niemierowski 175 (212).
Niemojowski 176 (212).
Niemye-Niemyski, Freiherr 107 (129).
Niemyski 176 (212).
Nieprzecki 176 (212).
Niesiołowski 176 (212).
Niesłuchowski 176 (212).
Niewęglowski 176 (213).
Niewiadomski 176 (213).
Niewierski 176 (213).
Niewieski 176 (213).
Nigroni-Risinbach, Freiherr 107 (129).
Nikorowicz gead. 1781. 176 (213).
Nikorowicz gead. 1788. 176 (213).
Niskiewicz 176 (213).
Niwicki 176 (213).
Niwiński 176 (213).
Nizielski 177 (213).
Nowaczyński 177 (213).
Nowakowski Cholewa 177 (213).
Nowakowski Trzy Xiężyce 177 (214).
Nowakowski Sas 177 (214).
Nowicki Nowicki 177 (214).
Nowicki Osęki 177 (214).
Nowicki Poraj 177 (214).
Nowomiejski 177 (214).
Nowosielski 177 (214).

Obarzankowski 177 (214).
Obertyński 177 (214).
Oborski 177 (214).
Obrąpalski 177 (214).
Obuchowicz 177 (214, 215).
Ocetkiewicz 178 (215).
Ochocki Nowina 178 (215).
Ochocki Ostoja 178 (215).
Ochocki von Wierzbowiec 178 (215).
Ochrymowicz 178 (215).
Ochtzim 178 (215).
Oczosalski 178 (215).
O'Donell, Graf 87 (96).
Oebschelewicz 178 (215).
Oechsner, Freiherr 107 (129).
Ogonowski 179 (215).
Ogrodziński 178 (215).
Oheral 178 (216).
Ojrzyński 179 (216).
Oklejski 179 (216).
Okolski 179 (216).
Okszyński 179 (216).
Olbrotowski 179 (216).
Olfinier 179 (216).
Olizar 179 (216).
Olszański 179 (216).
Olszewski Korwin 179 (216).
Olszewski Kościesza 1 9 (216).
Olszewski Lis 179 (216).
Olszewski Ślepowron 179 (217).
Olszyński 179 (217).
Omieciński 179 (217).
Onyszkiewicz 179 (217).
Opolski Cholewa 180 (217).
Opolski Sas 180 (217).
Oraczewski 180 (217).
Orański 180 (217).
Orlewski 189 (217).
Orlik v. Laziska, Freiherr 107 (129).
Orlowski Chomato 180 (217).
Orlowski Lubicz 180 (217).
Orlowski Orla 180 (217).
Orzechowski 180 (218).
Orzeszko 180 (218).
Osiecki Drya 180 (218).
Osiecki Jastrzębiec 180 (218).
Osiński 180 (218).
Oslawski 180 (218).
Osmulski 180 (218).
Ośnicki 181 (218).
Ossoliński, Fürst 61 (59).
Ossoliński, Graf 87 (86).
Ossowski Belina 181 (219).
Ossowski Prus 181 (218).
Ostaszewski Ostoja 181 (218).
Ostaszewski gead. 1775, 181 (219).
Ostermann 181 (219).
Ostresius-Rosenburg, Freiherr 107 (130).
Ostropolski 181 (219).
Ostroróg, Graf 87 (87).
Ostrowski, Graf 87 (97).
Ostrowski Gryf 181 (219).
Ostrowski Grzymała 181 (219).
Ostrowski Nieczuja 181 (219).
Ostrowski Rawicz 181 (210).
Ostrzeszewicz 181 (219).
Osuchowski 181 (219).
Otfinowski 181 (219).
Otocki, Graf 87 (97).
Otocki, Freiherr 107 (130).
Otoski 181 (219).
Ożarowski 182 (220).
Ozochowski 182 (220).

Paczek 182 (220).
Paczowski 182 (220).
Paczyński 182 (220).
Padlewski 182 (220).
Pągowski 182 (220).
Pajączkowski 182 (220).
Pakosławski 182 (220).
Pakoszewski Radwan 182 (220).
Pakoszewski Trąby 182 (220).
Palczewski 182 (220).
Palkiewicz 182 (221).
Pałkowski 182 (221).
Pańkowski 182 (221).
Papara 183 (221).
Paprocki 183 (221).
Parfanowicz 183 (221).
Parylowski 183 (221).
Parys, Graf 88 (99).
Paskudzki 183 (221).
Pasławski 183 (221).
Paszkiewicz 183 (221).
Paszkowski 183 (222).
Paszyc 183 (222).
Paszyński 183 (222).
Paulewicz 183 (222).
Pawęski 183 (222).
Pawlikowski Cholewa 183 (222).
Pawlikowski Sas 183 (222).
Pawłowski, Graf 88 (99).
Pawłowski, Godziemba 183 (222).
Pawłowski Korab. 184 (222).
Pawłowski Korwin 184 (222).
Pawłowski Lilie 184 (222).
Pawsza (Pausza) 184 (222).
Paździerski 184 (223).
Pęgowski 184 (223).
Pełczycki 184 (223).
Pełka Ozorya 184 (223).
Pełka Radwan 184 (223).
Peretyatkowicz 184 (223).
Perkowski 184 (223).
Pernerowski 184 (223).
Petrinó, Freiherr 107 (130).
Petrinó-Armis, Freiherr 107 (130).
Petrowits-Armis, Graf 88 (99).
Petryczyn 184 (223).
Petrykowski Drogomir 184 (223).
Petrykowski Paprzyca 184 (223).
Petz 184 (223).
Pfaffenhofen-Chłędowski, Freiherr 108 (131).
Pflichtenheld. Siehe Wokurka.
Piasecki Janina 184 (224).
Piasecki Pierzchała 185 (224).
Piaskowski 185 (224).
Piątkowski 185 (224).
Piegłowski 185 (224).
Piekarski 185 (224).
Pielecki 185 (224).
Pieniążek 185 (224).
Pieńkowski 185 (224).
Pierzchała 185 (224).

Pierzchalski 185 (224).
Pieściorowski 185 (225)
Pieszkowski 185 (225).
Piętkowski 186 (225).
Pietruski 185 (225).
Pietruszewski 185 (225).
Pietrzycki 186 (225).
Pietrzykowski 186 (225).
Pijanowski 186 (225).
Pilawski 186 (225).
Pilchowski 186 (225).
Pilecki 186 (225).
Piliński 186 (225).
Pilli 186 (225).
Piniński, Graf 88 (99),
Pinkas 186 (226).
Piotrowicz 186 (226).
Piotrowski Gozdawa 186 (226).
Piotrowski Junosza 186 (226).
Piotrowski Korwin 187 (226).
Piotrowski Ślepowron 187 (226).
Piotrowski Świnka 187 (226).
Piotrowski von Trojan 186 (226).
Piotrowski best. 1879, 186 (226).
Pisarski 187 (226).
Pisarzowski 187 (226).
Pizar 187 (226).
Plater, Graf 88 (100).
Pleszczyński 187 (227).
Plichta 187 (227),
Płazowski 187 (227).
Płocki 187 (217).
Płonczyński 187 (227).
Płoński 187 (227).
Płuszczewski 187 (227).
Pniewski Jastrzębiec 187 (227).
Pniewski Rola 187 (227).
Podbielski 187 (227).
Podczaski 187 (227).
Podfilipski 187 (227).
Podgurski 188 (228).
Podhorodecki 188 (228).
Podhorski 188 (228).
Podleski 188 (228).
Podlewski 188 (228).
Podłuski 188 (228).
Podolski 188 (228).
Podoski 188 (228).
Podsoński 188 (228).
Podwiński 188 (228).
Podwysocki 188 (228).
Podymiński 188 (228).
Poelt 188 (229).
Poglies 188 (229).
Pogłodowski 189 (229).
Pohlberg, Freiherr 108 (131).
Pohorecki 189 (229).
Pokutyński 189 (229).
Polanowski 189 (229).
Polański Tarnawa 189 (229).
Polański v. Polany 189 (229).
Poletylo, Graf 89 (100).
Polikowski 189 (229).
Politalski 189 (229).
Poll 189 (229).
Pomianowski 189 (230).
Pomorski 189 (230).
Poniatowski, Fürst 62 (61, 62).
Poniński, Fürst 61 (60, 61).
Poniński, Graf 89 (100).
Popiel Sas 189 (230).
Popiel Sulima 189 (230).
Popławski 190 (230).
Poradowski 190 (230).
Porczyński 190 (230).
Possinger-Choborski, Freiherr 108 (131).
Postel 190 (230).
Potemski 190 (230).
Poten 190 (230).
Potoczki 190 (231).
Potocki, Graf 90 (101).
Potocki Szeliga 190 (230).
Potocki Śreniawa 190 (230).
Potulicki, Graf 91 (101).
Poźniak Poźniak 190 (231).
Poźniak v. Krziwkowicz 190 (231).
Pożowski 190 (231).
Prek 191 (231).
Pressen 191 (231).
Proszkowski 191 (231).
Prunkul 191 (231).
Prusinowski 191 (231).
Pruski 191 (231).
Pruszkowski, Freiherr 108 (131).
Pruszyński 191 (231).
Przebendowski 191 (232).
Przebora 191 (232).
Przecławski 191 (232).
Przeczkowski 191 (232).
Przedrzymirski 191 (232).
Przedwojewski 191 (232).
Przerembsky, Graf 91 (101).
Przesmycki 191 (232).
Przestrzelski 192 (232).
Przetocki 192 (232).
Przewoski 192 (232).
Przyborowski 192 (232).
Przybylski Kościeсza 192 (233).
Przybylski gead. 1853 192 (232).
Przybysławski Nałęcz 192 (233).
Przybysławski Przestrzał 192 (233).
Przybyszewski 192 (233).
Przychocki, Freiherr 108 (132).
Przychocki 192 (233).
Przygodzki 192 (233).
Przygrodzki 192 (233).
Przyłuski 192 (233).
Przysiecki 192 (233).
Psarski 192 (233).
Psurski 192 (233).
Ptaszyński 192 (233).
Puchalski Prus 193 (234).
Puchalski Puchała 193 (234).
Pudłowski 193 (244).
Puget (Puszet) 193 (234).
Pukalski, Freiherr 108 (132).
Puklicz 193 (234).
Puksztа 193 (234).
Pulikowski 193 (234).
Purzycki 193 (234).
Putiatycki 193 (234).
Putkowski 193 (234).
Puzyna Kozielski, Fürst 65 (71, 72).

Raciborski 193 (234),
Racziński 193 (234, 235).
Raczko 193 (235).
Raczkowski Poraj 194 (235),
Raczkowski Prus 193 (235).
Raczyński Jastrzębiec 194 (235).
Raczyński Nałęcz 194 (235).
Raczyński Ślepowron 194 (235).
Radecki Doliwa 194 (235).
Radecki Godziemba 194 (235).
Radecki Rudnica 194 (235).
Radomski Pobóg 194 (235).
Radomski Radomski 194 (235).
Radomyski 194 (236).
Radoński 194 (236).
Radwan 194 (236).
Radwański 194 (236).
Radziejowski 194 (236).
Radzimiński 194 (236).
Radziszewski 194 (236).
Radziwill, Fürst 62 (63, 64).
Radziwiłłowicz 194 (236).
Rafałowski 195 (236).
Rajecki 195 (236).
Rakowski 195 (236).
Ramult 195 (236).
Rapoport 195 (237).
Rarogiewicz 195 (237).
Rastawiecki, Freiherr 109 (132).
Ratowski 195 (237).
Ratyński 195 (237).
Raymann 195 (237).
Rayski-Vrecha 195 (237).
Rędzina 196 (238).
Reichel 195 (237).
Reichenbach 195 (237).
Reiss 195 (237).
Reklewski 196 (237).
Remer 196 (237).
Remiszewski 196 (237).
Remiszowski 196 (237).
Renotière, de la 196 (238).
Rességuier de Miremont, Graf 91 (102).
Reszczyński 196 (228).
Reutt 196 (238).
Rey, Graf; siehe: Werszowiec, Graf.
Richlewski 196 (238).
Ritter 196 (238).
Rodakowski 196 (238).
Rodecki 196 (238).
Rodkiewicz 196 (238).
Rogaczewski 196 (238).
Rogaliński, Graf 92 (103).
Rogaliński 197 (238).
Rogalski Jastrzębiec 197 (228).
Rogalski Ślepowron 197 (239)
Rogawski 197 (239).
Rogojski 197 (239).
Rogowski Abdank 197 (239).
Rogowski Jastrzębiec 197 (230).
Rogowski Ślepowron 197 (239).
Rogoziński 197 (239).
Rogulski 197 (239).
Rojek Krzywda 197 (239).
Rojek Rawicz 197 (239).
Rojewski (Rojowski) 197 (239).
Rokossowski Glaubicz 197 (240).
Rokossowski, 1786, 197 (240).
Rola 197 (240).
Rolski 198 (240).
Romainville 198 (240).
Roman 198 (240).
Romanowicz Lubicz 198 (240).
Romanowicz 1821, 198 (240).
Romanowski 198 (240).
Romański 198 (240).
Romaszkan, Freiherr 109 (132).
Romer 198 (240).
Romiszewski 198 (240).

Ronikier, Gra' 82 (ohne Abbild.).
Ronikier 198 (241).
Rosbierski 198 (241).
Roschütz-Bybenschütz, Freiherr 109 (132).
Rościszewski 199 (242).
Rosenthal, siehe Taulow.
Rosiński 198 (241).
Roskiewicz 198 (241).
Roskoschny 198 (241).
Roskowietz-Glogorski 198 (241).
Rosnowski 199 (241).
Rossowiecki 199 (241).
Rossowski 199 (241).
Rostkowicz 199 (241).
Rostkowski Dąbrowa 199 (241).
Rostkowski Pnieinia 199 (242).
Rostworowski 199 (242).
Rosudowski 199 (242).
Rother 199 (242).
Rottermund. Graf 93 (104).
Rottermund 199 (242).
Rowicki 199 (242).
Rożański 199 (242).
Rozen 199 (242).
Rozłucki 199 (242).
Roźniatowski 200 (242).
Roznicki 200 (242).
Roźnowski 200 (243).
Rozwadowski, Graf 93 (104).
Rozwadowski 200 (243).
Rożycki 200 (243).
Rubaszewski 200 (243).
Rubczyński 200 (243).
Rubinowski 200 (243).
Rucki 200 (243).
Rudawski 2 0 (243).
Rudnicki Jastrzębiec 200 (243).
Rudnicki Lis 200 (242).
Rudnicki Nałęcz 200 (243).
Rudnicki Następ 200 (243).
Rudnicki Sas 200 (244).
Rudzieński 200 (244).
Rudzki 201 (244).
Rulikowski 201 (244).
Rumocki 201 (244).
Runowski 201 (244).
Rusiecki 201 (244).
Russanowski 201 (244).
Russocki, Graf 93 (104).
Russocki 201 (244).
Russyan 201 (244).
Ruszczyc 201 (244).
Rutkowski 201 (244).
Rużycki 201 (245).
Rybczyński Grzymała 201 (245).
Rybczyński Ślepowron 201 (245).
Rybiński 201 (245).
Rybnicki 202 (245).
Rychlicki Sas 201 (245).
Rychlicki, gead. 1860. 201 (245).
Rychter 202 (245).
Rydzewski 202 (245).
Ryfiński 202 (245).
Rykaczewski 202 (245).
Rylski 202 (245).
Rynkowski 202 (246).
Rytarowski 202 (246).
Rzeczycki 202 (246).
Rzepecki 202 (246).
Rzepiński 202 (246).
Rzepliński 202 (246).
Rześniowiecki 202 (246).
Rzeszotarski 202 (246).
Rzewuski, Graf 93 (105).
Rzuchowski 202 (246).
Rzymski 202 (246).
Rzyszczewski, Graf 94 (105).
Rzyszczewski 202 (246).

Sacher (Sächer) 263 (246).
Sacher 203 (247).
Sacher-Masoch, siehe Sacher (Sächer).
Sadkowski 2 3 (247).
Sadłowski 203 (247).
Sadowski Drogomir 203 (247).
Sadowski Nałęcz 203 (247).
Sagatyński 2 3 (247).
Sahajdakowski 203 (247).
Sakowski 203 (247).
Sałacki 203 (247).
Saleniewicz 203 (247),
Salomon 203 (247).
Salski 203 (247).
Samborski 203 (248).
Sanguszko-Lubartowicz, Fürst 63 (65).
Sapieha, Fürst 63 (66—68).
Sarbiewski 204 (248)
Sarnowski 2 4 (248)
Sartori 204 (248)
Sasulicz 204 (248)
Sawicki Nowina 204 (248).
Sawicki Złotogoleńczyk 204 (248).
Sawicz 204 (248).
Sawiczewski 204 (248).
Sawurski 204 (248).
Schaaf 204 (248).
Schmid 204 (248).
Schouppe 204 (249).
Schrötter, Freiherr 109 (133).
Schulder 204 (249).
Schulz-Strasznicki 204 (249).
Scibor 205 (249).
Scypio 205 (249).
Sebestyanowicz 205 (249)
Seeling 205 (249).
Seidler 205 (249).
Sendzimir 205 (249).
Seńkowski 205 (249).
Seredkiewicz 205 (249).
Serednicki 205 (249).
Seredyński 205 (250).
Sertz 205 (250).
Serwatowski 205 (250).
Siatecki 205 (250).
Siarczyński 205 (520).
Sidorowicz 206 (250)
Siedlecki Grzymała 206 (250).
Siedlecki Rawicz 206 (250).
Siedliski 206 (250).
Siedmiogrodzki 206 (250).
Siekierzyński, Graf 94 (105).
Siekierzyński Kościesza 206 (250).
Siekierzyński Zadora 206 (250).
Sieklucki 206 (251)
Sielecki Korczak 206 (251).
Sielecki Sas 206 (251).
Sielski Lubicz 206 (251).
Sielski gead 1791, 206 (251).
Siemasz 206 (251)
Siemianowski 206 (251).
Siemiatkowski 206 (251).
Siemiginowski 206 (251).
Siemuński 207 (251).
Sieńkiewicz 207 (251).
Siennicki 207 (251).
Sieradzki 207 (252).
Sierakowski 207 (252).
Sieromski 207 (252).
Siewierski 207 (252)
Sigert 207 (252).
Signio 207 (252).
Sikorski 207 (252)
Simonowicz 207 (252).
Singer von Gleichenau 207 (252).
Singer Wyssogurski 207 (252).
Skałkowski 208 (252).
Skalski 208 (252).
Skarga 20 (253).
Skarszewski 208 (253).
Skarszyński 208 (253).
Skawiński 208 (253).
Skibicki 208 (253).
Skibniewski 208 (253).
Skolimowski 208 (253).
Skolski Rogala 208 (253).
Skolski Sas 208 (253).
Skomorowski 208 (253).
Skopowski 208 (253).
Skoroszewski 208 (253).
Skórski Jastrzębiec 209 (254).
Skórski, gead 1791, 209 (254).
Skorupka 209 (254).
Skorupski 209 (254).
Skotnicki 209 (254).
Skowrónski 209 (254).
Skrochowski 209 (254).
Skrodzki 209 (254).
Skrońsky v. Budzow, Freiherr 109 (133).
Skrzeczyński 209 (254).
Skrzeszewski 209 (254).
Skrzetuski 209 (254).
Skrzynecki 209 (254).
Skrzyński, Graf 94 (106).
Skrzyński Łada 209 (255).
Skrzyński Zaremba 209 (255).
Skrzyszewski 210 (255).
Skrzyszowski 210 (255).
Skulski Korab 210 (255).
Skulski Sas 210 (255).
Skupiński 210 (255).
Skwarczyński 210 (255).
Skwarski 210 (255).
Ślaski Grzymała 210 (255).
Ślepowroński 210 (256).
Śliwiński 210 (456).
Slaski Krzywda 210 (255).
Sławiec 210 (256).
Sławiński Leliwa 210 (256).
Sławinski Lubicz 210 (256).
Sławski 210 (256).
Sleczkowski 210 (256).
Slodkowski 211 (256).
Słonecki 211 (256).
Słoniewski 211 (256).
Słoninka 211 (256).
Słoński Ostoja 211 (256).
Słonski Sas 211 (257).
Słotwiński 211 (257).
Słowikowski 211 (257).
Słucki 211 (257).
Sługocki 211 (257).
Słupecki 211 (257).
Słupski 211 (257).

Służewski 211 (257).
Smalawski 211 (257).
Smarzewski Prawdzic 212 (257).
Smarzewski Zagloba 212 (257).
Şmereczański 212 (237).
Śmialkowski 212 (258).
Smielowski 212 (258).
Smietanka 212 (258).
Smoleński 212 (258).
Smolnicki 212 (258).
Smolski 212 (258).
Smoluchowski 212 (258).
Şmulikowski 212 (258).
Śniechowski 212 (258).
Şnieszek 212 (258).
Śnitowski 212 (258).
Sobański 213 (258).
Sobiekurski 213 (259).
Sobierajski 213 (259).
Sobieszczański Nałęcz 213 (259).
Sobieszczański Rogala 213 (259).
Sobolewski Łada 213 (259).
Sobolewski Slepowron 213 (259).
Sobolewski Taczala 213 (259).
Sochaniewicz 213 (259).
Sokolnicki 213 (259).
Sokolowski 213 (259).
Sokolowski Korab 213 (259).
Sokolowski Poraj 213 (259).
Sokolowski Rola 213 (260).
Sokulski 214 (260).
Solecki 214 (260)
Solski Poraj 214 (260).
Solski, gead. 1778, 214 (260).
Soroczyński 214 (260).
Sosiński 214 (260).
Sosnowski 214 (260).
Soszycki 214 (260).
Sozański Korczak 214 (260).
Sozański Korwin 214 (260).
Sozański Sas 214 (260).
Spatschek 214 (261).
Spaventi 214 (261).
Spensberger 214 (261).
Spielmann, Freiherr 109 (133).
Splawski 215 (261).
Spytecki 215 (261).
Sroczyński 215 (261).
Srokowski Janina 215 (261).
Şrokowski Jastrzębiec 215 (261).
Śrzeniawski 215 (261).
Stadion, Graf 94 (106).
Stadnicki-Stadnicki, Graf 94 (106, 107).
Stadnicki-Zmiegrod, Graf 94 (107).
Stadnicki 215 (261).
Stamirowski 215 (261).
Stanislawski Sas 215 (262).
Stanislawski Sulima 215 (262).
Staniszewski 215 (262).
Stankiewicz 216 (262).
Stanislawski Rola 215 (261).
Stański 216 (262).
Starczewski 216 (262).
Starowiejski 216 (262).
Starzeński, Graf 95 (107).
Starzewski 216 (262).
Starzyński Doliwa 216 (262).
Starzyński Korwin 216 (262).
Starzyński Slepowron 216 (262).
Statkiewicz 216 (262).
Stawarski 216 (263).
Stawski Bylina 216 (262).
Stawski Srzeniawa 216 (263).
Steblecki 216 (263).
Stebnicki 216 (263).
Stecki 217 (263).
Stefanowski 217 (263).
Stelzhammer 217 (263).
Stępkowski 217 (263).
Stępski 217 (263).
Stix 217 (263).
Stobiecki 217 (264).
Stodulski 217 (264).
Stoiński 217 (264).
Stojalowski 217 (264).
Stojowski 217 (264).
Stokowski 217 (264).
Strachocki 217 (264).
Stradecki 218 (264).
Stradomski 218 (264).
Straszewski 218 (264).
Strawiński 218 (264).
Strojnowski 218 (264).
Stroński 218 (265).
Strowski 218 (265).
Strus 218 (265).
Strutyński 218 (265).
Stryiński 218 (265).
Stryjski 218 (265).
Stryjewski 218 (265).
Strzalkowski Ostoja 218 (265).
Strzalkoowski Poraj 219 (265).
Strzegocki 219 (265).
Strzelbicki 219 (265).
Strzelecki 219 (265)
Strzembosz 219 (266).
Strzemeski 219 (266).
Strzemię 219 (266).
Strzemiński 219 (266).
Strzyski 219 (266).
Strzyżowski 219 (266).
Studziński 219 (266).
Stupnicki 219 (266).
Styrcea, Freiherr 109 (134).
Suchocki 219 (266).
Suchodolski, Graf 45 (107).
Suchodolski 219 (264).
Suchecki 219 (266).
Sudrawski 220 (266).
Suffczyński 220 (267).
Sulatycki 220 (267).
Suligostowski 220 (267).
Sulimirski 220 (267).
Sulkowski 220 (267).
Sulkowski, Fürst 64 (68, 69).
Sulkowski, Graf 95 (108).
Sumiński, Graf 95 (108).
Summer, Freiherr 110 (134).
Supiński 220 (267).
Suski Lubicz 220 (267).
Suski Pomian 220 (267).
Swaryczewski 220 (267).
Şwederski 220 (267).
Świątkiewicz 220 (267).
Şwiderski Lubicz 220 (267).
Şwiderski Ślepowron 220 (268).
Şwidziński 221 (268).
Şwiebodowski 221 (268).
Şwiechowski 221 (268).
Şwięcicki 221 (268).
Şwiejkowski 221 (268).
Şwieprawski 221 (268).
Świerczyński 221 (268).
Şwiętoslawski 221 (268).
Świeżawski 221 (268).
Swistelnicki Sas 221 (268).
Świstelnicki von Świstelnik 221 (268).
Şwiszczewski 221 (269).
Świżewski 221 (269).
Sypniewski 242 (269).
Szabrański 222 (269).
Szachlacki v. Barachka 222 (269).
Szachłacki Rawicz 222 (269).
Szachnowicz 222 (269).
Szaciński 222 (269).
Szadurski 222 (269).
Szamota 222 (269).
Szandorowski 222 (269).
Szaniawski, Graf 95 (108).
Szaniawski 222 (269).
Szaprowski 222 (270).
Szawlowski 222 (270).
Szawrónski 222 (270).
Szczawiński 222 (270).
Szczepanowski 223 (270).
Szczepański 223 (270).
Szczepkowski 223 (270).
Szczesnowicz 223 (270).
Szczombrowicz 223 (270).
Szczucki Jeleń 223 (270).
Szczucki Trzaska 223 (270).
Szczuka 223 (270).
Szczygielski 223 (271).
Szeliski 223 (271).
Szembek, Graf 95 (108).
Szembek 223 (271).
Szempiński 223 (271).
Szeptyce-Szeptycki, Graf 96 (109).
Szeptycki Dołęga 223 (271).
Szeptycki Szeptycki 223 (271).
Szlachtowski, gead. 1876, 224 (271).
Szlachtowski, gead. 1893, 224 (271).
Szlapa 224 (271).
Szolajski 224 (271).
Szoldrski, Graf 95 (109).
Szornel 224 (271).
Szpakowski 224 (271).
Szpotowski 224 (272).
Szubski 224 (272).
Szujski 224 (272).
Szuleński 224 (272).
Szumańczewski 224 (272).
Szumlański 224 (272).
Szumowski 224 (272).
Szuszkowski 224 (272).
Szuwalski 225 (272).
Szybiński 225 (272).
Szydlowski Brochwicz 225 (272).
Szydlowski Jelita 225 (272).
Szydlowski Lubicz 225 (273).
Szymaniecki 225 (273).
Szymanowski 225 (273).
Szymański 225 (273).
Szymonowicz, Freiherr 110 (134).
Szymoński 225 (273).
Szystowski 225 (273).
Szyszkowski 225 (273).

Tabaszowski 225 (273).
Tabęcki 225 (273).
Tabora 225 (273).
Taczanowski 225 (273).
Tański 225 (273).
Tarkowski 226 (274).
Tarlo 225 (274).

Tarnawiecki Jastrzębiec 226 (274).
Tarnawiecki Topor 226 (274).
Tarnawiecki, gead. 1854, 226 (274).
Tarnawski 226 (274).
Tarnowiecki 226 (274).
Tarnowski, Graf 96 (109).
Tarnowski Leliwa 226 (274).
Tarnowski Rola 226 (274).
Tarszeński 226 (274).
Taszycki 226 (275).
Tatarowicz 226 (275).
Tatomir 226 (275).
Taulow 226 (275).
Tausz 227 (275).
Tchorzewski 227 (275).
Tchorznicki 227 (275).
Telatycki 227 (275).
Teleśnicki 227 (275).
Teleżyński 227 (275).
Terejkowski 227 (275).
Terlecki Klamry 227 (276).
Terlecki Prezsztrzał 227 (276).
Terlecki Sas 227 (276).
Tettmayer 227 (276).
Tetzlaw-Regawski 227 (276).
Thanhauser 227 (276).
Theodorowicz 227 (276).
Thullie 228 (276).
Tiesenhausen, Graf 86 (109).
Tilly 228 (276).
Timiński 228 (276).
Titz 228 (276).
Tłuchowski 228 (276).
Tobaczyński 228 (277).
Toczkowski 228 (277).
Tokarski Roch 228 (277).
Tokarski Sas 228 (277).
Tokarzewski 228 (277).
Tolkacz 228 (277).
Tołstecki 228 (277).
Tomaszewski 228 (277).
Tomicki 228 (277).
Tönniges 229 (278).
Topczewski 228 (277).
Topolnicki 228 (276).
Topolski 229 (277).
Toporowski 229 (278).
Toruński 229 (278).
Towarnicki 229 (278).
Traczewski Syrokomla 229 (278).
Traczewski Trach 229 (278).
Trębicki 229 (278).
Trembecki 229 (278).
Trembiński 229 (278).
Treter 229 (278).
Treutler 229 (278).
Trnka 229 (278).
Trojanowski 230 (279).
Tropp 230 (279).
Truchowski 230 (279).
Truskolaski 230 (279).
Truszkowski 230 (279).
Trzasko 230 (279).
Trzciński Rawicz 230 (279).
Trzciński Ślepowron 230 (279).
Trzebieński 230 (279).
Trzebiński Abdank 230 (279).
Trzebiński Śreniawa 230 (279).
Trzeciak 230 (279).
Trzecieski 230 (280).
Trzemeski 230 (280).
Trzeszczkowski 230 (280).
Tschirsch 231 (280).
Tuczapski 231 (280).
Turczyński 231 (280).
Turkuł 231 (280).
Turnau 231 (280).
Turobojski 231 (280).
Turski 231 (280).
Turzański Grzymała 231 (281).
Turzański Sas 231 (281).
Tustanowski 231 (281).
Tuszowski 231 (281).
Tuszyński 231 (281).
Twardowski 231 (281).
Twarowski 231 (281).
Tworowski 232 (281).
Tworzyański 232 (281).
Tychowski 232 (281).
Tymecki 232 (281).
Tymowski 232 (281).
Tyrawski 232 (282).
Tyrzyński 232 (282).
Tyski 232 (282).
Tyssowski 232 (282).
Tyszarski 232 (282).
Tyszkiewicz, Graf 96 (109).
Tyszkiewicz 232 (282).
Tyszkowski 232 (282).

Ubysz 232 (282).
Uchacki 232 (282).
Uhrynowski 232 (282).
Uderski 232 (282).
Ufniarski 232 (282).
Ujejski 232 (283).
Ulatowski 233 (283).
Uleniecki 233 (283).
Ulina Uliński, Graf 96 (110).
Ullrich 233 (283).
Uniatycki 233 (283).
Uranowicz 223 (284).
Urbański Nieczuja 233 (283).
Urbański Sas 233 (283).
Uruski 233 (283).
Urusky, Graf 96 (110).
Uścieński 233 (283).
Ustarbowski 233 (283).
Ustrzycki 233 (183).
Uszacki 233 (283).
Uznański 233 (284).

Vlachovics 233 (284).
Vrecha, siehe Rayski-Vrecha.

Wachtel 234 (284).
Wadowski 234 (284).
Wągrodzki 234 (284).
Walawski 234 (284).
Walchnowski 234 (284).
Walewski, Graf 97 (120).
Walewski 234 (284).
Waligórski 234 (284).
Walter 234 (284).
Wandalin-Mniszech, Graf, siehe: Mniszech, Graf.
Wandycz 234 (284).
Wankowicz 234 (285).
Wapiński 234 (285).
Wardeński 234 (285).
Warzycki 234 (285).
Wasilewski Drzewica 234 (285).
Wasilewski Rogala 235 (285).
Wasilkowski Korczak 235 (285).
Wasilkowski Sas 235 (285).
Wasiutyński 235 (285).
Waśniewski 235 (285).
Wąsowicz Łabędź 235 (285).
Wąsowicz Ślepowron 235 (285).
Wassilko Serecki, Freiherr 110 (135).
Waxmann 235 (286).
Weber v. Ehrenzweig 235 (286).
Weber v. Rittersdorf 235 (286).
Wędrychowski 236 (286).
Węgierski 236 (287).
Węgleński 236 (287).
Węglowski 236 (287).
Weinling 235 (286).
Weiss 235 (286).
Weissmann 235 (286).
Wentzki, Freiherr 110 (135).
Werchratski 235 (286).
Werecki 236 (286).
Werenko, Freiherr 110 (135).
Wereszczyński 236 (286).
Werszowiec de Naglovic-Rey, Graf 92 (102).
Węsierski, Graf 97 (111).
Wesołowski 236 (286).
Wessel 236 (286).
Węzowski 236 (287).
Wężyk 236 (287).
Wichrowski 236 (287).
Widawski 236 (287).
Widitz 236 (287).
Widmann 236 (287).
Wieczorkowski 236 (287).
Więckowski 236 (287).
Więcławski 236 (287).
Wielhorski, Graf 97 (111).
Wieliczko 237 (288).
Wielobycki 237 (288).
Wielogłowski 237 (288).
Wielopolski, Graf 98 (111).
Wielopolski 237 (288).
Wielowieyski, Freiherr 110 (135).
Wielowiejski 237 (288).
Wieniawski 237 (288).
Wiernek 237 (288).
Wieruski 237 (288).
Wierzbicki Gryf 237 (288).
Wierzbicki Jastrzębiec 237 (288).
Wierzbicki Nieczuja 237 (288).
Wierzbicki Rudwan 237 (288).
Wierzbicki Ślepowron 237 (289).
Wierzbowski 237 (289).
Wierzchaczewski 237 (289).
Wierzchlejski 238 (289).
Wierzchowski Korczak 238 (289).
Wierzchowski Ślepowron 238 (289).
Wierzejski 238 (289).
Wiesiołowski, Graf 98 (112),
Wietcki 238 (289).
Wietwiński 238 (289).
Wiewiórski 238 (289).
Wiktor 238 (289).
Wilczek, Freiherr 110 (135).
Wilczek 238 (289).
Wilczkowski 238 (290).
Wilczyński Poraj 238 (290).
Wilczyński Sojka 238 (290).
Wilga 238 (290).
Wilkoński 238 (290).
Wilkoszewski 238 (290).

Wilkoszowski 239 (290).
Wilmowski, Freiherr 111 (135).
Winiarski 239 (290).
Winnicki 239 (290).
Wirski 239 (290).
Wisłocki 239 (290).
Wiśniewo-Wiśniewski, Graf 98 (112).
Wiśniewski 239 (290).
Wiszniewski 239 (291).
Wiszniowski Grzymała 239 (291).
Wiszniowski Prus 239 (291).
Wiszowaty 239 (291).
Witawicki 239 291).
Witkowicki 239 (291).
Witkowski Nowina 239 (291).
Witkowski Poraj 239 (291).
Witosławski 239 (291).
Witowski Abdank 239 (291).
Witowski Jasieńczyk 240. (291).
Witowski Jastrzębiec 240 (291).
Witski 240 (292).
Wittan 240 (292).
Witthof Białodrowski 240 (292).
Witwicki 240 (292).
Wład 240 (292).
Włocki 240 (292).
Włodek 240 (292).
Włyński 240 (292).
Wnorowski Rola 240 (292).
Wnorowski Trzy Trąby 240 (292).
Wodzicki, Graf 98 (112).
Wodzicki 240 (292).
Woiensky 240 (292).
Woislawskhy 240 (293).
Wojaczyński 241 (293).
Wojakowski 241 (293).
Wojciechowski Jastrzębiec 241 (293).
Wojciechowski Jelita 241 (293).
Wojciechowski Korab 241 (293).
Wojciechowski Lubicz 241 (293).
Wojcikiewicz 241 (293).
Wojewódka 241 (293).
Wojnarowski Stołobot 241 (293).
Wojnarowski Strzemię 241 (293).
Wojtałowicz 241 (293).
Wojtkowski 241 (294).
Wojucki 241 (294).
Wokurka v. Pflichtenheld 241 (294).
Wokurka, gead. 1858, 241 (294).
Wolański, Graf 98 (112, 113).
Wolański Prawdzic 242 (294).
Wolański Przyjaciel 242 (294).
Wołczański 242 (295).
Wołczyński 242 (294).
Wołczyński 242 (295).
Wolf 242 (294).
Wolfarth, Freiherr 111 (135, 136).
Wolkanowski 242 (295).
Wołkowicki 242 (295).
Wołodkowicz 242 (295).
Wołosiański 242 (295).
Wołłowicz, Graf 88 (113).
Wolski Łabędź 242 (294).
Wolski Lubicz 242 (294).
Wolski Rawicz 242 (294).
Wolski Rola 242 (295).
Woronicz 243 (295).
Woroniecki, Fürst 65 (69, 70).
Woroniecki 243 (295).
Worcel 242 (295).
Woszczyński 243 (295).
Woyna, Graf 97 (111).
Woynarowicz v. Żurawek 243 (295).
Woynarowicz, gead. 1878 243 (296).
Wrana 243 (246).
Wrębski 243 (296).
Wręcki 243 (296).
Wróblewski Jastrzębiec, 243 (296).
Wróblewski Ślepowron 243 (296).
Wronowski 243 (296).
Wrzeszcz Zadora 243 (296).
Wrzeszcz Trąby 243 (296).
Wszelaczyński 243 (296).
Wybczyński 243 (296).
Wybranowski 244 (296).
Wyczołkowski 244 (297).
Wydżga 244 (297).
Wyhowski, Graf 99 (113).
Wykowski 244 (297).
Wyrozębski 244 (297).
Wyrzykowski 244 (297).
Wysłobocki Prus 244 (297).
Wysłobocki Sas 244 (297).
Wysocki Rawa 244 (297).
Wysocki Godziemba 244 (297).
Wysocki Ogończyk 244 (297).
Wysocki Rawicz 244 (297).
Wysoczański Sas 244 (297).
Wysoczański Wukry 244 (298).
Wysokiński Junosza 244 (298).
Wysokiński Szeliga 244 (298).
Wyszkowski 245 (298).
Wyszomirski 245 (298).
Wyszpolski 245 (298).
Wyszyński, Freiherr 111 (136).
Wyszyński Grabie 245 (298).
Wyszyński Sas 245 (298).
Wyszyński Trzywdar 245 (298).
Wyżycki 245 (298).

Younga 245 (298).

Zabawski Szeliga 245 (298).
Zabawski Zabawa 245 (298).
Żabicki 245 (299).
Zabiełło, Graf 99 (114).
Zabiełło 245 (299).
Zabielski, Graf 99 (113).
Zabierzowski 245 (299).
Żabiński Dołęga 245 (299).
Żabiński Sas 245 (299).
Zabłocki 245 (299).
Żaboklicki 246 (299).
Zaborowski 246 (299).
Zachariewicz 246 (299).
Zacharzewski 246 (299).
Zachowski 246 (299).
Zadwilichowski 246 (300).
Zadurowicz 246 (300).
Zagórski 246 (300).
Zajączeck 246 (300).
Zajączkowski Prawdzic 246 (300).
Zajączkowski Tarnawa 246 (300).
Zajączkowski Zaremba 246 (300).
Zakaszewski 246 (300).
Zakiej 246 (300).
Zaklika 247 (300).
Zakrzeński 247 (300).
Zakrzewski Jastrzębiec 247 (300).
Zakrzewski Ogończyk 247 (301).
Zakrzewski Trzaska 247 (301).
Zakrzowski 247 (301).
Zalchocki 247 (301).
Zaleski Dołęga 247 (301).
Zaleski Jelita 247 (301).
Zaleski Lubicz 247 (301).
Zaleski Prawdzic 247 (301).
Załęski Prus 247 (301).
Załęski Sulima 247 (301).
Zalewski 247 (301).
Załuski, Graf 99 (114).
Załuski 247 (301).
Załuszkowski 247 (302).
Załuźny 248 (302).
Zamorski 248 (302).
Zamoyski, Graf 99 (114).
Zaorski 248 (302).
Zapłatyński 248 (302).
Zapolski 248 (302).
Żardecki 248 (302).
Zaręba, siehe Zaremba.
Zarębiński 248 (302).
Zarębski 248 (302).
Zaremba Lew 248 (302).
Zaremba Zaremba 248 (302).
Zaremba gead. 1860, 248 (302).
Zarembieński 248 (303).
Zarnowiecki 248 (303).
Żarnowski 248 (303).
Żarski Pogonia 248 (303).
Żarski Starykoń 248 (303).
Zarzecki 249 (303).
Zarzycki Złotogoleńczyk 249 (303).
Zarzycki, gead. 1792, 249 (303).
Zassowski 249 (303).
Zatorski Gozdawa 249 (303).
Zatorski Ślepowron 249 (303).
Zatwarnicki 249 (303).
Zawadzki Brodzic 249 (304).
Zawadzki Junosza 249 (304).
Zawadzki Lis 249 (304).
Zawadzki Rogala 249 (304).
Zawadzki Ślepowron 249 (304).
Zawistowski 249 (304).
Zawisza Grabie 249 (304).
Zawisza Sulima 249 (304).
Zbierzchowski 249 (304).
Zbijewski 249 (304).
Zbikalski 250 (304).
Zboiński, Graf 99 (115).
Zboiński 250 (304).
Zborowski, Graf 99 (115).
Zborowski Jastrzębiec 250 (305).
Zborowski, gead. 1882, 250 (305).
Zbrożek 250 (305).
Zbylitowski 250 (305).
Zbyszewski 250 (305).
Zdanowicz Białynia 250 (305).
Zdanowicz Zdanowicz 250 (305).
Zdanowski 250 (305).
Zdanski 250 (305).
Zdański 250 (305).
Zderkiewicz 250 (305).
Zdrojewski 250 (305).
Zdulski 251 (306).
Zdzański 251 (306).
Żdżarski 251 (306).
Zdzeński 251 (306).
Żebrowski 251 (306).
Zebrzydowski 251 (306).
Żędzian 251 (306).
Żędzianowski 251 (306).
Zelawski 251 (306).
Zelisławski 251 (306).

Zeidler 251 (306).
Żelechowski 251 (306).
Żeleński, Graf 99 (115).
Żeleński 251 (307).
Zeliborski 251 (307).
Zembowski 251 (307).
Żerebecki 251 (307).
Żernicki 252 (307).
Zgaździński 252 (307).
Zgierski 252 (307).
Zgleczewski 252 (307).
Zglinnicki 252 (307).
Zieleński 252 (307).
Zieliński Ciolek 252 (307).
Zieliński Prus 252 (307).
Zieliński Sas 252 (308).
Zieliński Świńka 252 (308).
Zielonka Jastrzębiec 252 (308).
Zielonka Junosza 252 (308).
Ziemiałkowski, Freiherr 111 (136).
Ziemięcki, Freiherr 111 (136).
Zienkowicz 252 (308).
Ziętkiewicz 252 (308).
Zinke 252 (308).
Zierowa-Zierowsky, Freih. 111 (136).
Złocki 252 (308).
Złotnicki 252 (308).
Żmijewski Jastrzębiec 253 (308).
Żmijewski Ślepowron 253 (308).
Znamirowski 253 (308).
Żochowski 253 (309).
Żołątkowski 253 (309).
Żółtowski, Graf 99 (115).
Żółtowski 253 (309).
Żołyński 253 (309).
Żorawski 253 (309).
Żubr 253 (309).
Zubrzycki Kusza 253 (309).
Zubrzycki Pomian 253 (309).
Zubrzycki Wieniawa 253 (309).
Żuchowski 253 (309).
Żuk-Skarszewski, siehe Skarszewski.
Żukowski Jastrzębiec 253 (309).
Żukowski Junosza 253 (309).
Żukowski Łabędź 253 (310).
Żukowski Żukowski 253 (310).
Żuliński 254 (310).
Zunger 254 (310).
Żurakowski Prus 254 (310).
Żurakowski Sas 254 (310).
Żurawicki 254 (310).
Żurawiecki 254 (310).
Żurowski 254 (310).
Zwan 254 (310).
Zweytinger 254 (310).
Zygałdowicz 254 (310).
Zygmanowski 254 (310).
Zygmuntowski 254 (311).
Żyniew, Graf 99 (115).
Zyrus siehe Cyrus.
Żyrzyński 254 (311).
Żytkiewicz 254 (311).

GALIZISCHER ADEL.

ABDANK.



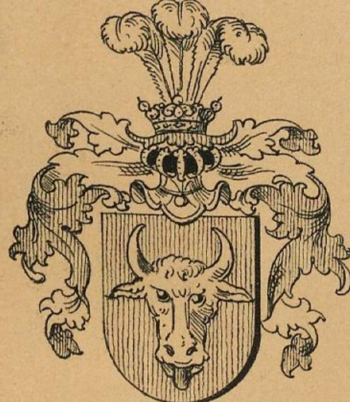
ABDANK.



ALEXANDROWICZ.



BAWOŁ.



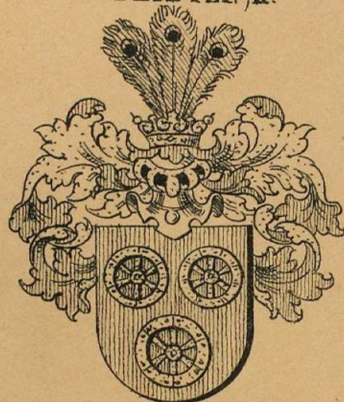
BELINA.



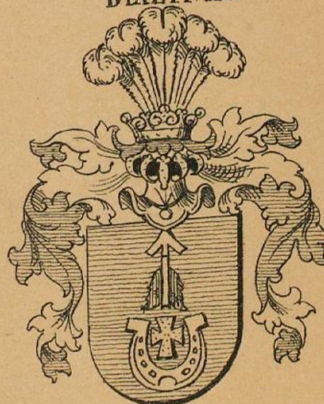
BEŁTY.



BERSTEN, II°



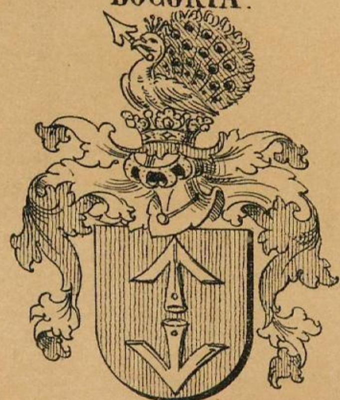
BIAŁYNIA.



BIBERSZTEIN.



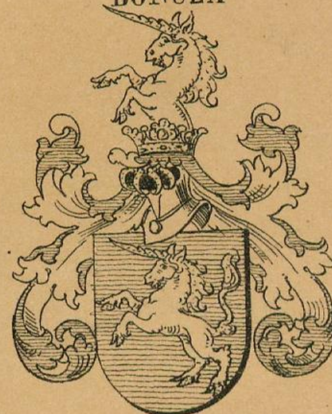
BOGORYA.



BONAROWA.

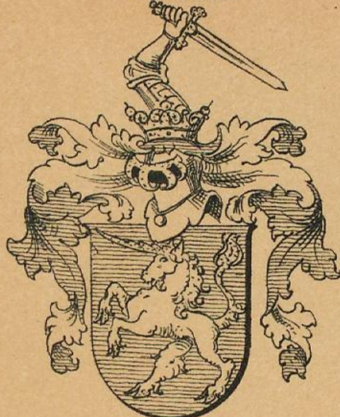


BOŃCZA

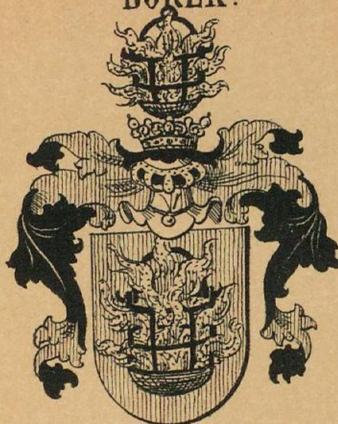


GALIZISCHER ADEL.

BOŃCZA.



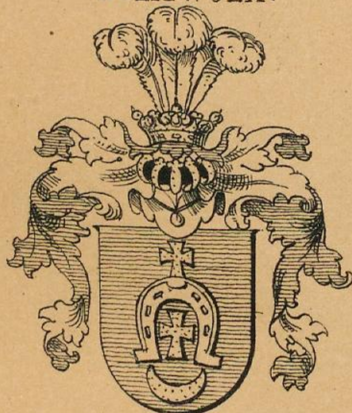
BOREK.



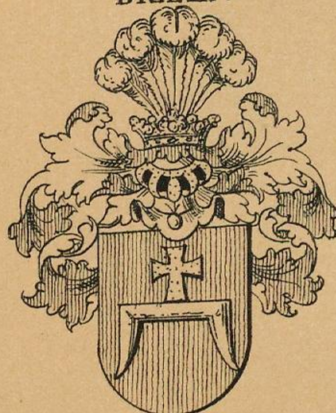
BOREK.



BOŻA WOLA.



BRAMA.



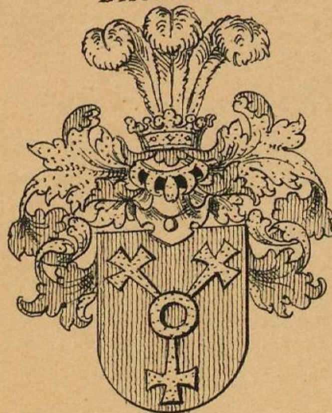
BRATKOWSKI.



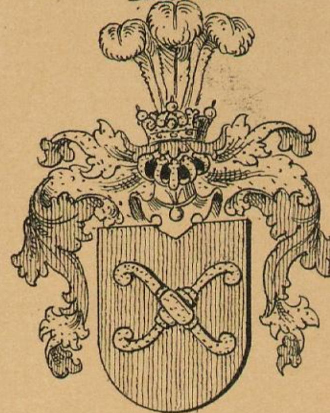
BROCHWICZ.



BRODZIC.



BRONIC.



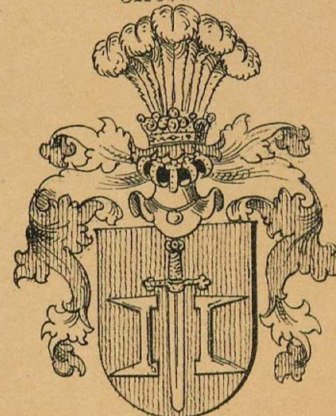
BRONIKOWSKI.



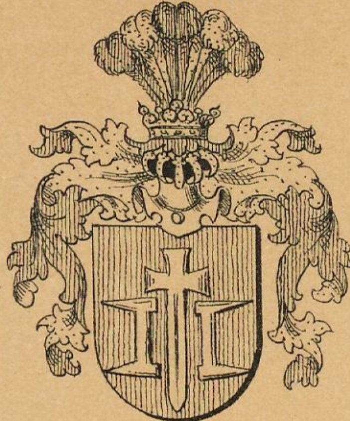
CHALECKI.



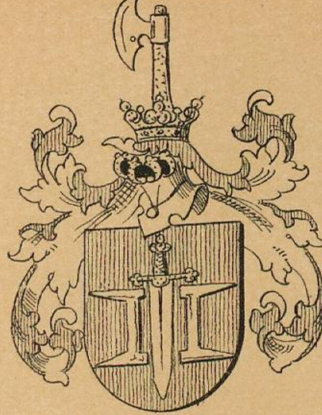
CHOLEWA.



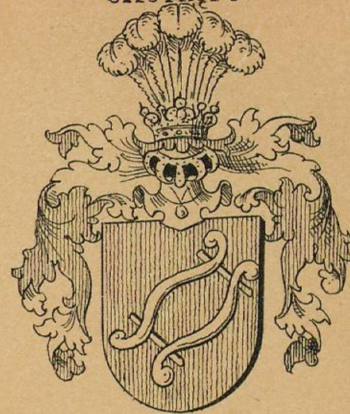
CHOLEWA.



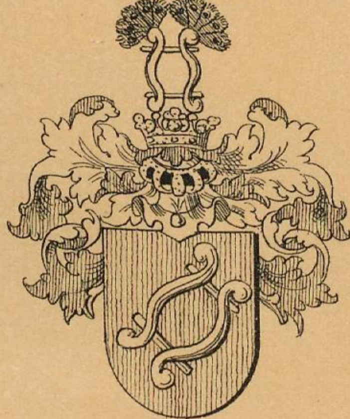
CHOLEWA.



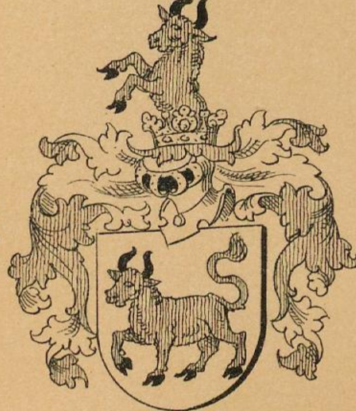
CHOMATO.



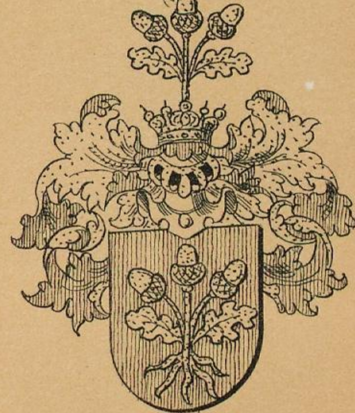
CHOMATO.



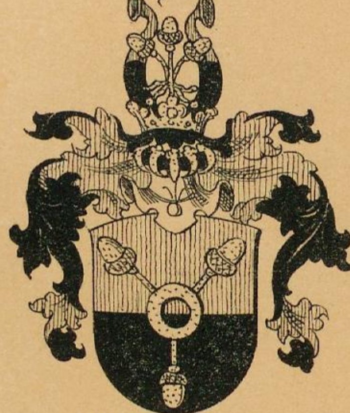
CIOŁEK.



DAB. and.



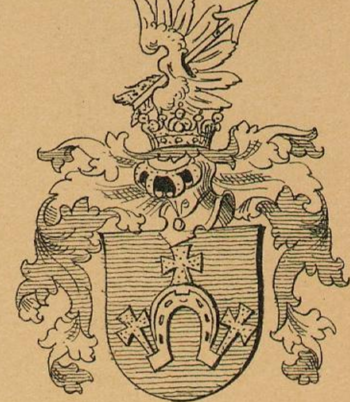
DAB.



DABROWA.



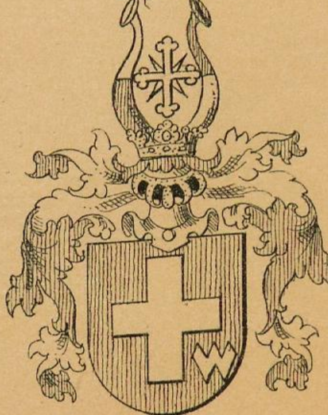
DABROWA.



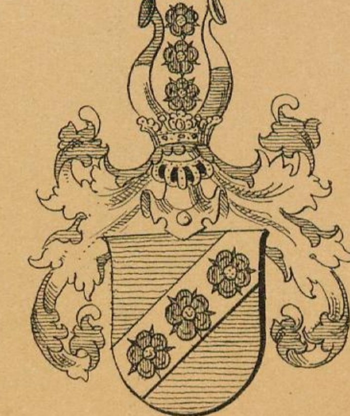
DABROWSKI.



DEBNO.

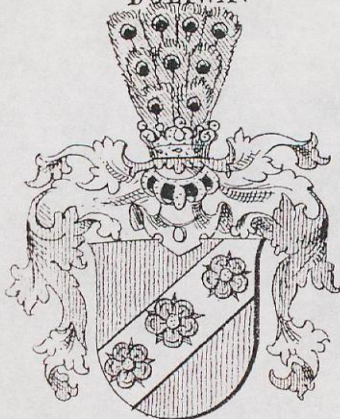


DOLIWA.



GALIZISCHER ADEL.

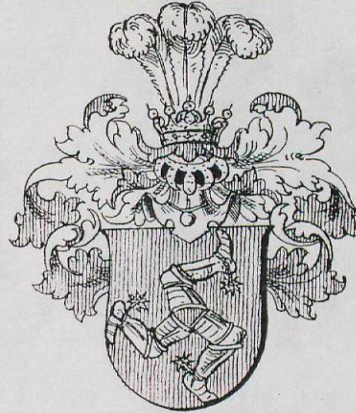
DOLIWA.



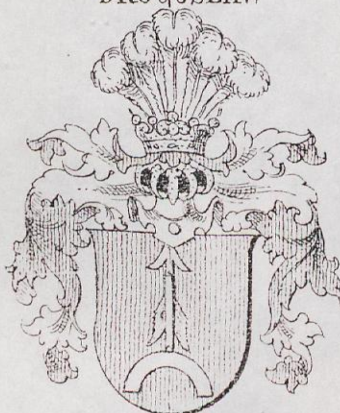
DOŁEGA.



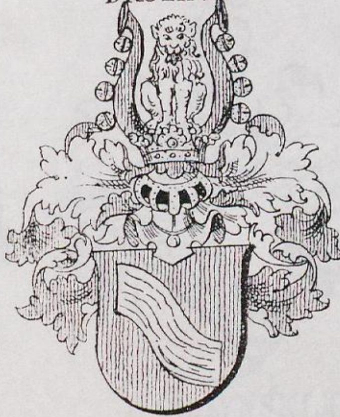
DROGOMIR.



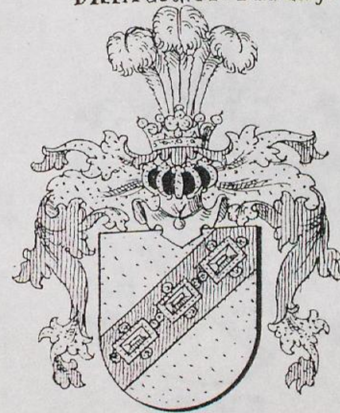
DROGOSŁAW.



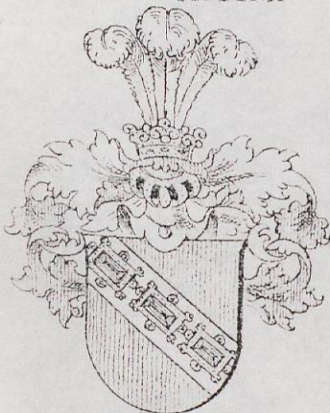
DRUŹYNA.



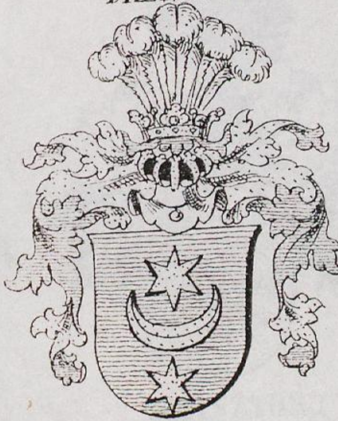
DRYA auch MUTYNA gen.



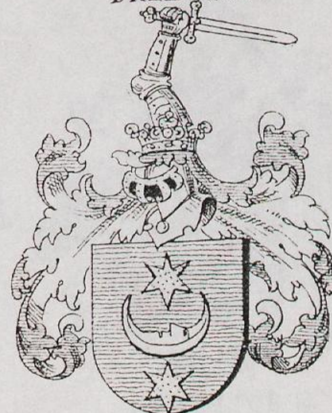
DRYA auch MUTYNA.



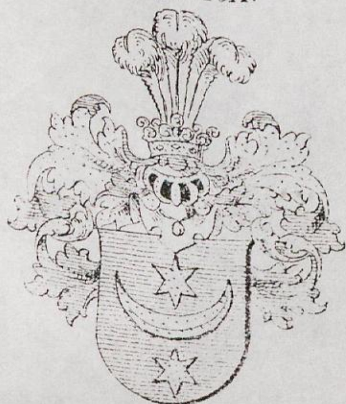
DRZEWICA.



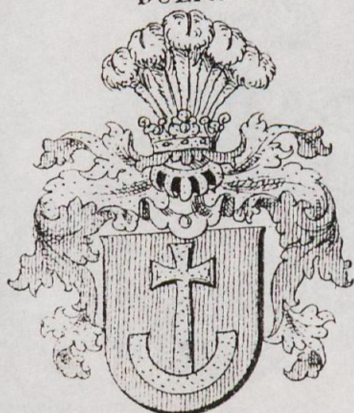
DRZEWICA.



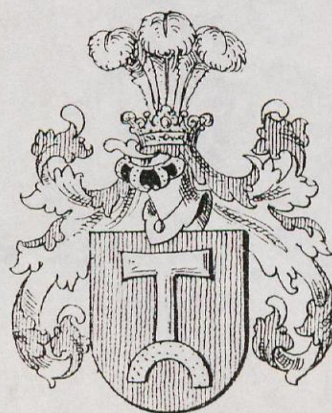
DRZEWICA.



DULICZ.



DULICZ.



DULICZ.



DZIAŁOSZA.



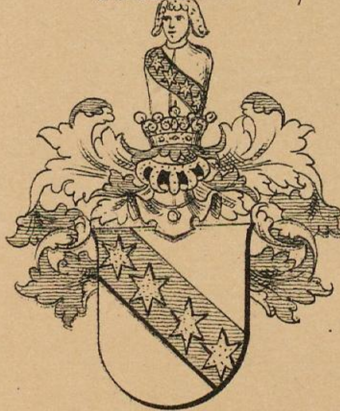
DZIULI.



FARENSBACH.



FOGELVEDER, I.



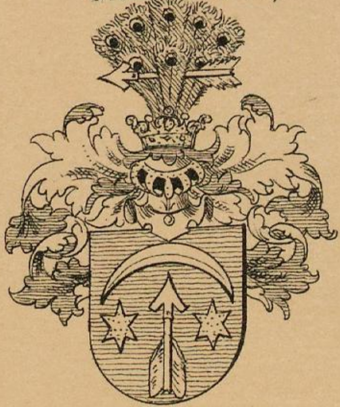
FOGELVEDER, II



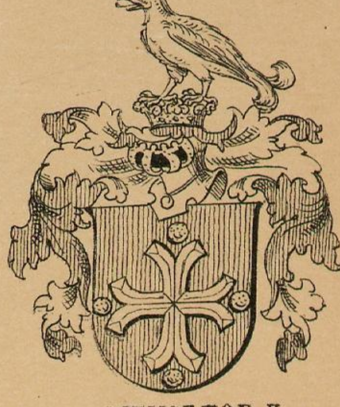
GARCZYŃSKI.



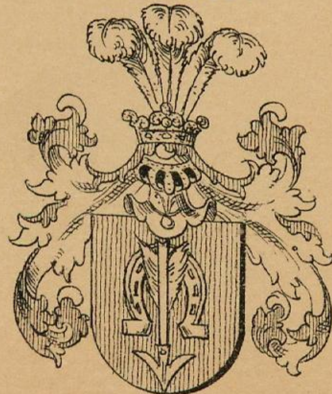
GARCZYŃSKI, II.



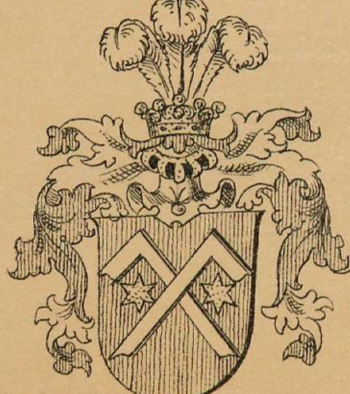
GIERALD.



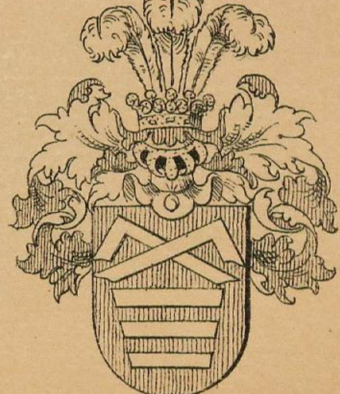
GIEYSTOFT.



GIEYSZTOR, I

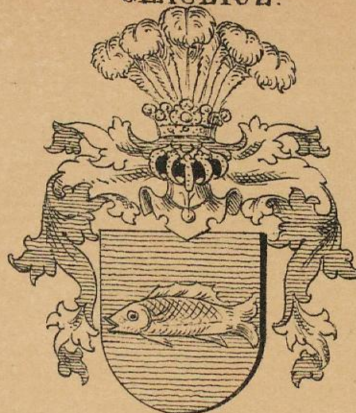


GIEYSZTOR. II.



GALIZISCHER ADEL.

GLAUBICZ.



GLOWER.



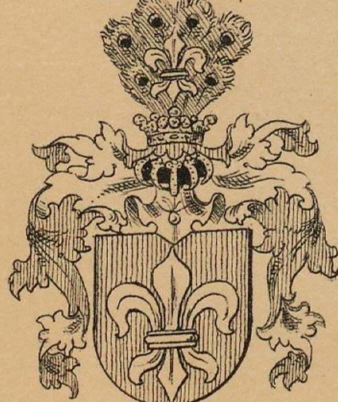
GODZIĘBA.



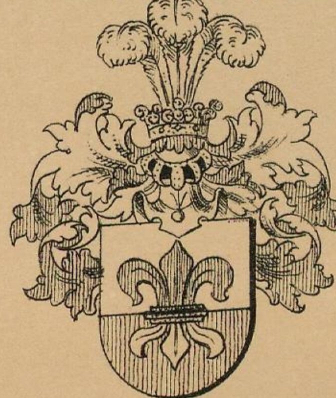
GOŁĄB BIAŁY.



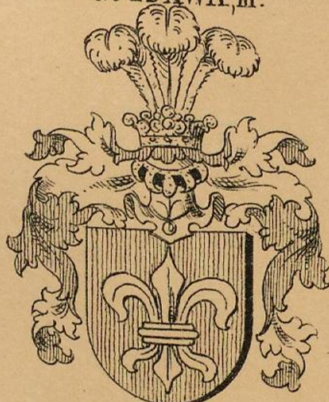
GOZDAWA, I.



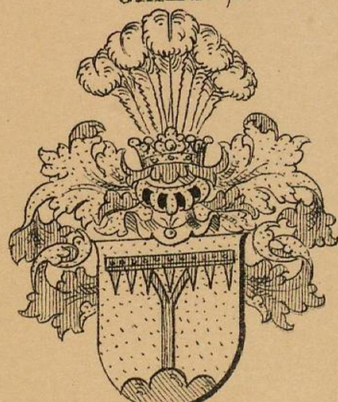
GOZDAWA, II.



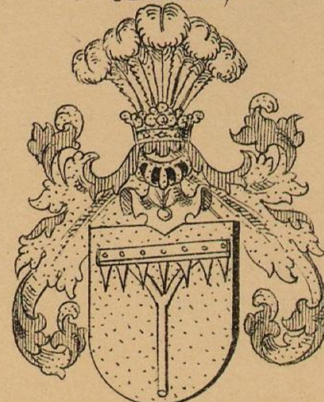
GOZDAWA, III.



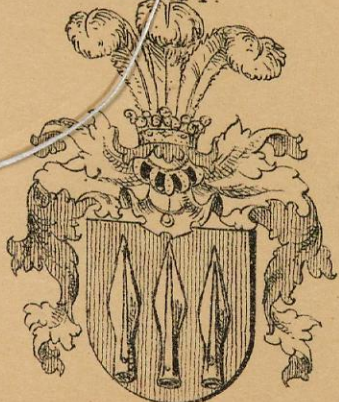
GRABIE, I.



GRABIE, II.



GROTY.



GRYF, I.



GRYF, II.



GALIZISCHER ADEL.

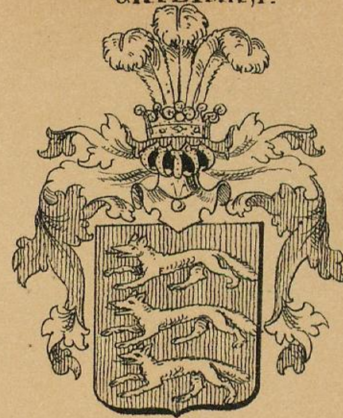
GRYF.



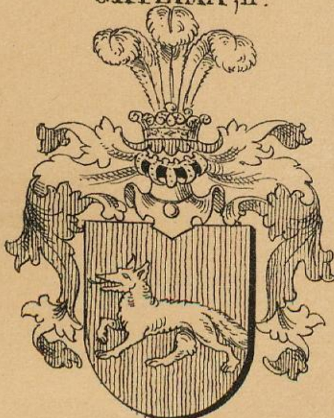
GRYNFAR.



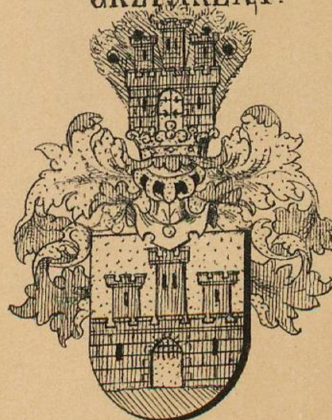
GRYZIMA, I.



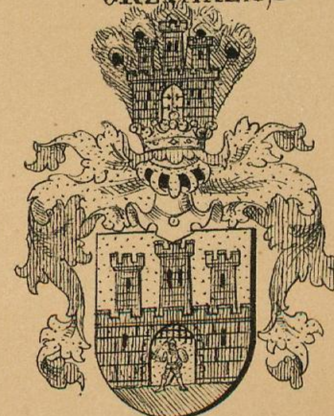
GRYZIMA, II.



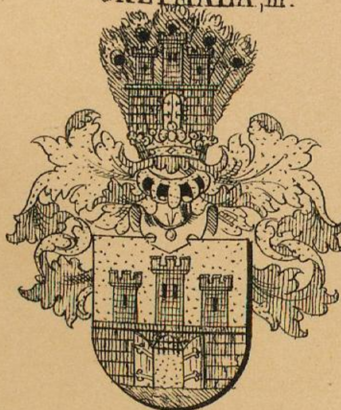
GRZYMAŁA, I.



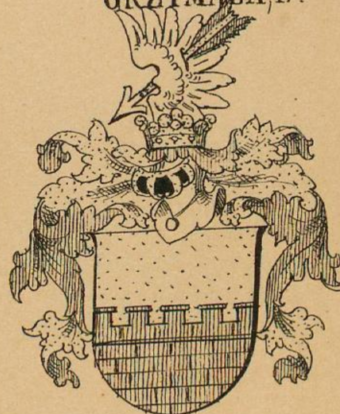
GRZYMAŁA, II.



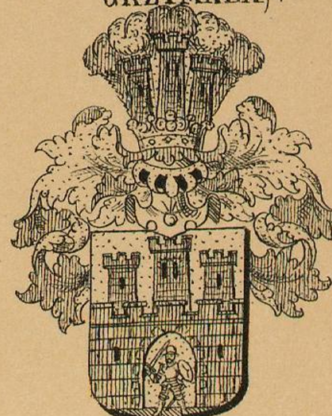
GRZYMAŁA, III.



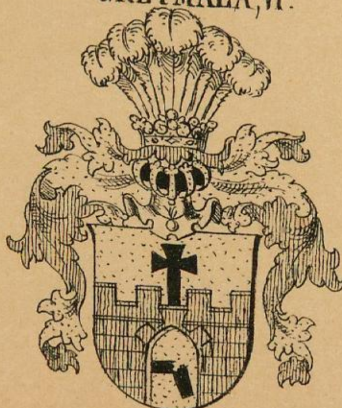
GRZYMAŁA, IV.



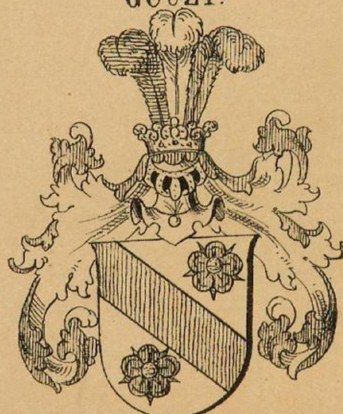
GRZYMAŁA, V.



GRZYMAŁA, VI.



GUCZY.



HAUBICKI.

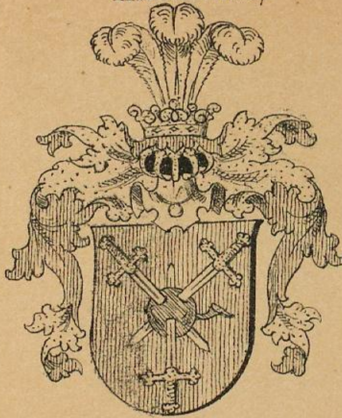


GALIZISCHER ADEL.

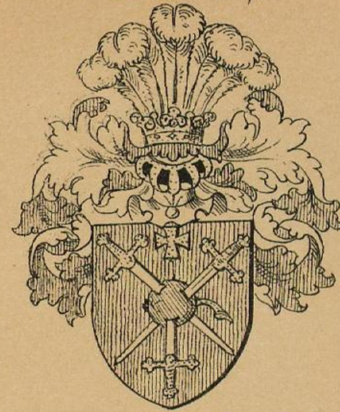
HEŁM.



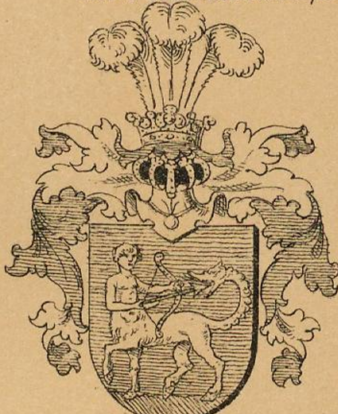
HERBURT, I.



HERBURT, II.



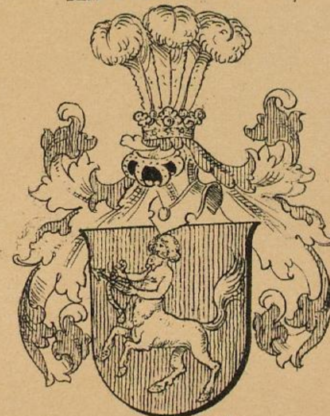
HIPOCENTAURUS, I.



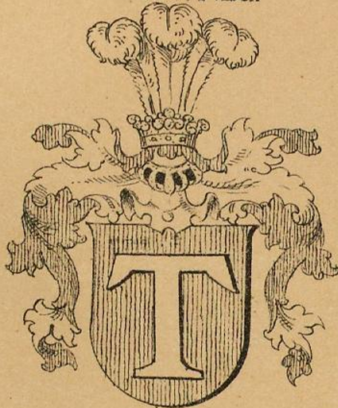
HIPOCENTAURUS, II.



HIPOCENTAURUS, III.



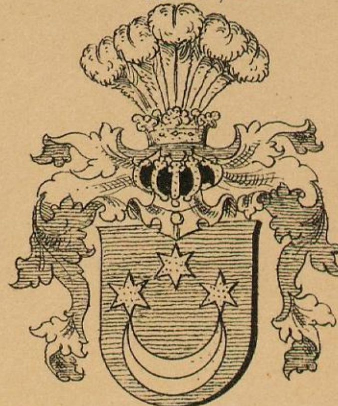
HOŁOWNIA.



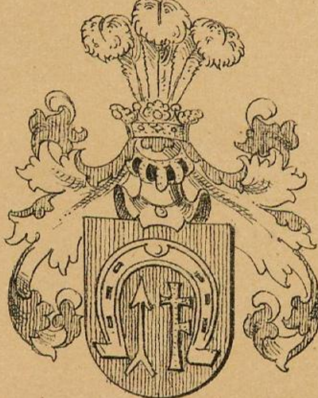
INES, I.



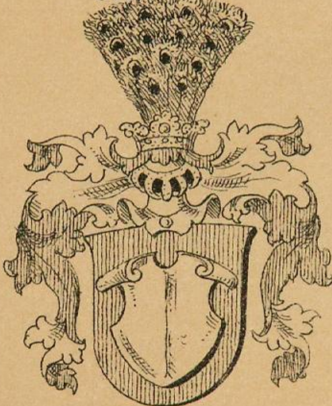
INES, II.



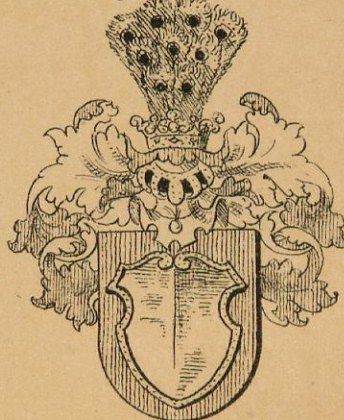
JACYNA.



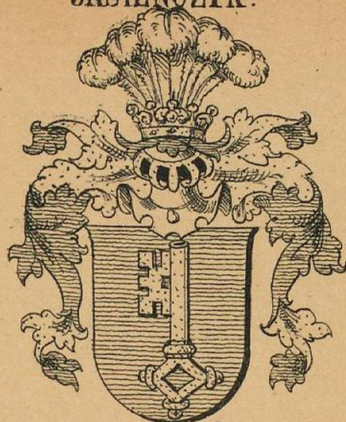
JANINA, I.



JANINA, II.



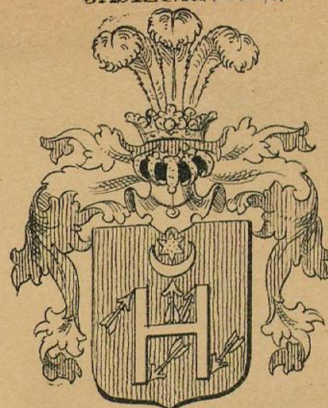
JASIEŃCZYK.



JASIENIECKI, I.



JASIENIECKI, II.



JASIENIECKI, III.



JASTRZĘBIEC, I.



JASTRZĘBIEC, II.



JELEŃ, I.



JELITA.



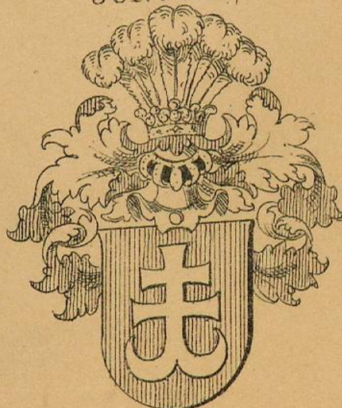
JEZIERZA, I.



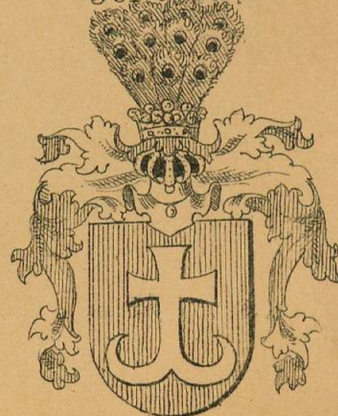
JEZIERZA, II.



JUNCZYK, I.

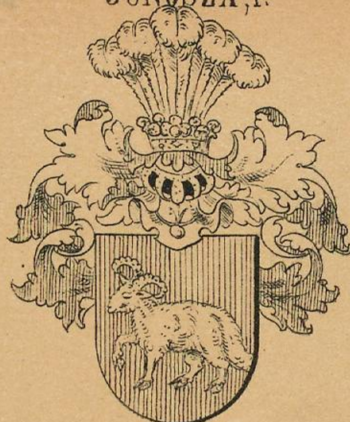


JUNCZYK, II.

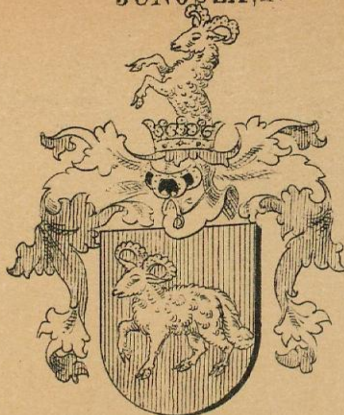


GALIZISCHER ADEL.

JUNOSZA, I.



JUNOSZA, II.



JUNOSZA, III.



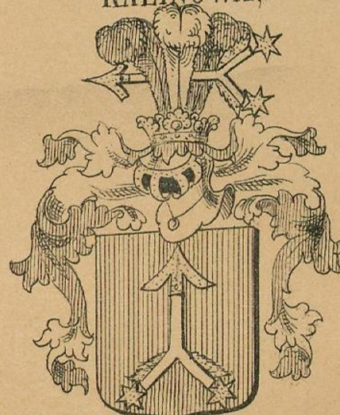
KACZKA MORSKA, I.



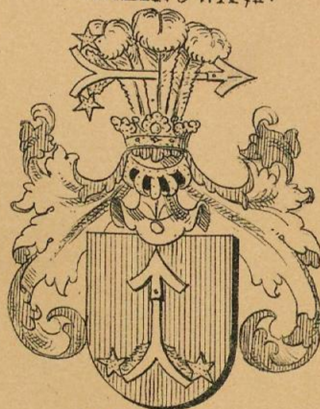
KACZKA MORSKA, II.



KALINOWA, I.



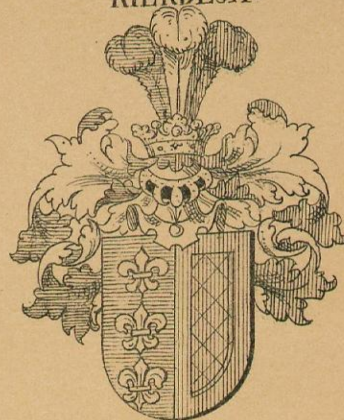
KALINOWA, II.



KAŁUSZOWSKI.



KIERDEJA.



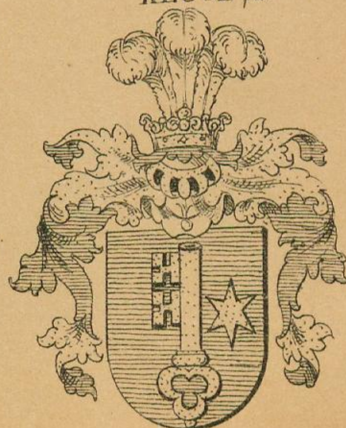
KLAMRY.



KLUCZ, I.

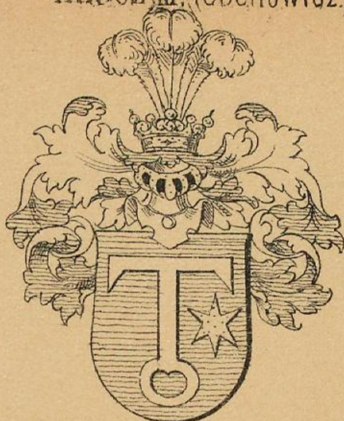


KLUCZ, II.

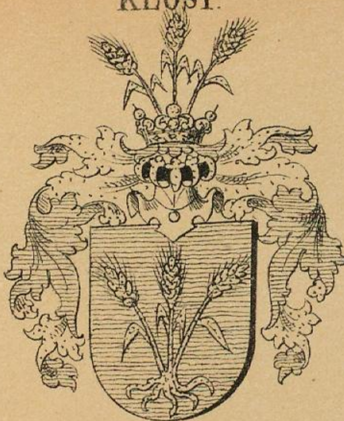


GALIZISCHER ADEL.

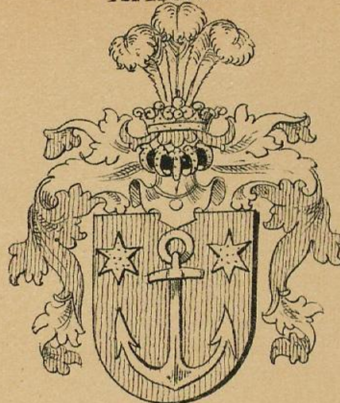
KLUCZ III. (OBUHOWICZ.)



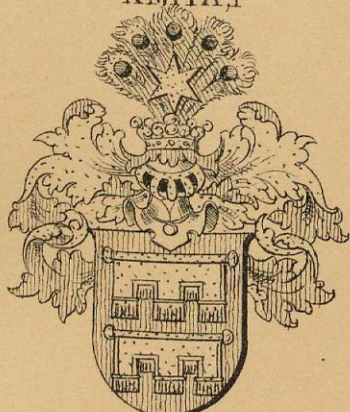
KLOSY.



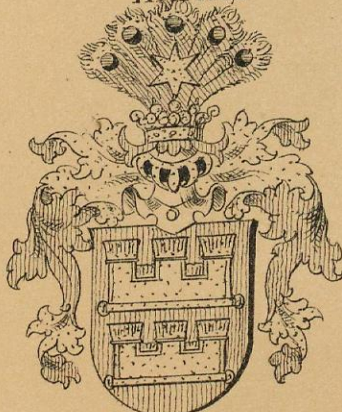
KMICIC.



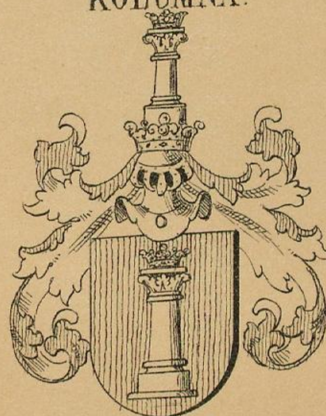
KMITA, I.



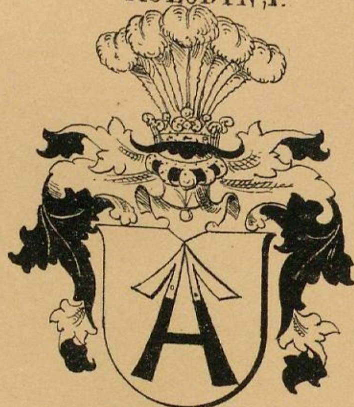
KMITA, II.



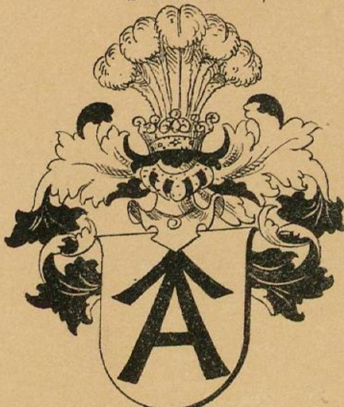
KOLUMNA.



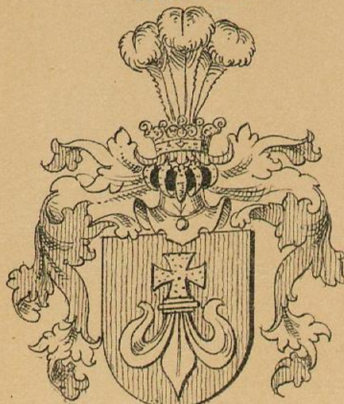
KOŁODYN, I.



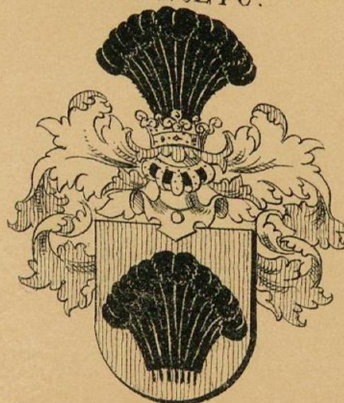
KOŁODYN, II.



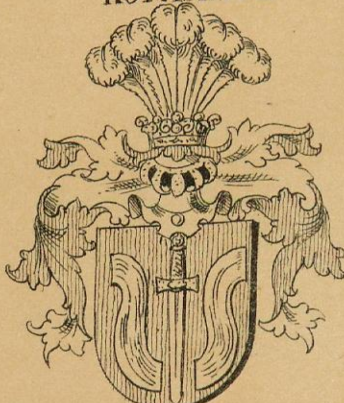
KOMAR.



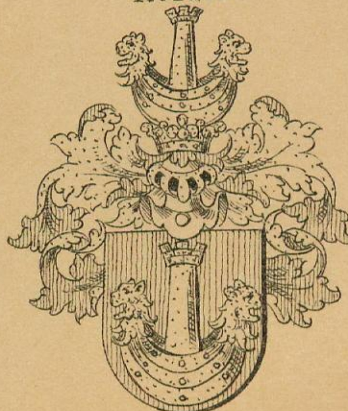
KOŃCZYC.



KOPASZYNA.

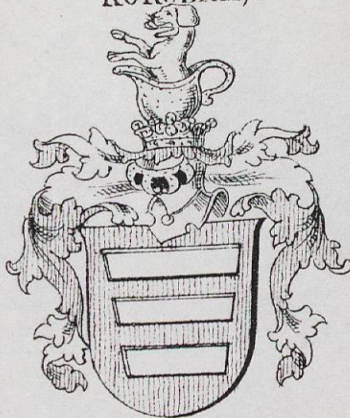


KORAB.

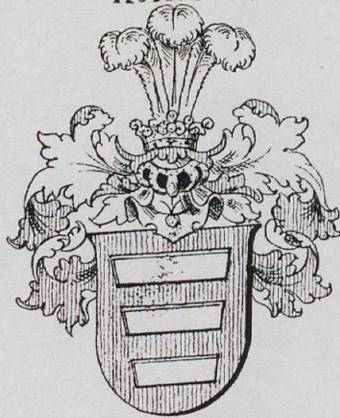


GALIZISCHER ADEL.

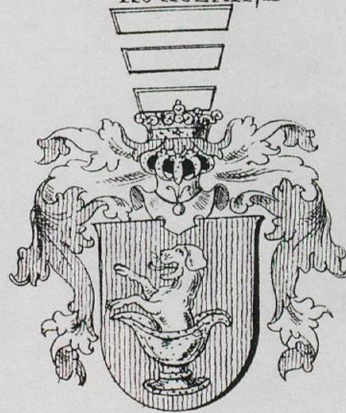
KORCZAK, I.



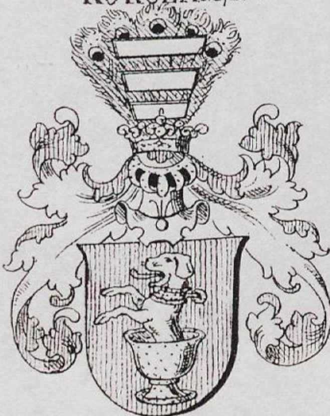
KORCZAK, II.



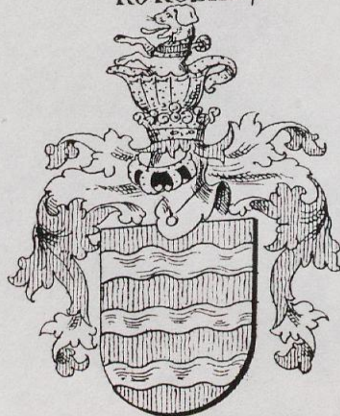
KORCZAK, III.



KORCZAK, IV.



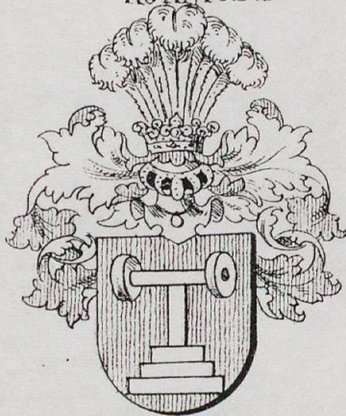
KORCZAK, V.



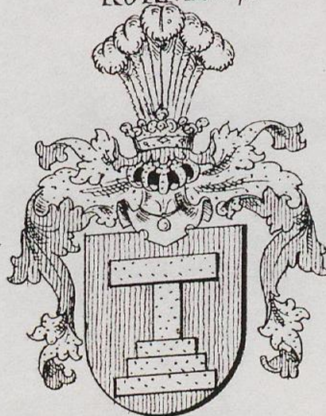
KORCZAK, VI.



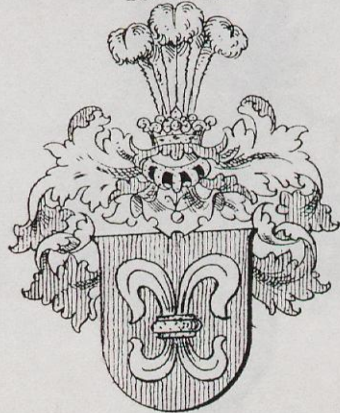
KORNICZ, I.



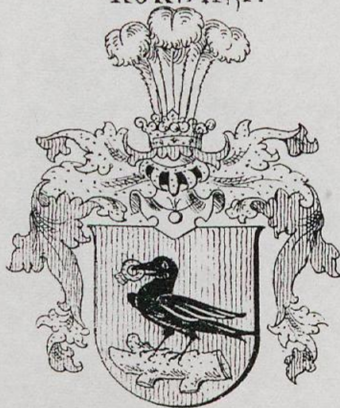
KORNICZ, II.



KORSAK.



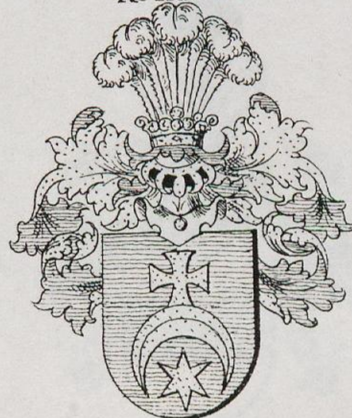
KORWIN, I.



KORWIN, II.

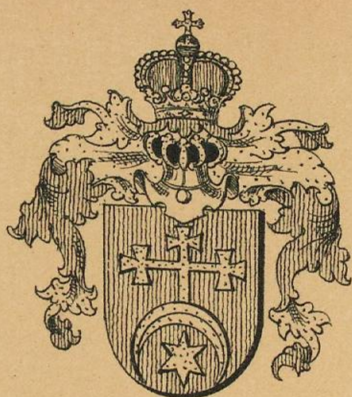


KORYBUT.

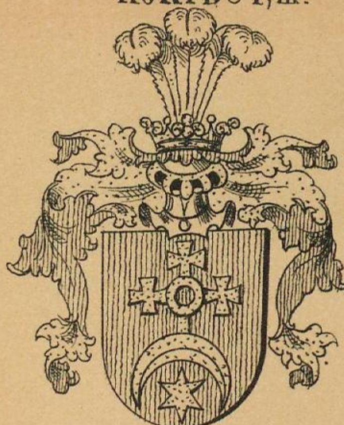


GALIZISCHER ADEL.

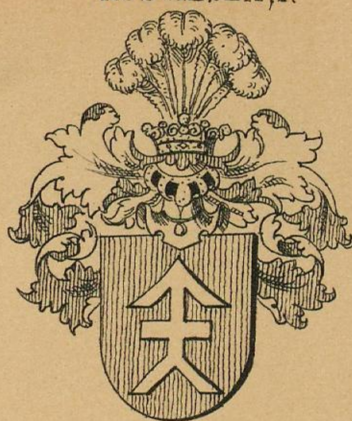
KORYBUT, II.



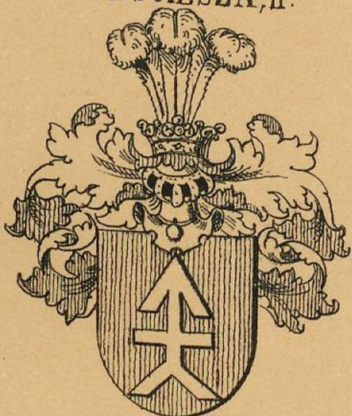
KORYBUT, III.



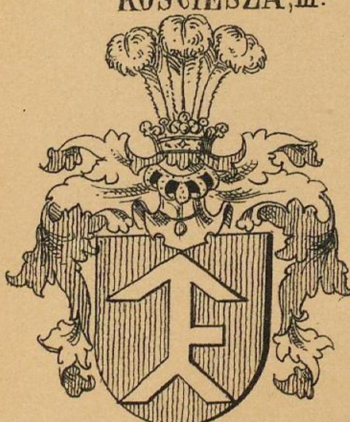
KOŚCIESZA, I.



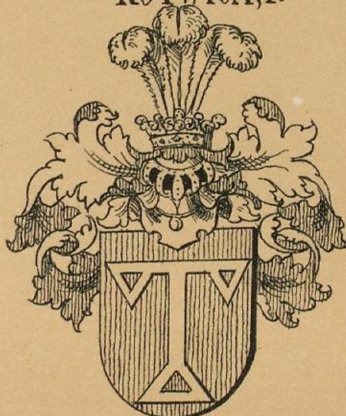
KOŚCIESZA, II.



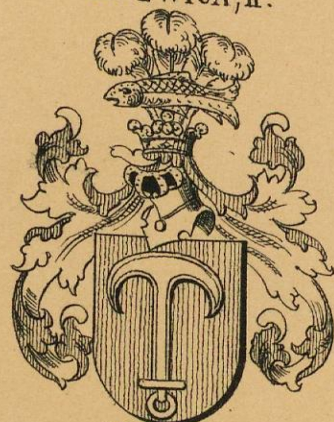
KOŚCIESZA, III.



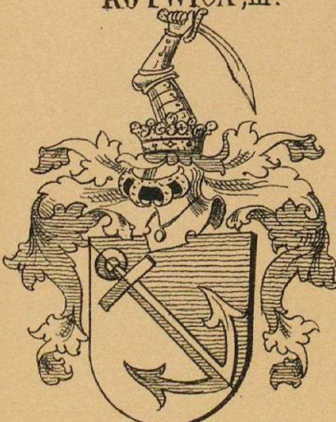
KOTWICA, I.



KOTWICA, II.



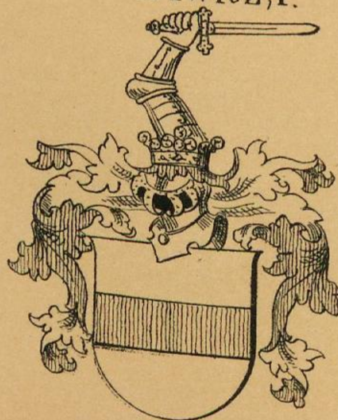
KOTWICA, III.



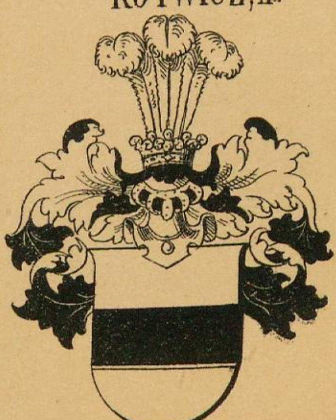
KOTWICA, IV.



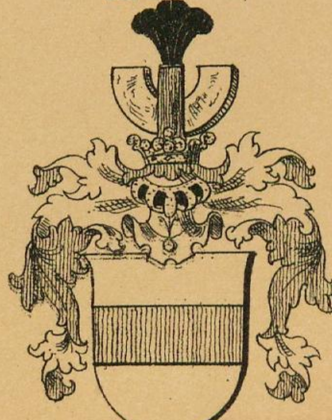
KOTWICZ, I.



KOTWICZ, II.

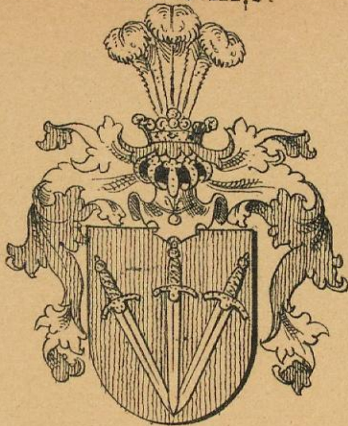


KOTWICZ, III.

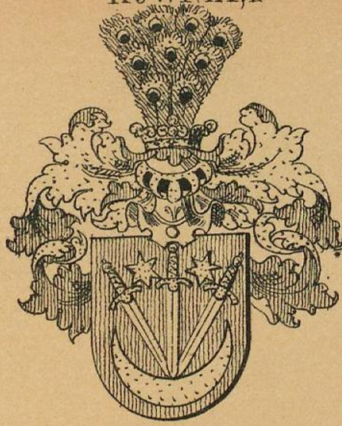


GALIZISCHER ADEL.

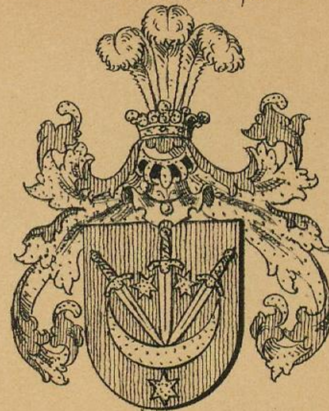
KOWNIA, I.



KOWNIA, II.



KOWNIA, III.



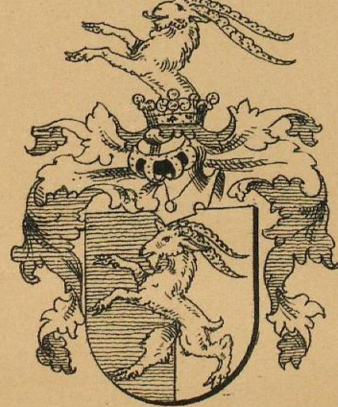
KOZIEŁ, I.



KOZIEŁ, II.



KOZIEŁ, III.



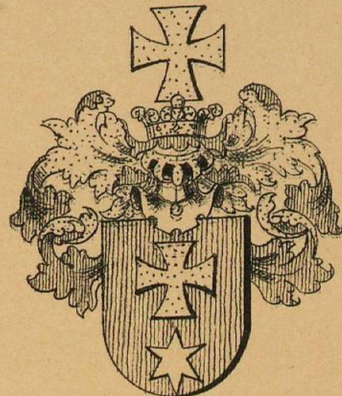
KROKOWSKI, I.



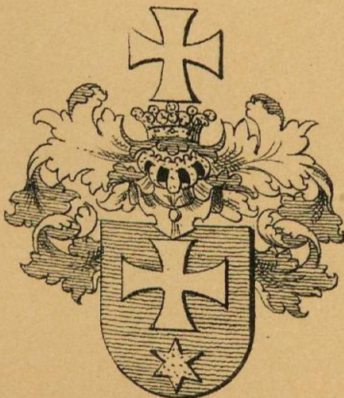
KROKOWSKI, II.



KRUCYNI, I.



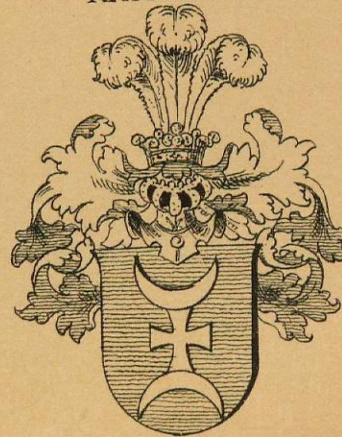
KRUCYNI, II.



KRUCINI, III.



KRUNIEWICZ.



GALIZISCHER ADEL.

KRUSZOWSKI.



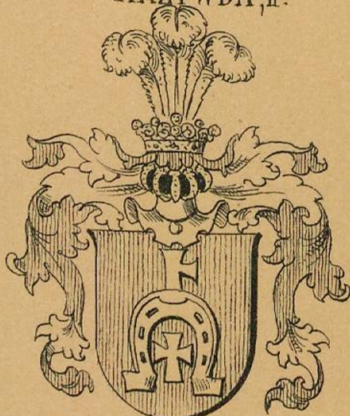
KRYGIER.



KRZYWDA, I.



KRZYWDA, II.



KRZYŻ, I.



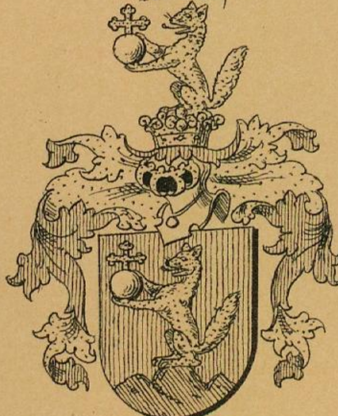
KRZYŻ, II.



KUNA, I.



KUNA, II.



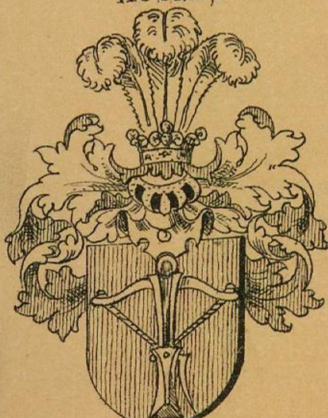
KUR, I.



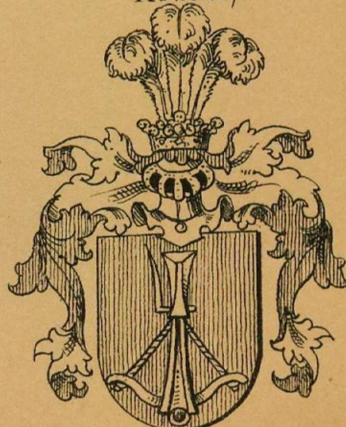
KUR, II.



KUSZA, I.

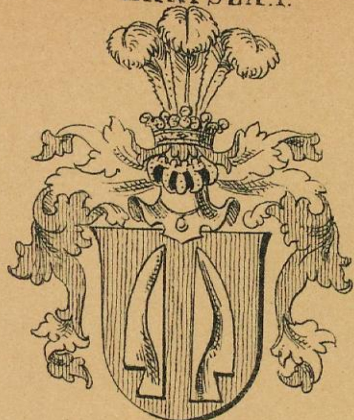


KUSZA, II.

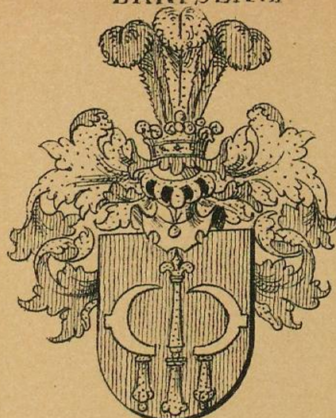


GALIZISCHER ADEL.

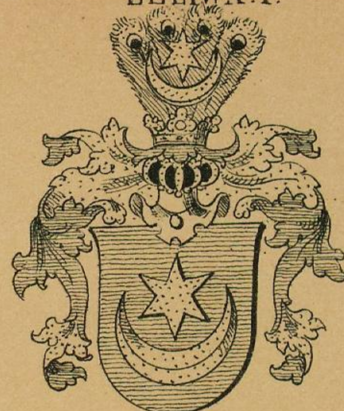
LARYSZA.I.



LARYSZA.II



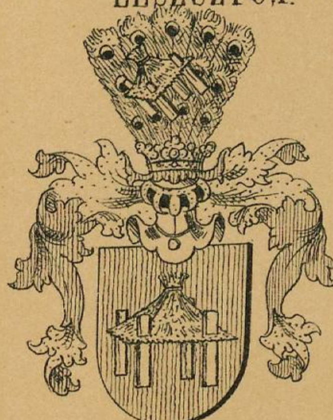
LELIWA.I.



LELIWA.II.



LESZCZYC.I.



LESZCZYC.II.



LEW.I.



LEW.II.



LEW.III.



LEW.IV.



LEWART.I.



LEWART.II.

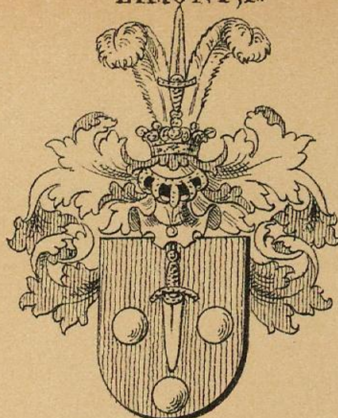


GALIZISCHER ADEL.

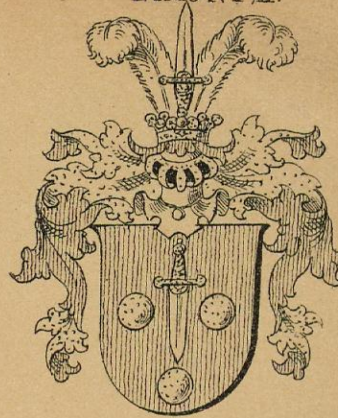
LILIA.



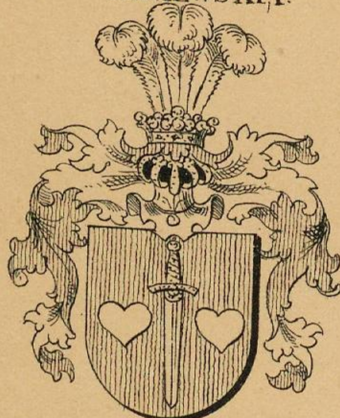
LIMONT, I.



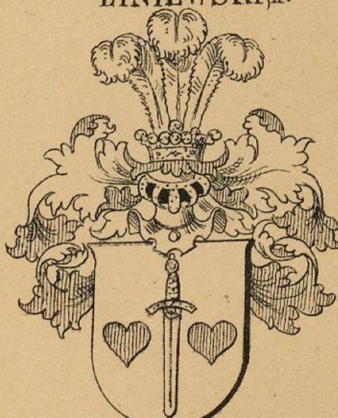
LIMONT, II.



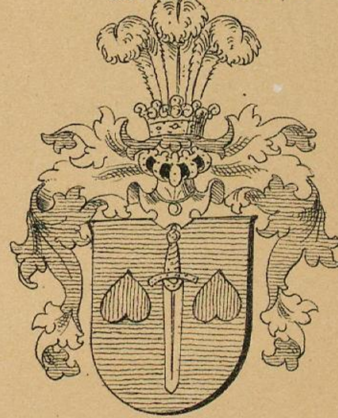
LINIEWSKI, I.



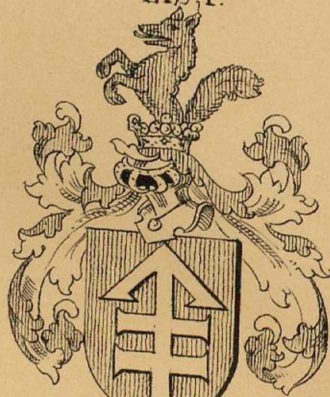
LINIEWSKI, II.



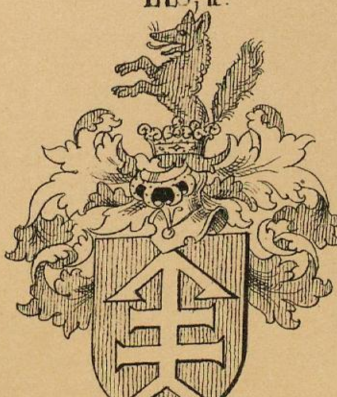
LINIEWSKI, III.



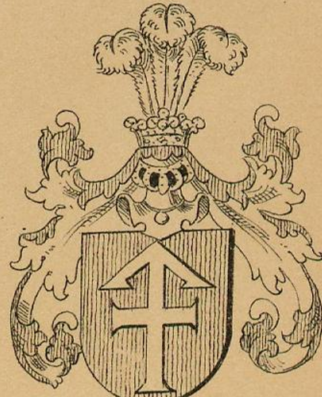
LIS, I.



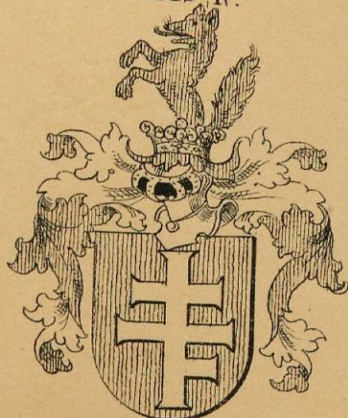
LIS, II.



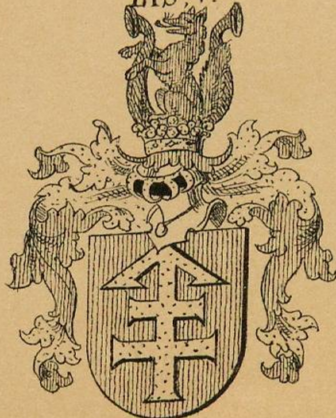
LIS, III.



LIS, IV.



LIS, V.



LUBICZ, I.

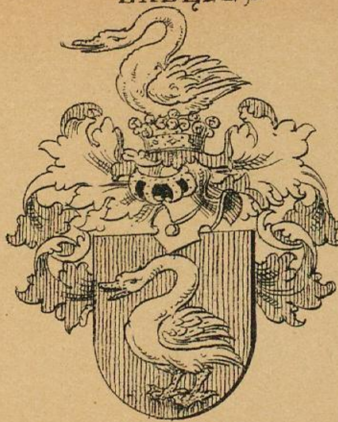


GALIZISCHER ADEL.

LUBICZ, II.



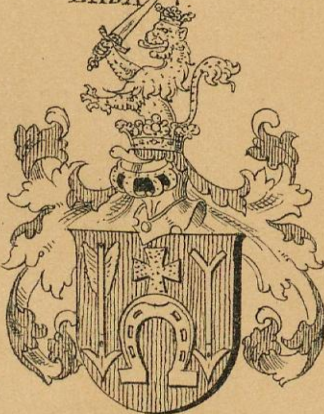
ŁABĘDŹ, I.



ŁABĘDZ, II.



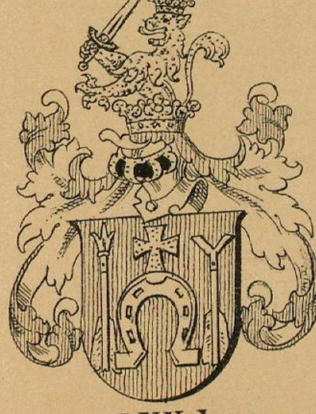
ŁADA, I.



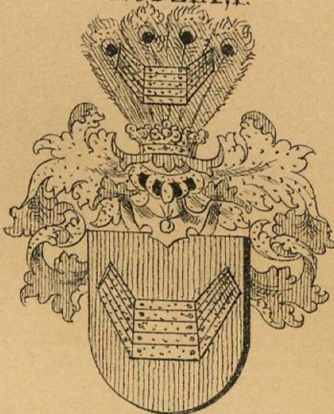
ŁADA, II.



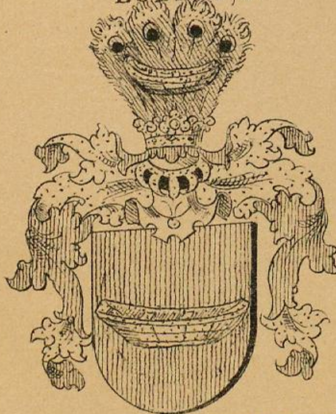
ŁADA, III.



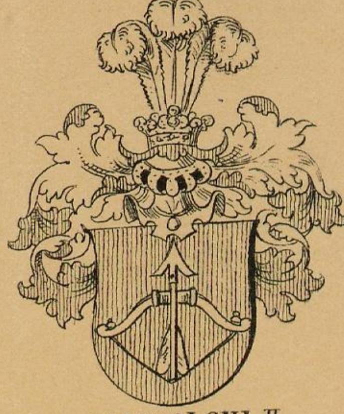
ŁODZIA, I.



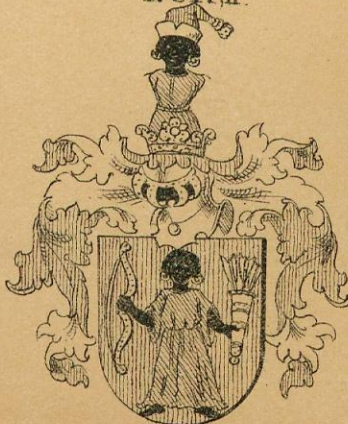
ŁODZIA, II.



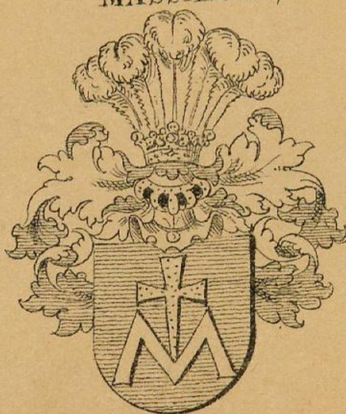
ŁUK, I.



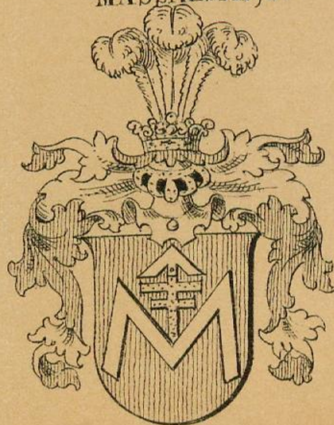
ŁUK, II.



MASSALSKI, I.



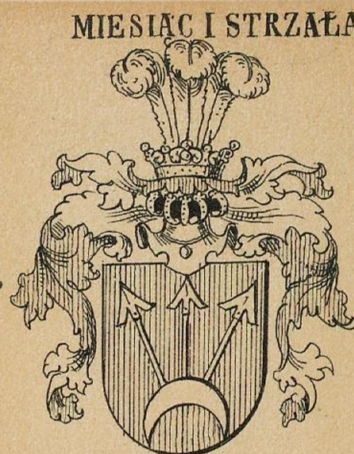
MASSALSKI, II.



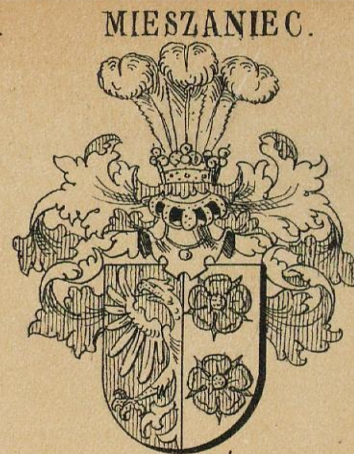
MĘK.



MIESIĄC I STRZAŁA.



MIESZANIEC.



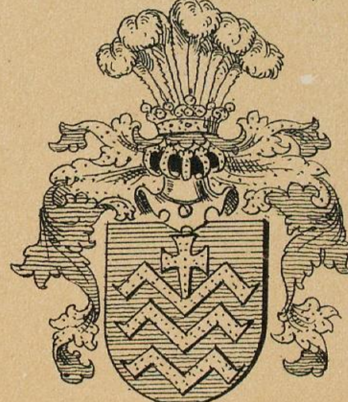
MIKULICZ, I.



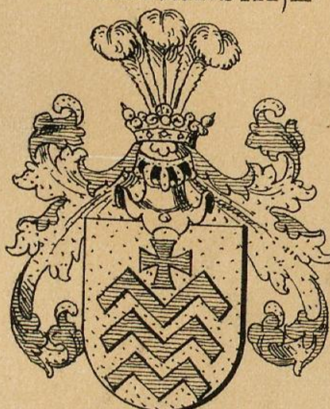
MIKULICZ, II.



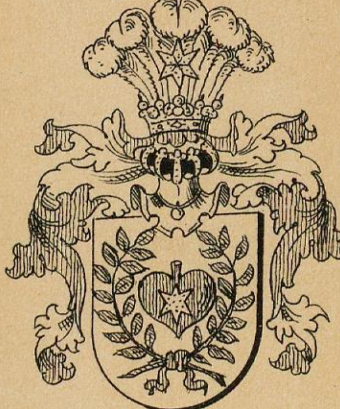
MIKULIŃSKI, I.



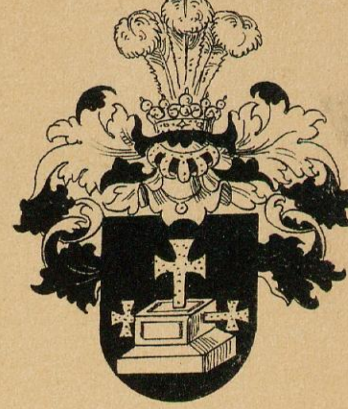
MIKULIŃSKI, II.



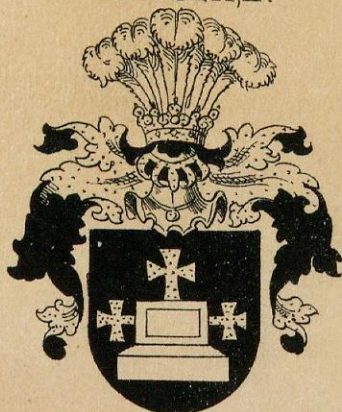
MIŁYDAR.



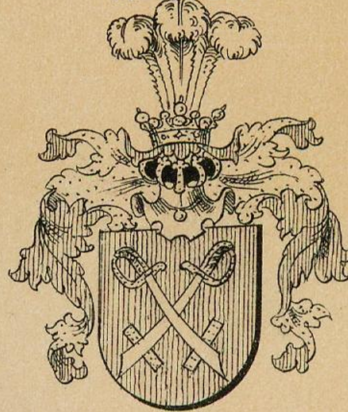
MOGIŁA, I.



MOGYŁA, II.



MOHYŁA.



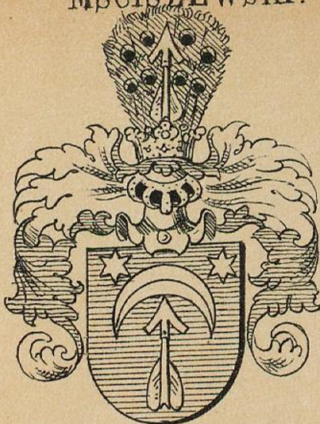
MORA, I.



MORA, II.



MŚCISZEWSKI.



MURISON.



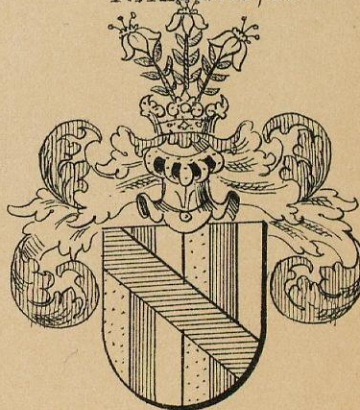
NABRAM, I.



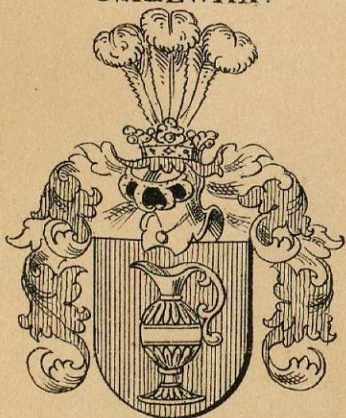
NABRAM, II.



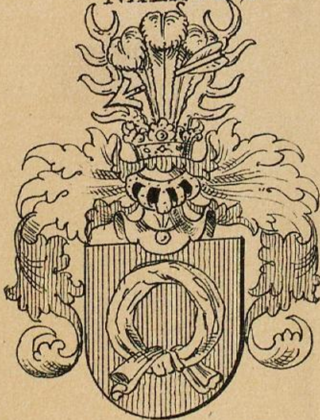
NABRAM, III.



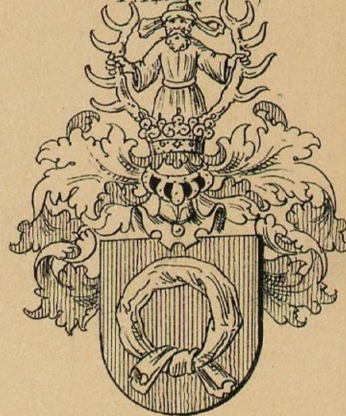
NALEWKA.



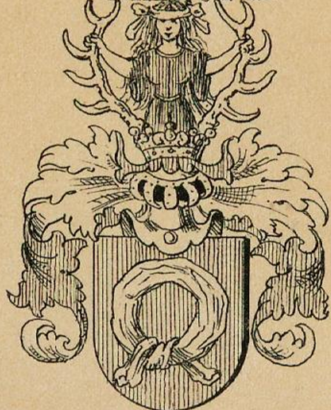
NAŁĘCZ, I.



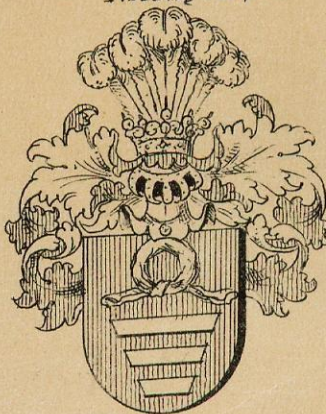
NAŁĘCZ, II.



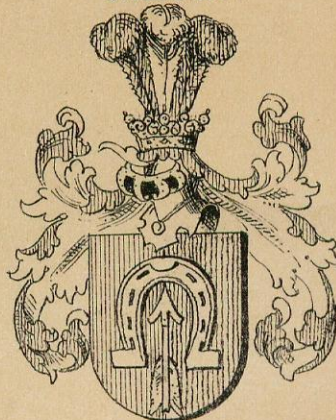
NAŁĘCZ, III.



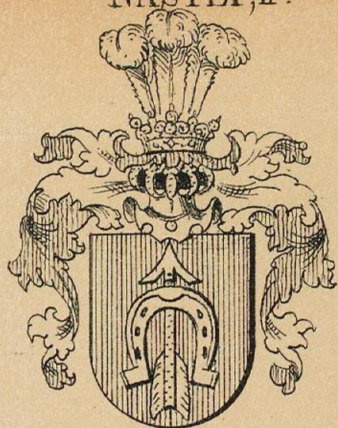
NAŁĘCZ, IV.



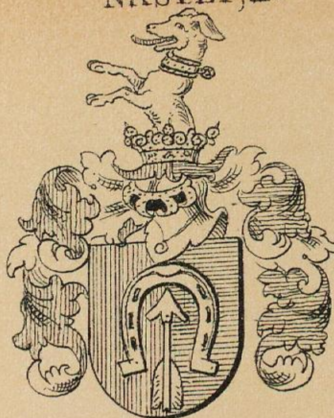
NASTEP.



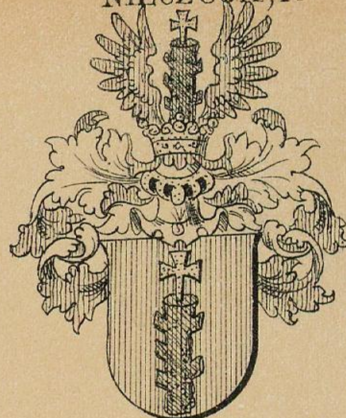
NASTEP, II.



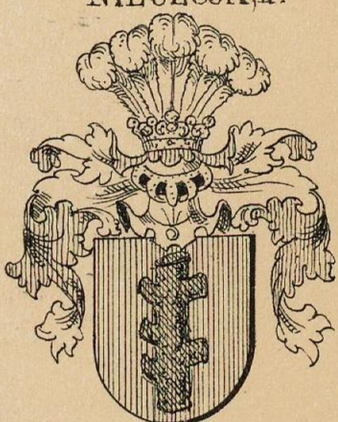
NASTEP, III.



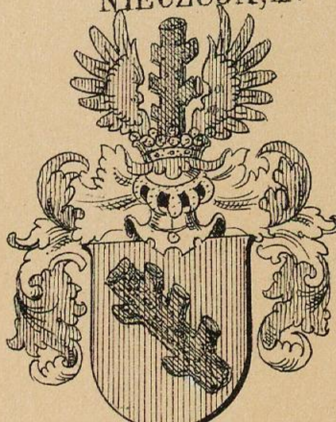
NIECZUJA, I.



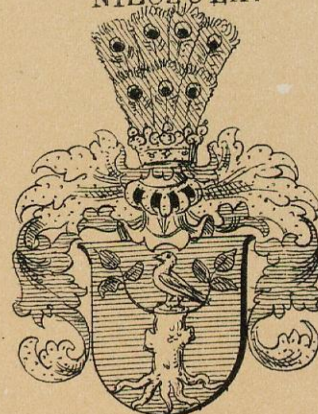
NIECZUJA, II.



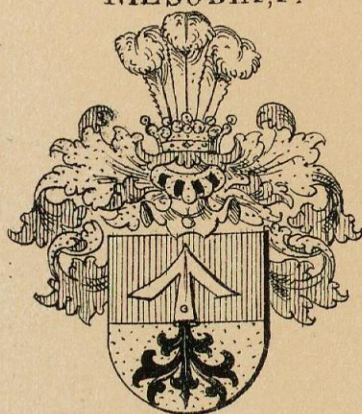
NIECZUJA, III.



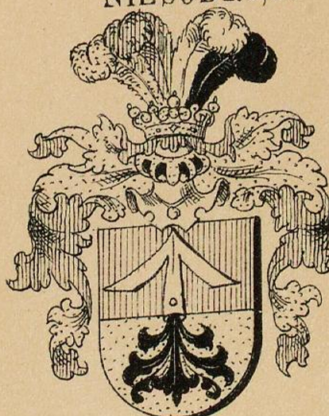
NIECZUŁA.



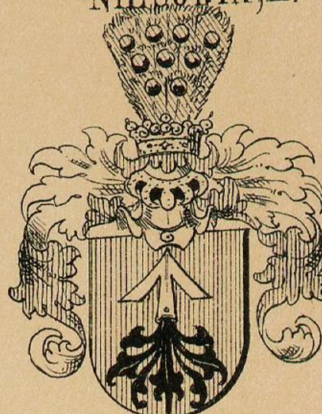
NIESOBIA, I.



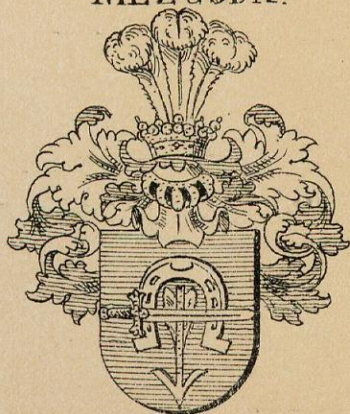
NIESOBIA, II.



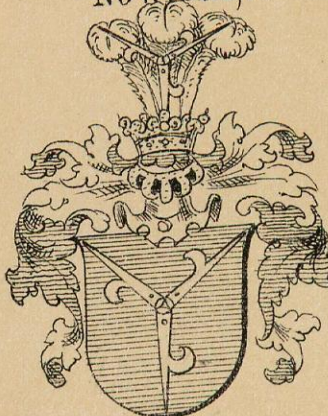
NIESOBIA, III.



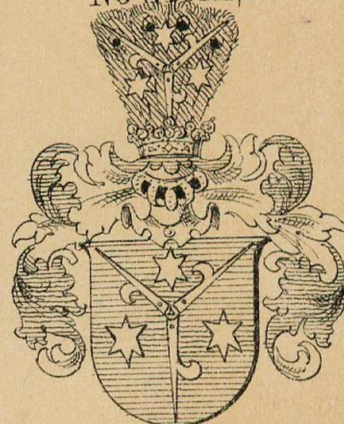
NIEZGODA.



NOWICKI, I.

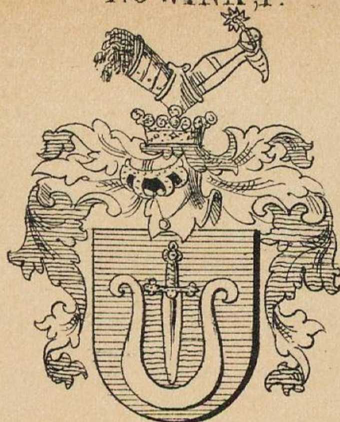


NOWICKI, II.

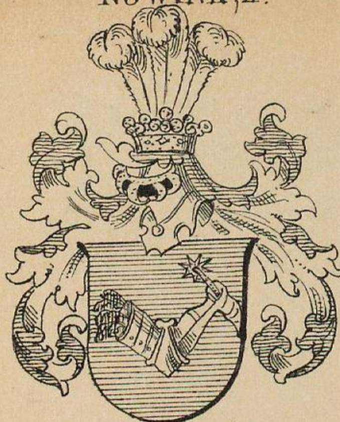


GALIZISCHER ADEL.

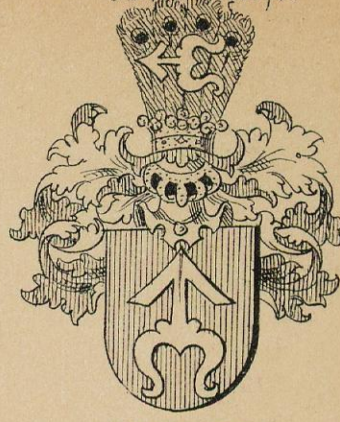
NOWINA, I.



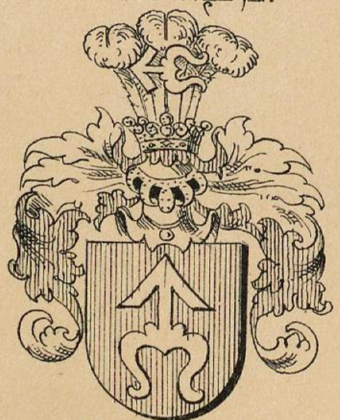
NOWINA, II.



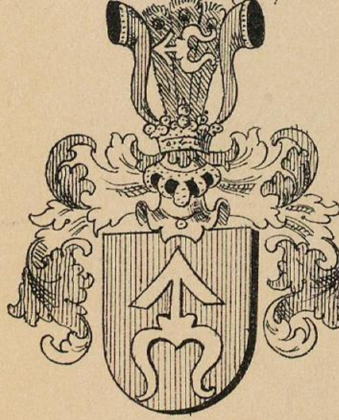
ODROWĄŻ, I.



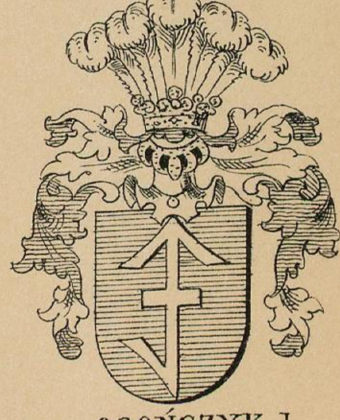
ODROWĄŻ, II.



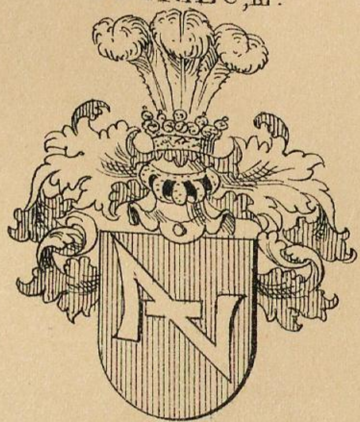
ODROWĄŻ, III.



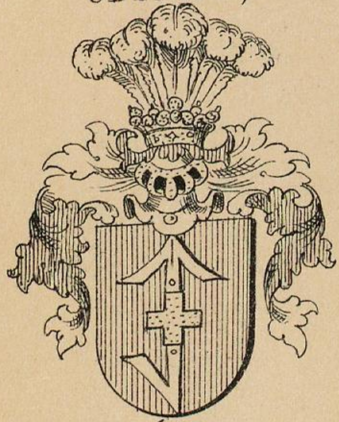
ODYNIEC, I.



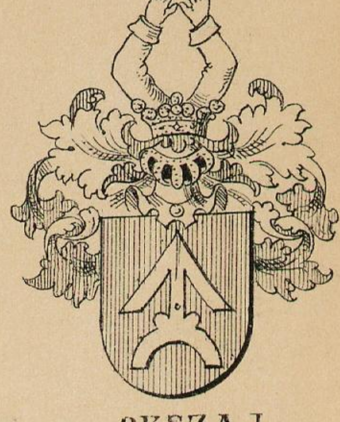
ODYNIEC, III.



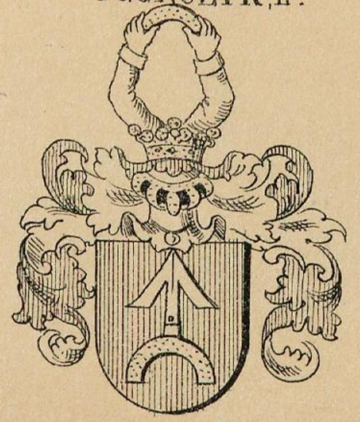
ODYNIEC, II.



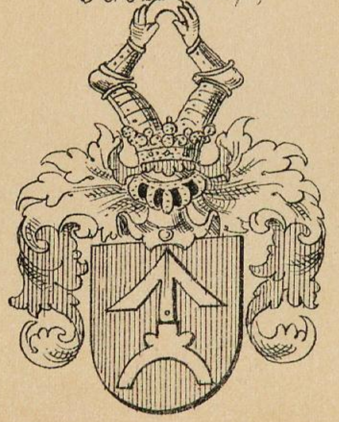
OGOŃCZYK, I.



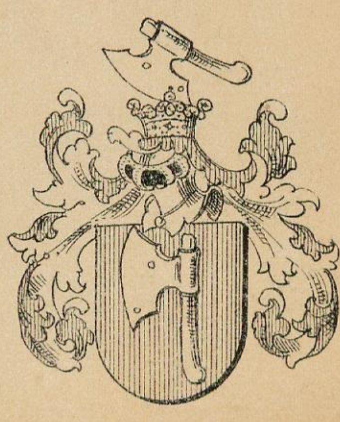
OGOŃCZYK, II.



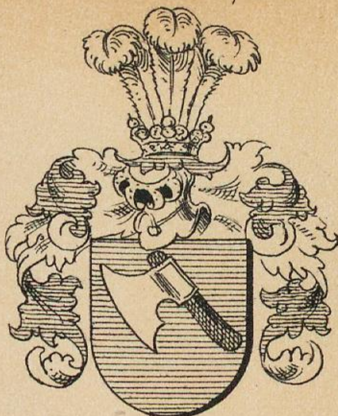
OGOŃCZYK, III.



OKSZA, I.



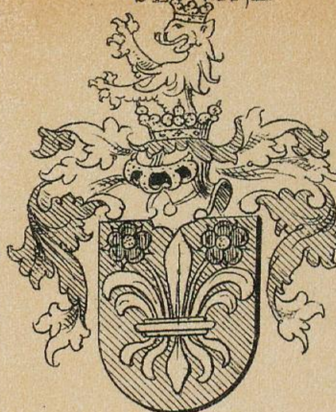
OKSZA, II.



OLIWA, I.



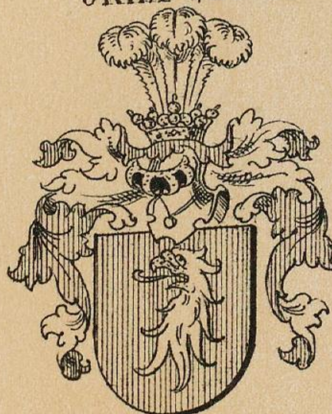
OLIWA, II.



ORLA.



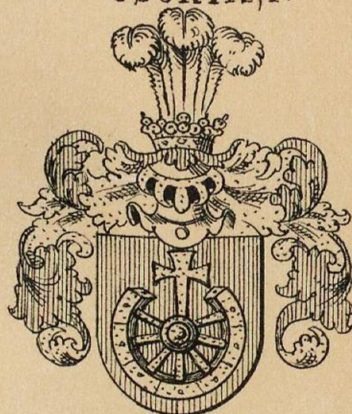
ORLA GŁOWA.



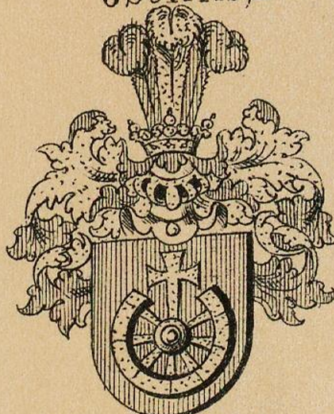
ORWAT.



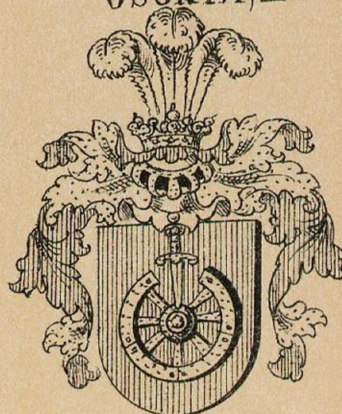
OSORYA, I.



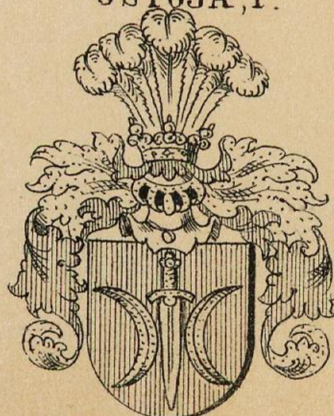
OSORYA, II.



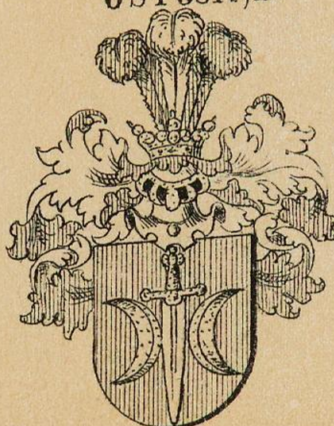
OSORYA, III.



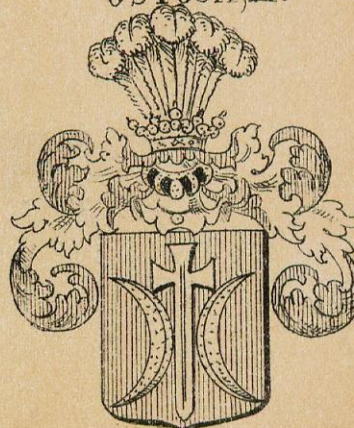
OSTOJA, I.



OSTOJA, II.

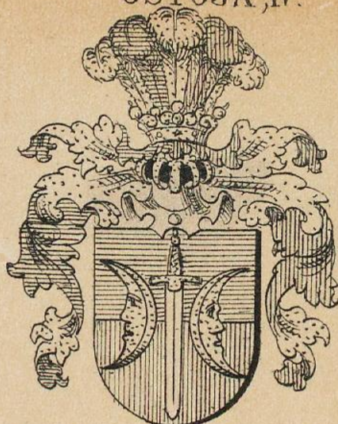


OSTOJA, III.

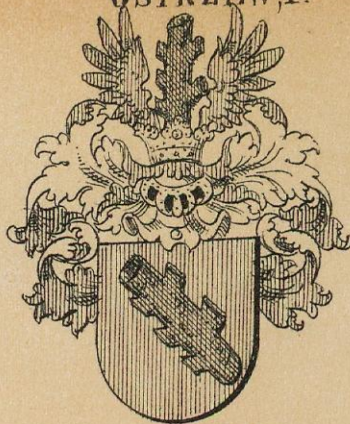


GALIZISCHER ADEL.

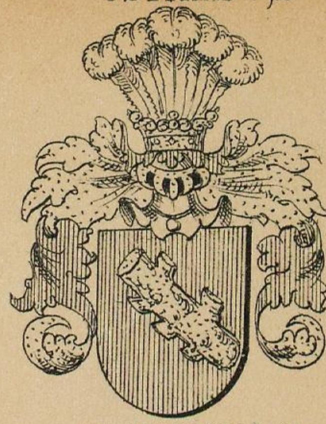
OSTOJA, IV.



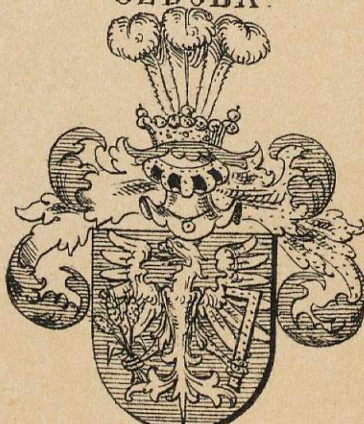
OSTRZEW, I.



OSTRZEW, II.



OZDOBA.



PAPARONA, I.



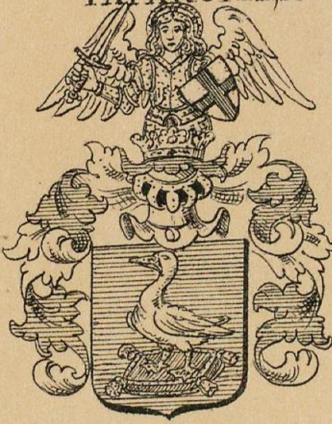
PAPARONA, II.



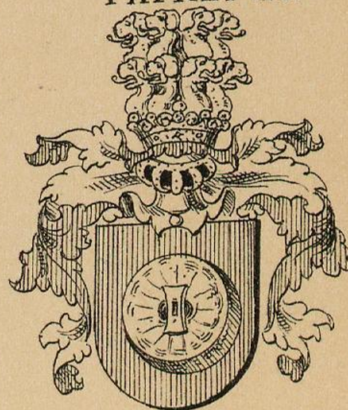
PAPARONA, III.



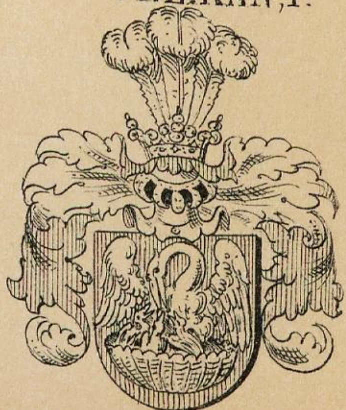
PAPARONA, IV.



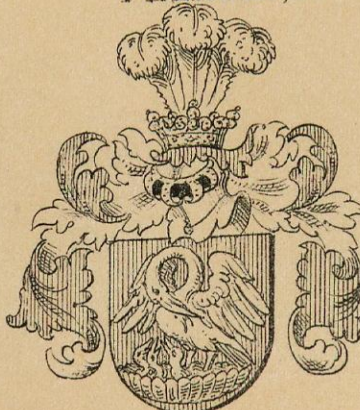
PAPRZYCA.



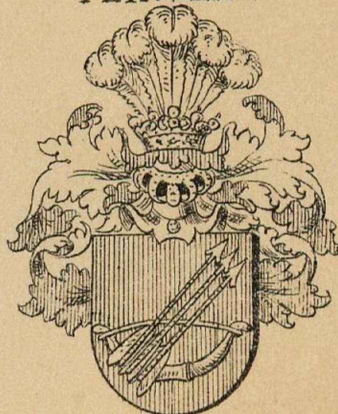
PELIKAN, I.



PELIKAN, II.



PEKOSŁAW.



GALIZISCHER ADEL.

PEŁNIA.



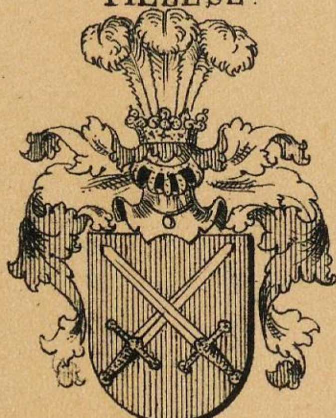
PERETYATKOVICZ.



PERNUS.



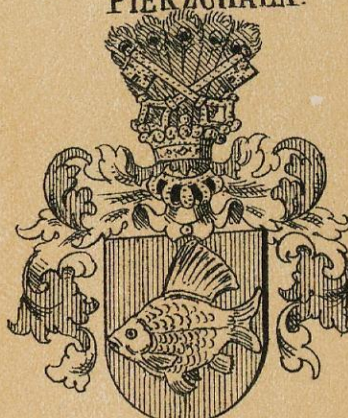
PIELESZ.



PIELGRZYM.



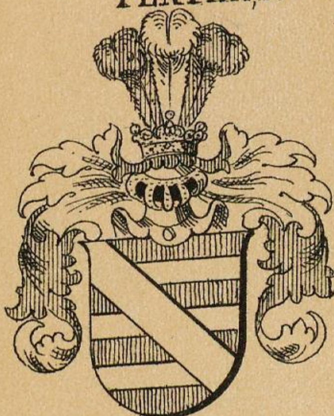
PIERZCHAŁA.



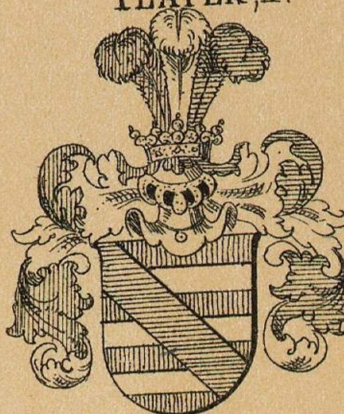
PILAWA.



PLATER I.



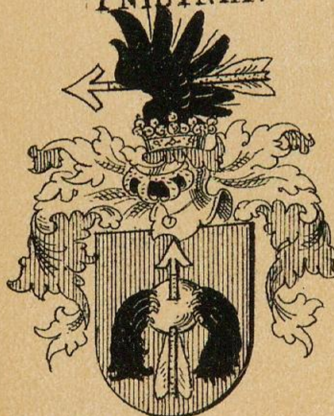
PLATER II.



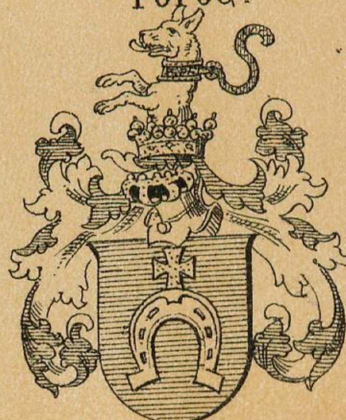
PLATER III.



PNIEYNIA.



POPÓG.



GALIZISCHER ADEL.

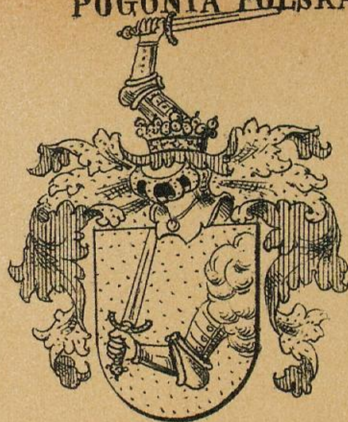
POGONIA LITEWSKA.



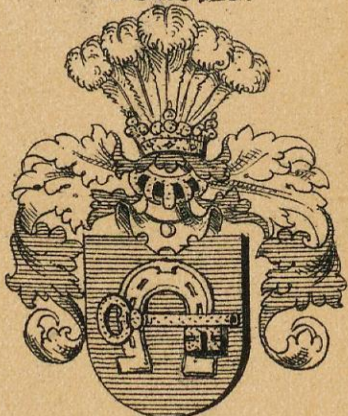
POGONIA RUSKA.



POGONIA POLSKA.



POKORA.



PÓŁKOZIC.



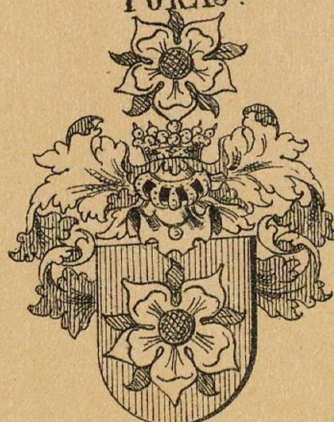
POMIAN, I.



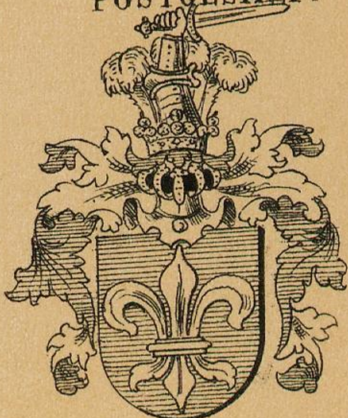
POMIAN, II.



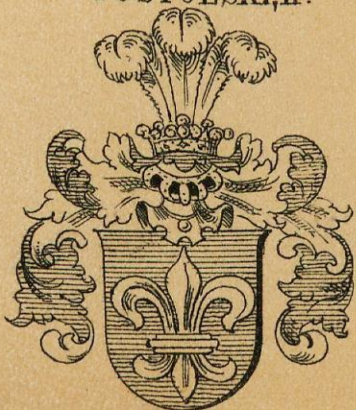
PORAJ.



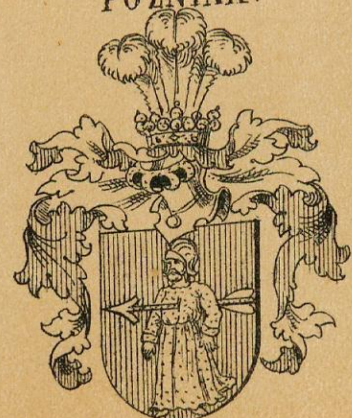
POSTOLSKI, I.



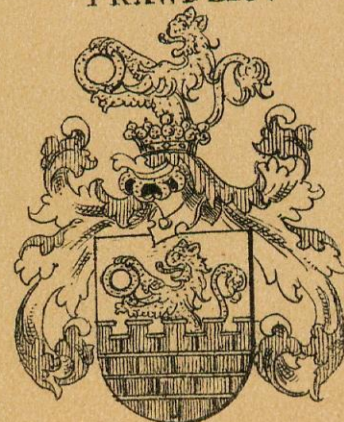
POSTOLSKI, II.



POŹNIAK.



PRAWDZIC.



GALIZISCHER ADEL.

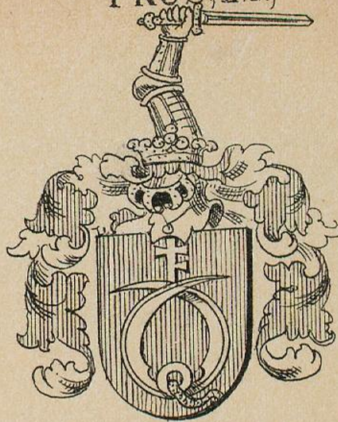
PRAWDZIC, II.



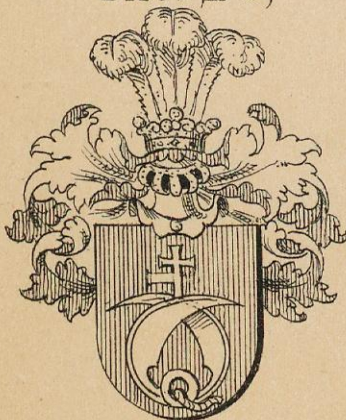
PRUS, I.



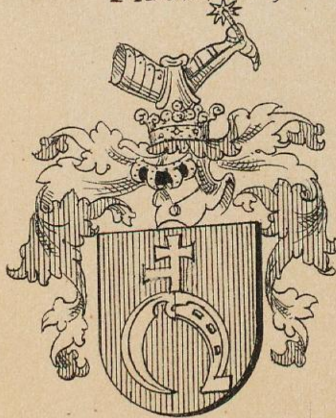
PRUS, II. a.)



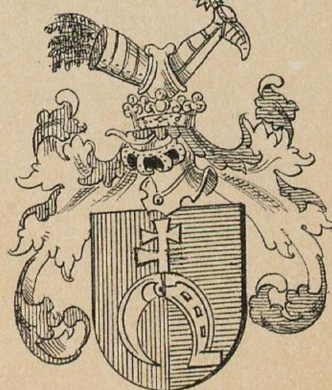
PRUS, II. b.)



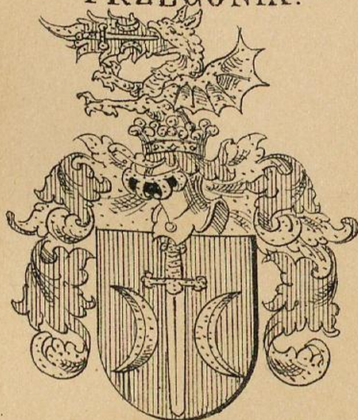
PRUS, III. a.)



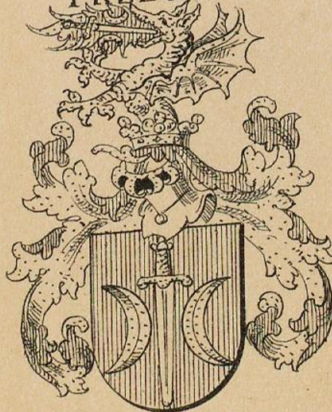
PRUS, III. b.)



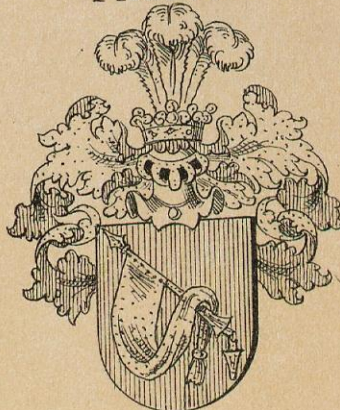
PRZEGONIA.



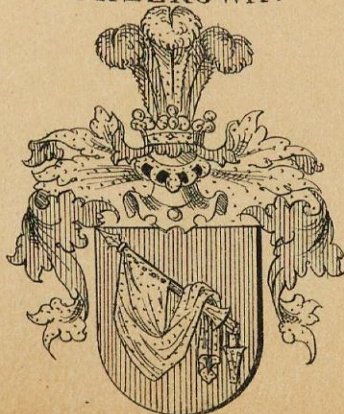
PRZEGONIA.



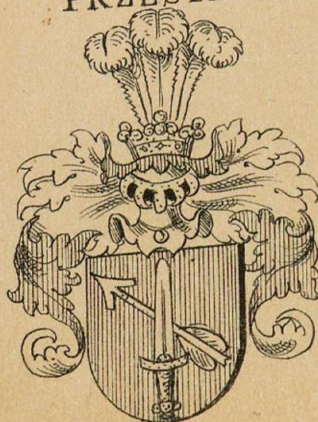
PRZEROWA.



PRZEROWA.



PRZESTRZAŁ.

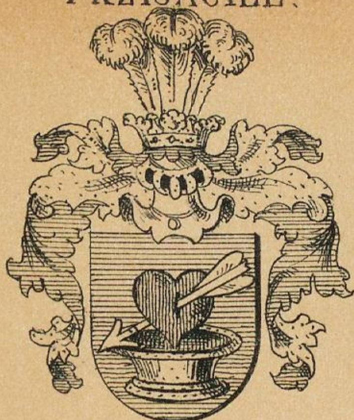


PRZYJACIEL.

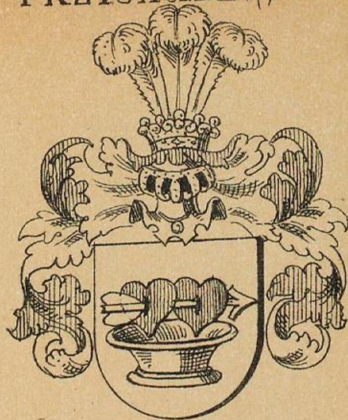


GALIZISCHER ADEL.

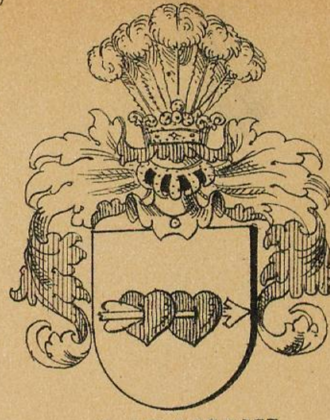
PRZYJACIEL.



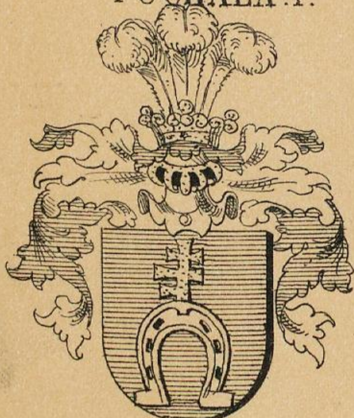
PRZYJACIEL. (SAWUR)



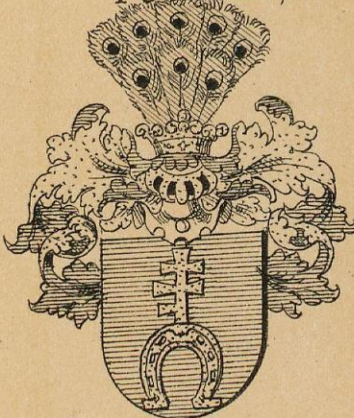
PRZYJACIEL.



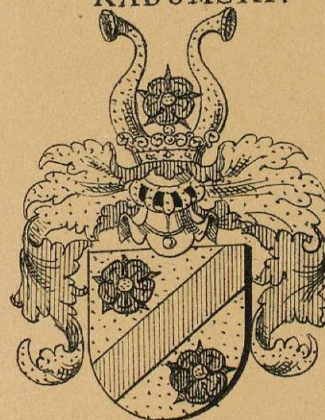
PUCHAŁA. I.



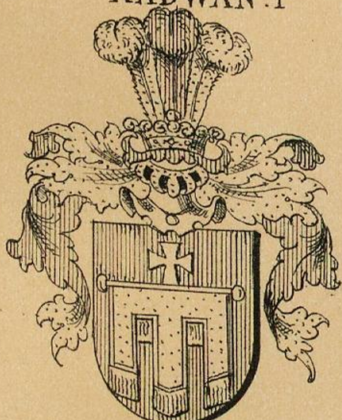
PUCHAŁA, II.



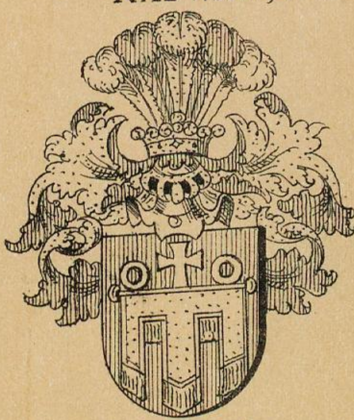
RADOMSKI.



RADWAN. I



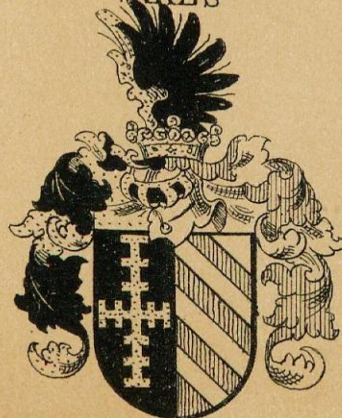
RADWAN, II.



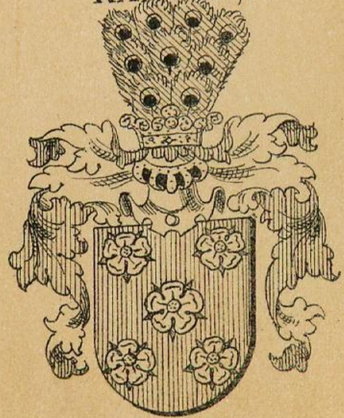
RADWAN, III.



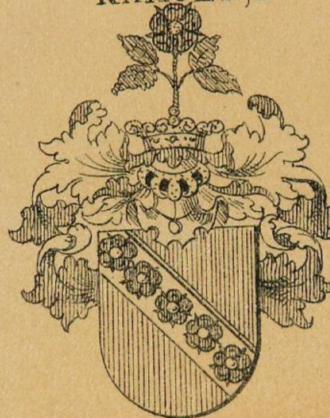
RAES



RAMULT, I.



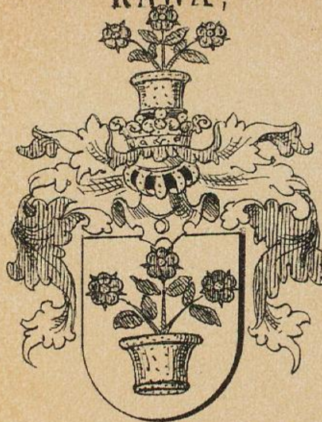
RAMULT, II.



RAPPE.



RAWA.



RAWICZ.



REKA, I.



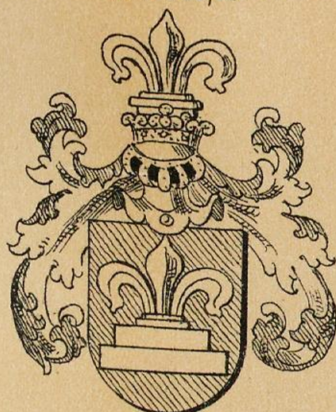
ROCH, I. a.



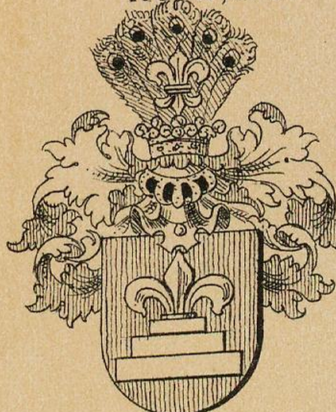
ROCH, I. b.



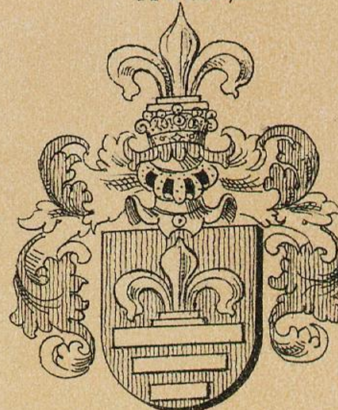
ROCH, II. a.



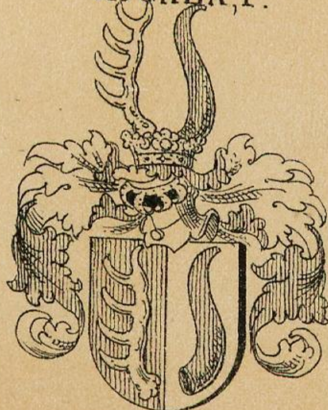
ROCH, II. b.



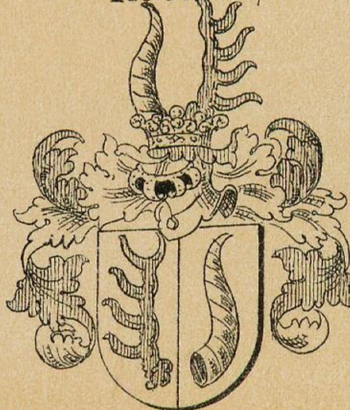
ROCH, III.



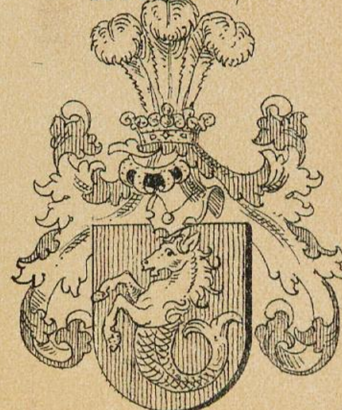
ROGALA, I.



ROGALA, II.



ROKOSZ, I.



GALIZISCHER ADEL.

ROKOSZ, II.



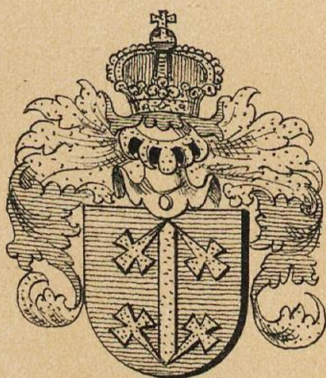
ROKOSZ, III.



ROLA.



ROŻYNSKI.



RYŚ, I.



RYŚ, II.



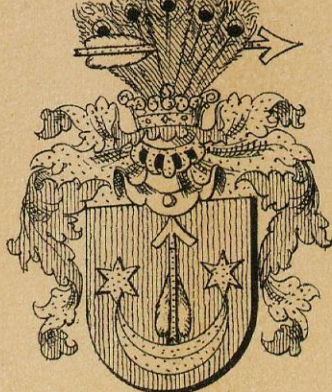
SAMSON.



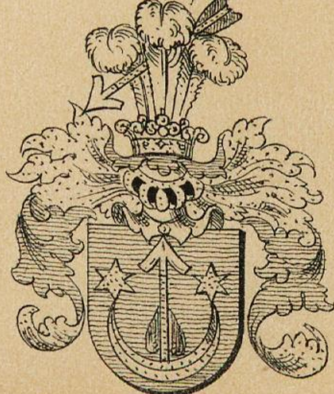
SAS, I.



SAS, II.



SAS, III.



SCIPION.



SERCE.



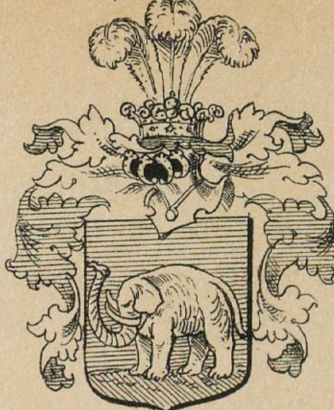
S'LEPOWRON, I.



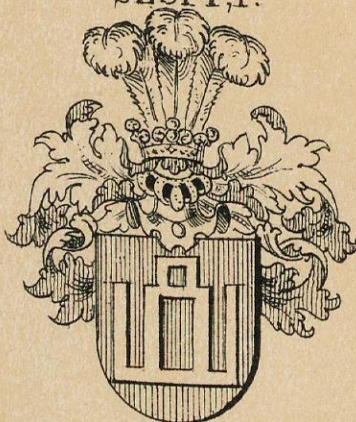
S'LEPOWRON, II.



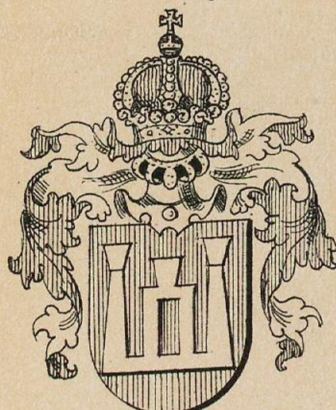
SŁON



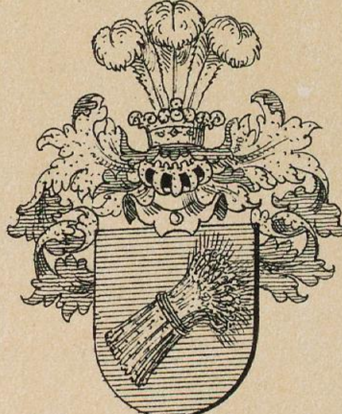
SŁUPY, I.



SŁUPY, II.



SNOP



SOKOŁA, I.



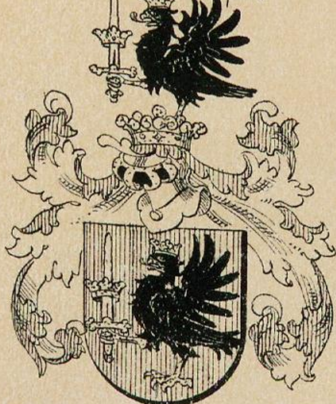
SOKOŁA, II.



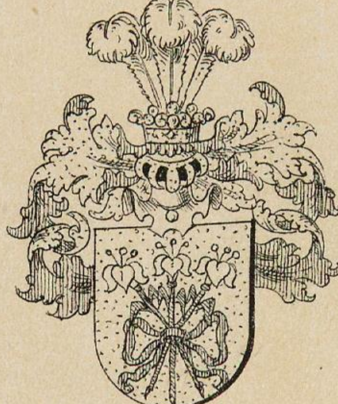
SOŁTYK, I.



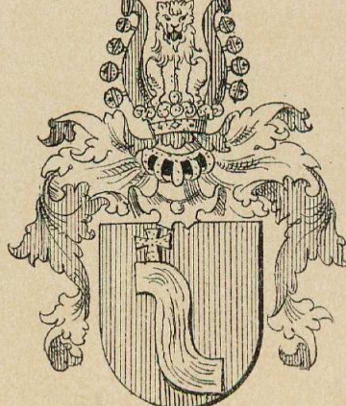
SOŁTYK, II.



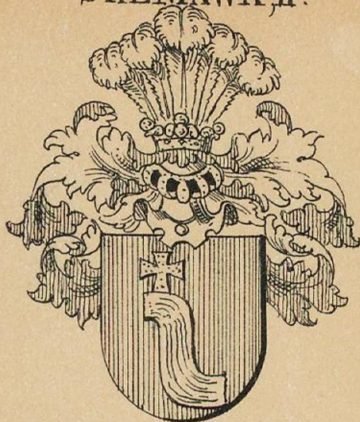
SOWAK.



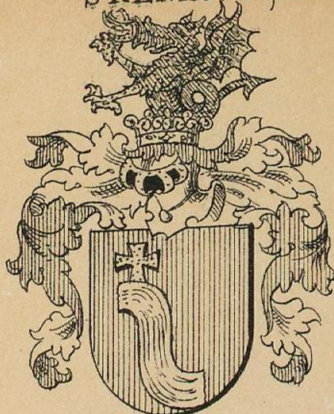
S'RENIAWA, I.



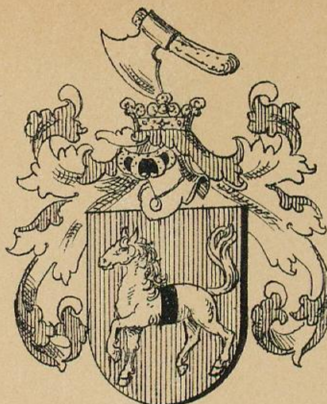
S'RENIAWA, II.



S'RENIAWA, III.



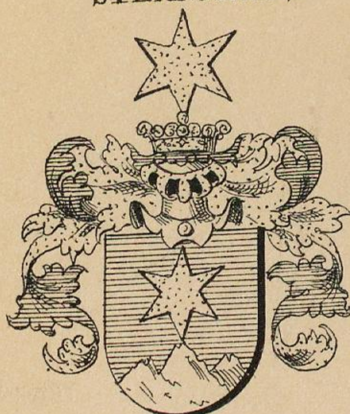
STARYKOŃ.



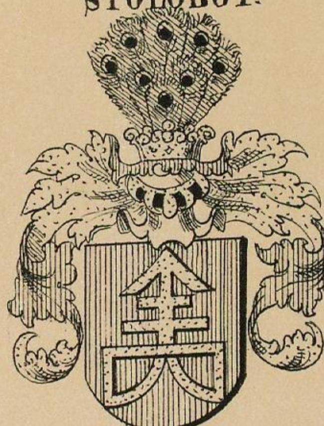
STERNBERG, I.



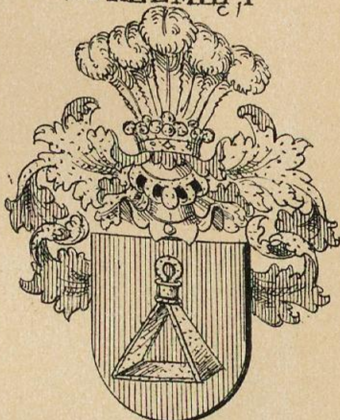
STERNBERG, II.



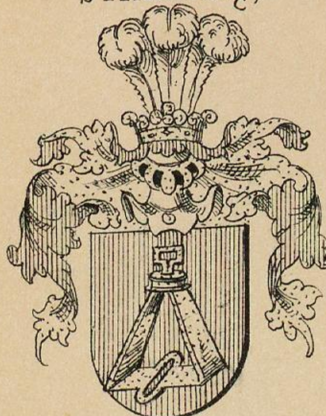
STOŁOBOT.



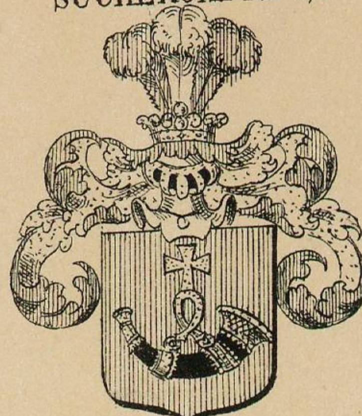
STRZEMIĘ, I



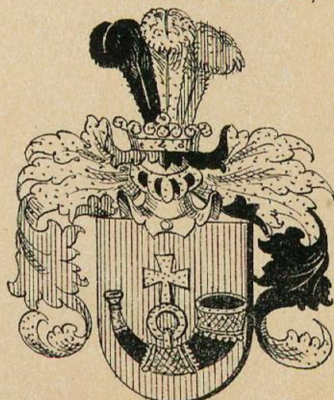
STRZEMIĘ, II.



SUCHEKOMNATY, I.



SUCHEKOMNATY, II.



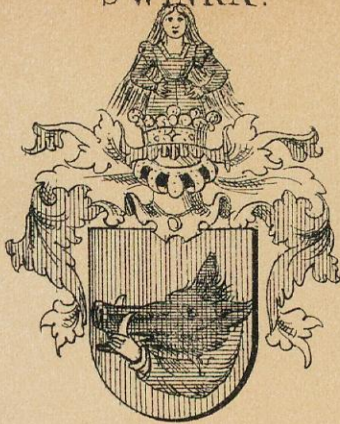
SULIMA, I.



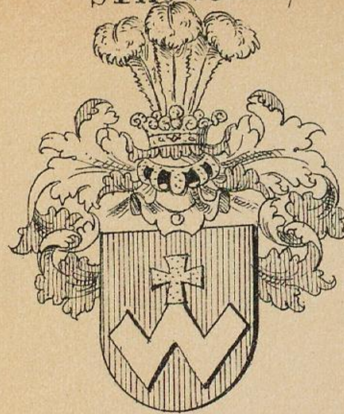
SULIMA, II.



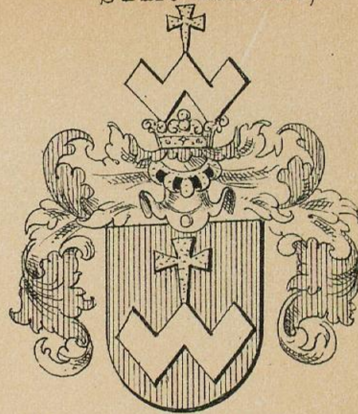
S'WINKA.



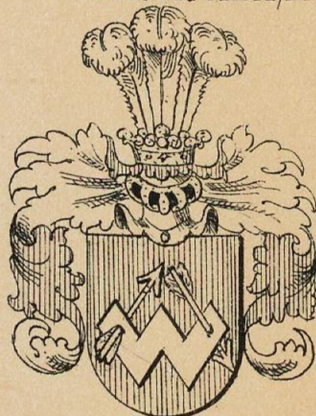
SYROKOMLA, I.



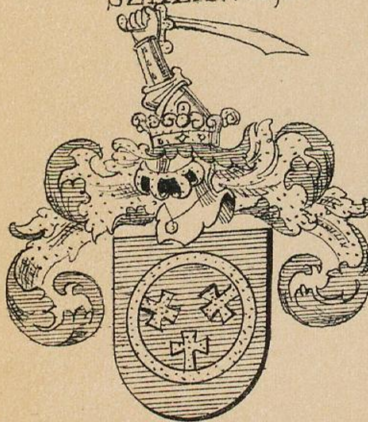
SYROKOMLA, II.



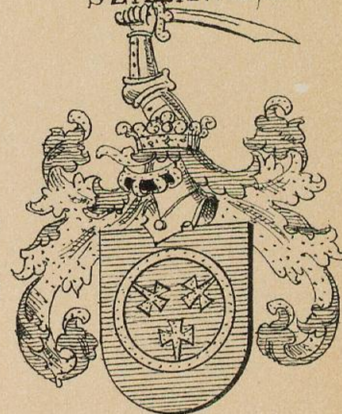
SYROKOMLA, III.



SZAŁAWA, I.



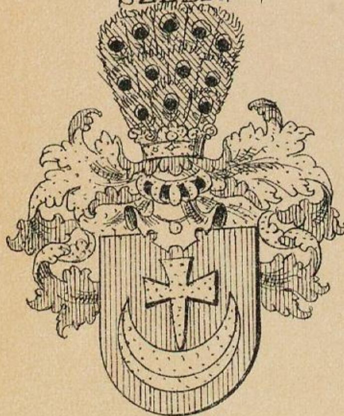
SZAŁAWA, II.



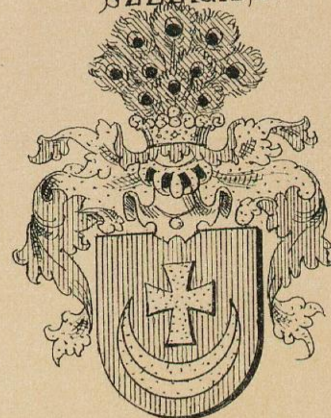
SZAMPACH.



SZELIGA, I.



SZELIGA, II.



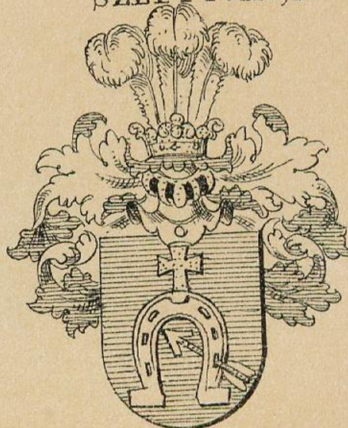
SZELIGA, III.



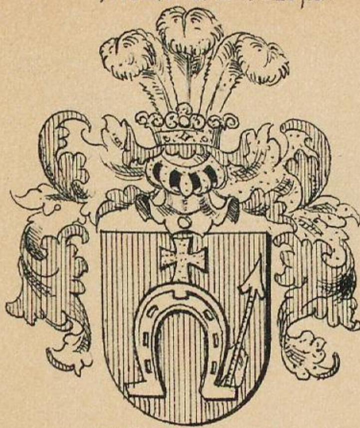
SZEMBEK.



SZEPTYCKI, I.



SZEPTYCKI, II.



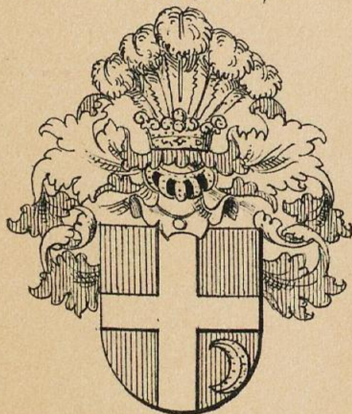
TACZAŁA, I.



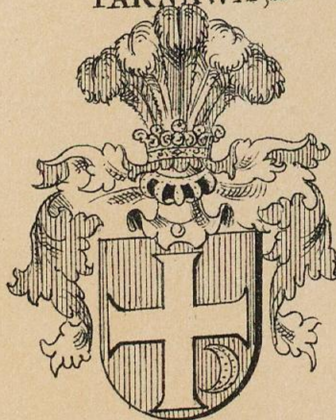
TACZAŁA, II.



TARNAWA, I.



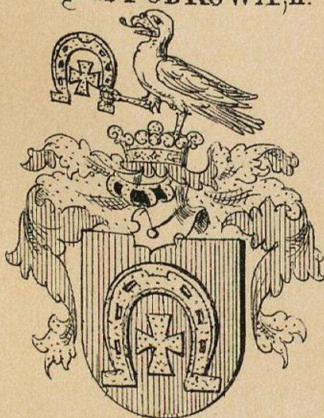
TARNAWA, II.



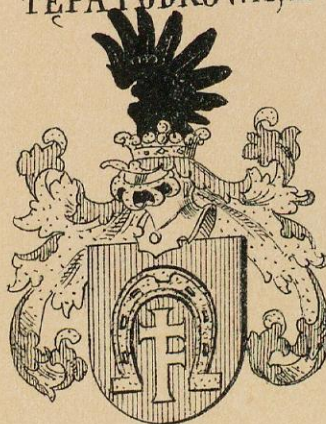
TĘPA PODKOWA, I.



TĘPA PODKOWA, II.



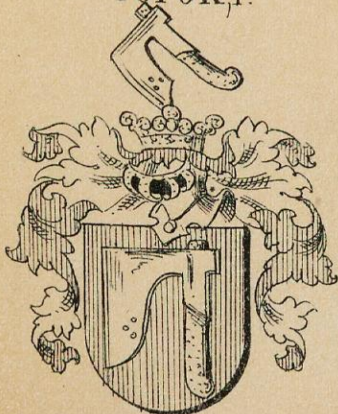
TĘPA PODKOWA, III.



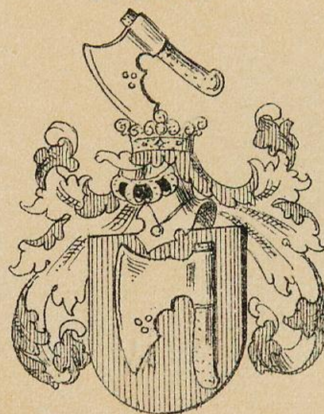
TOPACZ.



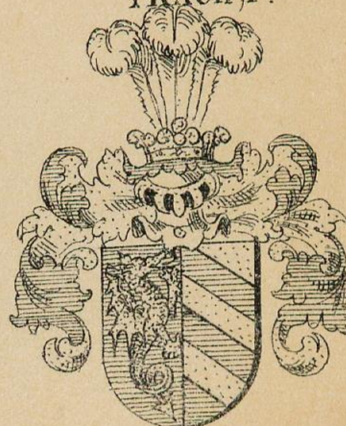
TOPOR, I.



TOPOR, II.

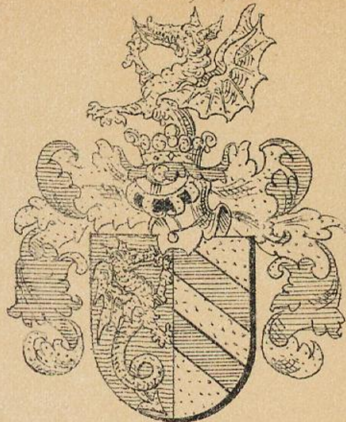


TRACH, I.



GALIZISCHER ADEL.

TRACH, II.



TRĄBY, I.



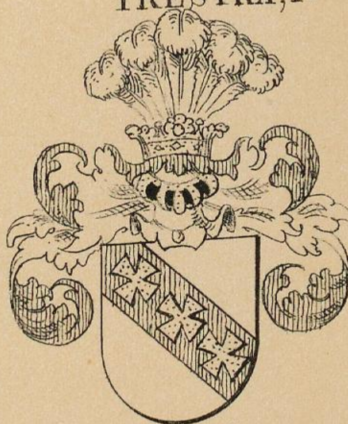
TRĄBY, II.



TRĄBY, III.



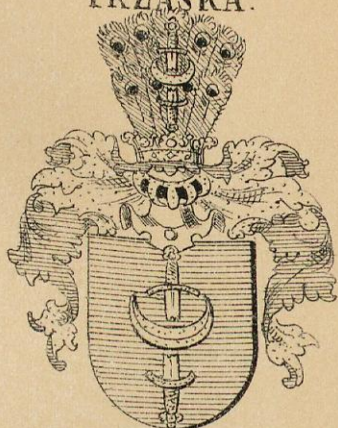
TRESTKA, I.



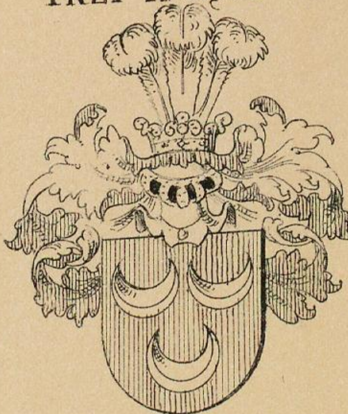
TRESTKA, II.



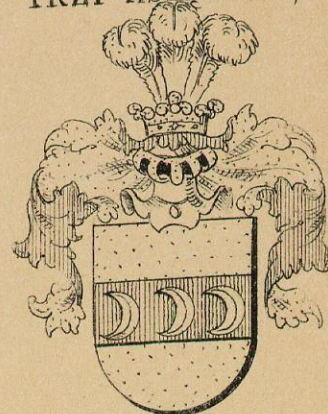
TRZASKA.



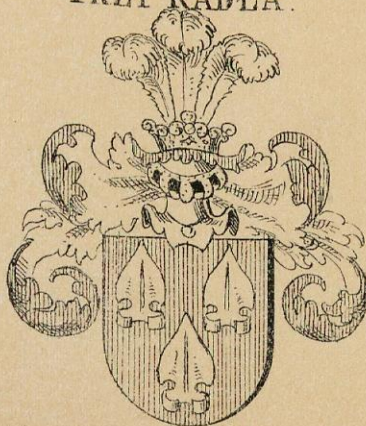
TRZY KSIĘŻYCE, I.



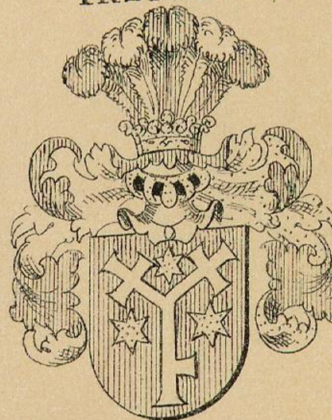
TRZY KSIĘŻYCE, II.



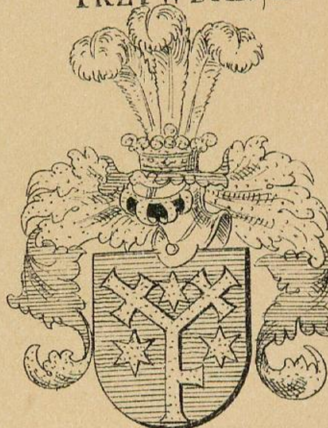
TRZY RADŁA.



TRZYWDAR, I.

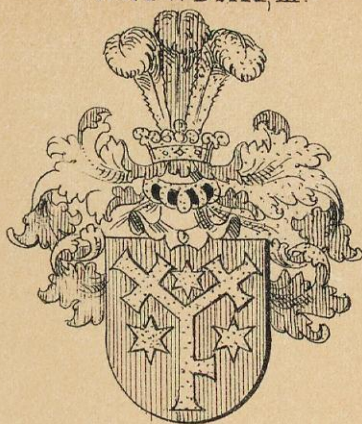


TRZYWDAR, II.

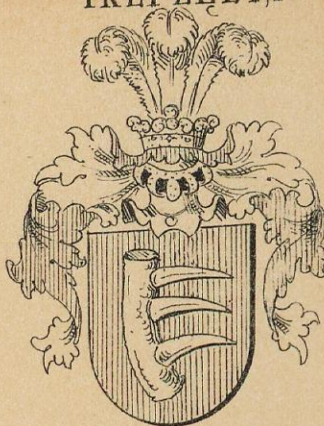


GALIZISCHER ADEL.

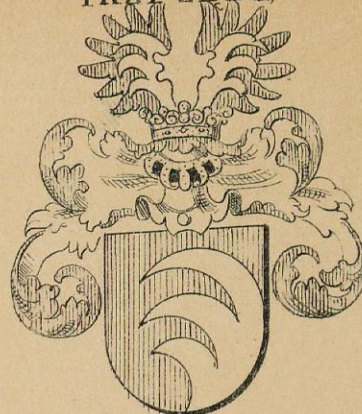
TRZYWDAR, III.



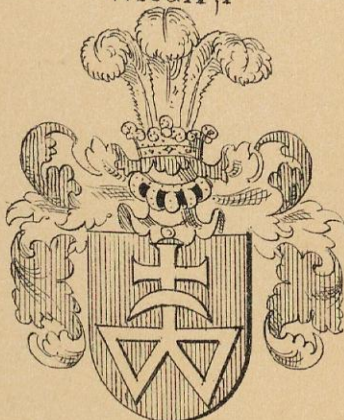
TRZY ZĘBY, I.



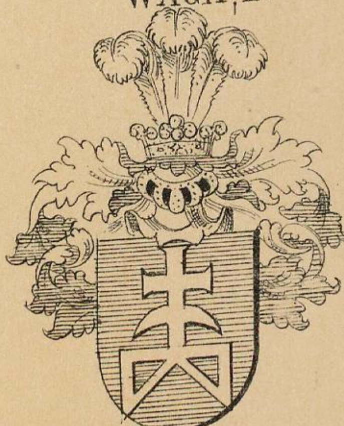
TRZY ZĘBY, II.



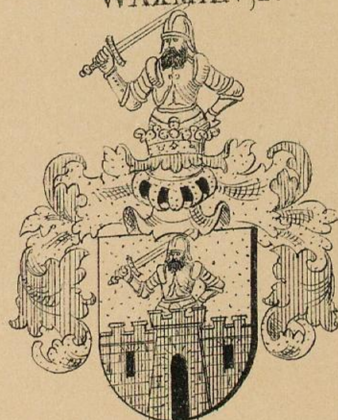
WAGA, I.



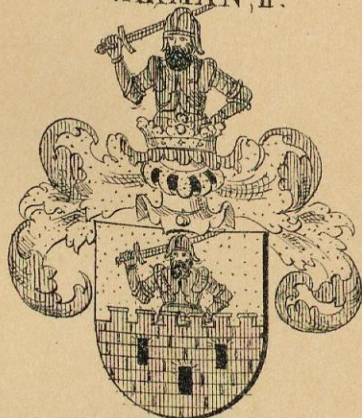
WAGA, II.



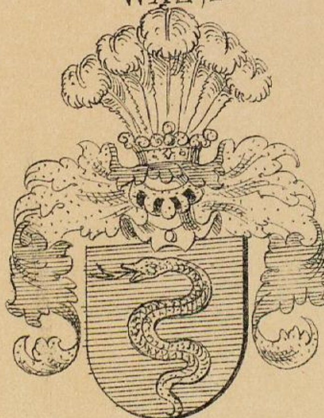
WAXMAN, I.



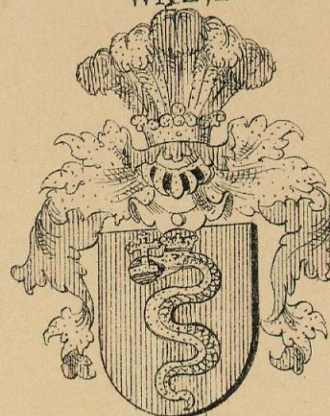
WAXMAN, II.



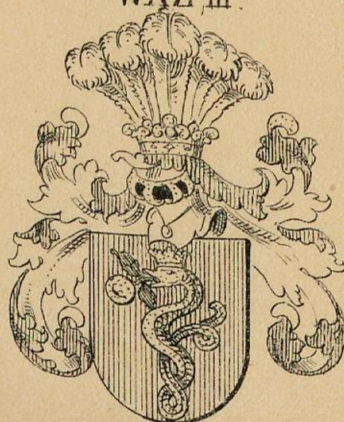
WAŻ, I.



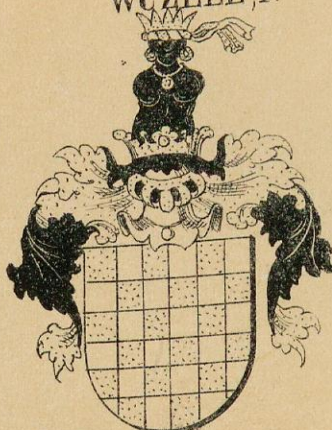
WAŻ, II.



WAŻ, III.



WCZELE, I.



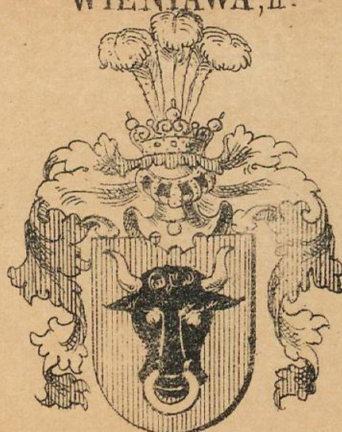
WCZELE, II.



WIENIAWA, I.



WIENIAWA, II.



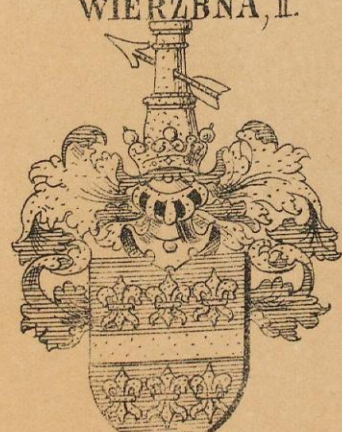
WIERUSZOWA.



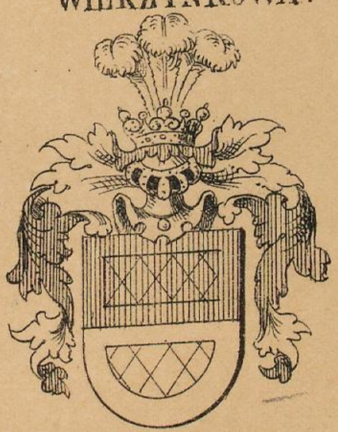
WIERZBNA, I.



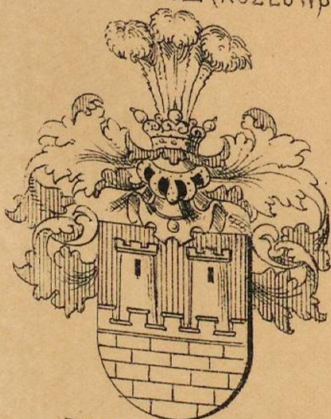
WIERZBNA, II.



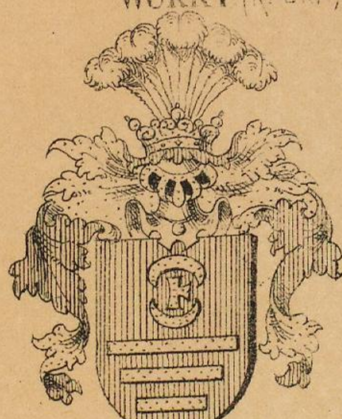
WIERZYNKOWA.



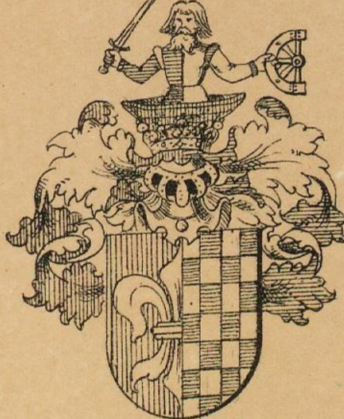
WIEŻE (KOZŁOWSKI.)



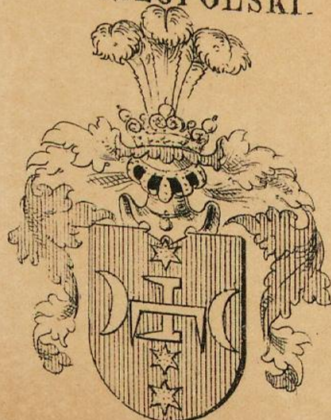
WUKRY (RZEKI)



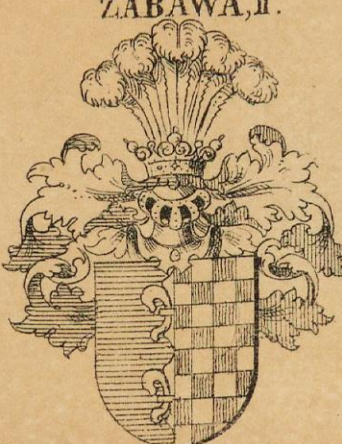
WYSZOGOTA.



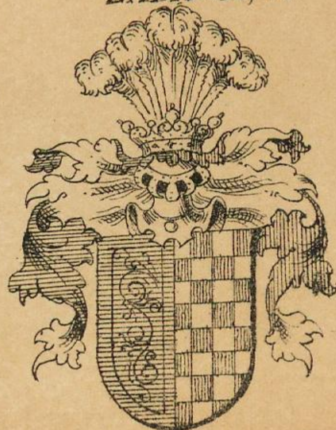
WYSZOPOLSKI.



ZABAWA, II.



ZABAWA, I.



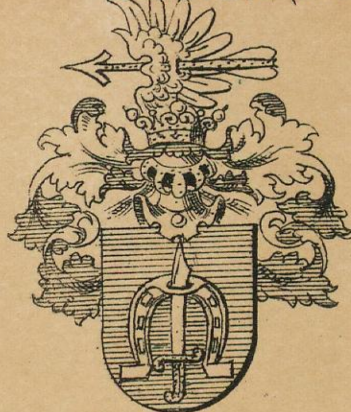
ZADORA, I.



ZADORA, II.



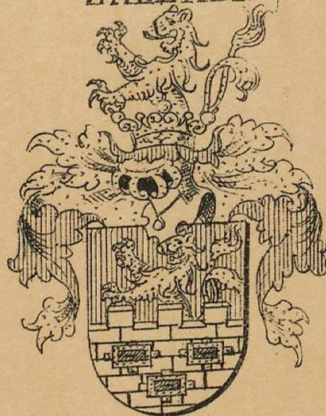
ZAGŁOBA. (ZAGROBA.)



ZAREMBA, I. (ZARĘBA.)



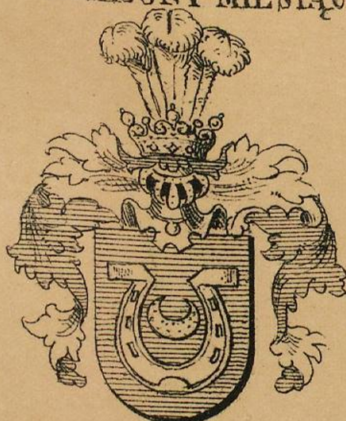
ZAREMBA. II.



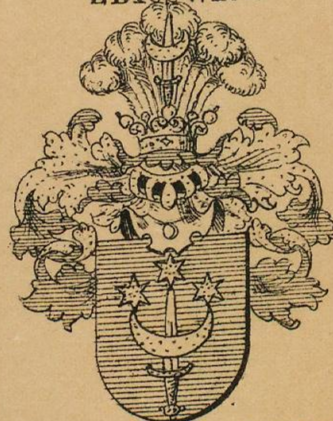
ZAREMBA, III.



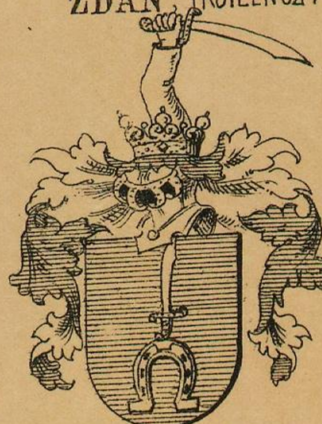
ZATAJONY MIESIĄC.



ZBICSWICZ.



ZDAN. (KOILEŃCZYK)



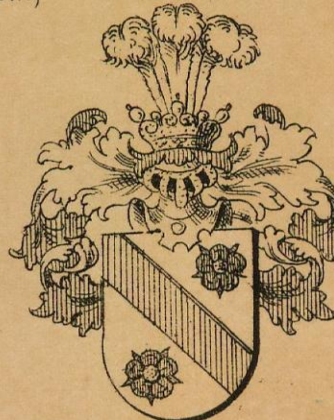
ZDANOWICZ.



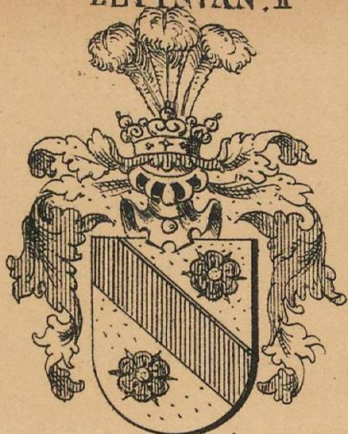
ZERWIKAPTUR (KOZIEGŁOWI.)



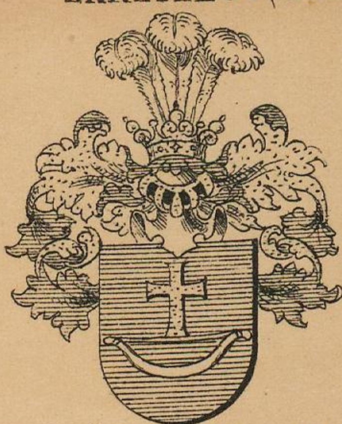
ZETYNIAN. I.



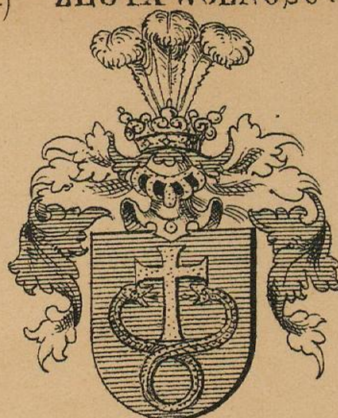
ZETYNIAN, II



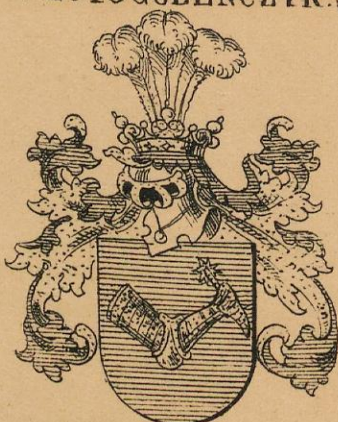
ZKRZYZŁUG (KOZIKA.)



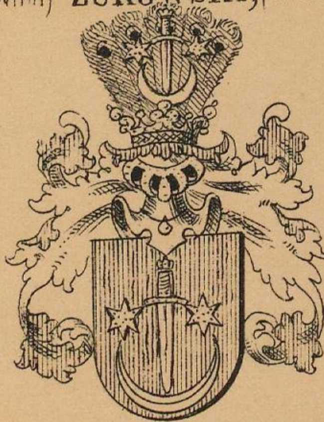
ZŁOTA WOLNOŚĆ.



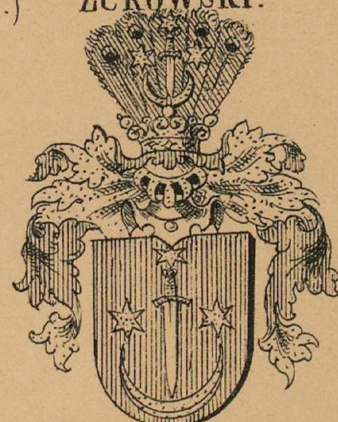
ZŁOTOGOLEŃCZYK. (NOWINA)



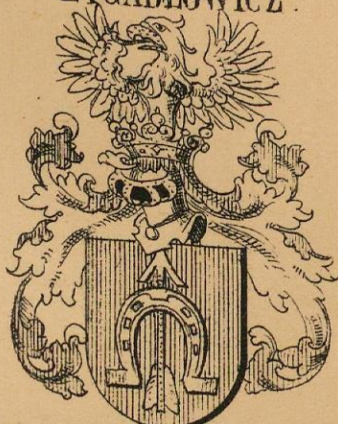
ŻUKOWSKI, (WALKA.)



ŻUKOWSKI.



ZYGADŁOWICZ.



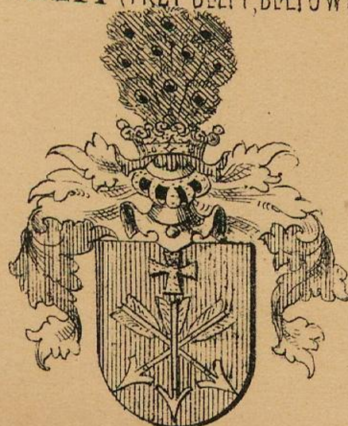
ALABANDA, (ALBA LUNA.)



ANDRAULT de BUY.



BEŁTY (TRZY BEŁTY, BEŁTOWIE.)



BEM, I.

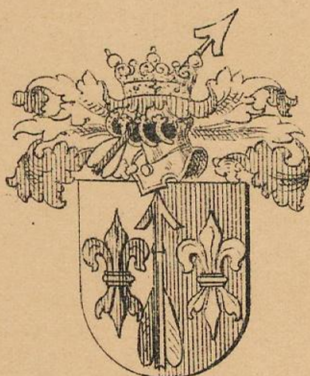


BEM, II.

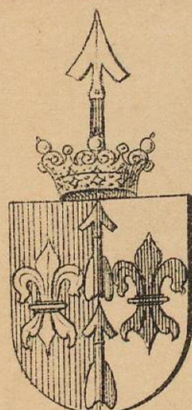


GALIZISCHER ADEL.

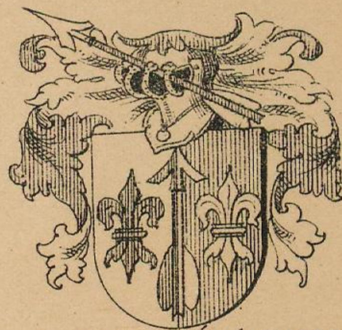
BUDWICZ, I. (STRAZAŁA.)



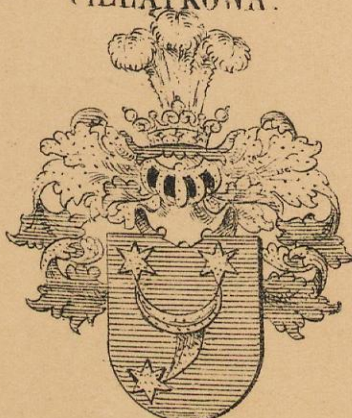
BUDWICZ, II (STRAZAŁA)



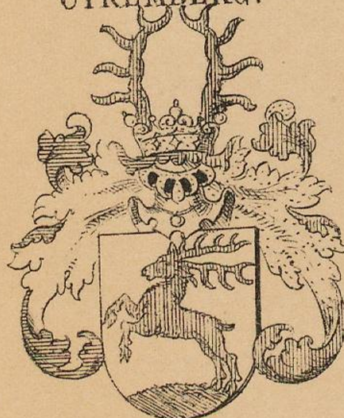
BUDWICZ, III. (STRAZAŁA.)



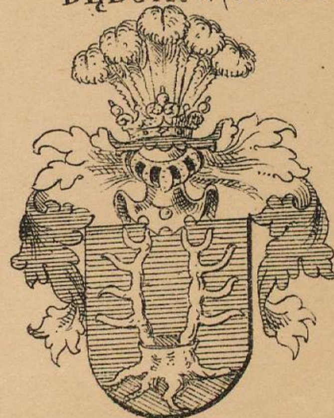
CIELATKOWA.



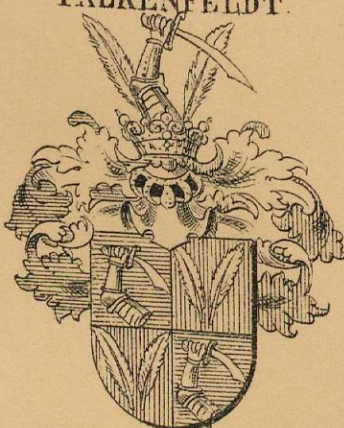
CYREMBERG.



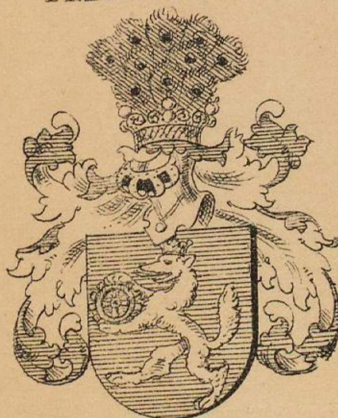
DĘBORÓG (DEMBOROG.)



FALKENFELDT.



FLEMING. (FLEMMING.)



GĘŚ, I (BUDZISZ, GENS.)



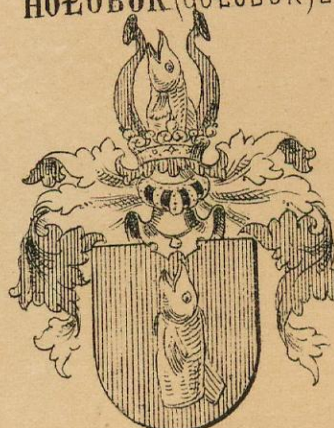
GĘŚ, II (BUDZISZ, GENS.)



GRETZ.

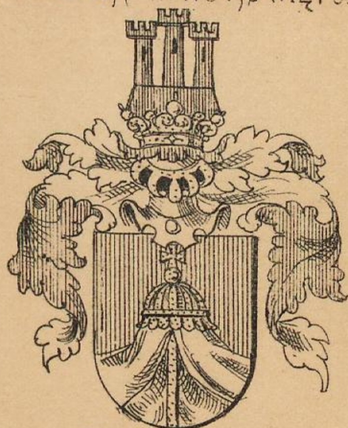


HOŁOBOK (GOŁOBOK, ŁOSOSIA.)

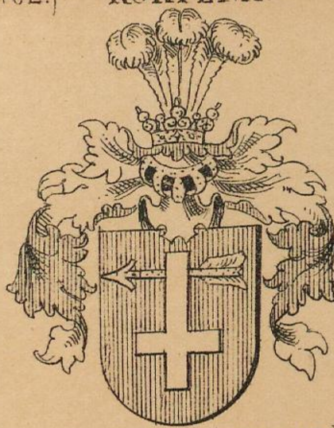


GALIZISCHER ADEL.

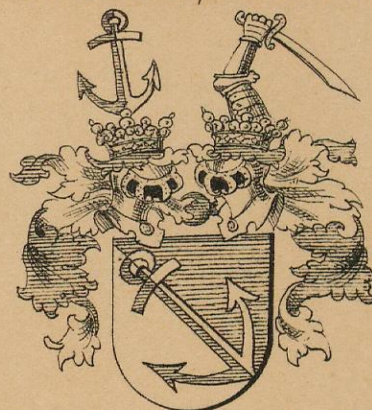
KISIEL, (NAMIOT, SWIĘTOŁDYCZ.)



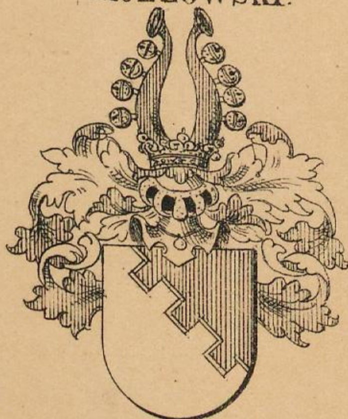
KORYZNA.



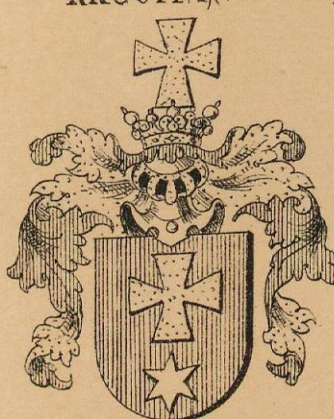
NIKOROWICZ, Ritter KOTWICA.



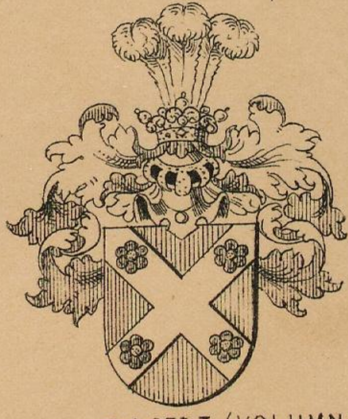
KOZŁOWSKI.



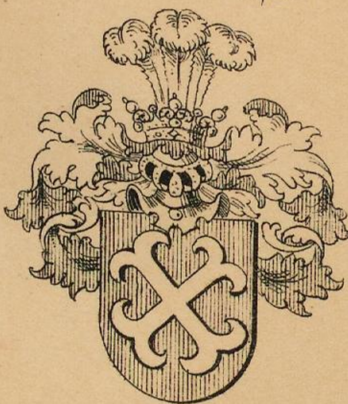
KRUCYNI, (TRYUMF) I.



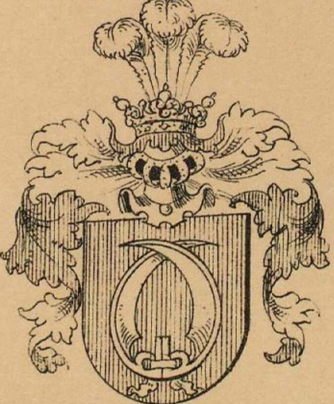
KRUCYNI, II.



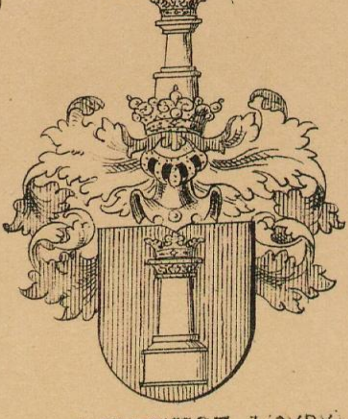
KRUCYNI, III.



NAGODY. (PRUS, III.)



ROCH, I. (KOLUMNA.)



ROCH I. (KOLUMNA).



SZCZAPLINA.



WADWICZ, I (RYBY)



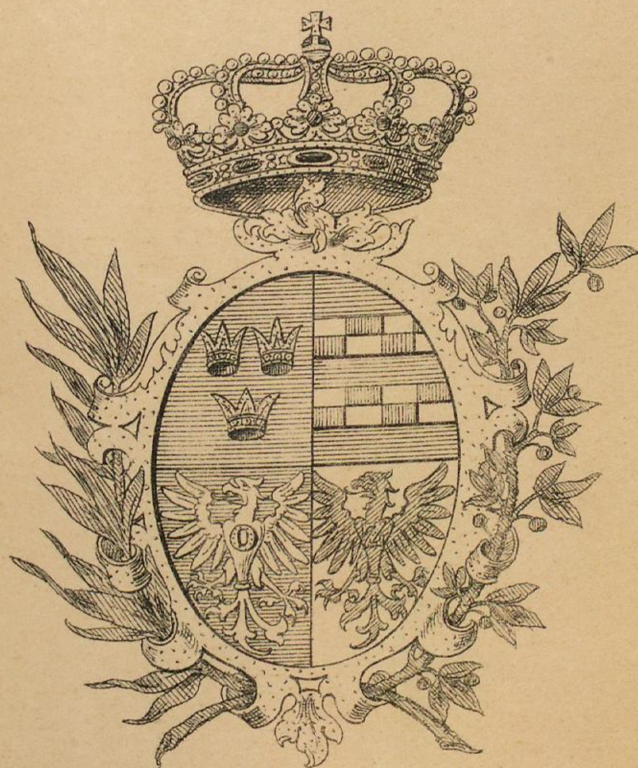
WADWICZ II. (RYBY.)



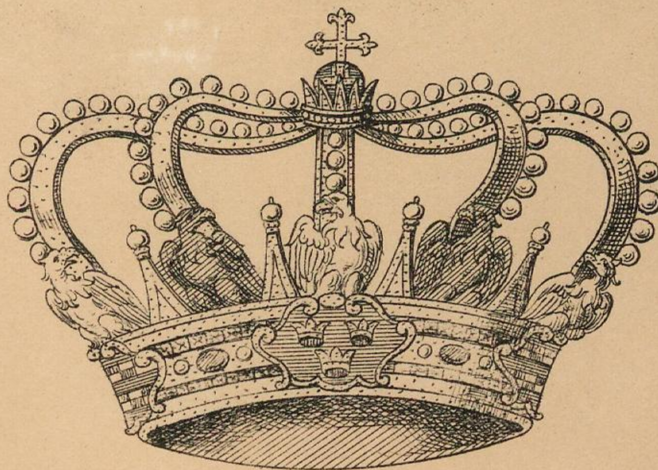
ZYGADŁOWICZ.



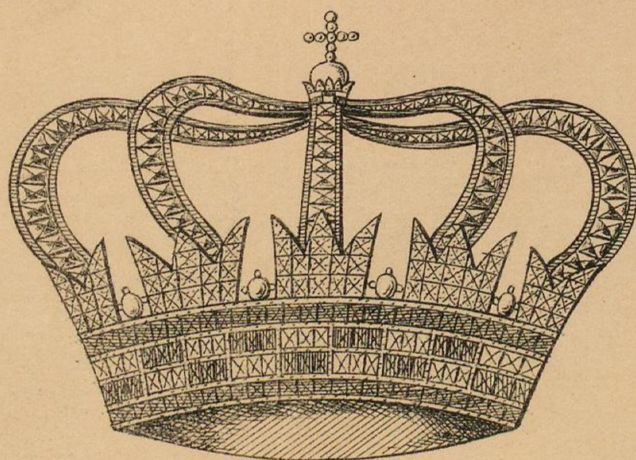
Wappen
der Stände der Königreiche Galizien u. Lodomerien, sowie der
Herzogthümer Oświęcim und Zator,
dedato Wien, 27. Januar 1782.
(Joseph II)



Krone d. Königreiches
GALIZIEN,



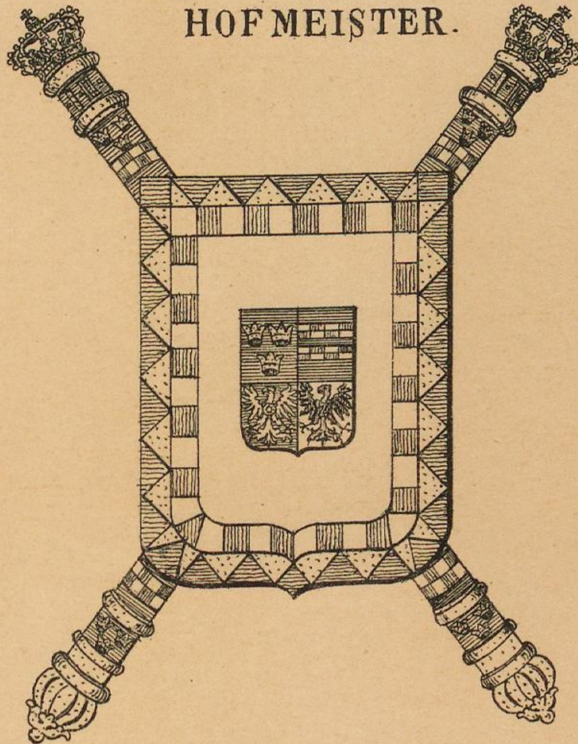
Krone d. Königreches
LODOMERIEN.



Die Wappen-Abzeichen d. Landeswürdenträger i. Königrch. Galizien.

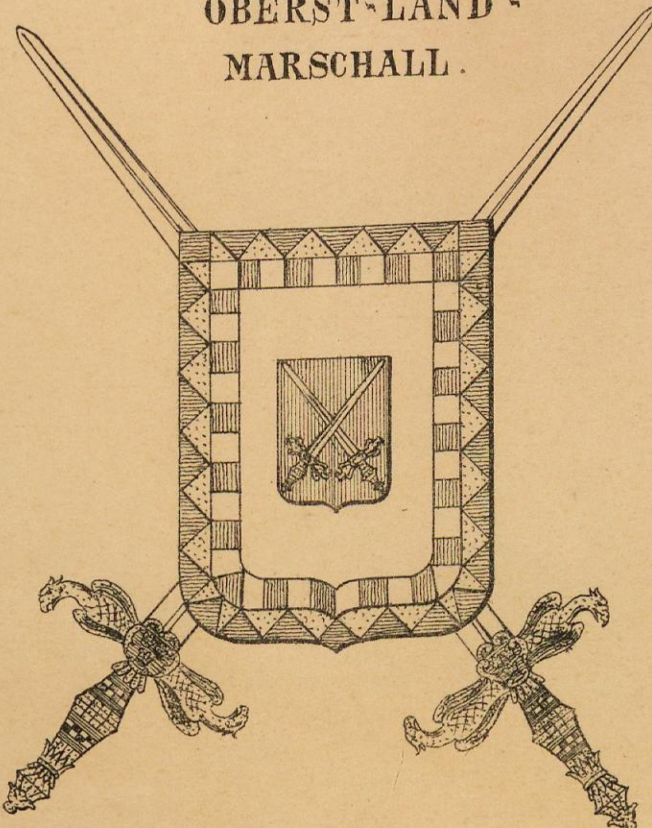
1.

OBERST-LAND-
HOFMEISTER.



2

OBERST-LAND-
MARSCHALL.



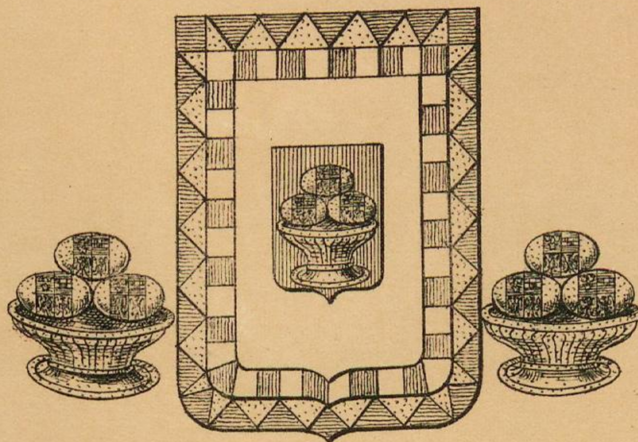
3

OBERST- LAND-
KÄMMERER.



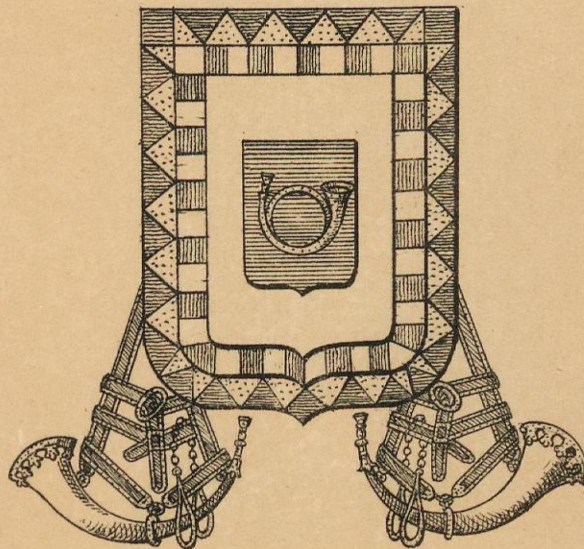
4

OBERST- LAND-
KÜCHENMEISTER.



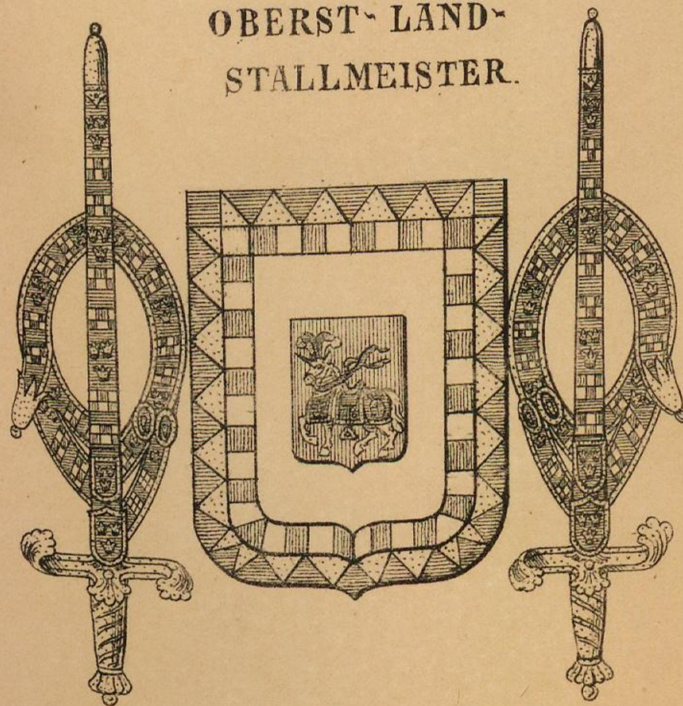
5.

OBERST-LAND-
JÄGERMEISTER.



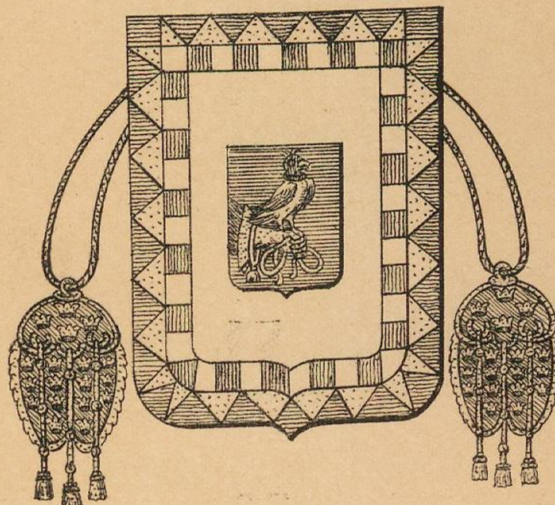
6

OBERST-LAND-
STALLMEISTER.



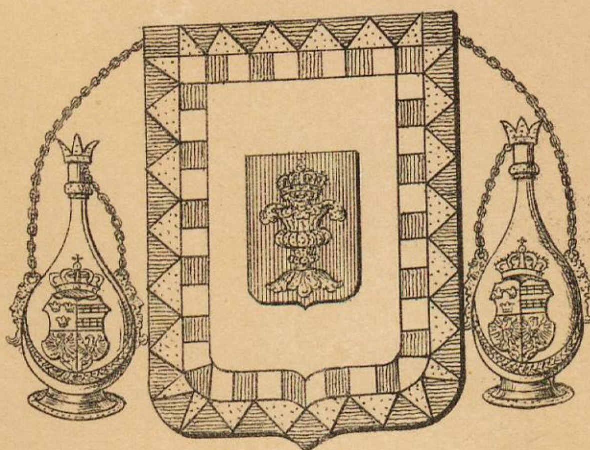
7

OBERST-LAND-
FALKENMEISTER.



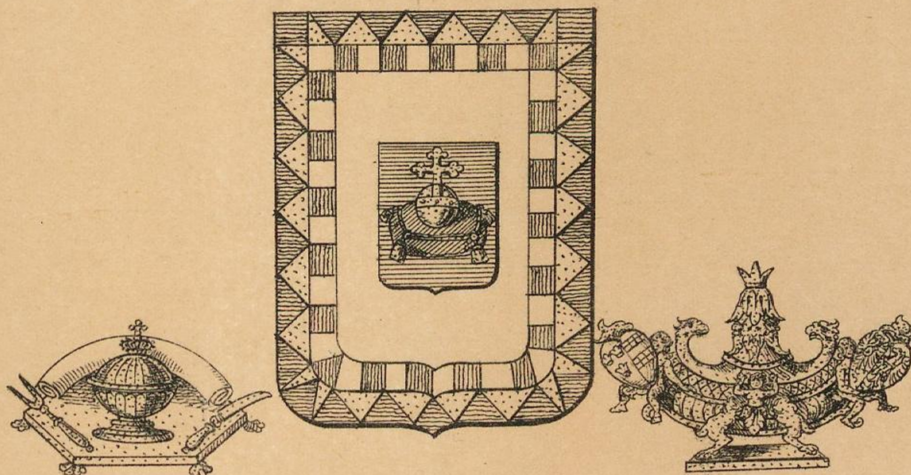
8

OBERST-LAND-
MUNDSCHENK.



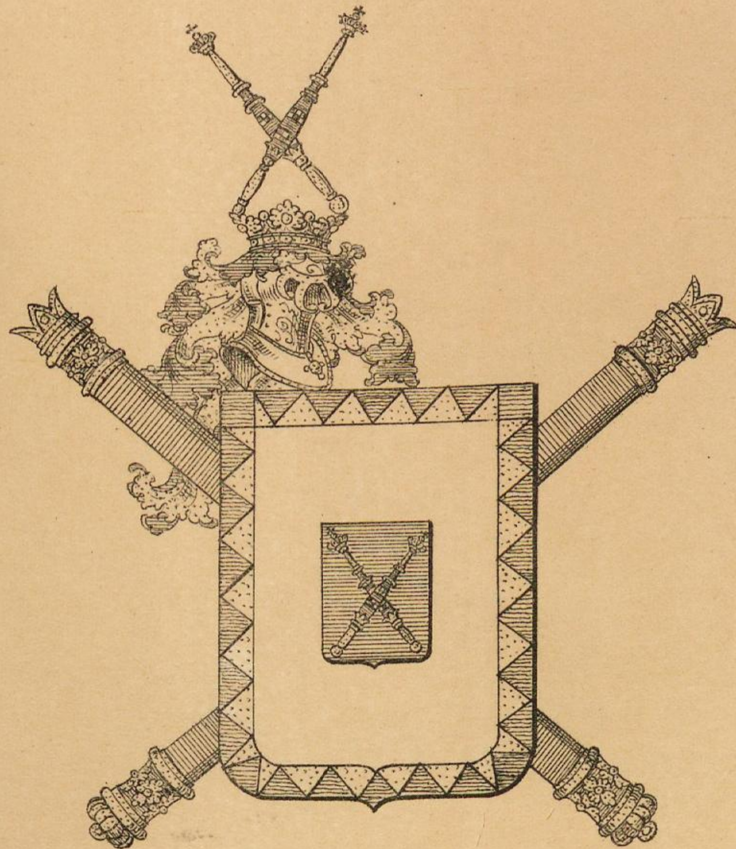
9

OBERST-LAND-
SILBER-KÄMMERER.



10

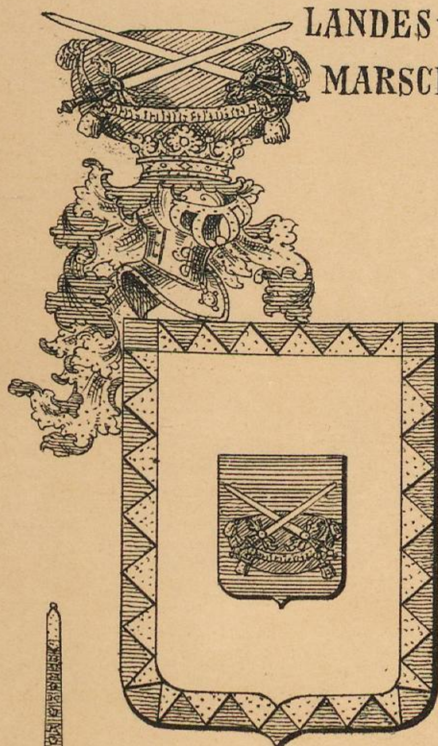
LANDES-ERZ-TRUCHSESS.
(STABELMEISTER.)



GALIZISCHER ADEL.

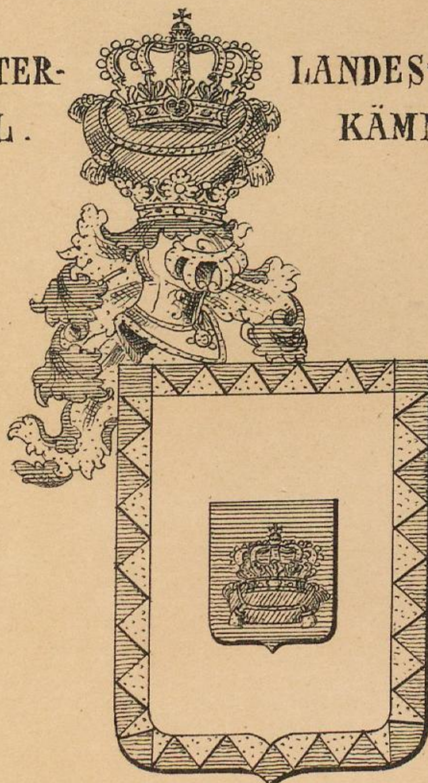
11.

LANDES-UNTER-
MARSCHALL.



12.

LANDES-UNTER-
KÄMMERER.



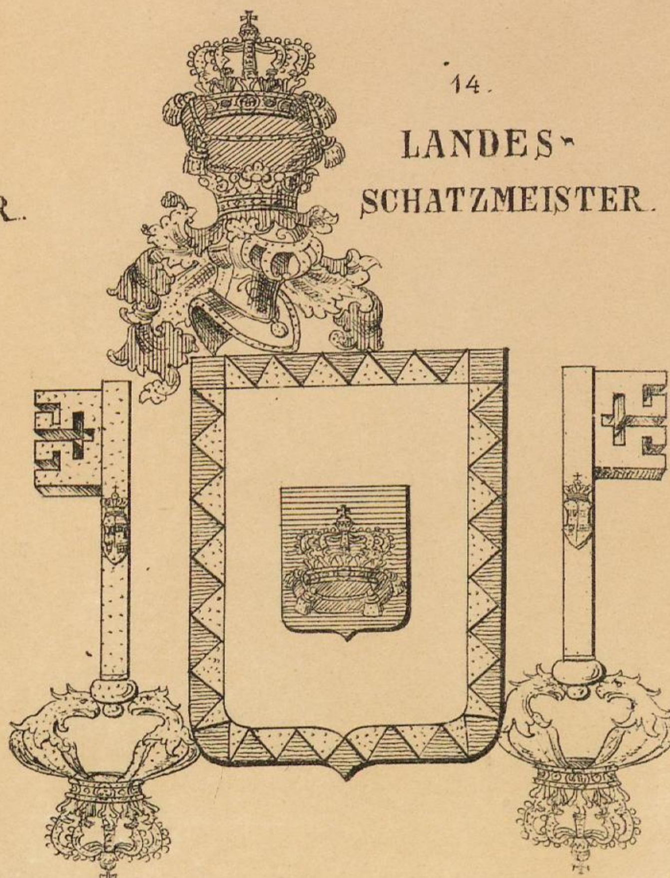
13

LANDES-
SCHWERTTRÄGER.



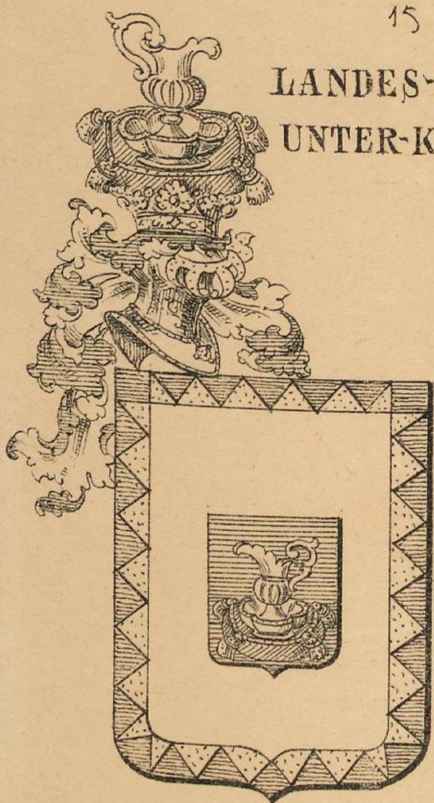
14.

LANDES-
SCHATZMEISTER.



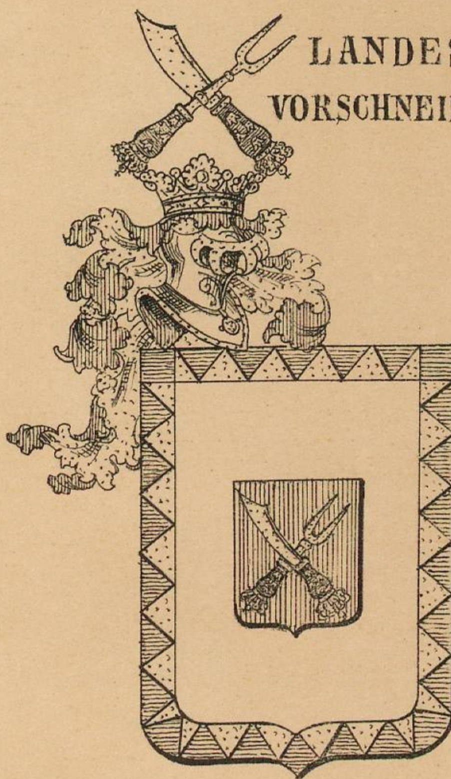
15

LANDES-SILBER-UNTER-KÄMMERER.



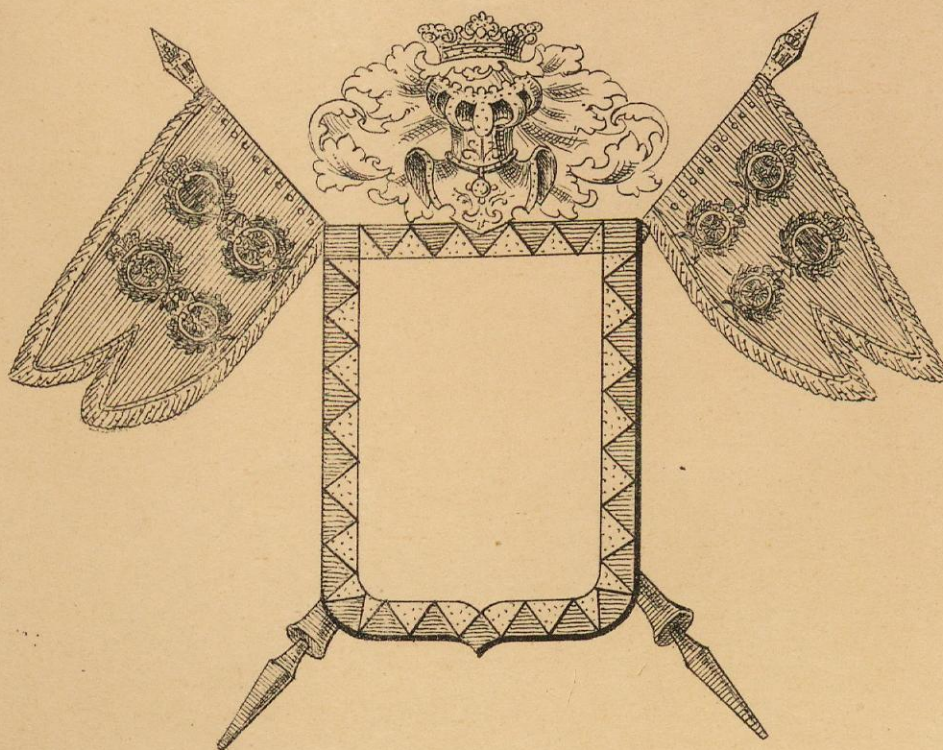
16

LANDES-VORSCHNEIDER.



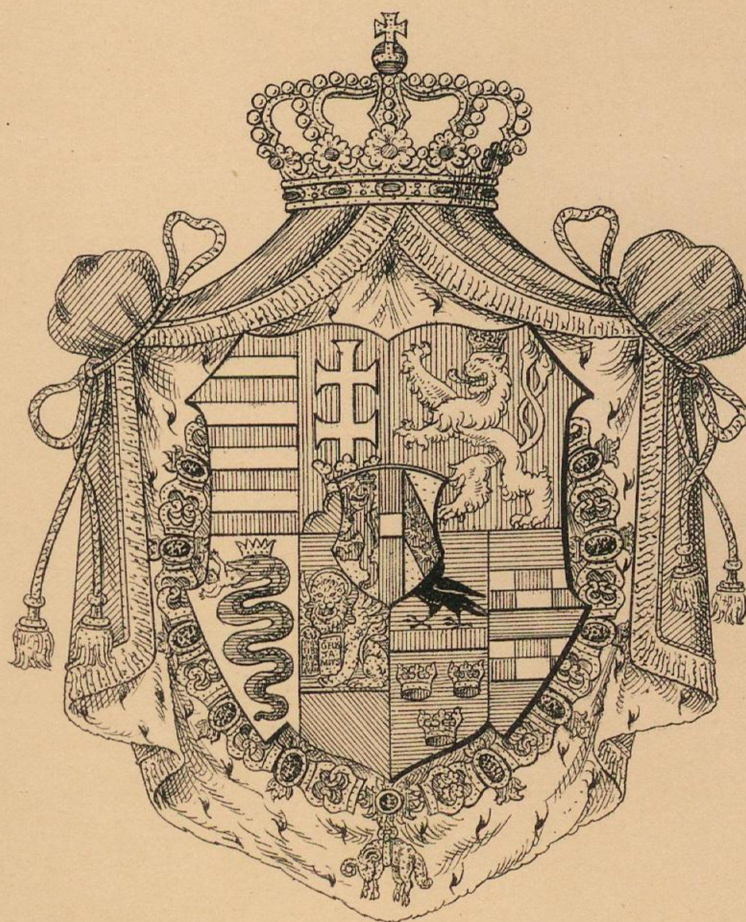
17

LANDES-PANIER-HERR.

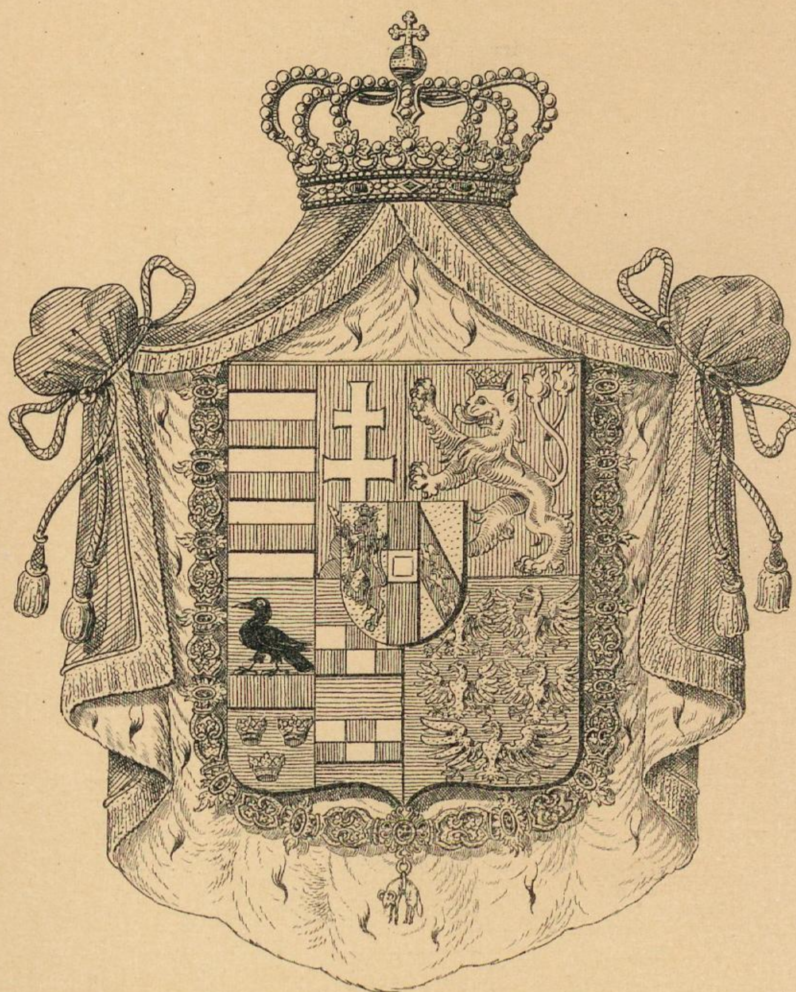


ERZHERZOGE v. OESTERREICH.

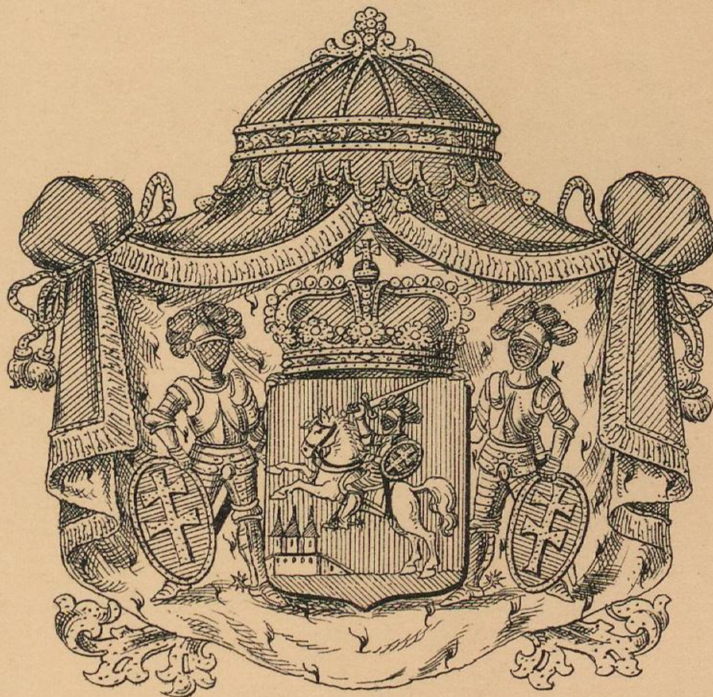
(de dato Ŭdine 26. April, 1816.)



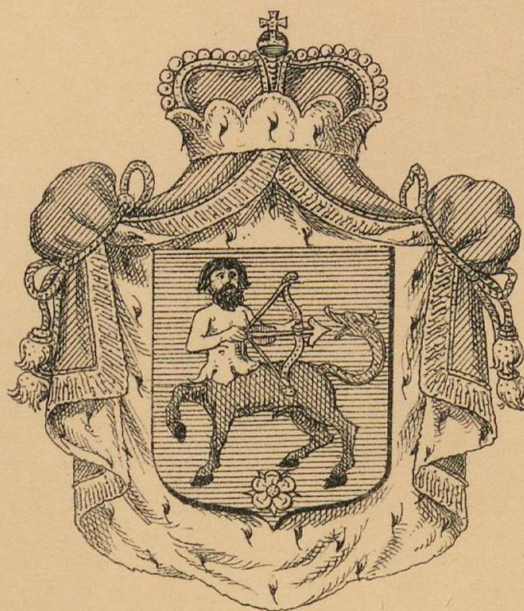
ERZHERZOGE v. OESTERREICH,
(Neues Wappen, Allh. Entschl. de dato Wien 11. Febr. 1896.)



FÜRST CZARTORYSKI.
(:Diplom de dato Wien, 9. Juni, 1785:)

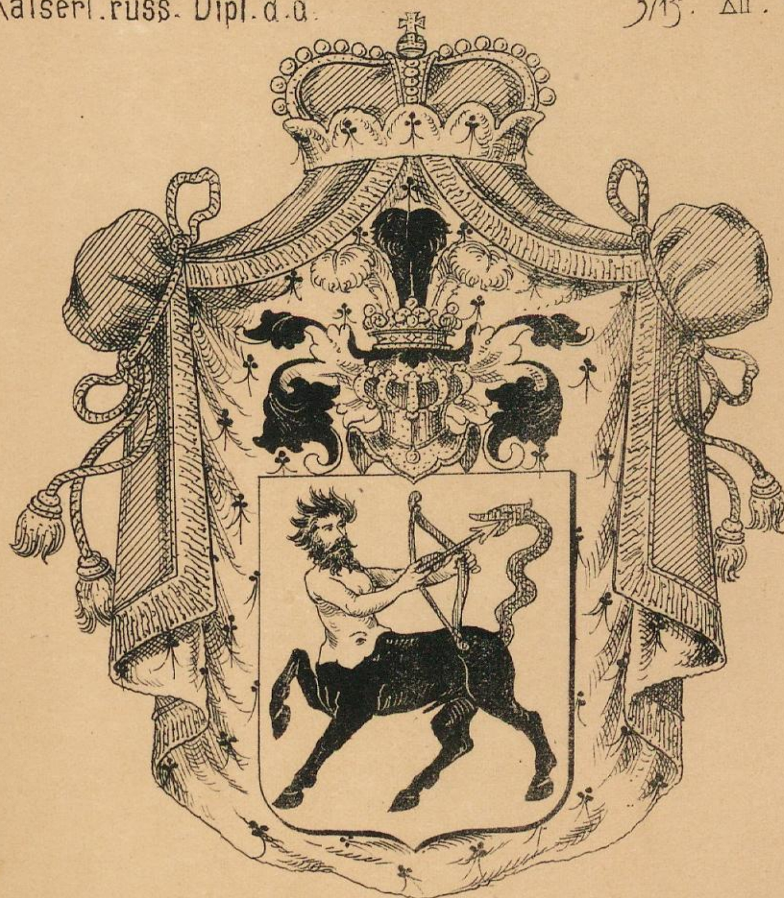


FÜRST GEDROJĆ, I.



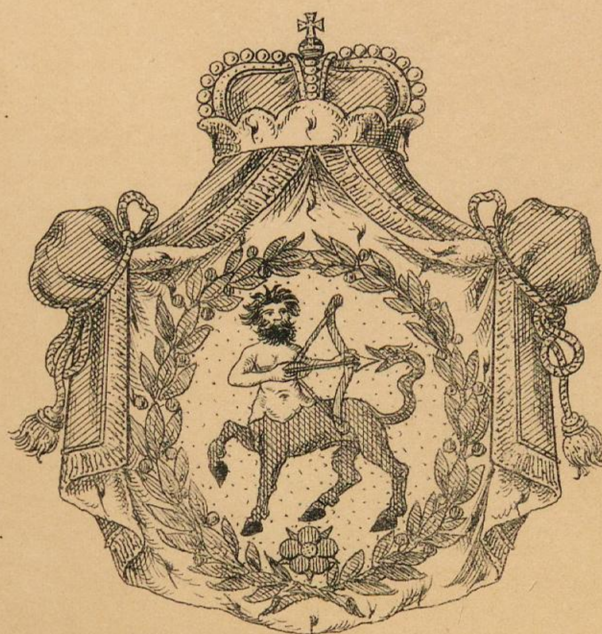
FÜRST GIEDROYĆ. II. (GEDROIC)

Kaiserl. russ. Dipl. d. d. 3/15. XII. 1880



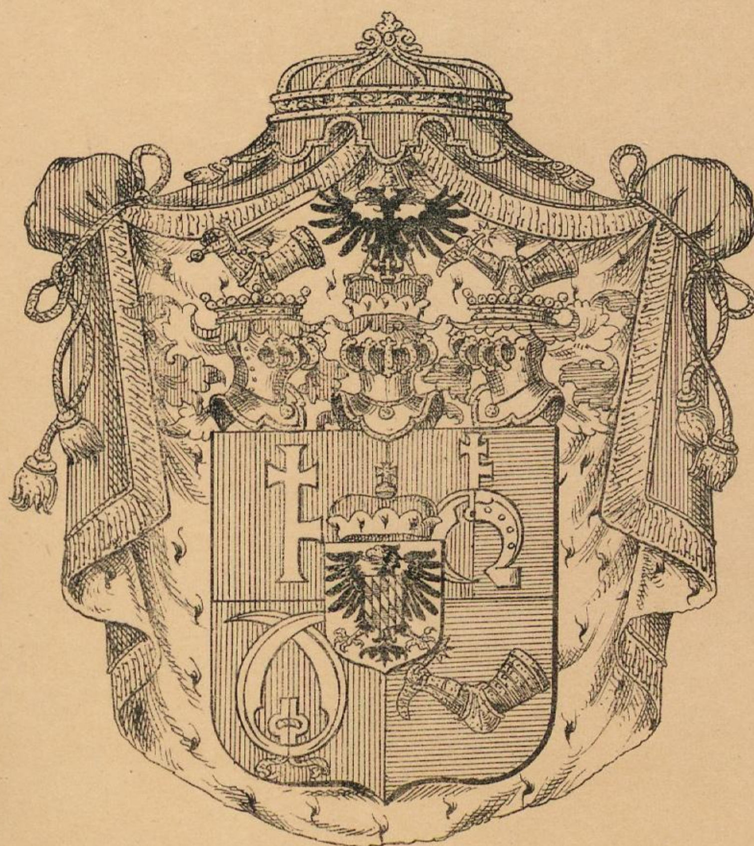
FÜRST GEDROIC, III.

(Nach einem Orginal-Stammbaume des Geschlechtes.)



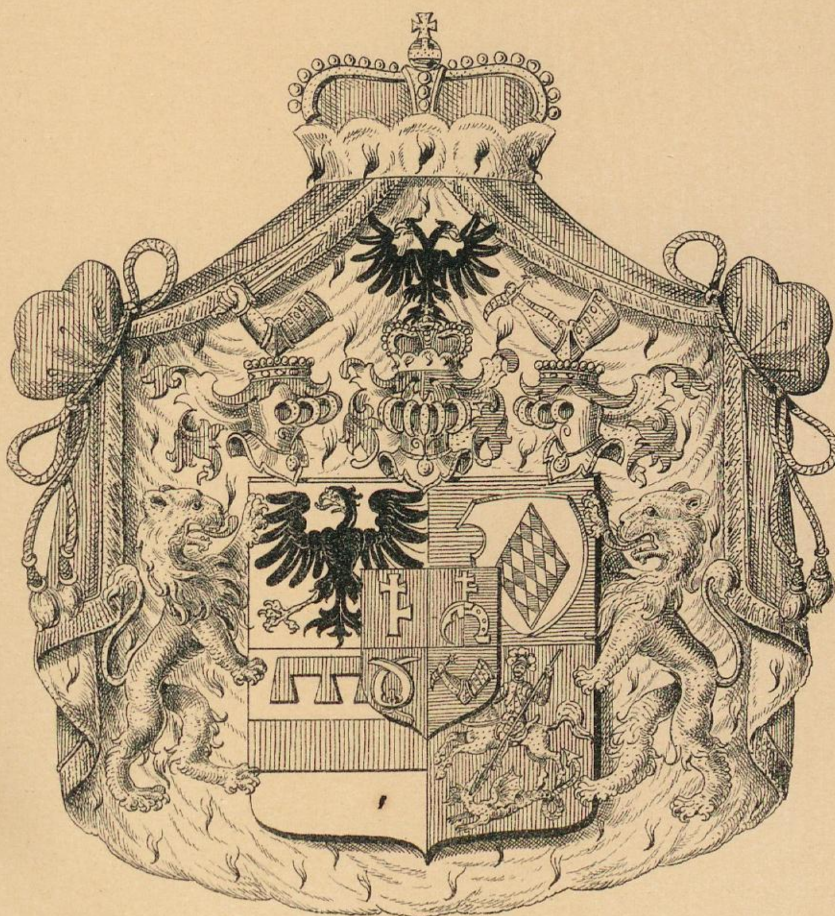
FÜRST JABŁONOWSKI.

(:Diplome de dato Frankfurt a/M. 16. April, 1743.
de dato Frankfurt a/M. 30. April, 1744, und
de dato Wien, 27 März, 1827.:)

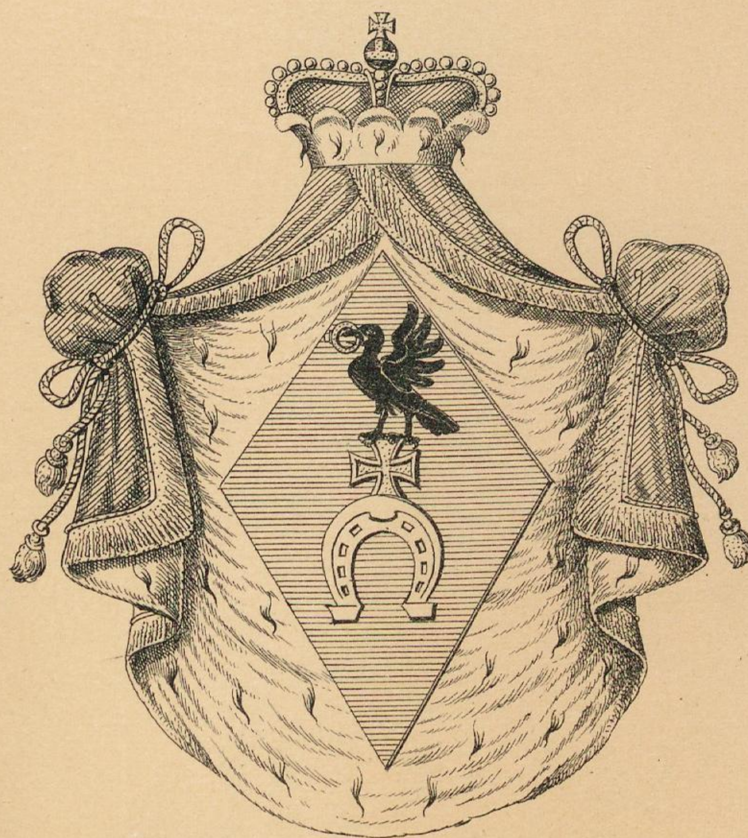


Fürst Jabłonowski, II.

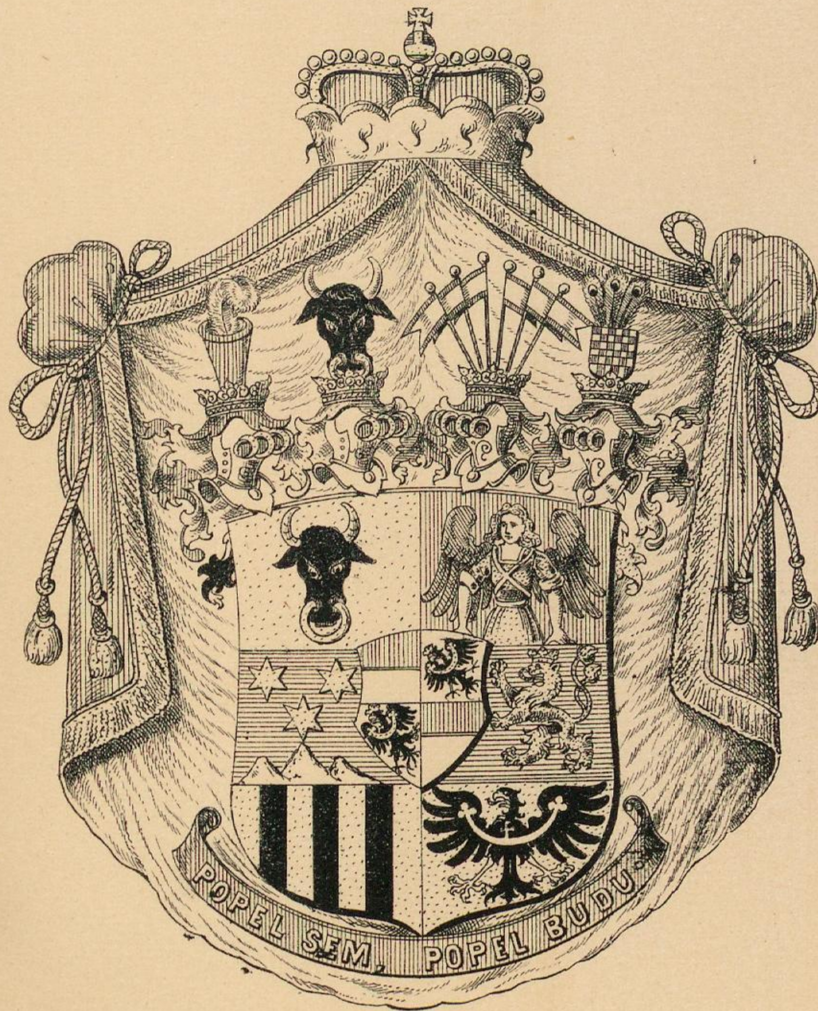
(de dato Frankfurt a/m 4. Juli 1744.)



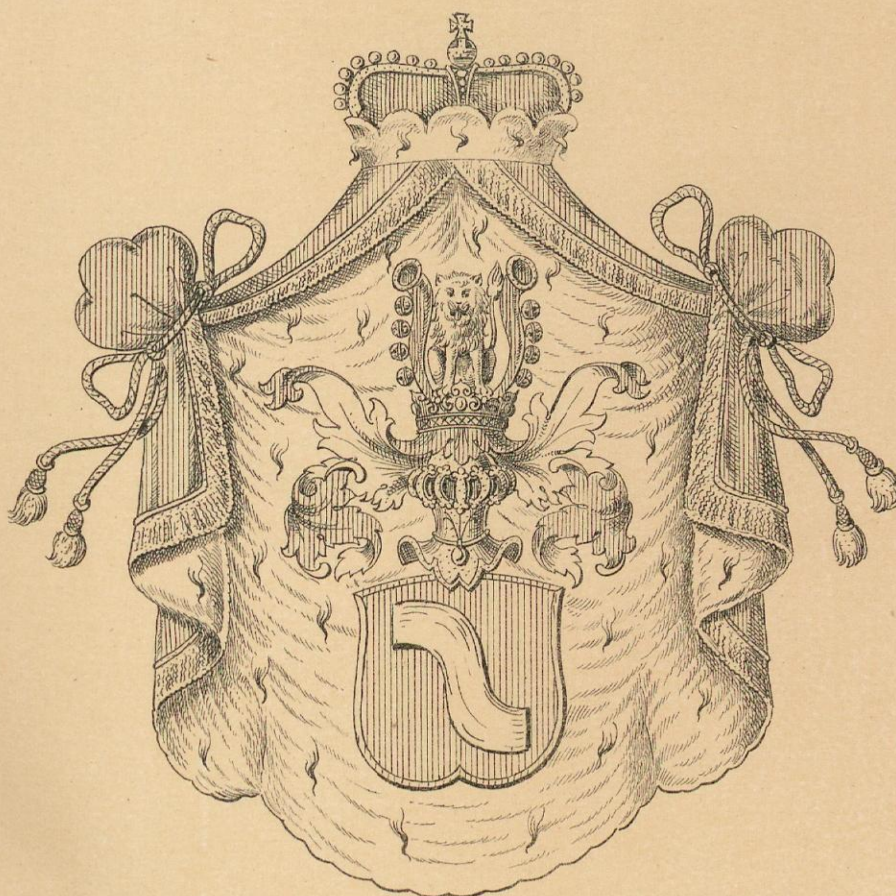
Reichs-Fürstin Korwin-Krasińska



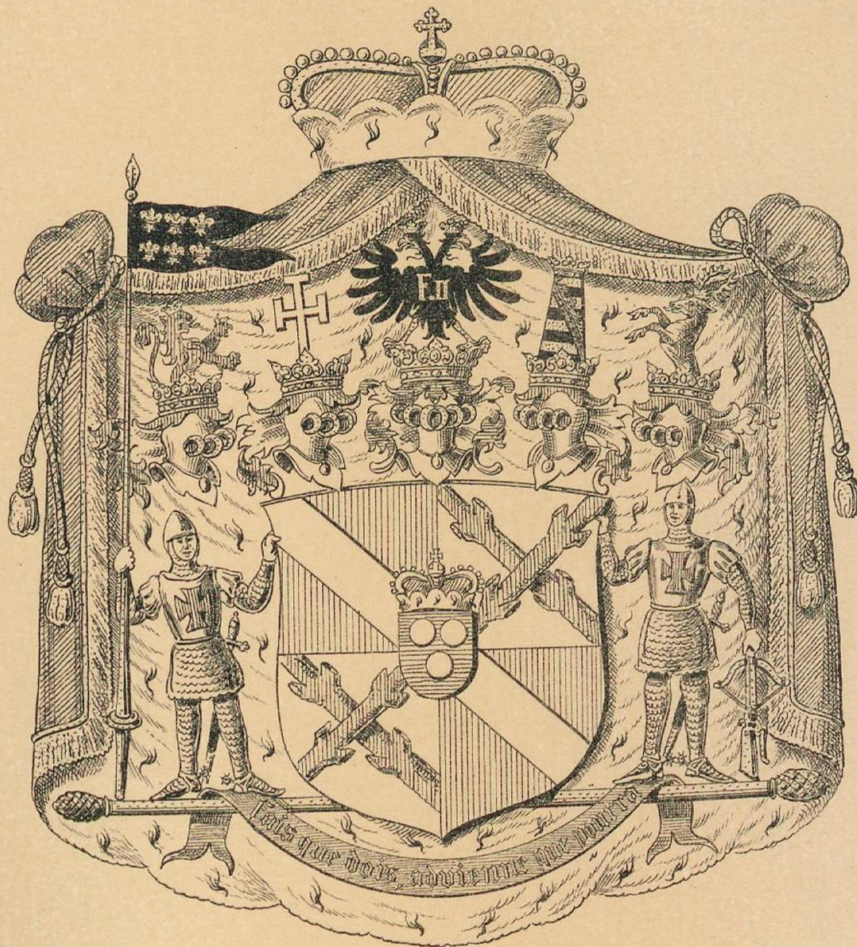
Fürst v. Lobkowitz.



Fürst Lubomirski.

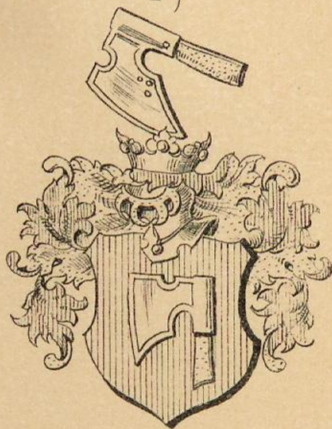


Fürst Montléart.

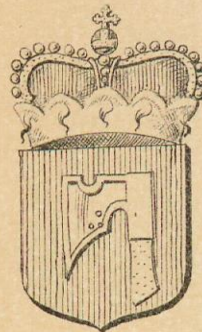


+ Fürst Ossoliński.

I.)

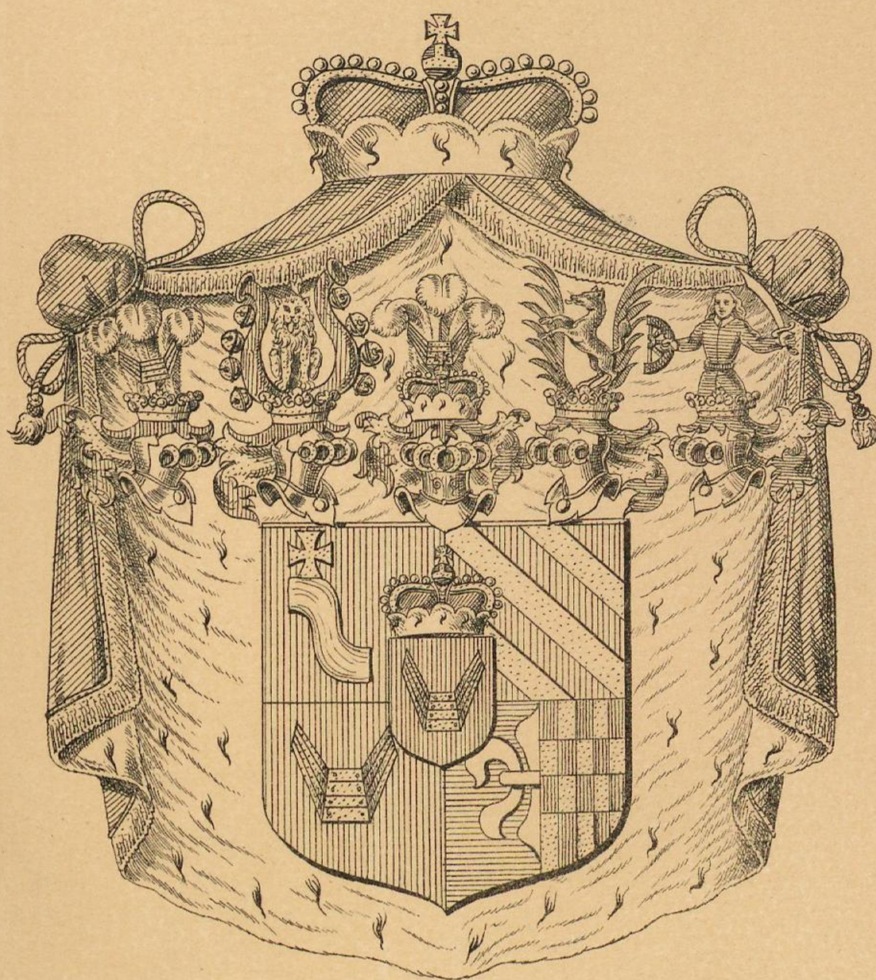


II.)



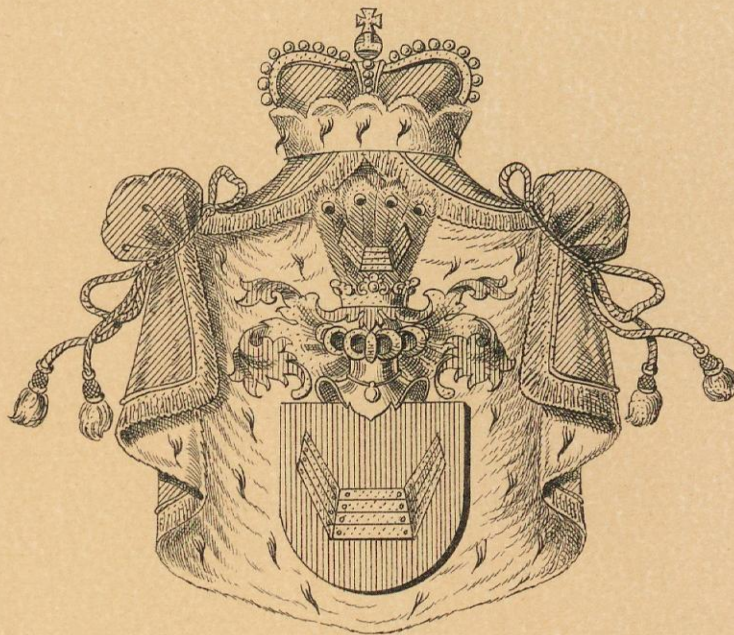
Fürst Poniński, I.

(Anerkennung d.d. Baden 12. Juli 1818)
(Diplom-Ausfertigung d.d. Wien 30. Okt. 1837.)



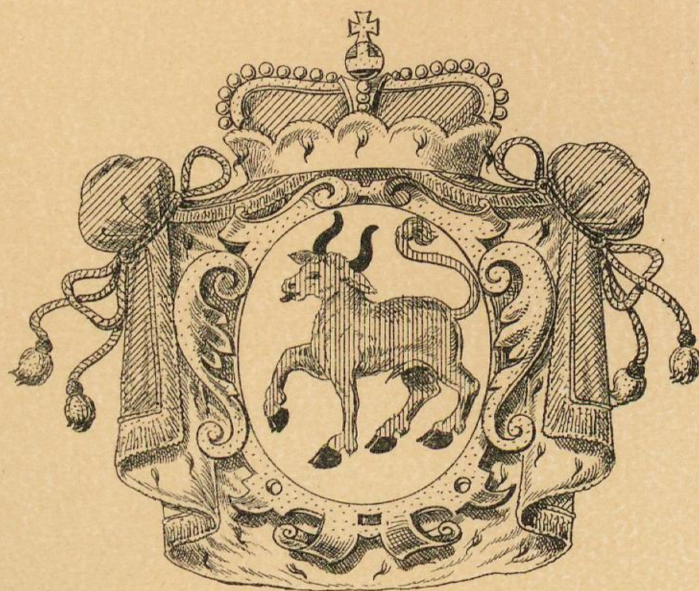
Fürst Poniński, II.

(d.d. Laibach 27. Jan. 1821.)
(Diplom-Ausfertigung d.d. Wien 22. Mai 1841.)



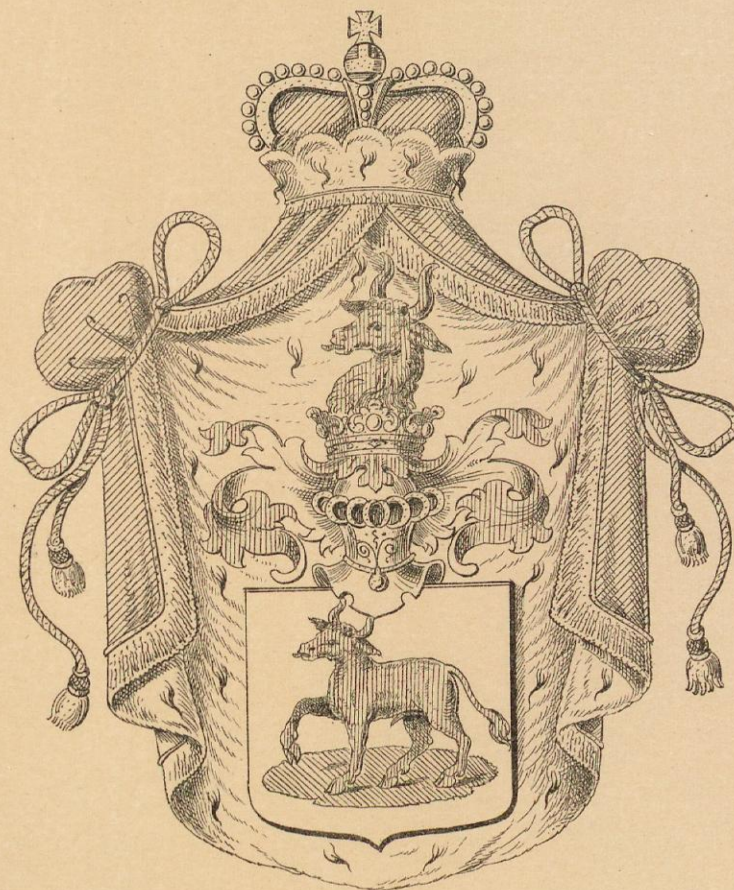
Fürst Poniatowski, I.

(Diplom d.d. Wien 5. Decbr. u. 10. Decbr. 1765.)



Fürst Poniatowski, II.

(Diplom d.d. Wien, 19. Novbr. 1850.)



Fürst Radziwiłł, I.

Diplom de dato Jnnsbruck, 25. Febr. 1515

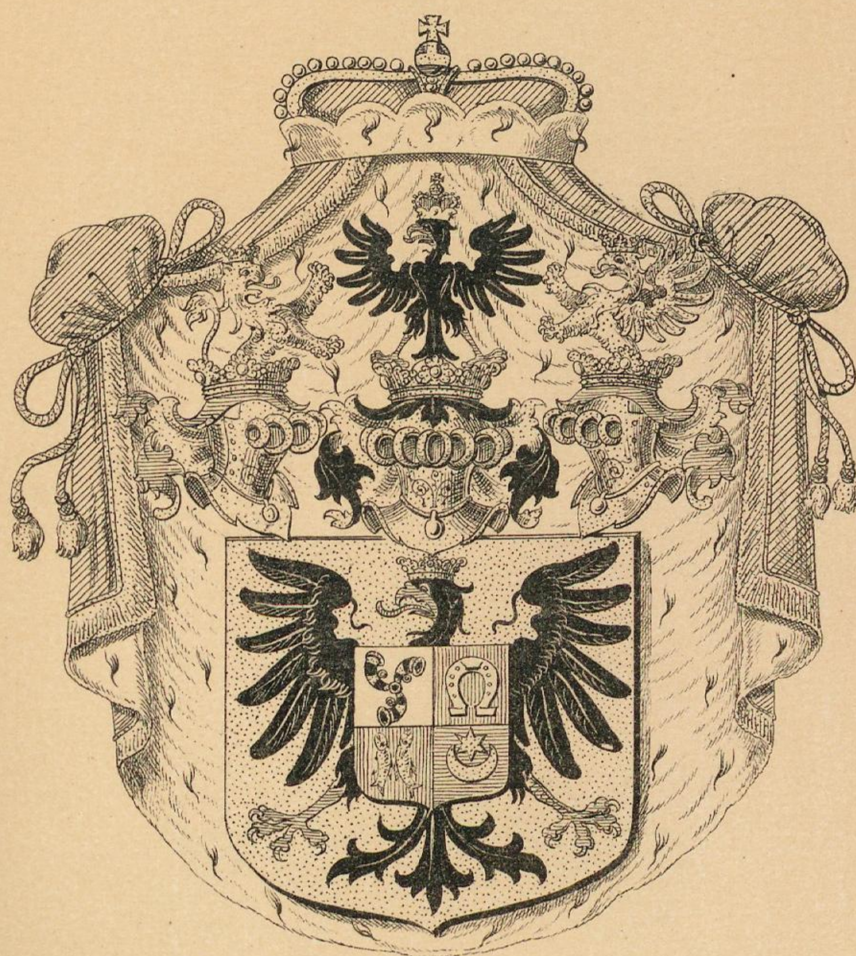


Fürst Radziwiłł, II.

Diplom de dato Augsburg, 10. Decbr. 1547.

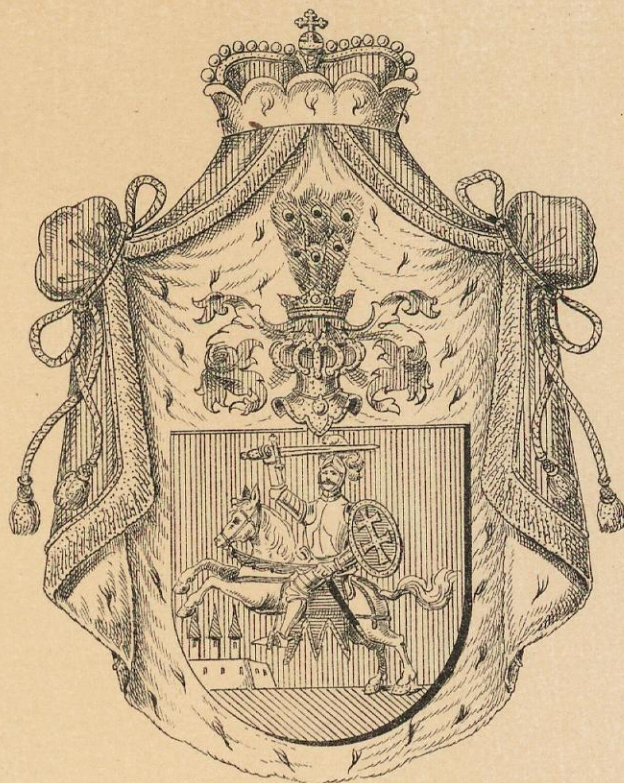


FÜRST RADZIWIŁŁ, III.
Lemberg 7. Dezbr. 1882.

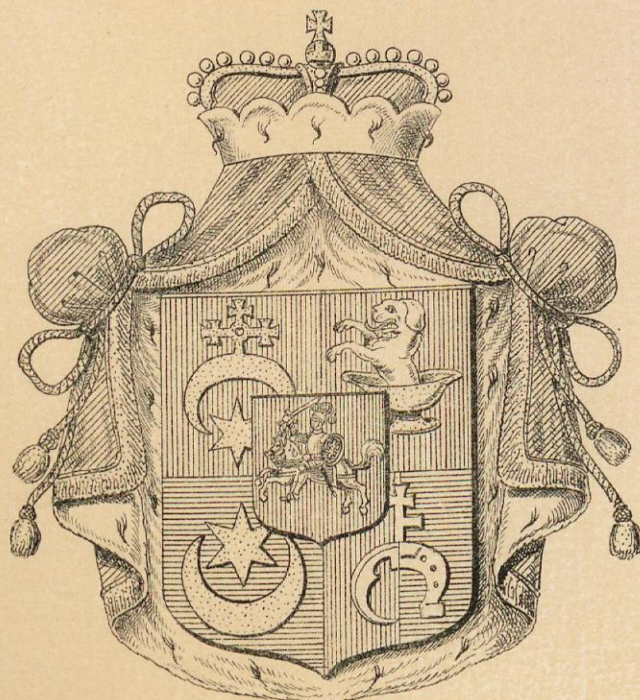


Fürst Sanguszko-Lubartowicz, I.

Dipl. de dato Wien 9. Juni 1785.

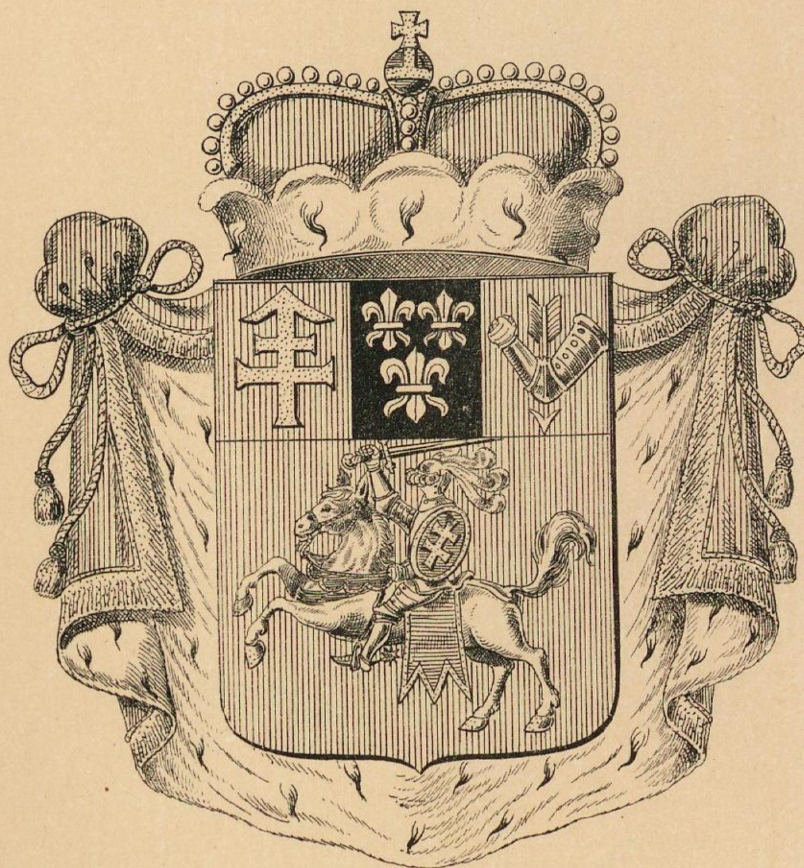


Fürst Sanguszko-Lubartowicz, II.



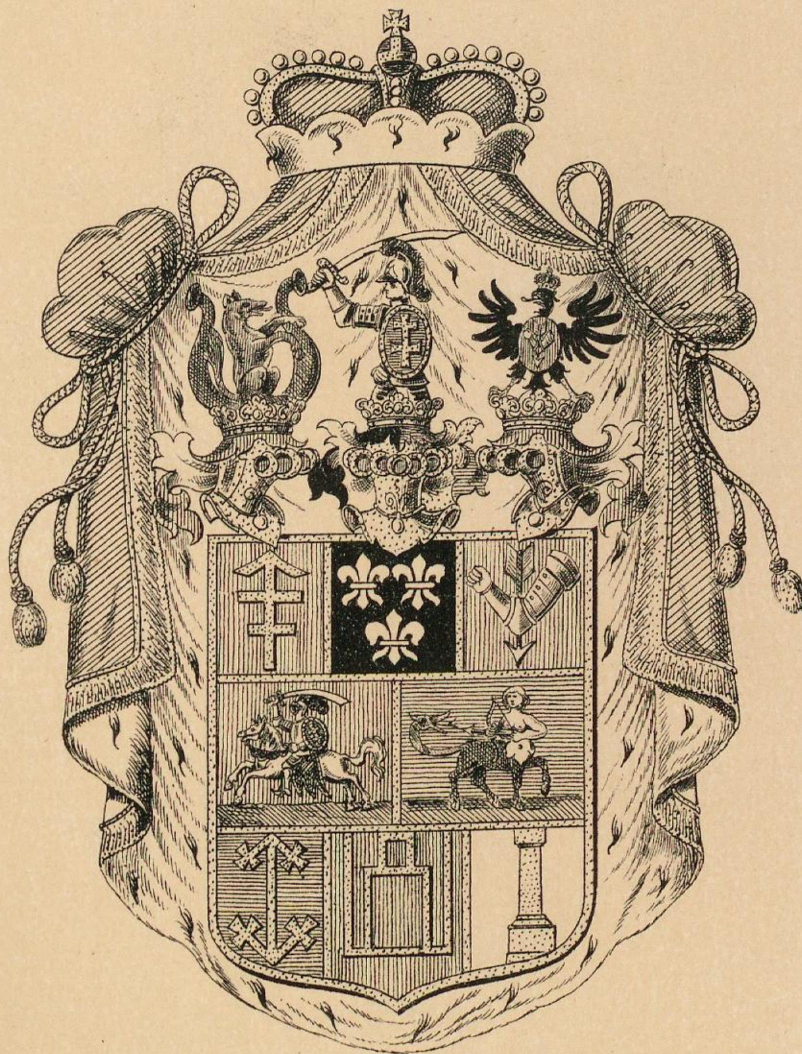
FÜRST SAPIEHA, I.

Diplom d.d. 14. Septbr. 1700.

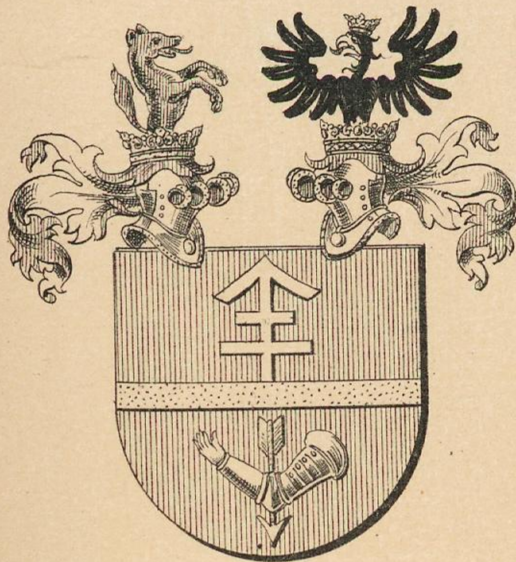


Fürst Sapieha, II.

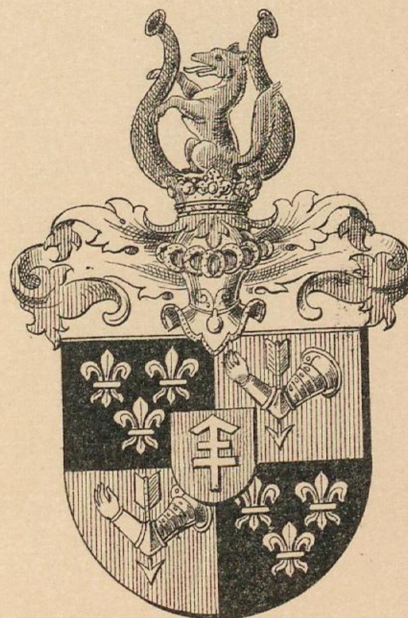
Allh. Entschl. d.d. Wien 25. Febr. 1840.
Dipl.-Ausfertigung d.d. Wien 26. Septbr. 1845.



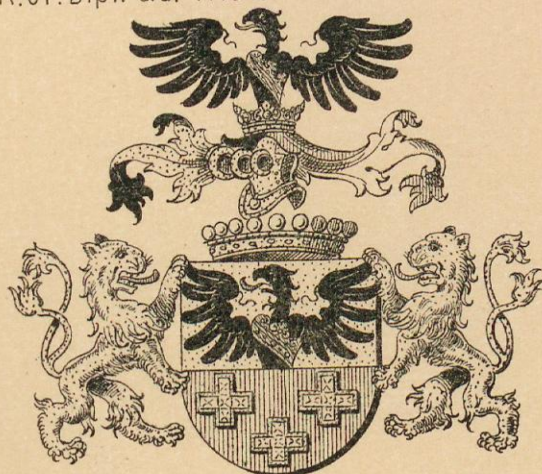
REICHSGRAFEN SAPIEHA, III.
Diplom d.d. 6. Mai 1572.



GRAFEN SAPIEHA, IV.
(anderes.)



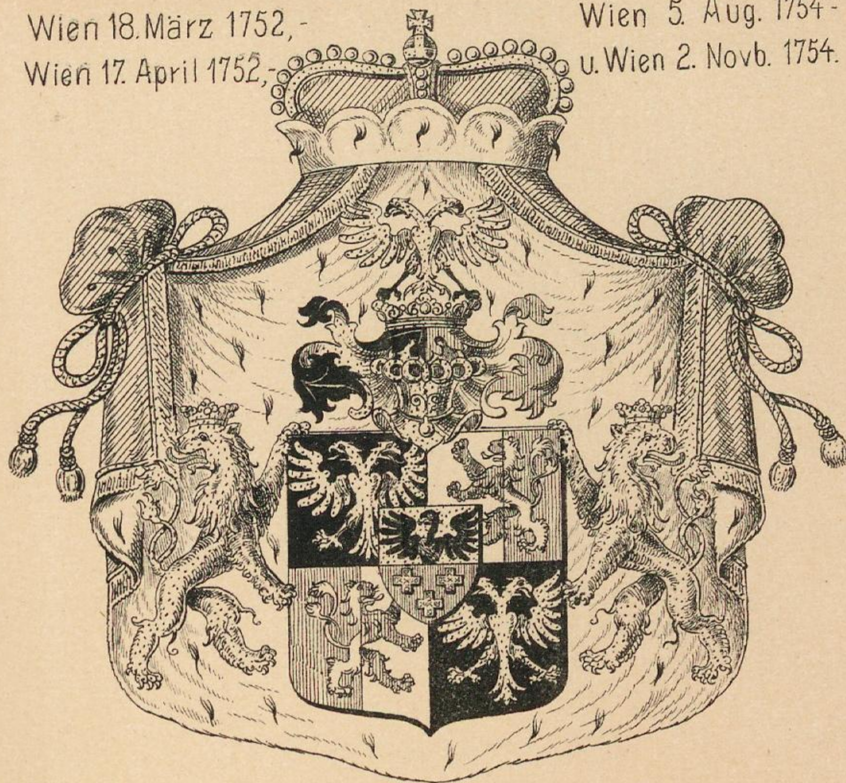
GRAF SUŁKOWSKI, I.
(: Dipl. d.d. Dresden 2. Septbr. 1732.
u. R:Gf. Dipl. d.d. Wiener-Neustadt 22. Aug. 1733:)



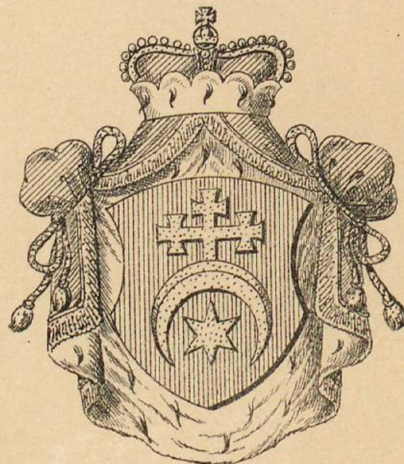
Fürst Sułkowski, II.

Diplome: d.d.

Wien 18. März 1752, - Wien 17. April 1752, - Wien 5. Aug. 1754 - u. Wien 2. Novb. 1754.

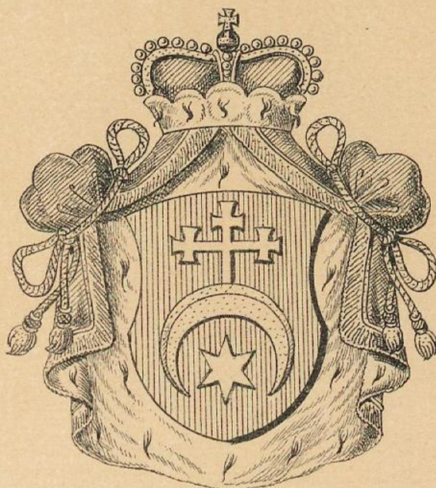


Fürst Woroniecki, I.



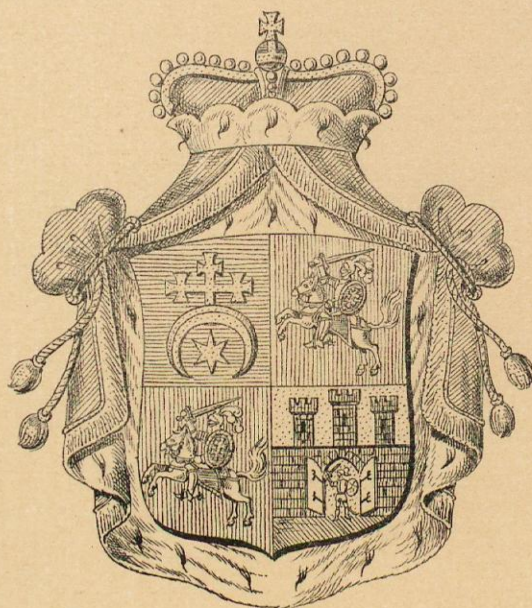
FÜRST WORONIECKI, II.

Kais. Russ. Wappenverbesserung d.d. 23. Mai 1882.

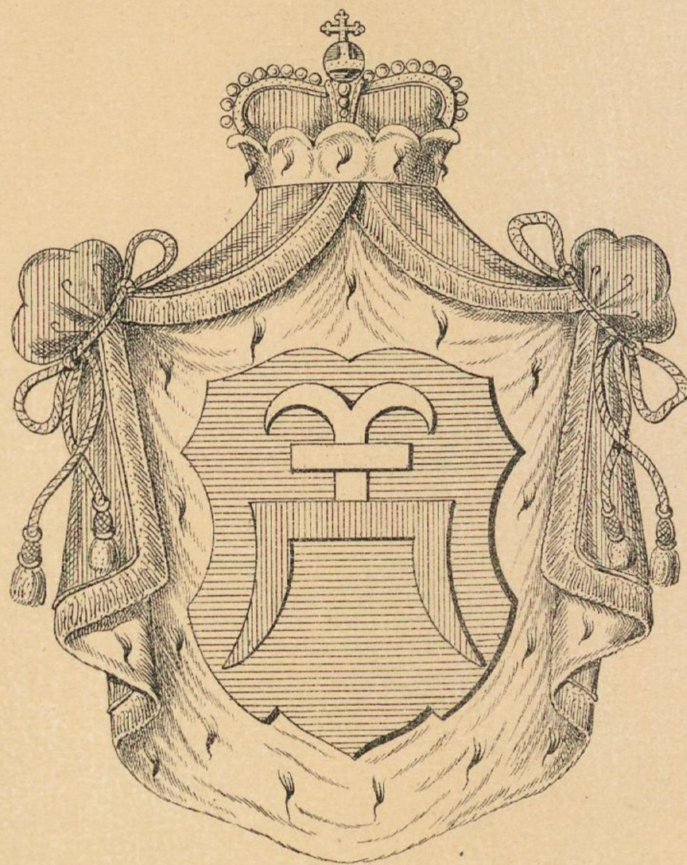


FÜRST WORONIECKI, III.

in Preussen.

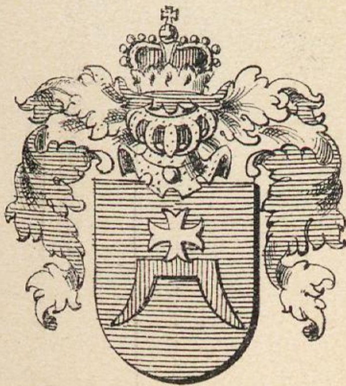


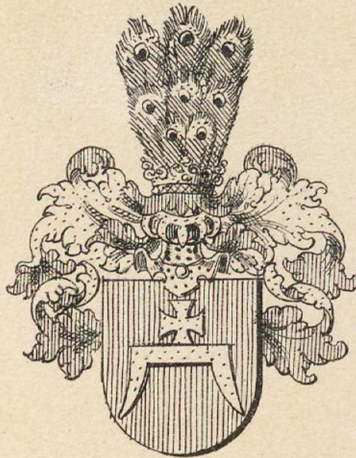
FÜRST PUZYNA-KNIAŹ de KOZIELSKO, I.
(Stammwappen.)

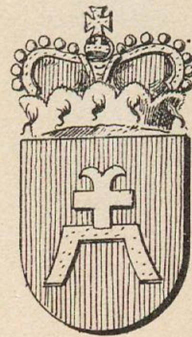


FÜRST **PUZYNA** (PUZYNA KNIAŹ de KOZIELSKO.)

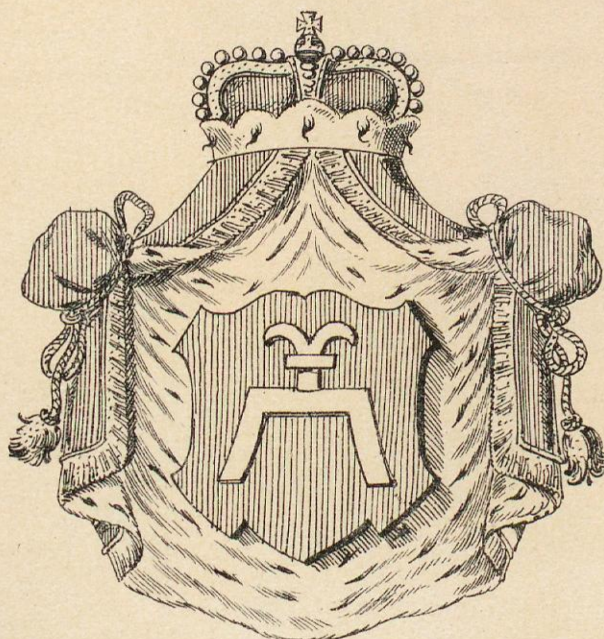
V. WAPPEN. IV. WAPPEN. III. WAPPEN.



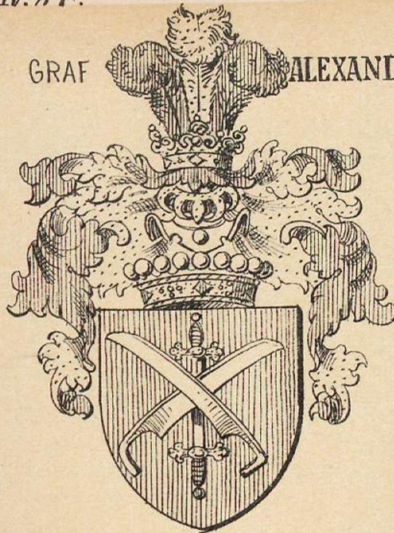




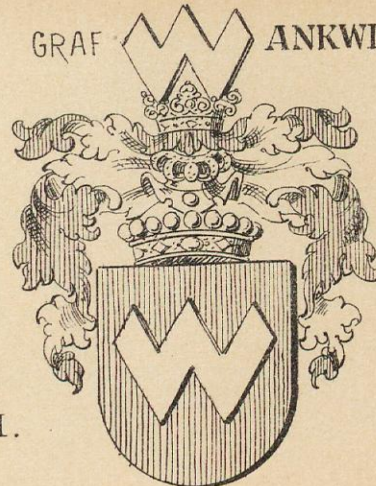
II. WAPPEN.



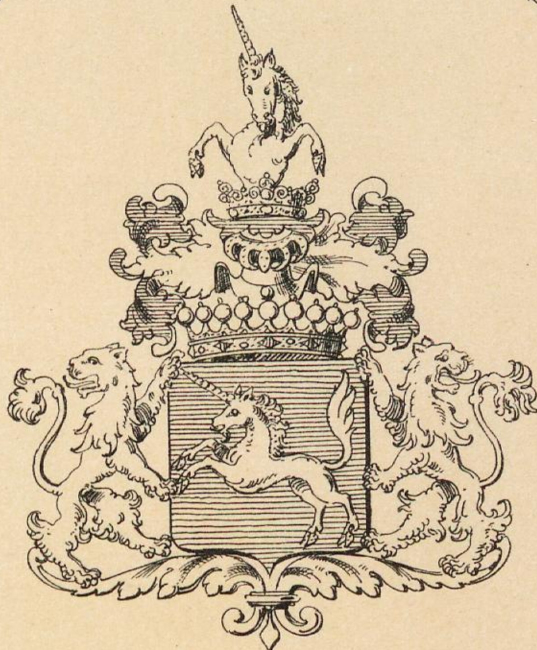
GRAF ALEXANDROWICZ.



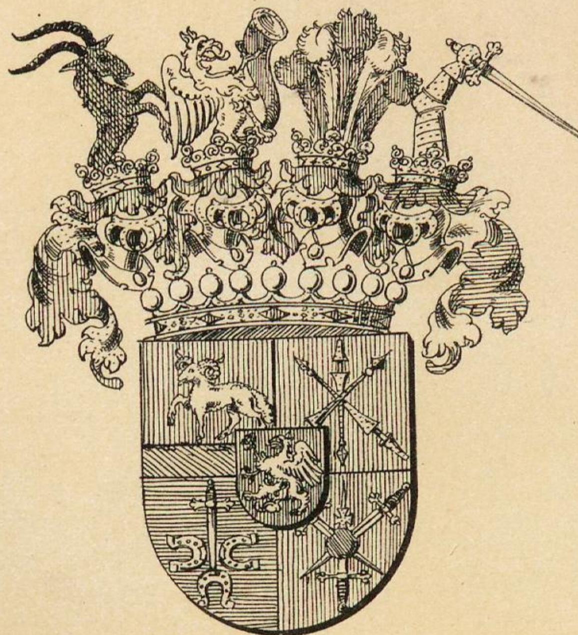
GRAF ANKWICZ.



GRAF BADENI.

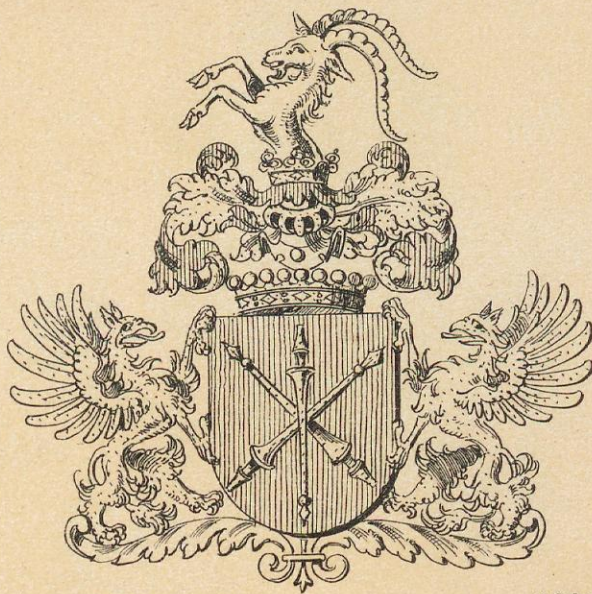


GRAF BĄKOWSKI.

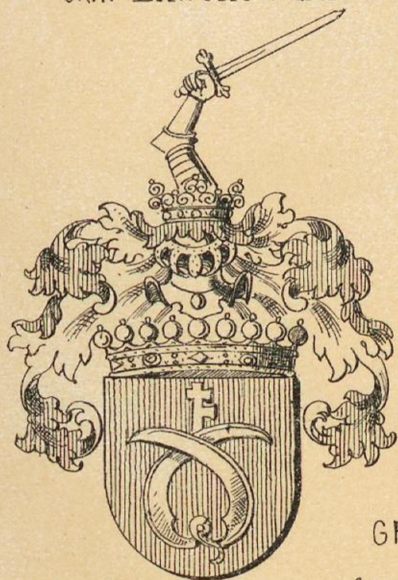


GALIZISCHER ADEL.

GRAF BIELSKI v. OLBRACHCICE.



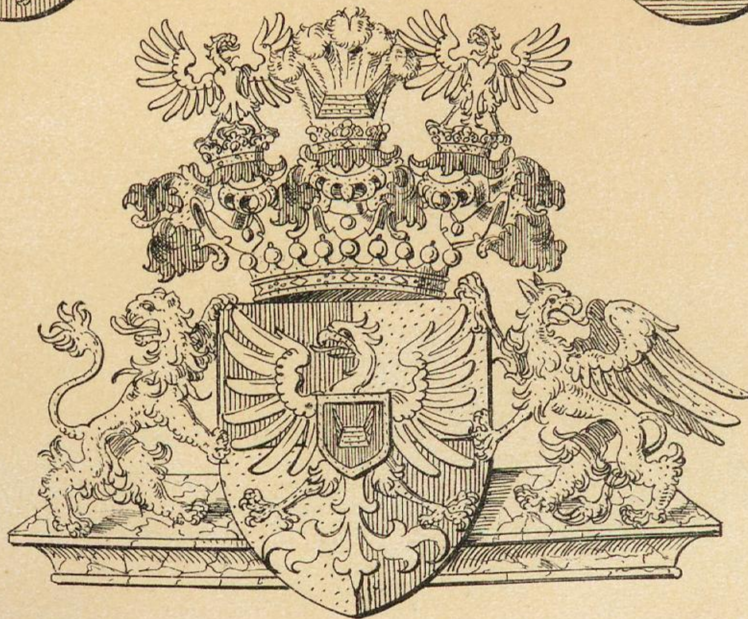
GRAF BAWORÓW-BAWOROWSKI.



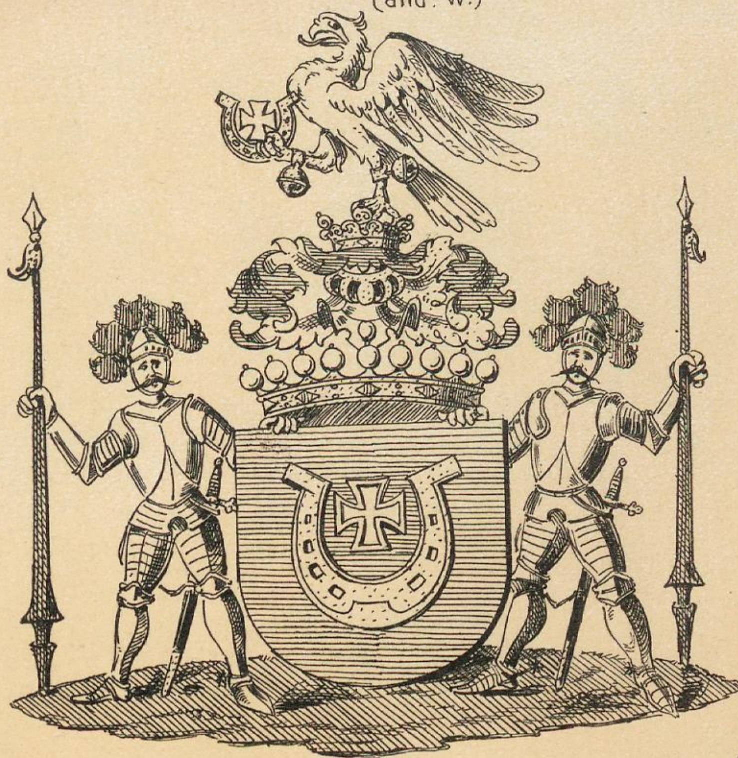
GRAF BOBROWSKI.
(Diplom de dato Wien 19. Juni 1800.)



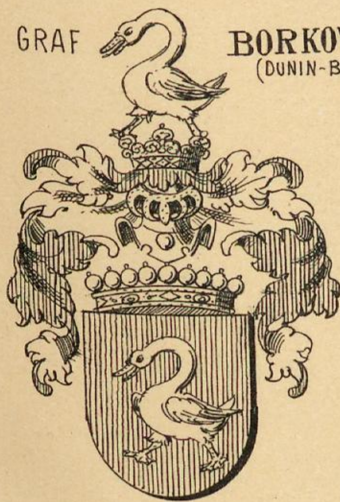
GRAF BNIN-BNIŃSKI.



GRAF BOBROWSKI.
(and. W.)



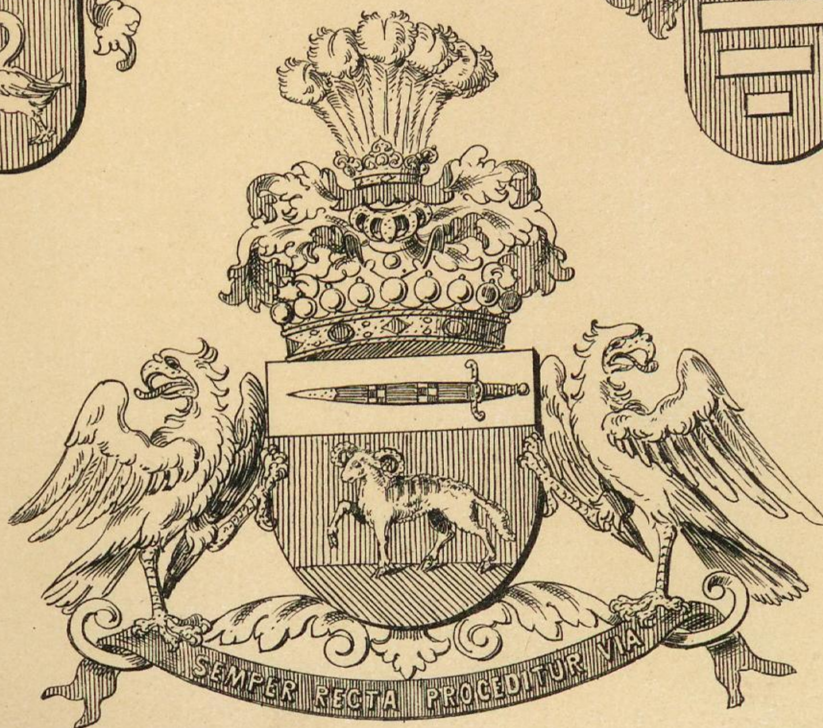
GRAF BORKOWSKI
(DUNIN-BORKOWSKI)



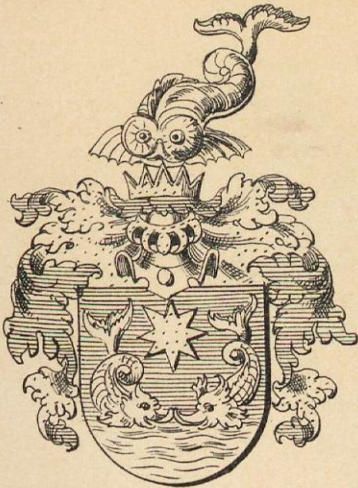
GRAF BRANICKI.



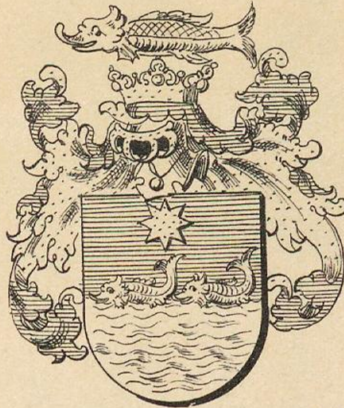
✝ GF. BORKOWSKI-ROŚCISZEWSKI.



St. W. **BRIGIDO.**



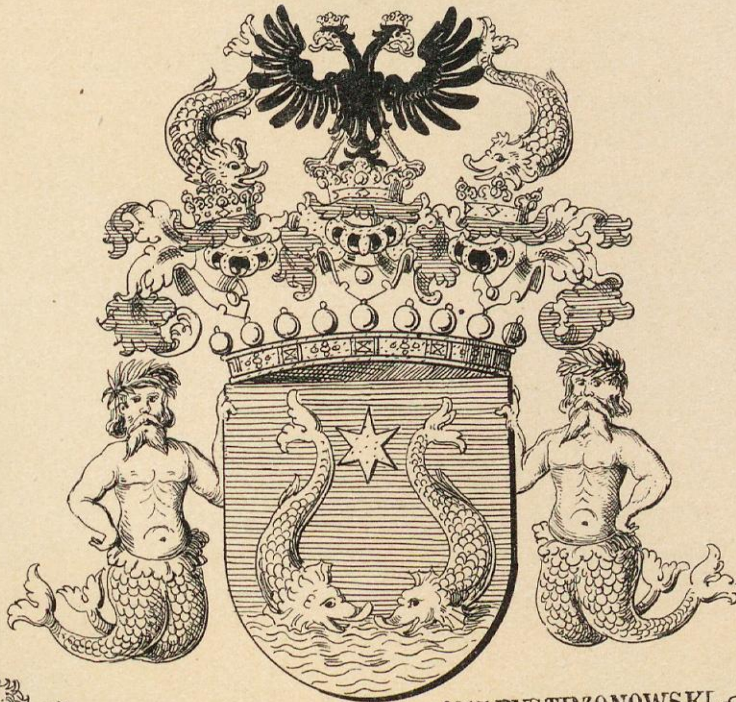
v. BRIGIDO.
Dipl. dd. Prag 1. Febr. 1592.



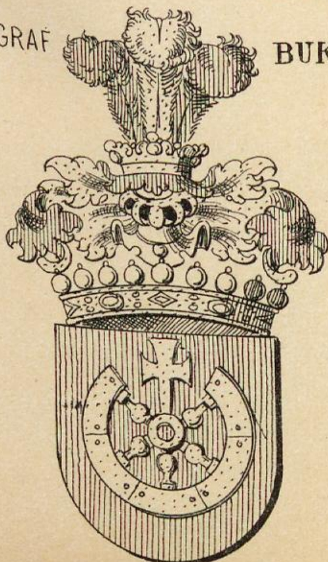
Ritter v. **BRIGIDO.**
dd. Neustadt 25. Aug. 1632.



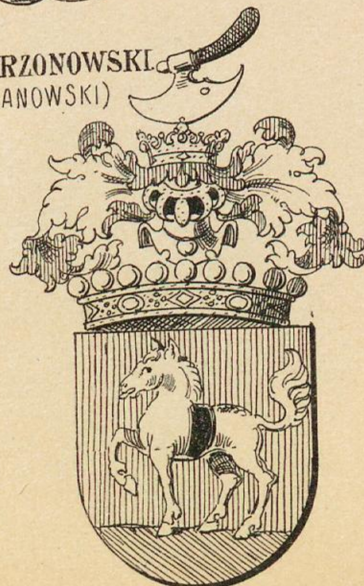
GRAF **BRIGIDO**, Frhr. v. BRESOVITZ.



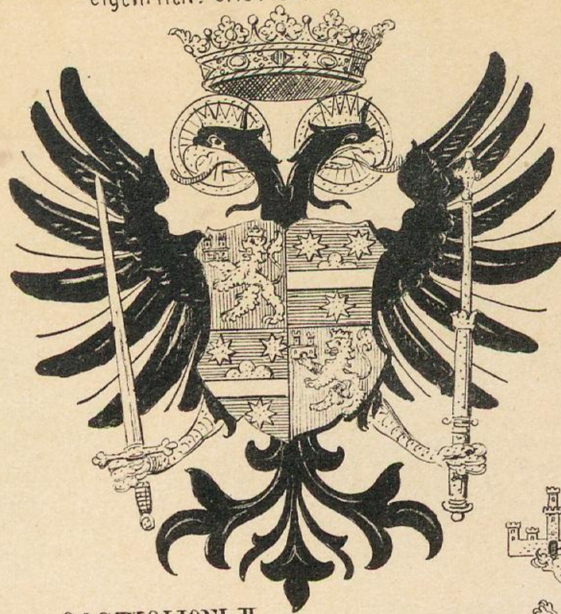
GRAF **BUKOWSKI.**



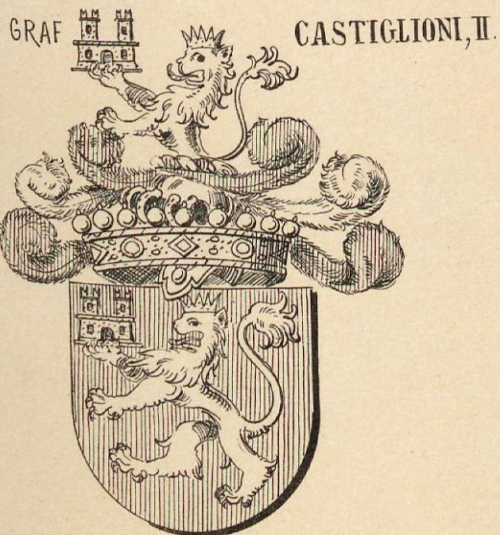
GRAF **BYSTRZONOWSKI.**
(BYTRZANOWSKI)



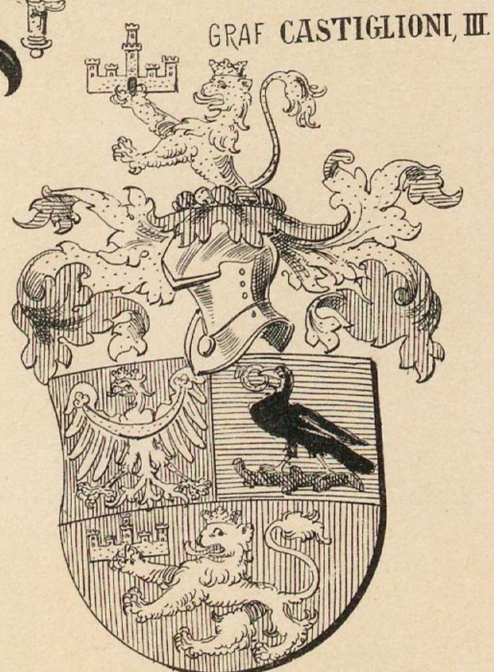
GRAF CASTIGLIONI, I.
eigentlich: CASTIGLIONI-FRANCI.



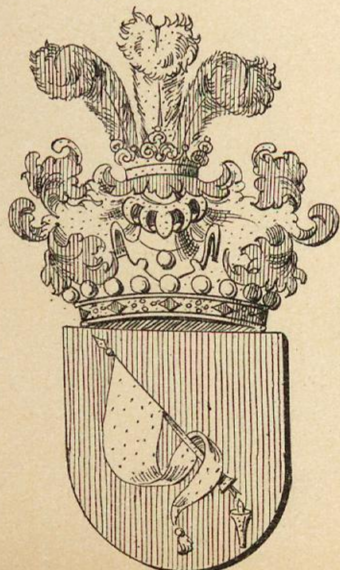
GRAF CASTIGLIONI, II.



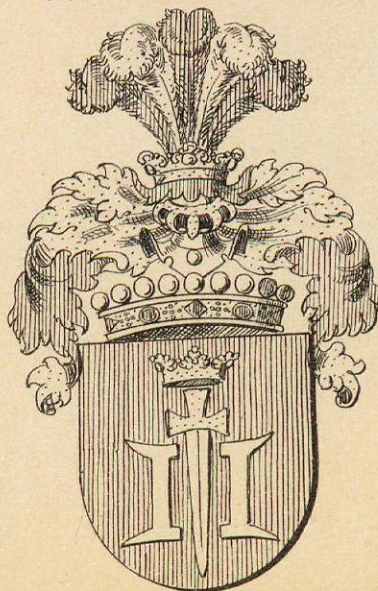
GRAF CASTIGLIONI, III.



GRAF CETNER.

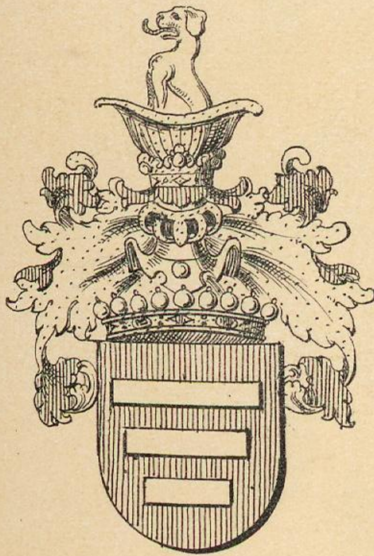


GRAF CHARCZOW-CHARCOWSKI.

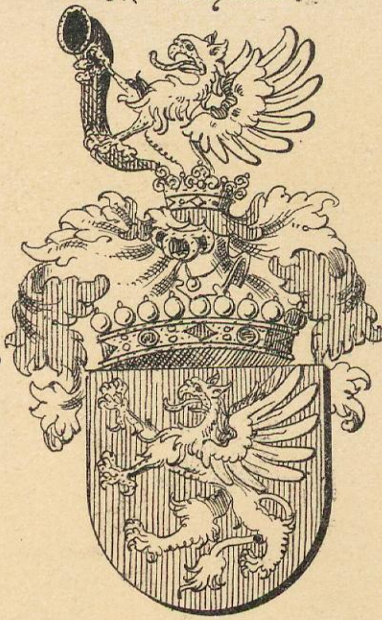


GALIZISCHER ADEL.

GRAF CHOŁONIEWSKI.



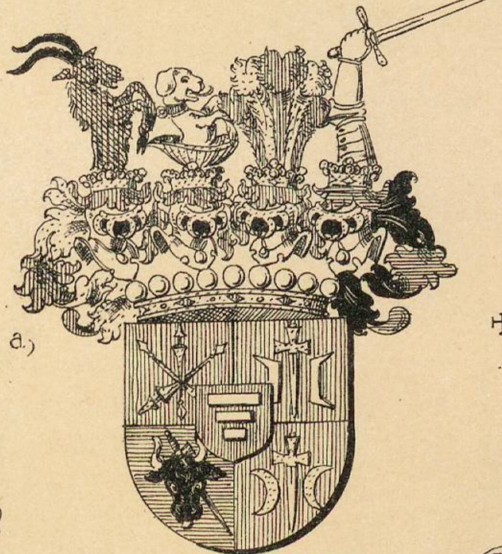
GRAF DĘBICKI.



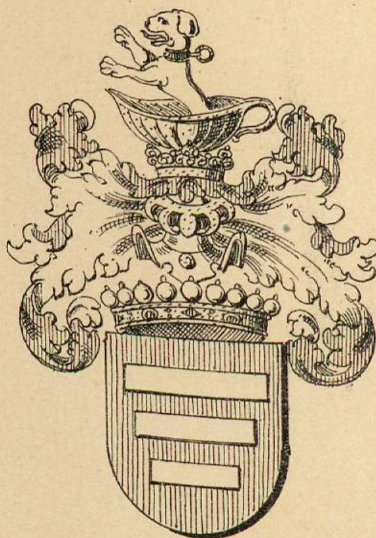
GRAF DĘBIANY-DĘBIŃSKI (DEMBIŃSKI)



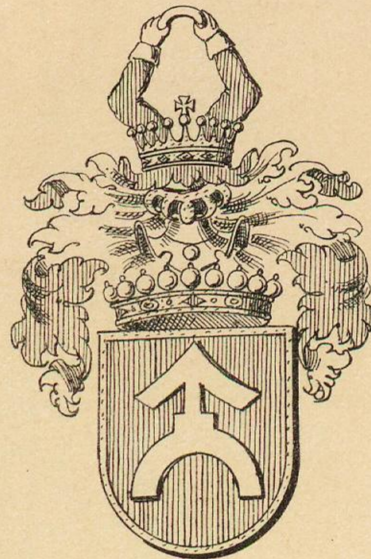
GRAF DROHOJOWSKI, b.)



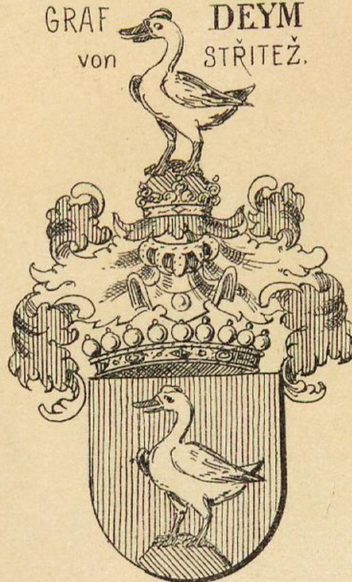
GRAF DROHOJOWSKI, a.)



✝ GRAF DZIAŁYŃSKI.



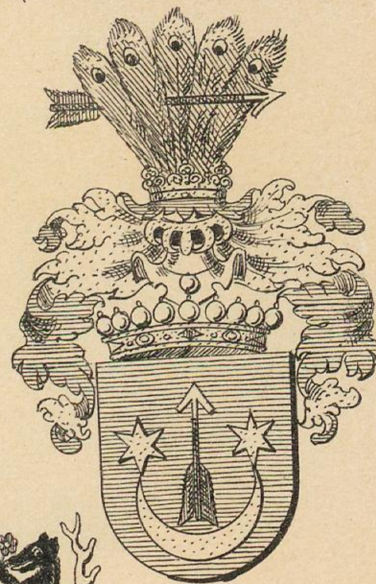
GRAF DEYM von STŘITEŽ.



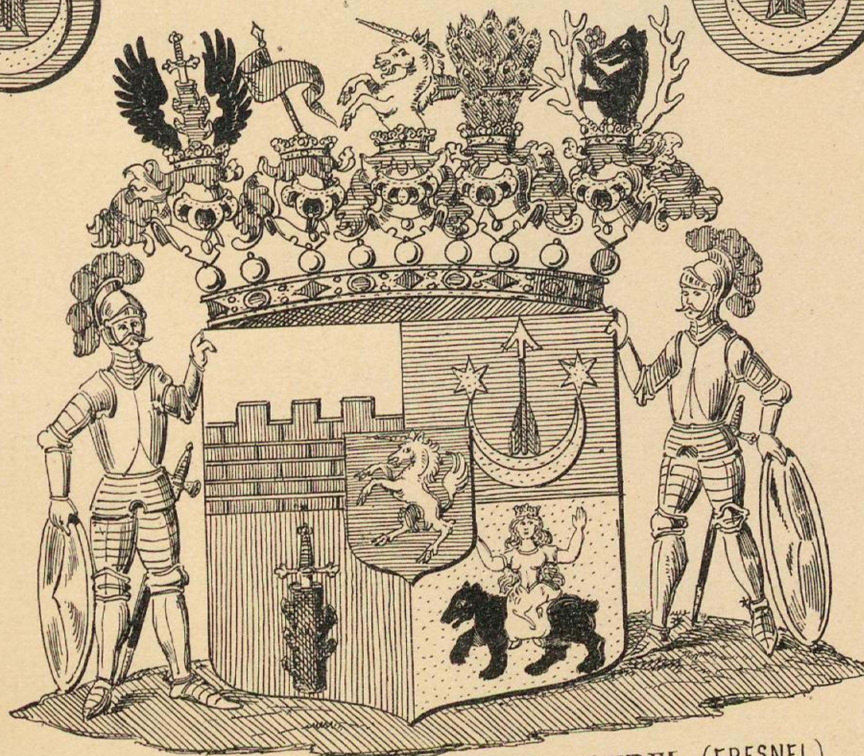
GRAF DZIEDUSZYCKI, a.)



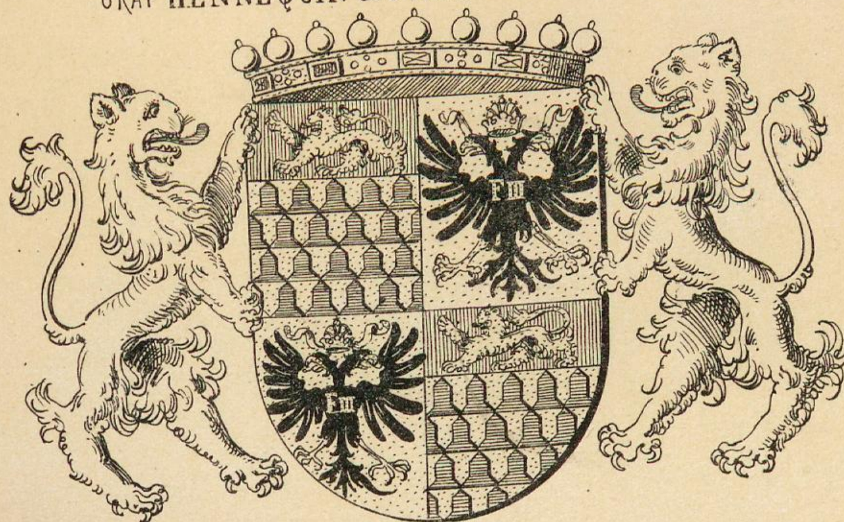
GRAF DZIEDUSZYCKI, b.)



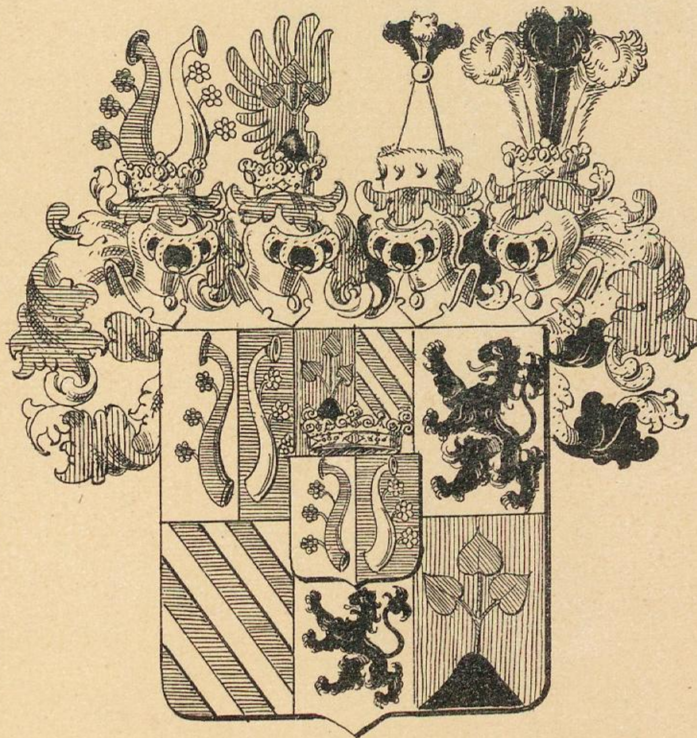
GRAF FREDRO.



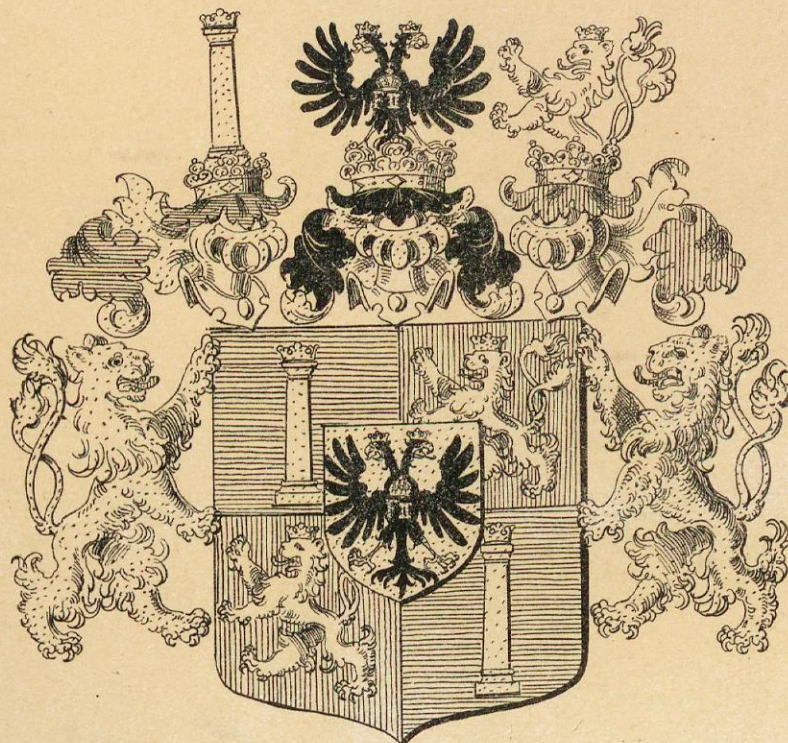
GRAF HENNEQUIN de FRESNEL et CUREL. (FRESNEL.)



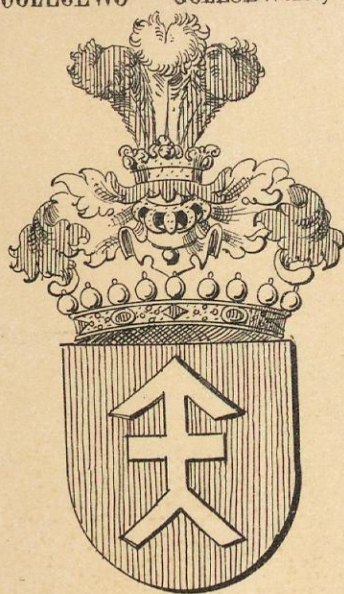
† GRAF von GAISRUCK.



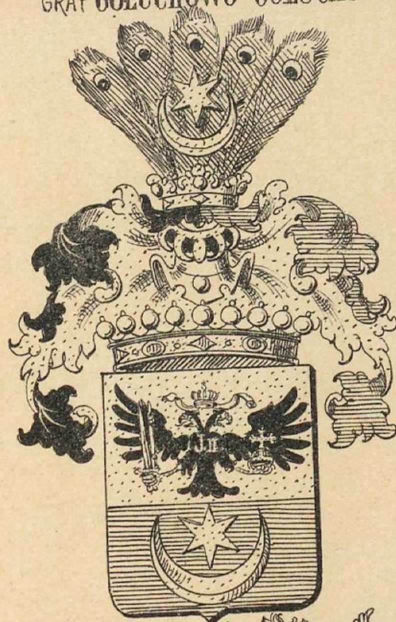
GRAF GOËSS
a. d. H. TROOCH.



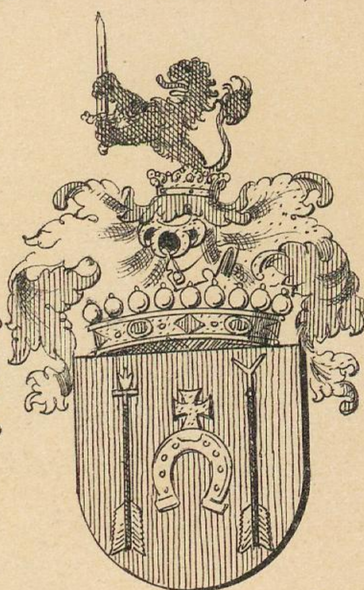
†GRAF GOLEJEWO = GOLEJEWSKI, I.



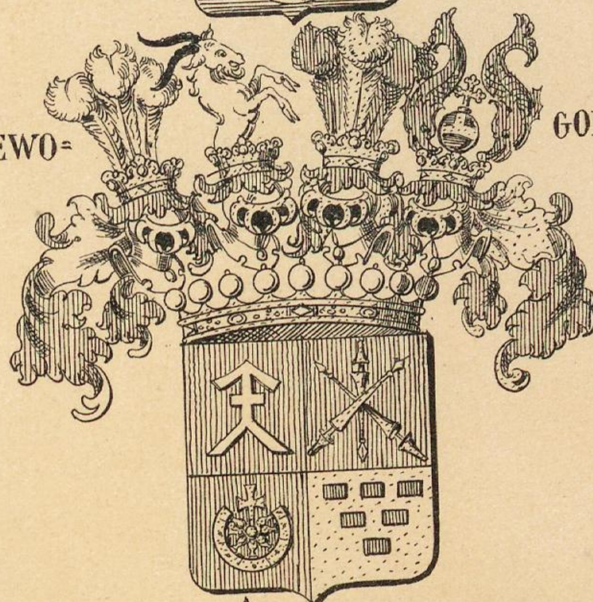
GRAF GOŁUCHOWO = GOŁUCHOWSKI.



GRAF GRODZICKI, I.



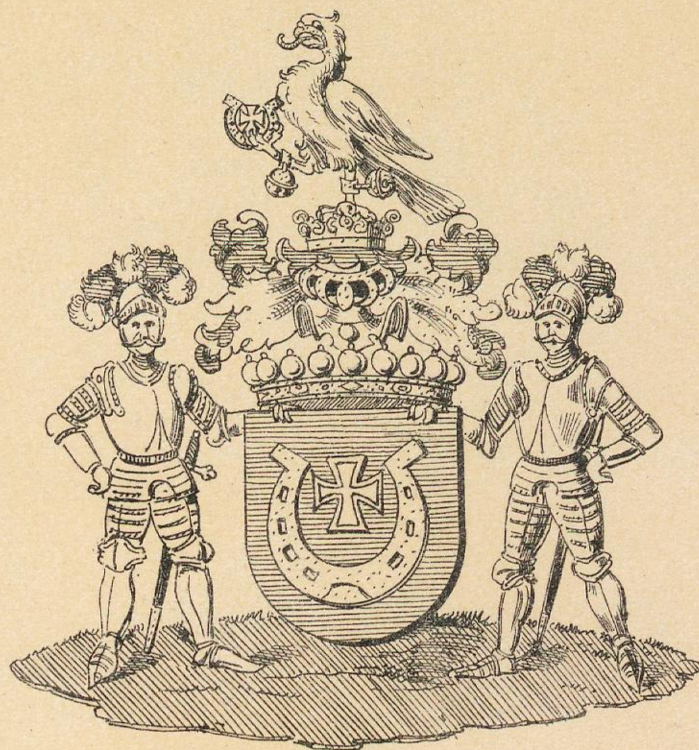
† GRAF GOLEJEWO = GOLEJEWSKI, II.



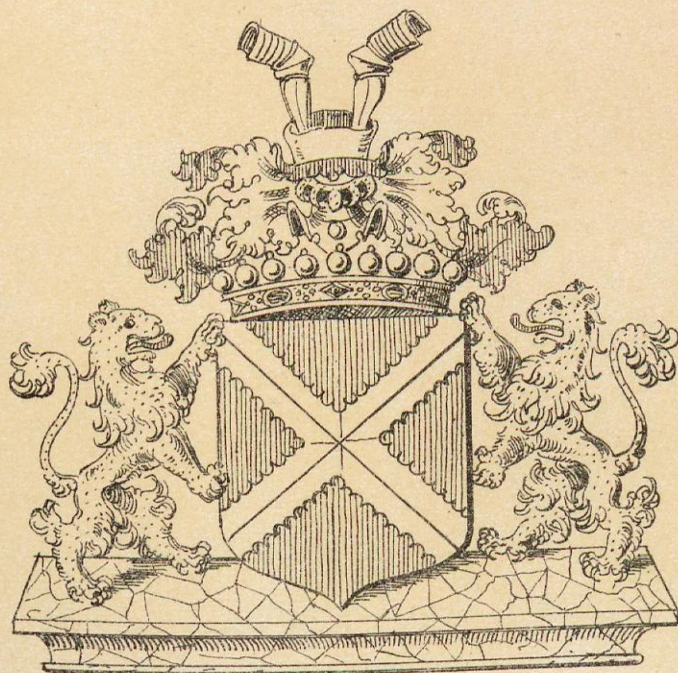
GRAF GRODZICKI, II.



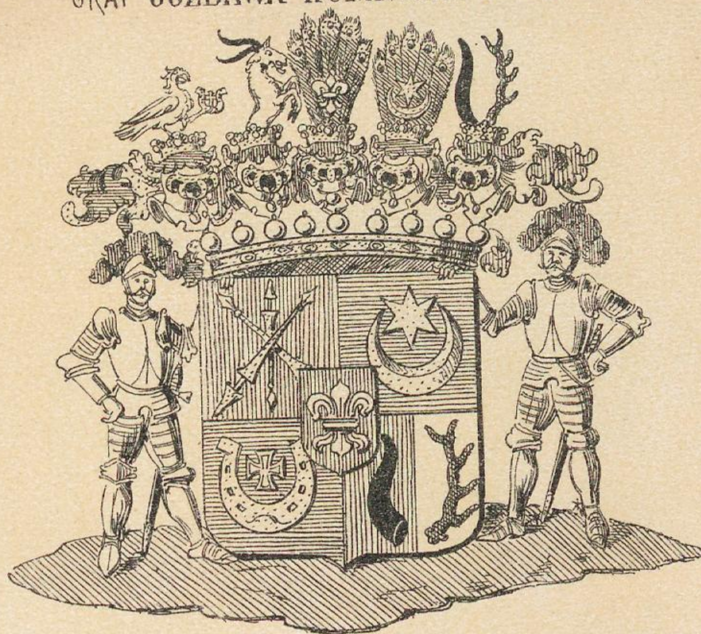
GRAF GRZEMBSKI.



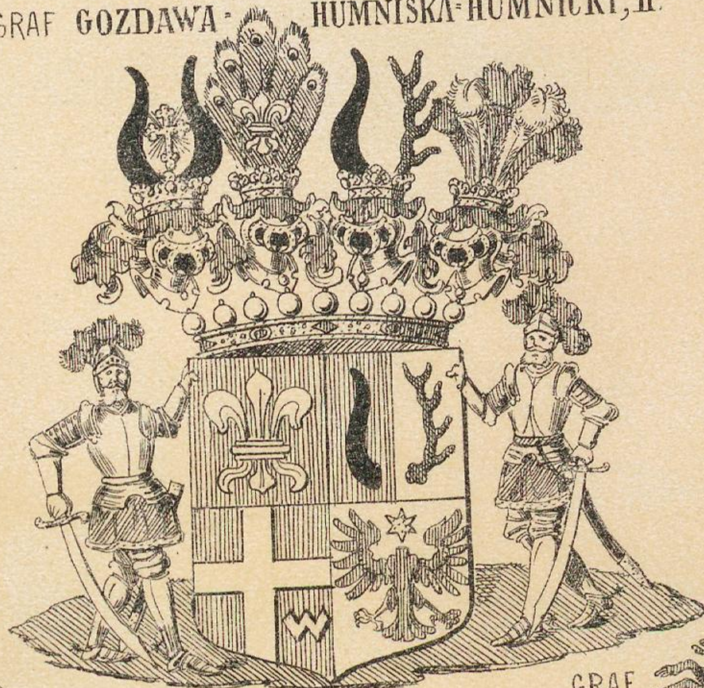
GRAF v. HOMPESCH zu BOLLHEIM.



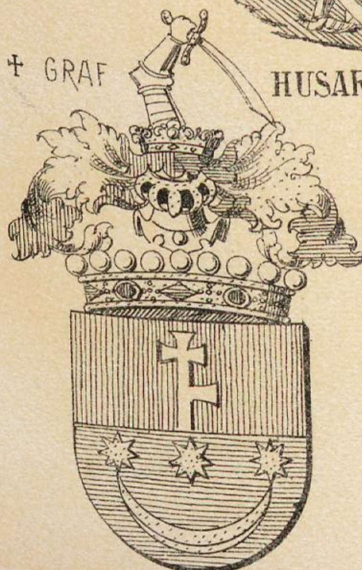
GRAF GOZDAWA-HUMNISKA-HUMNICKI, I.



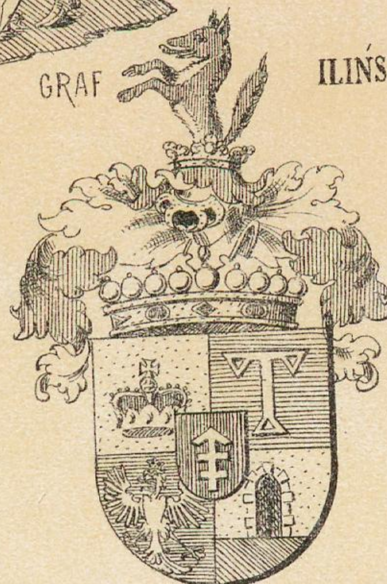
GRAF GOZDAWA-HUMNISKA-HUMNICKI, II.



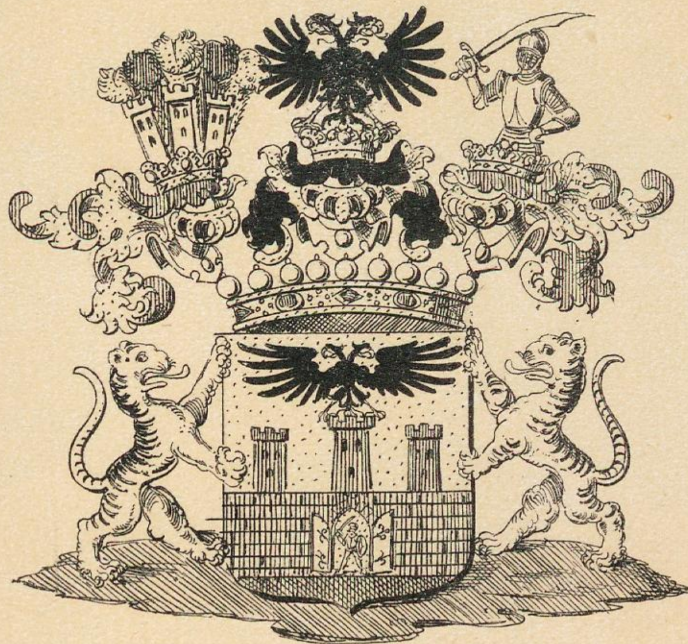
† GRAF HUSARZEWSKI.



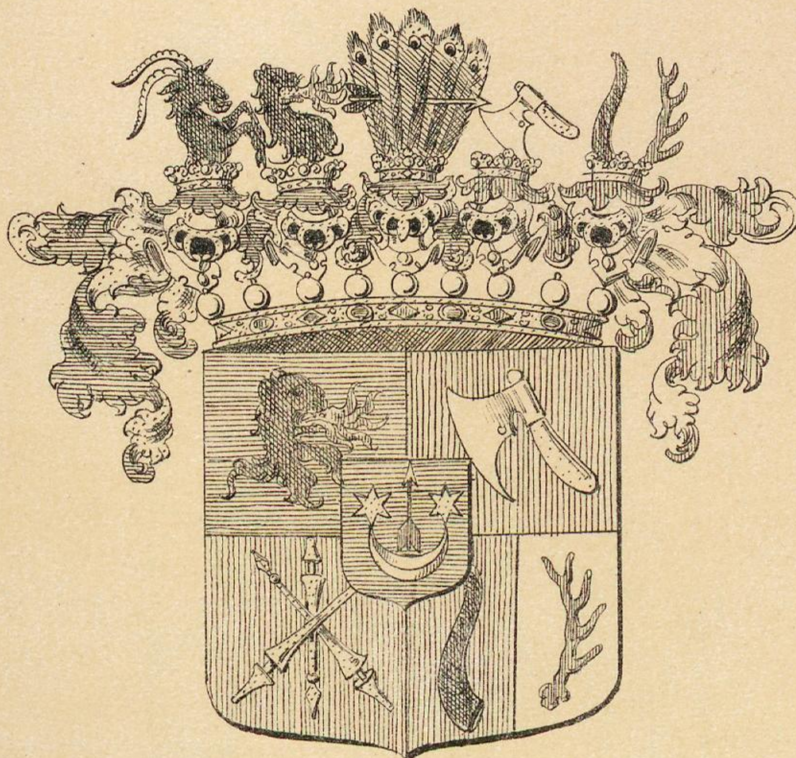
GRAF ILIŃSKI.



GRAF JABŁONOWSKI.

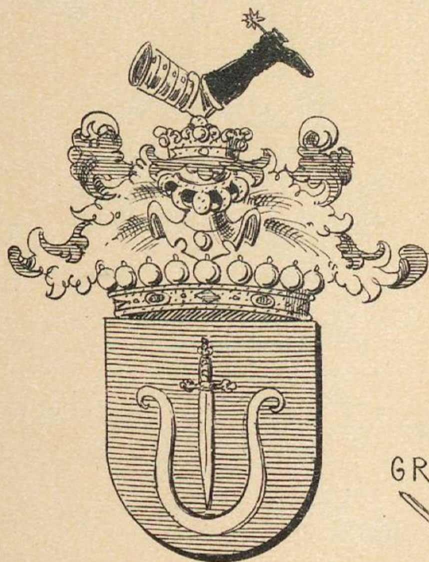


GRAF JAWORSKI.

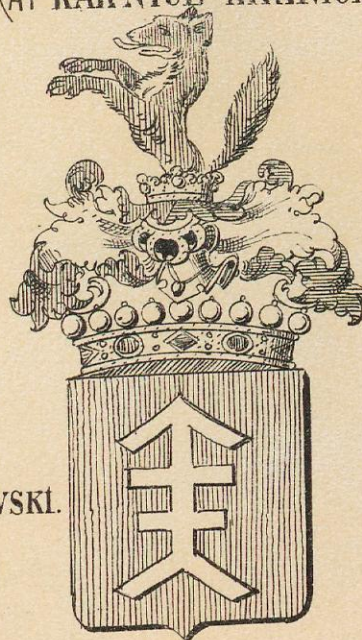


GALIZISCHER ADEL.

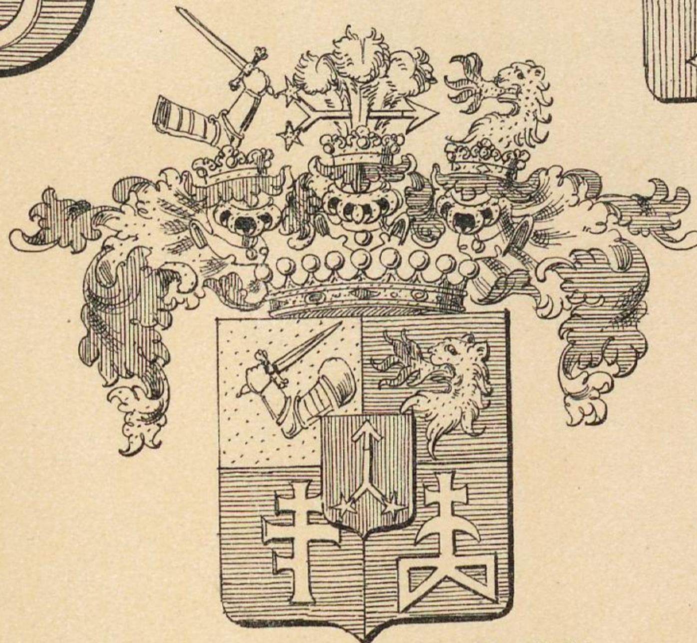
GRAF JEZIERSKI.



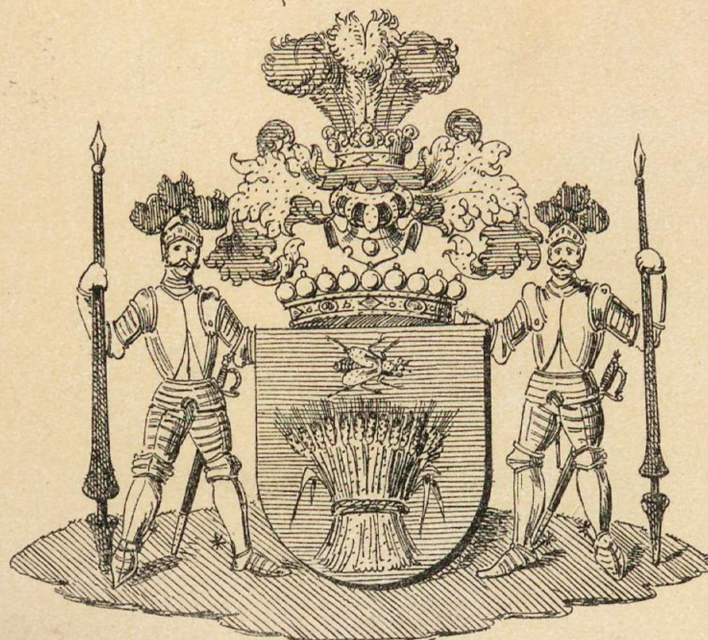
GRAF KARNICE = KARNICKI.



GRAF KALINOWA = KALINOWSKI.

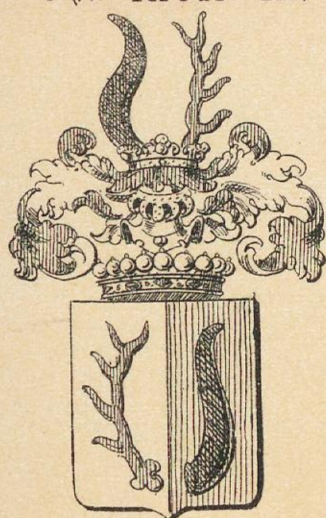


GRAF KAMAROWSKI.

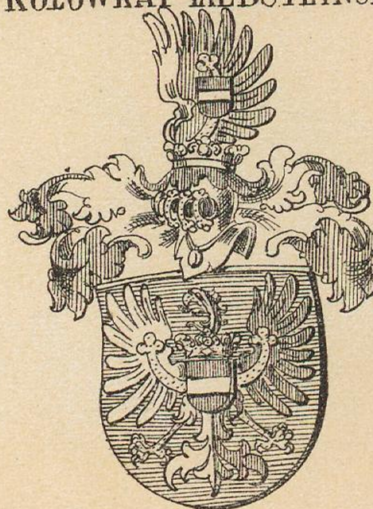


GALIZISCHER ADEL.

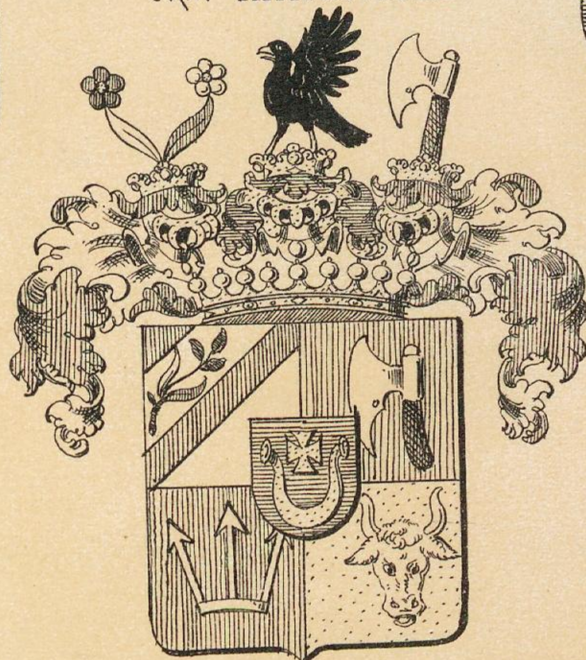
GRAF KICIŃSKI.



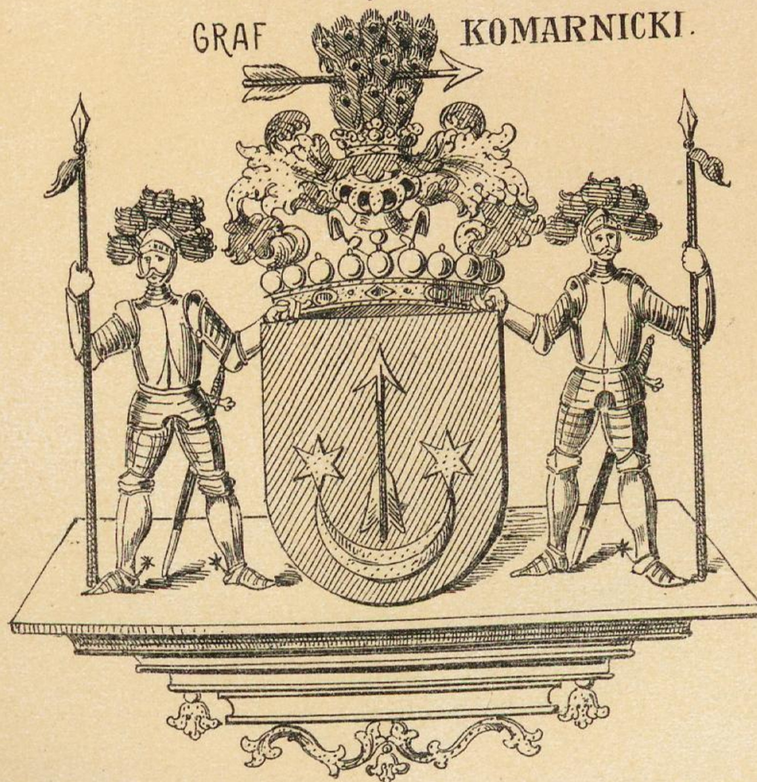
† GRAF KOLOWRAT-LIEBSTEINSKÝ.



GRAF KARŚNICKI.



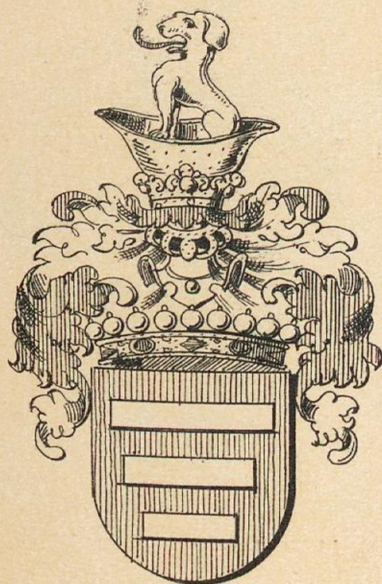
GRAF KOMARNICKI.



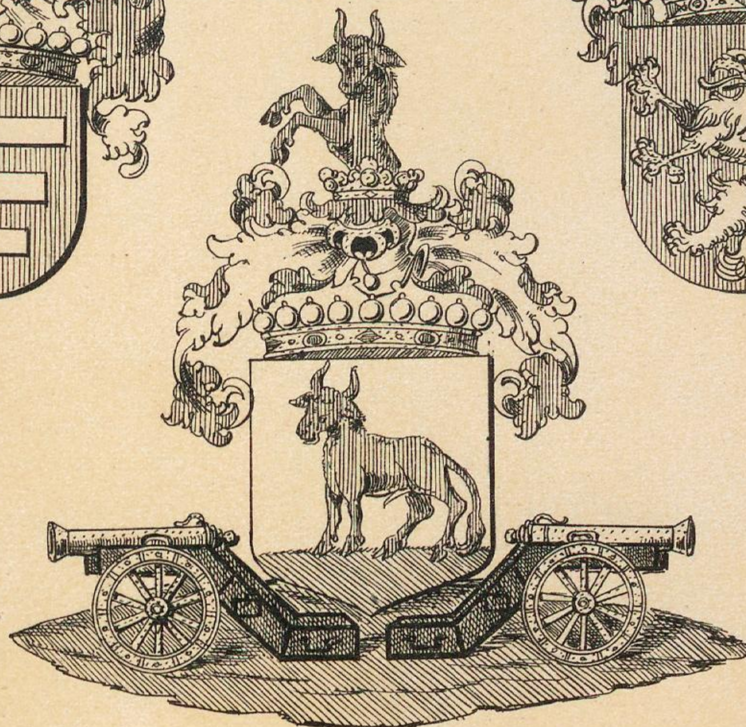


GRAF KOMOROWSKI.

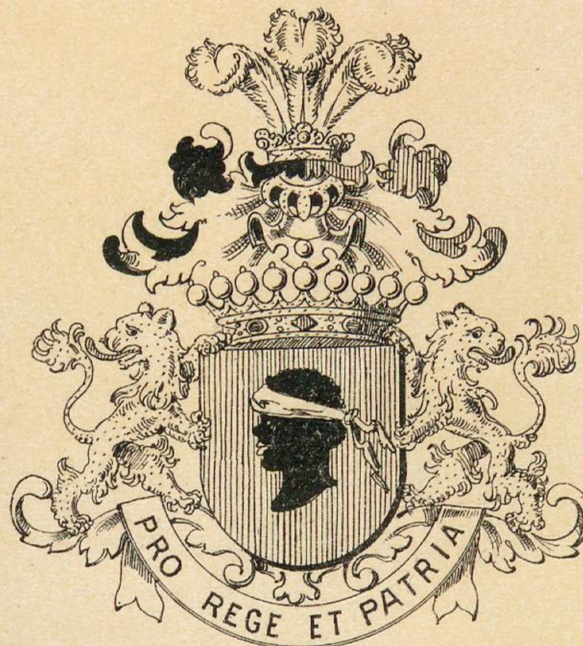
KONARSKI.



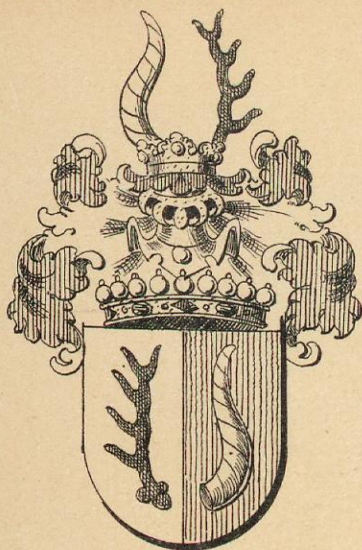
† GRAF CIOŁEK v. KOMOROWSKI.



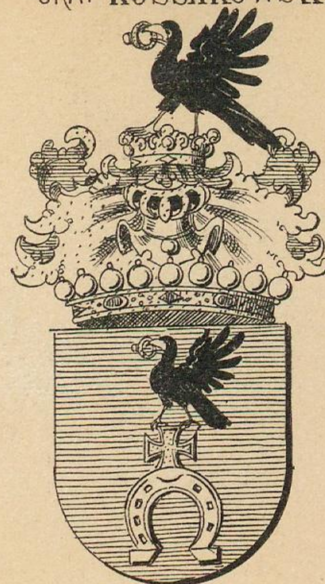
GRAF KORYTOWSKI.



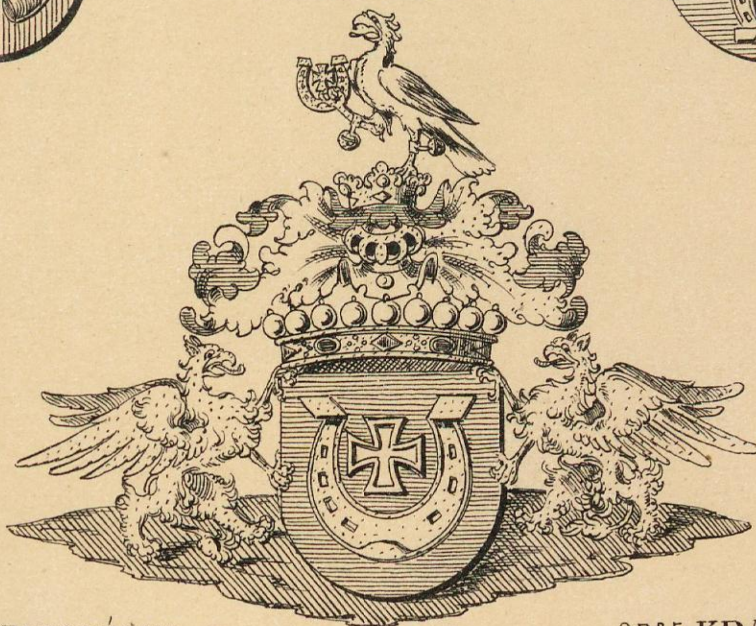
GRAF KRASICKI v. SIECIN.



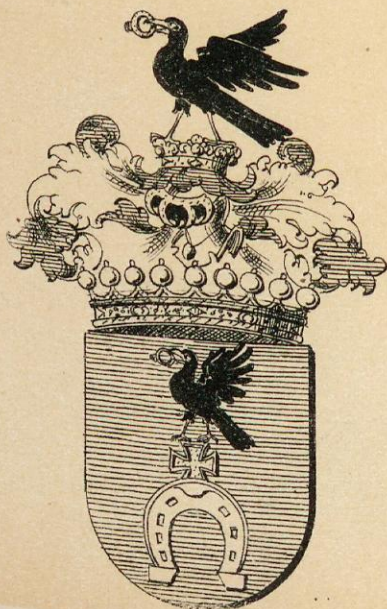
GRAF KOSSAKOWSKI.



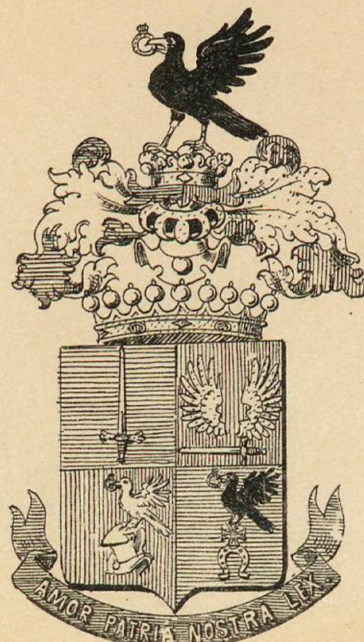
GRAF KOZIEBRODZKI.



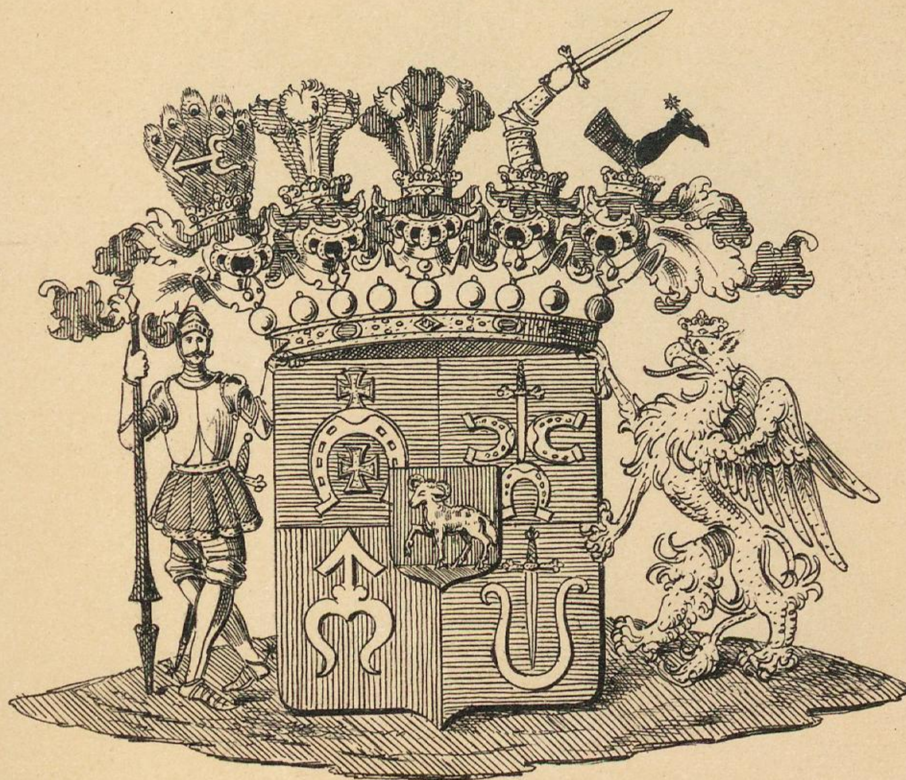
GRAF KRASIŃSKI, I.



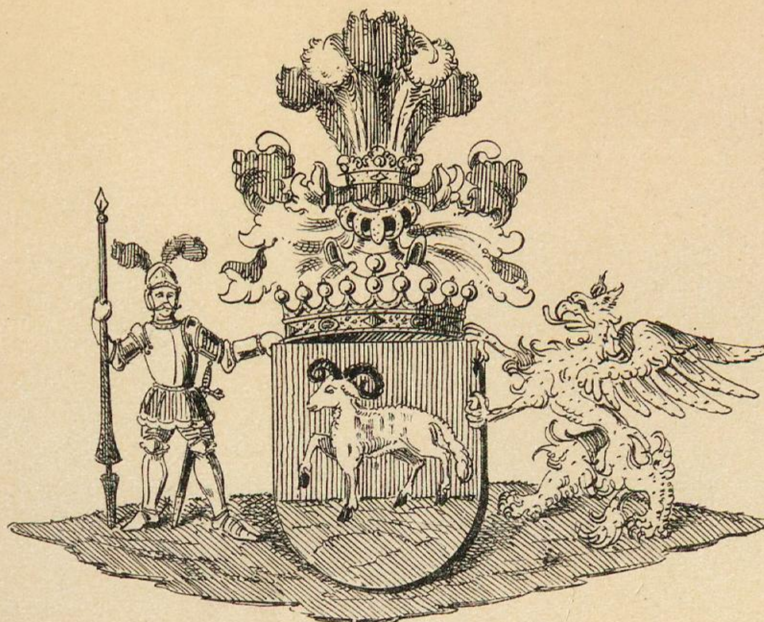
GRAF KRASIŃSKI, II.



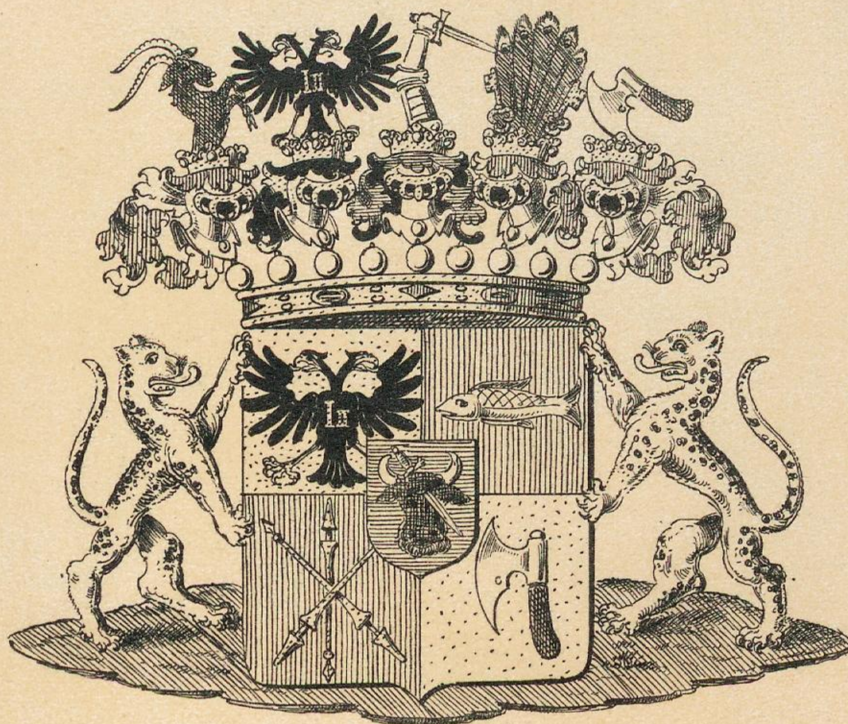
GRAF KROSNOWSKI, I.



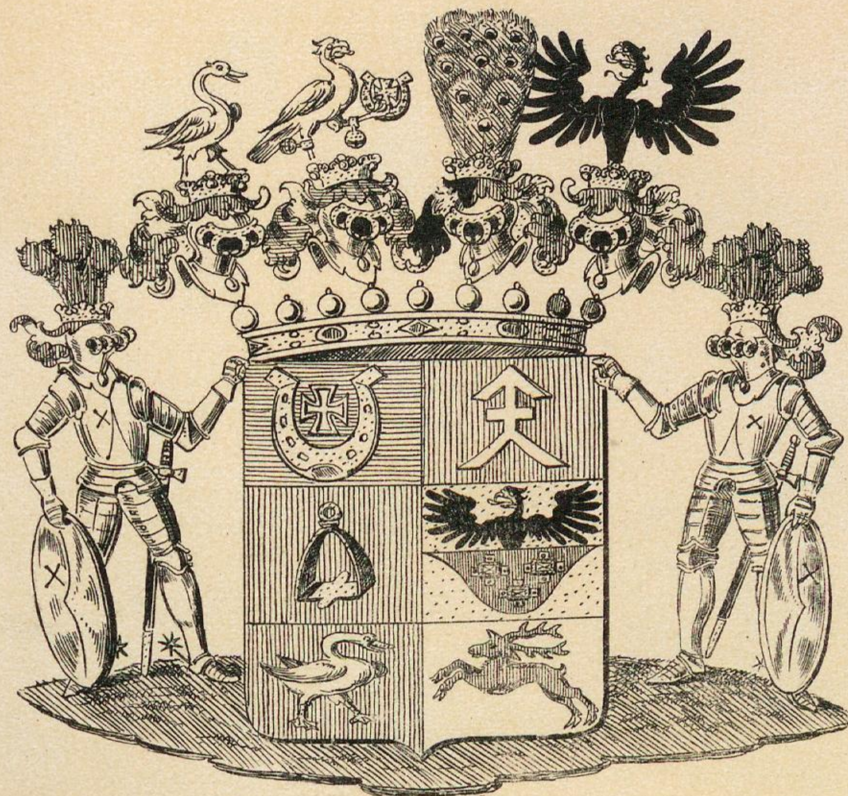
GRAF KROSNOWSKI, II.



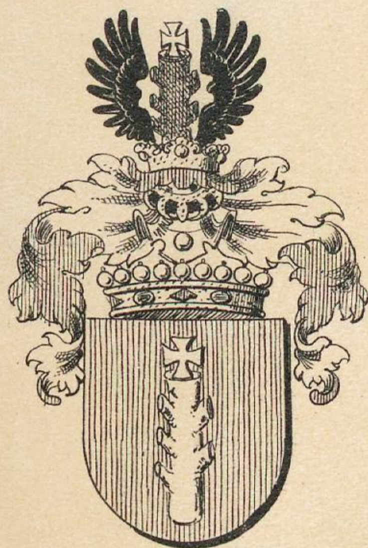
GRAF KRUKOWIECKI.



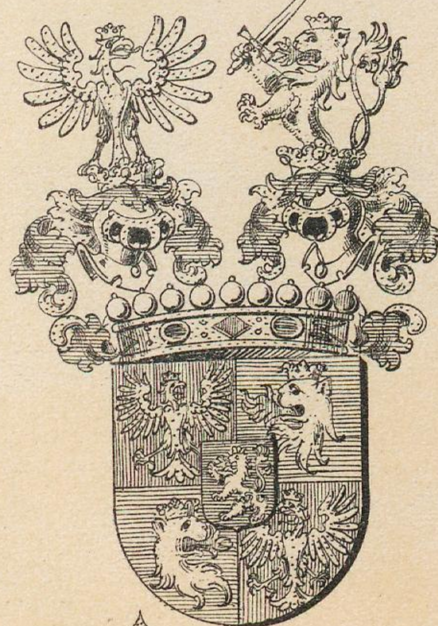
GRAF KUCZKOWSKI.



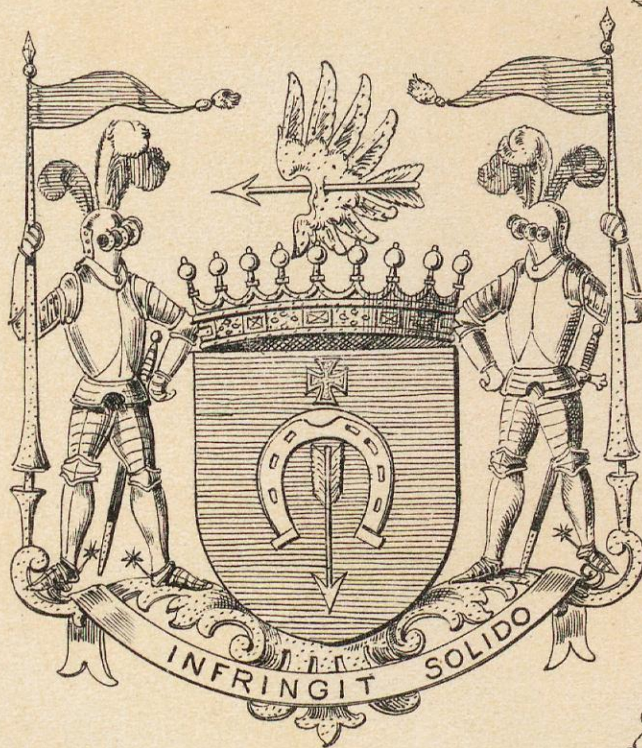
GRAF KUROPATNICKI.



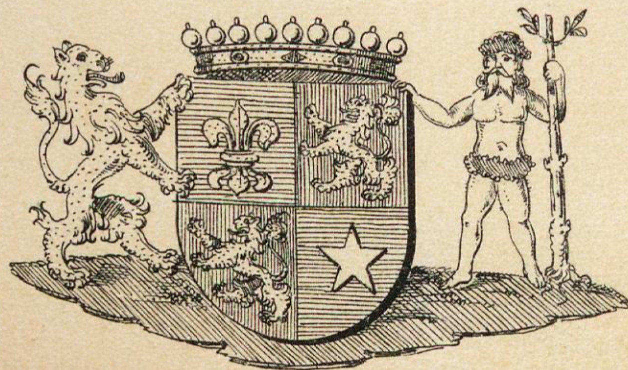
GRAF v. BRZEZIE - LANCKOROŃSKI.



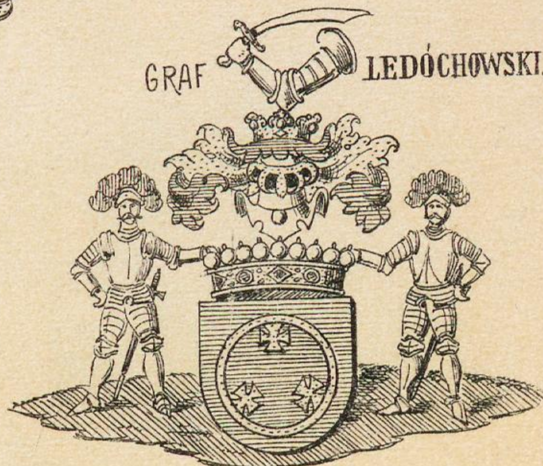
GRAF LASOCKI.



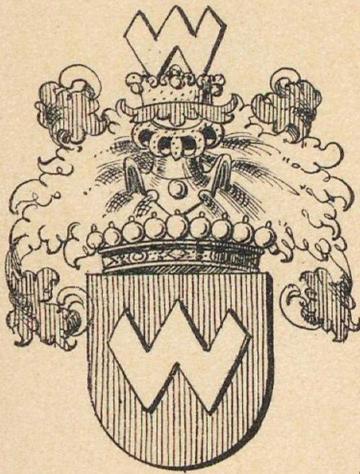
GRAF LA VALETTE (DU CLAUX de la VALETTE)



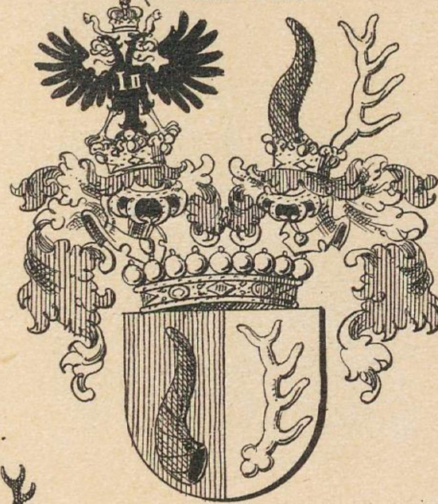
GRAF LEDÓCHOWSKI.



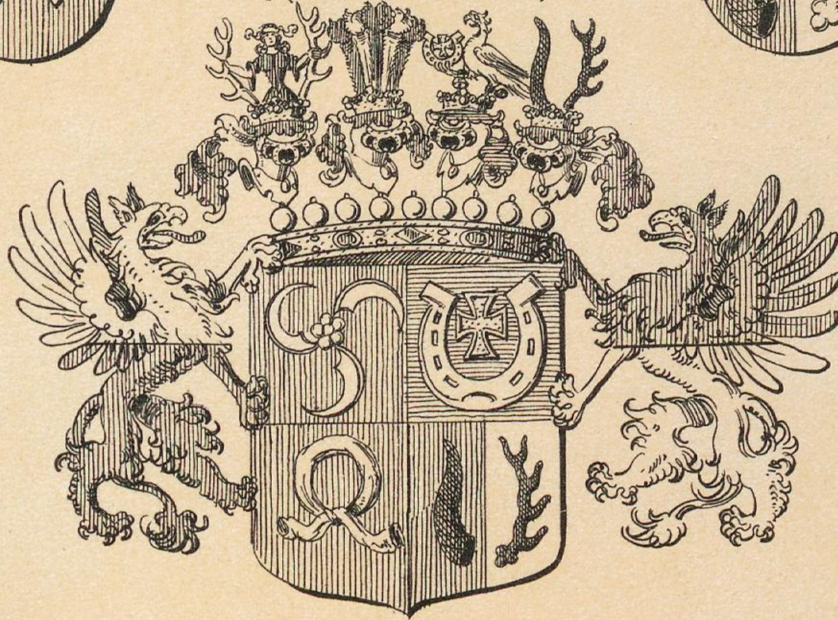
GRAF LESZCZYŃSKI.



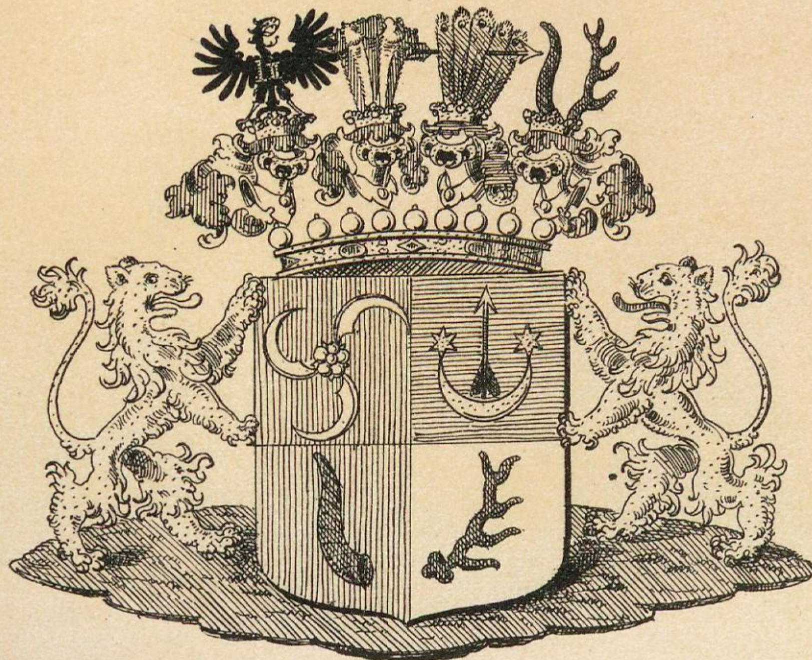
GRAF. LEWICKI.



GRAF LUBNIENIECKI, I.

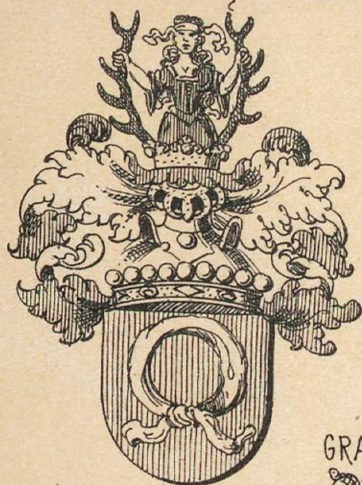


GRAF LUBNIENIECKI, II.

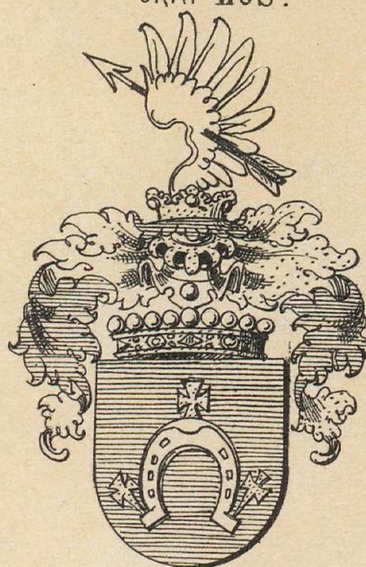


GALIZISCHER ADEL.

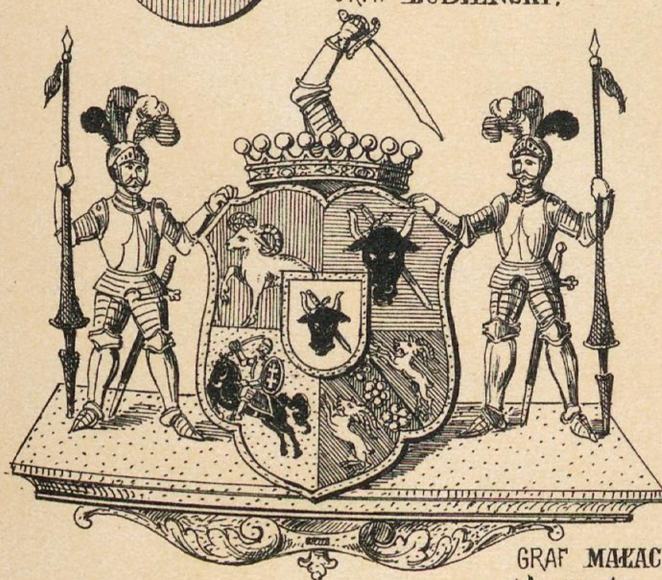
GRAF ŁĄCZYŃSKI.



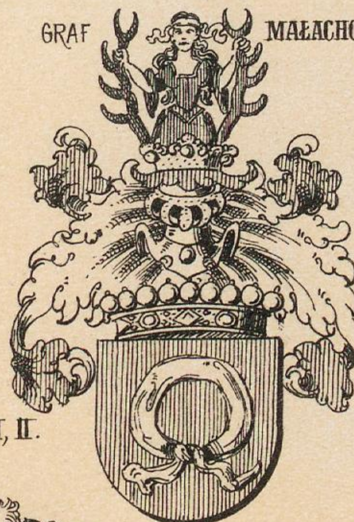
GRAF ŁOŚ.



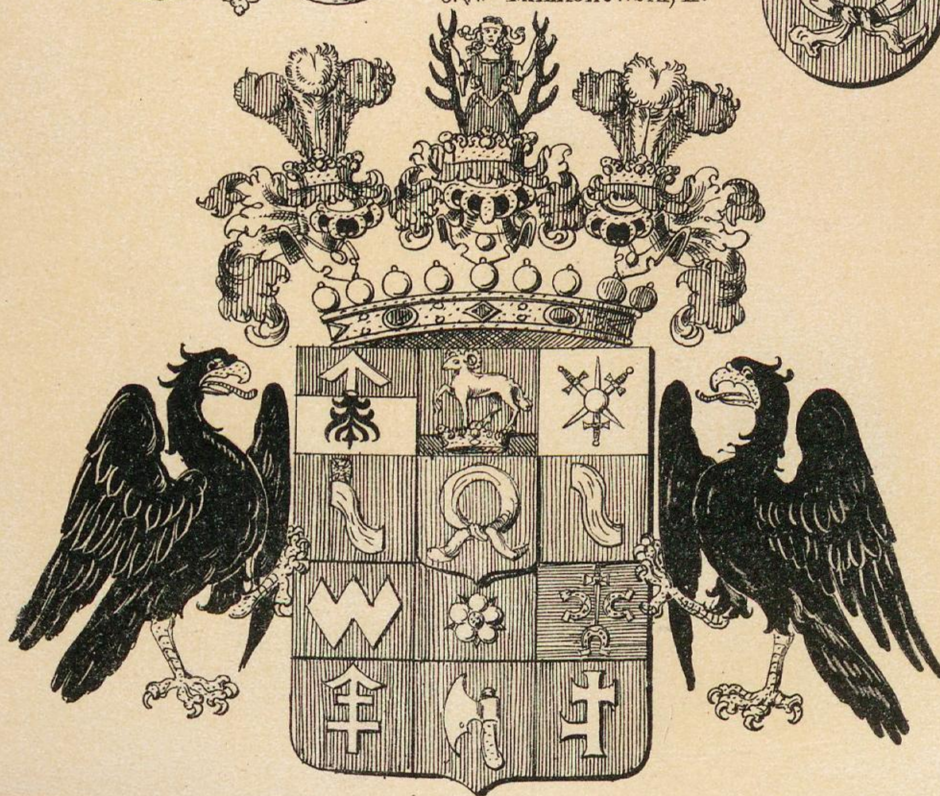
GRAF ŁUBIEŃSKI.



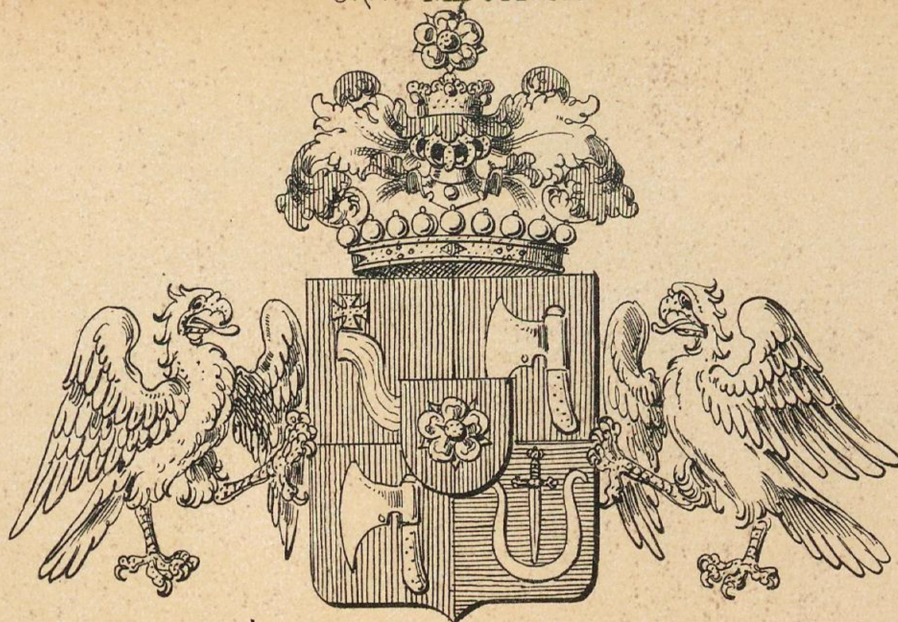
GRAF MAŁACHOWSKI, I.



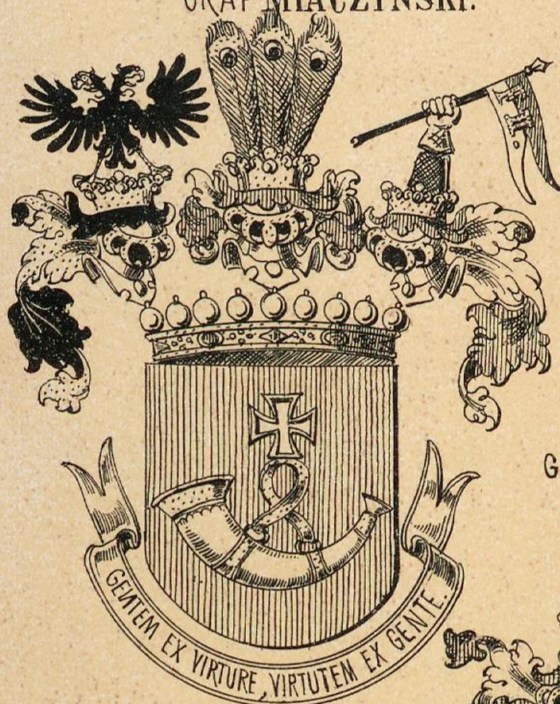
GRAF MAŁACHOWSKI, II.



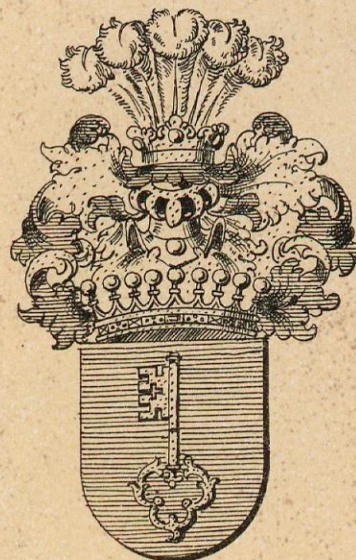
GRAF MECIŃSKI.



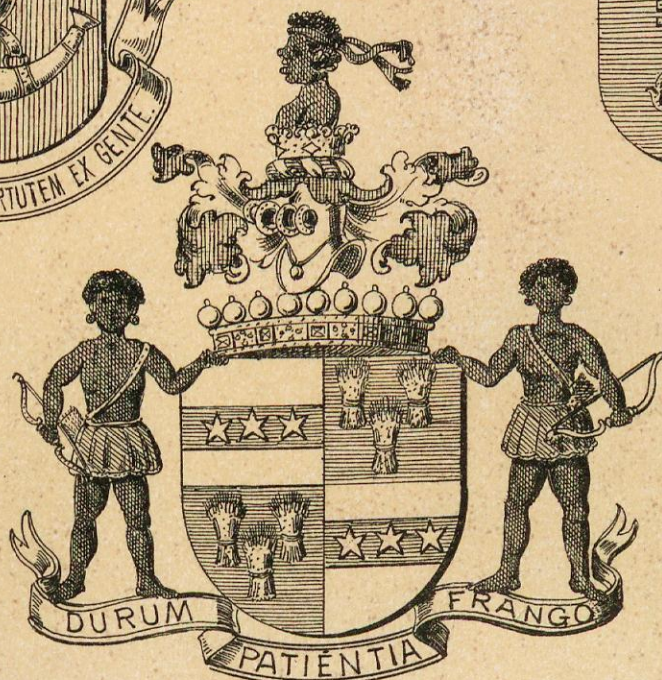
GRAF MIACZYŃSKI.



GRAF MICHAŁOWSKI.

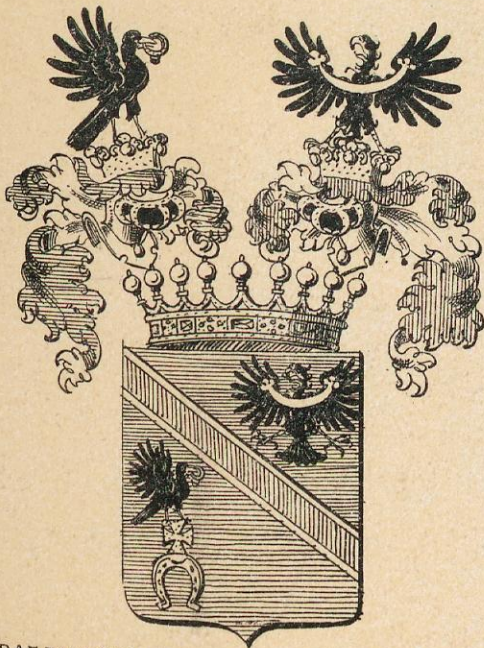


GRAF MIER.

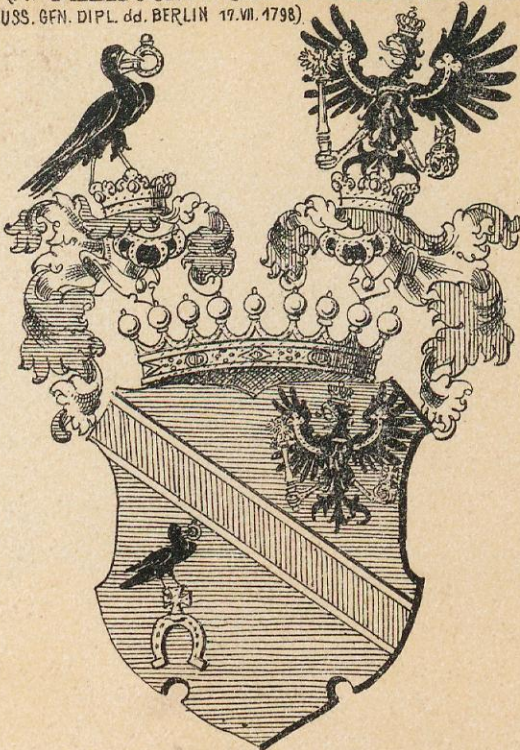


GALIZISCHER ADEL.

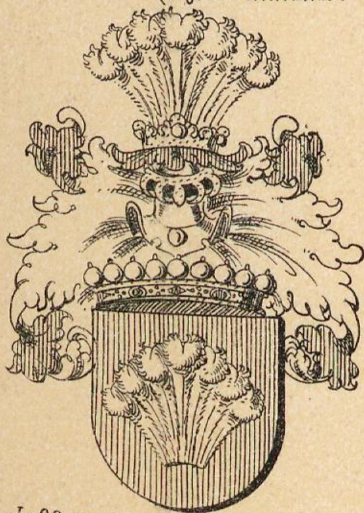
GRAF MIEROSZOWICE-MIEROSZOWSKI, I.
(WAPPEN DIPLOM d. d. WIEN 28. VIII. 1869.)



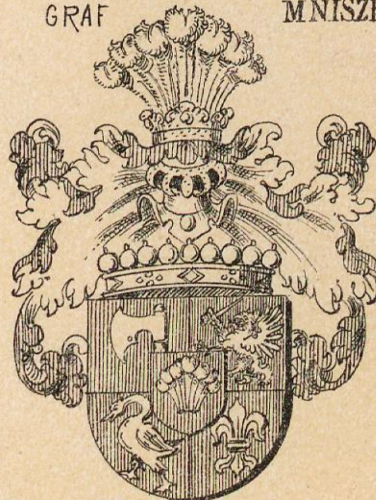
GRAF MIEROSZOWSKI v. MIEROSZOWICE, II.
(PREUSS. GEN. DIPL. dd. BERLIN 17. VII. 1798.)



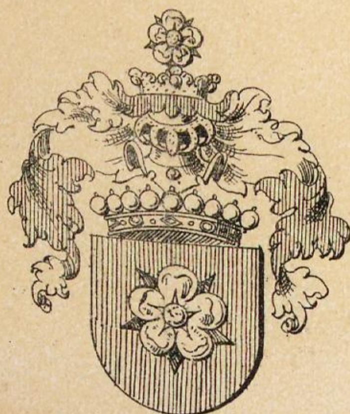
GRAF MNISZECH (eigentl. WANDALIN-MNISZECH.) I.



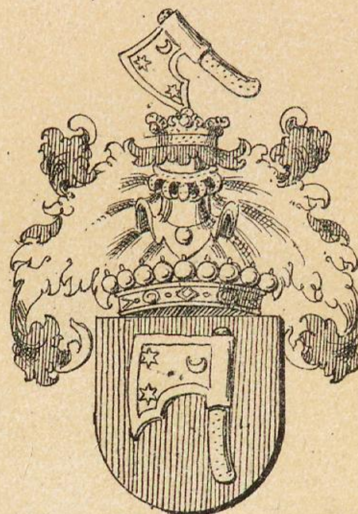
GRAF MNISZECH, II.



† Gf. MNISZEK

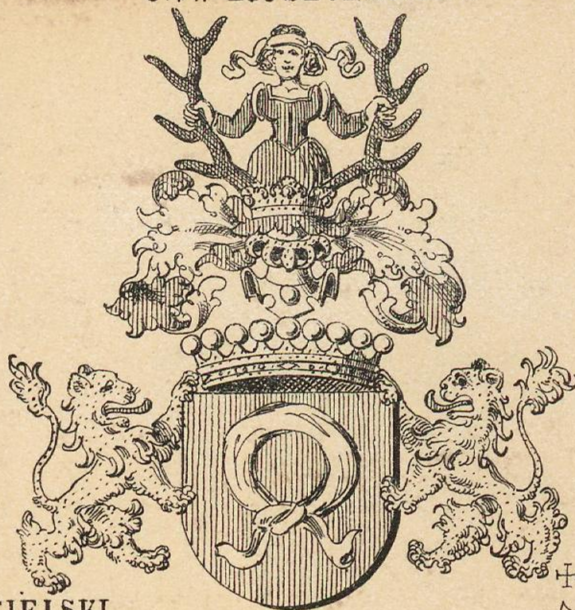


GRAF MORSKI.

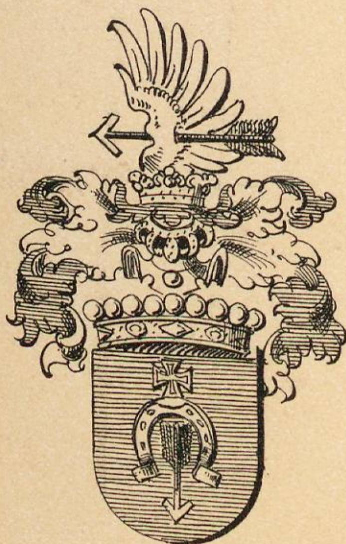


GALIZISCHER ADEL.

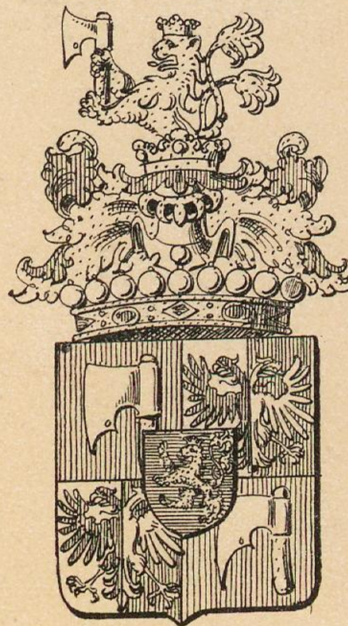
GRAF MOSZCZEŃSKI.



GRAF
MYCIELIN-MYCIELSKI.



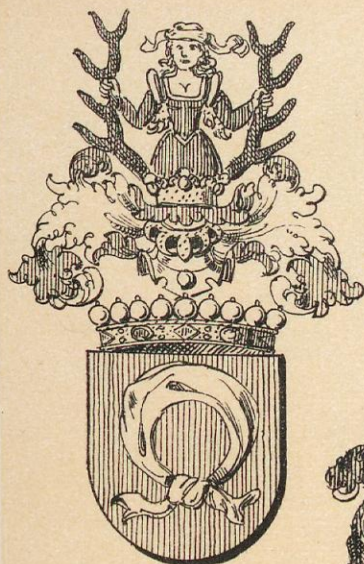
✝ GRAF OSSOLIŃSKI v. TĘCZYN.



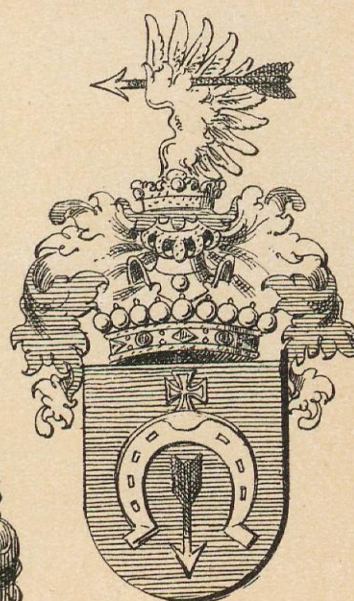
GRAF O'DONELL.



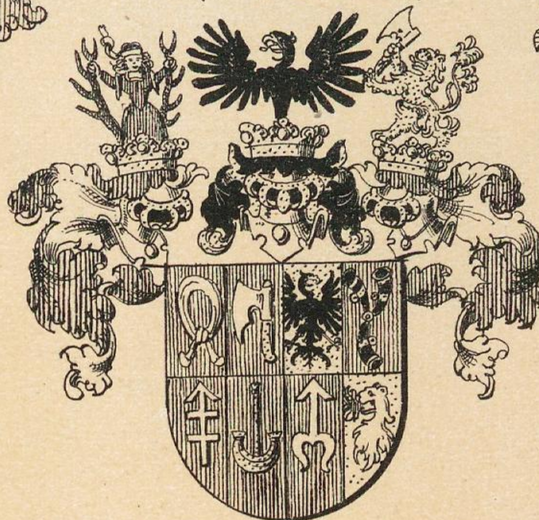
GRAF OSTRORÓG, I.



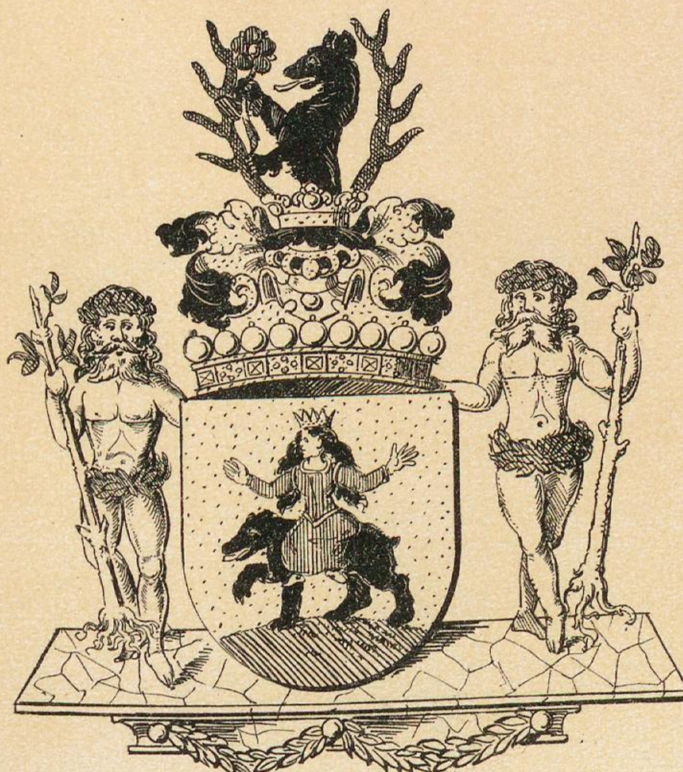
GRAF OTOCKI.



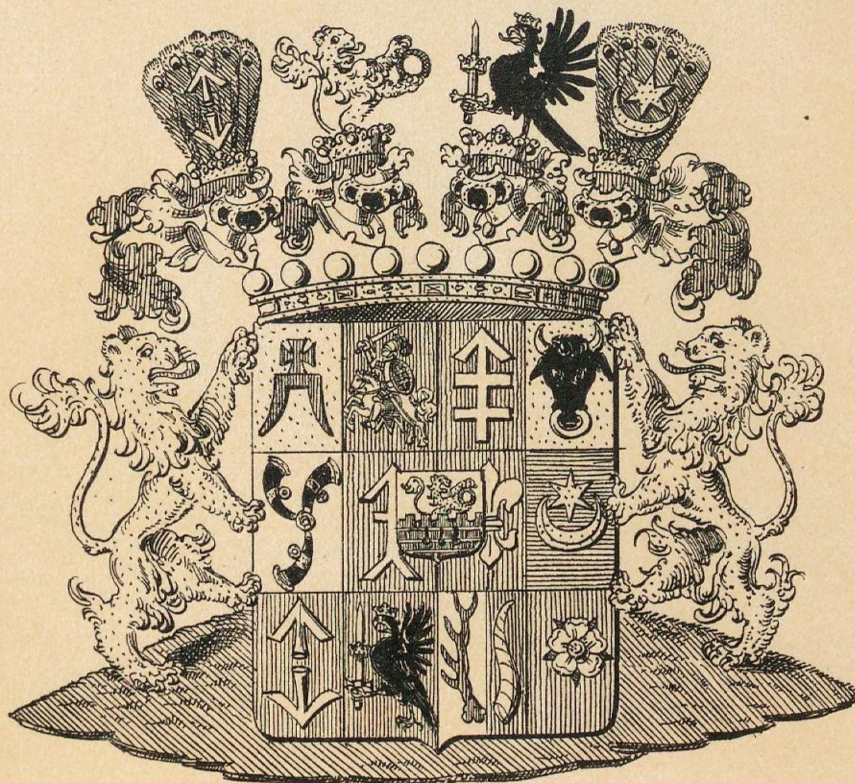
GRAF OSTRORÓG, II.



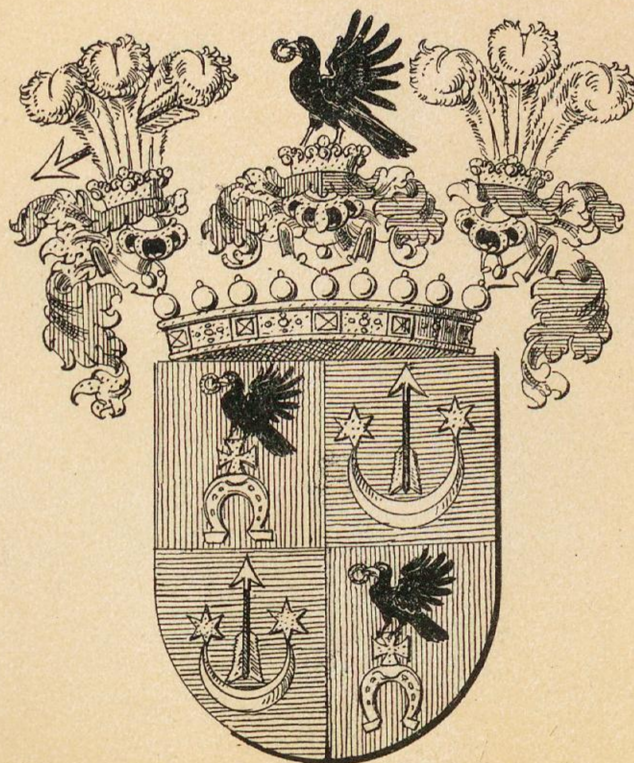
GRAF OSTROWSKI.



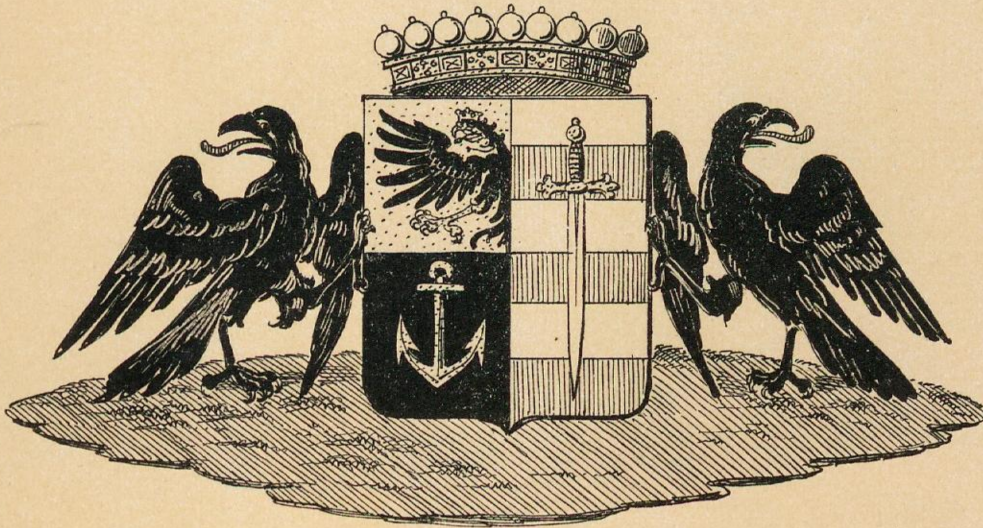
GRAF PARYS.



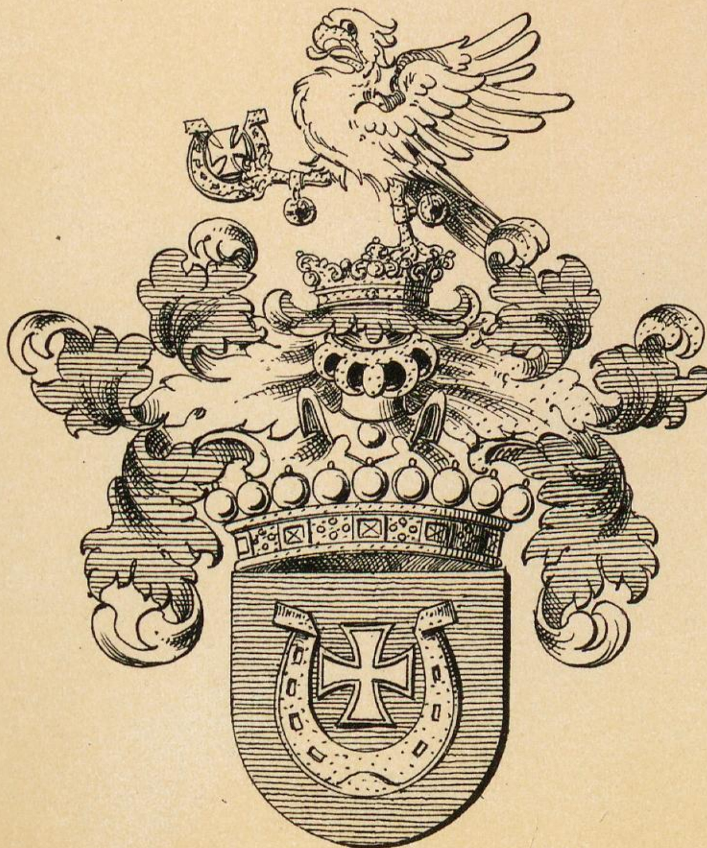
GRAF PAWŁOWSKI.



GRAF PETROWITS-ARMIS.

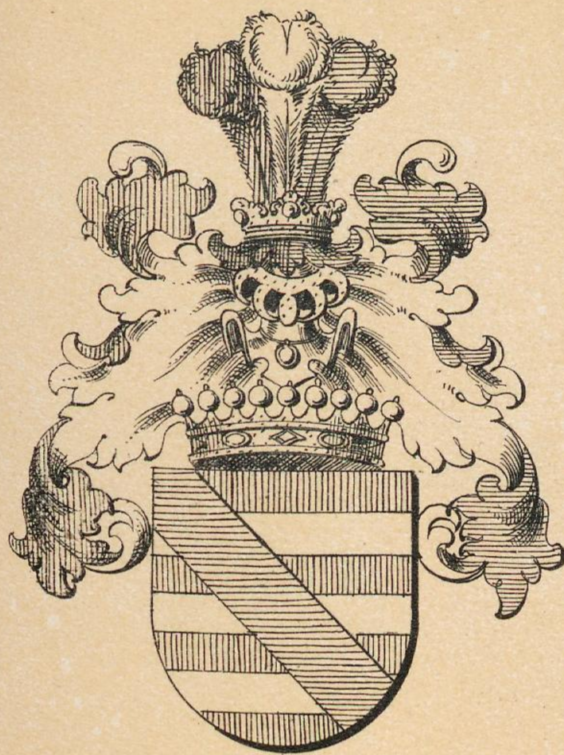


GRAF PININSKI.

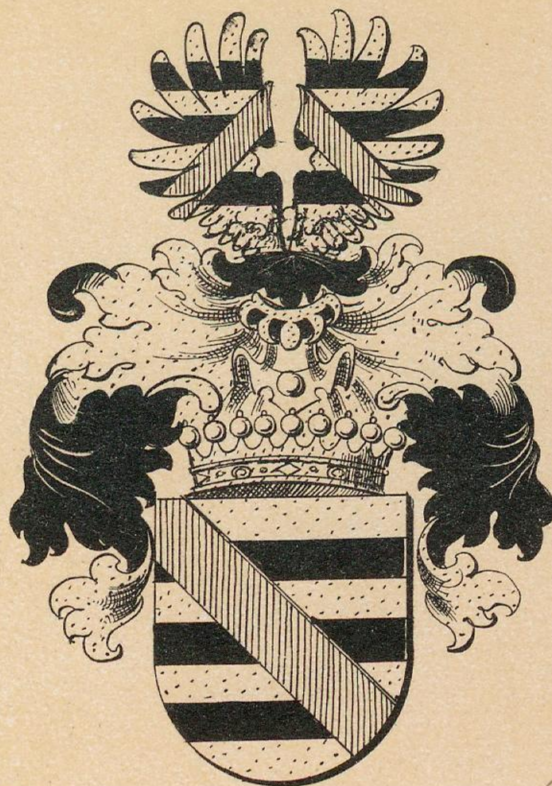


GALIZISCHER ADEL.

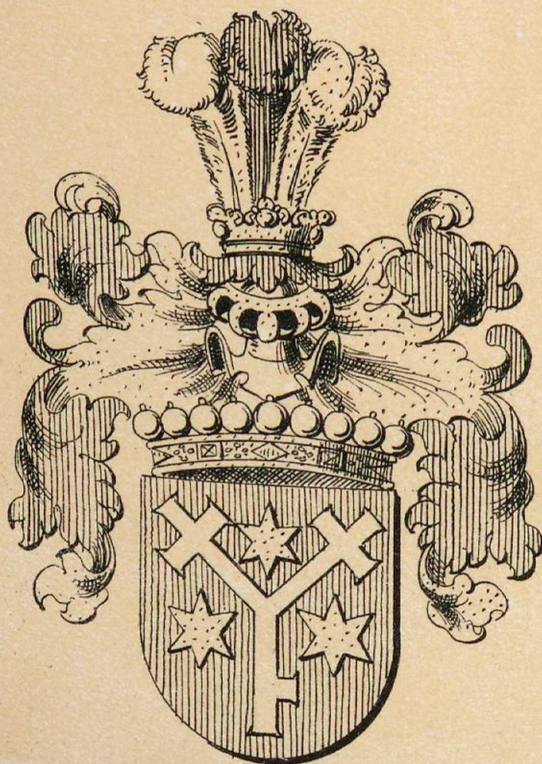
GRAF (von dem BROELE genannt) PLATER, I.



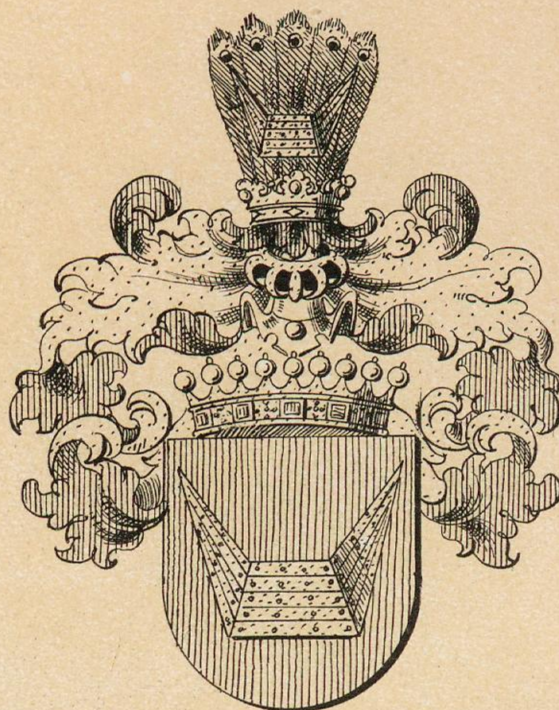
GRAF (von dem BROELE genannt) PLATER, II.



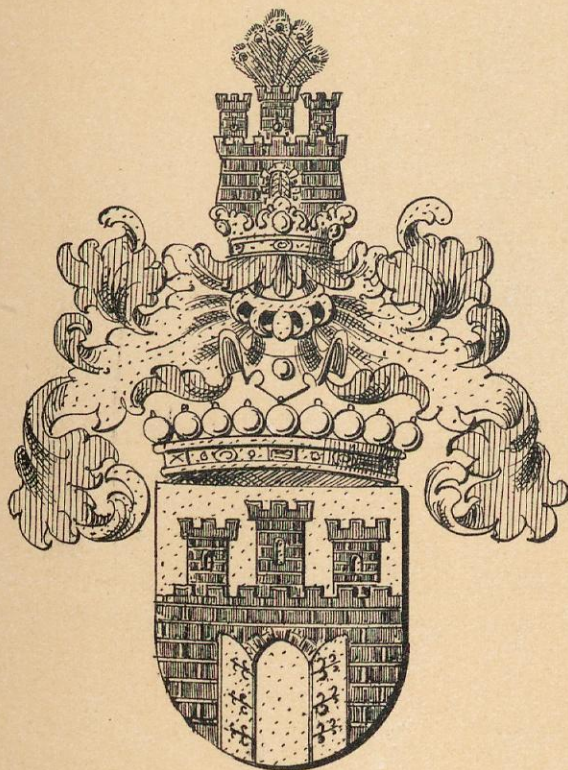
GRAF POLETYŁO.



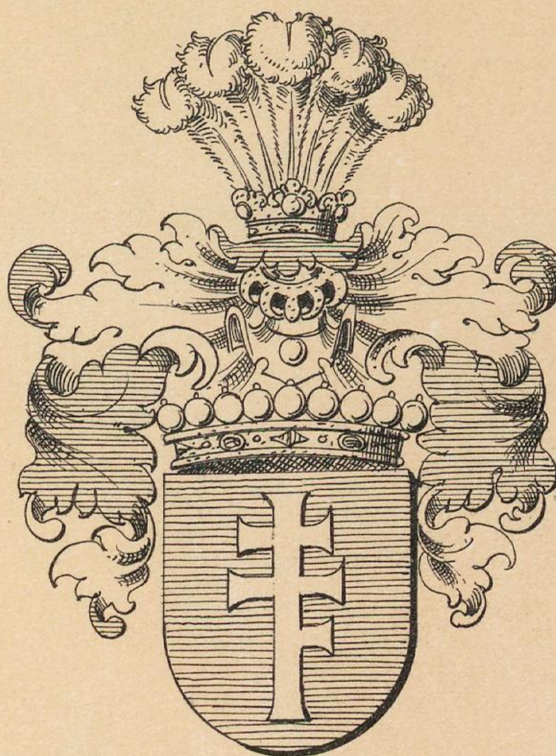
GRAF PONIŃSKI.



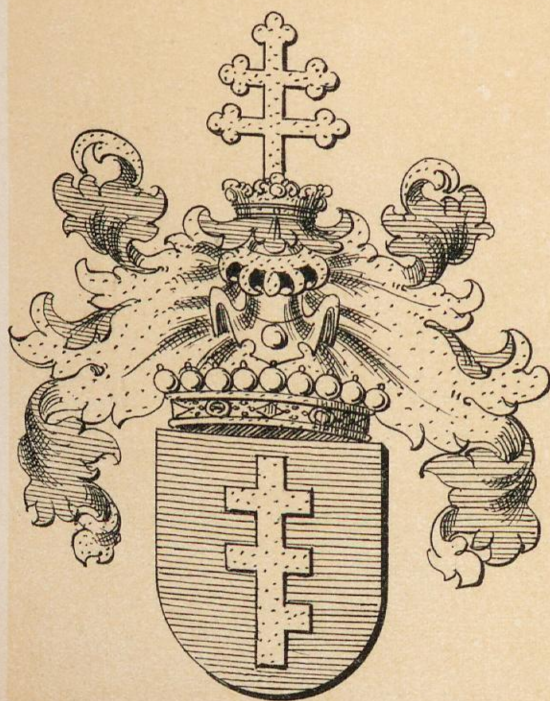
GRAF POTULICKI.



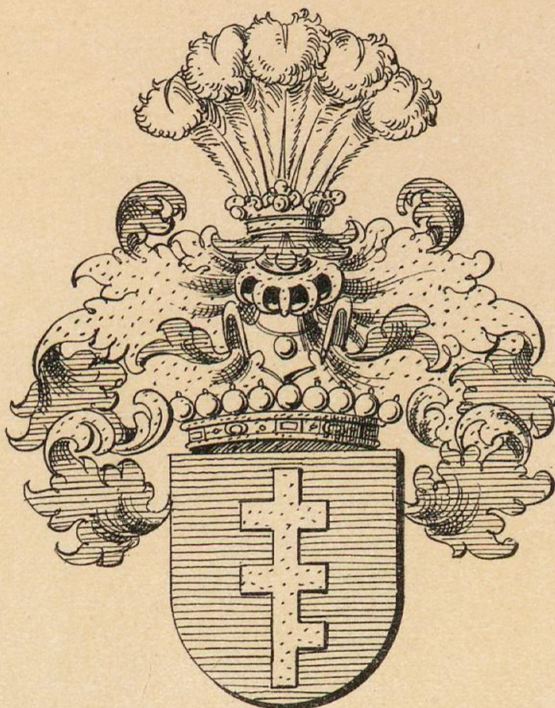
GRAF POTOCKI, I.



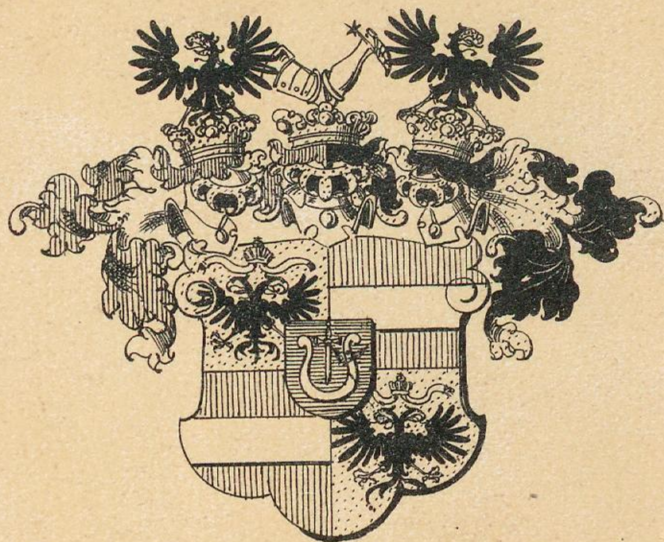
GRAF POTOCKI, II.



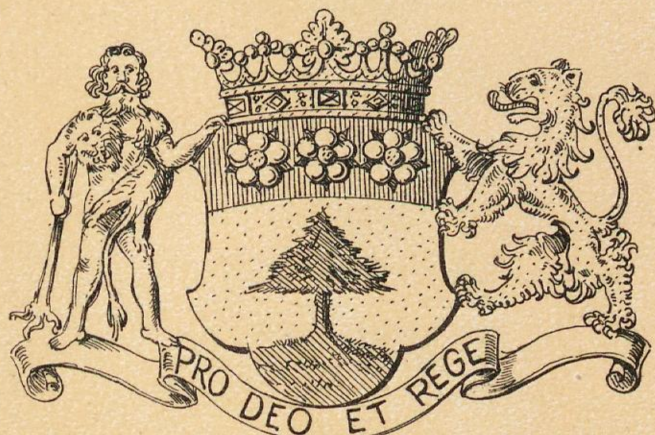
GRAF POTOCKI, III.



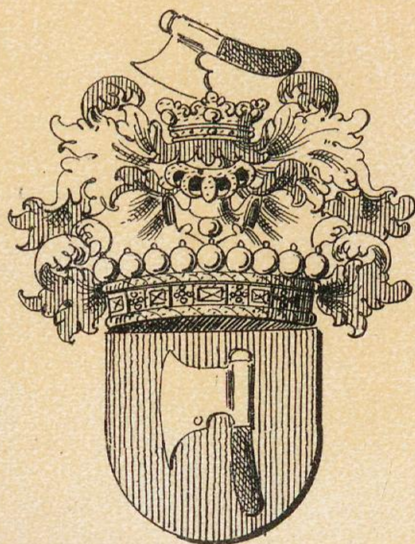
R. Gf. PRZEREMB-PRZEREMBSKY.



GRAF WERSZOWIEC de NAGŁOWIC-REY
(GRAF REY, REJ.)



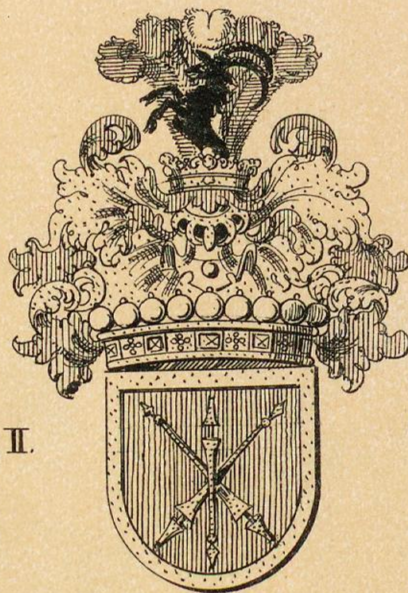
FRANZÖS. GRAF RESSÉGUIER de MIREMONT.
(MARQUIS in der PRIMOGENITUR.)



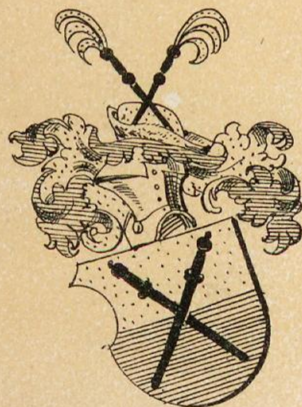
✝ GRAF ROGALIŃSKI.



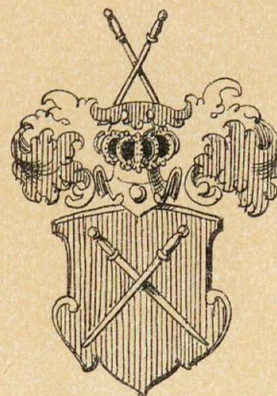
GRAF CHYSZÓW ROMER, I.



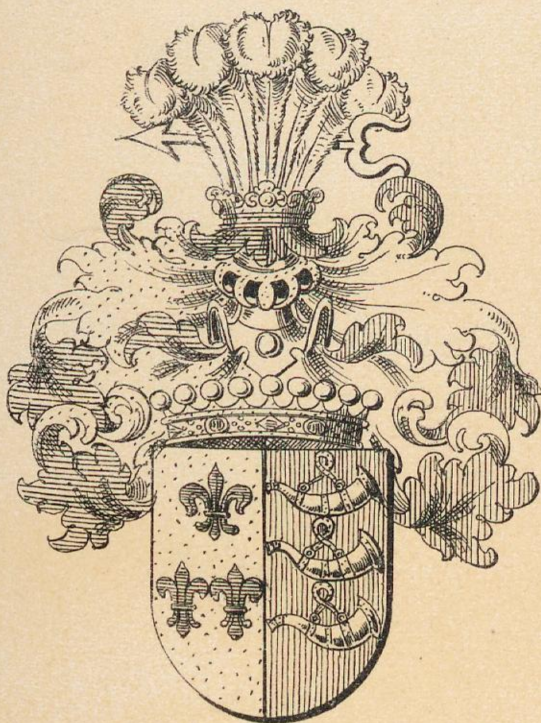
GRAF CHYSZÓW ROMER, II.



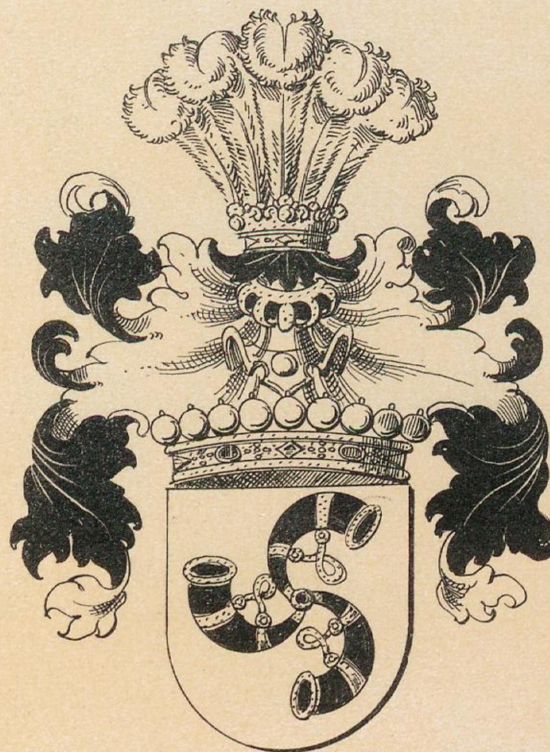
GRAF CHYSZÓW ROMER, III.



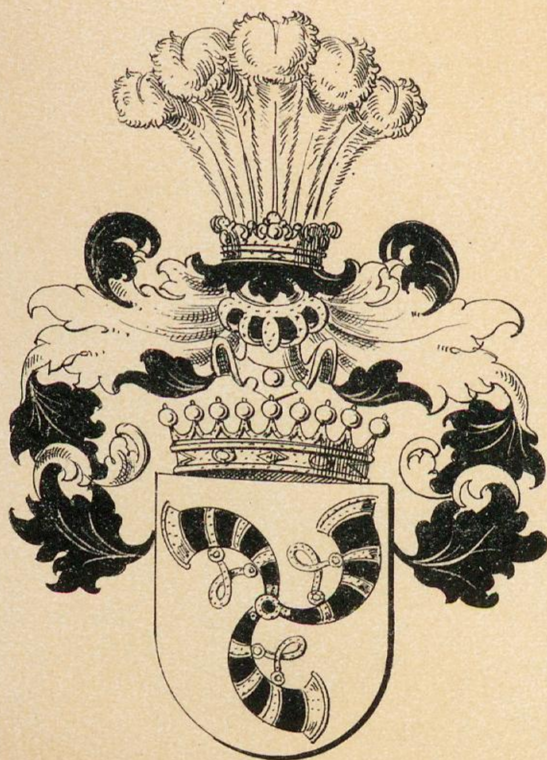
GRAF v. ROTTERMUND.



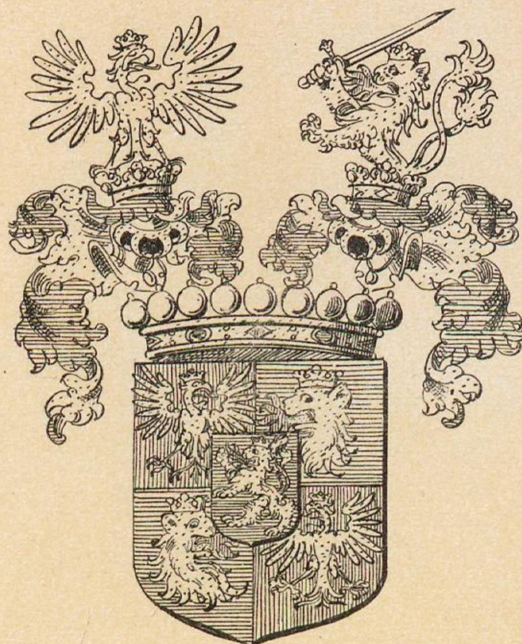
GRAF ROZWADOWSKI, I.



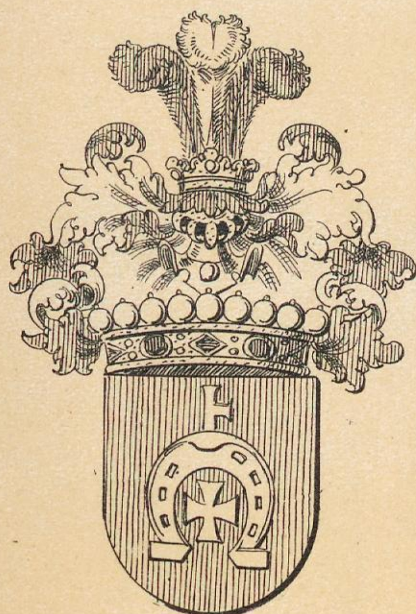
GRAF ROZWADOWSKI, II.



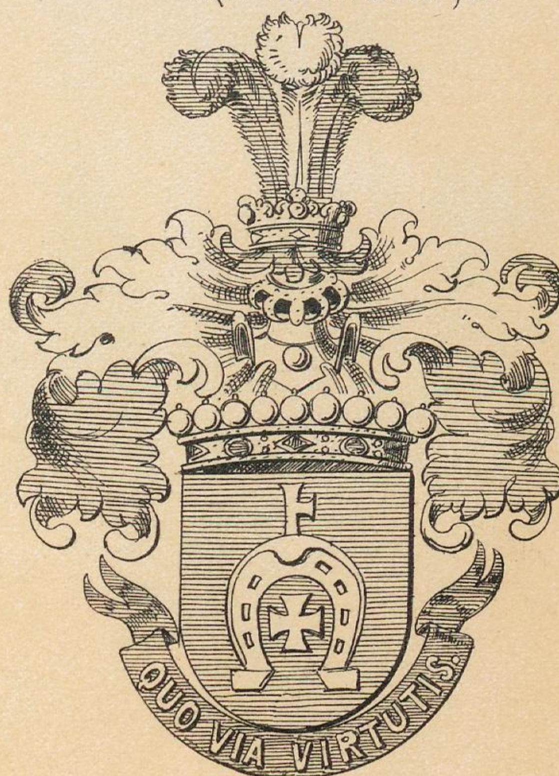
GRAF BRZEZIE-RUSSOCKI.



GRAF RZEWUSKI, I.



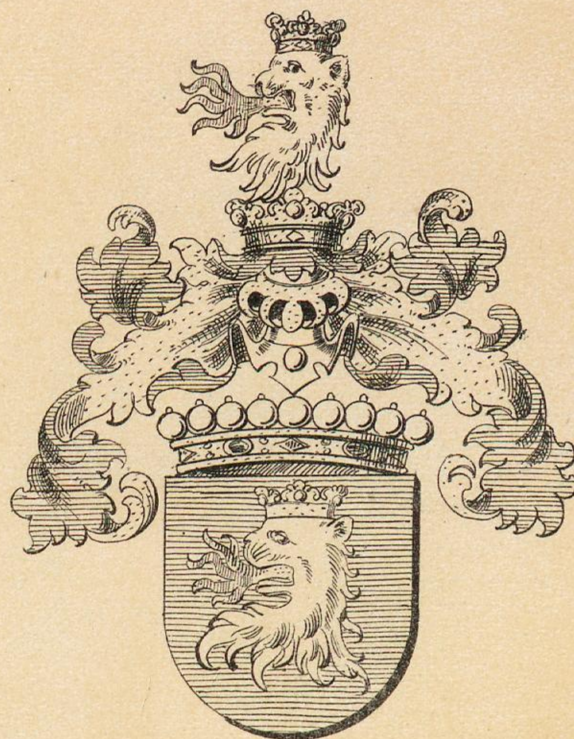
GRAF RZEWUSKI, II.



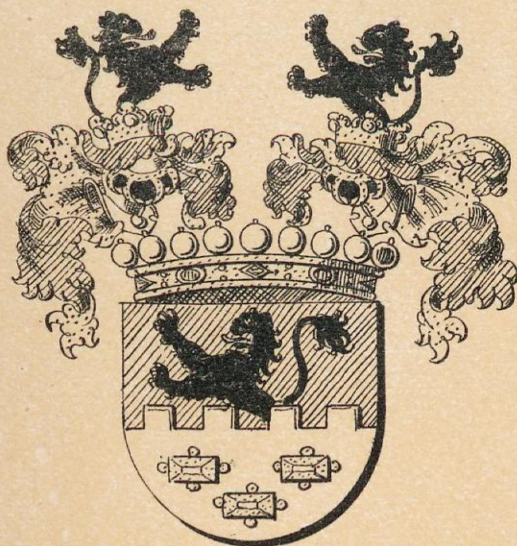
GRAF RZYSZCZEWSKI.



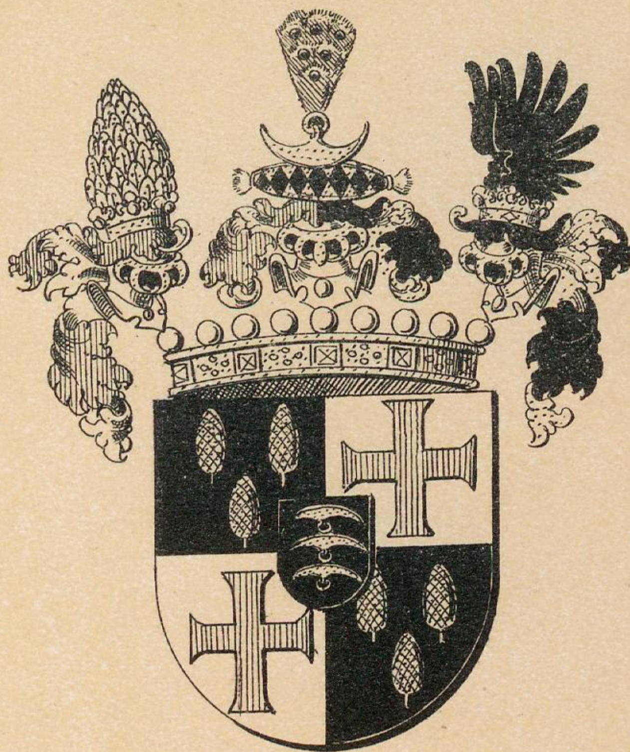
GRAF SIEKIERZYŃSKI.



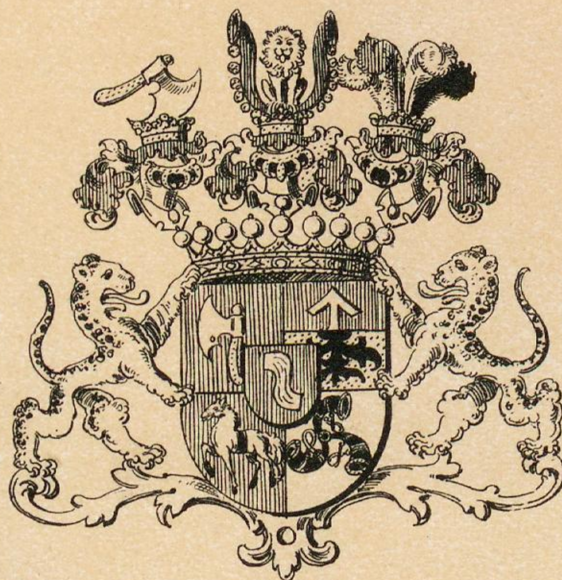
GRAF v. SKRZYŃSKI.



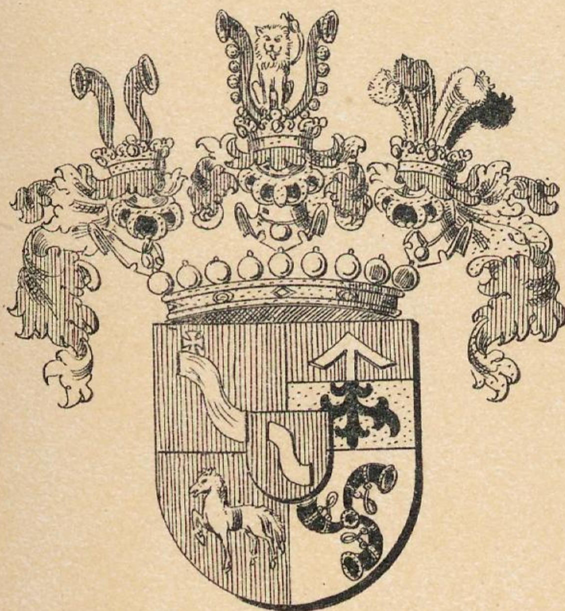
GRAF STADION.



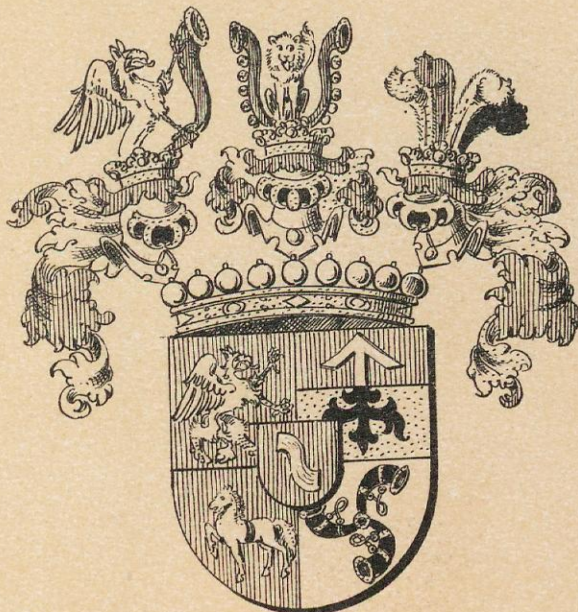
GRAF v. STADNICKI-STADNICKI, I.



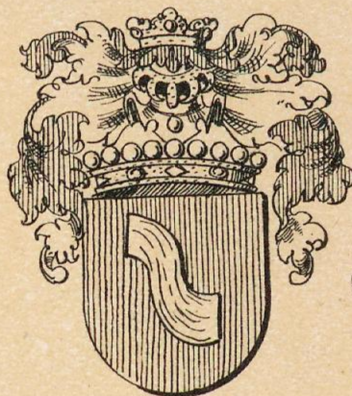
Gf. v. STADNICKI-STADNICKI, II



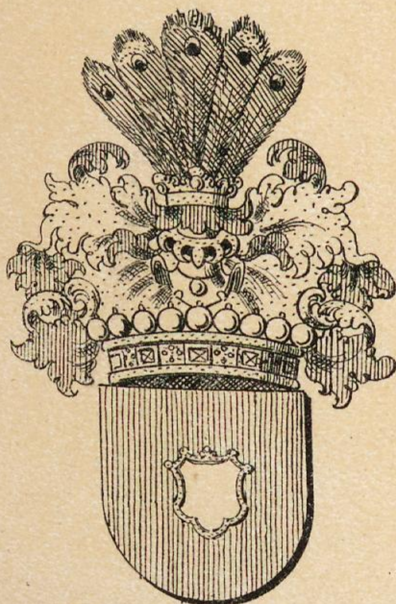
Gf. v. STADNICKI-STADNICKI, III.



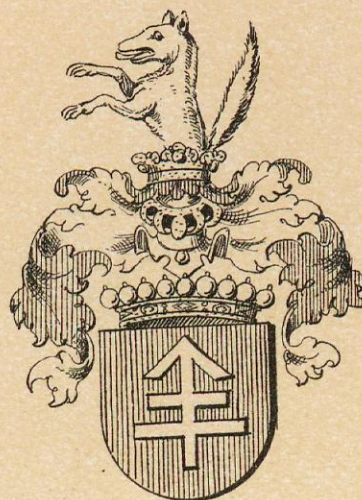
GRAF STADNICKI v. ZMIEGROD.



GRAF SUCHODOLSKI.



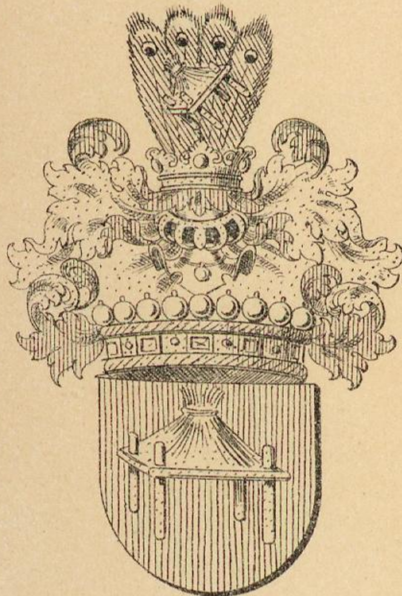
Gf. v. STARZENICE-STARZEŃSKI.



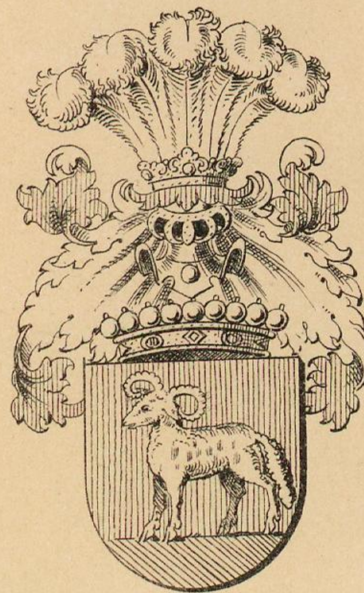
GRAF SUŁKOWSKI.



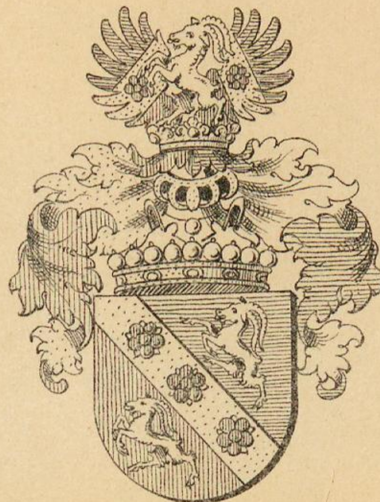
GRAF SUMIŃSKI
u. † GF. LESZCZYC von SUMIN-SUMIŃSKI



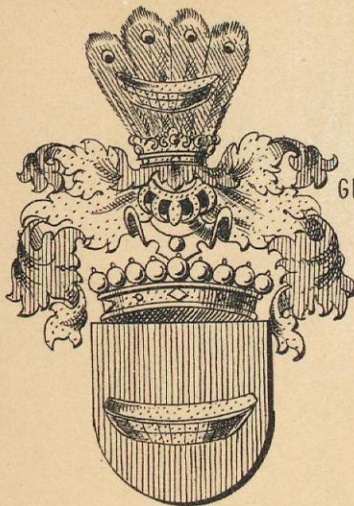
GRAF SZANIAWSKI.



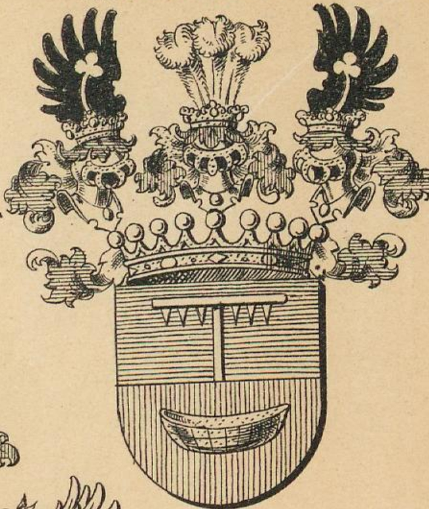
GRAF SZEMBEK.



PREUSS. GRAF (v. GORAZDOWO-) SZOŁDRSKI, a.)



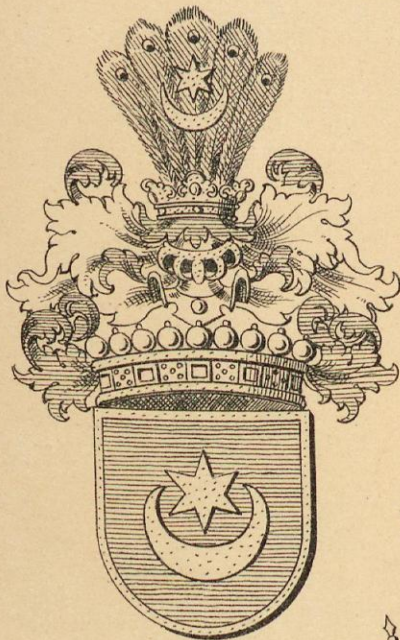
SZOŁDRSKI, b.)



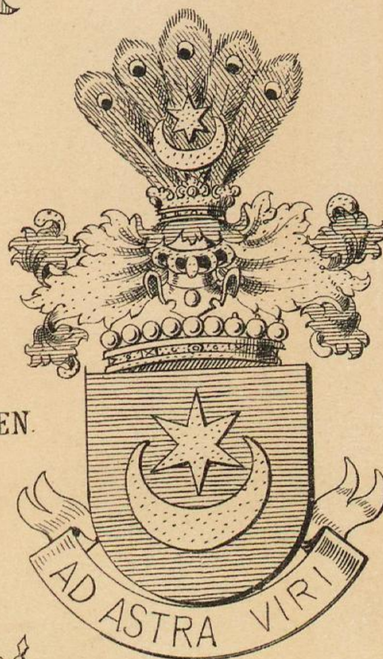
GF. SZEPTYCE-SZEPTYCKI.



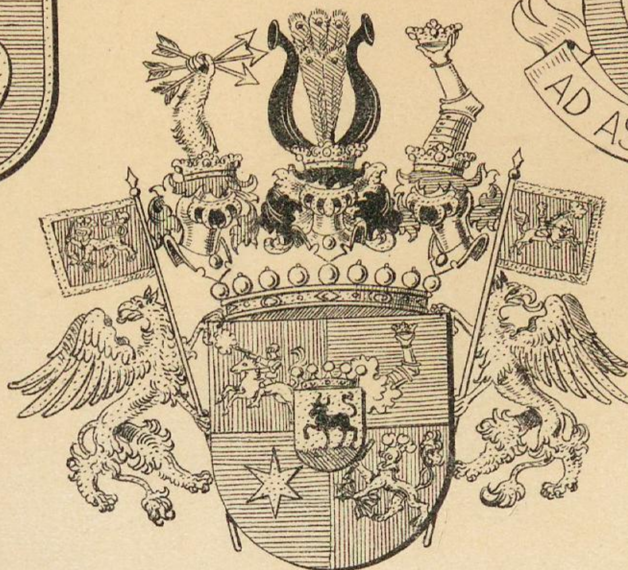
GRAF TYSZKIEWICZ.



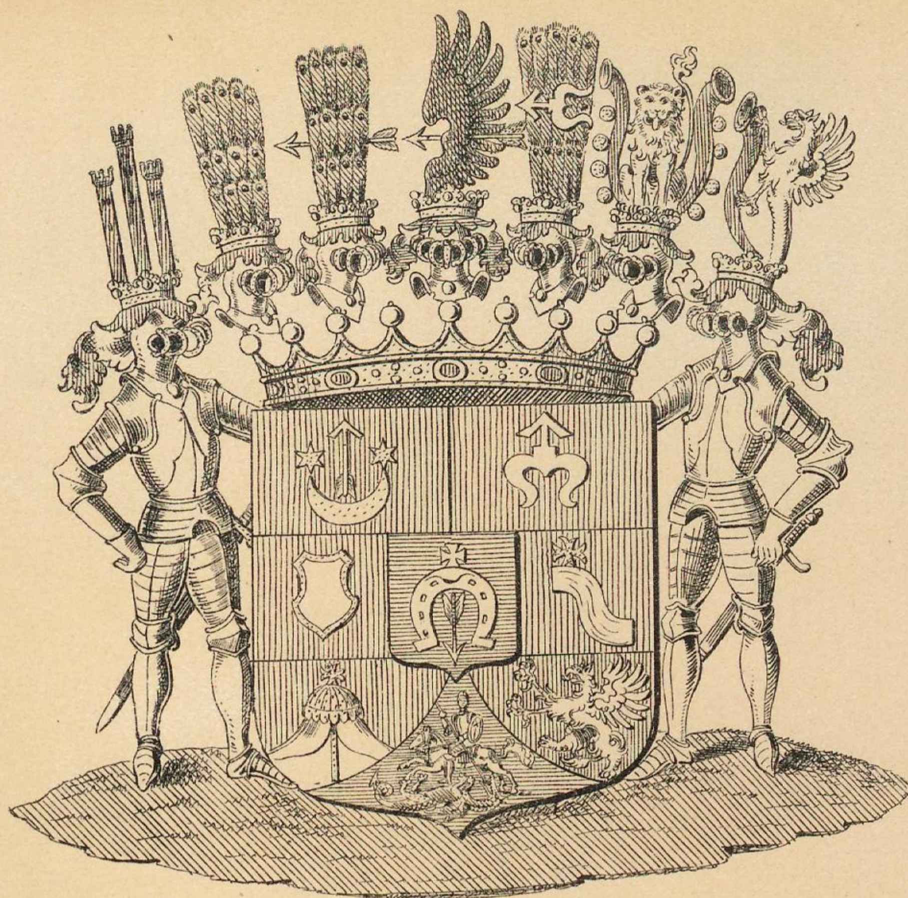
GRAF TARNOWSKI.



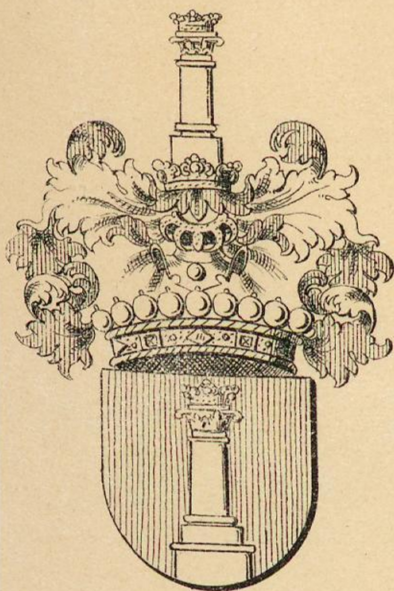
REICHSGRAF v. TIESENHAUSEN.



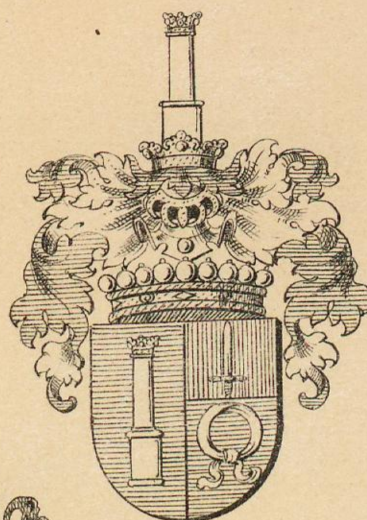
+ GRAF ULINA ULIŃSKI.



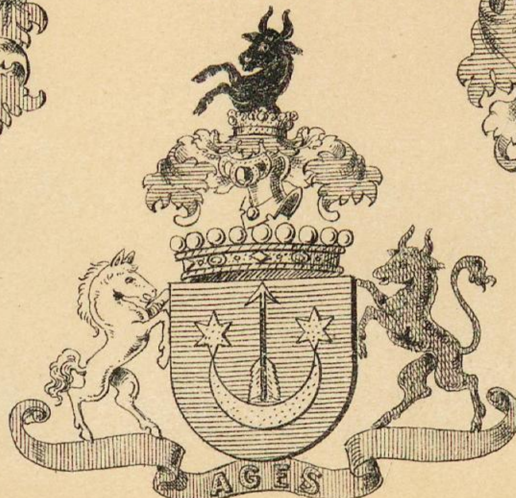
GRAF (COLONNA=) WALEWSKI, a.)



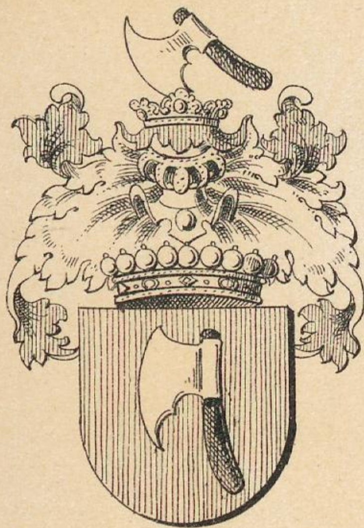
GRAF (COLONNA) WALEWSKI, b.)



GRAF URUSKI.



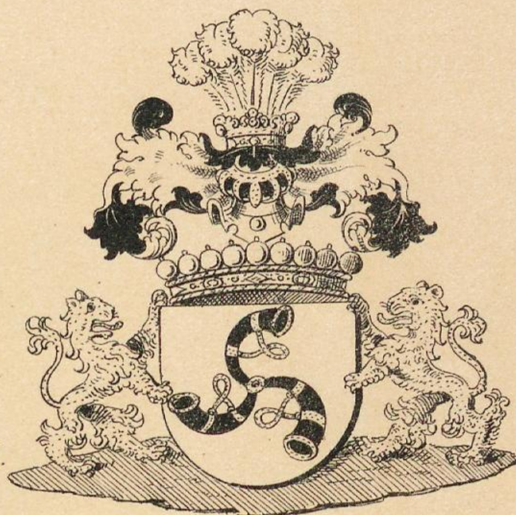
GRAF WERSZOWICE de NAGŁOWICE=REY.



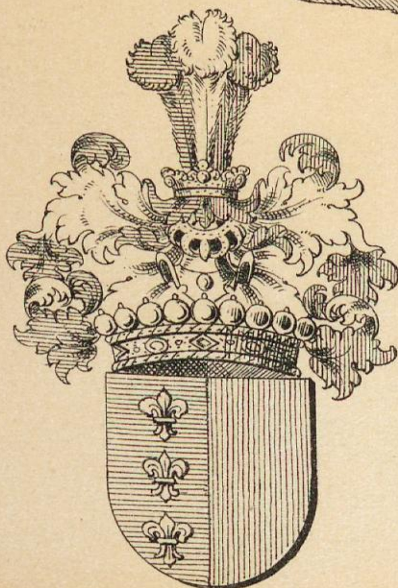
GRAF WĘSIERSKI.



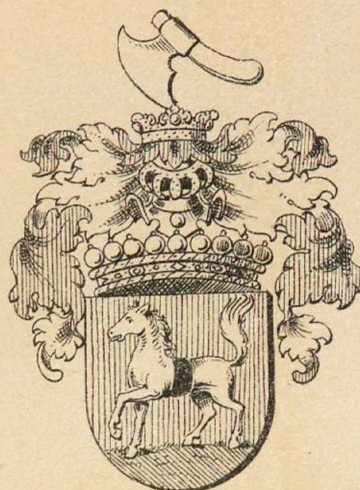
GRAF WOYNA.



GRAF v. WIELHORSKI.

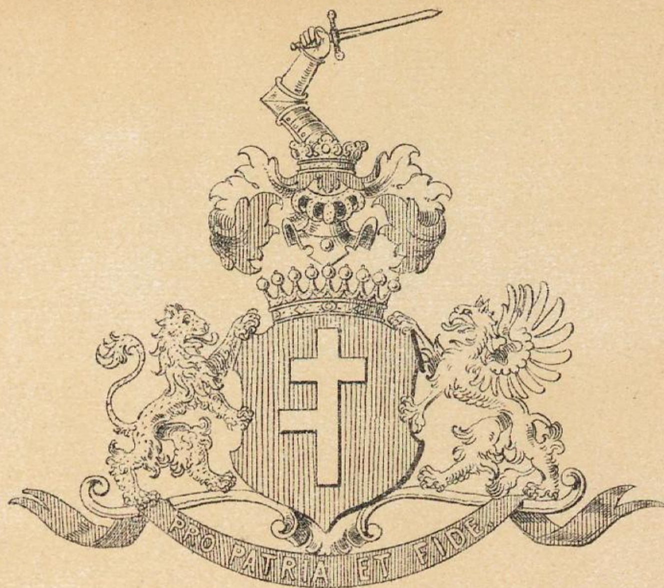


GRAF WIELOPOLSKI.

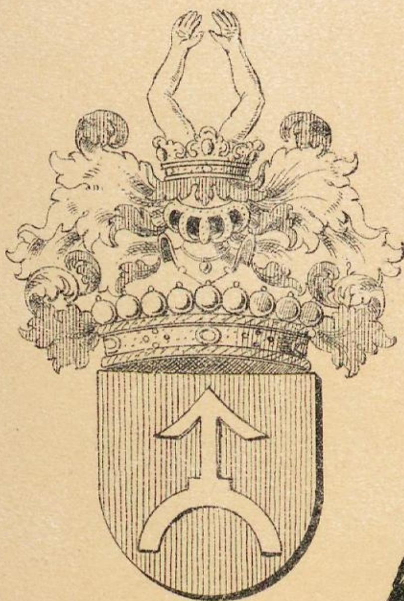


GALIZISCHER ADEL.

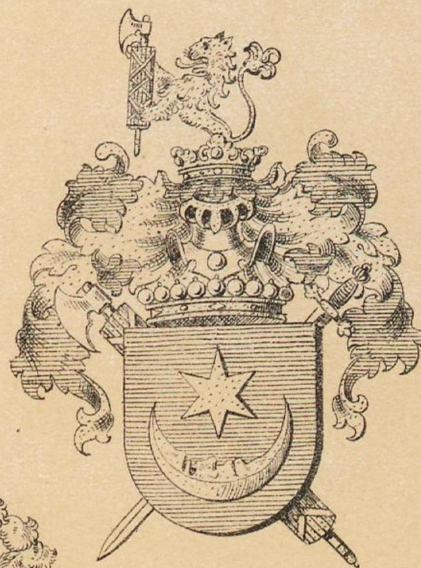
GRAF von WIŚNIEWO - WIŚNIEWSKI.



GRAF WIESIOŁOWSKI.

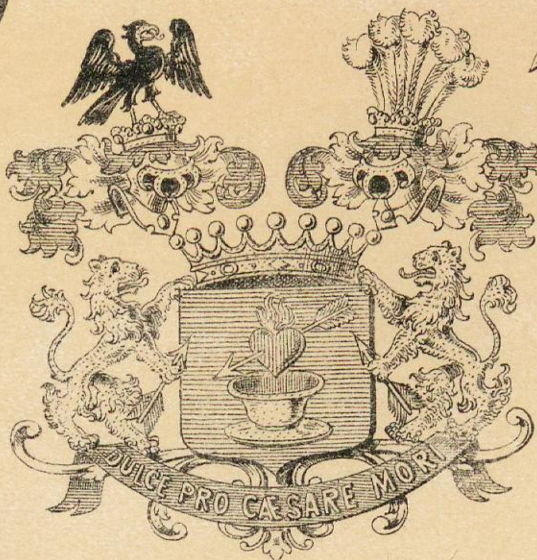


GRAF (GRANÓW-) WODZICKI.

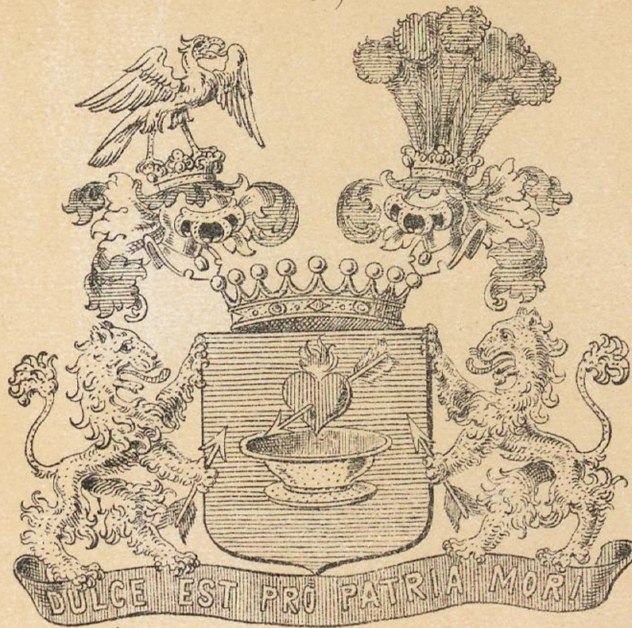


GRAF WOLAŃSKI.

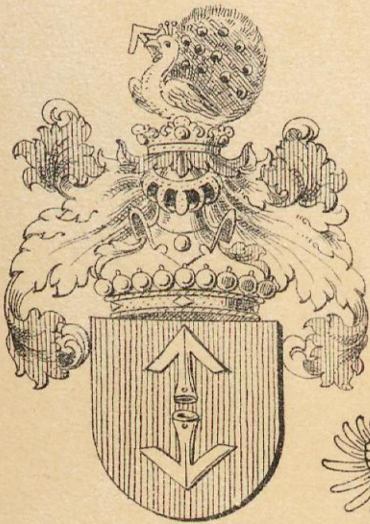
a.)



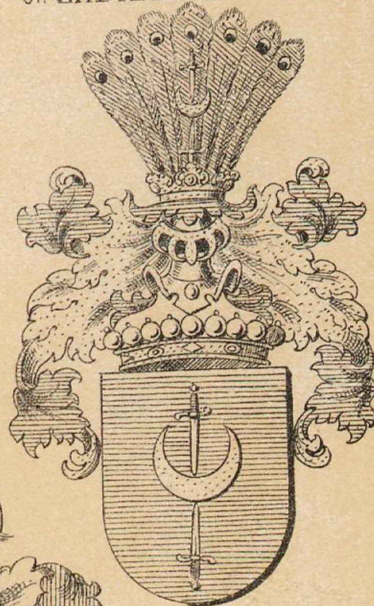
GRAF WOLAŃSKI.
b.)



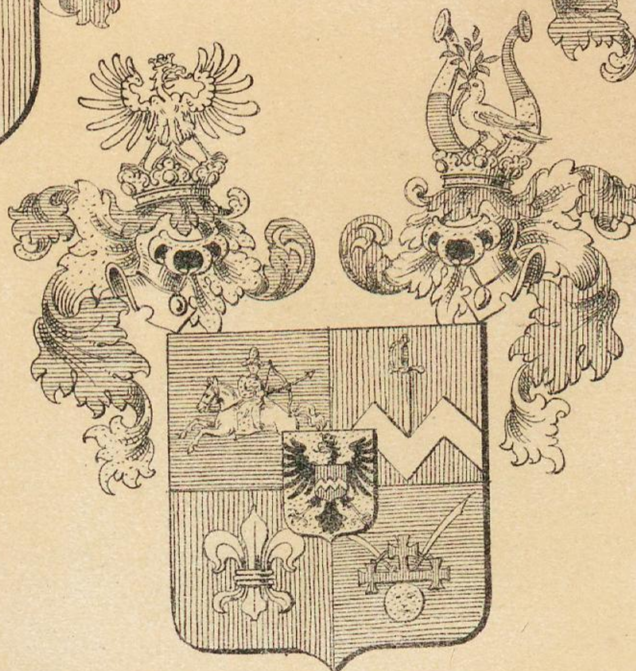
Preuss. Gf. WOŁŁOWICZ.



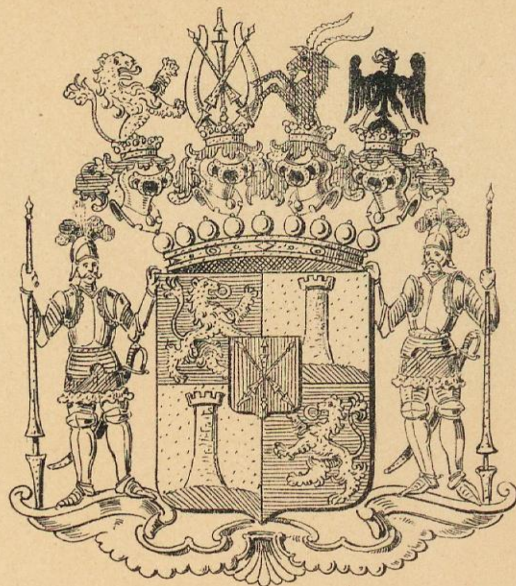
Gf. ZABIELE - ZABIELSKI.



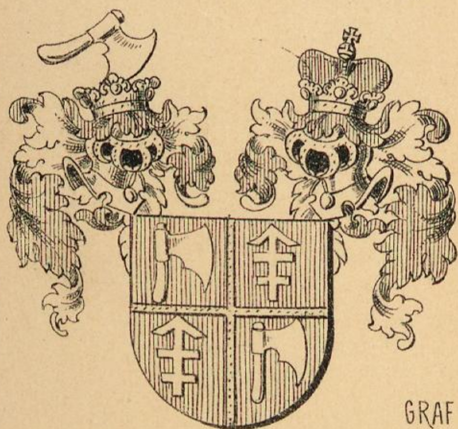
GRAF WYHOWSKI.



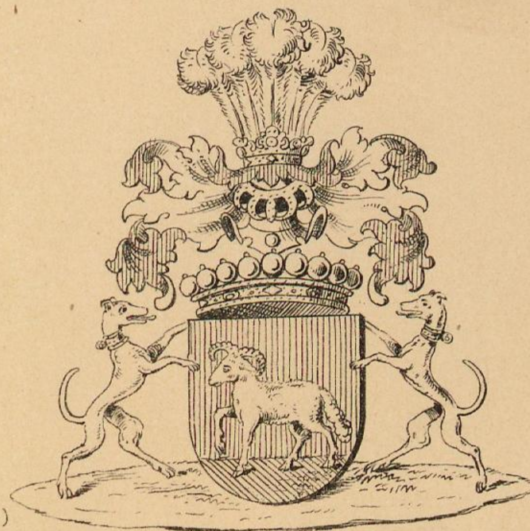
GRAF (SARYUSZ v. ZAMOŚĆ) **ZAMOYSKI**, a.)



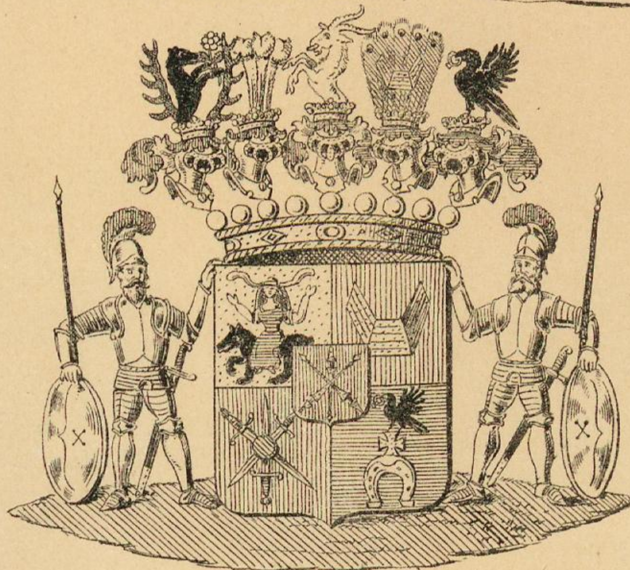
GRAF **ZABIEŁŁO**, von STARZÓW - ZBYLUTÓW zu CHRZCZÓW.



GRAF **ZAŁUSKI**

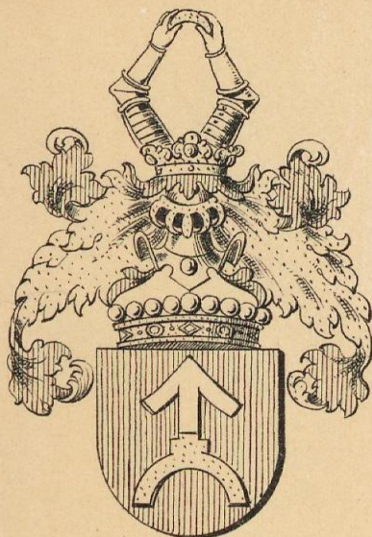


GRAF **ZAMOYSKI**, b.)

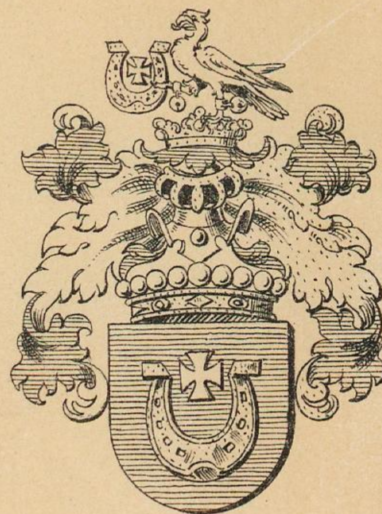


GALIZISCHER ADEL.

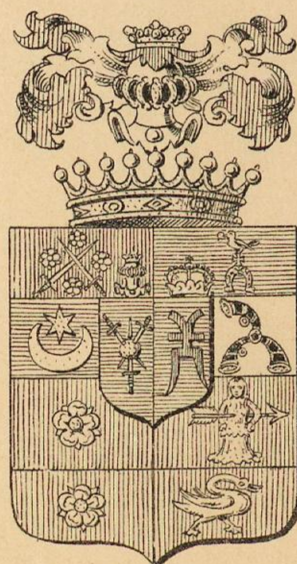
Preuss. Gf. ZBOIŃSKI.



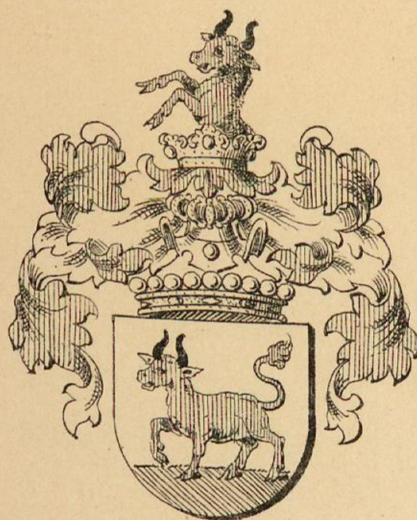
Gf. ZBOROW-ZBOROWSKI.



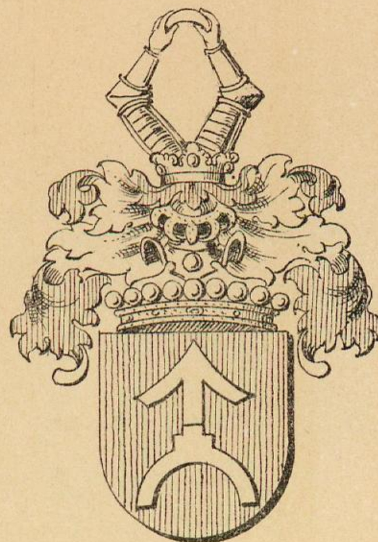
Preuss. Gf. ŻYNIEW.



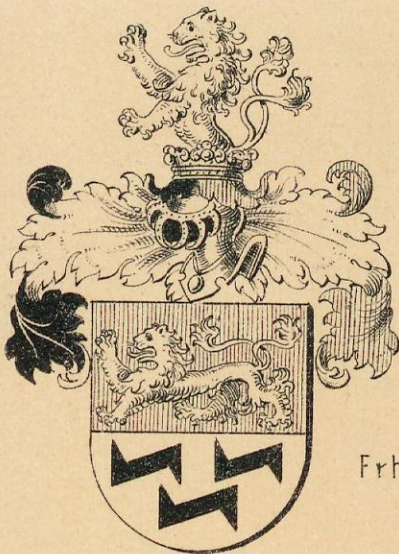
Gf. (ŹELAŃKA-) ŻELEŃSKI.



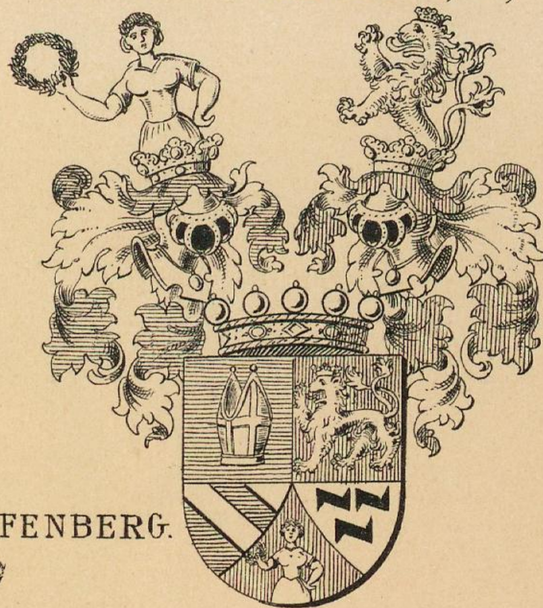
GRAF ŻOŁTOWSKI.



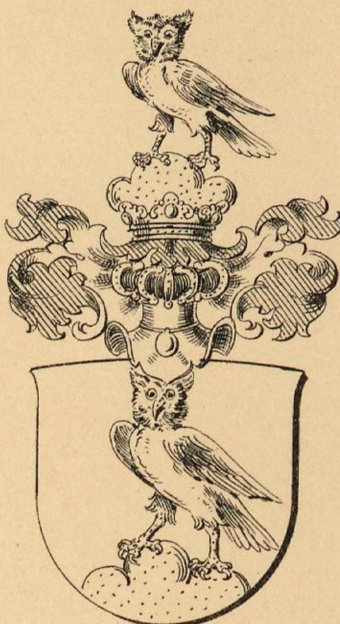
Frhr. v. ALEMANN, a.)



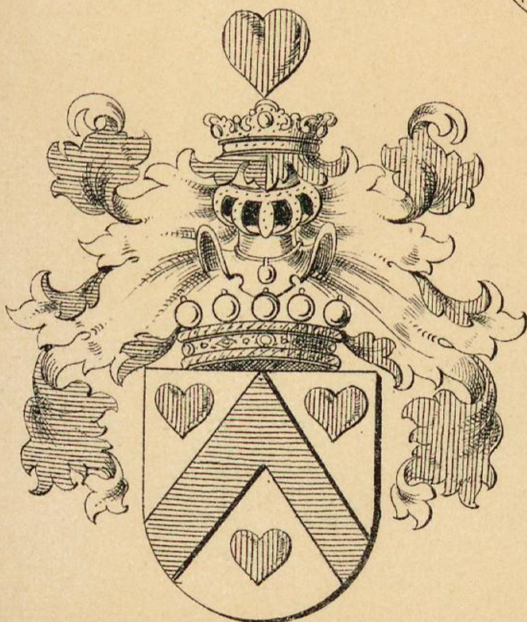
Frhr. v. ALEMANN, b.)



Frhr. v. AUFFENBERG.



Frhr. v. BARBIER.



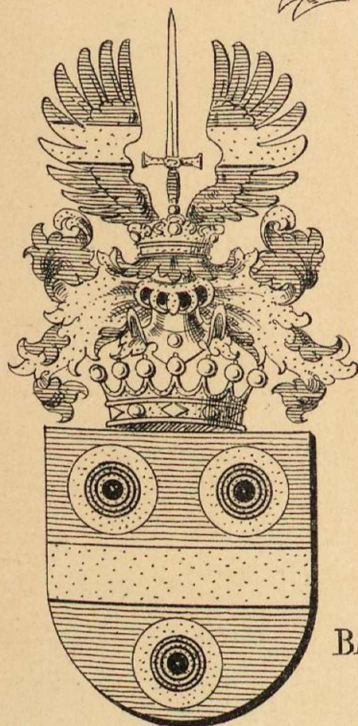
R. Frhr. v. BASSAND, a.)



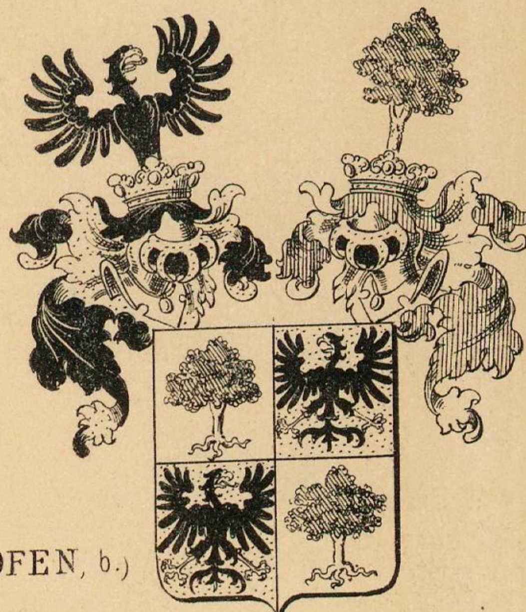
R. Frhr. v. BASSAND, b.)



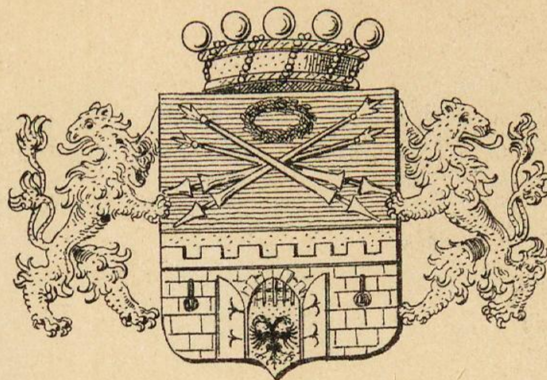
Frhr. v. BAUER.



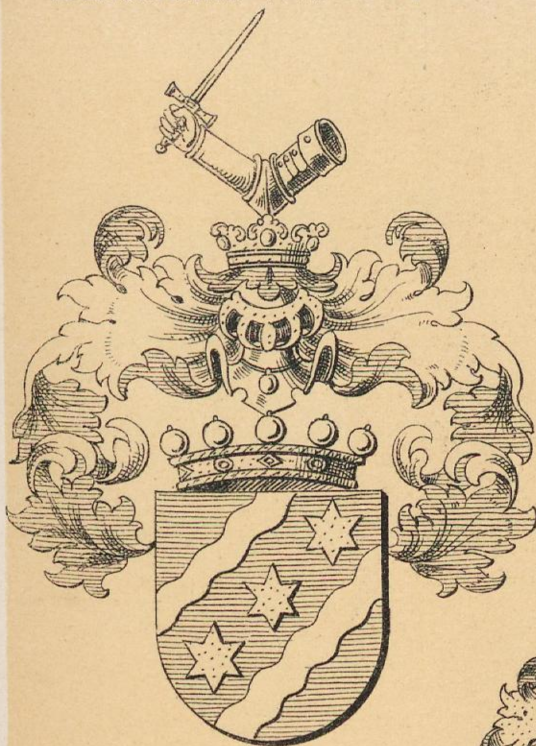
BAUM v. APPELSHOFEN, a.)



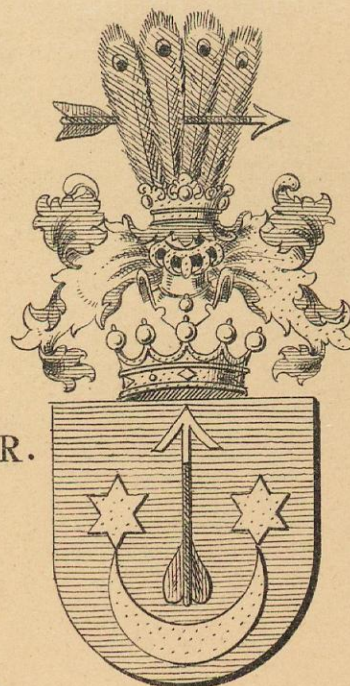
BAUM v. APPELSHOFEN, b.)



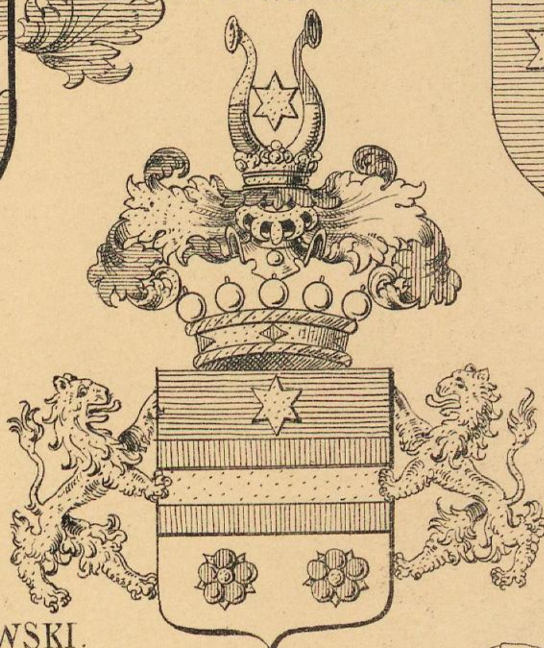
BERTRAND Frhr. de DOMBALLE.



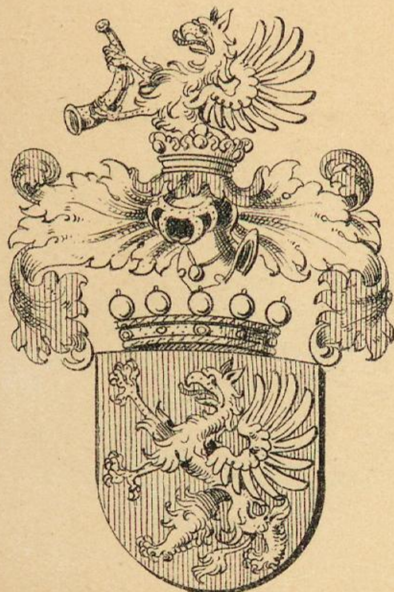
Frhr. v. BŁAŽOW-BŁAŽOWSKI.



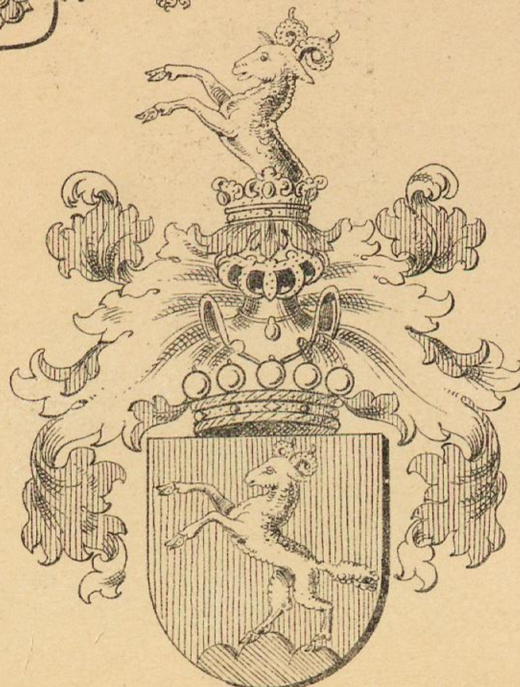
Frhr. v. BOESSNER.



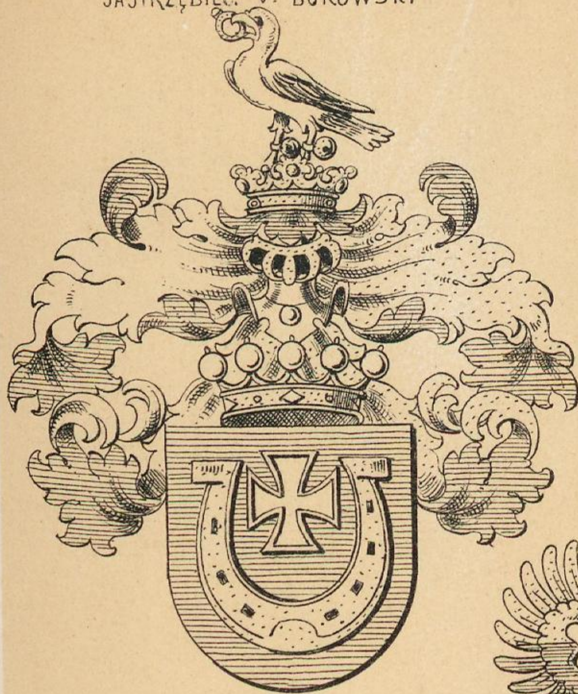
Frhr. v. BOBY-BOBOWSKI.



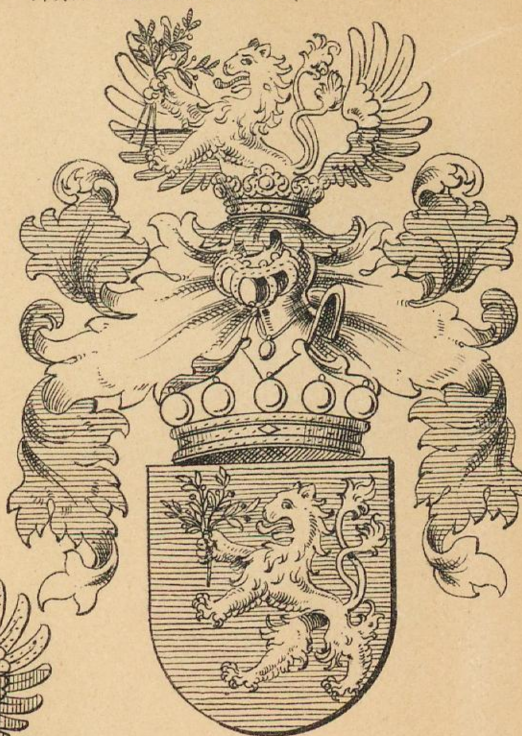
Frhr. v. BOJANOWSKY.



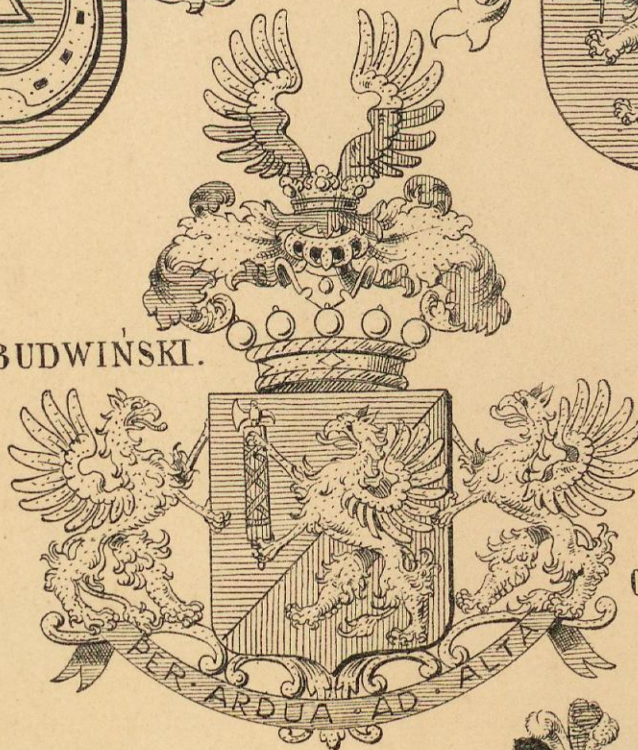
Frhr. v. BOROWSKI.
JASTRZĘBIEC v. BOROWSKI



Frhr. v. BRUNICKI (BRUNSTEIN v. BRUNICKI)



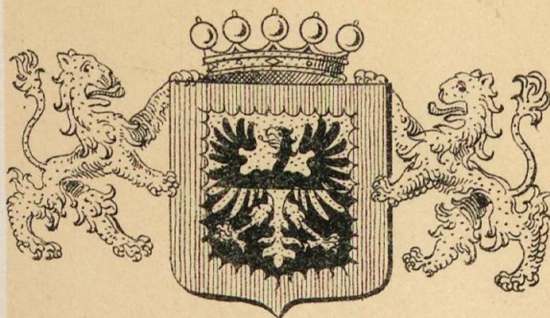
Frhr. v. BUDWIŃSKI.



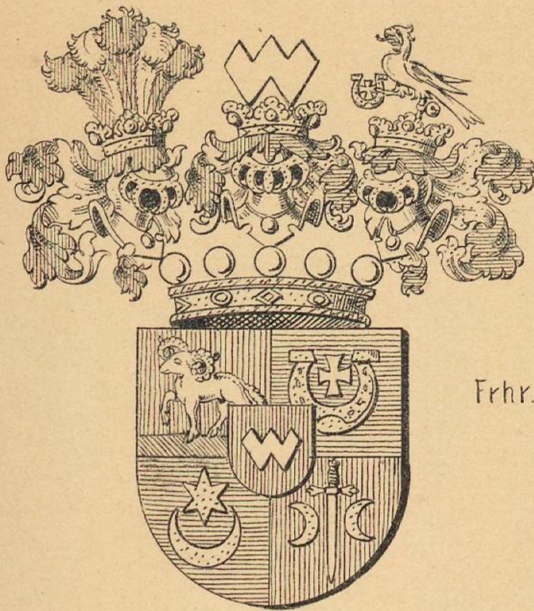
Frhr. v.
CHRISTIANI-GRABIEŃSKI-
KRONAUGE v. KRONWALD.



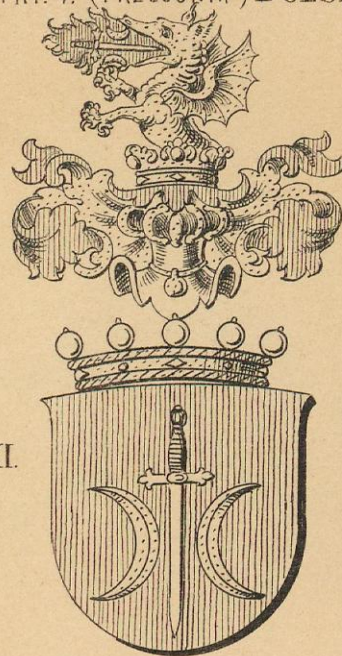
Frhr. v. CHERESKUL.



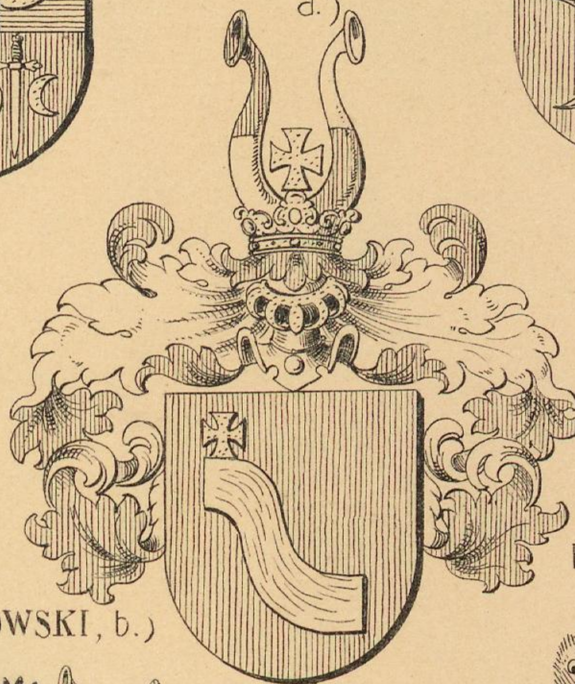
Frhr. v. DOLINIANI - DOLINIAŃSKI.



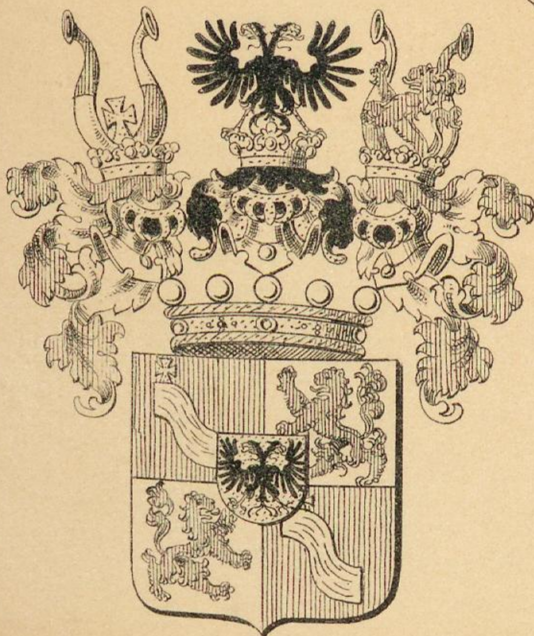
Frhr. v. (PRZEGONIA-) DULSKI.



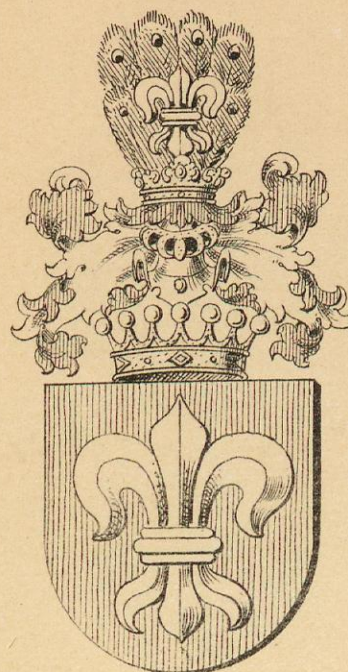
Frhr. v. GOCZAŁKOWSKI.
a.)



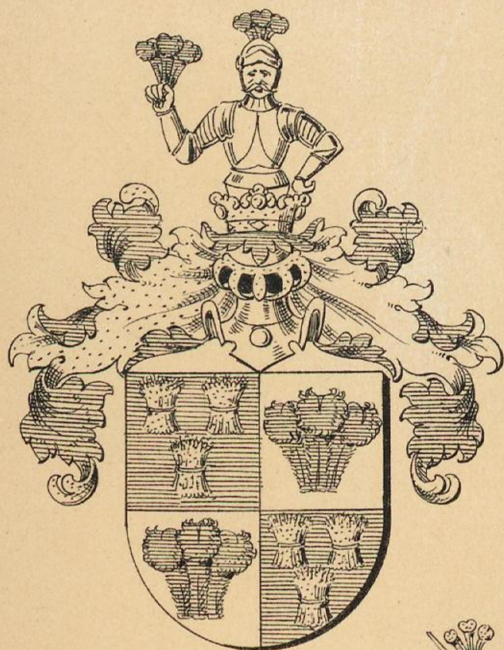
Frhr. v. GOCZAŁKOWSKI, b.)



Frhr. v. GOSTKOWSKI.



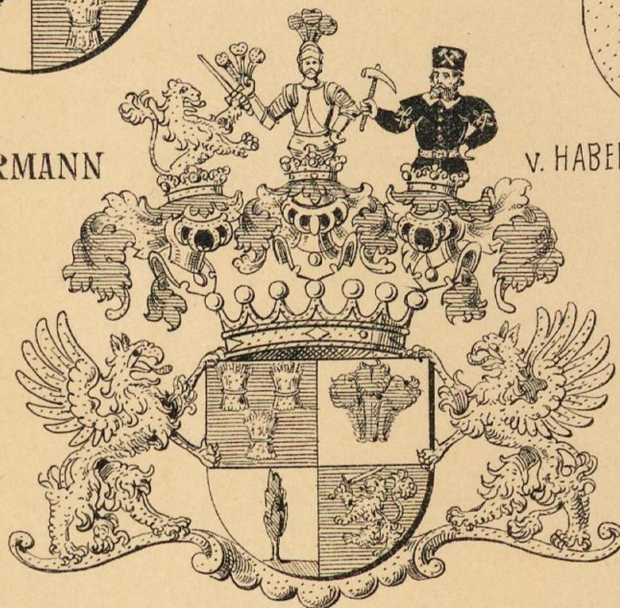
HABERMANN v. HABERFELD, a.)



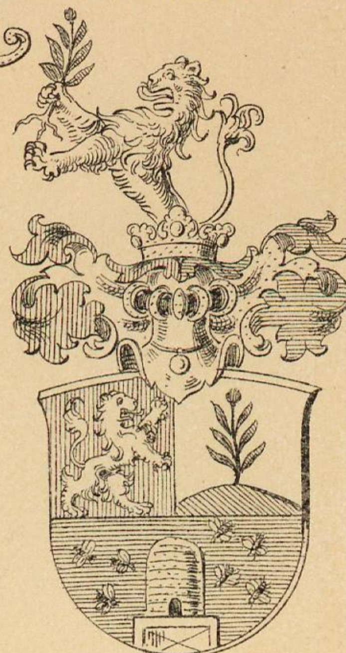
Frhr. v. HADZIEWICZ.



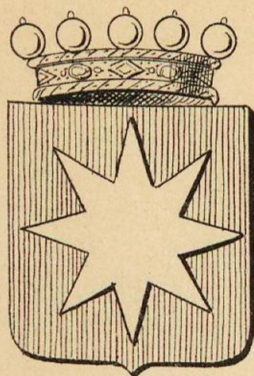
HABERMANN v. HABERFELD, b.)



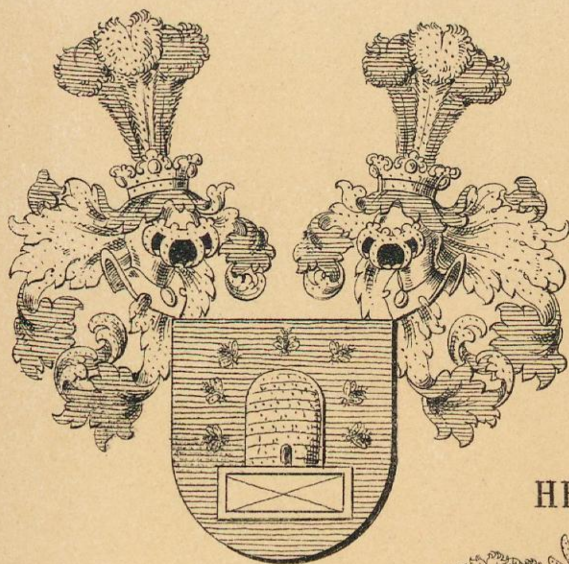
Frhr. v. HENIKSTEIN, a.)



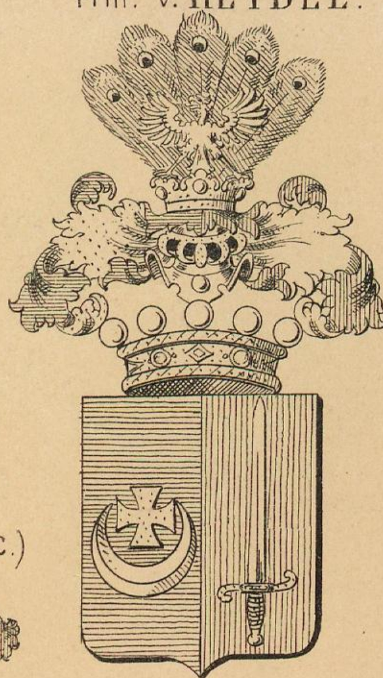
Frhr. v. HARASIEWICZ.



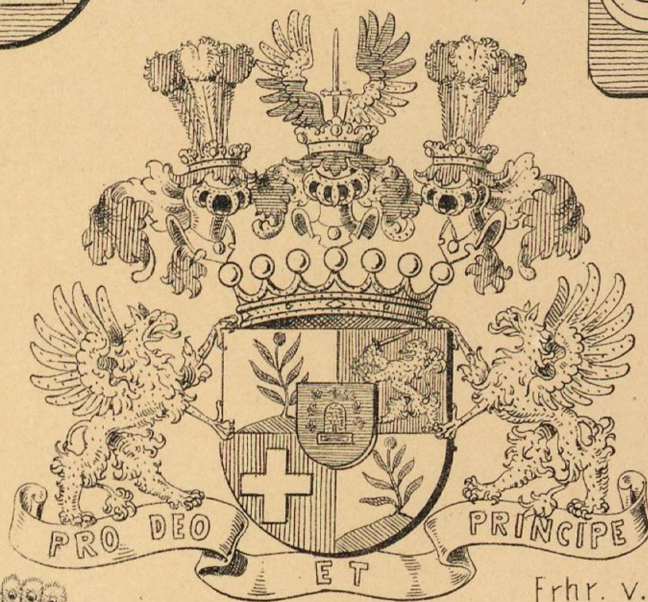
HENIKSTEIN, b.)



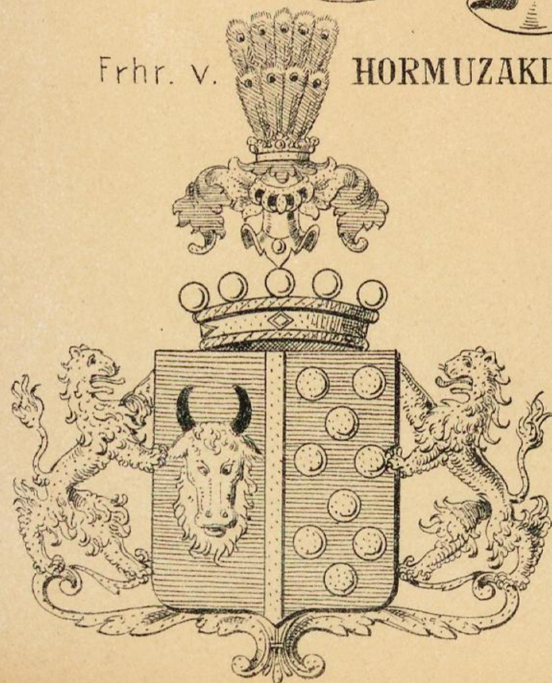
Frhr. v. HEYDEL.



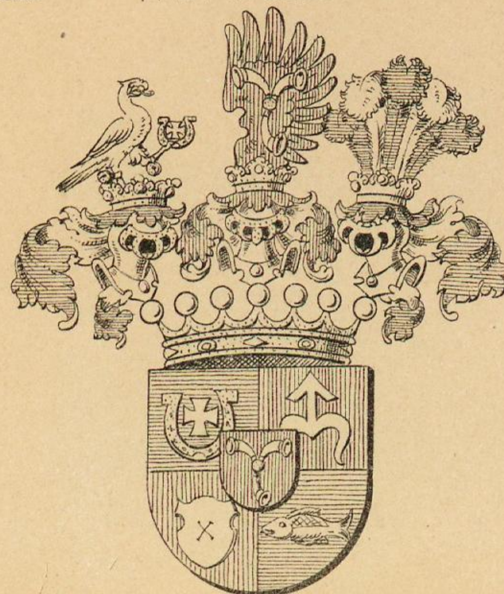
HENIKSTEIN, c.)



Frhr. v. HORMUZAKI.

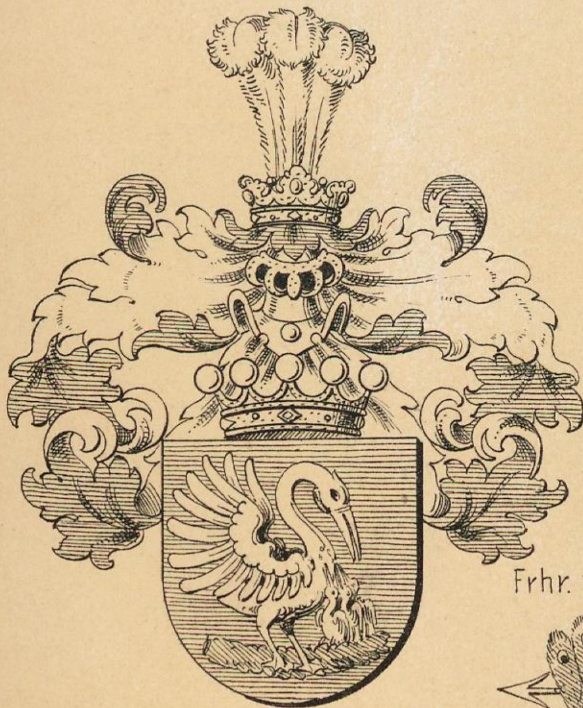


Frhr. v. HORROCH.

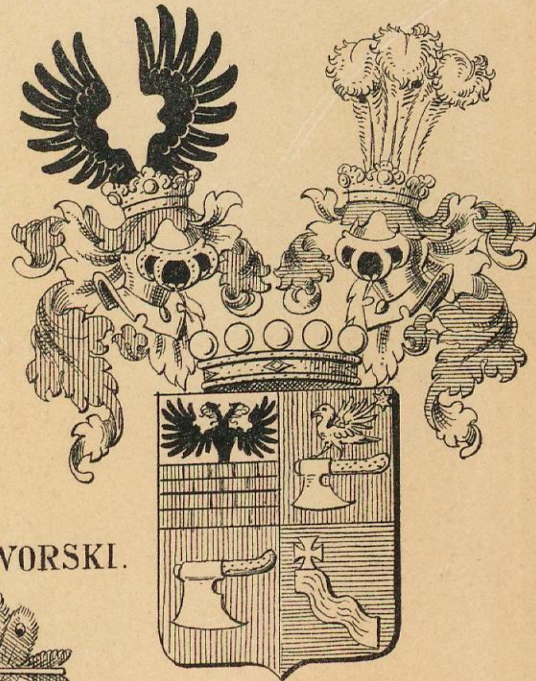


GALIZISCHER ADEL.

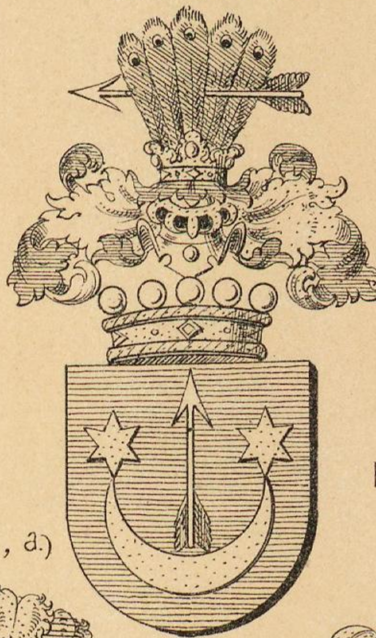
Frhr. v. JACHIMOVICZ.



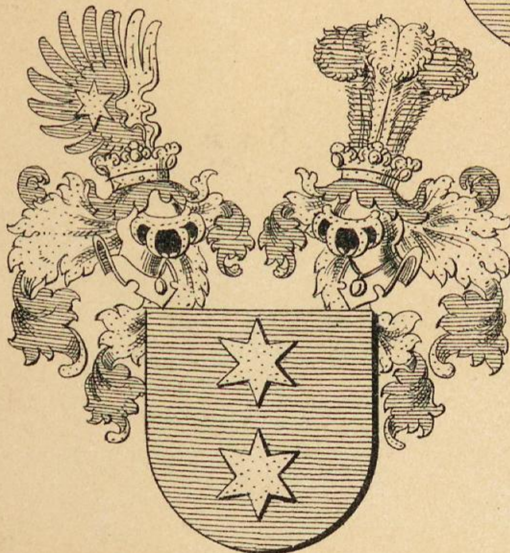
Frhr. v. JAKUBOWSKI.



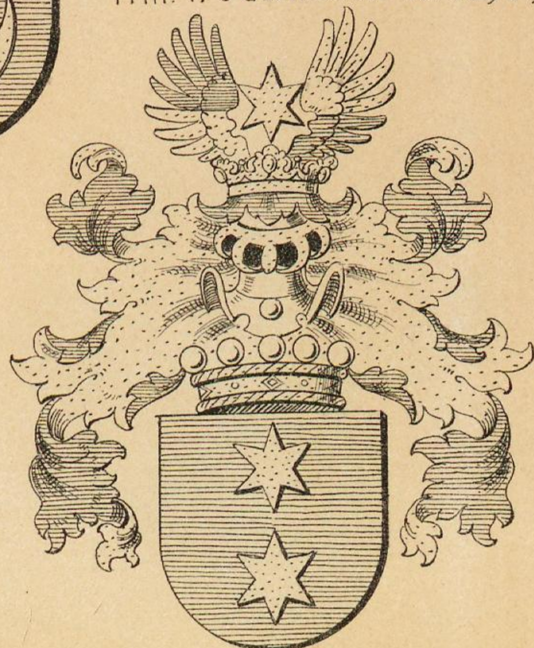
Frhr. v. JAWORSKI.



Frhr. v. JORKASCH-KOCH, a.)



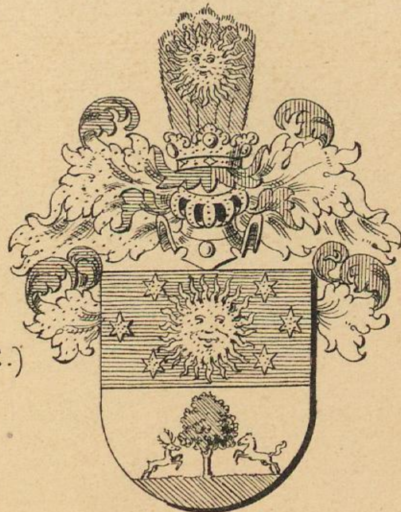
Frhr. v. JORKASCH-KOCH, b.)



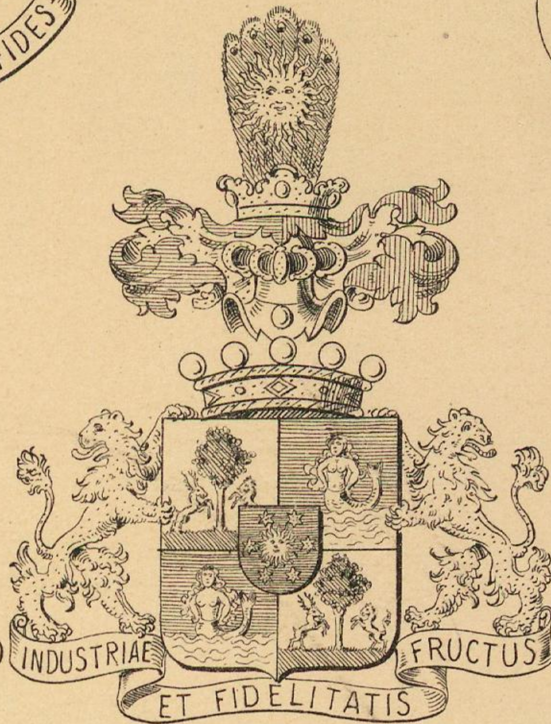
KAPRY v. MERECEY, a.)

Frhr. v. KALMUCKY.

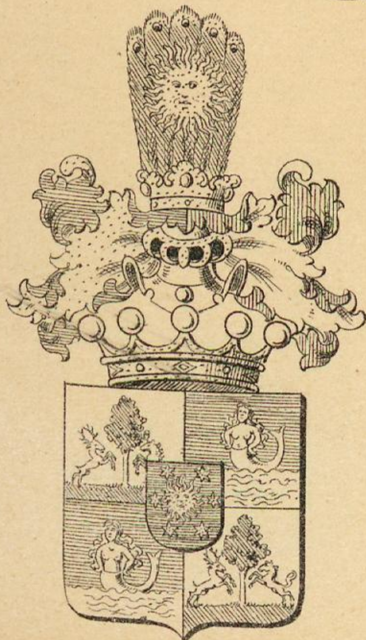




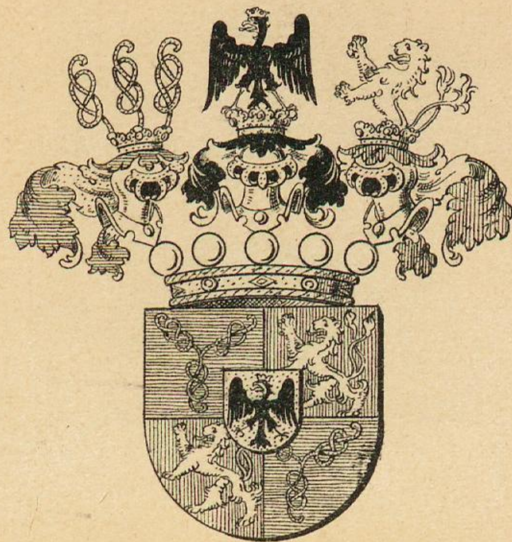
Fhr. KAPRY v. M., c.)



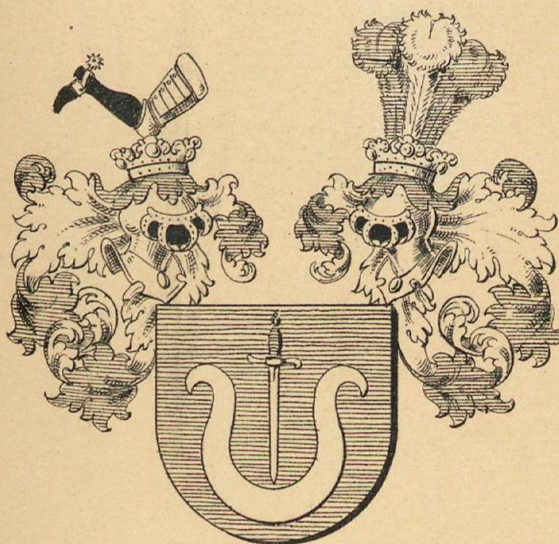
KAPRY v. M., b.)



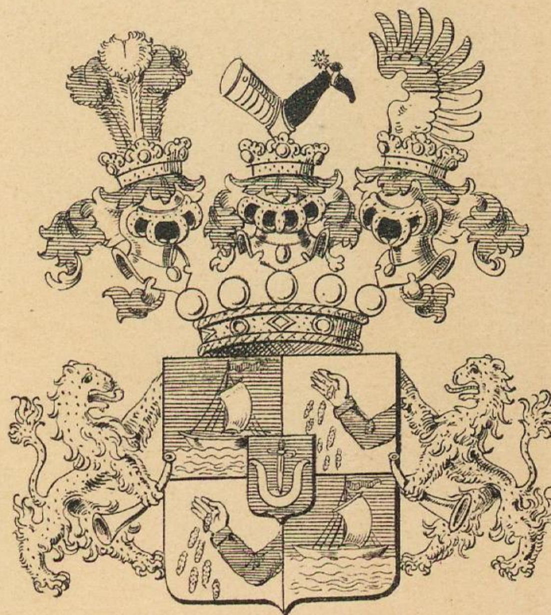
Fhr. KARWIŃSKY v. KARWIN.



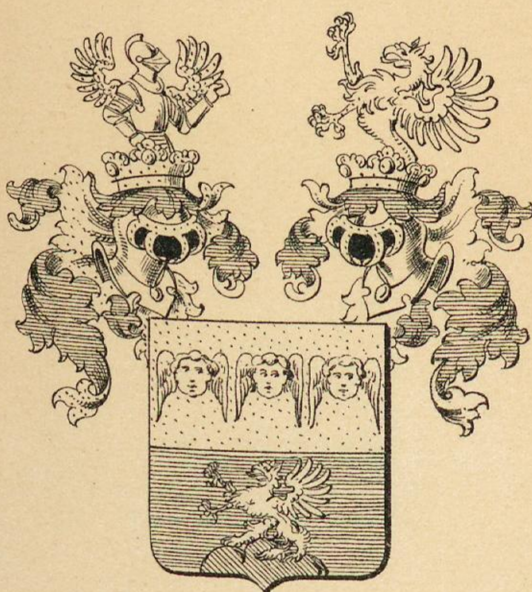
v. KONOPKA, a.)



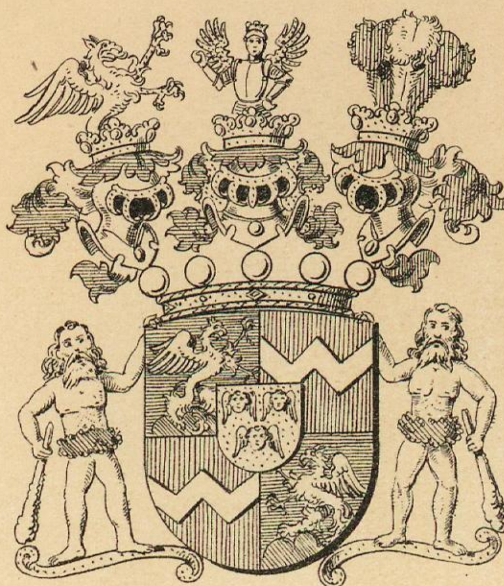
Fhr. v. KONOPKA, b.)



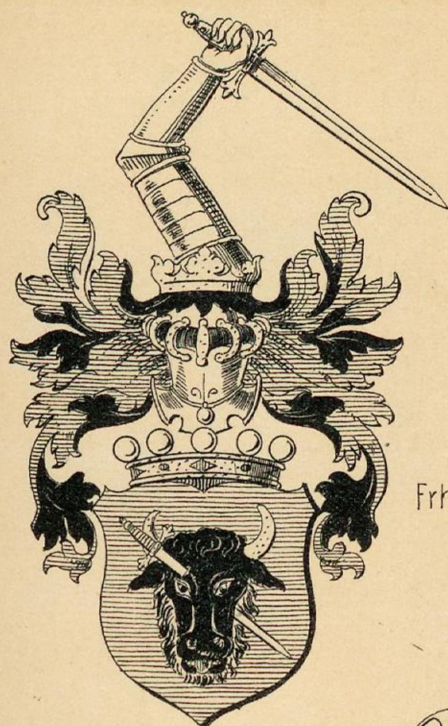
v. KRAUSS, a.)



Fhr. v. KRAUSS, b.)



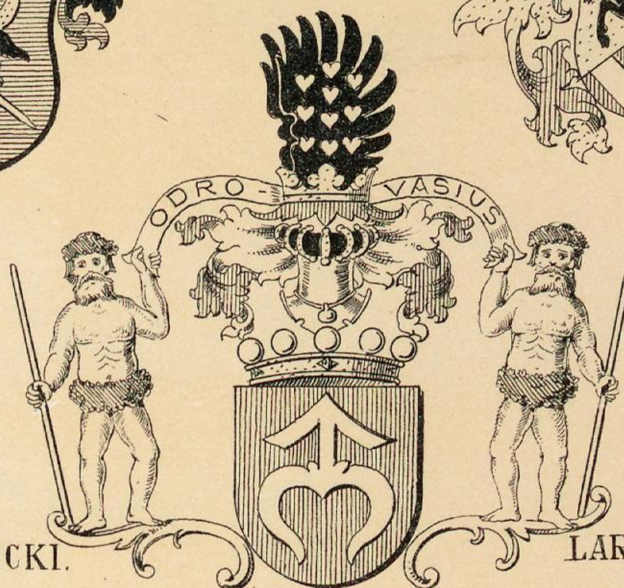
Frhr. v. KRUKOWIECKI.



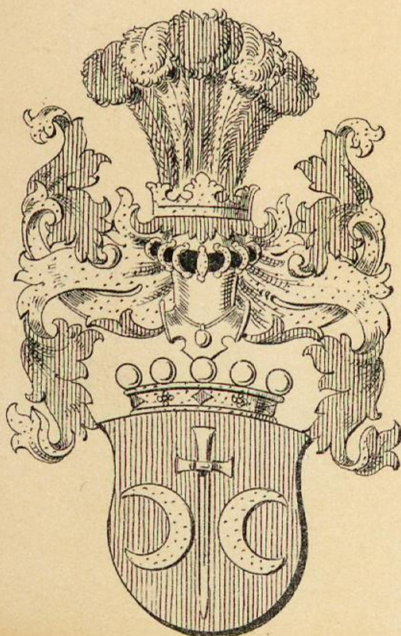
Frhr. v. KOLOKOLZOW.



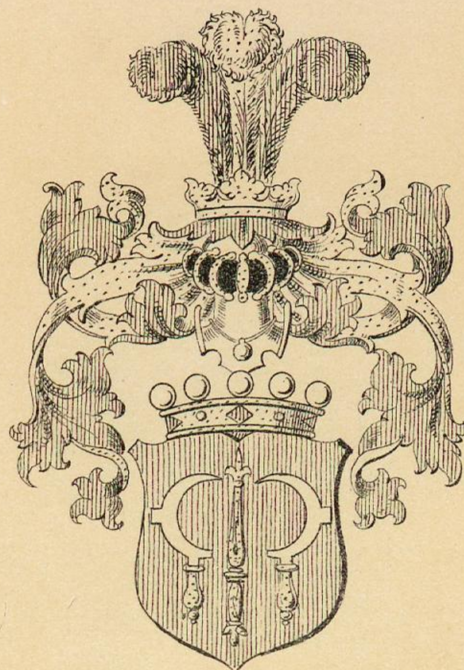
Frhr. v. KRAWARŽ.



Frhr. v. LACHOWICKI.

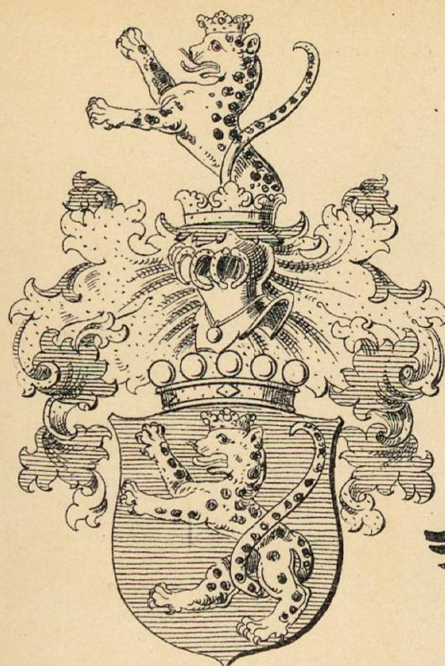


Frhr. v. LARISCH u. GROSS-NIMSDORF.

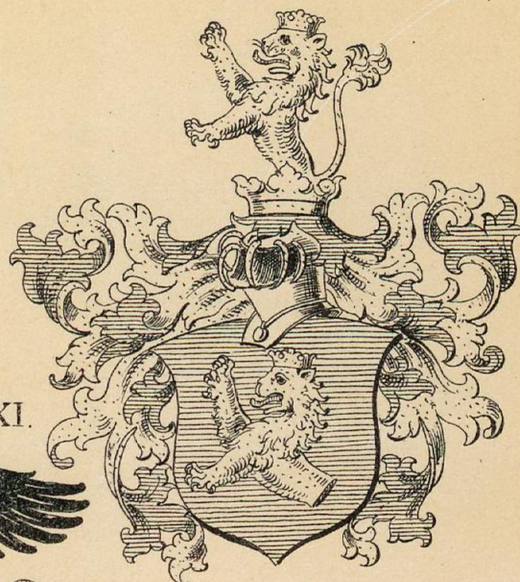


GALIZISCHER ADEL.

Frhr. v. LEWARTOW-LEWARTOWSKI.

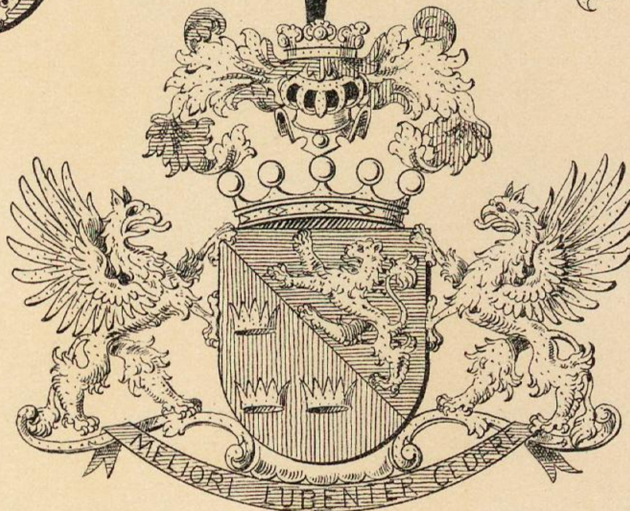


Frhr. v. LIPOWSKY.

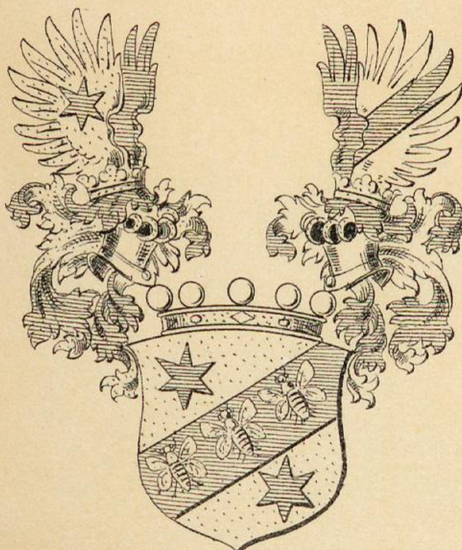


Frhr. v. LEWIŃSKI.

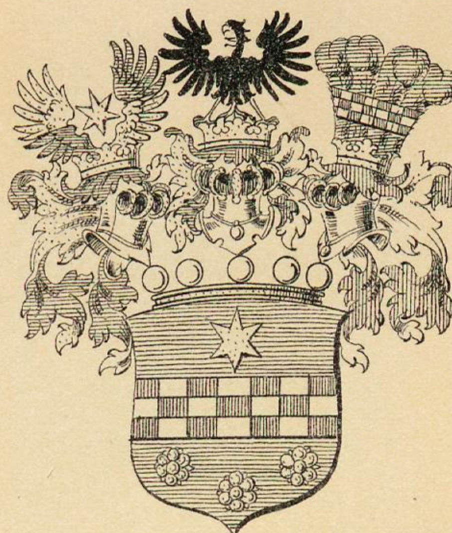




Frhr. v. LOEBL.

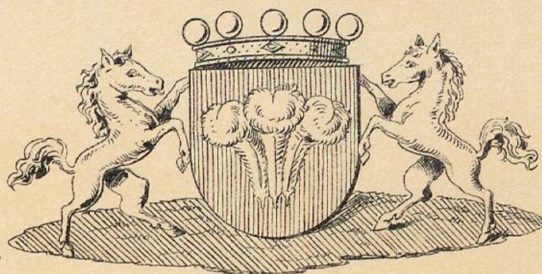


Frhr. von der MARCK.

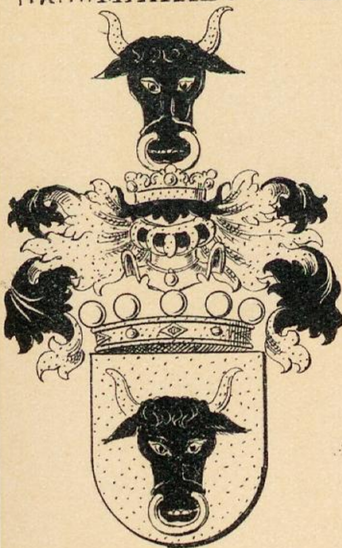


GALIZISCHER ADEL.

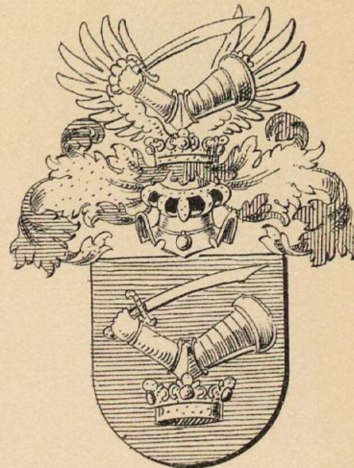
Frhr. v. MARGELIK de LAURO.



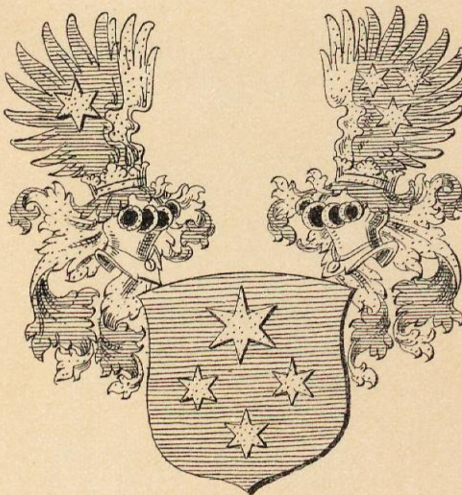
Frhr. v. MARKŁOWSKI.



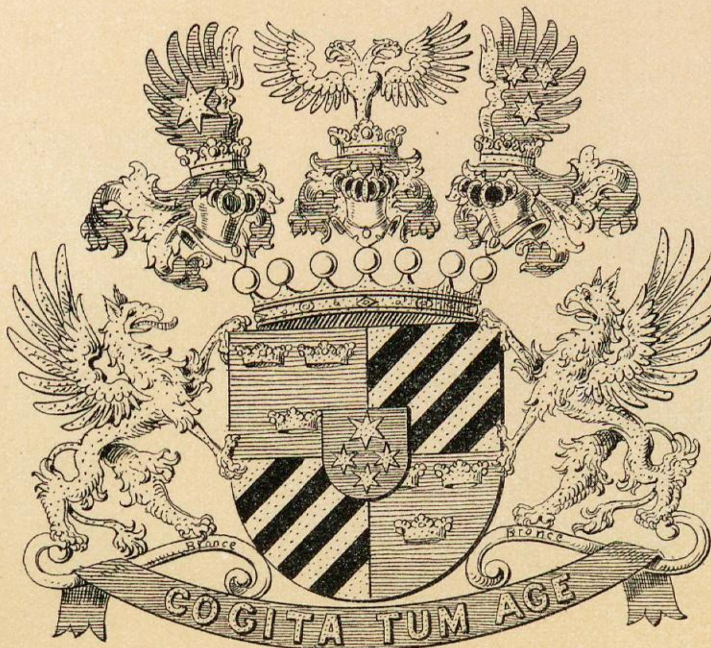
BARON de MIRIS (MIRYS.)



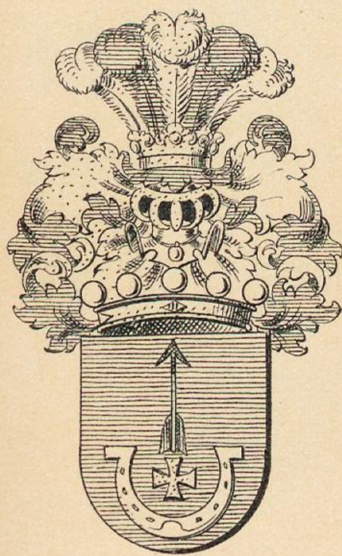
Frhr. v. MOSCH, I.



Frhr. v. MOSCH, II.



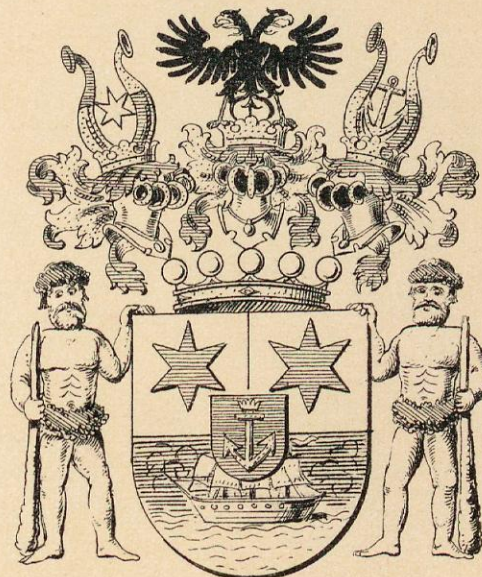
Frhr. NIEMYE-NIEMYSKI.



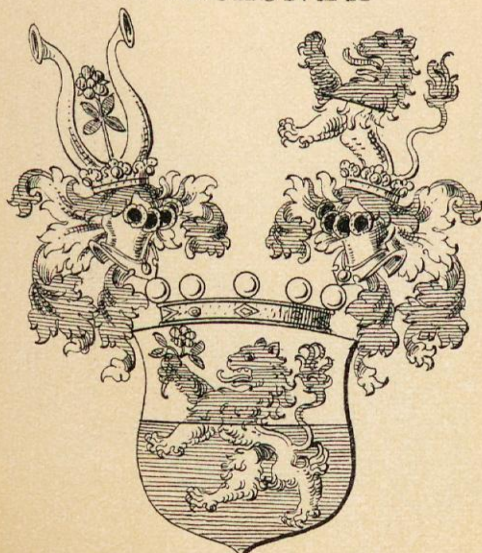
Frhr. NIGRONI v. RISIMBACH.



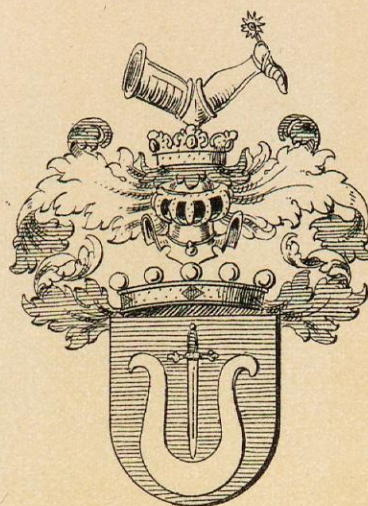
Frhr. v. MUSTATZA.



Fhr. v. OECHSNER

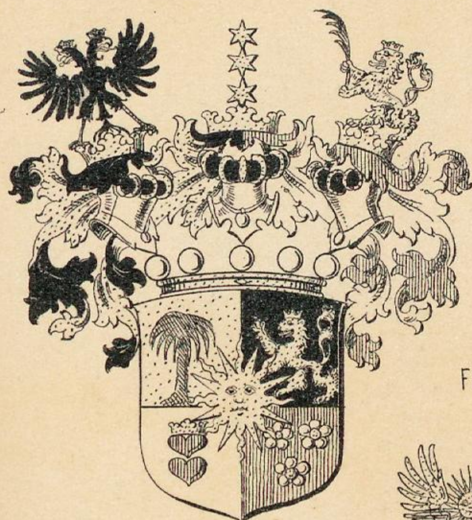


Frhr. ORLIK v. LAZISKA.

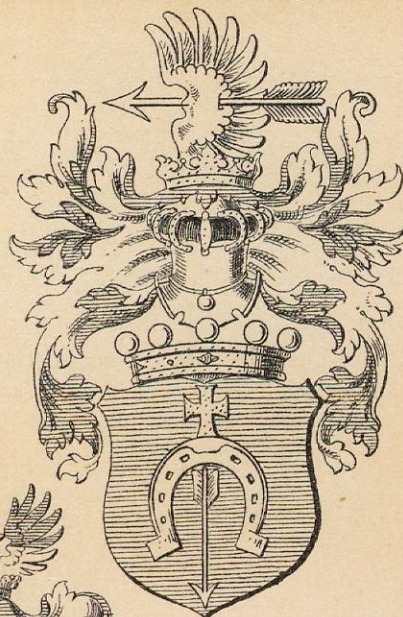


GALIZISCHER ADEL.

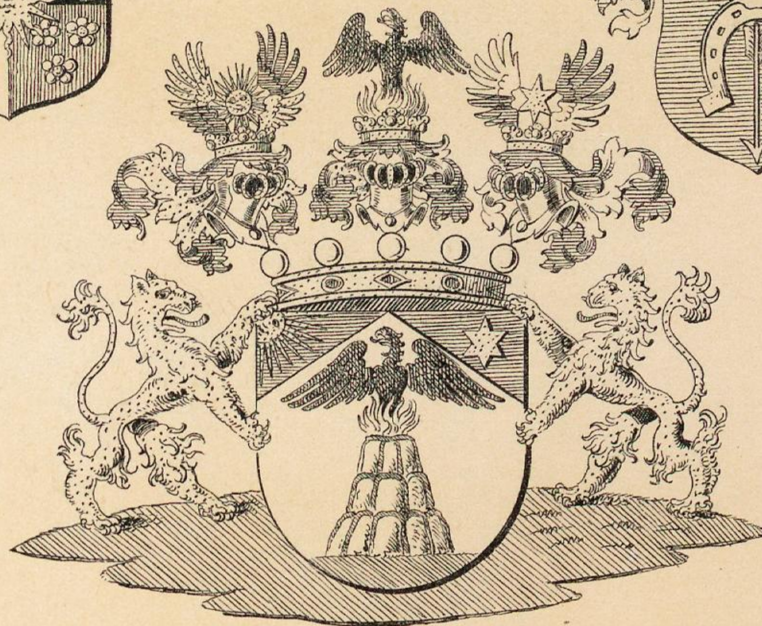
OSTRESIUS, Frhr. v. ROSENBURG.



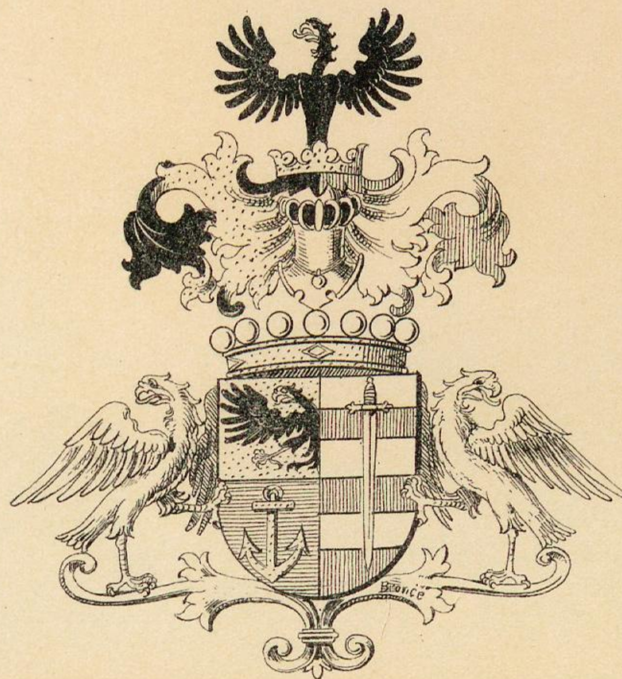
Frhr. v. OTOCKI.



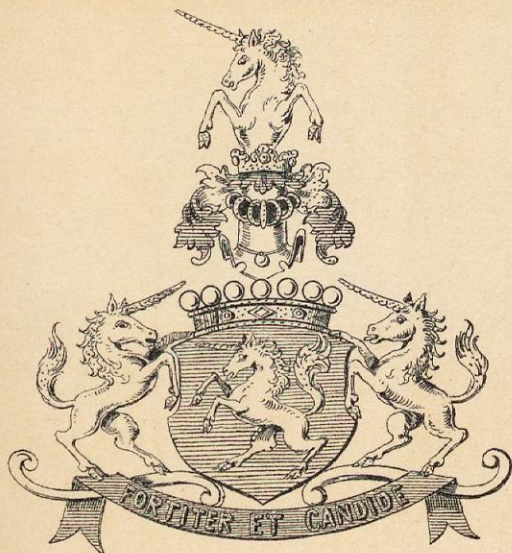
Frhr. v. PETRINÓ, I.



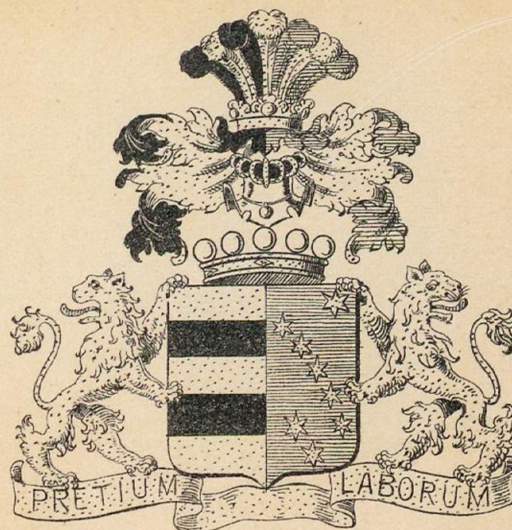
Frhr. v. PETRINÓ, II.



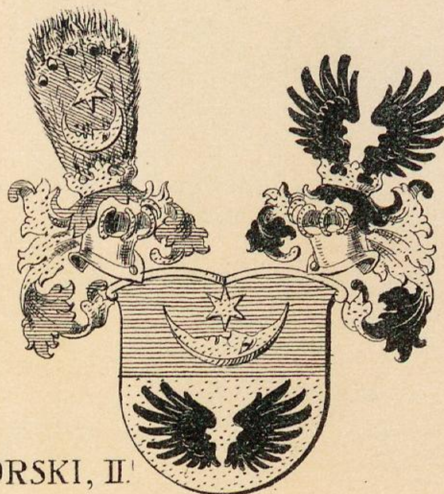
F. v. PFAFFENHOFEN-CHŁĘDOWSKI.



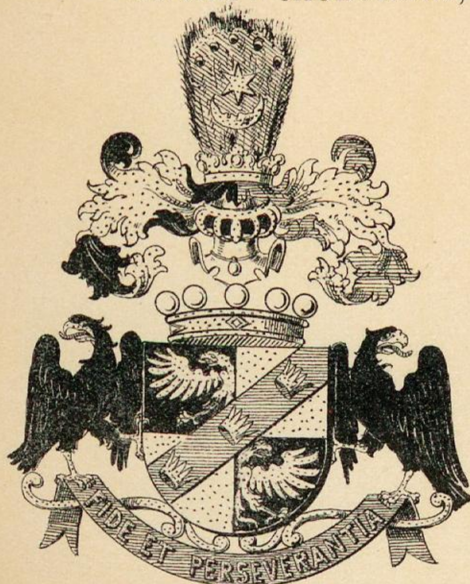
Frhr. v. POHLBERG



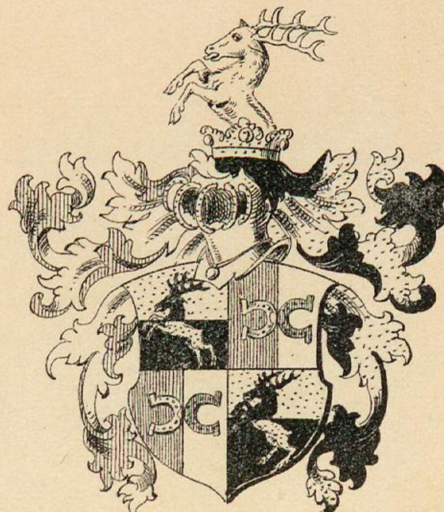
Frhr. POSSINGER v. CHOBORSKI, I.



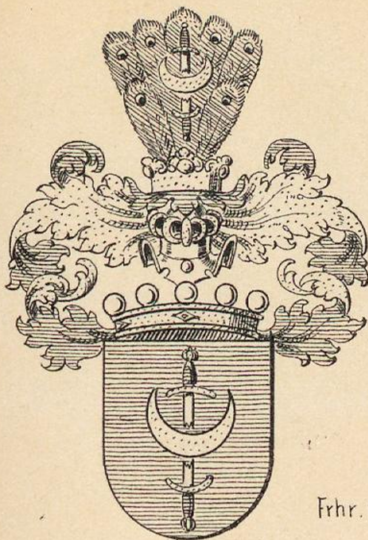
Frhr. POSSINGER v. CHOBORSKI, II.



Frhr. PRUSZKOWSKI.



Frhr. v. PRZYCHOCKI.
(auch PRZYCHODZKI.)



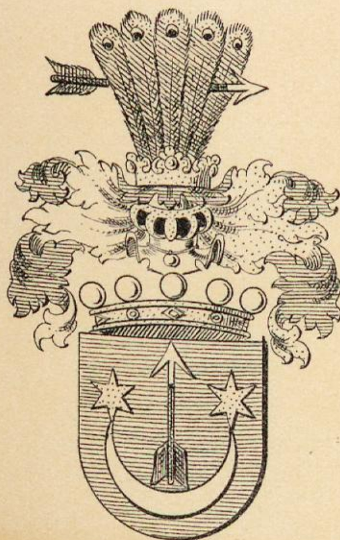
Frhr. v. PUKALSKI.



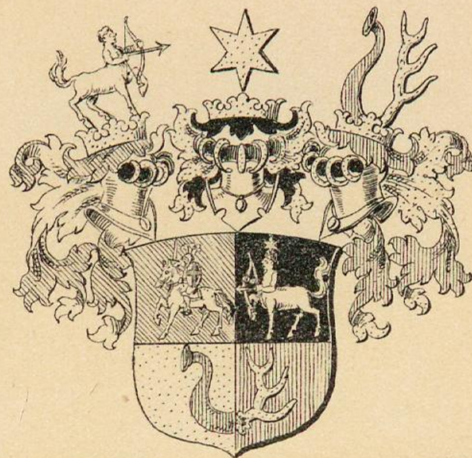
Frhr. u. Ritter v. ROMASZKAN.



Frhr. v. RASTAWIECKI.

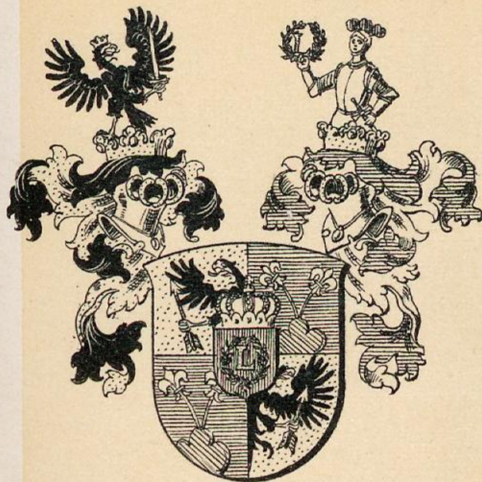


Frhr. v. ROSCHÜTZ-BYBENSCHÜTZ.



GALIZISCHER ADEL.

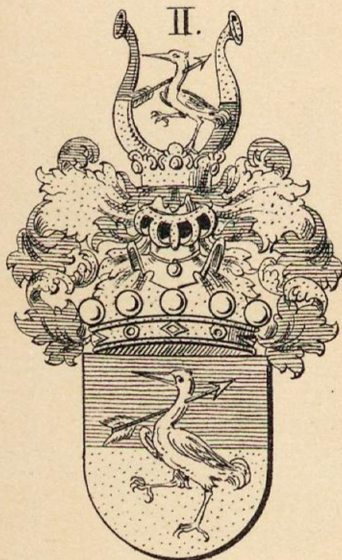
Frhr. v. SCHRÖTTER.



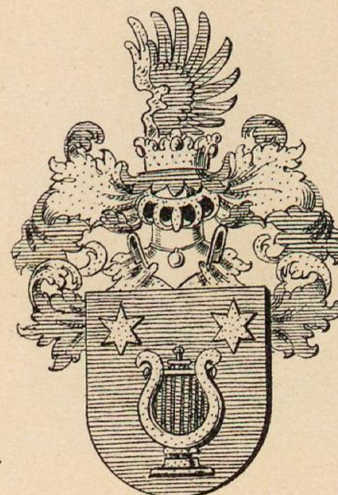
Frhr. SKROŃSKY v. BUDZOW (BUCZOW.) I.



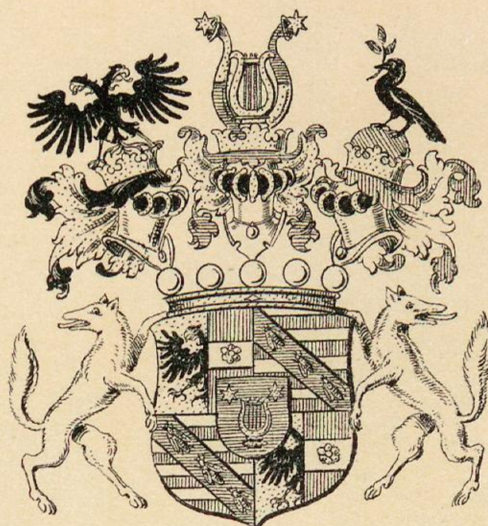
Frhr. SKROŃSKY v. BUDZOW (BUCZOW.) II.



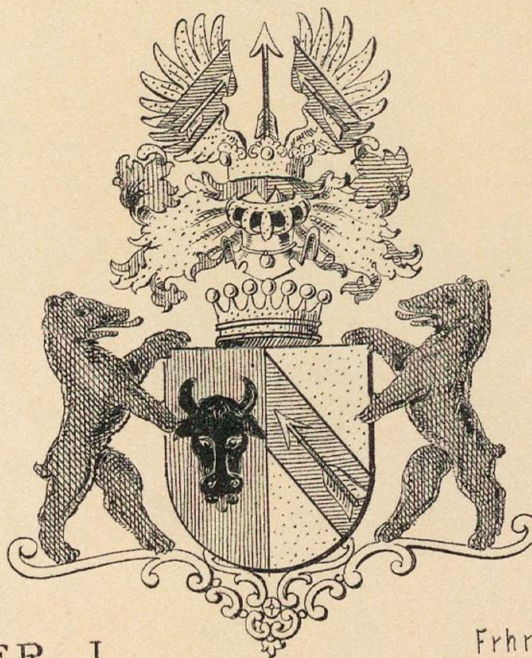
Frhr. v. SPIELMANN, I.



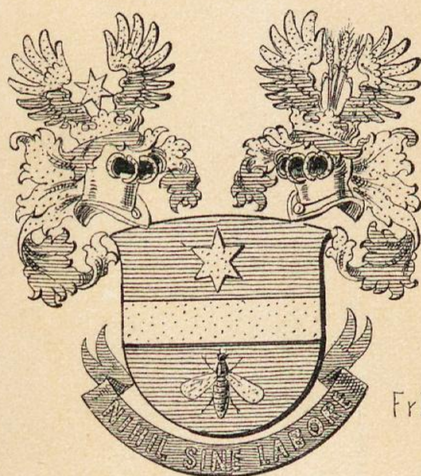
Frhr. v. SPIELMANN, II.



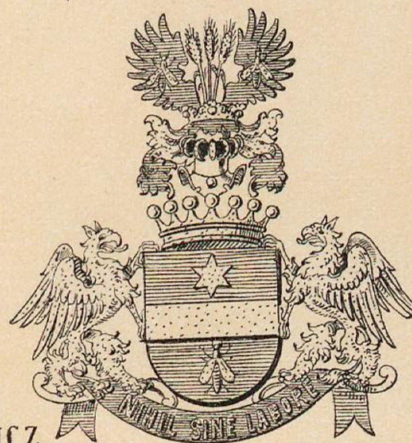
Frhr. v. STYRCEA.



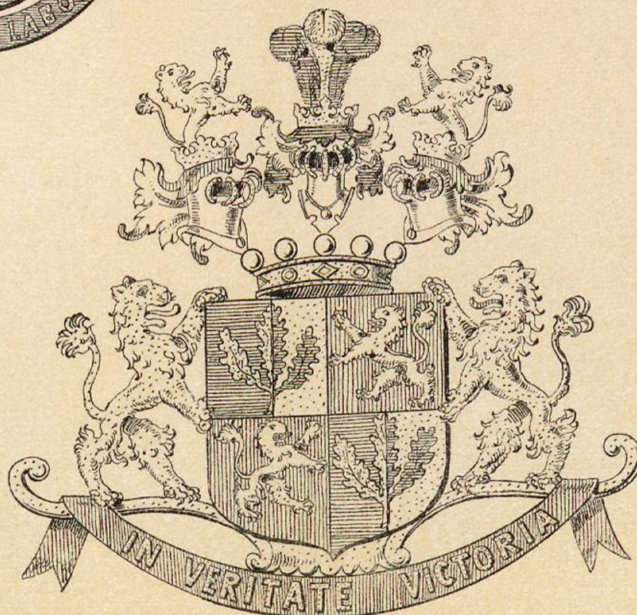
Frhr. v. SUMMER, I.



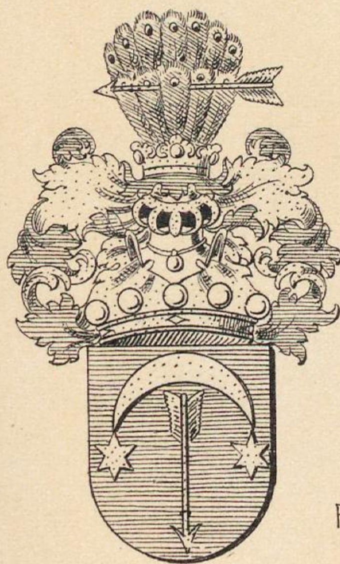
Frhr. v. SUMMER, II.



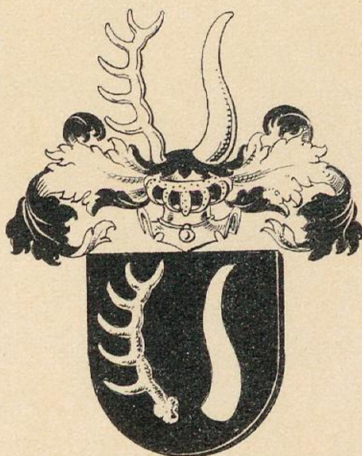
Frhr. v. SZYMONOWICZ.



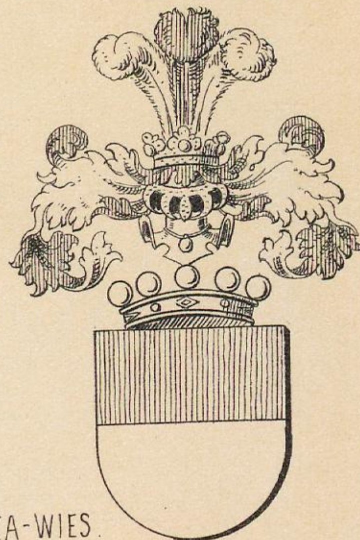
Frhr. WASSILKO v. SERECKI.



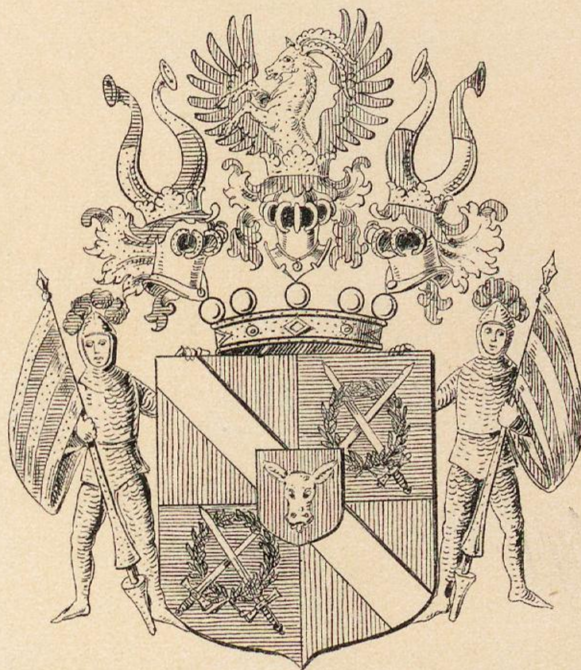
Frhr. v. WENTZKI.



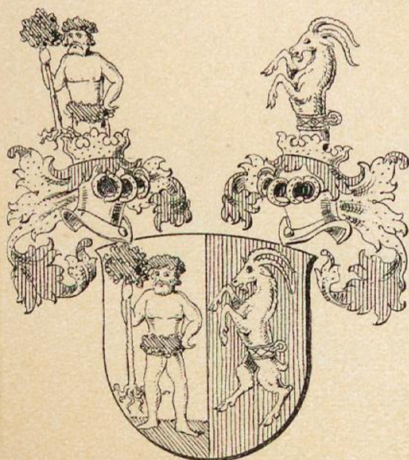
Frhr. v. WARENKO.



Frhr. WIELOWIEYSKI de WIELKA-WIES.



Frhr. v. WILCZEK



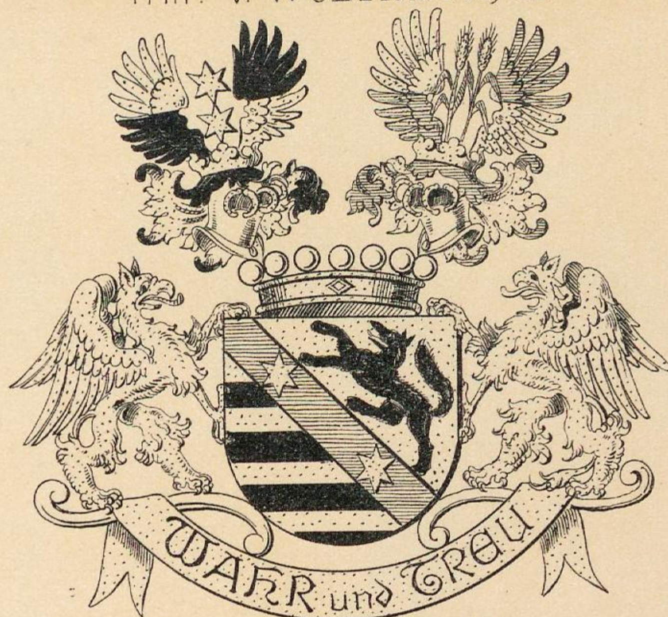
Frhr. v. WILMOWSKI.



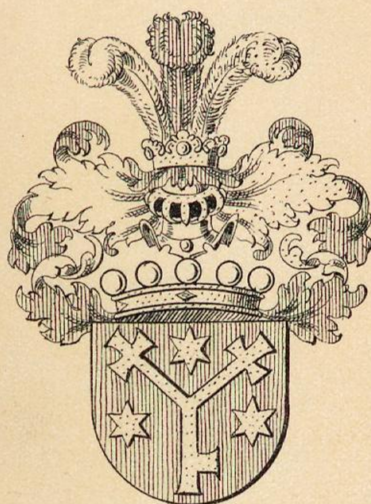
Frhr. v. WOLFARTH, I.



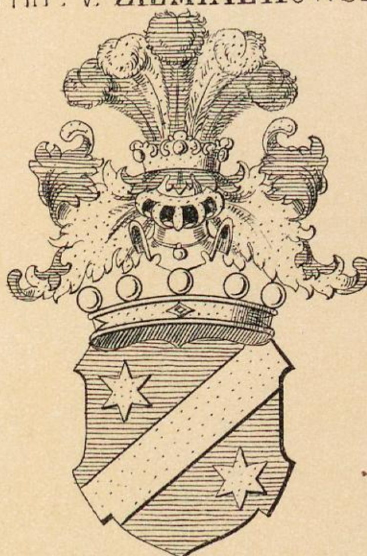
Frhr. v. WOLFARTH, II.



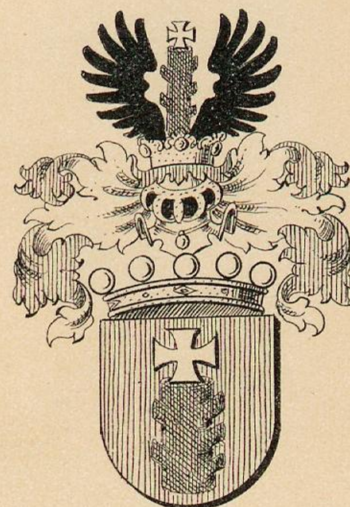
Frhr. v. WYSZYŃSKI.



Frhr. v. ZIEMIAŁKOWSKI.

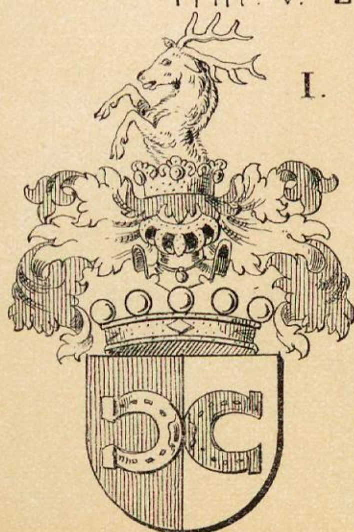


Frhr. v. ZIEMIĘCKI.

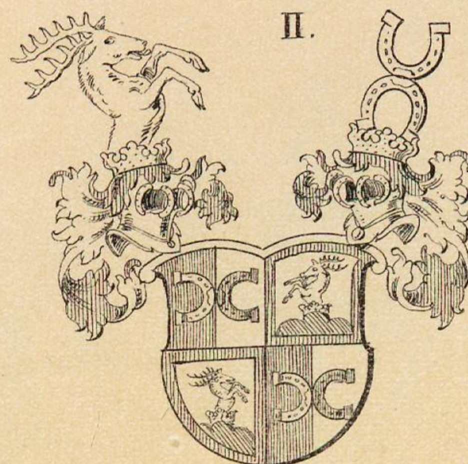


Frhr. v. ŻIEROWA-ŻIEROWSKY.

I.

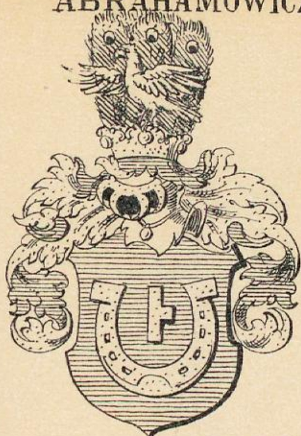


II.

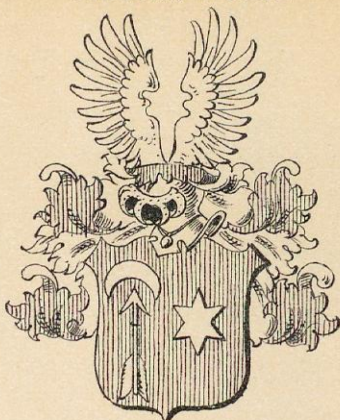


GALIZISCHER ADEL.

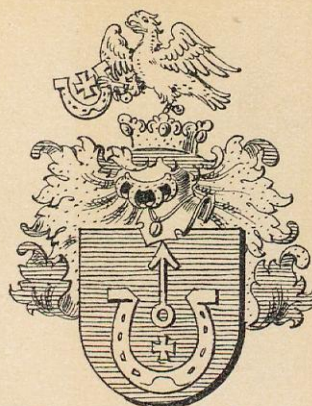
ABRAHAMOWICZ.



ADAMOWICZ.



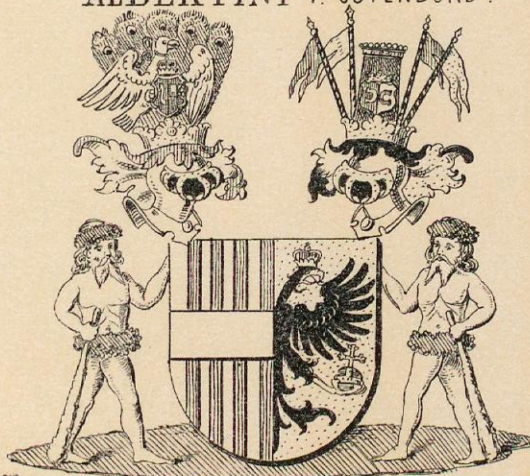
ADAMSKI.



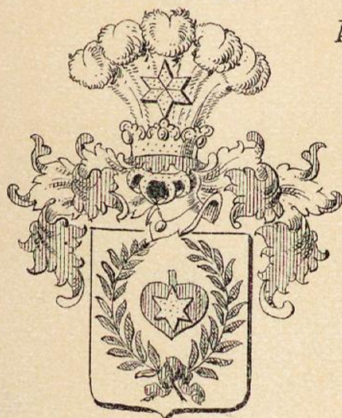
AKSZAK.



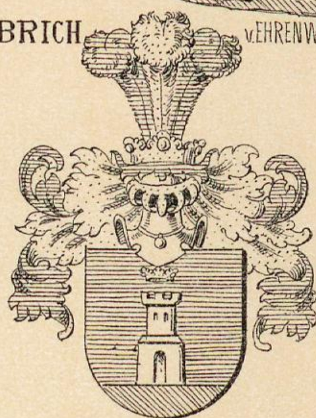
ALBERTINI v. OSTENBUND.



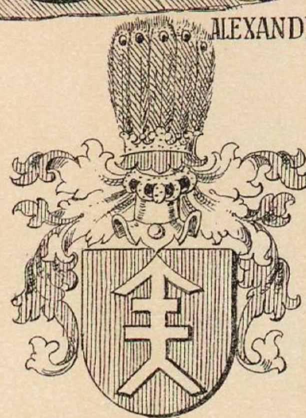
ALBRECHT.



ALBRICH v. EHRENWERTH.



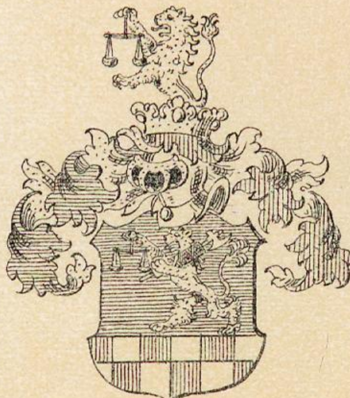
ALEXANDROWICZ.



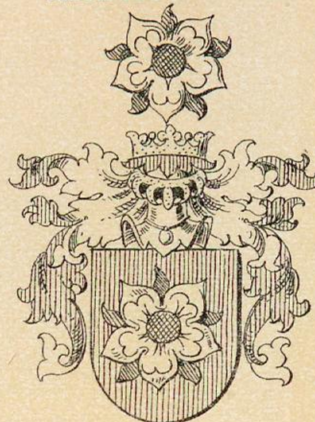
Ritter v. ALTH.



AMBROS v. RECHTENBERG.

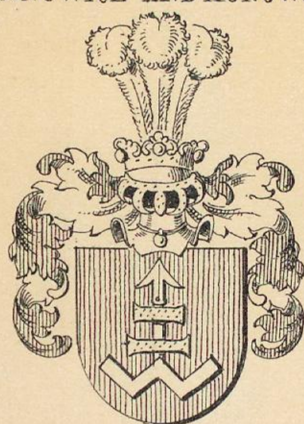


AMBROŹIEWICZ.

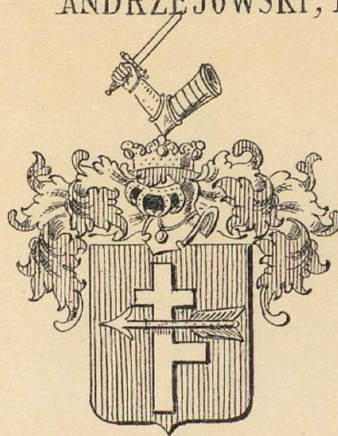


GALIZISCHER ADEL.

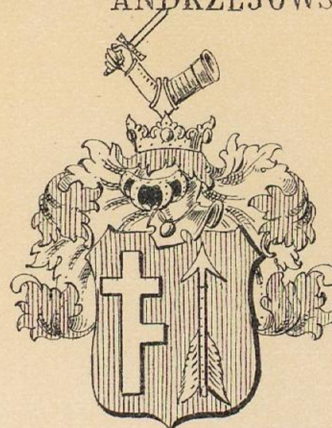
ANDRONOWICZ-ANDRONOWSKI.



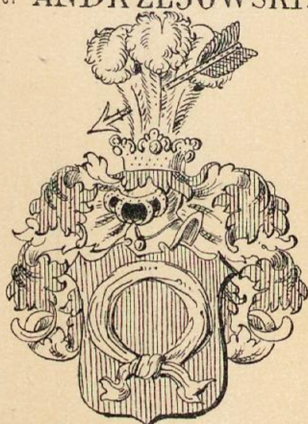
ANDRZEJOWSKI, I.



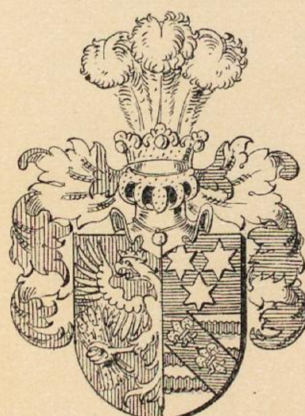
ANDRZEJOWSKI, II.



Ritter ANDRZEJOWSKI.



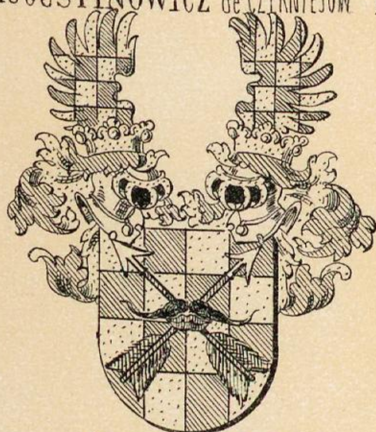
ANTONOWICZ.



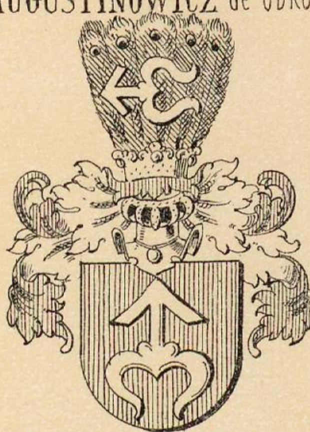
Ritter v. AUFFENBERG



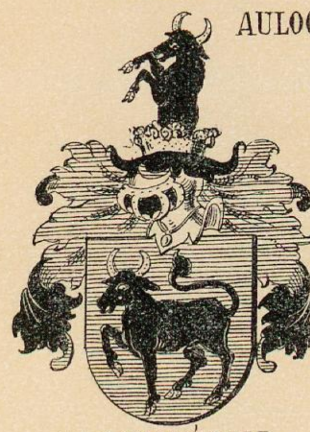
Ritter AUGUSTINOWICZ de CZERNIEJOW



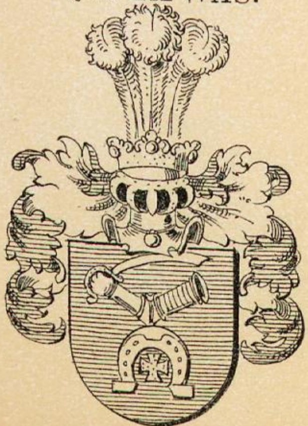
R. AUGUSTINOWICZ de ODROWĄŻ.



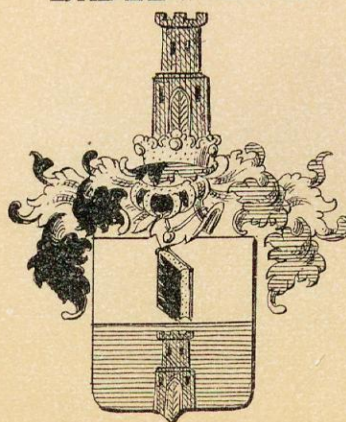
AULOCK.



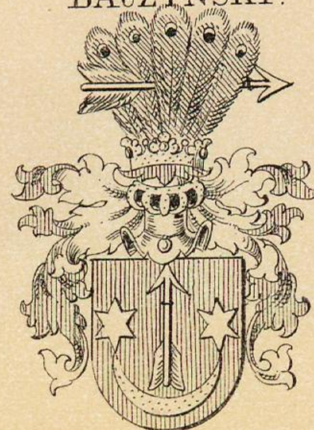
Ritter AYWAS.



BABEL v. FRONSBERG.



BACZYŃSKI.

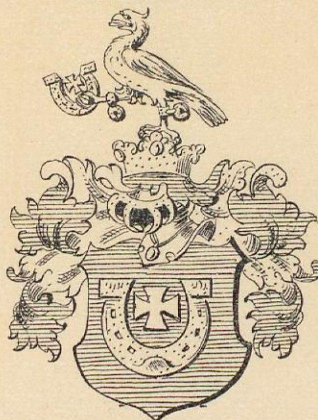


GALIZISCHER ADEL.

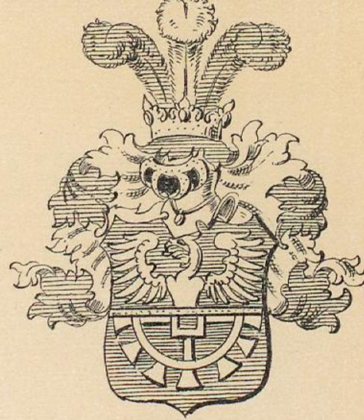
BAECKER v. SALZHEIM.



BALIŃSKI.



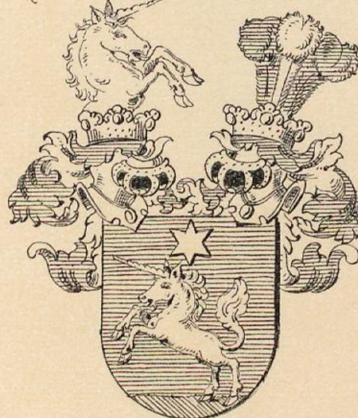
BARANOWSKI Edler v. ZGODA.



BARTOSZEWSKI.



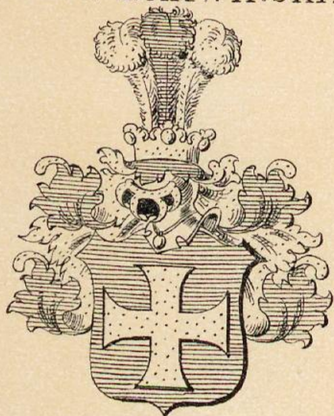
Ritter BARTYNOWSKI.



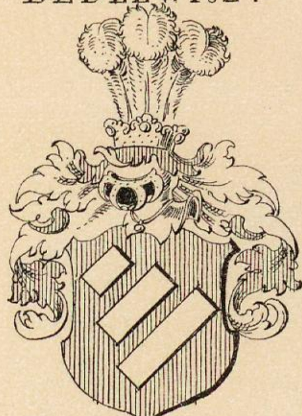
BARUTH.



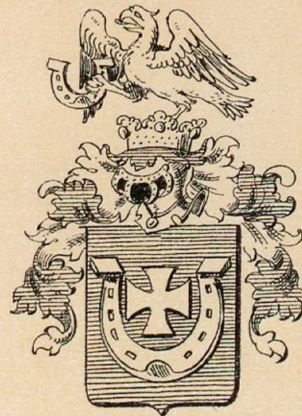
Ritter BARWIŃSKI.



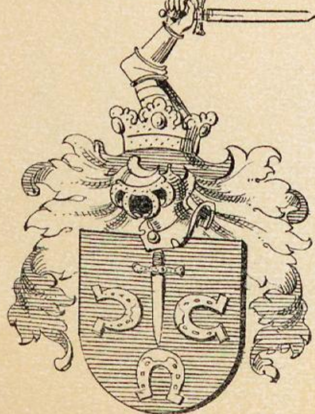
BEDLEWICZ.



BEKIERSKI.



BELINA.



BEM, I.

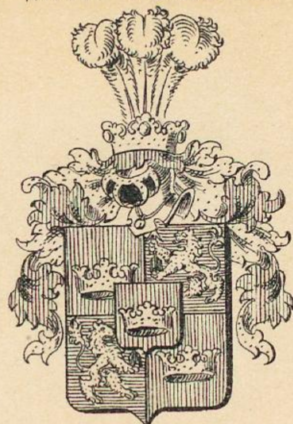


BEM, II.

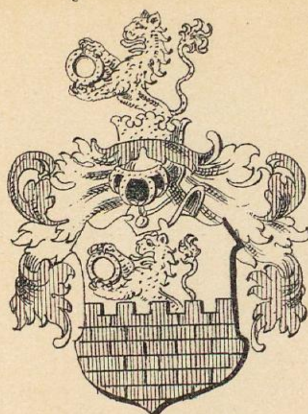


GALIZISCHER ADEL.

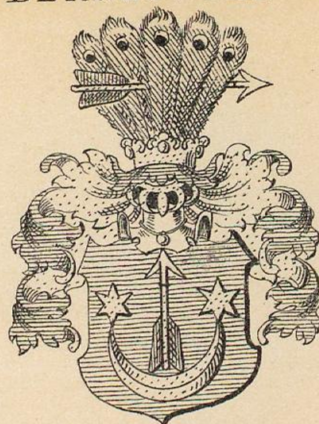
Ritter v. BENSA.



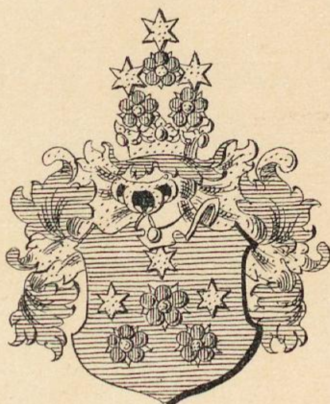
BĘTKOWSKI.



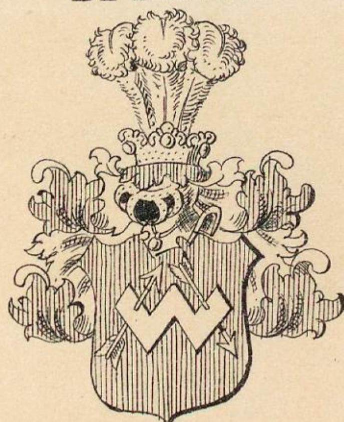
BEREZOWSKI.



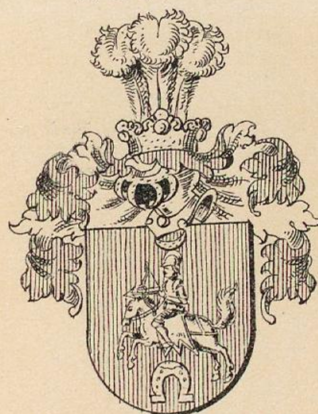
BERNOWICZ.



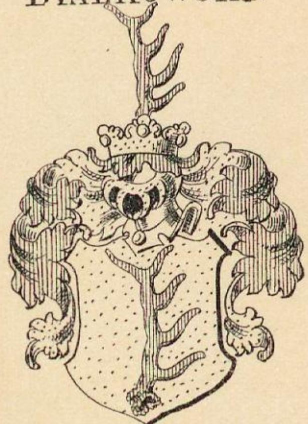
BEYNART.



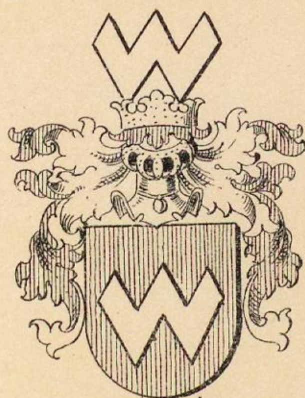
BEYZYM.



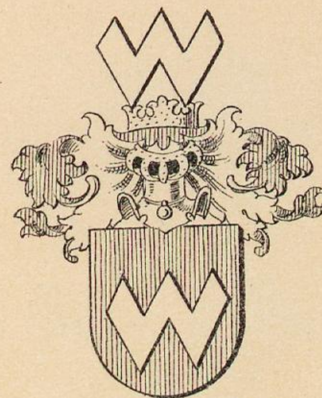
BIAŁKOWSKI.



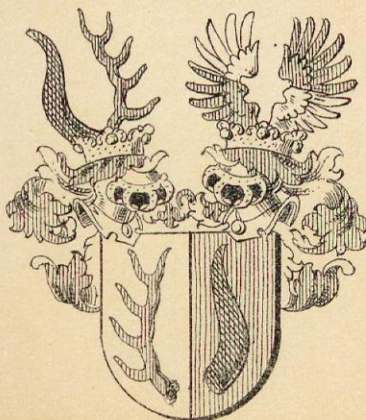
BIAŁOBRZESKI.



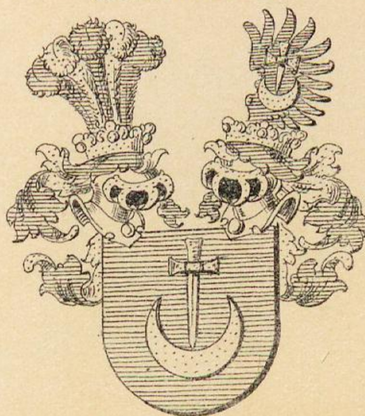
BIAŁOSKÓRSKI.



BIBERSTEIN-ZAWADZKI.



BIELAŃSKI.

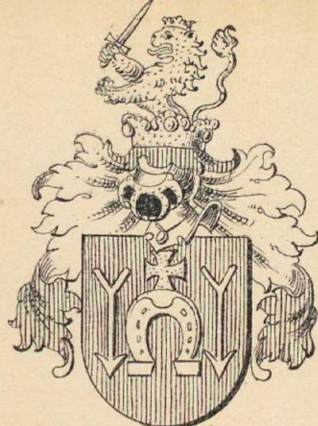


BIELAWSKI.

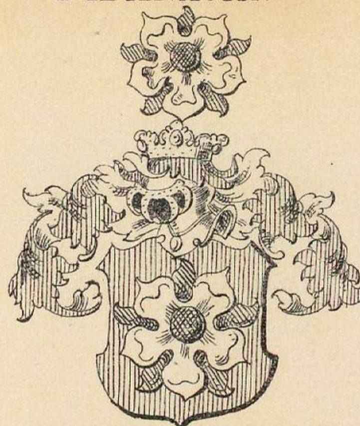


GALIZISCHER ADEL.

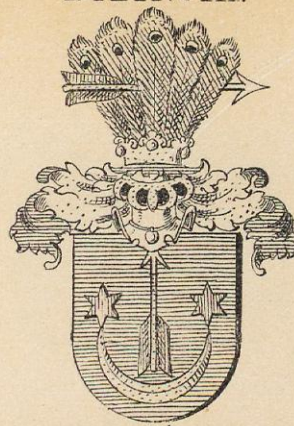
BIEŃKOWSKI.



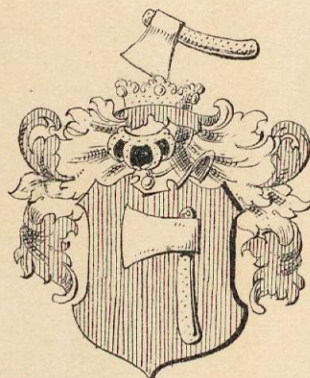
BIERNACKI.



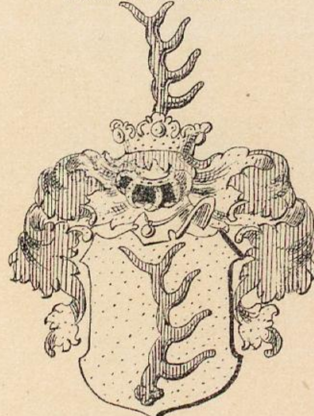
BILIŃSKI.



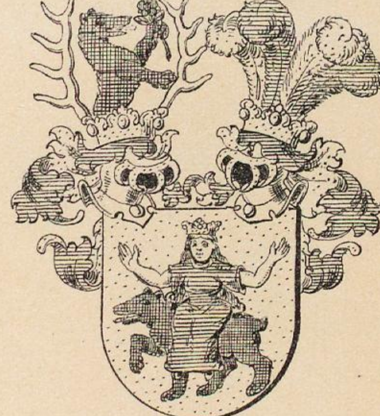
BŁESZYŃSKI.



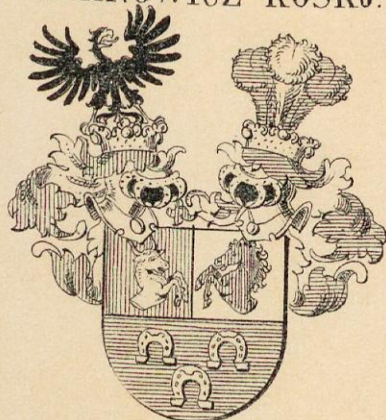
BŁONSKI.



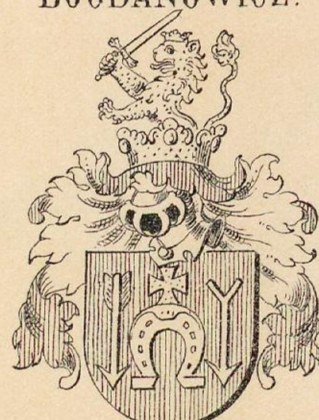
BOCHEŃSKI.



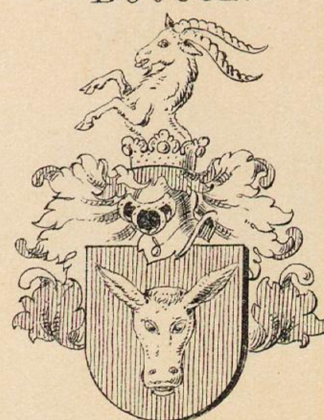
BOGDANOWICZ-ROSKO.



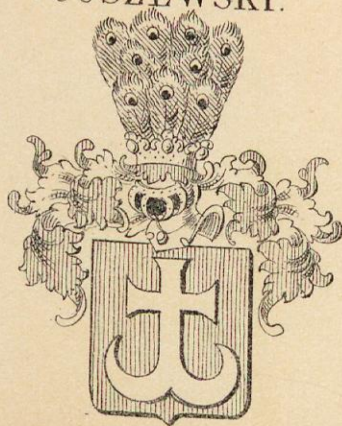
BOGDANOWICZ.



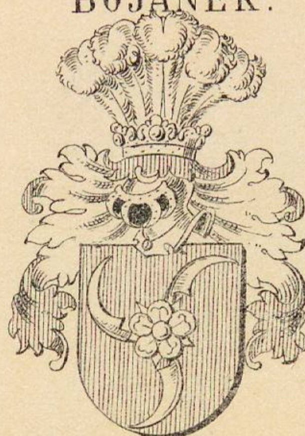
BOGUSZ.



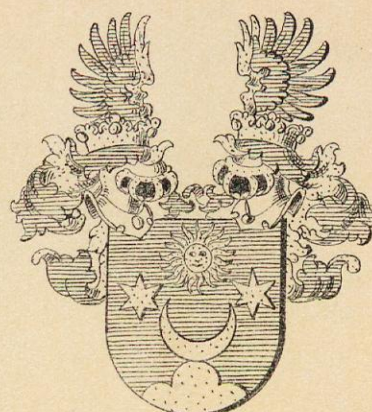
BOGUSZEWSKI.



BOJANEK.

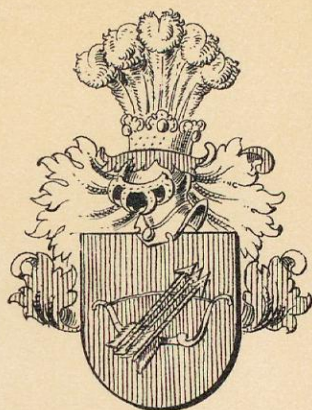


BOLESŁAWSKI.

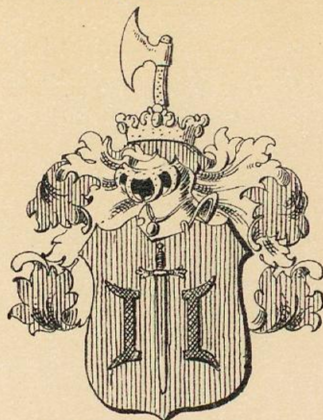


GALIZISCHER ADEL.

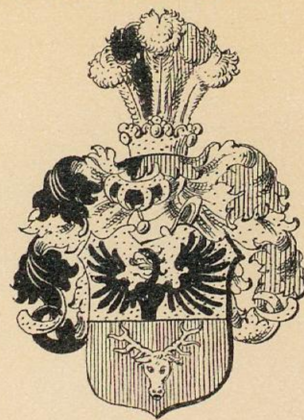
BORAKOWSKI.



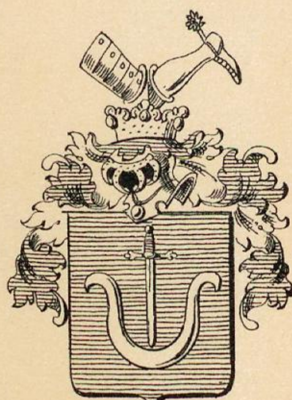
BORAWSKI.



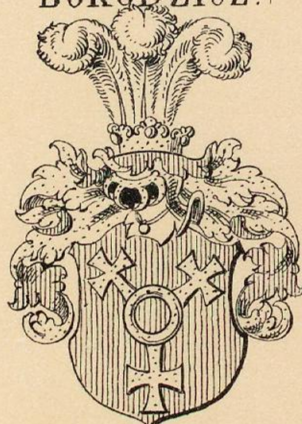
BORKIEWICZ.



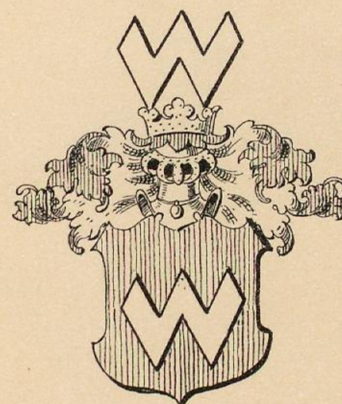
BORKOWSKI, Ritter.



BORODZICZ.



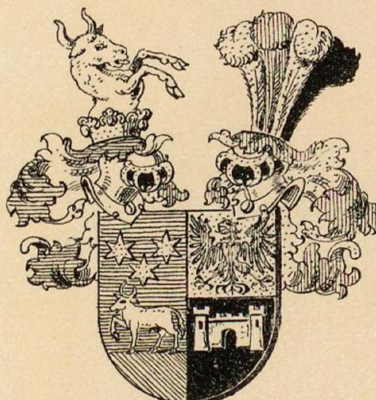
BOROWSKI.



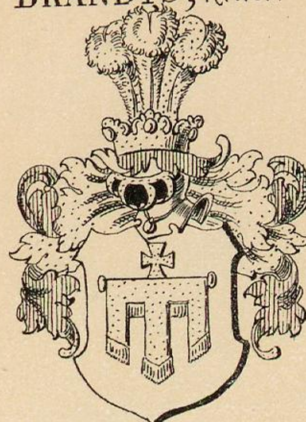
BORZĘCKI.



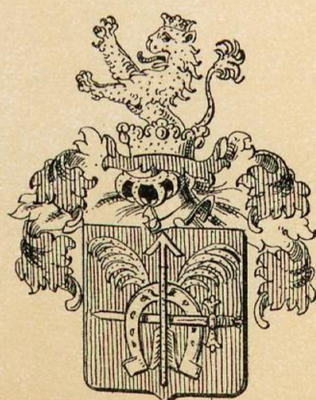
BOVELINO.



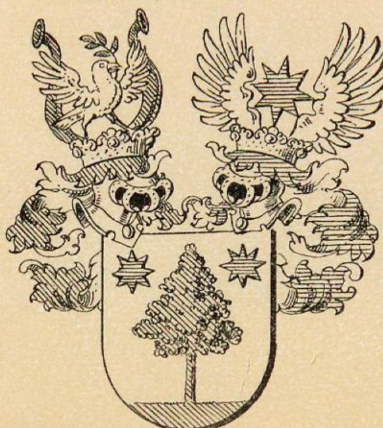
BRANDYS, Ritter.



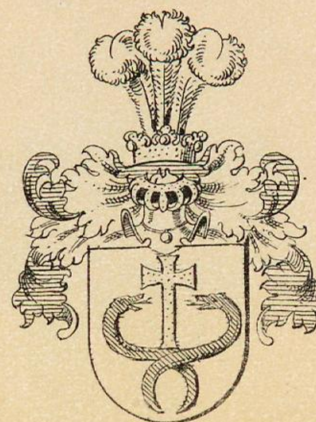
BRATKOWSKI.



Ritter v. BREZANY.

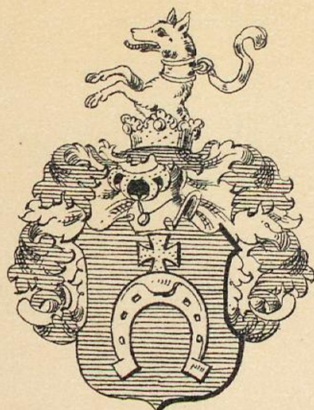


BRODOWICZ.

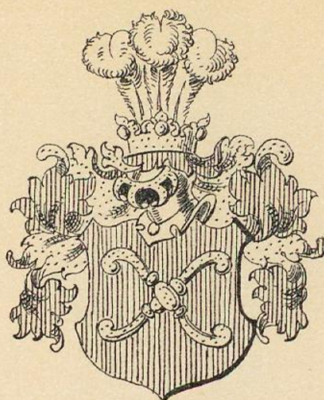


GALIZISCHER ADEL.

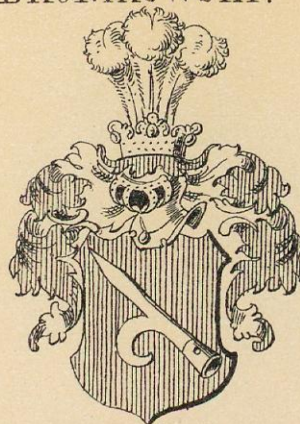
BROMIERSKI.



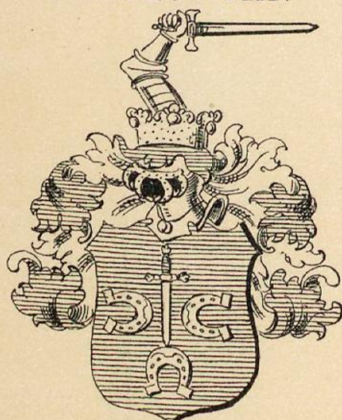
BRONICKI.



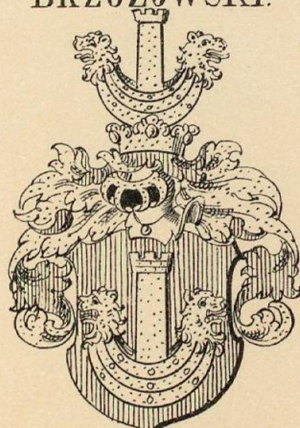
BRONIKOWSKI.



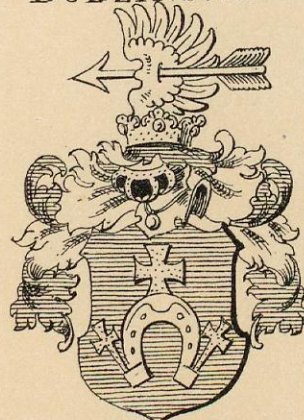
BRZOZOWSKI.



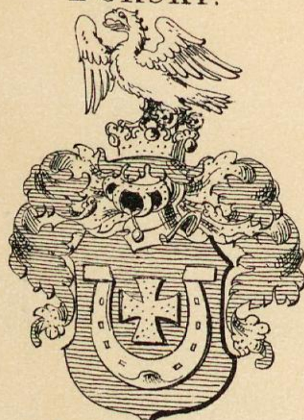
BRZOZOWSKI.



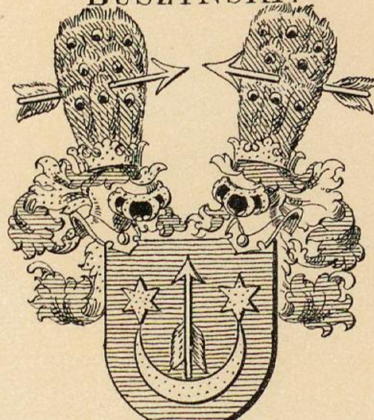
BUDZIŃSKI.



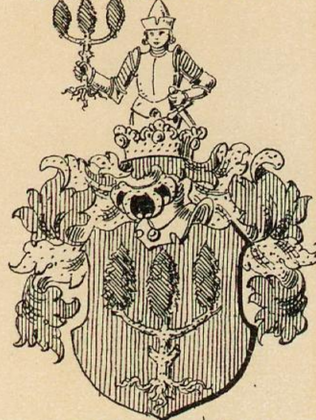
BURSKI.



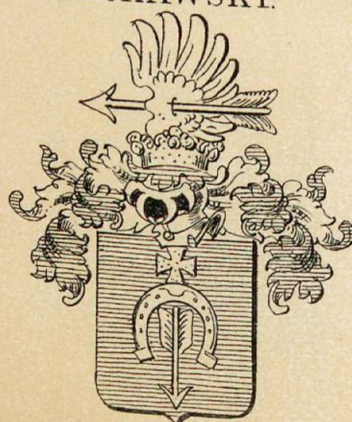
BUSZYŃSKI.



BUTTMANOWICZ.



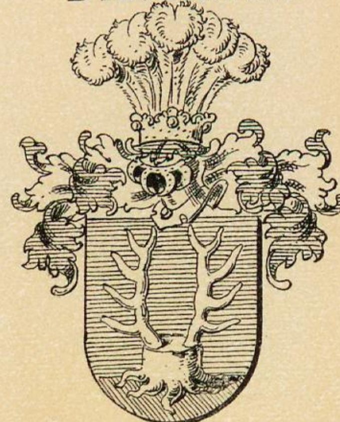
BYCHAWSKI.



BYKOWSKI.

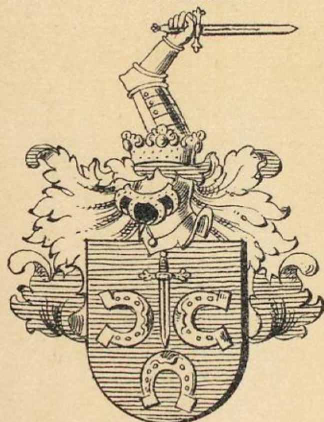


BYLCZYŃSKI.

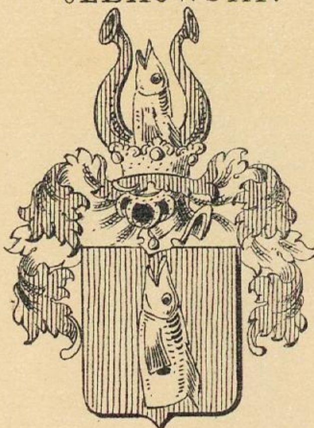


GALIZISCHER ADEL.

BYLINA.



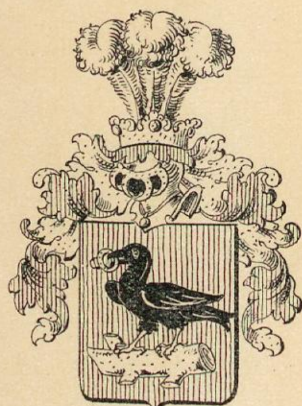
CEBROWSKI.



CERNER.



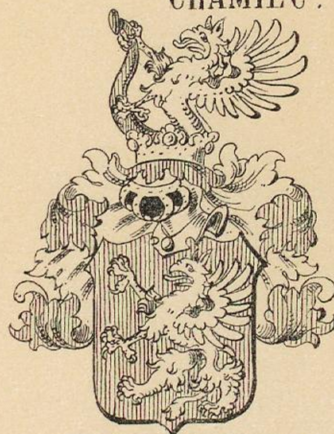
CETNERSKI.



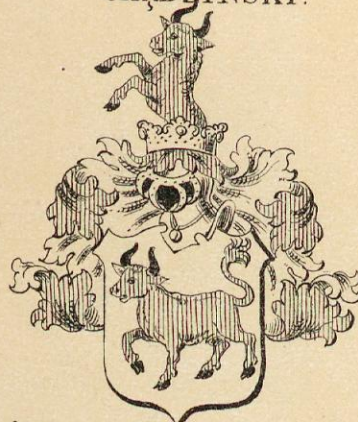
CHALECKI.



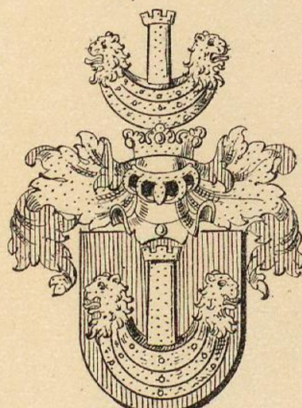
CHAMIEC.



CHĄDZYŃSKI.



CHĄJECKI.



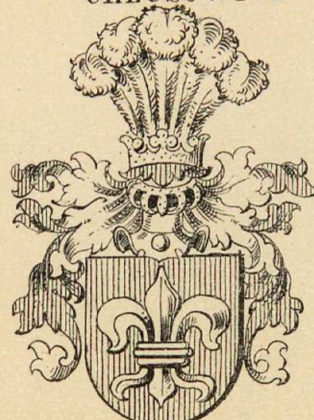
CHITRY v. FREYSELSFELD.



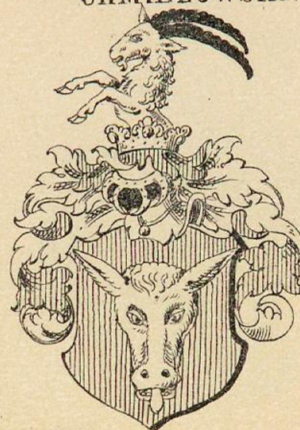
CHLIBKIEWICZ-RUTKOWSKI.



CHŁUSOWICZ.

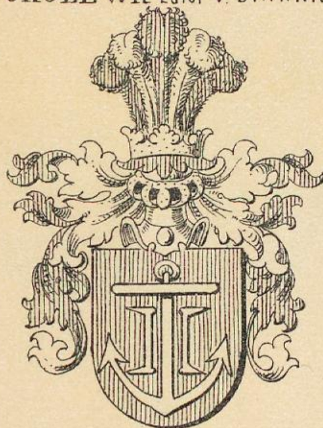


CHMIELOWSKI.

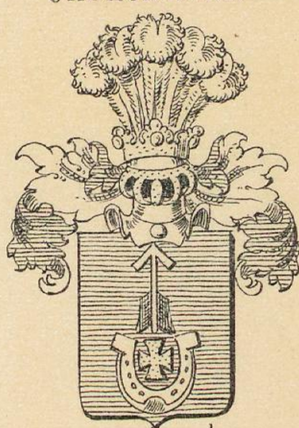


GALIZISCHER ADEL.

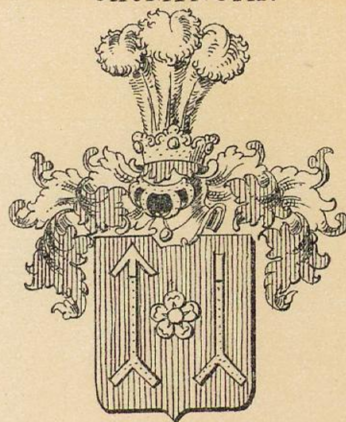
CHOLEWA Edler v. BRYNNICKI.



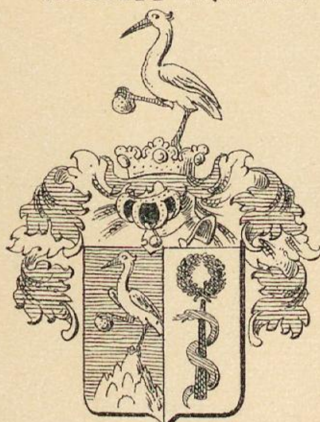
CHOŁODECKI.



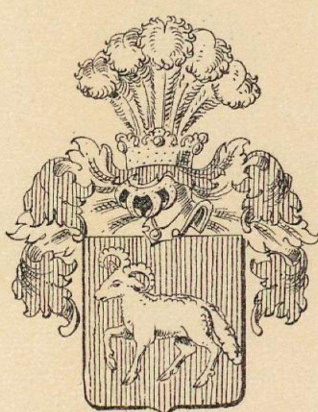
CHOMIŃSKI.



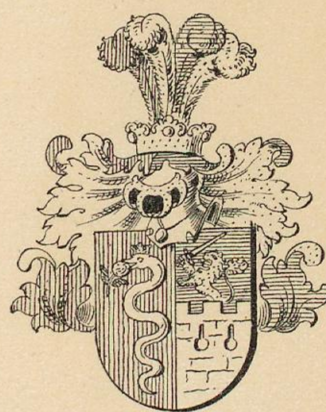
CHROMY v. RUHMFELD.



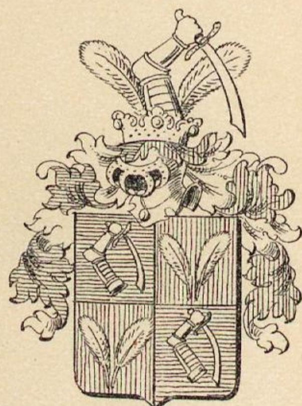
CHRUSCIŃSKI.



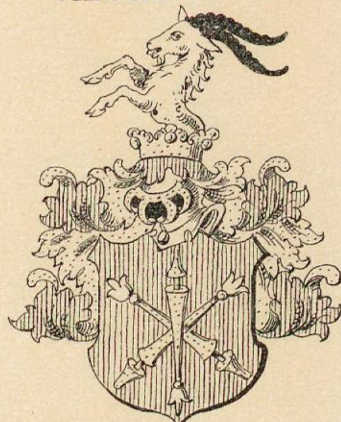
CICHOWSKI.



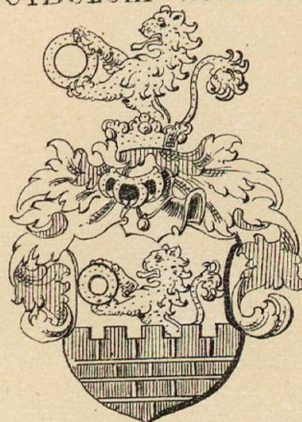
CIENCIEWICZ.



CIESZANOWSKI.



CYBULSKI-WSZELACZYŃSKI.



CYRUS (ZYRUS) von ZIRNAU.

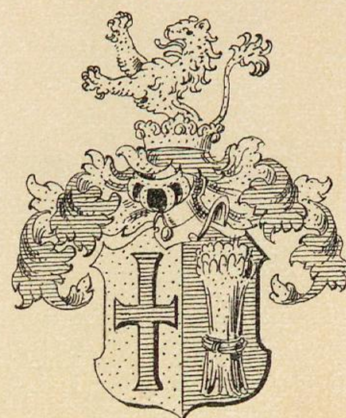
a.) Stammwappen.



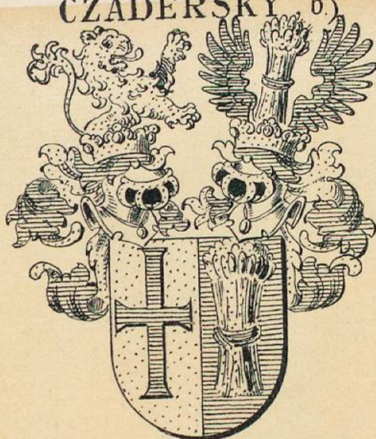
b.)



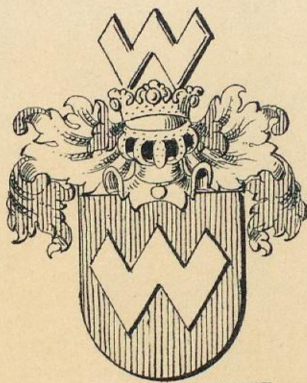
CZADERSKY, a.)



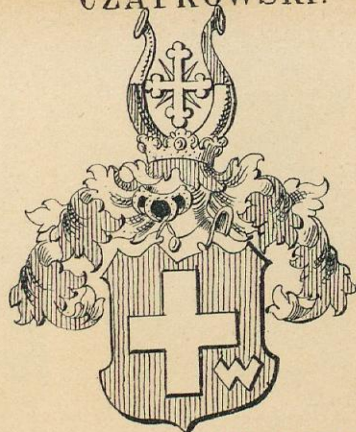
CZADERSKY b.)



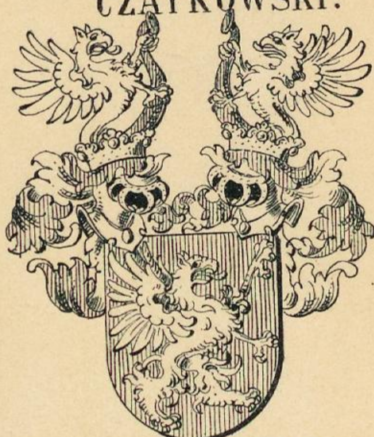
CZARKOWSKI.



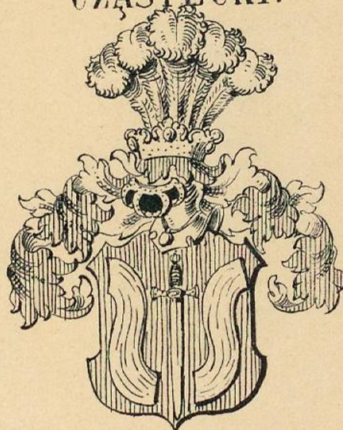
CZAYKOWSKI.



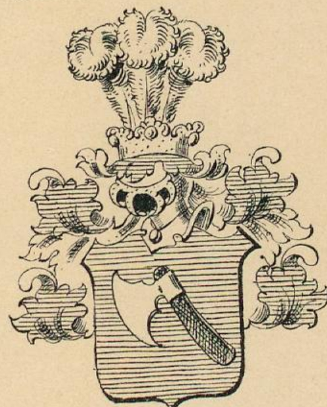
CZAYKOWSKI.



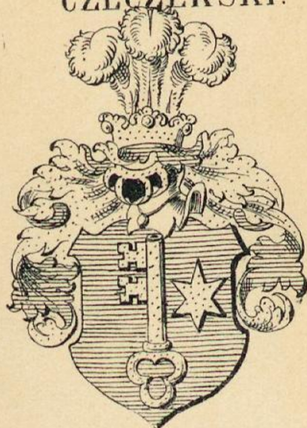
CZĄSTECKI.



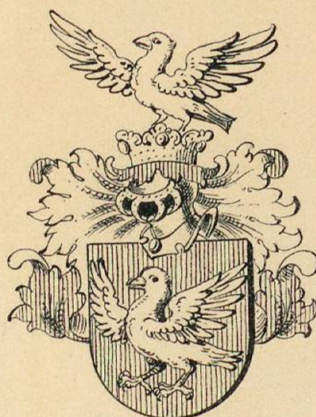
CZECHOWSKY v. CZECHOW.



CZECZERSKI.



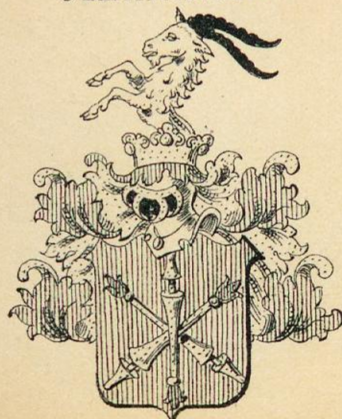
CZERNIECKI.



CZERNIK.



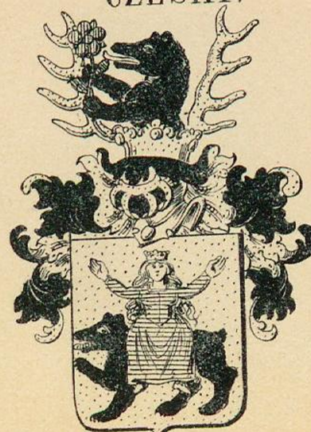
CZERNIŃSKI.



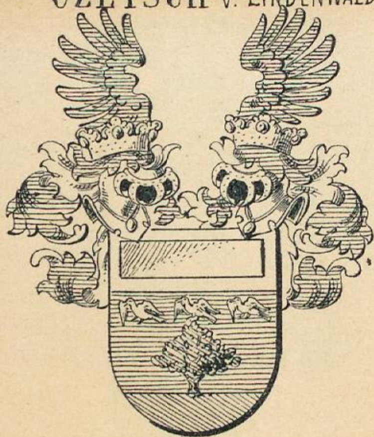
CZERSKI.



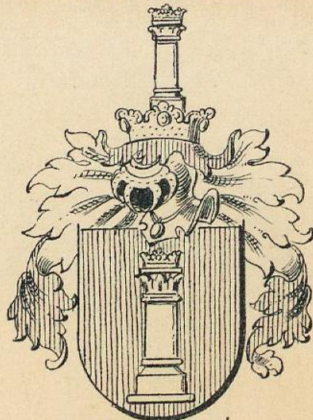
CZESKI.



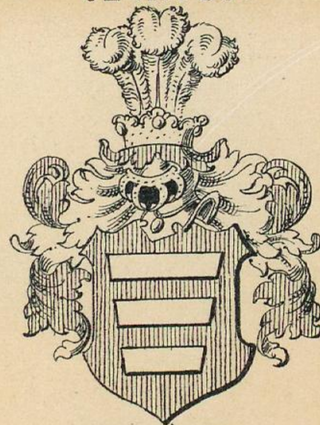
CZETSCH v. LINDENWALD.



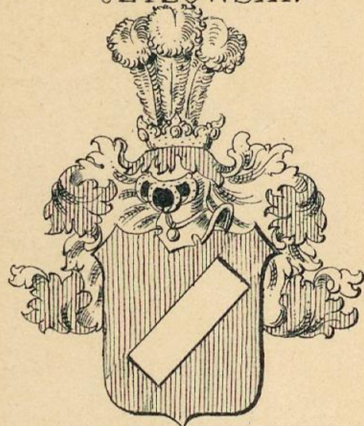
CZOSNOWSKI.



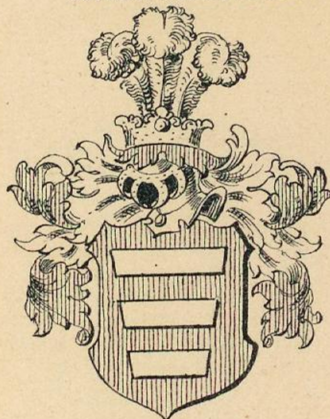
CZURYŁO.



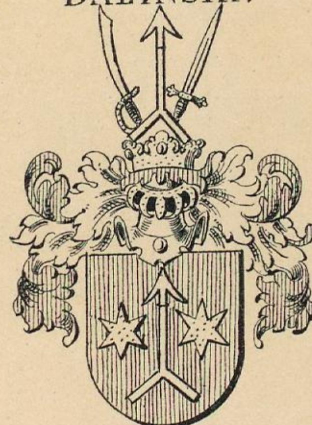
CZYŻOWSKI.



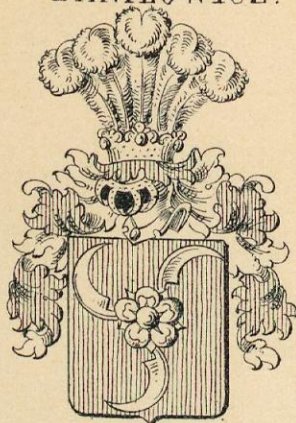
DALESZYŃSKI.



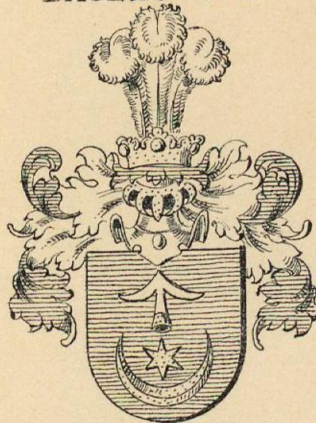
DALIŃSKI.



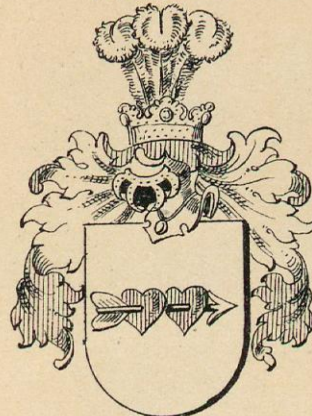
DANIŁOWICZ.



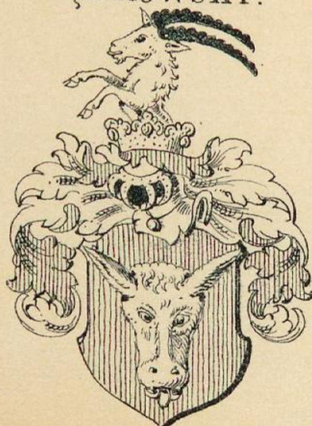
DASZKOWICZ.



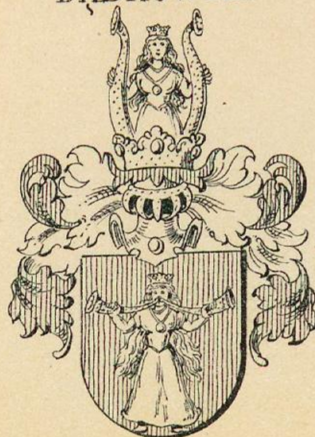
DAWBOR.



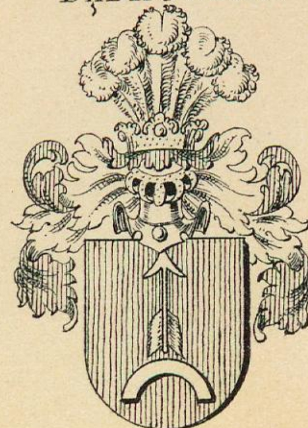
DĄBKOWSKI.



DĄBROWSKI.

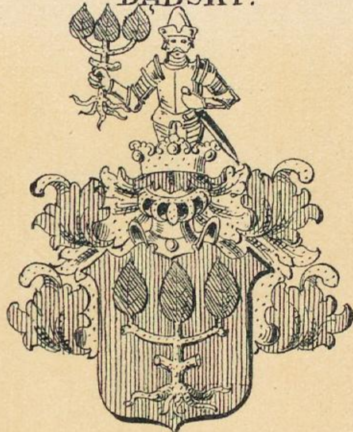


DĄBROWSKI.

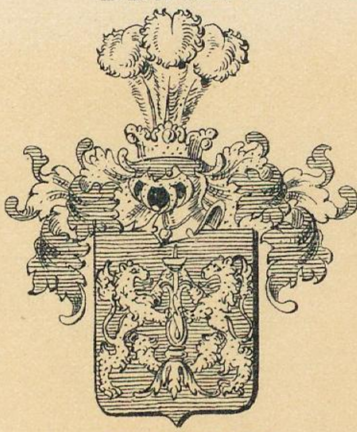


GALIZISCHER ADEL.

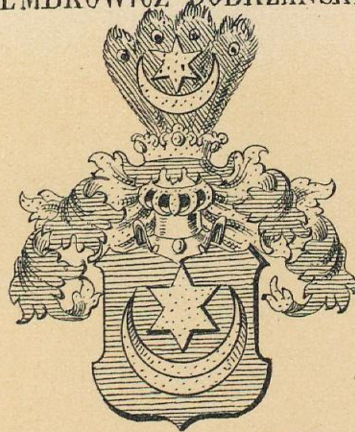
DĄBSKI.



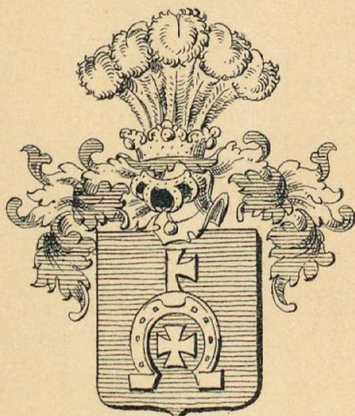
DEBOLI.



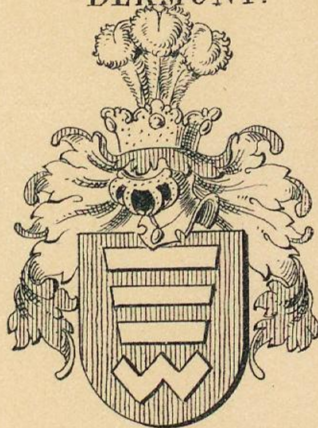
DEMBKOWICZ-DOBRZAŃSKI.



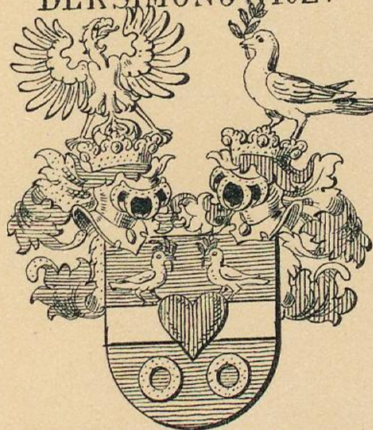
DEMBOWICZ.



DERMUNT.



DERSYMONOWICZ.



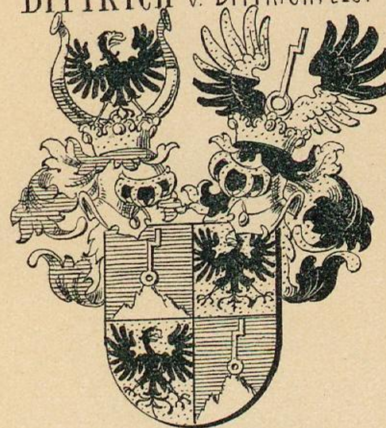
DESZERT



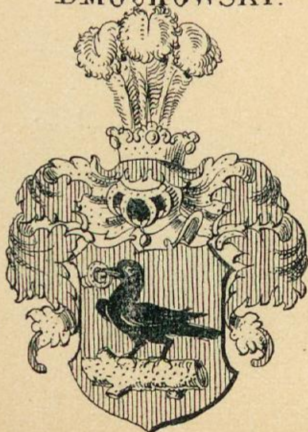
DĘBSKI.



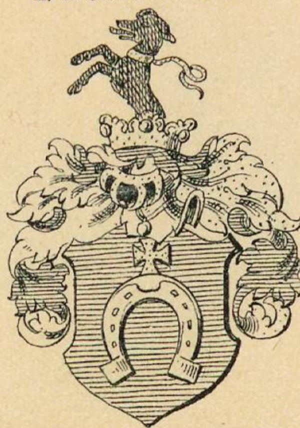
DITTRICH v. DITTRICHFELS.



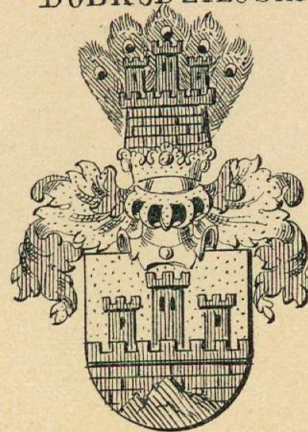
DMOCHOWSKI.



DMOCHOWSKI.

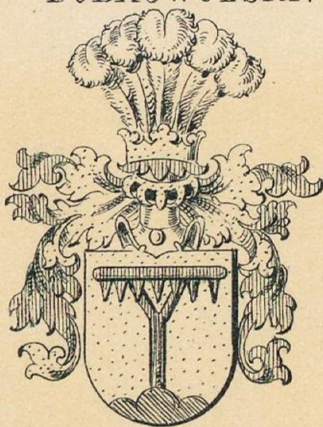


DOBRODZIEJSKI.



GALIZISCHER ADEL.

DOBROWOLSKI.

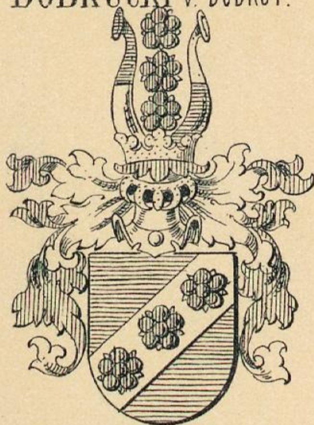


DOBROWOLSKI v. BUCHENTHAL.





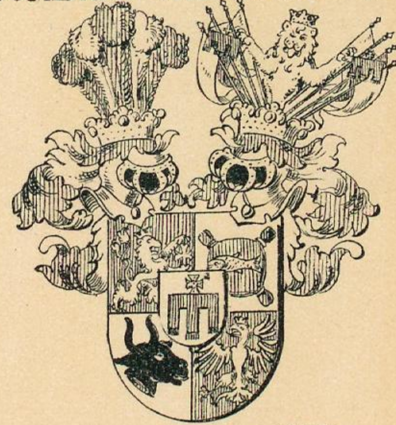
DOBRUCKI v. DOBRUT.



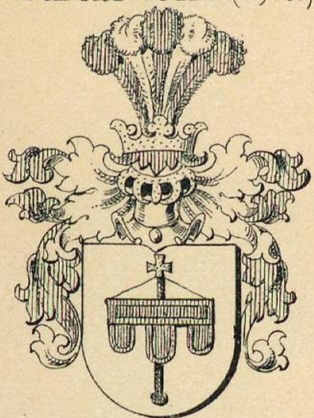
DOLEZEL.



DOMBRAWSKY (DOBRUSKY.) a.)



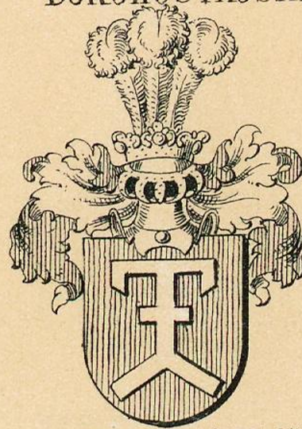
DOMBRAWSKY (D.). b.)



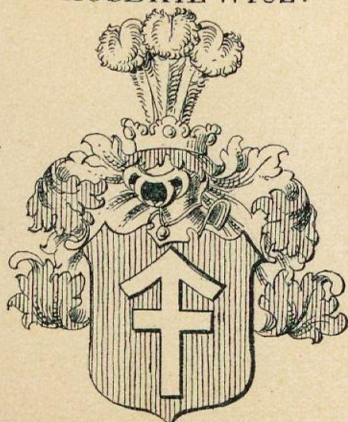
DORNBACH, Edle v. ŻUKIEWICZ.



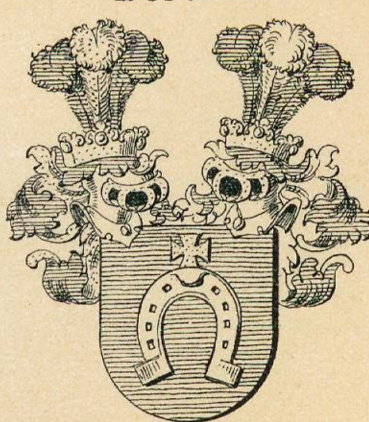
DOROHOSTAJSKI.



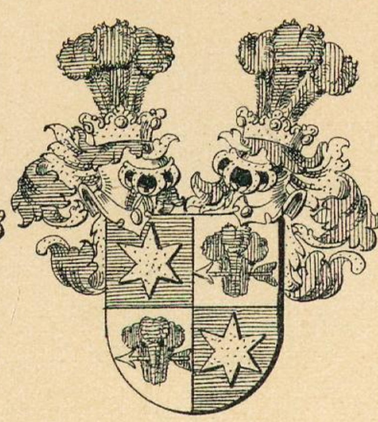
DOROSZKIEWICZ.



DOSCHOT.



DOST v. DOSTENBERG.

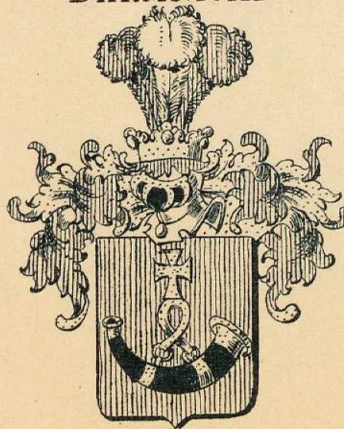


GALIZISCHER ADEL.

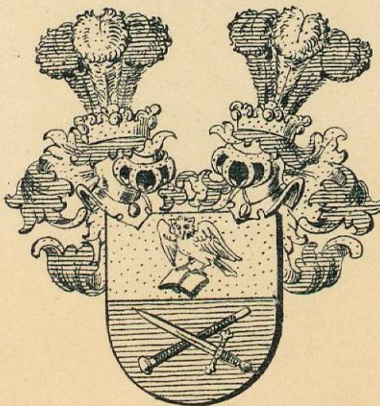
DOWGIAŁO.



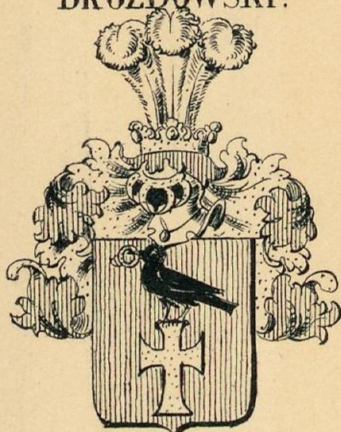
DRAMNICKI.



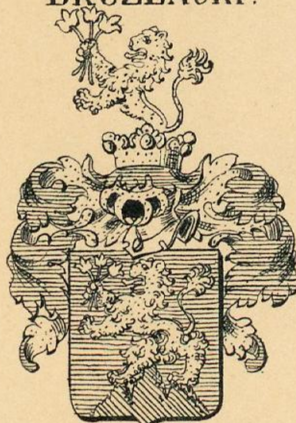
DRDATZKY.



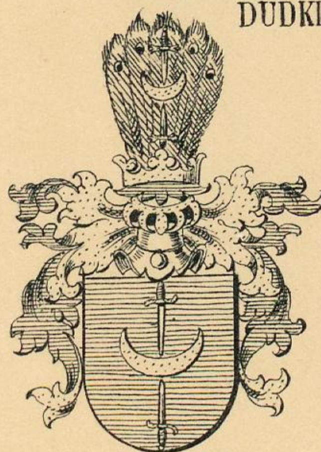
DROZDOWSKI.



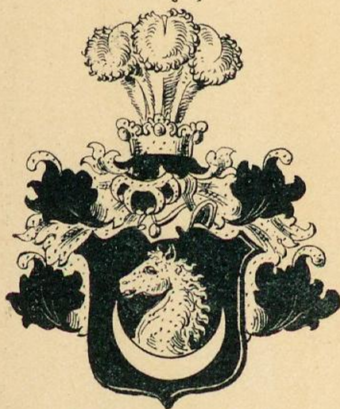
DRUŽBACKI.



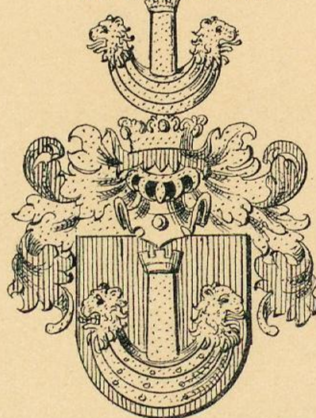
DUDKIEWICZ.



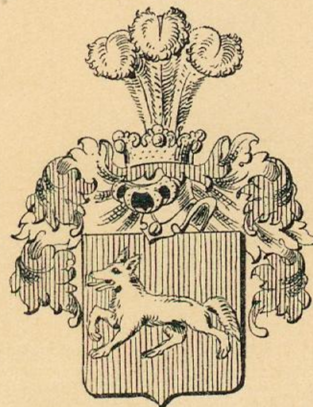
DULĘBA.



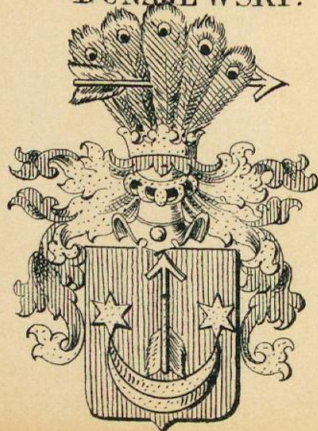
DULIBIŃSKI.



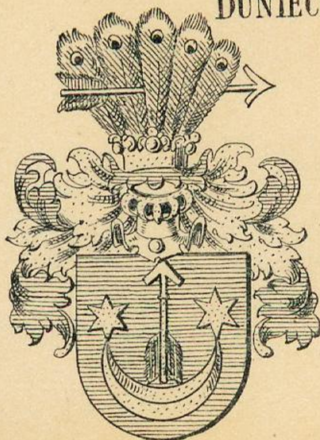
DULSKI.



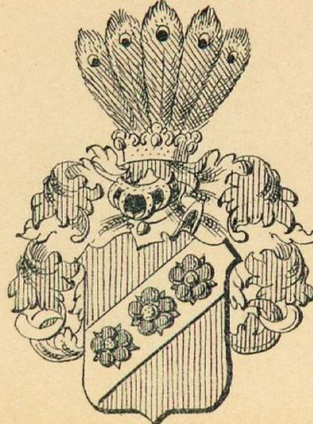
DUNAJEWSKI.



DUNIECKI.

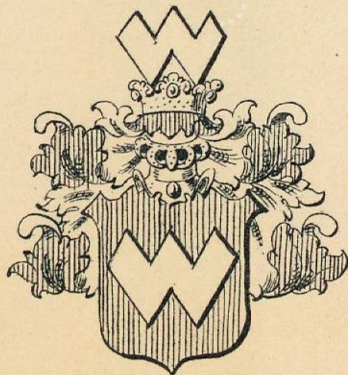


DUNIEWICZ.

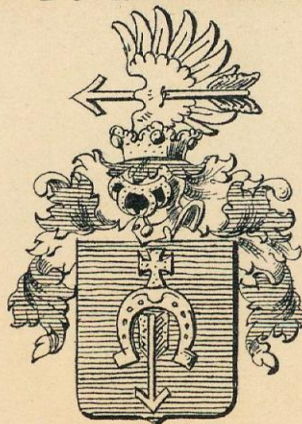


GALIZISCHER ADEL.

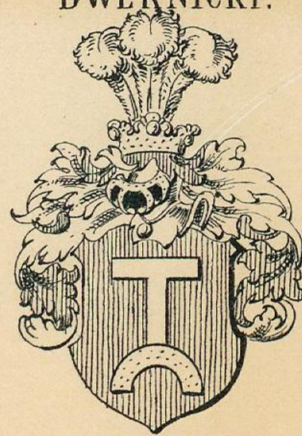
DUNIKOWSKI.



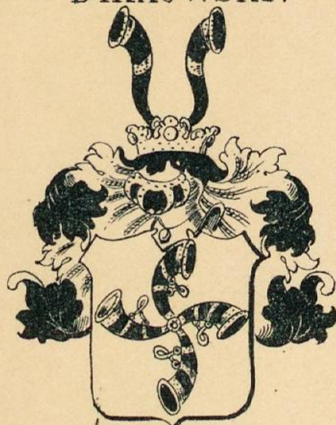
DUSINKIEWICZ.



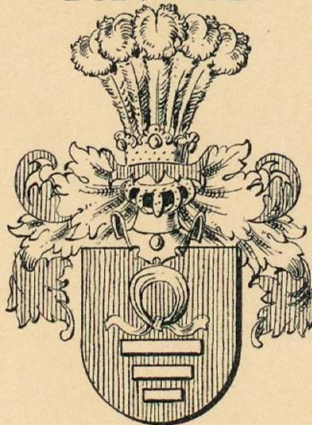
DWERNICKI.



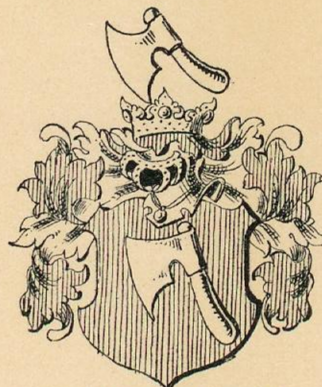
DYAKOWSKI.



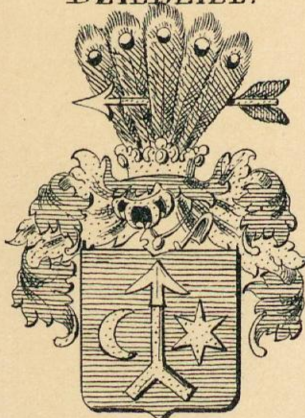
DYBOWSKI.



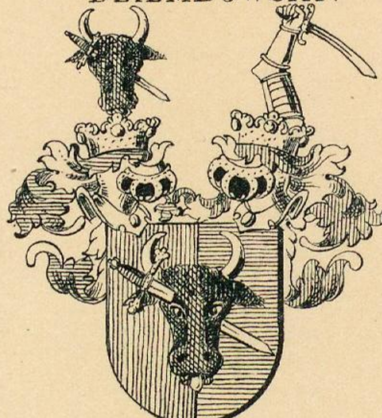
DYLEWSKI.



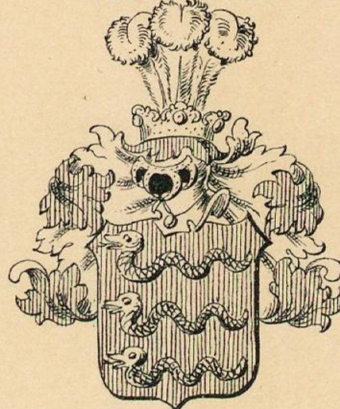
DZIEDZIEL.



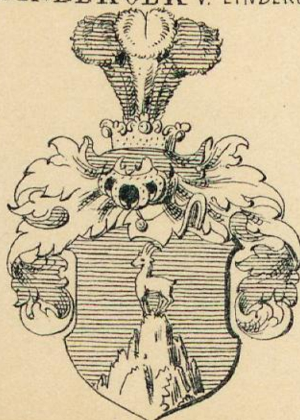
DZIEMBOWSKI.



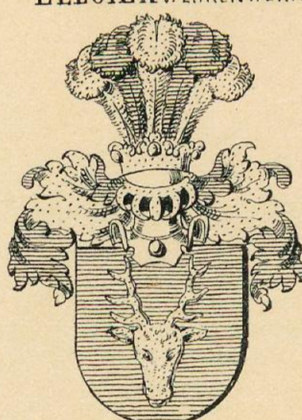
DZIEWOLSKI.



EINBERGER v. EINBERG.



ELLGIER v. EHRENWERTH.

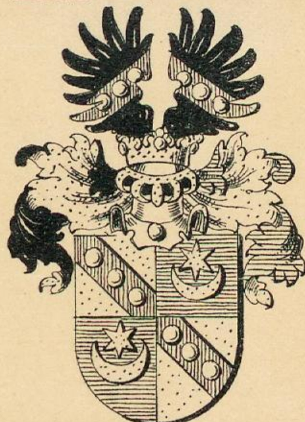


ENZENDORFER.



GALIZISCHER ADEL.

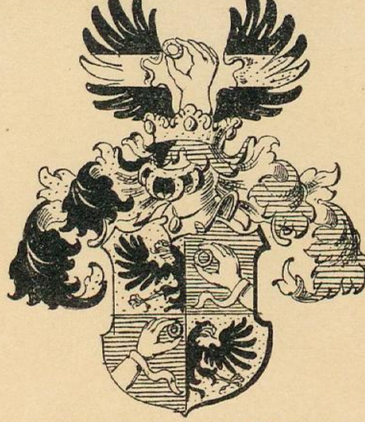
ERBS v. GROCHOWSKI.



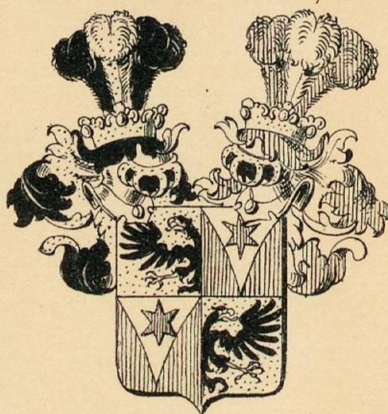
ESTREICHER v. ROZBIERSKI.



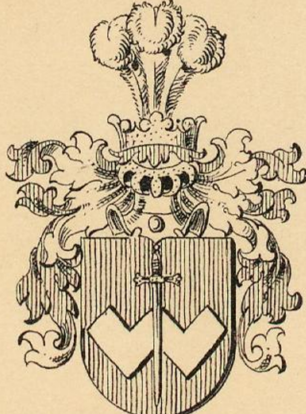
ETTMAYER v. ADELSBURG, a.)



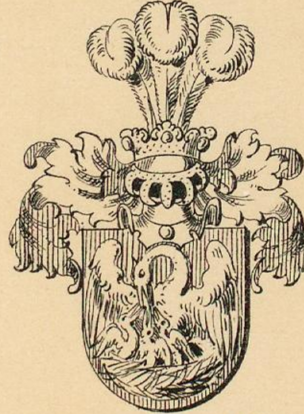
ETTMAYER v. ADELSBURG, b.)



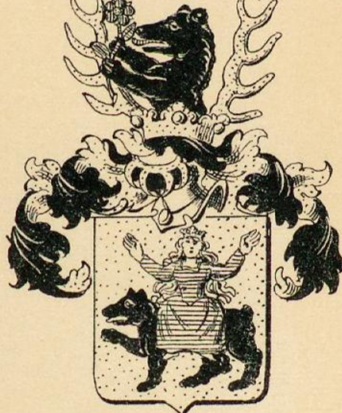
EYGIRD.



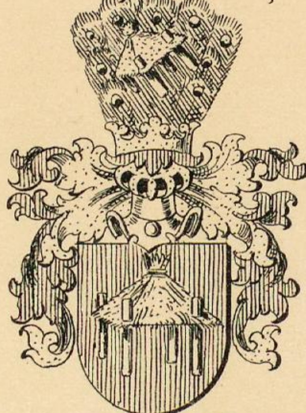
FABRYCY.



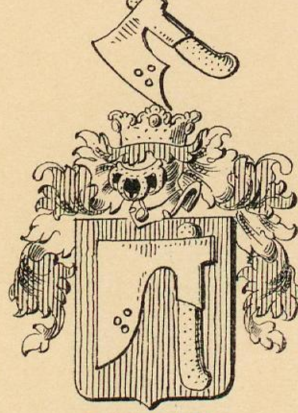
FAGEL (FAJGEL)



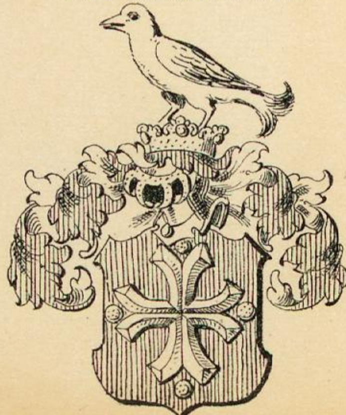
FAŁĘCKI v. FAŁĘCIN.



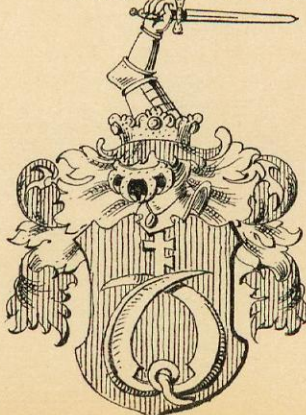
FARANOWSKI.



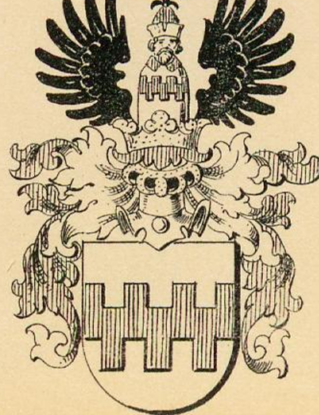
FAŚCISZEWSKI.



FASZCZEWSKI.



FELKER.



GALIZISCHER ADEL.

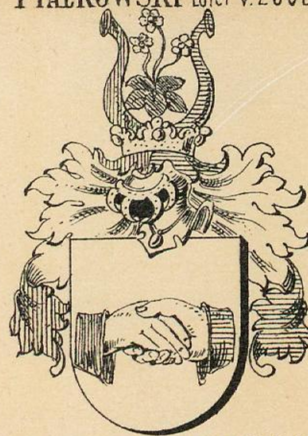
FERNER v. FERNBERG.



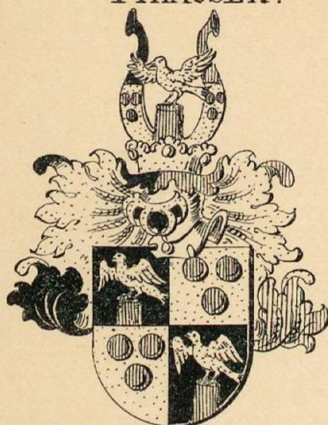
FIAŁKOWSKI.



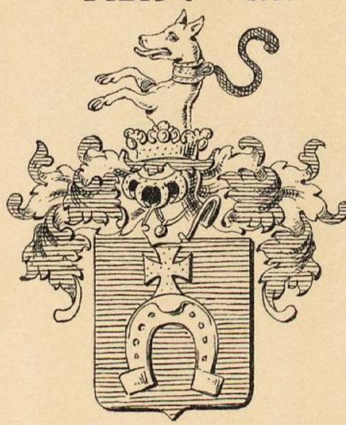
FIAŁKOWSKI Edler v. ZGODA.



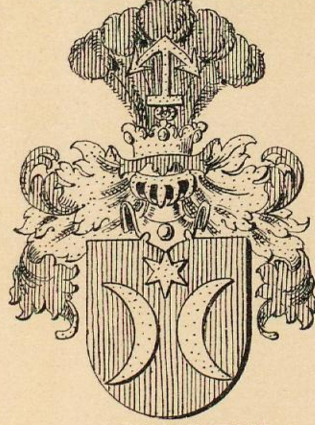
FIHAUSER.



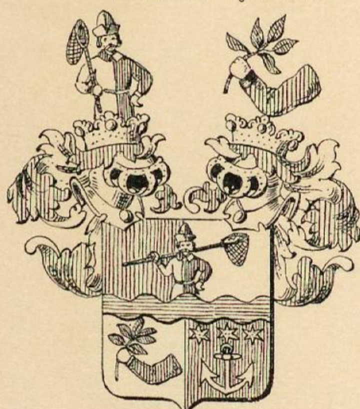
FILIPOWSKI.



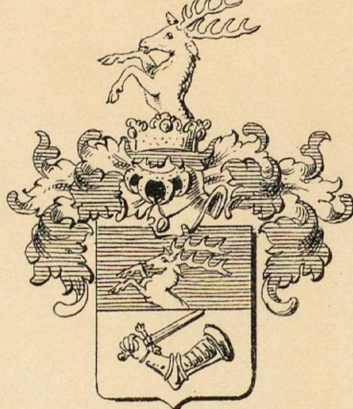
FINKE v. FINKENTHAL.



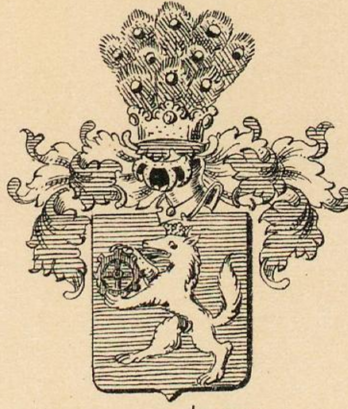
FISCHER v. RIESELBACH.



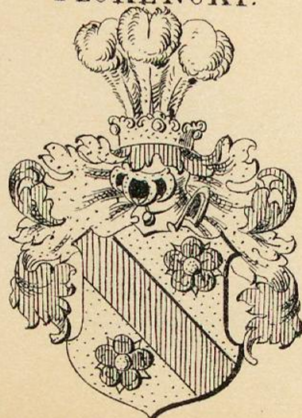
FISCHER v. STREITENAU.



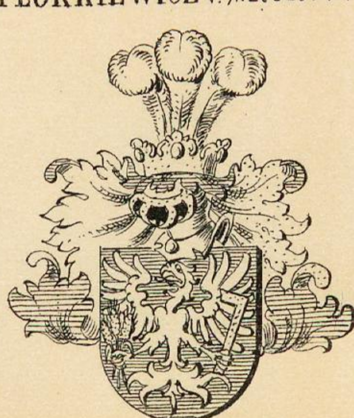
FLEMING.



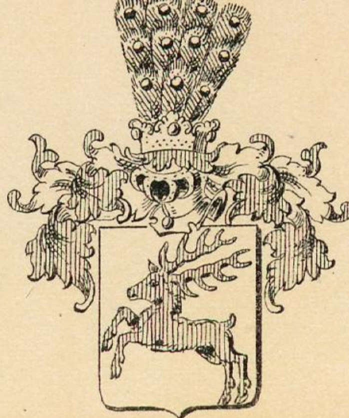
FLORENCKI.



FLORKIEWICZ v. MŁOSZOWA.

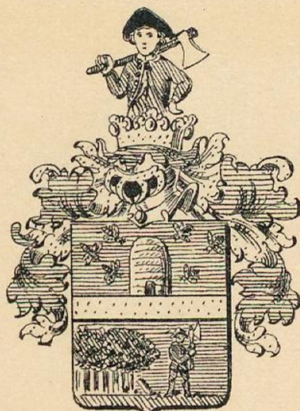


FOLTYŃSKI.



GALIZISCHER ADEL.

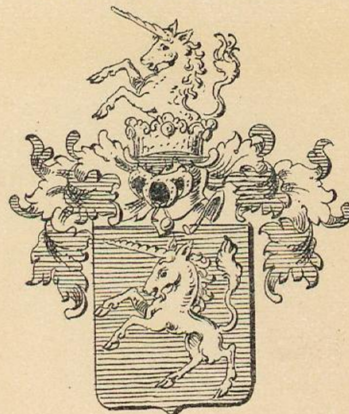
FÖRSTER v. EHRENWALD.



FRANK.



FREDRO v. PLESZOWIC.



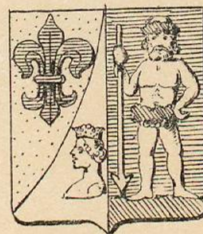
FREINDL v. FREINDELSBERG.



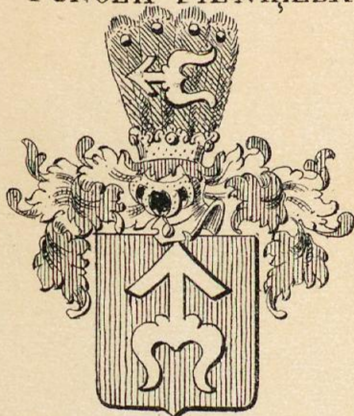
FRIEDHUBER v. GRUBENTHAL.



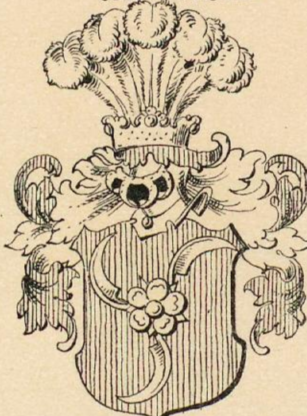
FRIESE (FRYZE).



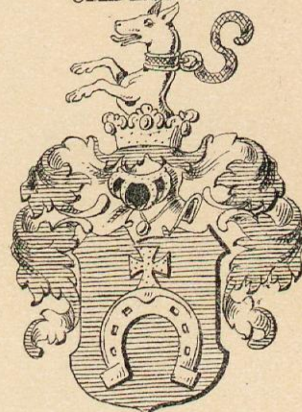
FUNGER-PIENIĄŻEK.



GADOMSKI.



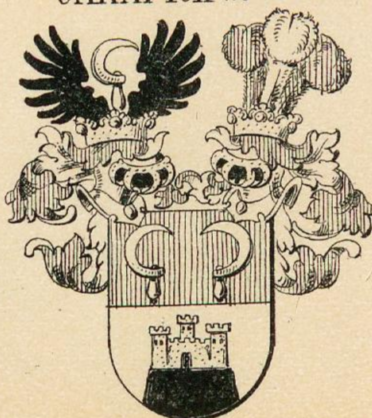
GADZIŃSKI.



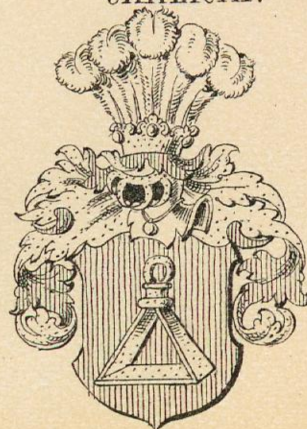
GAJEWSKI.



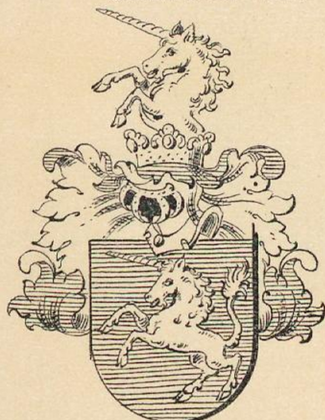
GARAPICH v. SICHELBURG.



GARLICKI.



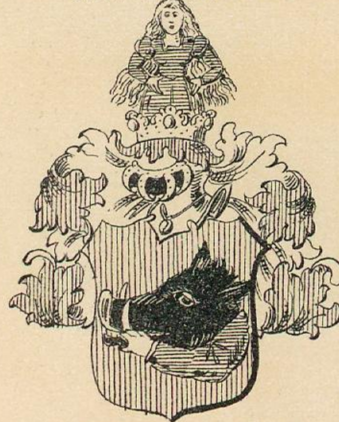
GASPARSKI.



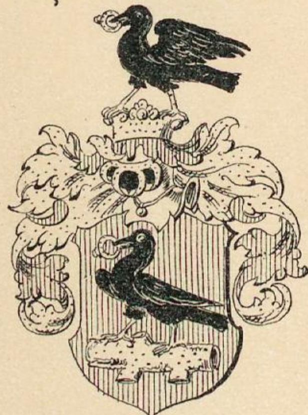
GAWROŃSKI.



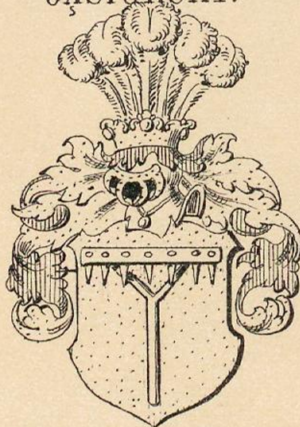
GAWROŃSKI.



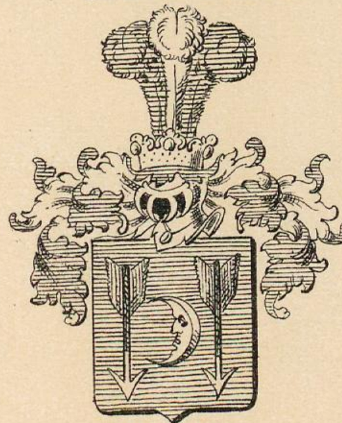
GĄSIOROWSKI.



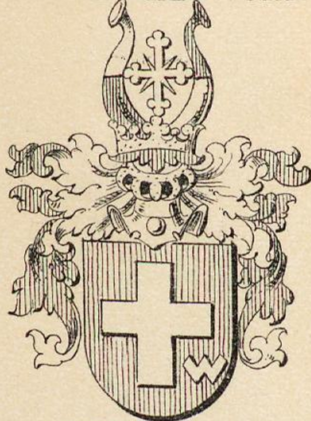
GĄSIORSKI.



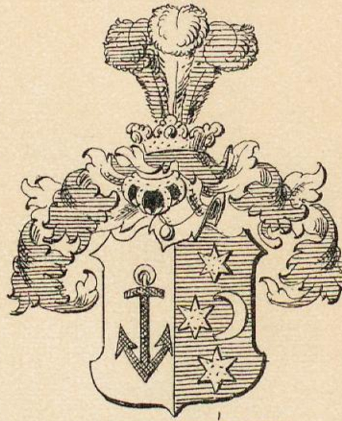
GEBEL v. GEBURG.



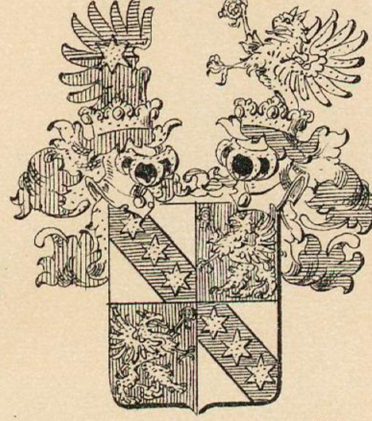
GEMBORZOWSKI.



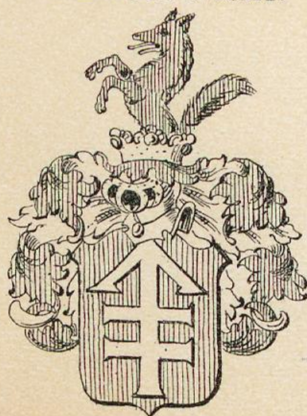
GEPPERT.



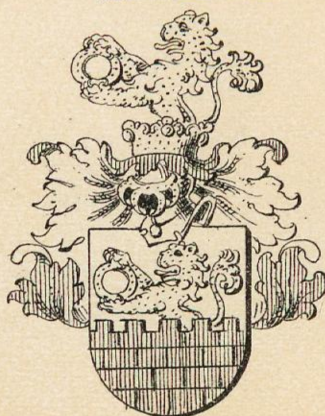
GERING.



GIEBUŁTOWSKI.



GIEDZIŃSKI.



GILNREINER v. FREINBURG.

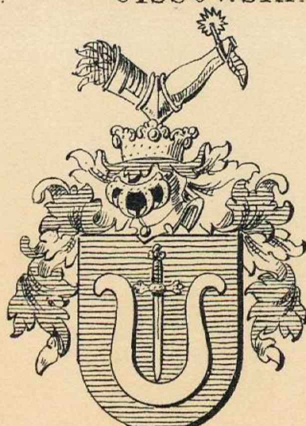


GALIZISCHER ADEL.

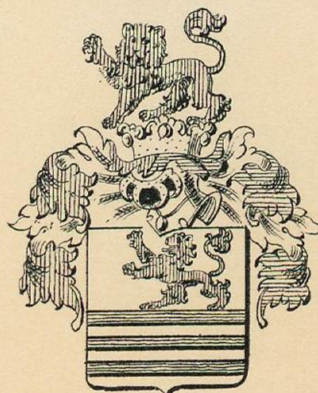
GINTOWT-DZIEWIAŁTOWSKI.



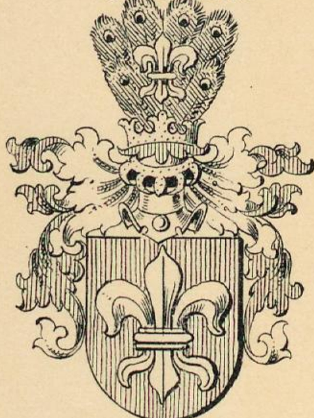
GISSOWSKI.



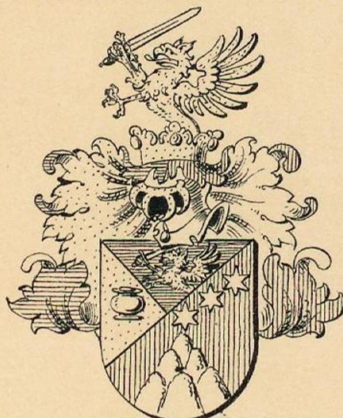
GIZOWSKI.



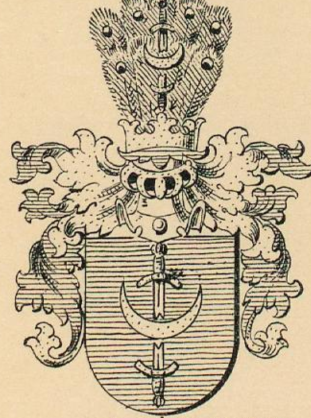
GIŻYCKI.



GLEISZNER v. FREIDENHEIM.



GLINKA.



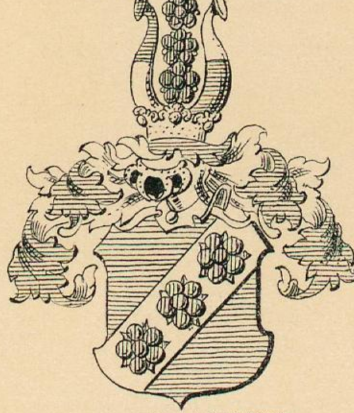
GLOTZ.



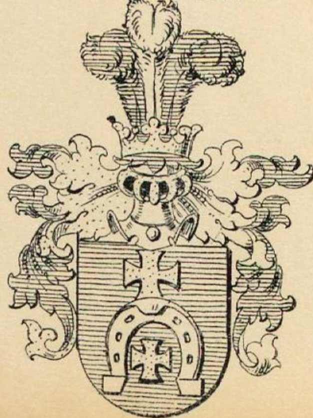
GLOWER.



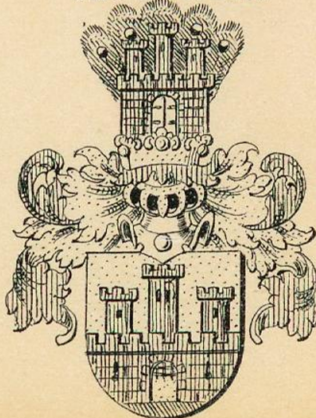
GŁAŻEWSKI.



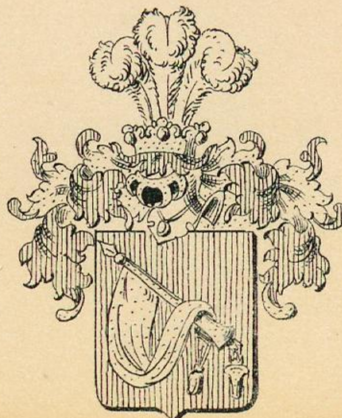
GŁĘBOCKI.



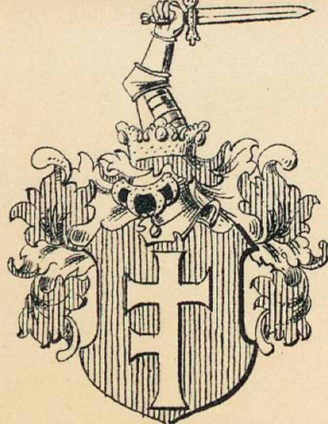
GŁOGOWSKI



GŁOSKOWSKI.



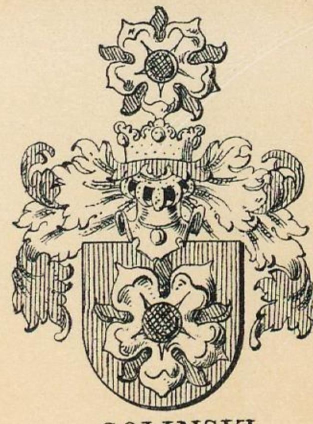
GŁOWACKI.



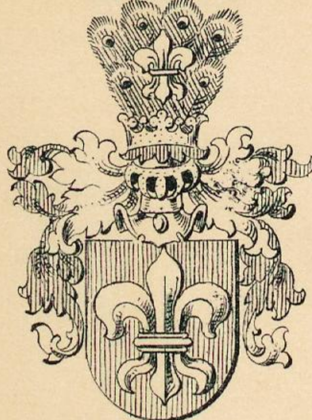
GNIEWOSZ.



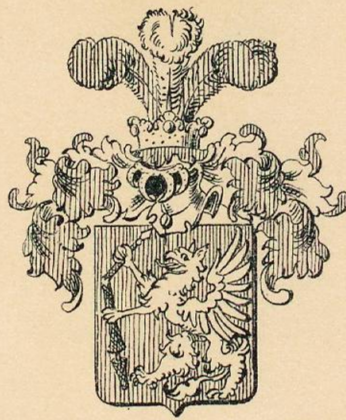
GOCZAŁKOWSKI.



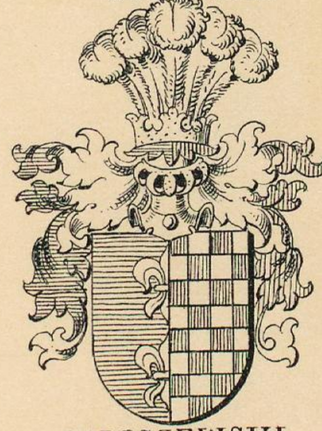
GODLEWSKI.



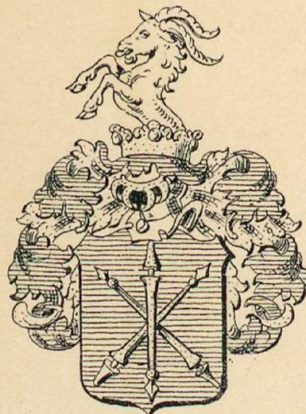
GOGOJEWICZ v. SKOROPUZ.



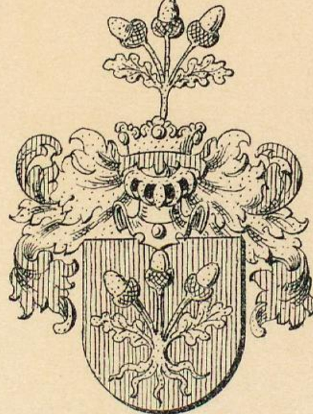
GOLINSKI.



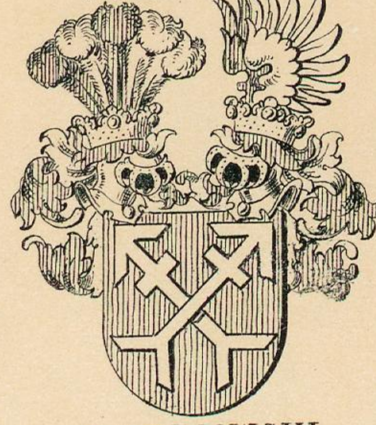
GOLISZEWSKI.



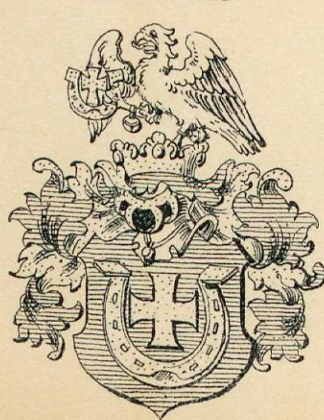
GOŁASZEWSKI de GOŁASZE.



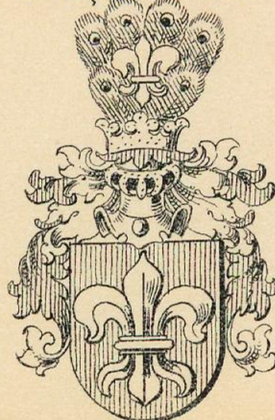
GOŁASZEWSKI.



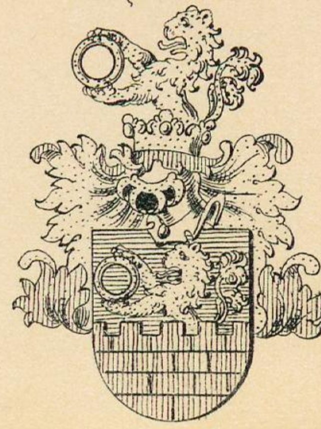
GOŁAWSKI.



GOŁĘBIOWSKI.

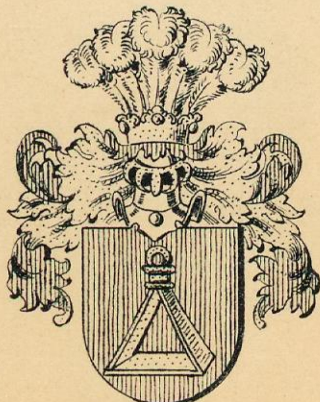


GOLĘBIOWSKI.

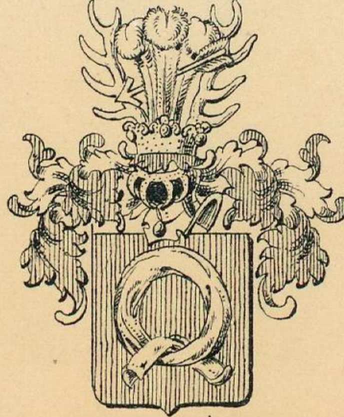


GALIZISCHER ADEL.

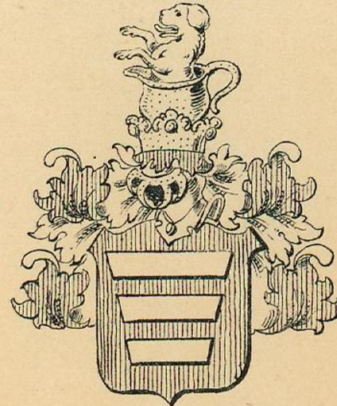
GOŁKOWSKI.



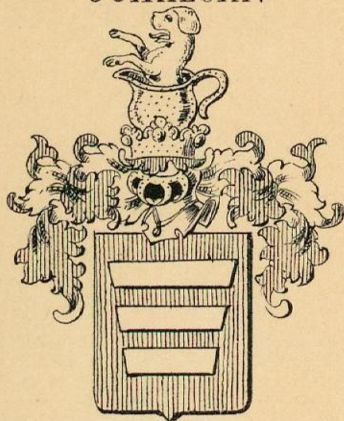
GOŁYSZEWSKI.



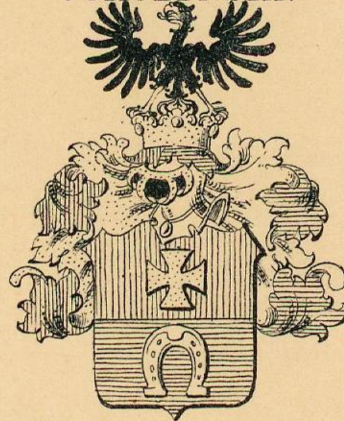
GORAJSKI.



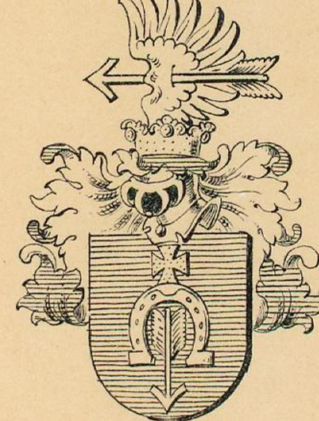
GORALSKI.



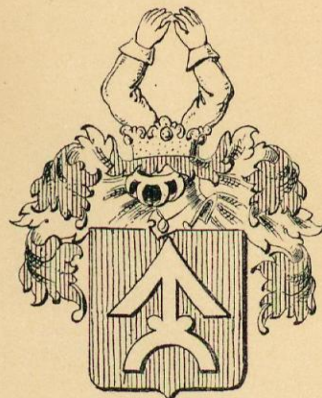
GORCZYŃSKI.



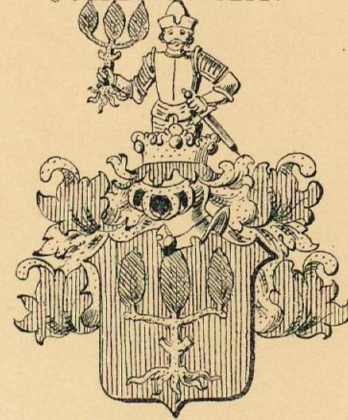
GORECKI.



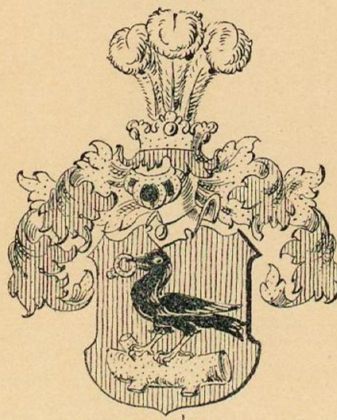
GORNICKI.



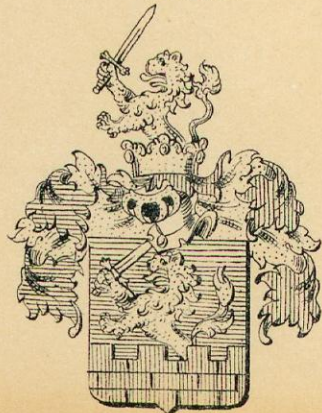
GORZKOWSKI.



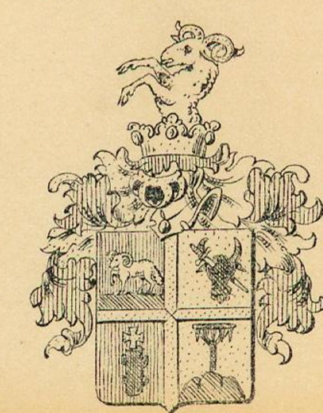
GOSIEWSKI.



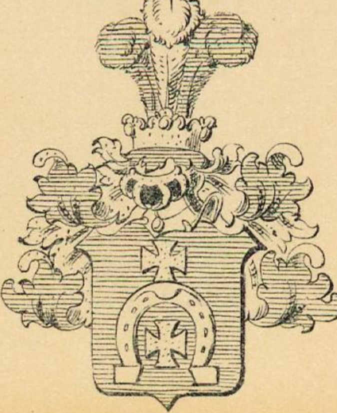
GOSK.



GOSTKOWSKI.



GOSTYŃSKI.

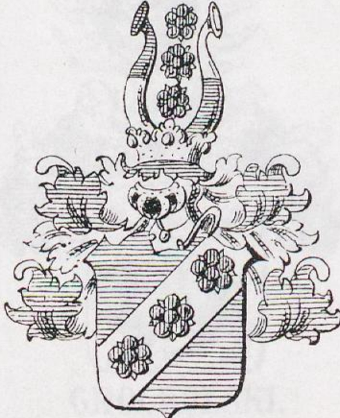


GALIZISCHER ADEL.

GOTTESMANN.



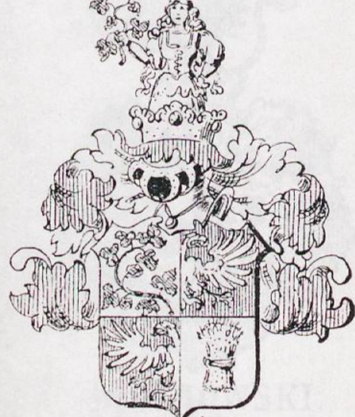
GOZDZKI.



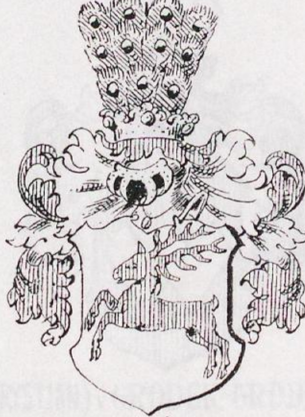
GOŹDZIEJOWSKI.



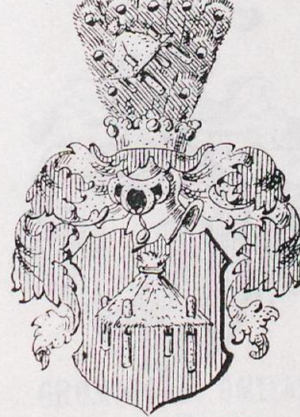
GÖTZ, Edler v. OKOCIM



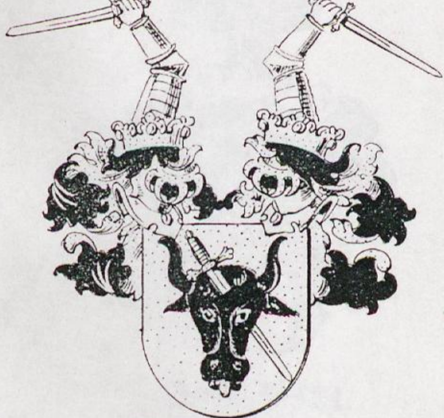
GRABANIA.



GRABIANKA.



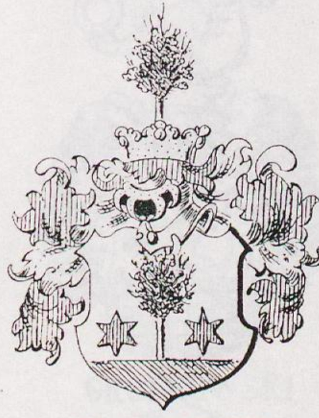
GRABIEŃSKI.



GRABIŃSKI.



GRABOWIECKI.



GRABOWSKI.



GRABOWSKI.



GRAJEWSKI.

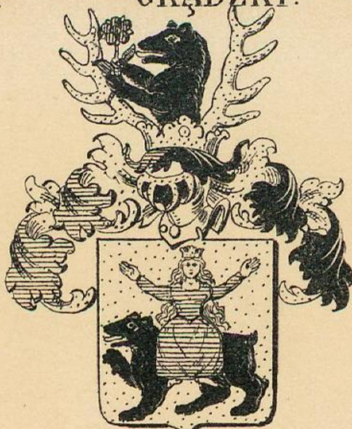


GALIZISCHER ADEL.

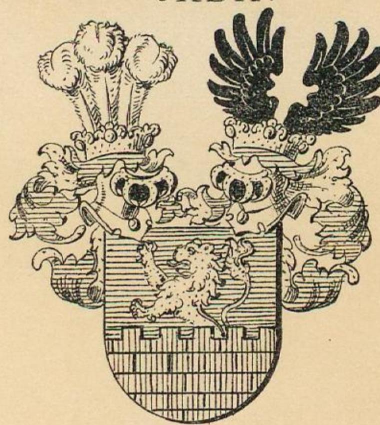
GRANSBERGER v. KRANZBERG.



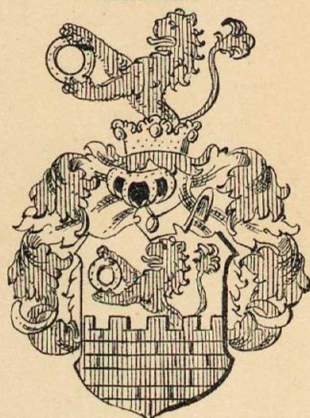
GRĄDZKI.



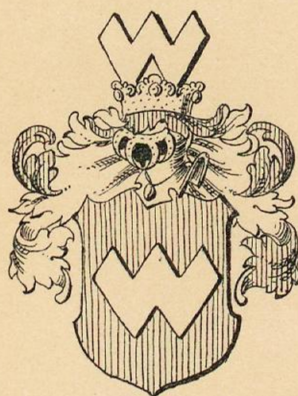
GREK.



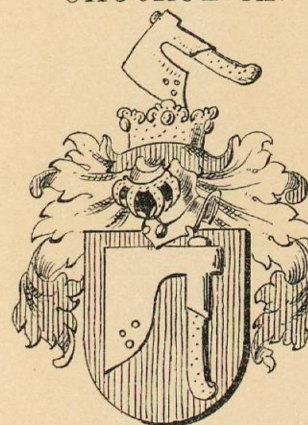
GREKOW.



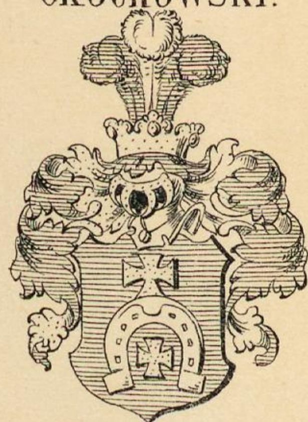
GROCHOLSKI.



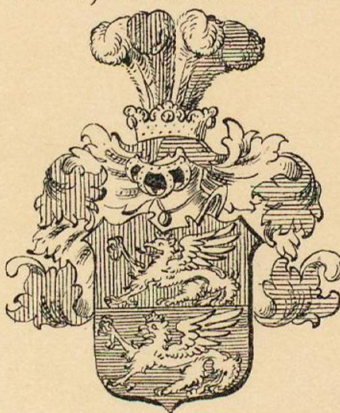
GROCHOLSKI.



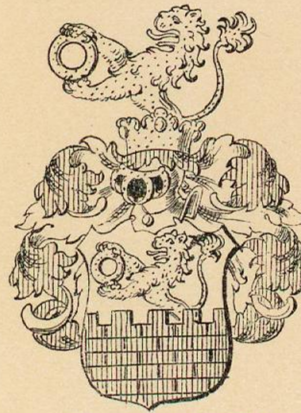
GROCHOWSKI.



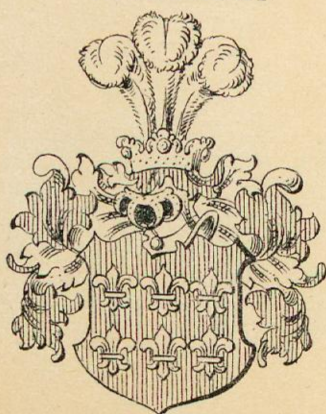
(KRYSTIAN) v. GRODEK-GRODECKI.



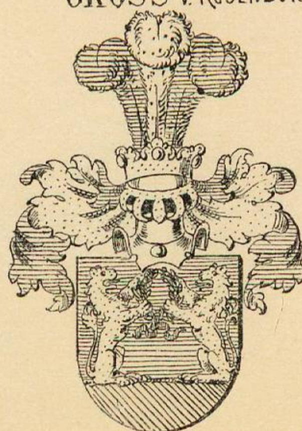
GROMNICKI v. OMELANY.



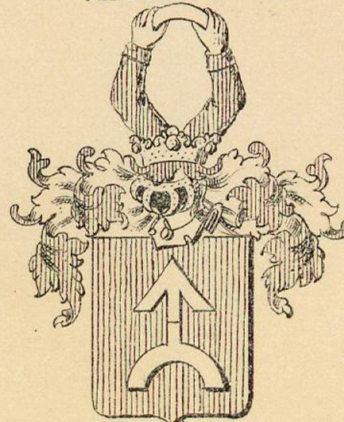
GRONOWSKI.



GROSS v. ROSENBURG.



GROTKOWSKI.

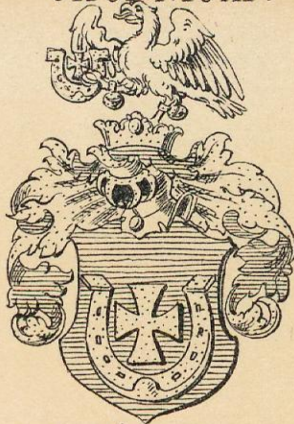


GALIZISCHER ADEL.

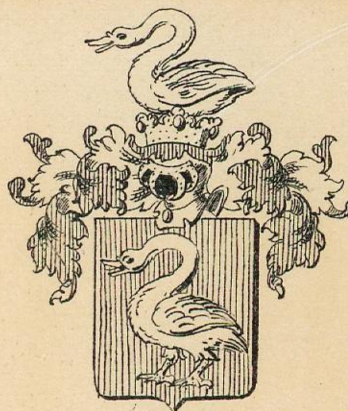
GROTOWSKI.



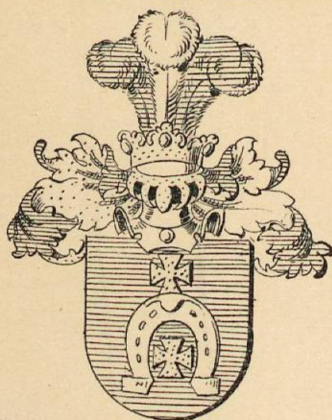
GRUDNICKI.



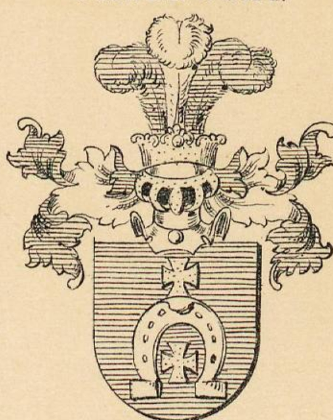
GRUDZIŃSKI.



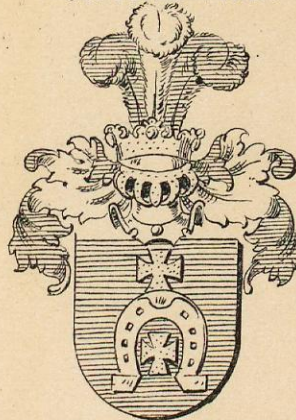
GRUSZECKI.



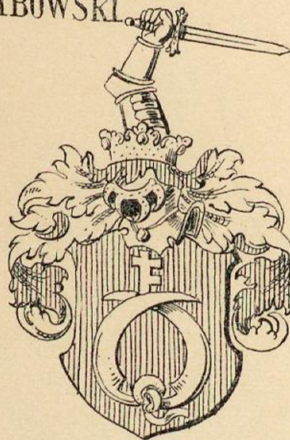
GRUŻEWSKI.



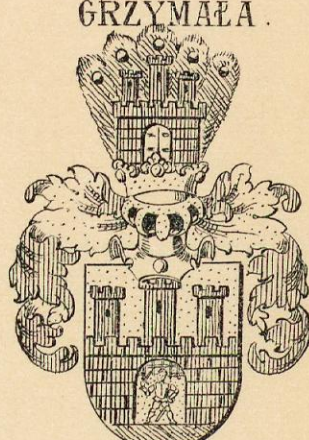
GRYNIEWICZ.



GRZYBOWSKI.



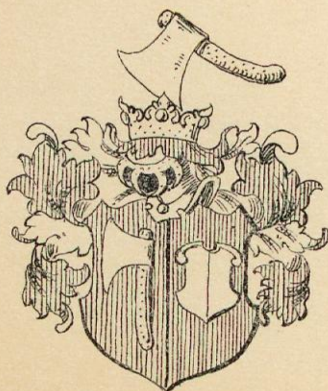
GRZYMAŁA.



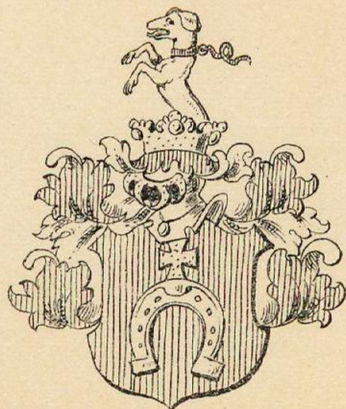
GRZYSZECKI v. SZCZĘSNA.



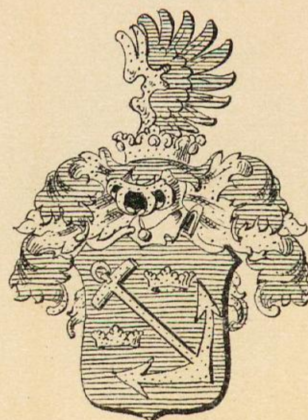
GUMOWSKI.



GURSKI.

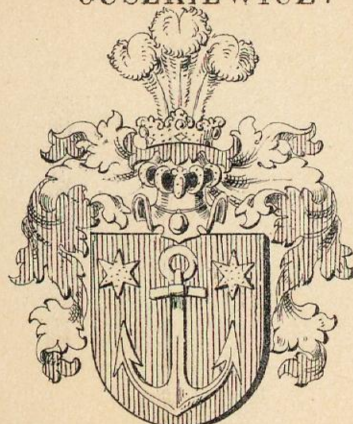
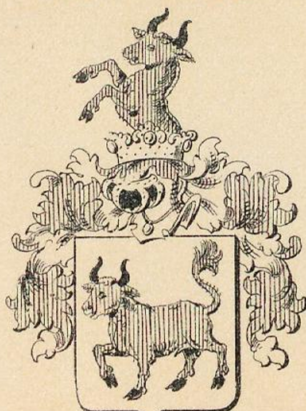
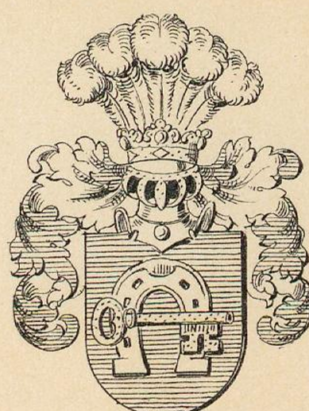


GUSSMANN.

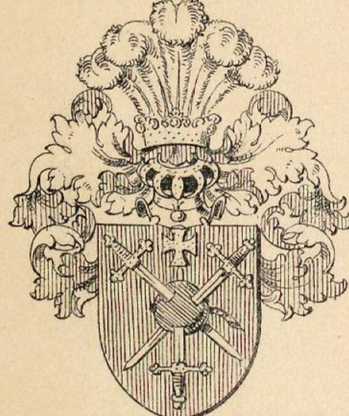


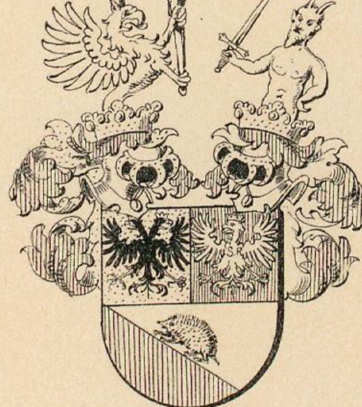
GALIZISCHER ADEL.

GUSZKIEWICZ. GUTOWSKI. GUTWIŃSKI.

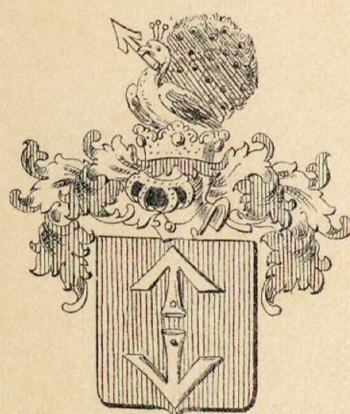
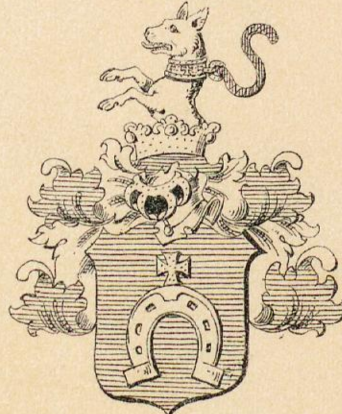
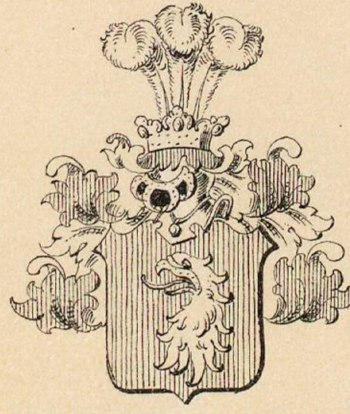




GUZIKOWSKI. GUŻKOWSKI. GWAGNIN.

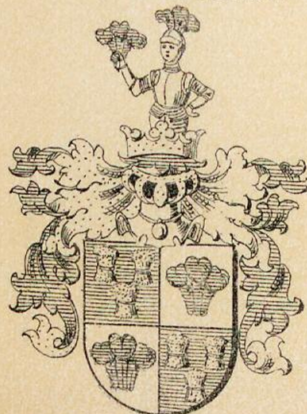
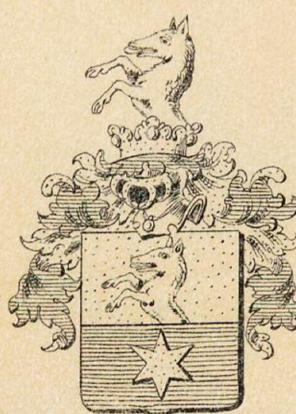
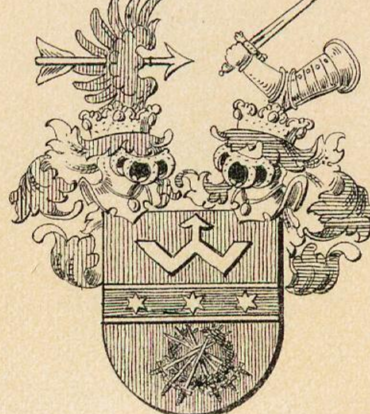




GWIAZDOWSKI. GWOZDECKI. GWOŻDZIECKI.

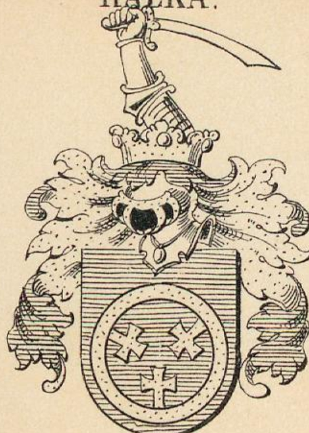




HABERMANN. HAGENAU. HALECKI v. NORDENHORST

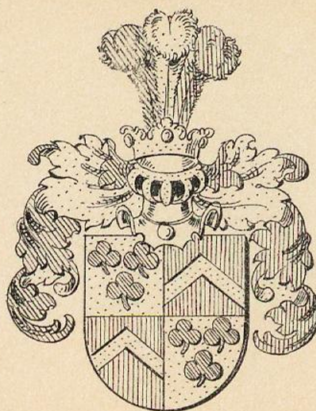




GALIZISCHER ADEL.

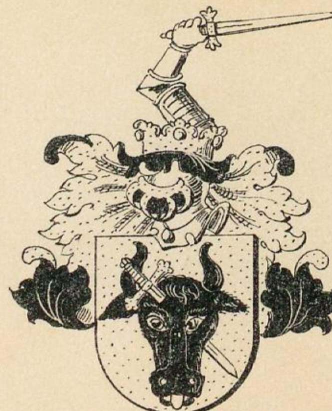
HALKA.



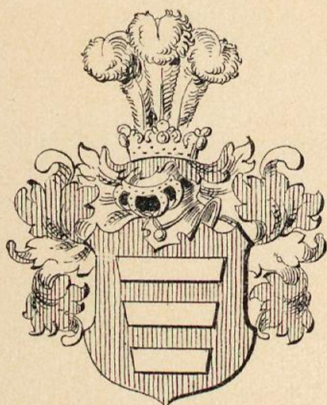
HALLER v. HALLENBURG.



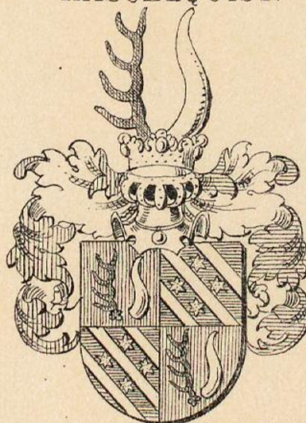
HANKIEWICZ.



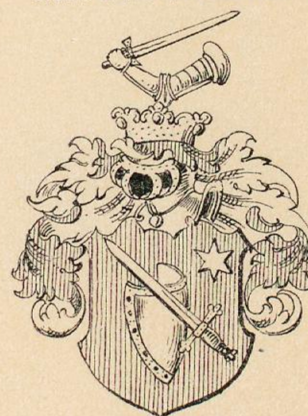
HAŃSKI.



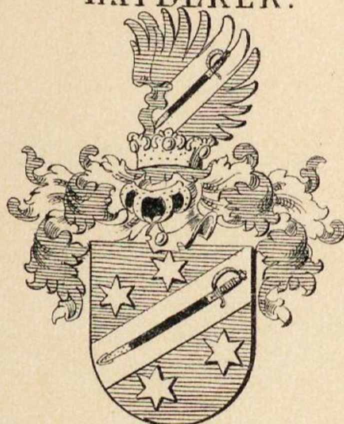
HASSELQUIST.



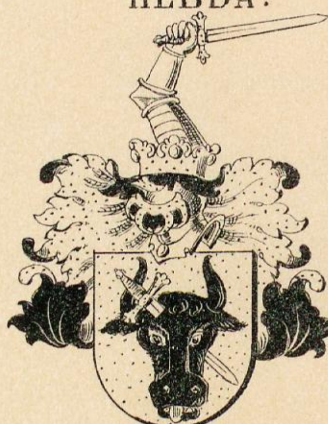
HAUENSCHIELD.



HAYDERER.



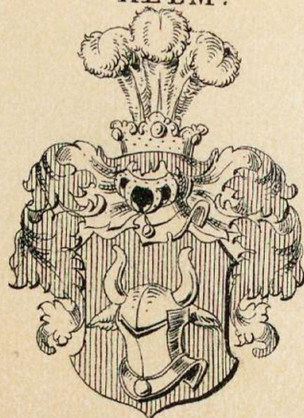
HEBDA.



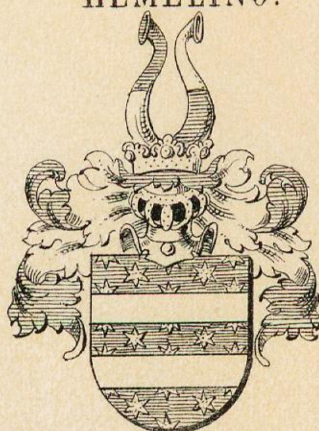
HEIDELSHEIM



HELM.



HEMELING.

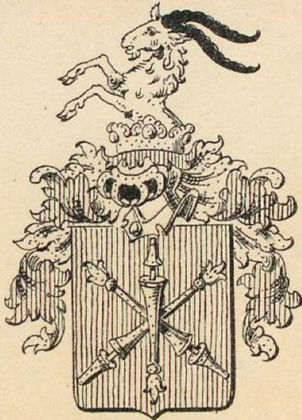


HILBURG.

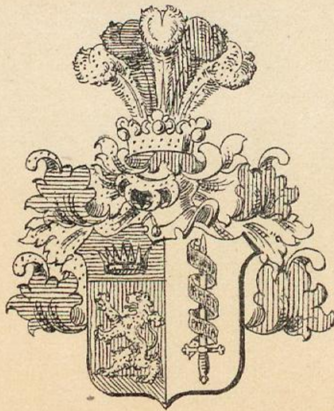


GALIZISCHER ADEL.

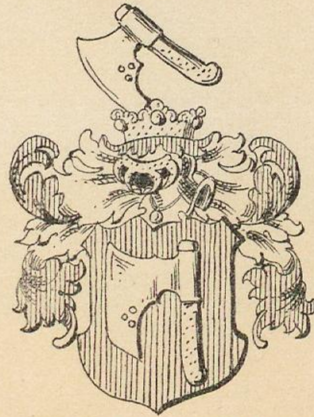
HILCHEN.



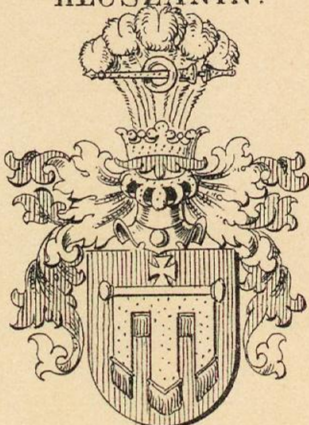
HILGERS.



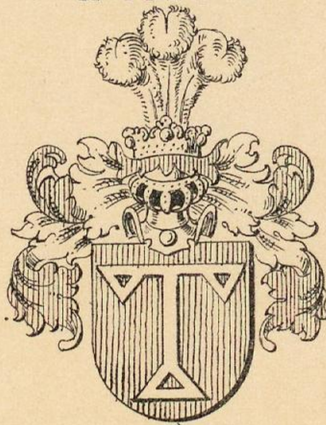
HINKO.



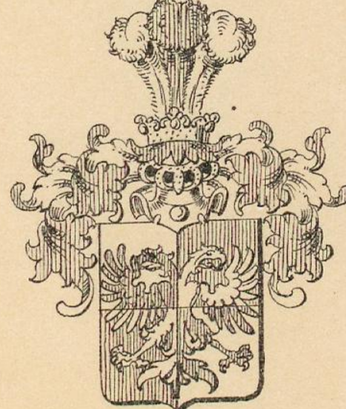
HLUSZANIN.



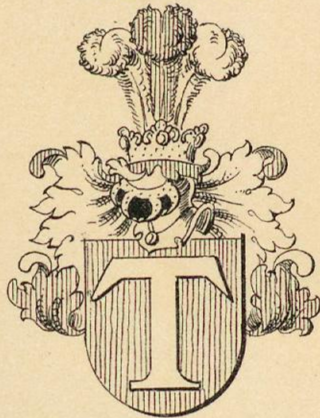
HOFMANN.



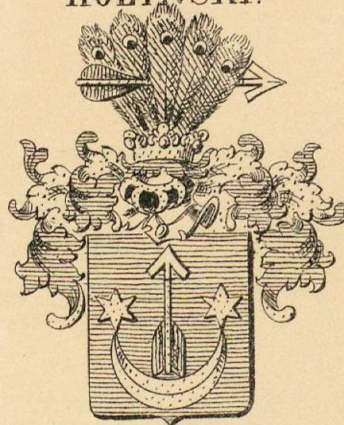
HOLFELD v. ADLERSBERG.



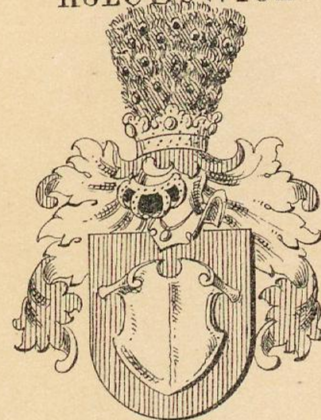
HOŁYŃSKI.



HOŁYŃSKI.



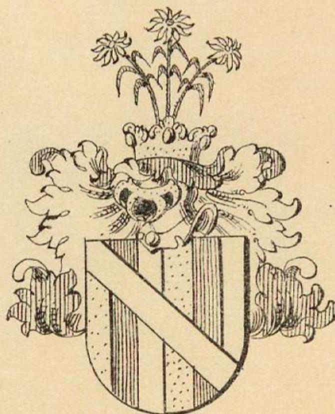
HOŁUBOWICZ.



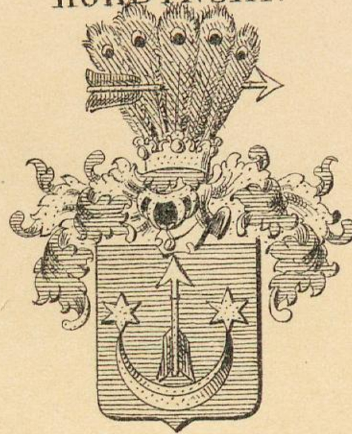
HOMICKI.



HONDORF.



HORDYŃSKI.

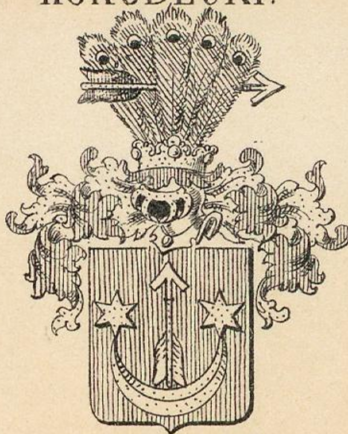


GALIZISCHER ADEL.

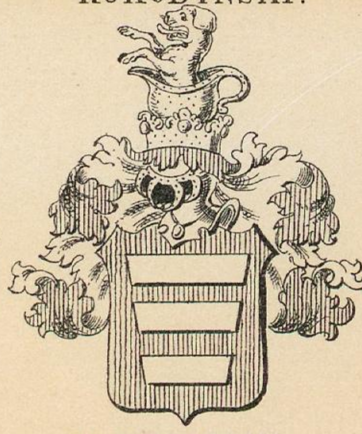
HORN.



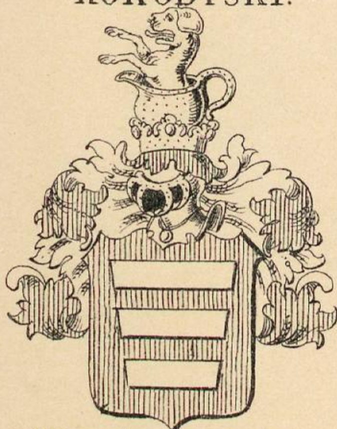
HORODECKI.



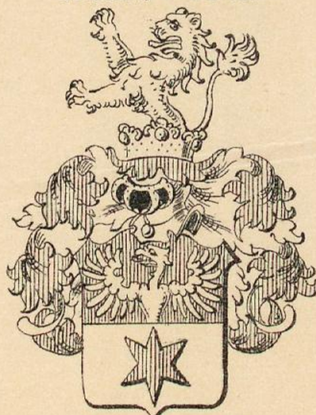
HORODYŃSKI.



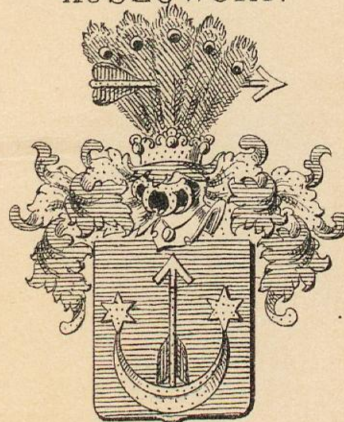
HORODYSKI.



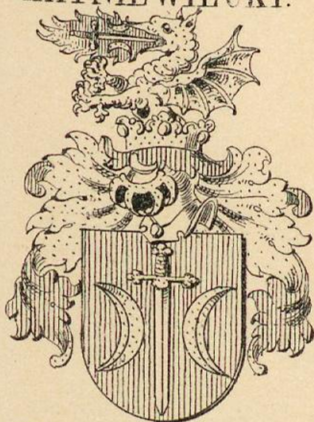
HOROWITZ.



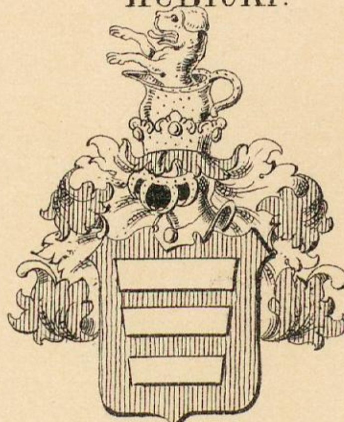
HOSZOWSKI.



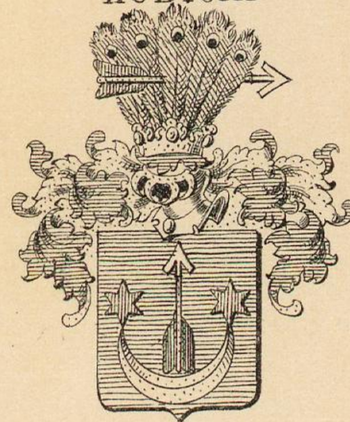
HRYNIEWIECKI.



HUBICKI.



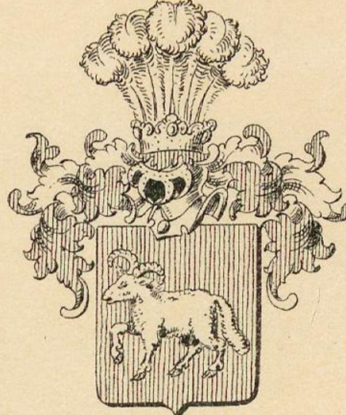
HUBICKI.



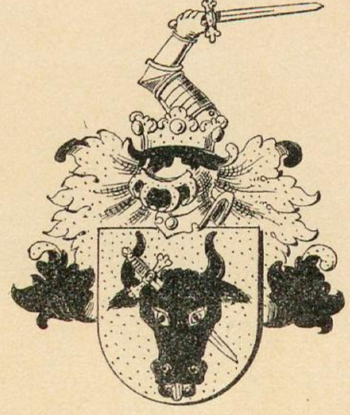
HULEWICZ v. LILIENFELD.



HUMIECKI.



HUMMEL.

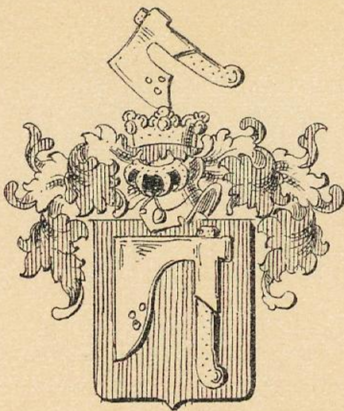


GALIZISCHER ADEL.

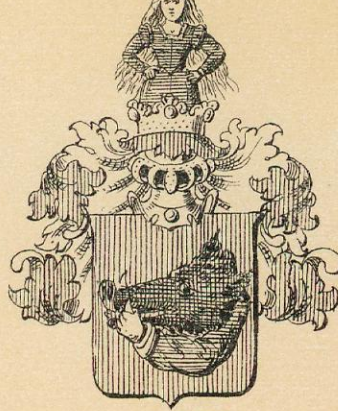
HUMMITSCH.



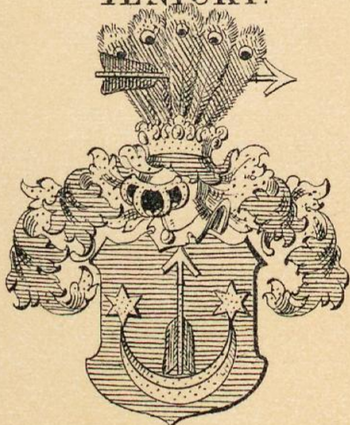
HYNEK.



IKIERAT.



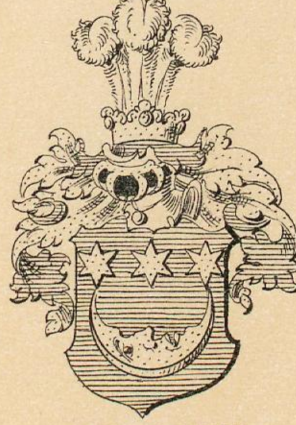
ILNICKI.



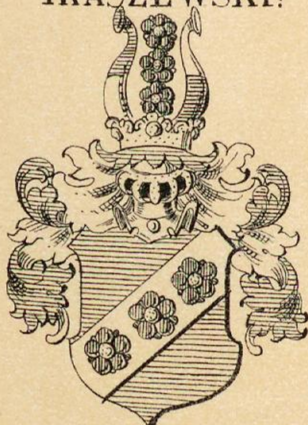
ILSINGER.



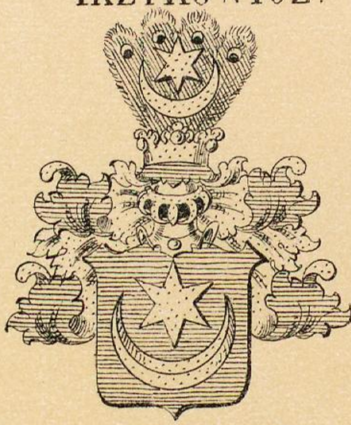
INES.



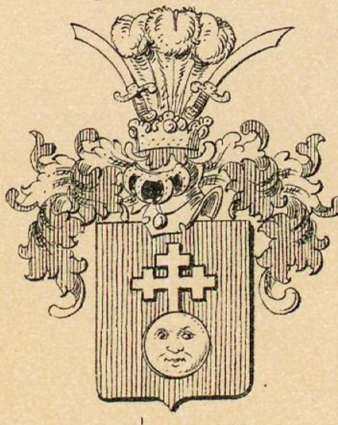
IRASZEWSKI.



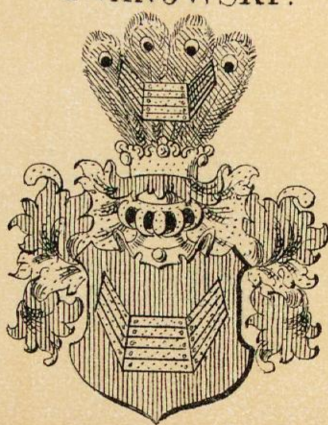
IRZYKOWICZ.



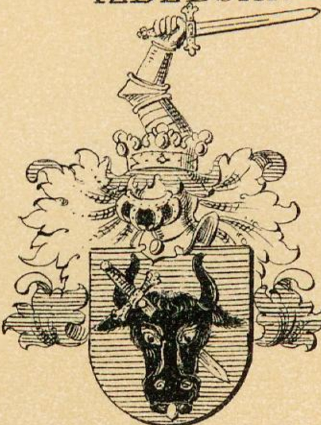
IWANICKI.



IWANOWSKI.



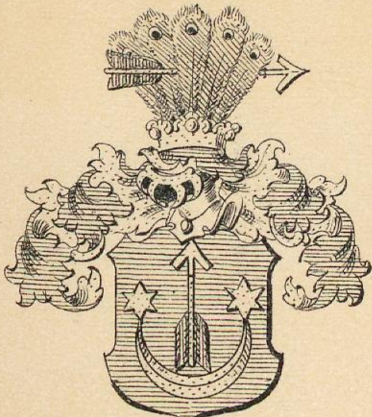
IZDEBSKI.



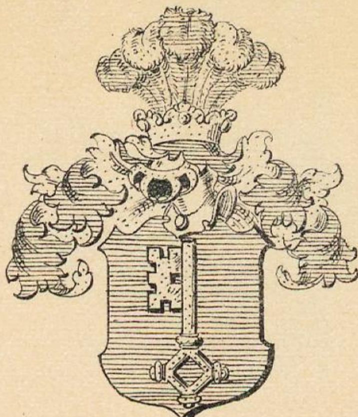
IŻYCKI.



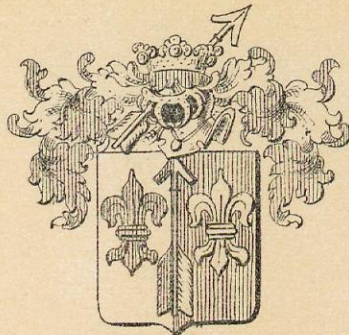
IŻYCKI.



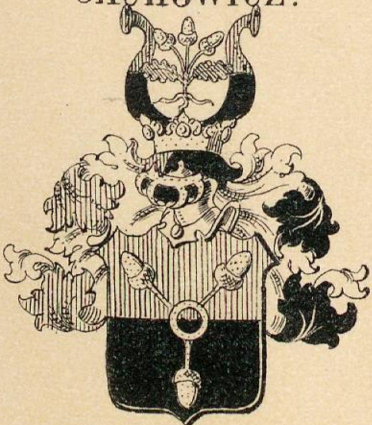
JABŁOŃSKI.



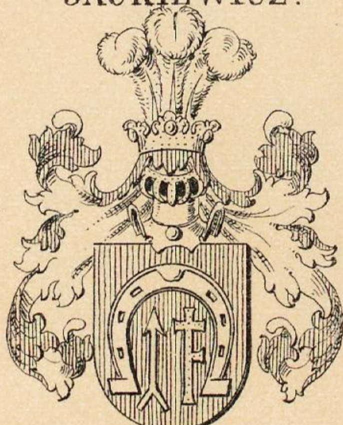
JACHIMOWSKI.



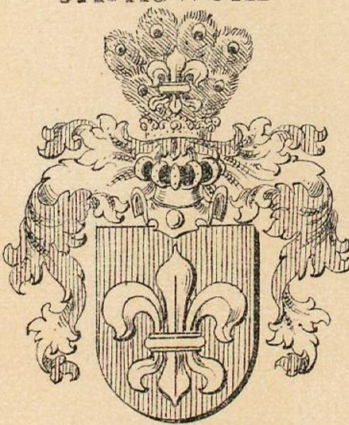
JACHOWICZ.



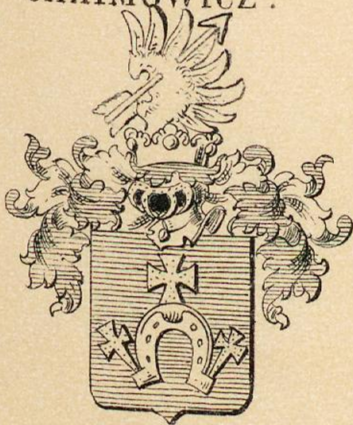
JACKIEWICZ.



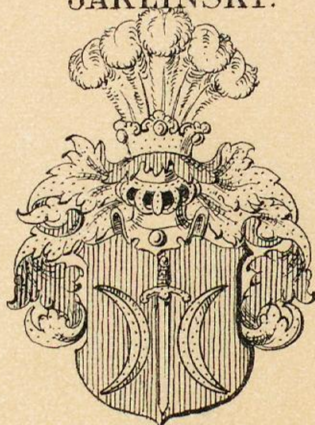
JACKOWSKI.



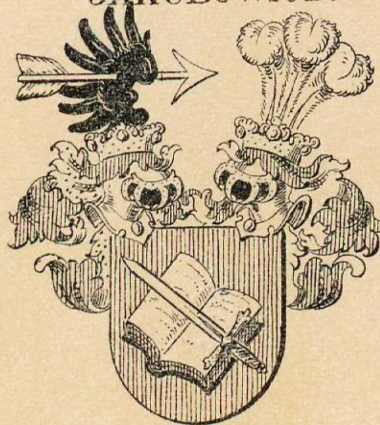
JAKIMOWICZ.



JAKLIŃSKI.



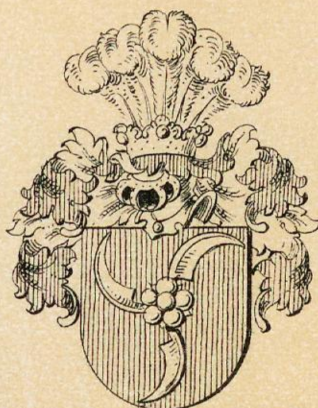
JAKUBOWICZ.



JANCZYŃSKI.



JANICKI.

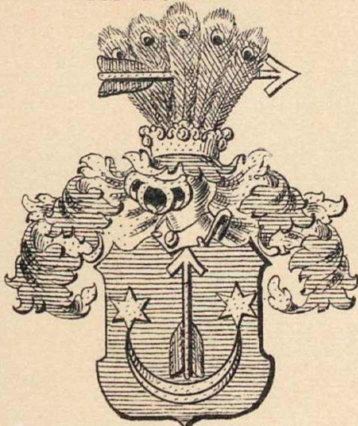


JANISZEWSKI.

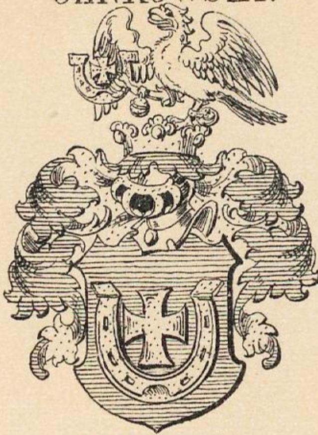


GALIZISCHER ADEL.

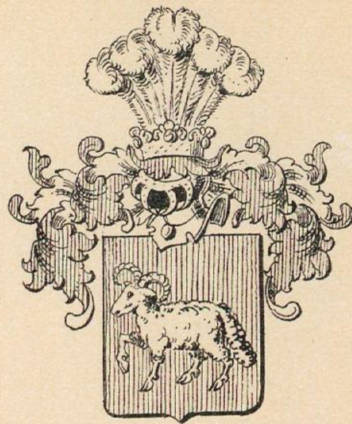
JANISZEWSKI.



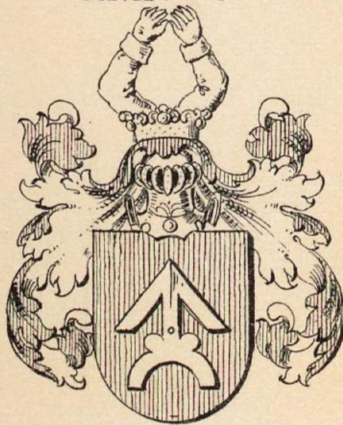
JANKOWSKI.



JANKOWSKI.



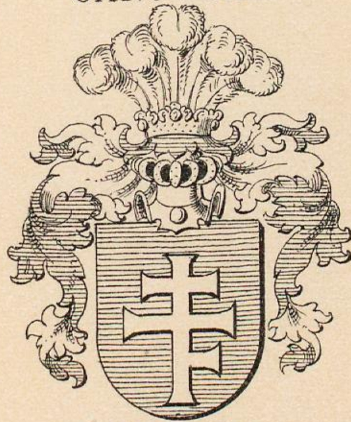
JANKOWSKI.



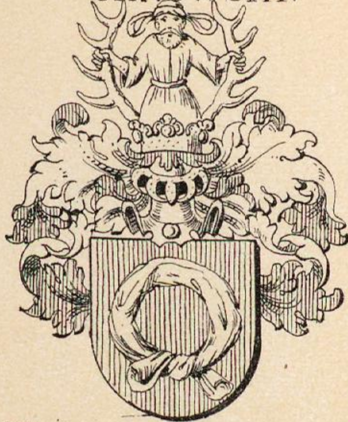
JANOWICZ.



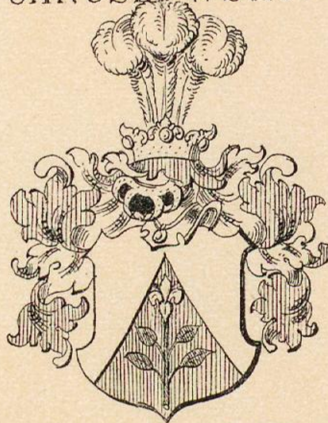
JANOWSKI.



JANOWSKI.



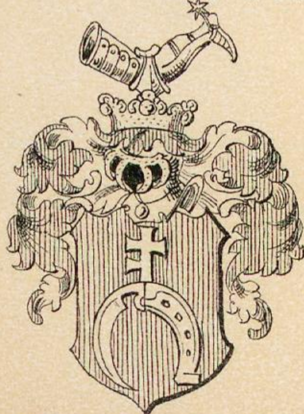
JANUSZOWSKI.



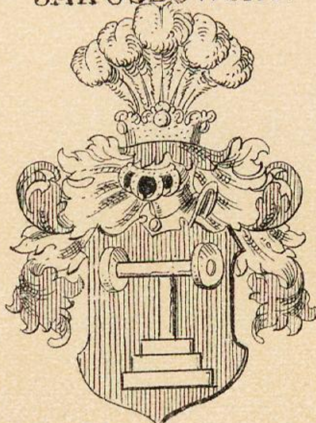
JAROCKI.



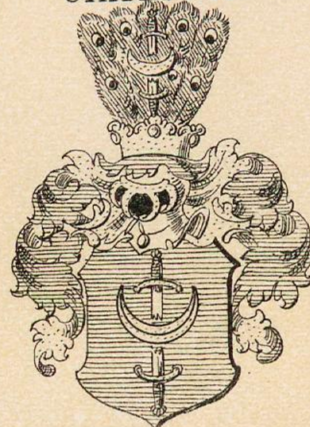
JARONTOWSKI (JARUNTOWSKI)



JAROSZOWSKI.

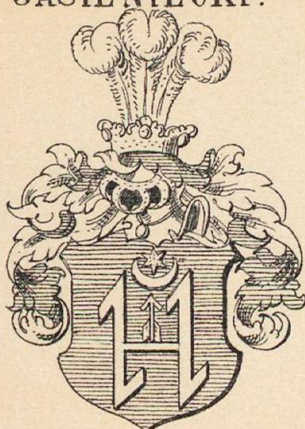


JARZYNA.

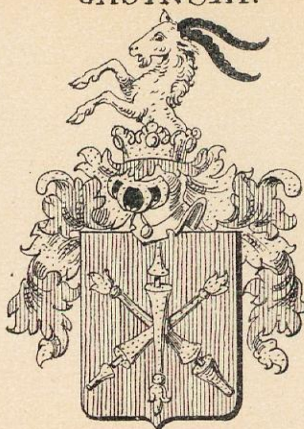


GALIZISCHER ADEL.

JASIENIECKI.



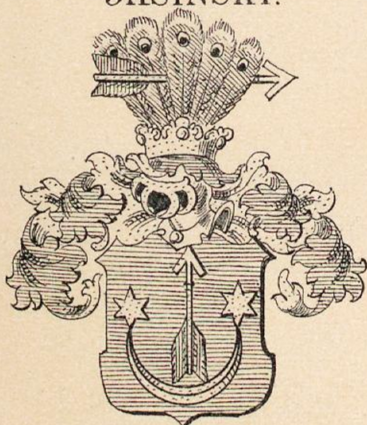
JASIŃSKI.



JASIŃSKI.



JASIŃSKI.



JASTRZĘBSKI.



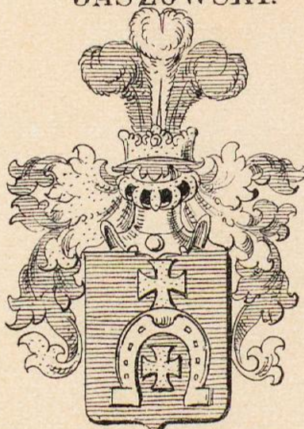
JASTRZĘBSKI.



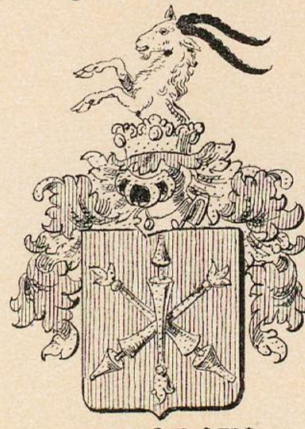
JASZCZUROWSKI.



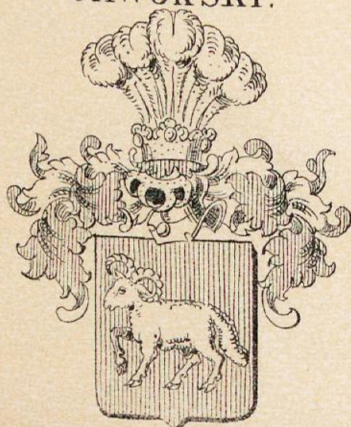
JASZOWSKI.



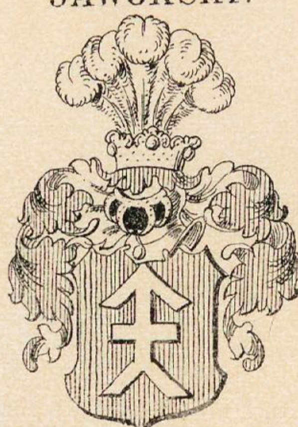
JAWORSKI.



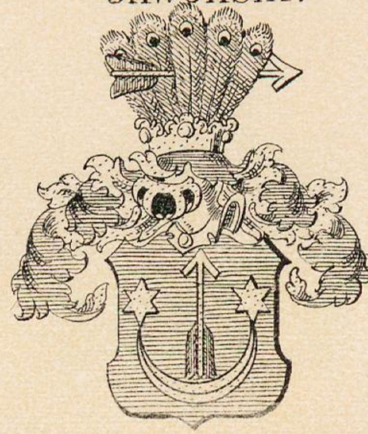
JAWORSKI.



JAWORSKI.

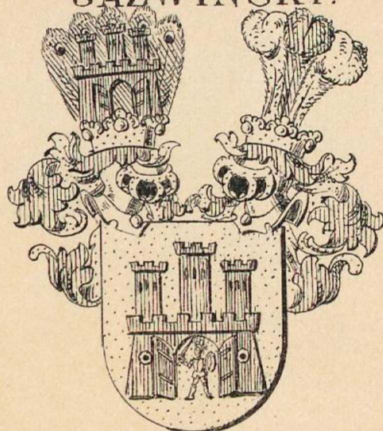


JAWORSKI.

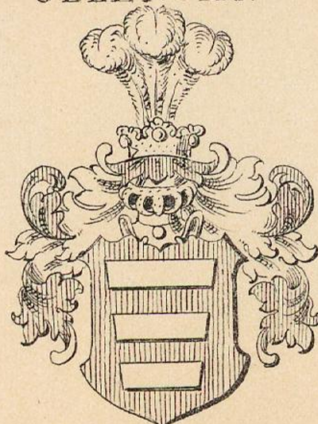


GALIZISCHER ADEL.

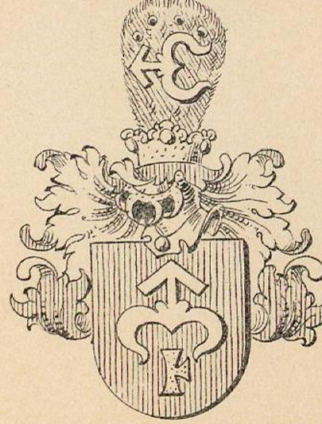
JĄŻWIŃSKI.



JELEŃSKI.



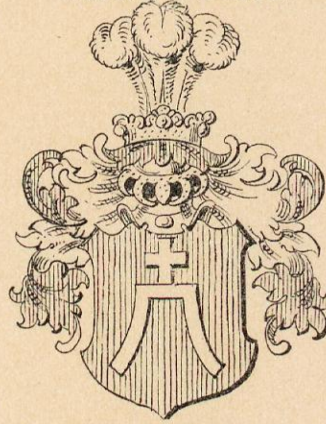
JELEŃSKI.



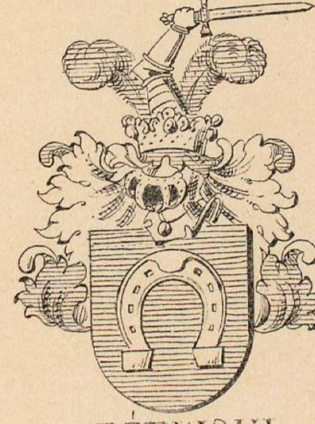
JELSKI.



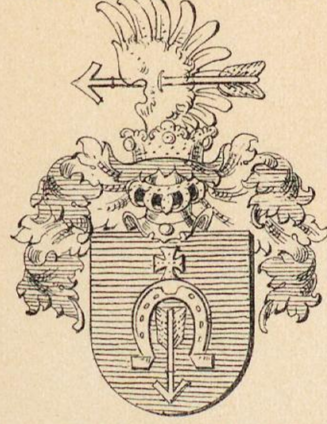
JEŁOWICKI.



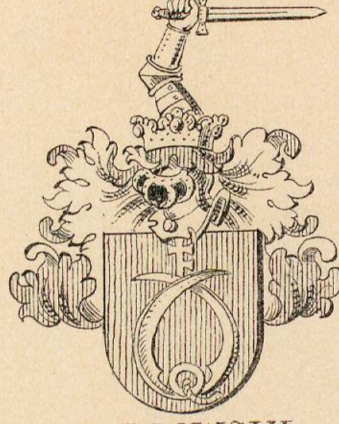
JENDRZEJOWICZ.



JERZMANOWSKI.



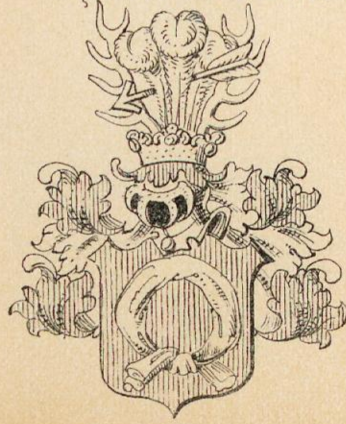
JEZIERSKI.



JEŻEWSKI.



JĘDRZEJOWSKI.



JODŁOWSKI.



JONAKOWSKI.

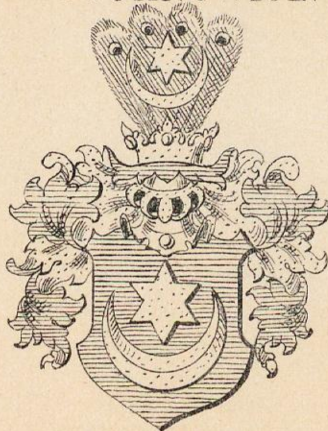


GALIZISCHER ADEL.

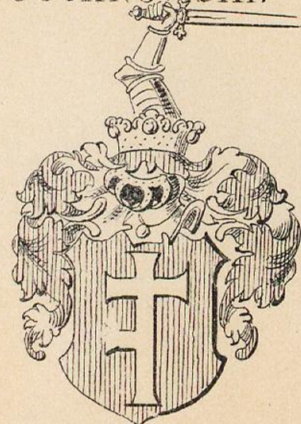
JORDAN.



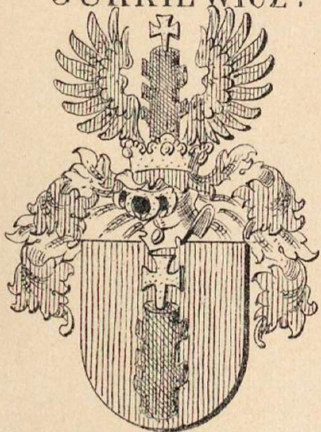
JUCHNOWICZ.



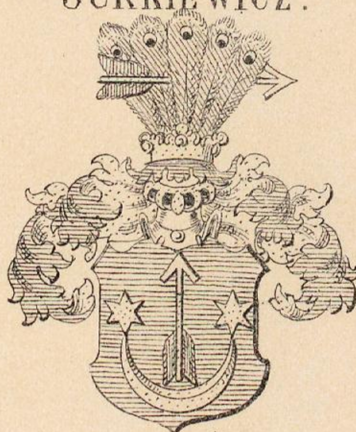
JUCHNOWSKI.



JURKIEWICZ.



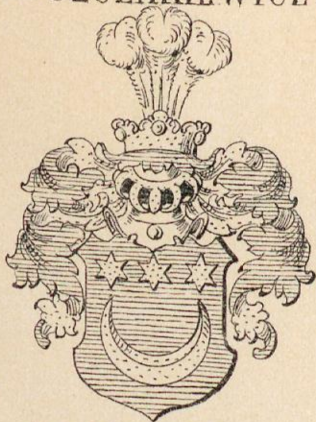
JURKIEWICZ.



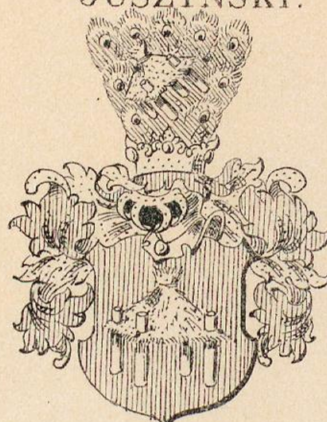
JURKOWSKI.



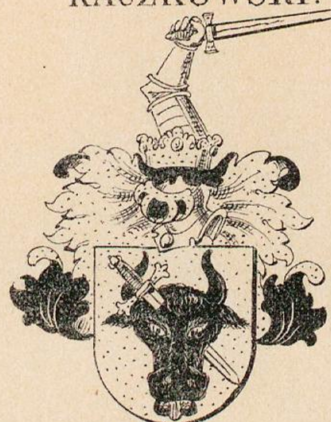
JUSZCZAKIEWICZ.



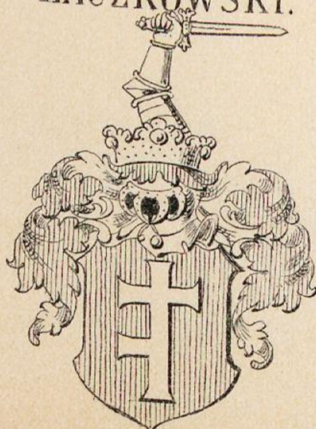
JUSZYŃSKI.



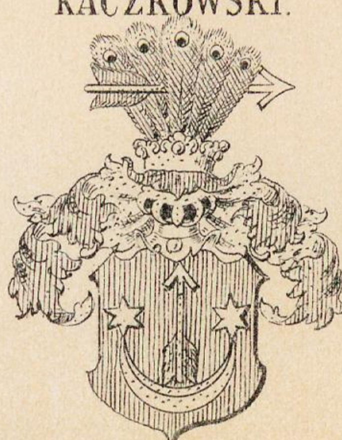
KACZKOWSKI.



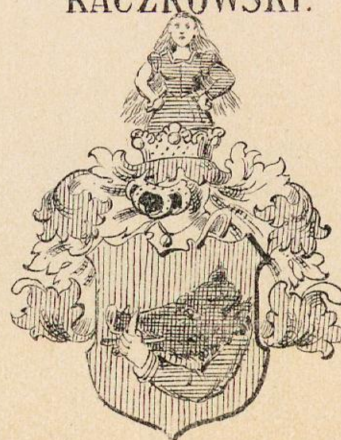
KACZKOWSKI.



KACZKOWSKI.

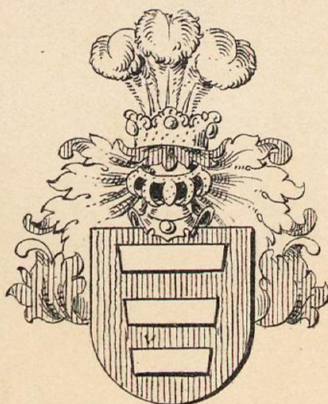


KACZKOWSKI.

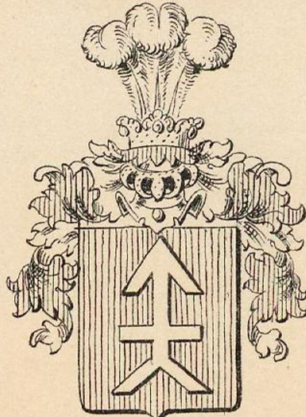


GALIZISCHER ADEL.

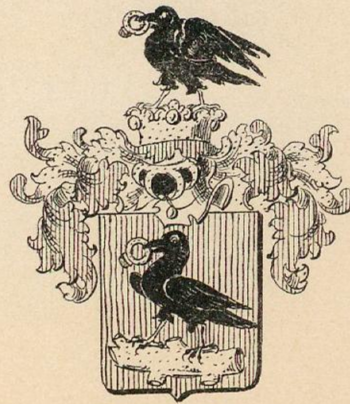
KADŁUBISKI.



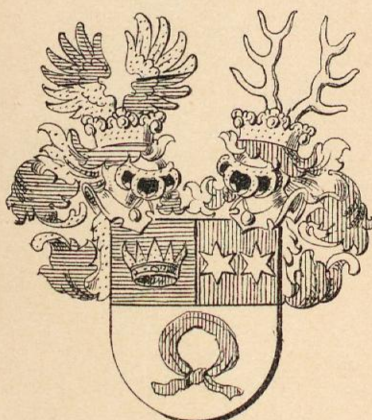
KAKOWSKI.



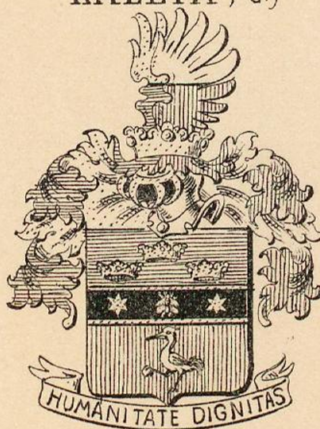
KALINOWSKI.



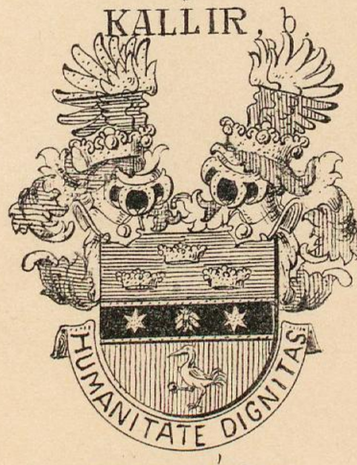
KALITOWSKI.



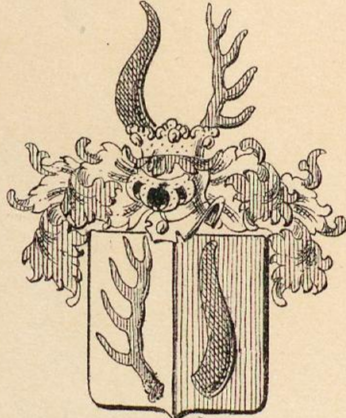
KALLIR, a.)



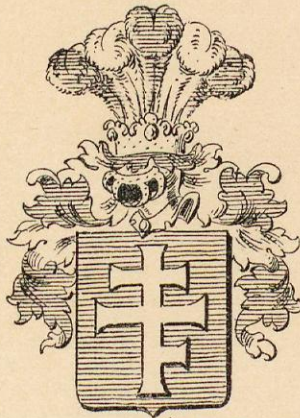
KALLIR, b.



KAŁUSKI.



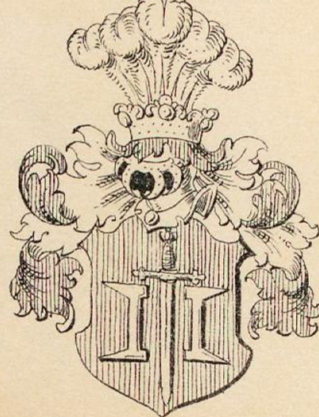
KAMIENIECKI.



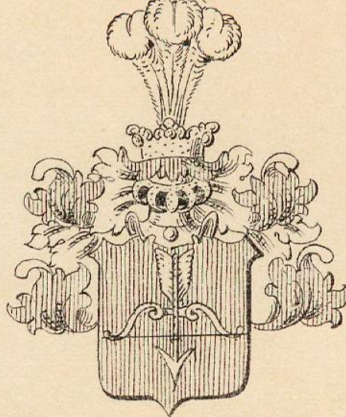
KAMIEŃSKI.



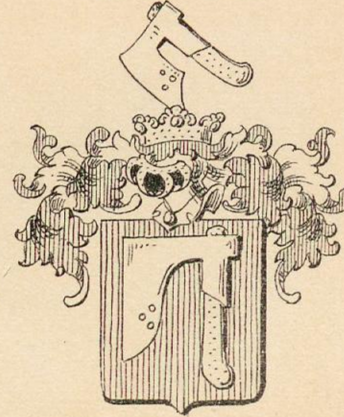
KAMIŃSKI.



KAMIŃSKI.

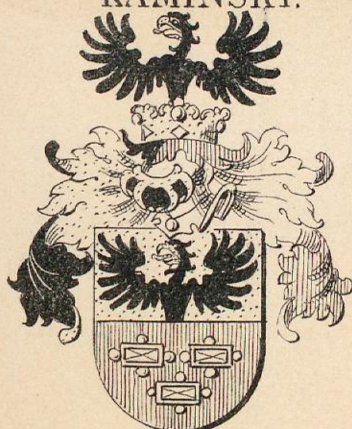


KAMIŃSKI.

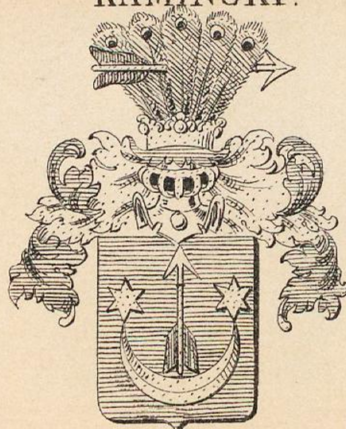


GALIZISCHER ADEL.

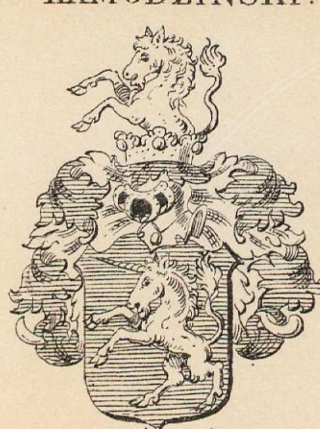
KAMIŃSKI.



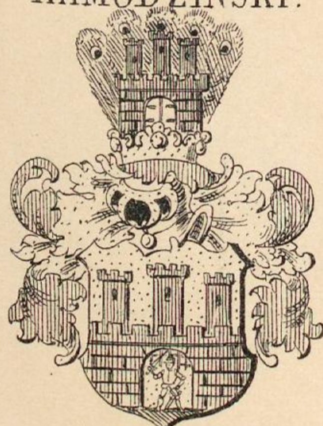
KAMIŃSKI.



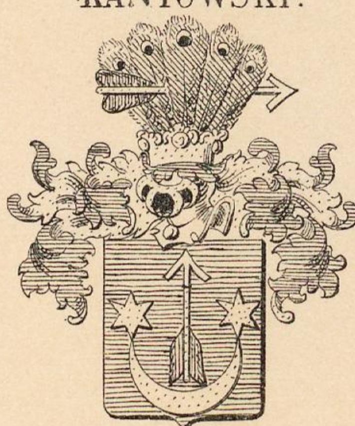
KAMODZIŃSKI.



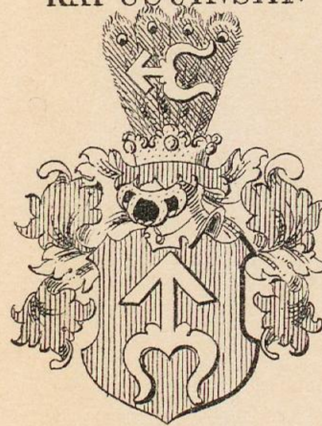
KAMODZIŃSKI.



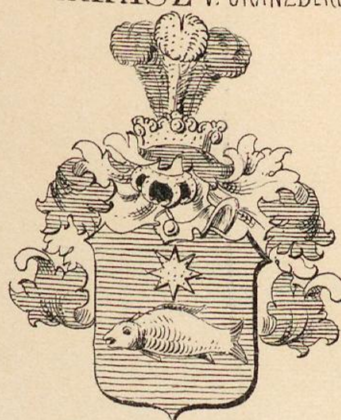
KANIOWSKI.



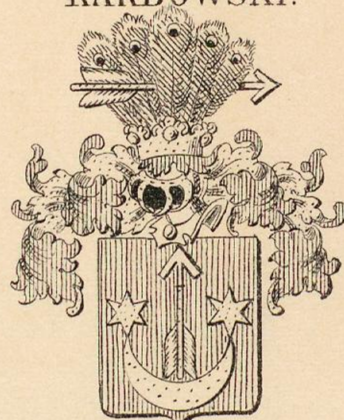
KAPUŚCIŃSKI.



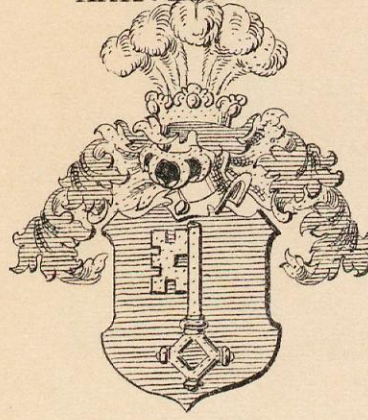
KARASZ v. GRÄNZBERG.



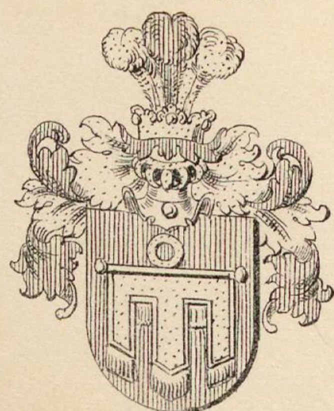
KARBOWSKI.



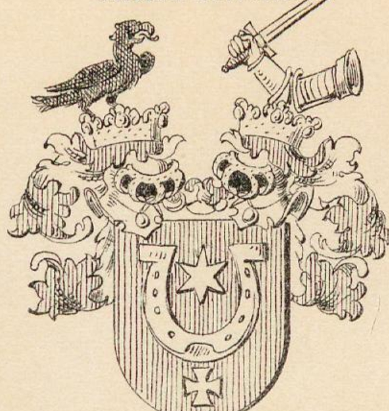
KARCZEWSKI.



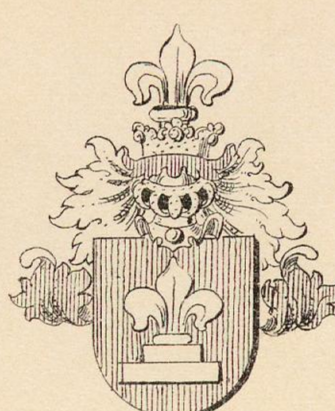
KARMAŃSKI.



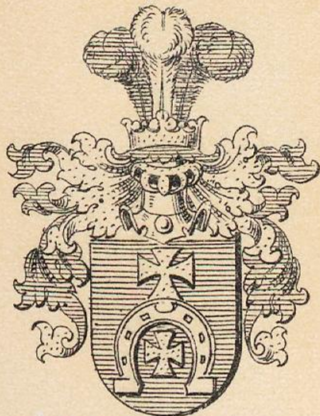
KARPIŃSKI.



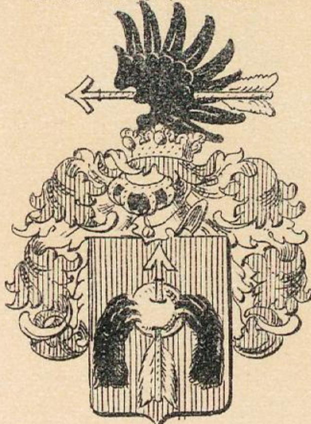
KARSZA.



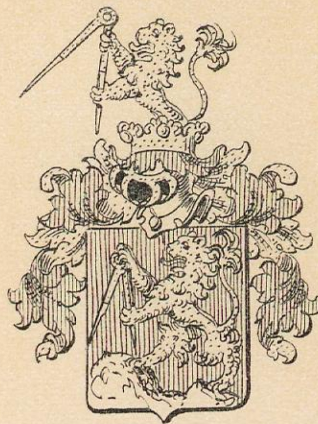
KARWOSIECKI.



KARWOWSKI.



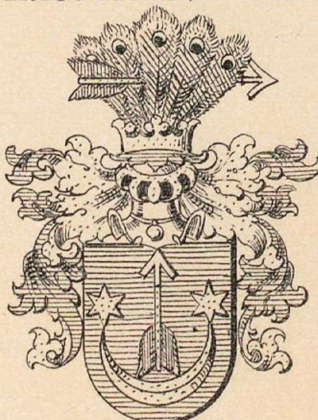
KASPAREK.



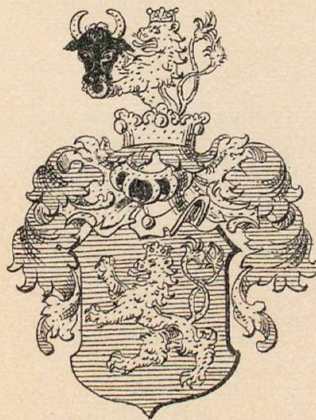
KASPRZYCKI.



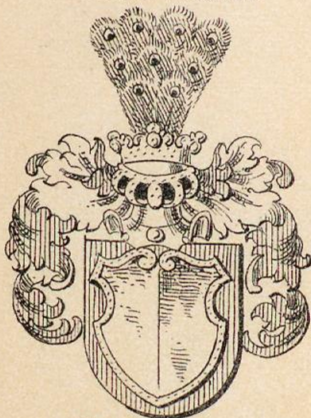
KASPRZYKOWSKI.



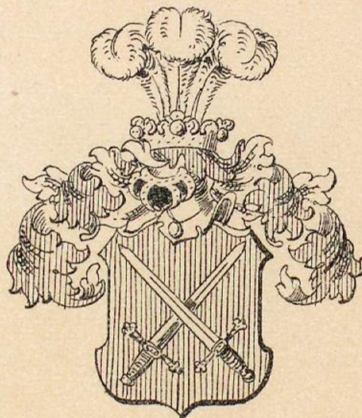
KASSANOWSKI.



KASZEWSKI.



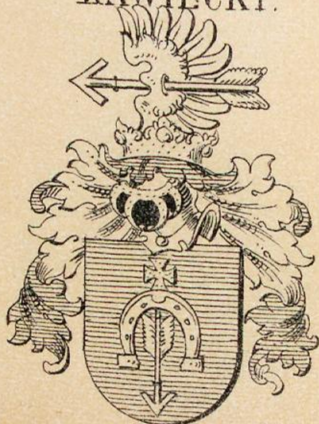
KATYŃSKI.



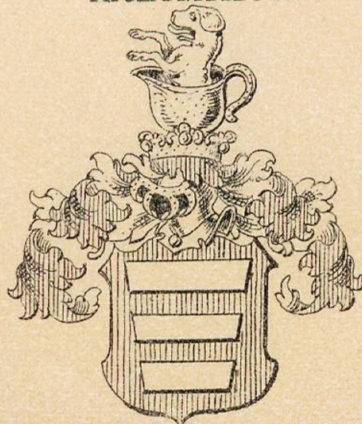
KAWECKI.



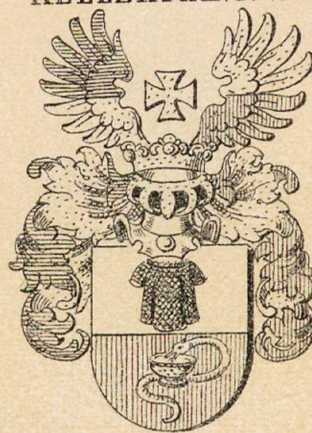
KAWIECKI.



KAZIMIRSKI.

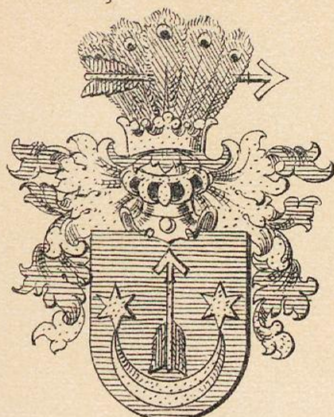


KELLERMANN v. TUSZOW.

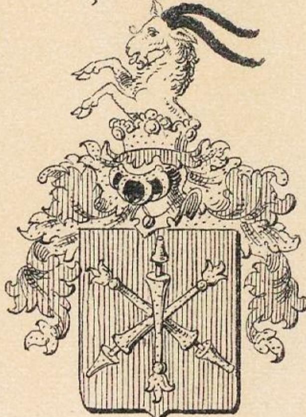


GALIZISCHER ADEL.

KĘDZIERSKI.



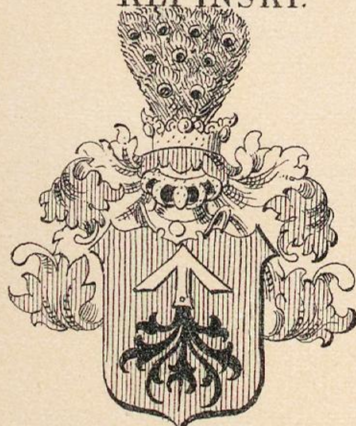
KĘDZIERZYŃSKI.



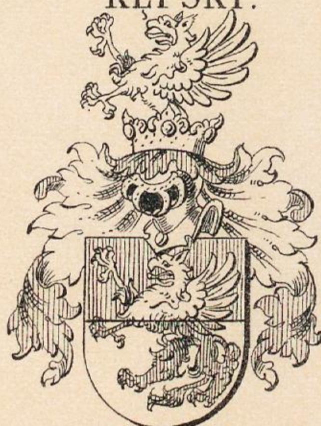
KĘPALSKI.



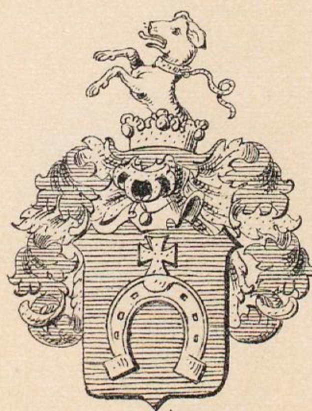
KĘPIŃSKI.



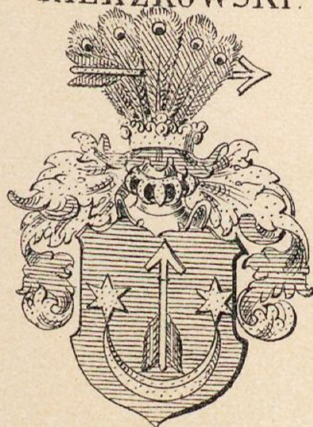
KĘPSKI.



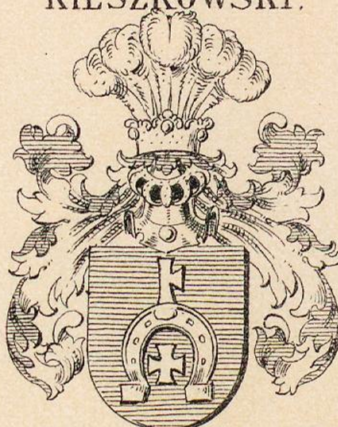
KIEŁANOWSKI.



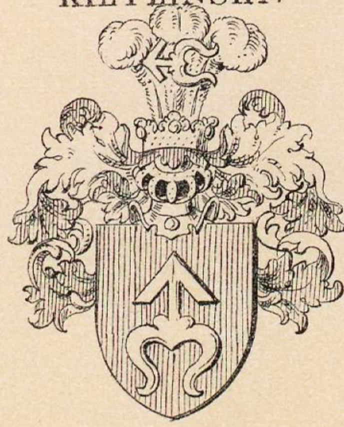
KIERZKOWSKI.



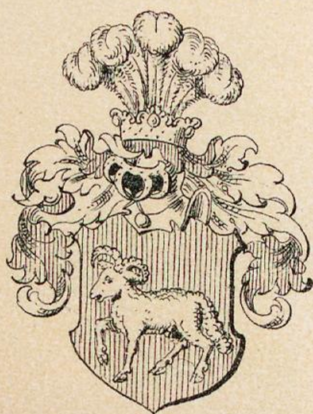
KIESZKOWSKI.



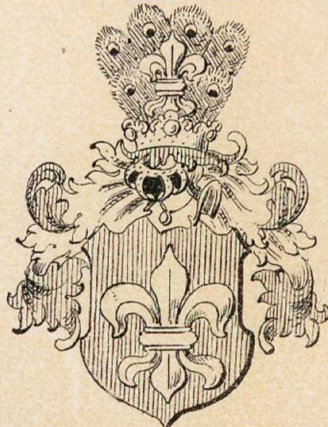
KIETLIŃSKI.



KISIELEWSKI.



KICKI.

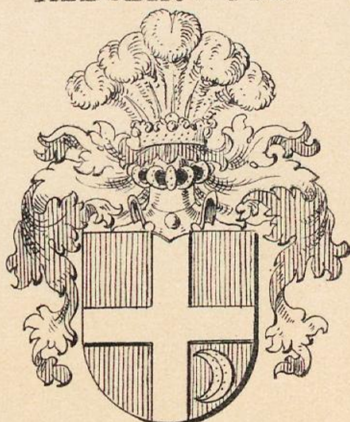


KIWALSKI.

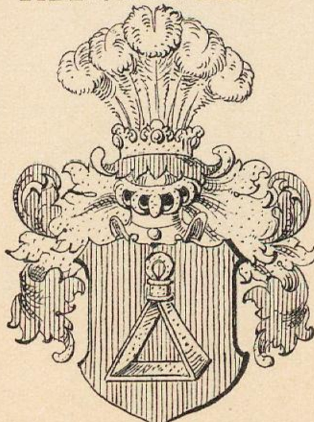


GALIZISCHER ADEL.

KLECZKOWSKI.



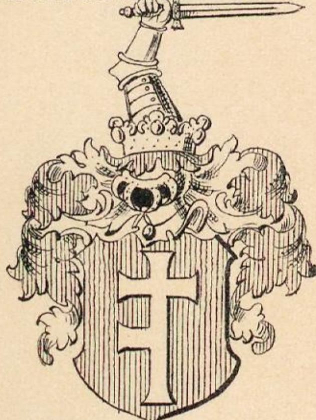
KLECZYŃSKI.



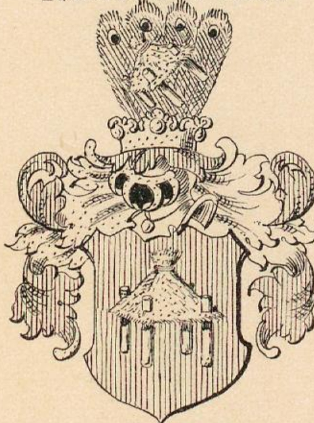
KLIMKOWSKI.



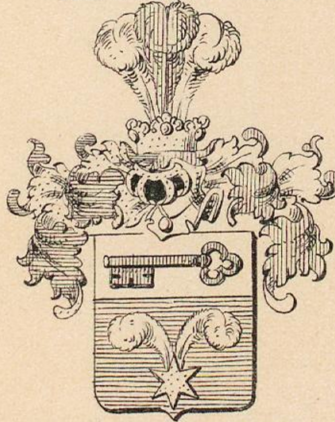
KLIMUNTOWSKI.



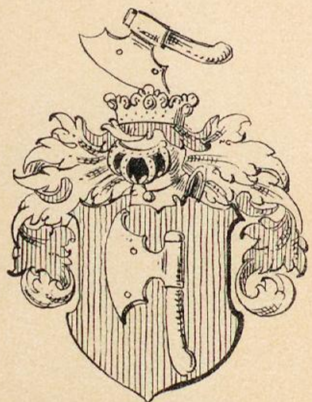
KLONOWSKI.



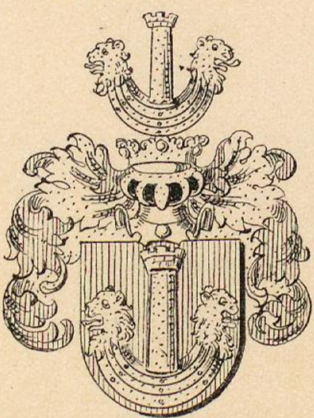
KLUCZEWSKI.



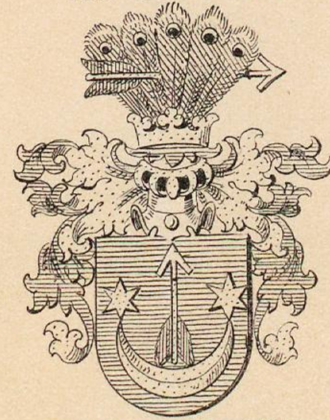
KŁOBUKOWSKI.



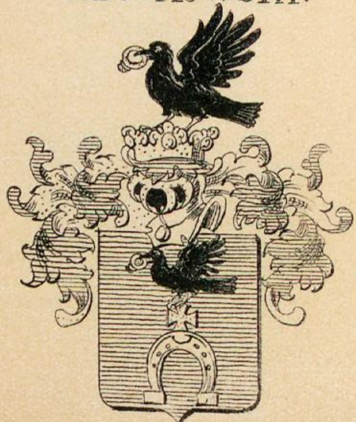
KŁODAWSKI.



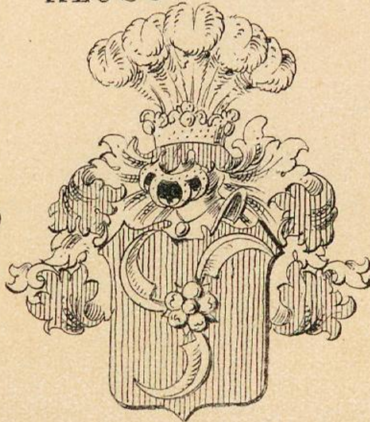
KŁODNICKI.



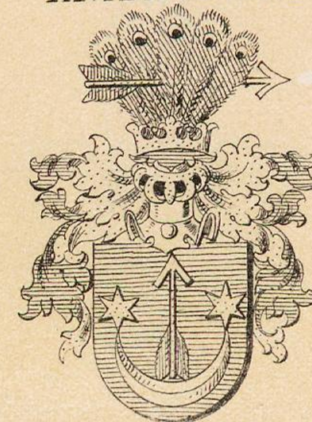
KŁOSKOWSKI.



KŁOSSOWSKI.



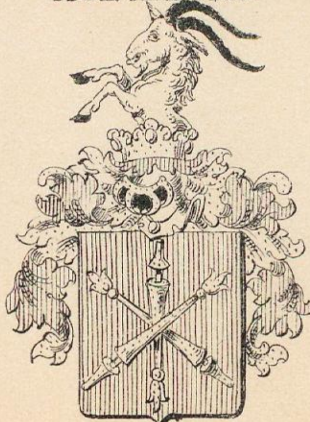
KNIEHYNICKI.



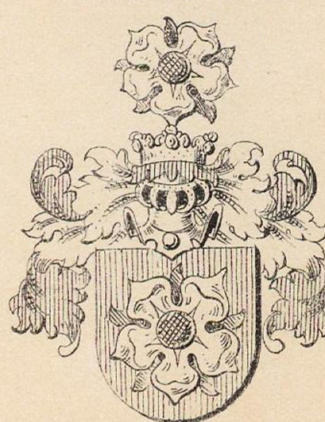
KNOLLE v. KNOLL.



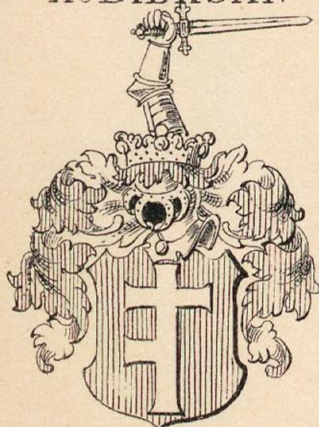
KOBIELSKI.



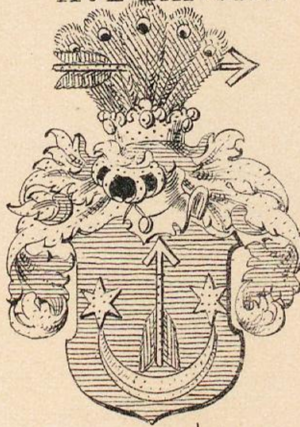
KOBIELSKI.



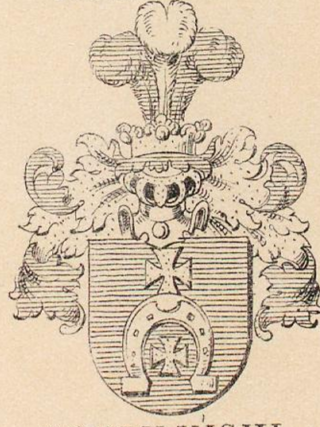
KOBIERSKI.



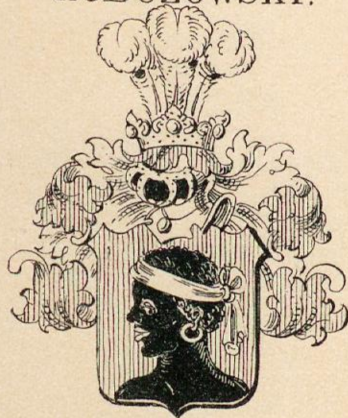
KOBLAŃSKI.



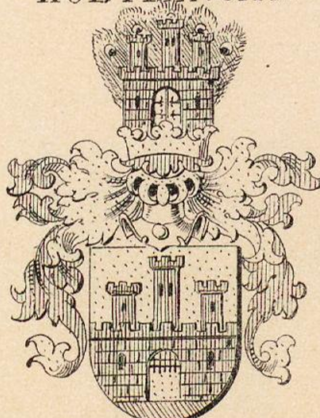
KOBLIŃSKI.



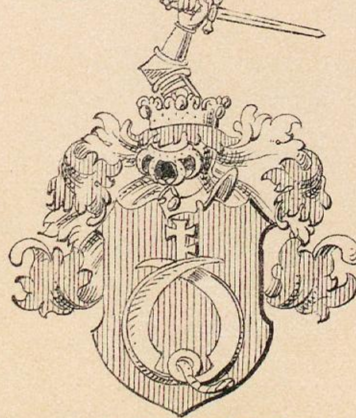
KOBUZOWSKI.



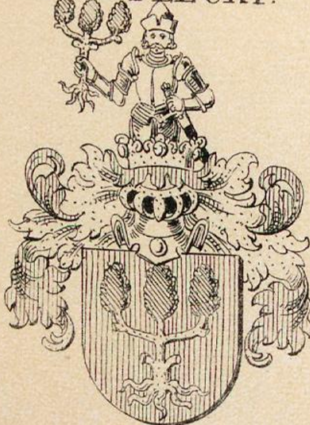
KOBYLAŃSKI.



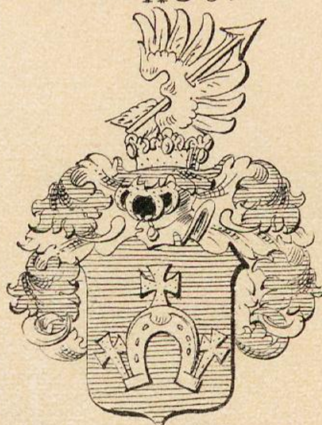
KOBYLIŃSKI.



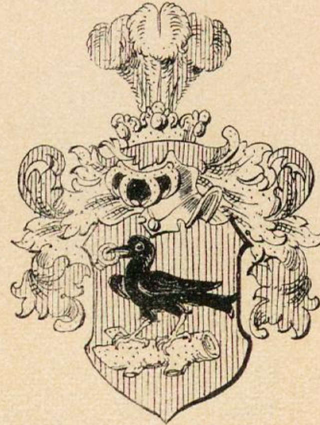
KOBYŁECKI.



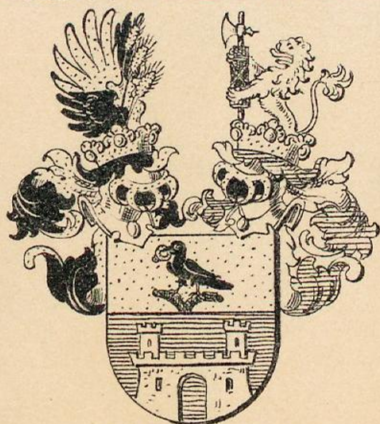
KOC.



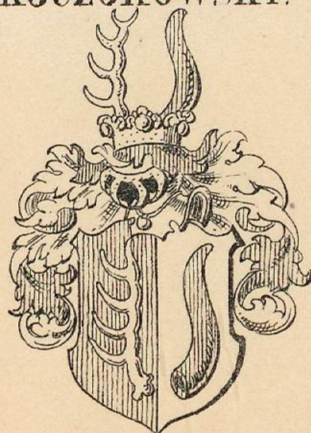
KOCHANOWSKI.



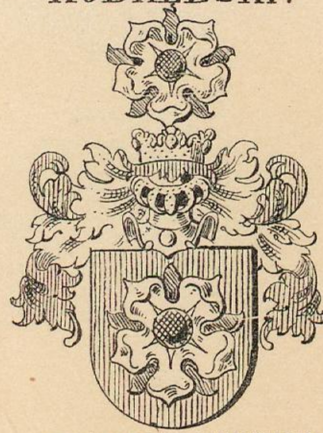
KOCHANOWSKI v. STAWCZAN.



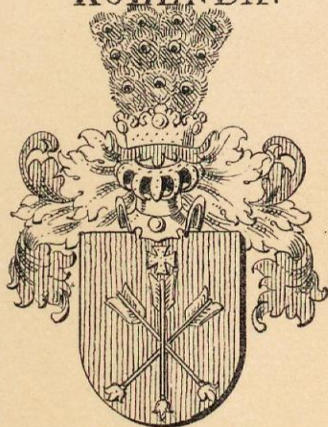
KOCZOROWSKI.



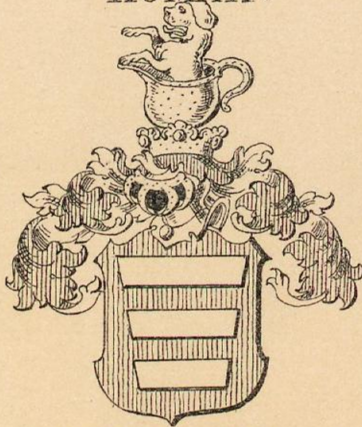
KODRĘBSKI.



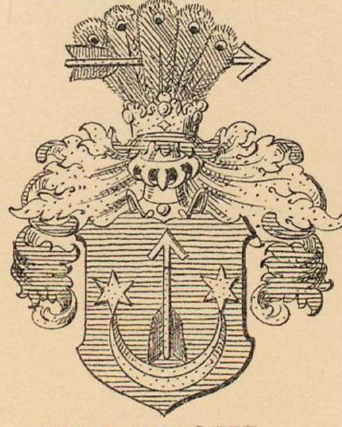
KOLENDA.



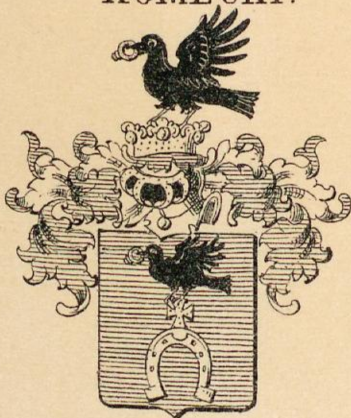
KOMAR.



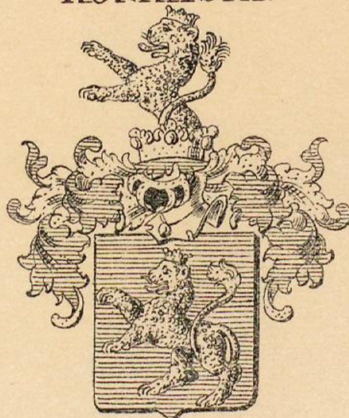
KOMARNICKI.



KOMECKI.



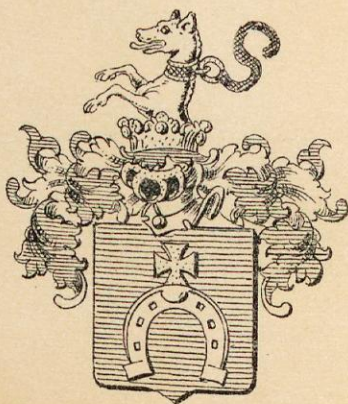
KONARSKI.



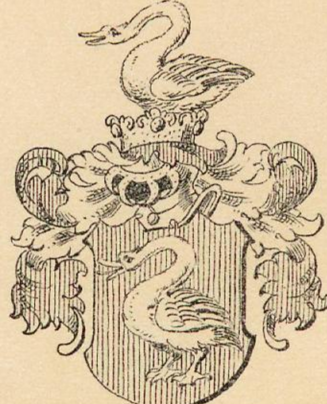
KONARSKI.



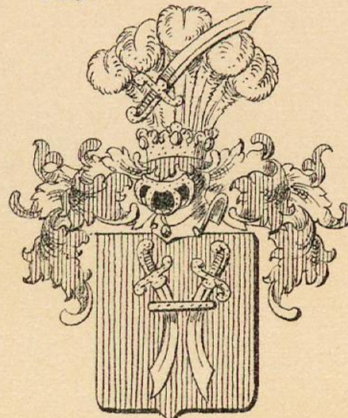
KONARZEWSKI.



KONCZEWICZ.

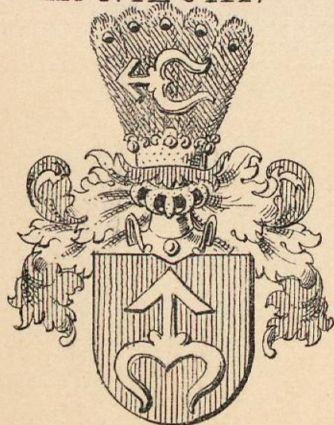


KONDRACKI.

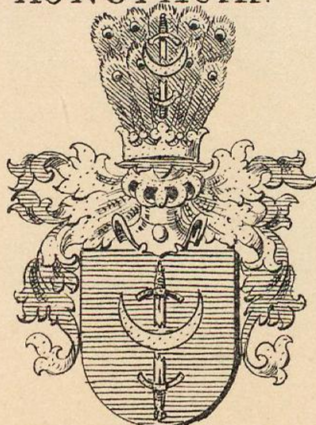


GALIZISCHER ADEL.

KONIECKI.



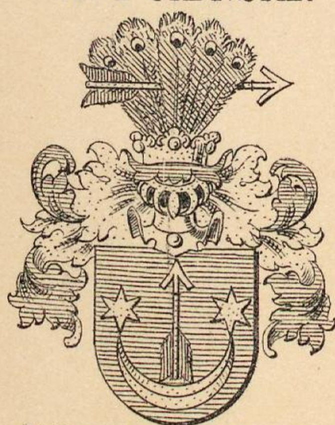
KONOPACKI.



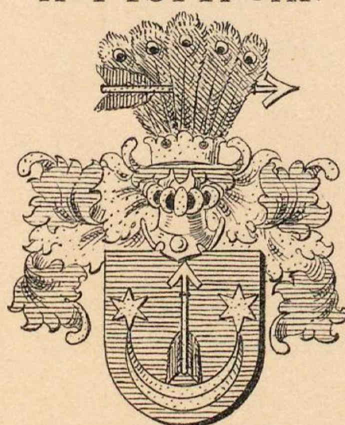
KONOPKA.



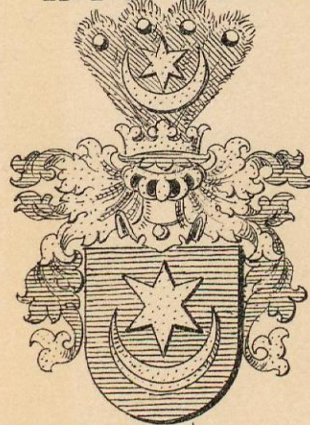
KOPCIEŃSKI.



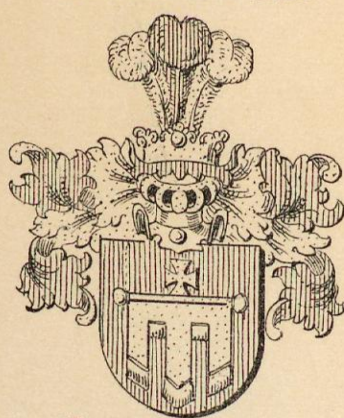
KOPYSTYŃSKI.



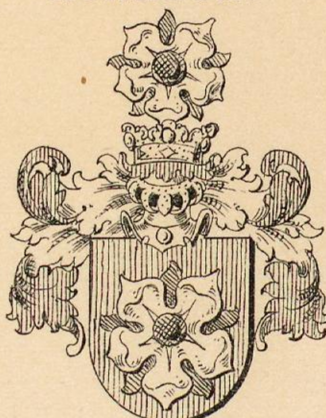
KOPYSTYŃSKI.



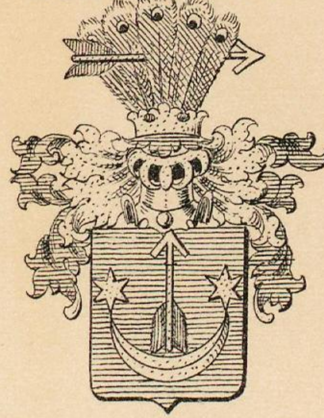
KORABIEWSKI.



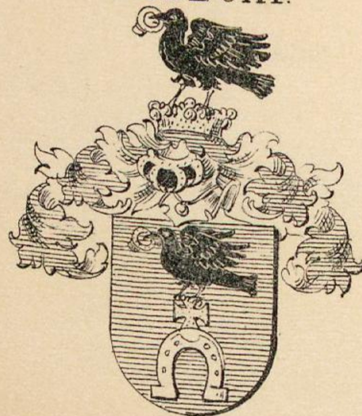
KORBECKI.



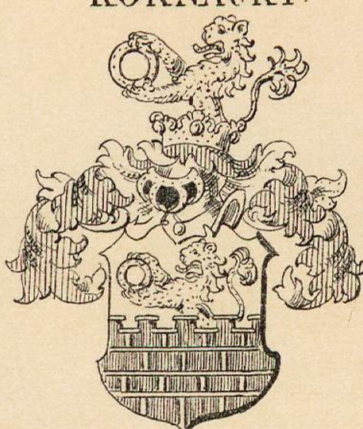
KORCZYŃSKI.



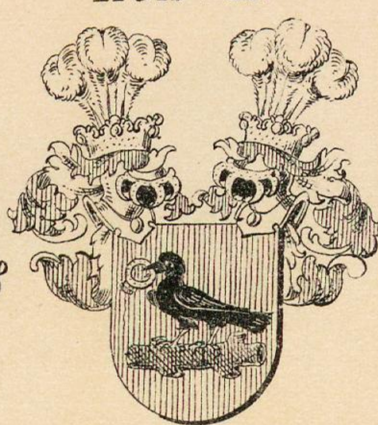
KORDECKI.



KORNACKI.

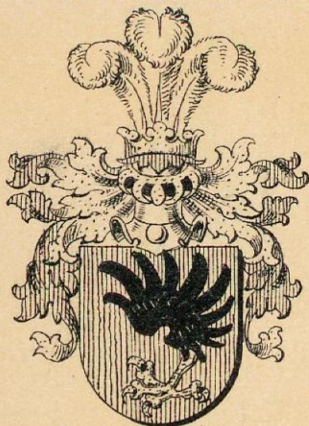


KORWIN.

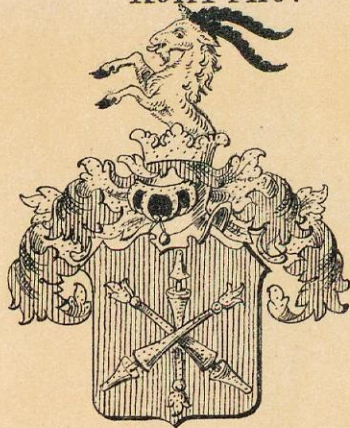


GALIZISCHER ADEL.

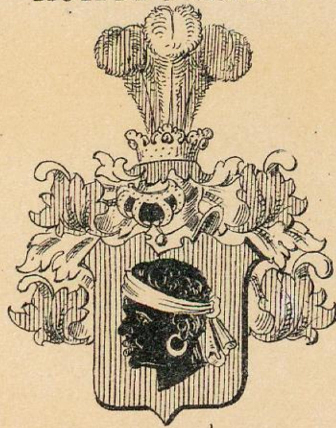
KORYBSKI.



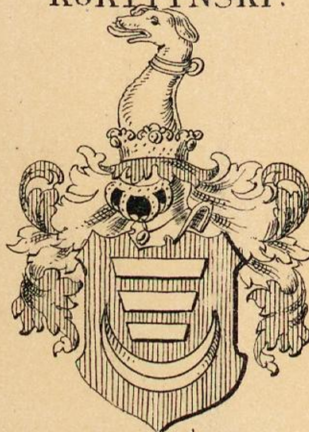
KORYTKO.



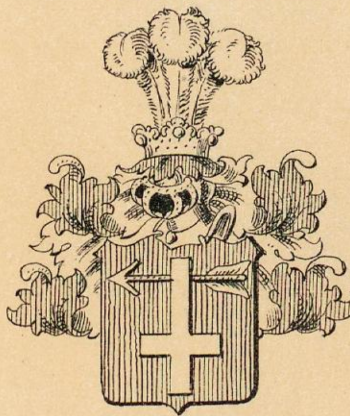
KORYTOWSKI.



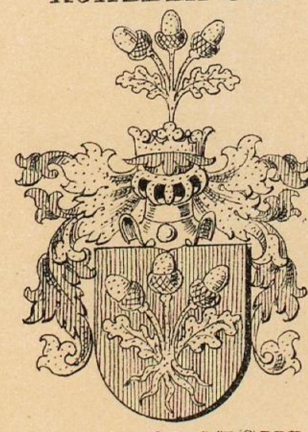
KORYTYŃSKI.



KORYZNA.



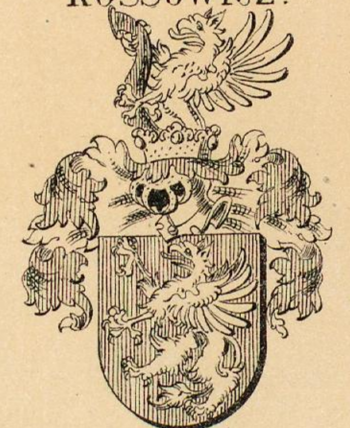
KORZELIŃSKI.



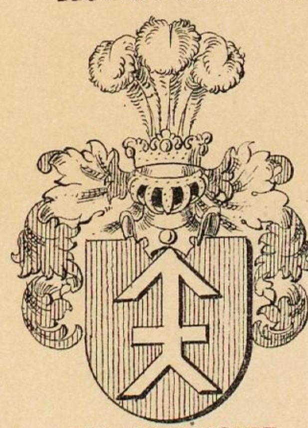
KOSIŃSKI.



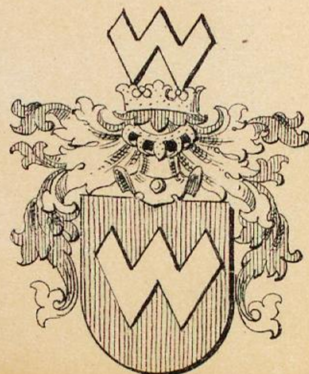
KOSSOWICZ.



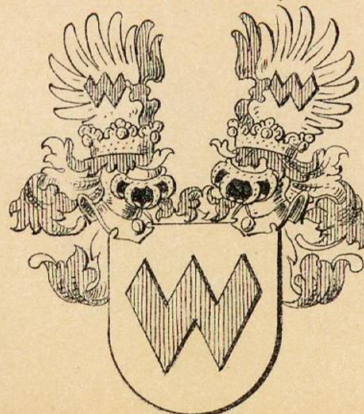
KOSSOWIECKI.



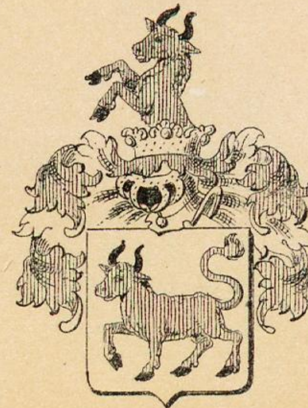
KOSSOWSKI, a.)



KOSSOWSKI, b.)

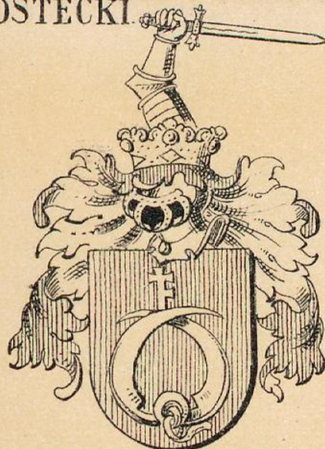


KOSSOWSKI.

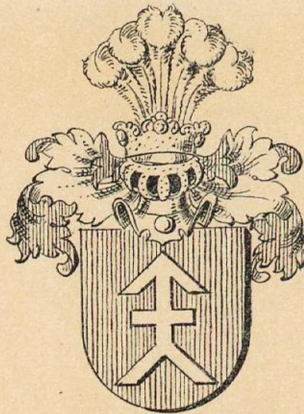


GALIZISCHER ADEL.

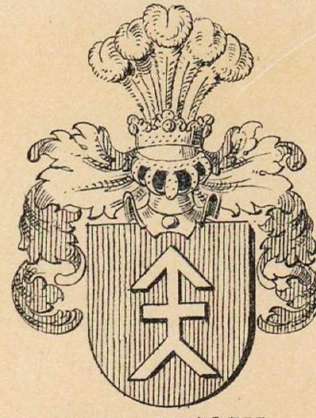
KOSTECKI.



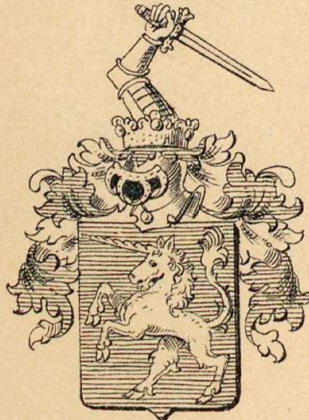
KOŚCIECKI.



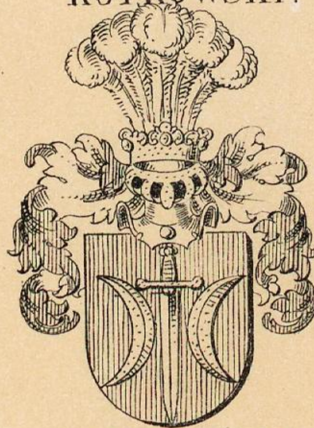
KOŚCISZEWSKI.



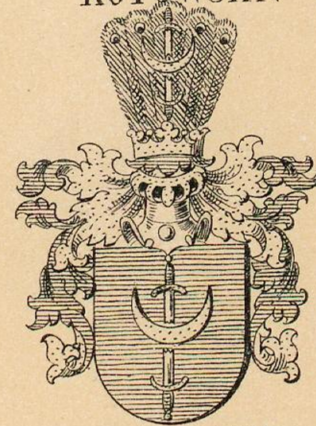
KOTARSKI.



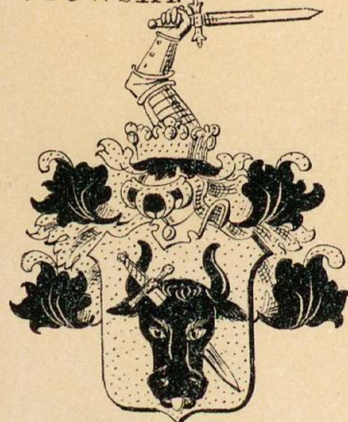
KOTKOWSKI.



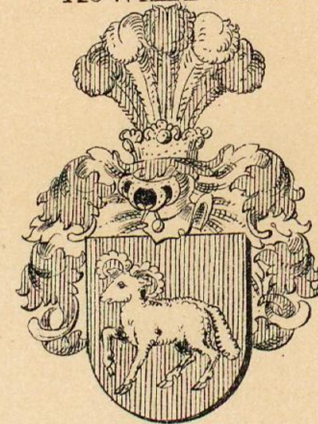
KOTOWSKI.



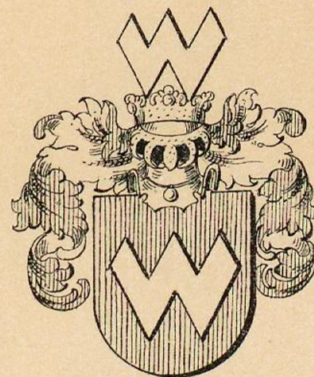
KOTOWSKI.



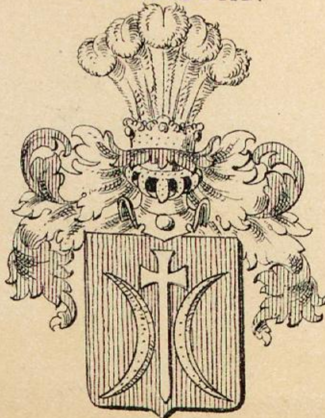
KOWALEWSKI.



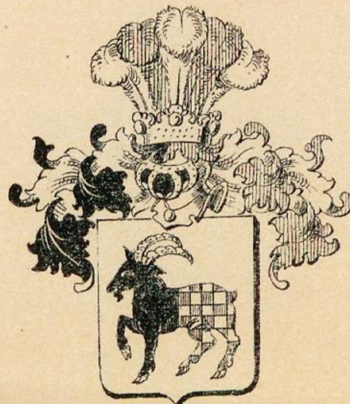
KOWALSKI.



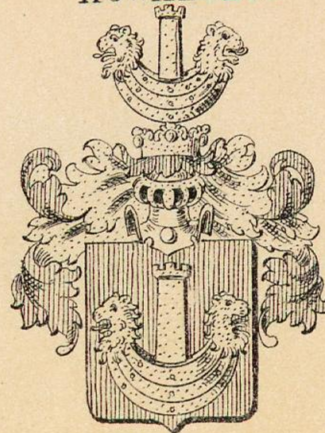
KOWALSKI.



KOWALSKI.

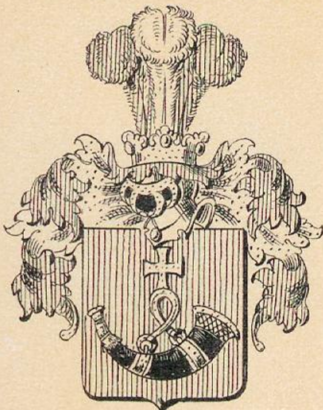


KOWALSKI.

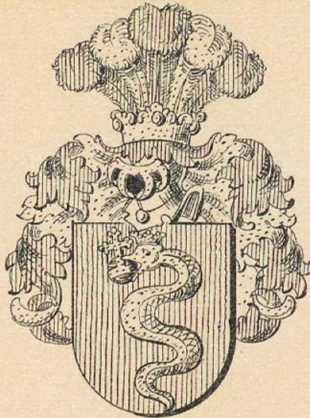


GALIZISCHER ADEL.

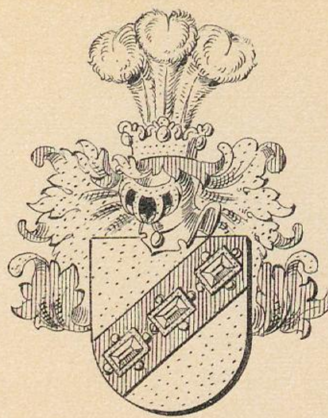
KOWNACKI.



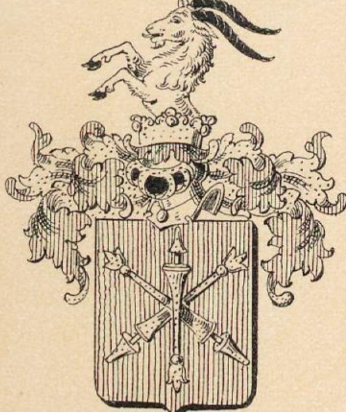
KOZARSKI.



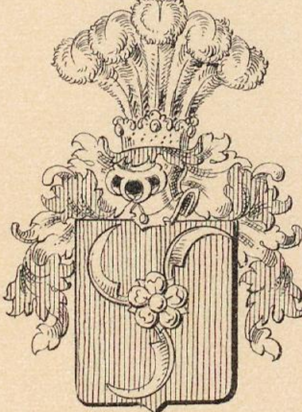
KOZARYN.



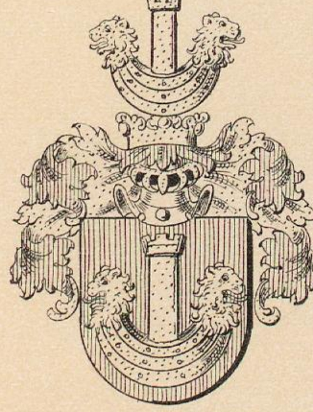
KOZIAROWSKI.



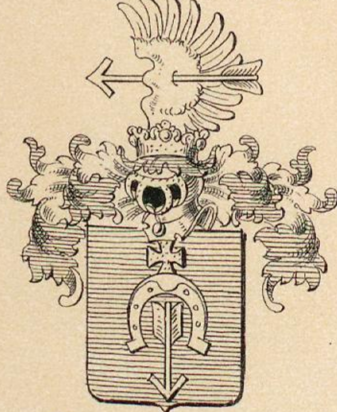
KOZIELSKI.



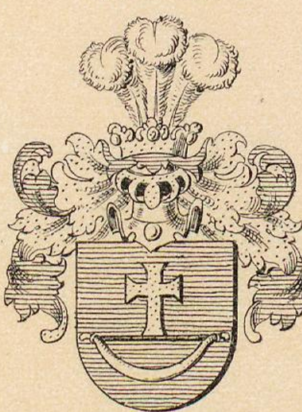
KOZIERADSKI.



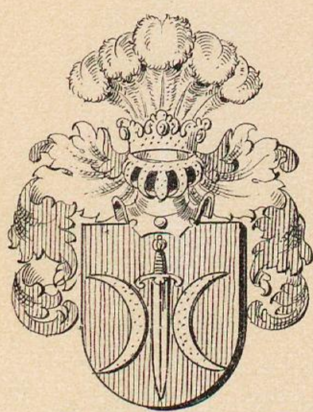
KOZIEROWSKI.



KOZIK.



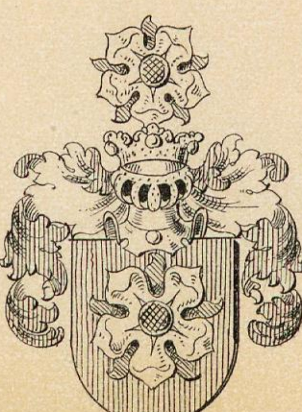
KOZŁOWIECKI.



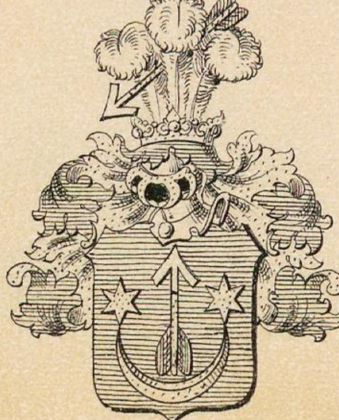
KOZŁOWSKI.



KOZŁOWSKI.

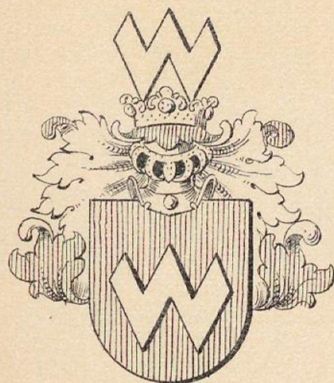


KOZŁOWSKI.

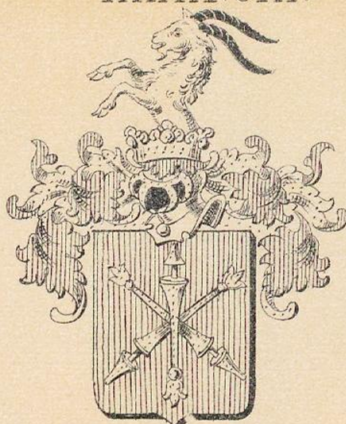


GALIZISCHER ADEL.

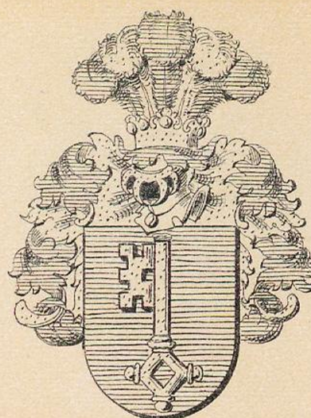
KOZUBSKI.



KRAIŃSKI.



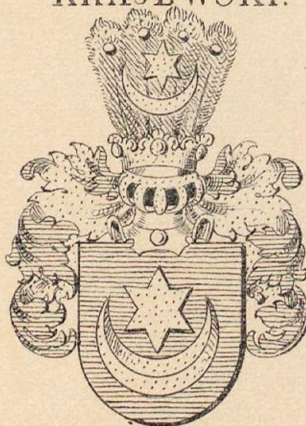
KRAJEWSKI.



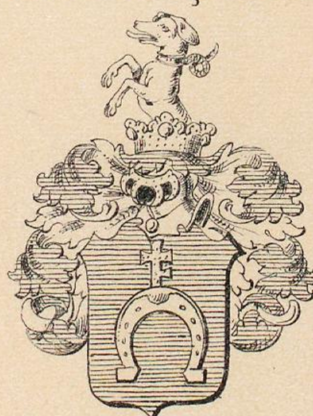
KRAJEWSKI.



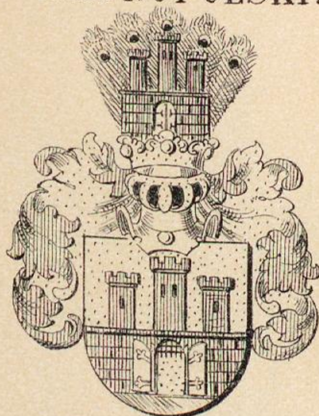
KRAJEWSKI.



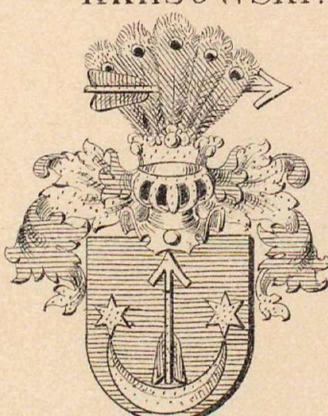
KRASNODĘBSKI.



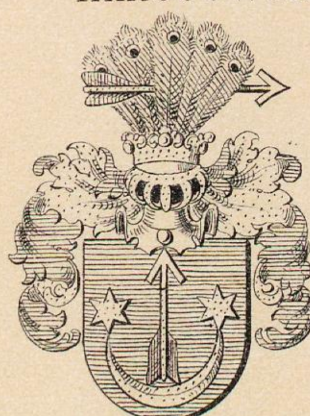
KRASNOPOLSKI.



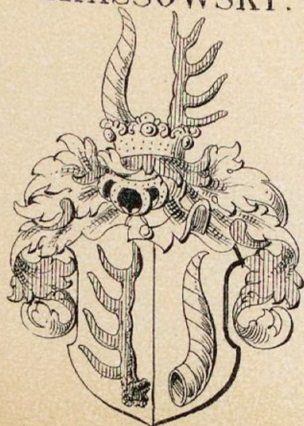
KRASOWSKI.



KRASSOWSKI.



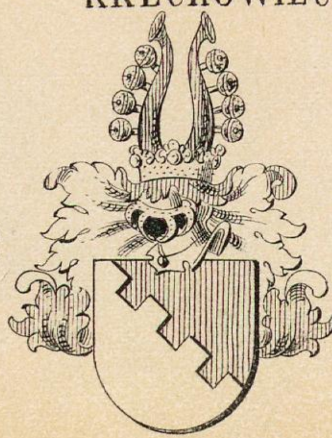
KRASSOWSKI.



KRATTER.

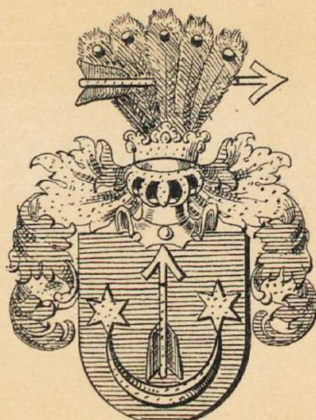


KRECHOWIECKI.

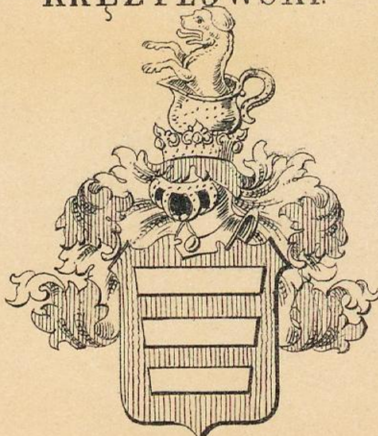


GALIZISCHER ADEL.

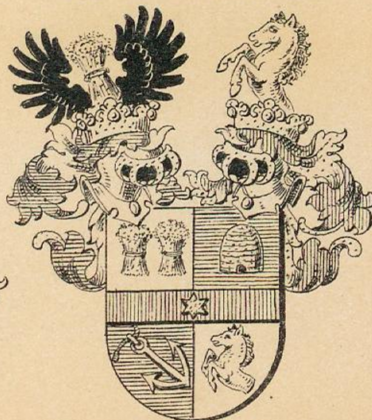
KRECHOWIECKI.



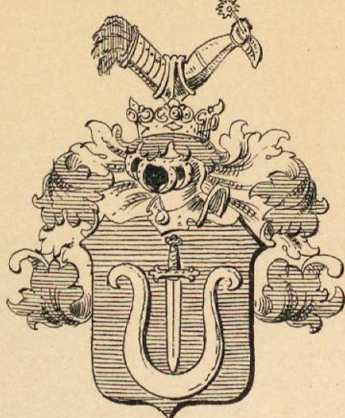
KRĘŻYŁOWSKI.



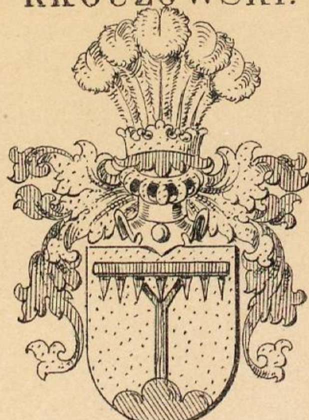
KRIEGSHABER.



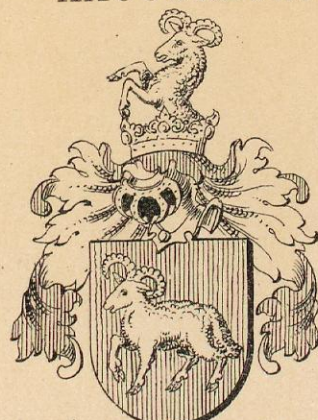
KROBICKI.



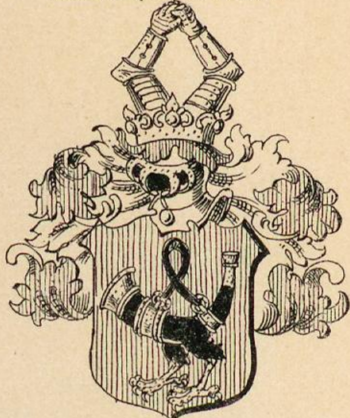
KROCZOWSKI.



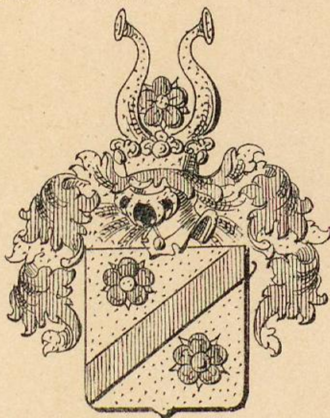
KROGULECKI.



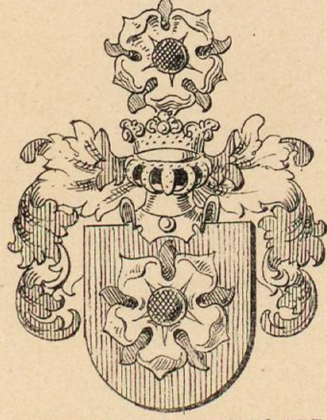
KROKOWSKI.



KRÓLIKIEWICZ v. ROŻYC.

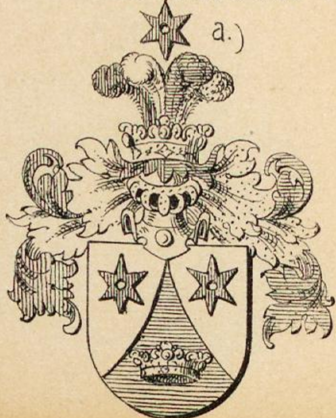


KRÓLIKOWSKI.



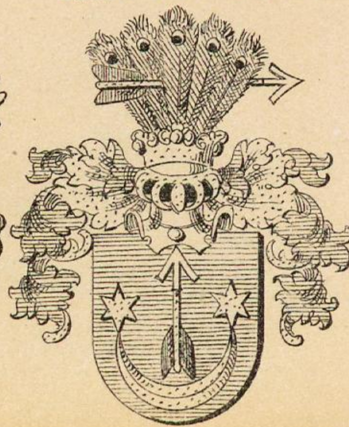
KRONAUGE v. KRONWALD.

a.)



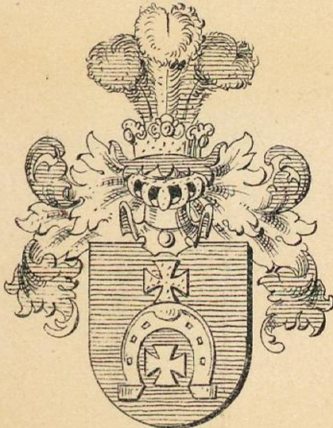
b.)

KROPIWNICKI.

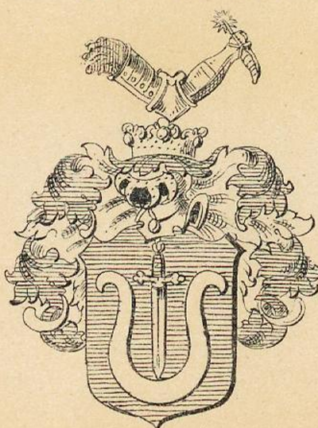


GALIZISCHER ADEL.

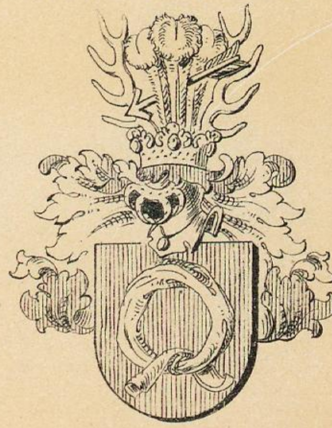
KROSNOWSKI.



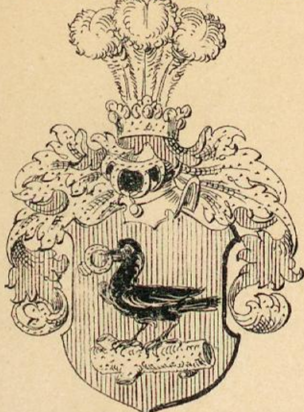
KROWICKI.



KRUCHOWSKI.



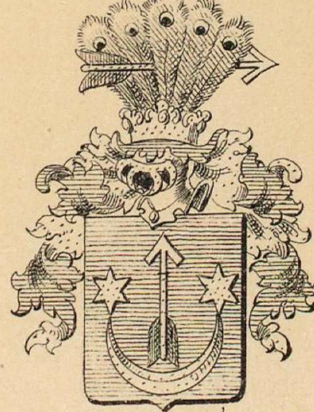
KRUCZKOWSKI.



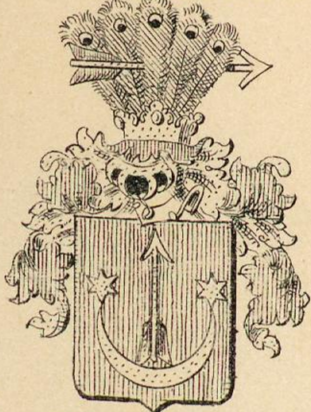
KRUCZYŃSKI.



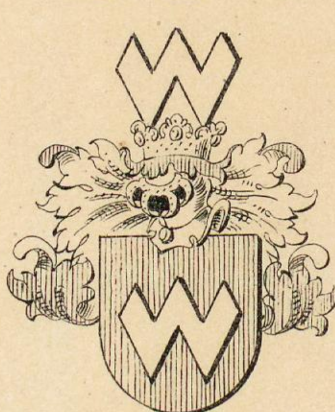
KRUPICKI.



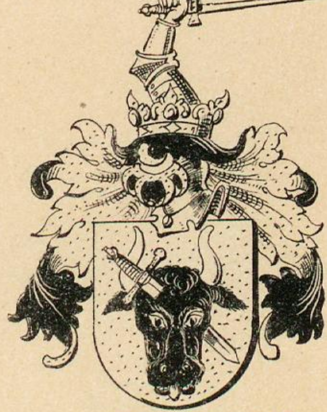
KRUSZELNICKI.



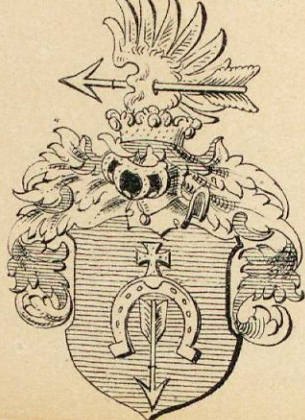
KRUSZEWSKI.



KRUSZYŃSKI.



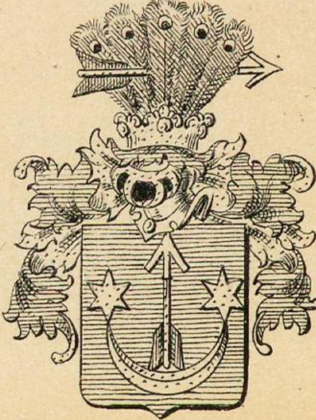
KRYMUSKI.



KRYNICKI.



KRYNICKI.

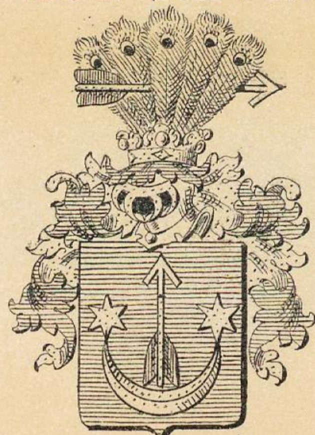


GALIZISCHER ADEL.

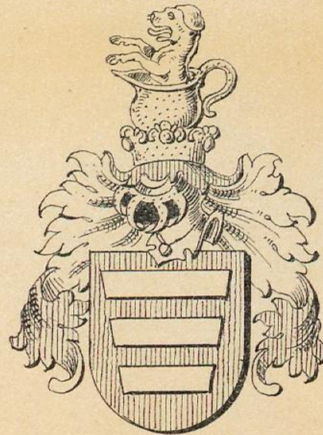
KRYWECZKI.



KRZECZKOWSKI.



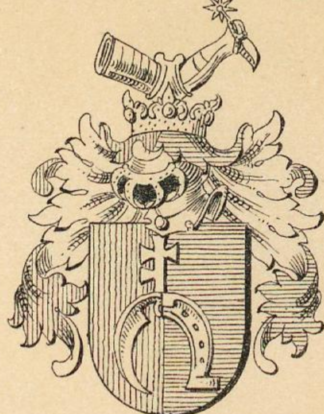
KRZECZOWSKI.



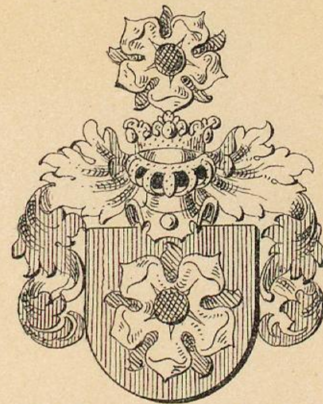
KRZECZUNOWICZ v. OLEJOWO.



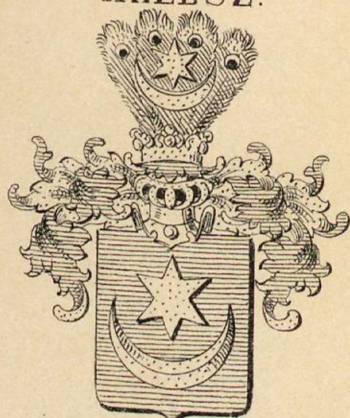
KRZEMIŃSKI.



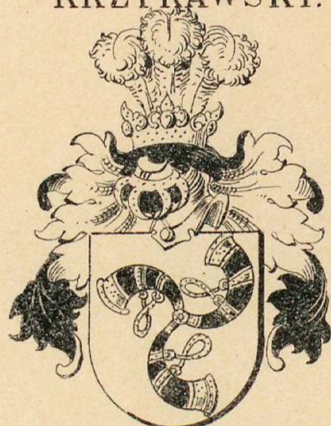
KRZEPICKI.



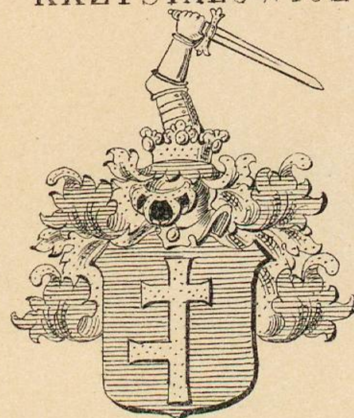
KRZESZ.



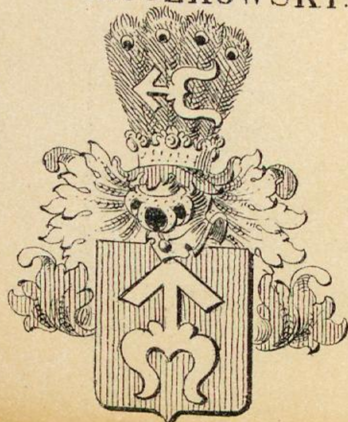
KRZYKAWSKI.



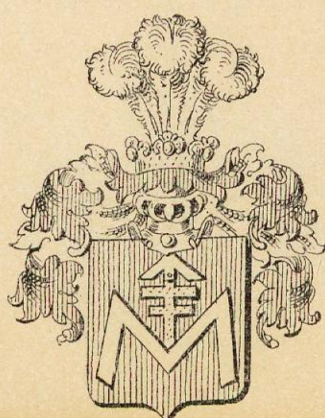
KRZYSTAŁOWICZ.



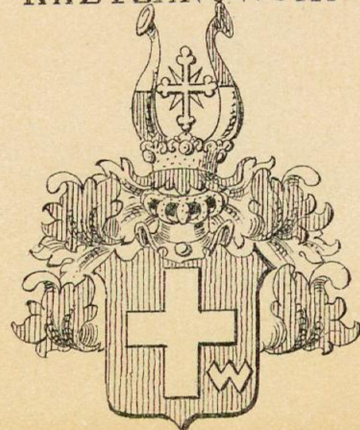
KRZYSZKOWSKI.



KRZYWIECKI

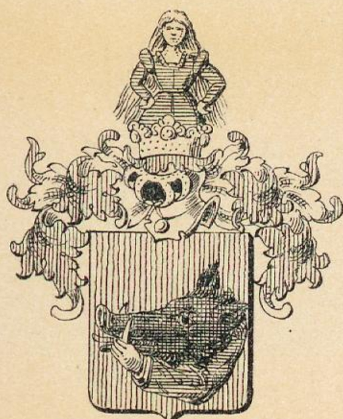


KRZYŻANOWSKI.

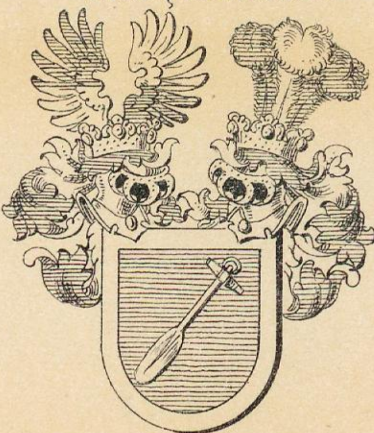


GALIZISCHER ADEL.

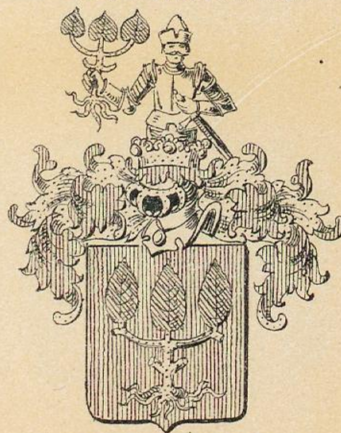
KRZYŻANOWSKI.



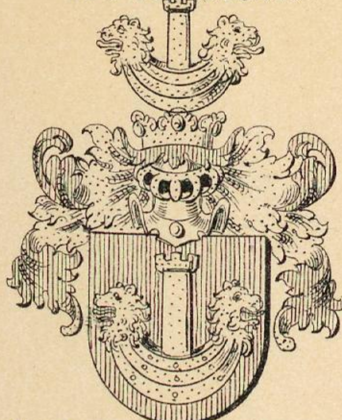
KSIĘŻARSKI.



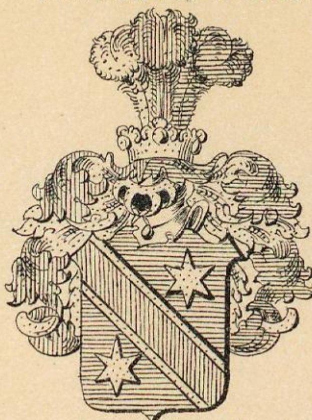
KUCHARSKI.



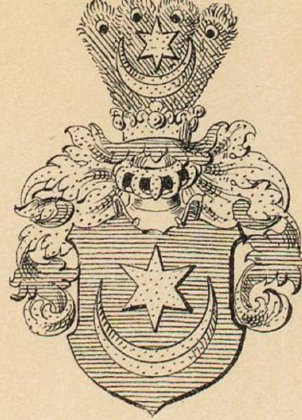
KUCHARSKI.



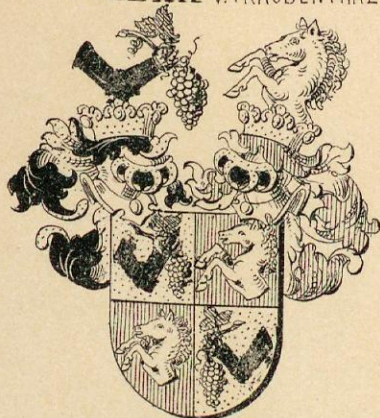
KUCIEJEWSKI.



KUCIŃSKI.



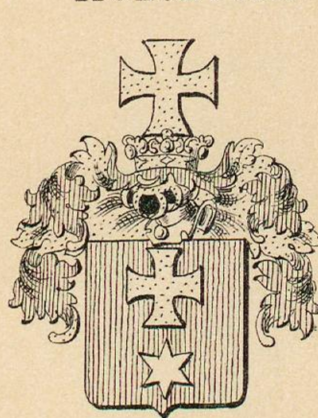
KUCZERA v. TRAUBENTHAL.



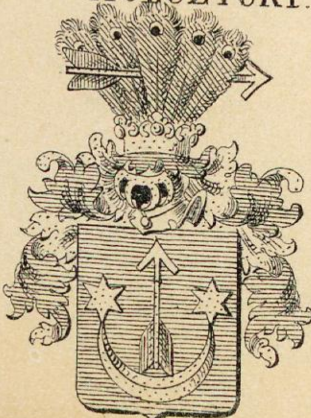
KUCZYŃSKI.



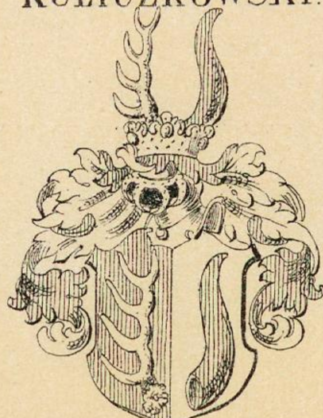
KULCZYCKI.



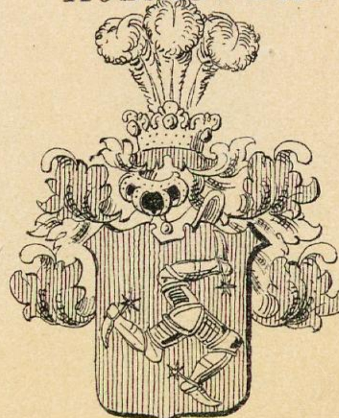
KULCZYCKI.



KULICZKOWSKI.

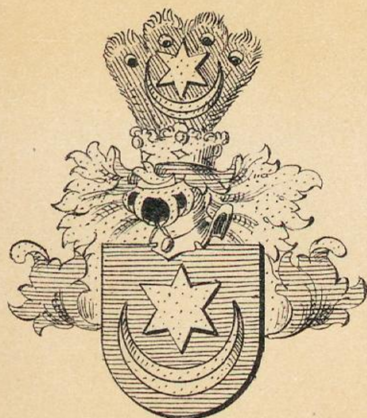


KULIKOWSKI.

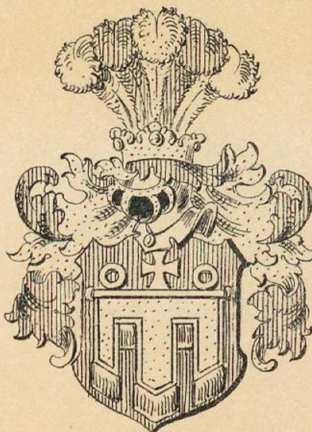


GALIZISCHER ADEL.

KUMANIECKI.



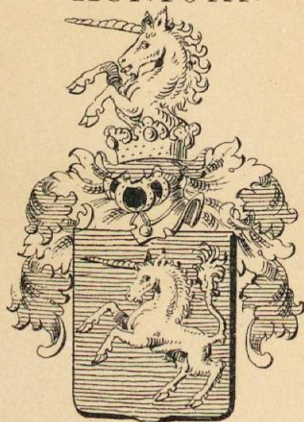
KUNASZOWSKI.



KUNICKI.



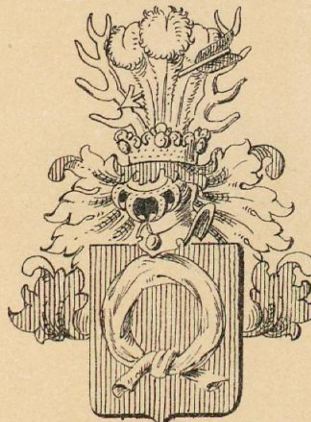
KUNICKI.



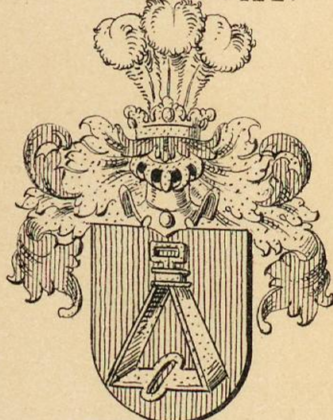
KURKOWSKI.



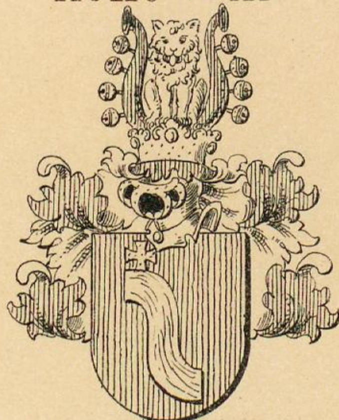
KUROWSKI.



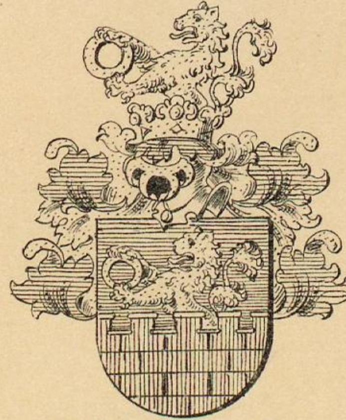
KUROWSKI.



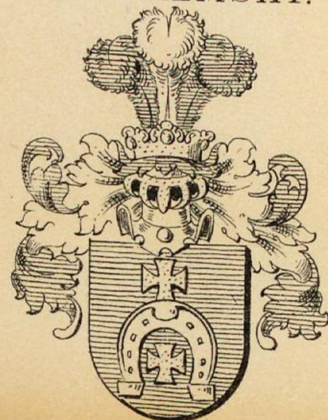
KUROWSKI.



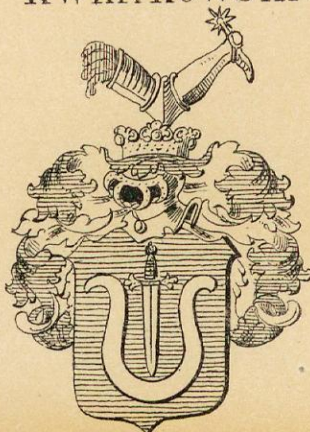
KUSZELEWSKI.



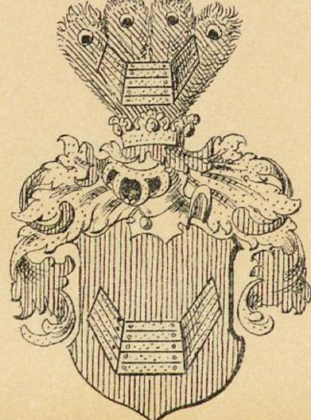
KUZIEMSKI.



KWIATKOWSKI.

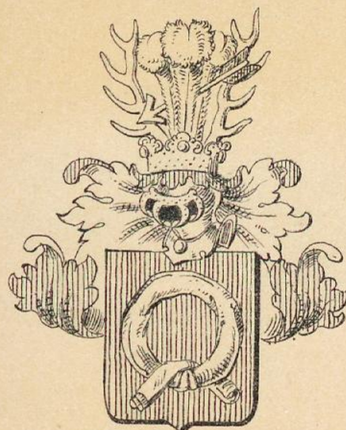


LACHOWICZ.

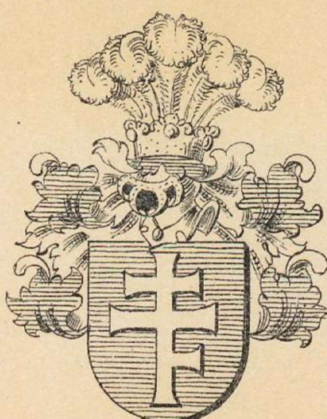


GALIZISCHER ADEL.

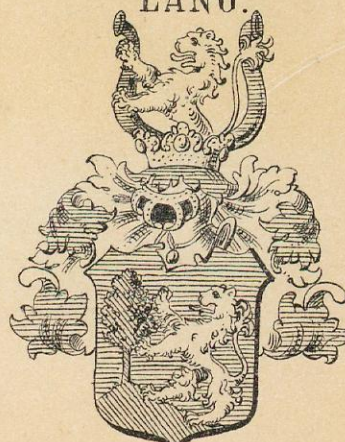
LACHOWSKI.



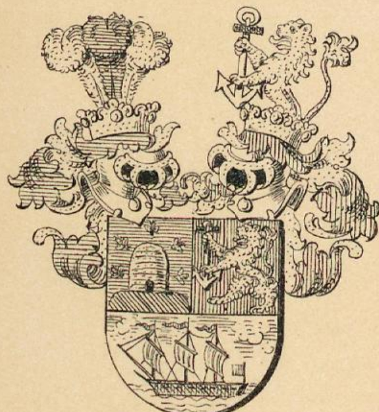
LACHOWSKI.



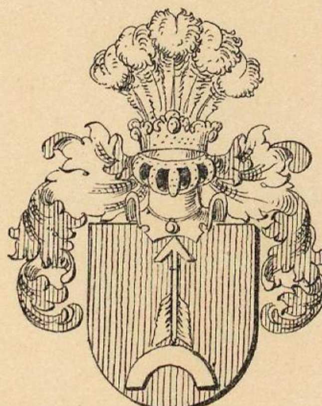
LANG.



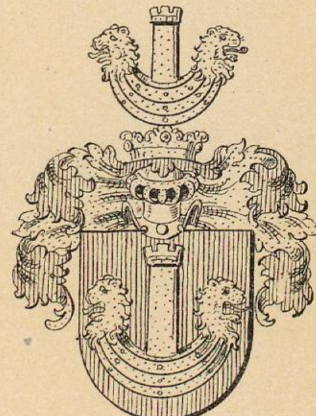
LASKIEWICZ.



LASKOWSKI.



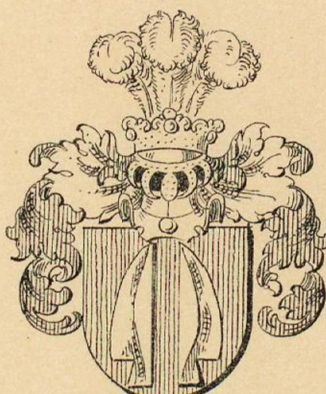
LASKOWSKI.



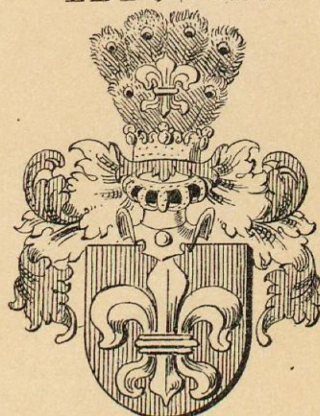
LASSOTA.



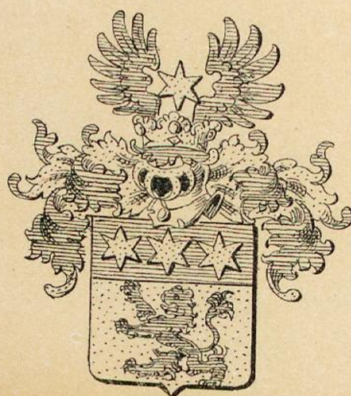
LEBLA.



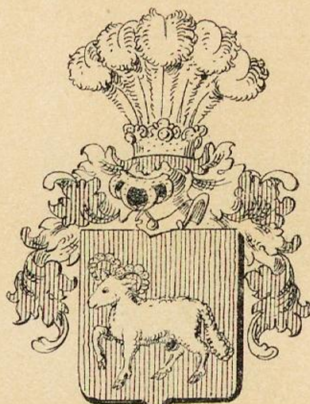
LEBOWSKI.



LEITSCH.



LELOWSKI.



LENCZEWSKI.

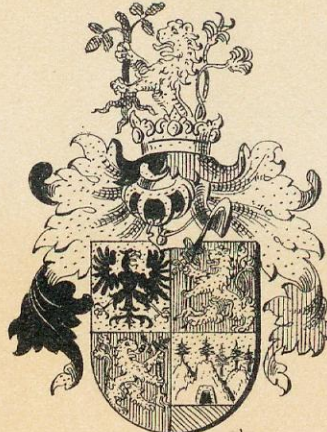


GALIZISCHER ADEL.

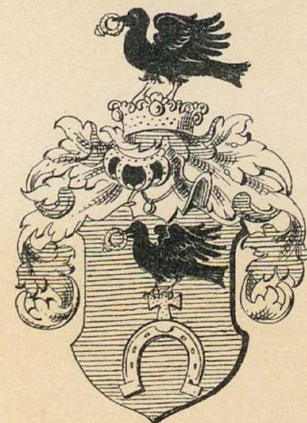
LENKIEWICZ.



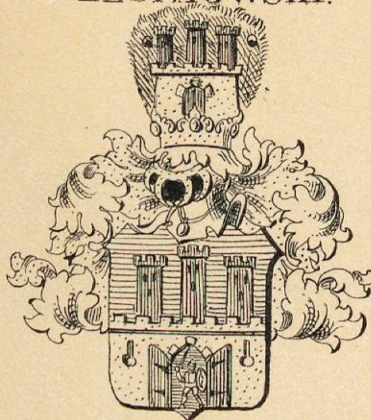
LEO.



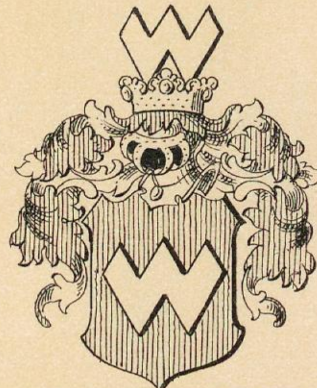
LEONTOWICZ.



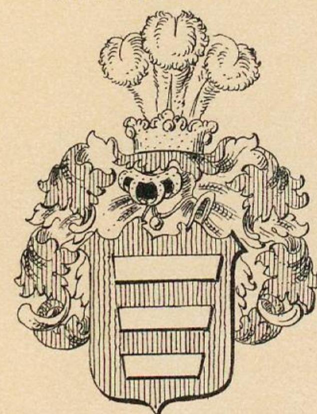
LEŚNIOWSKI.



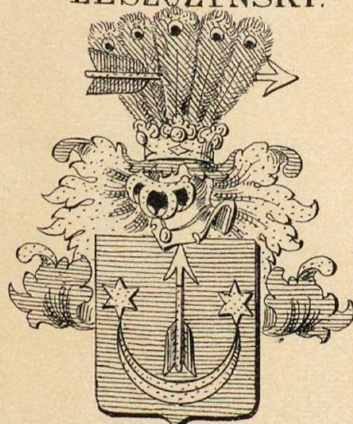
LESZCZYŃSKI.



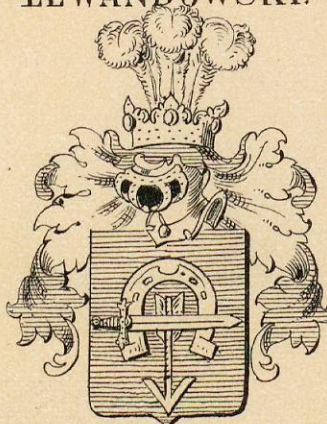
LESZCZYŃSKI.



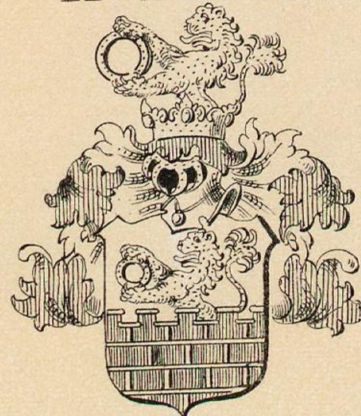
LESZCZYŃSKI.



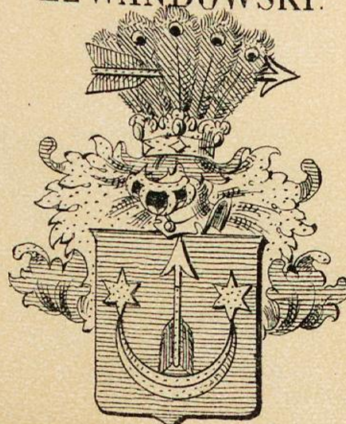
LEWANDOWSKI.



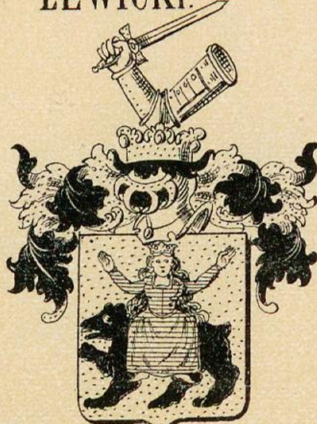
LEWANDOWSKI.



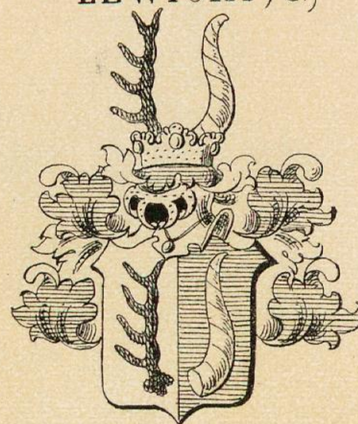
LEWANDOWSKI.



LEWICKI.



LEWICKI, a.)



GALIZISCHER ADEL.

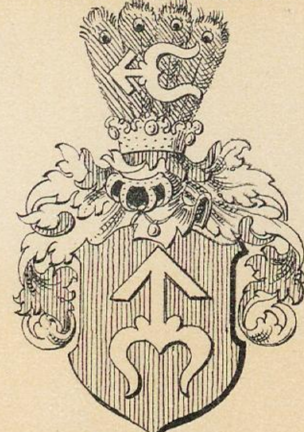
LEWICKI, b.)



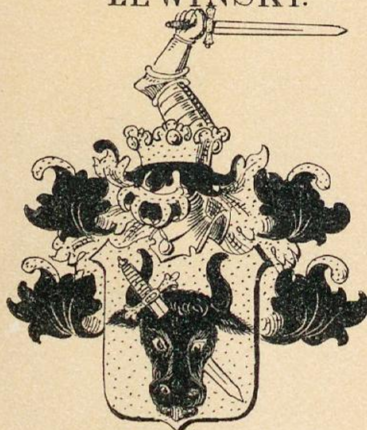
LEWIECKI.



LEWIECKI.



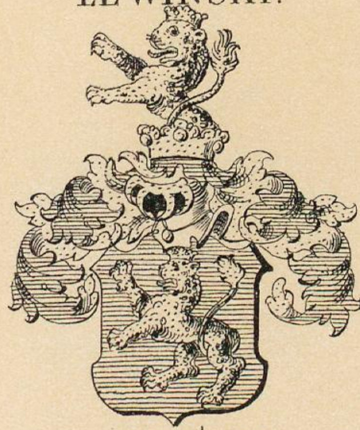
LEWIŃSKI.



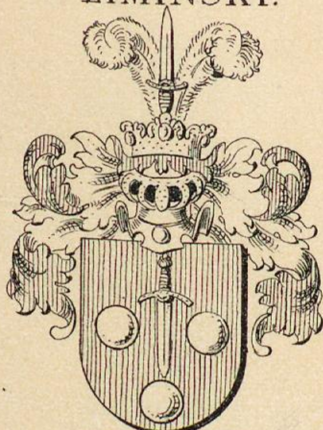
LEWIŃSKI.



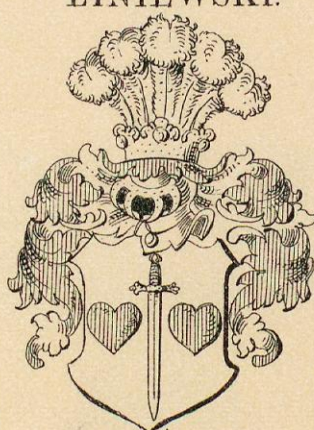
LEWIŃSKI.



LIMIŃSKI.



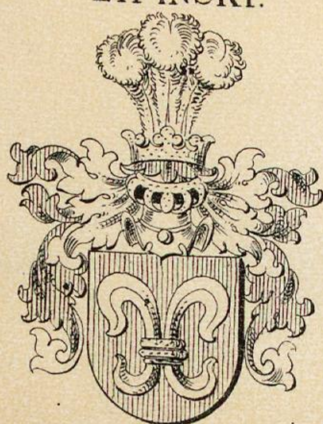
LINIEWSKI.



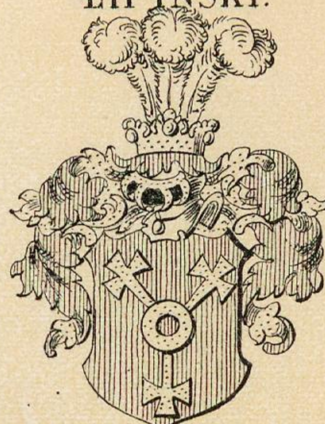
LIPCZYŃSKI.



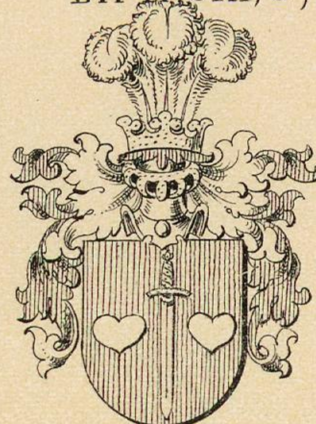
LIPIŃSKI.



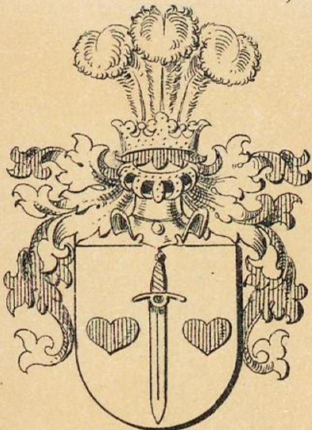
LIPIŃSKI.



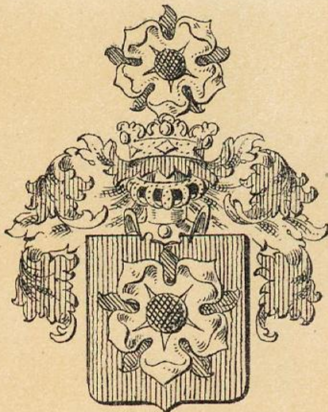
LIPIŃSKI, a.)



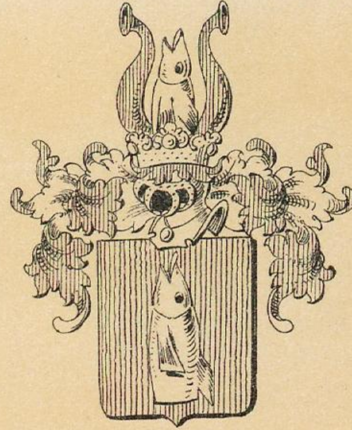
LIPIŃSKI, b.)



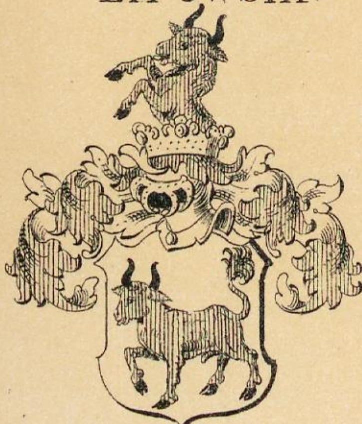
LIPNICKI.



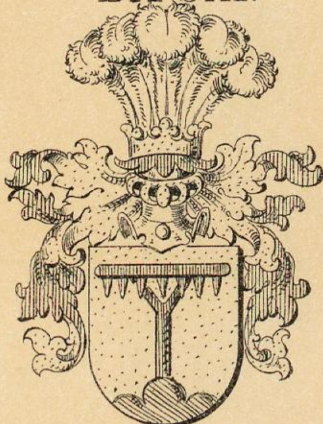
LIPNICKI.



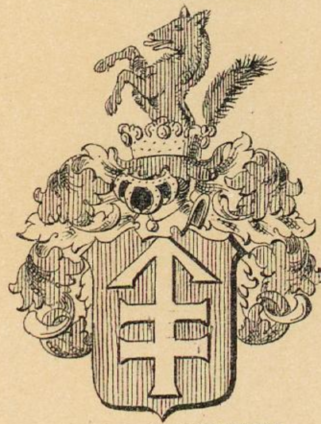
LIPOWSKI.



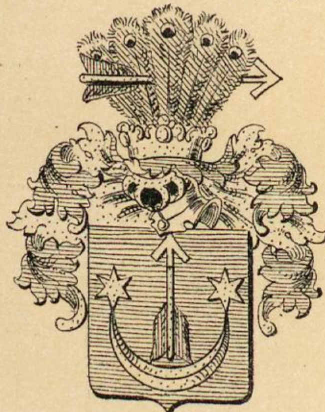
LIPSKI.



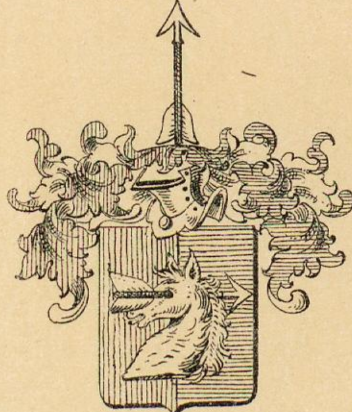
LISIECKI.



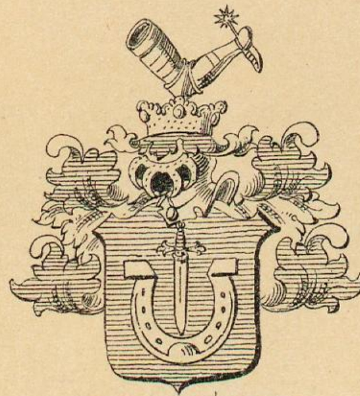
LISKOWACKI.



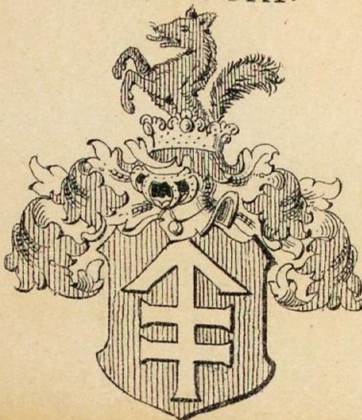
LISKOWSKY.



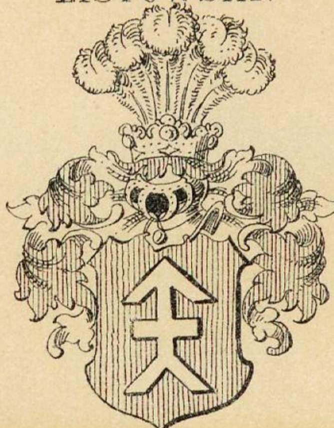
LISOWSKI.



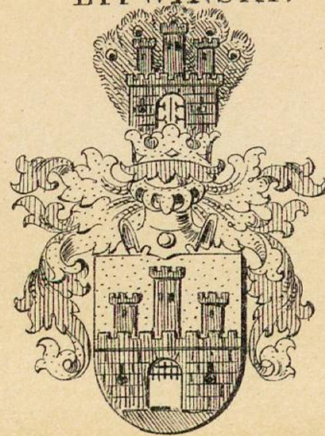
LISOWSKI.



LISTOWSKI.

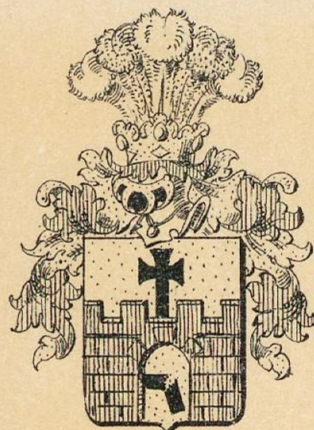


LITWINSKI.

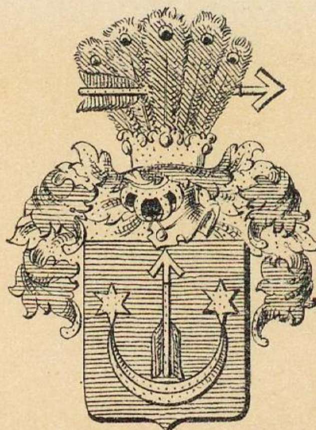


GALIZISCHER ADEL.

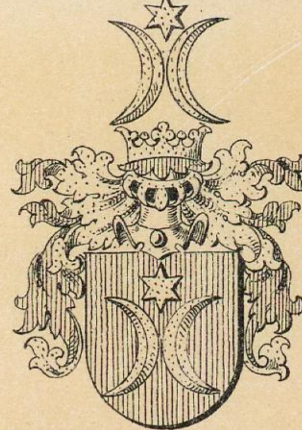
LITYŃSKI.



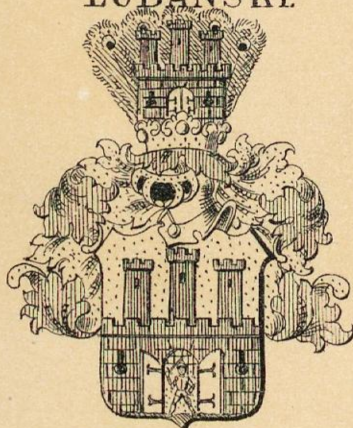
LITYŃSKI.



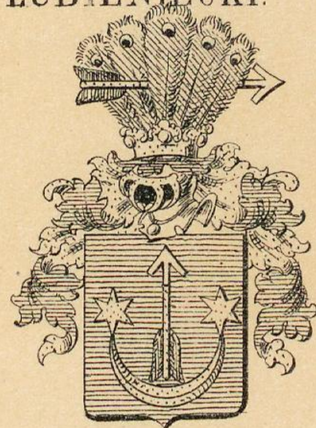
LNISKI.



LUBAŃSKI.



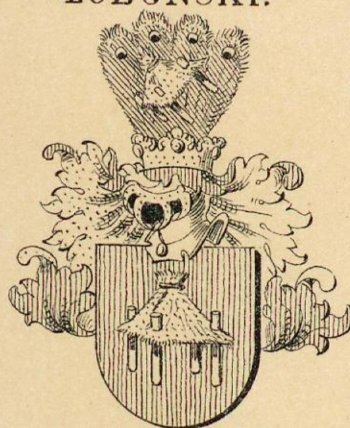
LUBIENIECKI.



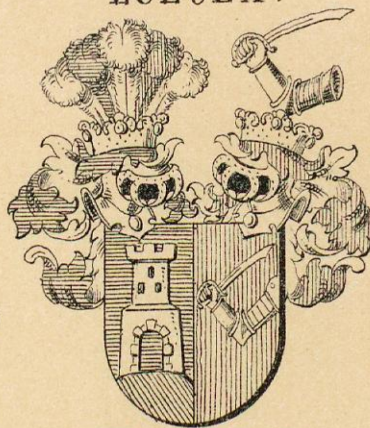
LUBOMĘSKI.



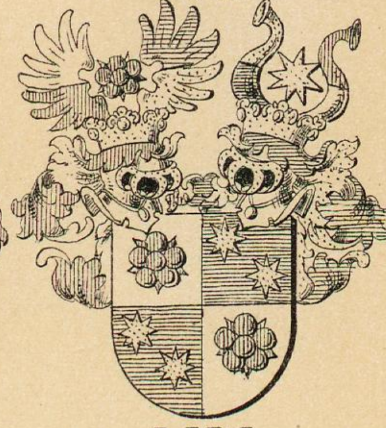
LUBOŃSKI.



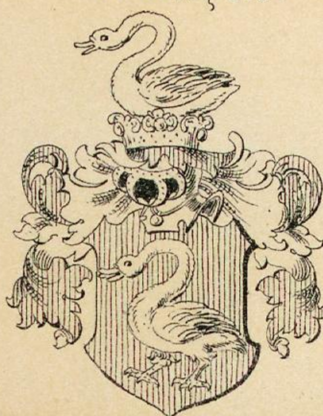
LUEGER.



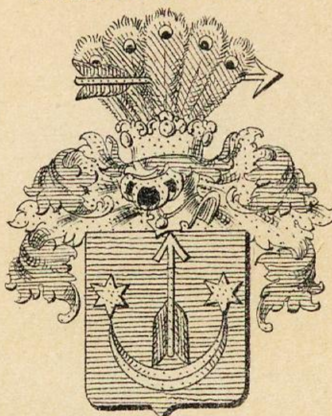
LYRO.



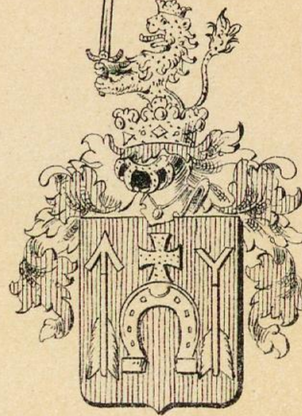
ŁABĘCKI.



ŁABINOWICZ.

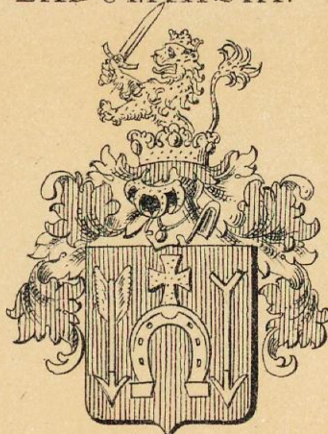


ŁADA.

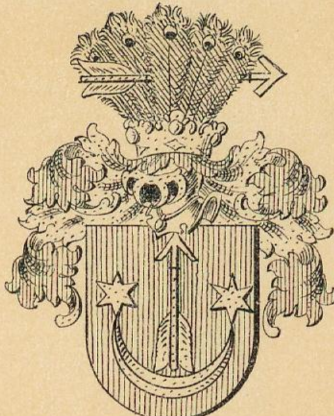


GALIZISCHER ADEL.

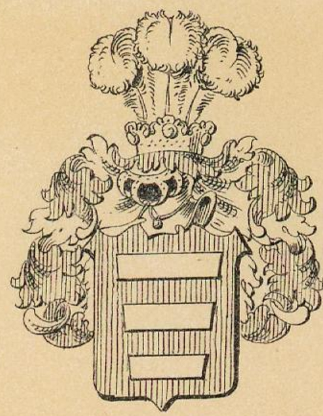
ŁADOMIRSKI.



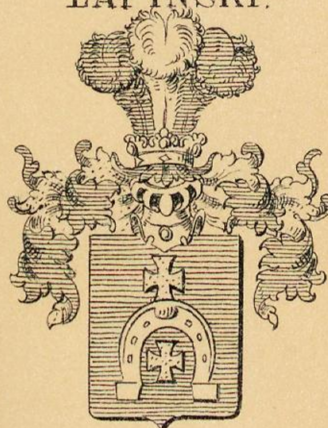
ŁAGORZEWSKI.



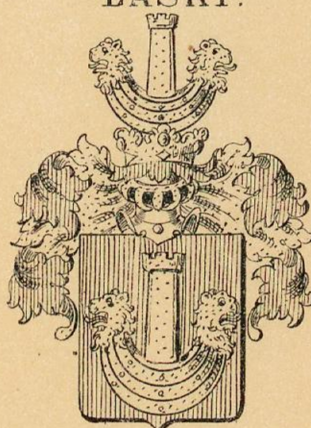
ŁANIEWSKI.



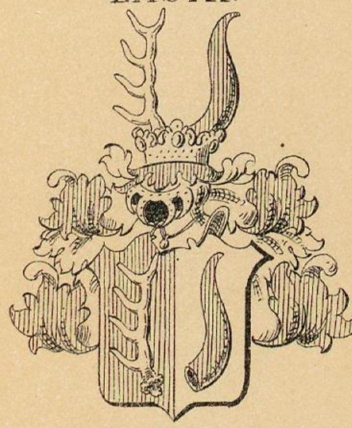
ŁAPIŃSKI.



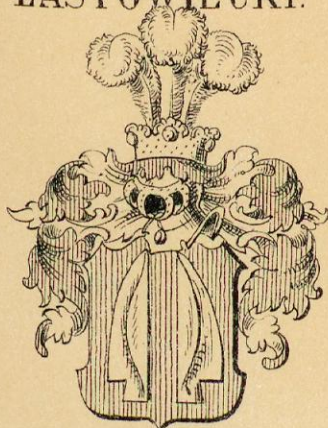
ŁASKI.



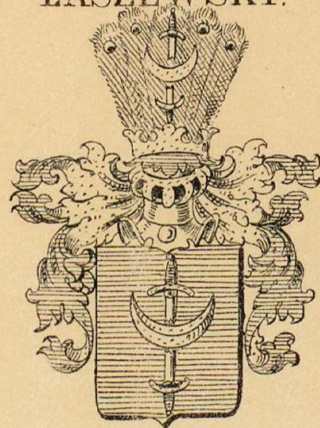
ŁASKI.



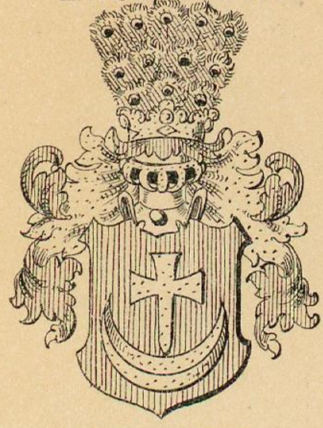
ŁASTOWIECKI.



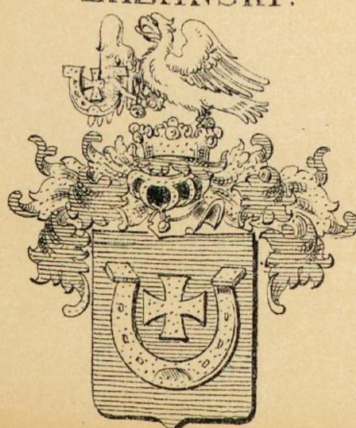
ŁASZEWSKI.



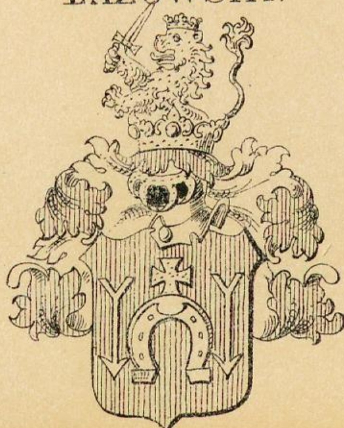
ŁASZOWSKI.



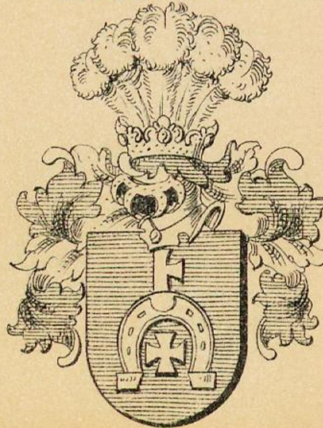
ŁAZAŃSKI.



ŁAZOWSKI.



ŁAZOWSKI.

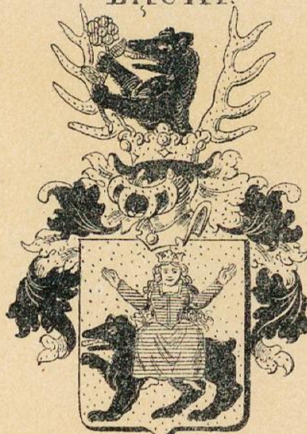


GALIZISCHER ADEL.

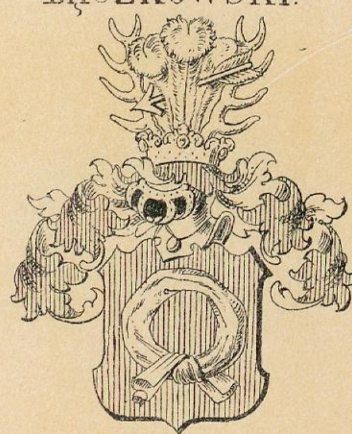
ŁĄCKI.



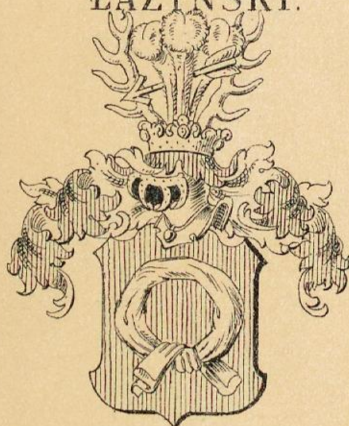
ŁĄCKI.



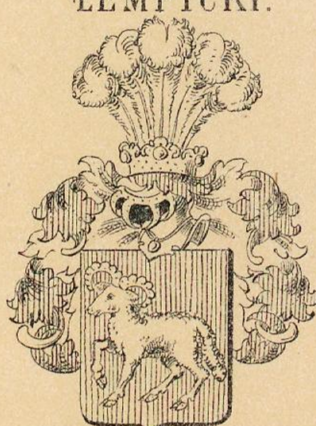
ŁĄCZKOWSKI.



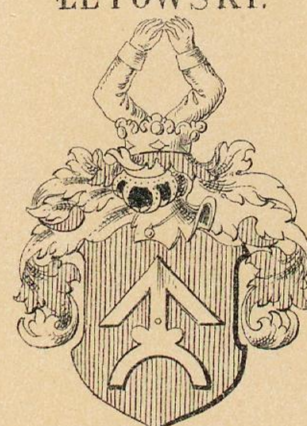
ŁAŻYŃSKI.



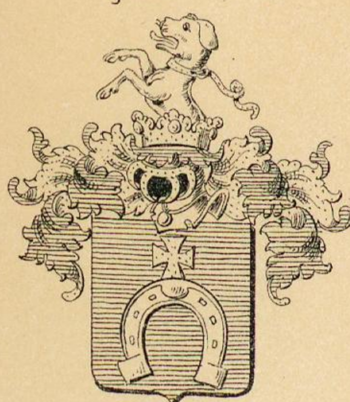
ŁEMPICKI.



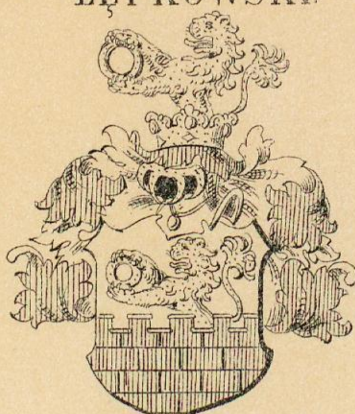
ŁETOWSKI.



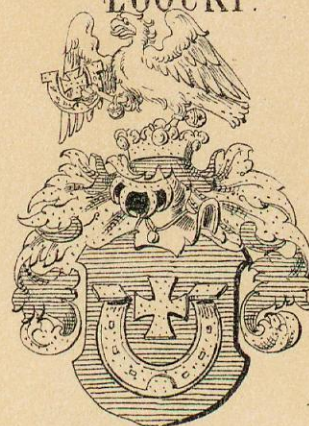
ŁĘKAWSKI.



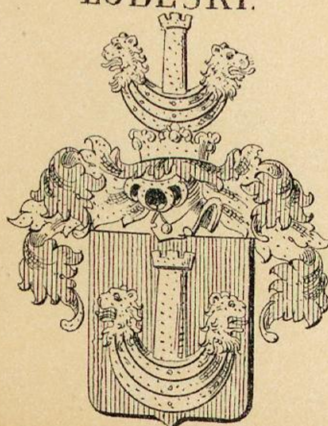
ŁĘPKOWSKI.



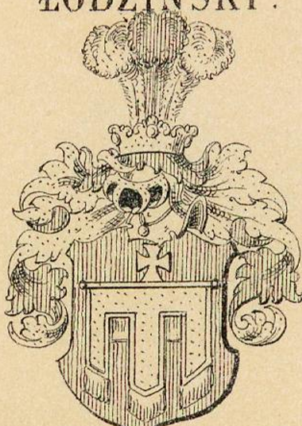
ŁGOCKI.



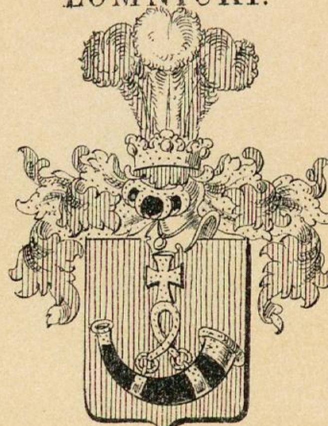
ŁOBESKI.



ŁODZIŃSKI.

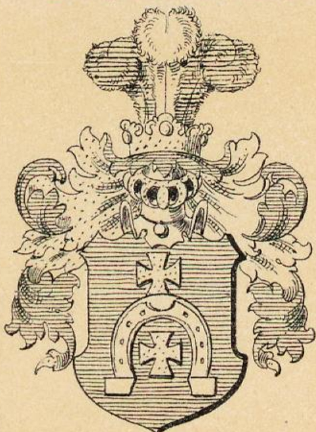


ŁOMNICKI.

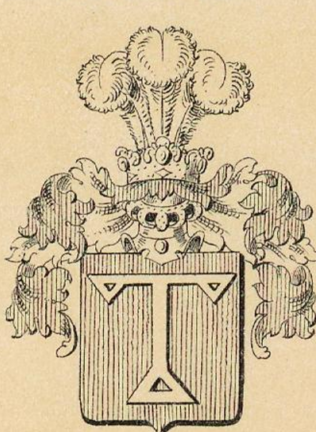


GALIZISCHER ADEL.

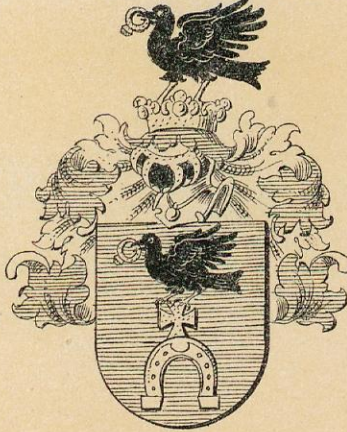
ŁOPACIŃSKI.



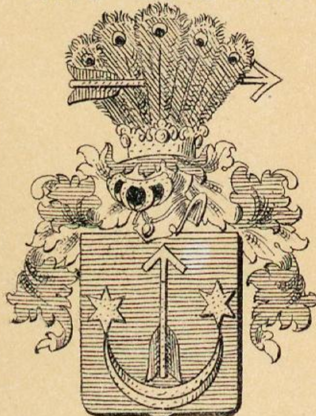
ŁOPACKI.



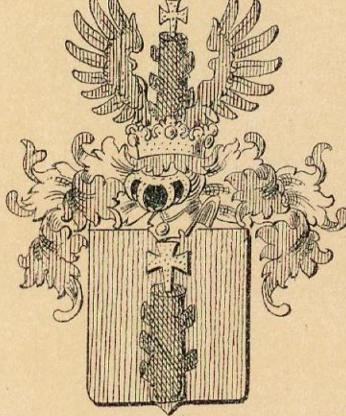
ŁOPATYŃSKI.



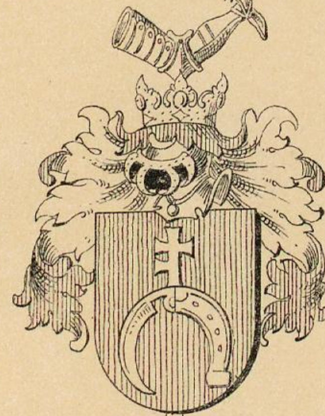
ŁOPUSZAŃSKI.



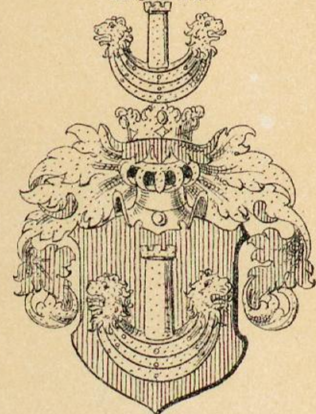
ŁOSIEWSKI.



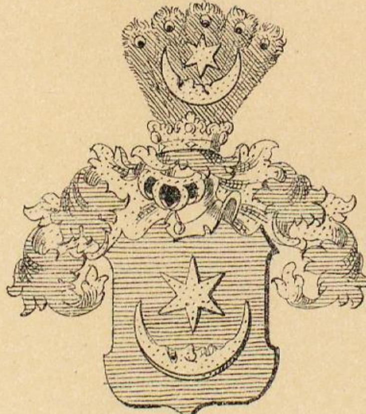
ŁOSSOWSKI.



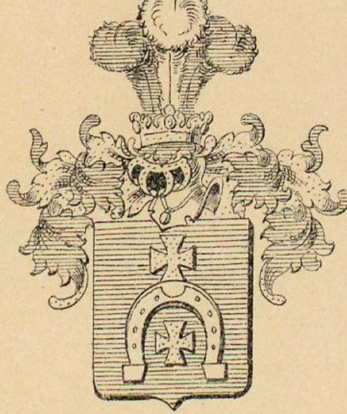
ŁOZA.



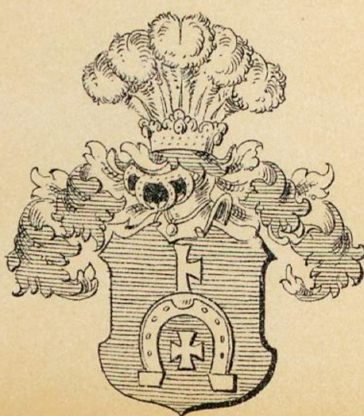
ŁOZIŃSKI.



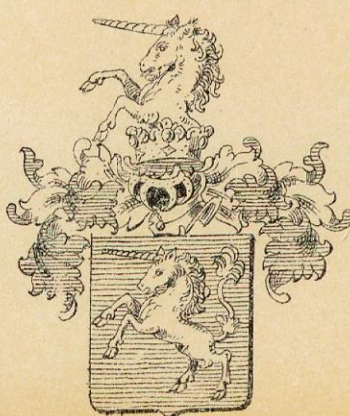
ŁOZIŃSKI.



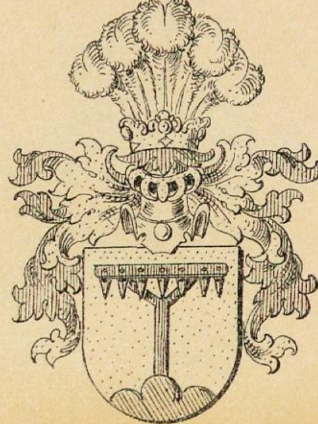
ŁOZIŃSKI.



ŁUBKOWSKI.

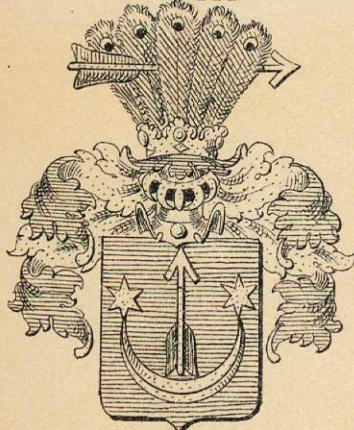


ŁUBKOWSKI.

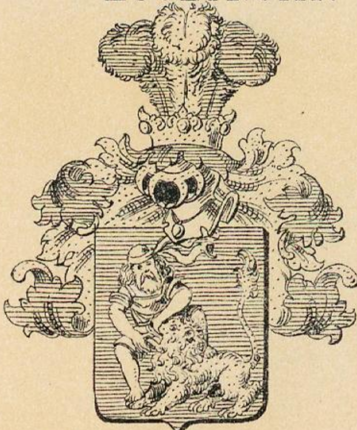


GALIZISCHER ADEL.

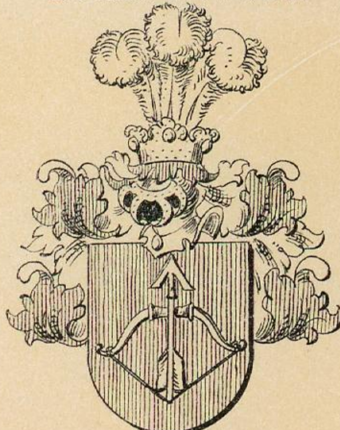
ŁUCKI.



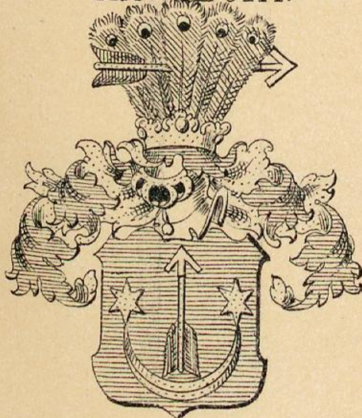
ŁUCZYŃSKI.



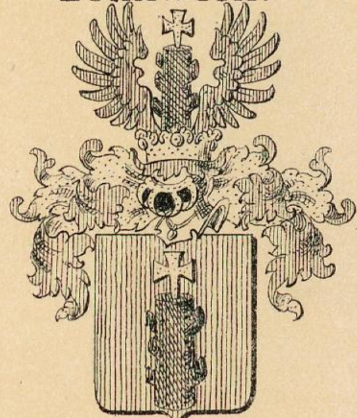
ŁUKASZEWICZ.



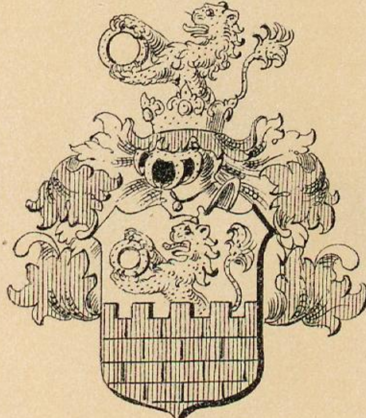
ŁUKAWIECKI.



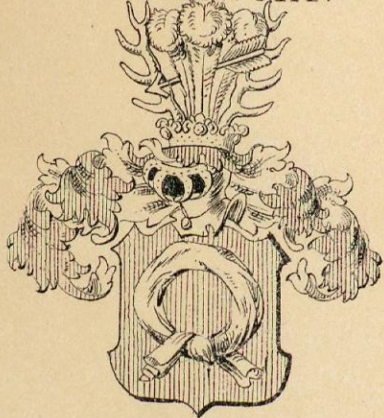
ŁUKAWSKI.



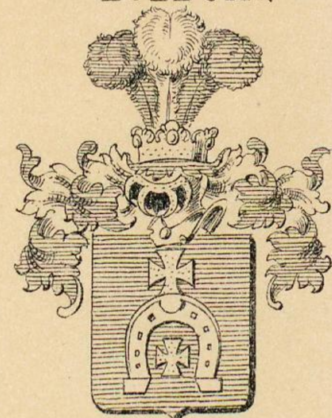
ŁUNIEWSKI.



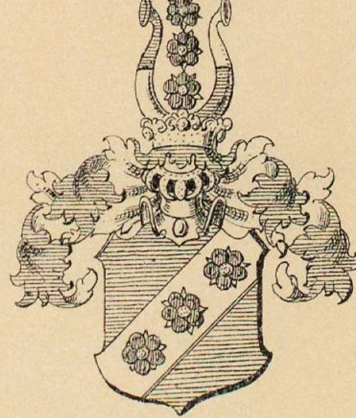
ŁUSZCZEWSKI.



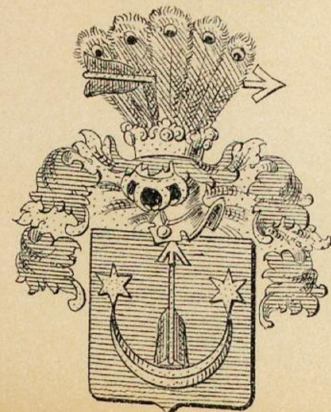
ŁUŻECKI.



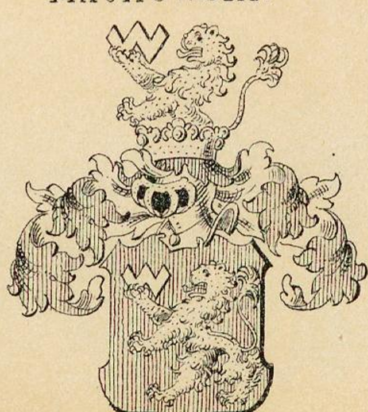
ŁYSZKOWSKI.



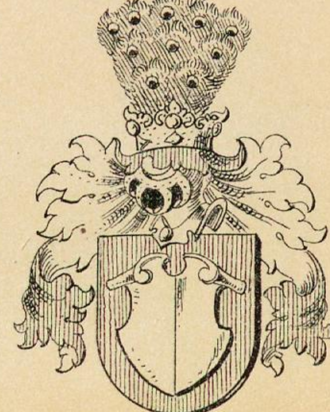
MACEWICZ.



MACHOWSKI.

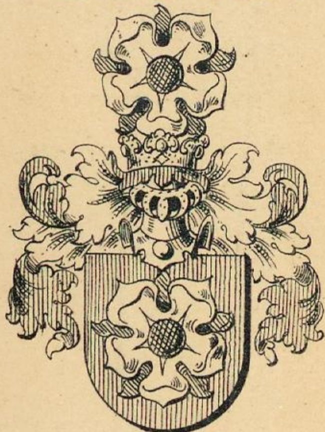


MACIEJOWSKI.

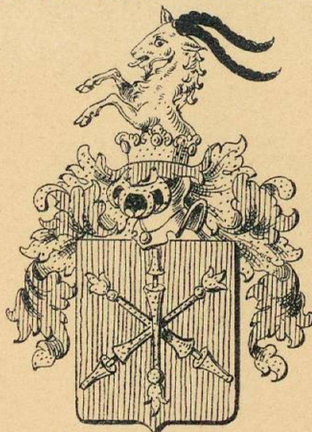


GALIZISCHER ADEL.

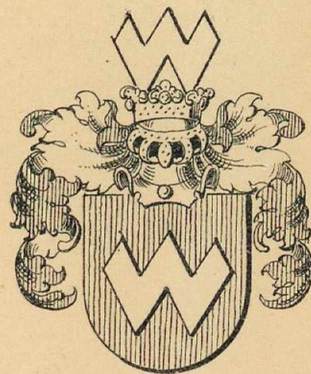
MADEJSKI.



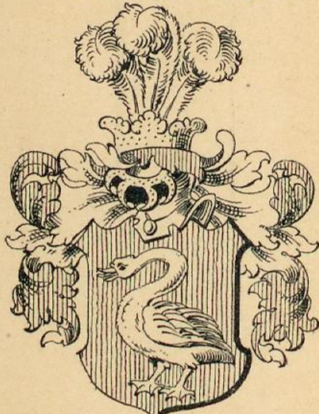
MADUROWICZ.



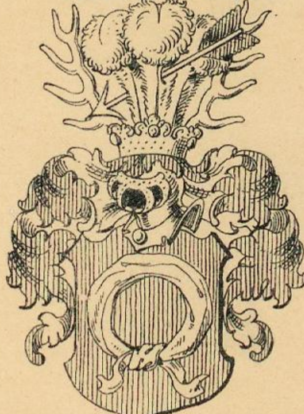
MAGNUSKI.



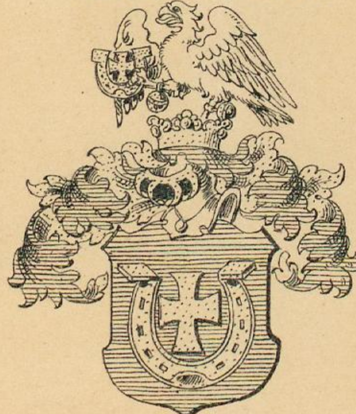
MAJEWSKI.



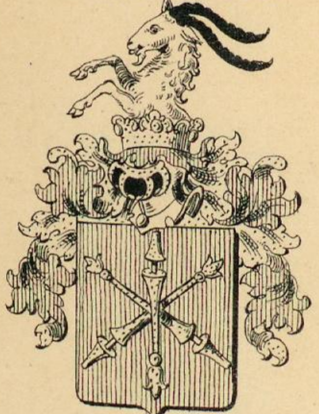
MAJEWSKI.



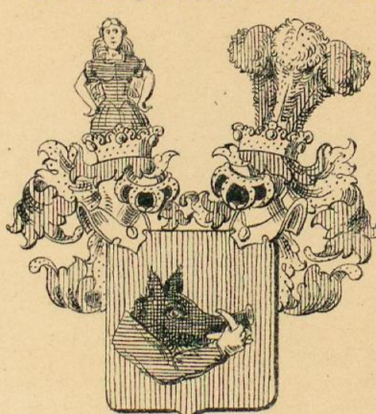
MAKOMASKI.



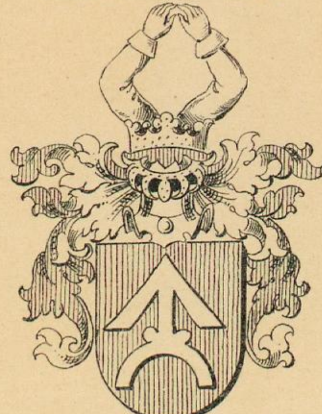
MAKOWSKI.



MALAGAMBA-CZACKA.



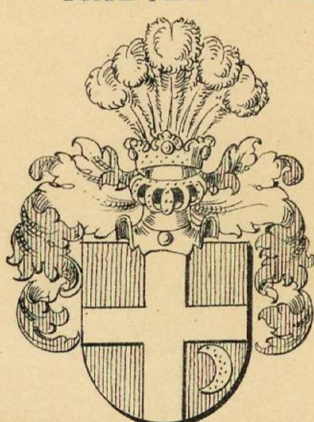
MALANOWSKI.



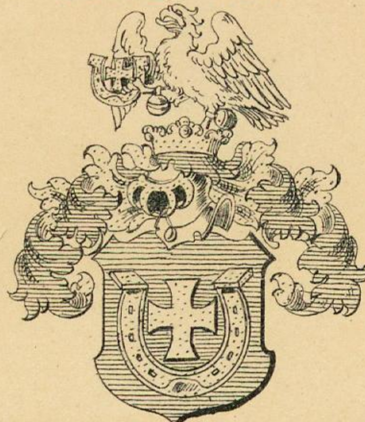
MALAWSKI.



MALCZEWSKI.

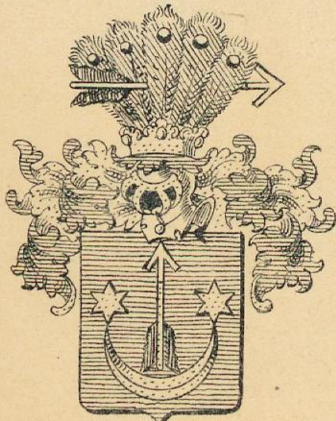


MALEWSKI.

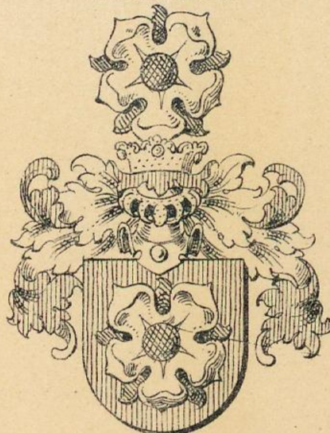


GALIZISCHER ADEL.

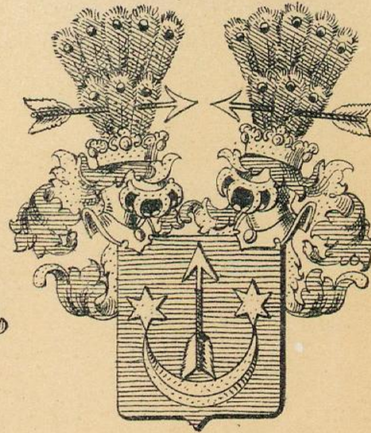
MALIKOWSKI.



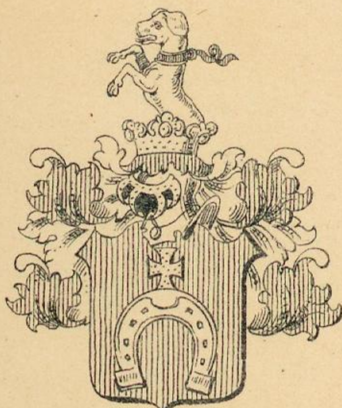
MALINA.



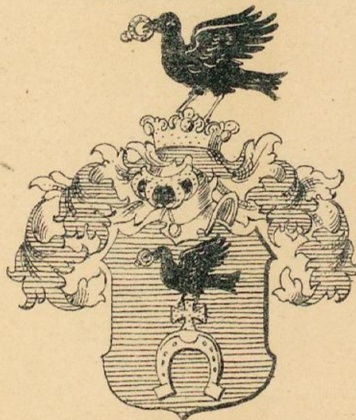
MALINKOWSKI.



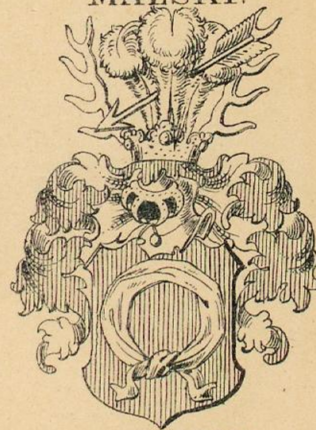
MALINOWSKI.



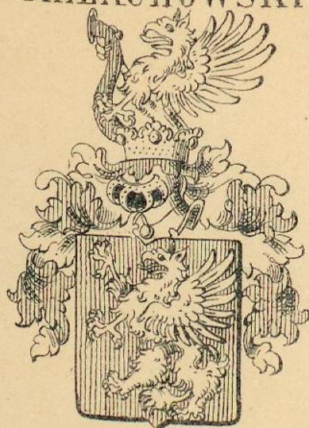
MALINOWSKI.



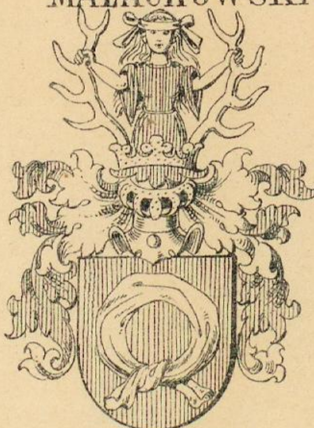
MALSKI.



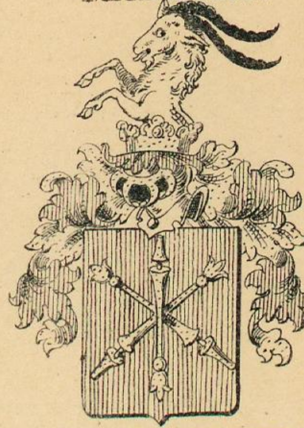
MAŁACHOWSKI.



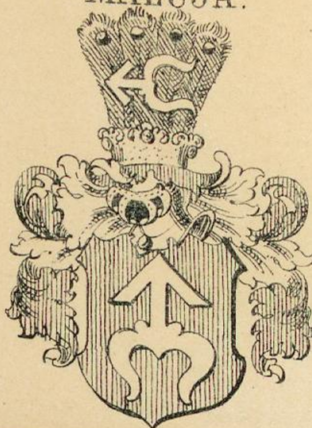
MAŁACHOWSKI.



MAŁECKI.



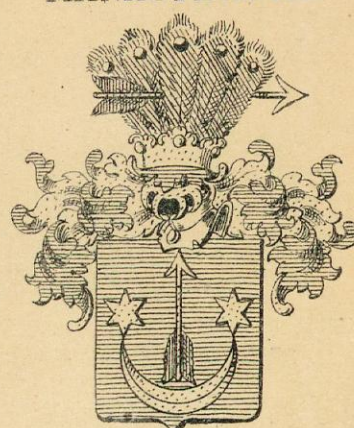
MAŁUJA.



MAŁUSKI.

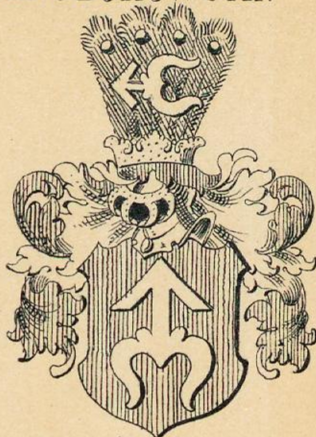


MANASTERSKI.

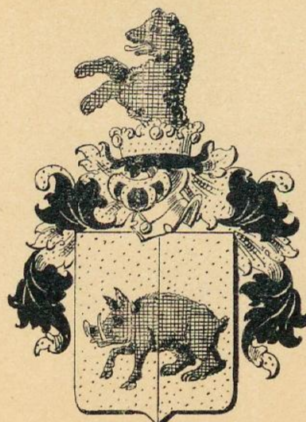


GALIZISCHER ADEL.

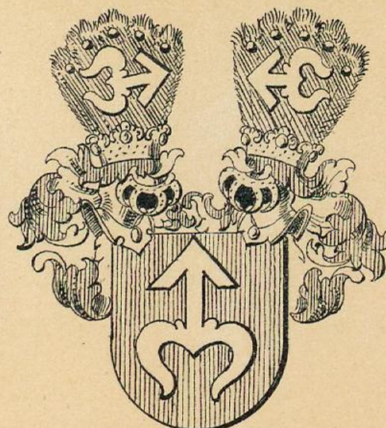
MAŃCZUKOWSKI.



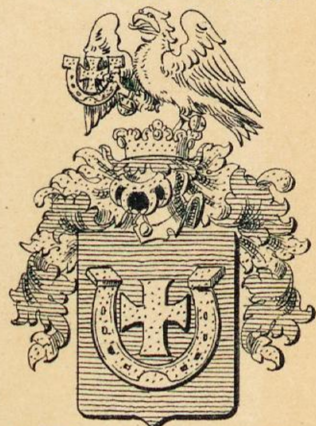
MANIECKI.



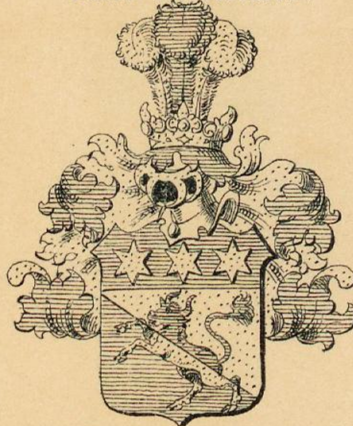
MANIEWSKI.



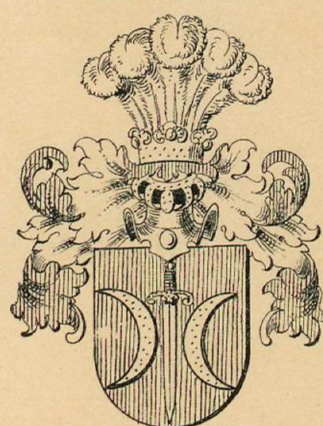
MAŃKOWSKI.



MANOWARDA.



MARCHOCKI.



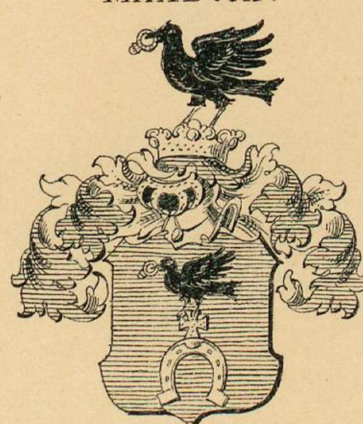
MARCINKIEWICZ.



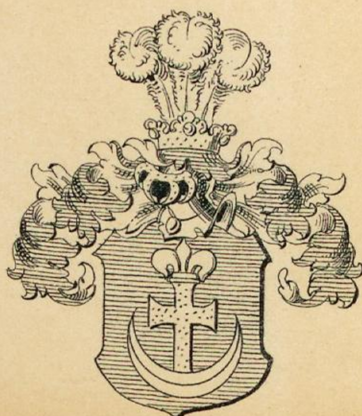
MARCINKOWSKI.



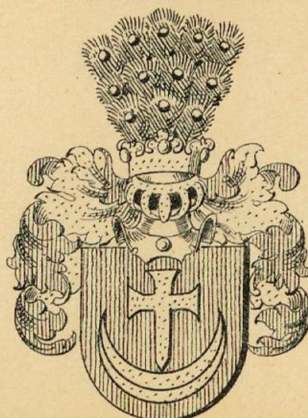
MARECKI.



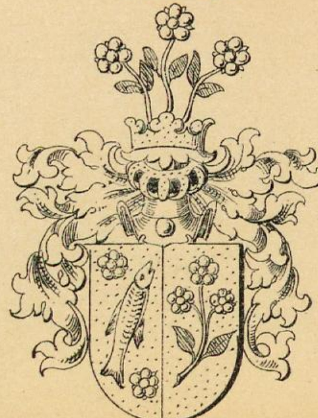
MARKIEWICZ.



MARKOWSKI.

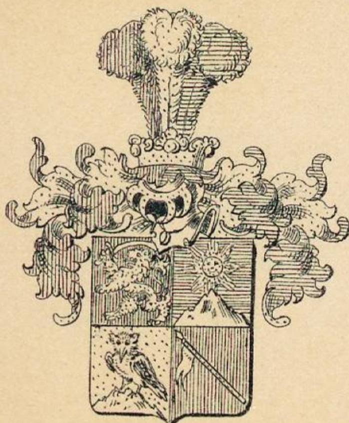


MARS.

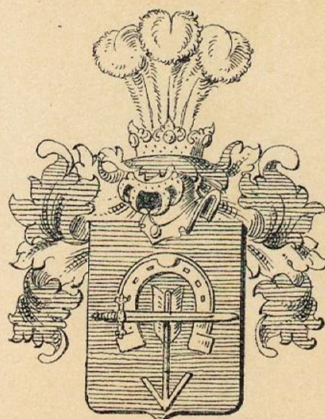


GALIZISCHER ADEL.

MARUNIAK.



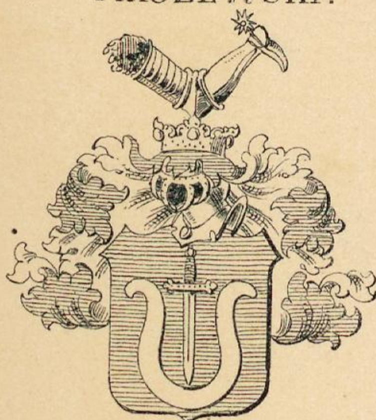
MARYNOWSKI.



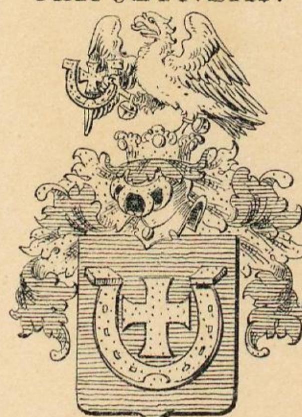
MASŁO.



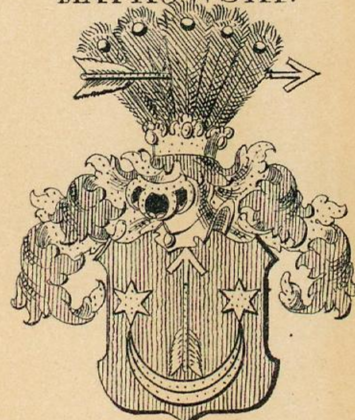
MASZEWSKI.



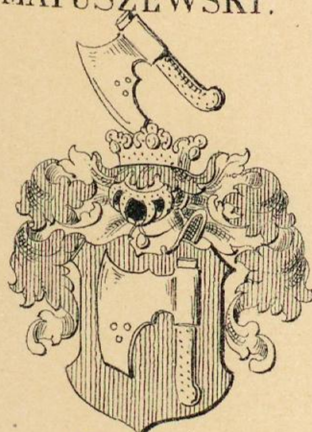
MATCZYŃSKI.



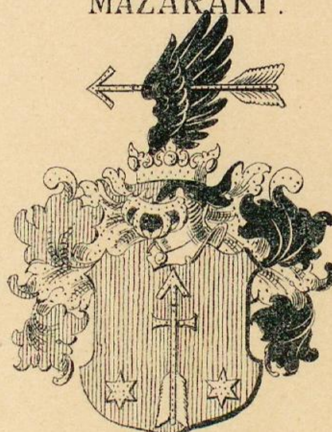
MATKOWSKI.



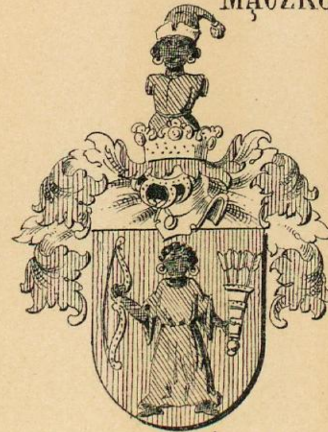
MATUSZEWSKI.



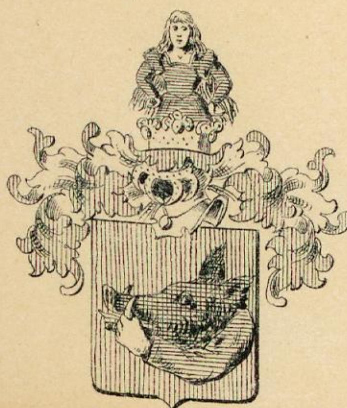
MAZARAKI.



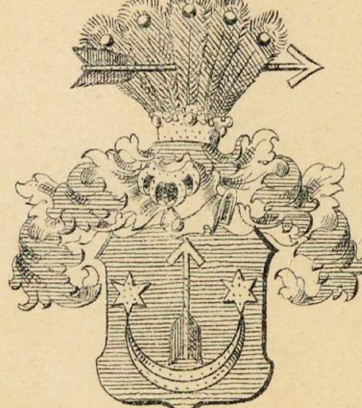
MĄCZKOWSKI.



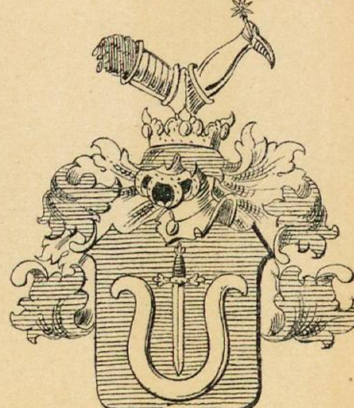
MĄCZYŃSKI.



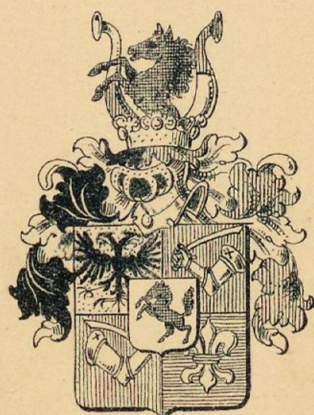
MEDYŃSKI.



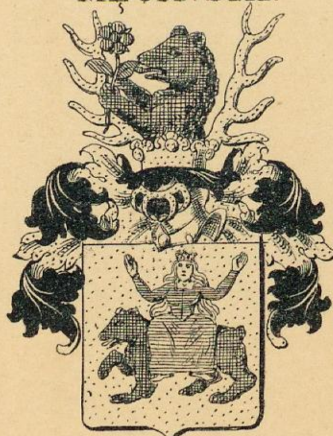
MEŁWIŃSKI.



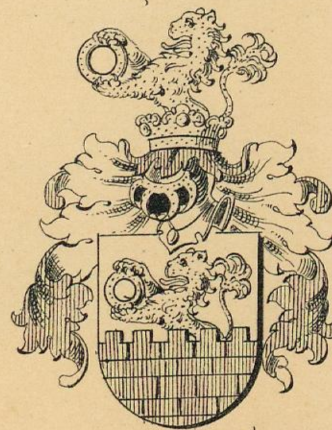
MENZINGER.



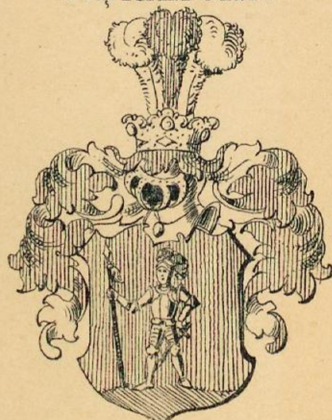
MĘCIŃSKI.



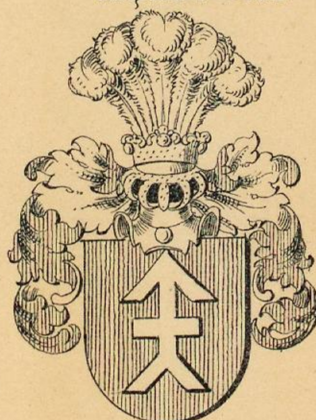
MĘKARSKI.



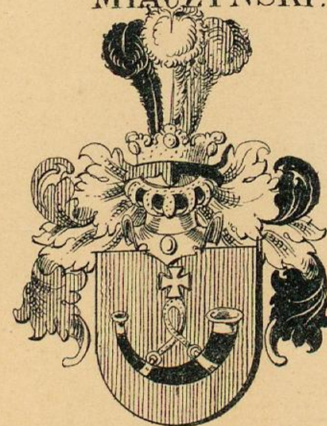
MĘKARSKI.



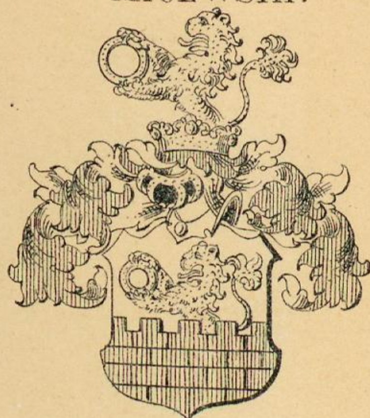
MĘŻEŃSKI.



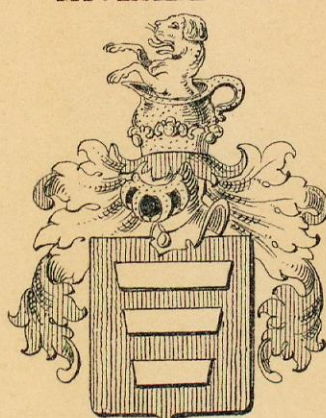
MIĄCZYŃSKI.



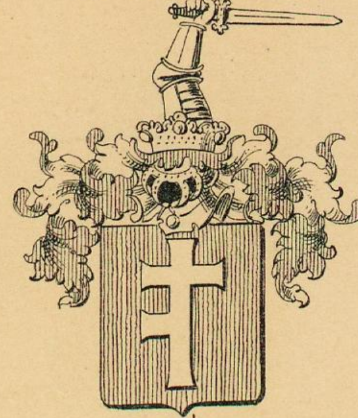
MICEWSKI.



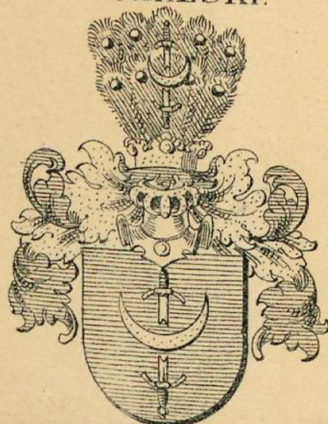
MICHALEWSKI.



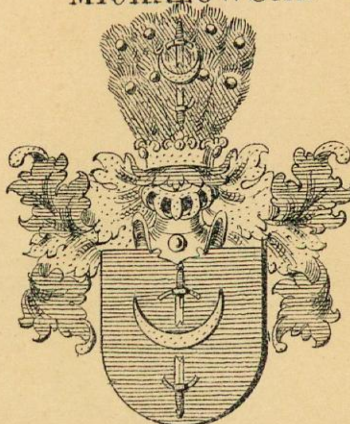
MICHALCZEWSKI.



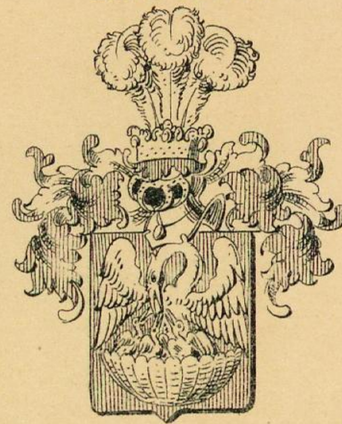
MICHALSKI.



MICHAŁOWSKI.

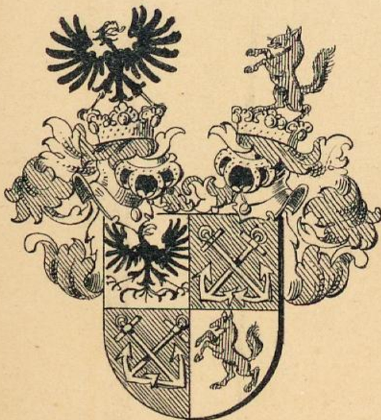


MICIŃSKI.

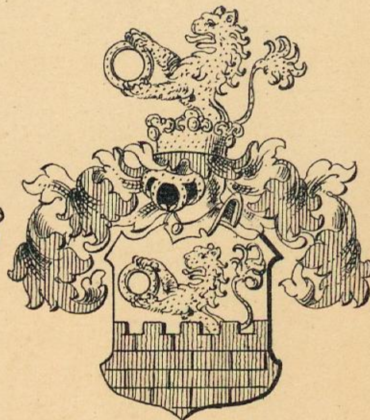


GALIZISCHER ADEL.

MICKULITSCH.



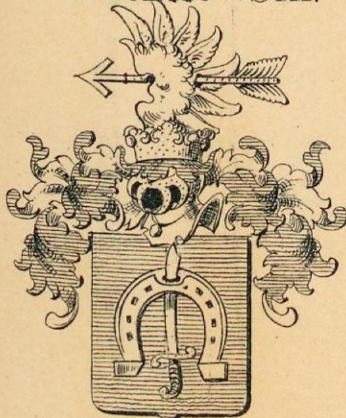
MICOWSKI.



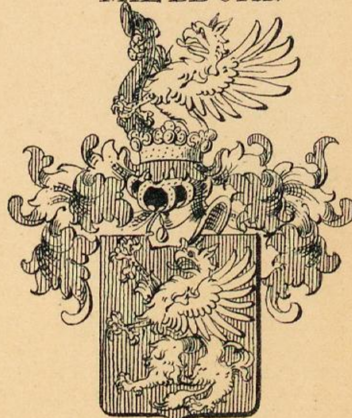
MIECZKOWSKI.



MIECZKOWSKI.



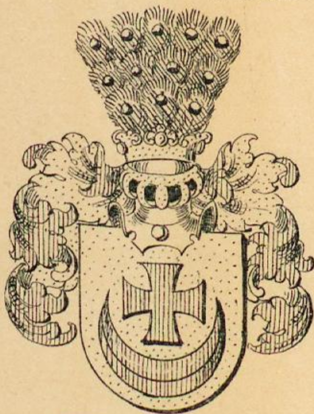
MIELECKI.



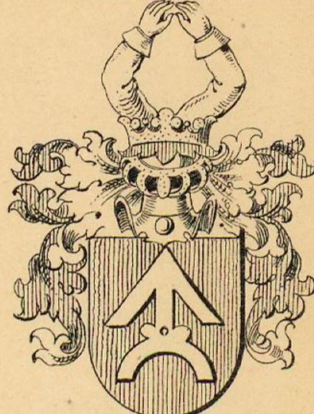
MIELEŃSKI.



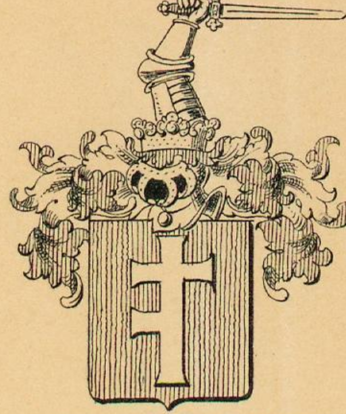
MIERZEJOWSKI.



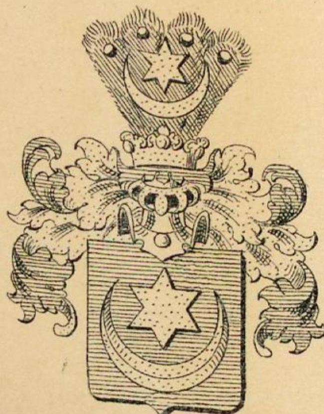
MIERZWIŃSKI.



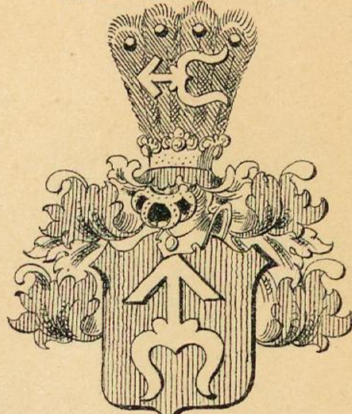
MIERZWIŃSKI.



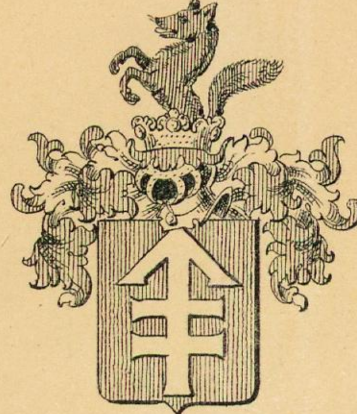
MIERZYŃSKI.



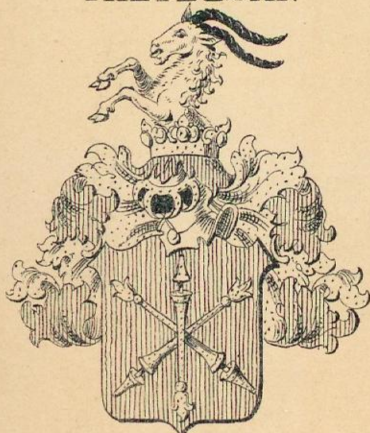
MIESZKOWSKI.



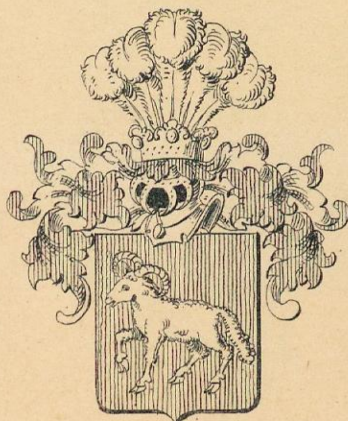
MIESZKOWSKI.



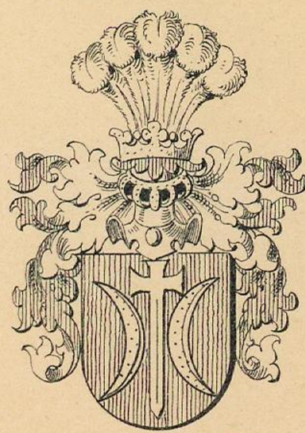
MIETELSKI.



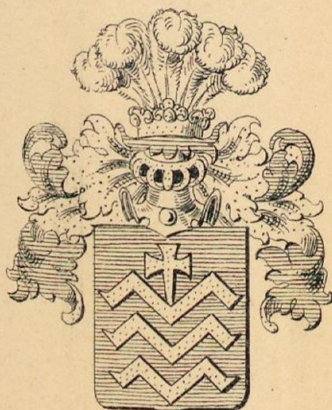
MIĘDZOBROCKI.



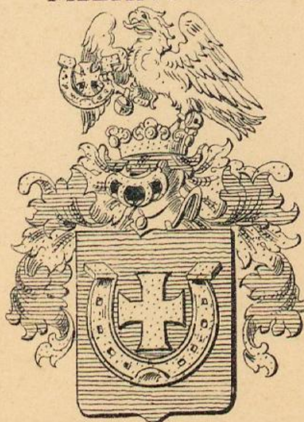
MIKŁASZEWSKI.



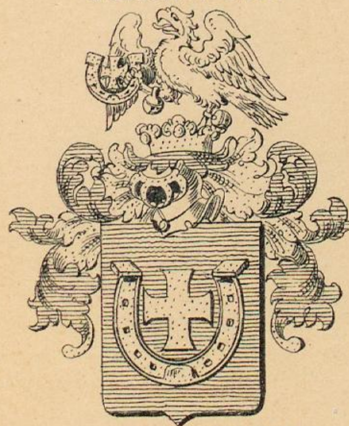
MIKULIŃSKI.



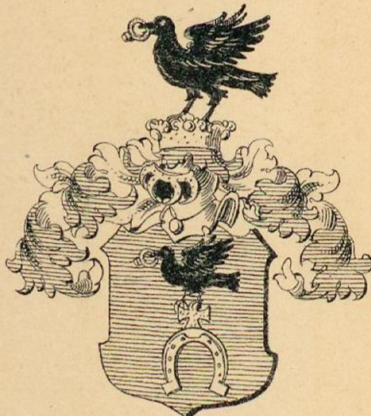
MILANOWSKI.



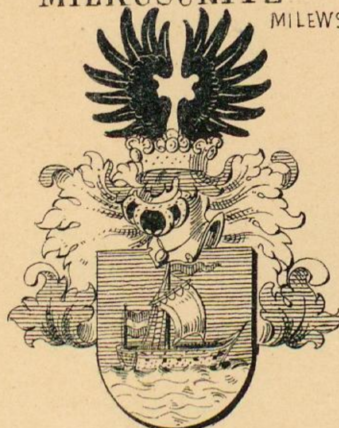
MILEWSKI.



MILEWSKI II.



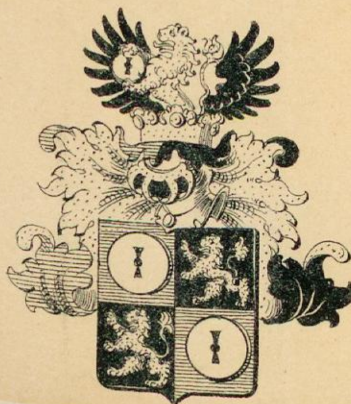
MILKUSCHITZ - MILEWSKI.



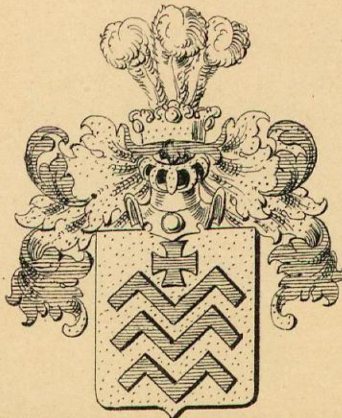
MILKUSCHITZ- MILTOWSKI.



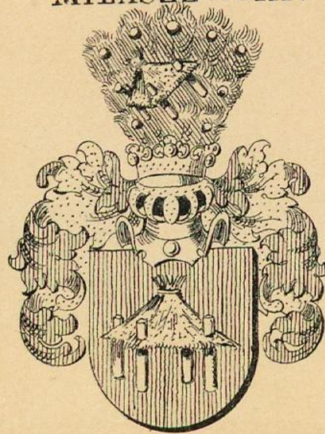
MILLER.



MILOWICZ.

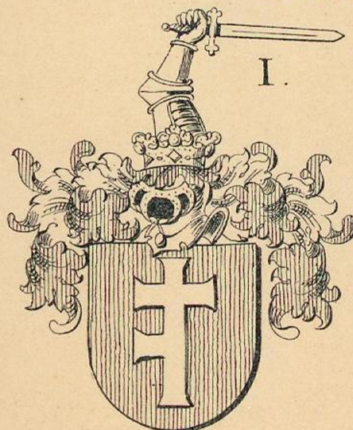


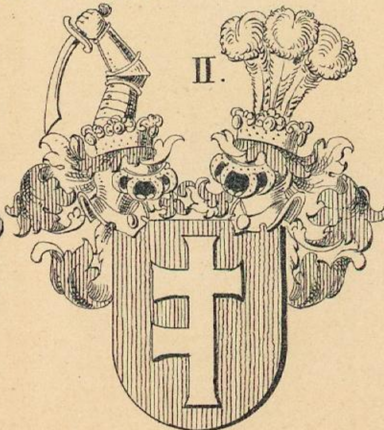
MIŁASZEWSKI.



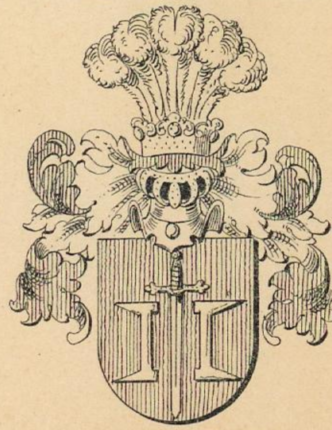
GALIZISCHER ADEL.

MIŁKOWSKI.

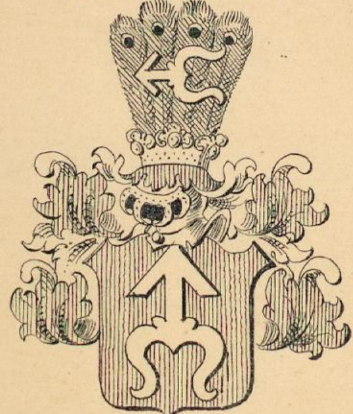




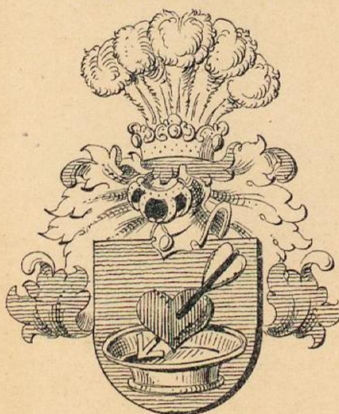
MIŁODROWSKI.



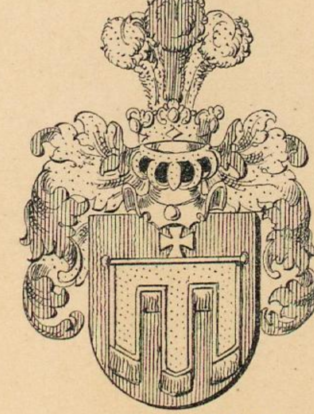
MIŁŻECKI.



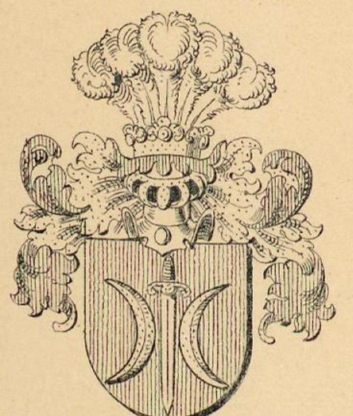
MINASIEWICZ.



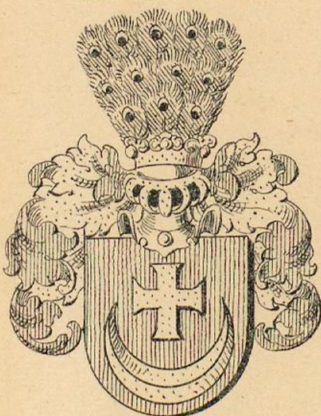
MIODUSKI.



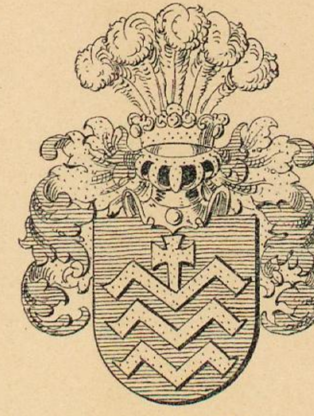
MIODUSZEWSKI.



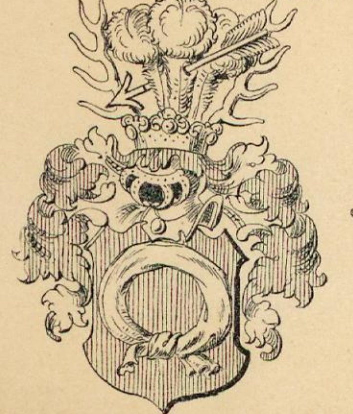
MIRECKI.



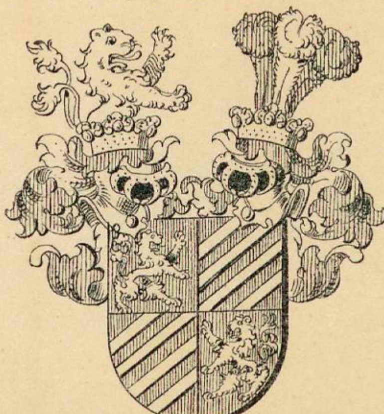
MISIEWICZ.



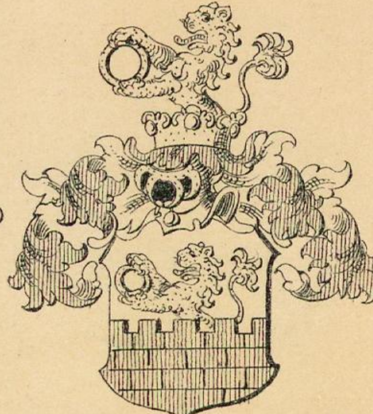
MITRASZEWSKI.



MITSCHA.



MŁOCKI.

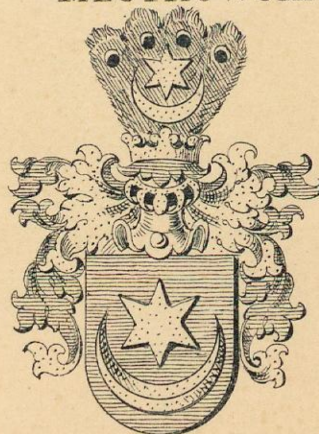


GALIZISCHER ADEL.

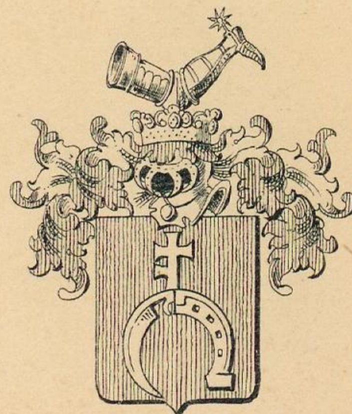
MŁODECKI.



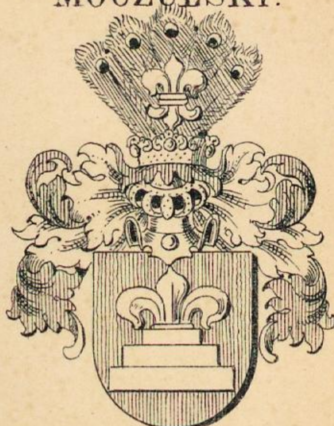
MŁOTKOWSKI.



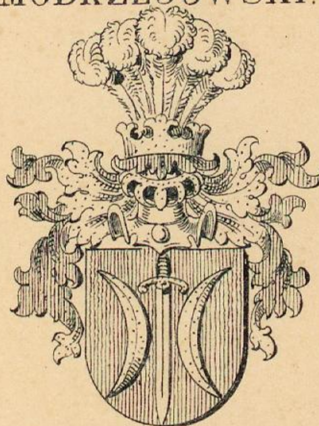
MŁYŃSKI.



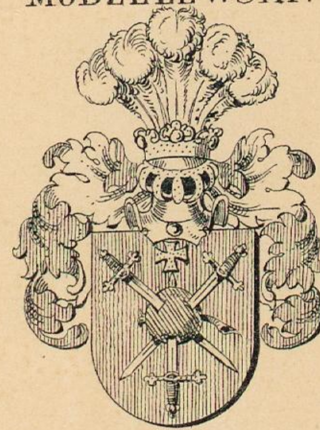
MOCZULSKI.



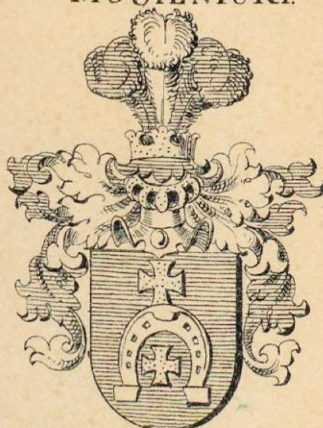
MODRZEJOWSKI.



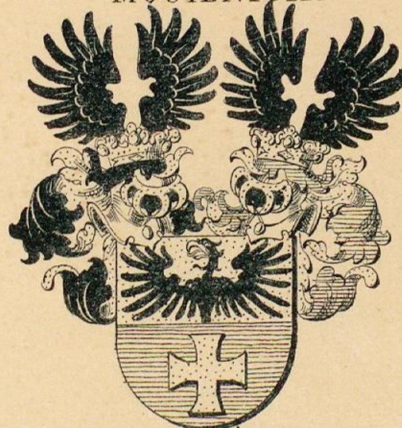
MODZELEWSKI.



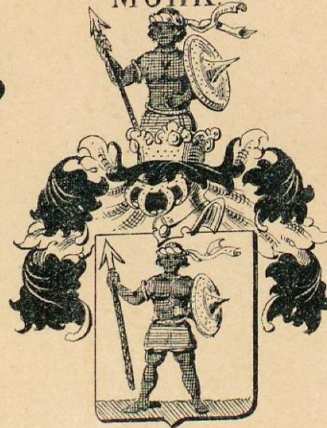
MOGILNICKI.



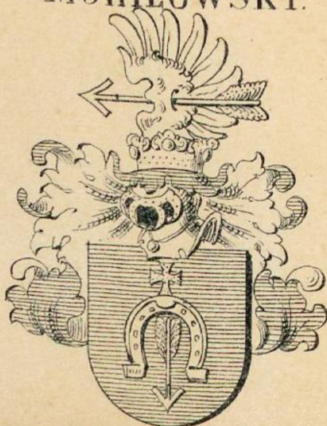
MOGILNICKI.



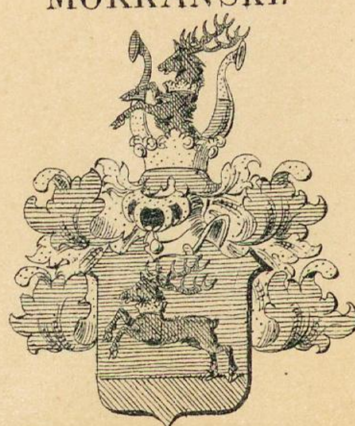
MOHR.



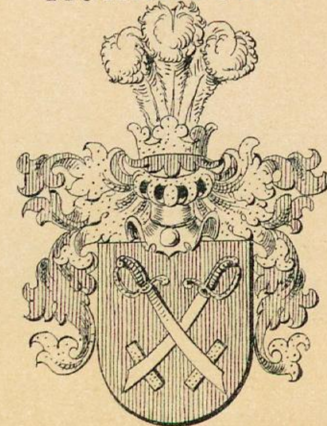
MOHYLOWSKI.



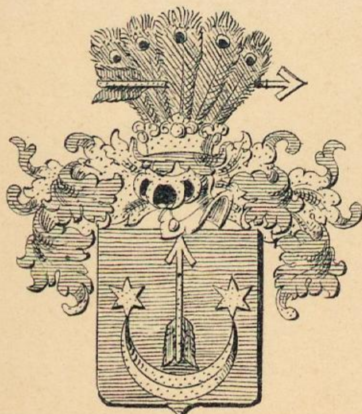
MOKRAŃSKI.



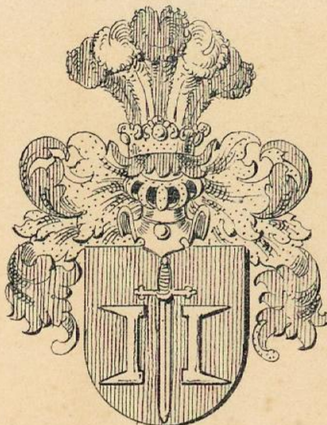
MOKRZYCKI.



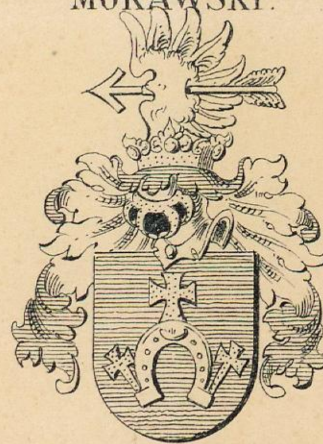
MOLITOWSKI.



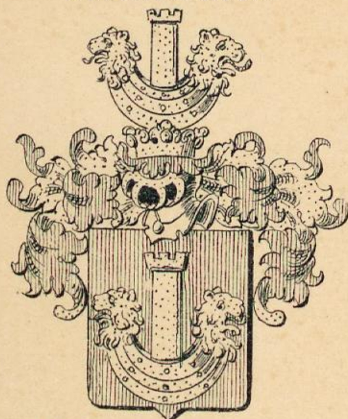
MORACZEWSKI.



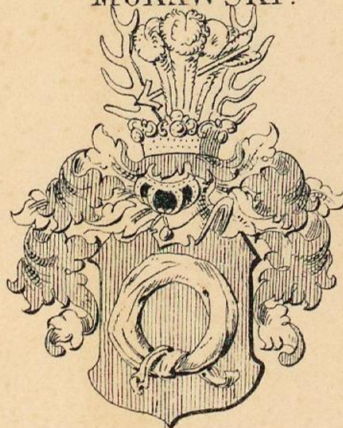
MORAWSKI.



MORAWSKI.



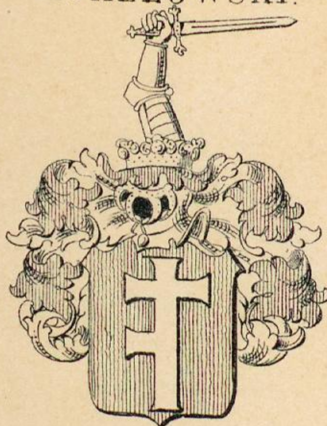
MORAWSKI.



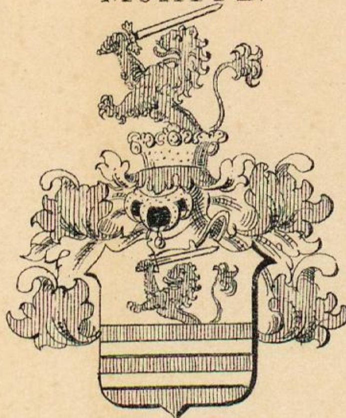
MORAWSKI.



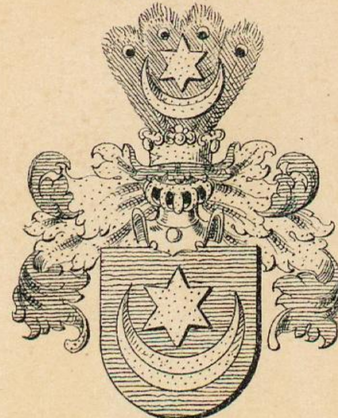
MORELOWSKI.



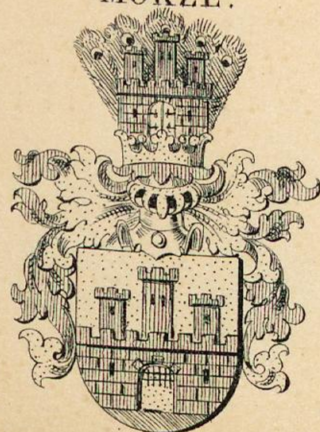
MORITZ.



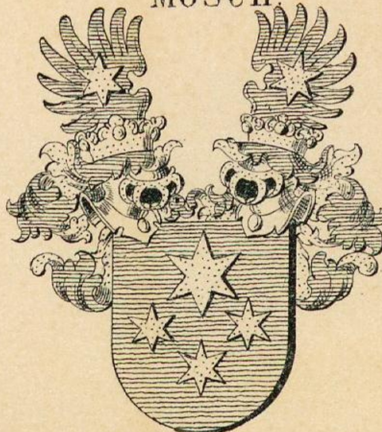
MORSTYN.



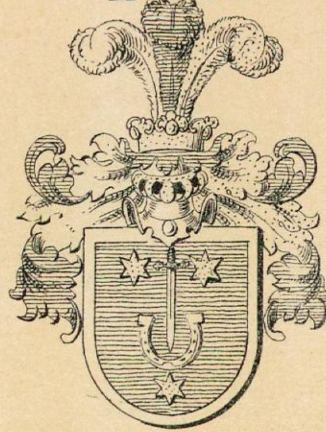
MORZE.



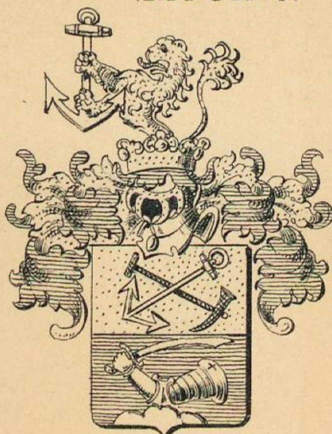
MOSCH.



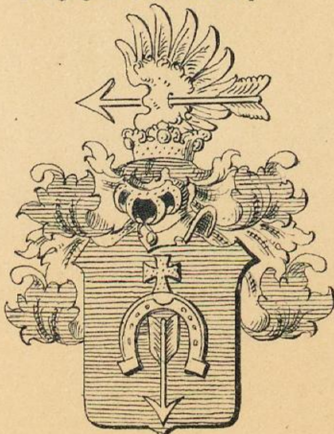
MOSING.



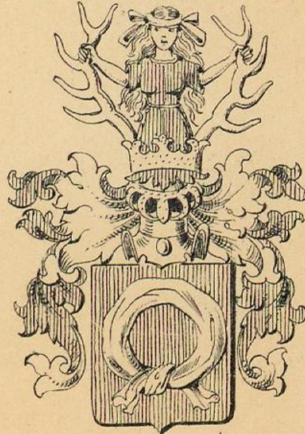
MOSING.



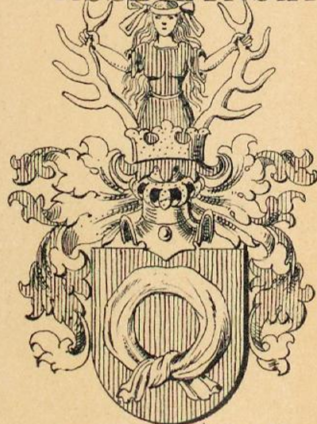
MOSTOWSKI.



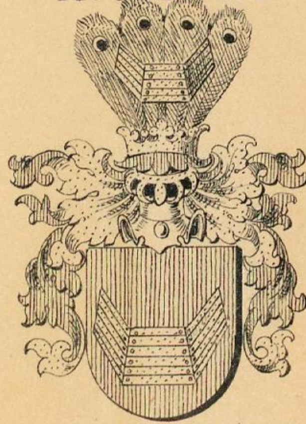
MOSZCZEŃSKI.



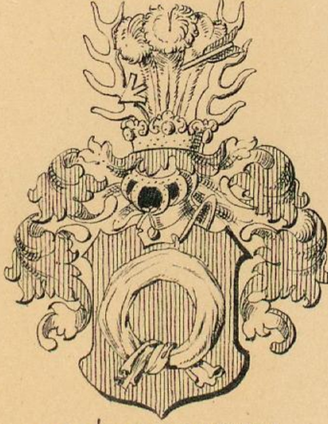
MOSZCZYŃSKI.



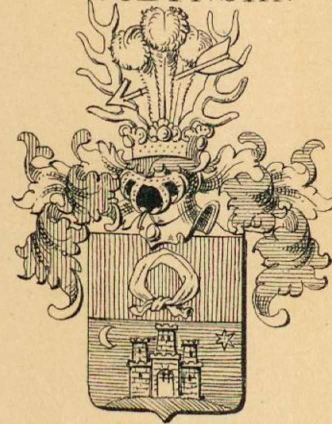
MOSZYŃSKI.



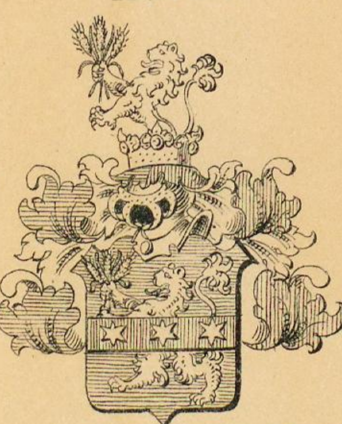
MOSZYŃSKI.



MOSZYŃSKI.



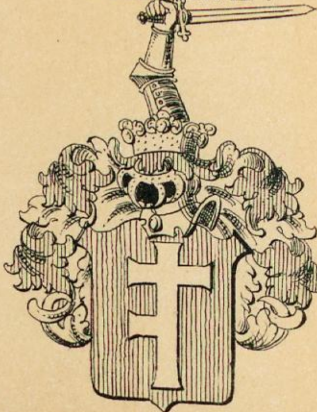
MOYSA.



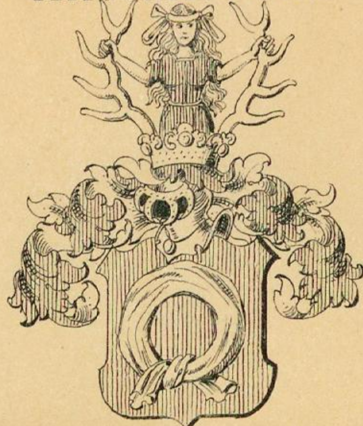
MOŻAROWSKI.



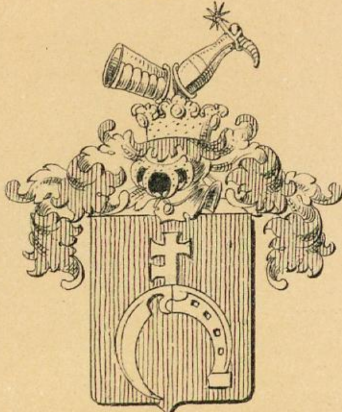
MROZEK.



MROCZKOWSKI.

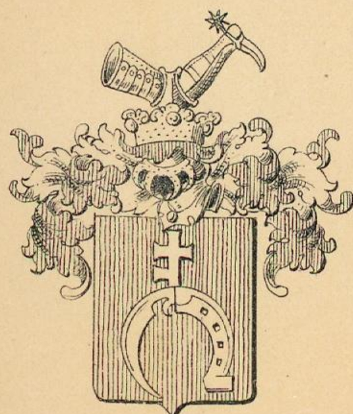


MROZIŃSKI.

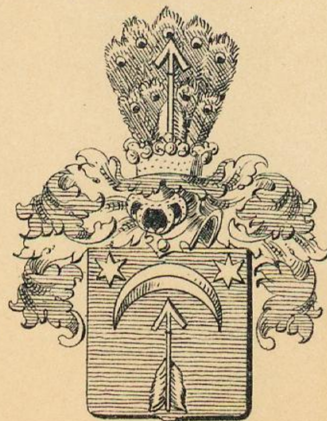


GALIZISCHER ADEL.

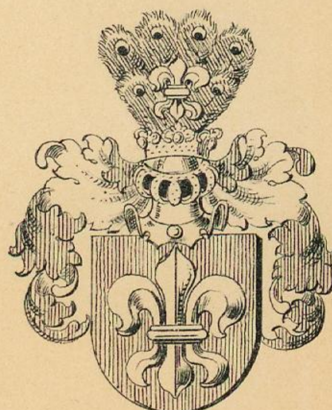
MROZOWICKI.



MSZANECKI.



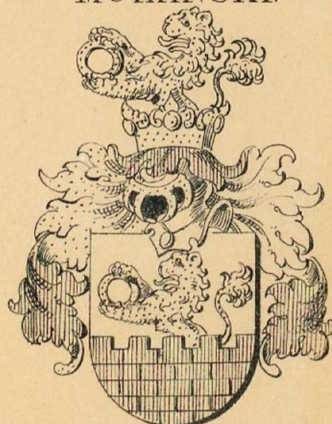
MUCHARSKI.



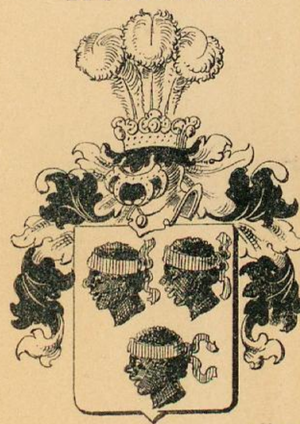
MUCHOWIECKI.



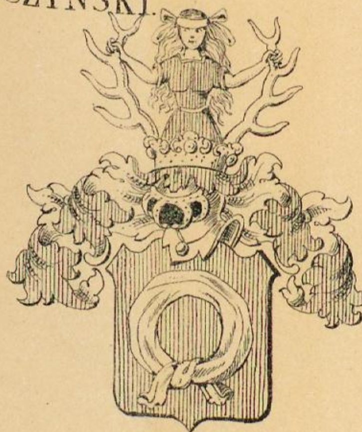
MUKAŃSKI.



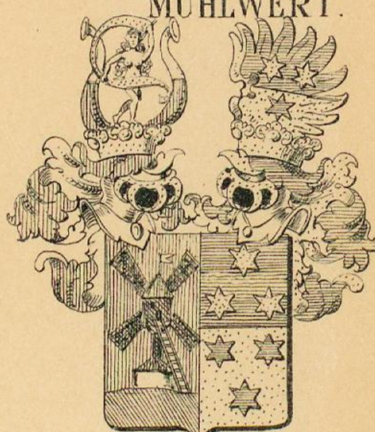
MURYSON.



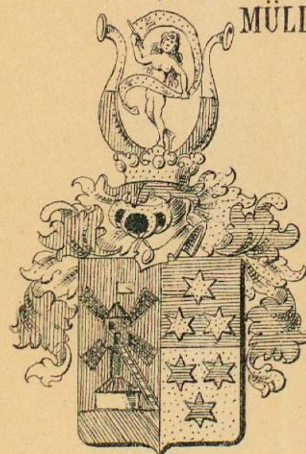
MUSZYŃSKI.



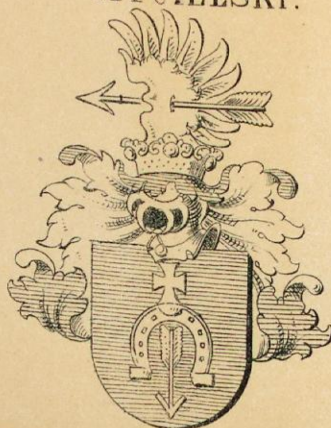
MÜHLWERT.



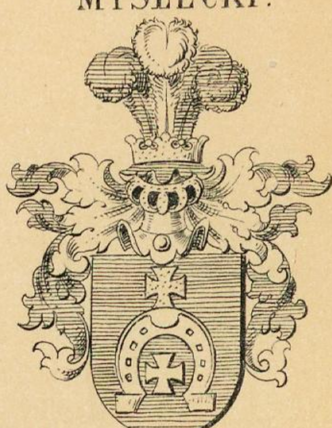
MÜLLER.



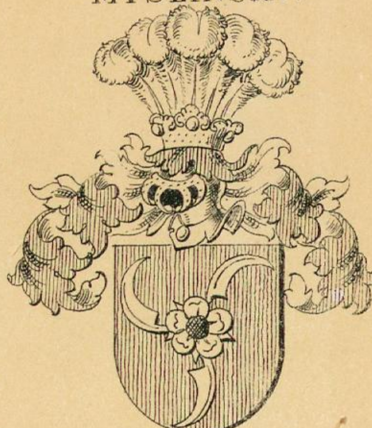
MYCIELSKI.



MYŚLECKI.

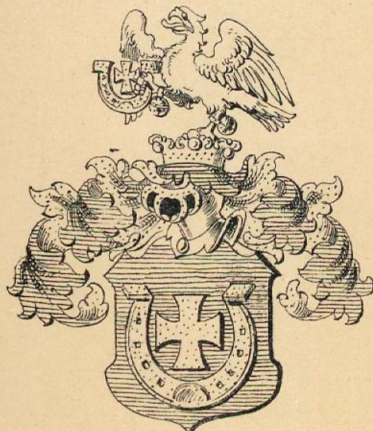


MYŚLIŃSKI.



GALIZISCHER ADEL.

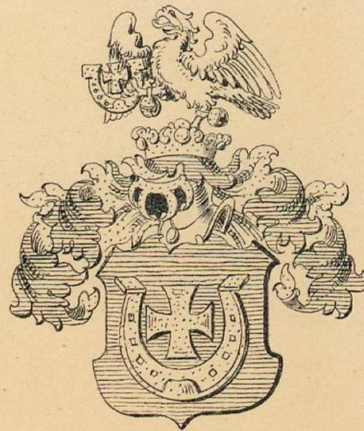
MYŚLISZEWSKI.



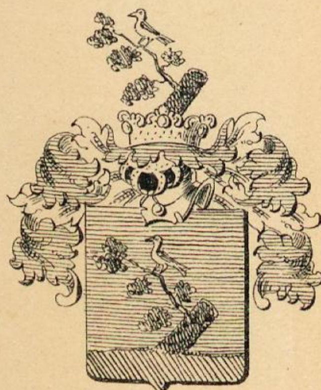
MYSŁOWSKI.



MYSZKOWSKI.



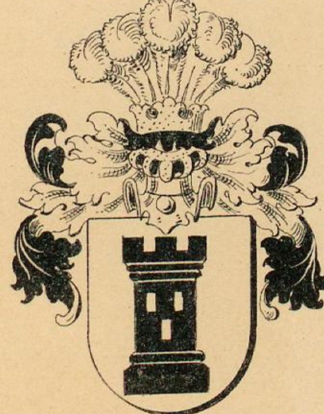
NACHTIGAL.



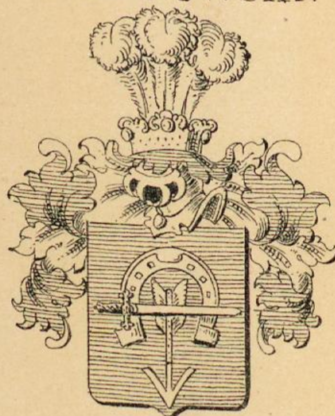
NADARSKI



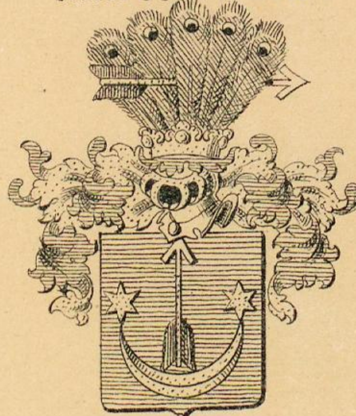
NADOLSKI.



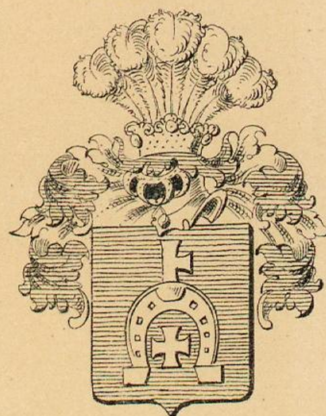
NAGANOWSKI.



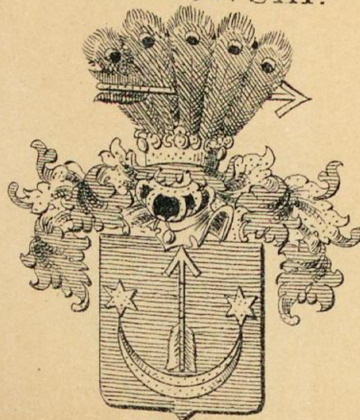
NAHUJOWSKI.



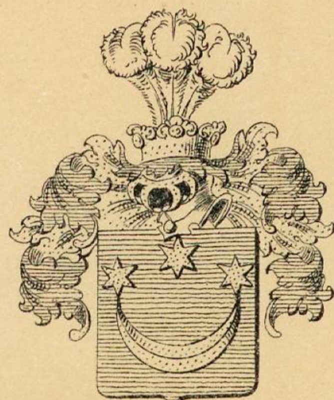
NAHUJOWSKI.



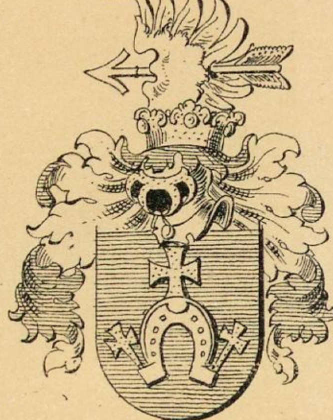
NANOWSKI.



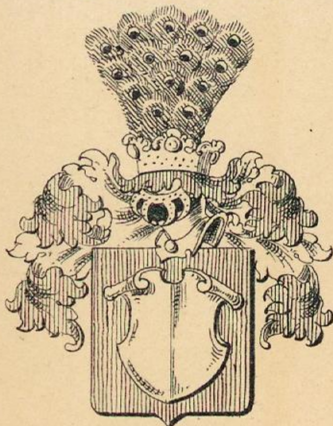
NAPADIEWICZ.



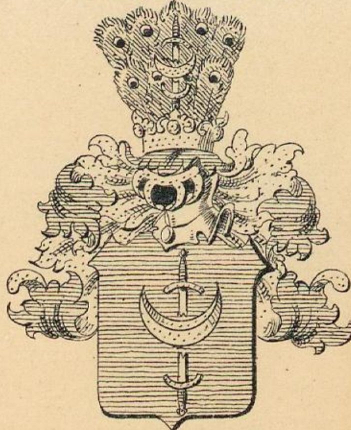
NAPIERSKI.



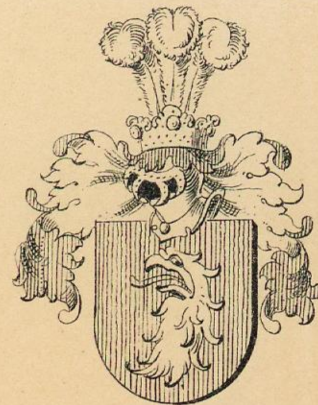
NARAJEWSKI.



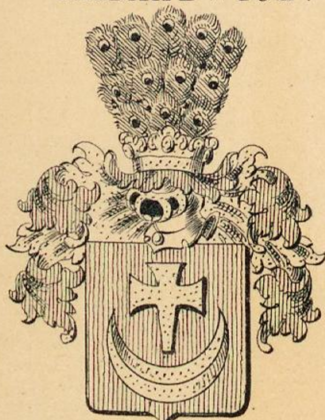
NARTOWSKI.



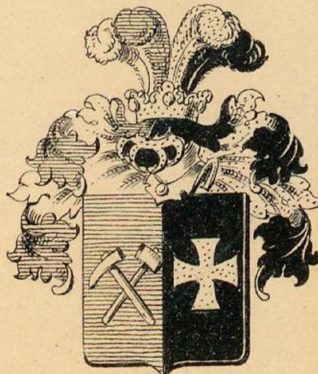
NASIROWSKI.



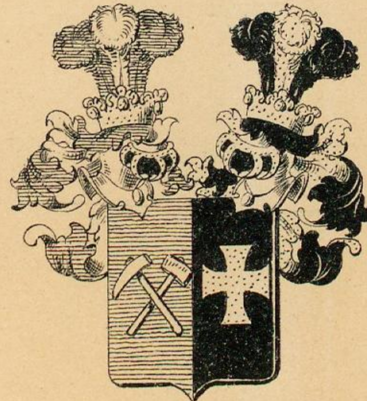
NAZAREWICZ.



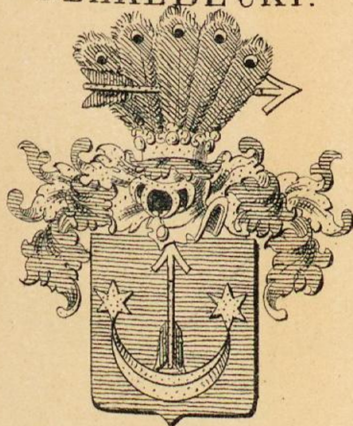
NECHAY, I.



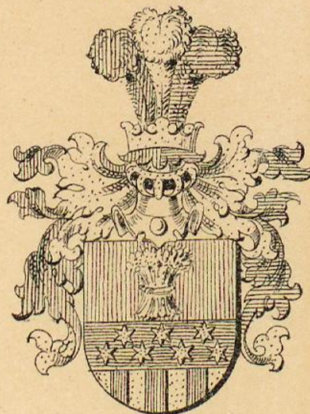
NECHAY, II.



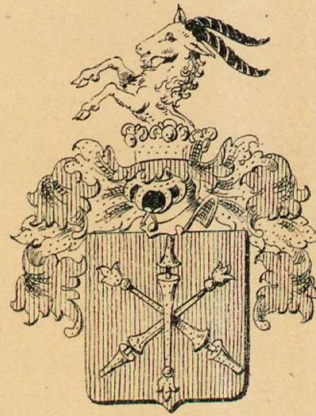
NEHREBECKI.



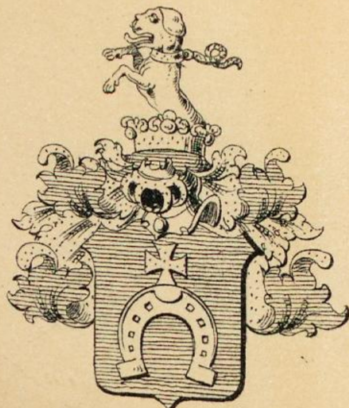
NÉMETHY.



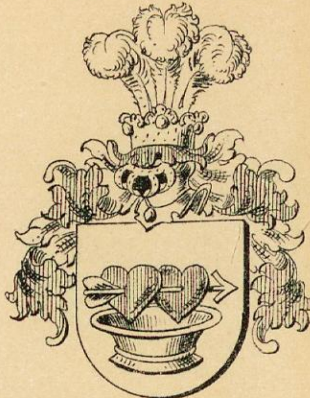
NERONOWICZ.



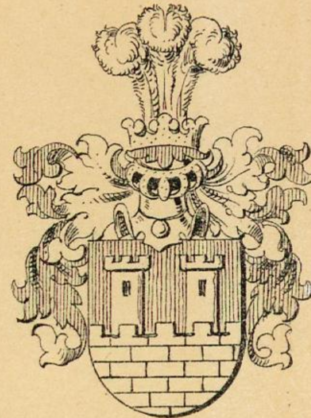
NESTOROWICZ.



NETREBSKI.

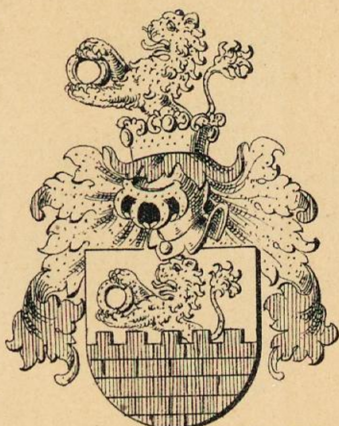


NIDECKI.



GALIZISCHER ADEL.

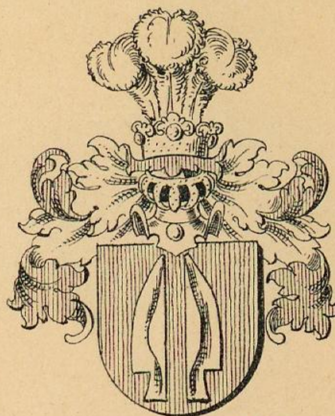
NIEBOROWSKI.



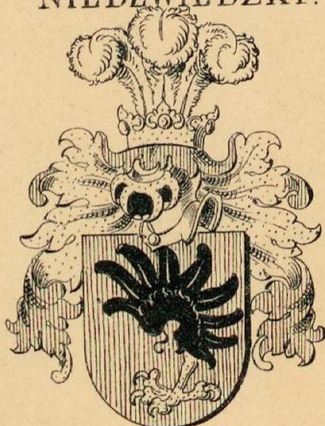
NIEDZIAŁKOWSKI.



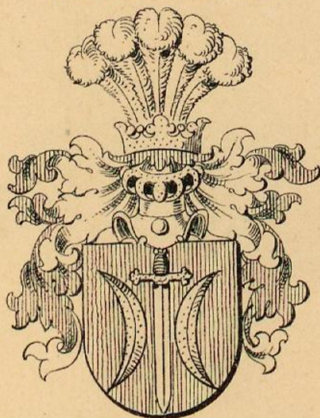
NIEDZIELSKI.



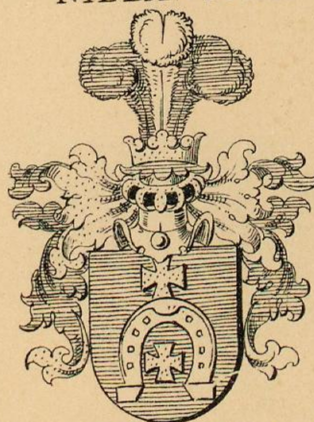
NIEDŹWIEDZKI.



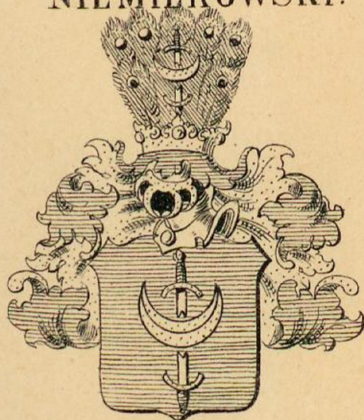
NIEDŹWIECKI.



NIEŁAWICKI.



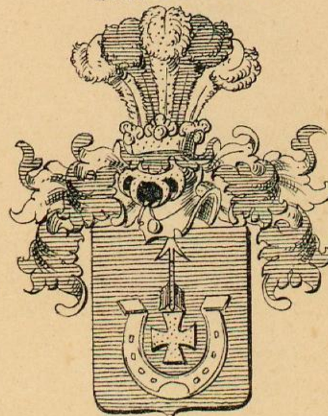
NIEMIEROWSKI.



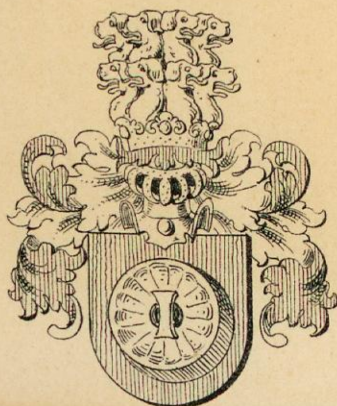
NIEMOJOWSKI.



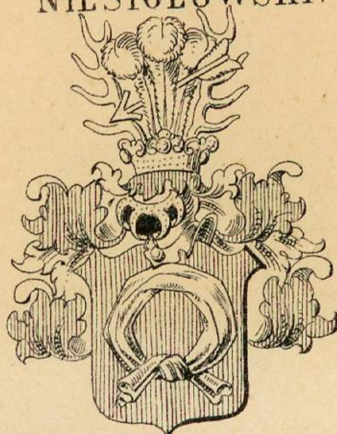
NIEMYSKI.



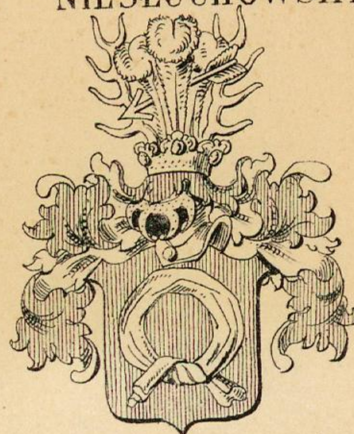
NIEPRZECKI.



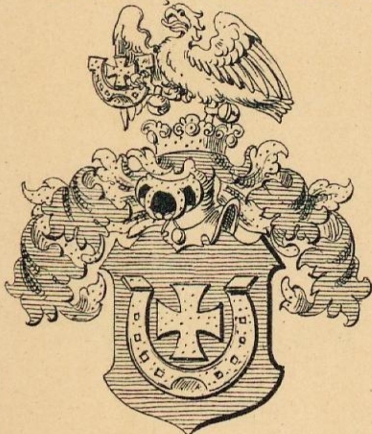
NIESIOŁOWSKI.



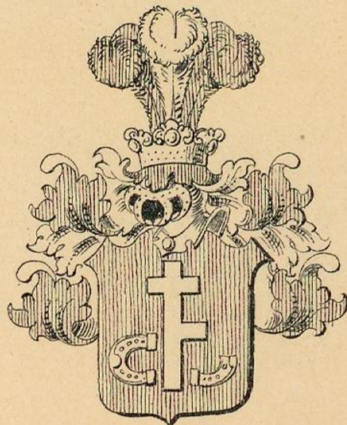
NIESŁUCHOWSKI.



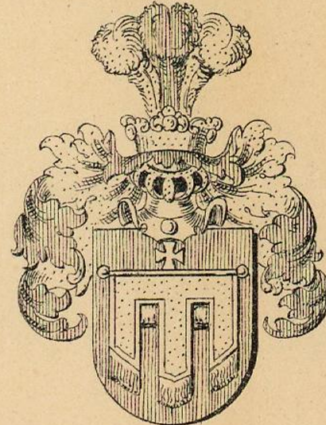
NIEWĘGŁOWSKI.



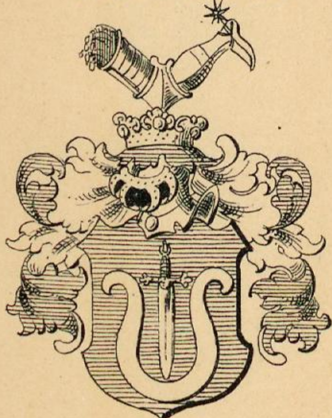
NIEWIADOMSKI.



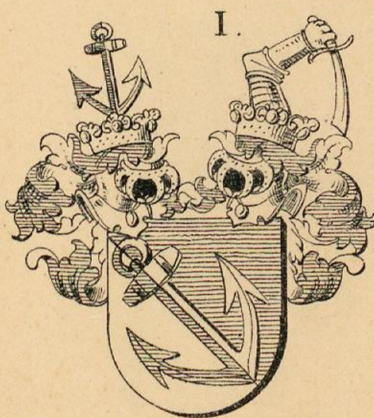
NIEWIERSKI.



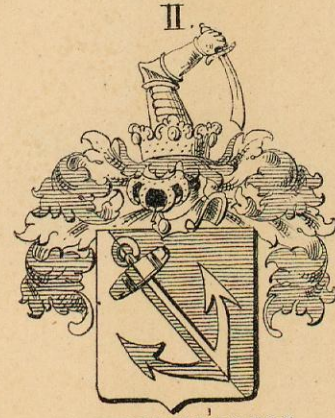
NIEWIESKI.



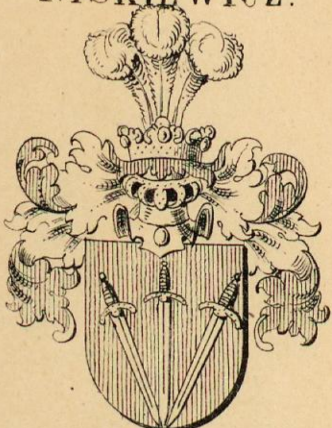
NIKOROWICZ, I.



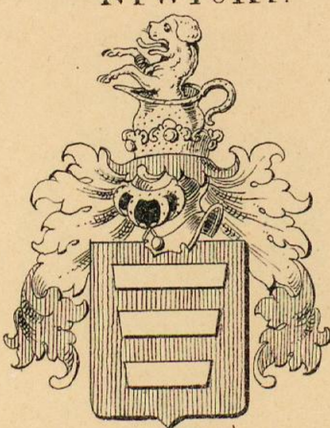
NIKOROWICZ, II.



NISKIEWICZ.



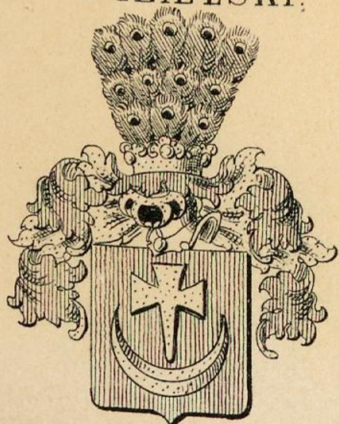
NIWICKI.



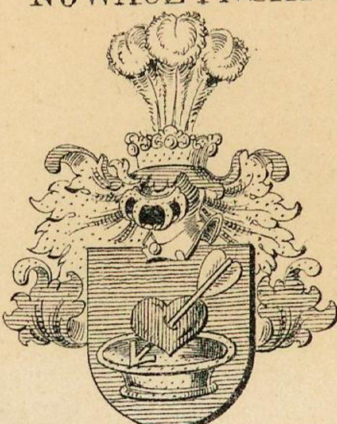
NIWIŃSKI.



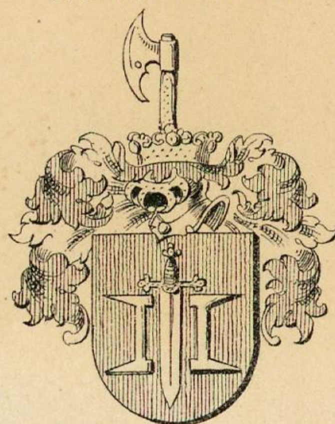
NIZIELSKI.



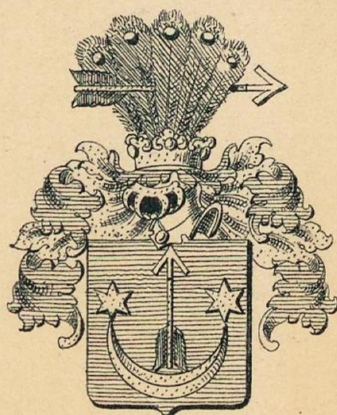
NOWACZYŃSKI.



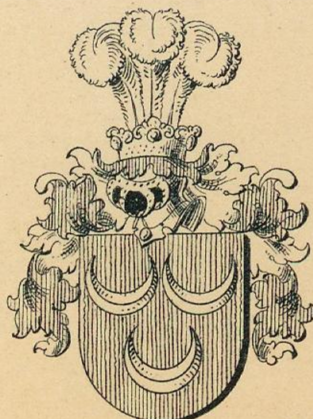
NOWAKOWSKI.



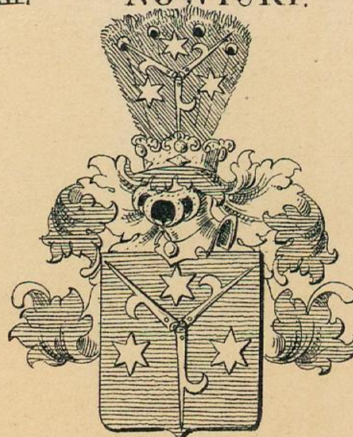
NOWAKOWSKI, II.



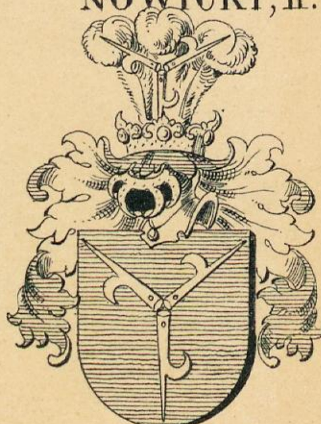
NOWAKOWSKI, III.



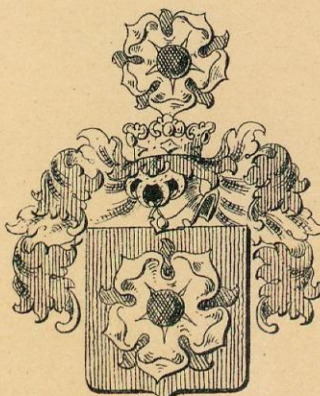
NOWICKI.



NOWICKI, II.



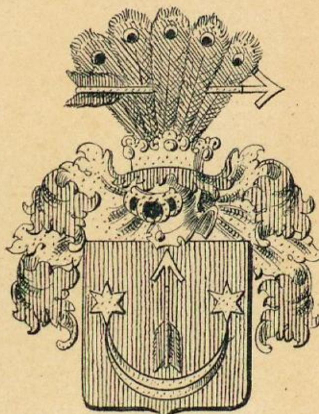
NOWICKI, III.



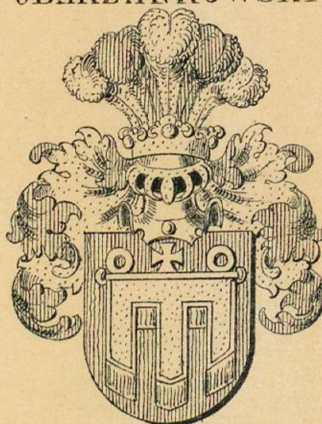
NOWOMIEJSKI.



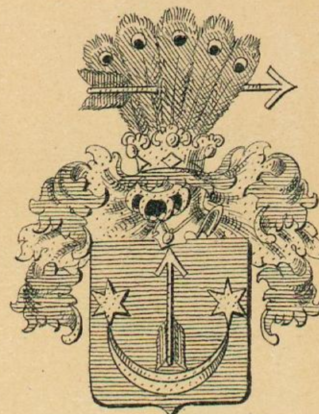
NOWOSIELSKI.



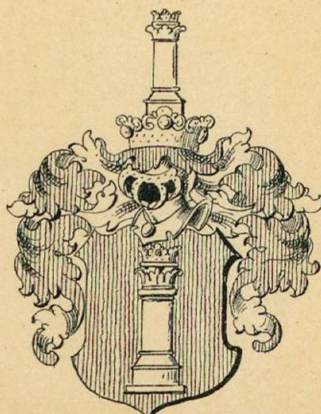
OBARZANKOWSKI.



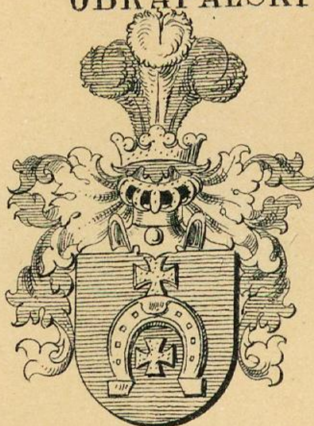
OBERTYŃSKI.



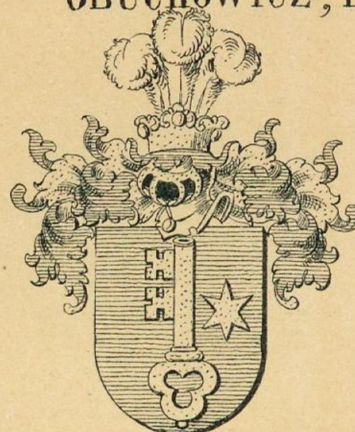
OBORSKI.



OBRAPALSKI.

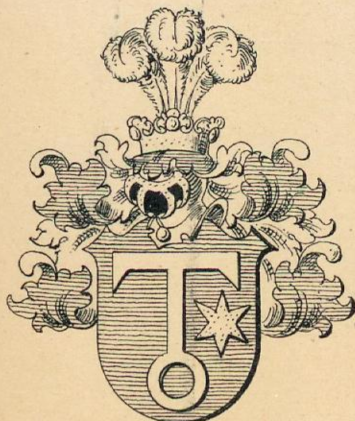


OBUCHOWICZ, I.

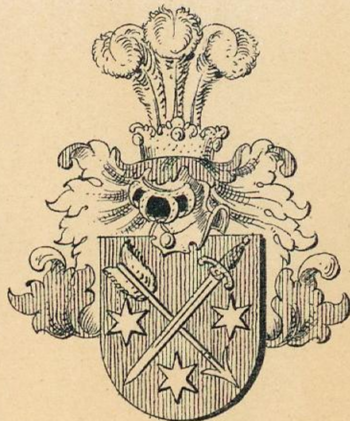


GALIZISCHER ADEL.

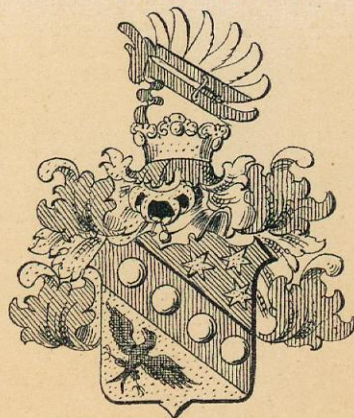
OBUCHOWICZ, II.



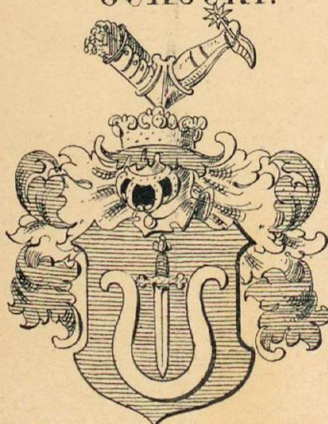
OCETKIEWICZ.



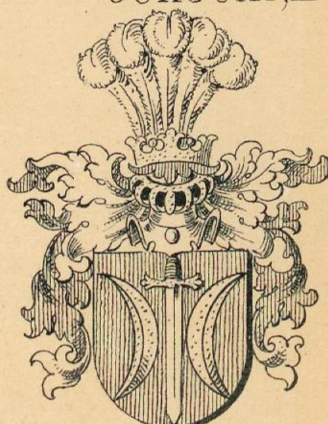
OCHTZIM.



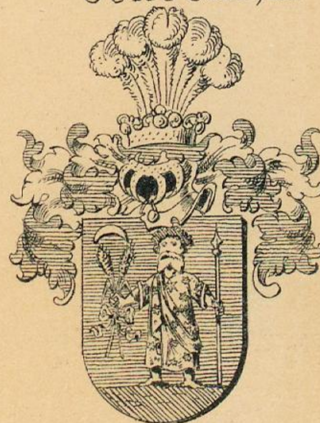
OCHOCKI.



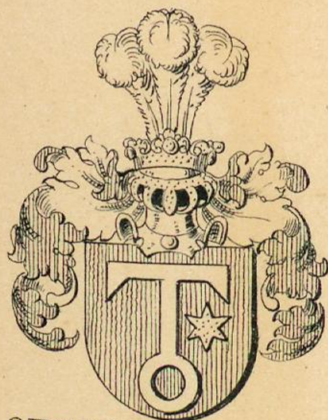
OCHOCKI, II.



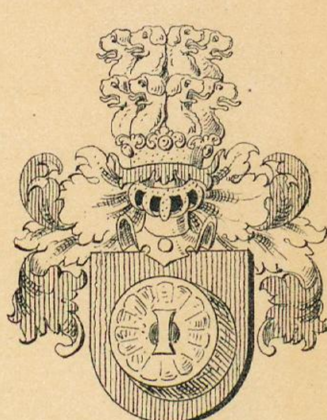
OCHOCKI, III.



OCHRYMOWICZ.



OCZOSALSKI.



OEBSCHELEWICZ, I.



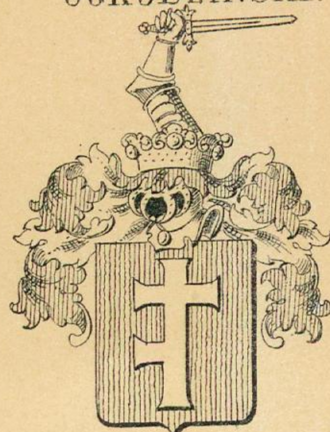
OEBSCHELEWICZ, II.



OGONOWSKI.

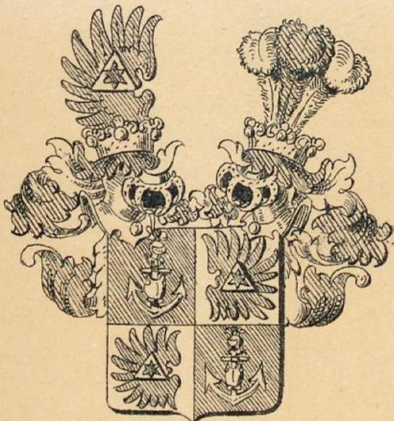


OGRODZIŃSKI.

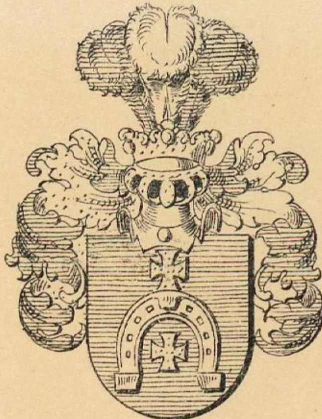


GALIZISCHER ADEL.

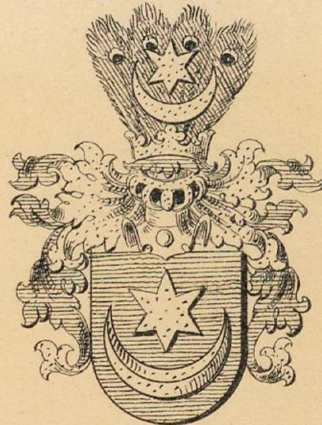
OHERAL.



OJRZYŃSKI.



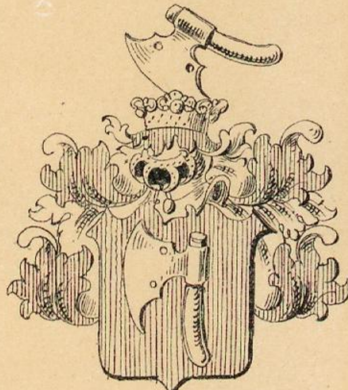
OKLEJSKI.



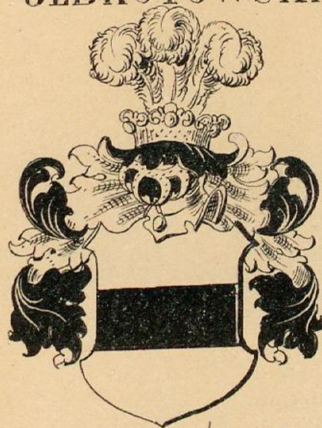
OKOLSKI.



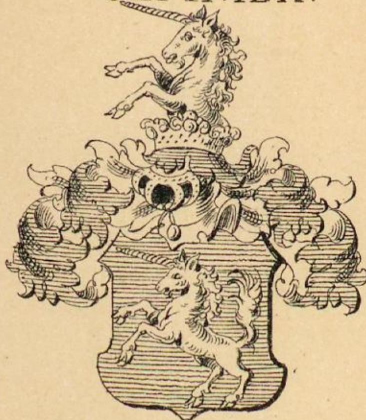
OKSZYŃSKI.



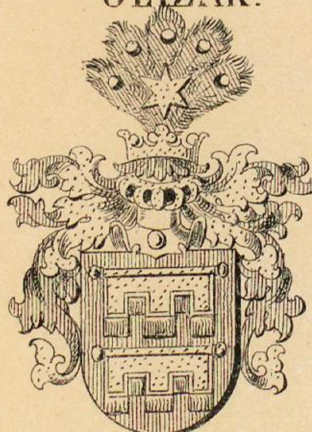
OLBROTOWSKI.



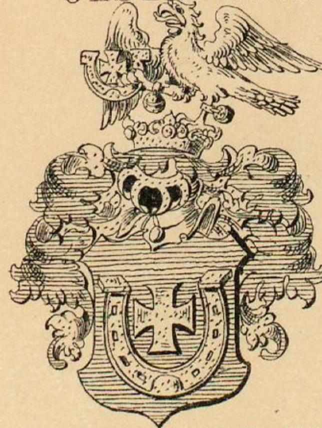
OLFINIER.



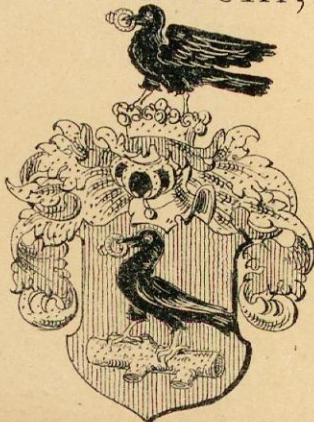
OLIZAR.



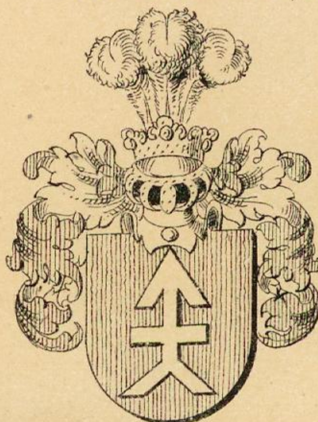
OLSZAŃSKI.



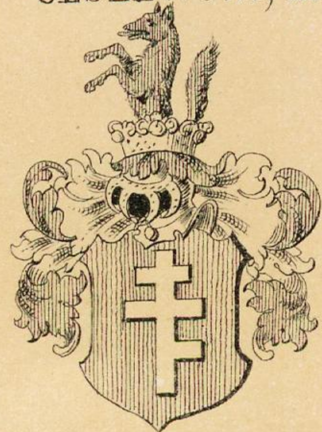
OLSZEWSKI, I.



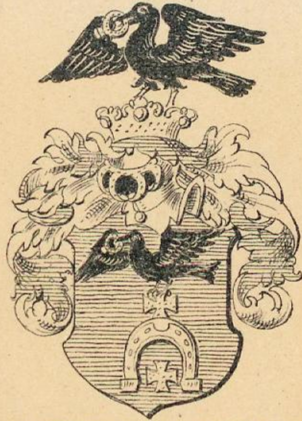
OLSZEWSKI, II.



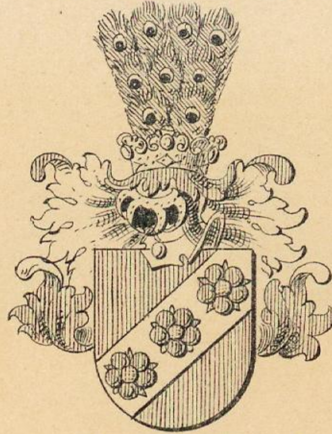
OLSZEWSKI, III.



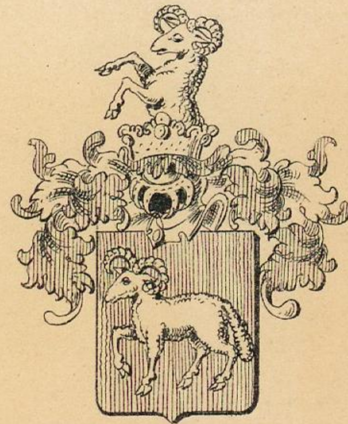
OLSZEWSKI, IV.



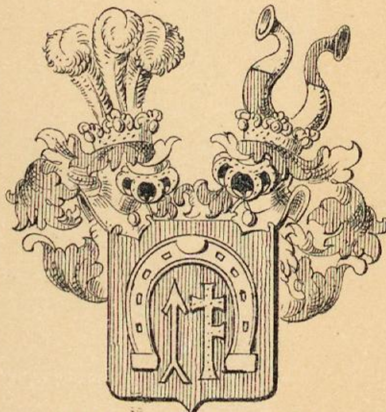
OLSZYŃSKI.



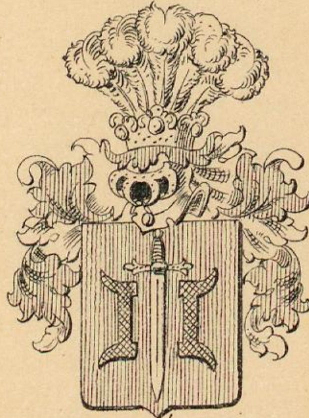
OMIECIŃSKI.



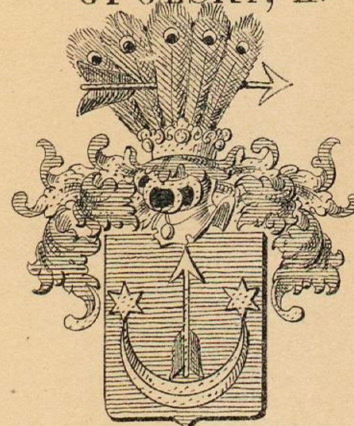
ONYSZKIEWICZ.



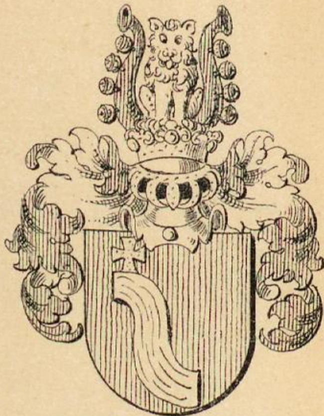
OPOLSKI, I.



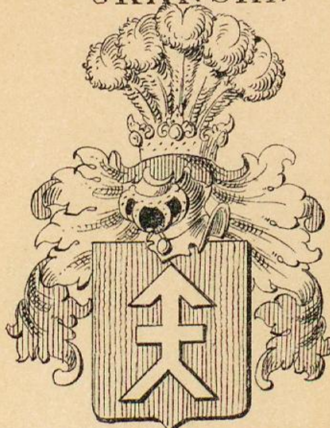
OPOLSKI, II.



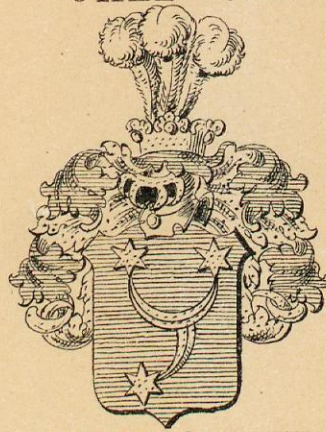
ORACZEWSKI.



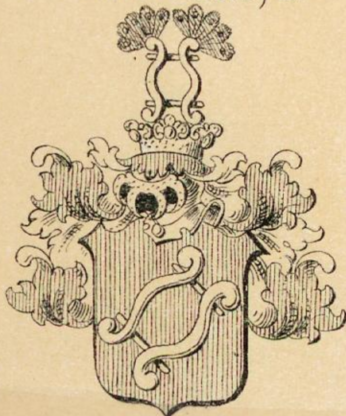
ORAŃSKI.



ORLEWSKI.



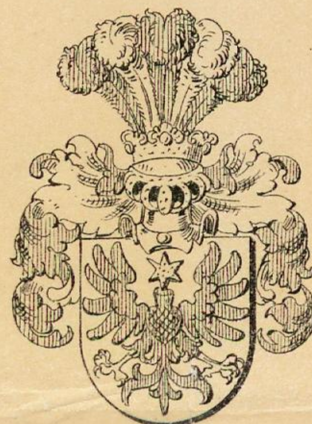
ORŁOWSKI, I.



ORŁOWSKI, II.

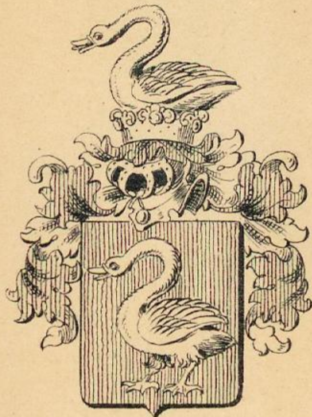


ORŁOWSKI, III.

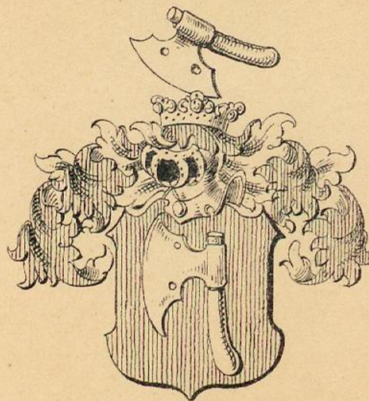


GALIZISCHER ADEL.

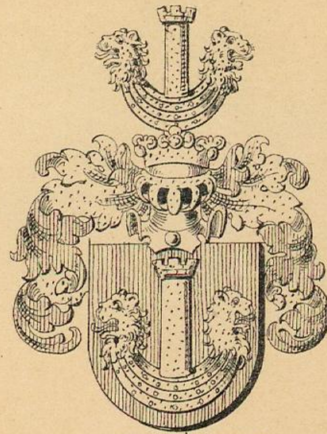
ORTYŃSKI.



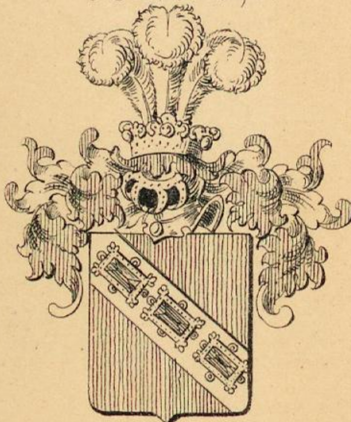
ORZECHOWSKI.



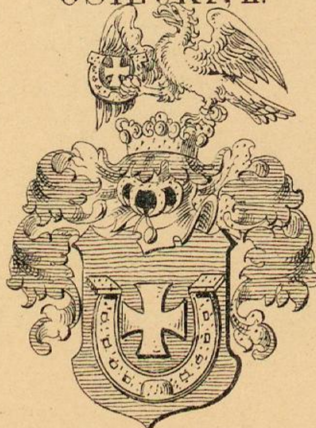
ORZESZKO.



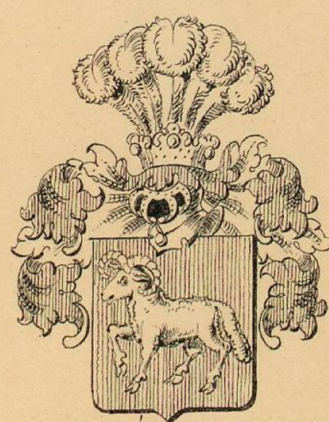
OSIECKI, I.



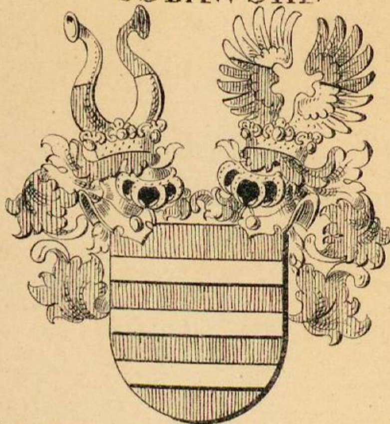
OSIECKI, II.



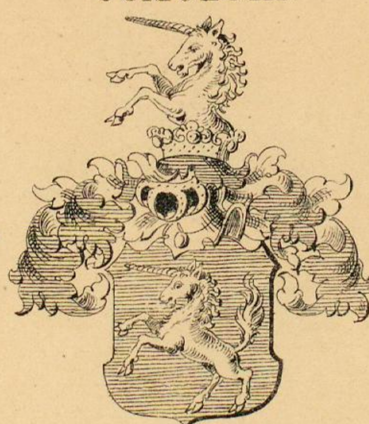
OSIŃSKI.



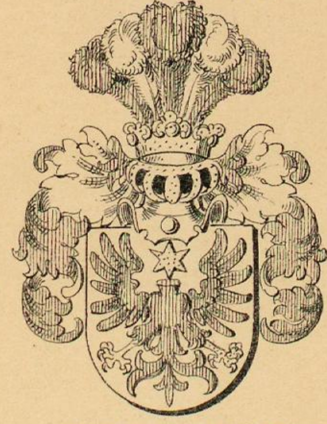
OSŁAWSKI.



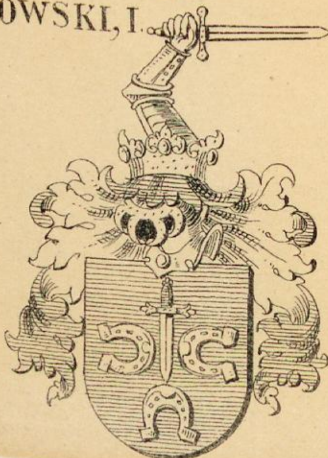
OSMULSKI.



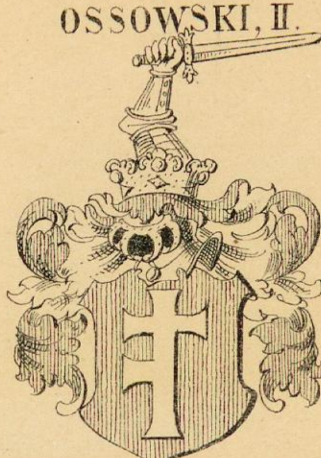
OŚNICKI.



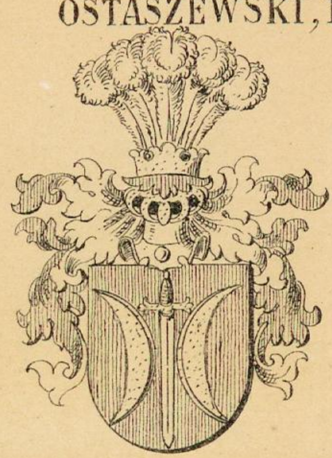
OSSOWSKI, I.



OSSOWSKI, II.

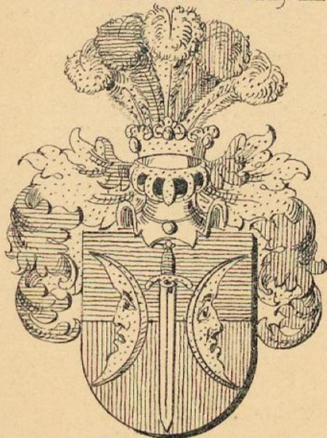


OSTASZEWSKI, I.



GALIZISCHER ADEL.

OSTASZEWSKI, II.



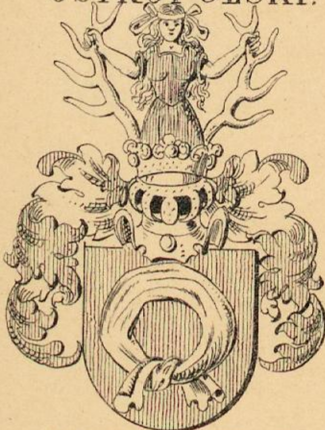
OSTERMANN, I.



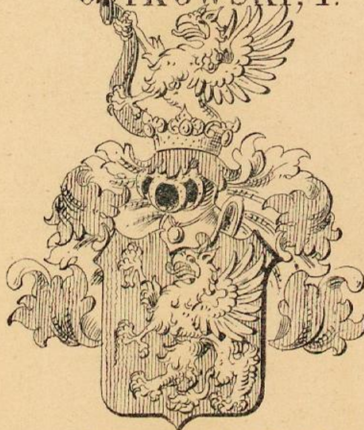
OSTERMANN, II.



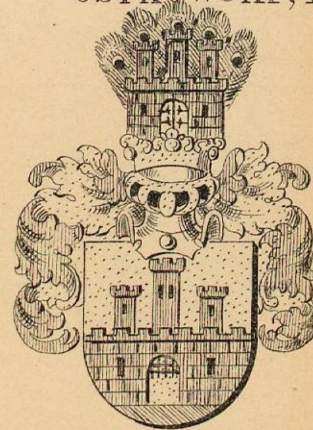
OSTROPOLSKI.



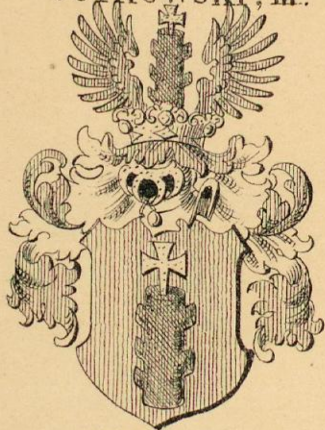
OSTROWSKI, I.



OSTROWSKI, II.



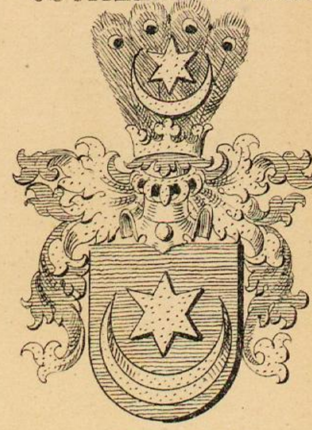
OSTROWSKI, III.



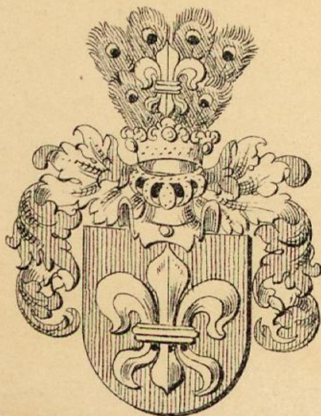
OSTROWSKI, IV.



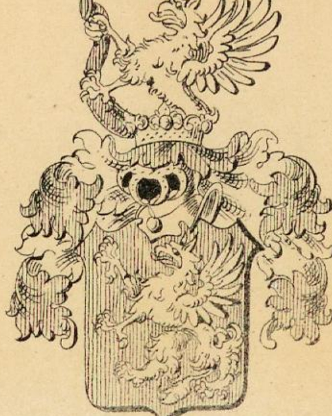
OSTRZESZEWICZ.



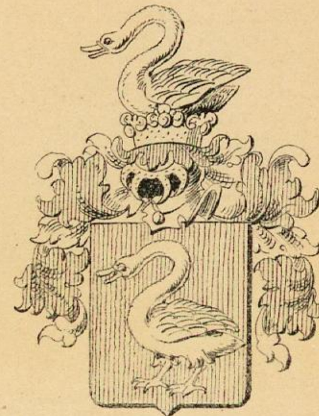
OSUCHOWSKI.



OTFINOWSKI.

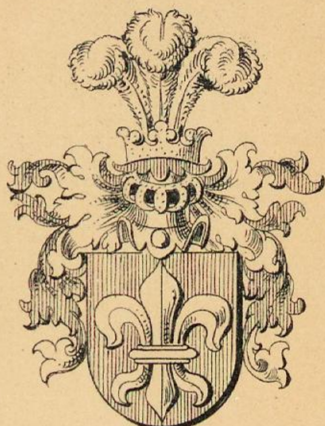


OTOSKI.

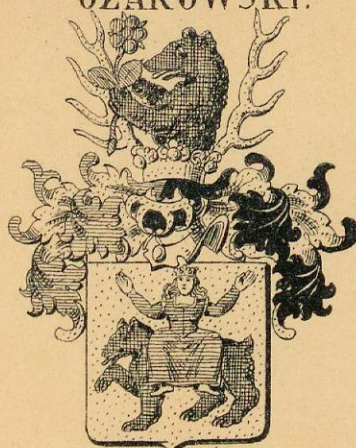


GALIZISCHER ADEL.

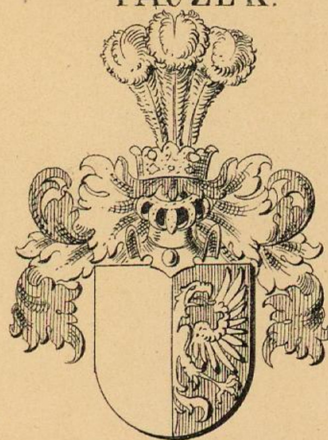
OZOCHOWSKI.



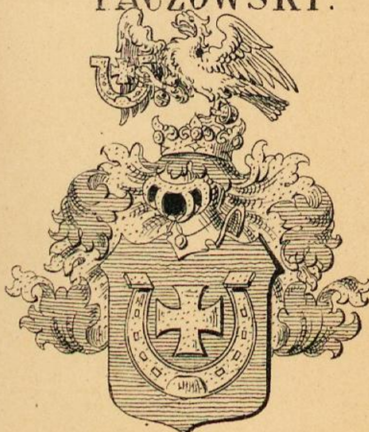
OŻAROWSKI.



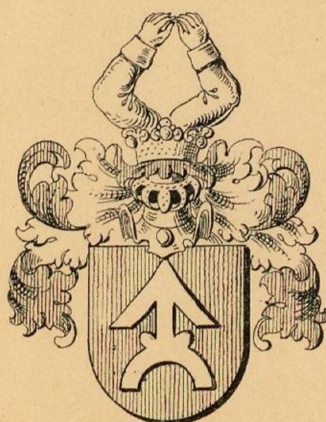
PACZEK.



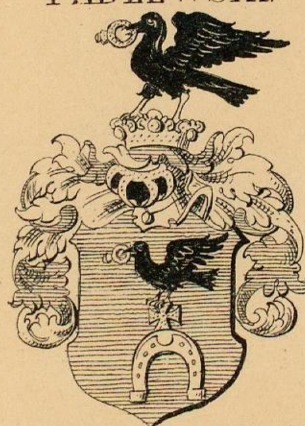
PĄCZOWSKI.



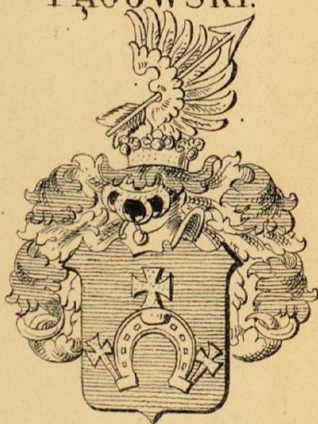
PACZYŃSKI.



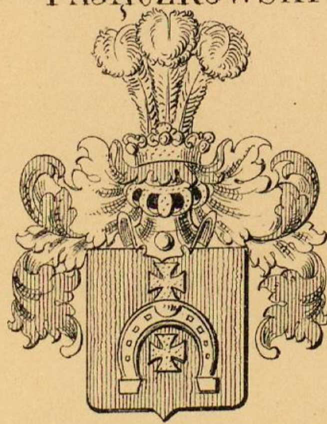
PADLEWSKI.



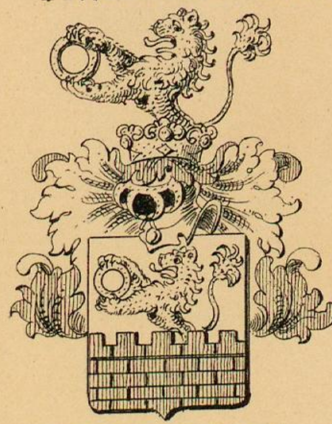
PĄGOWSKI.



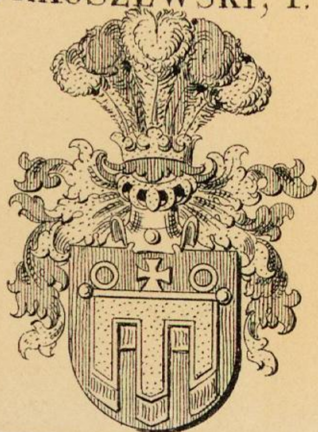
PAJĄCZKOWSKI.



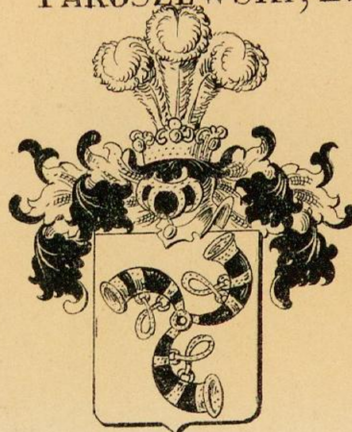
PAKOSŁAWSKI.



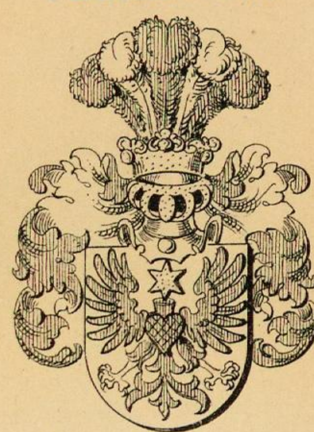
PAKOSZEWSKI, I.



PAKOSZEWSKI, II.

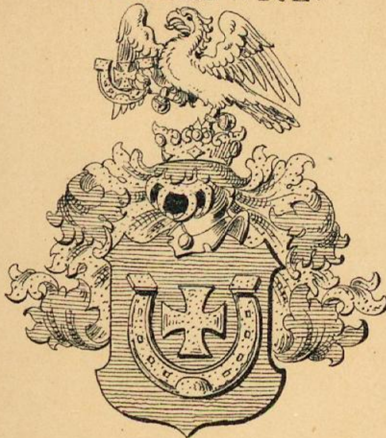


PALCZEWSKI.



GALIZISCHER ADEL.

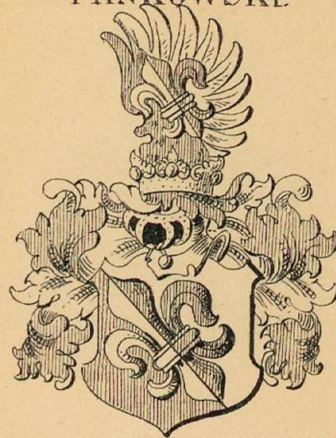
PALKIEWICZ.



PAŁKOWSKI.

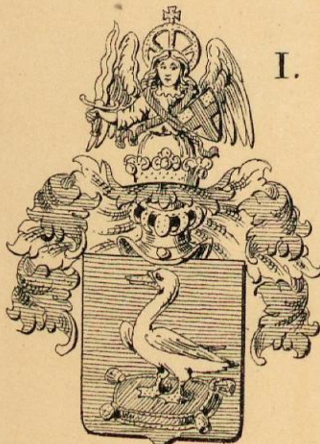


PAŃKOWSKI.

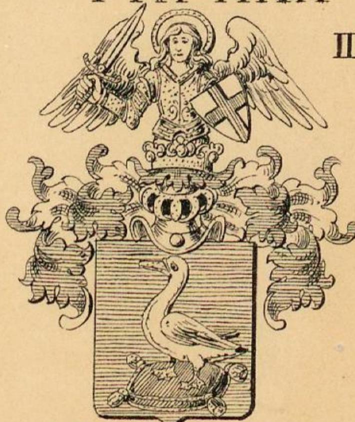


PAPARA

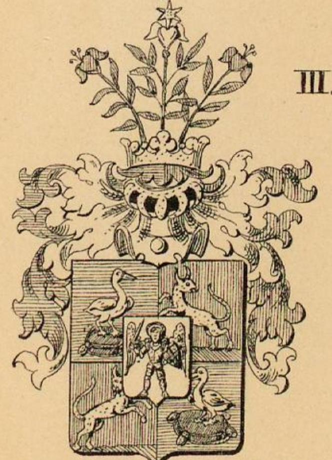
I.



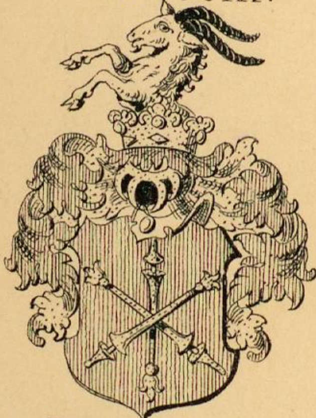
II.



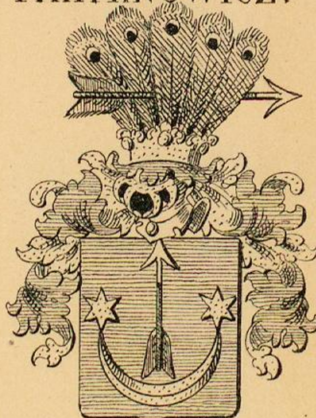
III.



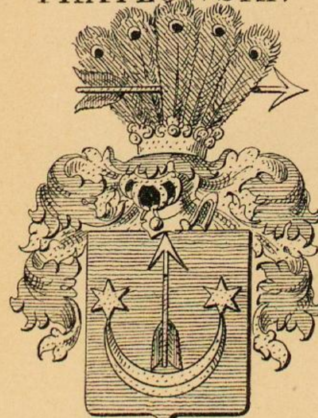
PAPROCKI.



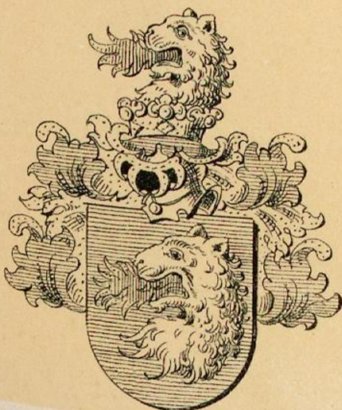
PARFANOWICZ.



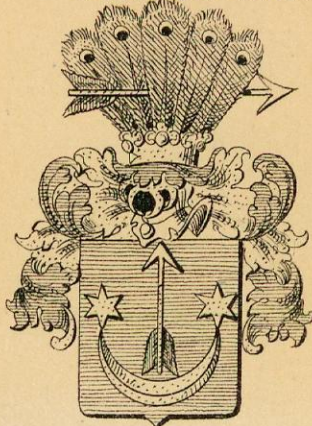
PARYŁOWSKI.



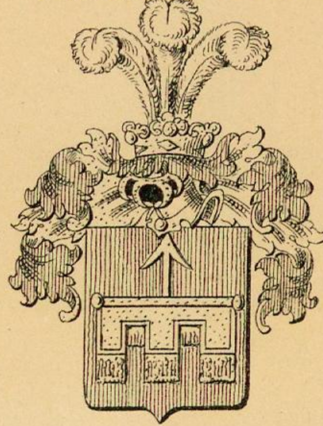
PASKUDZKI.



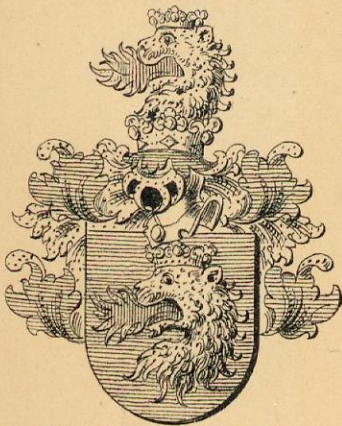
PASŁAWSKI.



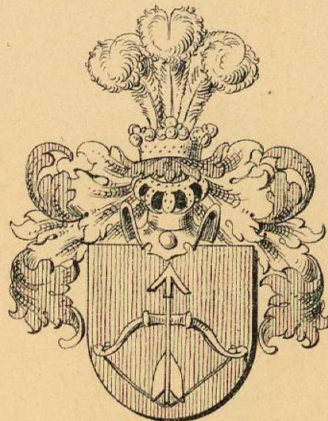
PASZKIEWICZ.



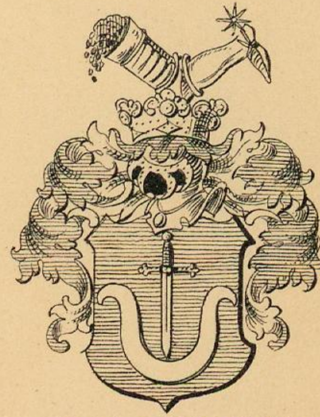
PASZKOWSKI.



PASZYC.



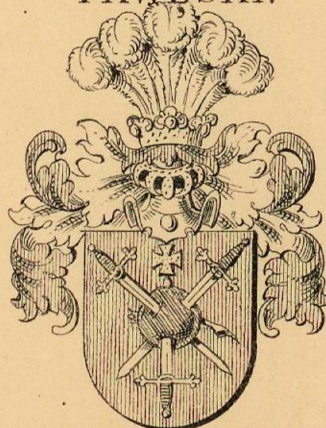
PASZYŃSKI.



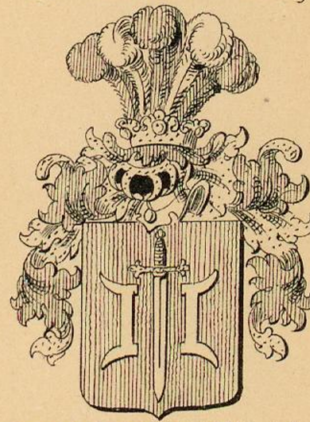
PAULEWICZ.



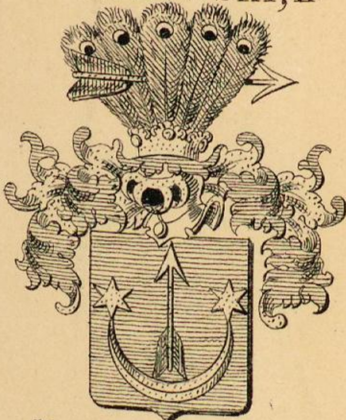
PAWESKI.



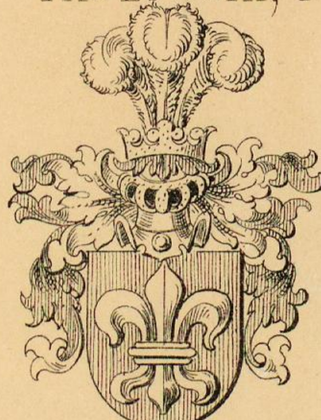
PAWLIKOWSKI, I.



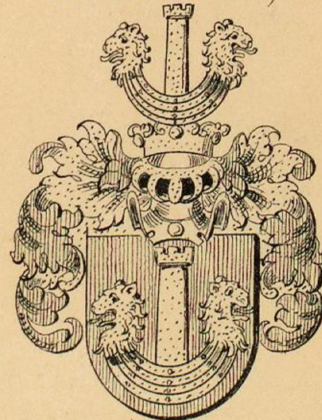
PAWLIKOWSKI, II.



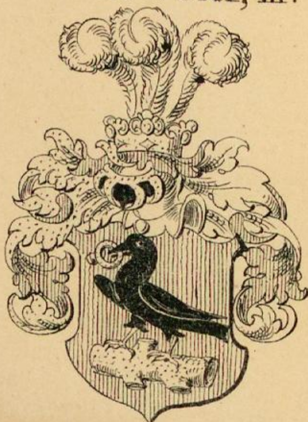
PAWŁOWSKI, I.



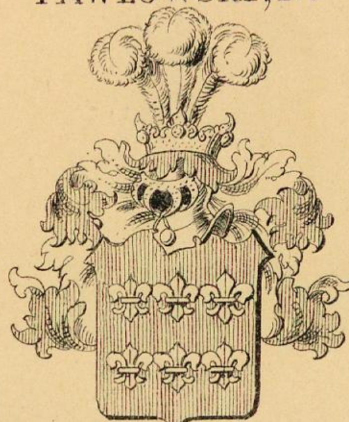
PAWŁOWSKI, II.



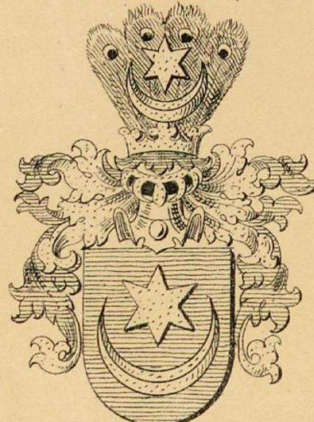
PAWŁOWSKI, III.



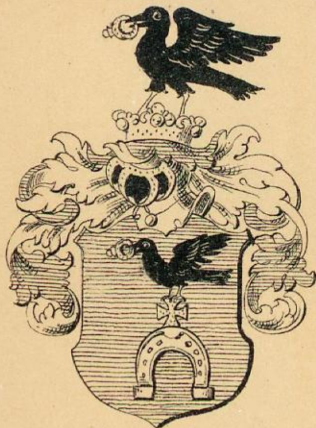
PAWŁOWSKI, IV.



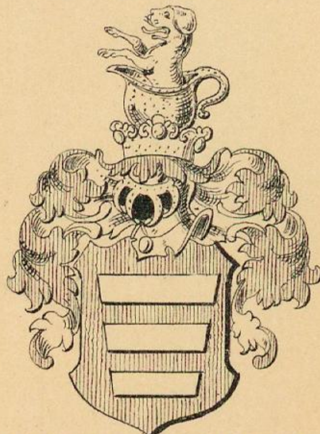
PAWSZA (PAUSZA.)



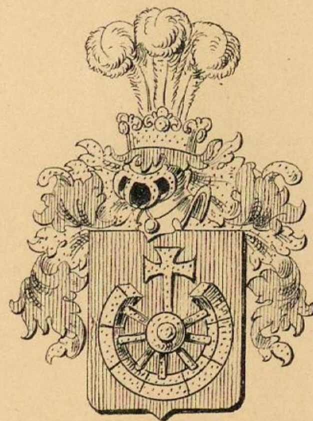
PAŹDZIERSKI.



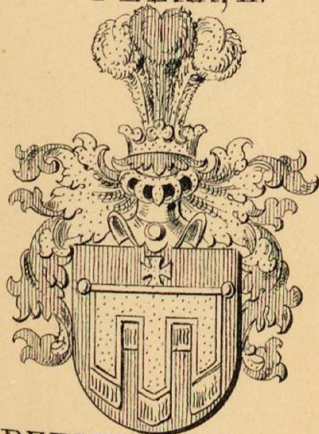
PEŁCZYCKI.



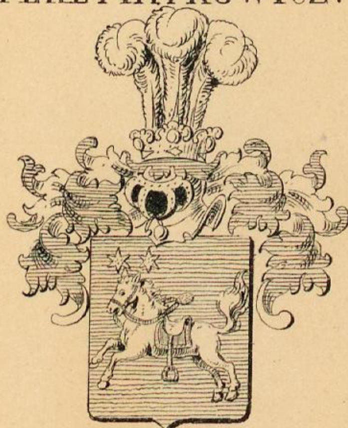
PEŁKA, I.



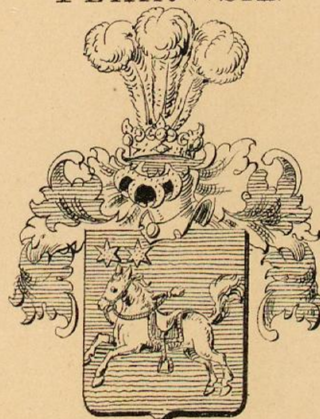
PEŁKA, II.



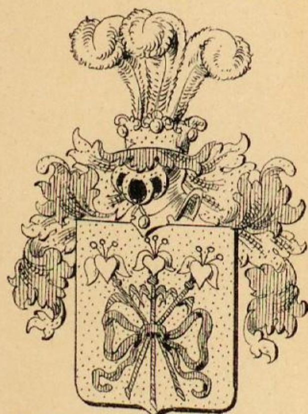
PERETYATKOWICZ.



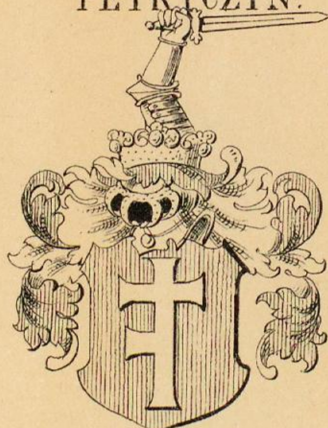
PERKOWSKI.



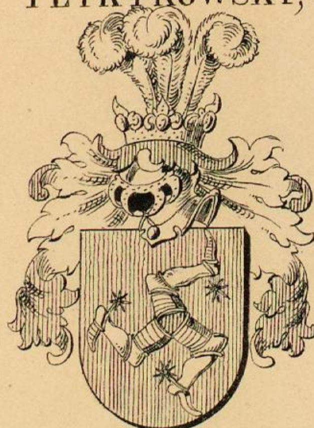
PERNEROWSKI.



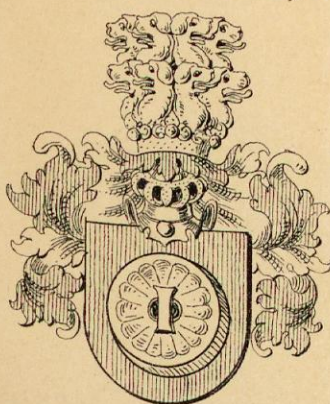
PETRYCZYN.



PETRYKOWSKI, I.



PETRYKOWSKI, II.



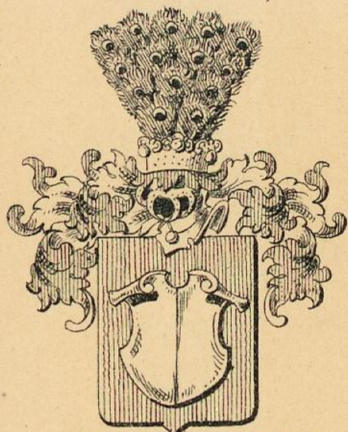
PETZ.



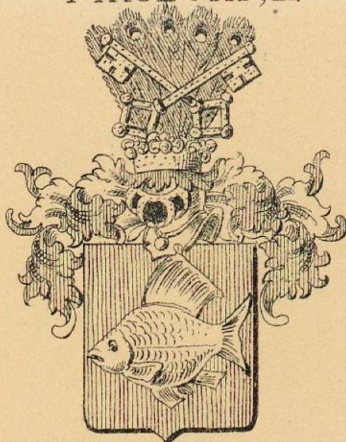
PĘGOWSKI.



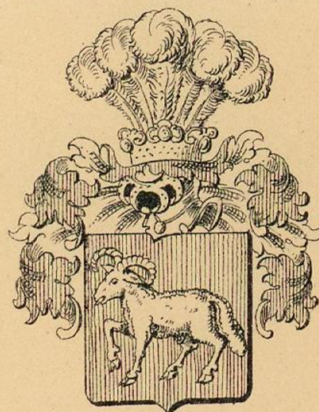
PIASECKI, I.



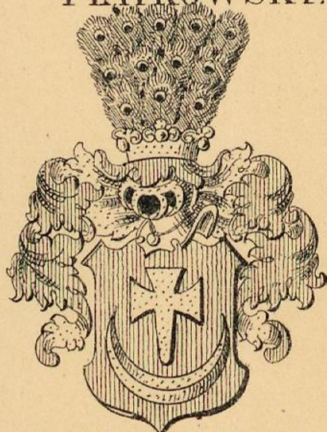
PIASECKI, II.



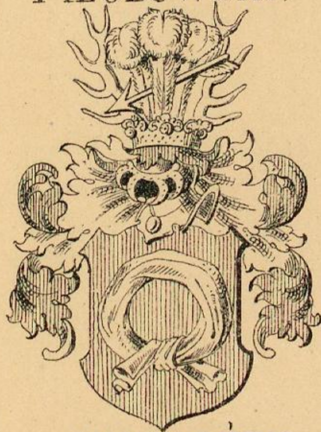
PIASKOWSKI.



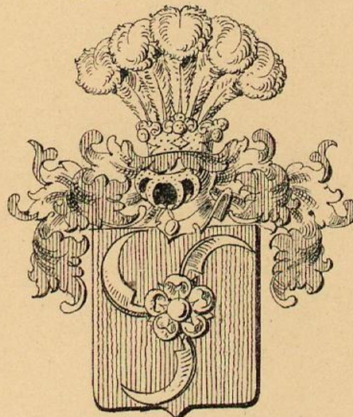
PIATKOWSKI.



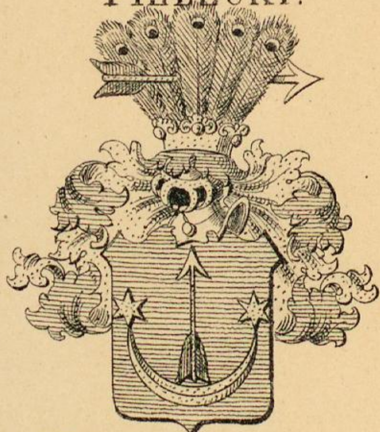
PIEGŁOWSKI.



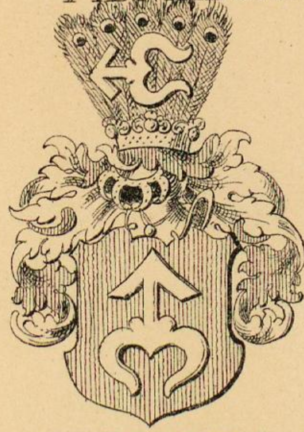
PIEKARSKI.



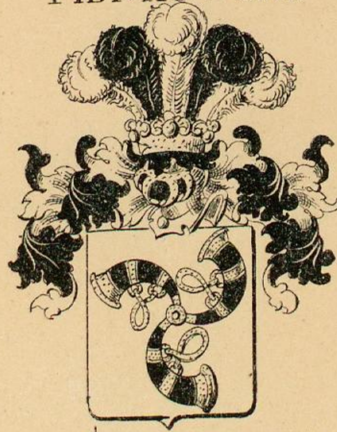
PIELECKI.



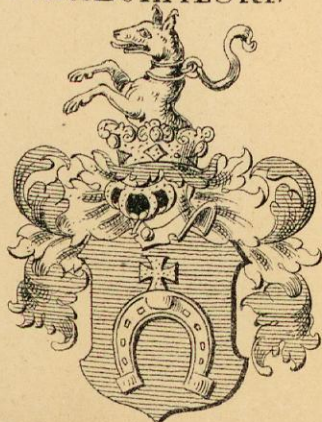
PIENIAŻEK.



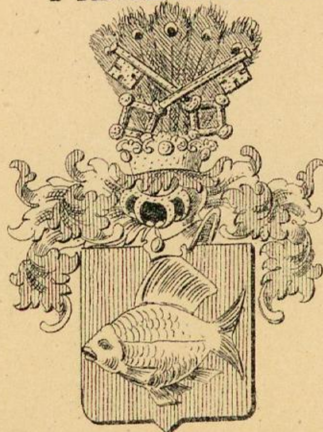
PIEŃKOWSKI.



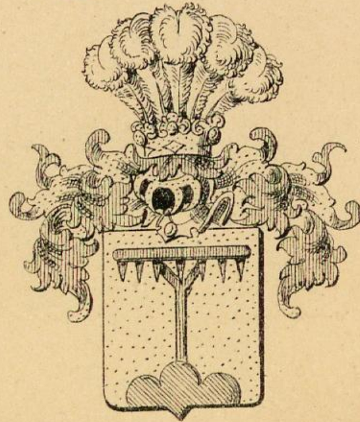
PIERZCHALSKI.



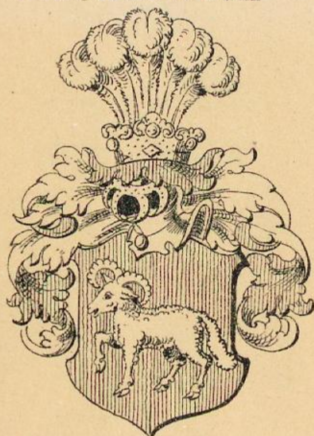
PIERZCHAŁA.



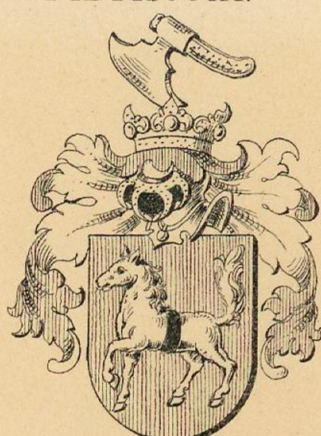
PIEŚCIOROWSKI.



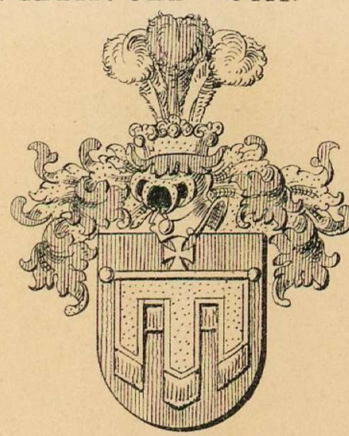
PIESZKOWSKI.



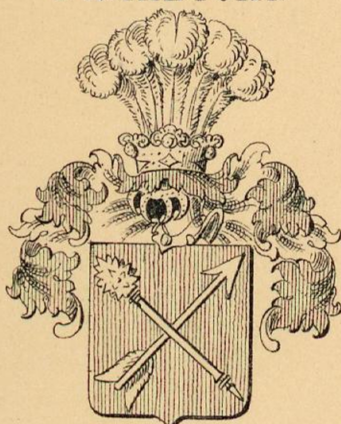
PIETRUSKI.



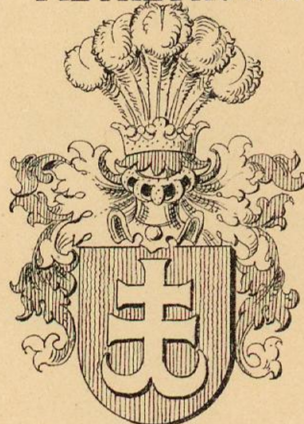
PIETRUSZEWSKI.



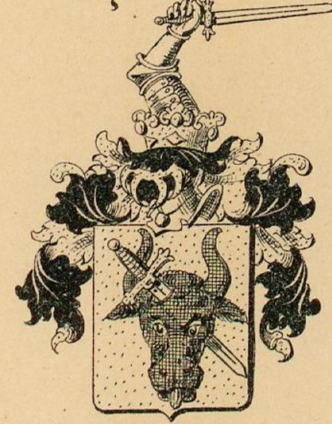
PIETRZYCKI.



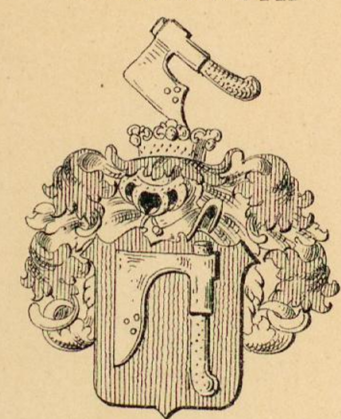
PIETRZYKOWSKI.



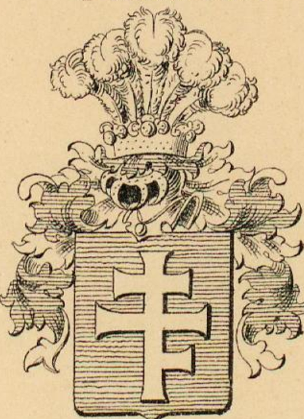
PIĘTKOWSKI.



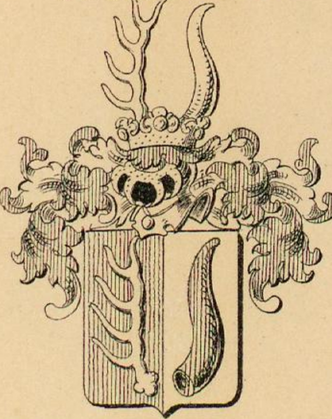
PIJANOWSKI.



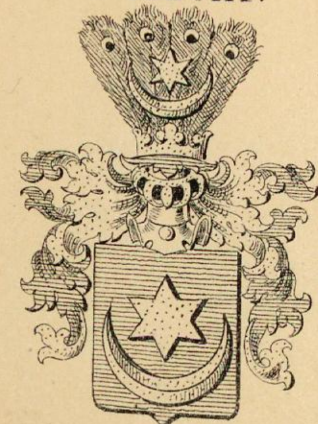
PILAWSKI.



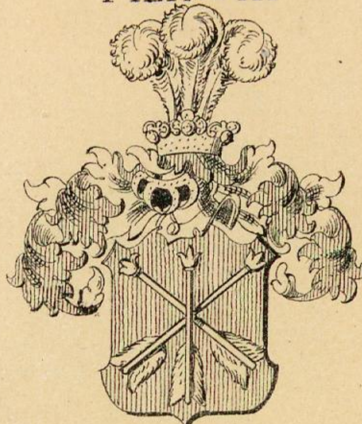
PILCHOWSKI.



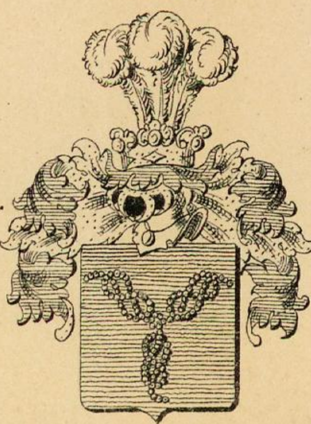
PILECKI.



PILINSKI.

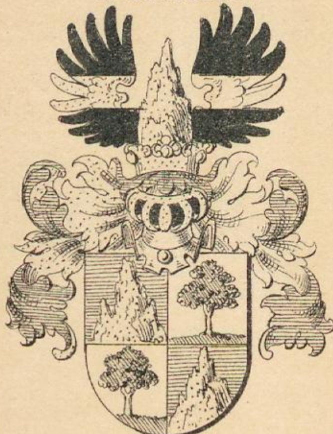


PILLI.

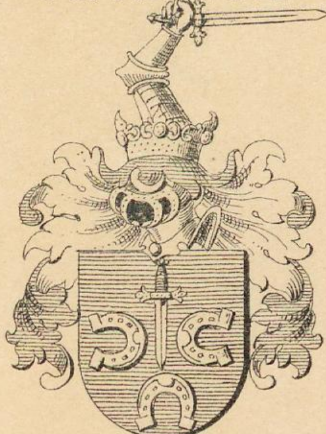


GALIZISCHER ADEL.

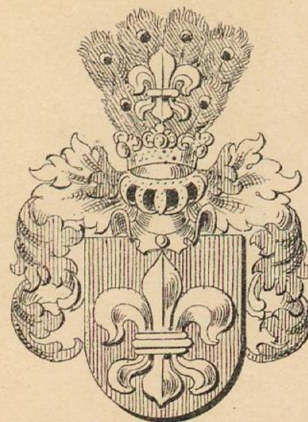
PINKAS.



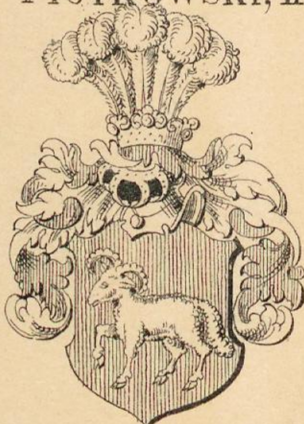
PIOTROWICZ.



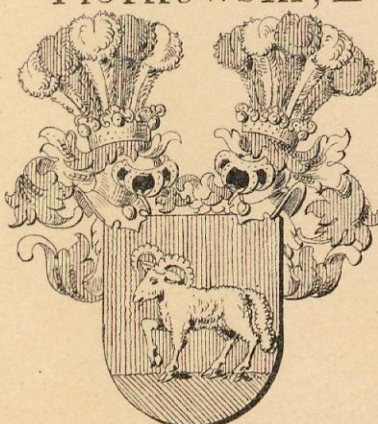
PIOTROWSKI, I.



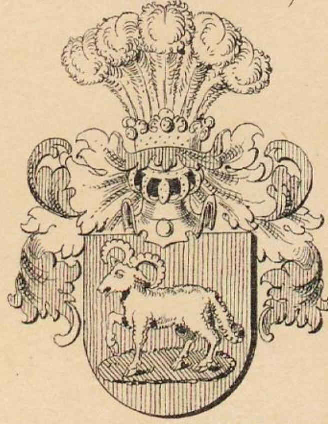
PIOTROWSKI, II.



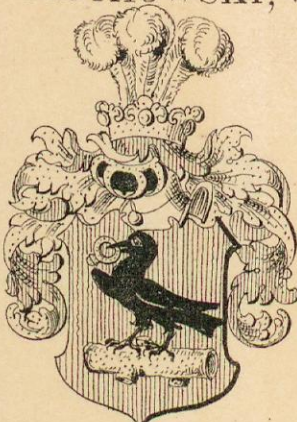
PIOTROWSKI, III.



PIOTROWSKI, IV.



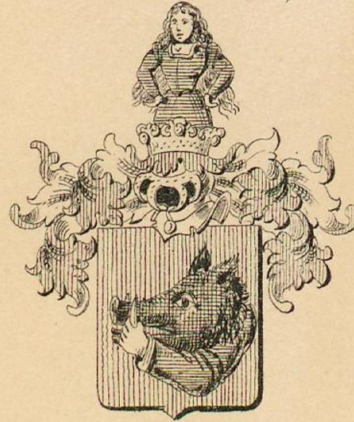
PIOTROWSKI, V.



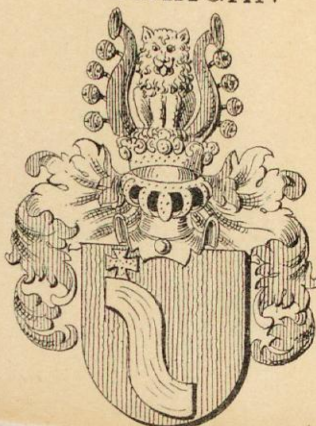
PIOTROWSKI, VI.



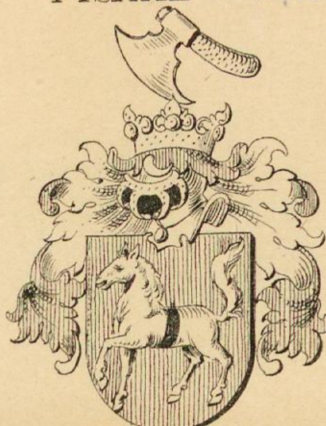
PIOTROWSKI, VII.



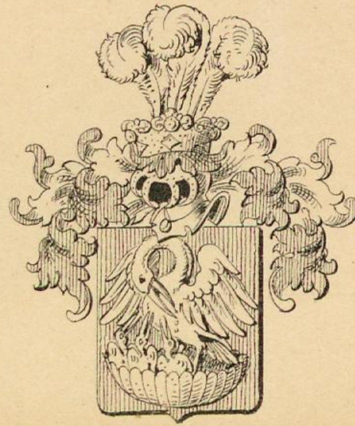
PISARSKI.



PISARZOWSKI.

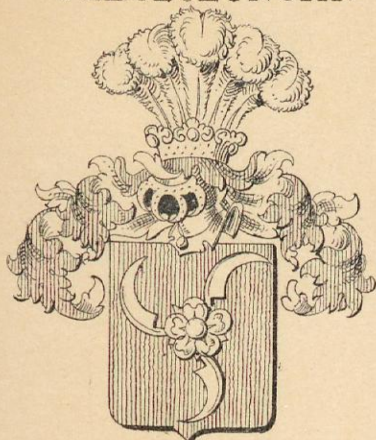


PIZAR.



GALIZISCHER ADEL.

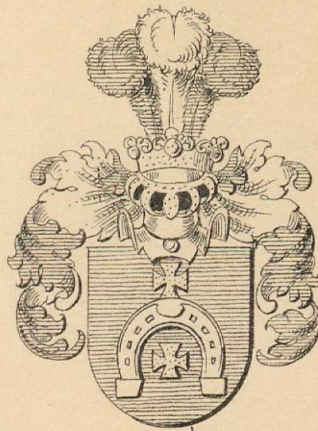
PLESZCZYŃSKI.



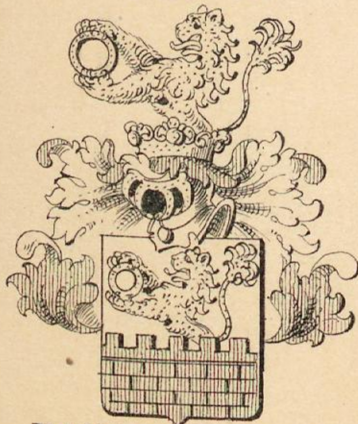
PLICHTA.



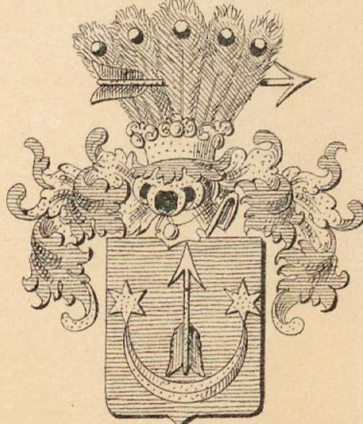
PŁAZOWSKI.



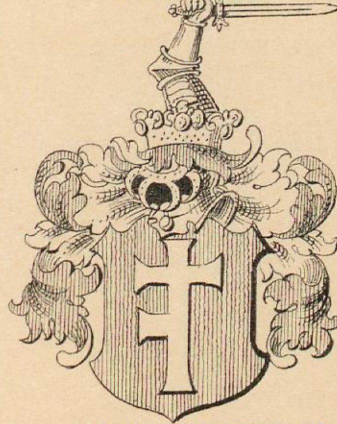
PŁOCKI.



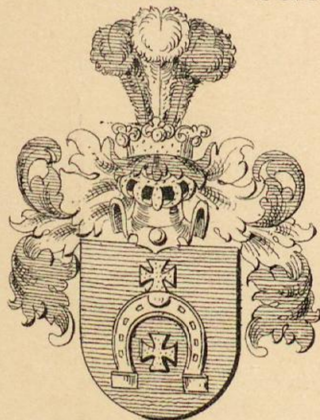
PŁONCZYŃSKI.



PŁOŃSKI.



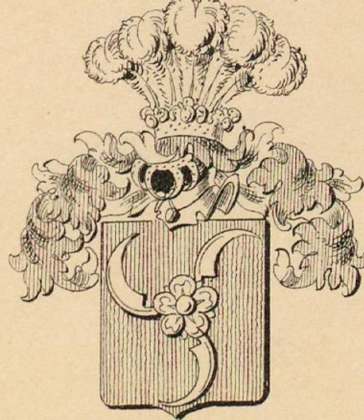
PŁUSZCZEWSKI.



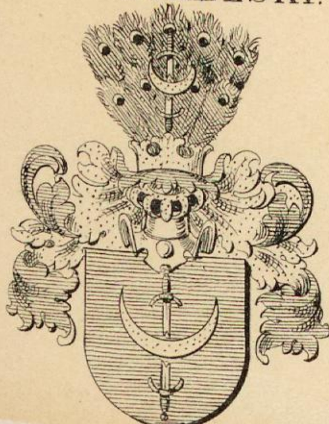
PNIEWSKI, I.



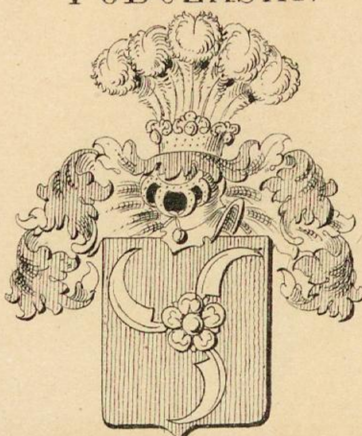
PNIEWSKI, II.



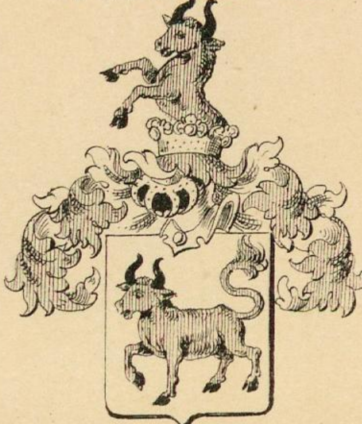
PODBIELSKI.



PODCZASKI.

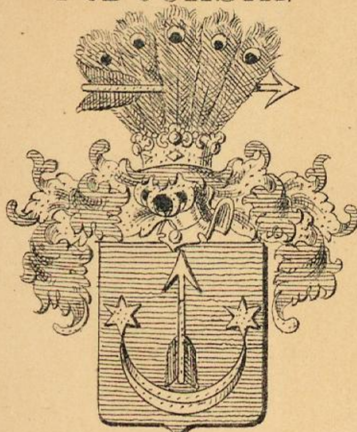


PODFILIPSKI.

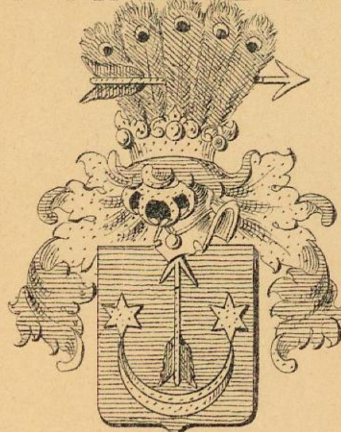


GALIZISCHER ADEL.

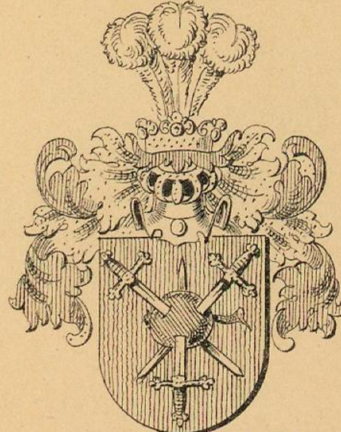
PODGURSKI.



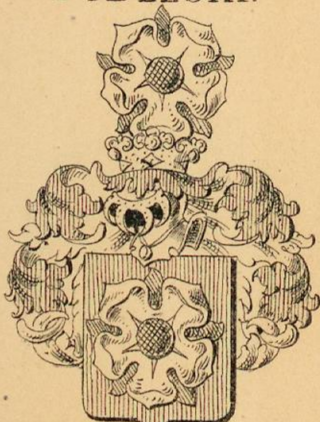
PODHORODECKI.



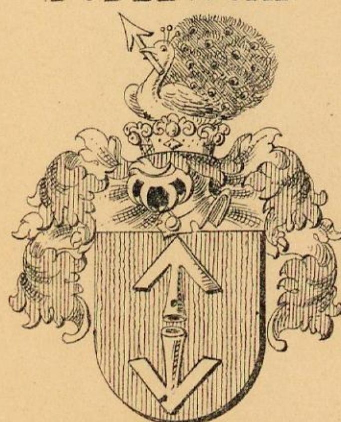
PODHORSKI.



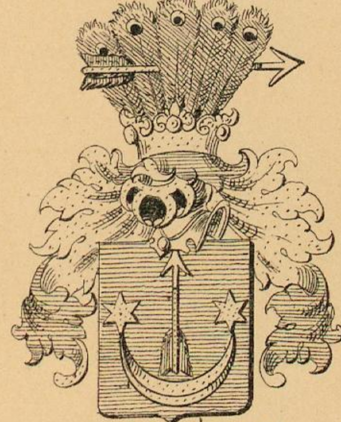
PODLESKI.



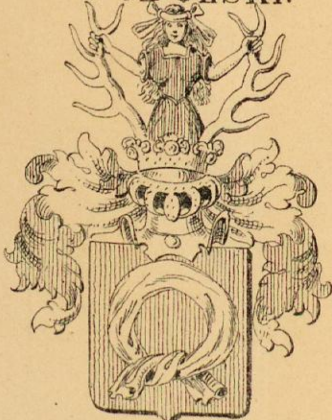
PODLEWSKI.



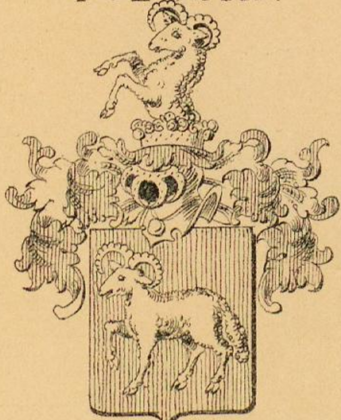
PODŁUSKI.



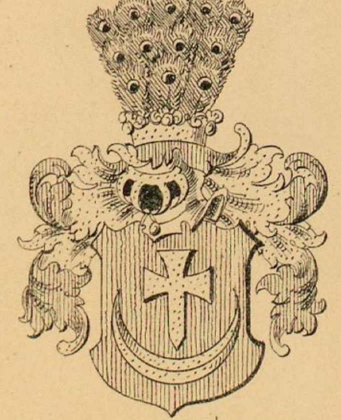
PODOLSKI.



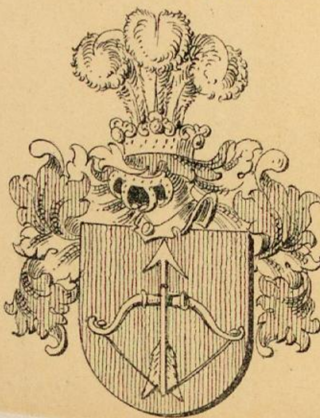
PODOSKI.



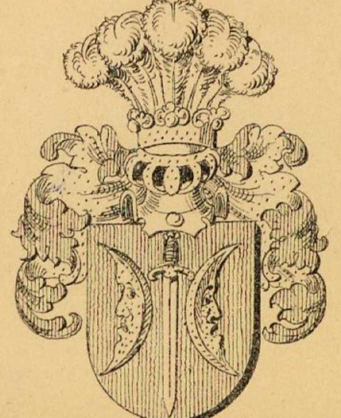
PODSOŃSKI.



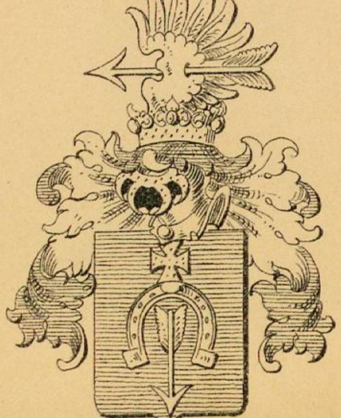
PODWIŃSKI.



PODWYSOCKI.



PODYMINSKI.

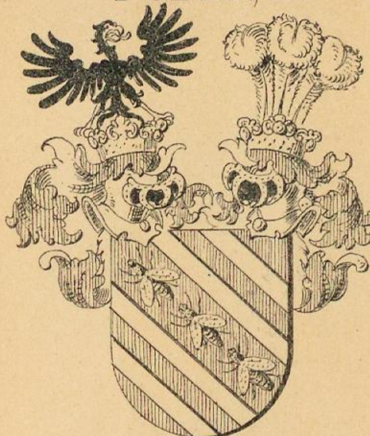


GALIZISCHER ADEL.

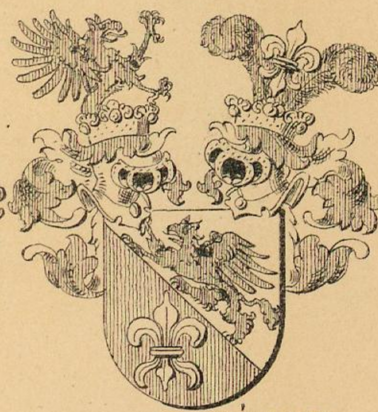
POELT, I.



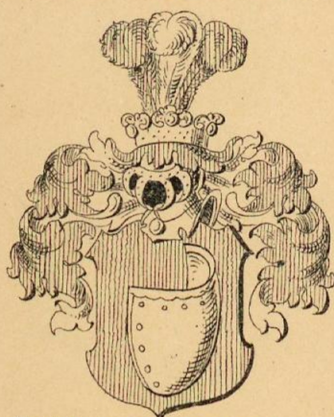
POELT, II.



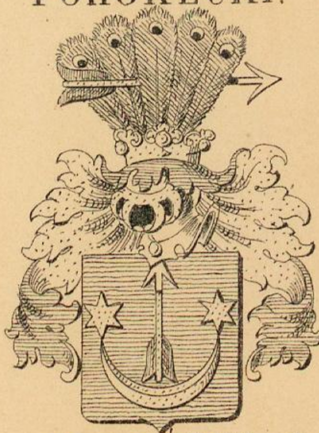
POGLIES.



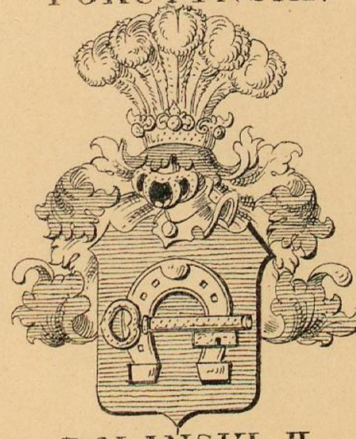
POGŁODOWSKI.



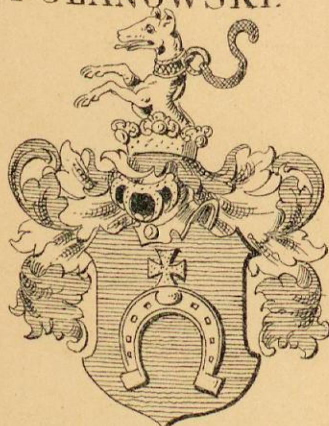
POHORECKI.



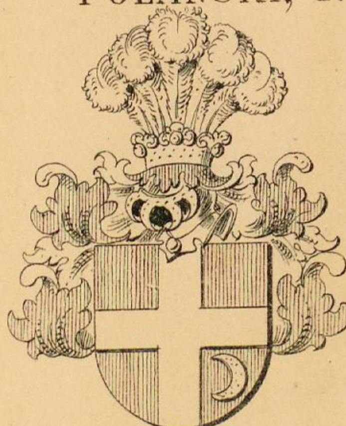
POKUTYŃSKI.



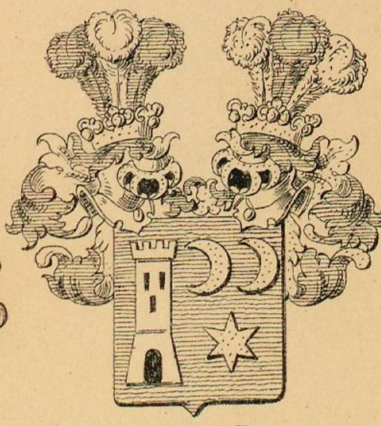
POLANOWSKI.



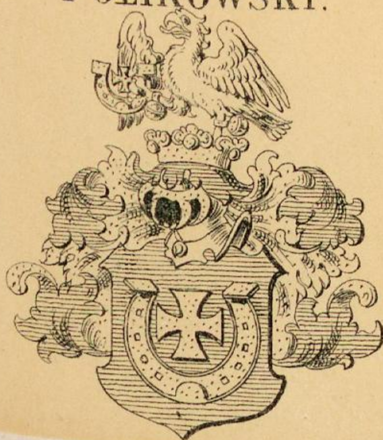
POLAŃSKI, I.



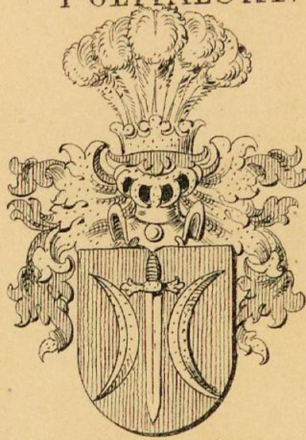
POLAŃSKI, II.



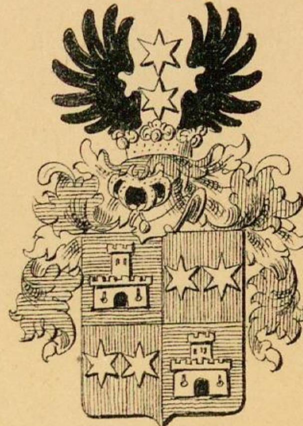
POLIKOWSKI.



POLITALSKI.



POLL.

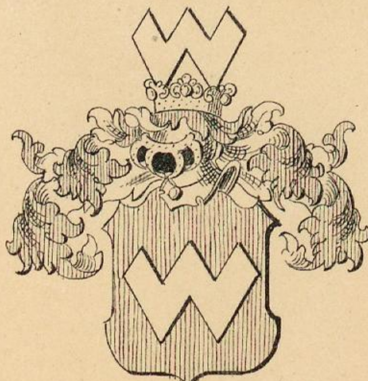


GALIZISCHER ADEL.

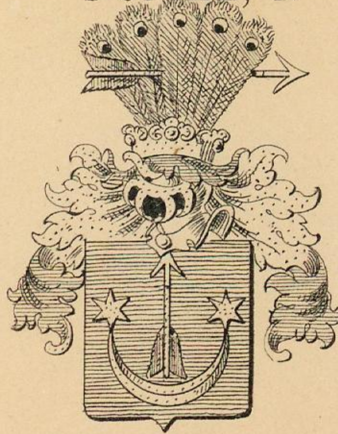
POMIANOWSKI.



POMORSKI.



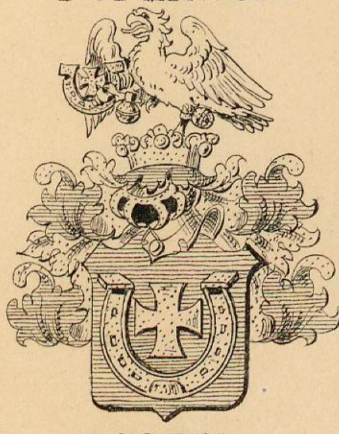
POPIEL, I.



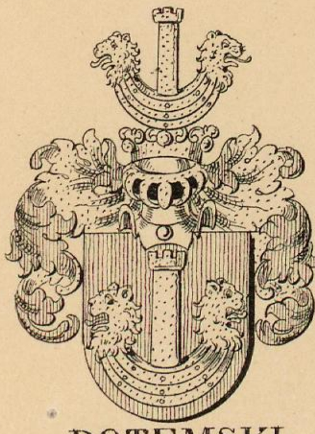
POPIEL, II.



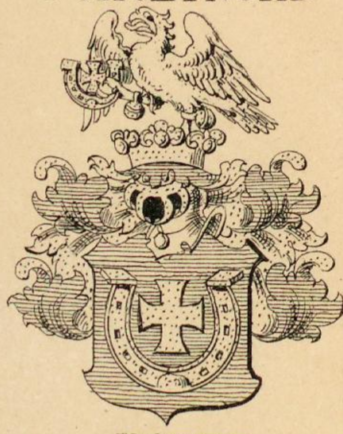
POPŁAWSKI.



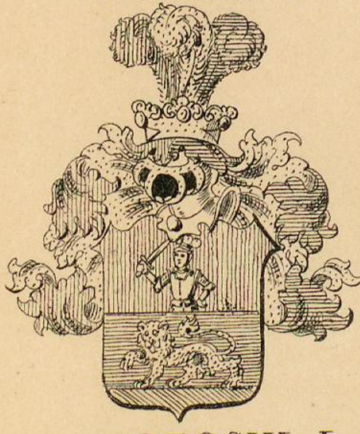
PORADOWSKI.



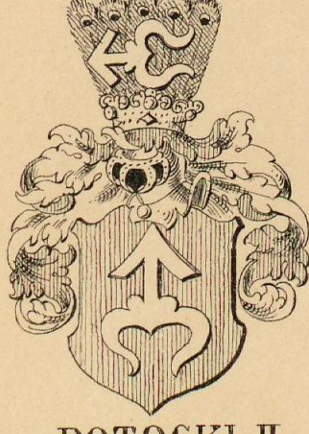
PORCZYŃSKI.



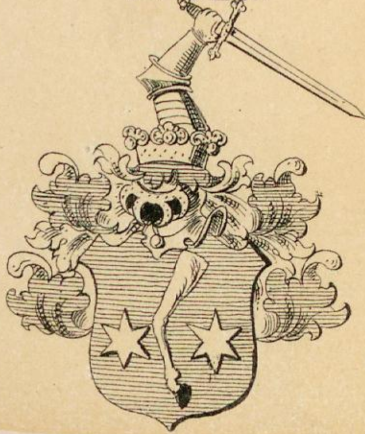
POSTEL.



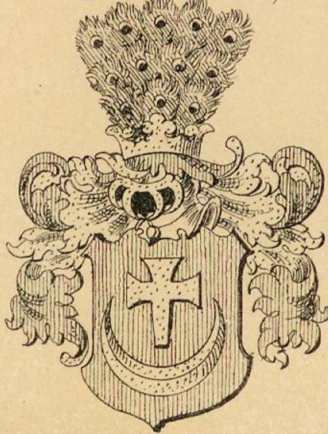
POTEMSKI.



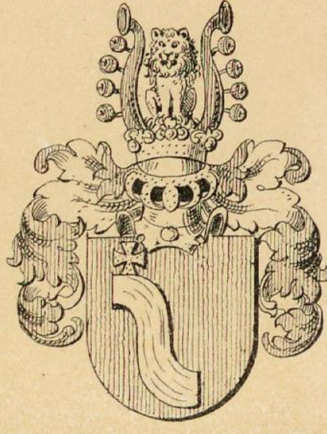
POTEN.



POTOCKI, I.

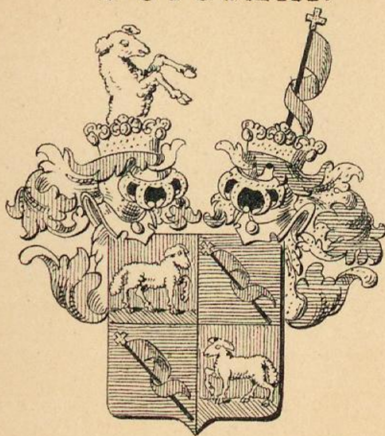


POTOCKI, II.

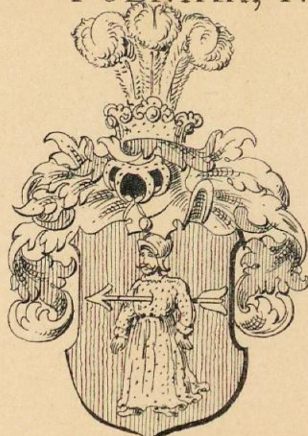


GALIZISCHER ADEL.

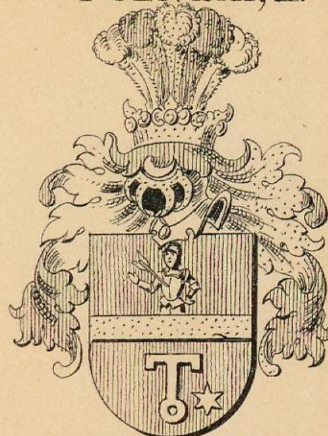
POTOCZKI.



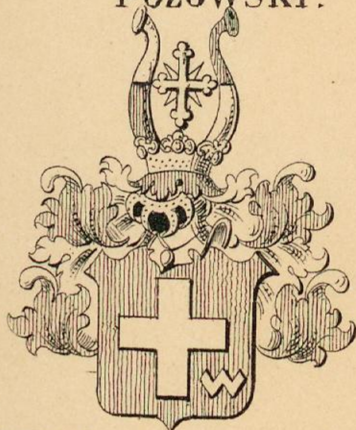
POŻNIAK, I.



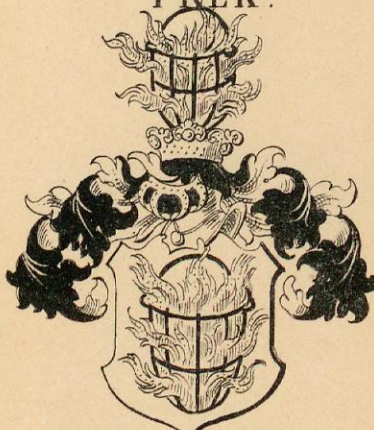
POŻNIAK, II.



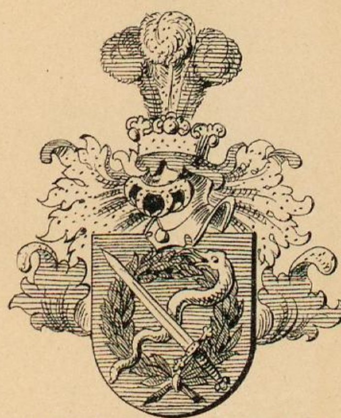
POŻOWSKI.



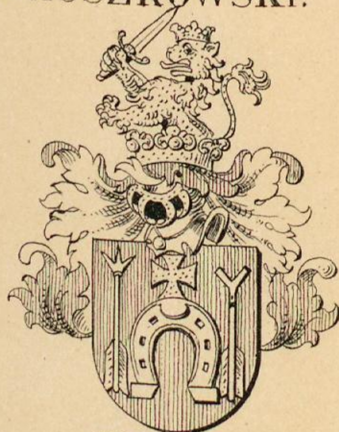
PREK.



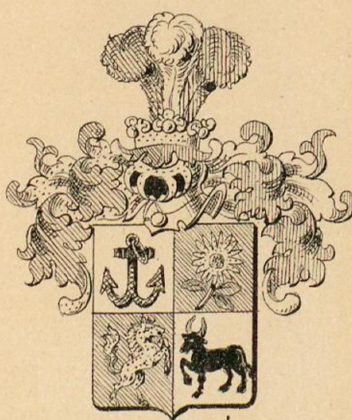
PRESSEN.



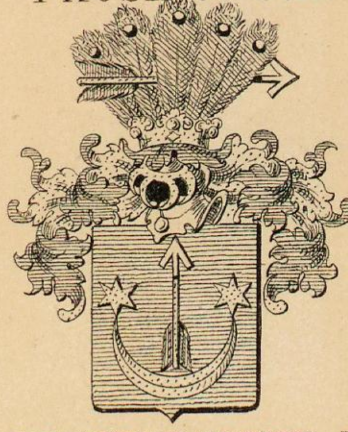
PROSZKOWSKI.



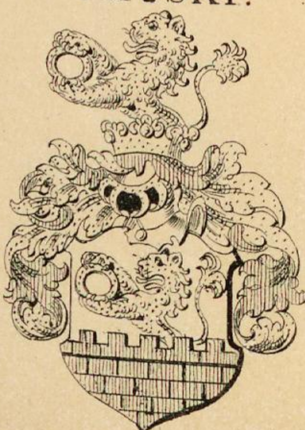
PRUNKUL.



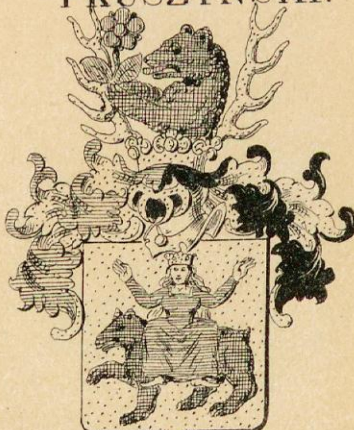
PRUSINOWSKI.



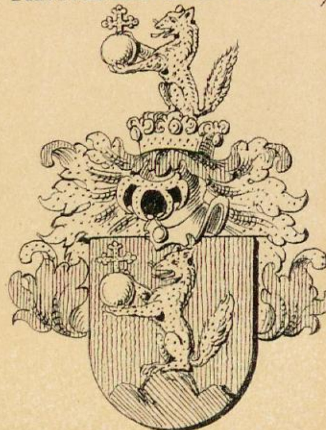
PRUSKI.



PRUSZYŃSKI.



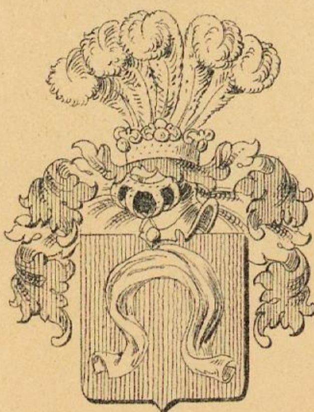
PRZEBENDOWSKI, I.



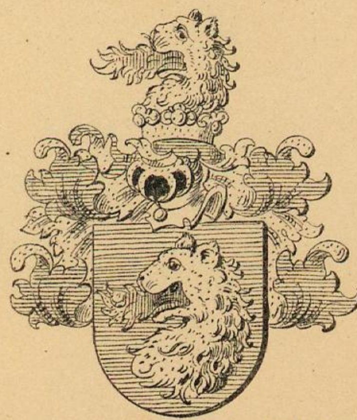
PRZEBENDOWSKI, II.



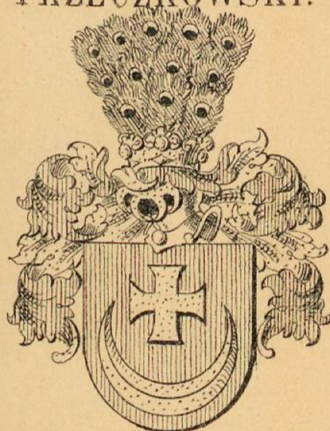
PRZEBORA.



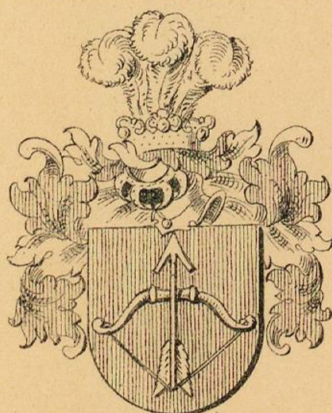
PRZECŁAWSKI.



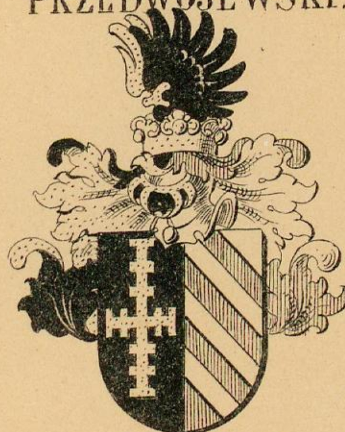
PRZECZKOWSKI.



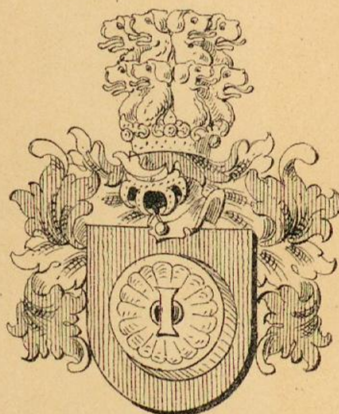
PRZEDRZYMIRSKI.



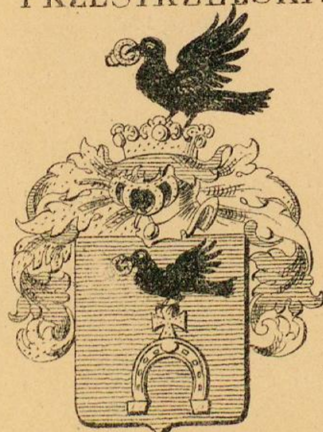
PRZEDWOJEWSKI.



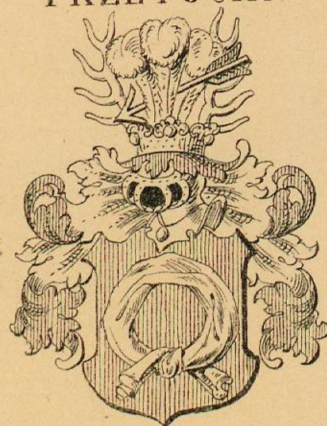
PRZESMYCKI.



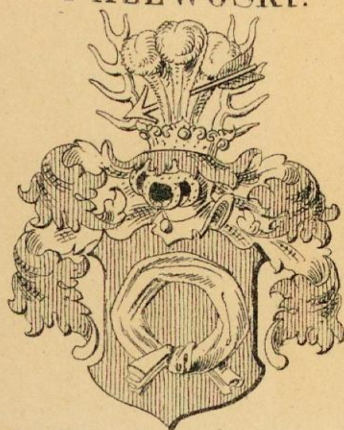
PRZESTRZELSKI.



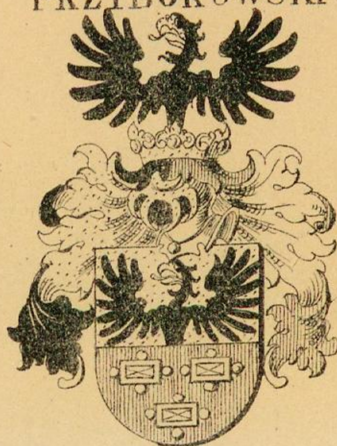
PRZETOCKI.



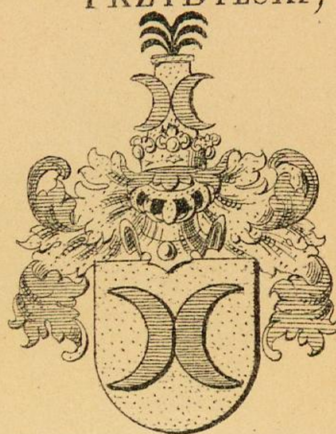
PRZEWOSKI.



PRZYBOROWSKI.

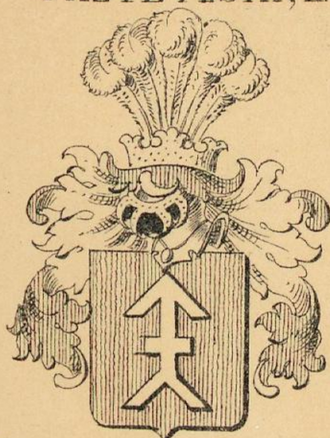


PRZYBYLSKI, I.

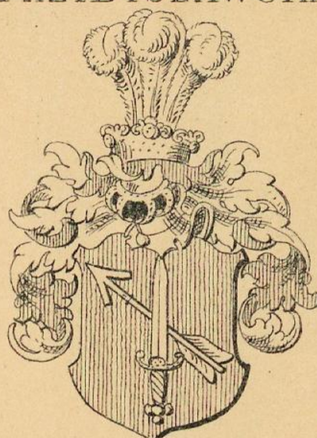


GALIZISCHER ADEL.

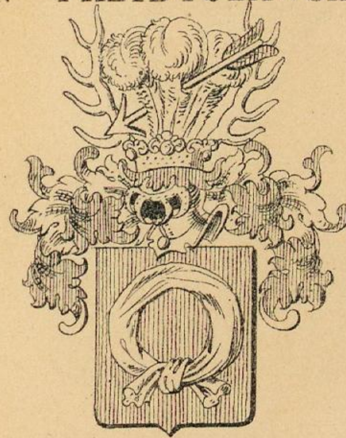
PRZYBYLSKI, II.



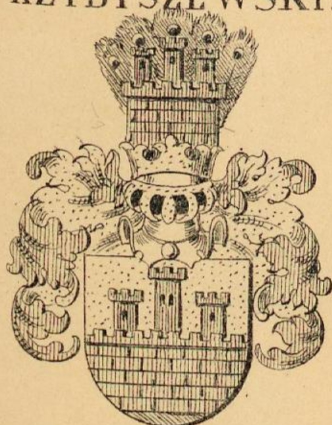
PRZYBYSŁAWSKI, I.



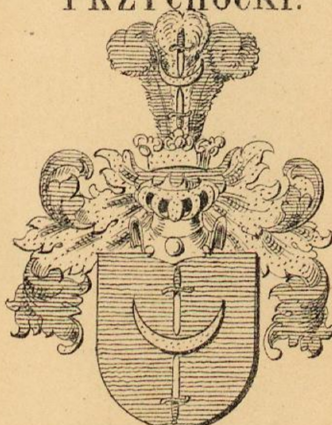
PRZYBYSŁAWSKI, II.



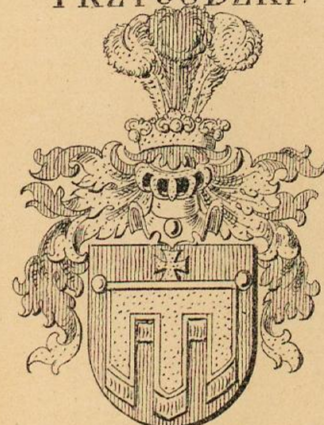
PRZYBYSZEWSKI.



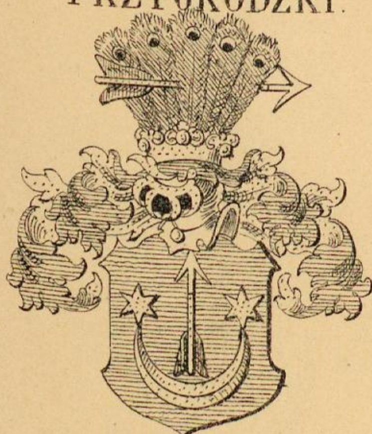
PRZYCHOCKI.



PRZYGODZKI.



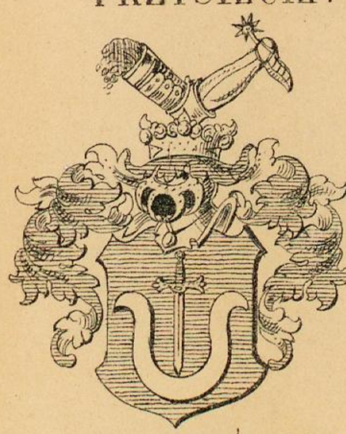
PRZYGRODZKI.



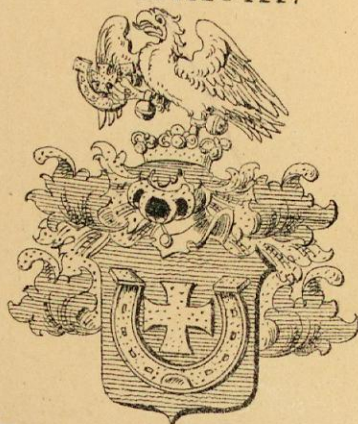
PRZYŁUSKI.



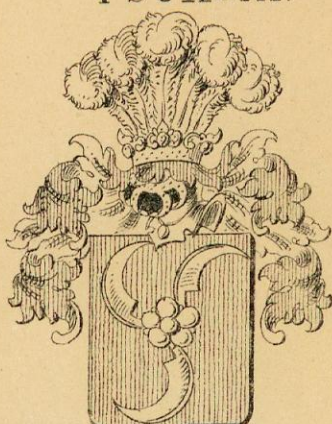
PRZYSIECKI.



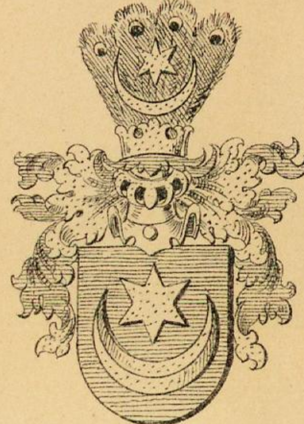
PSARSKI.



PSURSKI.

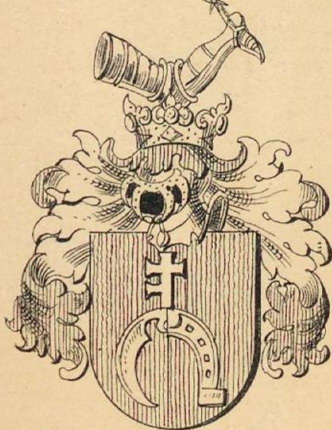


PTASZYŃSKI.

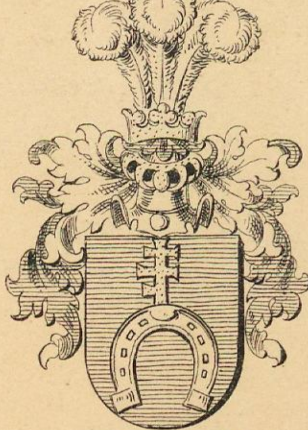


GALIZISCHER ADEL.

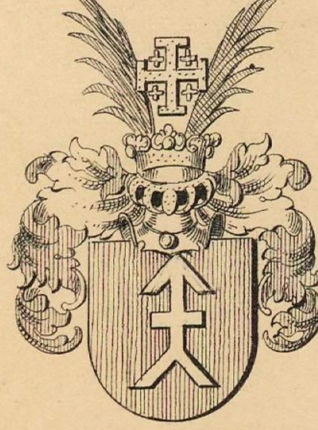
PUCHALSKI, I.



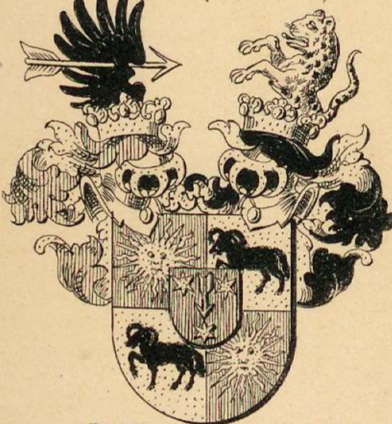
PUCHALSKI, II.



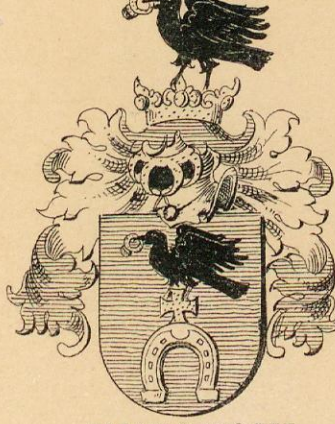
PUDŁOWSKI.



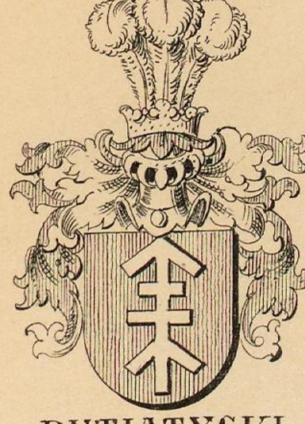
PUGET (PUSZET.)



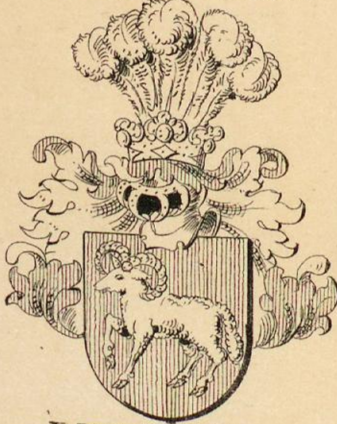
PUKLICZ.



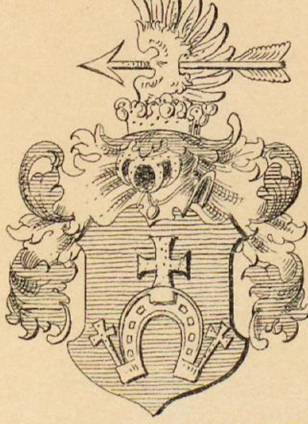
PUKSZTA.



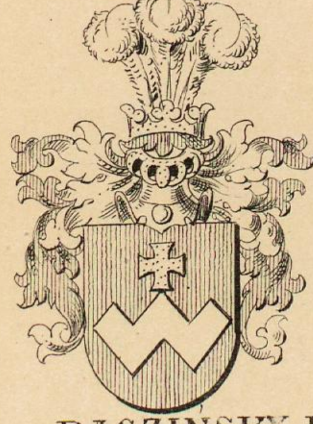
PULIKOWSKI.



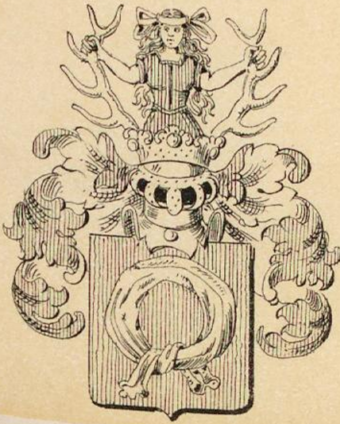
PURZYCKI.



PUTIATYCKI.



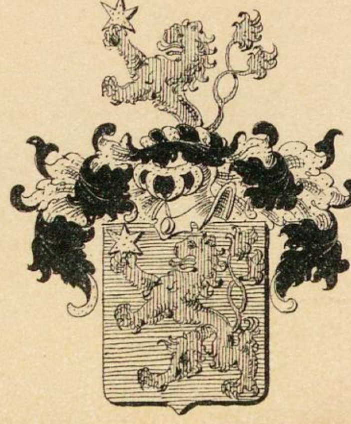
PUTKOWSKI.



RACIBORSKI.



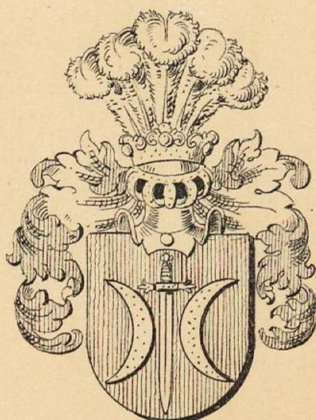
RACZINSKY, I.



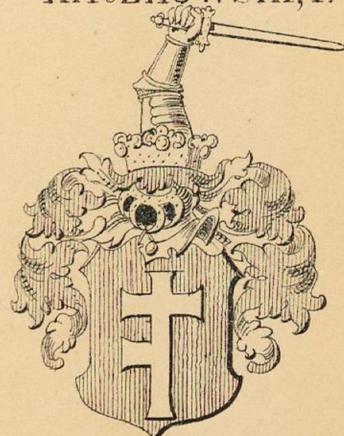
RACZIŃSKY, II.



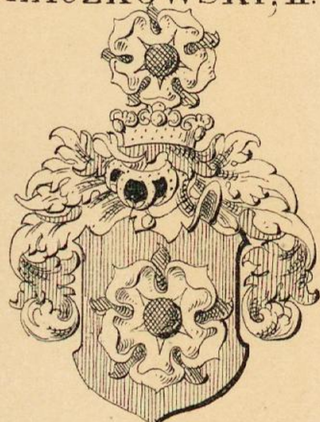
RACZKO.



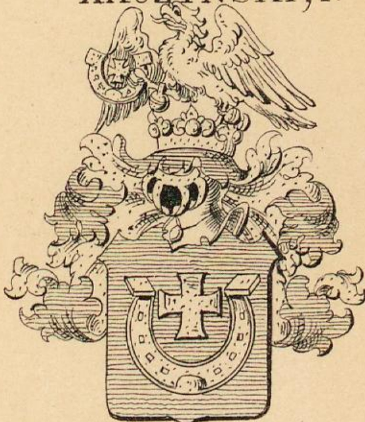
RACZKOWSKI, I.



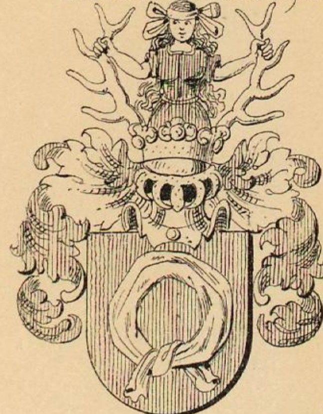
RACZKOWSKI, II.



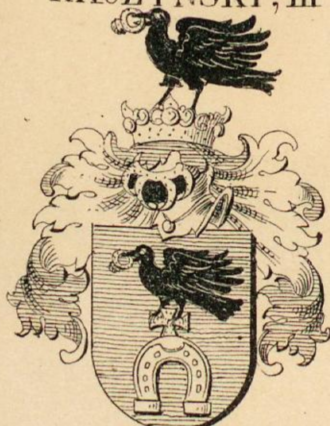
RACZYŃSKI, I.



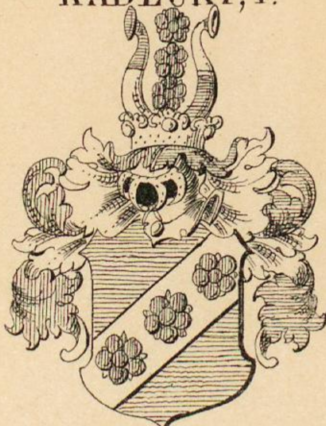
RACZYŃSKI, II.



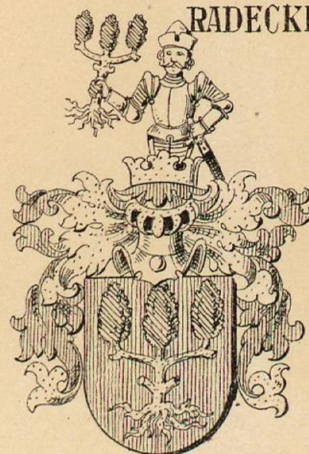
RACZYŃSKI, III.



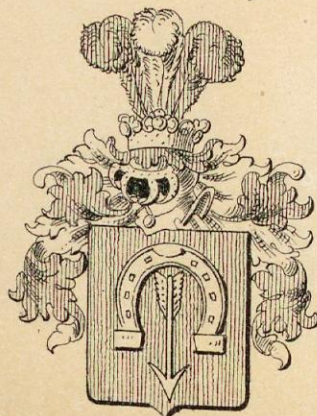
RADECKI, I.



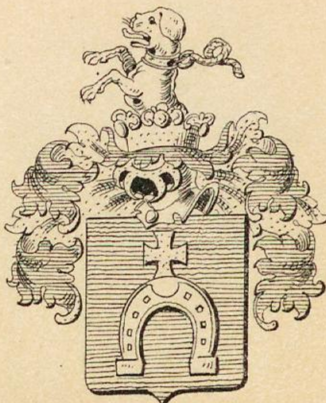
RADECKI, II.



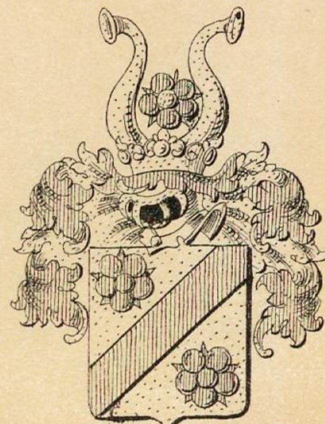
RADECKI, III.



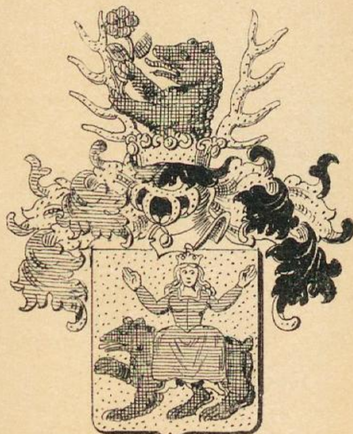
RADOMSKI, I.



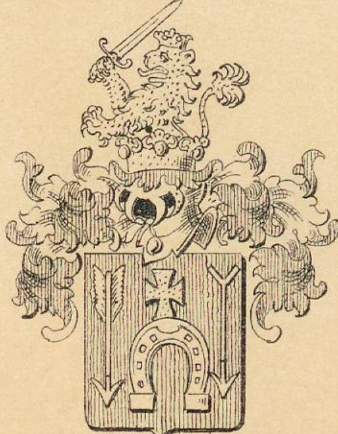
RADOMSKI, II.



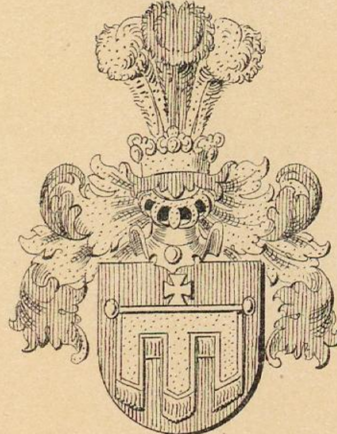
RADOMYSKI.



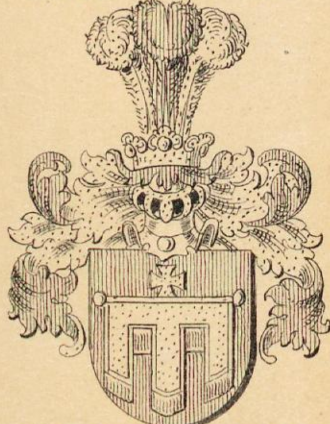
RADOŃSKI.



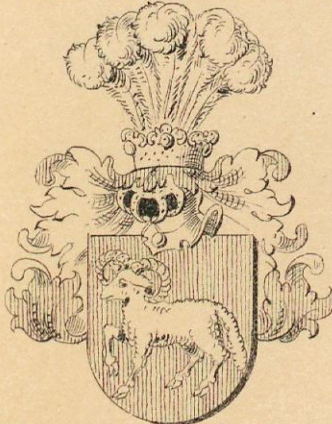
RADWAN.



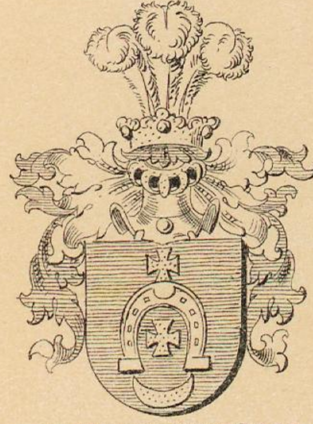
RADWAŃSKI.



RADZIEJOWSKI.



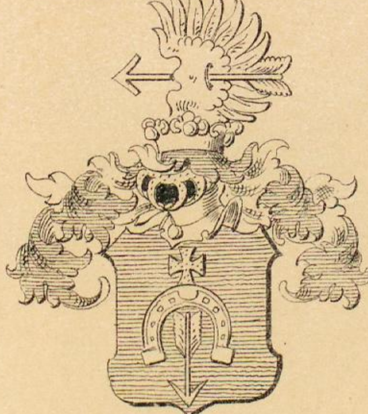
RADZIMIŃSKI.



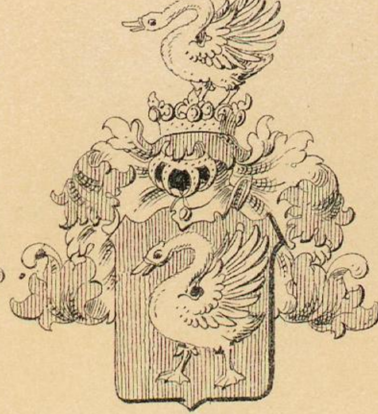
RADZISZEWSKI.



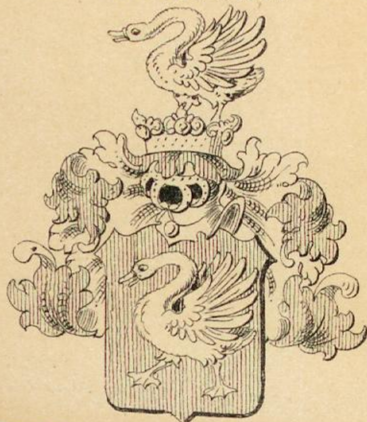
RADZIWIŁŁOWICZ.



RAFAŁOWSKI.



RAJECKI.



RAKOWSKI.



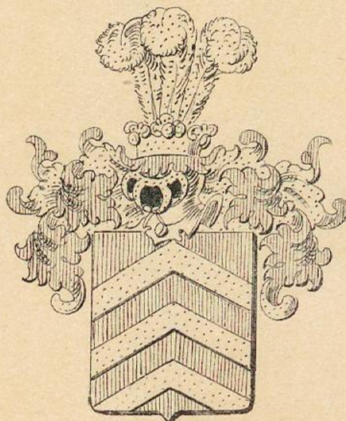
RAMULT.



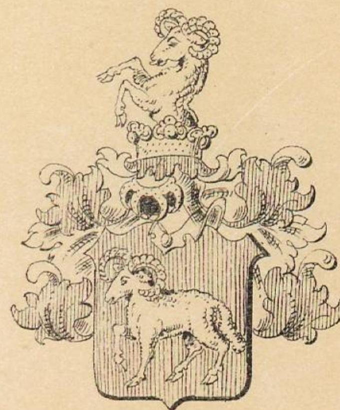
RAPOPORT.



RAROGIEWICZ.



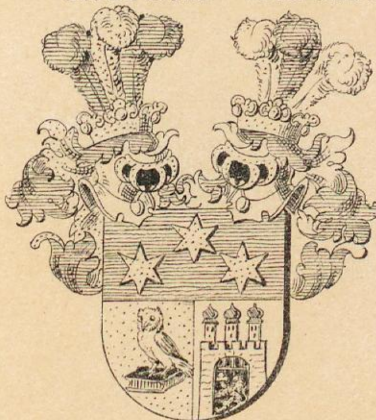
RATOWSKI.



RATYNSKI.



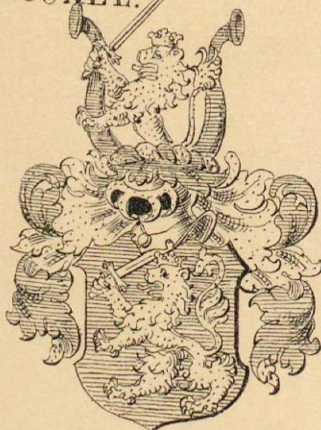
RAYSKI-VRECHA.



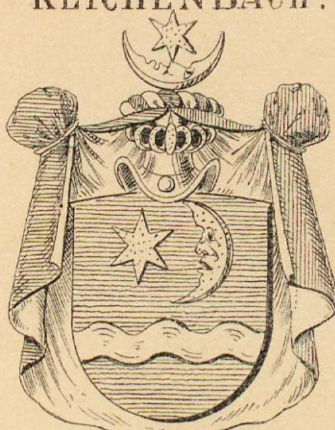
RAYMANN.



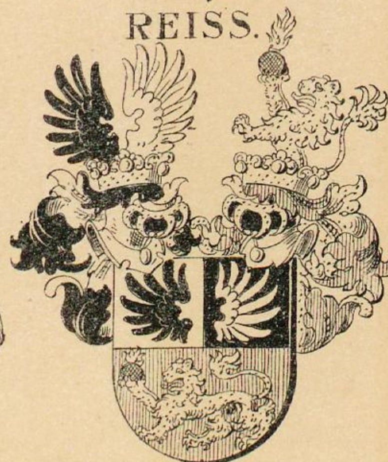
REICHEL.



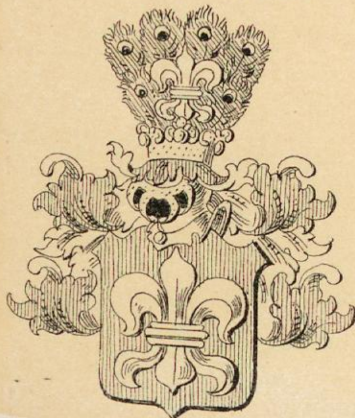
REICHENBACH.



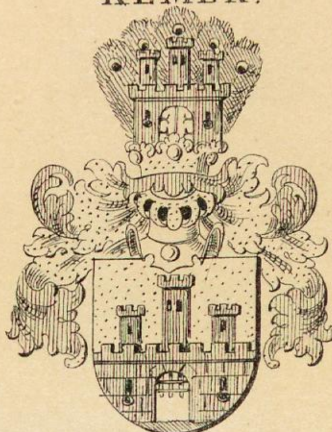
REISS.



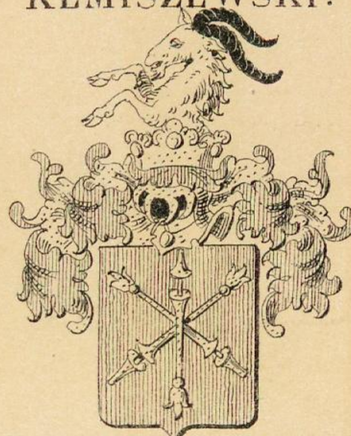
REKLEWSKI.



REMER.

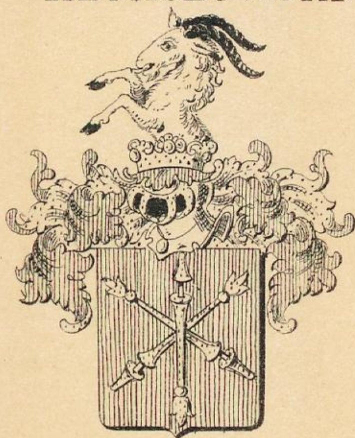


REMISZEWSKI.

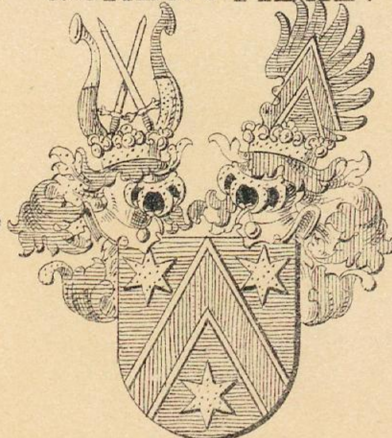


GALIZISCHER ADEL.

REMISZOWSKI.



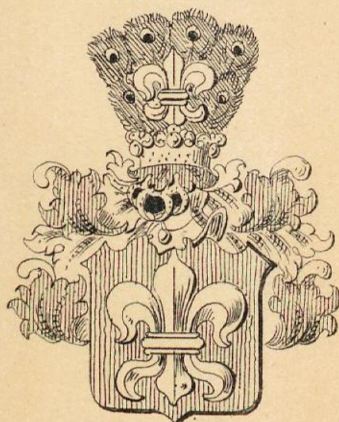
de la RENOTIÉRE.



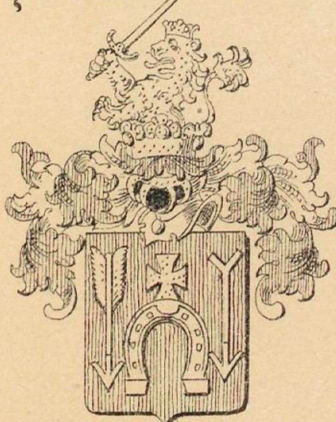
RESZCZYŃSKI.



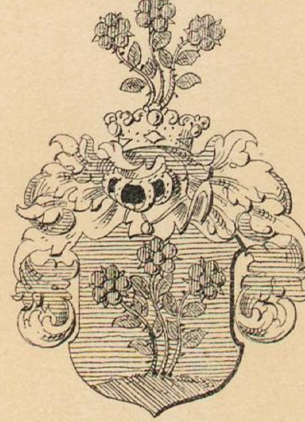
REUTT.



RĘDZINA.



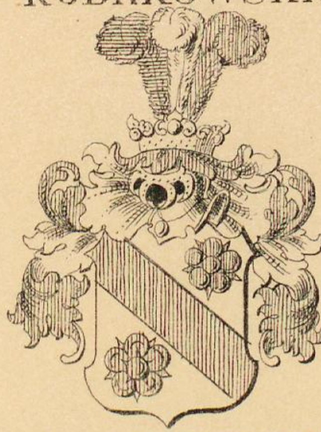
RICHLEWSKI.



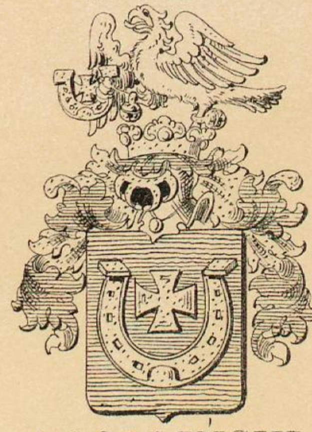
RITTER.



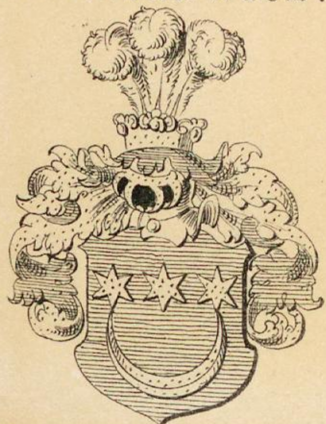
RODAKOWSKI.



RODECKI.



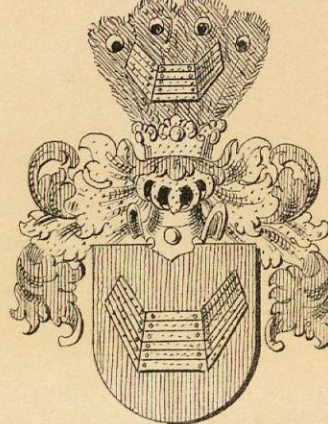
RODKIEWICZ.



ROGACZEWSKI.



ROGALIŃSKI.

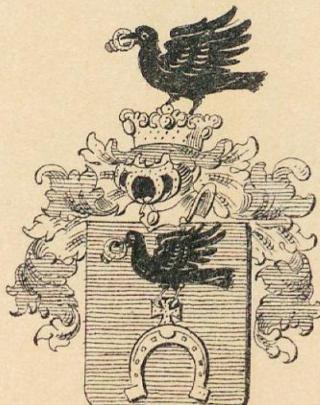


GALIZISCHER ADEL.

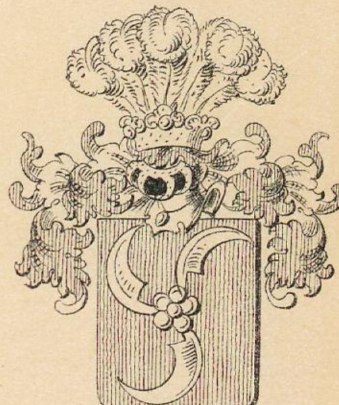
ROGALSKI, I.



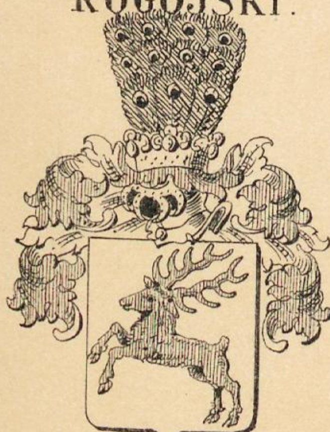
ROGALSKI, II.



ROGAWSKI.



ROGOJSKI.



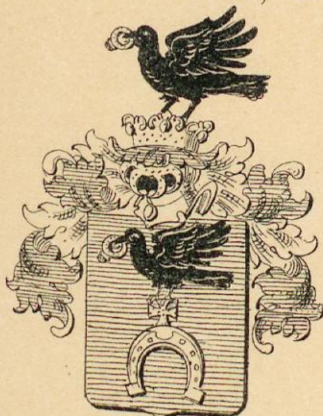
ROGOWSKI, I.



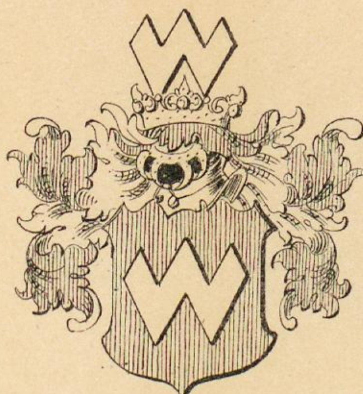
ROGOWSKI, II.



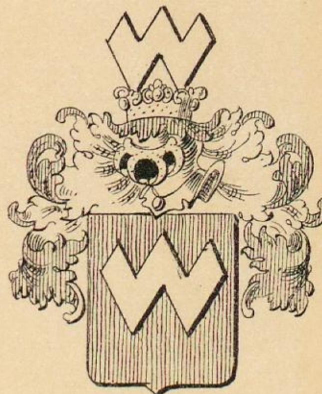
ROGOWSKI, III.



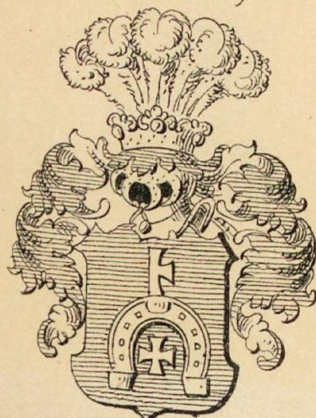
ROGOZIŃSKI.



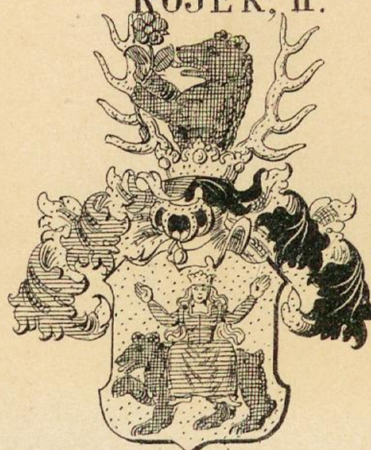
ROGULSKI.



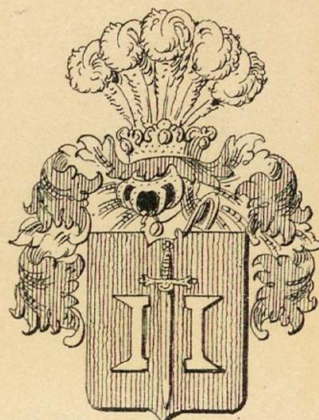
ROJEK, I.



ROJEK, II.

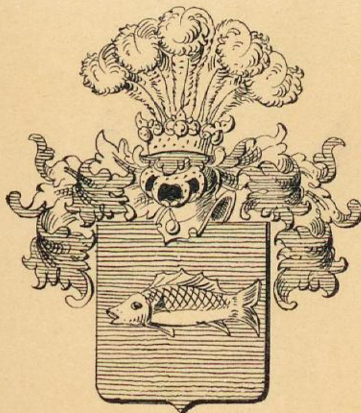


ROJEWSKI (ROJOWSKI.)

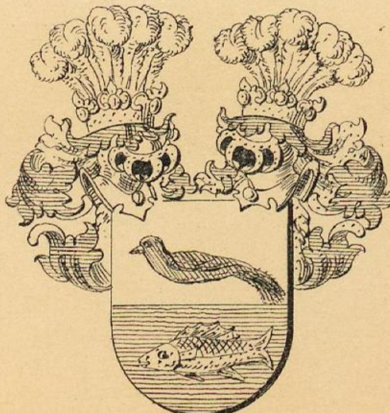


GALIZISCHER ADEL.

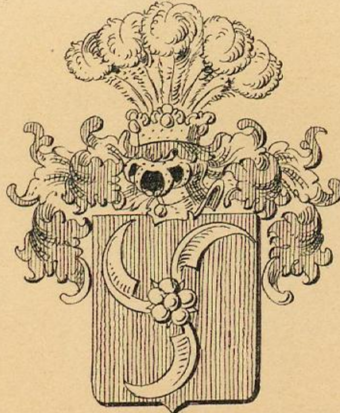
ROKOSSOWSKI, I.



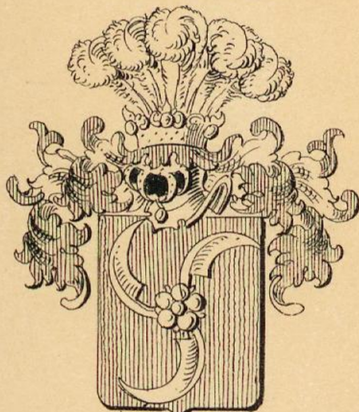
ROKOSSOWSKI, II.



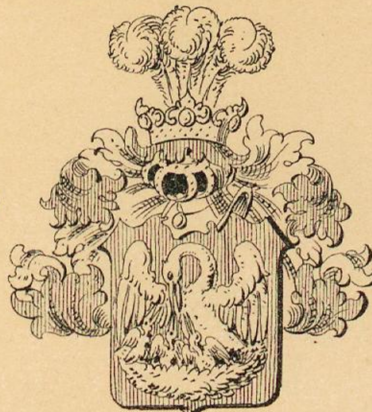
ROLA.



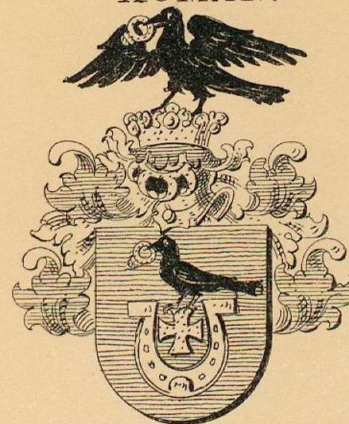
ROLSKI.



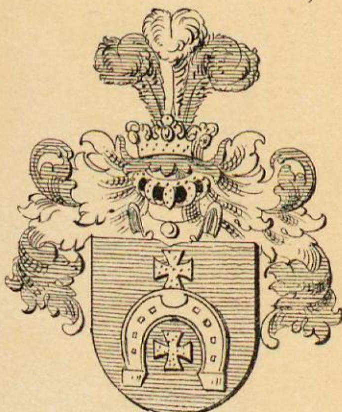
ROMAINVILLE.



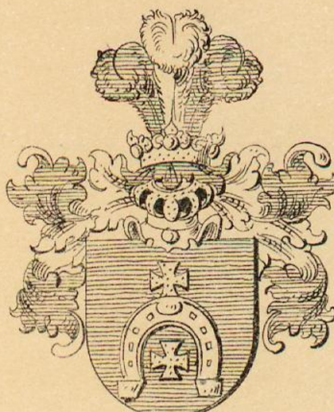
ROMAN.



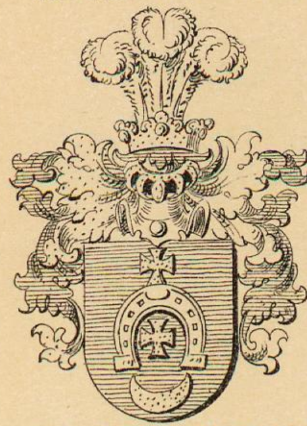
ROMANOWICZ, I.



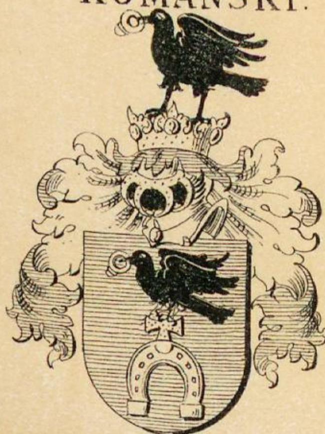
ROMANOWICZ, II.



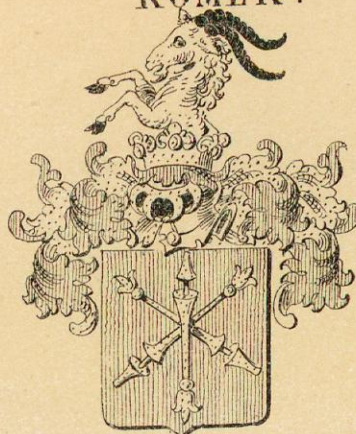
ROMANOWSKI.



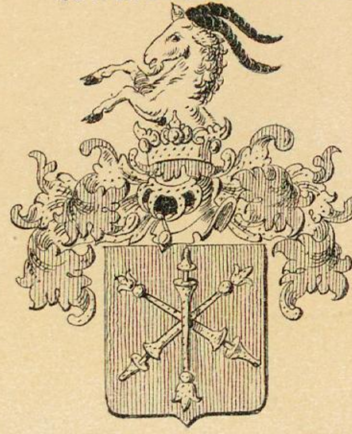
ROMAŃSKI.



ROMER.

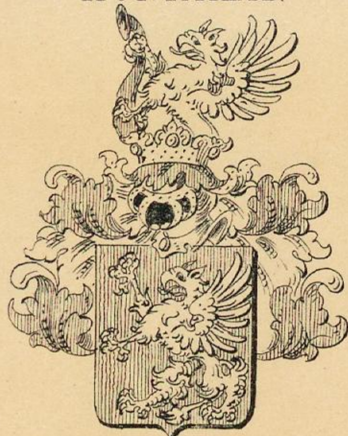


ROMISZEWSKI.

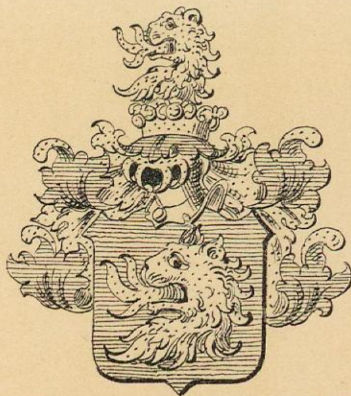


GALIZISCHER ADEL.

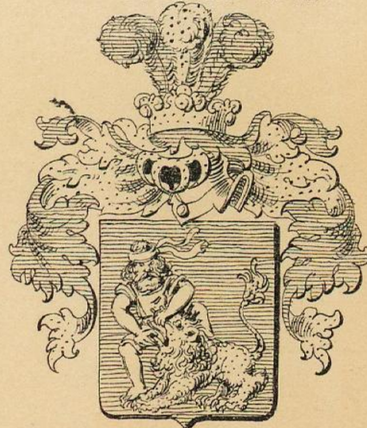
RONIKIER.



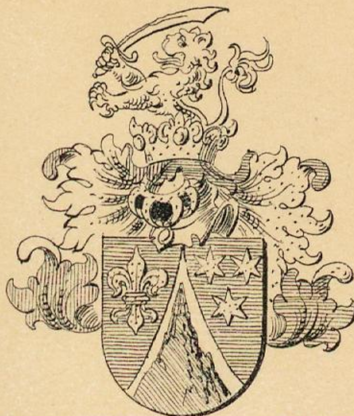
RÓSBIERSKI.



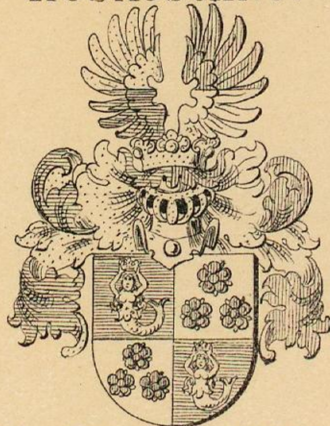
ROSIŃSKI.



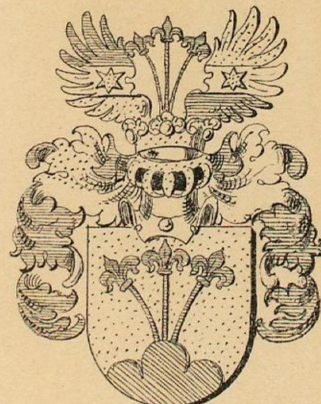
ROSKIEWICZ.



ROSKOSCHNY.



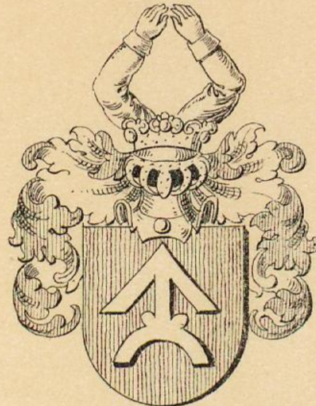
ROSKOWIETZ-GLOGORSKI, I.



ROSKOWIETZ-GLOGORSKI, II.



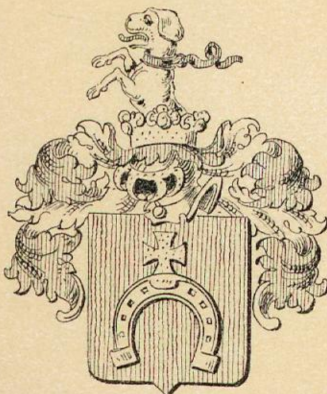
ROSNOWSKI.



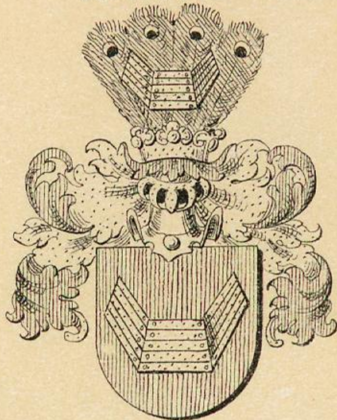
ROSSOWIECKI.



ROSSOWSKI.



ROSTKOWICZ.

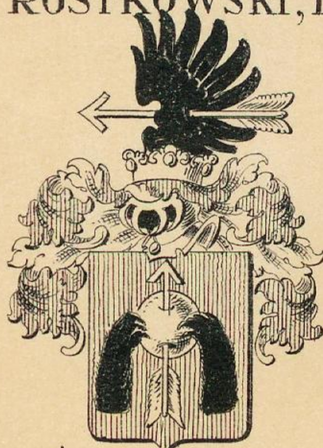


ROSTKOWSKI, I.

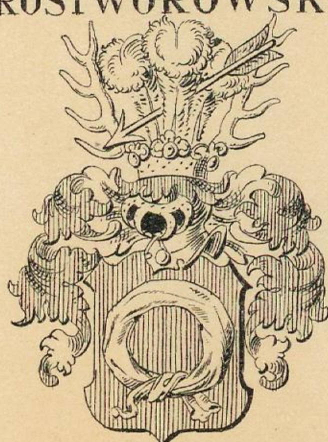


GALIZISCHER ADEL.

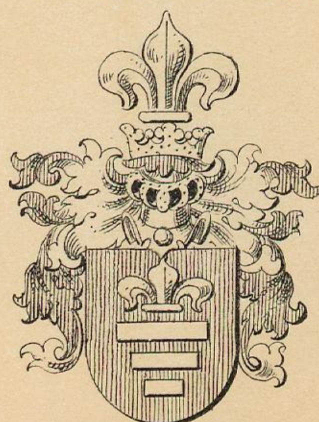
ROSTKOWSKI, II.



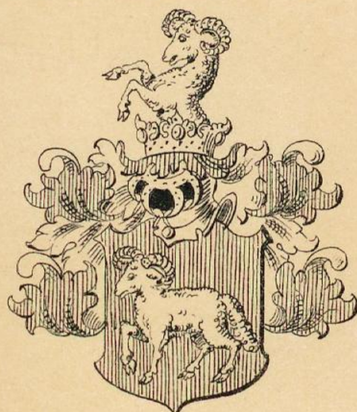
ROSTWOROWSKI.



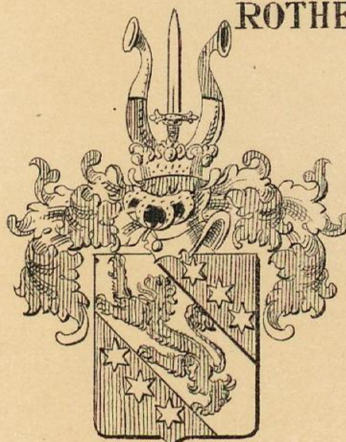
ROSUDOWSKI.



ROŚCISZEWSKI.



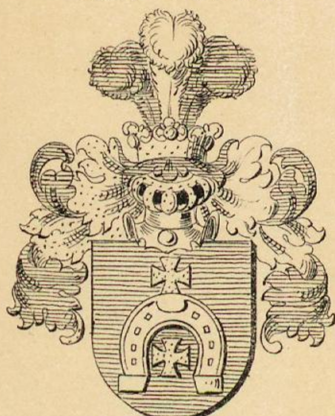
ROTHER.



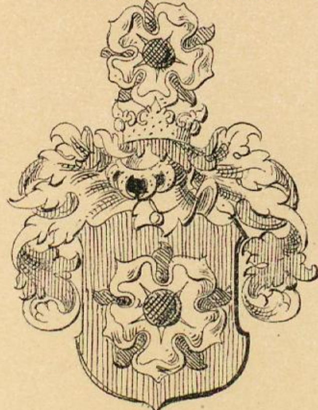
ROTTERMUND.



ROWICKI.



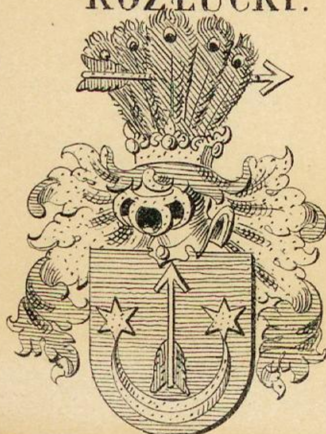
ROŻAŃSKI.



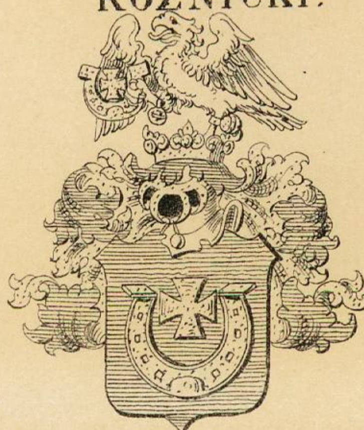
ROZEN.



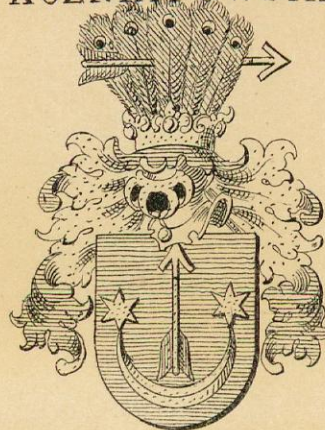
ROZŁUCKI.



ROZNICKI.



ROŹNIATOWSKI.



GALIZISCHER ADEL.

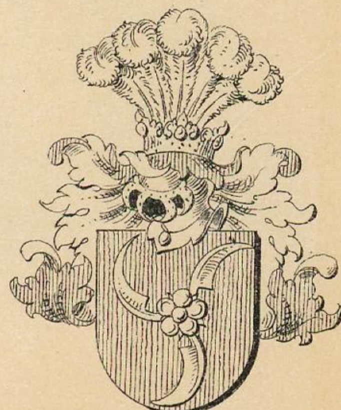
ROŹNOWSKI.



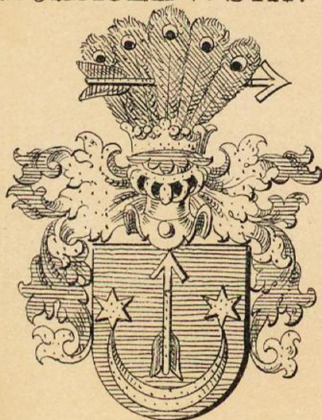
ROZWADOWSKI.



ROŻYCKI.



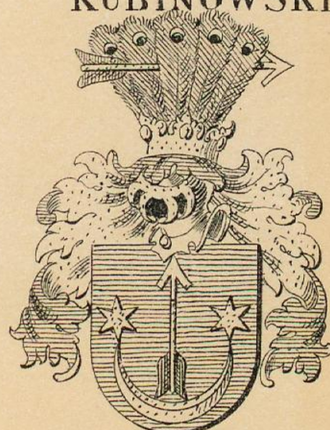
RUBASZEWSKI.



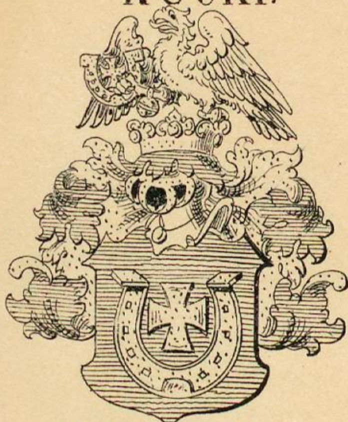
RUBCZYŃSKI.



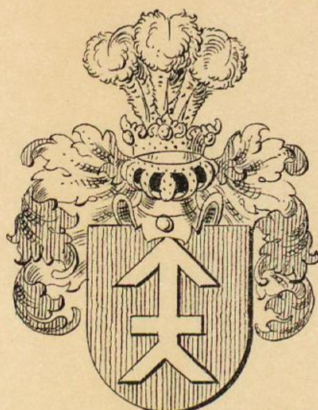
RUBINOWSKI.



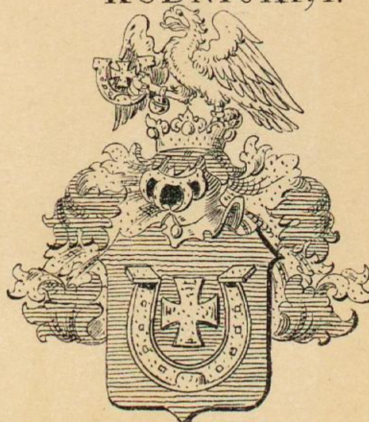
RUCKI.



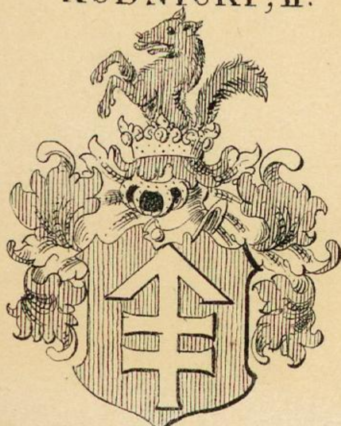
RUDAWSKI.



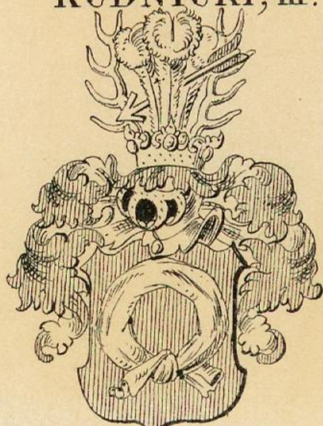
RUDNICKI, I.



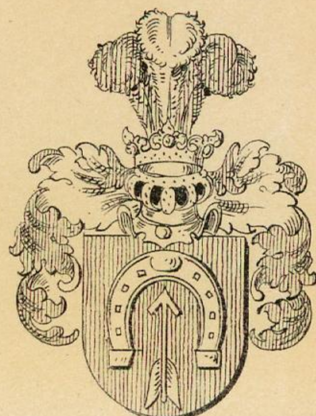
RUDNICKI, II.



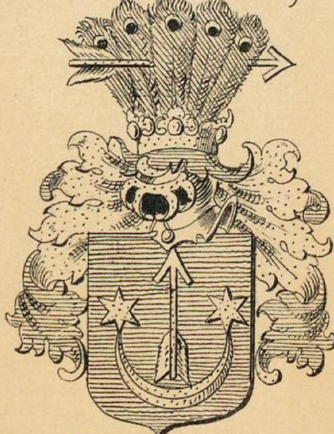
RUDNICKI, III.



RUDNICKI, IV.



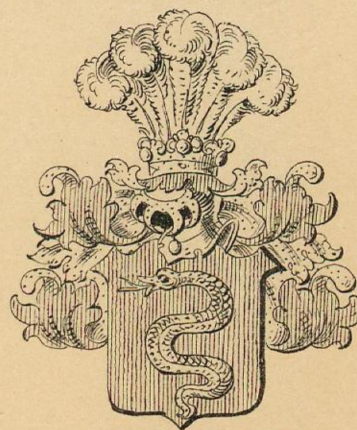
RUDNICKI, V.



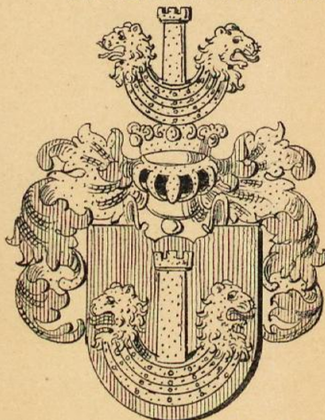
RUDZIEŃSKI.



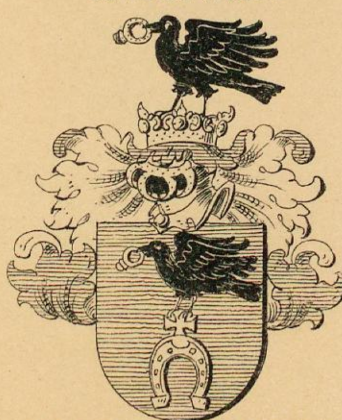
RUDZKI.



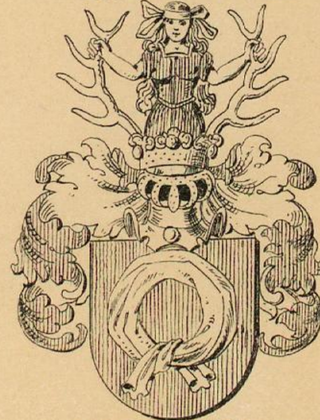
RULIKOWSKI.



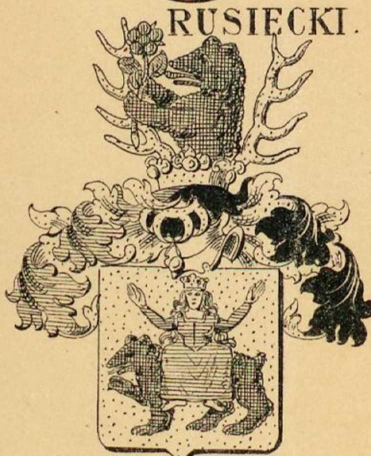
RUMOCKI.



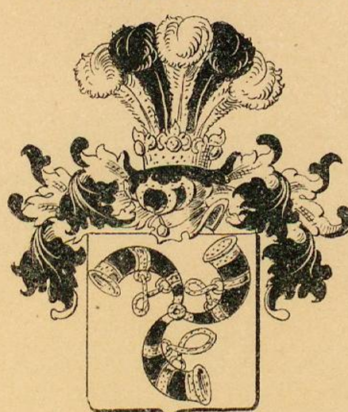
RUNOWSKI.



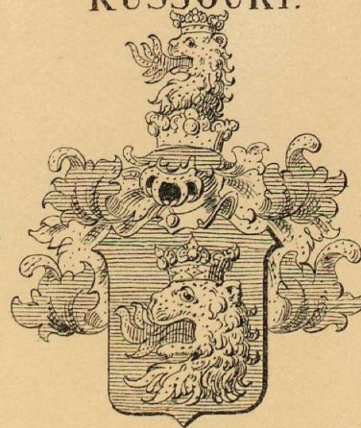
RUSIECKI.



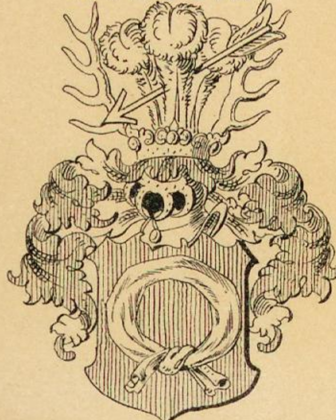
RUSSANOWSKI.



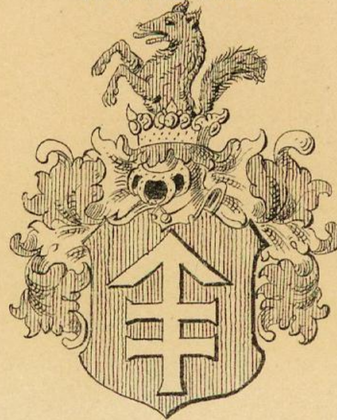
RUSSOCKI.



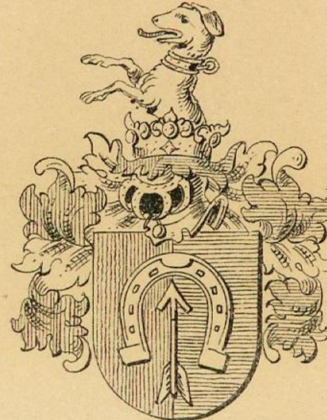
RUSSYAN.



RUSZCZYC.

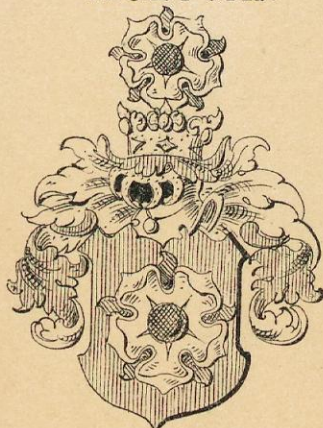


RUTKOWSKI.

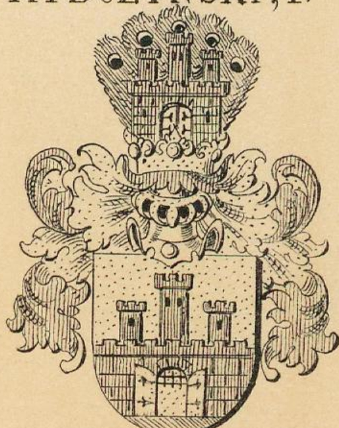


GALIZISCHER ADEL.

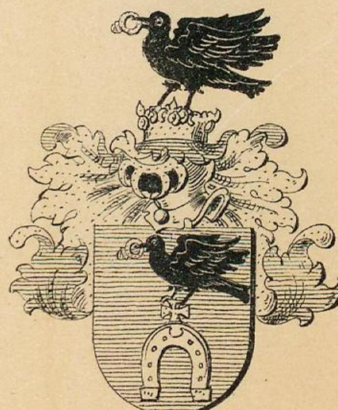
RUŻYCKI.



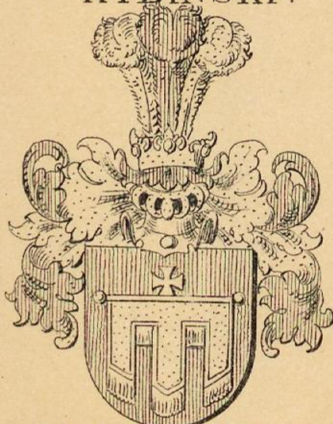
RYBCZYŃSKI, I.



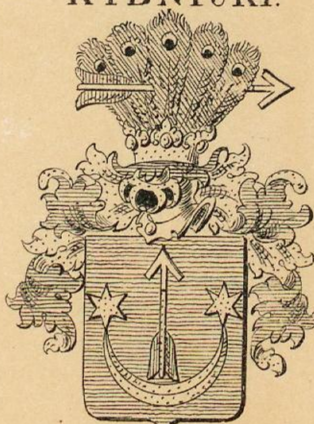
RYBCZYŃSKI, II.



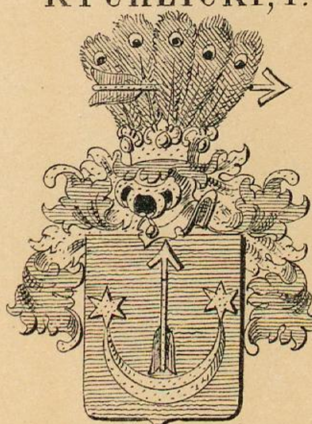
RYBIŃSKI.



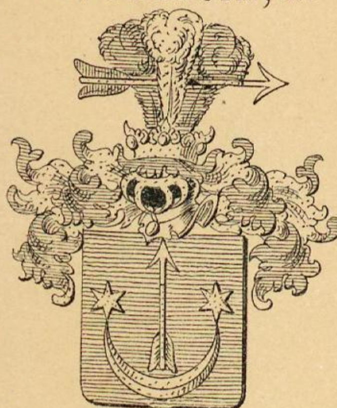
RYBNICKI.



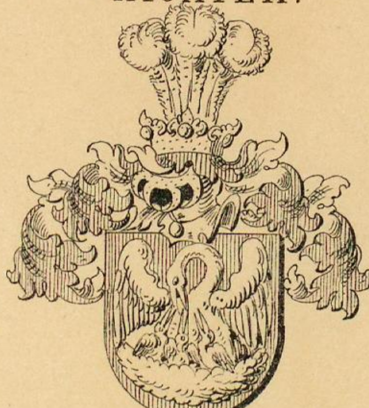
RYCHLICKI, I.



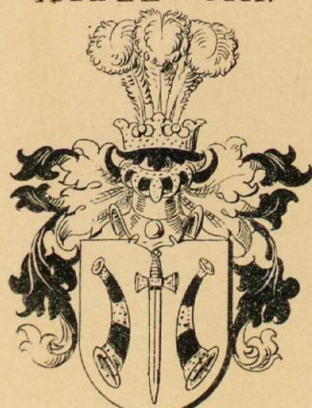
RYCHLICKI, II.



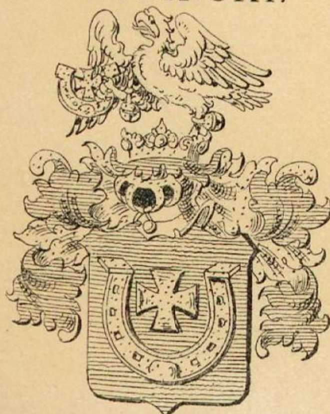
RYCHTER.



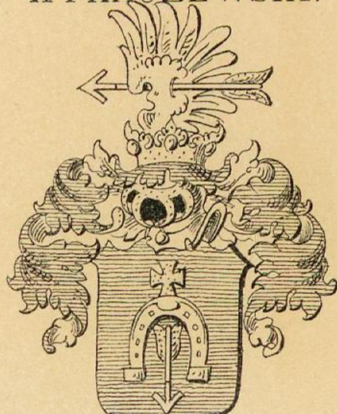
RYDZEWSKI.



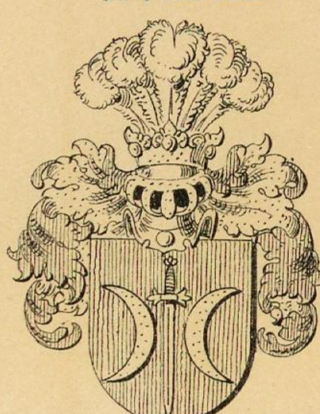
RYFIŃSKI.



RYKACZEWSKI.

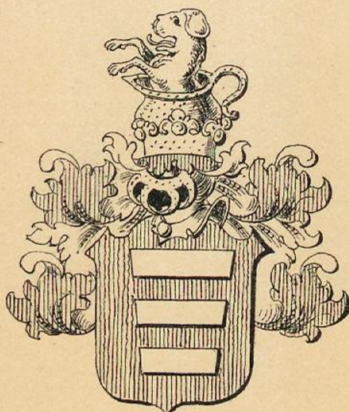


RYLSKI.

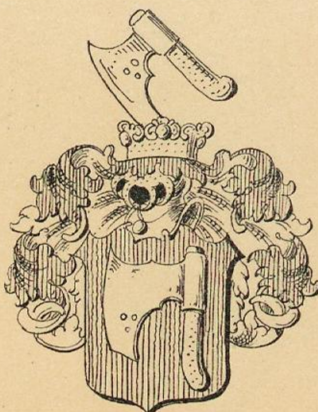


GALIZISCHER ADEL.

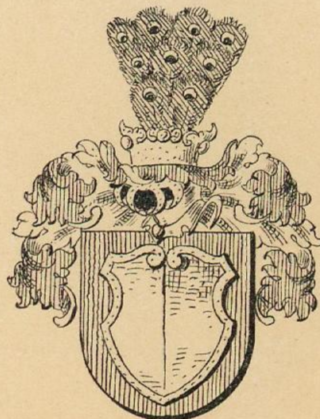
RYNKOWSKI.



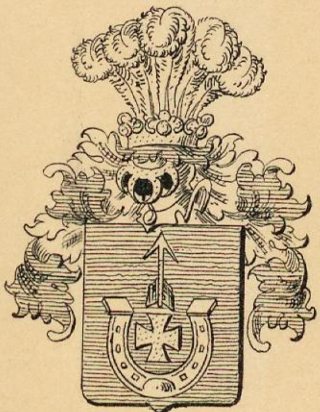
RYTAROWSKI.



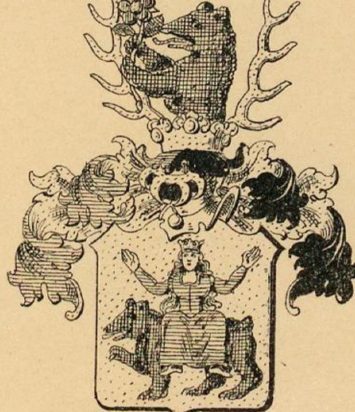
RZECZYCKI.



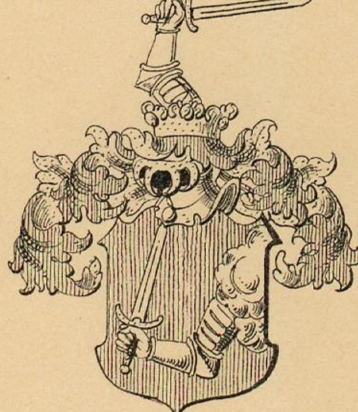
RZEPECKI.



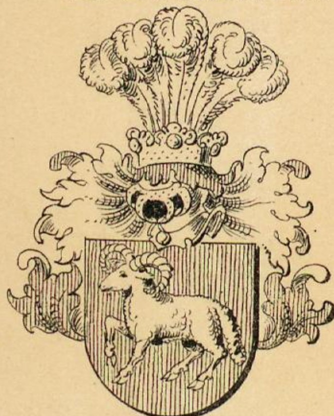
RZEPIŃSKI.



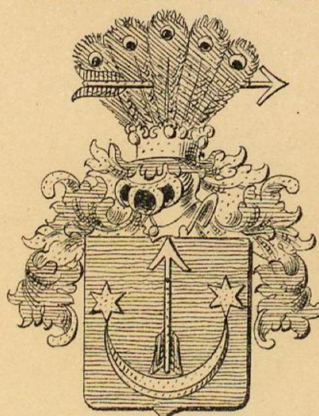
RZEPLIŃSKI.



RZESZOTARSKI.



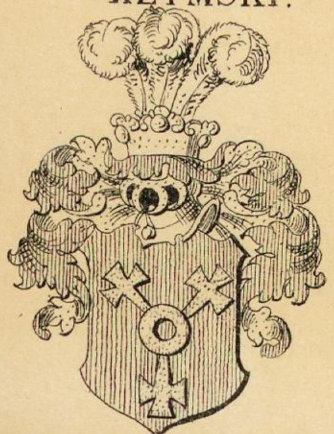
RZEŚNIOWIECKI.



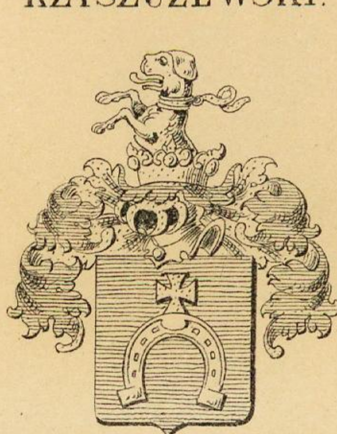
RZUCHOWSKI.



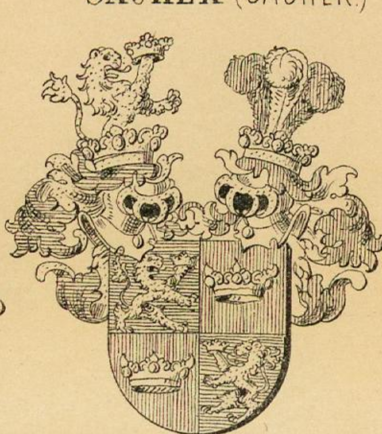
RZYMSKI.



RZYSZCZEWSKI.

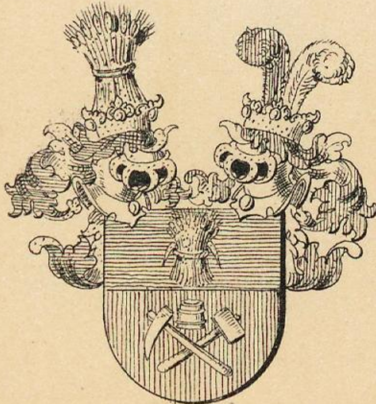


SACHER (SÄCHER)

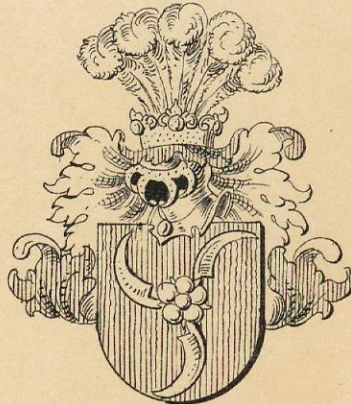


GALIZISCHER ADEL.

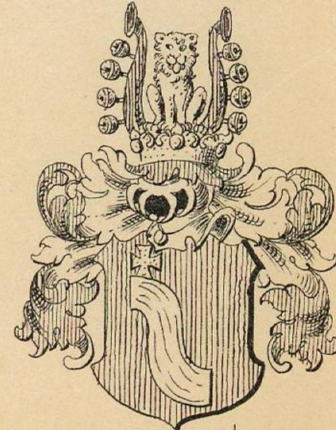
SACHER.



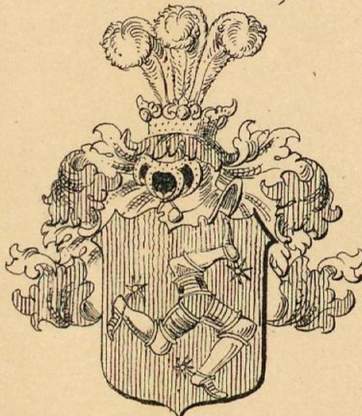
SADKOWSKI.



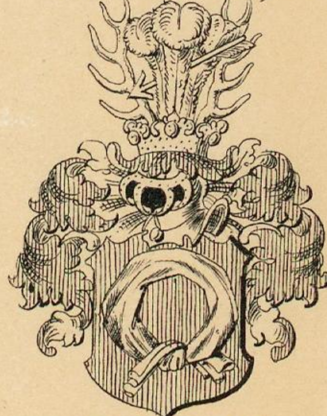
SADŁOWSKI.



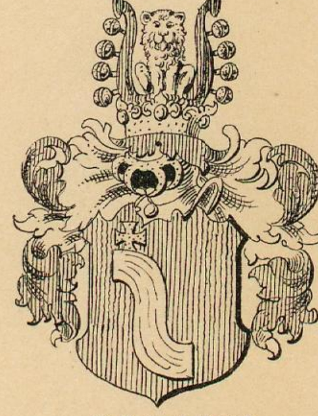
SADOWSKI, I.



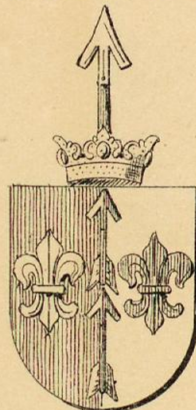
SADOWSKI, II.



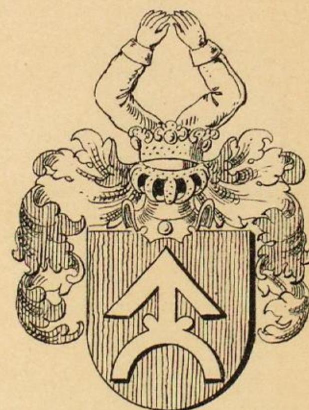
SAGATYŃSKI.



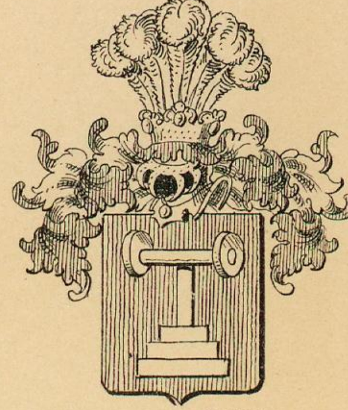
SAHAJDAKOWSKI.



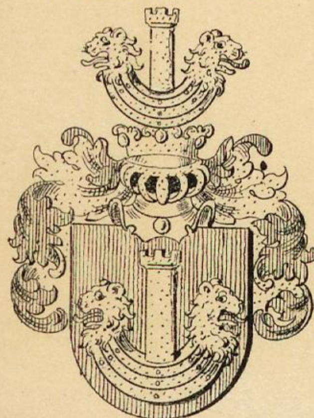
SAKOWSKI.



SAŁACKI.



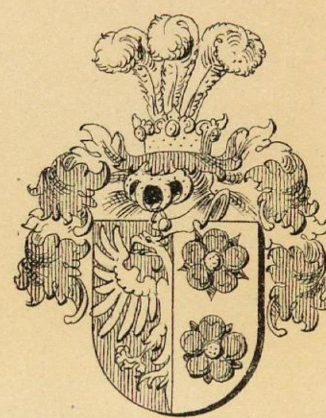
SALENIEWICZ.



SALOMON.

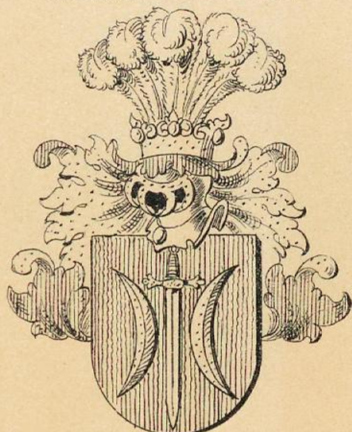


SALSKI.

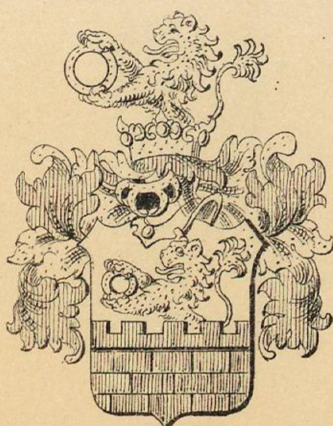


GALIZISCHER ADEL.

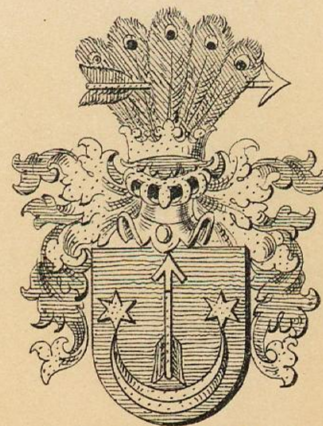
SAMBORSKI.



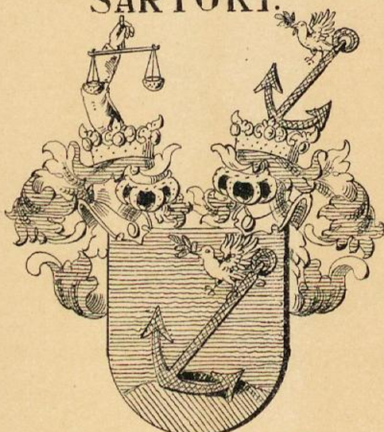
SARBIEWSKI.



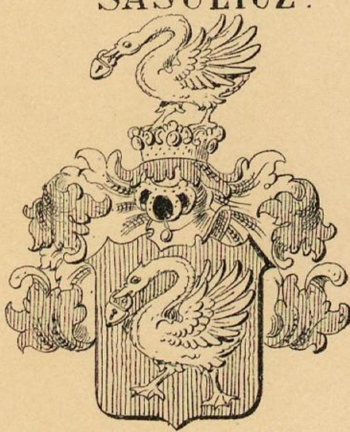
SARNOWSKI.



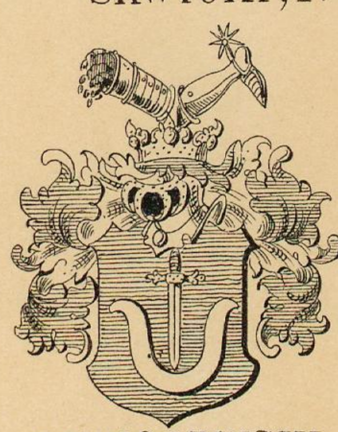
SARTORI.



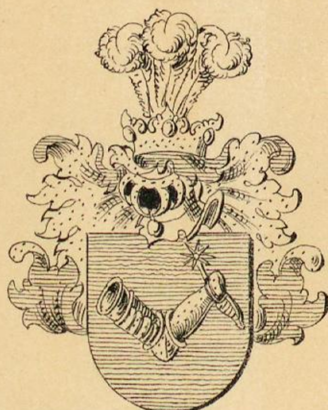
SASULICZ.



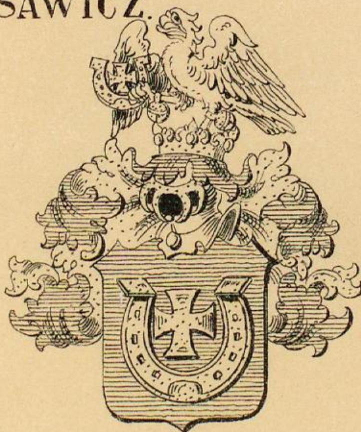
SAWICKI, I.



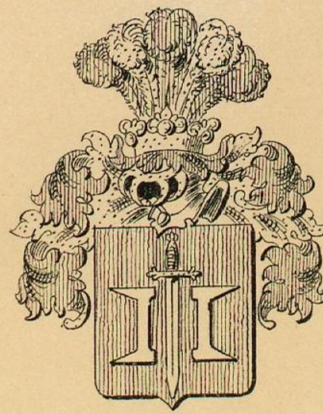
SAWICKI, II.



SAWICZ.



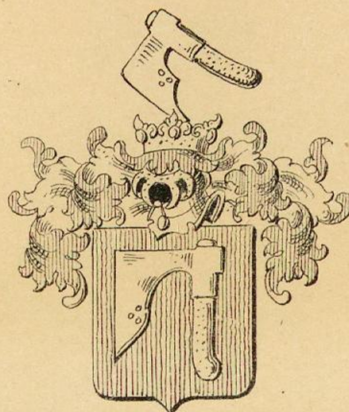
SAWICZEWSKI.



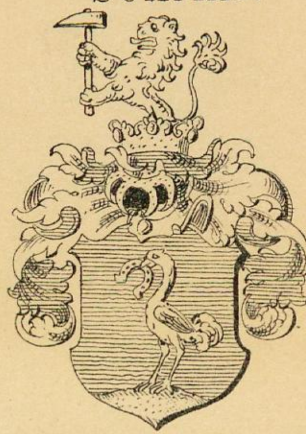
SAWURSKI.



SCHAAF.

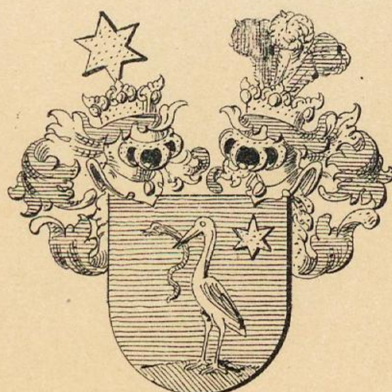


SCHMID.

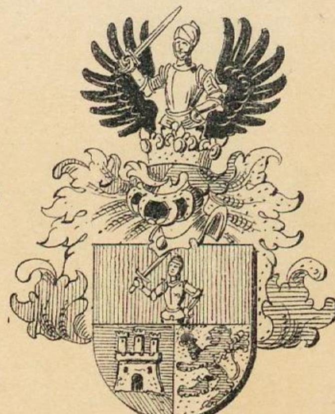


GALIZISCHER ADEL.

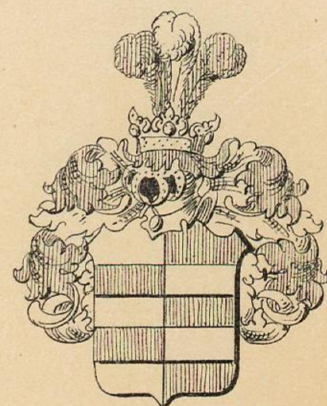
SCHOUPPE.



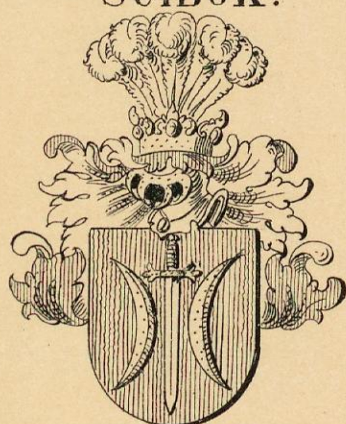
SCHULDER.



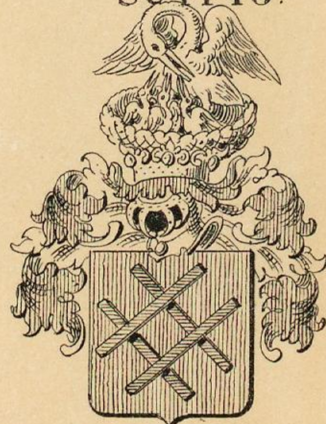
SCHULZ-STRASZNICKI.



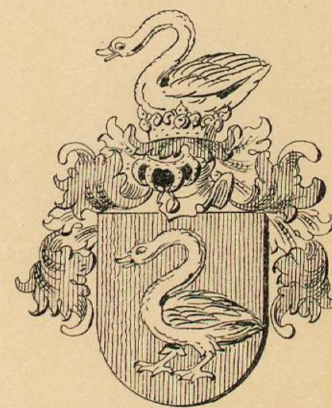
ŚCIBOR.



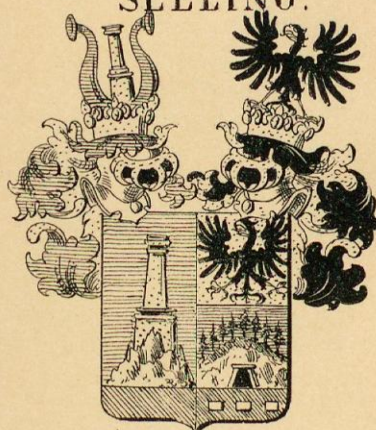
SCYPIO.



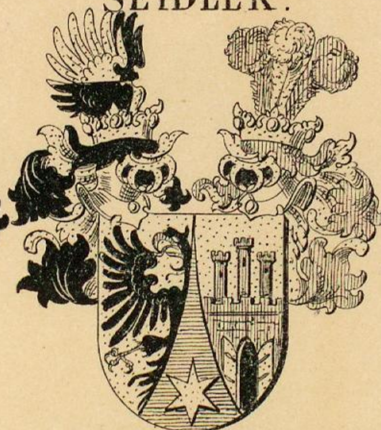
SEBESTYANOWICZ.



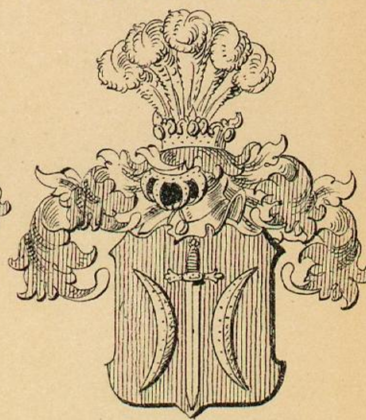
SEELING.



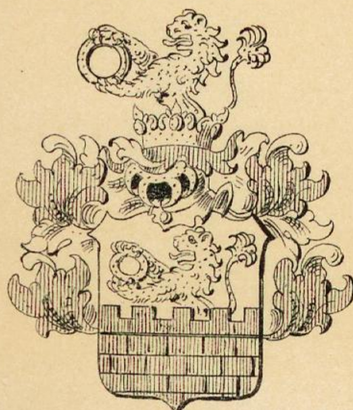
SEIDLER.



SENDZIMIR.



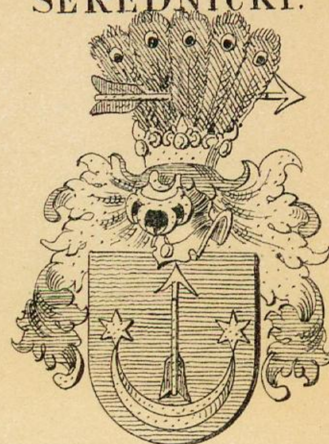
SEŃKOWSKI.



SEREDKIEWICZ.

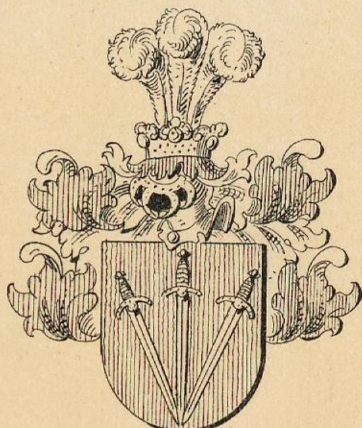


SEREDNICKI.

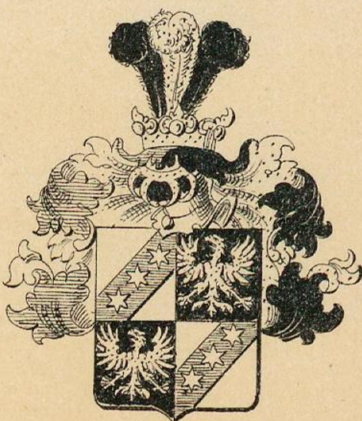


GALIZISCHER ADEL.

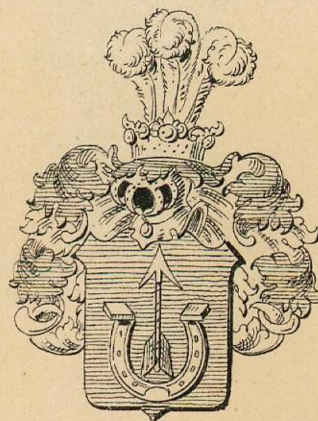
SEREDYŃSKI.



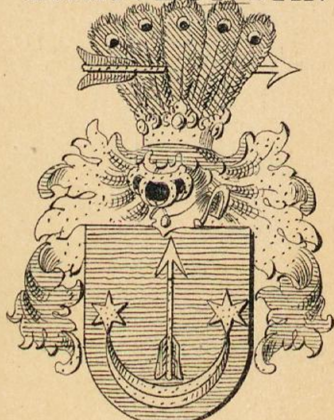
SERTZ.



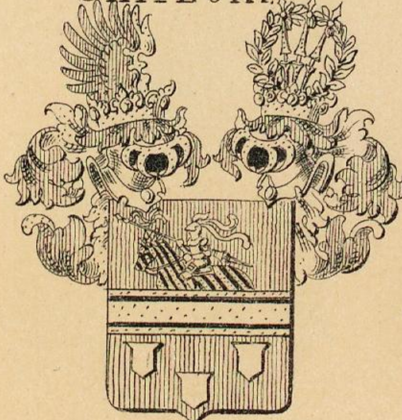
SERWATOWSKI.



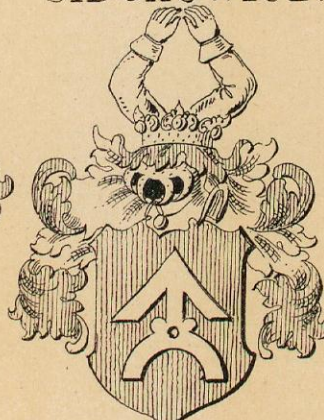
SIARCZYŃSKI.



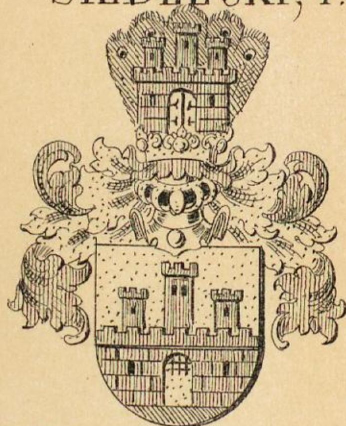
SIATECKI.



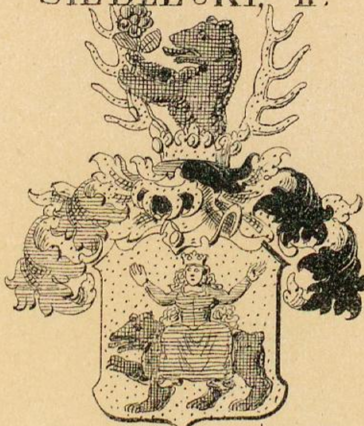
SIDOROWICZ.



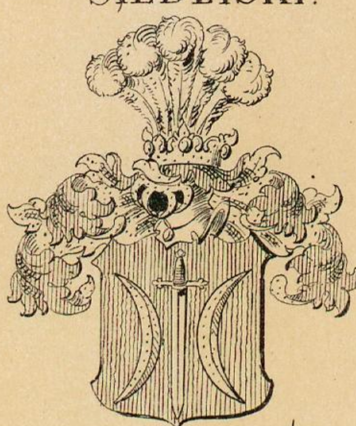
SIEDLECKI, I.



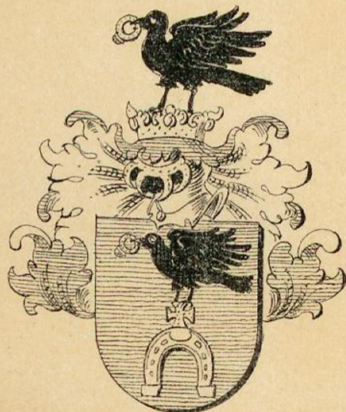
SIEDLECKI, II.



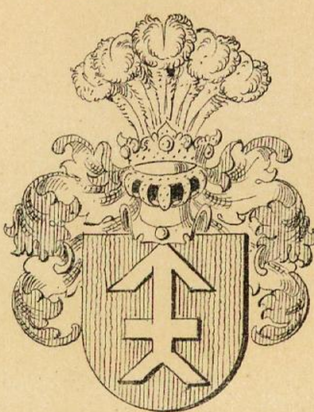
SIEDLISKI.



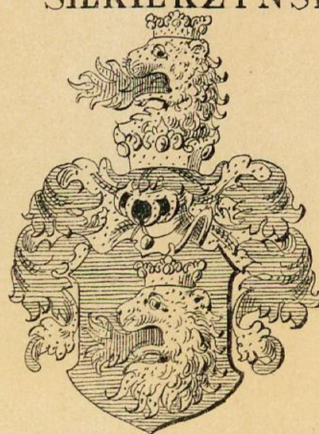
SIEDMIOGRODZKI.



SIEKIERZYŃSKI, I.

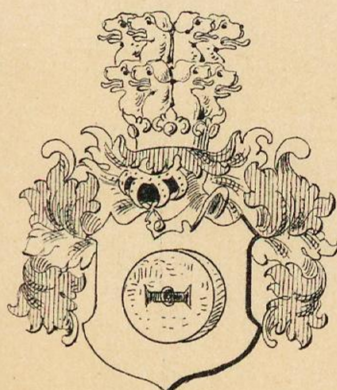


SIEKIERZYŃSKI, II.

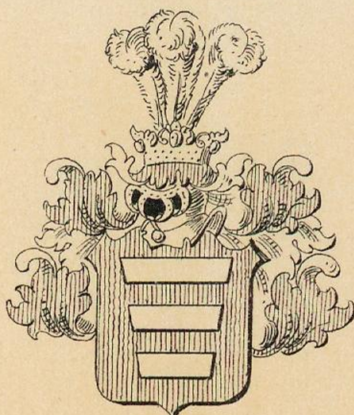


GALIZISCHER ADEL.

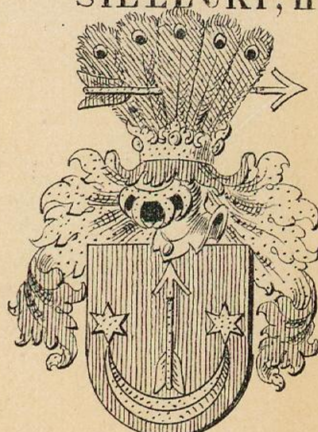
SIEKLUCKI.



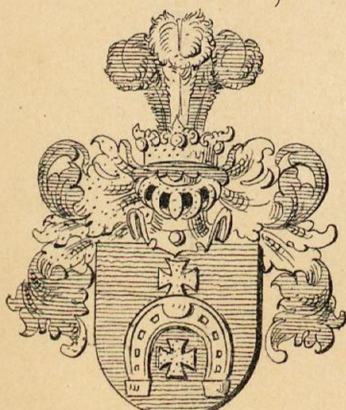
SIELECKI, I.



SIELECKI, II.



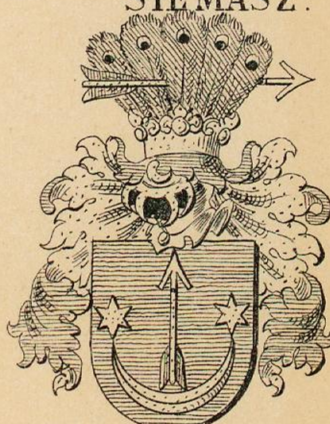
SIELSKI, I.



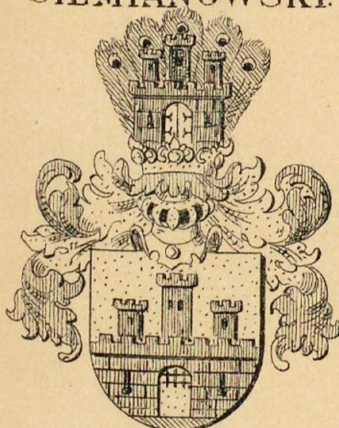
SIELSKI, II.



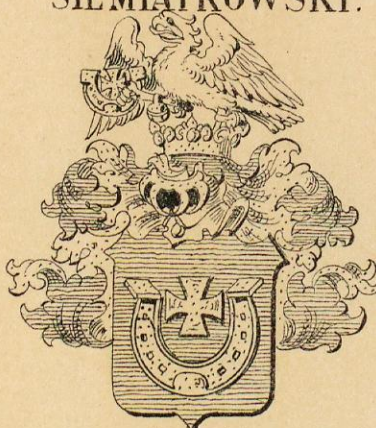
SIEMASZ.



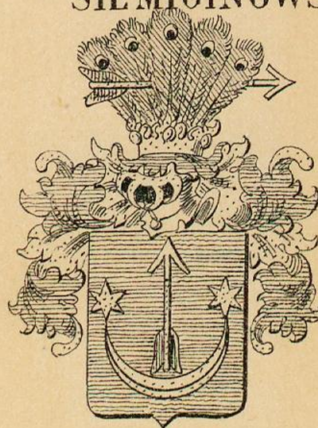
SIEMIANOWSKI.



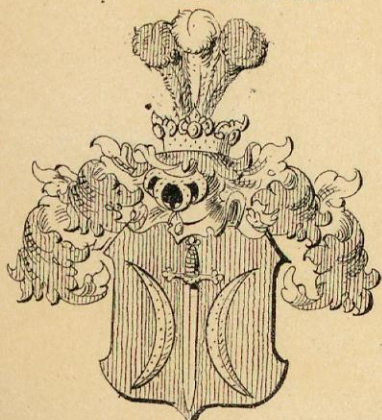
SIEMIATKOWSKI.



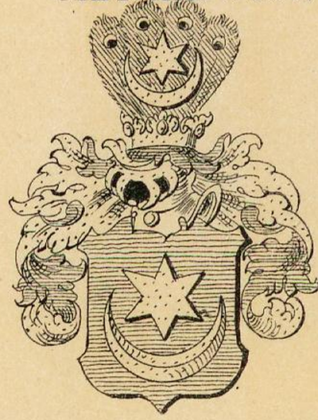
SIEMIGINOWSKI.



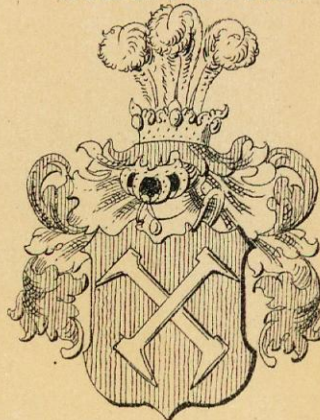
SIEMUNSKI.



SIEŃKIEWICZ.

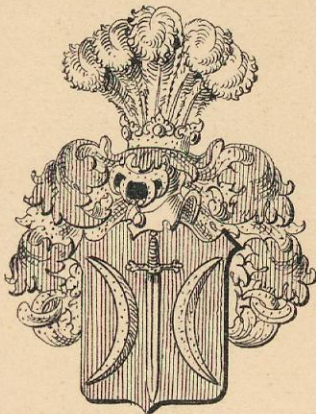


SIENNICKI.

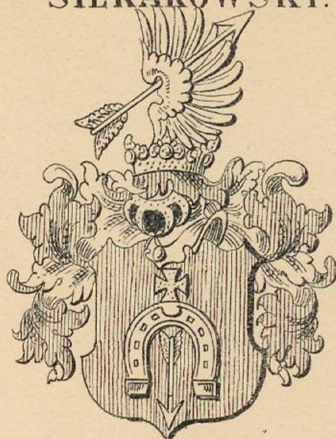


GALIZISCHER ADEL.

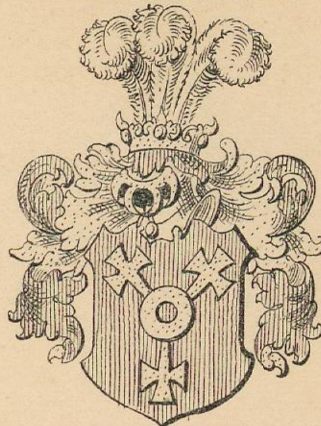
SIERADZKI.



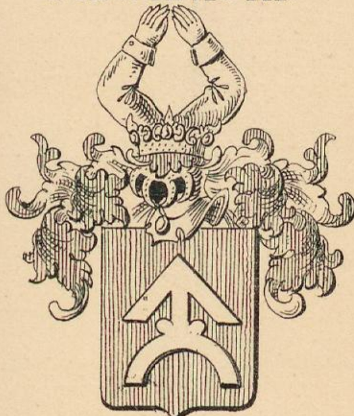
SIERAKOWSKI.



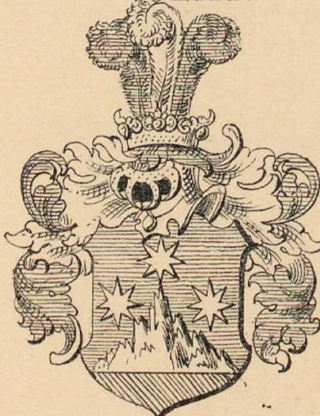
SIEROMSKI.



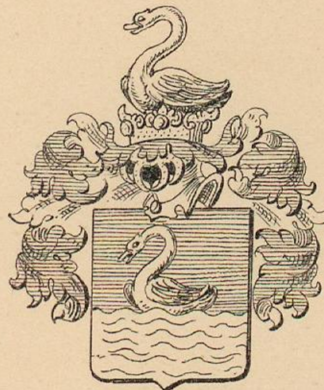
SIEWIERSKI.



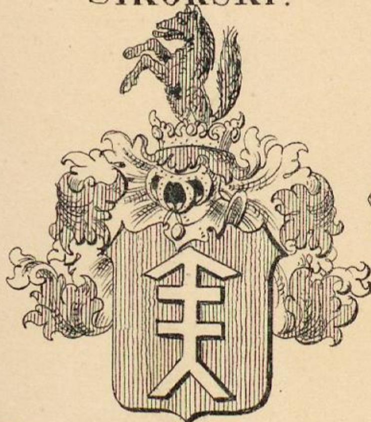
SIGERT.



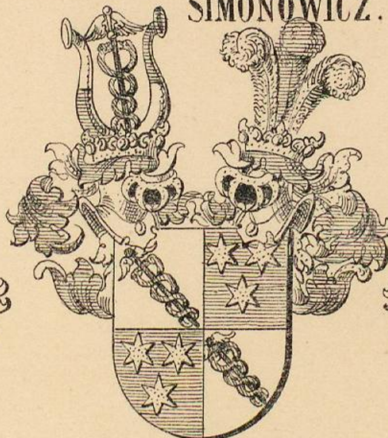
SIGNIO.



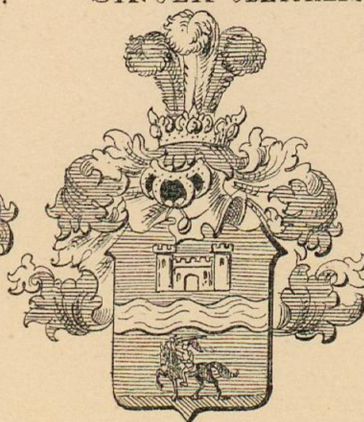
SIKORSKI.



SIMONOWICZ.



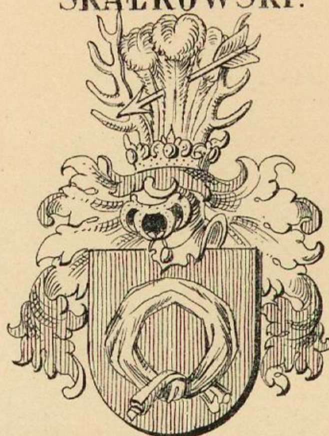
SINGER-GLEICHENAU.



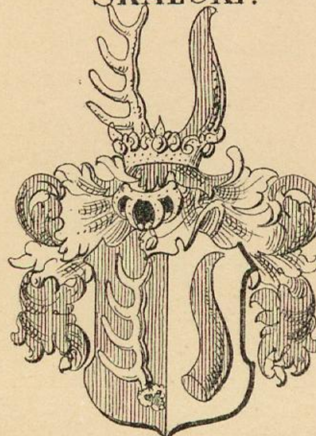
SINGER-WYSSOGURSKI.



SKAŁKOWSKI.

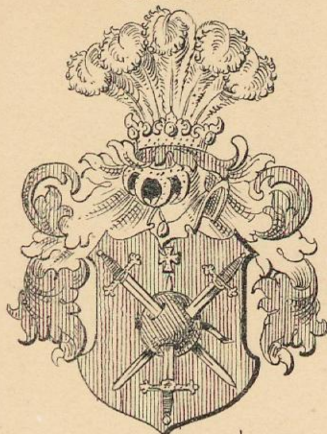


SKALSKI.

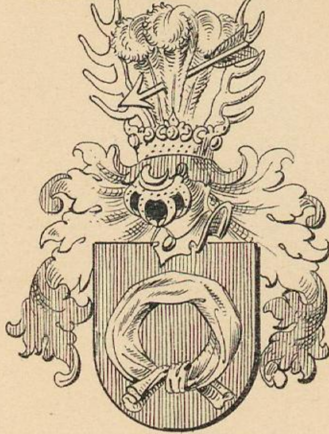


GALIZISCHER ADEL

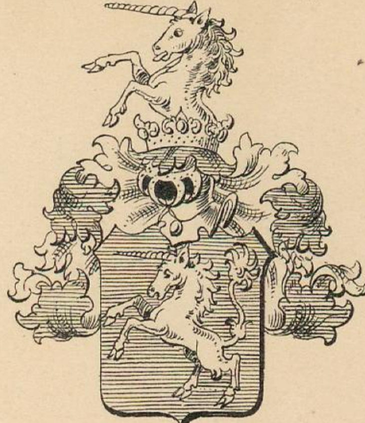
SKARGA.



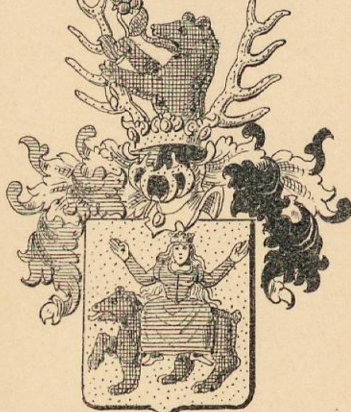
SKARSZEWSKI.



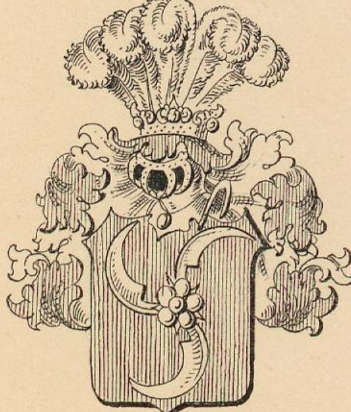
SKARZYŃSKI.



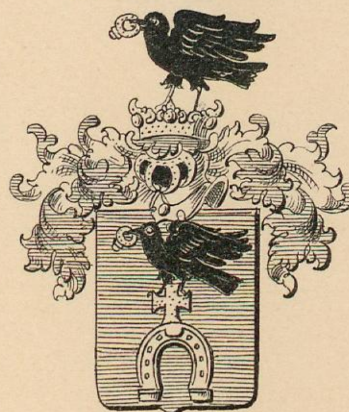
SKAWIŃSKI.



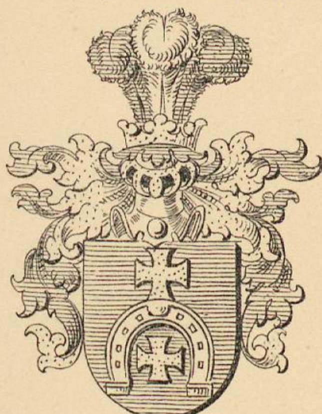
SKIBICKI.



SKIBNIEWSKI.



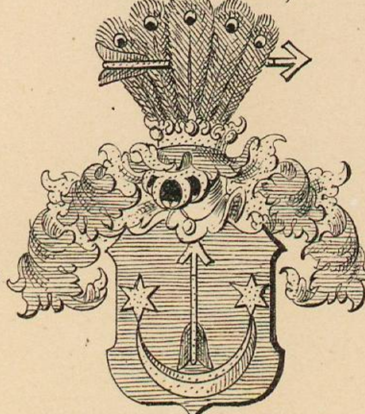
SKOLIMOWSKI.



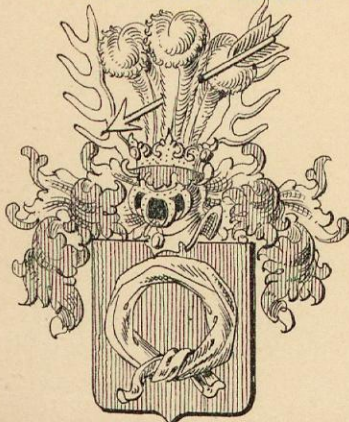
SKOLSKI, I.



SKOLSKI, II.



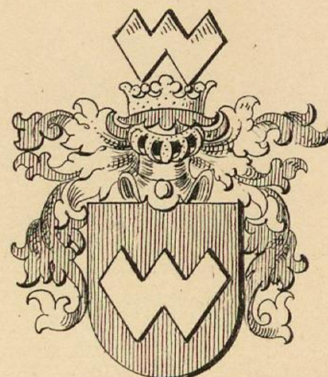
SKOMOROWSKI.



SKOPOWSKI.

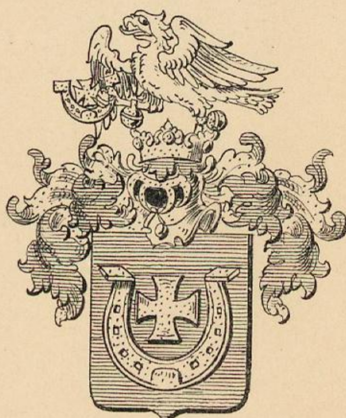


SKOROSZEWSKI.

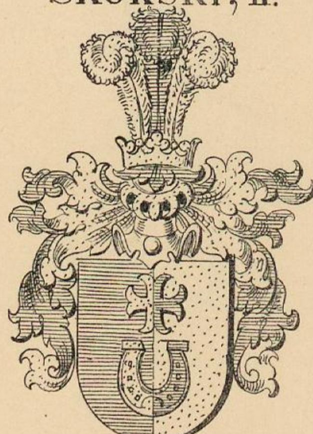


GALIZISCHER ADEL.

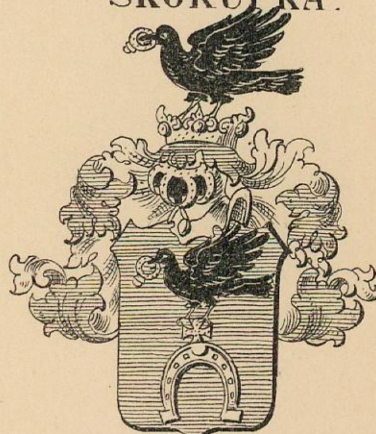
SKÓRSKI, I.



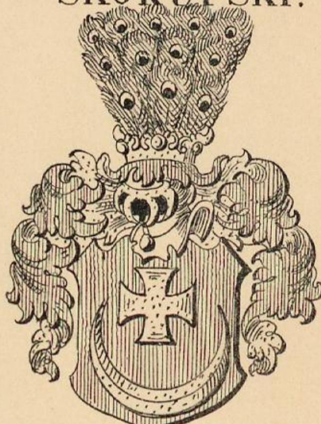
SKÓRSKI, II.



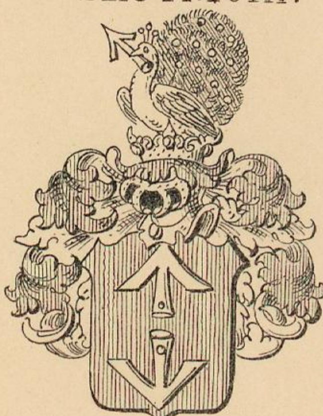
SKORUPKA.



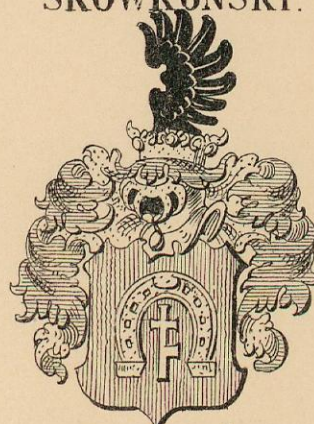
SKORUPSKI.



SKOTNICKI.



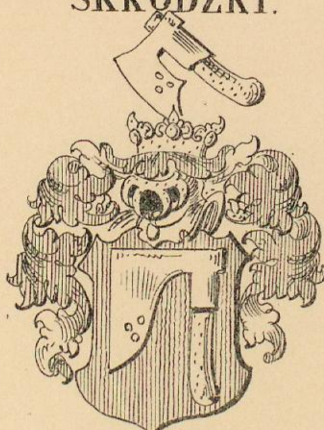
SKOWROŃSKI.



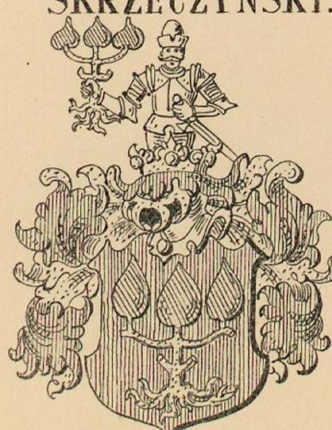
SKROCHOWSKI.



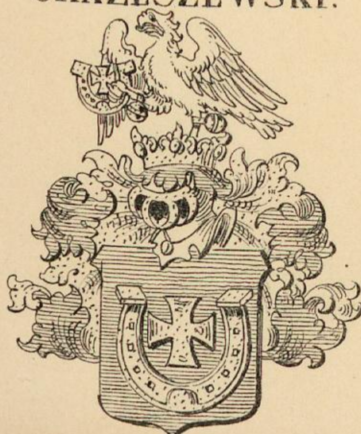
SKRODZKI.



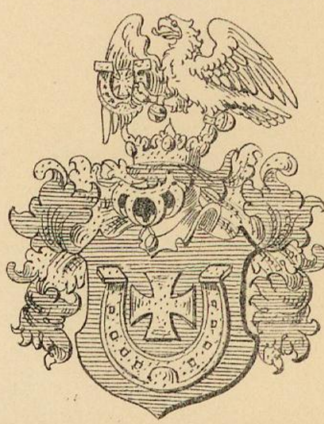
SKRZECZYŃSKI.



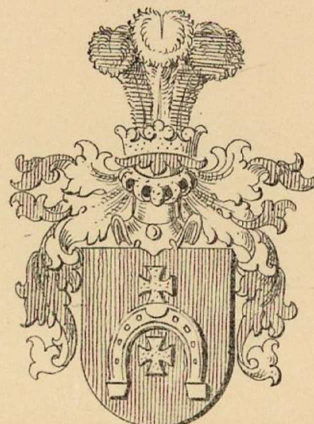
SKRZESZEWSKI.



SKRZETUSKI.

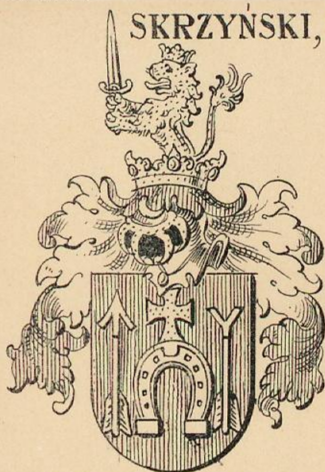


SKRZYNECKI.



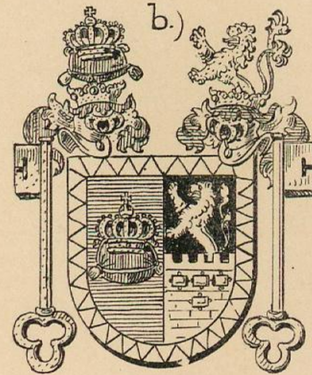
GALIZISCHER ADEL.

SKRZYŃSKI, I.

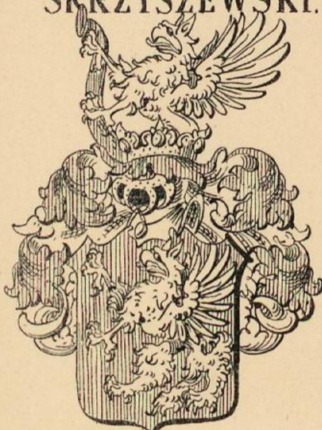


SKRZYŃSKI, II.





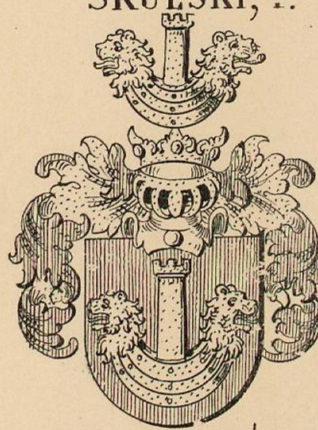
SKRZYSZEWSKI.



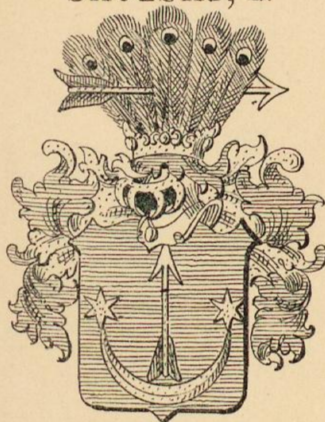
SKRZYSZOWSKI.



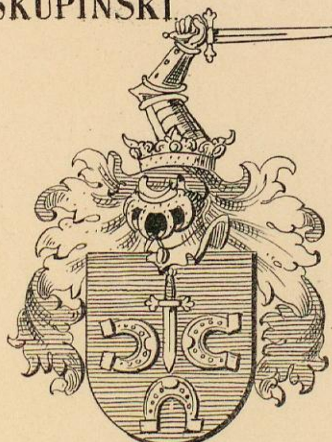
SKULSKI, I.



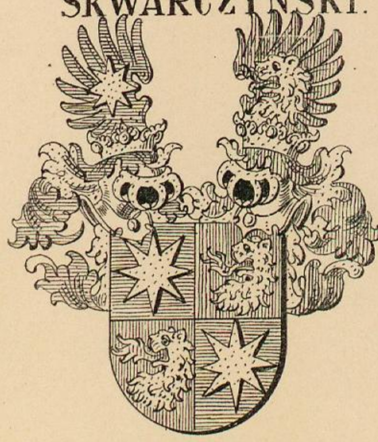
SKULSKI, II.



SKUPIŃSKI.



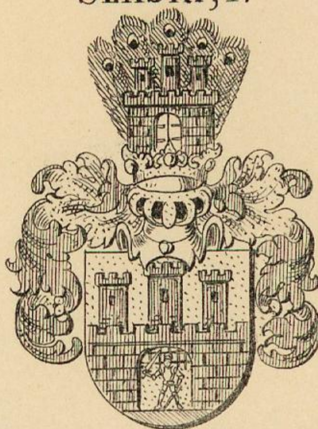
SKWARCZYŃSKI.



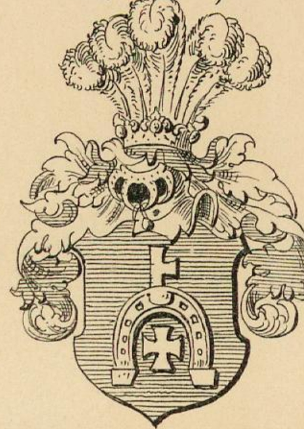
SKWARSKI.



SLASKI, I.

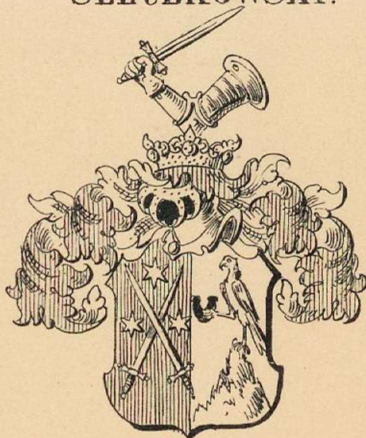


SLASKI, II.



GALIZISCHER ADEL.

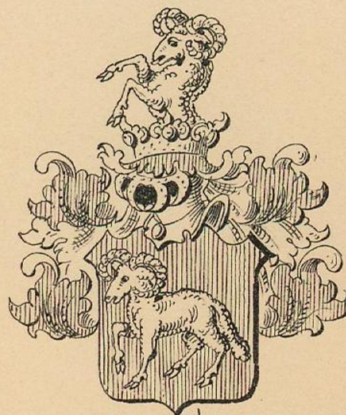
SLECZKOWSKI.



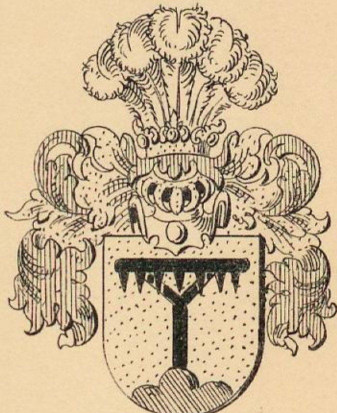
ŚLEPOWROŃSKI.



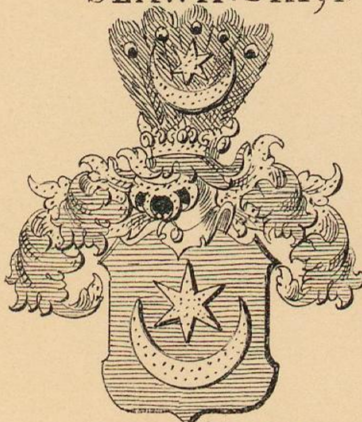
ŚLIWIŃSKI.



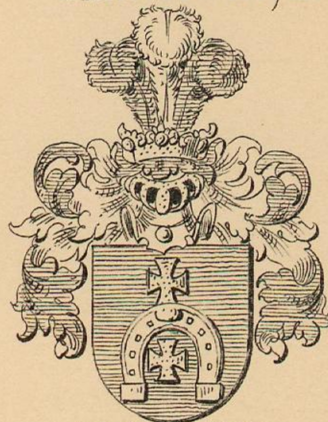
SŁAWIEC.



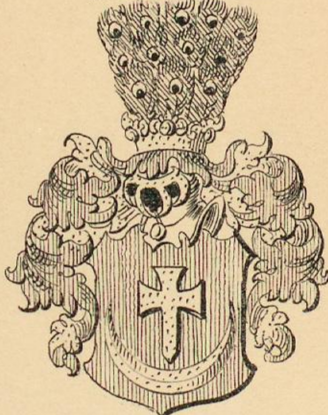
SŁAWIŃSKI, I.



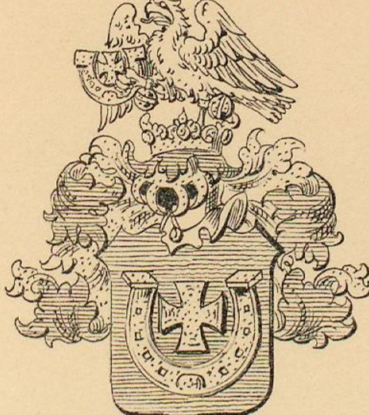
SŁAWIŃSKI, II.



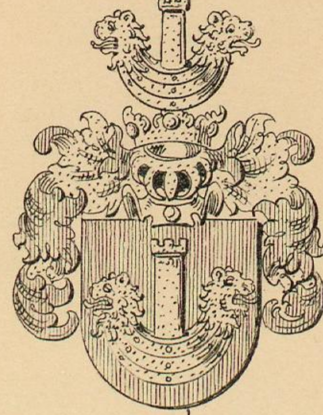
SŁAWSKI.



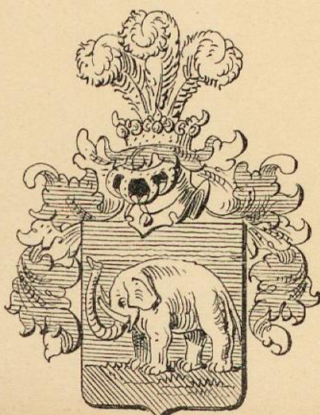
SŁODKOWSKI.



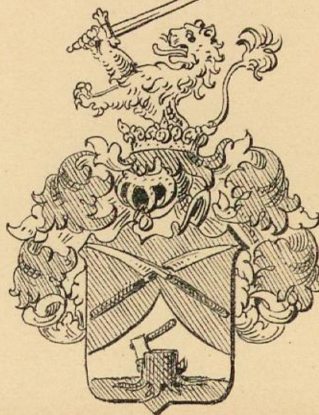
SŁONECKI.



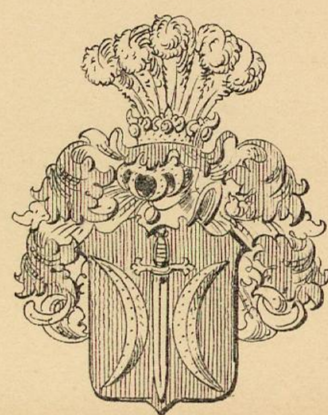
SŁONIEWSKI.



SŁONINKA.

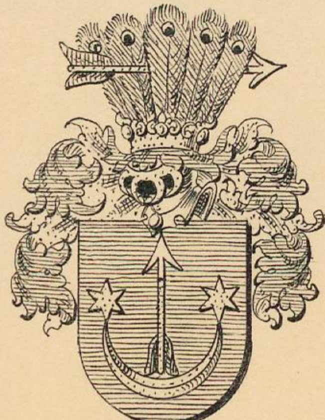


SŁOŃSKI, I.

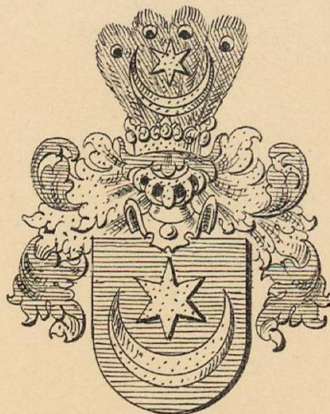


GALIZISCHER ADEL.

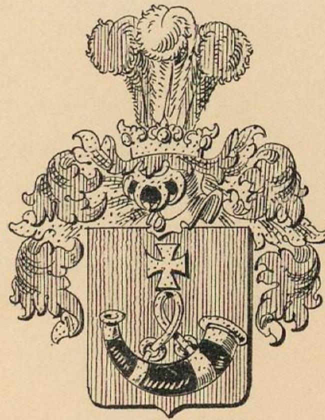
SŁOŃSKI, II.



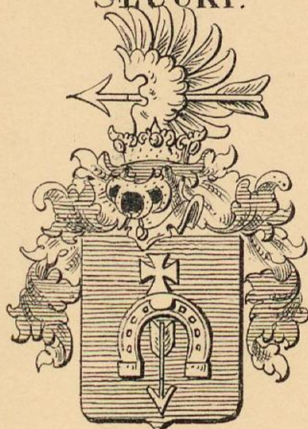
SŁOTWIŃSKI.



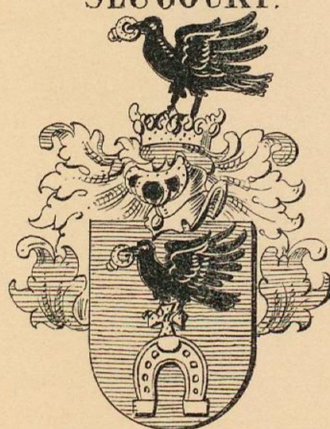
SŁOWIKOWSKI.



SŁUCKI.



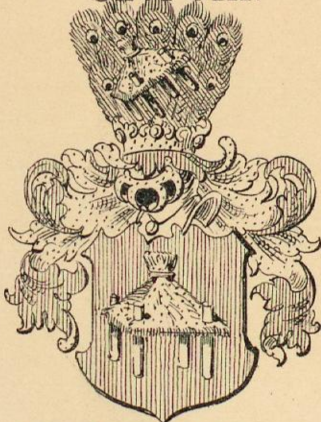
SŁUGOCKI.



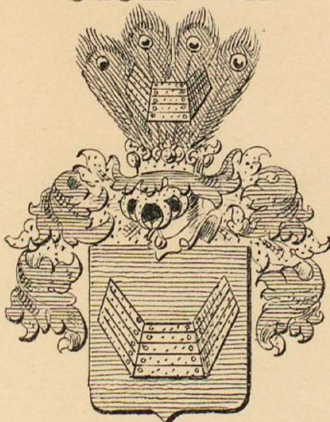
SŁUPECKI.



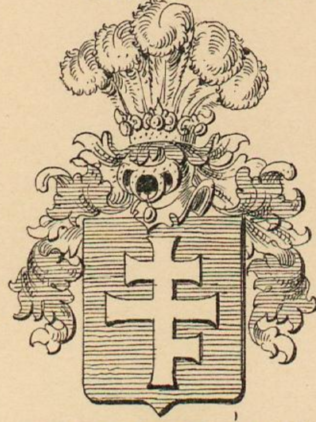
SŁUPSKI.



SŁUŻEWSKI.



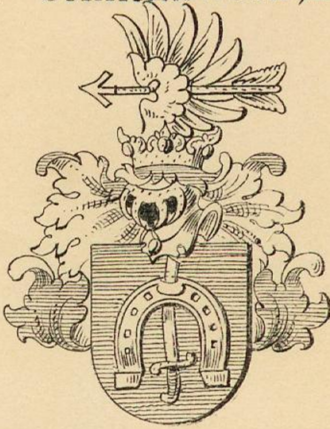
SMAŁAWSKI.



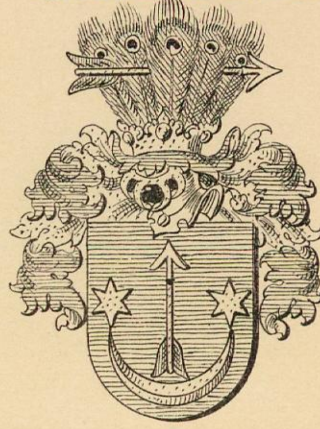
SMARZEWSKI, I.



SMARZEWSKI, II.

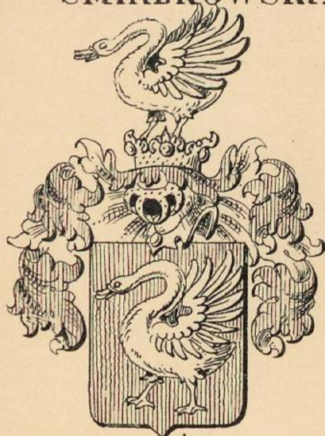


SMERECZAŃSKI.

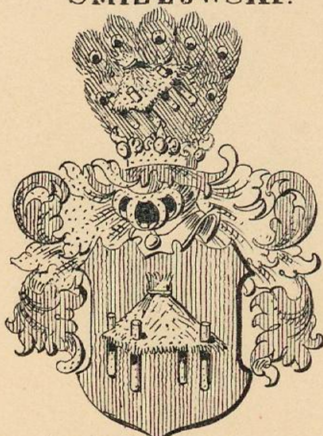


GALIZISCHER ADEL.

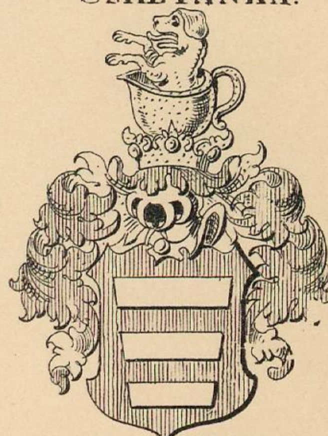
ŚMIAŁKOWSKI.



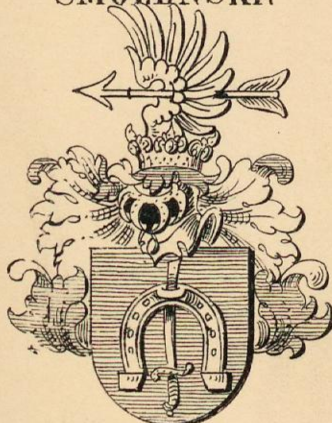
ŚMIEŁOWSKI.



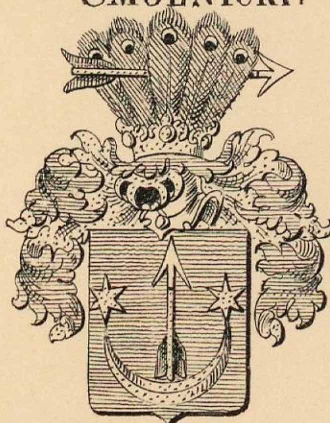
ŚMIETANKA.



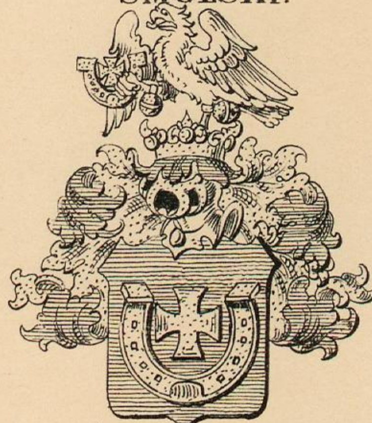
SMOLEŃSKI.



SMOLNICKI.



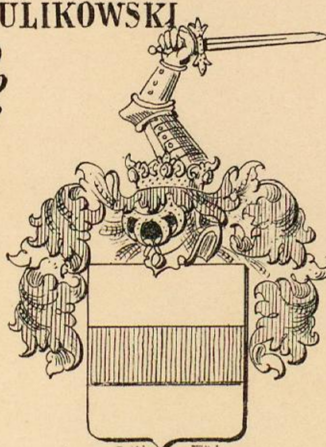
SMOLSKI.



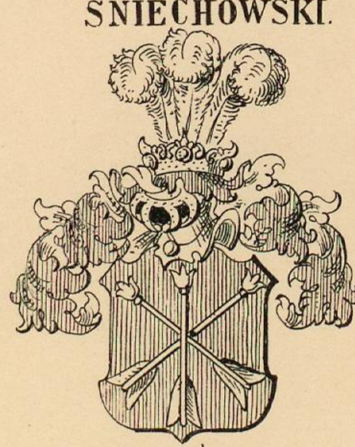
SMOLUCHOWSKI.



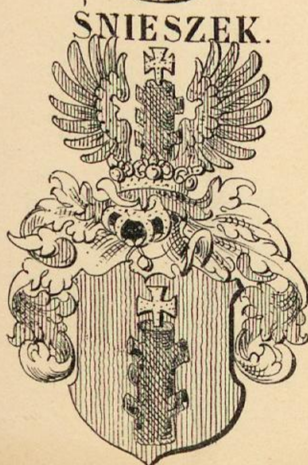
SMULIKOWSKI.



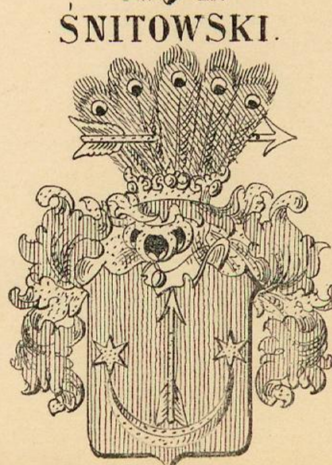
ŚNIECHOWSKI.



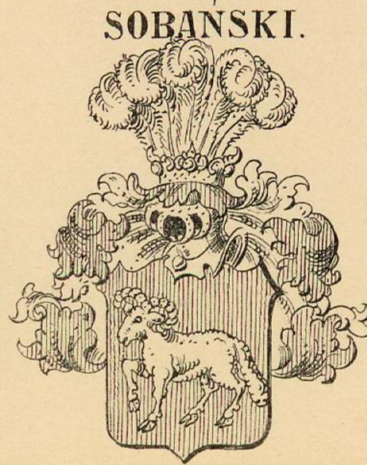
ŚNIESZEK.



ŚNITOWSKI.

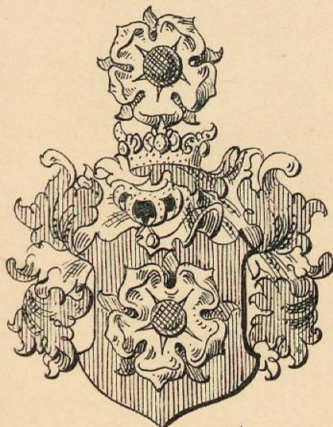


SOBAŃSKI.



GALIZISCHER ADEL.

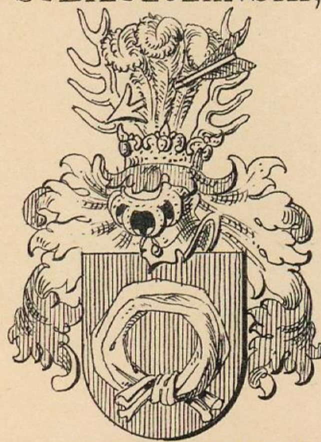
SOBIEKURSKI.



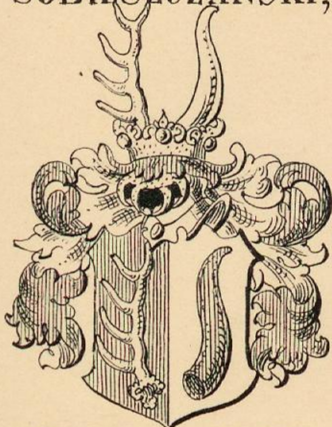
SOBIERAJSKI.



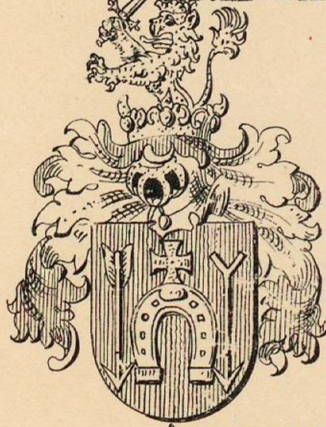
SOBIESZCZAŃSKI, I.



SOBIESZCZAŃSKI, II.



SOBOLEWSKI, I.



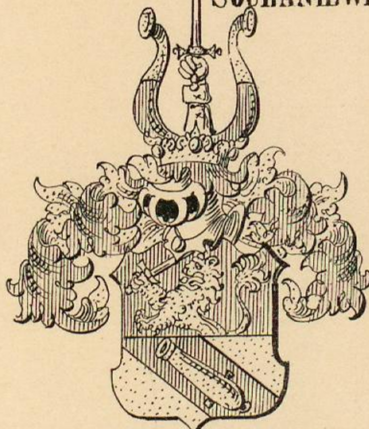
SOBOLEWSKI, II.



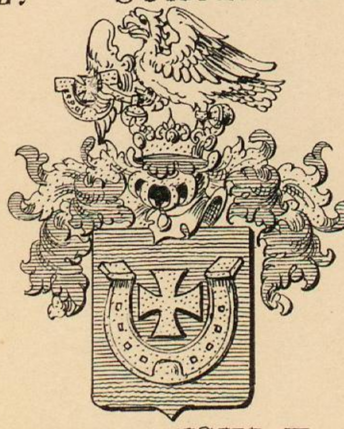
SOBOLEWSKI, III.



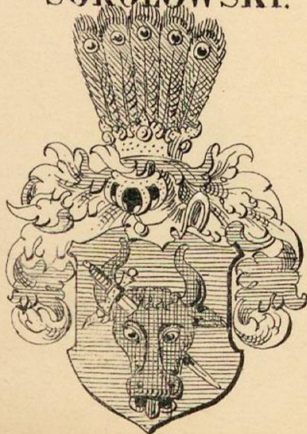
SOCHANIEWICZ.



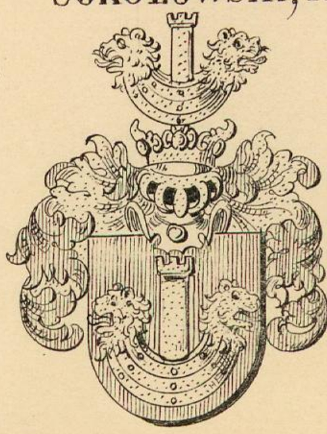
SOKOLNICKI.



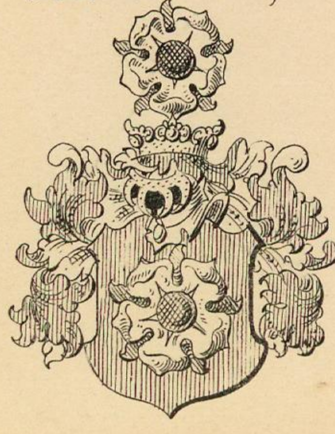
SOKOLOWSKI.



SOKOŁOWSKI, I.

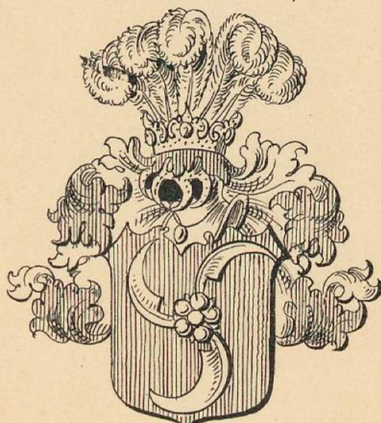


SOKOŁOWSKI, II.

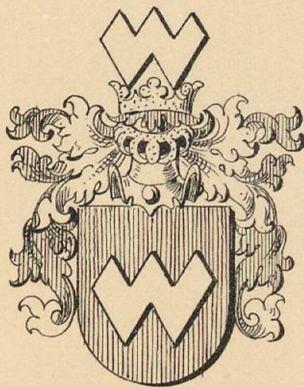


GALIZISCHER ADEL.

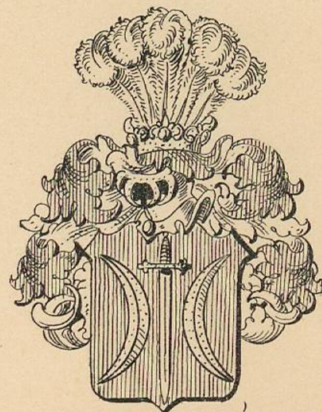
SOKOŁOWSKI, III.



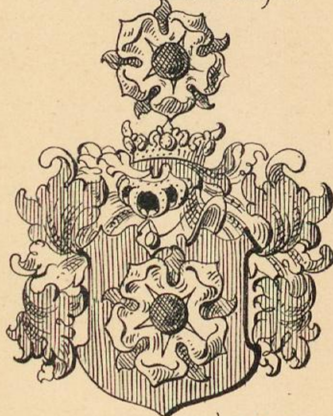
SOKULSKI.



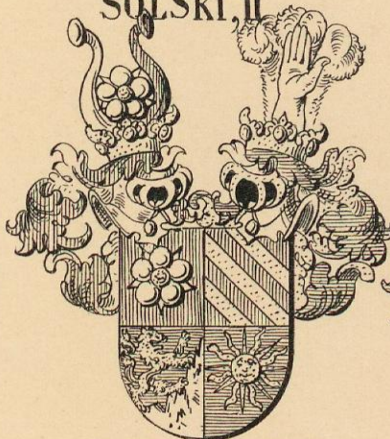
SOLECKI.



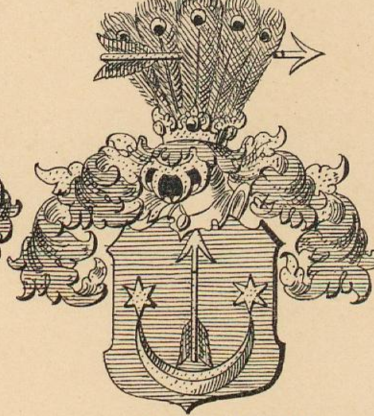
SOLSKI, I.



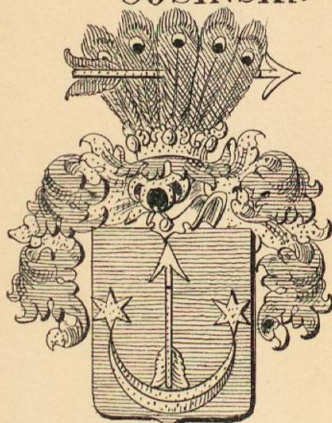
SOLSKI, II.



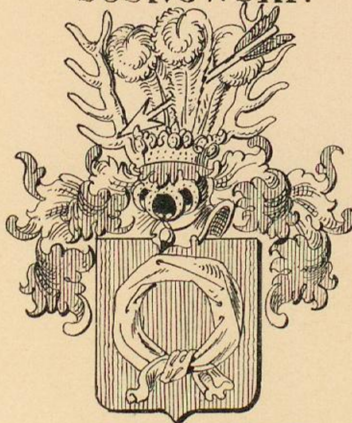
SOROCZYŃSKI.



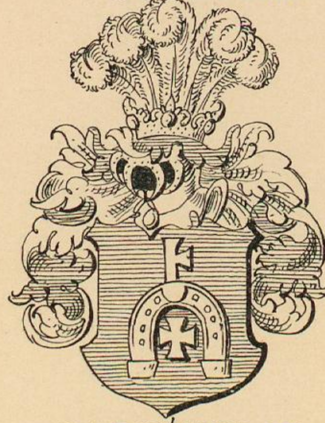
SOSIŃSKI.



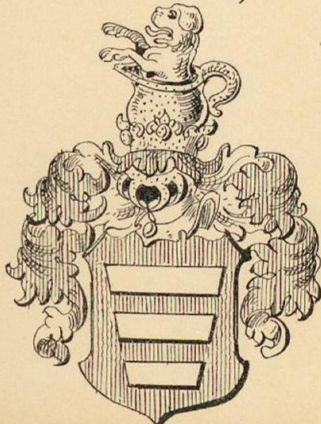
SOSNOWSKI.



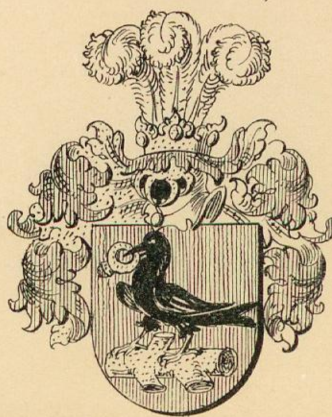
SOSZYCKI.



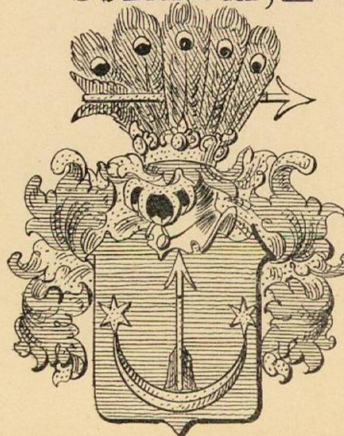
SOZAŃSKI, I.



SOZAŃSKI, II.



SOZAŃSKI, III.

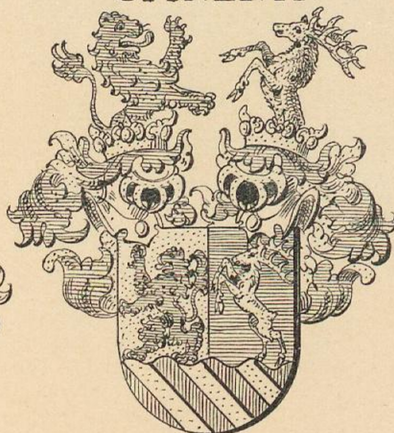


GALIZISCHER ADEL.

SPATSCHEK.



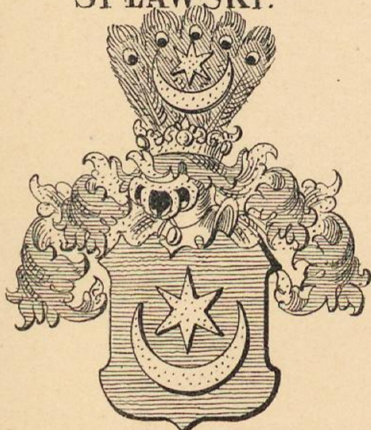
SPAVENTI.



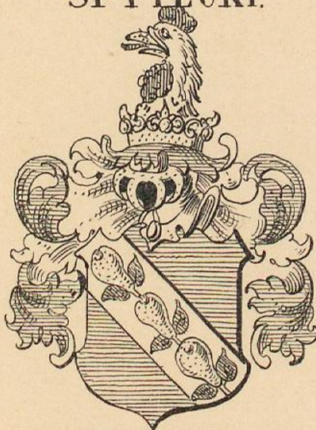
SPENSBERGER.



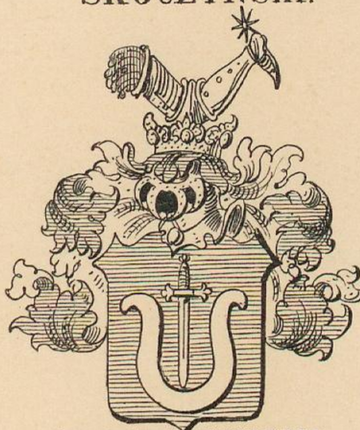
SPŁAWSKI.



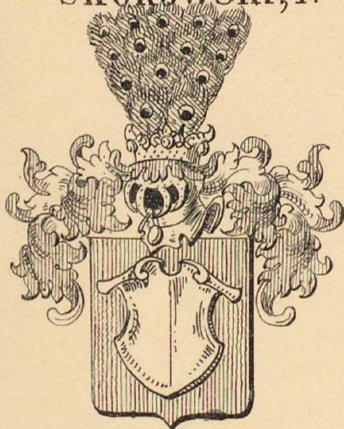
SPYTECKI.



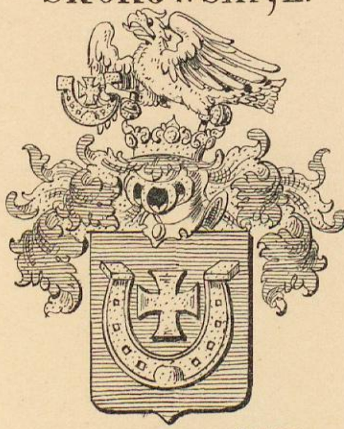
SROCZYŃSKI.



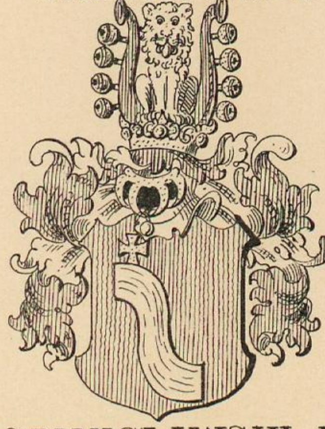
SROKOWSKI, I.



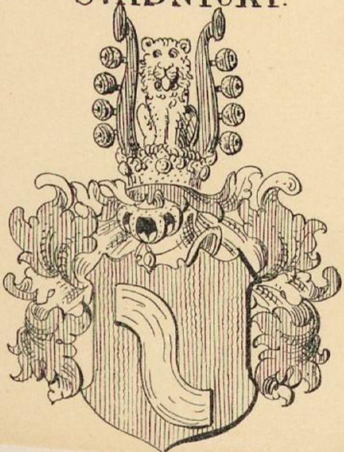
SROKOWSKI, II.



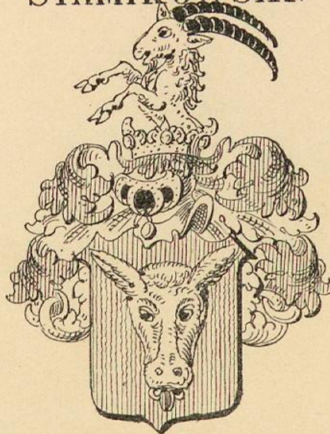
SRZENIAWSKI.



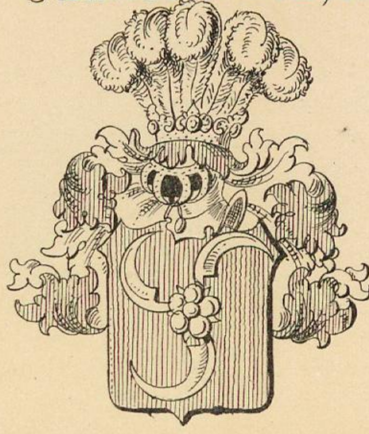
STADNICKI.



STAMIROWSKI.

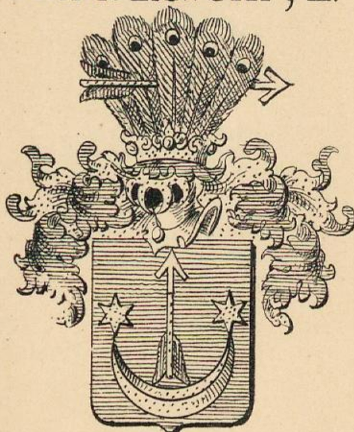


STANISŁAWSKI, I.



GALIZISCHER ADEL.

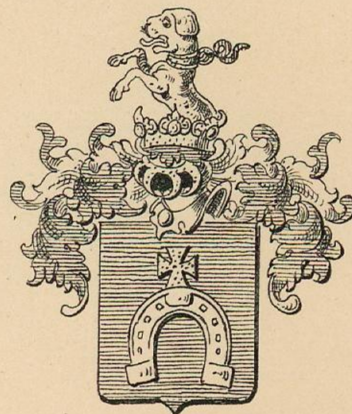
STANISŁAWSKI, II.



STANISŁAWSKI, III.



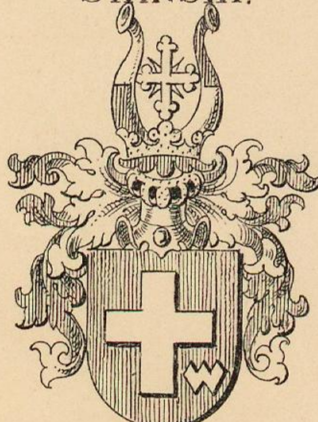
STANISZEWSKI.



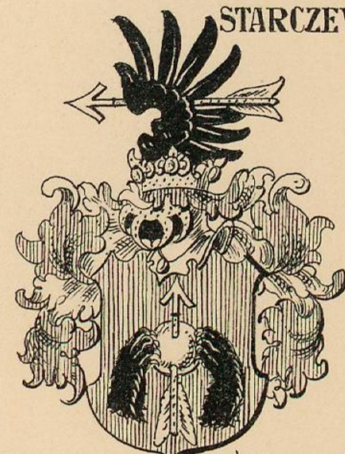
STANKIEWICZ.



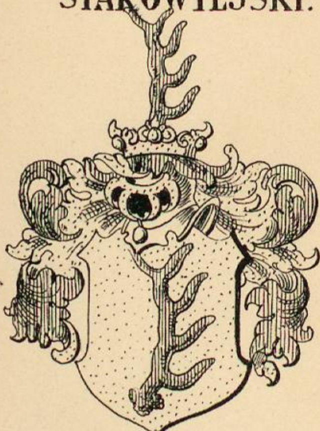
STAŃSKI.



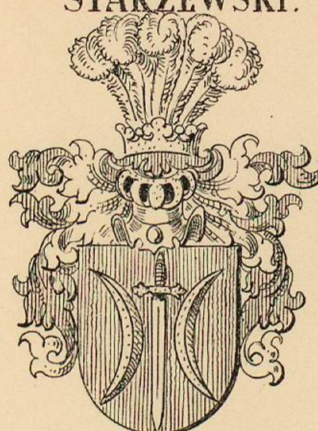
STARCZEWSKI.



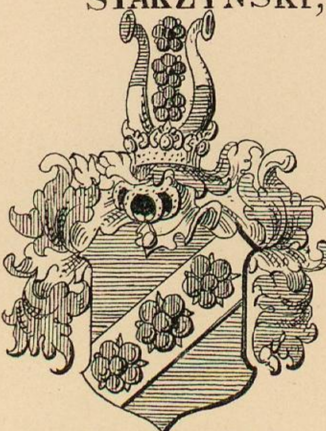
STAROWIEJSKI.



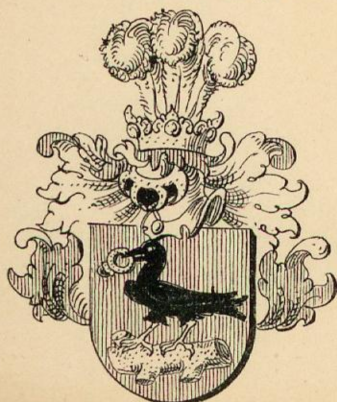
STARZEWSKI.



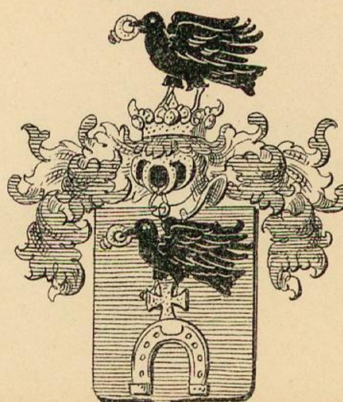
STARZYŃSKI, I.



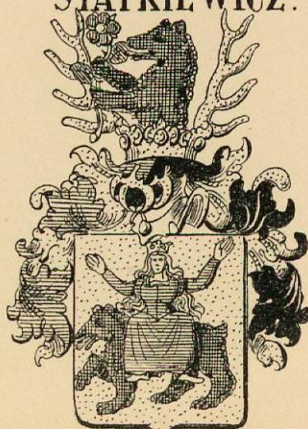
STARZYŃSKI, II.



STARZYŃSKI, III.



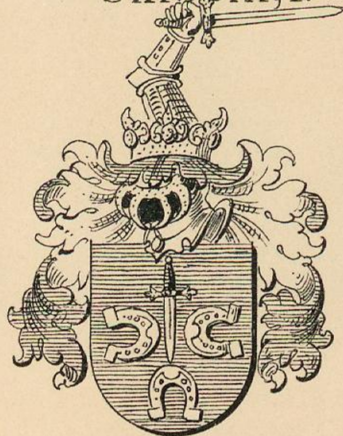
STATKIEWICZ.



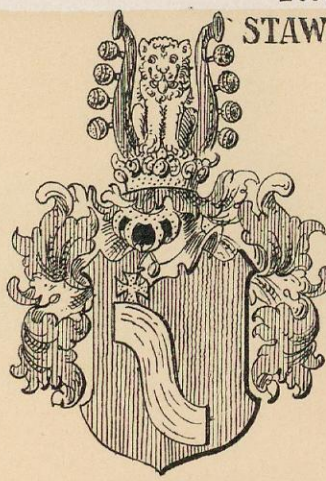
STAWARSKI.



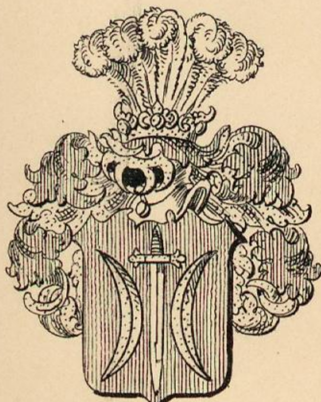
STAWSKI, I.



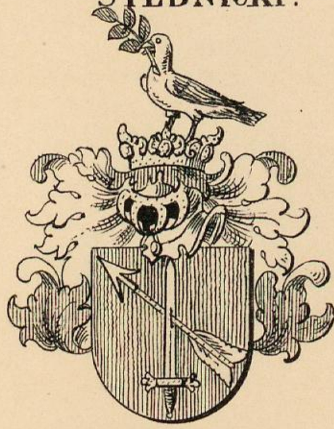
STAWSKI, II.



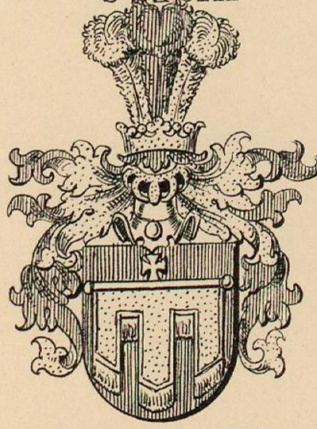
STEBLECKI.



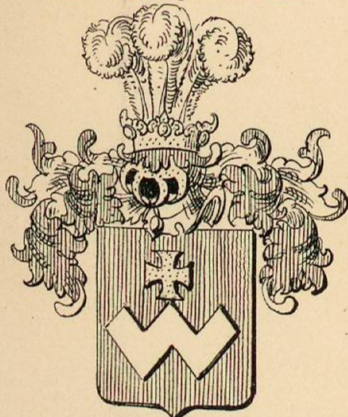
STEBNICKI.



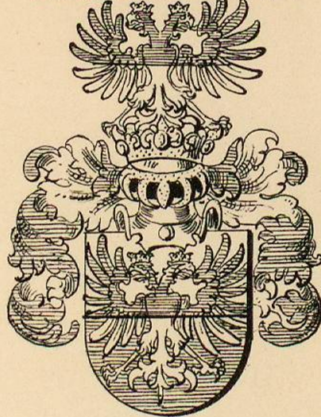
STECKI.



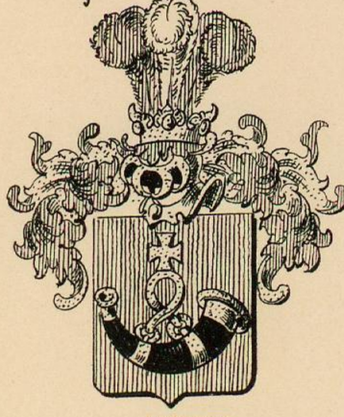
STEFANOWSKI.



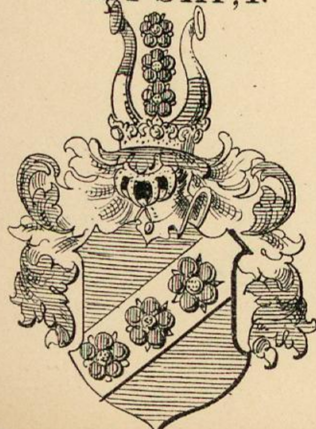
STELZHAMMER.



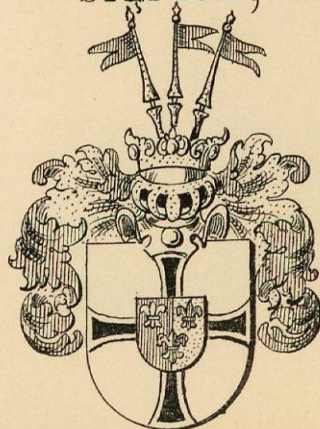
STEPKOWSKI.



STEPSKI, I.



STEPSKI, II.

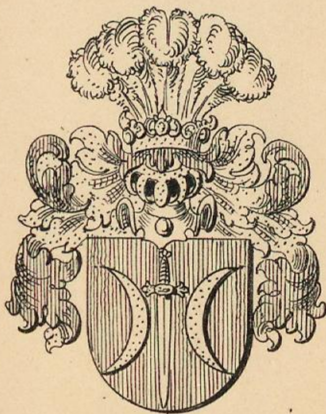


STIX.

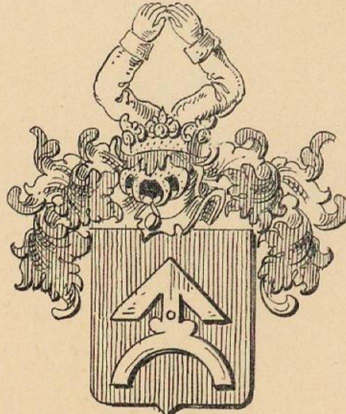


GALIZISCHER ADEL.

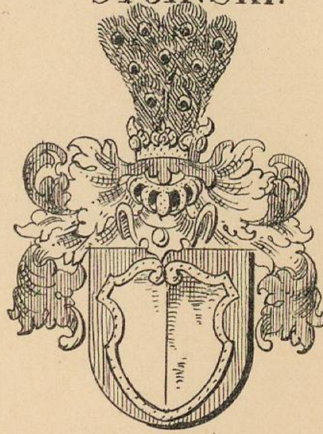
STOBIECKI.



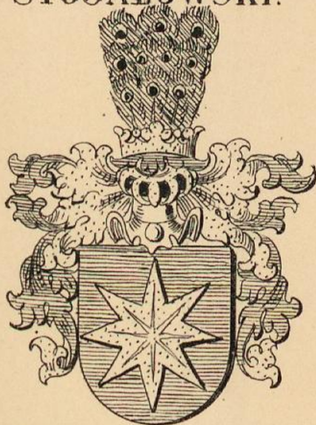
STODULSKI.



STOIŃSKI.



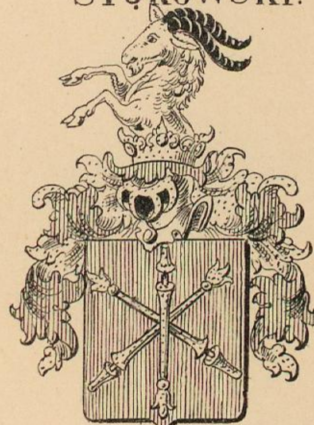
STOJAŁOWSKI.



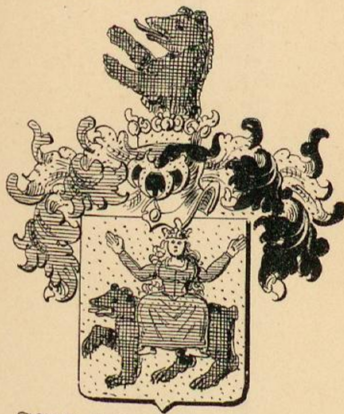
STOJOWSKI.



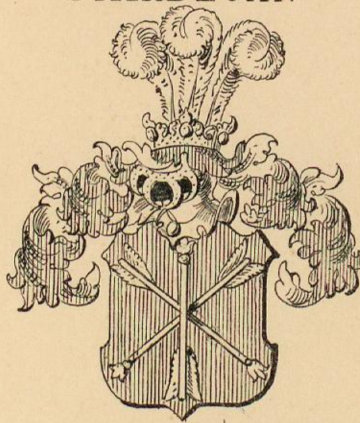
STOKOWSKI.



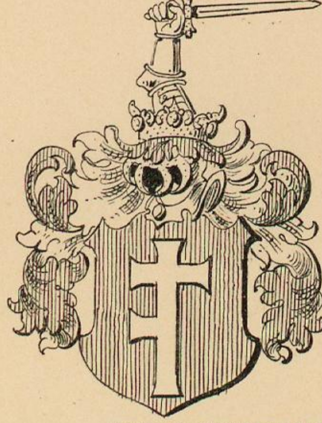
STRACHOCKI.



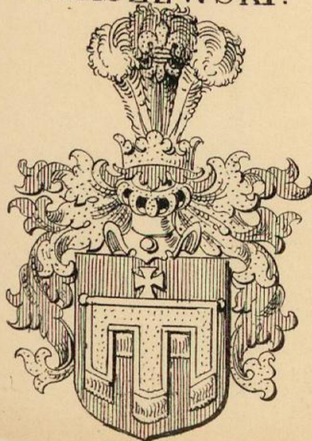
STRADECKI.



STRADOMSKI.



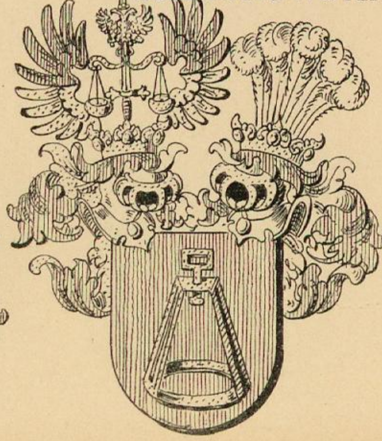
STRASZEWSKI.



STRAWINSKI.

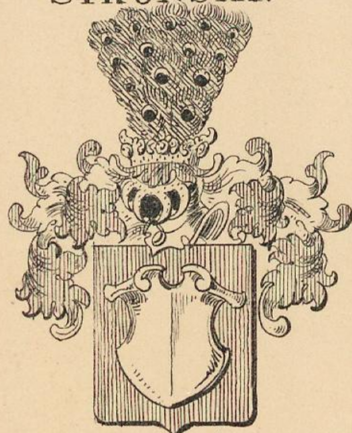


STROJNOWSKI.

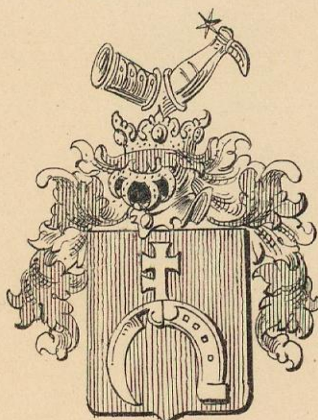


GALIZISCHER ADEL.

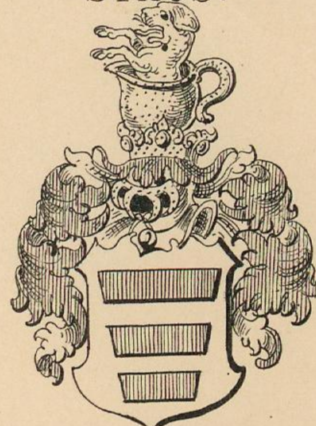
STROŃSKI.



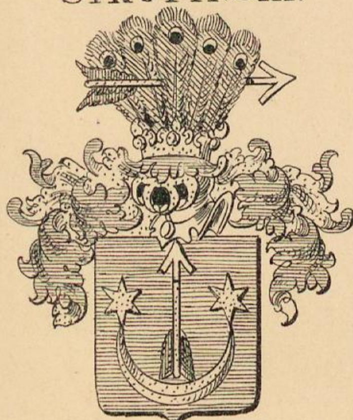
STROWSKI.



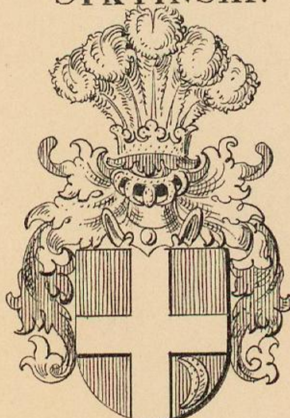
STRUS.



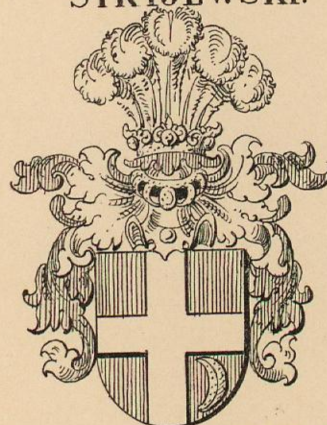
STRUTYŃSKI.



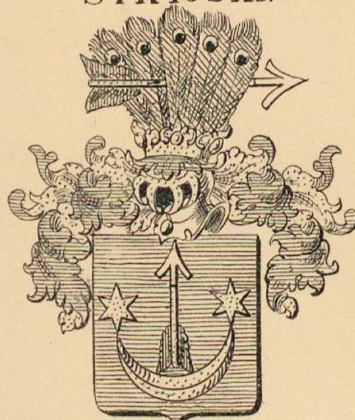
STRYIŃSKI.



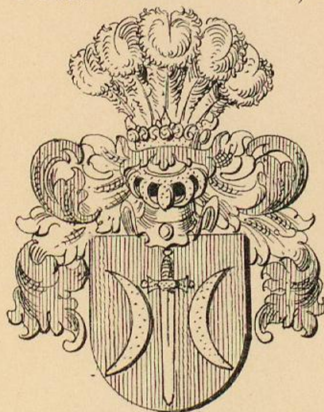
STRYJEWSKI.



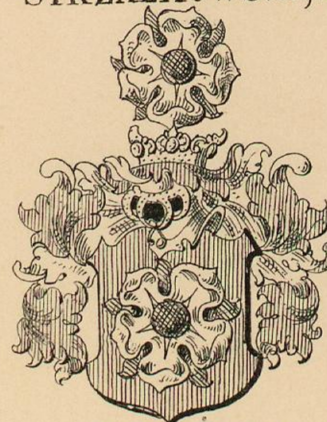
STRYJSKI.



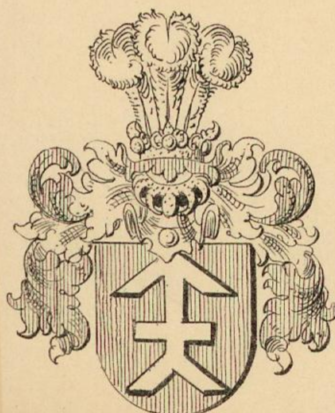
STRZAŁKOWSKI, I.



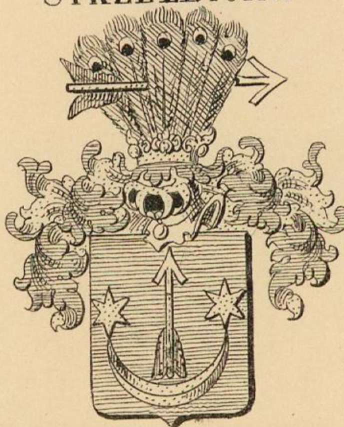
STRZAŁKOWSKI, II.



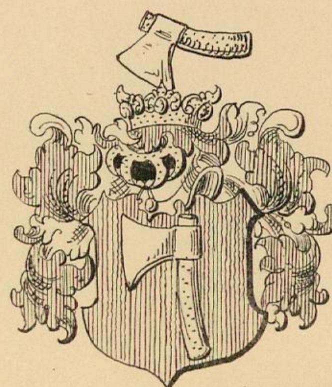
STRZEGOCKI.



STRZELBICKI.



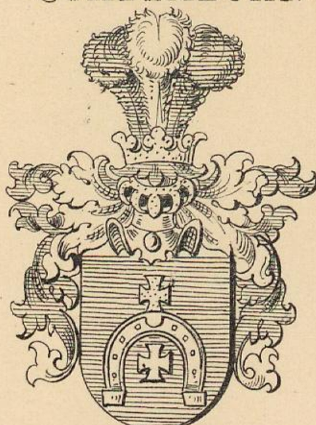
STRZELECKI.



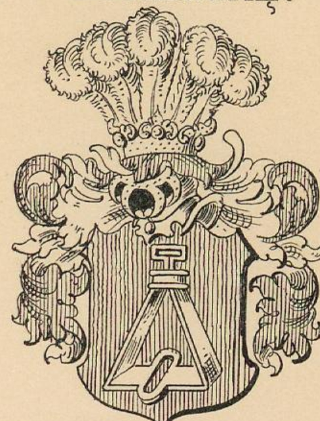
STRZEMBOSZ.



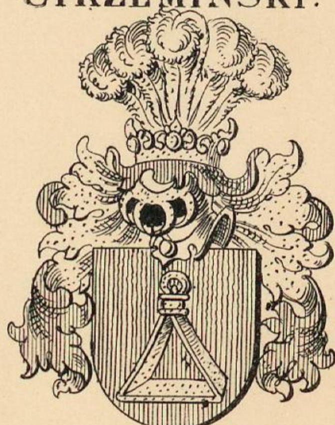
STRZEMESKI.



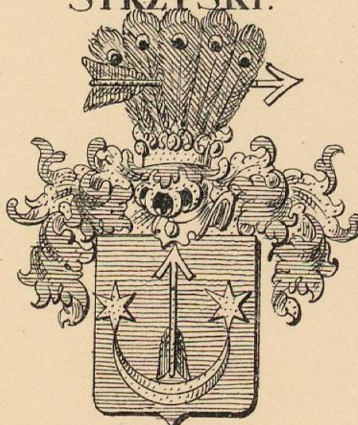
STRZEMIĘ.



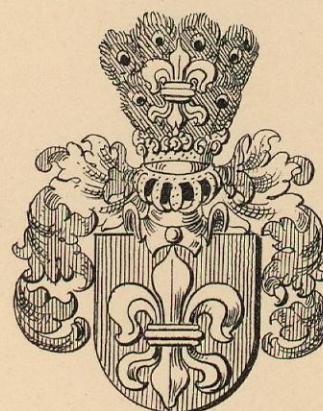
STRZEMIŃSKI.



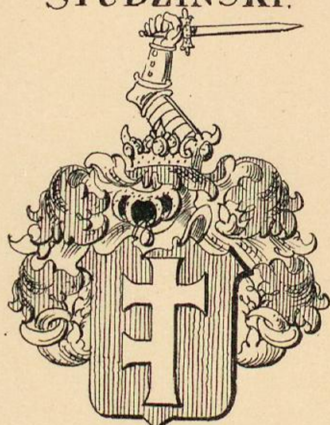
STRZYSKI.



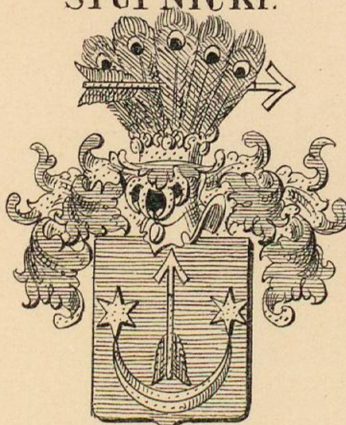
STRZYŻOWSKI.



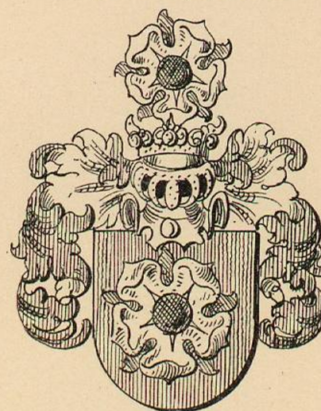
STUDZIŃSKI.



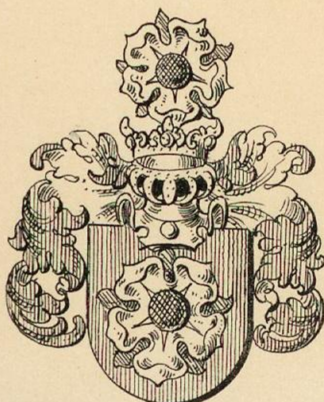
STUPNICKI.



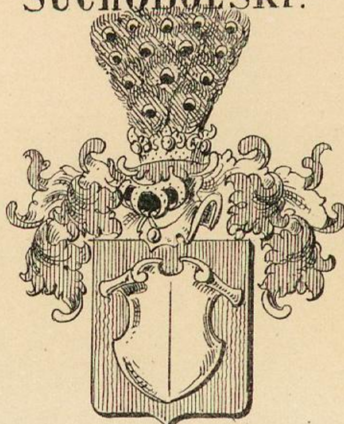
SUCHECKI.



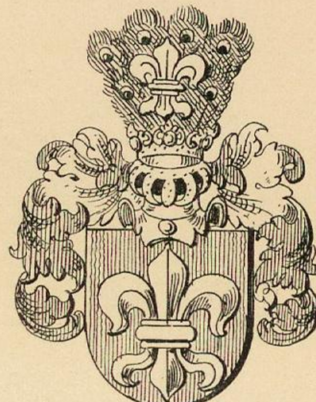
SUCHOCKI.



SUCHODOLSKI.

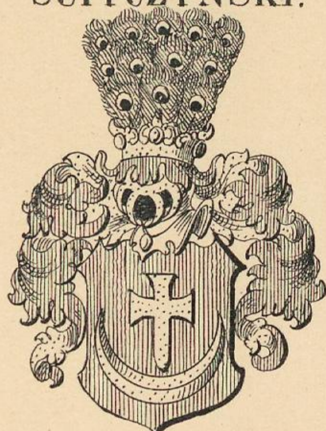


SUDRAWSKI.

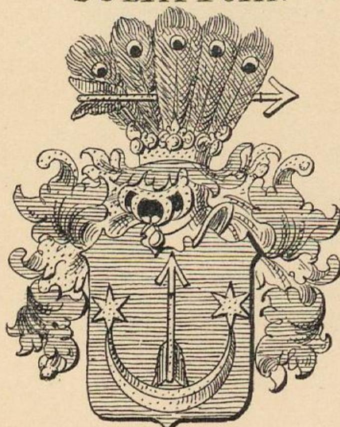


GALIZISCHER ADEL.

SUFFCZYŃSKI.



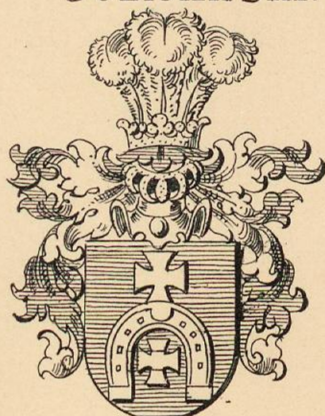
SULATYCKI.



SULIGOSTOWSKI.



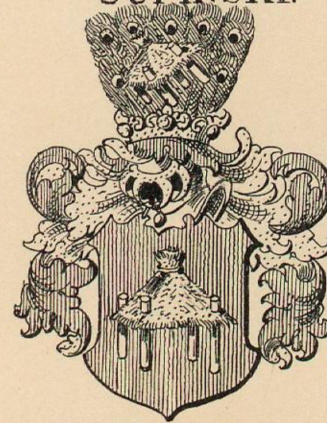
SULIMIRSKI.



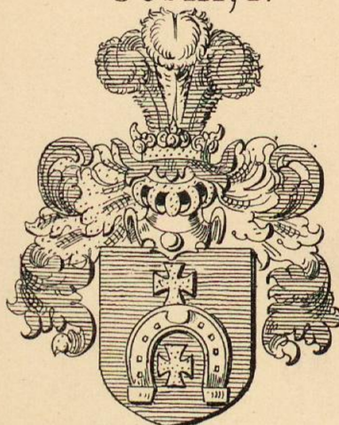
SULKOWSKI.



SUPIŃSKI.



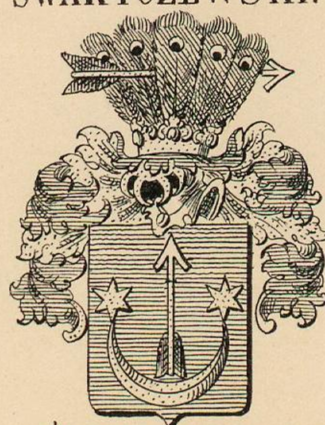
SUSKI, I.



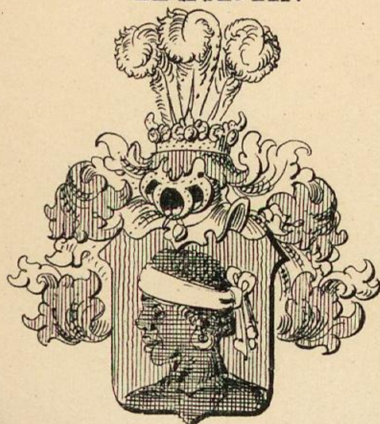
SUSKI, II.



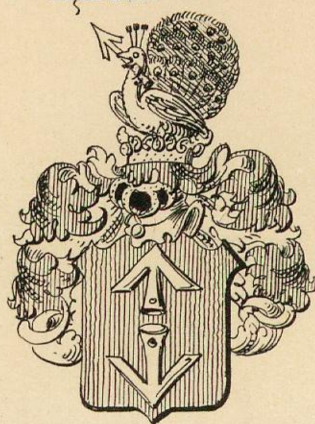
SWARYCZEWSKI.



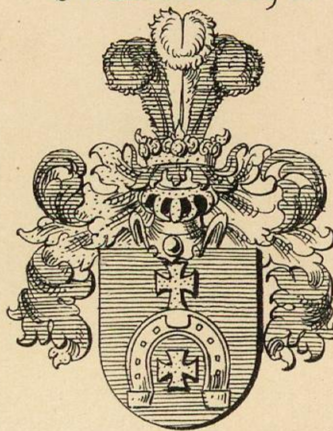
SWEDERSKI.



ŚWIĄTKIEWICZ.

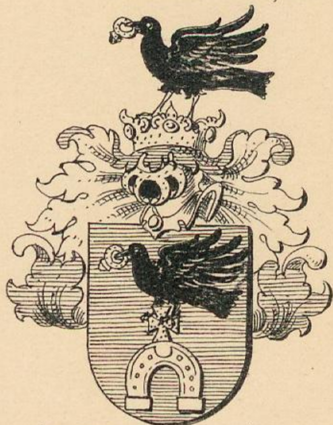


ŚWIDERSKI, I.

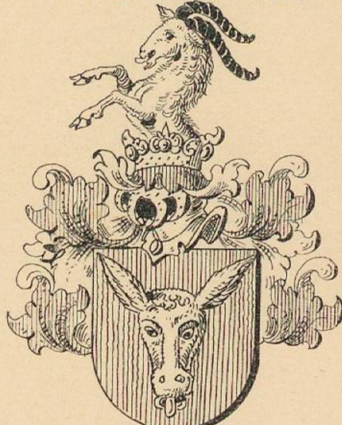


GALIZISCHER ADEL.

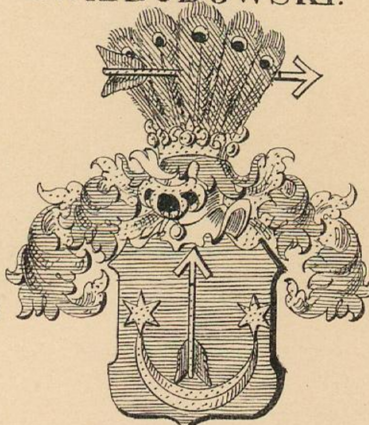
ŚWIDERSKI, II.



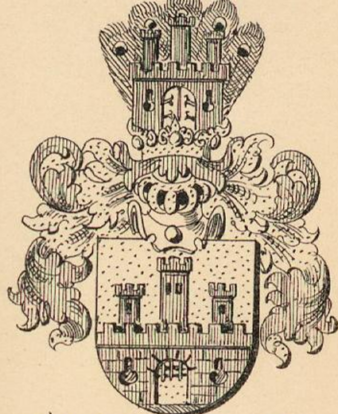
ŚWIDZIŃSKI.



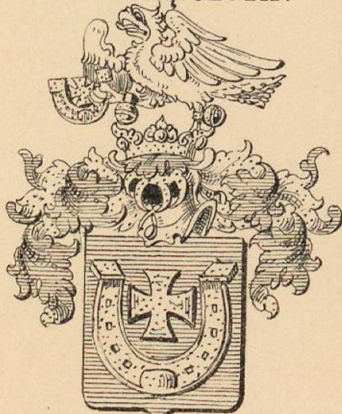
ŚWIEBODOWSKI.



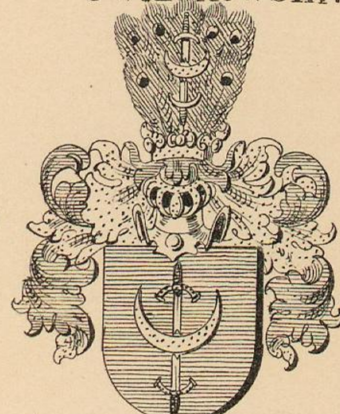
ŚWIECHOWSKI.



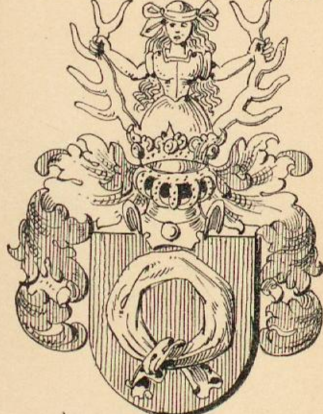
ŚWIĘCICKI.



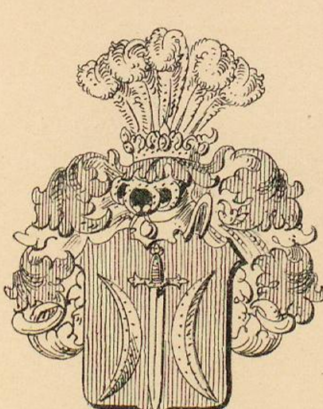
ŚWIEJKOWSKI.



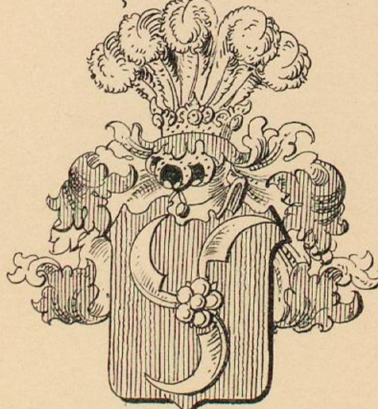
ŚWIEPRAWSKI.



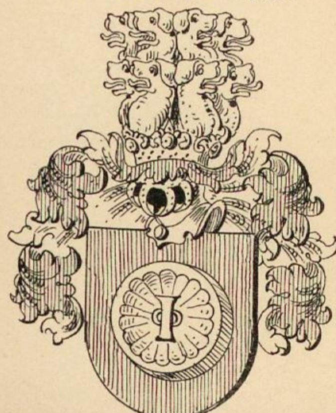
ŚWIERCZYŃSKI.



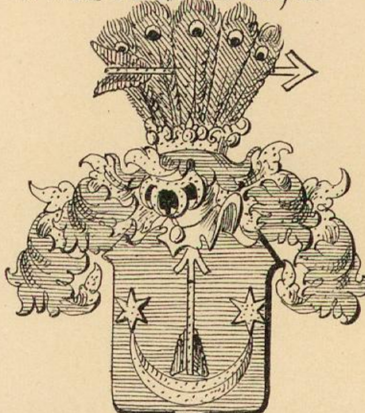
ŚWIĘTOSŁAWSKI.



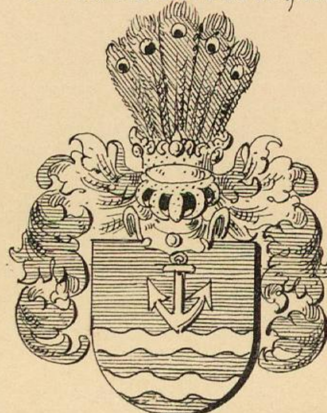
ŚWIEŻAWSKI.



ŚWISTELNICKI, I.

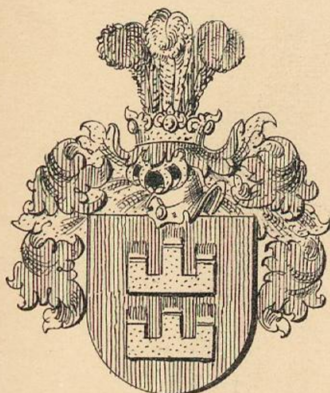


ŚWISTELNICKI, II.

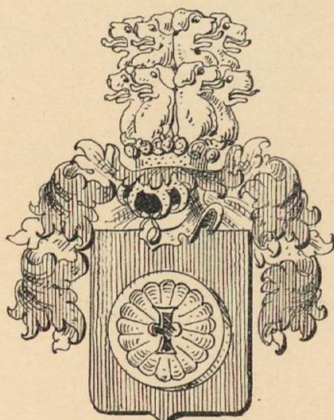


GALIZISCHER ADEL.

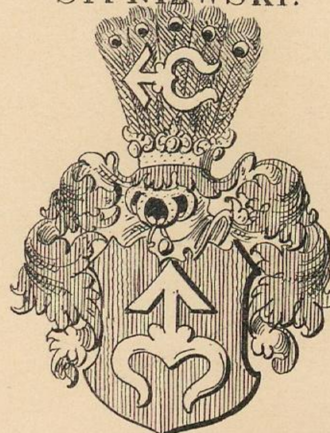
ŚWISZCZEWSKI.



ŚWIŻEWSKI.



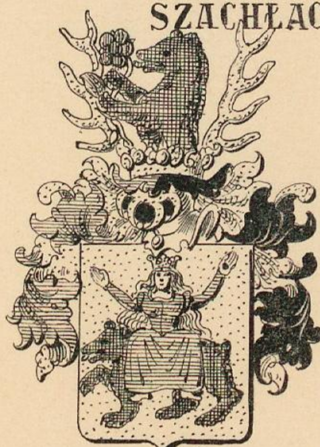
SYPNIEWSKI.



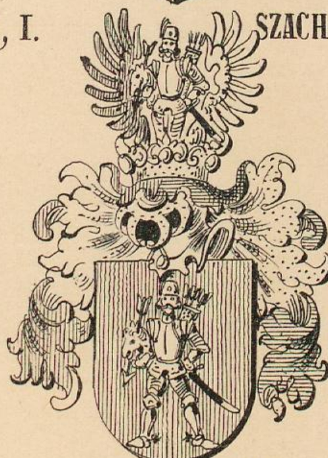
SZABRAŃSKI.



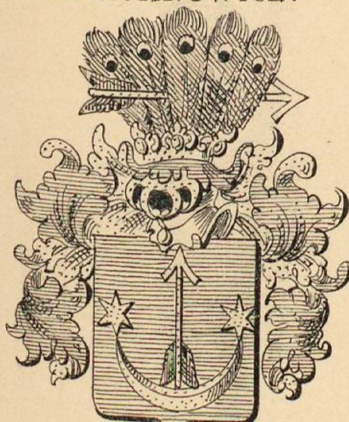
SZACHŁACKI, I.



SZACHŁACKI, II.



SZACHNOWICZ.



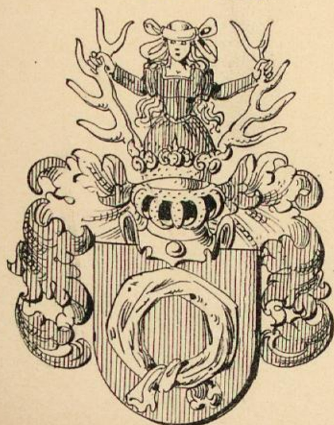
SZACIŃSKI.



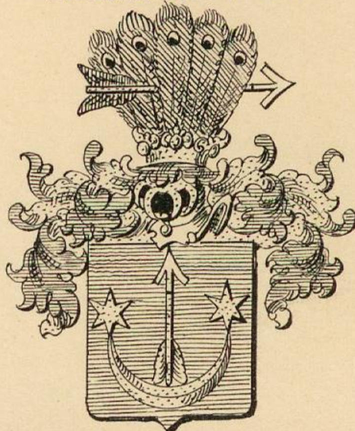
SZADURSKI.



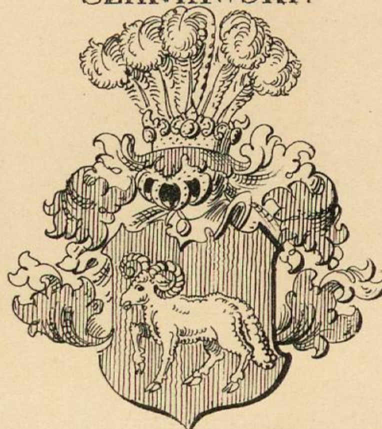
SZAMOTA.



SZANDOROWSKI.

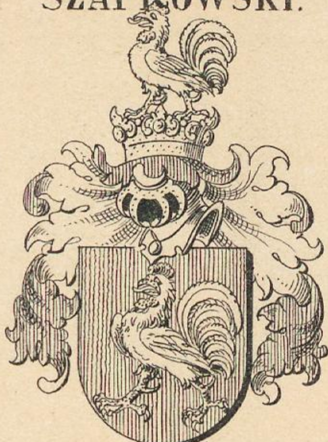


SZANIAWSKI.



GALIZISCHER ADEL.

SZAPROWSKI.



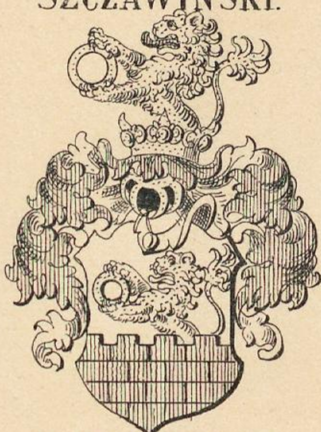
SZAWŁOWSKI.



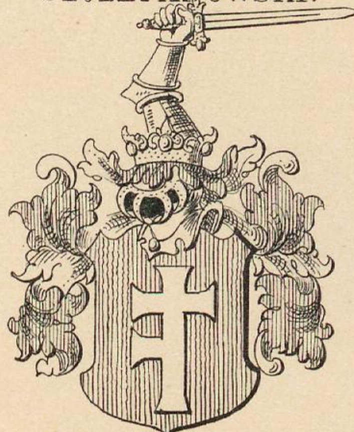
SZAWROŃSKI.



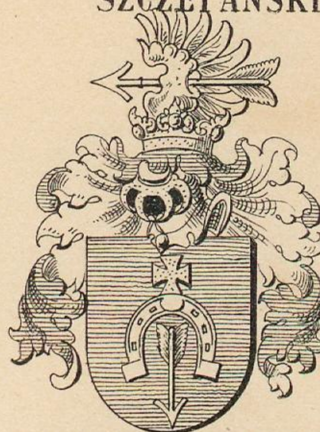
SZCZAWIŃSKI.



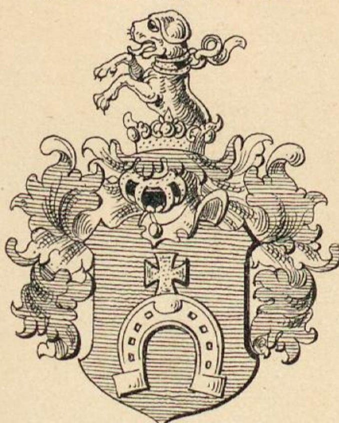
SZCZEPANOWSKI.



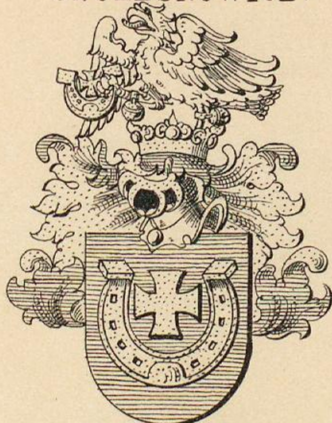
SZCZEPAŃSKI.



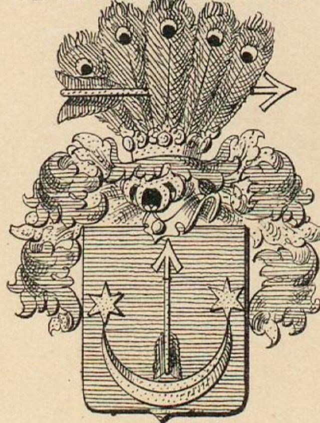
SZCZEPKOWSKI.



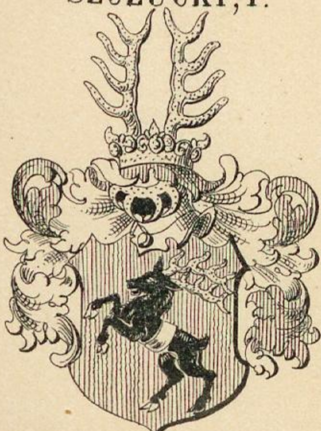
SZCZESNOWICZ.



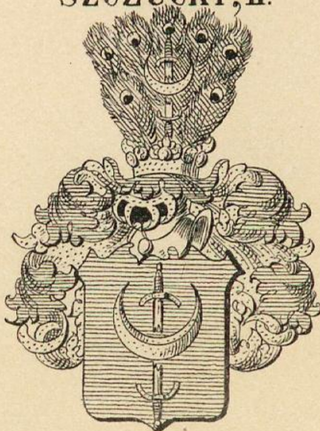
SZCZOMBROWSKI.



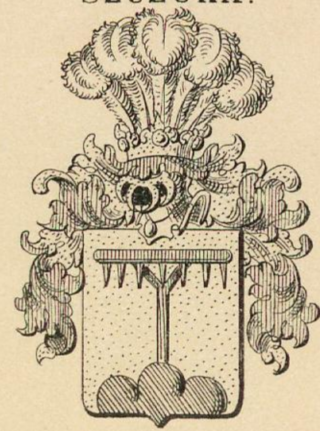
SZCZUCKI, I.



SZCZUCKI, II.

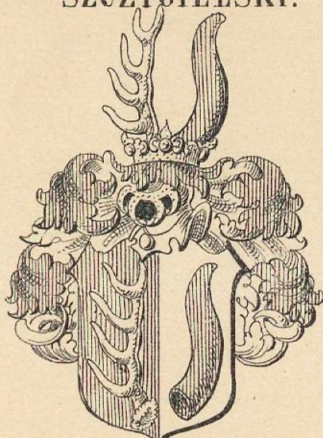


SZCZUKA.

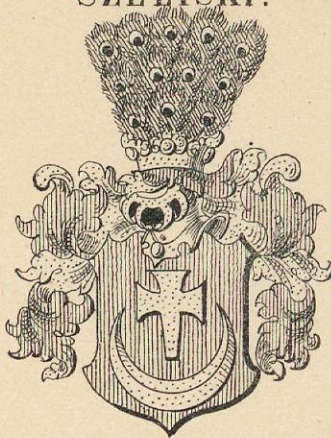


GALIZISCHER ADEL.

SZCZYGIELSKI.



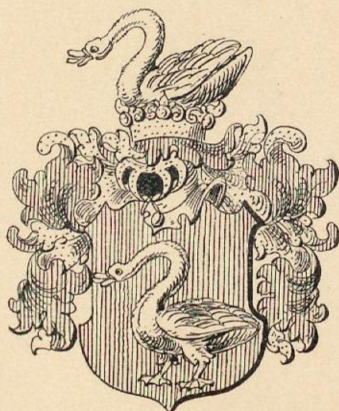
SZELISKI.



SZEMBEK.

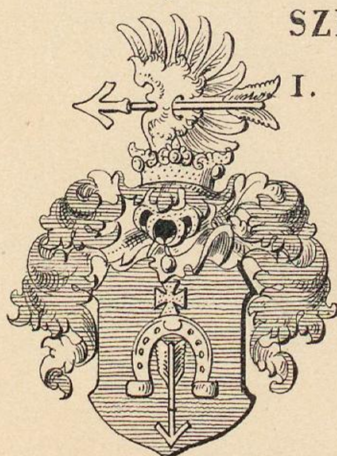


SZEMPIŃSKI.

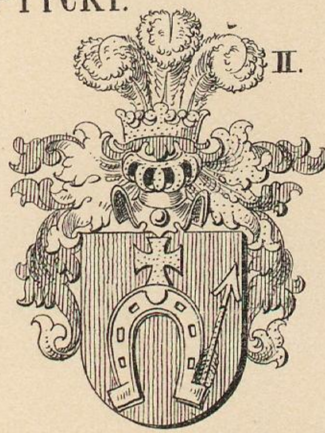


SZEPTYCKI.

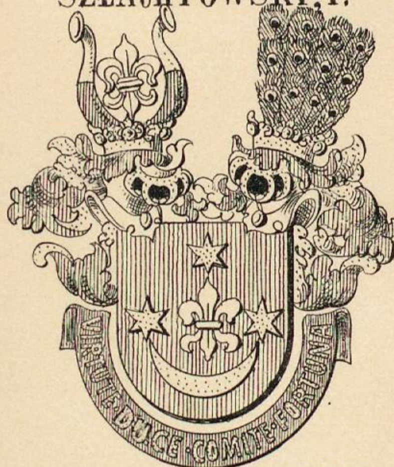
I.



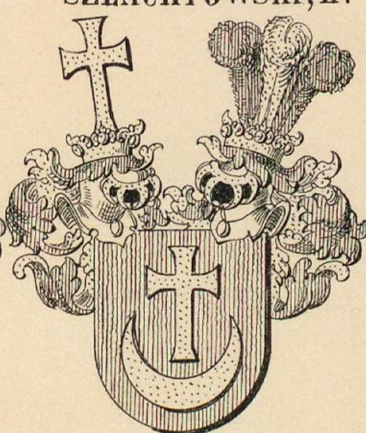
II.



SZŁACHTOWSKI, I.



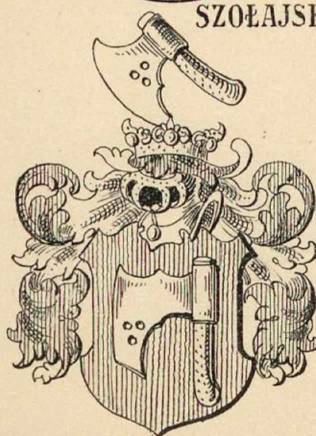
SZŁACHTOWSKI, II.



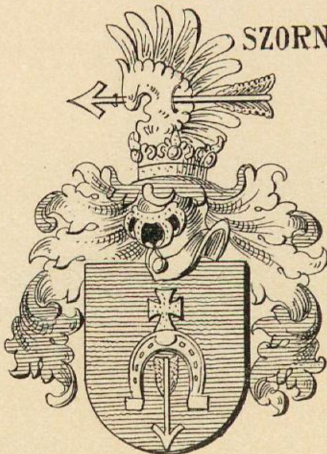
SZŁAPA.



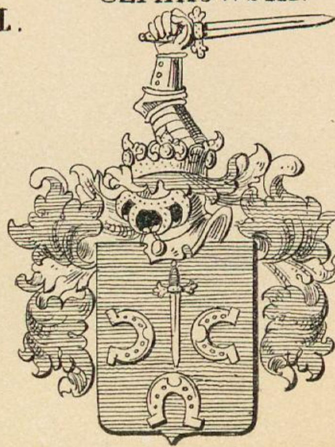
SZOŁAJSKI.



SZORNEL.

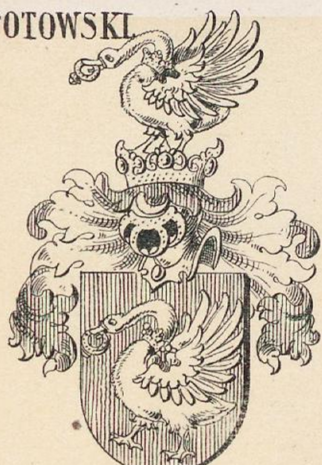


SZPAKOWSKI.

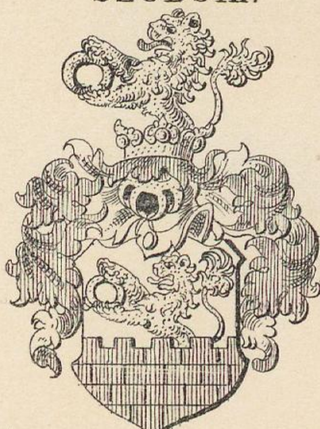


GALIZISCHER ADEL.

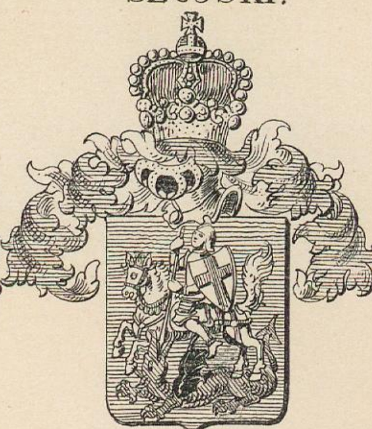
SZPOTOWSKI.



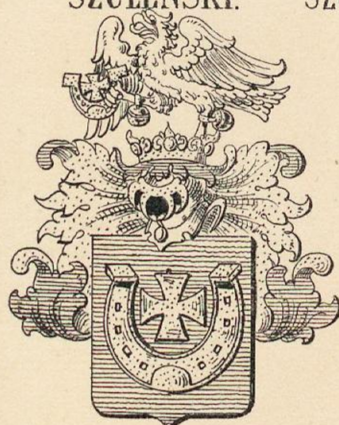
SZUBSKI.



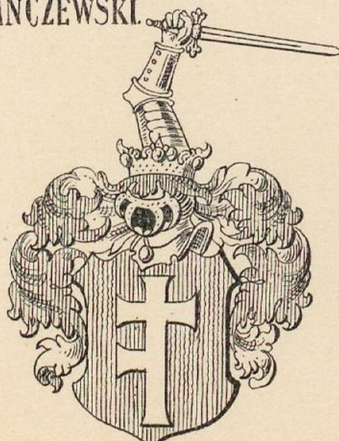
SZUJSKI.



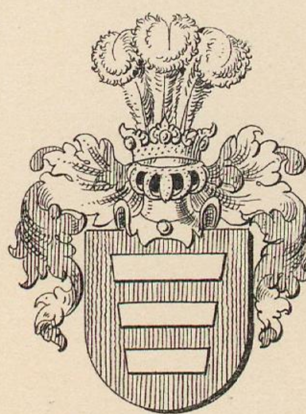
SZULEŃSKI.



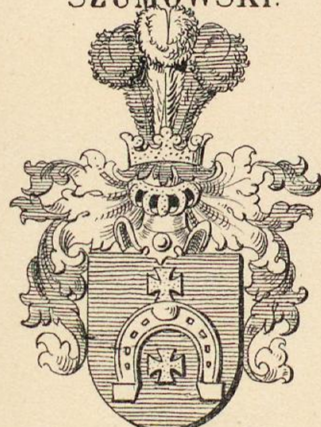
SZUMAŃCZEWSKI.



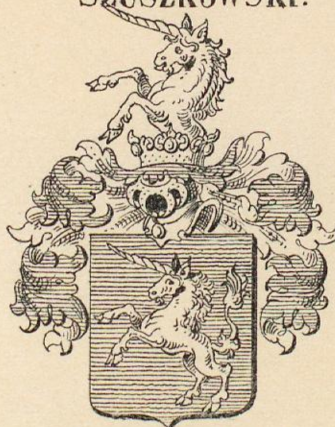
SZUMLAŃSKI.



SZUMOWSKI.



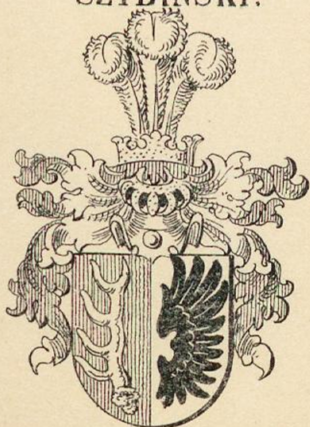
SZUSZKOWSKI.



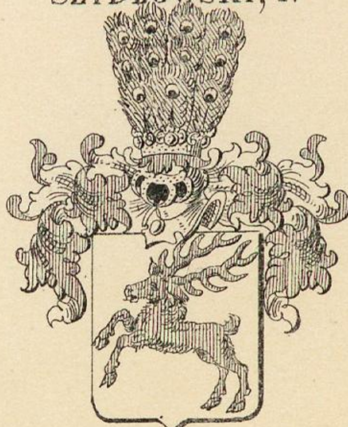
SZUWALSKI.



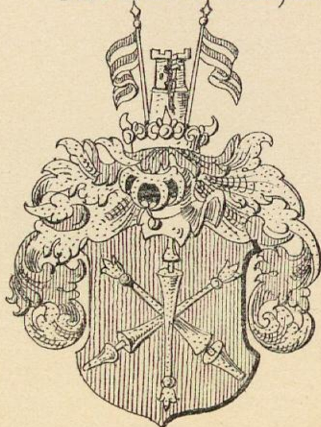
SZYBIŃSKI.



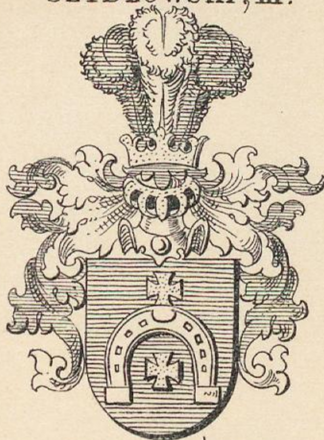
SZYDŁOWSKI, I.



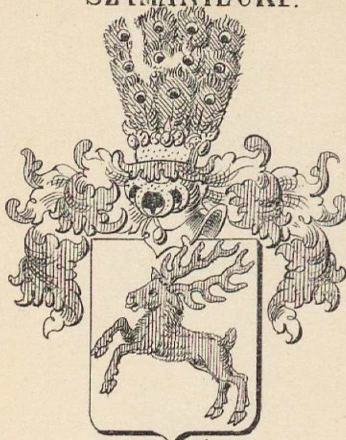
SZYDŁOWSKI, II.



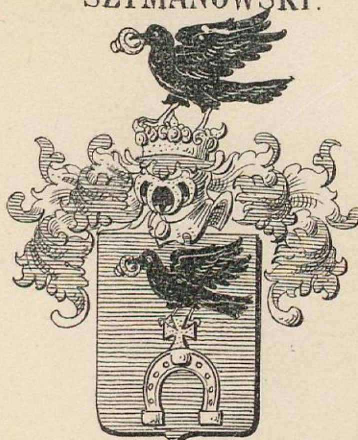
SZYDŁOWSKI, III.



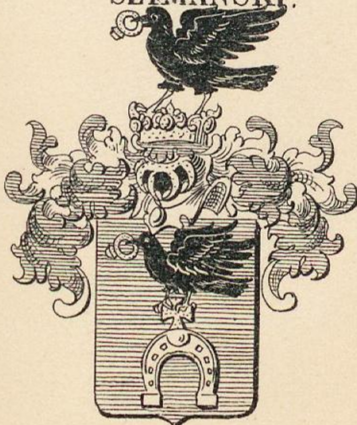
SZYMANIECKI.



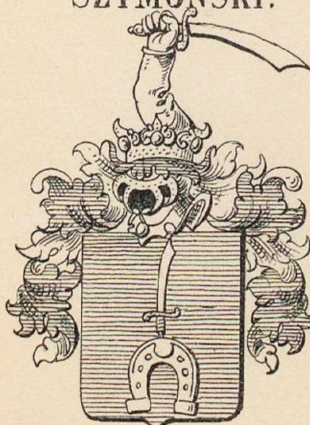
SZYMANOWSKI.



SZYMAŃSKI.



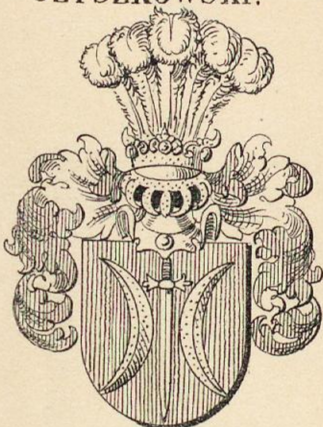
SZYMOŃSKI.



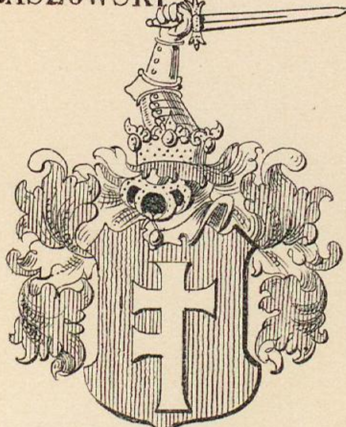
SZYSTOWSKI.



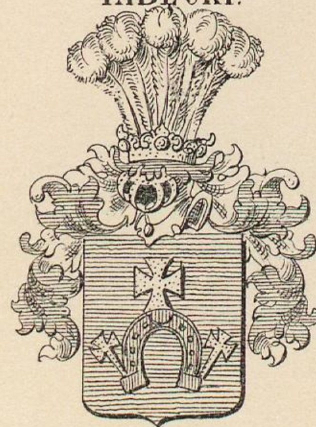
SZYSZKOWSKI.



TABASZOWSKI.



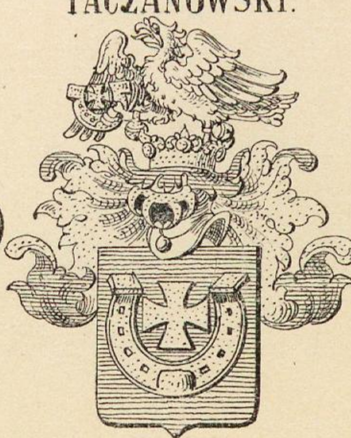
TABECKI.



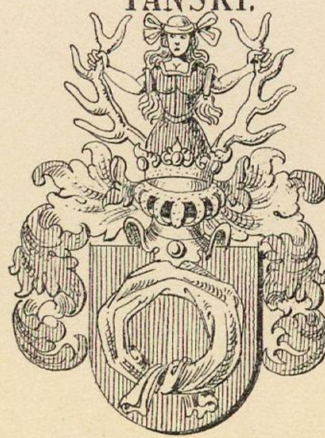
TABORA.



TACZANOWSKI.

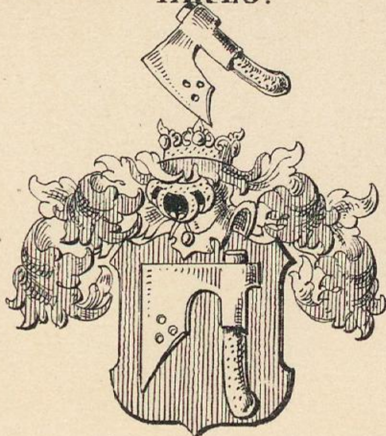


TAŃSKI.

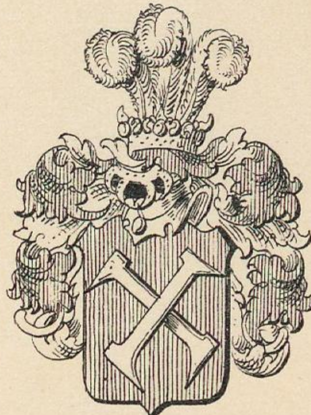


GALIZISCHER ADEL.

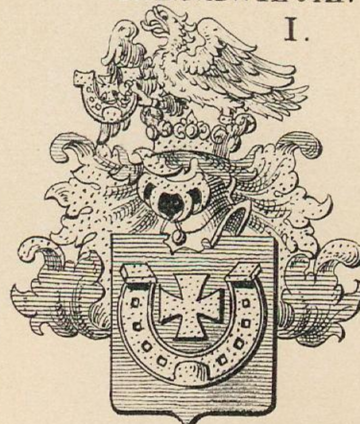
TARŁO.



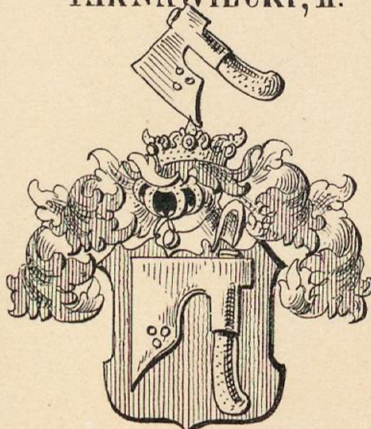
TARKOWSKI.



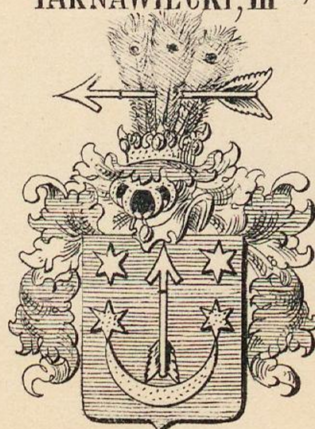
TARNAWIECKI. I.



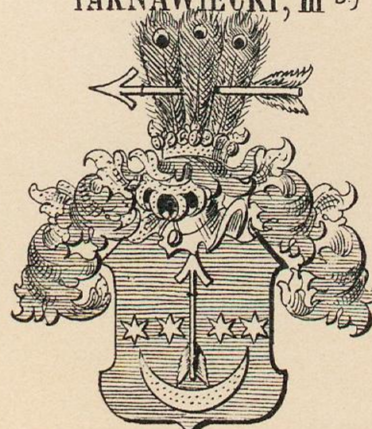
TARNAWIECKI, II.



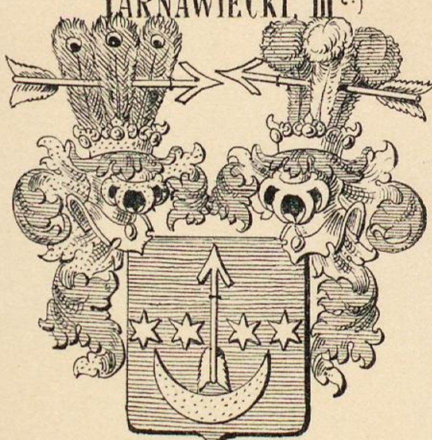
TARNAWIECKI, III a.)



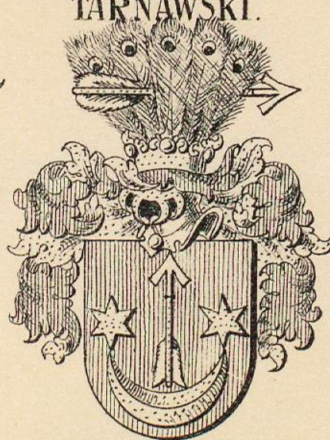
TARNAWIECKI, III b.)



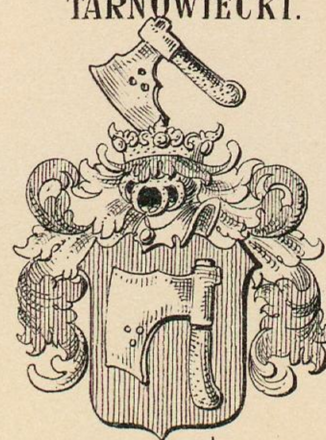
TARNAWIECKI, III c.)



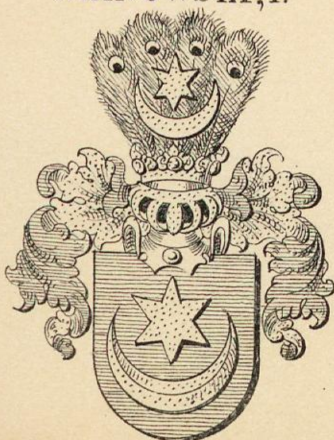
TARNAWSKI.



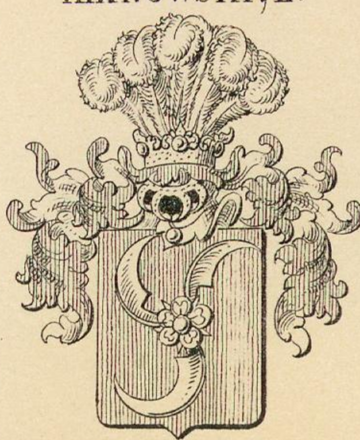
TARNOWIECKI.



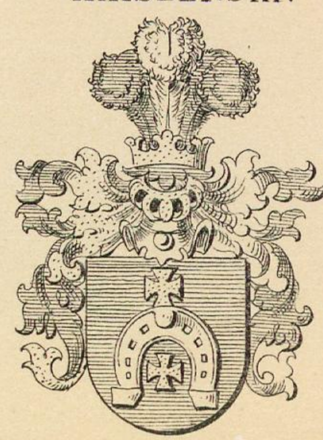
TARNOWSKI, I.



TARNOWSKI, II.

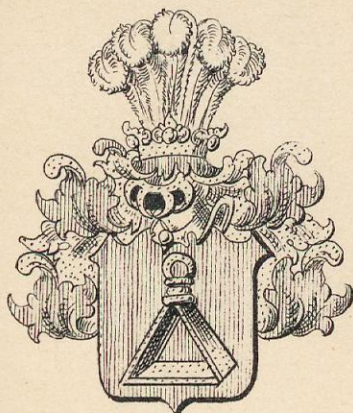


TARSZEŃSKI.

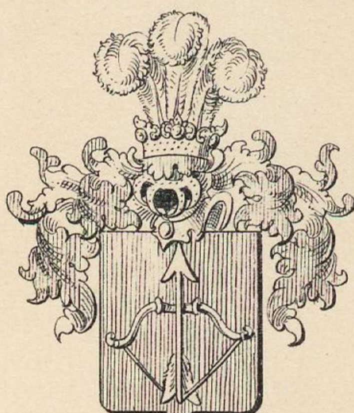


GALIZISCHER ADEL.

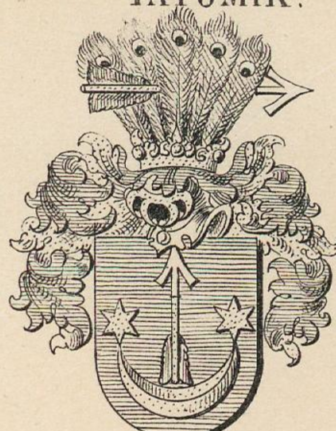
TASZYCKI.



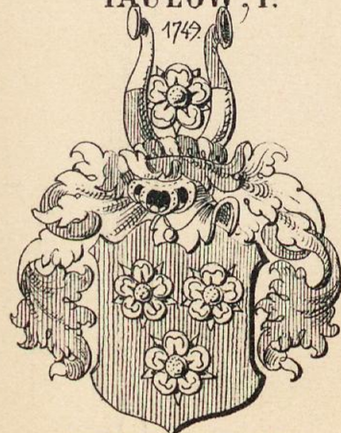
TATAROWICZ.



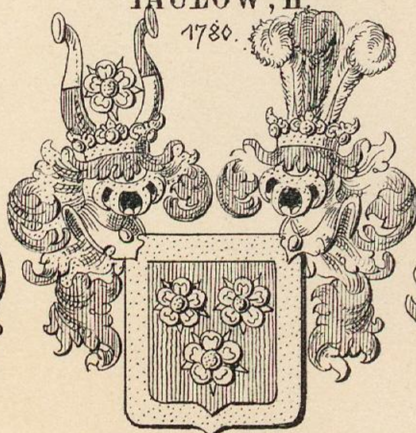
TATOMIR.



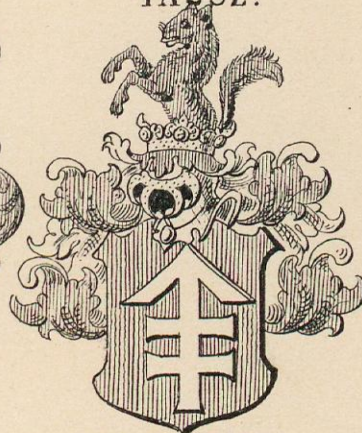
TAULOW, I.



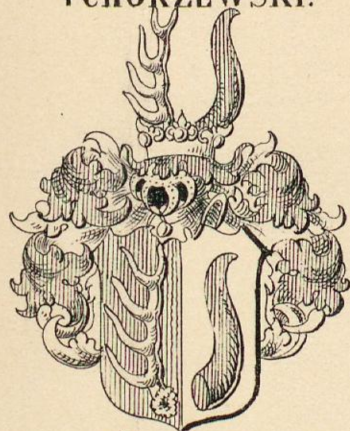
TAULOW, II.



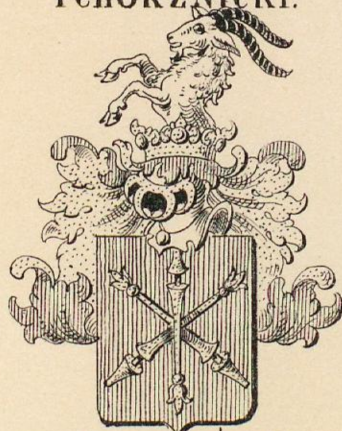
TAUSZ.



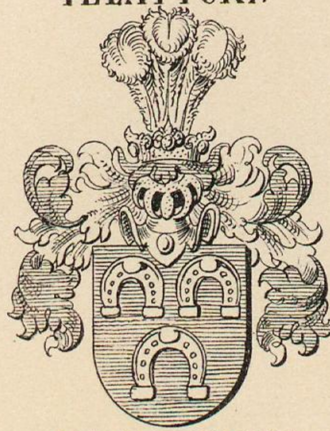
TCHORŻEWSKI.



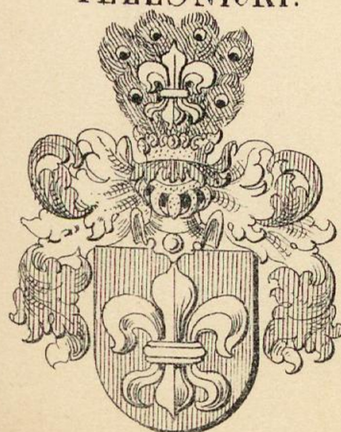
TCHORŻNICKI.



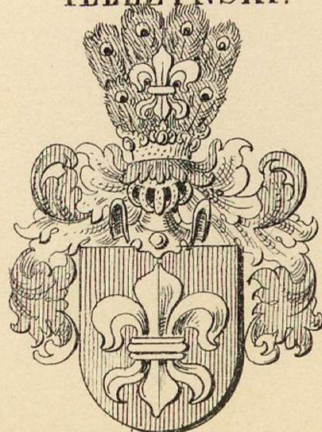
TELATYCKI.



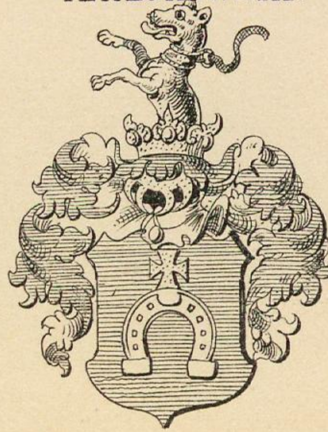
TELEŚNICKI.



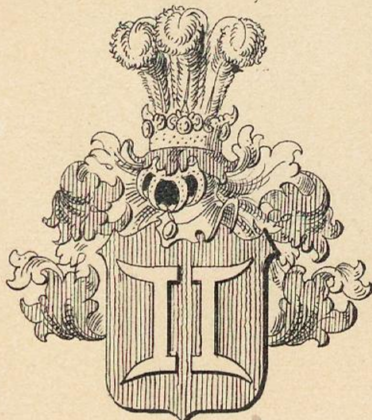
TELEŻYŃSKI.



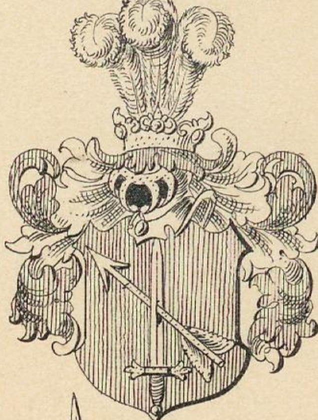
TEREJKOWSKI.



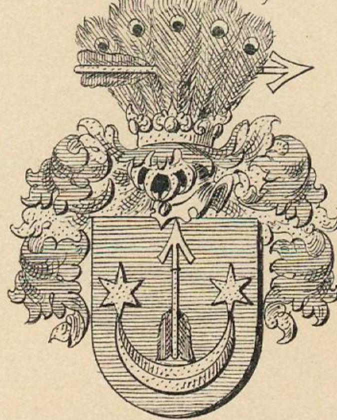
TERLECKI, I.



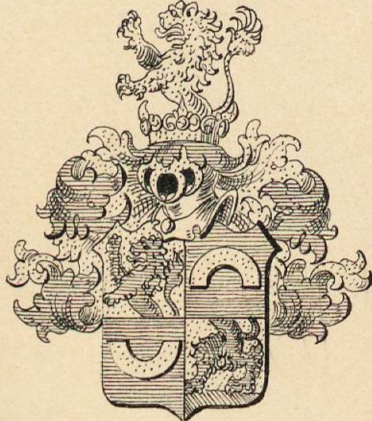
TERLECKI, II.



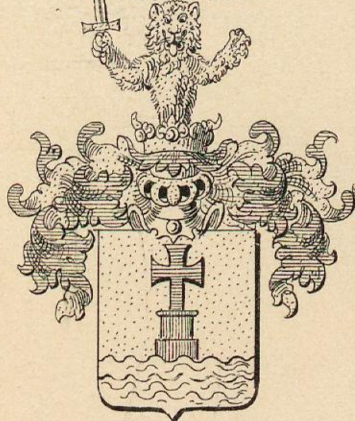
TERLECKI, III.



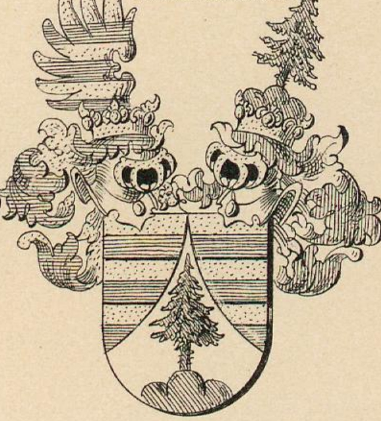
TETTMAYER.



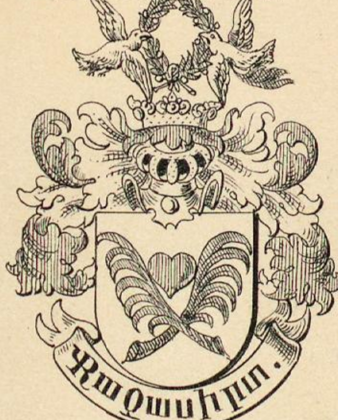
TETZLAW.



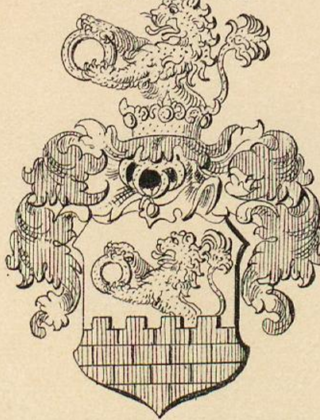
THANHAUSER.



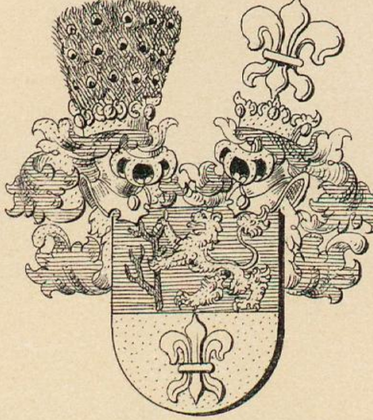
THEODOROWICZ.



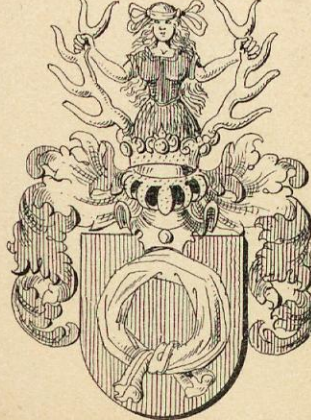
THULLIE.



TILLY.



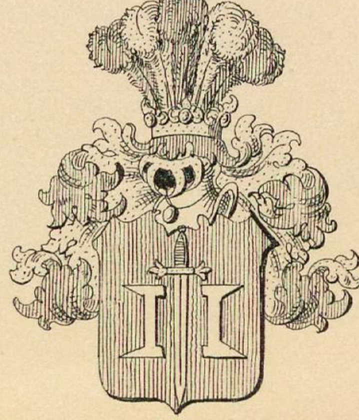
TIMIŃSKI.



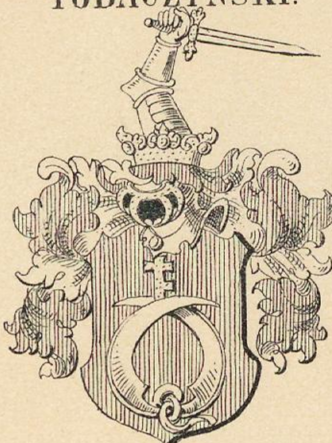
TITZ.



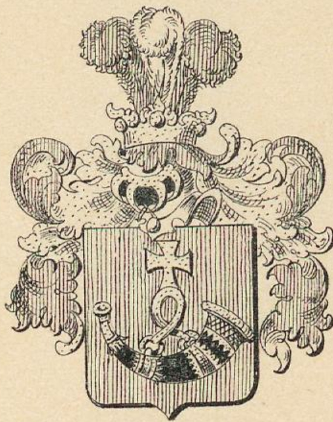
TŁUCHOWSKI.



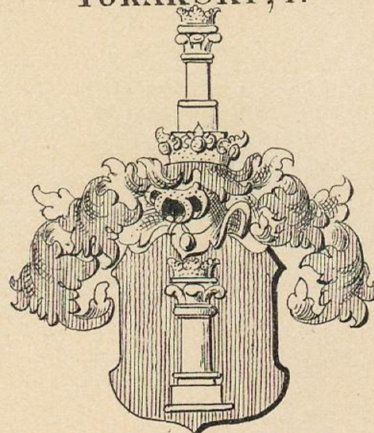
TOBACZYŃSKI.



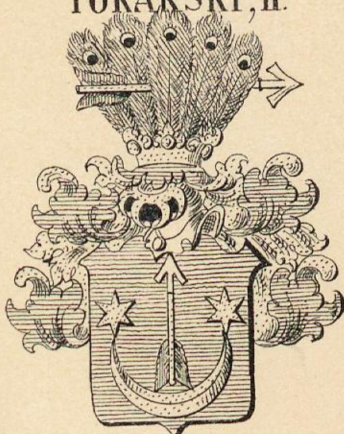
TOCZKOWSKI.



TOKARSKI, I.



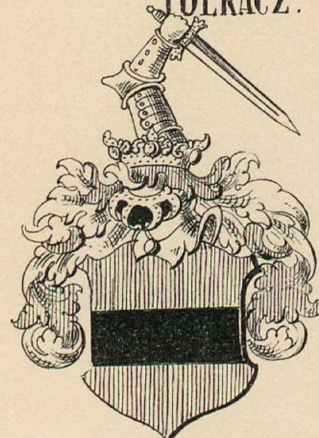
TOKARSKI, II.



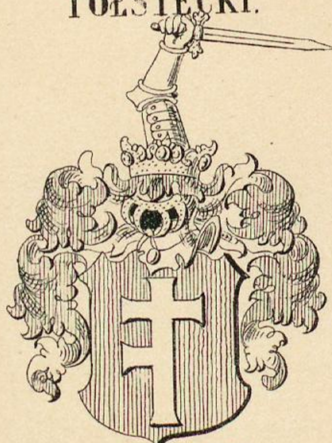
TOKARZEWSKI.



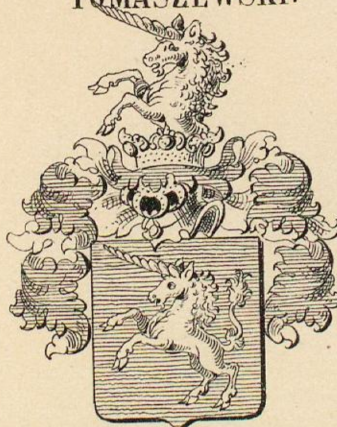
TOLKACZ.



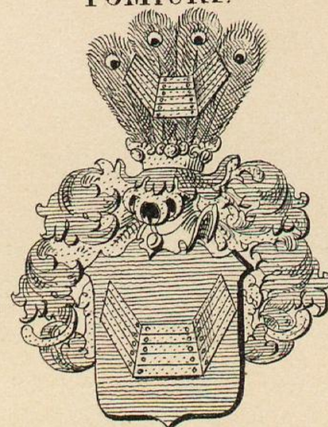
TOŁSTECKI.



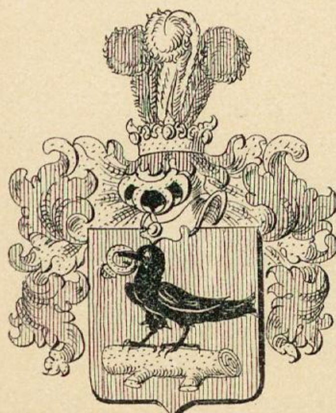
TOMASZEWSKI.



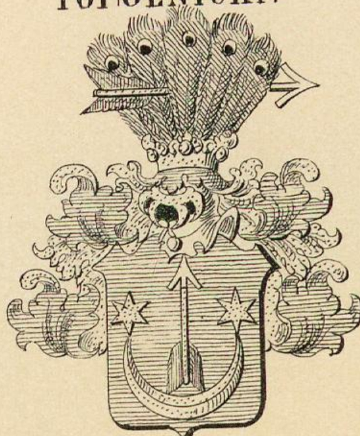
TOMICKI.



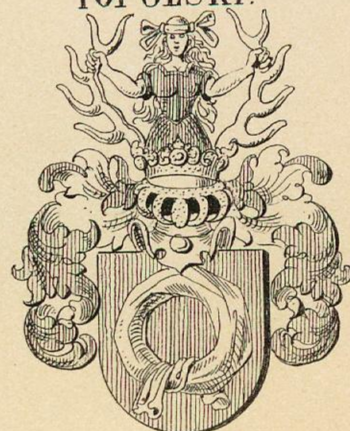
TOPCZEWSKI.



TOPOLNICKI.

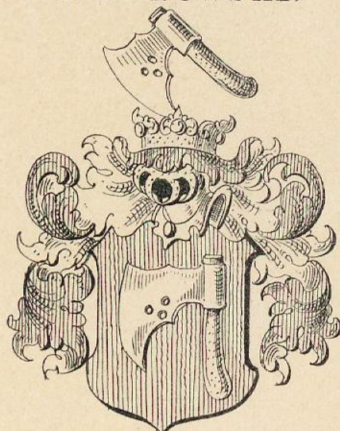


TOPOLSKI.

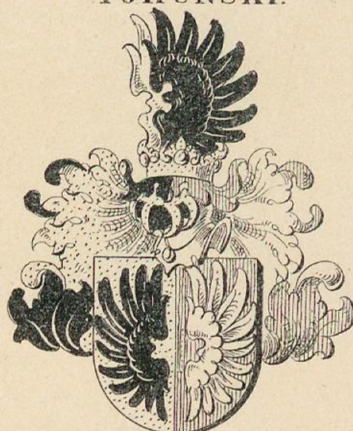


GALIZISCHER ADEL.

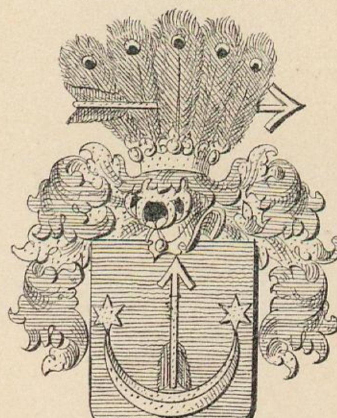
TOPOROWSKI.



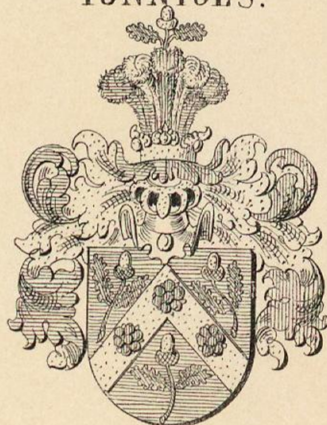
TORUŃSKI.



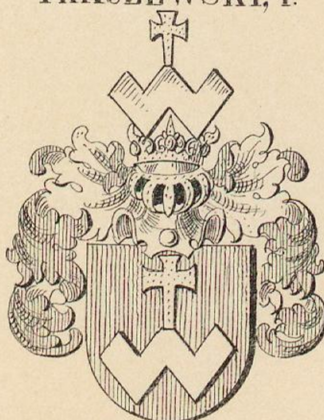
TOWARNICKI.



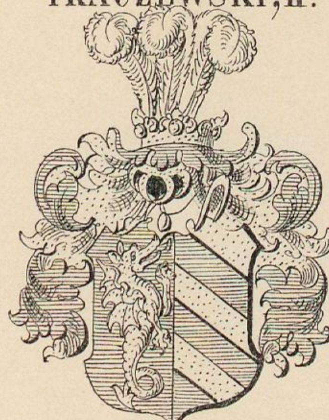
TÖNNIGES.



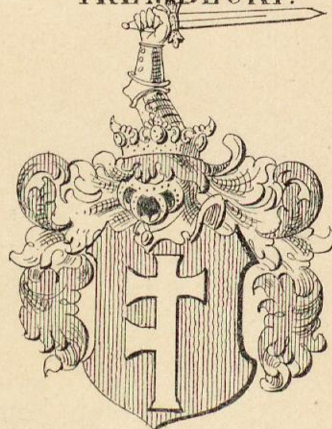
TRACZEWSKI, I.



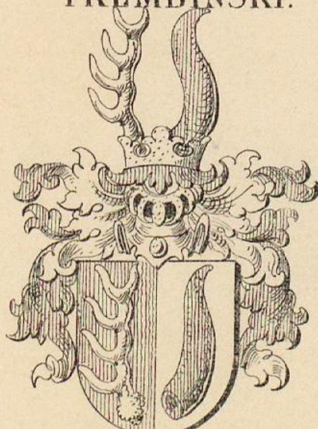
TRACZEWSKI, II.



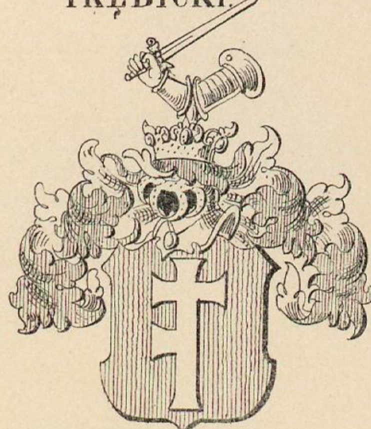
TREMBECKI.



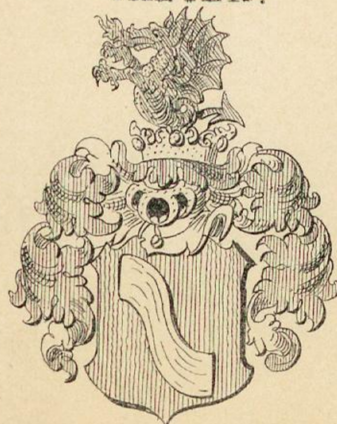
TREMBIŃSKI.



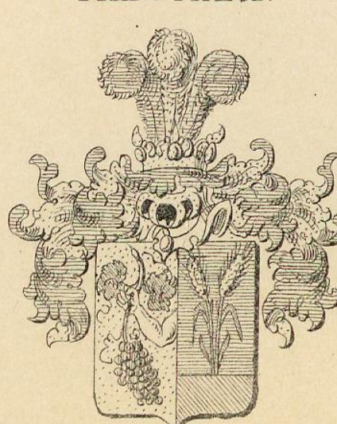
TRĘBICKI.



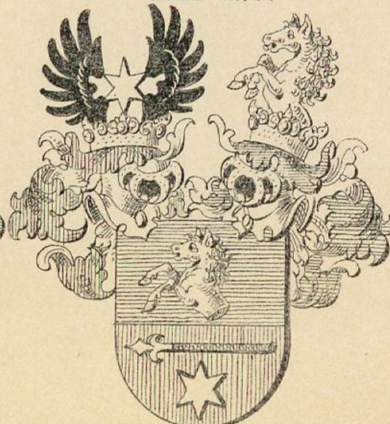
TRETER.



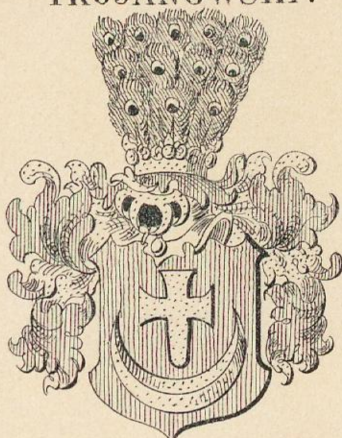
TREUTHER.



TRNKA.



TROJANOWSKI.



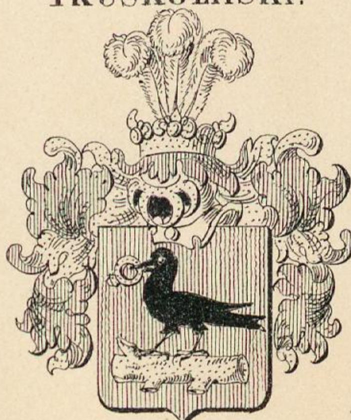
TROPP.



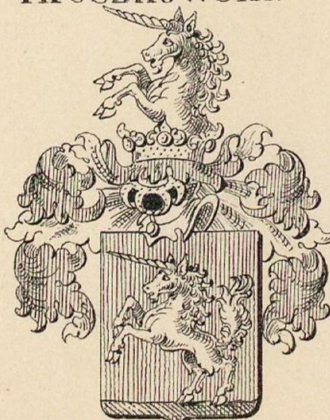
TRUCHOWSKI.



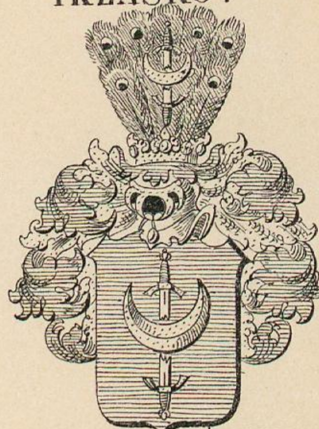
TRUSKOLASKI.



TRUSZKOWSKI.

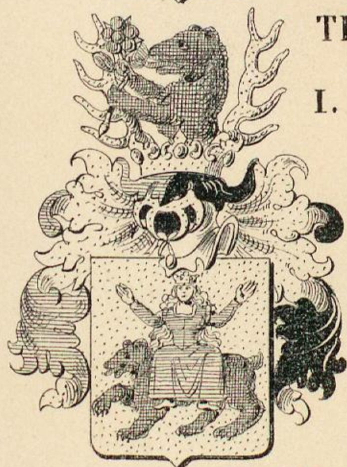


TRZASKO.



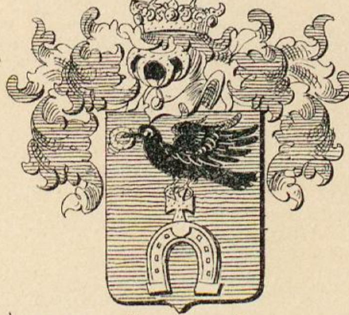
TRZCIŃSKI.

I.

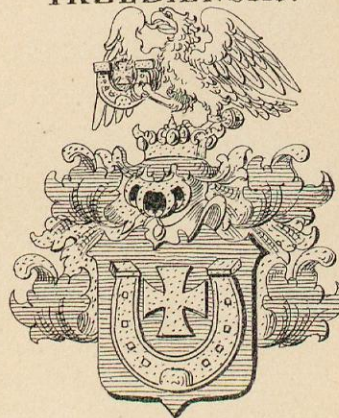


II.



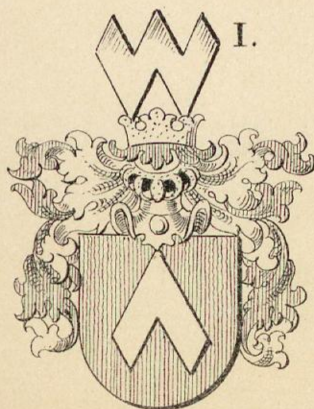


TRZEBIEŃSKI.

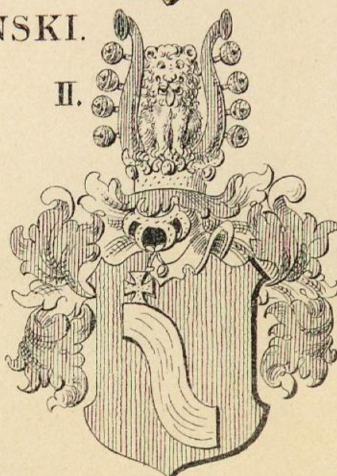


TRZEBIŃSKI.

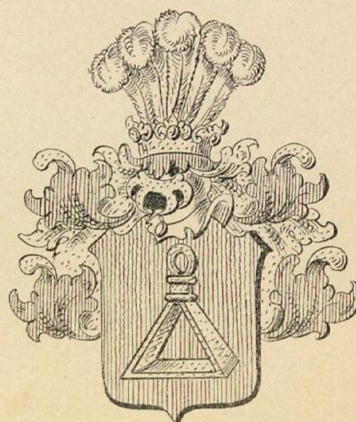
I.



II.

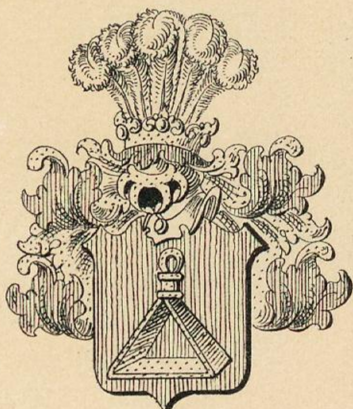


TRZECIAK.

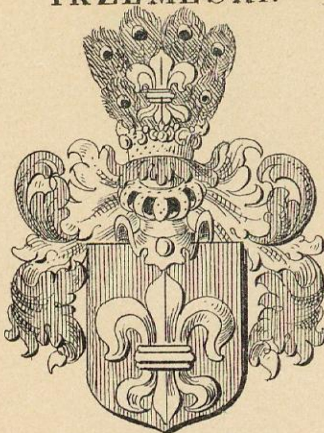


GALIZISCHER ADEL.

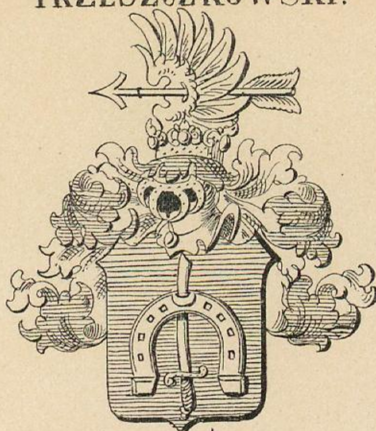
TRZECIESKI.



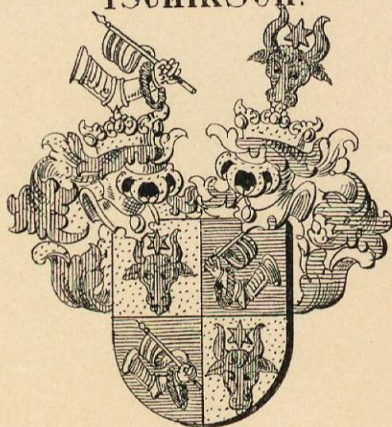
TRZEMESKI.



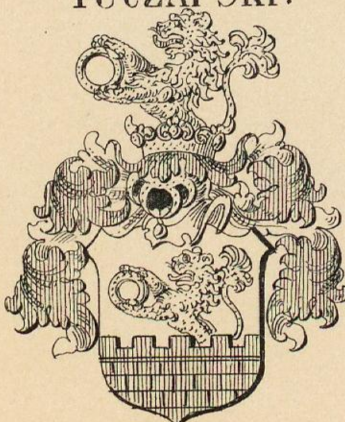
TRZESZCZKOWSKI.



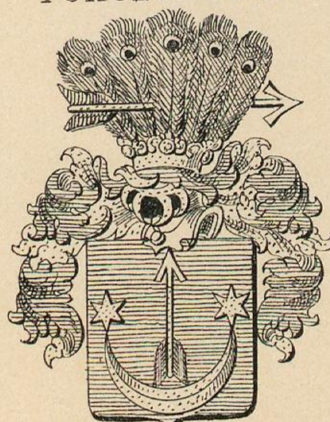
TSCHIRSCH.



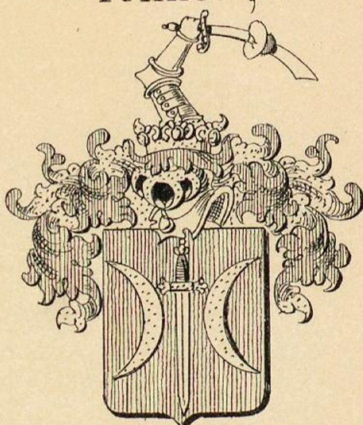
TUCZAPSKI.



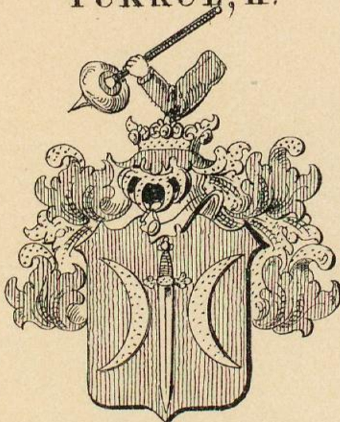
TURCZYŃSKI.



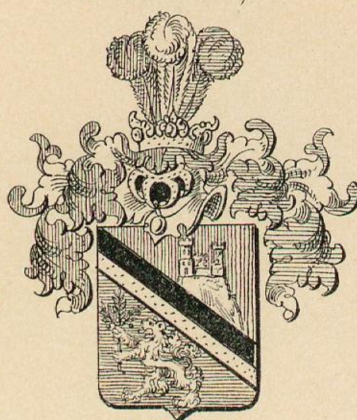
TURKUŁ, I.



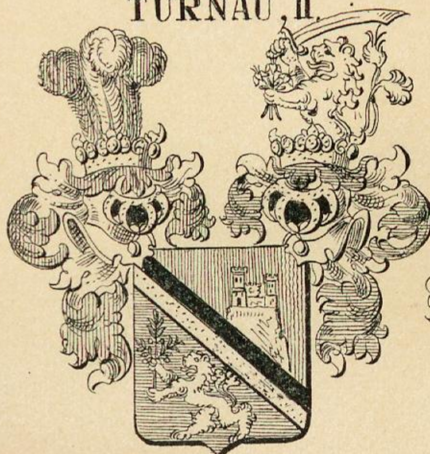
TURKUŁ, II.



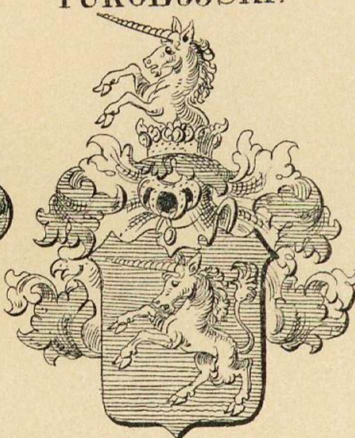
TURNAU, I.



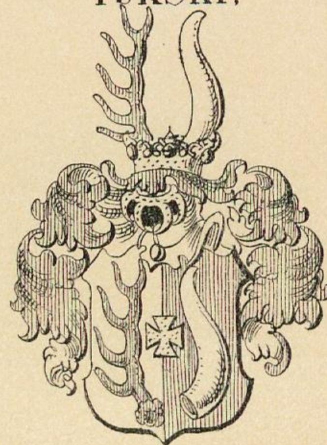
TURNAU, II.



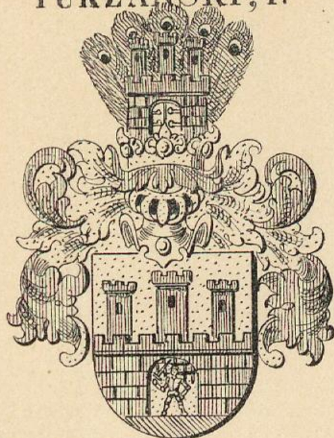
TUROBOJSKI.



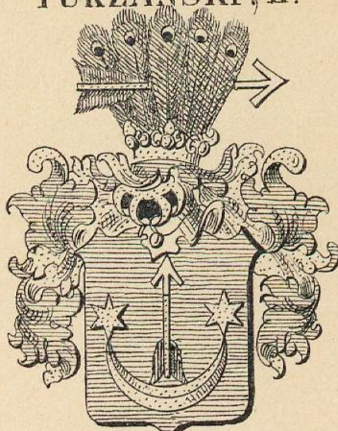
TURSKI.



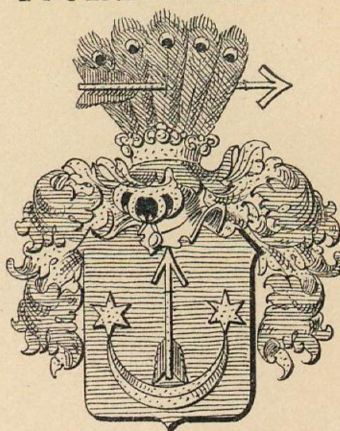
TURZAŃSKI, I.



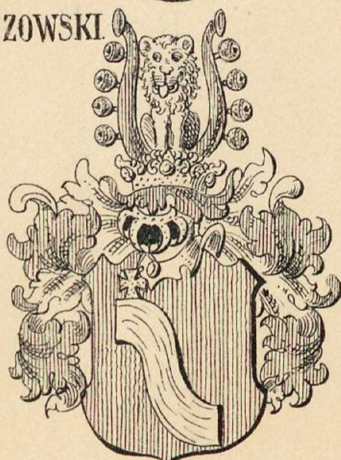
TURZAŃSKI, II.



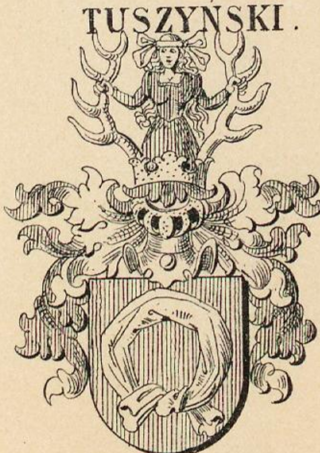
TUSTANOWSKI.



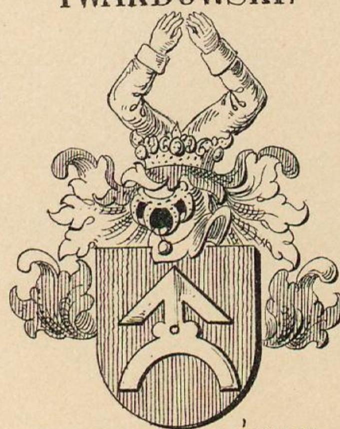
TUSZOWSKI.



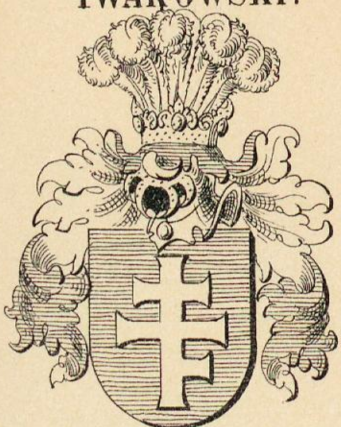
TUSZYŃSKI.



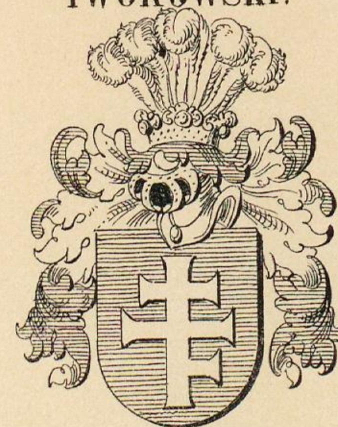
TWARDOWSKI.



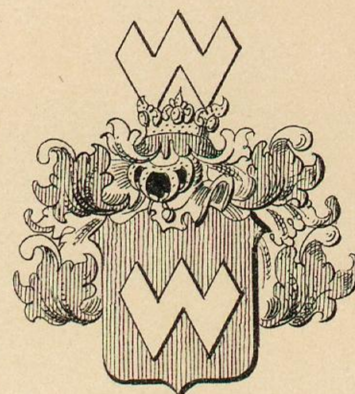
TWAROWSKI.



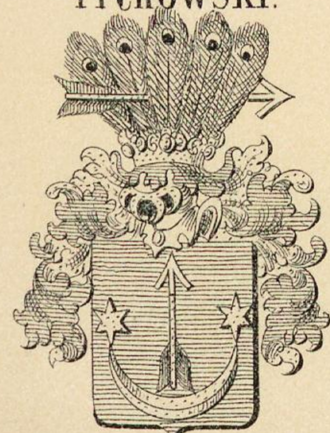
TWOROWSKI.



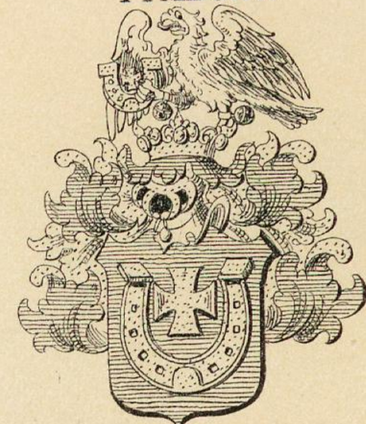
TWORZYAŃSKI.



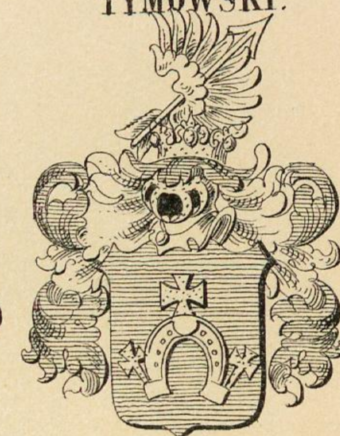
TYCHOWSKI.



TYMECKI.

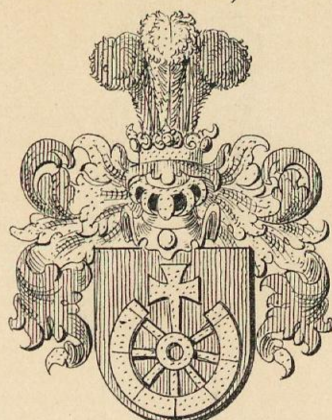


TYMOWSKI.

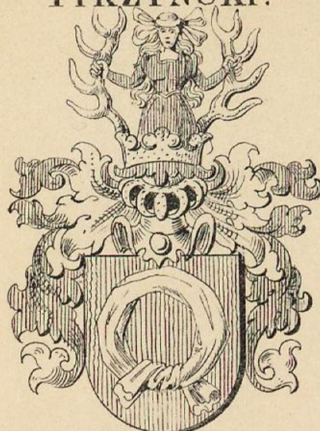


GALIZISCHER ADEL.

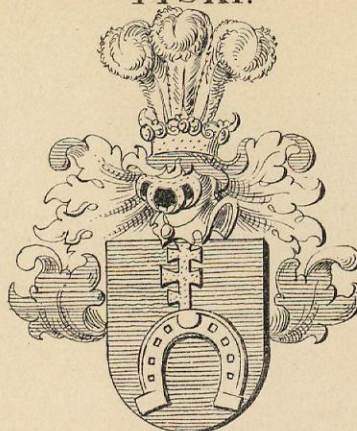
TYRAWSKI, I.



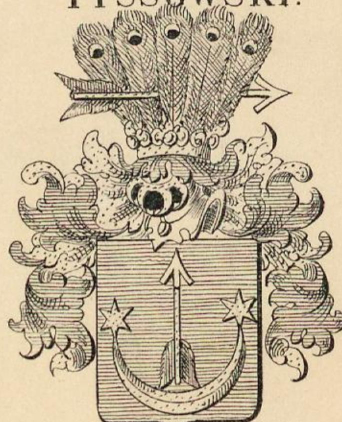
TYRZYŃSKI.



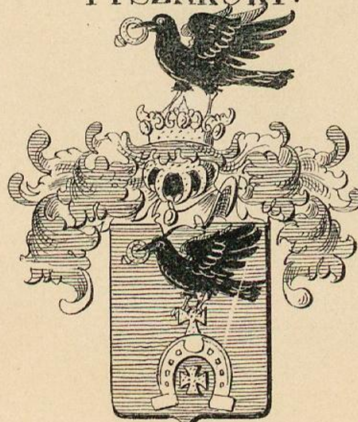
TYSKI.



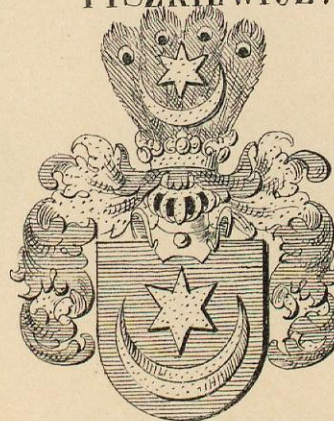
TYSSOWSKI.



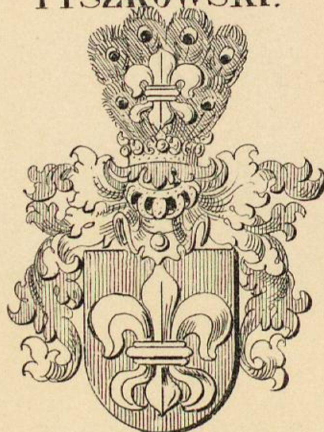
TYSZARSKI.



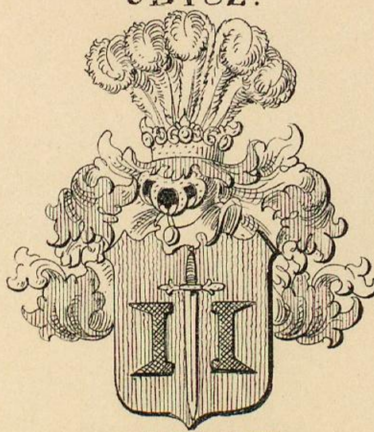
TYSZKIEWICZ.



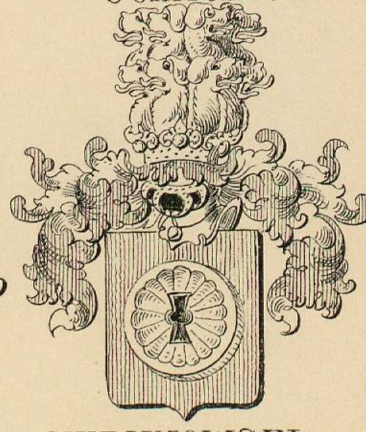
TYSZKOWSKI.



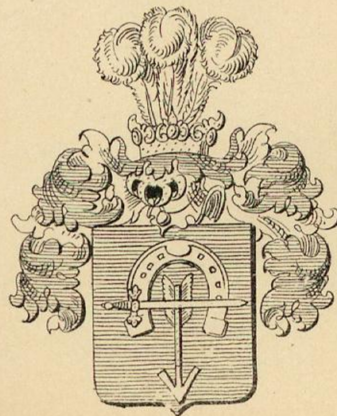
UBYSZ.



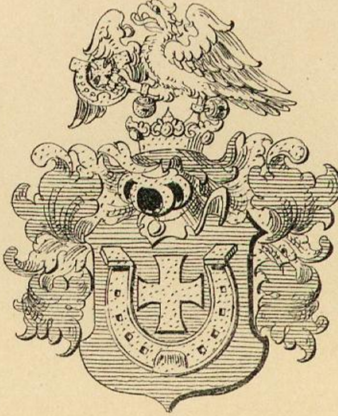
UCHACKI.



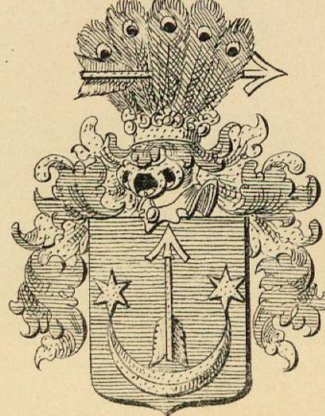
UDERSKI.



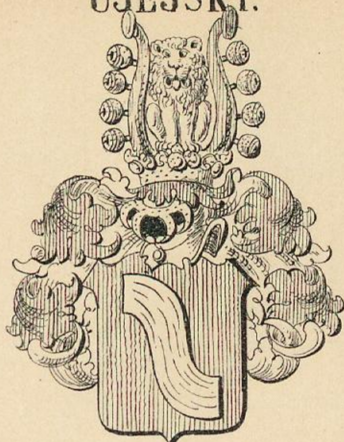
UFNIARSKI.



UHRYNOWSKI.



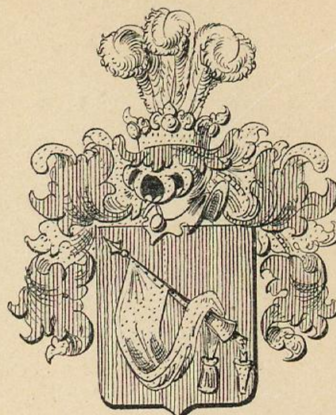
UJEJSKI.



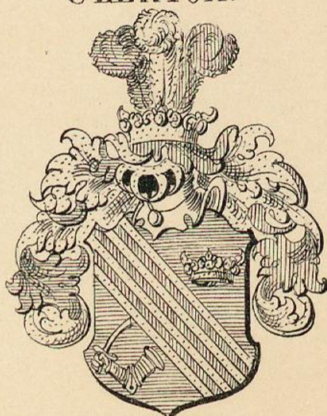
ULATOWSKI.



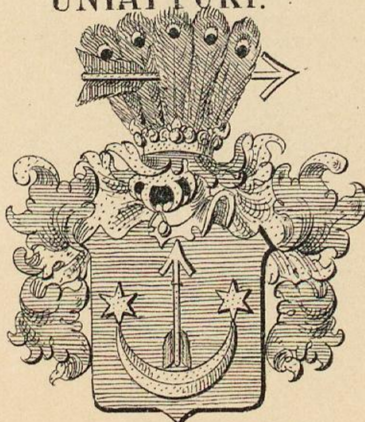
ULENIECKI.



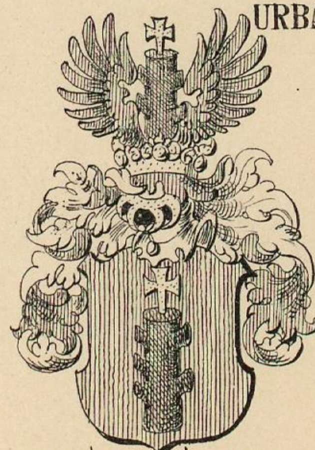
ULLRICH.



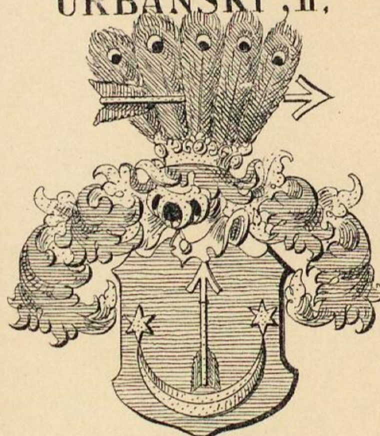
UNIATYCKI.



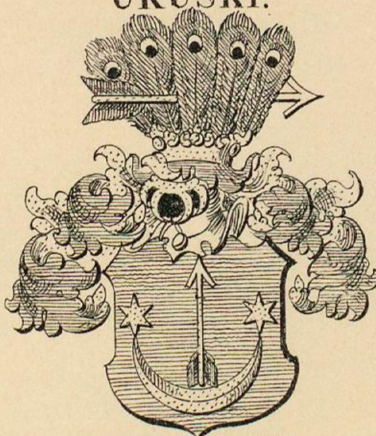
URBAŃSKI, I.



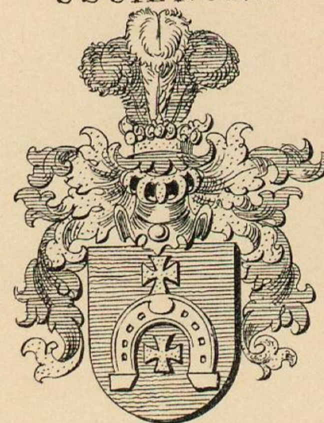
URBAŃSKI, II.



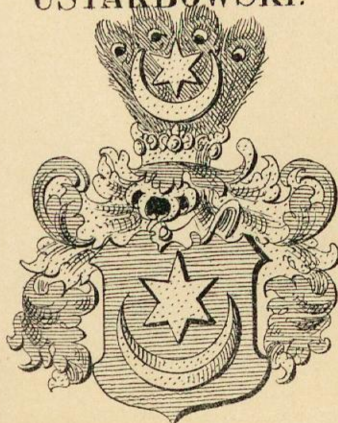
URUSKI.



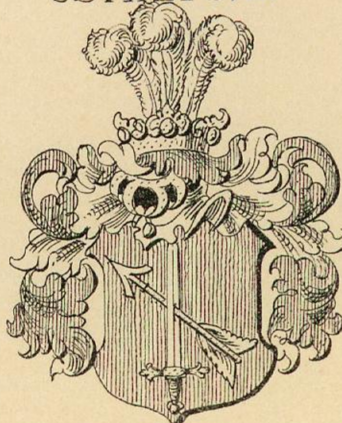
UŚCIEŃSKI.



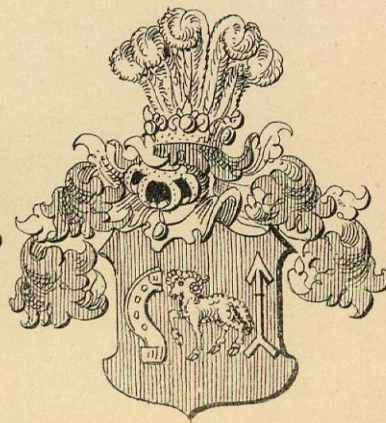
USTARBOWSKI.



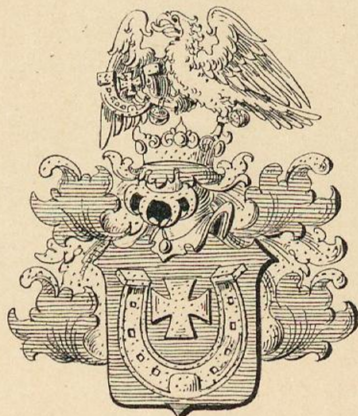
USTRZYCKI.



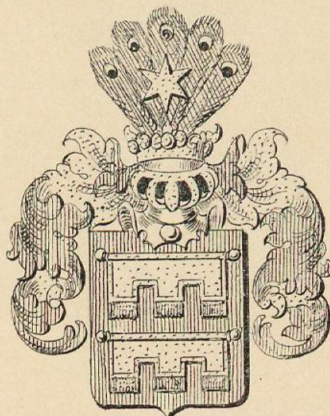
USZACKI.



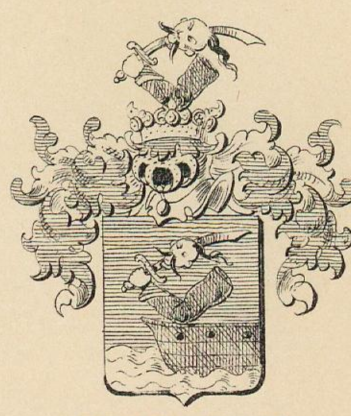
UZNAŃSKI.



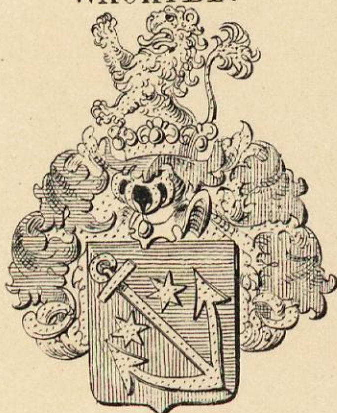
URANOWICZ.



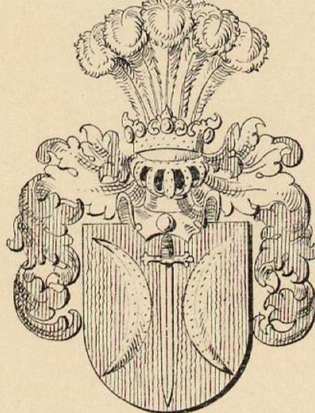
VLACHOVICS.



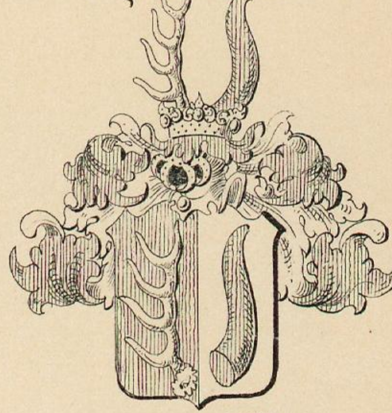
WACHTEL.



WADOWSKI.



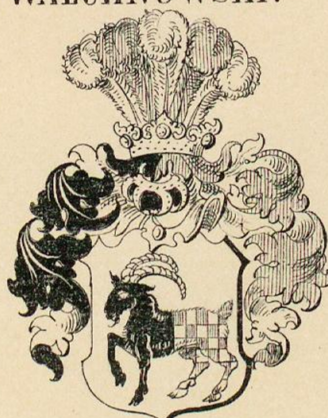
WĄGRODZKI.



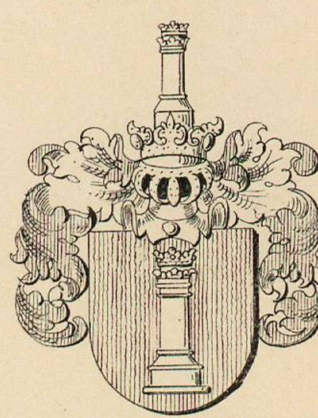
WALAWSKI.



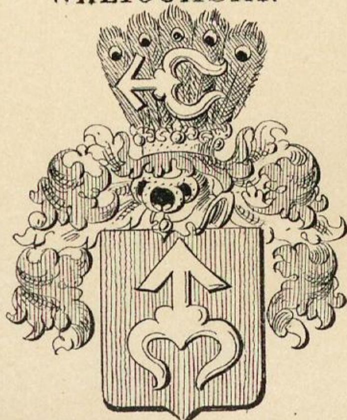
WALCHNOWSKI.



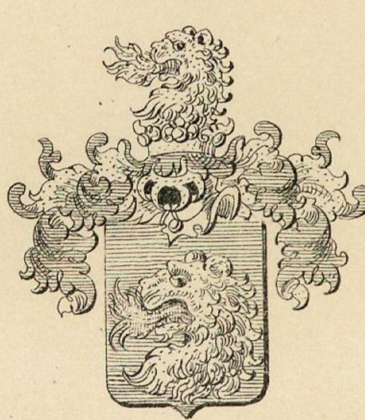
WALEWSKI.



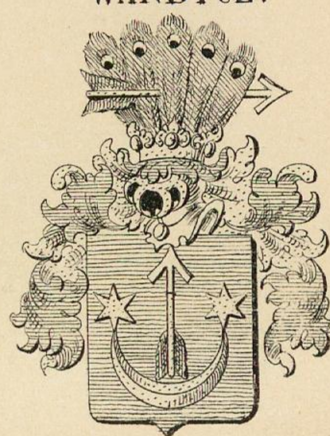
WALIGÓRSKI.



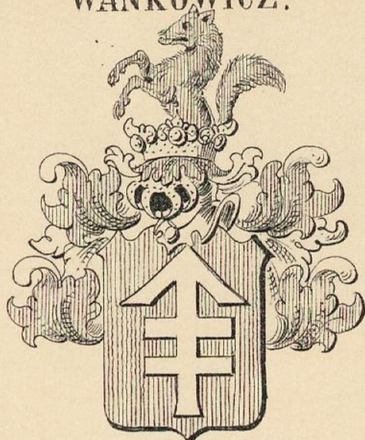
WALTER.



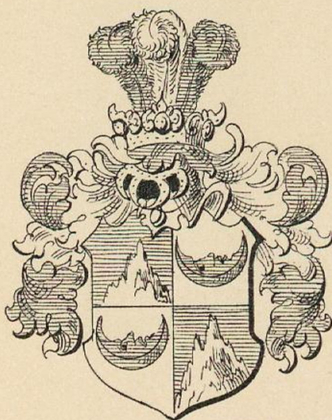
WANDYCZ.



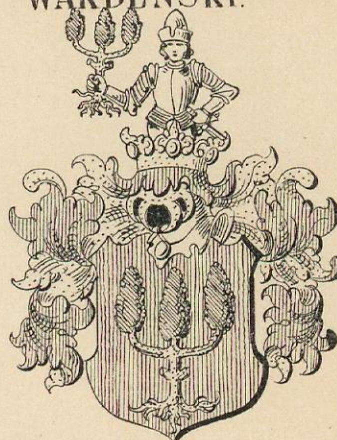
WANKOWICZ.



WAPIŃSKI.



WARDEŃSKI.

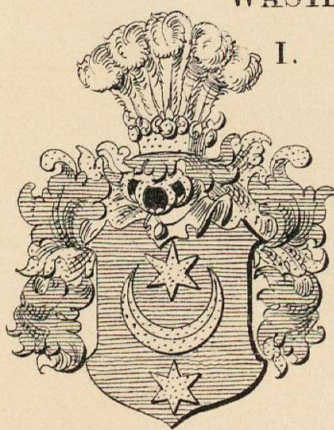


WARZYCKI.

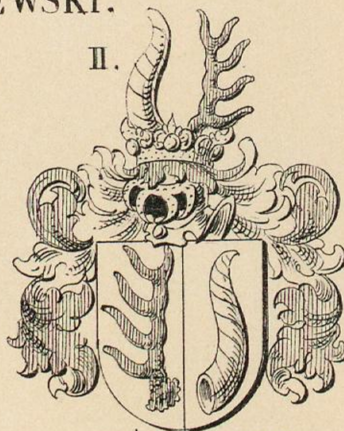


WASILEWSKI.

I.

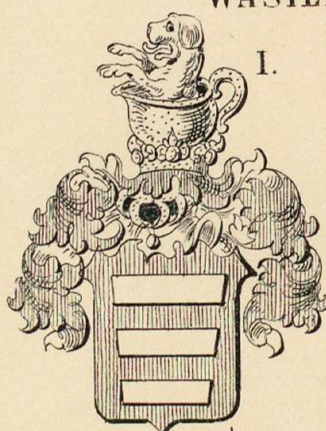


II.

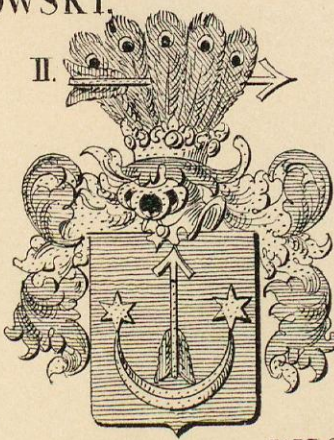


WASILKOWSKI.

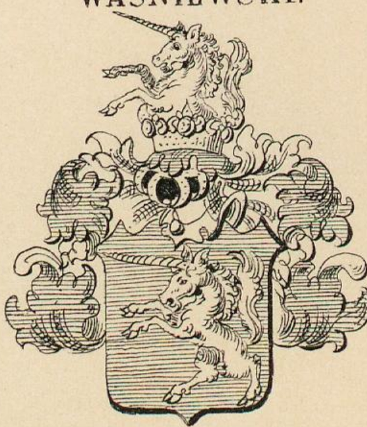
I.



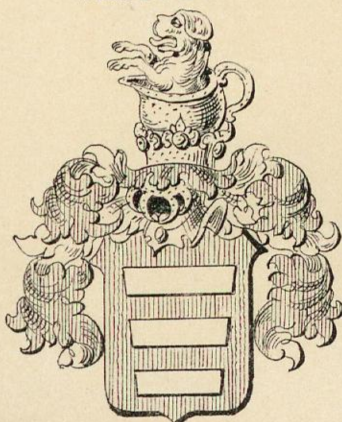
II.



WAŚNIEWSKI.

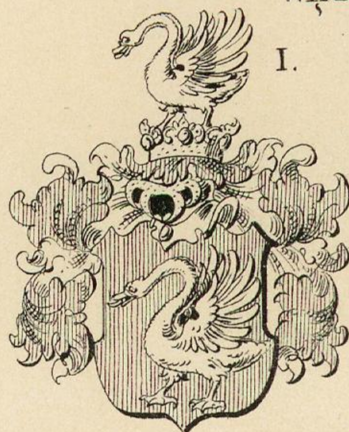


WASIUTYŃSKI.



WĄSOWICZ.

I.

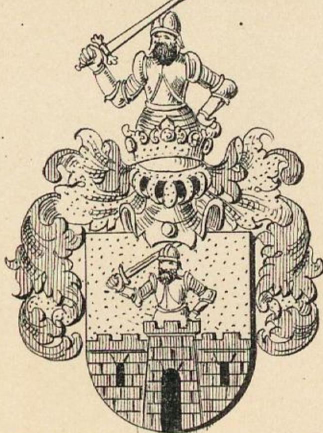


II.

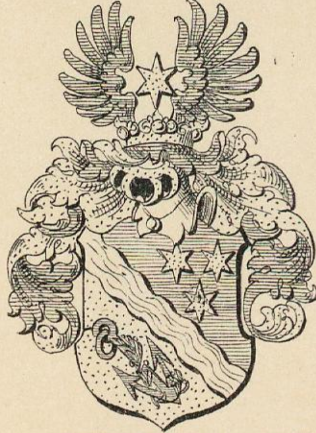


GALIZISCHER ADEL.

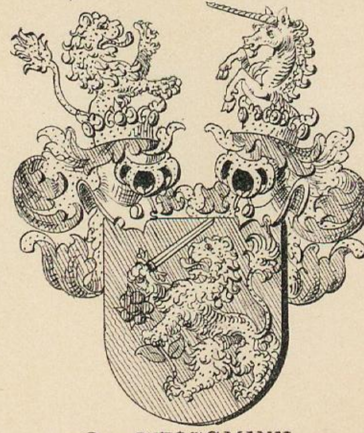
WAXMAN.



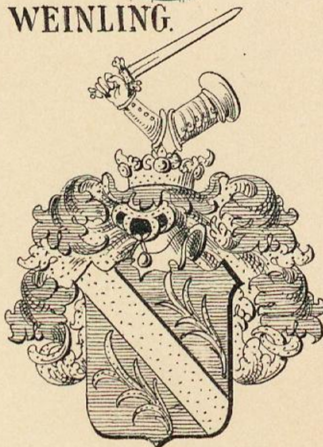
WEBER-EHRENZWEIG.



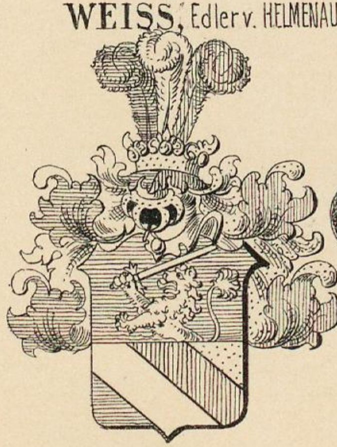
WEBER-RITTERSDORF.



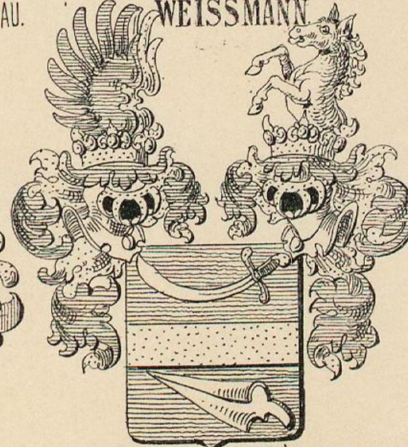
WEINLING.



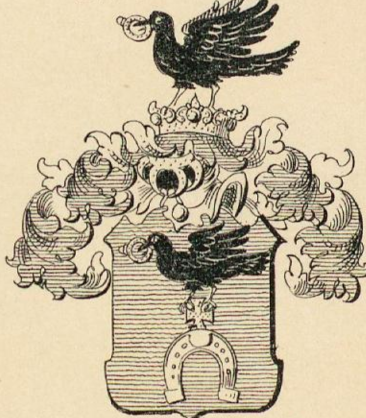
WEISS, Edler v. HELMENAU.



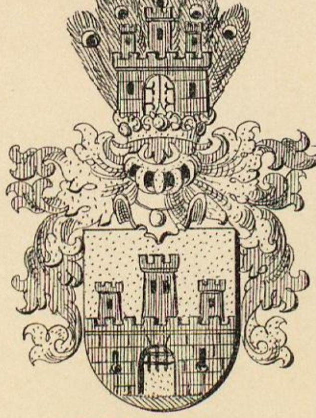
WEISSMANN.



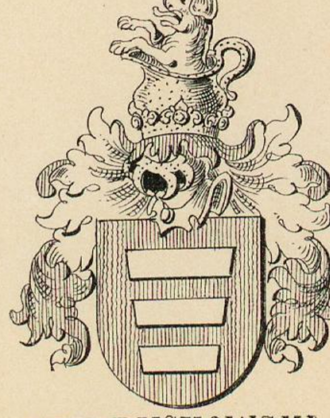
WERCHRATSKI.



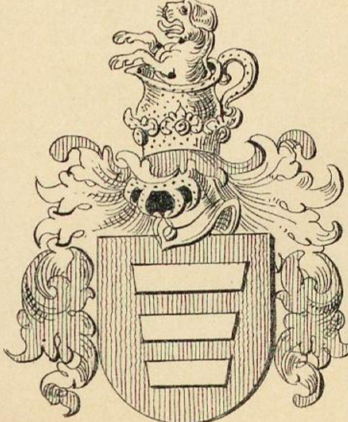
WERECKI.



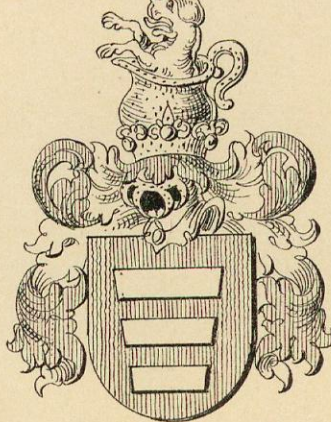
WERESZCZYŃSKI.



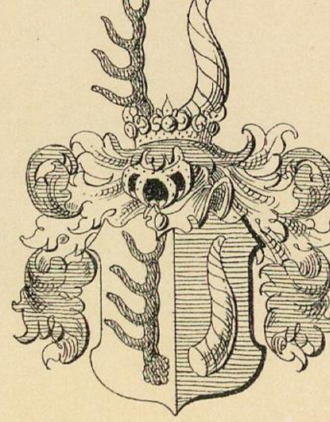
WESOŁOWSKI.



WESSEL.

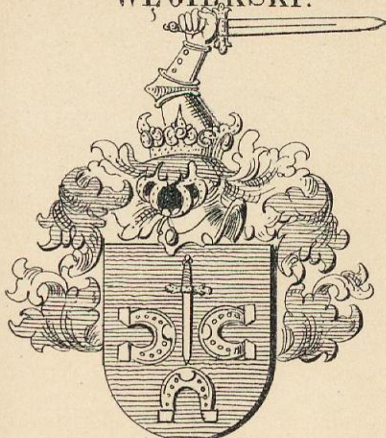


WĘDRYCHOWSKI.

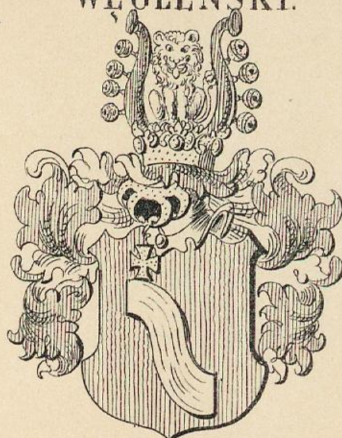


GALIZISCHER ADEL.

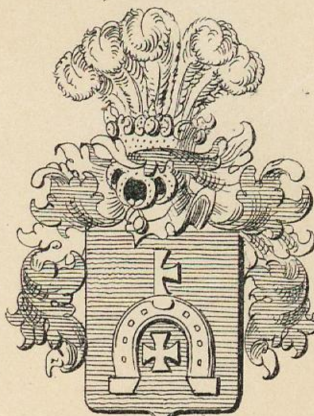
WĘGIERSKI.



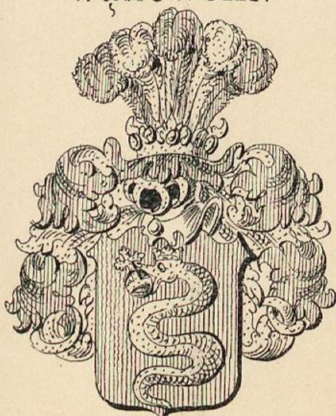
WĘGLEŃSKI.



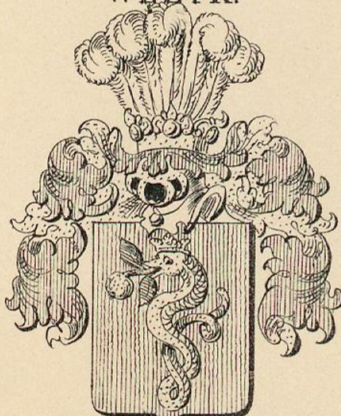
WĘGLOWSKI.



WĘŻOWSKI.



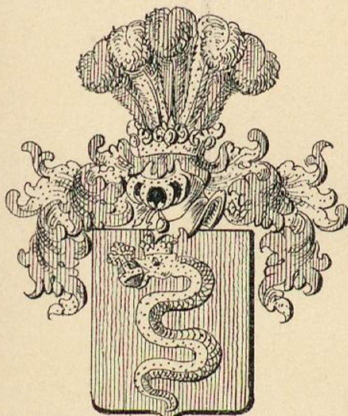
WĘŻYK.



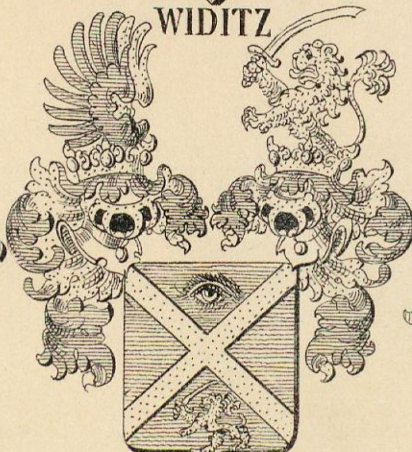
WICHROWSKI.



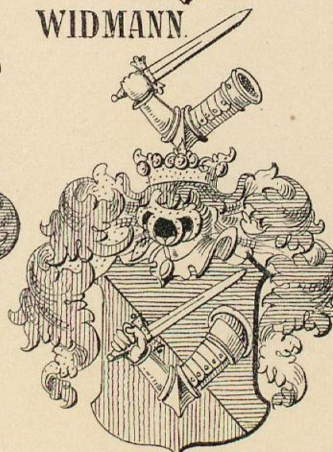
WIDAWSKI.



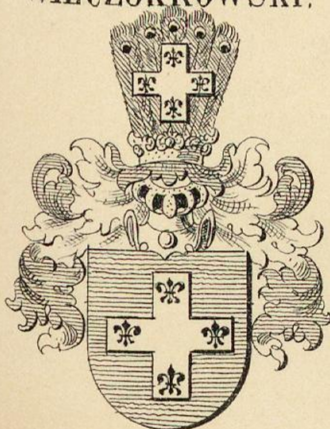
WIDITZ



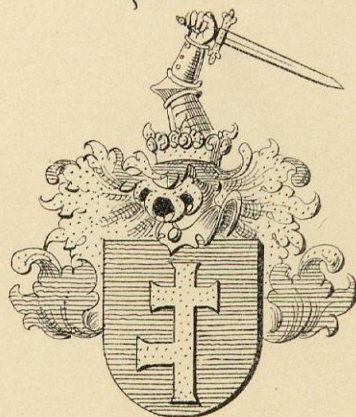
WIDMANN.



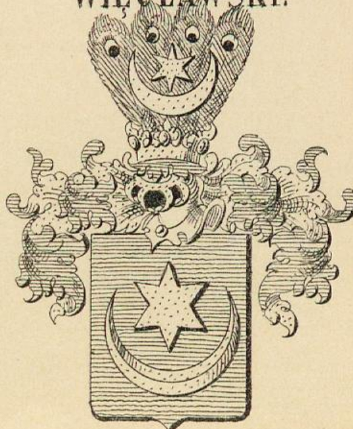
WIECZORKOWSKI.



WIĘCKOWSKI.

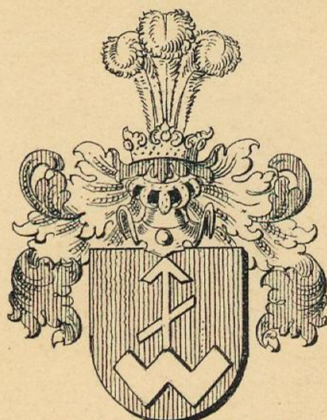


WIĘCŁAWSKI.

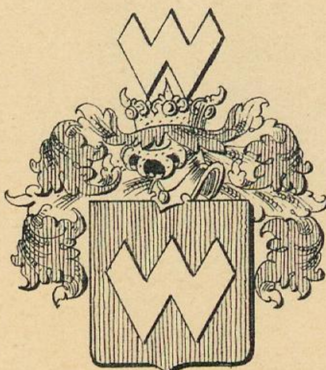


GALIZISCHER ADEL.

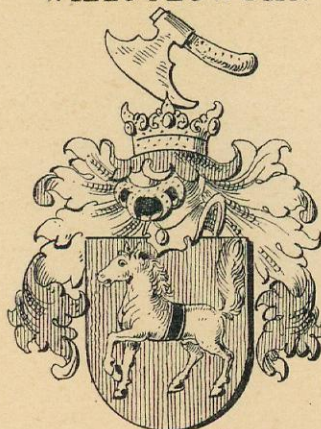
WIELICZKO.



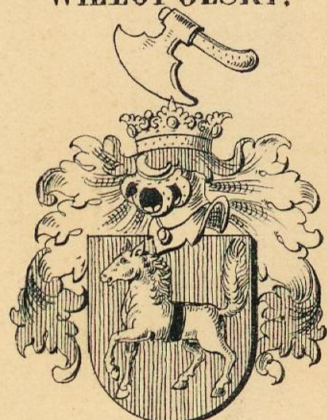
WIELOBYCKI.



WIELOGŁOWSKI.



WIELOPOLSKI.



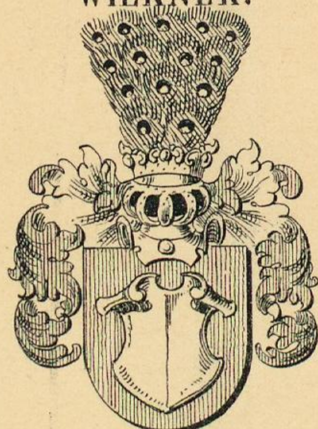
WIELOWIEJSKI.



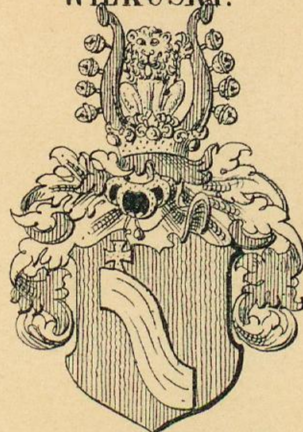
WIENIAWSKI.



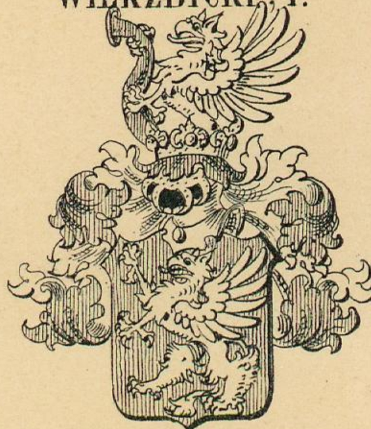
WIERNEK.



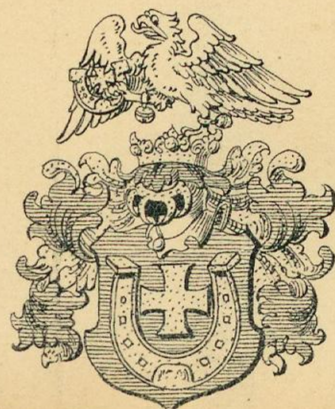
WIERUSKI.



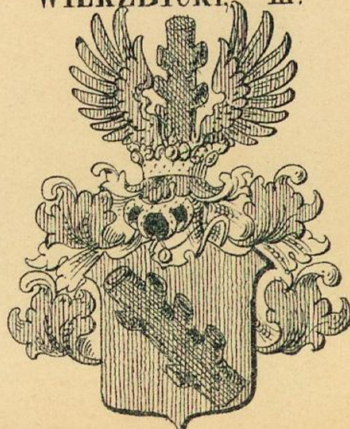
WIERZBICKI, I.



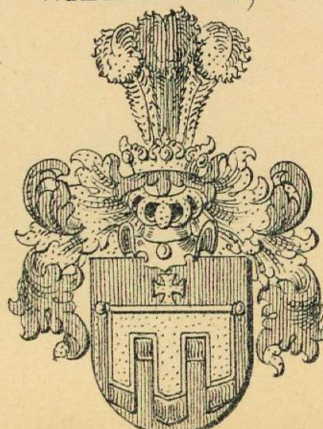
WIERZBICKI, II.



WIERZBICKI, III.

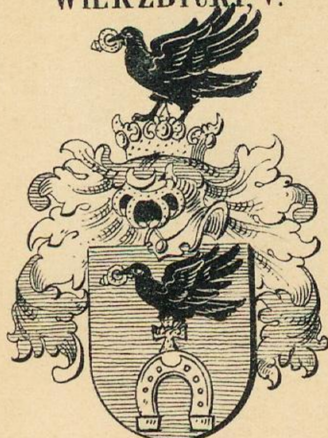


WIERZBICKI, IV.



GALIZISCHER ADEL.

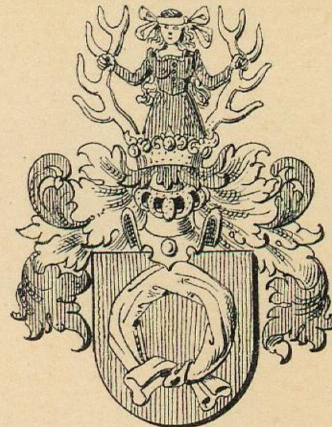
WIERZBICKI, V.



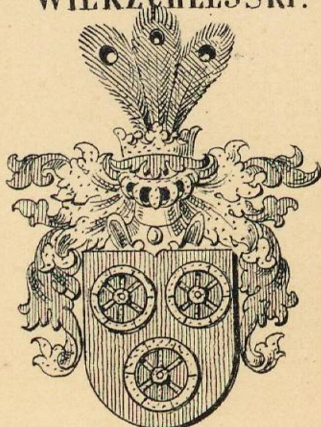
WIERZBOWSKI.



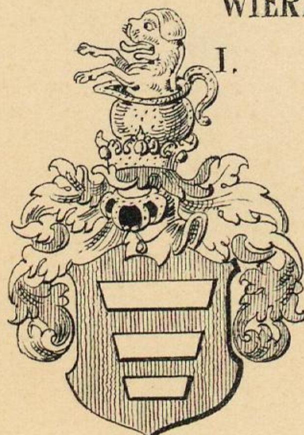
WIERZCHACZEWSKI.



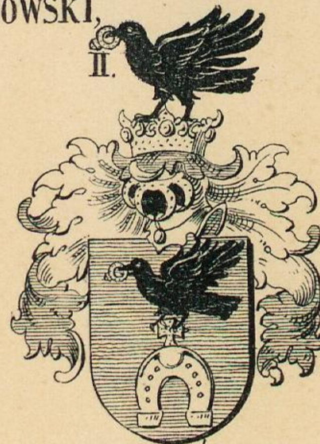
WIERZCHLEJSKI.



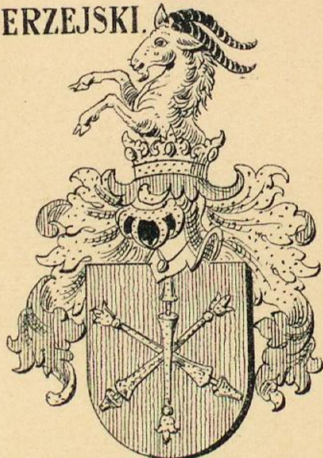
WIERZCHOWSKI, I.



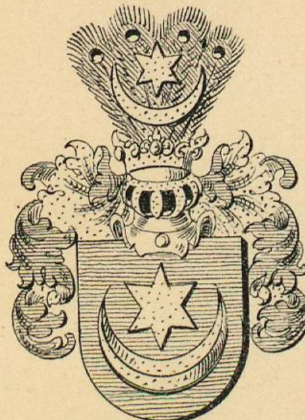
WIERZCHOWSKI, II.



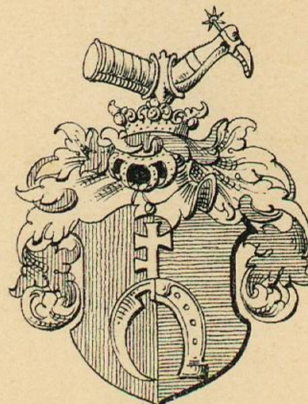
WIERZEJSKI.



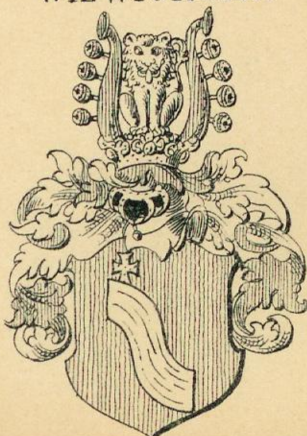
WIETCKI.



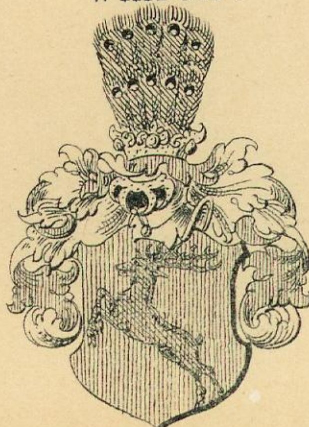
WIETWIŃSKI.



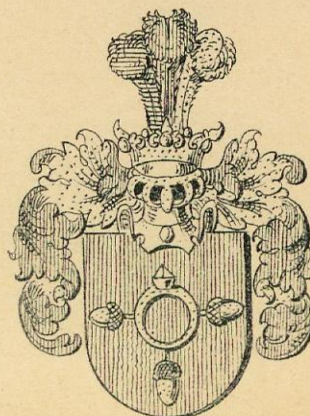
WIEWIÓRSKI.



WIKTOR.



WILCZEK.

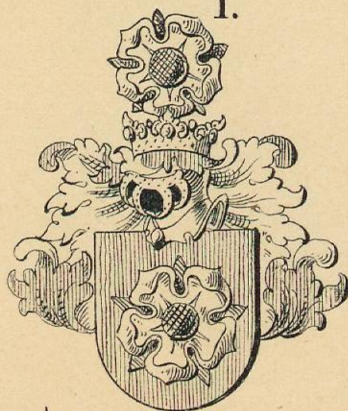


GALIZISCHER ADEL.

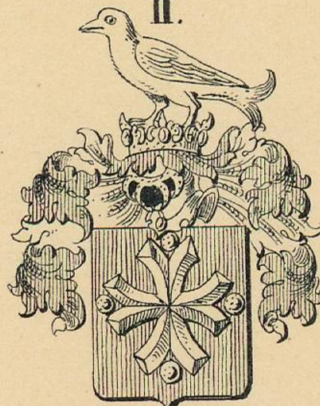
WILCZKOWSKI.



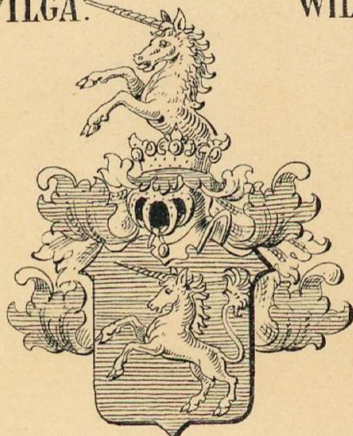
WILCZYŃSKI, I.



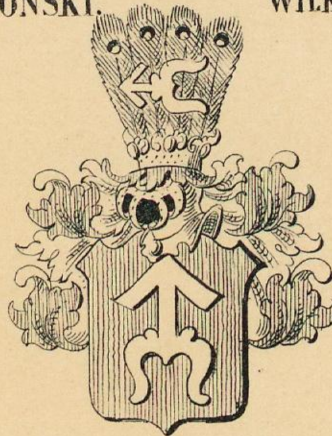
II.



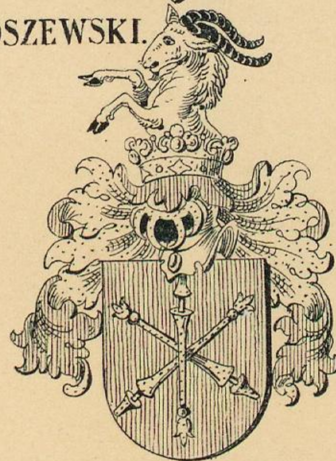
WILGA.



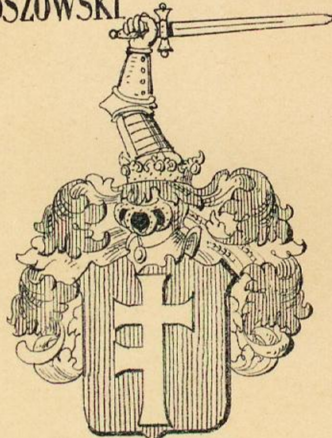
WILKOŃSKI.



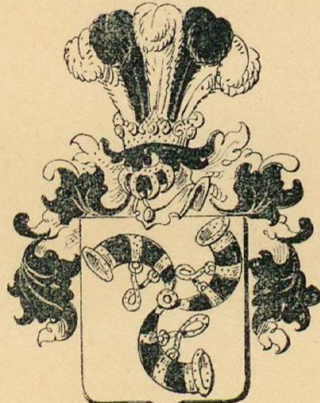
WILKOSZEWSKI.



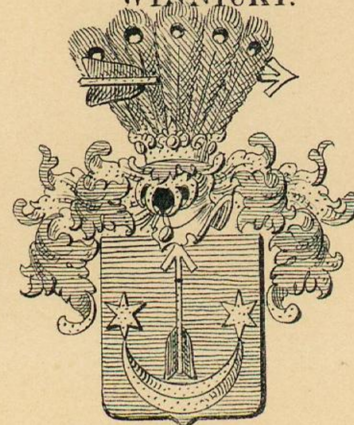
WILKOSZOWSKI.



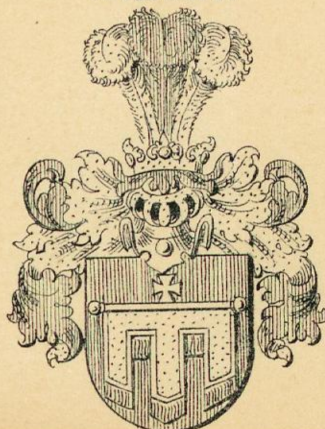
WINIARSKI.



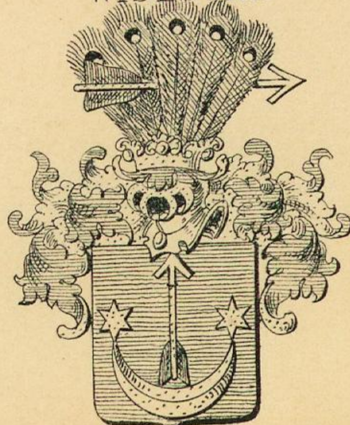
WINNICKI.



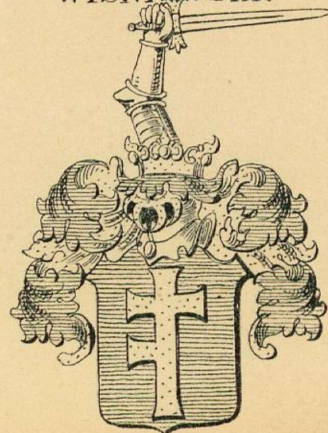
WIRSKI.



WISŁOCKI.

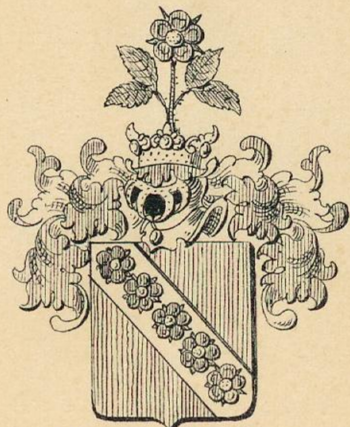


WIŚNIEWSKI.

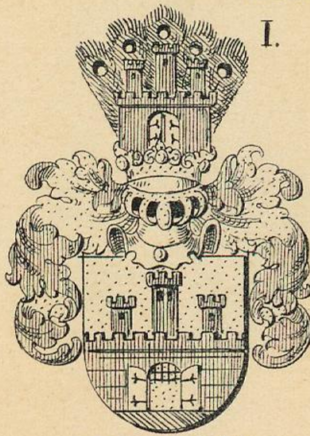


GALIZISCHER ADEL.

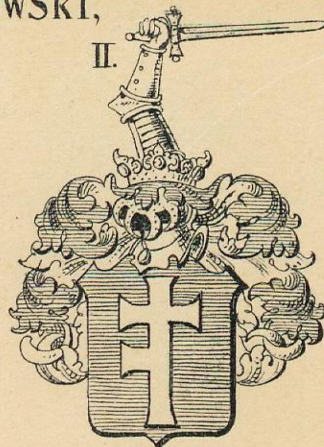
WISZNIEWSKI.



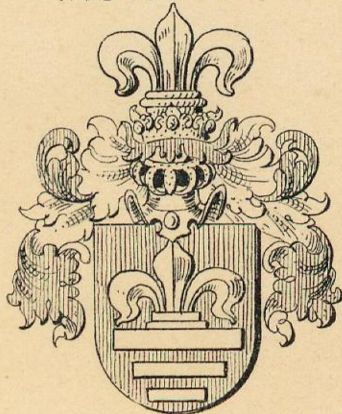
WISZNIOWSKI, I.



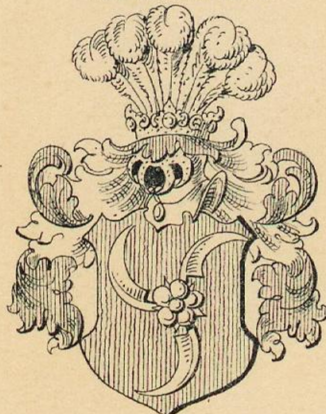
WISZNIOWSKI, II.



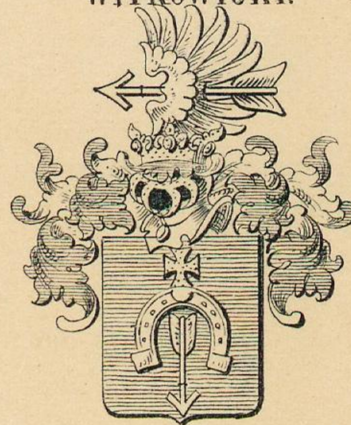
WISZOWATY.



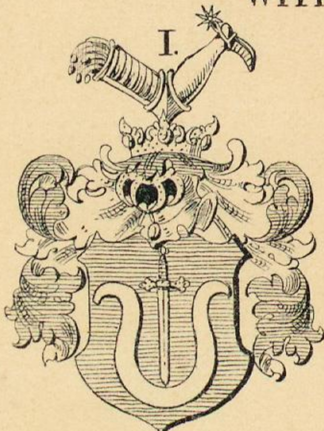
WITAWICKI.



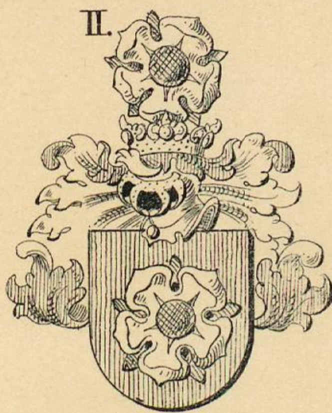
WITKOWICKI.



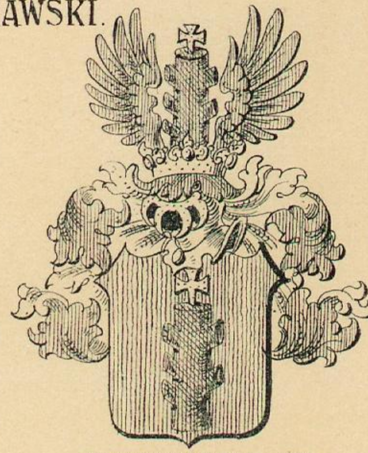
WITKOWSKI, I.



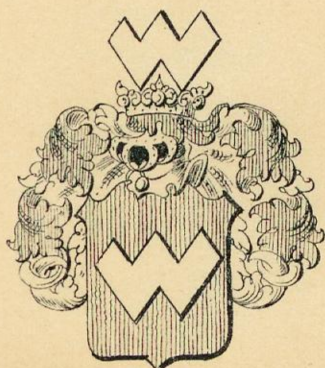
WITKOWSKI, II.



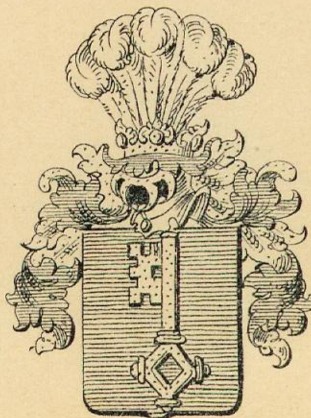
WITOSŁAWSKI.



WITOWSKI, I.



WITOWSKI, II.

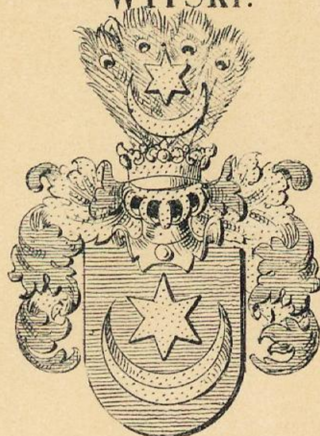


WITOWSKI, III.

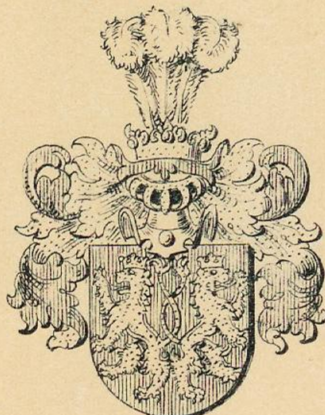


GALIZISCHER ADEL.

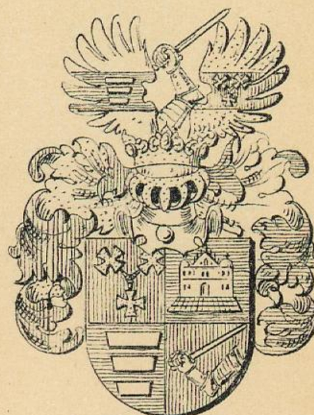
WITSKI.



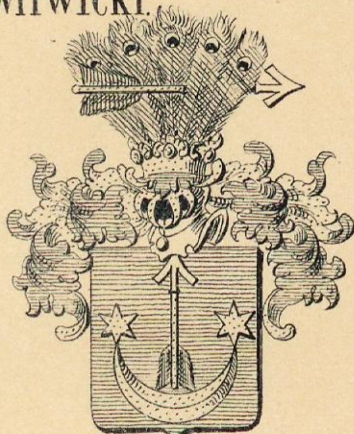
WITTAN.



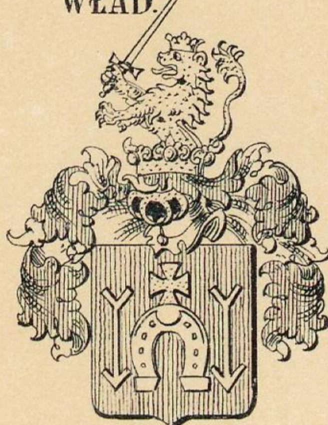
WITTHOFF-BIAŁODROWSKI.



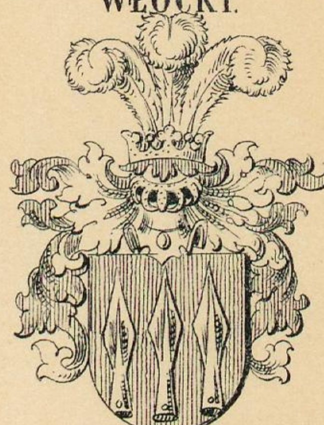
WITWICKI.



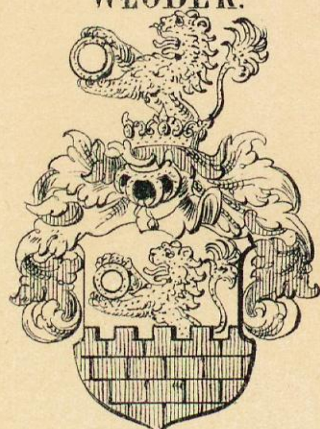
WŁAD.



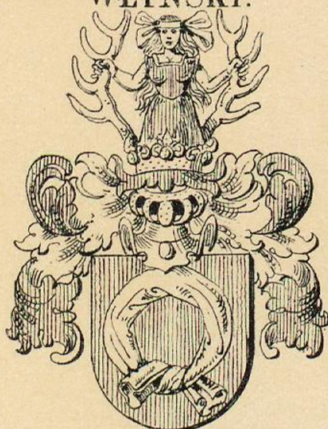
WŁOCKI.



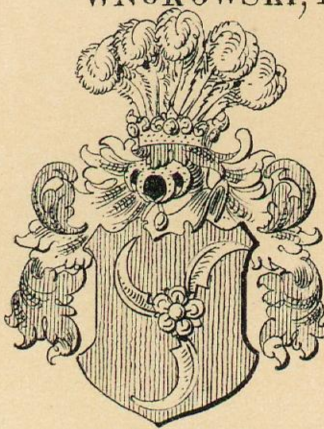
WŁODEK.



WŁYŃSKI.



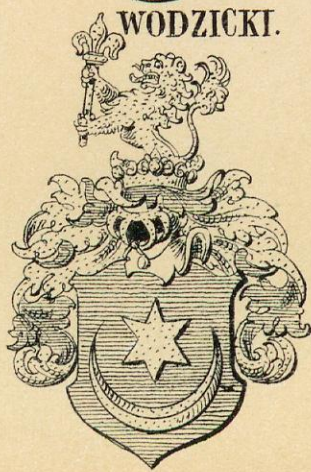
WNOROWSKI, I.



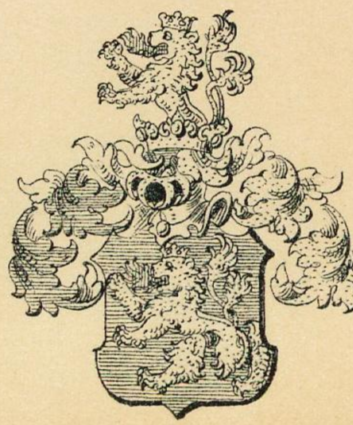
WNOROWSKI, II.



WODZICKI.

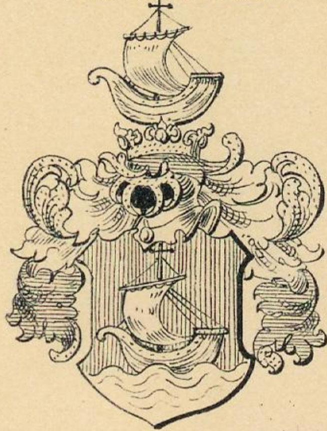


WOIENSKY.



GALIZISCHER ADEL.

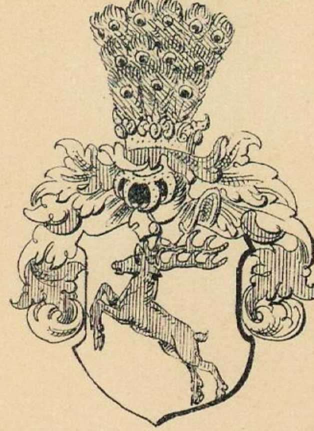
WOISLAWSKHY.



WOJACZYŃSKI.



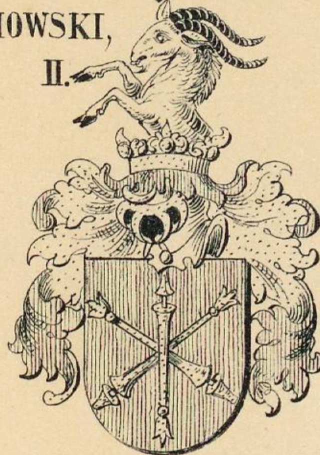
WOJAKOWSKI.



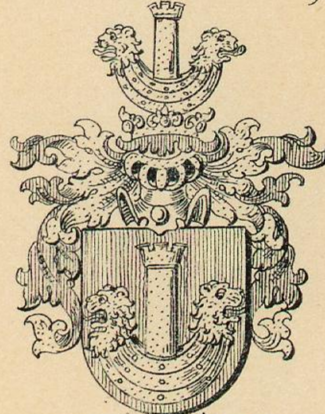
WOJCIECHOWSKI, I.



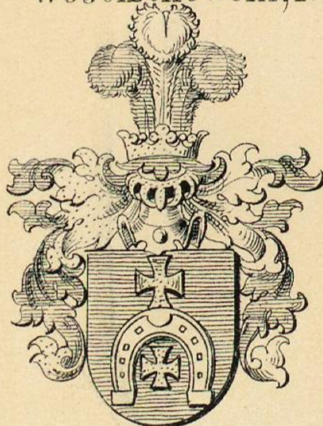
II.



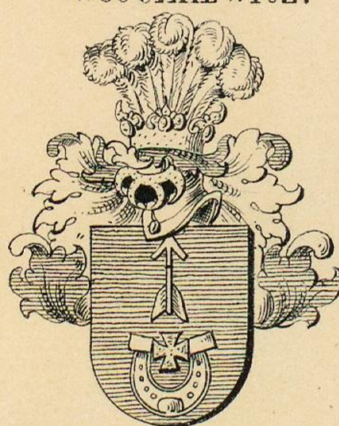
WOJCIECHOWSKI, III.



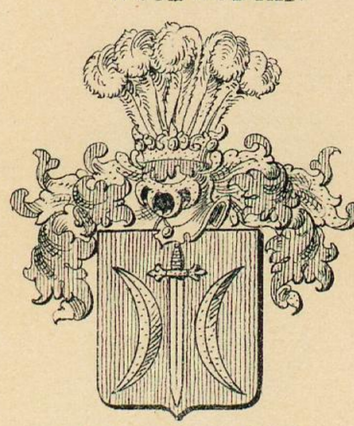
WOJCIECHOWSKI, IV.



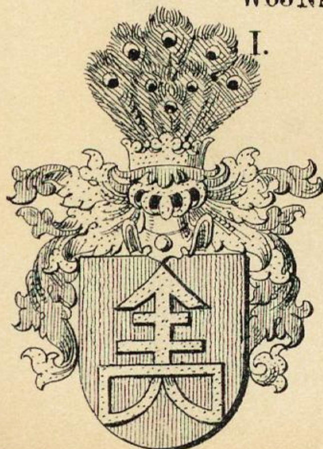
WOJCIKIEWICZ.



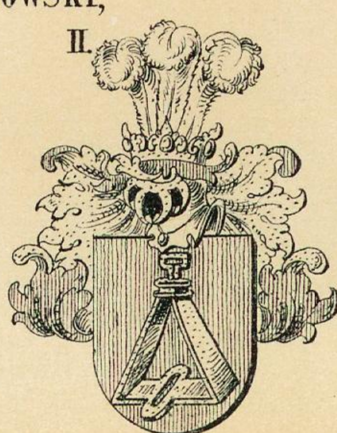
WOJEWÓDKA.



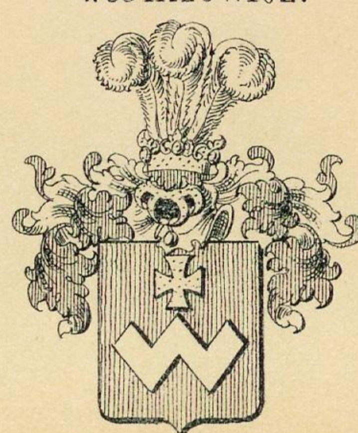
WOJNAROWSKI, I.



II.

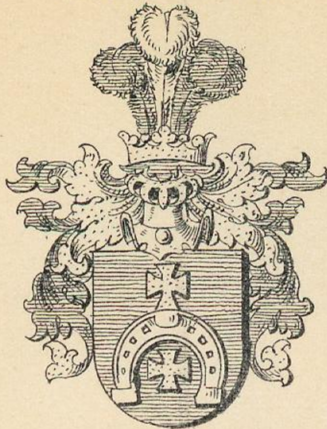


WOJTAŁOWICZ.

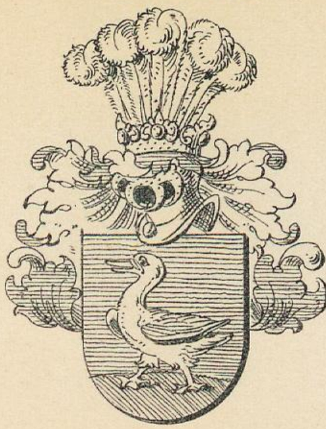


GALIZISCHER ADEL.

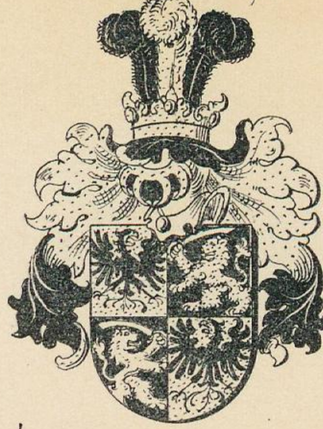
WOJTKOWSKI.



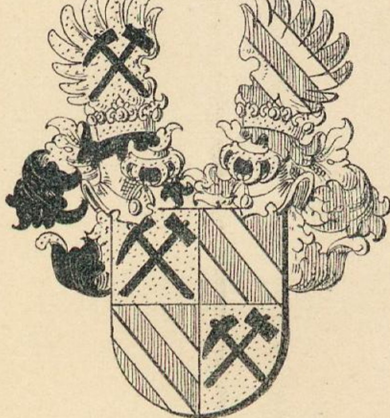
WOJUCKI.



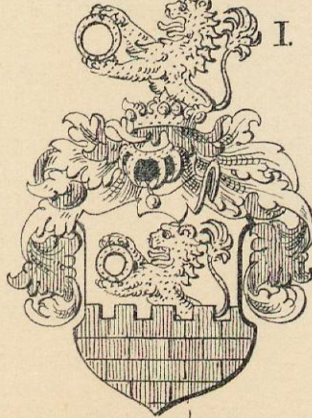
WOKURKA, I.



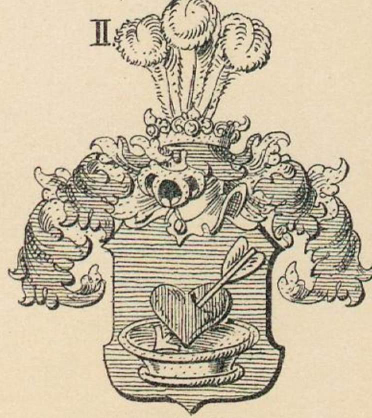
WOKURKA, II.



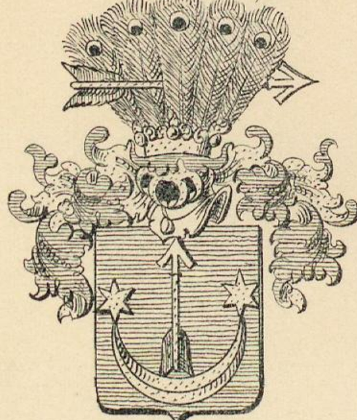
WOLAŃSKI, I.



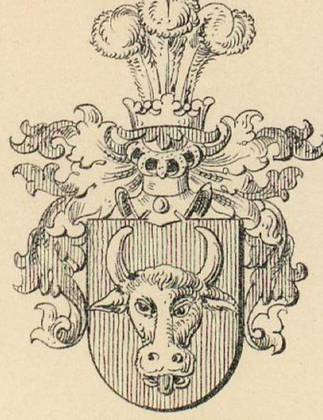
WOLAŃSKI, II.



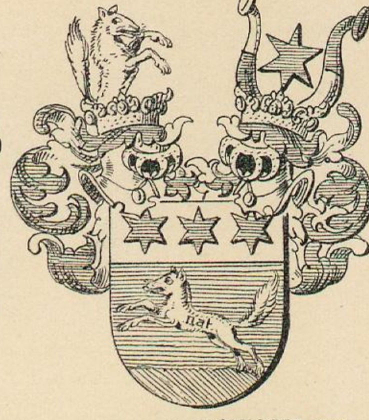
WOLAŃSKI, III.



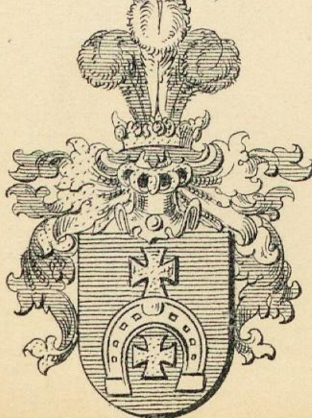
WOLCZYŃSKI.



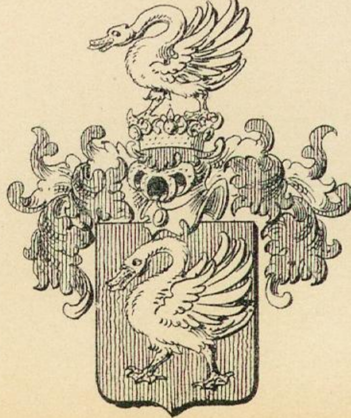
WOLF.



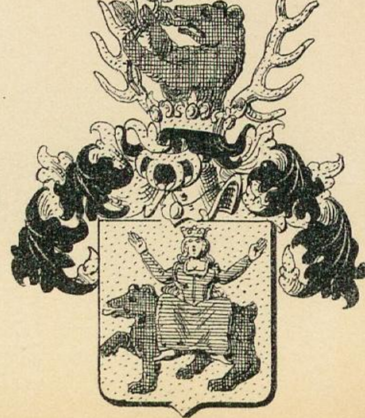
WOLSKI, I.



WOLSKI, II.

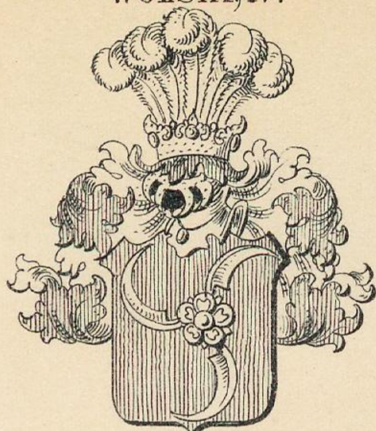


WOLSKI, III.

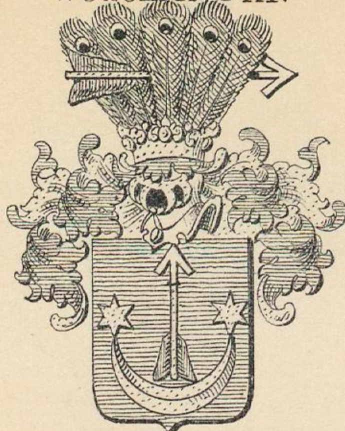


GALIZISCHER ADEL.

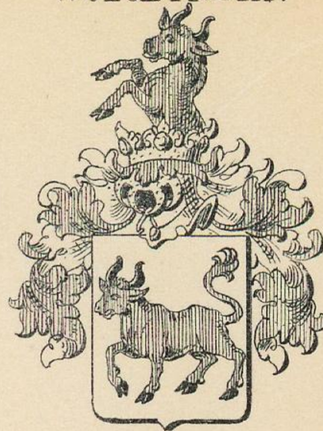
WOLSKI, IV.



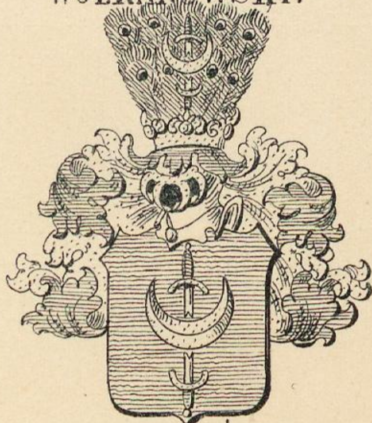
WOŁCZAŃSKI.



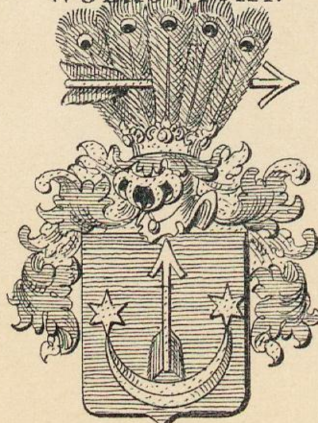
WOŁCZYŃSKI.



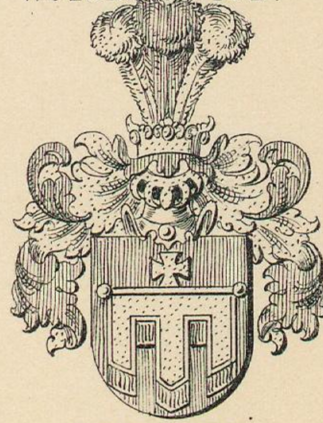
WOŁKANOWSKI.



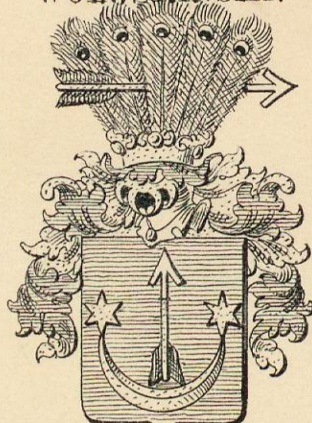
WOŁKOWICKI.



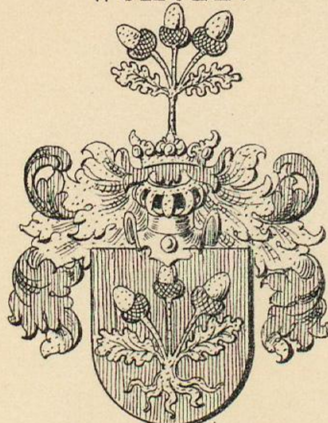
WOŁODKOWICZ.



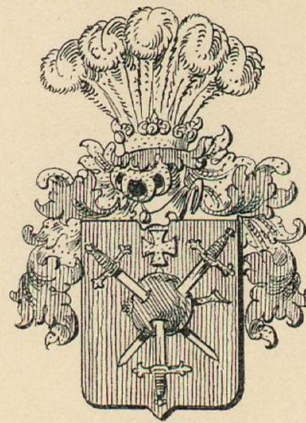
WOŁOSIAŃSKI.



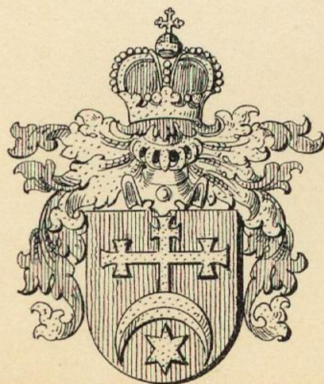
WORCEL.



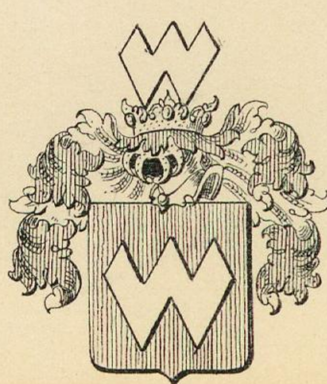
WORONICZ.



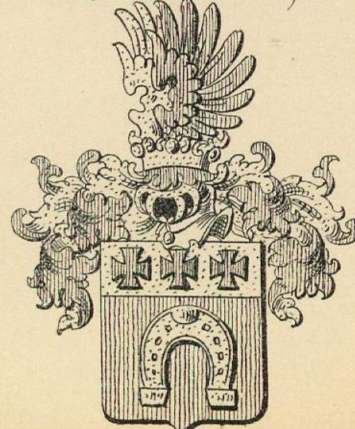
WOROŃIECKI.



WOSZCZYŃSKI.

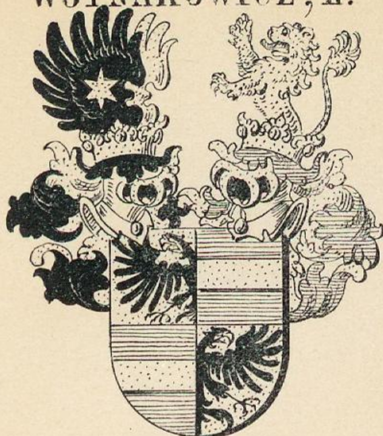


WOYNAROWICZ, I.

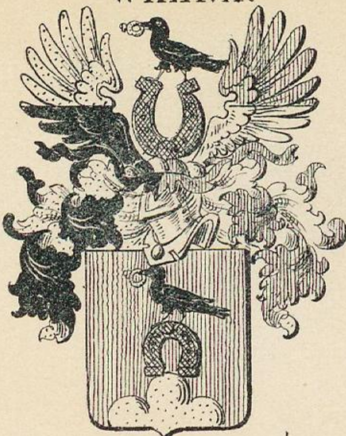


GALIZISCHER ADEL.

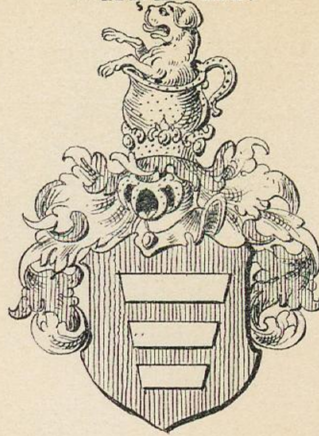
WOYNAROWICZ, II.



WRANA.



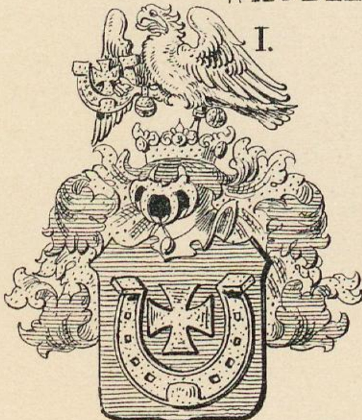
WRĘBSKI.



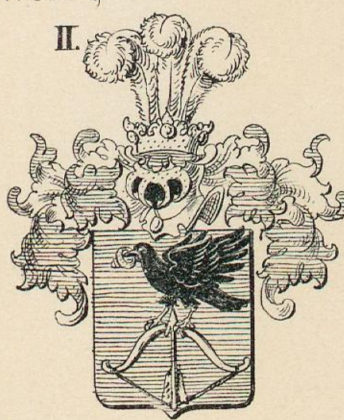
WRECKI.



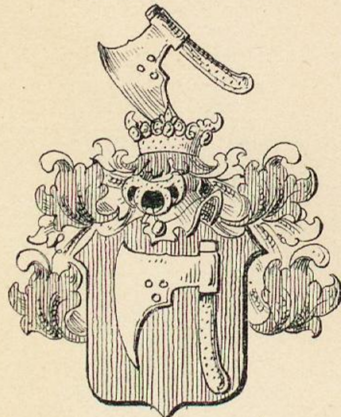
WRÓBLEWSKI, I.



II.



WRONOWSKI.



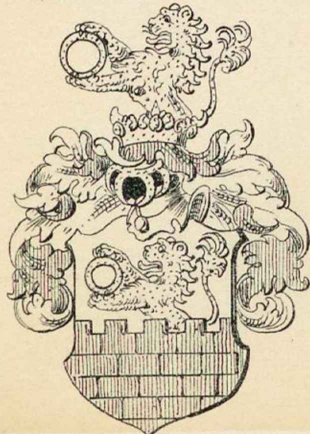
WRZESZCZ, I.



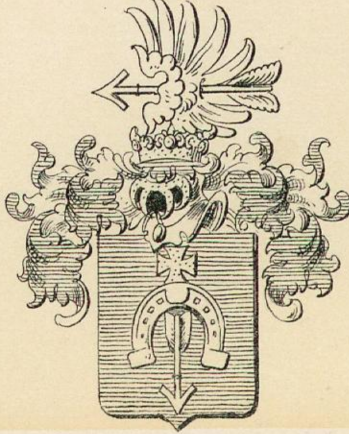
II.



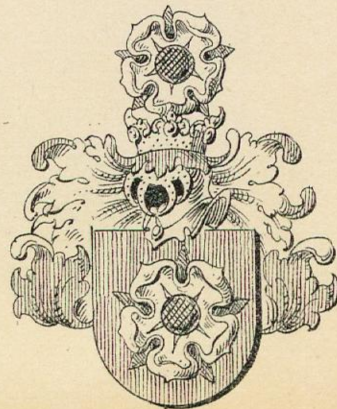
WSZELACZYŃSKI.



WYBCZYŃSKI.

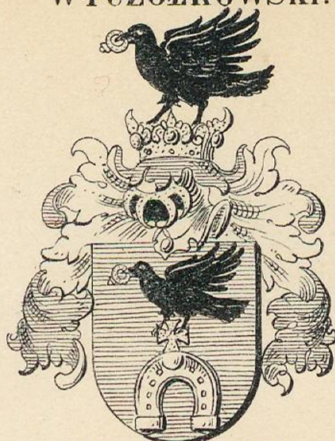


WYBRANOWSKI.

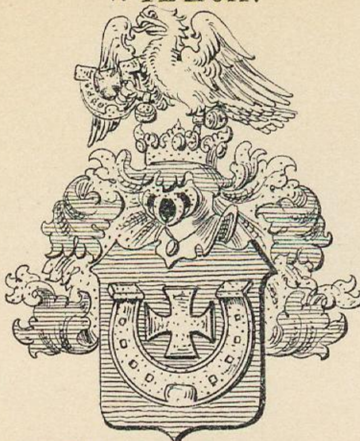


GALIZISCHER ADEL.

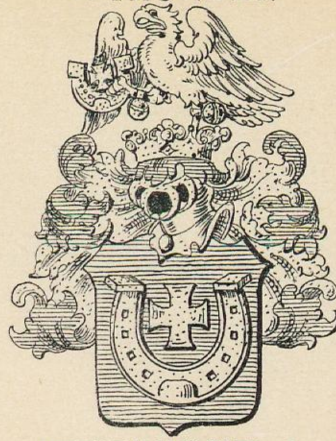
WYCZOŁKOWSKI.



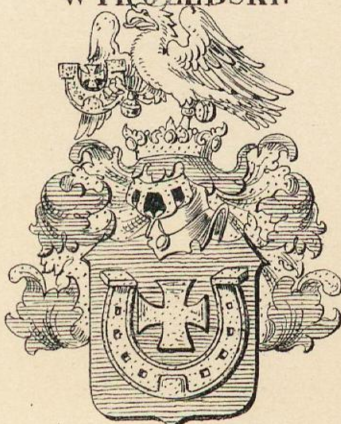
WYDŻGA.



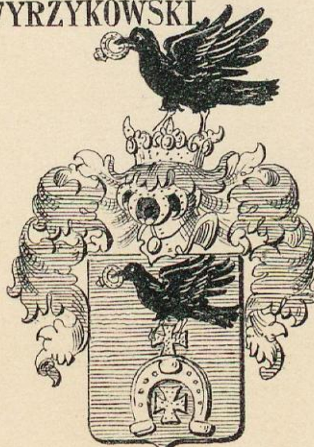
WYKOWSKI.



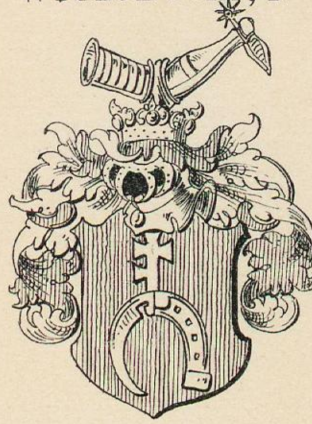
WYROZEBSKI.



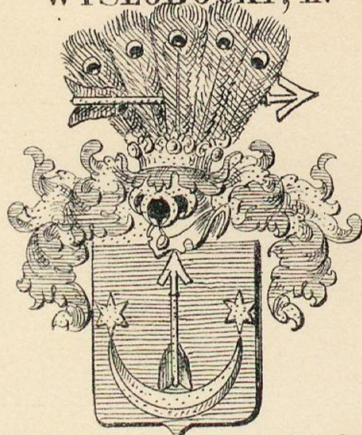
WYRZYKOWSKI.



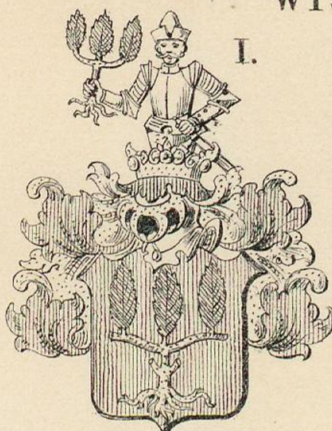
WYSŁOBOCKI, I.



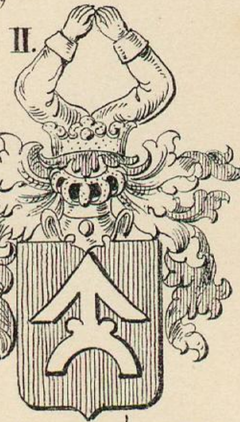
WYSŁOBOCKI, II.



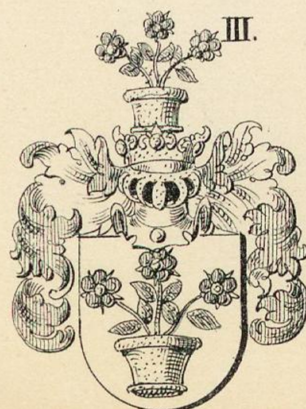
WYSOCKI, I.



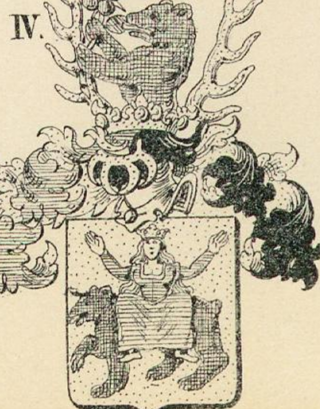
II.



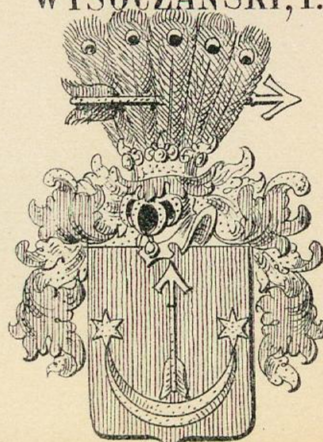
WYSOCKI, III.



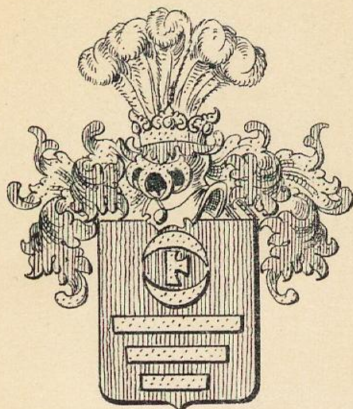
IV.



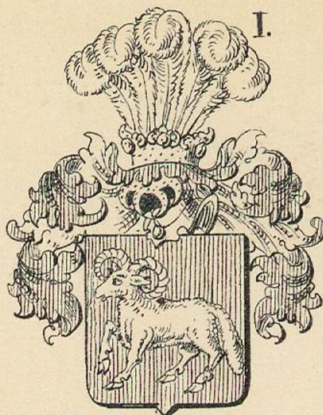
WYSOCZAŃSKI, I.



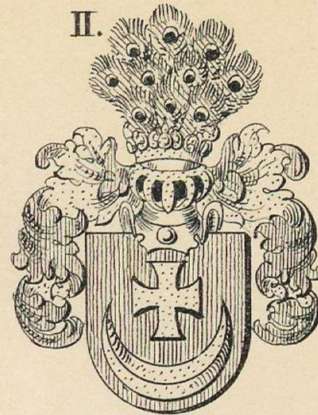
WYSOCZAŃSKI, II.



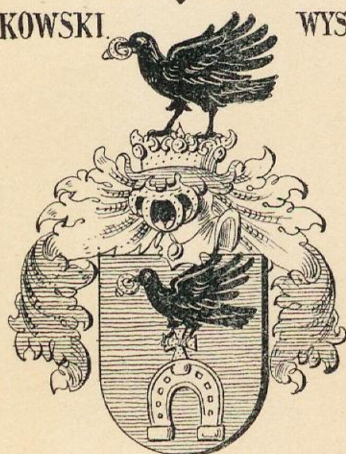
WYSOKIŃSKI, I.



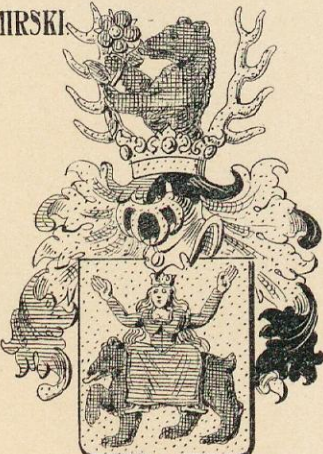
WYSOKIŃSKI, II.



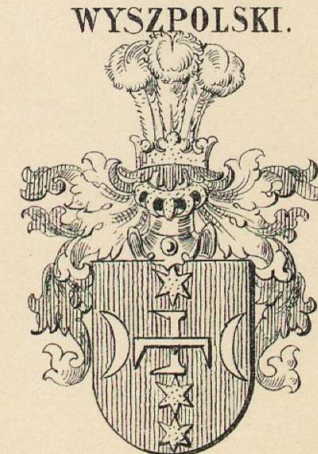
WYSZKOWSKI.



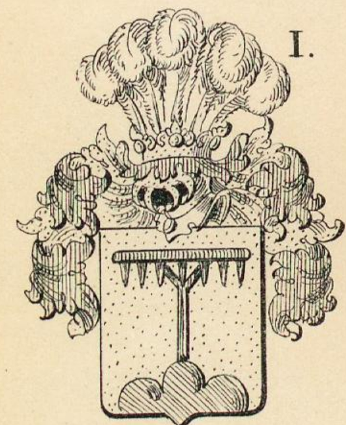
WYSZOMIRSKI.



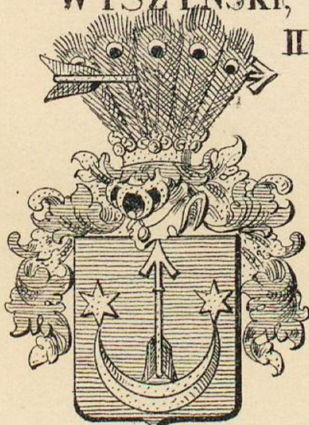
WYSZPOLSKI.



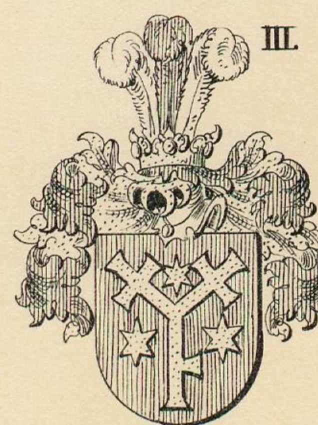
WYSZYNSKI, I.



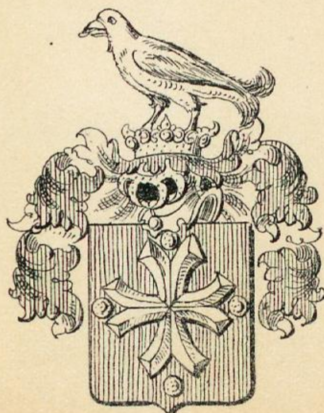
WYSZYNSKI, II.



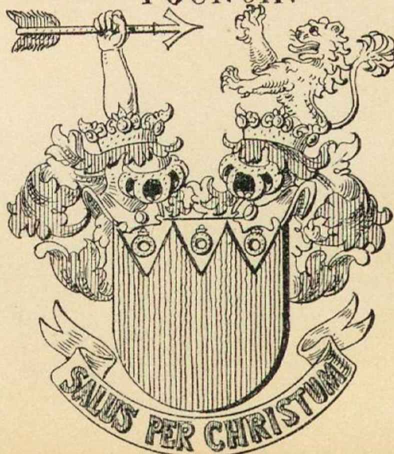
WYSZYNSKI, III.



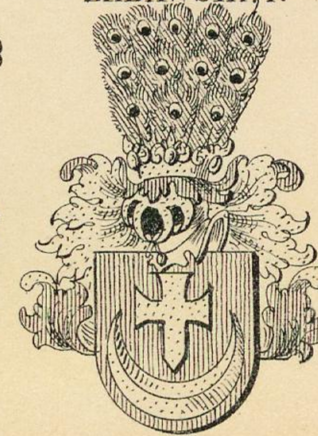
WYŻYCKI.



YOUNGA.

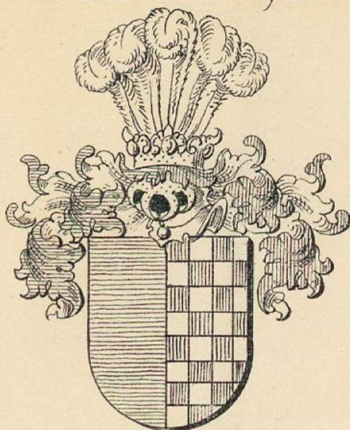


ZABAWSKI, I.

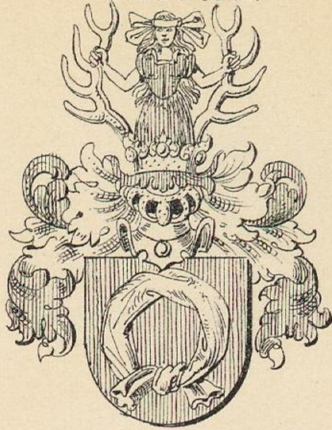


GALIZISCHER ADEL.

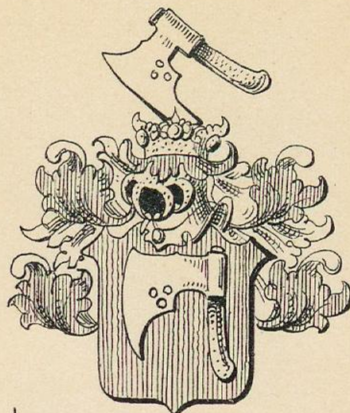
ZABAWSKI, II.



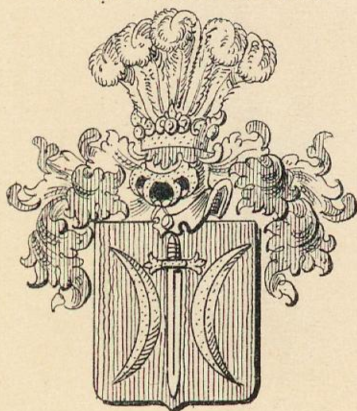
ŻABICKI.



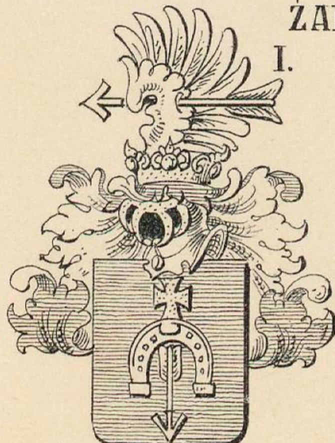
ZABIEŁŁO.



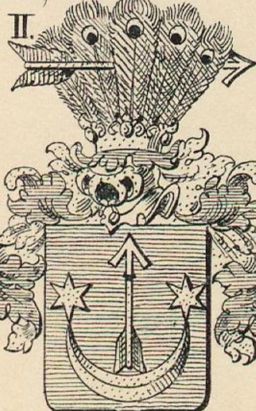
ZABIERZOWSKI.



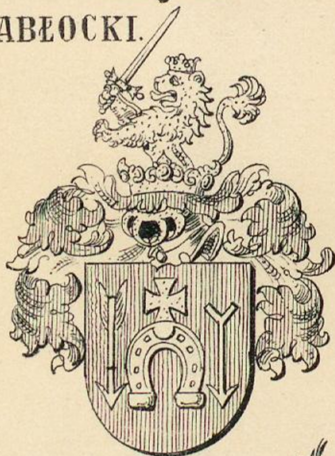
ŻABIŃSKI, I.



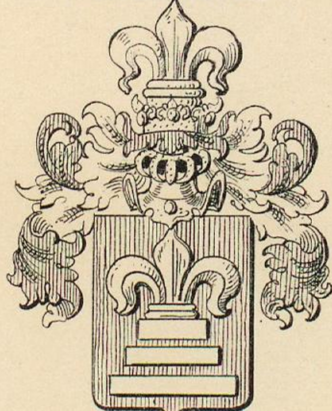
II.



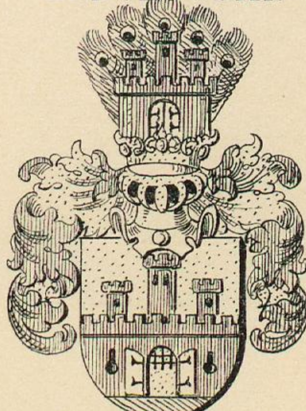
ZABŁOCKI.



ŻABOKLICKI.



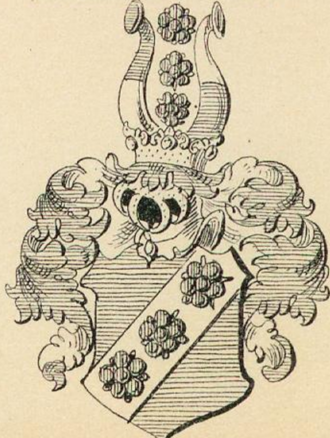
ZABOROWSKI.



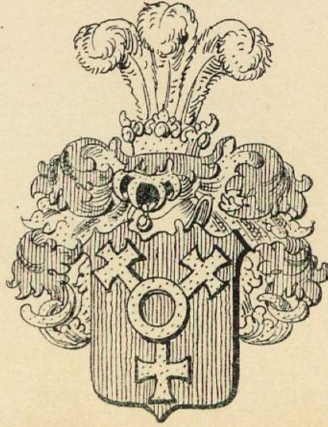
ZACHARIEWICZ.



ZACHARZEWSKI.



ŻACHOWSKI.

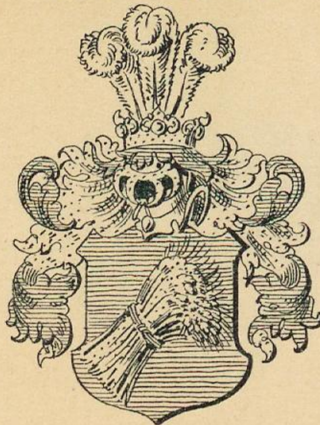


GALIZISCHER ADEL.

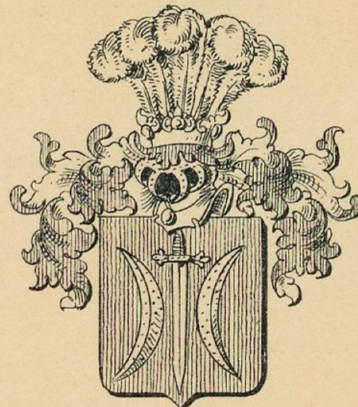
ZAĆWILICHOWSKI.



ZADUROWICZ.



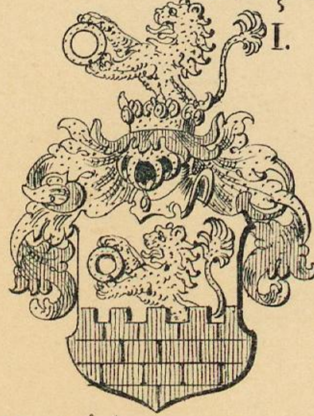
ZAGÓRSKI.



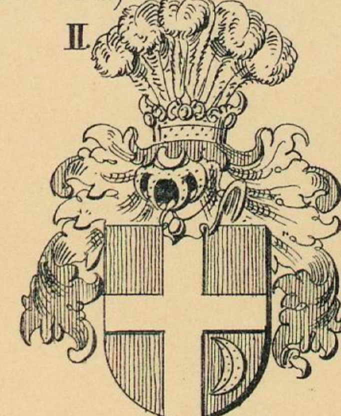
ZAJĄCZEK.



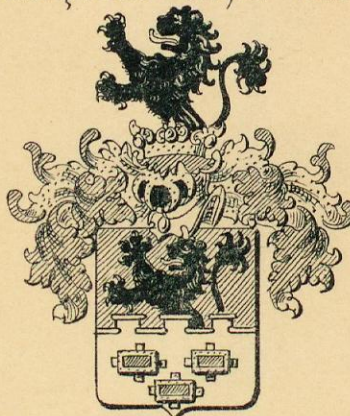
ZAJĄCZKOWSKI, I.



II.



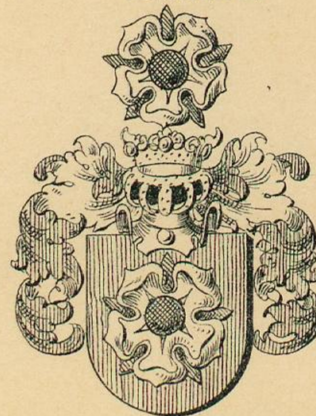
ZAJĄCZKOWSKI, III.



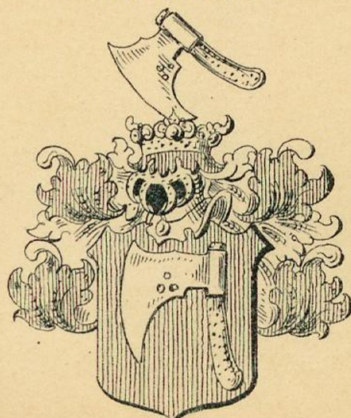
ZAKASZEWSKI.



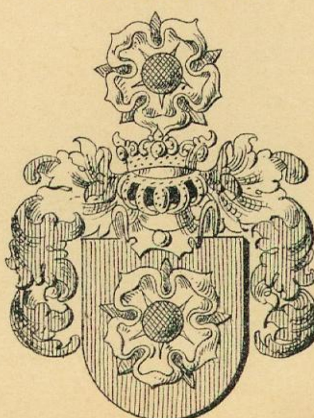
ZAKIEJ.



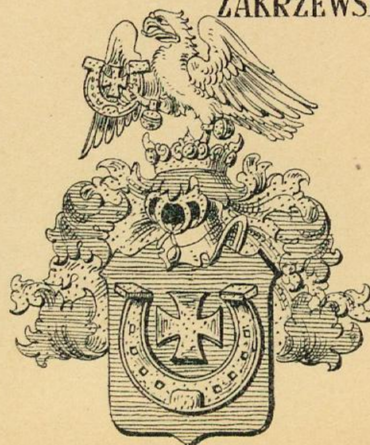
ZAKLIKA.



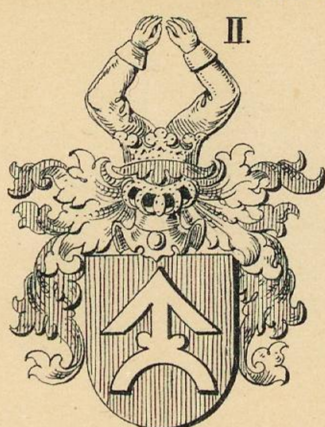
ZAKRZEŃSKI.



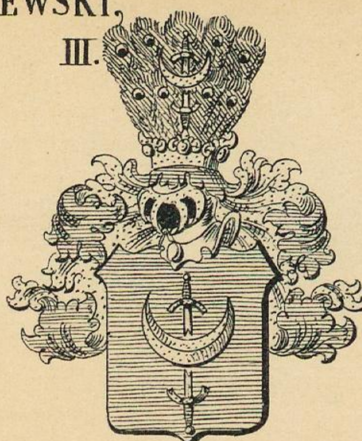
ZAKRZEWSKI, I.



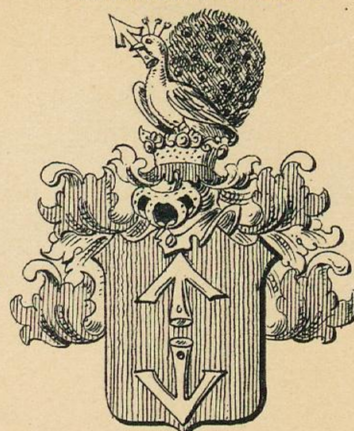
ZAKRZEWSKI, II.



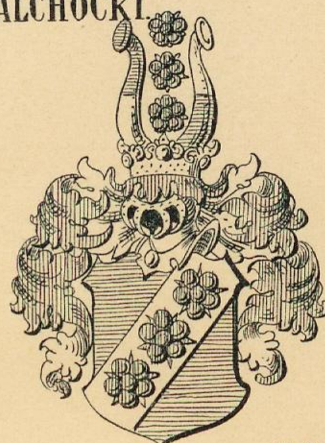
ZAKRZEWSKI, III.



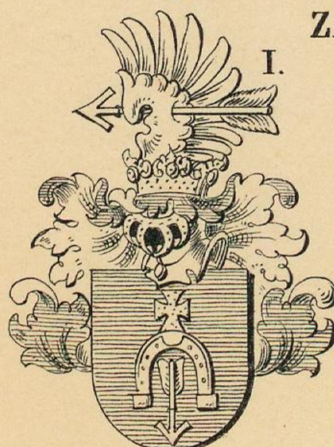
ZAKRZOWSKI.



ZALCHOCKI.



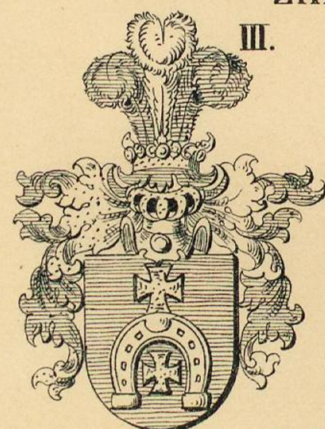
ZALESKI, I.



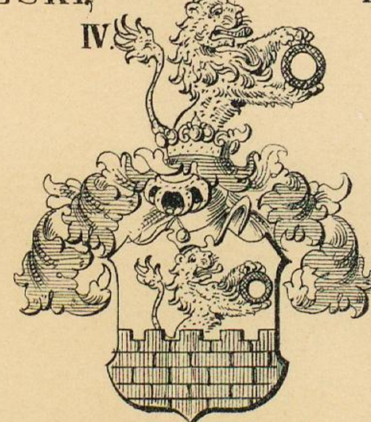
ZALESKI, II.



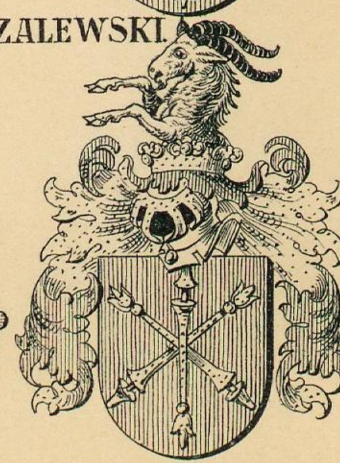
ZALESKI, III.



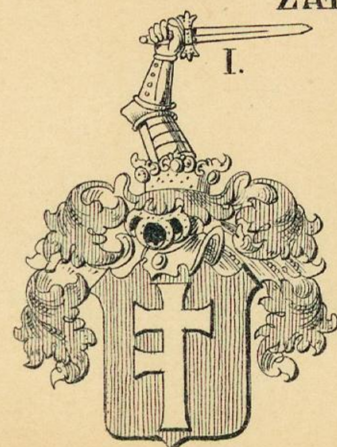
ZALESKI, IV.



ZALEWSKI.



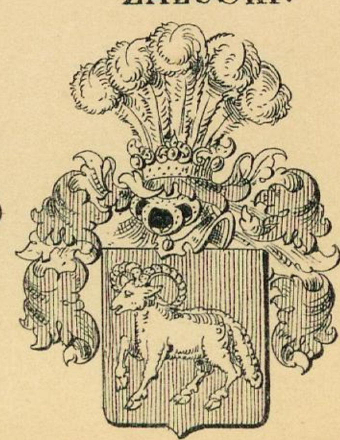
ZAŁĘSKI, I.



ZAŁĘSKI, II.

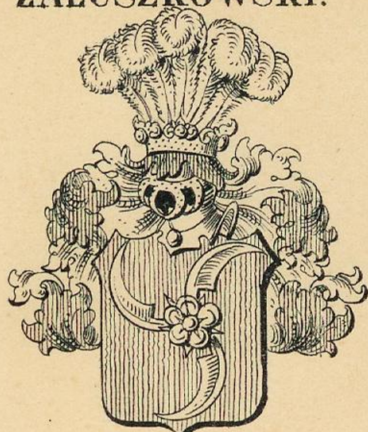


ZAŁUSKI.

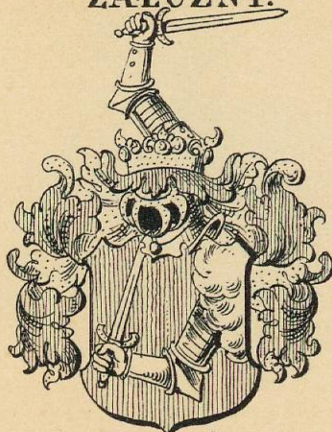


GALIZISCHER ADEL.

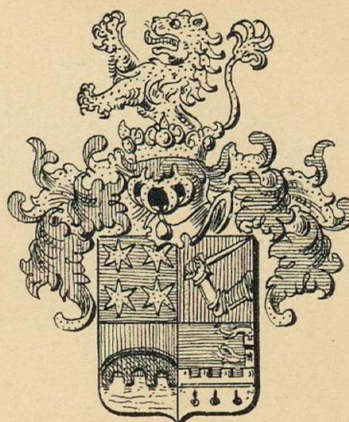
ZAŁUSZKOWSKI.



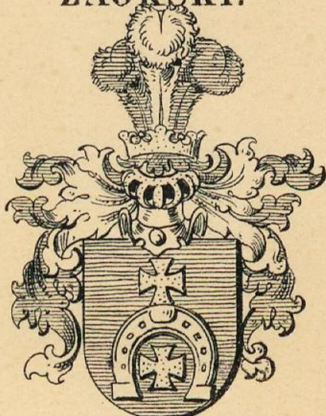
ZAŁUŹNY.



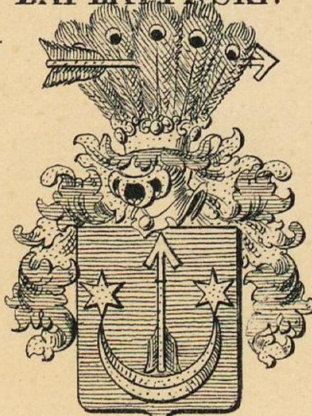
ZAMORSKI.



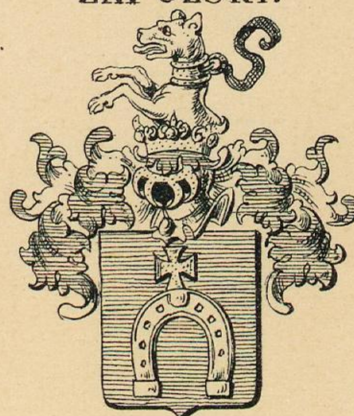
ZAORSKI.



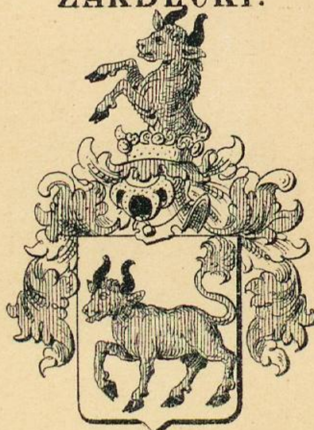
ZAPŁATYŃSKI.



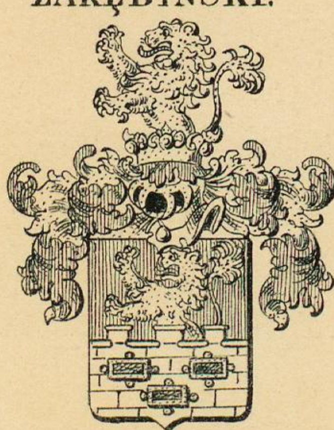
ZAPOLSKI.



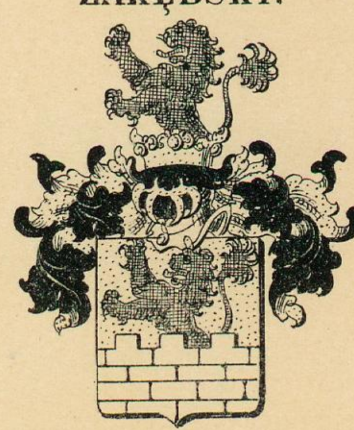
ŻARDECKI.



ZARĘBIŃSKI.

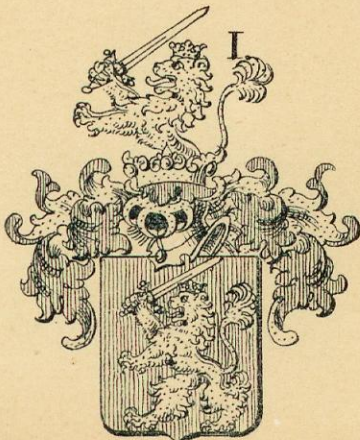


ZARĘBSKI.

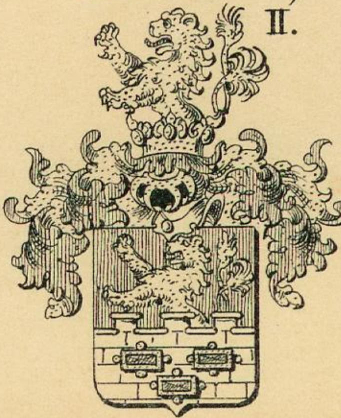


ZAREMBA,

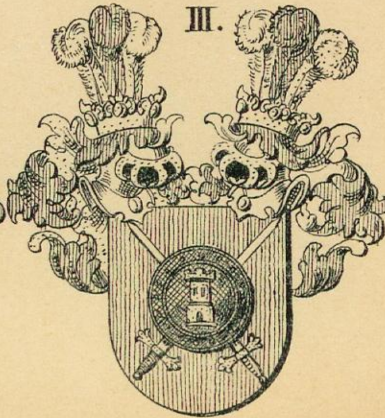
I.



II.

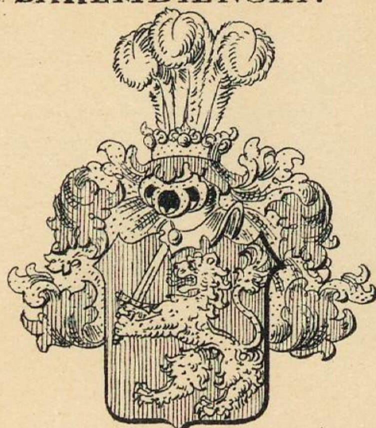


III.



GALIZISCHER ADEL.

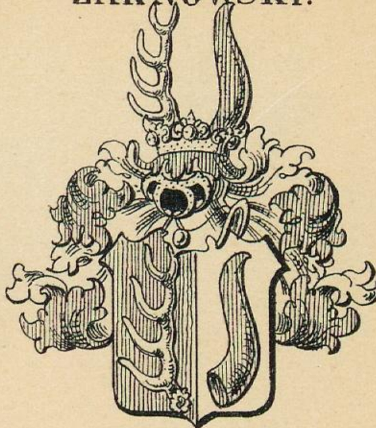
ZAREMBIEŃSKI.



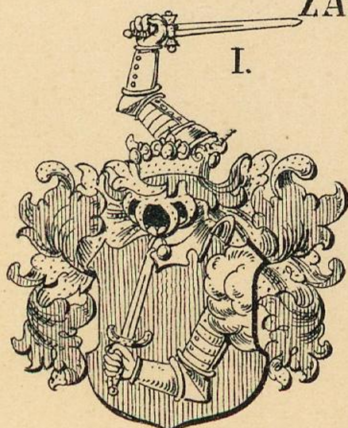
ZARNOWIECKI.



ŻARNOWSKI.



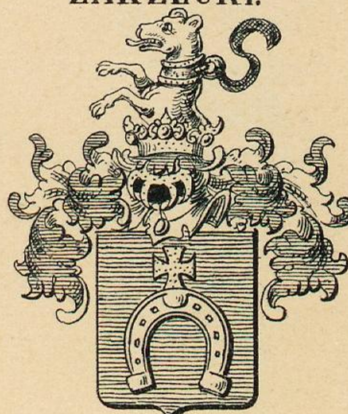
ŻARSKI, I.



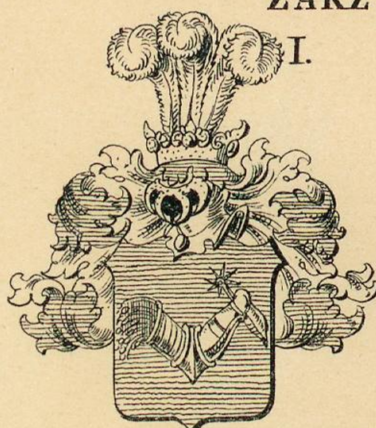
II.



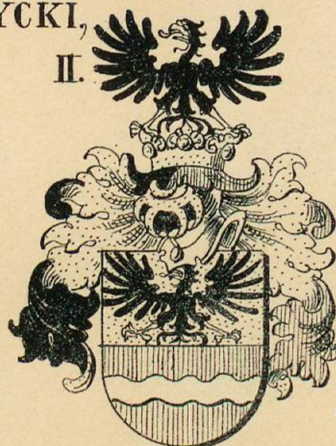
ZARZECKI.



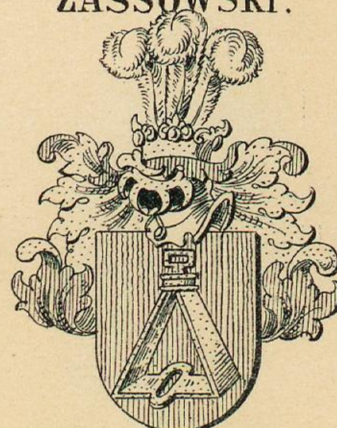
ZARZYCKI, I.



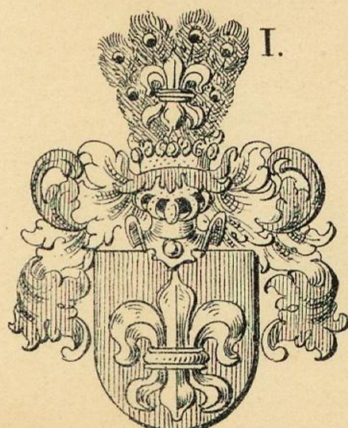
II.



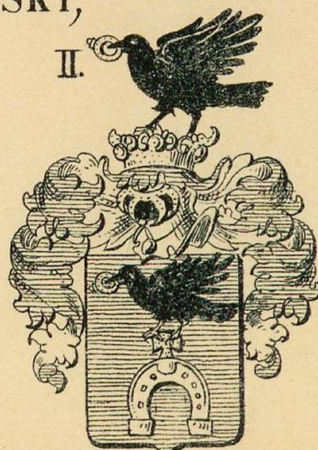
ZASSOWSKI.



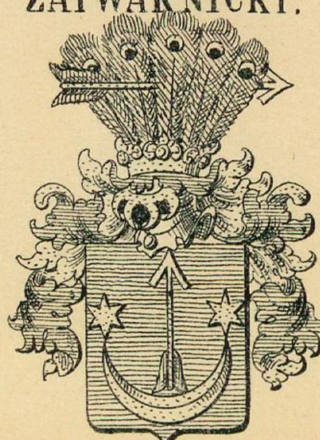
ZATORSKI, I.



II.

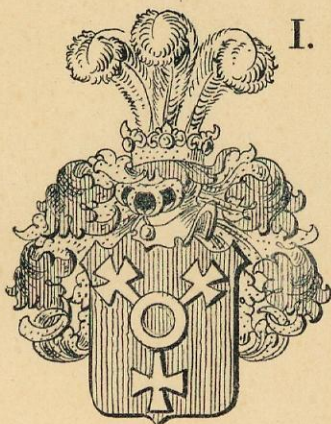


ZATWARNICKI.

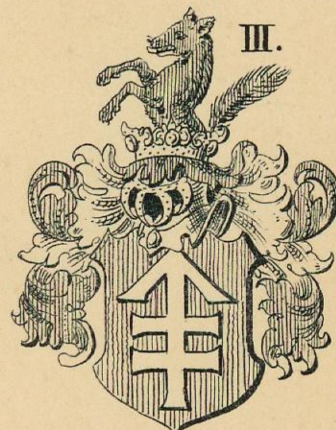


GALIZISCHER ADEL.

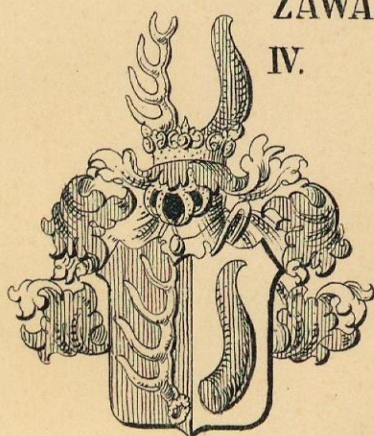
ZAWADZKI,

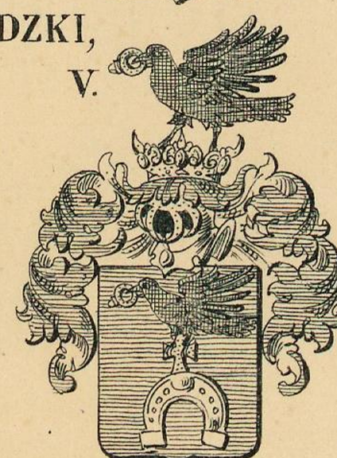


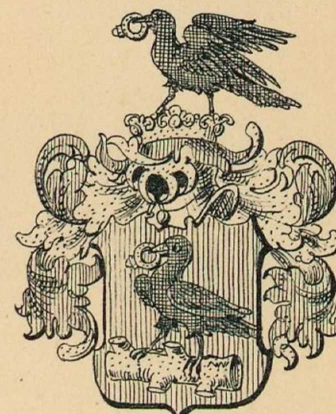




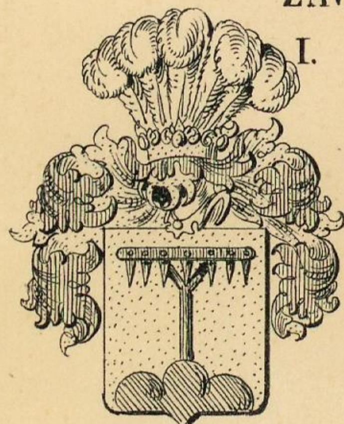
ZAWADZKI, ZAWISTOWSKI.



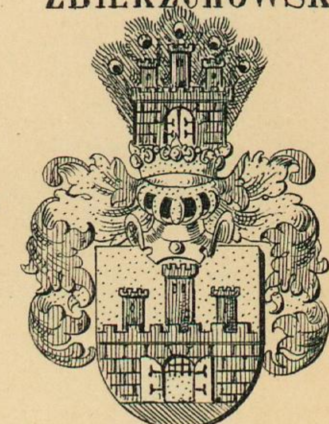




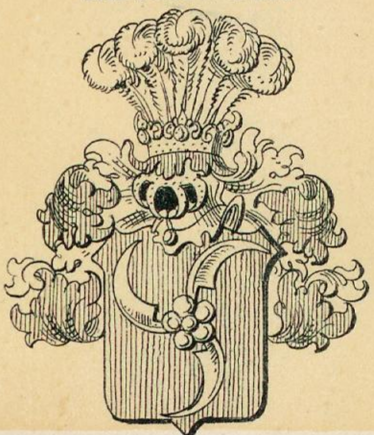
ZAWISZA, ZBIERZCHOWSKI.

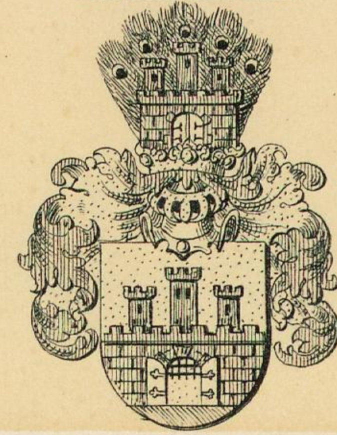


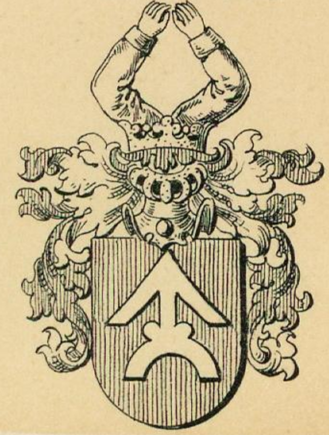




ZBIJEWSKI. ZBIKALSKI. ZBOINSKI.

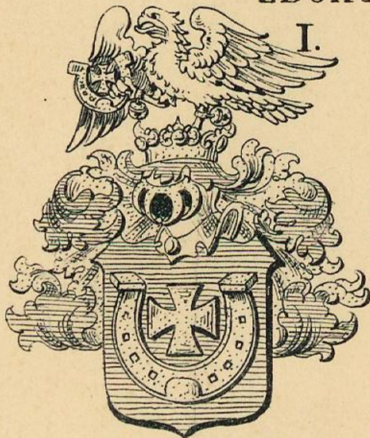




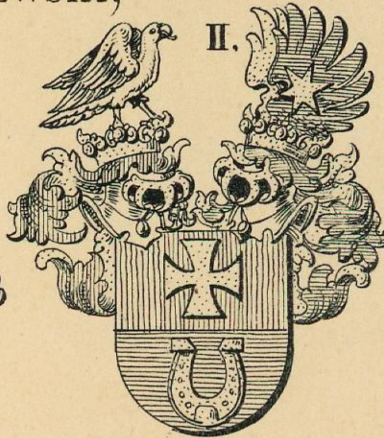


GALIZISCHER ADEL.

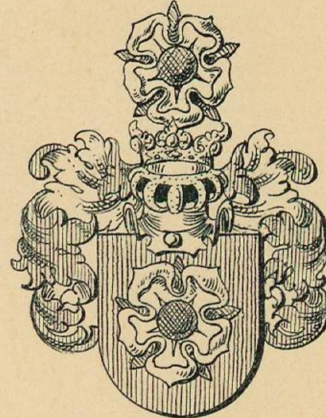
ZBOROWSKI, I.



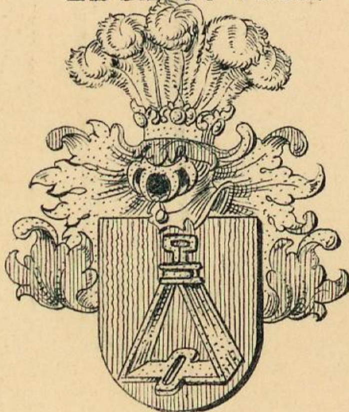
II.



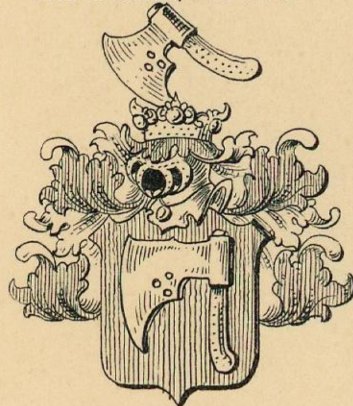
ZBROŻEK.



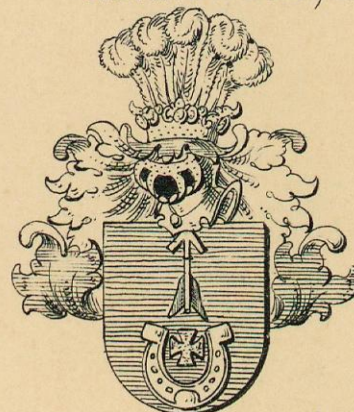
ZBYLITOWSKI.



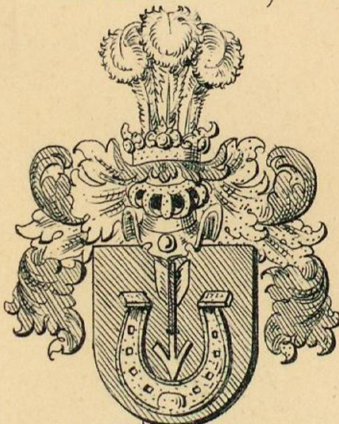
ZBYSZEWSKI.



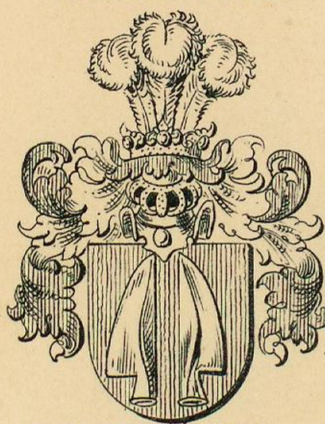
ZDANOWICZ, I.



ZDANOWICZ, II.



ZDANOWSKI.



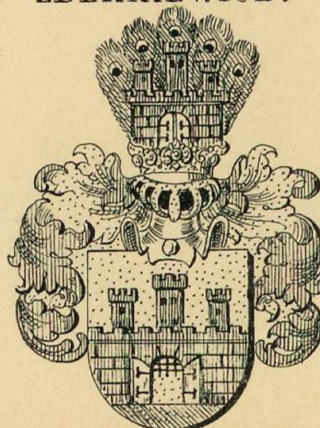
ZDAŃSKI, I.



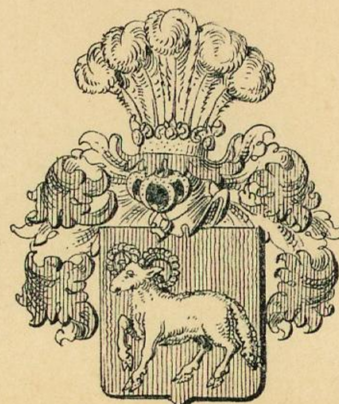
ZDANSKI, II.



ZDERKIEWICZ.

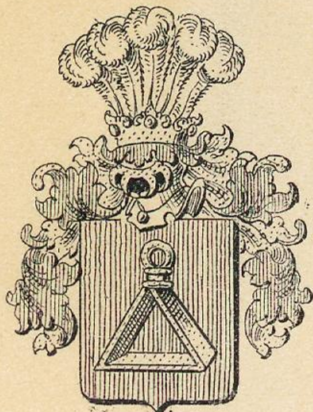


ZDROJEWSKI.

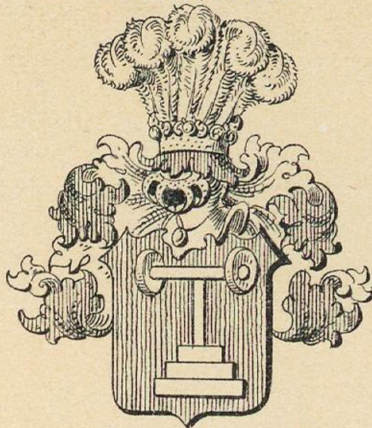


GALIZISCHER ADEL.

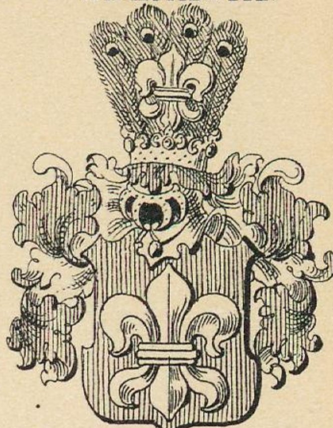
ZDULSKI.



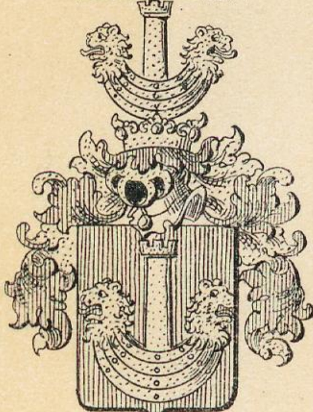
ZDZAŃSKI.



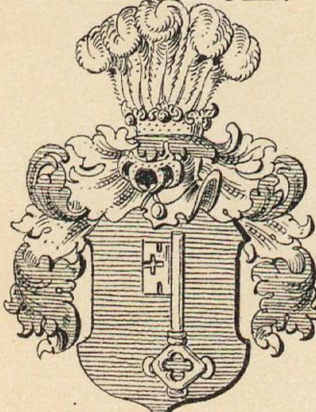
ŻDŻARSKI.



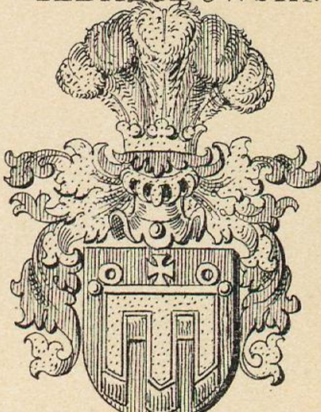
ZDZEŃSKI.



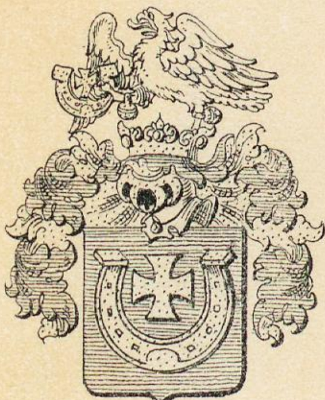
ŻEBROWSKI.



ZEBRZYDOWSKI.



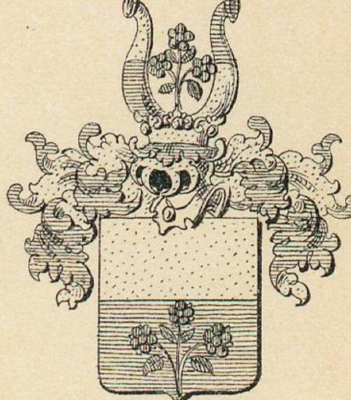
ŻĘDZIAN.



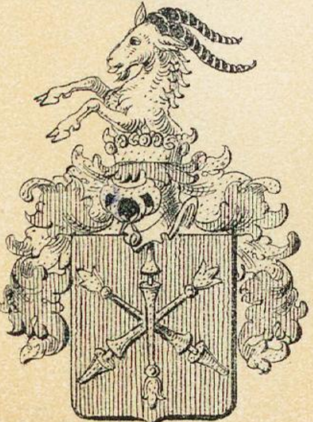
ŻĘDZIANOWSKI.



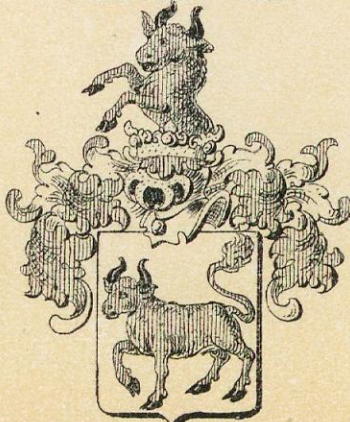
ZEIDLER.



ZELAWSKI.



ŻELECHOWSKI.

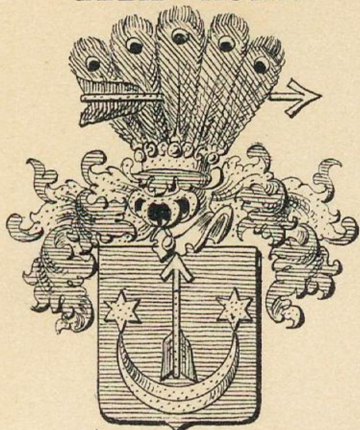


ŻELEŃSKI.

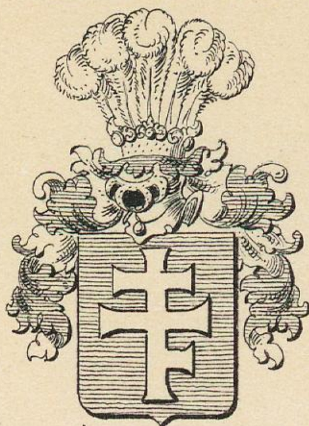


GALIZISCHER ADEL.

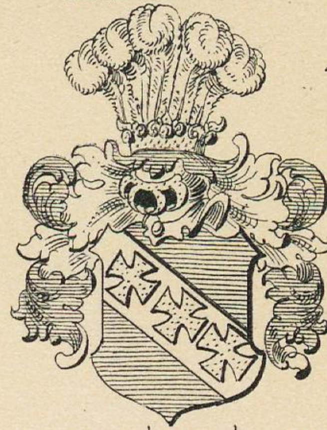
ZELIBORSKI.



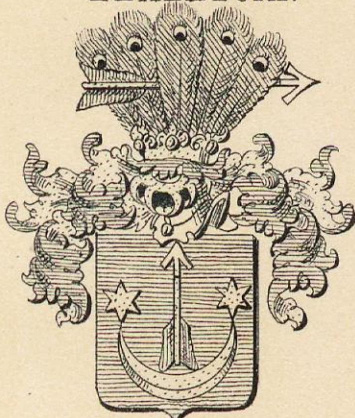
ŻELISŁAWSKI.



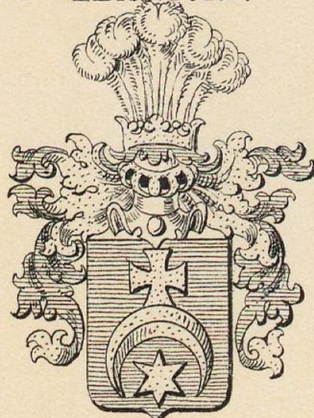
ZEMBOWSKI.



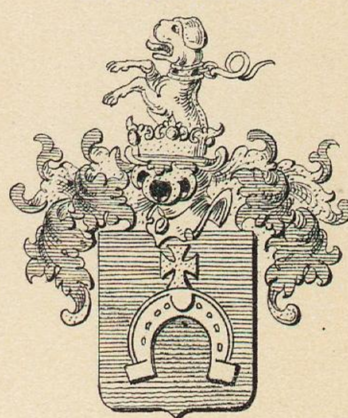
ŻEREBECKI.



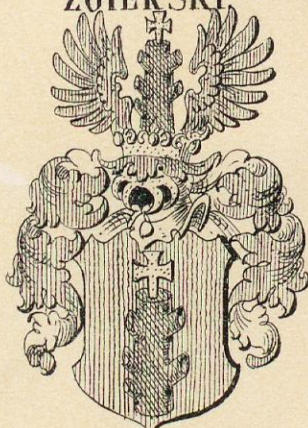
ŻERNICKI.



ZGAŹDZIŃSKI.



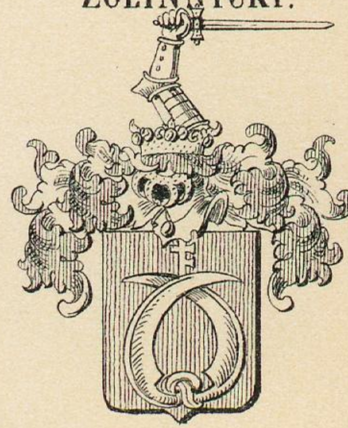
ZGIERSKI.



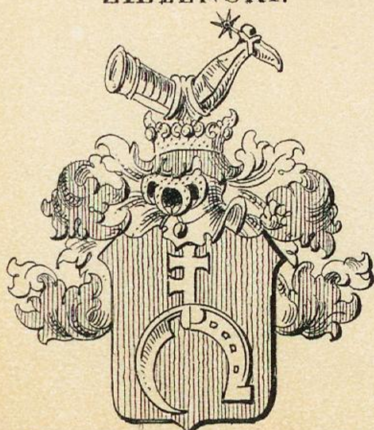
ZGLECZEWSKI.



ZGLINNICKI.

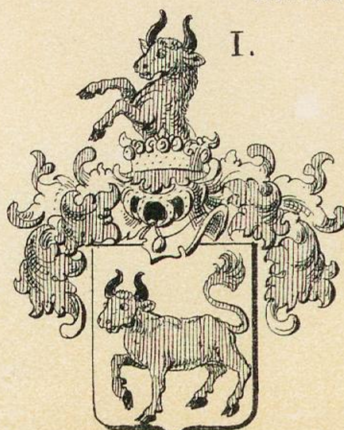


ZIELEŃSKI.

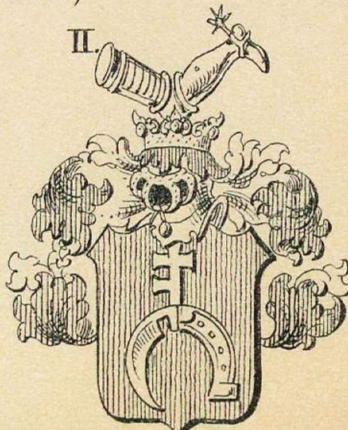


ZIELIŃSKI,

I.

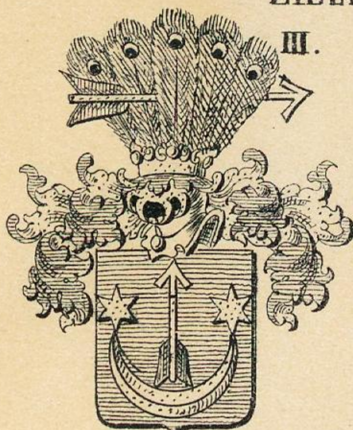


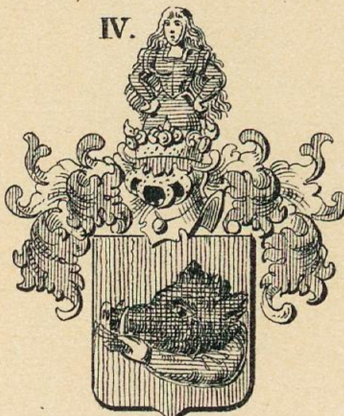
II.



GALIZISCHER ADEL.

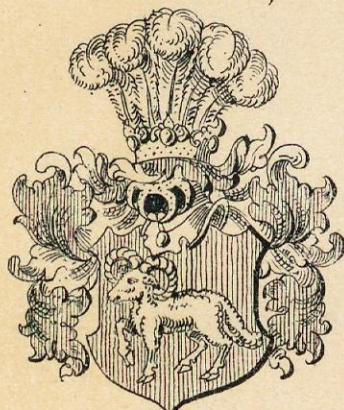
ZIELIŃSKI, III. IV. ZIELONKA, I.

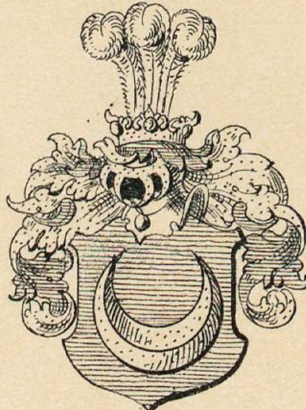


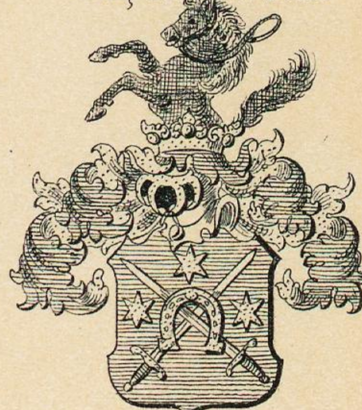




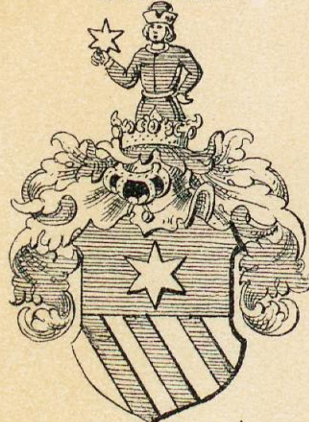
ZIELONKA, II. ZIENKOWICZ. ZIĘTKIEWICZ.

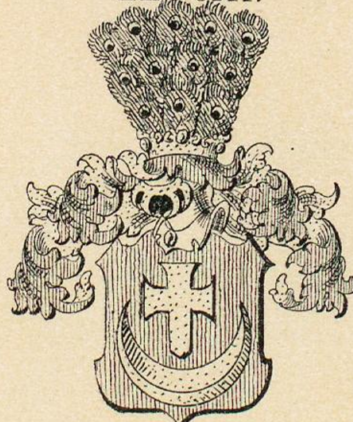


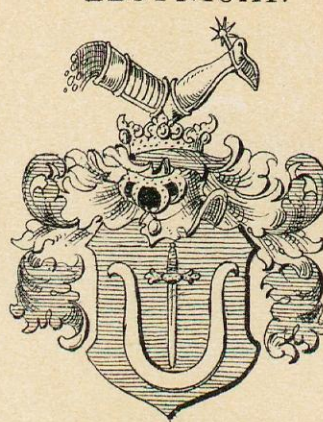




ZINKE. ZŁOCKI. ZŁOTNICKI.

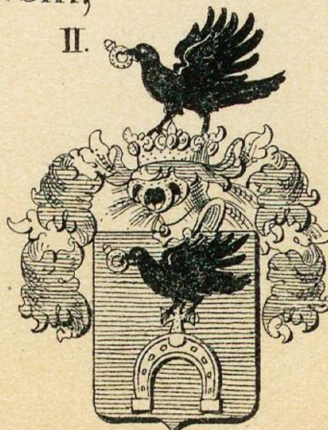


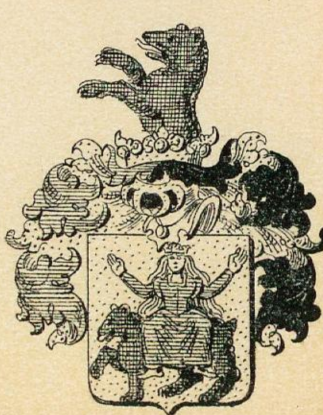




ŹMIJEWSKI, I. II. ZNAMIROWSKI.

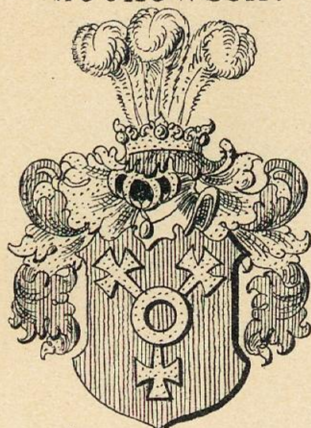




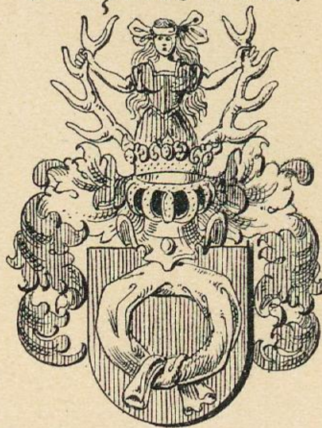


GALIZISCHER ADEL.

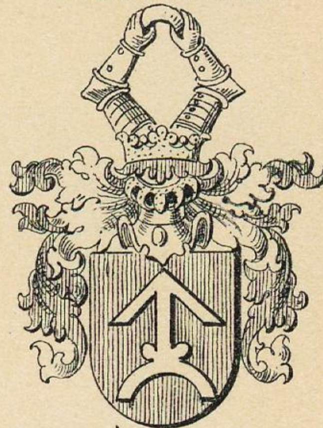
ŻOCHOWSKI.



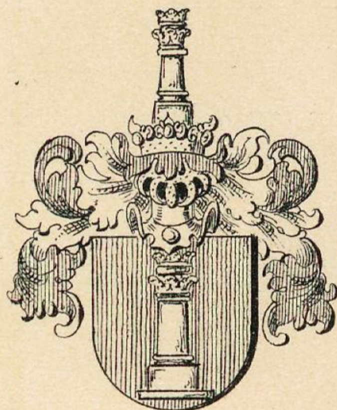
ŻOŁĄTKOWSKI.



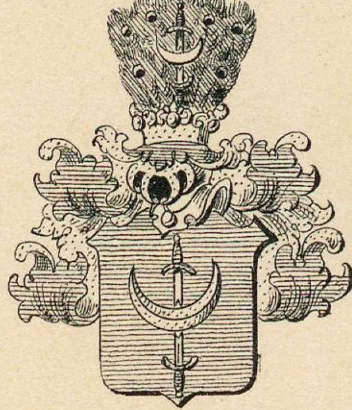
ŻOŁTOWSKI.



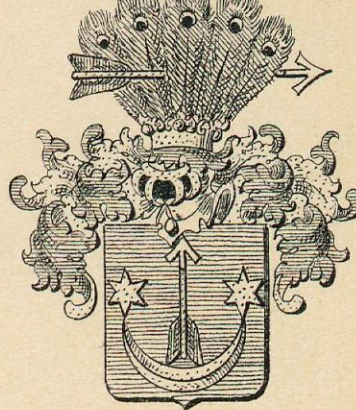
ŻOLYŃSKI.



ŻORAWSKI.

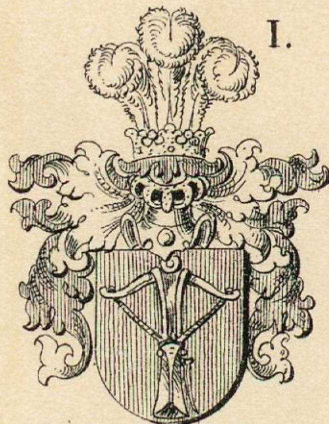


ŻUBR.

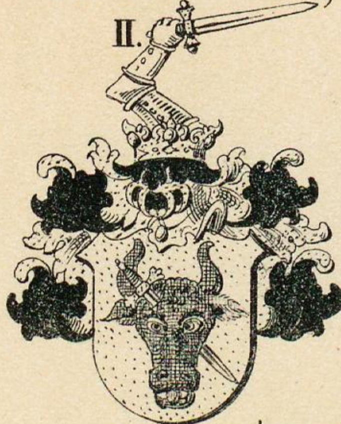


ZUBRZYCKI,

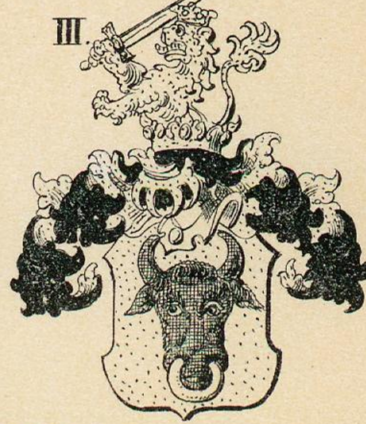
I.



II.



III.

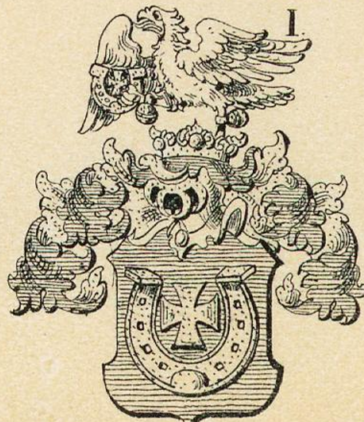


ŻUCHOWSKI.

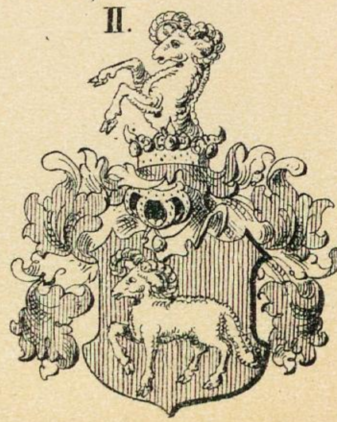


ŻUKOWSKI,

I.

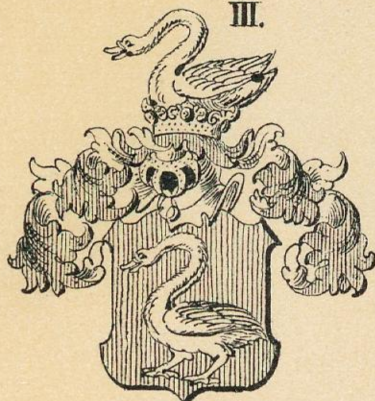


II.

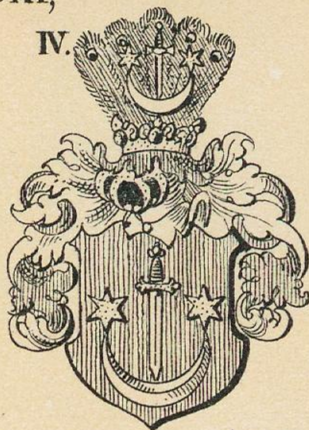


GALIZISCHER ADEL.

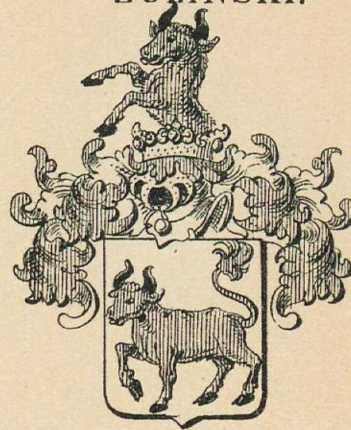
ŻUKOWSKI, III.



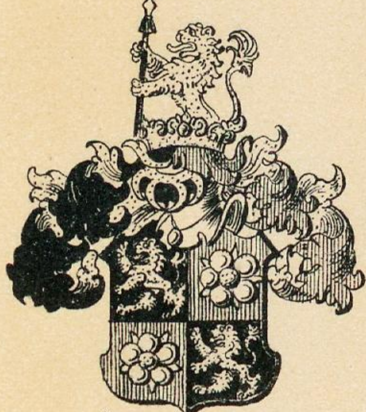
IV.



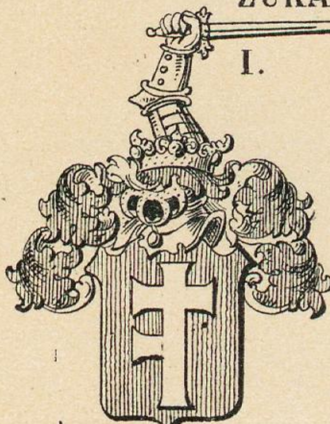
ŻULIŃSKI.



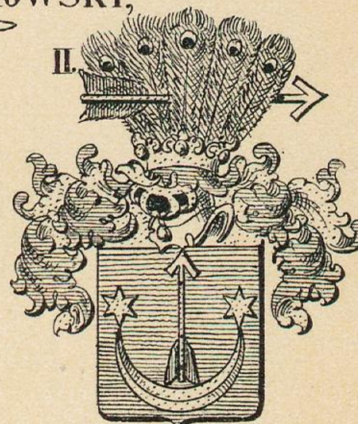
ZUNGER.



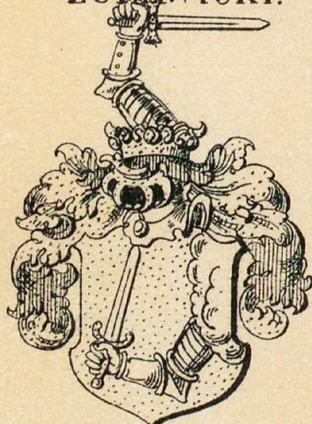
ŻURAKOWSKI, I.



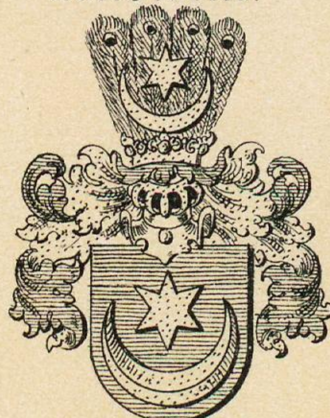
II.



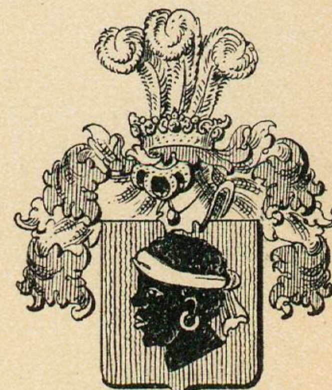
ŻURAWICKI.



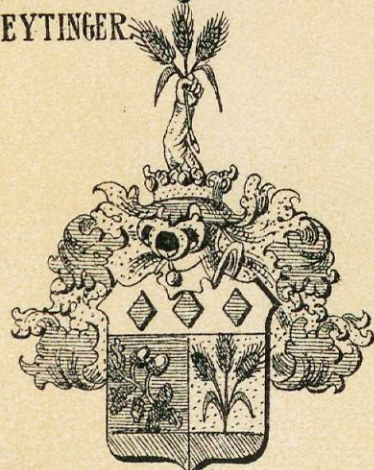
ŻUROWSKI.



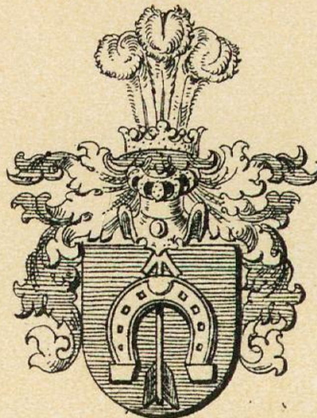
ZWAN.



ZWEYTINGER.



ZYGADŁOWICZ.



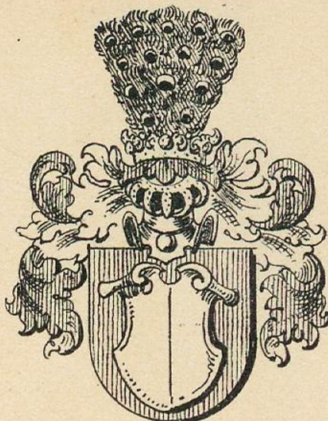
ZYGMANOWSKI.



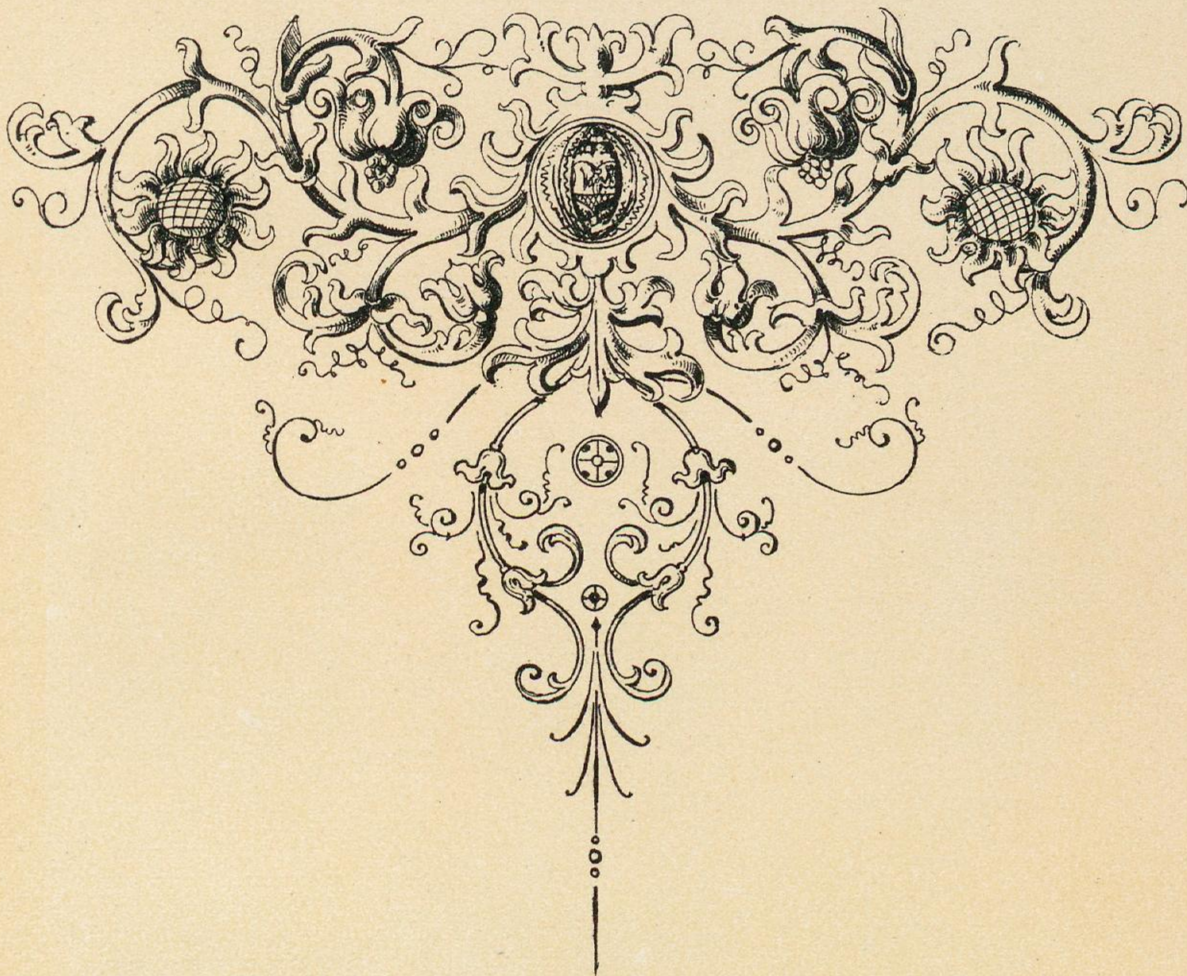
GALIZISCHER ADEL.

ZYGMUNTOWSKI. ZYRZYŃSKI. ŻYTKIEWICZ.



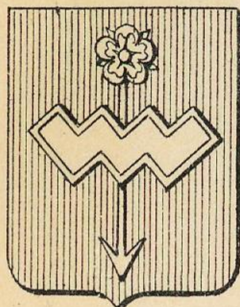




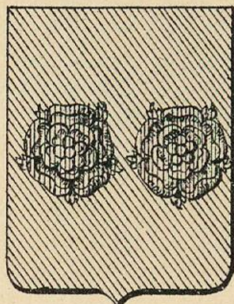


GALIZIEN.

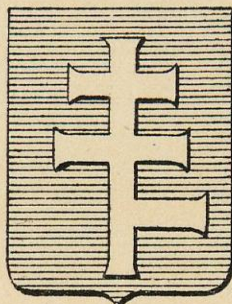
ANDRYCHÓW. (ANDRICHAU.)



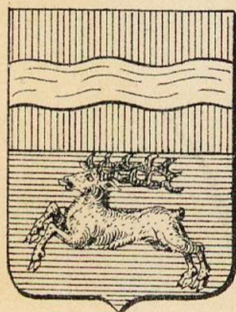
BIAŁA.



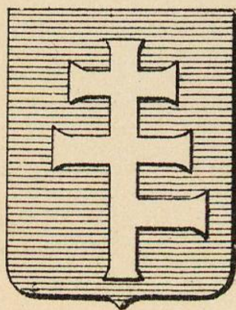
BUCZACZ.



BRZEZANY.



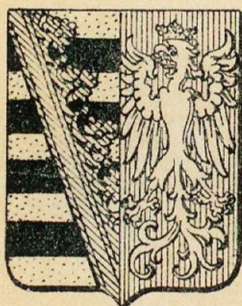
BRODY.



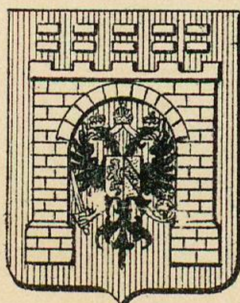
BUSK.



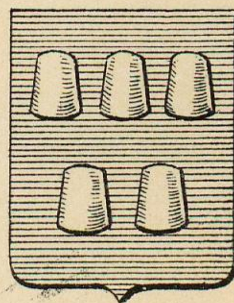
CHRZANÓW.



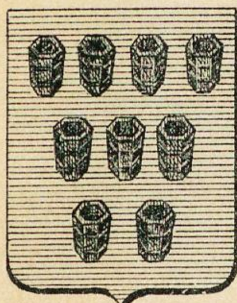
CZERNOWITZ.



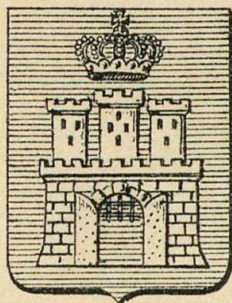
DOLINA.



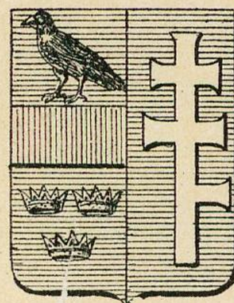
DROHOBYCZ.



GRODEK.



HORODENKA.

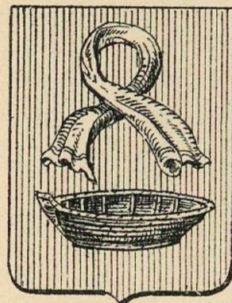


GALIZIEN.

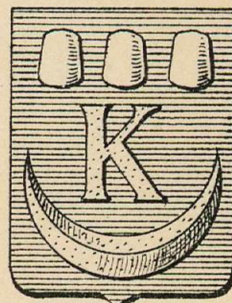
JAROSŁAW.



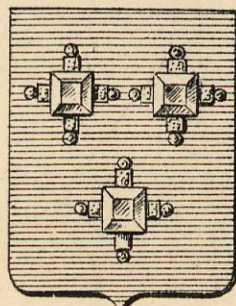
JAWORÓW.



KAŁUSZ.



KAMIONKA, STR.



KĘTY.



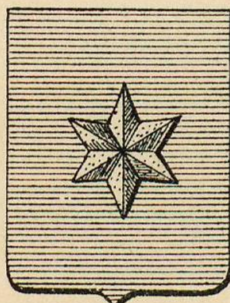
KIMPOLUNG.



KOLOMEA.



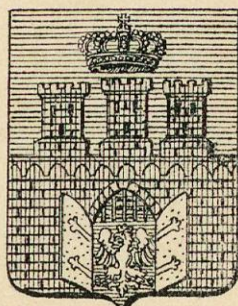
KOMARNO.



KOPYCZYŃCE.



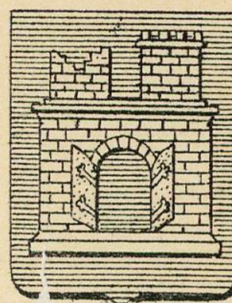
KRAKÓW (KRAKAU.)



KUCZURMARE.



KUTY.



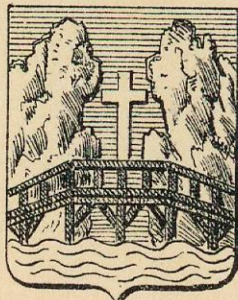
GALIZIEN.

STAEDTE.

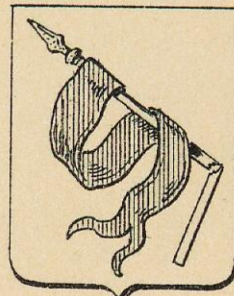
ŁANCUT.



MOSCISKA.



NADWÓRNA.



NOVYTARG (NEUMARKT.)



OSWIĘCIM (AUSCHWITZ.)



PODGÓRZE.



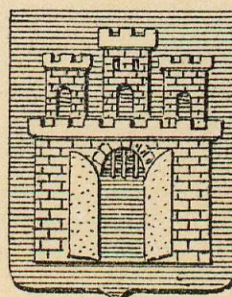
PRZEMYŚL.



RADAUTZ.



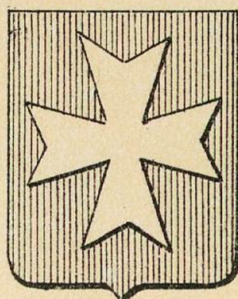
RAWA RUSKA.



ROHATYN.



RRZESZÓW.

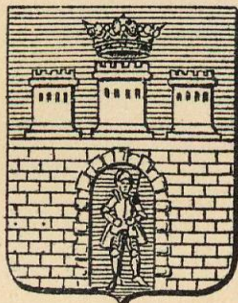


SAMBOR.

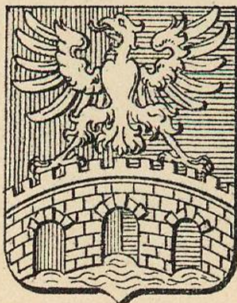


GALIZIEN.

SĄCZ-NOWY. (NEU-SANDEZ.)



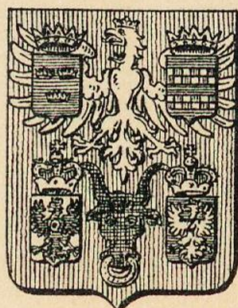
SĄCZ-STARY. (ALT-SANDEZ.)



SANOK.



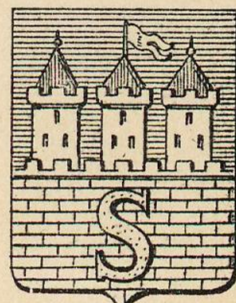
SAYBUSCH.



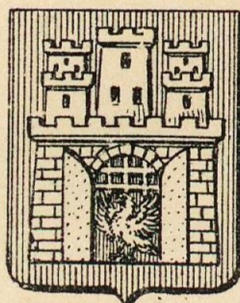
SERETH.



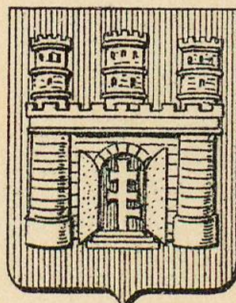
SNIATYN.



SOKAL.



STANISŁAWÓW.



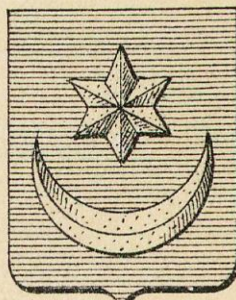
STRYJ.



SUCZAWA.



TARNOPOL.



TARNÓW.



GALIZIEN.

STAEDTE.

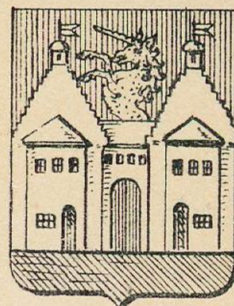
TREMBOWLA.



WIELICZKA.



ZALESZCZKI MIASTO.



ZAŁOŽCE.



ZŁOCZÓW.



ŽOŁKIEW.



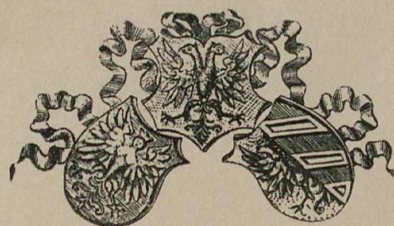


J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und
reich vermehrten Auflage
mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen
neu herausgegeben.



Galizischer Adel,
bearbeitet
von **Friedrich Heyer von Rosenfeld**, k. u. k. Hauptmann, Ritter hoher Orden etc. etc.

Lieferung: 357 oder Band: IV. 14. Heft: 1.

NÜRNBERG 1893.
Verlag von Bauer & Raspe
(Emil Küster.)

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

☛ Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken ☚ empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4° geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden.

Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.

S. Clessin,

Deutsche Excursions-Mollusken-fauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 ℳ. Gebunden 13 ℳ.

Excursions-Molluskenfauna
Oesterreich-Ungarns und der Schweiz
von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:
Sigmund von Praun,
Abbildung und Beschreibung
europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.
Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.
Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,
Abbildung & Beschreibung
europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt
von **Dr. E. Hofmann**
vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart.
Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.
Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (ℳ 40), Microlepidoptera (ℳ 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern 1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem
GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von
Martini & Chemnitz
in Verbindung mit
Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens
neu herausgegeben von
Dr. H. C. Küster
nach dessen Tode fortgesetzt von
Dr. W. Kobelt
umfasst bis jetzt 397 Lieferungen und geht in rascher Folge ihrem Abschlusse entgegen.
Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 224 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Argonauta, Nautilus und Spirula, Umbrellacea, Ancylus, Vitrina und Succinea, Helicea, Bulimus und Achatina, Placostylus, Clausilia, Pupa, Megaspirà Balea und Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicela, Nerita, Janthina u. Recluzia, Buccinum I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Ricinula, Murex, Ranella, Triton u. Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula & Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen. Bezug completer Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis.
Gr. 4° carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.
von Dr. A. v. Eye und **Jacob Falke.**
18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4°.
Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.**
Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.**
Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.**
Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.
Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke.
Jahrg. 1856—1859.
Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift erlassen bei Abnahme aller 4 Jahrgänge gerne um M. 50.—

Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse
der getreuen Nachbildung seines Globus etc.
Von **Dr. Ghillany.**
Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika
von ALEX. v. HUMBOLDT.
Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.

☛ **Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.** ☚

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

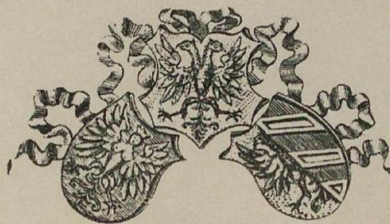
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von **Friedrich Heyer von Rosenfeld,** k. u. k. Hauptmann, Ritter hoher Orden etc. etc.

Lieferung: 365 oder Band: IV. 14. Heft: 2. S. 19–34 Taf. 19.–36.

NÜRNBERG 1893.
Verlag von Bauer & Raspe
(Emil Küster.)



Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.





Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.



Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4⁰ geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden.

Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.

S. Clessin,

Deutsche Excursions-Molluskenfauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 M. Gebunden 13 M.

Excursions-Molluskenfauna

Oesterreich-Ungarns und der Schweiz

von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:

Sigmund von Praun,

Abbildung und Beschreibung

europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.

Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.

Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,

Abbildung & Beschreibung

europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.

Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt

von **Dr. E. Hofmann**

vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart.

Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.

Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (M. 40), Microlepidoptera (M. 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern 1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem

GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von

Martini & Chemnitz

in Verbindung mit

Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens

neu herausgegeben von

Dr. H. C. Küster

nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. W. Kobelt

umfasst bis jetzt 403 Lieferungen und geht in rascher Folge ihrem Abschlusse entgegen.

Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 220 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Argonauta, Nautilus und Spirula, Umbrellacea, Ancylus, Vitrina und Succinea, Helicea, Bulimus und Achatina, Placostylus, Clausilia, Pupa, Megaspira Balea und Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina u. Recluzia, Buccinum I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Ricinula, Murex, Ranella, Triton u. Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula & Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen, Pholadea. Bezug completer Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis. Gr. 4⁰ carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.

von Dr. A. v. Eye und **Jacob Falke**.

18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4⁰.

Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.**

Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.**

Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.**

Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.

Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke.

Jahrg. 1856—1859.

Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift erlassen bei Abnahme aller 4 Jahrgänge gerne um M. 50.—

Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse

der getreuen Nachbildung seines Globus etc.

Von **Dr. Ghillany.**

Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika

von ALEX. v. HUMBOLDT.

Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

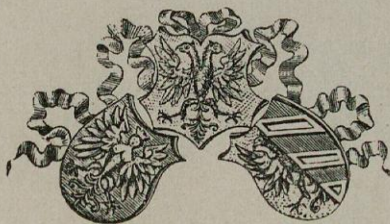
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel

bearbeitet

von **Friedrich Heyer von Rosenfeld**, k. u. k. Hauptmann, Ritter hoher Orden etc. etc.

Lieferung: 390 oder Band: IV. 14. Heft: 3. S. 35-56 Taf. 37.-54.

NÜRNBERG 1895.

Verlag von Bauer & Raspe

(Emil Küster.)

Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

☛ Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken ☚ empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4° geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden. **Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.**

S. Clessin,

Deutsche Excursions-Mollusken-fauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 ℳ. Gebunden 13 ℳ.

Excursions-Molluskenfauna

Oesterreich-Ungarns und der Schweiz

von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:

Sigmund von Praun,

Abbildung und Beschreibung europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.

Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.

Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,

Abbildung & Beschreibung europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.

Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt von **Dr. E. Hofmann** vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart. Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.

Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (ℳ 40), Microlepidoptera (ℳ 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern 1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem

GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von Martini & Chemnitz

in Verbindung mit Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens neu herausgegeben von

Dr. H. C. Küster

nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. W. Kobelt

umfasst bis jetzt 419 Lieferungen und geht in rascher Folge ihrem Abschlusse entgegen.

Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 220 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Achatinidae, Argonauta, Nautilus und Spirula, Umbrellacea, Ancylus, Vitrina und Succinea, Helicea, Bulimus und Achatina, Placostylus, Clausilia, Pupa, Megaspira Balea und Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina u. Recluzia, Buccinum I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Ricinula, Murex, Ranella, Triton u. Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula & Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen, Pholadea. Bezug completer Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis. Gr. 4° carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.

von Dr. A. v. Eye und **Jacob Falke.**

18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4°. Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.**
Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.**
Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.**
Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.

Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke.

Jahrg. 1856—1859.

Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift erlassen bei Abnahme aller 4 Jahrgänge gerne um M. 50.—

Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse der getreuen Nachbildung seines Globus etc.

Von **Dr. Ghillany.**

Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika

von ALEX. v. HUMBOLDT.

Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.

☛ Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878. ☚

Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

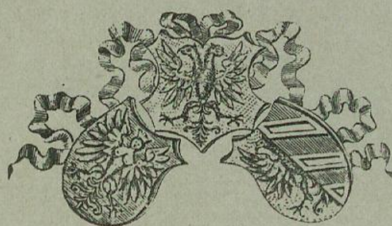
Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und
reich vermehrten Auflage
mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen
neu herausgegeben.



Galizischer Adel

bearbeitet

von Friedrich Heyer von Rosenfeld, k. u. k. Hauptmann, Ritter hoher Orden etc. etc.

Lieferung: 402 oder Band: IV, 14. Heft: 4.

NÜRNBERG 1896.
Verlag von Bauer & Raspe
(Emil Küster.)

1899. 718.

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

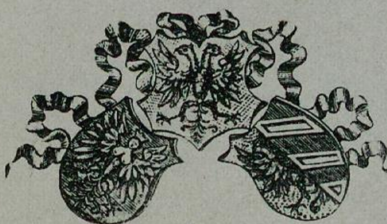
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von Friedrich Heyer von Rosenfeld

nach dessen Tode weitergeführt von Dr. J. von Bojničić.

Lieferung: 432 oder Band: IV, 14. Heft: 5. { S. 67–82 / Taf. 72.–89.

NÜRNBERG 1899.

Verlag von Bauer & Raspe,

(Emil Küster.)

H

1899.1043.

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis, Heraldische Ausstellung: Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

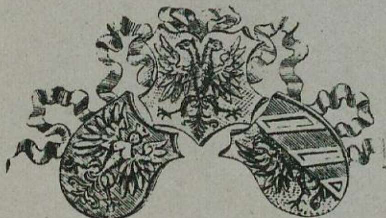
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von Friedrich Heyer von Rosenfeld,

nach dessen Tode weitergeführt von Dr. J. von Bojničić.

Lieferung: 434 oder Band: IV, 14. Heft: 6. S. 83-94

Taf. 90-107.

NÜRNBERG 1899.

Verlag von Bauer & Raspe,

(Emil Küster.)

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4° geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden.

Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.

S. Clessin.

Deutsche Excursions-Mollusken-fauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 ℳ. Gebunden 13 ℳ

Excursions-Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns und der Schweiz von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:

Sigmund von Praun,

Abbildung und Beschreibung europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.

Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.

Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,

Abbildung & Beschreibung europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge. Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt von **Dr. E. Hofmann** vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart. Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.

Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (ℳ 40), Microlepidoptera (ℳ 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern 1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem

GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von Martini & Chemnitz

in Verbindung mit Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens **neu herausgegeben v. Dr. H. C Küster** nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. W. Kobelt

umfasst bis jetzt 443 Lieferg. u. geht in rasch. Folge ihrem Abschlusse entgegen. Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 220 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Achatinidae, Argonauta, Nautilus u. Spirula, Bulla, Umbrellacea, Ancylus, Vitrina u. Succinea, Helicea, Bulimus und Achatina, Placostylus, Clausilia, Pupa, Megaspira Balea und Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus, Cerithium, Turritella, Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina u. Recluzia, Scalaria, Buccinum I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Columbella, Ricinula, Murex, Ranella, Triton u. Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula und Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Dantalium, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen, Pholadea. Bezug compl. Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis. Gr. 4° carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.

von Dr. A. v. Eye und **Jacob Falke.**

18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4°. Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.** Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.** Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.** Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.

Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke. Jahrg. 1856—1859. Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift ist nur noch in wenigen completen Exemplaren vorhanden.

Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse der getreuen Nachbildung seines Globus etc. Von **Dr. Ghillany.**

Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika

von ALEX. v. HUMBOLDT.

Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und
reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von Friedrich Heyer von Rosenfeld,

nach dessen Tode weitergeführt von Dr. J. von Bojničić.

Lieferung: 442 oder Band: IV. 14. Heft: 7.

Taf. 108 – 125.

NÜRNBERG 1900.
Verlag von Bauer & Raspe,
(Emil Küster.)

Erster Preis: Heraldische Ausstellung, Berlin 1882.

Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis: Heraldische Ausstellung, Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

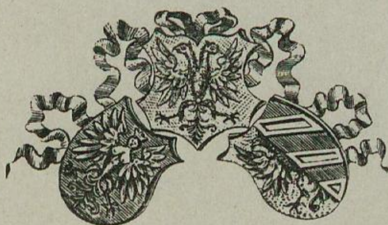
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von Dr. Jvan von Bojničić.

Commandeur und Ritter hoher Orden, Kgl. Archiv-Direktor.

Lieferung: 455 oder Band: IV. 14. Heft: 8.

Taf. 126–143.

NÜRNBERG 1901.

Verlag von Bauer & Raspe,

(Emil Küster.)

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's
Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4⁰ geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden. **Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.**

S. Clessin.

Deutsche Excursions-Mollusken-fauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 M. Gebunden 13 M.

Excursions-Molluskenfauna
Oesterreich-Ungarns und der Schweiz
von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:

Sigmund von Praun,
Abbildung und Beschreibung
europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.
Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.
Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,
Abbildung & Beschreibung
europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt
von **Dr. E. Hofmann**
vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart.
Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.
Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (M. 40) Microlepidoptera (M. 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern
1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem
GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von Martini & Chemnitz
in Verbindung mit
Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens
neu herausgegeben v. Dr. H. C. Küster
nach dessen Tode fortgesetzt von
Dr. W. Kobelt
umfasst bis jetzt 461 Lieferg. u. geht in rasch. Folge ihrem Abschlusse entgegen. Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 220 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Achatinidae, Argonauta, Nautilus u. Spirula, Bulla, Umbrellacea, Ancylus, Aplysiacea, Vitrina u. Succinea, Helicea, Bulimusu. Achatina, Placostylus Clausilia, Pupa, Megaspira Balea u' Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa u. Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus, Cerithium, Turritella, Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina u. Recluzia, Scalaria, Buccinum I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Columbella, Ricinula, Murex, Ranella, Triton u. Trophon, Turbinella u. Fasciolaria, Pyrula und Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Dantalium, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen, Pholadea. Bezug compl. Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis.
Gr. 4⁰ carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.
von Dr. **A. v. Eye** und **Jacob Falke**.
18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4⁰.
Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.**
Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.**
Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.**
Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unseres Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.
Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke.
Jahrg. 1856—1859.
Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift ist nur noch in wenigen completen Exemplaren vorhanden.

Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse
der getreuen Nachbildung seines Globus etc.
Von **Dr. Ghillany.**
Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika

von ALEX. v. HUMBOLDT.
Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

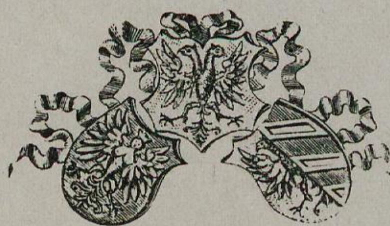
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



18 Tafeln

Galizischer Adel,

bearbeitet

von Dr. Jvan von Bojničić.

Commandeur und Ritter hoher Orden, Kgl. Archiv-Direktor.

Lieferung: 459 oder Band: IV. 14. Heft: 9.

NÜRNBERG 1901.

Verlag von Bauer & Raspe,

(Emil Küster.)

Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis: Heraldische Ausstellung, Berlin 1882.

Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

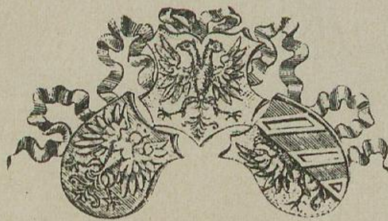
WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet
von Dr. Jvan von Bojničić.
Commandeur und Ritter hoher Orden, Kgl. Archiv-Direktor.

Lieferung: 461 oder Band: IV. 14. Heft: 10.

Taf. 162–179.

NÜRNBERG 1901.
Verlag von Bauer & Raspe,
(Emil Küster.)

Erster Preis: Heraldische Ausstellung, Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

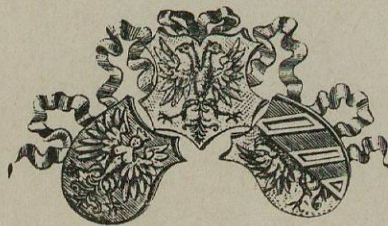
grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und
reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet
von Dr. Jvan von Bojničić.
Commandeur und Ritter hoher Orden, Kgl. Archiv-Direktor.

Lieferung: 464 oder Band: IV. 14. Heft: 11.

16 Taf.

NÜRNBERG 1902.
Verlag von Bauer & Raspe,
(Emil Küster.)

Ehren-Diplom, Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis: Heraldische Ausstellung, Berlin 1882.

J. SIEBMACHER'S

grosses und allgemeines

WAPPENBUCH

in einer neuen vollständig geordneten und

reich vermehrten Auflage

mit heraldischen und historisch-genealogischen Erläuterungen

neu herausgegeben.



Galizischer Adel,

bearbeitet

von Dr. Ivan von Bojničić,
Commandeur und Ritter hoher Orden, Kgl. Archiv-Direktor.

Lieferung: 470 oder Band: IV. 14. Heft: 12.

Taf. 198–215.

NÜRNBERG 1902.
Verlag von Bauer & Raspe,
(Emil Küster.)

Ehren-Diplom. Heraldische Ausstellung: Wien 1878.

Erster Preis: Heraldische Ausstellung Berlin, 1882.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

Für Sammler von Conchylien, für naturhistorische Vereine, für Schul- und Lehrerbibliotheken empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's
Illustrirtes Conchylienbuch.

Complet in 11 Lieferungen, in gr. 4⁰ geheftet à 6 Mark. — Das nun vollständige Werk enthält 49 Textbogen und 112 Tafeln und kann entweder in Lieferungen oder in 2 carton. Bänden (Ir. M. 32 IIr. M. 38) bezogen werden.

Es führt den Anfänger mit Leichtigkeit in die Conchylienkunde ein und bietet dem Liebhaber sowohl wie den verschiedenen Anstalten, die Sammlungen besitzen, ein nothwendiges, die theuren grossen Werke ersetzendes Handbuch zum Bestimmen ihrer Exempl.

S. Clessin.

Deutsche Excursions-Mollusken-fauna,

2te vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lief. à 3 M. Gebunden 13 M.

Excursions-Molluskenfauna
Oesterreich-Ungarns und der Schweiz
von S. Clessin. Bildet den 2. Theil des obigen Werkes und ist in 5 Liefer. in 8 mit 54 Textbogen und über 500 eingedruckt. Abbildungen à 3 M. complet. Gebunden 16 M.

Für Schmetterlingssammler sowie für alle Entomologen empfehlen wir:
Sigmund von Praun,
Abbildung und Beschreibung
europäischer

Schmetterlinge

Nun vollständig in 42 Lieferungen oder 170 Kupfertafeln mit mehr als 2300 Arten in Abbildung und Beschreibung.
Preis für die Lieferung nur 2 M. 80 Pf.
Aus denselben einzelne Familien, als abgeschlossenes Ganzes, apart **Papiliones** mit 42 Tafeln, 32 M. 50 Pf., **Bombyces** mit 25 Tafeln, 18 M. 50 Pf. **Sphinges** mit 11 Taf. 9 M., **Noctuae**, mit 41 Tafeln, 31 M. 50 Pf., **Geometrae** mit 20 Taf., 15 M. 75 Pf., **Microlepidoptera** mit 32 Taf. 24 M. 75 Pf.

S. v. Praun,
Abbildung & Beschreibung
europäischer

Schmetterlingsraupen

in systematischer Reihenfolge.
Nach des Verfassers Tode durchgesehen und ergänzt
von **Dr. E. Hofmann**
vom k. Naturaliencabinet in Stuttgart.
Complet in 9 Lieferungen in gr. 4 mit je 4 colorirten Kupfertafeln und dem entsprechenden Texte à 6 M.
Hieraus apart in kart. Bänden: Macrolepidoptera (M. 40) Microlepidoptera (M. 20).

Ueber die

Bedeutung der Wappenfiguren.

Von Pusikan. Gr. 8. geh. 1 M.

Adelsbuch des Königr. Bayern
1820—75.

Nach amtlichen Quellen im Anschluss an das gleichbetitelte Werk des Ritters Carl Heinrich von Lang, bearbeitet von Gustav A. Seyler. Gr. 8. geh. 2 M.

Die neue reich verm. Ausgabe von dem
GROSSEN

CONCHYLIEN-CABINET

von Martini & Chemnitz
in Verbindung mit
Dr. Pfeiffer, Philippi, Dunker, Römer, Weinkauff, Clessin, Brot, v. Martens
neu herausgegeben v. Dr. H. C. Küster
nach dessen Tode fortgesetzt von
Dr. W. Kobelt
umfasst bis jetzt 474 Lieferg. u. geht in rasch. Folge ihrem Abschlusse entgegen. Preis der Lieferungen 1—219 à 6 M. 220 und folgende à 9 M.

Folgende Gattungen sind vollendet: Achatinidae, Argonauta, Nautilus und Spirula, Bulla, Umbrellacea, Ancylus, Aplysiacea, Vitrina und Succinea, Helicea, Bulimus und Achatina, Placostylus, Clausilia, Pupa, Megaspira Balea und Tornatellina, Cylindrella, Auriculacea, Physa und Planorbis, Limnaeus, Helicina, Cyclostoma, Ampullaria, Paludina, Rissoa, Rissoina, Truncatella, Paludinella, Melania, Melanopsis, Paludomus, Cerithium, Turritella, Natica, Amaura, Turbo, Trochus, Dephinula, Scissurella, Gobulus, Phasianella, Bankivia, Lacuna, Adeorbis, Solarium, Rissella, Litorina, Neritina, Navicella, Nerita, Janthina und Recluzia, Scalaria, Buccinum, I. II. Purpura, Cassis, Cassidaria, Oniscia, Dolium, Eburnea, Harpa, Columbella, Ricinula, Murex, Ranella, Triton und Trophon, Turbinella und Fasciolaria, Pyrula und Fusus, Strombea, Conea, Pleurotoma, Cancellaria, Oliva, Ancillaria, Volutacea, Marginella, Erato, Cypraea, Ovula, Sigareta, Haliotis, Pleurotomaria, Dentalium, Pecten, Avicula, Malleacea, Arca, Mytila, Lithophaga, Tridacna, Hippopus, Chama, Anodonta, Unio, Cycladea, Cardita, Crassatella, Cardiacea, Donax, Tellinidae, Veneracea, Mactra, Solen, Pholadea. Bezug compl. Exempl. oder aufgegebener Fortsetzungen **erleichtern in jeder Art.**

AUTOGRAPHA.

Dr. F. W. Ghillany:

Index rarissimorum aliquod librorum manuscriptorum säcualique XV. typis descriptorum quos habet bibliotheca publica Noribergensis, additis quibusdam autographorum exemplis et picturis.
Gr. 4⁰ carton. 12 M.

Zur Anschaffung für grössere Corporations- und Privatbibliotheken empfehlen wir das seit einigen Jahren in III. durchgesehener und verbesserter Auflage complet gewordene Prachtwerk

Kunst & Leben der Vorzeit

vom Beginne des Mittelalters bis zu Anfang des 19. Jahrh.
von Dr. **A. v. Eye** und **Jacob Falke**.
18 Hefte oder 3 Bände in hoch 4⁰.
Preis pro Heft mit 16 Taf. u. Text 3 M., pro Band von 6 Heften 18 M.

Erster Band oder **Heft 1—6.**
Vom Beginne des Mittelalters bis gegen Ende des 15. Jahrh.

Zweiter Band oder **Heft 7—12.**
Vom Ende des 15. Jahrh. bis zur Mitte des 16. Jahrh.

Dritter Band oder **Heft 13—18.**
Vom Ende des 16. Jahrh. bis Ende des 18. Jahrh.

Dieses Werk, das gleichsam eine Geschichte unserés Volkes in treuen Nachbildungen vorhandener alter Originale ist, hat sich, wie die drei nöthig gewordenen Ausgaben beweisen, bereits einen grossen Freundeskreis erworben und sollte in keiner Bibliothek eines Künstlers, Geschichts- oder Alterthumsfreundes fehlen.

Zeitschrift für Kulturgeschichte.

Bilder und Züge aus dem Leben des deutschen Volkes.
Herausgegeben von Dr. Johannes Müller und Johannes Falke.
Jahrg. 1856—1859.
Preis pro Jahrg. gr. 8. geh. M. 16

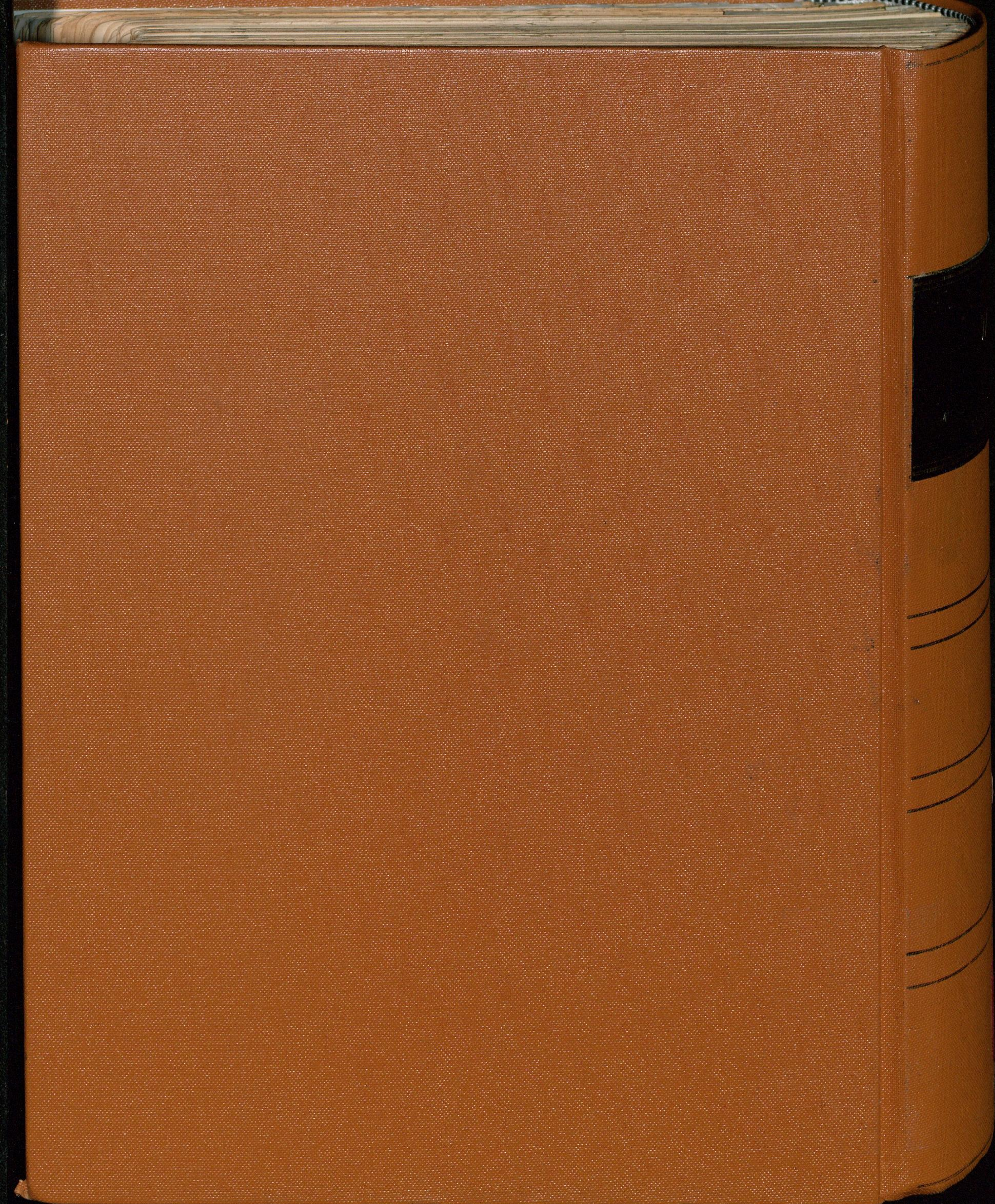
Diese von Culturhistorikern und Freunden der Geschichte unseres deutschen Volkes immer noch vielfach begehrte Zeitschrift ist nur noch in wenigen completen Exemplaren vorhanden.

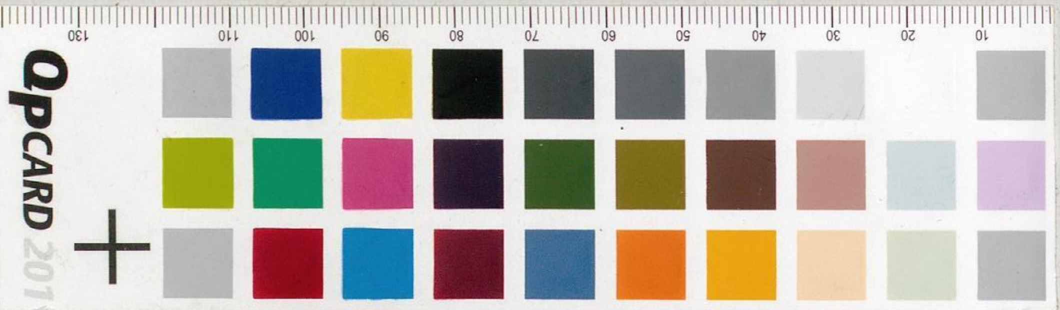
Ein Prachtwerk von Bedeutung ist:

Die Geschichte des Seefahrer Ritter Martin Behaim

mit Urkunden, seinem Bildnisse
der getreuen Nachbildung seines Globus etc.
Von **Dr. Ghillany.**
Mit einer grösseren Einleitung über die ältesten Karten des neuen Continents und den Namen Amerika
von ALEX. v. HUMBOLDT.
Royal 4. geb. 30 Mark.

Mit diesem Werke, das durch die Arbeit v. Humboldt's noch besonderen Werth erhält, ist alles über M. Behaim vorhandene historische Material erschöpft.




QPCARD 201